deinewerke

Akilegna | Angelika(Angie)Adams | Arne Arotnow | AU | Blue | Bode Claus | ChristaHahn | Christinv.Margenburg | DamonFry | DeathlessSoul | DiDi | Eleonore Görges | Epearingday | FreeHope | Friedelchen | Gerhard Falk | GünterWeschke | Hans Finke | hayodelight | Hellfire | hillafaseluka | HUBERINGO | Jürgen Kohl | JuuKay | Karl Hausruck | Karwatzki,Wolfgang | Kati | KerstinHebauf | MaximilianRüdiger | micha221b | MonjaBenMessaoud | Nova Noir | OGF | Pacaveli | Pedda | PeKedilly | Romantikperle | Sarah-ElisabethWetzel | savitri | schneckerine | scream | Scully van Funkel | Tari | TeresaRuebli | TheresaMüller | TimereLibertati | uligast | weissm | wotan | wüstenvogel | DIE SPRACHEN EUROPAS |

akilegna
Zu Hause - Gedichte

Schönen Tag
Instinkt
Mein Garten
Ich suche dich
Wärmende Farben
Mädilein, du Süße
Welt verbessern
Hausputz
Ich geb mich immer so ganz
Fäden spinnen
Ohne dich
Die Maschine dreht sich
Karussell im Himmel
Winterschlaf
Mein innerer Kern
Geschüttelt, nicht gerührt
Verletzt
Zwischen den Jahren
Unfassbar
Mein Lachen
Begegnung auf dem Friedhof
Betäubt
Kopf hoch
Freitag der 13

Angelika(Angie)Adams
Ich möchte - Gedichte

Man sollte
Hörst du die Stimmen ?
Gedanken zum Herbst
Einfach nur mal
Das Gesicht der Freundschaft
Liebe ist was Wunderbares
Auf dem Acker der Ruhe
Gedanken zum Leben
Stern vor meiner Tür
Wenn das Herz verzweifeln will
Unsere so große Welt
Authentischer Morgen
Mein Großvater
Deinen Spuren werd ich folgen
Gläsernes Herz
Wer die Traurigkeit nicht kennt
Jede Rose hat auch Dornen
Starke Frauen
Menschen im Netz
Ein Tag mit mir
Weihnachtsbaum du bist so still
Weihnachtsbäckerei
Lebendiges Geschenk
Wolkenschloss
Freundschaft auf Zeit?
Der gute Nikolaus
Es herrscht reger Weihnachtsverkehr
Frohes Fest

Arne Arotnow
Kostbarer Augenblick - Gedichte

Expansion
Europa und der Stier
Ewige Kinder der Sterne
Der vom Rochen gestochene Jochen
Die vier Elemente
Niemals aufgeben
Schöner Herbst, trauriger Herbst
Jahreszeiten
Wünsche für die Welt
Der Erdtrabant
Der Frühling ist gekommen
Der freie Wille
Der notwendige Fehler
Ich möchte
Unverlorene Seele
Die Blume am Wegesrand
Die Gedanken sind nicht mehr frei

Blue
Lebensmusik - Gedichte

Hoffnung
Aufforderung
Flucht
Das Glashaus
Zukunftswünsche
Ein unbeschriebenes Blatt
Enttäuschung
Ordentliche Unordnung
Zerstörtes System
Ein Wunsch
Das Leben
Mutig sein
Guten Tod!
Mauern
Ein endloser Streit
Ein neues Ich
Der Baum ist wichtig
Drei Gehirnzellen
Der Traum
Überwindung
Was ist richtig?
Der Schlüssel meines Herzens
Ein neues Leben
Das ist Weihnacht
Jubel
Freigefangen
Schatten deiner selbst

Bode Claus
HEISSE SOMMERFAHRT - Gedichte

BRAUNE HAARE
DIE GROSSE LIEBE
OKTOBER IST`S
WIE TÖRICHT
DIE STÖRCHE ZIEHN
KEINE ZEIT
DU BIST DRIN
IN DER SCHÄNKE
ICH MUSS EINFACH
FÖRSTERFRIEDHOF CHORIN
ÖSTERLICHE RUHE
MUSENKUSS
MONDSTEIN
EIN RIESENBAUM
MEINE KLEINE WELT
DIE SONNENBANK
DER FRECHE FLOH
EIN SCHÖNER KLEINER GEDANKE
WENN DER VOGEL SINGT
DEINE STIMME
FAULER MANN
ES SCHWEIGT DAS ALL
Ein Entenpaar
KREUZFAHRT oder HAFENSTIMMUNG
NOVEMBER
SONNE
IM LENZ
GEWITTER

ChristaHahn
Die Zeit - Gedichte

Man bracht mir bei
Warum sind Menschen so
Du tust Gutes
Mensch sein
Reihe dich ein
Es gibt wenige Menschen
Einsamkeit
Sehe dir in die Augen
Sterben
Liebe
Dein Nachher
Menschen erzählen Geschichten
Dunkel
Hättest du
Augen schließen
Abdrücke
Deine Wurzeln
Sacht kam die Liebe
Kannst du mal

Christinv.Margenburg
morgendliche Falkenflüge - Gedichte

Dezemberpost
BALD, sehr BALD
Winternacht
Raumnot
Rot auf Weiß Flieger
Vergiß Mein nicht
Oktobermoment
Blattloses
Rauchfahnen
tausend köpfige hydra
geliebter Farbklecks
Deine Größe
Wenn Geliebter wenn dann

DamonFry
Bathory - Gedichte

Das Phantom
Die Nacht in deinen Augen
Neumond
Mitternachtstänzer
Unsterblich
Samstag Nacht
Die Nacht der liebenden Toten
Eleonore
Veuve Noir
Das Gesetz der Spinne
Ballade einer Totgeburt
Der Kreis schließt sich

DeathlessSoul
Ein Blick - Gedichte

Ein Engel
Ich weine
Mutterliebe
Ich muss gehen
Dank Dir
Keine Chance im Leben
In meinem Traum
Kind sein
Meine Welt
Regenbogen
Märchenwelt
Wirklichkeit
Wenn Liebe geht
Kopf gegen Herz
Finstere Nächte
Verlorene Liebe
Als du gingst
Bleiben oder gehen?
Taubes Herz
Asche und Staub
Wenn etwas fehlt
Mehr als Worte
erster Schnee
Heimweh
Momente voller Licht
Herzbeben

DiDi
Um GOTTES Willen - Gedichte

Wie geht es dir?
Sinn(los)?
Ich und Ich
Qual ?! der Wahl
(bei) Nacht
Telefon - (LIEBE) - halten
Freunde
TRAURIGE LIEBE
Beweg(los)
WAS?
Sorgen
Hoffnung?
Unerhoertes Flehen
Kopfbilder
verWIRRend
Gedankenlast

Eleonore Görges
In deiner Hand - Gedichte

Das Ahornblatt
Öffnet eure Herzen
Alles was ihm blieb
Wo die Ewigkeit wohnt
Die Muschelsucherin
Ach Mutter
Gedanken
Tagesend
Wilde Winde
Das Fenster deErinnerung
Erster Wintertag
In den Nebelhallen
Zeit der Ahnen
Frei sein
Haus der Träume
Spiegel des Lebens
Zeit der Träume
Vaters geliebtes Gesicht
Wenn Träume sterbeen
Seelen unter Verschluss
Seele in der Hand
Die vergessene Kapelle
Tränenperlen
Sehnsucht

Epearingday
Liebe - Gedichte

Deine Hände
Engel der Liebe
Mutiges Herz
Quell der Liebe
Fühlst Du es
Spur von Dir
Der Wind
Nur ein Traum
Kämfer für die Liebe
Dir so Nah
Liebe fragt Nicht
Mit meinen Augen
Die Antwort
Gefühle
Öffne dein Herz
Dein Stern
Dein Herz
Sehnsucht
Die Liebenden
Sein
Du
Für Dich
Gebe niemals auf
Wogen des Glückes

FreeHope
Melancholie - Gedichte

Auferstehung des Bösen
Verfall
Idyllische Natur
Auf weitem Meere
Anonym
Menschenwürde?
Abschied
Auf der Flucht
Abhängig
Deine letzte Fahrt
Deine Erlösung
Auf der Suche
Liebe auf den ersten Blick?
Getrennt
Im Schatten schillernder Metropolen
Tod in der Wüste
Das Glück, ein Kind zu sein
Kirchweih
Mein letzter Ausweg
Bruchstücke des Lebens
Abgang
Verhängnisvolle Entscheidung
Versöhnung
Vierfacher Tod
Alleine
Welt ohne Menschen
Liebe, stärker als der Tod

Friedelchen
Der Papstbesuch - Texte

Weihnachten
Gottesteilchen
Die Laubenpieper
Das Revier im Wandel
Ein Bergmannsleben
Geschichten aus der Zechensiedlung Drachenflug
Die jungen Jahre
Die kalte Jahreszeit
Es Geistert
Lederbuchsen
Die alte Heimat Katernberg
Leben wie auf dem Bauernhof
Bergmann in Not
Die Rückkehr
Mein Katernberg
Verstoßen
Ruhrpott
Die Glocke
Des Bergmanns Erbe
Der Anfang der Schöpfung
Nachtschicht
das Alter
Der kleine Unterschied
Die Reise

Friedelchen
Love Letters - Gedichte

Der Spiegel
Der See
Heimat die ich meine
Der Soldat
Mein Kind
Der Sonntagsbraten
die Frau am Fenster
Mutter Erde
Der Fotograf
Der arme Poet
Die Geburt
Zwillinge
November

Vergangenheit
Der Bergmann
Stille
Gesellschaft
Auch Männer weinen

Friedelchen
Schwarzes Gold - Geschichten

Die letzten Tage der Menschheit
Der letzte Bergmann
Geschichten aus Katernberg
Katernberger Jugendzeit
Wir Kinder aus Katernberg
Ein Autoleben meine große Liebe
Mein absoluter Favorit
Das billige Auto
Es fing mit Opel an und endet mit Opel
Engel der Barmherzigkeit
Die Ware Mensch
Schicksals reiche Weihnachten
Metamorphosis
Des Menschen Hass

Friedelchen
Unter dem Eis - Balladen

Ruhrpott in Romance
Alte Liebe
Das Buch
Schatten an der Wand
Die Nachtigall
Allee der Träume
Einer von uns
Die letzte Fahrt
Die Last der Einsamkeit
Freiheit

Gerhard Falk
Depressionen - Gedichte

An die Liebenden
Morgentau
Sommerwindbirke
Herbsttanz
Horizonte
Junge Tage
Gigantismus
Standhaft
Vom Schreiben
Wenn nichts mehr ist, dann bist noch Du!
Meer und Möwe
Herbst
Richtung
Erntedank
Feuerkorb
Gebrochen
Die Künste
Geliebte Bücher
Begegnung
Spuren-Suche
Heilung
DU
Versöhnung
Ende oder Anfang, das ist die Frage
Zeitlos in der Zeit
Abgesang
Neue Welt

GünterWeschke
Endstation - Geschichten

Hoher Besuch
Schicksalsstunde
Vier Kerzen
Moskau im Winter
Mord in seinem Revier
Eine blumige November Liebe
Das Lachen des Kookaburra
Ein Tag in Bayern
Schwarzwälder Kirchtorte
Cafe' Franzi
Der schwarze Marlin
An einem sonnentag im Mai
Ein letztes Lebewohl
Blinder Passagier
Sommerschnee
L I E B E
Sinneswelten
Der ''Goldene Strahl''
Vergangen, vergessen, vorüber
Faszination der Träume
Mein Bewerbungsgespräch
Eine Liebe in Fern-Ost
Ein Sommer mit Dir

GünterWeschke
Harley-Davidson - Gedichte

Die alte Bank
Rote Forsytien
Schwarzwald am Morgen
Endlich Rentner
Traumreisen
Das Ende eines Traums
Tanja, ach Tanja
Du Bist
Der Wanderer
Limonade
Laßt endlich los
Die Unendlichkeit der Zeit
Wie eine Zwiebel
Das Träumen

Noch haben wir Hoffnung
Nur ein Atemzug
Das Auge der Zeit
Schlaflos
Die Nachtigall
Ode an die Blumen
Tornados
Das kann's doch nicht gewesen sein
Das blaue Band
Vertrauen und Enttäuschung
Der Schneemann

Hans Finke
Berlin - Berlin - Geschichten

Eine Weihnachtsgeschichte
Die kleine Hand
Der Dichter
Die Vase
Die Dame in der Straßenbahn
Der bessere Weg
In Altötting

Hans Finke
Bücher - Gedichte

Verkehrte Welt
Sommer vor der Stadt
Rückschau
Globalismus
Weihnachten
Zufällig
Am Wasser
Ohne Gewähr
Meinem Schatz
Wohnung
Berufe
Die Rose
Eins sein
Ein Mensch
Die Wahl
Natur
Mutters Tod
Zeit wird´s
Zur Wahl? Zur Wahl!
Alltag
Fernweh
Kalt wirds
Bewusst werden
Was bleibt

Hans Finke
Relativität - Texte

Eine kurze Kurzgeschichte

Glück
Die Puppenspieler
Der Kaminkehrer
Das Horoskop
Männer können nicht zuhören
Liebe
Sprache
Geld und Blut
Ach ja, der Geist ist willig, doch
Kleine Rechnung
Wer sich das antun will – ohne Gewähr
Die Fahrprüfung
In Kurzform: Vernunft und Glaube
Justitia, Justitia, quo vadis…?
Bitte nicht ernst nehmen
Krieg und Frieden
Gequälte Sprache

hayodelight
billig , billig das ist der HAMMER - Geschichten

hinter gittern
Die Wunscheule
DIE VERORDNUNG
sei still und lausche
der fleissige igel
grosser regen am kleinen teich
DER ABSCHIED
Die Fabel vom Bär Lutz Coni und seinem Gevatter, dem unglücklichen Wolf
Wer ist Freitag der 13.?

hayodelight
der see - Gedichte

das zweite schiff
die mücke
das geschenk
flamme des lebens
liebe und leidenschaft
die leiter
opa schmidt auf höllenritt
fuchurs schwur
himmel und hölle
die qual der wahl
die zehn gebote
jahr der männer
weisse mächte
schwarz und weiss
NÄCHSTENLIEBE
BÖSER MANN
er war einmal
das grosse geschäft
du bist bei mir
DER HAUSBAU
das bücherfest
ostern a la carte

Hellfire
Rose - Gedichte

Ich vermisse dich
Weg zum Herz
Sehnsucht
Internet
heimliche Liebe
Traum
Winternacht
letzter Herzschlag
Dein Herz
Die Nacht
meine Trauer
Sehnsucht nach dir
Angst
Liebe
Sehnsucht nach einer Unbekannten
Wir für immer
Schon wieder DU
Leere Räume
Einsamkeit
Abgrund der Seele
Flucht zweier Seelen
Dein Schwert
Dein Schmerz
Sie
Meine Dämonen

hillafaseluka
DER ZAUBERSPIEGEL - Gschichten

DAS KRANKENHAUS VON HINTERNIEDERDORF
DIE BESCHNEIDUNG
DAS GESPENST IM GEMEINDEBAU
DAS VERZAUBERTE WEIHNACHTSFEST
EINE ZAUBERHAFTE ´WALDGESCHICHTE
DIE HASENFAMILIE
FAMILIE HOPPLER FEIERT OSTERN
FAMILIE HOPPLER FEIERT DEN MUTTERTAG
Die bessere Welt
Monika Katz träumt
Der Sturm

HUBERINGO
1000 gründe Warum tut liebe weh - Gedichte

OBDACHLOS UND ALLEINE
Verbotene Liebe
Fort geschickt und verraten
Meine Gedanken gefangen in Raum und Zeit
ES GIEBT KEIN BILD MEHR
TRÄNEN IM GESICHT
Ein Geist der Fantasie
Tag oder Nacht, leeres Papier
Gedanken der Verzweiflung
Gefühl ? Herzschlag
Sehnsucht
Traurige Seelen
Verrat der Gefühle
Das leise Ende
Herzschlag der Gefühle
EINE TRÄNE
Ein Augenblick der Liebe

Jürgen Kohl
Windlied - Gedichte

Himmelsfeuer
Das Lebensrad
Traumwelt
Traumkleid
Die Blume der Sehnsucht
Elfenwald
Der Schmetterling
Der Sternenwanderer
Frühling
Freundschaft
Die stärkste Macht der Welt
Lebenslauf
Seelenschmerz
Neues Licht
Winterabschied
Menschen
Glück
Waldgeister
Liebesschmerz
Liebeslicht
Tropfenlied
Flammen
Engel auf Erden
Leben ist Denken
Wetter
Wanderlust
Ein Tag wie jeder andere

JuuKay
Ein ganz klein bisschen Glück - Texte

Die große Liebe
Hast du die Zeit je gesehn?
Immerhin
In dieser Stadt
Dich hab ich geliebt
Solange du bei mir bist
Grauer Tag
Von vorne
Heimat
Da schleichen sie
Hinaus aufs Meer
Du bist
Auf dem Mond
Schönes Leben
Frei sein
Flieg, Vogel, flieg
Auf Wiedersehn

JuuKay
Sehnsucht - Gedichte

Glücklich
Erinnerung
Du
Stille
Geliebte
Entschluss
Mein Augenstern, du
Erinnerungen
Zwischen uns
Rose, du
Und wenn
Wiederfühlen
Nur dich
Der Himmel
Unruhig
Abschied
ihr sagt
Wie in einem Traum
Ich liebe dich
In vielen Dingen

Spiegel
Totes Herz

Karl Hausruck

Adelig | Gegenstück | Die Schlauheit | Fernsehen
Die Prinze und das Kind | Pinakothekale Applikationen | La Casa
Andere lachen - 111 Gedichte | Vogel Gefängnistier - 63 Gedichte
ÄIO | Bra von Raca | Volkung
Vom Sinn des Lebens | Die Entwicklung der Welt
Dual | Der Zeitmississippi
Kein Ende des Schreckens - Begründungen für Kunst

==========

Adelig.

I.

Ich bewohnte mit fünf Personen - fünf Personen eventuell inklusive mir - ein Haus in einer alten Stadt. In der Zeile geschichtsträchtiger Häuser trat das Haus um ein anständiges Stück zurück, sodaß vor ihm ein wohlproportionierter Platz entstand, der den Maßen des Hauses und der Straße entsprach, gerade richtig zur bequemen Vorfahrt einiger Fahrzeuge oder zur Versammlung einer angemessenen Anzahl von Menschen. Beinahe längs des gesamten oberen Stockwerks lief ein etwa ein Meter tiefer Balkon, der in regelmäßigen Abständen von steinernen Balken getragen wurde und ein einfaches, edles Eisengitter hatte. Die Front des Hauses war aus braungrauen Steinquadern von ungefähr einem halben mal einem viertel Meter errichtet. Die Tor- und die Fensterstöcke waren aus je zwei senkrechten und waagrechten Steinblöcken gebildet, wobei die senkrechten Blöcke auf dem jeweils unterm Block ruhten und den jeweils oberen Block trugen. Das Tor und die Fensterläden aus grauen Holzbalken waren im umgekehrten Sinn gefügt. Drei waagrechte Balken waren in zwei senkrechte gefügt, zwischen ihnen lagen quadratische Felder.

Die Pflasterung des Platzes vor dem Haus und die der Straße war eine ornamentale Arbeit im selben Rhythmus. Das Haus und der Platz und die Straße schienen eins zu sein. Die anderen Häuser der Straße gehörten sichtlich dazu, waren von gleicher Art und Geschichte, aber nicht von gleichem Atem. Das Haus war die Kraftpumpe der Straße und die Straße war das stille Kraftzentrum der Stadt, nicht ihr Mittelpunkt.

Für Vorbeigehende verkörperte das Haus in sich selbst Begründung, wahre Kraft ohne Protz. Die Front des Hauses erweckte das Gefühl, daß hier, wo die Macht wohnt, sie sich herunterspielt, daß hier der absichtsvoll bescheidene Eingang zu Qualität, kraftvoller Existenz, Großzügigkeit sei, hier wurde eigener, stolzer Besitz zu Plunder. Kenner der Adeligkeit sahen in dieser Front den Eingang ins Zentrum, den unscheinbaren Eingang in den Palast der wahren Macht, spürten hier den Sitz von Ebenmaß, Disziplin, Kraft, Klarheit und Wirklichkeit.

Die steinerne Halle, in die der von außen Kommende, dem sich das eher schmale und niedrige Tor öffnete, trat, wurde den Erwartungen desselben vollkommen gerecht. Sie wurde vom Licht, das durch die Fenster zu beiden Seiten des Tores fiel, nur mäßig erleuchtet. An der dem Eintretenden gegenüber liegenden Wand führten nach links und rechts zwei Treppen in der rationalen, geheimnislosen Düsternis, solide und prunklos, in die Räume des oberen

Stockwerks, welche die Bewohner des Hauses bewohnten. In der Mitte der Wand befand sich eine torartige Türe in den Hinterteil des Hauses, zu den Sälen, den Wirtschaftsräumen, in die sich dahinter ausbreitenden Gartenanlagen. Den fremden Besucher ergriff vor dieser Tür das Gefühl, er stünde vor dem Tor von Unbeschränktheit, mächtigem Besitz, großzügiger Existenz, von wahrer Kraft. Hatte er auch noch so teure Kleidung angelegt, ihn erfaßte vor den bescheiden, nie neu gekleideten, die Treppen zu beiden Seiten herabkommenden, sichern, selbstverständlichen, Teilnahme mit ihm zeigenden Bewohnern des Hauses unausweichlich ein Gefühl eigener Minderwertigkeit, Unsolidität, ein Gefühl, bei Spiegelfechterei, plumper Angeberei und Lüge ertappt worden zu sein. Es erschien ihm anmaßend, daß er es wagte, in das Haus der wahrhaften Macht getreten zu sein, ein trügerisches Selbstbewußtsein hatte ihn verführt, den Werten das wahrhaften Adels ins Angesicht zu treten, wie ein Schnee in der Sommersonne zerschmolz es dahin.

Die Bewohner des Hauses waren andauernd voll mit den vom Schicksal an sie gestellten Ansprüchen beschäftigt. Nie waren sie müßig, immer unterwarfen sie sich der Disziplin ihrer Existenz, quälten sich um die Tugenden der Auserwählung und der Macht und sie erlangten in dieser permanenten Hingabe in den hohen, den anerkannten Sparten unerreichbare Überlegenheit, nirgendwo begegneten sie einem, der ihnen gewachsen war und immer vermieden sie schädlichen Einfluß. Die tatsächliche Überlegenheit rechtfertigte ihr Bewußtsein, rechtfertigte sie als Bewohner dieses Hauses, erwies die Rechtmäßigkeit ihrer Macht, erzeugte die Macht, die das Haus ausstrahlte. Die Bewohner des Hauses empfanden die Anforderungen der Adeligkeit als Auftrag und die Erfüllung derselben als Legitimation. Nie kam ihnen die Idee, den Kodex ihrer Tugenden als einen unter beliebig vielen anders aufgebauten zu betrachten. Sie waren, natürlich, Absolutisten.

Damals wußte ich noch nicht, was ich später erfuhr. Ich hielt mich damals für geisteskrank. Ich mußte annehmen, daß an meinen Mitbewohnern und am Haus alles so war, wie es erschien und daß das unbeschreiblich Schreckliche, das ich seit frühester Kindheit in dem Haus und an seinen Bewohnern sah, Hirngespinste meinerseits waren. Wenn zum Beispiel offensichtlich zu Tage lag, wie es dahinter wirklich war oder wenn unter den Bewohnern des Hauses ungeheure Ereignisse geschahen, erkannte ich in den Mienen meiner Mitbewohner nicht die geringsten Spiegelungen davon. Es gab keine Möglichkeit, über gewisse Tatsachen zu kommunizieren, manche Dinge, die zum Greifen dalagen, waren für sie unsichtbar, so als würden sie sich für sie ultraviolett oder in unhörbarer Tonhöhe darstellen. Heute weiß ich, daß keine Existenz verleugnen kann, worauf sie im Innersten aufbaut, daß sie für offen vor ihr zu Tage Liegendes wirklich blind sein kann, es wirklich nicht sieht. Die Bewohner des Hauses waren überzeugt, zu sein, als was sie und das Haus erschienen. Natürlich, sonst nämlich wären sie es nicht gewesen.

Ich lebte dreißig Jahre in dem Haus und sah unsagbare Dinge, die keiner meiner Mitbewohner rezeptierte. Dazu ist der Mensch in Wahrheit nicht gebaut. Es ist zum wahnsinnig werden, etwas daliegen zu sehen, das für alle Angehörigen nicht existiert. Alle Bewohner des Hauses waren mit andauernder Wichtigkeit beschäftigt, waren immer voll Verantwortung und Besorgnis. Die kreatürlichen Bedürfnisse wurden auf unsichtbare, für mich immer geradezu geheimnisvolle Weise aus den Wirtschaftsräumen gedeckt. Der normale Aufenthalt der Bewohner fand oben statt, sie erschienen andauern wichtig beschäftigt, durften auf keinen Fall gestört werden. Sie traten auf den Balkon oder empfingen in der Halle oder sie verließen das Haus zu unbekannten Tätigkeiten, verwaltenden, geschäftlichen, behördlichen, kirchlichen - sakralen, staatlichen und solchen der hohen Kultur.

Vom hinteren Teil des Hauses sprachen die Bewohner nur als von den Sälen und von den Gartenanlagen, aber die Zeiten wären jetzt nicht danach, die Lage sei angespannt, man müsse wachsam sein, die Beschäftigung nehme alle Kräfte in Anspruch. Es sind jetzt harte Zeiten, wir könnten uns jetzt nicht durch Ausschweifungen schwächen, der Böse schlafe nicht, das Vaterland sei in Gefahr, den Ansprüchen muß nachgekommen werden. Alle taten ihre Pflicht, nein, es war ihnen ein Bedürfnis, den Anforderungen der adeligen Tugenden Genüge zu tun. Ich lebte damals in einem Zustand permanenten schlechten Gewissens. Ich hätte mich umbringen mögen, aber ich erreichte nicht die tiefe Hingabe meiner Mitbewohner. Immer zog mich das Schreckliche, das ich sah, wie ein Magnet an, das die Hingegebenen einfach nicht erblickten, für das unsere Gemeinschaft nicht einmal Begriffe zu haben schien, um es artikulieren zu können. Für mich war ich damals einfach nicht normal, und ich glaubte auch schon zu erkennen, daß die anderen mich verachteten, daß ich für sie nicht von ihrer Qualität war, daß ich für sie ein degenerierter Schwächling war. Jedem war offensichtlich, daß meine Leistungen nicht von der ganz großen Klasse waren. Zwar plagte ich mich ab mit den Pflichten der Auserwähltheit, aber es gibt nichts Grauenerregenderes, als wenn das Herz nicht dabei ist. Eine Leistung, die nicht von der großen Klasse meiner Mitbewohner war, war ein Versagen, und meine Leistungen waren nur Versagen, ich sah es selbst. Aber ich fand absolut keinen Weg, die großen Leistungen meiner Mitbewohner zu erreichen ohne ihre Besessenheit. Dabei muß ich heute sagen, daß ich mir nicht erklären kann, wie ich damals vollbrachte, was ich vollbracht, mit all dem schrecklichen Widerwillen im Bauch. Sinnlose Hochleistungen.

Eines Tages sagte ich plötzlich vor allen, daß nichts dahinter sei, daß dahinter absolut nichts sei. Ich war nicht bei Sinnen. Noch als das letzte Wort meinen Mund verließ, packte mich ein fürchterliches Entsetzen. Wie konnte das geschehen? Nie hatte ich so etwas beabsichtigt. Immer war ich bedacht gewesen, daß mein Wahn, den ich als solchen erkannte, nicht offenbar würde. Aber schon damals hätte mich aufmerksam machen müssen, daß die Reaktion meiner Mitbewohner auf das Gesagte nicht Entsetzen vor der Geisteskrankheit, sondern rückhaltlose, ungeahnte, maßlose Aggressivität war. Ich hätte mit einem Schlag erkennen können, daß mein Wahn die Wirklichkeit war, die in mein Bewußtsein gedrungen ist, während die Aggressivität der anderen dieselbe Wirklichkeit war, aber aus deren Bewußtsein verdrängt. Ich hätte einfach nicht mehr weiter zu gehen brauchen, es war klar, was mein Bewußtsein sah, sah ihr Unterbewußtsein. Das Unterbewußtsein meiner Mitbewohner verwehrte dem Bewußtsein die Wirklichkeit, denn es wußte genau, daß es dann mit allen käme wie mit mir. Keiner kann Begeisterung für das Genügetun von Ansprüchen entwickeln, deren Fundamente das Bewußtsein bezweifelt und hohen Ansprüchen, für die keine Begeisterung besteht, vermag keiner nachzukommen, damit aber ist die ganze Existenz der Auserwählten aufs Spiel gesetzt, ja ihre Identität geleugnet und vernichtet. Eher aber vollbringt das Unterbewußtsein des Auserwählten die schrecklichsten Untaten, ja die Zerstörung der entsprechenden Person selbst, anstatt daß es Identität abgibt.

Ich erinnere mich an ein Gefühl der Liebe zu meinen Mitbewohnern. Nach meinem besagten Ausspruch realisierte ich damals noch nicht den Inhalt ihrer Aggressivität, aber die Tatsache der Aggressivität, wo ich Entsetzen und Spott befürchtet hatte, verunsicherte mich allem Anschein nach doch in dem Bild, das ich damals von mir hatte. Es ist, als sah meine Existenz plötzlich hinter all der Wirrnis doch die Möglichkeit, zu sich selbst zu gelangen. Anders ist es nicht zu erklären, daß ich auf die Aggressivität der Mitbewohner hin nicht, wie aus meinem öffentlichen Portrait der damaligen Zeit zu erwarten, mit Unterwerfung, zumindest mit Beschwichtigung reagierte, sondern zu meiner eigenen und sicher aller Überraschung mit Flucht nach vorne. Ich wollte es jetzt genau wissen. Was ist daran auszusetzen? Wenn das, was ich sah, Wirklichkeit war, dann würde in jedem Fall der Drang zu obsiegen haben, diese Wirklichkeit meinen Angehörigen zu zeigen. Ist es denn möglich, daß Liebende nicht daran

interessiert sind, daß sie einander alles, was einer von ihnen als Wahrheit erkennt, mitteilen? Und wenn das, was ich sah, nicht Wirklichkeit wäre, was läge näher, als daß ich meinen Wahn den Herzen und Argumenten meiner geliebten Mitbewohner nun endgültig zur Heilung desselben auslieferte, da es nun schon einmal zu seiner Offenbarung gekommen ist.

Ich schrie und sagte, das Nichts dahinter werde immer größer, sieht denn keiner, daß wir nur noch in den vordersten Gemächern dieses alten, einst übermächtigen Gebäudes säßen, daß wir nur noch auf den Balkon und in die Eingangshalle träten, daß bald überhaupt nur noch die Fassade existieren würde und daß wir bald von dem ungeheueren Nichts dahinter papierplatt an ihre Rückseite gedrückt würden. Hätte ich es nicht wissen müssen? Wie ein Selbstmörder hatte ich den ersten Ausbruch ihrer Aggression nicht realisiert. Jetzt geschah eine wahrhafte Explosion, sie brüllten, es war jetzt ganz in ihnen, das Böse, das sie in mir sahen, zu vernichten, mich auszulöschen. Ich wagte das letzte. Ich eilte auf den Balkon und kündigte den Beweis meiner Worte an. Weiß, zitternd, gelähmt von Angst und Haß standen sie in der Balkontür. Ich hatte vor kurzem im Eisengeländer des Balkons einen Riß bemerkt! Wer weiß, von welchem Haus ich spreche, von welchen Bewohnern, der versteht, mit welcher Wucht mich diese Entdeckung traf. Es war also nicht mehr nur so, daß ich mit klaren Augen sah, was dahinter war, nein, jetzt sah ich, daß die schrecklichsten Wirklichkeiten auch schon in aller Öffentlichkeit zu Tage lagen. Es war schlimm, mich erfaßte die Angst vor fortschreitendem Irrsinn. Ich beobachtete alle Hausbewohner, aber keiner schien das Ungeheuerliche zu sehen, auch wenn er direkt davor stand. Er blickte vorbei, als wäre da nichts Bemerkenswertes. Heute weiß ich, daß er wirklich nichts sah, daß er sich eher hätte töten müssen, als es zu sehen. Stell dir vor, einer Frau stirbt das einzige Kind und sie bemerkt es nicht und zieht es weiterhin in der früh an und kleidet es abends aus und alle, die mit der Frau verkehren, sehen die Wirklichkeit nicht und eines Tages sagt einer, das Kind ist ja tot.

Ich schrie: seht her, der Riß im Geländer! Seht doch, könnt ihr es leugnen? Da übersprang ihr Haß alle Grenzen so wie sich die Kräfte in Todesgefahr vervielfachen. Es gab für mich keine Rettung mehr. Ich hatte sie geliebt, ich wollte ihnen die Wahrheit zeigen und hatte dabei aufs Spiel gesetzt, ein Narr zu sein. Sie aber wollten mich töten. Jetzt war es vorbei, ich war nur noch ein Arm der Wirklichkeit, ich hatte keine Angehörigen mehr. Ich hatte keine Entscheidungsgewalt mehr im Kampf, der zwischen Wirklichkeit und Trug tobte. Ich konnte mich, die Wirklichkeit, nicht vom Trug endgültig verschlingen lassen. Das Unterbewußtsein meiner Anverwandten wollte mich töten. Ich wurde Wirklichkeit. Ich vollendete die Anstrengungen der Realität. Ich packte das Geländer zu beiden Seiten des Risses und scherte es mit titanischen Kräften auseinander. Ich vernichtete den Trug. Ich wurde identisch. Keiner weiß genau, was geschah. Es soll eine Explosion gegeben haben. Am nächsten Morgen fand man das Haus vollständig in Trümmern. Nur noch das kräftigste Baumaterial war vorhanden. Alles andere, weichere war verflüchtigt, verdampft, atomisiert. Von den Bewohnern sah keiner mehr die geringste Spur.

II.

Ich war seit fünfzehn Jahren nicht mehr in der Stadt gewesen. Seit damals lebte ich in einer anderen Stadt, in einem anderen Land, auf einem anderen Kontinent, in einer anderen Welt. Ich wußte nicht, wie ich in diese andere Welt gelangt war. Ich fand mich plötzlich dorthin versetzt. Ich sehe heute, wie angenehm und würdig und voll Erinnerung ernster geschichtlicher Vorgänge diese von seinen Bewohnern in unglaublichem Bemühen am Leben gehaltene Stadt ist.

Mit Erregung betrat ich die mir auf Anhieb wieder vertraute Straße. Aus so unterschiedlicher Welt nach so langer Zeit ich auch kam, mir waren sofort wieder alle Regungen und Beweggründe dieser Straße verständlich.

Plötzlich stand ich wieder vor dem Haus. Es traf mich wie ein Blitz. Im ersten Moment dachte ich wahrhaftig, es wäre noch das alte Haus. Das Haus, vor dem ich stand, erweckte dieselben Gefühle, war genau von der Art des alten Hauses, fügte sich in genauer Entsprechung an das Pflaster des kleinen Platzes, hatte den Atem des alten Hauses. Natürlich, es war ein neues Haus, aber auch seine Fassade aus Steinblöcken gefügt, wenn auch anderer Proportion und auch längs seines ganzen oberen Stockwerks lief ein Balkon, wenn auch mit geschlossener, abweisender Balustrade. Aber es war unzweifelhaft, es war das alte Haus, jemand hatte es in diesem Jahrhundert mit dem gleichen Atem errichtet wie sein erster Bauherr vor dreihundertfünfzig Jahren. Er hatte die alte Lebenskraft erneuert. Wer war das? Sind damals nicht alle Bewohner umgekommen außer mir, der ich alles rechtzeitig erkannte? Aber könnte es in dieser Geschichte nicht noch mehr Seltsames geben? Wurde denn jemals geklärt, wie ich jener Katastrophe entkam, wer mich wo genau bewußtlos aufgefunden hatte und mich in Sicherheit brachte?

Ich fühlte immer deutlicher, daß es das alte Haus war, vor dem ich jetzt stand. Ich konnte nicht mehr an mich halten. Der Besitzer des neuen Hauses mußte das alte Haus in sich gehabt haben. Wer war es? Die Fensterläden des Hauses waren fest verschlossen, das Tor zugesperrt. Ich klopfte heftig, aber niemand öffnete. Das Haus schien unbewohnt. Ich fragte Vorüberkommende, ich erkundigte mich bei den Behörden. Nach dem Ereignis blieb das mit Trümmern übersäte Grundstück mehrere Jahre lang verwaist. Man begann, das alte Haus zu vergessen. Die Stadtverwaltung bemühte sich lange um eine Neubebauung, um das Bild der würdigen Straße wieder herzustellen. Aber die Suche nach den urkundlich belegten Erben verlief ohne Erfolg. Vor einigen Jahren traf plötzlich ein einwandfrei autorisierter Bauauftrag mit genau festgelegtem Bauplan und gesicherter Finanzierung bei den Behörden und bei der angesehensten Baufirma des Distriktes ein. Das neue Haus wurde an der Stelle des alten errichtet, es ersetzte vom Anfang an das alte Haus in jeder Hinsicht vollwertig. Jeder spürte das. Für die Bewohner der Straße, ja der ganzen Stadt war es wie die Wiederkehr einer Liebe, wohl nicht des geliebten Sohnes, eher des Herrn. Diese Wiedererrichtung, so fühlten es alle, war eigentlich ein Wunder. Dabei war es eindeutig ein neues Haus, keine historisierende Rekonstruktion. Es wurde nie bekannt, wer der Bauherr war, nie wurde ein Eigentümer erblickt, das Haus stand die ganze Zeit leer. Vom Tag der Fertigstellung an waren die Fensterläden geschlossen, war die Tür versperrt. Dennoch machte das Haus keinen toten Eindruck wie so viele Häuser, wenn sie verlassen stehen. Das Haus schien lebendig, es war die alte Kraftpumpe der Straße.

Mit den Jahren verwunderte auch die Unbelebtheit des Hauses keinen mehr. Jeder war erleichtert über seine Erbauung. Das neue Haus erfüllte seinen Zweck in der heutigen Gestalt wie das alte Haus den seinen in seinem damaligen Aussehen erfüllt hatte. Ja die Unsichtbarkeit der Besitzer des neuen Hauses entsprach genau den Erfordernissen dieser Zeit so wie die Repräsentanz der Besitzer des alten Hauses den Bedürfnissen der vergangenen Jahrhunderte entsprach.

Zwei Nächte und einen Tag stand ich vor dem Haus. Ich konnte mich nicht losreißen. Ich fuhr mit den Fingern über die frischen Riefelungen, die die Meißel der Steinmetze im gelbbraunen Stein des neuen Hauses hinterlassen hatten. Ich betrachtete die wehrhaften Platten der Balkonbrüstung und die Täfelung der schweren Haustüre. Überall erkannte ich die alten Funktionen eines sich untertreibenden Eingangs zu wahrer Macht.

Nach zwei Nächten und einem Tag wußte ich, daß die alten Bewohner noch lebten. Es hatte sich im Grunde nichts geändert, nur daß ich nicht mehr dazu gehörte. Sie hatten es wieder geschafft. Es hatte nichts genützt.

Ich mußte in meine neue Welt zurückkehren, es war höchste Zeit. Ohne Wehmut kehrte ich dem neuen Haus den Rücken, verließ den Platz, die Straße. Aber gerade, als ich endgültig die Stadt verlassen wollte, sah ich auf dem Gehsteig einer Straße im neuerbautem Vorort eine unscheinbar gekleidete Frau. Es durchzuckte mich, ich war ein anderer. Sie erkannte sofort, daß es sinnlos war, die Ahnungslose zu spielen. Ich hieß sie, mit mir zum Haus zu gehen. Sie ging wie in Hypnose. Sie atmete erregt und blickte mich immer wieder flehentlich an. Sie war eindeutig eine Königin von damals, ich mußte damals mit ihr zusammen im alten Haus gewohnt haben. Auch für sie war alles klar. Und vor allen Dingen, ich hatte Macht über sie. Ich spürte meine Macht über sie wie ich damals ihre Macht und die des alten Hauses über mich spürte. Ich empfand jetzt meine Macht wie ich damals meine Unsicherheit, meinen Zweifel an mir selbst, das Gefühl des nicht normal seins spürte.

Alles ging sehr schnell. Als wir vor dem Tor des neuen Hauses ankamen, machte sie noch einen letzten Versuch, sich gegen die Macht ihres Schicksals aufzubäumen. Aber in ihren Händen war eine unüberwindliche Kraft, die sie den Schlüssel des Haustores aus der Tasche holen und mit einer runden Bewegung das Schloß öffnen ließ. Wir betraten die Halle. Es war wieder die alte Mächtigkeit. Sie atmete noch immer die Solidität, die nur aus Macht und Reichtum kommt. Die Eigentümer des neuen Hauses hatten es also tatsächlich wieder geschafft. Es gab nur eine Treppe in der neuen Halle. Wir stiegen hinauf und gelangten in den Flur mit einigen Türen. Bis jetzt war alles mit automatischer Zielstrebigkeit geschehen. Auf einmal war sie vorbei. Was tun, welche Türe öffnen? Ich stand unschlüssig in der Mitte des Flures, die Frau blickte mit leeren Augen auf mich. Es war, als hörte die Zeit auf, ich wüßte nicht zu sagen, ob Sekunden oder Jahre vergingen. Da öffnete sich eine Tür. Ein weißhaariger, nach vorne gebeugter, kraftloser Patriarch kam heraus, gefolgt von einer Frau. Er erblickte mich nur von der Seite, wußte in Sekundenbruchteilen, wer ich war, wurde grau, weiß, ein Nebel, ging huschend die Treppe hinunter, verließ das Haus. Die anderen Türen wurden geöffnet, aus allen kamen Gestalten heraus, teils meine ehemaligen Mitbewohner, teils Besucher des Hauses aus alter Zeit, alle glaubte ich zu kennen. Jeder erstarrte, erkannte mich unter Vermeidung, in mein Gesicht zu blicken, wurde grau, weiß, huschte die Treppe hinunter und verließ das Haus.

Nach einiger Zeit spürte ich, daß das Haus leer war. Es reizte mich nicht, durch die geöffneten Türen in die Zimmer zu blicken. Ich stieg die Treppe hinunter, trat aus dem Haus, schloß das Tor, verschloß es.

Ich habe seither meine Stadt und mein Land nicht mehr besucht. Ich habe erfahren, daß dort in letzter Zeit die Kräfte des Aufbegehrens wachsen und daß meine Stadt ein Zentrum der Freude, des Selbstbewußtseins, ja der Frechheit geworden ist. Die Bewohner der Stadt besetzen leerstehende Gebäude und sie treffen dabei auf keinen Widerstand. Die Bewohner der Stadt benutzen die Stadt zum Leben, sie kasteien sich nicht mehr vor den Besitzansprüchen jahrhundertealter Erbfolgen.

==========
==========

Gegenstück.

Drehbuch in 15 Episoden.

Mann - eine Küste | Halle - funktionelle Umgebung | Behausung Ureinwohner | Hügelland | Krankensaal | Hochhäuser – Stadtgebiet | Graues Land | Werkstatt | Veranstaltung - Jüngling | Alles Landwirtschaft und Industrie | Felsiges Hochland | Baracken | Lokal – hölzern | Prunk - Audienz | Große Ebene

==========

1-1. Mann, eine Küste.

Er ist keiner von guter alter Zeit, wenn er klagt, daß die Tiere endgültig das Feld geräumt haben. Die Eingeborenen im eigenen Land fremd sind.
Alles von einem seelenlosen Kosmos umgeben. Keiner blickt liebend auf die Geschöpfe. Niemand kümmert sich.
Er bittet, so keine Möglichkeit zu haben, in die kosmischen Sphären zu gelangen. Will sich nicht von der Erde lösen können.
Als er sich bis jetzt um Vergeistigung mühte, kam er langsamer voran, als bei Betrachtung der Geistigen schon geargwöhnt. Weniger weit, als man vorgibt. Im Mindesten muß.
Weil er mit Fleisch bepackt ist. Merkte, daß sein Körper aus Fleisch ist. Nicht Metaphysik.
Da ist kein Gott, wenn auch im Mund geführt. Der Gott im Mund führt, dem gibt es ihm nicht. Der führt ihn im Mund, dem es ihn nicht gibt, daß keiner es merke.
Da sind keine Geister und Dämonen. Nichts im Schatten der Bäume und Häuser. Alles ist bekannt.
Es gibt keine geheimnisvollen Winkel. Die Straßen sind bis ins letzte Tal asphaltiert.
Leben nie mehr wie in früheren Dörfern. Mit Täglichkeit, Langsamkeit, ohne Deodorants, Angeberei. Da war es sowieso lächerlich, auf den schlammigen Wegen zu stolzieren.
Gott gibt es nicht. Macht macht bis an die Grenze, was sie will.

1-2. Frau, der Schönheit keine Frage ist. Weich, bewußt. Mann.

Sie sagt, es gibt Orte, an denen es nicht so fühllos zugeht. Dorthin führen genügend Wege, die die Aufklärer nicht sehen.
Sagt, wenn die Welt auch total verwaltbar scheint, Leben findet einen Weg.
Da ist der Mann pessimistischer. Bekommt entweder alles in den Griff oder verzweifelt über die Gewißheit, daß die Dürren alles in den Griff bekommen.
Die Frau tröstet mit weiblicher Gewißheit.

1-3. Mann, voll Grimm, verzweifelter Sehnsucht. Im Verlaufe taucht ein Bürokrat auf.

Anmaßend, in offiziellen Gebäuden meine Angelegenheit zu handeln.
Unfreundlich, der den Dienstweg weist. Offizielles Gebäude zwangsläufig unfreundlich.
Einsamer, neidisch auf Freundschaft Habende. Gibt sich offiziellem Gehaben. Wird immer noch einsamer.
Gerade solcher in Ämtern. Bestimmt Lebensläufe.
Er verlautbart nur. In Wahrheit hat noch kein Hauch seines Mundes ein Herz bewegt. Das ist nicht die ersehnte Stille.
Spricht, was gut und recht ist. Nichts zwischen den Zeilen. Erstes Wort gleich ganzer Satz. Über jeden Verdacht erhaben. Immer auf der Hut.
Durfte nicht mit gewissen Kindern spielen. Sicher dürfen seine Kinder nicht mit gewissen Kindern spielen. Kann nicht unter sein Niveau. Er verkehrt nur mit seinesgleichen.
Bei ihm ist alles säuberlich getrennt. Essen in aufrechter Haltung. An den Tischsitten sind sie zu erkennen.
Über aktuelle Themen informiert sein. Was man soll und hat.
Trachtet, menschlich zu vervollkommnen. Der Menschenwürde eine Bastion sein. Den inneren Schweinehund überwinden.
Aber keiner blickt in sein Gesicht. Ist Freund. Rückgrat ist eben nicht gefragt.
Er ist voll Wohlwollen. Das sieht dem Demagogen ähnlich, Neid zu unterstellen. Oder daß er Neid erregen will. Auf seine Leistung stolz sein kann keiner verübeln.
Er streitet nicht ab, daß welche sich alles erschwindeln. Die gehören ins Arbeitslager. Bei aller Liebe hat man seine Pflichten. Der Verantwortung nicht ausweichen. Läßt man es laufen, wird es nur schlimmer.
Aber auch achten, daß man zu dem kommt, was einem zusteht. Sein Recht immer wieder verteidigen.
Blickt sich solcher um, sieht er keinen Feind. Lohn rechtschaffenen Lebens.
Den Feiertag heiligen. Nach harter Arbeit läßt er sich nicht lumpen. Keiner kann ihn ein Kind von Traurigkeit nennen.
In wohlverdienter Freizeit darf Frauchen verwöhnen. Sie freut sich schon darauf. Samstag abend wird anständig gestricht.
Daß da keine Sonne ist, braucht keiner erzählen. So ist das Leben. Doch lebenswert. Wer anders denkt, hat keine Achtung.
Weiß selbst, daß vieles besser sein kann. Doch man bleib ihm mit den Weltverbesserern vom Leib. Schütten immer das Kind mit dem Bade aus. Bringen nur Unglück.
Realpolitik ist mühsam. Die Kunst des Möglichen. Besser diese Welt als keine.
Den Idealisten nicht den Lauf der Dinge überlassen.
Wir dürfen stolz auf das Geleistete sein. Das lassen wir uns nicht kaputt machen.
Wem es nicht paßt, der kann ja gehen.

1-4. Frau, im Hintergrund ein Bürokrat.

Der gehabt sich und hat doch gar keinen Körper. Warnt vor Erdbeben, aber da ist nichts, das bei ihm zum Einsturz kommen kann.
Seine ewige Überlegenheit. Alles hat er vorhergesehen. Bei diesen Idioten hätte man sich das ja denken können. Bei ihm wäre das nicht passiert. Die anderen haben alles nur mit unsauberen Mitteln erreicht.

Die Zeichen mehren sich von Tag zu Tag. Nicht möglich, daß er nichts merkt. Wenn er auch Ohren und Augen verschließt.

1-5. Anderer Standpunkt. Andere Beleuchtung. Andere Tageszeit, andere Jahreszeit. Mann, vielleicht anderen Alters. Frau, in einiger Entfernung, hergewendet oder im Profil.

Schon seit frühester Zeit war alles deutlich. Wenn auch immer verschleiert, geleugnet. Immer wieder machten es welche klar. Jede Unterdrückung kommt aus gleichem Grund. Ist eine und kann nicht beschönigt werden. Nur beseitigt. Traurigkeit liegt über dem Land. Weil die Menschen den Sinn ihrer Anstrengung nicht verstehen. Wofür das sie herstellen dient. Für wen. Rädchen einer fremden Maschine sein. Nicht Herr des Werks.
Das Leben ist durchorganisiert, dennoch unerklärliche Vorgänge. Überall Auge des Gesetzes, dennoch Subversion. Hell erleuchtete Arbeitsstätte, dennoch träumen sie.
Weil Gemeinschaft durch Interesse besteht. Das ist keine Gemeinschaft, wenn Argwohn nur durch Notwendigkeit überwunden. Wenn alle Augen auf gleiches Bild. Alle Ohren auf gleiches Wort. Wenn Gemeinschaft heißt, ohne andere Wünsche sein.
Wenn nur unter sich vergnügt sein. Zukurzgekommene entfernt werden. Erst als unangenehm, dann artfremd. Wenn Überlieferung alle nach Rom oder Mekka wendet. Massenhaft entrückt. Verächtlich über die Materie. Als Mittel zur Herrschaft.
Doch welchen Einwand gegen die Regelung der Bedürfnisse haben? Gegen die Vernichtung der Schädlinge. Die weichen ja schon. Wissenschaft befreit das Land.
Sich dabei keine Sentimentalität erlauben. Total ausrotten. Bleiben einige, war alles umsonst. Wir oder sie.

1-6. Frau, voll Abneigung.

Halt ein, welch Wort. Total ausrotten, da wenige Überlebende die Ordnung bedrohen. Welch eine Ordnung!
Daß der Entlarvung des Papiertigers keine bessere Herrschaft folgt, erzeugt dem Bestehendem gegenüber ungerechtfertigte Nachsicht.
Daß Herrschaft einiger über die Massen der Herrschaft der Massen über die Unbelehrbaren gleicht. Ungerechtfertigte Nachsicht.
Daß nur etwas kippt, in jedem Fall aber vollständig besorgt. Kapitalistische Gemeinschaft Kommunistenhatz. Kommunistische Gemeinschaft Vernichtung des Kapitalismus.
Unsichtbar ist die Wirklichkeit. Das sind nur Abbildungen, Bezeichnungen. Reklame verdeckt die Dinge.
Doch unaufhaltsam ist die ewige Veränderung. Donner ist nicht mehr Gottes Zorn. Menschenwürde kommt nicht mehr vom Stammbaum. Warenproduktion geschieht nicht von Kapitals Gnaden.
Es blättert ab. Da ist nichts mehr zum Drüberstreichen.

1-7. Mann, auf dem Rücken liegend, nackt, angezogenes Knie. Seitlich, anfangs groß, weiblicher Rücken.

In der Liebe sah er alle Menschen der Erde und Zeiten. Das Unglück der Getäuschten begreifen. Notwendige Wahrheit oder früher Tod im Zeugungsstrom. Wahrheit ist, die wirklichen Dinge greifen. Sich nicht mit Abbildungen begnügen. Das ändert das Tun.
Dann nichts mehr aufs Jenseits gesetzt. Sich vom Himmel zur Erde begeben. Sich vom Fortschrittswahn dem Elend zuwenden. Das nennen sie ein gefährliches Spiel. Kultur in Gefahr. Den niedrigen Trieben das Wort reden.
Sie haben ja recht. Da ist nichts Erhabenes auf Leben und Tod. Kein schallendes Tournier, keine patriotischen Lieder. Die Decke des Schweigens liegt über diesem Kampf.
Vertrauen auf höhere Macht ist tödlich. Der die ringenden Massen jenseits weist, weg mit ihm.
Jede Zelle strebt nach Leben. Wo eine Frau den Körper gibt. Der das nichtet, weg. Der das ausbeutet. Der dürres Dasein weist, weg.
Millionen sind nicht zum Nutzen weniger gezeugt.

1-8. Mann, in Bewegung.

Jahrtausende warten die Gedemütigten kaum auf Befreiung. Verehren vielmehr. Opfern ihr Leben.
Angst sich öffentlich zu entfalten. Lieber verkünden lassen. Anerkannte Wendungen verwenden.
Wird der entschlossene Kämpfer die Einforderung der menschlichen Bedürfnisse lehren?
Wenn schon Entfremdete die Veränderung hassen, dann erst die, deren Herrschaft fällt.
Letztenendes verlangen die Körper ihr Recht. Das Fleisch wird sich nie vom Planeten lösen. Wie können die Priester hoffen, es für die Befriedigung ihrer Bedürfnisse verweisen zu können?
Er ist nie auferstanden. Der Gekreuzigte hat die Erde gedüngt. Unaufhaltsam schwillt sein Samen. Worte und Taten dringen durch die Verballhornungen. Seine Kinder sind schon bewaffnet. Den Häschern entrückt.
Die Herrschenden überleben nur noch für den Untergang der Menschheit.
Sie krümmten unseren Ahnen Jahrtausende lang die Knochen. Fraßen den Schmelz des Lebens. Was sollen jetzt noch ihre Zugeständnisse.
Wo einfach keine Möglichkeit zur Verwirklichung mehr. Da ist der unbeirrbare Entschluß zur vollkommenen Veränderung.
Himmelserwartung verfängt nicht mehr. Es gibt keine Hoffnung auf die Vernunft des Bestehenden. Es ging bisher ja nur solange einigermaßen, solang der Vater nicht verstimmt war.
Jetzt gerade die Buchstaben des Gesetzes am wenigsten pflegen. Gerade die bestehenden Dinge am schlimmsten auslegen. Dagegen den Träumen die größte Zuwendung geben.

==========

2-1. Halle, funktionelle Umgebung. Mann.

Ein Heer von Arbeitenden. Die erkennen die Situation nicht. Sie haben Vorstellungen, die ihre Situation reproduzierend widerspiegeln.
Ist das System wirklich so lückenlos, daß sie ohne Hinweis von außen nicht doch auf die Wahrheit stoßen?

2-2. Frau, der Schönheit keine Frage ist. Von den Tatsachen, die sie sieht, erschüttert.

Schrecklich. Alle sind an Maschinen gefesselt. Handschellen werden am Morgen angelegt, erst abends gelöst.
Gerade die Nahrung können sie zwischendurch einnehmen, die Exkremente absetzen.
Wie halten sie das aus?
Sieh doch, sie sind in einem traumwandlerischen Zustand!

2-3. Mann. Werkbänke, Schreibtische.

Viele sind von tödlicher Unruhe erfaßt. Unerklärlich schlaflose Nächte.
Manche haben einen zukünftigen Blick. Wie einst die das Jenseits sahen. Mit unendlicher Sehnsucht zur Verwandlung.
Die unerträgliche Wirklichkeit zu löschen. Träumer der Veränderung. Spinner und Keifende. Die Gegenwart macht Zukunft nicht offensichtlich.
Die Seher werden der Unwahrheit bezichtigt. Die Ahnenden sind isoliert. Können sie sich den in den Händen der Verderber mitteilen?

2-4. Frau, packt den Mann am Arm.

Sie sind nicht allein. Müssen auf die Wahrheit setzen. Dürfen nicht aufgeben.
In der Stunde der Verzweiflung wird Jesus stärken. In der Stunde der Gefahr wird sie mein Haar verbergen.
Sie sollen sich nicht sorgen. Das Volk nährt und kleidet sie.

2-5. Gerichteter.

Er weiß das. Der Mensch zerbricht an zuviel Leid. Kämpfer verzweifeln.

Die Wahrheit befähigt nicht zum Erdulden endloser Qualen. Nicht auf Kosten anderer zu leben befähigt nicht zur Plackerei bis ans Grab.
Eine Frau kann für ihre Kinder nicht lebenslange Hölle ertragen.
Es kann einfach zuviel sein. Nach Millionen Eimern macht ein Tropfen das Maß voll.
Keiner sah die Völle des Topfs. Plötzlich rinnt er über. Nie mehr kann er einen Tropfen mehr aufnehmen, als abrinnt.
Nach all den Demütigungen nimmt einer eine Kleinigkeit grundlegend übel. Verstockt und verstummt.
Da ist nichts mehr zu reparieren. Nie mehr rückgängig zu machen.
Der Gekreuzigte schrie. Alle hatten ihn verlassen. Seine scheidende Seele entfachte in den Peinigern nicht den geringsten Funken.
Despotie schafft Ruhe. Das wissen die Herrscher. Despotie pflanzt schon früh Resignation in die Seele.
Kein Erbarmen, die auf der Brechung der Menschen ihre Macht begründen. Die, wenn jemand aufgibt, erst recht ihren Gewinn ziehen. Die predigen, sein Leben dem Herrn zu geben.

2-6. Frau, bei der verfängt nichts mehr. Unbeschreiblicher Grimm.

Das Schicksal der Peiniger kümmert sie nicht mehr. Sie hat die Fratze des Wohllebens erkannt.
Voll Wut schleudert sie die Strategen der Entfremdung in den Grund. Die Strategen des Elends. Die Spezialisten zur Heranbildung von Arbeitskräften.
Die den in der Resignation Versinkenden Theorien vortragen, jagt sie aus der Mitte der Gemeinschaft. Die den Verzweifelnden nicht die Hände reichen.
Denen die Rache nur umso größer ist, je größer das Elend, stößt sie aus ihrem Bett. Die die Verzweifelten als Argument gegen die Blutsauger buchen. Die kalten Gegenstrategen.

2-7. Frau, ungeheure Schrecken erfahren. Mann, weich, tröstet. Umgebung unmenschlich, nicht mehr bloß funktionell.

Untilgbar sind die Zerstörungen des Kummers. Da ist nichts mehr zu wecken. Da wächst kein Gras mehr.
Denen nur noch ununterbrochene Liebe geben. Selbst ununterbrochene Liebe reicht höchstens noch zum Überleben.
Wer denen die kleinste Bitterkeit hinzufügt, den auf immer in kosmische Kälte.
Der kleinste Hauch von Leid bleibt unvergessen im Hirn des Elefanten.

2-8. Frau, von hinten.

Nicht mehr diskutieren.
Schluß mit der tausendjährigen Hoffnung, daß die widerlichen Kalkulatoren noch Solidarität erfaßt.

Genug. Sich nicht mehr einlassen.

==========

3-1. Behausung Ureinwohner. Seit Jahrhunderten herrschen Fremde. Die haben alles verschlungen. Nur in abgelegenen Gebieten leben noch Eingeborene. Ermatteter Mann genießt das Gastrecht des Bewohners. Der tischt das letzte, das im Haus ist, auf.

Schrecken und Not verwüsten dein Gesicht. Vergeblich die Götter rufen, den Schoß der Frauen fruchtbar zu machen.
Seuchen raffen das Volk dahin. Fremden haben sie nichts an.
Vor Jahren blühte noch Leben hier. Jetzt sind Tanz und Gesang vorbei.
Überall siehst du die deinen sinken. Pure Angst ist in deinen Augen. Auch du entgehst dem Wüten nicht. Verstehst nicht, was vorgeht.
Nacktes Entsetzen in deinem Rücken. Zugeschnürt ist die Kehle. Alles fällt dem unsichtbaren Feinde hin.
Das Tier spürt das nahe Verhängnis. Rast von Sinnen im Käfig. Rennt in Todesangst gegen die nie zu durchstoßende Wand.
Der Töter blickt überlegen herab. Belächelt die Blödheit des Inhaftierten. Wie kann einer hoffen, mit seinem puren Fleisch das stählerne Gefängnis auch nur anzukratzen?
Einer Ratte, die ihre Absicht zeigt, legt der Feind Gift. Eine Ratte, die sich zum Kampf stellt, erschlägt der Feind. Nur wenn die Ratte ihre Situation erkennt, wird sie eines Tages triumphieren.
Herrschen nicht nur mittels Betrug, letztenendes mit Gewalt.
Herrschende Gewalt ist unterdrückende Gewalt. Gewalt der Unterdrückten ist Herrschaft verdrängende Gewalt.
Unterdrückte dürfen nicht mit den herrschenden Waffengattungen kämpfen. Darin sind die Herrschenden überlegen. Sie würden sonst nicht herrschen.
Satisfaktionsfähige Waffen, Mann gegen Mann, sind den Herrschenden ein Vorteil. Die Unterdrückten verlieren damit den Vorteil der vielen gegen die wenigen.
Wer die Situation nicht erkennt, greift zu den falschen Waffen. Das ist schlimmer als keinen Kampf zuführen. Das läßt den Herrschenden die Unterlegenheit des Kämpfers demonstrieren. Dann verachtet sich der Kämpfer am Ende selbst. Kann nur noch sich fügen oder sterben.

3-2. Mann, von Speise und Trank erhoben. Gegenstände kargen Lebens in seinen Händen und Gedanken. Gastgeber breitet Kleidungsstücke von dahingerafften Familienmitgliedern aus.

Nicht nur erkennen die Eingeborenen die Wurzeln des Unglücks nicht. Sie verstehen auch nicht die Sprache dessen, der viel davon weiß.
Versteht auch der Gast deine Sprache nicht, er kennt dein Entsetzen. Der Planet wird von den Menschen deines Bluts entledigt. Blankgefegt von der leisesten Spur eurer Existenz.

Du hast kein steinernes Haus, kein metallenes Werkzeug. Hütte, Holzgerät, Ornament, Lieder. Die leicht zerstörte Seele deines Volkes wird das erste Jahr auf dem Müllhaufen der Sieger nicht überdauern.
Kalt schaudert mich deine Ausrottung. Ausrottung all deiner Menschen. Des kleinsten Zeichens, daß ihr die Erde bewohntet. Des Wissens, daß es euch gab.
Eine Frau mit den Beinen nach oben in einen Baum gehängt und mit zwei Machete-Schlägen zerteilt.
Dem schreiend davon laufenden Kind in fremder Sprache Hände hoch oder ich schieße rufen und schießen.
Keiner fürchtet die Rache eines todgeweihten Volks.
Söldner fragen erschreckte Zeugen. Wenn der Tod beschlossen ist, was soll dann human, inhuman? Scheinheiligkeit.
Das weltbeherrschende Unbekannte tilgt alles deinige aus und alles, das deine Austilgung bemerken könnte. Du verstehst nicht, was die Herren in ihren strahlenden Palästen veranlaßt, die kargen Hütten deines friedliebenden Volks zu vernichten.
Erkenne es. Das Verderben hat im Grunde schon seine Arbeit getan. Die Quellen deines Bluts sind versiegt. Bald hat der letzte deines Volks die Luft des Planeten zum letzten Mal geatmet.
Dein Leben hat für deine Rasse keinen Belang mehr. Eure Lenden sind erkaltet. Wenn die Nachkommen der Mörder sich einst über die Taten ihrer Väter entrüsten, hat das für dein Volk keine Bedeutung mehr.
Das Wehgeschrei einer späten Rache erreicht euch nicht. Kein Tropfen eures Bluts fließt in den Adern der Rächer.
Keiner bringt euer Blut je wieder zum Kreisen. Eure Lieder zum Klingen, euren Lebenssinn.
Was soll es dem letzten eines Volkes, wenn sein Tod eine unverwandte Menschheit läutert? Er hat keine Mutter, keine Tochter mehr.
Was noch geschieht, hat mit den Getöteten nichts mehr gemein.

==========

4-1. Hügelland. Äcker, Wiesen, kleine Wälder. Nicht zu enges Netz von Straßen und Wegen. Vielleicht in der Ferne Einzelne, Kolonnen, Zugtiere. Gehender Mann.

Ich gehe auf den Wegen dieser Landschaft. Aber das ist wie ohne Weg.
Kein Weg bringt mich näher, wohin mich verlangt. Wege und Straßen führen mich nicht zum Ziel. Wahrscheinlich keinen.
Wären diese Wege und Straßen nicht, wäre wenigstens ihre Sinnlosigkeit weniger. Ohne befestigte Routen gibt es nichts Sinnloses auf dem Planeten.
Die ausgetretene Erleichterung eines Weges ergötzt mich dennoch nach beschwerlichem Acker. Selbstverständlich Wege und Straßen betreten, obwohl sie nicht bringen, wohin mich lüstet.
Ein Wegstück in Richtung des Zieles zur Erleichterung nehmen. Es rechtzeitig verlassen, wo es eher weg als hinwendet.
Auch einen Gefährten nehmen. Wenn er auch nur für eine kurze Strecke danach ist. Seine Absicht letztenendes ganz anders als die eigene. Bedeutungslos ist sein Ziel, imaginär, eine Sage.

Nicht mit jedem ein Stück. Vielen folgen ist nichts. Mit einem ans Ende ist nur Konvention.
Doch ist einer danach, auf den gemeinsamen Wegen ohne Schaden zur gegenseitigen Erquickung gehen.
Schemen, Wanderer, unbekannte Orte. Molekularbewegung.
Ich weiß nicht, wohin. Nicht welchen Weg, einerlei wohin. Kein Ziel und schon gar keinen Weg.
Mit einem, der sich nicht wundert, daß ich, ohne den Weg weiß, gehe. Wohin ich den Namen nicht weiß ein Stück gemeinsam gehen.

4-2. Jüngling. Kräftig, ernst, stumm, später Diktator. Mann.

Der versteht mich auf Straßen, die führen, woran ich vorbei will. Zumindest frägt er nicht.
Der preist kein Ziel. Überredet nicht. Obgleich es paßt. Der macht mich nicht herab.
Das ist ein Gefährte. Ich fühle mich wohl. Achte sein anderes Wollen. Sein Ort befremdet mich nicht. Der gern mit mir geht, der ich nicht gehe, wohin es ihn zieht.
Ein verzweigtes Netz von Wegen und Straßen haben die Einwohner, schwach und klein, übers Land gelegt.
Menschen schufen ein Werk, tausendmal größer als ihre Schritte. Breit, daß Völker darüber ziehen.
Verstand und Beharrlichkeit haben dieses Netz im Land verankert. Gegen die riesige Natur die Schäden immer wieder ausbessernd. Regen, Sturm, winters, sommers. In der langen Reihe der Vorfahren und Nachkommen.

4-3. Jüngling, illusionslos.

Nichts Verwunderliches ist an diesen Wegen. Siedlungen entstanden im Land. Menschlicher Drang zur Verbindung.
Auch nicht zu verwundern, in einem Straßennetz über Wege zu gehen, die anderswo hin führen, als zu Wanderers Ziel.
Ich versteh, daß du jetzt mit mir gehst, obwohl du anderswo hin willst. Nur selten gibt es direkte Verbindung.

4-4. Mann, Jüngling, schweigend. Weite und Wellen in ihren Schritten. Auf Hügeln ragende Gestalten. In Tälern Vegetation. Ebene halbiert die Körper.

Straßen, Gleitbahnen in beschwerlicher Fläche. Kanäle für Körper, Produkte, Gedanken. Zur entfernten Liebe, zum Abenteuer des Geistes. Ausgleich von Mangel und Überfluß.
Aber auch für Kontrolle, Krieg.
Gefährte, zufrieden meiner Begleitung. Wenn es auch Trennung geben wird.

Die Ruhe der Landschaft ergreift uns. Wortlos neben dem Wortlosen. Nicht zum Sprechen veranlaßt.
Es würde nicht stören, wenn der andere spricht, doch warten, was ihn veranlaßt.
Schön, daß er nicht spricht, um mein Schweigen nicht zu teilen.
Das ist es ja, schweigend beisammen.
Wohlgefühl. Nicht unbedingt erstes Wort. Nicht vor Unbehagen die Richtung bestimmen. Ohne Mißtrauen.
Freunde, den Schritten überlassen. Die Liebe nicht benutzen.
Sich ungeliebt fühlend immer der erste sein müssen.
Meine Hand auf seiner Schulter. Seine Hand auf mir.

4-5. Mann, oft nur Gesicht, Oberkörper. Gefährte vor oder hinter ihm. Gehen beschwerlicher, Schweigen jetzt auch Müdigkeit. Landschaft flacher, Agrarland, steiniger, Gebirge. Fortgeschrittener Tag. Jahreszeit gereift. Sommermitte, Winter.

Kämpfer, die sich auf den mühseligen Wegen begegnen, mögen einander erkennen. Sich zu erkennen geben. Außer Freundschaft wird nichts sie stärken. Daß sie wenigstens die Freundschaft genössen. Jeder wird einst die kleinste Erquickung nötig haben. In der Hölle werden sie die kleinste Reserve nötig haben. Schweigend neben dem Schweigendem. Wenn ihm danach ist, wird er meine Gedanken erkunden. Doch das Schweigen breche ich nicht.
Der eine wacht, wenn der andere schläft. Jedem einige Stunden Schlafs. Es tut ihm gut, daß ich seiner Wache trau.
Nichts planen. Nichts berücksichtigen. Was dem raten, der es ehrlich meint?
Wenn sie dich jagen, werde ich dich bergen.
Jetzt aber trennen sich die Wege. Werden sie sich, wohin wir nicht blicken, wieder vereinigen? Oder war das die Begegnung auf ewig?
Jeder weiß den anderen allein. Zuerst das Mißtrauen verlieren. Nicht gleich zum Sprechen veranlaßt sein. Ansehen.
Treue. Welchen Namen der Weg auch trägt, auf dem solche sich erkennen.
Darüber ist nichts zu sagen. Es gibt keine theoretische Begründung für Vertrauen.
Keine Erklärungen können gegeben werden.

==========

5-1. Krankensaal. Glasiges Fieber. Die Körper kämpfen gegen die Invasion der unsichtbaren Feinde. Der selbst von Krankheit graue Mann, übernächtig, auf Wache. Vielleicht Krankensaal im Hintergrund oder der Wachende zwischen Reihen Krankenbetten. Unruhige Schläfer, spüren den Tod. Dumpfes Stöhnen.

Leben, Eigenschaft der Materie. Materie in einer Phase, in der manche Stellen mobil werden. Sie lebt.
Das sind kranke Stellen der Materie. Eiterstellen, Strukturkrise.
Ist das das Leben, daß Materie nicht mehr in Brown’scher Molekularbewegung?
Sie von einer Vorstellung ergriffen ist, sich etwas einbildet? Die Fähigkeit zur Entspannung verloren hat. Vegetative Störung. Torschlußpanik.

Als ob Materie an manchen Stellen kocht. Die Seele der Materie stellenweise dem Tod geweiht ist. Sich zuvor in wilder Anstrengung bäumt. Lebendig wird. Danach völlig ausgebrannt ersterbend.
Dort ist dann Taubheit im Fleisch der Erde. Nichts ist so tot wie gewesenes Leben.
Leben ist ein aufflammender Materietod. Pflanzt sich selbst fort. Saugt gänzlich die Kraft aus der Erde. Es bleibt erschöpfte Asche.
Leben als Todesphase der Materie. Verbrennt die langlebige Kraft der Erde im kurzen Rausch. Lebewesen sind Vernichtungszentren der für Äonen angelegten Kraft.
Nach kurzer Zeit sind Erdmaterie, Pflanzen, Tiere, Menschen nur noch mäßig warmer Staub. Wattiger Tod.
Nichts Irdisches entrinnt dem Schicksal der Materie. Wo Materie lebt, den Ort des Todes zu verlassen, führt sie ihn erst recht herbei.
Alles Leben des Planeten wird zu fahler Asche.
Kalk. Tote Hinterlassenschaft früher Fluchten. Aber das sind nur kleine Narben im Vergleich zu den riesigen Schlacke-Brocken aus den Ärschen der maßlosen Menschheit. Wahnsinniger Stoffwechsel, nicht mehr rückgängig zu machen.
Unaufhaltsame Gier frißt jetzt die Länder der liebevoll mit der Erde umgehenden Völker.
Es bleiben noch Amazonas und Sibirien. Bald haben die widerlichen Strategen alles durch den Darm gejagt. Nie mehr fruchtbare Öden hinter den Herrschenden.
Unersättliche Gier frißt den Tieren die Erde weg. Scheißt nie mehr lebbaren Schlick.
In einem Leben verbrennt die Menschheit tausendfach die in der Erde gespeicherte Seelenkraft. Am Ungeborenen bereichern sich die Verbrecher. Verschlingen am Anfang des Wegs den ganzen irdischen Proviant.
Tote Flecken. Exponentiell. In Kettenreaktion. Unerbittlich steigt das Unheil im Angesicht der Ausgelieferten.
Schon klingt kein Lied mehr. Ragt kein Marmorbild. Alle Hoffnung ist gefahren, wo das Ende unausweichlich vor Augen steht. Noch vor dem Tod der jetzt Geborenen. Alle Hirne sind dunkel. Die Hände lahm.

5-2. Unterstand. Provisorisches Krankenhaus für das Volk und seine Soldaten. Mann, bärtig, glatt rasiert. Frau, slawisch-germanisch, chinesisch-asiatisch, afrikanisch, indianisch. Wechsel plötzlich inmitten Gedankens. Frau nur kurz, während einer stirbt. Oder immer, nur nicht während einer stirbt. Oder nur sie, Mann kurz im Hintergrund.

Zuerst vereinzelt Aufstände. Wenn das Fieber kommt, ist plötzlich alles im Aufruhr.
Überall Krankheit. Kein Hort. Nirgendwo vom lebensentscheidenden Geschehen verschont.
Es gibt keine Fronten, keine Hinterländer. Kein Herd des Widerstands, der gezielt bekämpft werden kann. Alles ist durchdrungen. Nichts in alter Ordnung.
Kein Anhaltspunkt im brodelnden Blut. Alles liegt dem kochenden Fieber zum Opfer.

Keine Zelle möglicher Zukunft erkennbar. Was grell sich im Brodel zeigt, ist nach kurzer Zeit im nichts. Unbeachtetes trägt plötzlich die Fackel. Morgen kräht kein Hahn mehr danach.
Keiner kennt den Keim zum Baum der Zukunft. Welche Welle im Zeugungsstrom zum Leben führt. Für den schließlich Erfolgreichen gibt es bis zuletzt keine Sicherheit.
Danach wird klug nachgewiesen, warum der erfolgreiche Kämpfer das Tor zum Leben öffnete. Später wird der erfolgreiche Weg als Weg zum Erfolg gelehrt. Gesundmachende Dinge werden als Grund der Gesundung erklärt.
Die Niederlage im Kampf wird als Argument benutzt. Dagegen sei nichts zu machen und zu dürfen. Bestehendes durch Bestehendes beweisen.
Brodel des Fiebers. Kein Glied ist verschont. Nur noch das fließende Blut gibt Hoffnung. Erst der Tod ist der Sieg der Krankheit.
Ein alles beherrschender Parasit vernichtet seine Existenzgrundlage.
Der Krankheit ist nicht möglich, so zu herrschen, daß das Blut gerade nicht stillsteht. Solang das Blut auch nur tröpfelt, wird die Krankheit eines Tages hinweggefegt.
Das Volk beherrschen, ohne es zu töten. Am Leben erhalten, was man beherrscht. Das heißt, eines Tages vom Sturm hinweggefegt zu werden. Herrschaft kann nur im totalen Untergang siegen.
Unerkannt treibt der Keim der Zukunft. Kämpfer leben im Verborgenen. Nach Schweiß, Schüttelfrost, Mattigkeit erhebt sich einer plötzlich im klaren Morgen. Die unterdrückte Wahrheit wird zur Lawine. Die Vergangenheit zum Alptraum. Krankheits-Keime sind nur noch Staub.
Die gestern in den letzten Winkeln herrschten haben jetzt nicht mehr die geringste Chance. Unangreifbar gesund ist der Mensch.
Das haben die Verdammten schon vor langem gesungen. Eines Tages öffnet die Machete das Sturmzentrum der Gesundheit. Alles ändert sich von einem Augenblick zum anderen.
Machete der Zuversicht. Nicht das zynische Schwert der Resignation dringt in die unbeachteten Regionen.
Solange sich noch was regt, kann der Herrscher nicht schlafen. Er ist nur sicher, wenn alle tot sind. Solang ihr am Leben seid, wird ihn das Schicksal ereilen.
Der Feind ist auf einmal ein Luftballon. Ein Kind läßt ihn platzen.

==========

6-1. Hochhäuser, Stadtgebiet, Autobahn. Nacht, Reklamelicht, Scheinwerfer. Anhaltend Regen. Jüngling, direktes Licht meidend.

Erst überleben. Nicht bei den ersten Unternehmungen erliegen. Nicht gleich aktenkundig sein.
Erster Erfolg ist die Anwesenheit. Anfang der Anwesenheit ist die Nichtanwesenheit in Anwesenheit.
Wenn das erste Mal offenbar, muß der Feind schaudern vor dem Ausmaß der vor seinen Augen errichteten Stellungen.
Machthaber stellen drohend ihre Waffen heraus. Du aber verberge. Den Feind im Unklaren lassen. Ihm das Gefühl der Stärke geben. Einfach nur überleben.

Zuerst verheimlicht der Feind deine Anwesenheit. Will dich ausradieren, bevor du offensichtlich wirst. Dann aber will er dich öffentlich vernichten, um einzuschüchtern. Von der Sinnlosigkeit des Kämpfens zu überzeugen.
Erster Erfolg, nicht vernichtet werden in voller Anwesenheit. So bist du für den langen Kampf gerüstet.
Der lange Kampf wird nicht mit einer endlosen Folge früh gefallener Helden gewonnen. Die im langen Kampf alt gewordenen fürchtet der Feind.
Aber nicht in der Etappe. Der ist nicht erfahren, der in der Etappe alt wird. Schulmeister sind das.
Nicht an der Menschlichkeit schuldig werden. Den Peinigern entgegentreten. Dem kinderverderbenden Unhold. Dabei sich nicht selbst gefährden. Das zu entscheiden ist edelste Verantwortung.
Sich um aus dem Nest gefallenes Vöglein kümmern. Zeitung, Rundfunk, Fernsehen ritterliche Taten entgegensetzen.
Auf die Straßen, Äcker, in die Berge, Städte, auf die Autobahnen, in die Dörfer. Regen, Eis, Hitze, Sturm. Allseits überleben.
In den Fabriken schuften. Auf den Äckern rackern. In den Bergwerken schwitzen. In den Büros ducken. Heraus aus den unverstandenen Winkeln auf den Weg des Volkes.
Keine Theorie enthebt der Anstrengung, des Volkes Äcker und Städte zu erobern. Anstrengung auf die Gegenstände und ihren Betrieb. Wer mit der Schreibmaschine lähmt ist nicht besser als der Schrecken der Herrschaft. Unter uns rechthaberisch sein ist nicht besser als ein Wachhund der Macht.
Anstrengung auf Hochhäuser und Maschinen ändert den Tritt. Die Waffen gegürtet. Kenntnis des Geländes. Das macht einen anderen Gang.
Ein Gebiß, als habe man recht. Oder hat es. Vor dem Recht die Zähne zeigen.

6-2. Hochhäuser, offenes Land, verzahnt. Flugzeug, Hubschrauber. Scharf gezeichnete Dinge. Der Blick schweift. Das Bild manchmal zur Hälfte vom Hinterkopf verdeckt. Szene ändert sich entsprechend Worten.

Ungeheuer, Hammerwerfer. Die stählerne Kugel über den Himmel ziehen. Das putzt weg daß es prasselt. Der Kontinent erzittert.
Angsterstarrt die Strategen. Schicken die Truppen in die Äcker. Das ihnen bekannte Land hat sich im wahrstem Sinn verflüchtigt. Da ist kein Stammland mehr. Kein Exil auf dem Planeten. Überall brüllen die Völker.
Was für den Ernstfall vorbereitet war ist ohne Belang. Todsichere Systeme treten nicht in Aktion. Ausgebildet ist gleich ratlos sein. Keine Kompetenzen können angegeben werden. Kein Plan entspricht der Lage.
Jede Maßnahme verschlechtert die Situation. Oder erfährt keine Ausführung.
Eine haushohe Schildkröte liegt zappelnd auf dem Rücken. Brüllt Kommandos. Versteht die Welt nicht mehr.
Die singenden Völker nähern sich aus allen Himmelsrichtungen der blut- und exkrementenbeschmierten Metropole.
Entsetzt erblickt die Menschheit das Zeugnis unbeschreiblicher Scheußlichkeit. Verlassen ist das Labyrinth der Macht.
Aus der stinkenden Höhle der Herrschaft kommt der Menschheit ein endgültiges Trauma. Innerster Ekel vor Ausbeutung.

Wutgeschrei der Völker vor der enthüllten Herrschaftsfratze. Vor dem Berg millionenfacher Qual. Legion der Verstümmelten.
Entschlossenes Gebrüll kommt aus allen Kehlen. Es dröhnt im Planetenraum.
Kein Stratege, den nicht Entsetzen packt. Im letztem Winkel der Milchstraße sind die Ausbeuter vor den Völkern gewarnt.
Dem Instinkt sind ab jetzt Herrschende bunte Hunde. Übelkeit erregt der Geruch der Schamanen. Blinder Haß angesichts Herrschaft.
Ein nicht zu hintergehender Instinkt kommt auf. Eine hörbare Mutation. Es knackt im All.

==========

7-1. Graues Land, Kuppe, grauer Himmel. Gestein, Metall, unfruchtbar. Kein Perlmutter, Nebel, Silberlicht. Unendliches Flugzeuggebrumm. Frau geht, steht, blickt in die Ferne. Überall Bedrückung. Auf keine Freunde hoffen.

Ist, was ist, nicht? Existiert nur, was von der Wirklichkeit in die Gedanken dringt? Wird nur wirklich, was ich denke?
Diese bewegungslose Existenz gibt es vielleicht nicht. Die bedrückende Leere nur solang ich denke.
Bis zum Horizont Bleihimmel. Dringt auch jenseits kein Sonnenlicht herab? Sickert nirgendwo die Nacht hernieder?
An Stahltrossen hängt diese endlose Platte. Bleiige Luft drückt auf Kontinent und Meer.
Die Luft ist nirgend metallig, nirgend hart wie ich träumte. Schmiere, schlaff und zäh. Mein Schrei ist Millimeter nach der Kehle verschluckt.
Der Schall meiner Worte dringt nicht an mein Ohr. Wo keiner ist, da ist es physikalisch nicht wichtig, daß ich selbst mich höre.
In die Hände klatschen nicht hören. Bleigeschwängert überall.
Vielleicht knirschen Schritte. Brüllen Gedemütigte und Beleidigte. Kein Ton dringt durch diese Watte.
Wenn am grauen Firmament ein Flugzeug brummt, dann ist das vielleicht ein unendliches Geschwader.
Nichts regt sich. Dennoch still stehen und lauschen.
Eine Stimme erwarten, die die Luft wie einen Gebirgsbach durchschwimmt. Der ich nicht einmal meine Schritte höre, lauscht nach dem Flüstern der Liebe.
Woher kommt die Erwartung? Einsam bin ich von Millionen umgeben. Als wären überall Wartende verborgen.
Lauschen des Landes. Ich kann mich der millionenfachen Erwartung nicht entziehen. Ich geh über Verstecke.
Die Luft knebelt den Mund der Wartenden. Es ist unmöglich zu kommunizieren.
Die allgemeine Erwartung kann nicht organisiert werden.
Dem Sog von Millionen entzieht sich keiner. Doch keiner weiß vom anderen.
Jeder fühlt sich allein. Verbirgt seinen Traum voll Scham.
Dicht an dicht in schamvollen Verließen. Auf Millionen Gruben blickt der Himmel. Tonnen Knochenstaub der seit Jahrtausend Hoffenden bedecken die Erde.
Grau das Land, Staub der Hoffenden. Die Luft des Planeten ist schon tausendmal durch die Kehlen der erfüllungslos Gestorbenen geströmt. Der Himmel gab nie einen Blick frei.

Schamvoll verborgen, Hoffnung auf nie Erfülltes.

==========

8-1. Werkstatt, Bibliothek, Kirche. Meister.

Vollendete Darstellung, die einer findet, ist für den davon Betroffenen ohne Belang.
Künstler, Wissenschaftler quälen nutzlos ihre Seelen. Sinnlos ruinieren durchwachte Nächte die Gesundheit.
Das ist eine ehrgeizige Klassenarbeit. Das Werk festigt die Klassenlage des Schöpfers.
Ringen mit nichts als Erscheinungen. Die unsichtbare Macht dahinter dokumentiert die Einsamkeit des Ringenden.
Werk als Protest gegen die Einsamkeit. Erzeugt sie aber vom neuen. Und macht sie erträglich.
Im einsamem Ringen bin ich nichts als ich. Meine Klasse.
Das Werk verläßt den Schöpfer und lebt in seiner Klasse.
Der die Einsamkeit läßt und der Wirklichkeit Rechnung trägt, verliert seinen Genius.
Der die Klasse verläßt, hat mit seinen Werken nichts mehr gemein. Sie erscheinen ihm umso fremder, als er es war, der sie ans Licht brachte.
Die sprachlose unterprivilegierte Menschheit. Vergeblich, wenn ein anderer für sie artikuliert.
Der seine Klasse verläßt, schafft nicht mehr. Neuerliche Schöpfung stellt die Klassenlage wieder her.

==========

9-1. Veranstaltung. Jüngling, erotische Mutter. Gesellschaftsmaschine taucht von einem zum anderen in angstvolle Hoffnungslosigkeit. Grau, verfallen, unsicher der Mensch. Liebe wird nichts ändern. Entschlossenheit, Gewitztheit des Jünglings werden mehr bewirken.

Bitterkeit verzieht den Mund. Saure Zitronen die Zähne. Das Sprechen stockt. Quälend höflich. Abgestorbener Hinterkopf. Entsetzen im Nackenstrang. Grauen packt die Wirbelsäule.
Eingemauertes Herz. Kaum ausreichend Luft saugen die Lungen. Kehlkopf in den Hals gedrückt. Schauder über der Haut wie feindselig berührt. Die Haare schmerzen, die Wurzeln sind vereitert. Unangenehme Wellen über Glieder und Leib.
Unser Körper ist nicht da, in Kunststoff gehüllt zu sein. Nicht ohne Hitze und Kälte zu sein. Ohne Regen und Trockenheit. Sehnsucht nach der Kindheit. Barfuß und nackt.

9-2. Jüngling graut ehrfurchtgebietendes Gehaben. Er erkennt die Brutalität. Feierlichkeit zur Aufrechterhaltung der Privilegien. Sinnlos fliegen nackte Vöglein gegen die gepanzerte Macht. Jüngling legt seinen Arm um die Frau.

Ich verspreche, nie zu vergessen. Immer bedenken, daß das unermeßliche Qual verursacht. Immer rechnen, daß aus allem so etwas wird. Argwöhnisch.
Kampf gegen die schreckliche Vergeudung von Leben. Gegen die skrupellose Vergiftung der Seelen.
Die Aufseher pressen Gedanken, Lebenskraft, Gesundheit der Menschen. Machen zur Vervollkommnung ihrer Ehre alle Anstrengungen sinnlos.
Alles um Bestehendes zu sichern. Ihr Gehaben dient zur Rechtfertigung.
Auch das eigene Leben vergeudet der Priester. Seine Seele. Deshalb bedenkenlos erst recht andere Menschen. Verpufft anderes und eigenes Leben.
Keiner kann geringstes Sinnlosmachen anderer Gedanken, Anstrengungen, Leben verantworten. Doch überall geschieht es. Das wird noch stolz als Überlegenheit zur Schau gestellt.
Schreitende Honoratioren der Macht. Sie brechen Millionen Herzen. Krümmen Wirbelsäulen. Ruinieren Vater, Mutter, Freunde.
Nie nachlassen. Überall ihr Gift fühlen. Es an denen rächen, die jetzt noch immer demütigen. Jede Anmaßung öffentlich machen. Keine Ausbeutung anderen Lebens mehr zulassen.
Sich selbst ehrlich machen. Sich nicht täuschen. Keiner rechtfertigt Leid. Dem weih ich die ganze Kraft.

==========

10-1. Alles von Landwirtschaft, Industrie besetzt. Der danach kommt ist außerhalb. Wie die meisten Bewohner des Planeten.

Seit Jahrtausenden ist alles verteilt. Generation zu Generation fristen die Menschen mietend auf dem Eigentum weniger ihr Leben.
Glieder und Gehirne löhnen für ein Dach überm Kopf. Nichts als Arbeitkraft berechtigt zum Aufenthalt auf dem Planeten. Die Erde ist ein fremder Boden.
Luft und Wasser werden zugeteilt. Wiesen, Wälder, Flüsse, Seen sind verwehrt.
Der ganze Planet ist mit Eigentümer-Zeichen überzogen.
Die Tiere sind gezählt. Die Bäume registriert. Die Blumen gehören zum Grundstück des Besitzers.
Freiheit, Leben, Liebe. Geängstigte Blüte. Nichts gibt Mut. Du bist voll Scham, dich zu zeigen. Du fühlst dich als Ungeziefer, das die Herrschenden zwischen den Fingernägeln zerquetschen, wenn du dich zeigst.
Ohne Eigentum ist ohne Schutz. Ohne Recht und Ansehn.
Überall droht Vernichtung. Hoffnungslos.

==========

11-1. Felsiges Hochland, geringer Baumwuchs. Vereinzelt ein Acker wie ein Wunder. Hier überleben, wenn es sein muß. Bartloser Mann, zweckmäßige Kleidung, wenig Gepäck. Ein Wegstein.

In die unwirtlichen Gebiete zieht es. Was zieht sie wie in eine Heimat?
Sie verachten die Vergangenheit. Verlassen ihre tödliche Geborgenheit. Ohne Rückversicherung in die steinige Freiheit ziehn.
Die Alten haben sich an Töchtern und Söhnen vergangen. Die Fliehenden verstehen ja die Verlockung der Macht. Leichengeruch der Herkunft. Lassen die Ahnen menschlich sein. Doch weggehen. Keine Möglichkeit, weiterhin am alten Ort zu bleiben.
Sie werden zu kargen Gestalten. Führen das karge Leben der Eingeborenen.
Wo sie herkommen ist nichts mehr wirklich. Kein Auftrag vermochte geringste Wirklichkeit. Das hat keinen zum Lieben gebracht. Niemand soll sich einbilden, geliebt zu sein.
Warum brüsten sich die Vermittler als Wohltäter. Wo nur Vernunft auskommt. Sehen sie nicht den Tod hinter sich schreiten?
Gräßlichste Dinge liegen offen zutage. Anmaßungen sind benannt. Welchen Ausgleich wollen die Priester da machen? Nur noch die Alten hören zu. Wissen es sowieso auswendig.
Liebe, grenzenlos. Benötigt Wahrheit. Solch ein Grund zum weggehen. Liebe und Wahrheit sind der Fliehenden unbegrenzter Raum.
Unter Herrschern, Dienern, Honoratioren keinen zur Liebe nehmen. Auch der Geringste der Alten wird die Aufdeckung der Prinzipien nicht verzeihen. Spricht er noch so süß, er lauert, die Vergangenheit zu rechtfertigen.
Keiner dieser Abgetakelten wird eure Gastfreundschaft vergelten.

11-2. Noch steiniger. Andauernder Wind. Himmel teilweise bedeckt. Mann. Andere in der Nähe, weiter entfernt. Gehen beschwerlich aber konzentriert. Nicht erschöpft. Land setzt gesunden Körper voraus, erzeugt solchen. Wenn Gestalten nackt, sieht man ihre Rippen. Wahrer Kontrapunkt zu den Körpern alten Lebens. Verheißung, daß, der sich entschließt, Gesundheit, Beweglichkeit wieder gewinnt.

Jahrhunderte haben sie die Kämpfer mit Verehrung gedemütigt. Ihnen erdrückende Bauten der Herrschaft errichtet. Die Knochen der Kämpfer in prunkvolle Gräber gemauert.
Ist jetzt der Grabfelsen von der Stirn? Hat sich der Mensch erhoben?
Ohne Anmaßung bei den dumm Gehaltenen sein. Bei den mit Lügen Beträufelten. Bei den alles Hinnehmenden. Bei denen, die aufhörten. Unerbittlich zur Wahrheit strebt der Kämpfer.
Demütigung des kargen Bewohners. Jetzt ist sein Körper aufgerichtet. Erhoben der Kopf. Sehnig die Glieder. Wieder kräftig ist die Hand. Die Erniedrigten, Beleidigten geben sich selbst, was sie brauchen.
Wenn jemand, der das Elend sieht, zuwenig auf die Gepreßten gibt. Beim Anblick der Verdammten verzweifelt. Resigniert, sinnlos wird und zynisch. Ich weiß, das ist nicht seine Schuld.
Doch ich weiß auch, niemand geht auf die Dauer zum Vorteil der Herrschenden über den Erdball. Demütiger Befehlsentgegennahme folgt tiefer Haß. Verdammte erheben sich, wenn sie einen Weg erkennen.
Der Kämpfer entlarvt die Verführer. Jahrtausende lang weiß er unbeirrt, daß die Gedemütigten, Beleidigten die Zukunft der Menschheit sind. Nicht verzweifeln am allgegenwärtigen Gift.

Auf einmal alle in bestimmte Richtung. Jeder tut, was erforderlich ist. Was ist geschehen?
Du zögerst, es göttlich zu nennen. Es kommt aus den Verdammten. Das sind Taten der Menschheit. Der Erde. In die, der sich offenbarte, sank. Er hat sich nie gelöst. All offenbar.
Jahrtausende haben die Priester eine Himmelfahrt gedichtet. Sie haben die widerlichen Befehlshaber mit heiligem Blut gesegnet. Aber die Wahrheit hat die Kämpfer nie von den Verdammten gelöst. Sie haben nie die Erde verlassen.
Lang genug zog die Trauer nach oben. Wurden die Geplagten durch die Zeremonien der Patriarchen betäubt. Doch das hilft nicht auf Dauer. Keiner kann umhin, die Toten unter seinen Füßen zu haben.
Betäubende Räuche reichen nicht. Es gibt Spuren, die keiner leugnen kann.
Jeder sieht die Wüste des Lebens. Es gibt keinen Weg herum. Jeder braucht Wasser. Überall wächst die gleiche Erkenntnis. Gras ist für alle die Hoffnung.
Zwischen dem Leben und den vielen Todesarten gibt es keine Wohnung.
Das Gestein hat keine Ohren für die Klagen der Dahinsiechenden. Das Jenseits bietet keine Gutmachung der irdischen Qual.
Nichts Geschehenes ist ungeschehen zu machen. Wer die Erde nicht hat, hat nichts.
Dies ist das einzige Leben. Jeder spürt das bis in die letzte Tiefe. Am Ende flackern die Lügen der Herrschenden vergeblich. Betrug ums Leben zieht fürchterliche Änderung nach sich.

11-3. Mann, Gesicht. Gruppen. Verschieden Aussehen, Bewegungen, Zeichen.

Zur Zeit scheinen Erniedrigte und Beleidigte nicht vereint. Als hätten Elende und Empörte verschiedene Absicht. Als gäb es für jedem spezielle Freiheit und Würde.
Doch schon hat sich der Kämpfer beschieden. Er hat keinen Anspruch, zu erlösen, hat nicht den Hochmut, allein vors Angesicht der Herrschaft zu treten.
Die Göttlichkeit ist abgelegt. Es gibt keine Kirchen. Der Kämpfer geht direkt zu den Verdammten.
Er läßt sich nicht mehr blicken. Hat die Verspottung der Jahrtausende erkannt.
Der Messias hat begriffen. Alles ist viel schlimmer. Ab jetzt gibt er den Schlauen keine Chance mehr.
Keinen Namen mehr haben. Die Elenden nie mehr verlassen.

==========

12-1. Baracken. Mann, versammelte Kämpfer.

Letztlich ist nur Wirklichkeit wirklich. Leben ist wirklich, wenn wir berühren.
Vorstellungen sind Abbildungen. Schließlich eine Mauer vor der Wirklichkeit.
Wenn wir die Hände an den geliebten Körper legen, durchdringen wir die Mauer der Abbildung. Lösen die qualvolle Starre.
Grausam rächt Illusion die betrogene Existenz.

Es geht um die materielle Wirklichkeit abgebildeter Dinge. Jeder gönnt Bild, Gedicht, Musik. Das Traum-Paradies. Aber um die geringste Materie wird unser Körper geschunden. Die Seele vergewaltigt.
Dem der Begriff den Gegenstand ersetzt, anerkennt Herrschaft. Rücksichtslos gegen die eigene Seele. Der Vorbild ist, braucht nichts zu fürchten. Kann sich vermehren. Wird zum Lehrer gemacht.
Millionen masturbieren vor dem Bild fremden Besitzes. Das ist der Sieg des Geists über die Materie.
Sie haben keine Wirklichkeit als den eigenen Körper. Nur risikolosen Umgang mit sich selbst. Nichts Reelles ist ihrer. Mitleid denen.
Jeder Griff nach einem wirklichem Gegenstand erfuhr schon ab dem erstem Kindertag einen Peitschenhieb. Seelenpein. Realität mit Schmerz erfahren. Jetzt ekelt die Wärme anderer Menschen. Faßt nur noch sich selbst an.
Es gibt keinen Kämpfer ohne Wirklichkeit. Nicht zu kämpfen vermögen, solange die Hände nicht berühren. Die Wand der Abbildung und Bezeichnung durchschreiten.
Das ist Herrschaft. Nur noch mit sich selbst sein können. Sich vor wirklichen Dingen ekeln. Sich begnügen.
Verkrochen hat sich die Seele. In der frühesten Zeit gepeitscht, als zart sie hinaustrat. Jetzt verachtet sie die Dinge. Berührungsangst sichert die Herrschaft. Liebt diese ohne Unterlaß. Lange, verläßliche Liebe wird ihnen den Abscheu vor der Wirklichkeit nehmen. Befreit werden sie die unerbittlichsten Kämpfer sein.

==========

13-1. Lokal, hölzern, Tische, Bänke. Abend anstrengenden Tags. Müde, Wein. Jüngling, Frau. Wenn die sich vereinigen, gelingt alles.

Der Wein löchert die Oberfläche. Wolkige Haut, fließend, trieft. Wo endet der Körper? Beginnt die Umgebung?
Nicht erinnern, was normalerweise versagt ist.
Wein, enthüllt unterwürfiges Hirn. Unvorstellbar, was wünschbar ist. Unendlich mehr als denkbar. Plötzlicher Mut.
Jeder Wunsch ist läppisch nach dem nächsten Schritt. Diese Frau liegt einem selbstverständlich im Arm. Noch eben bebte er vor Ergriffenheit, als sie um eine Gefälligkeit bat.
Sie liebt! Welche Kraft erfaßt dich. Es strömt in der Brust. Weichheit in den Eingeweiden.
Unerträglich, daß dieser Planet auch nur einem Unglück beschert. Keine Bedrückung mehr rechtfertigen.
Den Kampf um die Wahrheit erkennen. Die Unendlichkeit der Liebe nie mehr vergessen.
Wein, gibt Ermattetem Mut. Zeigt der Liebe ein Gesicht. Bitterer Arbeiter preist dich. Bringt sie der Abend zusammen, verschmäht er nicht deinen Arm. Ergreift den Körper der Liebe. Welche Zärtlichkeit weckt. Nicht gewußt, was versagte. Welche Verschwendung, einander nicht zu kennen. Einander nicht erquickt zu haben.
Wo enden die Hände, beginnt die Welt? Was liegt zwischen den Augen und dem Hirn. Welches Medium trennt unsere Haut. Wo enden wir, beginnt die Menschheit.

Zellen aneinander. Nerven ineinander. Ernst, sanft, dem tagsüber wütenden Kämpfer. Es fließt durch den Raum, trinkt Liebe, Kraft.
Schimären ängstigen. Das draußen ist jetzt nur Schaum. Mächtig weiches Lebewesen. Keinen schreckt mehr die rachitische Bande der Befehlshaber.

==========

14-1. Prunk, Audienz, Konferenz, Verwaltung, Dateien, Funktionäre. Der Frau ist nichts mehr vorzumachen. Hat das Tödliche erkannt. Weiß, kaum zu nennen. Alles gesetzlich. Demokratische Mehrheit. Kinder, erst gebildet, verteidigen dann. Mann begreift mütterliche Kenntnis der Herrschaft. Es geht nicht um Einforderung der Gesetze. Oder neue Gesetze.

Politik kein Mittel den Dingen der Menschen. Nicht zu delegieren. Das wär Herrschern recht. Sie sind gierig, Delegierte zu sprechen.
Weg, Schamanen. Spielen sich auf, die Probleme der Menschheit mit den Herrn zu verhandeln. Sie machen ihr Geschäft mit uns. Pfründe. Befriedigung.
Das Märchen der Politik. Das Volk erkennt die Spiegelfechterei. Geht selbst. Nichts mehr zwischen der ungeheuren Macht des Volks und den Männchen der Herrschaft.
Der ganze Schrecken ist auf einmal eine Handvoll Würmer. Die ehrfurchtgebietende Macht ist ein lächerlicher Zwerg. Das Glacis zwischen den Massen der Menschheit und der drohenden Herrschafts-Burg ist leergefegt vom emsigen Treiben.
Weg, Getöse, in dem keiner mehr die Wahrheit erkennt. Weiß nicht mehr, wo oben, unten ist. Säuselndes Gesindel unserer Sprecher. Maden im Fleisch des Volks. Im Schatten der Herrschaft.
Das mächtige Volk räuspert sich. Es erhebt sich, spricht selbst. Plötzlich ist klar. Fauler Zauber ängstigte uns. Herrschaft, Verwaltung, eines anderes endlos zeugend.
Volk pißt in den Regierungspalast. Ersäuft im endlosen Urin das verfilzte Schamanennest. Kein Schlauberger kann sich in dieser Sintflut einrichten.
Volk hat selbst die Rathäuser, das Parlament. Hat die ungeheure Anmaßung erkannt. Nicht mehr den Stein der Weisen suchen, die bessere Regierung. Nicht mehr das kleinere Übel zulassen. Es geht nicht darum, die richtigen Leute in die Zentralen zu entsenden. Nicht um bessere Institution.
Herrschaft ist Anmaßung vor dem ungeheuren Volk. Nicht mehr delegieren.
Die mit dem Vertrauen des Volkes das Geschäft betreiben. Die Wut des Volkes betrügen. Sich als Könner ausgeben, die Belange des Volkes zu vertreten. Für immer an die kalten Grenzen des Alls versetzen.
Den verjagten Herrschern eher die Hand reichen als den feigen Delegierten.

14-2. Mann, zügig durch Gänge. An Türen vorbei, Einmündung anderer Gänge. Durch Städte. Vorbei an Regierungsgebäuden, Kirchen, Rundfunkanstalten, Zeitungsverlagen, Polizeistationen, Schulen.

Die um die Vertretung des Volkes werben. Sich als Führer ausgeben. Denen ununterbrochen mit den Problemen des Volkes folgen. Sie mit tausend Mündern

öffentlich zur Rede stellen. In ihre Häuser dringen. Ihre Vortäuschung, Angeberei ununterbrochen einfordern.
Kein Mitleid mit den Herzbeschwerden der Schamanen. Neue Versprechungen abverlangen. Erbarmungslos einfordern.
Noch dem untersten Herrschaftsdiener mit der Forderung des Volkes den Schlaf rauben. Noch geringster Parasit darf sich nicht vor dem Volk sicher fühlen.
Die glauben, aus dem Volk einen angenehmen, ruhmreichen Beruf machen zu können, muß endgültiges Entsetzen fassen. Frechen Schmarotzer wimmernd vor dem Volk in die Knie zwingen. Scharlatane müssen sich räudig bekennen.
Die Delegierten des Volkes haben sich Jahrtausende lang vor den Herren angeschissen. Schämten sich, Vertreter der Armseligen zu sein. Jeher hat Macht korrumpiert. Jahrtausende Qual verraten.
Kein schlimmeres Geschmeiß, als Beauftragte, die das Leid sinnlos machen. Wo das Volk sich einfach erhöbe und der Spuk ist zu Ende.
Weg, die sich darauf verlegen, für uns mit der Herrschaft umzugehen. Gegen den Verrat der Beauftragten ist Herrschaft ein zeihliches Übel.
Das Volk geht selbst. Ehrfürchtiger Schauer fegt die Verwaltung hinweg. Keiner ist unfähig, die Anliegen zu erkennen. Das Volk regelt selbst sein Bedürfnis.

==========

15-1. Große Ebene. Horizont mit großer Silhouette. Petersdom, Herrschaftsschloß Lhasa, Pentagon, Kreml. Dorthin der endlose Zug der gesamten Menschheit. Die Menschen nehmen ihre Angelegenheiten selbst in die Hand. Im Zug der Menschheit Gruppe der im Vorangegangenen begegneten Menschen. Fällt unter Milliarden in keiner Weise auf. Aber nicht, weil Menschen Ameisen. Im Gegenteil - ecce. Während zügiger Abblendung sekundenlang alle einander an den Händen gefaßt. Im letzten Augenblick strahlende Explosion der großen Silhouette. Finale einer Bruckner-Symphonie.

==========
==========

Die Schlauheit.

Die Schlauheit im Paradies - Schandrede gegen die Cleverness - Die Welt des sozialistischen Schwänzerleins

I. Die Schlauheit im Paradies.

Das Paradies - Der Menschheitsmarsch.

1. Das Paradies.

Ein Gott schuf ein Paradies und Menschen dazu. Er sah, daß es gut war, freute sich darüber und legte sich wohlgefällig in die Sonne.

Ein anderer Gott konnte auch schaffen wie der Menschengott, nur Menschen schaffen, das konnte er nicht. Wie der den Menschengott sich wohlgefällig vor seinem Werk sonnen sah, sagte er: Ich gebe zu, daß du etwas kannst, was ich nicht kann, Menschen schaffen. Doch das ist wirklich nur von Bedeutung, wenn damit etwas von Belang geschaffen ist. Was ist der Unterschied zwischen einem, der zehn Meter weit spucken kann und einem, der überhaupt nicht spucken kann, wenn weit spucken keinen Wert besitzt.

Du sonnst dich in deiner Schöpfung wie ein Maler am zukünftigen Ruhm seines Bildes, bevor er geprüft hat, ob sein Werk irgendjemandem etwas bedeutet. Laß mich deine Geschöpfe prüfen. Ich schaffe eine Welt, die nicht das Paradies ist und in sie stelle ich die Menschen hinein. Die Welt enthält verschiedene Möglichkeiten, mit denen die Menschen aus ihr das Paradies wiedererrichten können. Traust du ihnen das zu?

Der Menschengott war sehr eingenommen von seinem Werk und übergab die Menschen dem Nichtmenschenschaffenkönnenden, auf daß sie sich in der Welt des nichtwirklichenabermenschenmöglichen Paradieses bewähren sollten, wie ein Maler sein Gemälde der rauen Luft einer Ausstellung zur Bewährung überliefert in Erwartung des kommenden Ruhmes. Doch im Grunde waren die Menschen dem Menschengott nur noch das Werk einer vergangenen Schaffensperiode und sein Geist war schon bald inbrünstig mit neuen Schöpfungen beschäftigt. Dem fruchtbar schaffenden Künstler fällt am Ende gar nicht auf, wenn eines seiner Werke in einer entfernten Ecke des Universums die Bewährungsprobe nicht besteht.

Nun geschah folgendes. Der Nichtmenschenschaffenkönnende setzte die Menschen in die Welt und beobachtete ihr gar hilfloses Treiben darin. Er holte den Menschengott, der schon wieder in anderen Kosmen tätig war, und zeigte ihm, was geschah. Zuerst beschuldigte der den Nichtmenschenschaffenkönnenden, er habe die Bedingungen nicht eingehalten, nämlich, daß seine Geschöpfe in der Lage sein müssen, in der Welt ihr Paradies zu errichten. Er nannte den Nichtmenschenschaffenkönnenden alle möglichen Schimpfnamen und verleumdete ihn selbst bei den Menschen. Der Menschengott verteufelte seinen Geschöpfen sogar die Annehmlichkeiten, die der Nichtmenschenschaffenkönnende ihnen aus Mitleid zukommen ließ, als der sah, in welch hoffnungslose Lage sie sich hineingearbeitet hatten, damit sie sich wenigstens zwischendurch immer wieder einmal laben könnten.

Der Menschengott war böse auf seine Geschöpfe, weil sie ihn blamiert hatten vor dem Nichtmenschenschaffenkönnenden, war aber auch böse auf diesen, so wie man spitz ist gegen den, der einem eine Unfähigkeit aufdeckt, anstatt sich zu bescheiden, daß das eigene Tun nicht zur Zufriedenheit ausgeht, daß es ein Fehler war, zu behaupten, sein Hündchen sei stark wie ein Stier. Wenn dann das Hündchen gegen den Stier unterliegt, dann ist man böse auf das Hündchen und auch noch auf den, gegen den man die unsinnige Wette verliert. Es muß vermutet werden, daß der Menschengott voll Zorn das Hündchen erschlagen, die Menschheit ersäufen wollte.

Aber der Nichtmenschenschaffenkönnende hatte sich schon lange das Treiben der Menschen in der Welt angesehen. Und so, wie es möglich ist, daß ein Kunstliebhaber ein Bild, das der Meister verworfen hat, lieben und schätzen kann, ja es vielleicht mehr liebt, als alle anderen Werke, so ergriff den Nichmenschenschaffenkönnenden innige Liebe zu den Menschen, unbesehen des Schuldgefühls, letztlich der Urheber ihrer traurigen Lage zu sein. Deshalb gestaltete er die Welt paradieshafter, ja viel paradieshafter, als es vorgesehen war, was den Menschengott ja noch mehr aufbrachte, nämlich, daß seine Geschöpfe nicht einmal einen Kampf mit Vorgabe zu ihren Gunsten entscheiden konnten.

Als der Menschengott seine Geschöpfe wutentbrannt vernichten wollte, fiel der Nichmenschenschaffenkönnende vor diesem auf die Knie und beschwor ihn, dieses sein eigenes Werk nicht zu vernichten. Da verrauchte der Zorn des Menschengottes und er überließ die Menschen dem Nichtmenschenschaffenkönnenden und der rettete so in letzter Minute Noah und die bei ihm waren vor dem Ersaufen.

Nun kann der Nichtmenschenschaffenkönnende natürlich ebenfalls Paradiese schaffen, aber da der Menschengott auch das zu den Menschen gehörige Paradies zerstört hat und der Nichtmenschenschaffenkönnende sich nicht das alles so genau gemerkt hat, auswendig dieses Paradies wieder zu schaffen, da außerdem der Menschengott auf und davon ist und sich um die Sache nicht mehr kümmerte, war der Nichtmenschenschaffenkönnende in einer verzweifelten Lage. Es blieb nur die eine Möglichkeit: Diese Menschen, die nun in seine Hand gegeben waren, die ihm so gut gefielen, die er lieb gewonnen hatte, waren für ein ganz spezielles Paradies geschaffen, aber das war auch der Weg aus der Klemme: es war ihnen aus der Wette mit dem Menschengott die Aufgabe gestellt, sich ihr Paradies wieder zu errichten.

So gab es nur als einziges den Weg, daß die Menschen doch noch ihr Paradies errichten und die Wette des Menschengottes gewinnen. Es wäre die größte Freude des Nichtmenschenschaffenkönnenden, seine eigene Wette zu verlieren, dann hätte er die Menschen und das ihnen zugehörige Paradies und er würde sie lieben und beschützen in Ewigkeit, denn sie gehörten ja jetzt ihm an und er kann sich nicht neue Menschen schaffen, wenn irgendetwas nicht paßt, wie dies der Menschengott täte, der seine Geschöpfe nicht mehr schätzt als ein Maler ein Bild, das er ja nach alten Skizzen und aus dem Gedächtnis notfalls wieder, wenn das alte zugrunde geht, reproduzieren kann.

Der Nichtmenschenschaffenkönnende ist ein Kunstliebhaber, der ein Bild von einem großen Meister besitzt. Wenn es klirrend vor Kälte und die Not groß und schon alles verheizt ist, so wird er lieber frieren, als zu guter Letzt auch noch das Bild in den Ofen zu schieben. So geht es dem Nichtmenschenschaffenkönnenden, der uns vor dem Zorn des Menschengottes bewahrte und mit liebender Sorge wartet, daß wir das Paradies errichten, denn er kann selbst dazu nichts beitragen, würde er dabei doch mehr schaden als nutzen, da er schon viele Paradiese geschaffen hat und immer wieder erfahren mußte, wie geringe Abweichungen aus einem Paradies die Hölle machen. So kann er nur darauf warten, daß wir es selber schaffen oder das liebste, das er besitzt, zugrunde geht.

Warum frägt der Nichtmenschenschaffenkönnende nicht einfach die Menschen, welches Paradies ihnen entspricht? Ja ihr könnt doch leicht feststellen, daß es die Menschen selbst nicht wissen, welches Paradies ihnen entspricht und daß sie es erst aus den ihnen innewohnenden Gesetzen herausdestillieren müssen. Sie haben ja auch einen echten Trieb dazu, aber die Cleveren unter ihnen durchkreuzen immer wieder den ganzen Prozeß.

Das ist sehr rätselhaft, aber man darf die Schuld nicht dem Menschengott geben, da er auf Eigenschaften, die im allerendgültigsten Paradies überhaupt nicht zum Tragen kommen, bei der Erschaffung nicht achten mußte, so wie jemand, der in der Wüste wohnt, nicht darauf bedacht sein muß, daß sein aus Lehm gebautes Haus einen langanhaltenden Regen übersteht. Wenn er dasselbe Haus in anderen Breitengraden errichtet, wird er allerdings große Schwierigkeiten zu überwinden haben und dauernd mit diesem Mangel kämpfen müssen. Und so der Mensch, der jetzt mit etwas auf Leben und Tod zu kämpfen hat, was in dem menschenentsprechenden Paradies keinen Belang hat und nach erreichtem Ziel nicht mehr von Belang sein wird. Derzeit aber ist dieser Mangel der Hauptfeind unserer Existenz und

Sorge und Pein dessen, der uns liebt. Der Menschengott ist auf immer in Äonen andere Kosmen gegangen.

2. Der Menschheitsmarsch.

Die Menschheit ist eine Kolonne auf einem sehr langen Marsch. Ihr Ziel ist das Paradies, zu dem sie aufgebrochen ist, wie ein Track nach dem wilden Westen.

Aber die Menschen glaubten plötzlich, daß es im Paradies nicht genug Platz für alle gäbe, daß es dem gehört, der zuerst ankommt nach dem alten Prinzip, daß, wer zuerst kommt, zuerst mahlt und überhaupt nach dem Prinzip, daß etwas mir gehört und damit dir nicht und du folglich unter mir stehst usw. Daß das irdische Paradies allen gehören könne, denken sie nicht, daß es nur dann eines sein könne, daß es nur allen oder niemanden gehört die einzige Chance ist und die wichtigste Aufgabe, die der Menschheit gestellt ist oder sie wird ein apokalyptisches Ende erleiden.

Des Menschen Aufgabe ist die Gemeinsamkeit. Gott hat ihn dazu geschaffen, doch der Teufel will dies vereiteln. Er schließt Privatverträge mit einzelnen gegen alle ab. Aber davon, daß die der Verdammnis anheimfallen, die sich darauf einlassen, davon haben wir nichts und außerdem ist zu bezweifeln, daß sie wirklich anheimfallen.

Die Menschheit ist eine Kolonne auf einem Marsch durch Jahrzehntausende und die Marschordnung ist schon seit langem gebrochen. In wilden Horden ziehen die Menschen in Richtung Ziel, den anderen Hindernisse aufbauend und die Wege falsch weisend. Eine Himalayaexpedition ist das mit allen erdenklichen Gemeinheiten gegeneinander, immer darauf aus, den Schwächeren und Einfältigen den Proviant vorzuenthalten, wegzufressen. Gemeinschaften bilden sie nur zum Vorteil einer Minderheit gegen alle, zusammengehalten allein durch Interessen den anderen gegenüber, wie beim Radrennen einige für den Favoriten fahren, ihn abschirmen vor der Konkurrenz, Wasserträger sind für einen gegen alle anderen - und letztendlich auch gegen sich selbst. Belohnung nicht erhaltend aus dem Sport, sondern aus einem anderen Bereich, dem Geld, so wie die Wasserträger der Herrschaft nicht belohnt werden aus dem Bereich des Herrschens, sondern durch panem et circenses oder am besten durchs Jenseits.

Die Menschheit ist ein sehr weit auseinander gezogener Wettlauf zu den Goldclaims Alaskas, doch keineswegs in fairer Sportsmanier, in der der am Ende des Feldes Liegende in jedem Augenblick die gleichen Chancen hat, wie die voran Liegenden, sondern der, da er hinten ist, an den Rastplätzen nur noch die von den im Feld voran Liegenden leer gefressenen Proviantlager vorfindet - obwohl für alle genug da wäre, man weiß es.

Der schon hungrig am ausgeplünderten Etappenziel Ankommende wird zur nächsten Etappe noch schwächer antreten und anstatt die voran Liegenden zu erreichen, fällt er immer weiter zurück. Wenn er mit all seinen Kräften aufzuholen versucht, bricht er wohl gar auf der nächsten Etappe zusammen. Während die Vorderen immer besser genährt und ausgerüstet ein immer schärferes Tempo einschlagen, wird ihr Abstand zu den dahinter liegenden Massen immer größer.

Das Gebot des Marsches ist jedoch, daß die Menschheit geschlossen am Ziel ankommt, sonst ist es verfehlt und keiner wird das Paradies betreten.

Wir müssen die wahnsinnig gewordene Vorhut, die sich von uns gelöst hat, um mit den Waffen, die wir ihr anvertrauten, für die eigene Tasche zu plündern, die den Wahn eines Wettlaufs mit allen Mitteln verbreitet hat um die auf dem Wege der Menschheit liegenden Proviantlager, wir müssen diese widerlich stinkende Horde zur Raison bringen, die ganz Gefinkelten. Wir müssen die Menschheit organisieren für die Fortsetzung des Marsches, wir müssen die Proviantverteilung und Einkleidung organisieren, Unterkunft und Gesundheitsdienst in die Hand nehmen, wir müssen Rast, Erholung und Wohlergehen für alle gewährleisten.

Die Organisation darf nicht mehr der Ausbeutung dienen, sie wird uns nicht mehr einem Herrn als nationale Mannschaft beigeben gegen die Mannschaften anderer Schlauberger - auch wenn es den einzelnen dabei ‚gut' geht nach der alten Regel, daß der Herr das Pferd nicht hungern läßt, mit dem er gegen die Pferde der anderen um den ausgeschriebenen Preis antritt. Die Organisation muß endlich wirklich der gesamten Menschheit dienen, denn der Weg ist nun derart exponiert, daß die Menschheit in der alten Art und Weise nicht mehr weitermarschieren darf. Selbst der Reaktionärste kann sich nicht mehr vorstellen, wie dies geschehen soll.

Das letzte Wegstück zum Ziel führt über eine gewaltige Stein- und Schneehalde und keiner darf die Lawine auslösen, und Lawinen auslösen war bisher geradezu eine Methode gewesen, wenn von unten einer einem gefährlich nahekam. Schwierigkeiten denen zu bereiten, die hinter einem kamen, die Wege zu verlegen, die dazu da waren, daß sie die gesamte Menschheit beschreite.

Das letzte Stück des Weges liegt auf einem riesenhaften lawinösen Gebiet. Wir sind alle aufeinander angewiesen und keiner kann mehr sein Süppchen kochen, ohne alle anderen zu gefährden. Diesmal wird ein ausgelöster Abgang die ganze Menschheit vernichten und vielleicht nur die allerversprengtesten Nachzügler, die schon praktisch nicht mehr am Marsch teilnehmen, oder noch nicht einmal eigentlich aufgebrochen sind bezogen auf das heute unheimlich beschleunigte Marschtempo der Menschheit, werden von dieser gigantischen Lawine verschont bleiben, in Feuerland oder sonst wo, aber wahrscheinlich nicht einmal dort, bindet doch das Menschheitswesen den letzten Kral in seine Profitsucht ein, so daß die globale Einheit offenbar wird und keiner sich mehr Illusionen machen kann über den Ernst der Lage.

Aber auch die, die diese gigantische Lawine nicht erreichen sollte, werden eines Tages den Drang zum Ziel verspüren und auf dieselbe Art vorwärts stürmen, wie die Menschheit zuvor, die gleichen Cleveren gebärend wie wir, an dieselbe Stelle des Weges gelangen wie wir und werden vom Neuen sich zu bewähren haben, ob sie es sind, die es diesmal schaffen.

Sicher ist, daß in der Natur alles einem Ruhezustand zustrebt, nichts ist geistlos in alle Ewigkeit periodisch, nichts ist reversibel, alles hat einen Anteil am Kosmos. Die Welt ist nach einem Ereignis eine andere, als vorher, panta rei, alles ändert sich und jeder ist Verlierer zum Zwecke des Ganzen. Nur das Museum bewahrt für das Staunen der Nachwelt, zur Erquickung des Intellekts, die bewundernswerten Leistungen vergangen repressierter Massen, dokumentiert irreversibel Geschehenes.

Keine der früher anstürmenden Massen war verdammt, jede hatte ihre Chance. Traurig sah Gott einen nach dem anderen seiner Lieblinge in das Unglück rennen und so ist es immer vom Neuen unsere Pflicht, ihn damit zu erfreuen, den Kampf doch noch zu gewinnen, das Paradies zu schaffen und ihn nicht durch unser Unglück zu bedrücken. Er kann uns nicht helfen dabei.

Ist die Vertreibung aus dem Paradies nicht der Bericht über eine Menschheit, die schon einmal dort war, den Marsch schon einmal geschafft hat, der zumindest das Bild des Paradieses auf Erden schon zum Greifen nahe war, ja die sein Glück schon eigentlich erfuhr und die es dennoch im letzten Moment nicht schaffte und ganz weit in einer mächtigen Lawine dahinfuhr? Sie hatte die Repression bis ins Paradies mitgenommen, erlag der verbotenen Frucht des Baums der Erkenntnis, Erkenntnis beschönigend gesagt für die einzig böse Eigenschaft Cleverness, Schlauheit, Gerissenheit.

Die Menschheit hatte das Paradies mit dem ausdrücklichen Verbot der Cleverness betreten, hatte schon einen Mechanismus ihrer Aussonderung gefunden, alle lebten in Glück und Gemeinsamkeit, das Unkraut war gewissenhaft gejätet, die Menschen waren nackt voreinander und glücklich. Doch plötzlich war wieder einer da, wo kam er her, waren wir zu wenig wachsam? Eine Wurzel war nicht vollständig entfernt, ein Regen erweckte die Schlauheit zu neuem Leben und wieder kam das Gift über die Erde, das Grauen war wieder in Gang gesetzt, der ganze lange Weg mit Milliarden Getretenen und Verhungerten, von Angst und Repression Gebrochenen und Entwürdigten.

Zum Schluß: Warum muß die Menschheit, ja die ganze Schöpfung, geschlossen am Ziel ankommen? Weil sie sonst im falschen Verständnis des Darwinismus überhaupt nicht ankommt. Denn noch eine Mikrosekunde vor dem Ziel wird die Katastrophe auftauchen, die der spezialisierte Gipfelstürmer nicht meistern kann und wenn er dann nicht die gesamte Menschheit, die gesamte Natur, als dem Ziel verschworen, bei sich hat, wird er untergehen. Wenn die Menschen schon vorher durch egoistische Aktionen zerfallen, aufgerieben, verhungert sind, wenn dann, wenn nur noch das indianische Wesen den nächsten Schritt ermöglicht, nur noch die Indianer uns das Ziel weisen können, und wir haben sie nicht an der Seite, was dann? Dabei geht es nicht darum, nicht alle Indianer ausgerottet zu haben, die Menschheit braucht das indianische Volk als Ganzes.

Wahrlich, der Weg zum Ziel ist von solcher Art, daß die Stunde jeder Rasse, jedes Menschen, jedes Tieres einmal schlägt, und wir können nicht bestimmen, dieses oder jenes Stunde sei vorbei, es kann zugrunde gehen, hat seine Schuldigkeit getan. Wenn wir im entscheidenden Moment den Bruder nicht zur Hilfe haben, ihn erschlagen, verstoßen oder verkümmert haben, dann werden wir alle verrecken.

Wenn die führenden Horden an der Schwelle zum Paradies stehen und die Brüder, Schwestern, Kameraden, Genossen sind nicht da, dann werden sie einsam verenden. Es gibt nur Gemeinschaft oder Untergang. Nur aus den Brüdern und Schwestern kommt die Kraft, die Hindernisse zu überwinden. Wir sind auf einer gefahrvollen Fahrt und können nur gemeinsam das Ziel erreichen. Das Paradies gibt es nur gemeinsam, es ist kein kosmischer Faschismus.

II. Schandrede gegen die Cleverness.

Wer mit niemandem Gemeinsamkeit hat, kann mit allen Gemeinsamkeit haben oder hat sie. Wer jedoch Gemeinsamkeit hat, läuft Gefahr, in den hoffnungslosen Mechanismus zu geraten, dadurch weniger Gemeinsamkeit zu haben mit denen, die keiner Gruppe angehören, mit ihnen weniger Gemeinsamkeit zu haben als vorher, da er noch keine Gemeinsamkeit hatte und geradezu das Gegenteil von Gemeinsamkeit zu haben mit denen, die in anderen Gruppen Gemeinsamkeit haben als er.

Dieser Mechanismus wird wie andere ausgenützt zu Herrschaft und Ausbeutung. Parteien, Stämme und Völker sind gegeneinandergestellt und dienen den Herrschenden als Vorwand, die Kastanien für sich aus dem Feuer holen zu lassen. Die Gruppenbildung im parlamentarischen System gehorcht diesem Mechanismus. Das Volk ist in zwei Parteien gespalten und Menschen, die keinerlei Anlaß haben, gegeneinander zu stehen, stehen gegeneinander.

Wenn diese Spaltungsmechanik im Unbewußten der Massen langsam außer Kraft gerät, wenn es gar nicht mehr anders geht, verfällt das möglicherweise ebenfalls Unbewußte der Herrschenden auf die verzweifelte Idee, die ganze Menschheit in zwei Lager zu spalten. Nun aber das Unbewußte der Massen auch diese letzte Mechanik zur Entfremdung von Menschen hinwegfegt, ist eine wahrhafte Krise dieser Art von Manipulation der Brüder und Schwestern angebrochen.

Der Mechanismus versagt, wenn er die Gesamtmenschheit erfaßt hat, denn was sollte nach seinem Abbau auf dieser Ebene darüber hinaus noch polarisiert werden können? Gespensterheere.

Wenn den Herrschenden nicht bald eine neue Methode zur Aufrechterhaltung ihrer Herrschaft einfällt, als die Freund Feind Mechanik, wenn sie, um sie aufrecht zu erhalten, nur noch zum Völkerkrieg als letztes Mittel greifen, das gelingt ihnen, wie die Geschichte lehrt, diesmal zum totalen Krieg, zum letzten der apokalyptischen Prophezeiung, denn was übrig bleibt, ist so jämmerlich, daß daraus kein Weiterschreiten mehr möglich ist, bestenfalls ein Wiederbeginn und damit eine Wiederholung der letzten fünftausend Jahre, bestenfalls sich hin entwickelnd zu einem neuerlichen heutigen Stand, von da aus wieder von vorne beginnend und immer wieder das Heer der Pyramidenbauer und das Heer der Lohnabhängigen in alle Ewigkeit, also doch ein perfektes System bis zur Menschheitsvernichtung und mit dieser sich selbst wieder von neuem möglich machend, erhaltend sich selbst in alle Ewigkeit. Wenn es den Herrschenden nicht gelingt, eine neue, raffiniertere Methode als die der Polarisierung der Menschheit im Kraftfeld ihrer Herrschaft zur Aufrechterhaltung derselben zu entwickeln, werden wir in einer letzten Katastrophe enden und dies ist ein Gemeinplatz. Unterwerft euch deshalb freiwillig, ist die zynische Konsequenz. Es gibt kein Glück außer das, das die Herrschaft bietet. Und was ist dagegen zu sagen? Ist es nicht die beste aller Welten?

Wir spüren die Verzweiflung des Jesus, der dies erkannte. Er begriff, daß die Mächtigen die Menschheit eher in den Abgrund treiben werden, als von ihrer Herrschaft abzustehen und er sah dieses Ende als unausweichlich an, falls die Menschheit sich nicht freiwillig den Herrschenden unterwirft. Da er aber auch sah, daß die Menschheit dies nicht tun wird und kann, ja nicht darf, sah er das apokalyptische Ende als unausweichlich an, damit aber auch das Ende dieser üblen Mechanik, wie die Erlösung der Menschheit. Und was bleibt aus dieser Sicht wirklich noch Wesentliches am menschlichen Streben, da es doch letzten Endes mit Sicherheit zur Vernichtung der irdischen menschlichen Existenz führt und bis zur Erreichung dieses Endes der Menschheit wiederum notwendigerweise menschenunwürdige Verhältnisse aufzwingt. Jesus erkannte die Notwendigkeit, daß die Menschheit, gesehen vom Stand seiner Zeit aus, mit Sicherheit den heutigen Stand erreicht, er sah die letzte Konsequenz, die von diesem Stand aus unweigerlich zu ziehen ist, wenn das System der Menschheit nicht geändert wird, und es wird nicht geändert, sagt er, es führt zur Selbstvernichtung. In den letzten zehn Minuten im Menschheitstag seit seiner Geburt bis heute offenbarte er dies.

Überall beginnen die Menschen den Polaritätsmechanismus der letzten Stufe zu entleeren, wie sie es seit eh auf den jeweils anderen Stufen getan haben. Sie beenden den

Polaritätsmechanismus, der seine höchste Ebene erreicht hat und der nicht mehr auf eine weitere, höhere Ebene verschleiernd fortschreiten kann. Auf der Ebene des Staates ist es die Krise des Parlamentarismus, als der fortgeschrittensten Staatsform, mit seiner Polarisierung des Volkes, das keinerlei Sinn mehr darin sieht, polarisiert zu werden. Auf der Ebene des Erdballs ist es die Krise der Aufteilung der Erde, der Spaltung der Menschheit in Macht und Einflußsphären, der letzten Konsequenz, den steinzeitlichen Wald in unterschiedliche Jagdgebiete zu teilen. Aber diese Krise wird bei den nie da gewesenen Machtmitteln der Herrschenden zur letzten werden im negativen Sinn. Die Menschheit wird vernichtet werden, zurückgeworfen auf alte Ausgangspunkte ohne jede Wahrscheinlichkeit, es beim nächsten Mal besser zu machen. Und wer sagt, es ist doch bis hierher eigentlich gut gegangen, der sieht nur das öffentliche Ergebnis, nicht das ungeheure Elend, auf dem alles errichtet ist. Wer weint noch um den Pyramidenbauer, Kathedralenbauer, von dem keiner beweisen kann, daß er sein Unglück freiwillig erduldete, um die Trostlosigkeit der Frauen und Kinder dieser Kulis, von denen man sagt, es sei so schlimm nicht, da sie nichts anderes gewöhnt waren, wer weint um die achtzigtausend Staatssklaven, auf deren Kosten das Athen der Antike die gerechteste aller Staatsformen, die Demokratie für seine zwanzigtausend freien Bürger betrieb, wer weint um die afrikanischen Sklaven, auf deren Rücken die Neue Welt errichtet wurde. Und wer kann ehrlichen Willens leugnen, dass es heute anders nicht ist. Die Vergangenheit unserer Länder lebt gegenwärtig anderswo auf dem Erdball, die Vergangenheit unseres Blutes lebt gegenwärtig anderswo in unserem Land.

Die Menschen haben das System immer wieder wie eine Säure zerfressen und das System ist entsprechend seiner Mechanik auf die nächst höhere Stufe fortgeschritten, solange es noch Platz dafür gab. Nun das System den ganzen Erdball überwuchert hat, was nicht heißt, daß es nicht schon überall auf der Erde vorhanden war, sondern, daß es innerhalb des alten Mechanismus seinen möglichen Höchststand erreicht hat, indem es global wurde, nun es die gesamte Menschheit erfaßt hat, läuft die notwendigerweise daraus kommende Reaktion der Menschheit darauf hinaus, notwendig wie früher im jeweiligen Fall, diese Krise zu einer letzten zu machen und zwar zur letzten im negativen Sinn bei dem Bestreben, sie zur letzten im positiven Sinn zu machen.

Polarisierung des Menschen ist ein Instrument der Herrschaft bis zur geschlechtlichen Polarisierung der Menschen, sie macht diese lenkbar wie Kinder.

Der Mensch schüttelt das Bild des Massenfeindes ab, indem er keinerlei Grund mehr erkennen kann darin, warum sein Kollege, der die gegnerische Partei wählt, sein erbitterter Feind, und ich sage erbittert, sein soll und warum sein Kollege im anderen Teil der Erde sein erbitterter Feind sein soll und ich sage wieder erbittert. Mit der Verwirrung über diesen ihm unverständlichen Sachverhalt beginnt die Überwindung desselben. Das Unterbewußtsein des Menschen beginnt einen ungeheuren Betrug um sein Menschsein zu ahnen und es liegt auf der Hand, daß seine Kollegen überall auf Erden ein ähnliches Unterbewußtsein haben, ähnlich nebelhaft umahndet.

Auf dieser Grundlage arbeitet die nationale, faschistische Politik, die den Menschen die Manipulation von Cliquen zu enthüllen scheint und dagegen das Trugbild der Volksgemeinschaft setzt. Da das Unterbewusstsein der Menschen begierig ist, die Spaltungsmechanik zu überwinden und nach Gemeinsamkeit strebt, arbeitet der Faschismus mit den richtigen Mitteln. Die Menschen folgen diesem Hoffnungsschein. Nachdem dieser sich aber schon mehrfach als trügerisch erwiesen hat, kommen die Cleveren mit der Autorität des Rechthabens, als Lehrmeister, zurück und demütigen mit dem Versagen der nationalen Politik das Unterbewußtsein der Menschen, deren Protest gegen die Spaltungsmechanik.

Wenn allerdings der Parlamentarismus infolge seiner Spaltungsmechanik wieder zunehmende Unzufriedenheit bewirkt, dann werden eben diese Cleveren ihrerseits zu nationalistischen Methoden greifen, um den Menschen ihr Bedürfnis der Überwindung der Spaltungsmechanik zu befriedigen.

Die Menschen, mit dem demütigenden Bild vor Augen, in welche Irrgasse sie ihr faschistisch geleiteter Instinkt schon oft geleitet hat, verleugnen sich selbst und stürzen sich voll Selbstverachtung wieder in die parlamentarische Spaltungsmechanik, sich selbst beschimpfend. Das Kind will etwas selber machen und macht es gegen meinen Willen und katastrophal falsch. Seinen Mißerfolg nutze ich für mein Herrschaftssystem, indem ich sage, laß das, nur ich weiß, wie es richtig geht. Du kannst es nicht, wirst es nie können, die Masse ist dazu nicht fähig, sie braucht Eliten. Was du ohne meine Anleitung machst, führt zur Katastrophe für dich und die anderen. Laß uns machen, das ist für alle das Beste. Nur der Unternehmer weiß, was für die Gesamtheit das Beste ist. Darin liegt die wahre Infantilisierung der Menschen. Und gutgläubig wie das Kind sind die infantilisierten Massen, vom Hilfsarbeiter bis zum Hochschulprofessor, bis sie endlich gebrochen sind. Erst Menschen, denen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde, die zu tief verachtet, unterschätzt, die der Aufmerksamkeit und deshalb Indoktrinierung entgangen sind, Menschen aus den Randgebieten, ungebrochene, ungeschliffene, werden etwas Neues bringen. Sie vermögen es als einzige.

Zunächst ist es nur noch des Menschen Selbstachtung, sein Stolz, der die Nebelfetzen dieser Tatsachen, die schon in sein Bewußtsein aufsteigen, als Trugbild deutet, ja bekämpft. Er kann nicht zugeben, daß er ein Leben lang einer Schimäre hingegeben war, ängstlich ist er darauf bedacht, daß es keiner merkt, ihn keiner wankelmütig sieht. Kann er denn wirklich aussprechen, daß das, wofür er gestern stritt und lebte, nie wahr gewesen ist? Wir kennen das. Vom Pharisäertum bis zum verzweifelten Fanatismus, der gerade aus dem Zweifel an der Sache kommt, für die einer sich einsetzt. Man versteht Don Quichote, solange man es nicht selber ist. Und so waltet wieder eine Mechanik selbstzugefügter Frustration, solange wir nicht wissen, daß diese Skrupel alle haben. Aber noch wenn wir sie beim Nachbarn erkennen, verleugnen wir sie, um ihm den schwarzen Peter zuzuschieben.

Letztenendes ist der Mensch nicht geeignet, ohne Schaden zu nehmen, Dinge zu verteidigen, die nicht wahr sind, oder daß er schließlich seine Rettung darin findet, daß es wahr ist von einer höheren Warte aus, deren Einblick er aber nicht hat. Etwas zu vertreten, dessen Einblick er nicht hat, ist der Mensch nicht gebaut. Er regrediert zur Infantilität oder entmenschenwürdigt. Infantilität als Menschenwürde, soweit kommt es noch.

Die höhere Warte ist natürlich immer die der Herrschenden, und in Augenblicken, in denen sie es gerade nicht ist, wird sie es bald sein, nämlich die der neuen Herrscherschicht. Schließlich dämmert uns, daß wir gar nicht anders können, als beherrscht zu werden und wir können den verzweifelten Gedanken nicht von uns schieben, daß wir nach unseren Fähigkeiten, ja nach unserem eigenen Willen, nicht für ein Nichtbeherrschtwerden durch die Cleveren unter uns gebaut sind, daß wir nach dem Beherrschtwerden durch sie verlangen, immer wieder neu entsprechend dem jeweils aktuellen Stand der Menschheitsentwicklung.

Die Trostlosigkeit dieses Gedankens läßt uns nach allen Richtungen hin Ausbrüche versuchen, in Richtung Religion seit Jahrtausenden, Philosophie, Kunst, Geistigkeit, Sexualität, Askese, Alkohol, Wohlergehen, Lebenundlebenlassen, Wasgehtmichdasan, myhomeismycastle, in Richtung Realität alle zwei Generationen einmal zwischen Demokratie und Gottesgnadentum, Ständestaat und nackter Diktatur. Wo es doch zunächst nur darauf

ankommt, den Zustand auszuhalten und daraus zu Aktionen zu kommen. Es ist ein Irrsinn, daß jede Illusion, die sich das Hirn, dieser grandiose Sinnfindungsapparat, errichtet, gerade durch dieses wiederum durchschaut und verworfen wird, jede Idylle, die sich das Gemüt baut, durch dieses wiederum zerstört wird, jede Religion, in die sich die Seele rettet, von ihr wieder unbefriedigt verlassen wird. Auch da kein Fels.

Nun, da wir in alle Richtungen in Sackgassen geraten sind, erfasst uns tiefe Resignation und allgemeine Skepsis, jedes neue Beginnen führt auch zu nichts Besserem, und so stürzen wir uns in einer letzten Verzweiflung nochmals in die Realität wie schon so oft seit Adam und Eva in den jeweils letzten Verzweiflungen, nachdem die Wege des Geistes wieder alle von vorne durchlaufen waren und die alte Wahrheit wieder einmal ihr Recht fordert, lieber irgendetwas Sinnloses im Dunstkreis einer Vorsehung zu tun, als gar nichts. Real-Politik als Ausagieren der unbewußten Menschheit.

Die Stunde der Demagogen ist da, immer der primitivsten, was klar ist, denn es sind die Stunden, in denen die infantilisierten Massen direkt und ohne Lern- und Aufklärungsübergang angesprochen werden wollen. Es ist Aufgabe der oft noch unbekannten Führer, im Moment des Massenerwachens Bewußtmachung und Aktionsanweisung gleichzeitig oder zumindest in rascher Folge, am besten durch eigenes Vorbild, zu bieten. Ein ziemlich unlösbares Problem, vielleicht etwas verbessert mit den neuen Kommunikationsmitteln, vielleicht heute erst eine aufkeimende Möglichkeit. Die erforderlich rasche Aufklärung der Menschen ist jetzt der Dynamik einer Revolution vielleicht einigermaßen angemessen.

Wieder stürzen wir uns aus den Traumwelten und Resignationen in die Realität und hoffen, daß es schließlich doch noch unsere Bestimmung sein könnte, eine menschenwürdige Gesellschaft zu verwirklichen, nachdem wir in den letzten zweitausend Jahren auch noch die geschichtlichen Varianten absolvierten, von denen man sagt, die Griechen hätten alle bereits durchgespielt.

Wenn wir nun aber wirklich unumgänglich dazu angelegt sind, beherrscht zu werden, ausgebeutet durch die Cleveren, die sogenannten Tüchtigen aus unseren Reihen, haben schließlich die Bourgeois die ultima ratio in Händen und jedem bleibt nichts anderes übrig, als das System der Beherrschung und Ausbeutung, der Benutzung der Menschen, als die angeborene Organisationsform anzuerkennen und sich in das allgemeine Kampfgetümmel zu stürzen, das Menschheitsziel zu erreichen, von der Arbeit der unschlaueren Artgenossen besser zu leben als von seiner ausschließlich eigenen und wem dies zu unwürdig ist, der schaltet sich damit selbst aus, ist, wieder einmal von der höheren Sicht her, eben doch und gerechtermaßen ein Untüchtiger aus Anlage, Vorsehung, Bestimmung.

Wir brauchen Gemeinsamkeit, nur die Gemeinsamkeit aller Menschen dieser Erde wird uns retten. Aber wenn wir uns einer Gemeinsamkeit annehmen, das heißt in der Realität einer menschlichen Gemeinde, dann betreten wir den Weg der Zerstörung der Gemeinsamkeit aller Menschen. Wir stellen uns in den Mechanismus des Beherrschtwerdens der Menschen, das ist das Dilemma. Wir brauchen die Gemeinsamkeit aller Menschen der Erde und zerstören sie im Moment, in dem wir beginnen, sie in einem Winkel der Erde zu realisieren oder in irgend einer Form überhaupt Gemeinsamkeit zu verwirklichen.

An der Lösung, aus dieser Sackgasse herauszukommen, an diesem Problem mitzuwirken und uns nicht in völlige Untätigkeit und Resignation, hingenommene und letztlich geliebte Manipulation, Illusion von Bewegung durch bewegt werden, zu geraten, das Ei des Kolumbus zu finden, die Gemeinsamkeit aller Menschen zu verwirklichen, ohne sie dabei nicht sofort

endgültig zu zerstören, ist jeder Mensch dieser Erde aufgerufen, seit eh, ja er erfüllt sein Menschentum nicht, wenn er mit seiner Lebensspur nie diese Menschheitsfrage streift, wenn er diese Frage nicht in seinen Körper und seinen Geist versenkt.

Letztlich ist die Frage, ob dieses eine Gemeinsamkeit sein kann auch mit den Cleveren, Schlaubergern, Gerissenen unter uns. Es bleibt sonst nur als letzte Möglichkeit, in einer erdumspannenden Gemeinschaft einen Mechanismus zu installieren, der nichts anderes macht, als die Cleveren dieser Erde in dem Moment zu vernichten, in dem sie es wagen, aus ihrer Anonymität aufzutauchen. Wenn schon nichts anderes, so wäre dies doch immerhin etwas. Falls es die Cleveren nicht schaffen, auch solchen Mechanismus zu nutzen.

Wenn der Mensch dafür eingerichtet ist, beherrscht zu werden, wäre die unbarmherzige Cleverenvernichtung der einzige Weg zur Gemeinsamkeit und die letzte Konsequenz. Aber jeder denke und suche, viele werden sich am Wege treffen, wir alle oder fast alle. Die Frage, um die es geht, steht klar vor Augen. Und es ist uns nicht so leicht gemacht, daß wir ein Kolonialvolk wären, vielleicht noch farbiger Haut und daß die Cleveren unter uns sich durch ihre Hautfarbe verrieten. Die Kämpfer der Vergangenheit hatten es leicht, ihre Feinde zu brandmarken, aber wo ist der Kämpfer aus unseren Breitengraden dieser Epoche? Einst war der Feind kenntlich als Banalität des damaligen Alltags, an den Standessymbolen, die jene selbst sich voll Stolz an die Brust hefteten.

Doch das sind dumme Worte, enthüllen kindische Methode, denn von außen gesehen oder der Nachwelt werden unsere Herren genau so eindeutig etikettiert sein, wie zu Zeiten von Adel und Kolonialherrschaft. Wundernd werden die Enkel fragen, warum wir den in der Edelkarosse vorbeischwebenden Blutsauger nicht erkannten. Trotzdem sagen wir, die Algerier vor Augen: was sollen wir tun, unsere Feinde haben sich raffiniert getarnt in Demokratie und Bürokratie und wenn sie tagsüber in den Rechenzentren ungeheuerliche Varianten der Repression durchspielen, in den magischen Tempeln ihrer Wolkenkratzer, erkennen wir sie nicht mehr an der Kostbarkeit ihrer Kleidung, wenn wir ihnen begegnen von Mensch zu Mensch außerhalb der Imperien und Villenbezirke, und wir begegnen ihnen immer außerhalb, nur auf dem Weg zwischen dem Direktionszimmer, zur Schaltzentrale der geheimen und nach Plan betätigten allumfassenden Peitschenschwingermaschinerie, neu eingestellt nach dem jeweiligen Bedürfnis des Tages, auf dem Weg von dort zu den Anhäufungs- und Konsumationsstätten ihres Raubguts. Immer entfernt von ihren Tatorten liegen die.

Die Räuber von fern verzehren ihren Braten hier und die Räuber von hier in der Ferne, sodaß die örtlichen Nobelgegenden jeweils von Fremden bewohnt sind und es an jedem Ort für sich allein betrachtet so scheint, als gäbe es an ihm keine Ausbeuter und der Großhändler von nebenan hat seit eh denselben Mantel an und arbeitet sich zu Tode. Unser Herr Maier von nebenan ist ein ehrlicher Geschäftsmann - was ist das? und wir kennen ihn schon seit fünfzehn Jahren und seine Frau muß andauernd ins Sanatorium, die Arme. Die soll arbeiten, sag ich, das wird ihr guttun, du aber, der du sie bedauerst, hast Aussicht, daß deine Frau endlich nach Jahren doch noch mit dem Muttergenesungswerk auf Urlaub fahren darf, wenn sie sich weiterhin so abrackert, denn dann wird sie bald vom Sozialarzt als gefährdet diagnostiziert werden. Doch du wirst die Ironie nicht erkennen und sagst, na siehst du, haben wir es nicht weit gebracht, für die Kranken im Volk ist gesorgt. Neid ist ein böses Laster, sagst du. Und wiederum wirst du meine Gedanken nicht erraten. Mitleid oder Entsetzen.

Die Herren im Anzug wie du und ich. Aber so raffiniert sind sie vielleicht doch nicht. Das geschärfte Auge erkennt sie, selbst, wenn sie in Fetzen gingen und sie gar vor sich selbst nicht

wissen, daß sie es sind. Nicht wissen, von der unbarmherzigen Natur bestimmte Räder dieses gräßlichen Menschheitsmechanismus zu sein.

Die Zerschlagung dieses Mechanismus wäre wohl eine Mutation zu nennen und es ist genauso wahrscheinlich, daß diese Mutation lebensfähig ist, wie daß sie es nicht ist. Übrigens wäre nicht die Zerschlagung dieses Mechanismus die Mutation, sondern der Wille, es bewußt zu tun. Also nichts, was aus der Theorie kommt, sondern das biologisch ist. Der Wille zur Vernichtung der Cleveren ist in seinem Zeitpunkt menschheitsgeschichtlich biologisch bedingt, das heißt, daß er einen großen Teil der Menschheit erfasst hat, dass er in der Masse der Menschheit reif geworden ist und daß die Realisierung nun in der Menschheit global wirklich geschieht. Sonst machen die Lumpen nachher weiter wie zuvor.

Der Weg zur die Cleverness ausstoßenden Mutation kann schon vor Jahrtausenden begonnen haben, das erste Exemplar der neuen Rasse kann schon vor Jahrtausenden über die Erde geschritten sein, aber, der Gedanke, wenn er die gesamte Menschheit erfaßt hat und diese auch fähig vorfindet, ihn zu verwirklichen, ist das wahre Ereignis.

Wie der Homo sapiens scheinbar plötzlich eines Tages die Neandertaler ablöste, zehntausende Jahre vorher aber erst in wenigen Exemplaren vorhanden gewesen ist. Der Sapiens konnte den Neandertaler nur infolge neuer Gegebenheiten ablösen. Wären aber die alten Gegebenheiten zurückgekehrt, hätte die Natur den neuen Spezial-Typus verworfen und auf den ursprünglichen Typus zurückgegriffen.

Wenn ich aus einem Baumstamm einen Mann schnitze und es in einer fortgeschrittenen Situation nötig ist, daß ich eine Frau schnitze, dann werde ich vernünftigerweise auf einen neuen Baumstamm von den vielen noch ungeschnitzt vorhandenen zurückgreifen und von diesen wieder den für meine Zwecke geeignetsten und ich werde, wenn ich meine Schnitzarbeit gut machen will, davon Abstand nehmen, an der vorher begonnenen Figur weiterzuarbeiten, aufdaß letzten Endes doch noch die gewünschte neue Figur entsteht. Zumindest werde ich, wenn ein anderer in Konkurrenz mit mir den neuen Auftrag erledigt und dabei natürlich mit dem rohen Baumstamm beginnt, schlecht abschneiden, für nichts geachtet werden und meine Figur wird schließlich ins Feuer geworfen, um wenigstens noch den Kamin des Raumes zu heizen, in dem die wohl gelungenen Gestalten der anderen Schnitzer, die nicht verworfen wurden, ihren Platz gefunden haben.

Die neue Rasse ist immer da, wenn es nicht die eben neu anerkannte ist, so ist sie doch da in der Urmasse. Die neue Rasse ist bei Änderungen der Konstellation nie in der eben anerkannt neuesten Mutation enthalten und geht selten aus ihr hervor, sondern die Natur greift zur neuen Mutation auf die Masse zurück, um veränderten Verhältnissen gerecht zu werden, mögen die neuen Verhältnisse nun durch äußere Ereignisse gekommen sein oder die Menschheit hat mit Macht selbst eine neue Konstellation herbeigeführt und wird die Geister, die sie rief, nicht mehr los, steht staunend vor den Verhältnissen, die sie selbst mit unverständlicher Gier weiter vorantreibt, die Verhältnisse machen sich selbständig, installieren einen neuen Mechanismus, der letzten Endes nicht mehr bewältigt werden kann in der alten Form, sie verlangen eine neue Rasse, die aber in jedem Fall besser aus der Urmasse als aus den aktuell Herrschenden entsteht und so arbeitet jede Menschheitsmutation daran, sich selbst wieder abzuschaffen, nachdem sie die Entwicklung der Menschheit bis zu ihrem Punkt geführt hat, damit wieder die Menschenbasis zum Zug kommt und an diesem Punkt die Initiative in die Hände der Massen zurückgegeben wird oder, da die alten Eliten es nicht freiwillig tun, wird ihnen die Initiative von den Massen gewaltsam entwunden ohne die geringste Chance für die Herrschenden, es sei denn, die stürzen alles in den Abgrund, es sei denn, sie haben die

Atombombe und vernichten die Massen und sich selbst, um den Triumph, sich nicht gebeugt zu haben, in das Grab der Menschheit mitzunehmen.

Immer schon ist die neue Rasse da und in diesen Stunden der Menschheit sind die Massen aufgerufen. Sie spüren den Auftrag, drängen heran, empfinden das Bedürfnis, Geist und Schenkel zu öffnen und dem Erfordernis nach ihrer Geburt nachzugeben, sich alle nach ihm zu formen, ihm gerecht zu werden. Und wenn es soweit ist, ist es plötzlich die Masse selbst, die die neue Rasse ist und die alte verfeinerte Spezialmenschenart der vorangegangenen goldenen Ära wird es nicht schaffen, sich umzuschnitzen.

Ein Ingenieur, der immer Einfamilienhäuser gebaut hat, muß für den Bau von zwanzigstöckigen Gebäuden zurück zu den Grundkenntnissen des Bauingenieurwesens, weil ihm nun seine Spezialkenntnisse über das Anlegen einer Sonnenterrasse oder über den winterfesten Ausbau von Mansardenzimmern nicht weiterhelfen. Die Technik kennt solche Problemstellung tagtäglich und wenn sie wieder einmal einen Satz nach vorne macht, ist es üblich, für die neue Tätigkeit einen neuen Ingenieur direkt von der Schule zu nehmen, als das Risiko auf sich zu nehmen, mit einem teuren Spezialisten der alten Technik in die Irre zu gehen. Die Natur verwendet allenthalben das Prinzip des Fortschreitens aus der Massenbasis und das Absterben der vorangegangenen Spezialistenform. Die Massenbasis ist der eigentliche Akteur auf dem Weg der Geschichte.

Die Leistung der herrschenden Rasse ist nur dadurch zustande gekommen, daß beim Umbruch der letzten Epoche die Masse die neuen Menschen schuf. Die Cleveren der neuen Rasse haben in dieser Zeit den Weg nach oben geschafft, haben das der neuen Zeit entsprechende Ausbeutungssystem etabliert. Dabei kehrte der unterdrückte Teil der neuen Rasse in die Massenbasis zurück, in den allewig global gleichen Teil des Menschen. Wir verstehen den Kummer und die Freude eines Menschen von vor hunderttausend Jahren, Adam und Eva sind unsere Eltern, denen wir bis in die Sündenfälle gleichgesetzt sind, alle Menschen sind gleich, egal welcher Zeiten und welchen Erdteils.

Nach der Errichtung des neuen Ausbeutungssystems kehrt der repressierte Teil der Menschheit in die Massenbasis zurück, um bereit zu stehen bei zu großem Antagonismus des Fortschritts und der Tatsache, daß ein Menschenschlag herrscht, der spezialisiert ist für genau die Verhältnisse einer Stufe vor der jetzigen. Für jede nächste Entwicklungsstufe sind die herrschenden Spezialisten weniger geeignet als die Massenbasis. Die Überdehnung zwischen Herrschaft und Wirklichkeit muß eines Tages reißen und so entsteht mit Sicherheit wieder die Stunde der Massenbasis. Aber die Massenbasis selbst hat ein Bestreben, diesen dauernd wiederholenden Mechanismus anzuhalten, sie will ihren Traum ewiger Gemeinsamkeit verwirklichen. Sie hat im dauernden Wandel ein asymptotisches Bild ewiger Gemeinsamkeit vor Augen und kennt gerade deshalb kein Festhalten an einer, immer repressiven, Ordnung. Keine Ordnung entspricht der Massenwirklichkeit und so ist der Etablierte der offensichtlichste Feind der Menschheitsbestimmung und permanente Revolution die einzige Lebens-Wahrheit einer unetabliert nomadisierenden Gemeinschaft aller Menschen.

Es ist aus den Randzonen der Erde, von den vernachlässigten Gebieten der Systeme, wo die pure Gewalt zur Herrschaft ausreicht und die geistige Repression nicht so raffiniert sein muß, von dorther erfolgen die ersten Angriffe und wenn das System erst beginnt, sich abzuschirmen gegen die neue Rasse, gegen den jeweils neuen Sapiens, anstatt sie mit ganzer Wurzel austilgen, dann hat es schon verloren. Über kurz oder lang werden die im eigenen Gebiet repressierten Massen die an den Rändern der Sklavenlager emporlodernden Fackeln als die ihrer Brüder erkennen.

Immer schon kommen die ersten Erfolge von den Rändern, wie schon so oft bei den kleineren und größeren Menschheitsbewegungen. Zerfall Roms, Germanen, Christentum.

Aus den Randgebieten werden die ersten Erfolge gemeldet, aus den Slums der Erde die ersten Siege, wenn die Massenbasis sich zum neuen Menschen aufmacht. Die heile Welt ist ganz entsetzt, daß sie nicht fertig wird mit diesen Bloßfüßigen. Aber die Niederlagen da oder dort sind keine Zufälle, es schwillt zur Flut. Wo das so plötzlich alles herkommt, fragt man ehrlich verwundert, denn man sah nicht, was seit eh vor der Haustür lag. Keiner sah die, die sich auf den langen Marsch zur Basis gemacht haben und nun in den Stellungen liegen, vor denen wir aufgeregt hin und her stolpern, erschreckt von den überall aufstehenden Feinden, und noch gar nicht ahnend die Massen, die noch nicht im Blickfeld sind.

Laßt eure Anmaßung und kehrt demütig in die Arme des Volkes. Glaubt aber nicht, ihr könnt einen täuschen, denn wenn er erwacht, hat er die Augen der präriedurchstreifenden Ahnen und ihr werdet ihm kenntlich sein wie Papageien unter Sperlingen. Ihr kennt ja die Massen nicht, wißt nicht, euch als welche des Volkes zu geben und was ihr ablegen müßt, um nicht mehr ihr zu sein, es sei denn, ihr sucht wahrhaftig und euch erfaßt eine unstillbare Sehnsucht nach der Menschheitsbasis.

Ihr könnt nur zur Masse gelangen, wenn ihr mit ganzem Geist und Körper zu ihr strebt. Es ist keine Sache des in einfachen Kleidern Gehens oder des eine einfache Sprache Sprechens oder des einfache Speise Essens oder des unkomplizierten Verkehrs unter Menschen oder des keine falsche Scham Habens. Es geht um viel Wesentlicheres, doch zu benennen weiß ich es nicht. Jesus nennt es Nächstenliebe, alle sind Brüder. In der Masse schlummert die Gemeinsamkeit und sie ist in den unbeachteten Winkeln sichtbar wie eine paradiesische Verheißung. Dort ist die Medizin der menschlichen Gemeinsamkeit, das einzige Mittel der Befreiung, von der einer noch nicht einmal zu träumen gelernt hat, direkt zu Händen und liegt in realiter zutage.

Jesus erkannte vor zweitausend Jahren die Repression als unausweichliches Gesetz. Dennoch forderte er, der Unterdrückung zu widerstehen. Die Märtyrer leisteten körperlichen Widerstand gegen die Verfolger, Ausbeuter, Unterdrücker, Kerkermeister der Massen.

Wenn jetzt die Repressoren wieder offensichtlich sind und der Geist Möglichkeiten sieht. Wenn sich die Repressoren aus den Nebeln lösen und aus den Nebeln endlich Auswege erkennbar sind, ruft Jesus heute wieder zu körperlicher Tat gegen das allumfassende Unrecht. Warum sollen die Gläubigen mit Jesu Stimme im Ohr den Neros widerstanden haben, und sollten dies gegen die heutigen Unterdrücker nicht tun? Ist die aktuelle Unterdrückungsmaschinerie gottgefälliger als Neros Machtanspruch? Ist die Herabwürdigung des Menschen zur kapitalistischen Ware gottgefälliger als der antike Sklave, der dem Herrn mit Haut und Haar gehörte, aber als Mitglied der Familie würdig war, mit dessen Kindern zu verkehren, wie ich es heute nicht bin, mit den Kindern des Direktors meiner Firma? Ist es gottgefälliger, das Leben dem Kapital zu widmen, als Venus und Jupiter zu verehren? Ja ist das unantastbare Eigentum nicht viel mehr das goldene Kalb, als Jupiter ein heidnischer Gott? Wo ist der christliche Widerstand? Seit zwei Jahrtausenden wollen die Christen das Salz der Erde sein, doch seit zwei Jahrtausenden warten wir.

Die Christen Roms waren genau dieselben Protagonisten der Massenbasis, deren Anspruch auf eine radikale Änderung der Gesellschaft heute wieder manifest ist, aber kein Jesus zeigt sich uns. Gott hat sich abgewendet. Er hat schon zu oft den Durchbruch der Massenbasis

gefordert und sich mit unserer Ungeratenheit abgefunden. Er hilft nicht mehr dem, der sich selbst nicht hilft. Daß der Mensch danach geschaffen ist, sich zu befreien, wird von keiner Religion bestritten und von Unreligiösen desgleichen. Eine obsiegende Massenbasis ist der gemeinsame Nenner in allen Herzen. Urgründig sind uns dafür Aufgaben gestellt. Doch die scheinen zu groß. Dem Kind unlösbare Aufgaben stellen ist boshaft. Aber ist es im Gegenteil nicht viel geheimnisvoller, warum die Massenbasis nicht immerzu die menschliche Bestimmung realisiert? Oder hat die Cleverness einen höheren Sinn? Im Licht des Geistes ist die Realisierung des Paradieses das Selbstverständliche, jede andere Gesellschaft erscheint absonderlich, krank und abwegig.

Daß sich das Selbstverständliche niemals realisiert, läßt nur den Schluß auf dauernd und überall böse Dämonen zu. Das Unverständliche ist ein jenseitiger Nährboden. Nur im Jenseits ist Hoffnung, denn nur von dort kann kommen, daß das Natürlichste unter uns Menschen sich nie verwirklicht und daß immer nur etwas Absonderliches eintritt. Seit den Menschen dieses Unverständliche nicht mehr von Blitz und Donner kam, kam es vom Teufel, der der Massenbasis ununterbrochen hinein pfuscht, der das von der Massenbasis klar und natürlich Erwartete immer gerade vor dessen Verwirklichung mit Hinterlist abzulenken versteht und das so andauernd, daß die Massenbasis darin irre wird, ob ihr Empfinden wirklich echt ist. Wer zeitlebens an seinem eingeborensten Empfinden zweifeln muß, wird schließlich krank. Selbst zu keiner Wahrheit fähig, verlangt er obrigkeitsgläubig, daß sie ihm serviert wird.

Gott hat das Interesse am Menschen verloren und läßt ihm das Vergnügen, sich aufzuführen, wie es ihm gefällt. Er hat sich geirrt, als er Schwierigkeiten aufrichtete und die Fähigkeiten dazu gab, sie zu überwinden. Die Schwierigkeiten waren zu groß.

Der Bruder neben dir ist genau wie du. Du brauchst dich vor ihm nicht verbergen, kannst ihn tatsächlich lieben wie dich selbst. Die Zeit wird kommen, in der sich keiner haßt.

So lange geht es um die Repression, für die es keinen Abfluß gibt und die zu immer größerem Unbehagen führt und zu für das Establishment unsinnigen Erscheinungen. Im Unbewußten beginnt ein Gefäß über zu rinnen, das vor Jahren erst halb voll war, dreiviertel oder zu neunzig Prozent. Im Überrinnen wird es erst jetzt bewußt. Bewußtwerdung von Repression weit über das Ökonomische hinaus. Soziale Bewegung tritt immer plötzlich ein, so wie ein Gefäß vom nicht überrinnenden in den überrinnenden Zustand übergeht. Dann kommt sie ins Bewußtsein und dabei ist erst die Spitze des Eisbergs sichtbar. Die läßt schon ins Innerste erbeben. Welche Erschütterung bringt dann der ganze ungeheure Körper der Menschheit, tief und verborgen!

Zu Jesu Zeiten konnte der Mensch nur durch Tod der Repression entkommen. Erlösung gab es lediglich im Jenseits. Der Mensch sollte sich aber nicht durch die Unabwendbarkeit der Repression vergrämen, sondern sie freudig, Gott preisend, ertragen. Der Mensch spottete den Ausbeutern, indem er mit allen Repressierten eine selige irdische Gemeinschaft bildet, die Gemeinschaft aller Menschen bis auf den bösen Rest der Ausbeuter. Unter den Gläubigen ist der Ausbeuter ein Fremder. Volksverbundenheit, im alten Rom, im Kaiserreich deutscher Nation und in der parlamentarischen Demokratie kann der Ausbeuter nur heucheln. Deshalb wird er einsam an der Beute verrecken. Die Seligkeit der Gemeinschaft ist so groß, daß im Angesicht ihres Glücks keiner seine Einsamkeit erträgt. Der Ausbeuter werde sich bekehren, sein Eigentum verteilen und ein gottgefälliges Leben führen. Das zeigen viele Heilige der Frühzeit. Martin teilt seinen prächtigen Mantel mit dem Bettler. Nicht aus Mitleid oder hochmütiger Tugend tut er das, sondern aus dem Bedürfnis, an der seligmachenden Gemeinschaft teilzuhaben.

Nur Jesus kann die grundsätzlichen menschlichen Dinge ändern. Irdische Macht kommt den Cleveren nicht bei. Aber daß kein Mensch es erträgt, außerhalb der Schönheit und Seligkeit der Gemeinsamkeit zu stehen, kann in der Tat funktionieren. Milliardärssöhne lassen alles hinter sich und leben in Kibuzzims und christlichen Urgemeinden. Doch die Seligkeit einer voll erblühten Gemeinschaft, neben der keiner in Einsamkeit bestehen kann, sodaß der Clevere freiwillig von der Ausbeutung läßt und zu uns kommt, konnte nicht in große Organisationen übernommen werden.

Mit Jesus hat die Repression alles Menschlichen ein Ende. Zwar will Jesus das Himmelreich bereits auf Erden, er hatte jedoch wenig Vertrauen, die Cleverness hier und jetzt zu bezwingen. Damit die Kleingläubigen nicht verzweifeln, wenn sie weiterhin rundum die Cleveren am Ruder sehen, verspricht er das Paradies wenigstens fürs Jenseits. Das Paradies auf Erden ist in Jesu Zeit noch ein zu weit entferntes Ziel. Die im Glauben Schwachen würden davor in die Hoffnungslosigkeit versinken und hätten nicht einmal für die ersten Schritte Mut und Zuversicht. Das irdische Paradies braucht einen langen Atem. Die Cleveren mißbrauchen es immer wieder durch reformatorische Systeme. So allumfassend ist die gesellschaftliche Repression, daß mit jedes Einzelnen Tod das jenseitige Paradies näher liegt, als das diesseitige. Trostlosigkeit verbreiten die Blutsauger und geschäftemachenden Biedermänner.

Wieso bringt gerissenes Handel Treiben mehr, als die Relativitätstheorie? Muß da die Welt nicht geändert werden? Jesus setzt dafür auf keine irdische Organisation, das Paradies des nichtmenschenschaffenkönnenden Gottes muß aus den Menschen selbst erwachsen. Für Marx dagegen behindert diese Einstellung den Fortschritt. Die Menschheit nähert sich fortlaufend asymptotisch ihrem Ziel und das muß natürlich organisiert werden.

Für achtzig Prozent der antiken Menschheit war das Christentum die richtige Ideologie. Sie solidarisierte die Sklavengesellschaft. Das Christentum breitete sich aus und hielt schließlich die Macht in Händen. Doch die Cleveren wurden einfach christlich und machten weiter wie bisher. Jesu wahrer Albtraum wurde wahr, das Establishment als sein Gefolge. Vom Neuen waren die Getretenen verlassen, war der Trost der Geknechteten von den ewig freßgierigen Ausbeutern verschlungen. So ging es ja jedes Mal, doch selten in so vollkommener Perversion.

Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Das bedeutet, der Mensch lebt nicht von Brot allein. Daraus machten sie aber, daß der Mensch zu arbeiten habe und nicht nach den Gütern der Erde strebt. Die Menschenwürde, nicht vom Brot allein zu leben, verwandelten sie in ergebenen Sklavendienst.

Religion, Pädagogik und Psychologie befähigen, die Massenrepressionen zu ertragen. Kommt es dennoch zur Revolution, gelingt es den Cleveren erst recht, noch wirkungsvollere Repressionssysteme zu installieren. Jesus lebte und starb für die Rückkehr der Menschheit in die Massenbasis. Cleverness war für ihn der größte Gräuel. Und gerade in seinem Namen errichteten sie ein perfekteres Repressionssystem, als es die unmittelbare Sklavenhaltung war.

Das Christentum überwand die Repression nicht, sondern es machte eine noch umfassendere möglich. Denn wenn wir schon werden sollen wie die Kinder, so hat es auch die Waffen zu liefern, uns vor dem Zugriff der Schurken zu schützen.

Jesu Erkenntnis der menschlichen Cleverness war intuitiv, wie die eines hellsichtigen Kindes. Gegen die Erbsünde der Cleverness muß sich der Mensch durch Selbsterziehung und Gebet

moralisch verändern. Nur die Verachtung des Strebens nach Besitz kann den Repressionsmechanismus unterbrechen. Wer nicht wird, wie die Kinder und selig die Armen im Geiste, ist sein Gebot. Doch Jesus ist pessimistisch. So können wir erst im Jenseits selig sein. Bis zu Gottes Jüngstem Gericht hat der Mensch wenigstens die Freude der Glaubensgemeinschaft. Die Gemeinsamkeit der Gläubigen ist süßer, als jedes Raubgut der Ausbeutung. In der Gemeinde ist Gott.

Das christliche Wissen um die menschliche Cleverness wurde um achtzehnhundert analytisch belegt. Der Repressionsmechanismus ist dialektisch eingeboren. Und dennoch kommt ein Unbenennbares aus dieser Hoffnungslosigkeit. Ich spreche vom überrinnenden Topf. Tausend Tropfen fallen in den Topf, beim tausend und ersten Tropfen rinnt er über und befeuchtet den Tisch. Der Tisch geht schlagartig vom trockenen in den befeuchteten über. Quantität ändert grundlegend die Qualität. Revolution wird einmal gelingen. Notwendigerweise.

Bisher haben die Cleveren mit Revolutionen immer ihr Geschäft gemacht, mit ihnen die hinderlichen Widersacher beseitigt, den Adel. Und nach spätestens zwanzig Jahren haben sie es wieder nach oben geschafft.

Jesus dagegen will diese Schläulinge in der Gemeinschaft der Gläubigen so sehr kaltstellen, daß ihnen die Repression der Massen unmöglich wird.

Doch in zweitausend Jahren wurden die Cleveren durch moralische Ausgrenzung nicht beseitigt. Jetzt müssen sie endlich durch die Diktatur des Proletariats liquidiert werden, sagt Marx.

Und zwar insbesondere durch Permanente Revolution. So clever die Schläulinge auch sind, sie benötigen Zeit, sich im neuen System zu etablieren. Deshalb muß das System periodisch gestürzt werden. Das muß in schneller Folge aus den Massen selbst kommen. Die Permanente Revolution kann nicht von oben gesteuert werden.

Die parlamentarische Demokratie bringt durch Wahlen aus der Massenbasis zwar alle vier Jahre eine neue Regierung ins Amt. Die Herrschaft der Cleveren ist davon aber nicht betroffen.

Letzten Endes geht es um Bewußtwerdung, wann der Umsturz durchzuführen ist. Das ist nicht institutionalisierbar.

Alle guten Willens, Christen, Buddhisten, Juden, Pantheisten, Atheisten gegen die Cleverness. Geistige Systeme sind Versuche gegen die allgegenwärtige Repression. So wie anerkannt werden mußte, daß die Erde um die Sonne kreist und die Geburten zu regeln sind, so sind die gesellschaftlichen Erkenntnisse einzubeziehen. Christen, Buddhisten, Juden, Pantheisten, Atheisten erkennen die irdische Verschränkung ihrer Metaphysik, ergreifen die materiellen Waffen gegen den hinterhältigen Feind. Wie sollen denn sonst die Soldaten aufrichtig mutigen Herzens ohne Messer und Gewehre, nur mit den Worten des Humanismus, des Jesus, des Buddha, des Moses, der Menschenliebe, gegen diese jahrtausendelang wohlgeübten Banditen bestehen? Soll denn wieder ein Kreuzzug unschuldiger Kinder gegen die Macht des Bösen antreten?

Angesichts der hunderttausendjährigen Repression kann nur eine materielle Organisation das humane Hoffnungsbild retten. Die Repression ist heute in ihrer Totalität auf allen Gebieten tödlich, die Natur ist ausgeraubt und der Erdball bis ins letzte Tal verteilt. Die

Nachrichtenmittel konzentrieren sich zur allgegenwärtigen Manipulation. Die Unterdrückung kann durch nichts mehr kompensiert werden. Nur der Menschheitsselbstmord paraphrasiert diese Verzweiflung. Faschismus, Barbarei und Selbstzerstörung.

Die Bourgeoisie nimmt den Untergang wie immer in Kauf. Was bisher Verstümmelung war, ist jetzt Vernichtung. Sterben auf der Schwelle vom Kind zum Erwachsenen. Die Kinder werden ohne die Dreckigkeit der Cleverness sein - oder sie werden nicht sein.

III. Die Welt des sozialistischen Schwänzerleins.

Das bürgerliche System - Die kommunistische Macht - Die Privatsphäre - Revolution

1. Das bürgerliche System.

Bei unserer Gesellschaftsstruktur ist der junge Mensch des oberen Mittelstandes derjenige, der geradezu körperlich die Revolution der Gesellschaft am meisten für notwendig empfindet - als Kind von Eltern mit fortschrittlichen Erziehungsidealen usw.

Die Theorie der bürgerlichen Gesellschaft behauptet die Gleichheit aller Menschen - Gleichheit, Freiheit, Brüderlichkeit - so hört er es vom Anfang an. Das freie Wirken der gesellschaftlichen Kräfte, zumal der ökonomischen, gestattet jedem mit gleicher Chance, diese Kräfte für sich spielen zu lassen, je nach seiner Tüchtigkeit.

Dieses System gibt dem Menschen den größten Ansporn bei größtmöglicher Freiheit. Mit geringstem Zwang vollbringt er die größte Leistung. Nur mit dieser Erfolgsmöglichkeit arbeitet einer gern und fleißig im Gegensatz zum reinen Jobverständnis.

Wenn kein anderes Bild vor Augen steht, wird der aus den unteren Schichten durch Tüchtigkeit, Sparsamkeit usw nach oben Steigende tatsächlich die Gültigkeit des Systems bestätigen und geradezu zu seinem Verfechter werden.

Aber die Spitze, auf die er loszustürmen gedenkt, ist von seinem aktuellen Status aus in so weiter Ferne, daß er vom Fuß des Berges die Struktur der obersten Geologie nicht erkennen kann. Deshalb extrapoliert er die geologische Struktur des Bergfußes auf die Gipfelregion. Die Geltung des bürgerlichen Modells gerade im unterbürgerlichen Bereich ist der Haupt-Grund zur bürgerlichen Herrschaft, denn die bürgerliche Ideologie hat gerade in den Schichten, die sie abzuschaffen interessiert sein müßten, den größten Anschein der Wahrheit. Die Wahrheit der bürgerlichen Ideologie wird auf dem Weg nach oben immer fadenscheiniger und irgendwo auf der Bergschulter zwischen mittlerer und hoher Bourgeoisie wird sie auch ihren Mitgliedern als Blendwerk bewußt, als Herrschaftssystem erkannt und angewandt. Die nächsten Zeilen werden das näher erläutern.

Der aus den untersten Schichten Aufbrechende sieht sich zunächst einem bourgeoisen Konkurrenzprinzip ausgesetzt und es ist auch auf dieser Stufe des Kampfes noch möglich, den dabei siegreich hervorgehenden Genossen als den tüchtigeren anzusehen - zumindest nicht als den untüchtigeren unter Gleichtüchtigen. Er akzeptiert den Glücksfaktor innerhalb der Konkurrenz Gleichtüchtiger, mit der Hoffnung, auch ihm kann das Glück einmal hold sein. So wie er dem Nachbarn den Lottogewinn gönnt, das Los wird auch einmal auf ihn fallen. Es darf auf jeden Fall nicht der Untüchtigere aufsteigen, sondern einer unter Gleichen. Wenn das

Glück einen Untüchtigeren träfe, würde das System ja schwindeln und in dieser Volksschicht tut es das offensichtlich nicht, außer in sehr korrupten Staaten, wo das Lebensprinzip der bourgeoisen Korruption bis in die untersten Schichten gedrungen ist.

Das viel zitierte Glück des Tüchtigen ist natürlich kein zufälliges. Einer wird unter Gleichtüchtigen deshalb bevorzugt, weil seine für die momentane Stufe unspezifischen zusätzlichen Eigenschaften ihn die zukünftige Entschleierung des Systems an der Bergschulter leichter verkraften lassen.

Das System schwindelt innerhalb der untersten Schichten nicht. Bei Gleichtüchtigen gilt das Glück als Erfolgsbegründung oder die doch größere Cleverness. Der Chef hat wahrscheinlich mehr Einsicht, mir fehlt halt etwas, es ist schon alles richtig so. Karl hat das Rennen gemacht. Prost drauf, es sei dir gegönnt, das System ist in Ordnung. Das bourgeoise System wird innerhalb der unteren Schichten als funktionierend und nicht ungerecht - mein Gott, vollkommen ist nichts auf Erden - anerkannt. Immer wieder steigen Kumpel aus unseren Reihen auf und es scheint fast, daß einer nach dem anderen im Nebel verschwindet. Karl kommt noch manchmal bei uns vorbei und berichtet von seinen Erfolgen. Oben wird er empfangen als neuer Garant des Systems. Das System hat ein Plansoll an Aufstiegen, wer raufkommt ist gleichgültig. Karl wird von den alten Genossen bewundert, der verflixte Hund, man muß es ihm schon lassen.

Was ist das für ein seltsames System, das für die Massen als lauter erscheint und es im Rahmen der von der bürgerlichen Ideologie definierten Tugenden auch ist und für die Oberen voll Lüge ist, sich als System der totalsten Ausbeutung der gesamten Geschichte entpuppt, gerade aber Ausgebeuteten, die keine Analphabeten mehr sind und keine Leibeigenen mehr, die so viel Macht haben wie nie zuvor, wahrhaft mehr als die Herrschenden. Das Mißverhältnis der Macht zwischen Beherrschten und Herrschenden war noch nie so groß, aber den Beherrschten ist das System das fortschrittlichste, allen am meisten bietende und gerechteste, erstens infolge seiner Gerechtigkeit in der Massenbasis und zweitens infolge des Cliquengeistes und der Femebruderschaft in der Führungsschicht. Die Ausbeuterklasse ist sich der Schizophrenie des Systems durchaus bewußt. Sie verschleiert das Bild von Sais, sie verschleiert die Maja und verdeckt die Wahrheit, denn das System muß aufrecht erhalten werden, sonst bricht alles zusammen.

Wenn das Argument der Tüchtigkeit gilt und die Armseligen als das Produkt der eigenen Untüchtigkeit anzusehen sind, wenn also der Tüchtige das, was er hat, wirklich verdient und der Untüchtige eigene Schuld an seinem Unglück hat, dann muß es möglich sein, die armen Schichten des Volkes auszurotten, ohne daß das Niveau der übrigen Gesellschaft sinkt.

Man muß eine Maschine bauen, die jeden, der unter ein soziales Niveau sinkt, in dem er mehr kostet als einbringt, vernichtet, dann ist nach der Theorie der wohlverdienten Belohnung der Tüchtigen die Armut ausgerottet und die verbleibende Menschheit erfreut sich eines angemessenen Standards. Wenn das aber nicht die Folge ist, dann leisten die Versager für die Gesellschaft etwas unerklärlich Transzendentes. Die Versager sind die Vorhut einer neuen Menschheit. Marx spricht nicht von der Ökonomie als solcher, er erlebt die Wirklichkeit nur als einen riesigen verschlüsselten Traum. Das humane Denken ist ein Trick, um das dagegen zu setzende ökonomische Denken nicht aufgeben zu müssen. Es ist ein die Menschen entwürdigendes System, das hier die Wirtschaft, dort die soziale Verantwortung der Gesellschaft ihren Schwachen gegenüber - beides robuste Exemplare der nächsten Menschheitsmutation - definiert. Brennt also die Sozialämter nieder, ist zu folgern, verjagt diese guten Menschen, die sich um die Unfähigen kümmern.

Wenn der Lebensstandard infolge der Vernichtung der armen Schichten aber sinkt, dann ist der hohe Standard der Oberen nicht eine Folge gerechter Zuweisung durch höhere Leistungen, sondern man muß von Ausbeutung der unteren, ja gerade der armseligsten Schichten durch die Oberen sprechen. Wenn ohne die Armen dann Generaldirektoren die Straßen fegen müssen, begreifen sie, wie sehr dieser Beruf gegenüber ihrer eigenen Tätigkeit unterbezahlt war. In einer Millionärsgesellschaft müssen ja die Straßen zu Millionärslöhnen, oder entsprechend ihrer Anstrengung gar zu höheren, gefegt werden, sonst bliebe es keine Millionärsgesellschaft. In einer von den Versagern gereinigten Gesellschaft werden dann wohl gerade die Mutigsten und Stärksten den Sühnepart der Armut aus eigenem Antrieb für die Menschheit übernehmen müssen.

Regelmäßig den in Armut verfallenen Teil der Bevölkerung zu vernichten, aufdaß das ganze Volk im Reichtum lebe, ist das nächst mögliche Weltsystem. Abbau des Sozialstaates, Angst, Weltuntergangsstimmung. Medien voll Mord und Todschlag, Kriminalität, ich erlöse dich durch Mord, den nehme ich voll Erbarmen auf mich. Helden, die aus Erbarmen vor einer grausigen Zukunft ihre Kinder töten, Penner von ihrem Leid erlösen, Huren. Was stimmt da nicht?

Die Behauptung, daß man es durch Tüchtigkeit, und nur durch Tüchtigkeit, schwingt da mit, zu etwas bringt, impliziert, daß die, die es zu etwas gebracht haben, es durch Tüchtigkeit dazu gebracht haben. Sie glauben es gar selber, machen das ihren Angehörigen vor. Das fixiert sie noch weiter auf Tüchtigkeit und entfremdet sie in des Wortes voller Bedeutung.

Revolutionen kommen aus der Faulheit gegen die von den Herrschenden definierte Tüchtigkeit. Faulheit ist Ablehnung, am gesellschaftlichen Spiel mit Tüchtigkeit, das ist mit der ganzen Person, teilzunehmen. Die Tüchtigkeit des Anarchisten oder des Guerilleros gibt es im öffentlichen Sprachgebrauch nicht - kriminelle Energie heißt das. Andererseits gibt es die Tüchtigkeit des Soldaten der regulären Armee, des Polizisten. Es gibt die Tüchtigkeit des Regierungs-Politikers. Die Tüchtigkeit des Abgeordneten der Opposition ist schon zweifelhafter und die Tüchtigkeit eines Gegners gar des ganzen Systems ist ein Ding der Unmöglichkeit.

Das ist die Frage, von der ich nicht abgehe. Wird die Notwendigkeit zur Revolution in den intelligenten Schichten der Bourgeoisie besser erkannt als in den unteren Schichten und welche Gründe gibt es dafür?

Eine Gesellschaft erzeugt mit den sie erhaltenden Kräften gleichzeitig auch die sie überwindenden. Die eine Gesellschaft überwindenden Kräfte können nur in der Gesellschaft selbst erzeugt werden. Kräfte aus anderen Gesellschaften können die Übelstände eines Gemeinwesens nicht ändern, da sie nicht wissen, was geändert werden muß. Sie können nur erobern.

Gegen internationale Machtverhältnisse müssen auch die überwindenden Kräfte international sein, deshalb erscheinen sie in manchen Weltgegenden als von außen kommend. In Wahrheit sind auch solche Kräfte von der eigenen Gesellschaft erzeugt, da sie beim Wirken der Gesellschaft nach außen entstehen. Die nach außen wirkende Gesellschaft erweitert sich in ihrer Rückwirkung auf die innere Gesellschaft um einen äußeren Bereich. Besser sprechen wir über Randzonen oder von Metropole und Hinterland.

Wenn dereinst Cleverness verpönt sein wird, muß jeder, der aufsteigt, Angst haben, als Cleverer entlarvt zu werden. Dabei muß einer aber auch vor Verleumdung geschützt werden, sonst erstickt das geistige Leben.

Der Aufsteiger hat heute schon ein schlechtes Gewissen, obwohl Erziehung und Propaganda die Cleverness keineswegs problematisieren. Sie sehen den Aufsteiger als den Tüchtigeren und dieser braucht keine moralischen Bedenken zu haben. Wenn der Aufsteiger aber seine Herkunft mit anderen vergleicht, hat er schon heute ein schlechtes Gewissen. Deshalb übertreibt er die Anstrengungen des Erfolges, schreckt die anderen ab und duckt Frau und Kinder. Seine harten Reaktionen kommen aus schlechtem Gewissen. Der Ruf nach Ruhe und Ordnung ist Eingeständnis von Unsicherheit und Anfang vom Ende. Kiesingers Reaktionen zeigen, daß er weiß, nicht der Gipfel der Nation zu sein und daß es nicht legitim ist, daß er dem Volk vorsteht.

2. Die kommunistische Macht.

Und weiter geht es.

Der Aufsteiger wird von der Bourgeoisie mit den raffiniertesten Mitteln, die je die Menschheit entwickelte, gefesselt. Früher wurde verstoßen, der nicht mittat. Der aus früherer Herrschaft Verstoßene war in den unteren Schichten ungefährlich, denn Unzufriedenheit schüren war infolge der überbordenden Macht der Herrschenden sinnlos. Heute, wo die reale Macht der Beherrschten größer ist, als die Macht der Herrschenden, kann der aus den oberen Schichten in die unteren Schichten Zurückkehrende, wenn er in den unteren Schichten aufgenommen wird, durch seine Enthüllungen tatsächlich Revolten erzeugen.

In der agrarisch orientierten Wirtschaft des Mittelalters brachte Streik keinen Zusammenbruch des Systems. Der Herr lebte von den Vorräten und die Bauern verhungerten. Oder der Herr geht ins Ausland. Der Grundbesitz bleibt ihm ja. Wird eben ein Jahr lang nicht geerntet. Das bringt nur die Leute um, nicht den Herrn. Im Kapitalismus aber wird der Herr durch das ein Jahr lang stillgelegte Werk ruiniert, die Zinsen können nicht bezahlt werden, die Maschinen veralten, die Konkurrenz schnappt Kunden weg. Im Kapitalismus ist Grundbesitz ein Teil der Produktionsmaschine, wie die Werkhallen und die Arbeitskraft der Arbeiter. Das kann dem Herrn durch Streik entzogen werden.

Die Herren sind heute Leute der Industrie. Ein Jahr Streik würde sie völlig vernichten. Eigentlich waren sie es nach Ende des zweiten Weltkrieges schon, aber wir haben zugelassen, daß sie ihre alten Positionen wieder aufbauten. Wir hatten keine Organisation, kein Bewußtsein unserer Macht. Ein Jahr Streik würde die Herren heute völlig vernichten. Warum nicht die Streikenden? Die Streikenden besetzen das Land und bringen die nicht streikenden Bauern zur Aufrechterhaltung der Agrarproduktion und damit der Lebensmittelversorgung. Die Streikenden steigern sogar die Agrarproduktion durch Mitarbeit am Lande. Ein Verteilungssystem für Lebensmittel muß errichtet, das bestehende Transportsystem konfisziert werden. Streik der Zukunft heißt nicht Fernbleiben von den Arbeitsplätzen, sondern Besetzung der Produktionsmittel und Verwendung derselben zur Aufrechterhaltung von Versorgung, Ruhe und Ordnung im Sinne der Streikenden.

Im Streik die neuen Organisationen aufbauen. Keiner würde bei anhaltender Streiklage auch nur ein Gramm weniger zu essen haben. Mieten werden nicht bezahlt, die Wohnungen der Streikenden bleiben erhalten, sie werden von Arbeitstrupps instand gehalten, wenn möglich

sogar verbessert. Streiken heißt nicht Nichtstun, es heißt, die Lohnarbeit niederlegen und seine Arbeitskraft den Streikkomitees zur Verfügung stellen, aufdaß Sinnvolles geschehe und den Herren nicht die Schadenfreude gegönnt wird, daß unter der Herrschaft des Pöbels alles zusammenbricht.

Ein ganzes Jahr Streik ohne Einbuße an Unterkunft und Verpflegung, siehe dazu auch Fridjoff Bergmanns Konzept der zyklischen Halbjahresarbeitslosigkeit. Hat es so etwas in der Menschheitsgeschichte schon einmal gegeben, ist es nicht fast das Paradies? Der Streik oder Bergmanns Arbeitslosigkeit liegt nicht im Fernbleiben von der Arbeit, sondern im Besetzen der Produktionsmittel und Handhabung derselben im Sinne der Menschheitsziele. Ein ganzes Jahr Streik, aktive Arbeitslosigkeit, ohne Einbuße an Unterkunft und Verpflegung, ist heute möglich und der Tod des Kapitalismus.

Früher war Streik Selbstmord der agrarischen Leibeigenen. Mit der Niederlegung der Arbeit nahmen sie dem Volk das Brot weg. Einzig der kriegerische Bauernaufstand war möglich. Für Streik waren die Machtverhältnisse zu ungünstig. Im industriellen Streik von heute sind Unterkunft und Verpflegung, die Aufrechterhaltung der Verkehrs- und Informationsmittel, sowie Gesundheitsdienst und Schule gesichert, aber in Kampfzeiten entbehrliche zivilisatorische Bedarfe liegen wahrscheinlich darnieder. Auf wessen Rücken spielt sich das ab?

Der Industrielle wird vernichtet und damit die sogenannten Arbeitsplätze. Die gesellschaftlichen Basisfunktionen bleiben erhalten. Das findet aber nicht auf dem Rücken der Bauern statt, wie man nach der Besetzung des Landes durch die Industriearbeiter annehmen könnte. Es heißt nicht, Industriearbeiter streiken, besetzen das Land und konfiszieren die Ernte. Die Streikenden arbeiten ja auf dem Lande mit. Bisher haben Kriege und andere Krisen den Bauern gegenüber dem Lohnarbeiter bevorteilt. Bisher garantierte das Leid der streikenden Proletarier die Sicherheit der Herrschenden. Jetzt verzichtet das ganze Volk gleichermaßen auf die entbehrlichen zivilisatorischen Bedürfnisse.

Bei der Übernahme des Landes durch die Industriearbeiter müssen Arbeiter- und Bauernräte zur Organisation der Basisbedürfnisse gegründet werden. Bei Übernahme des Landes durch die Industriearbeiter sind die Herrschenden gezwungen, zu kämpfen oder das Land zu verlassen. Die Arbeiter- und Bauernräte verweigern ihnen auch nur die geringste Zuteilung. Die Herren werden in Gewahrsam genommen.

Hier ist nichts von der Gewerkschaft erkämpft. Die reale Macht der Arbeiter steht prinzipiell über der Macht der Herrschenden.

Was verhindert dann noch die kommunistische Macht? Daß das Volk beim Streik auf entbehrliche Befriedigungen verzichten muß. Hier setzen die Herrschenden ihre verführerische Konsum- und Unterhaltungsindustrie ein, wie seit Jahrtausenden panem et circensem.

3. Die Privatsphäre.

Wenn Repression bewußt wird, kann eine Leistung im Interesse des Systems nur unter Zwang erbracht werden. Bei allen Verrichtungen ist Unlust das vorherrschende Gefühl. Der Geist weicht in Gebiete aus, deren Repression er noch nicht realisiert.

Resignierend strebt einer dann nach Genuß. Sexualität scheint der Königs-Weg. Am Ende geht alles ins Geheime, der Sonderling, der wunderliche Mensch und Gescheiterte, der im Leben nicht zurecht kommt. Schließlich der Unsoziale, Flucht in die Romantik - ernährt mich, fordert er, ich Dichter bin Gottessohn. Eine Traumwelt als Rettung aus dem repressiven Alltag.

Im herrschenden System flieht jeder die Welt. Ein ganzes Volk aus Sonderlingen, aber keinem offen sichtlich, denn das wird von den kreativitätsfeindlichen Medien verschleiert. Ursprünglich gab es ja nur Gemeinschaft.

Flucht in den privaten Bereich. Jeder Eindringling ist Scherge der repressiven Welt, ist Eindringling ins letzte Refugium des Eingeborenen. Bissig reagiert der im Gedenken, was ihm schon alles genommen wurde. Er haßt den Herren, wie er das Hochwasser haßt, das die Hütten des Volkes vernichtet. Dem Gott des Hochwassers aber kann er Opfergaben bringen und der verschont ihn dann im kommenden Jahr. Der Herr jedoch schlägt immer zu, egal was einer hingibt. Die Götter lassen leben, die Herren bringen Tod.

Den meisten gelingt es, einen Rückzugsraum zu errichten. Die Gesellschaft schafft sogar extra private Inseln, damit der Mensch nicht zugrunde geht und das ganze System gefährdet.

Das Leben ist heute ohne Rückzug nicht zu ertragen. Jeder wird zur Einrichtung einer Privatsphäre angehalten im allumfassenden Ausbeutungsmechanismus. Deshalb ist nichts für das System wichtiger, als die Befriedigung der gerade noch zugestandenen Massenbedürfnisse. Wer kann da noch unglücklich sein? Dienst ist Dienst und Schnaps ist Schnaps. Doch warum dann überall Unzufriedenheit?

Weil der Mensch nicht von Brot allein lebt. Die allgegenwärtige Werbung ist in Wahrheit nichts anderes als der Häftlingsappell im kapitalistischen Gulag.

Die ins Private vereinzelte Menschheit wird als höchste Stufe persönlicher Freiheit gefeiert. Persönlichkeitskult und Individualismus sollen die Massenbasis verekeln. Einzelgänger sind die Protagonisten des Systems, markante Persönlichkeiten das Vorbild. Also wünscht doch die Gesellschaft selbst die Freiheit des Individuums und sichert das Überleben. Was soll dann die ganze Aufregung?

Weil die persönliche Freiheit das Herrschaftssystem stabilisiert, denn dadurch kann das Außerpersönliche total repressiert werden. Das sichert die Zinserträge einer ungeheuren Kapitalmasse sowie die notwendige Vernichtung des Mehrwerts. Das System droht ununterbrochen, mit seinem Zusammenbruch alle in den Abgrund zu ziehen. Allenthalben Weltuntergangsangst.

Im Laufe der Menschheitsgeschichte dienten Kult, panem et circensem, Religion, Krieg, die Welt des Geistes und die persönliche Freiheit zum Überleben in totaler Repression.

Die allgemeine Schulpflicht verminderte die Wirkung von Kult, panem et circensem und Religion. Mit steigender Vernichtungsmacht wurde auch der Krieg kontraproduktiv. Es blieb also nur noch die Welt des Geistes. Diese hilft aber lediglich einem Teil des Volkes, denn die Welt des Geistes ist der Massenbasis abgeneigt und zunächst nur Ergötzen der herrschenden Klasse. Der Aggression der Massen bietet sie kein Ventil.

Da schuf das System die bürgerliche Revolution. Dabei gelangt jeweils diejenige Cleverenclique zur Herrschaft, der es gerade am besten gelingt, die Aggression der Massen zu neutralisieren, zur Zeit durch die Konsumgesellschaft.

Individuelle Freiheit, Privatleben und Menschenwürde dienen zur Bereitstellung der dafür schulisch zugerichteten Massen. Sie lösen Feudalismus und Religion ab und dehnen den Kapitalismus über den ganzen Erdball aus. Da das persönliche Leben mehr denn je im Privaten liegt, kann die öffentliche Repression jetzt allumfassend sein. Wer aber auch im Privaten repressiert wird, muß den Lebenssinn trotzdem im Öffentlichen suchen. Wer dort eine Machtposition erringt, rächt die private Deprivation an den Untergebenen.

Je weitgehender das Öffentliche die Gesellschaft bestimmt, desto wichtiger ist das Privatleben und desto intensiver müssen die im Privaten empfangenen Deprivationen wiederum im Öffentlichen kompensiert werden. Ist in diesem System das Private letztlich gänzlich unbehaust, siehe Orwells 1984, dann wird der Einzelne selbst zum Protagonisten der Systemmaschine.

Durch den Rückzug auf das Private wird die Masse in Einzelelemente zerhackt. Für die Repressoren ist nicht der Individualismus gefährlich, sondern die Massenbasis.

Vereinzelung erbringt weniger Originalbefriedigung. Man kann sich aber solcherart frei von jedem Moralkodex Ersatzbefriedigungen hingeben, rund um die Uhr von der Konsum- und Unterhaltungsindustrie bestärkt. Ohne Konsum- und Unterhaltungsindustrie würden wir zur Masse durchdringen, uns organisieren und gegen die Repression aufstehen.

Die Religion strebte einst Gemeinschaftshandlungen geradezu an. Demgegenüber sind heute Kommunikation und Organisation zerstückelt. Musik- und Sportveranstaltungen sind lediglich Events und täuschen Gemeinschaftshandlungen nur vor.

Das aktuelle System ist unstabil. Die Demokratie wird von einer im Namen des Volkes die Gesellschaft verwaltenden Bürokratie abgelöst.

Die Massen müssen den Schwindel der bürgerlichen Revolutionen überwinden. Es geht um permanente Revolution. Es geht um Freiheit im Einklang mit dem Kollektiv. Das Private darf nicht mehr die Begegnung mit der Gemeinschaft behindern. Der Mensch muß als Person in die Ökonomie, Kultur, Kommunikation zurückkehren, wie sie vor zwanzigtausend Jahren bestanden. Die Gesellschaft von vor zwanzigtausend Jahren in diesem Jahrhundert fortsetzen, darum geht es, ohne Clevere und Ausbeuter. Eskimos und Aborigines müssen an die Hebel der Schaltzentralen, ihre Natur als magische Maschine im Blut und ohne die Cleverness, ihren Gebrauch zum Schlechten zu wenden. Weg mit dem individualistischen Machen.

4. Revolution.

Das Vorpreschen der Revolution führt wie jede Disziplinlosigkeit in Massenaktionen zum Mißerfolg. Die Revolution wird durch die Vorkämpfer zerstört. Die Massen haben ihr eigenes Zeitmaß.

Linksabweichler sind im Kontext der Parteien der Mitte ein falscher Begriff, denn es handelt sich erstens um Opportunisten und Hasardeure, die nichts zu verlieren haben, als das von

ihnen selbst nicht geachtete eigene Leben. Zweitens verlassen sie die Massenbasis als sogenannte Vorkämpfer, ja verachten diese und drittens sind sie gar Faschisten ohne deren bürgerlichen Hintergrund. Wir können keine faschistischen Kampfformen übernehmen. Der Faschismus hat die von der drohenden Gewalt der Massen eingeschüchterte Bourgeoisie hinter sich. Wir müssen die LiLi-San-Linie vermeiden, zu der die Vorhut angesichts ihrer Wirkungslosigkeit immer wieder greifen will.

Selbst wenn eine Idee für uns hilfreich ist, braucht es Jahre, bis die Massen dafür bereit sind. Wenn sich die Masse einer Idee hingibt, hat dein vorkämpferisches Gehirn sie schon lange hinter sich. Überrascht erlebst du das vor zwanzig Jahren Geschriebene heute als aktuell, wenn sich der alte Text auch durch ein verstaubtes Vokabular selbst aus dem Verkehr zieht.

Du bist mit deinen neuen Gedanken schon viel weiter als wir. Wenn du dich den von den Vorgängergedanken angetriebenen Massen mit deinen neuesten Ideen anschließt oder damit gar die Führung beanspruchst, betreibst du die, angeblich von den Massen selbst erzeugte, sogenannte schnelle Entwicklung der Revolution. Doch nach kurzer Zeit steht das Ganze still.

Fortschritt kann nur schrittweise geschehen, sonst usurpieren Hasardeure die Bewegung und werden zu den neuen Ausbeutern. Wenn du nach deinen neuesten Gedanken handelst, dann bist du von den Massen isoliert und die der Masse innewohnenden Beweggründe haben mit dir nichts gemein. Die vorpreschende Vorhut schädigt die Revolution und verlagert die Auseinandersetzung auf falsches Terrain.

Wie kann dein für die aktuelle Situation wichtiger Gedanke, vom Establishment unterdrückt, - aus Kasachstan, Sao Paolo, Kalabrien - mich noch in diesem Jahrzehnt erreichen? Wie erfahre ich deinen Gedanken aus einer fernen Masse, hier den Massen zur Hilfe, und nicht das ideologische Geschrei eurer Führer?

Dein Gedanke wird keinen Journalisten locken, keinen Bestsellerautor. Als Klein-Moritzdenken wird er abgetan, der inneren und äußeren Zensur wird er zum Opfer fallen, als jugendverführend oder faschistoid. Du selbst hast ja keine Übung, zu vermitteln, was du nur nebelhaft erkennst, nur die Wahrheit ist in deiner Seele. Im bourgeoisen Kram von Zeitung und Fernsehen erkenne ich deinen Gedanken nicht, wenn er in der untersten Spalte vielleicht eine Spur hinterläßt, kalabrischer Arbeiter, Kenner allen Menschseins, unserer eigenen Wurzeln, mehr als wir ahnen. Die Presse-Notiz über einen Vorfall ist vielleicht die einzige Möglichkeit deiner agierten Wahrheit. Wie also kann dein Gedanke von Belang mich noch in diesem Jahrzehnt erreichen?

Ein Gedanke versickert im Umkreis von hundert Kilometern bei Bekannten, Kollegen, Verwandten. Er versinkt in die Seelen der Menschen - als Bild, Traum, Film, Atmosphäre, Begriff. Bei gegebenen Anlaß kommt er nach Jahren ans Licht, ist plötzlich da, pulsierend, als eben erst geboren. Ein Edelstein funkelt im Schlamm, ohne Erinnerung, wer wann ihn erschuf. Dein Gedanke ist Menschheitsbesitz wie ein Volkslied. Jetzt gibt er sich als mein eigener aus, für den ich die Urheberschaft beanspruche. Mit Recht, wenn ich seine Formulierung in die Welt setzte.

Es wollen ja auch die Unterdrücker ihre Anweisungen zu unseren eigenen Gedanken machen. In Giftnebelschwaden tauchen die auf, wenn wir nach dem Verbotenen greifen. Freiwillig öffnen wir ihnen das Seelengefäß.

Doch die Einträufelungen des Systems gehören den Schichten des grauen Lichtes an. In den dunklen Tiefen der Massenbasis aber überwindet der wahre Gedanke alle Unterdrückung. Er senkt sich im Umkreis von hundert Kilometern in zwölf Seelen. Zehnfach reproduziert er sich in zweihundert Kilometern Entfernung. Weitere hundert Kilometer schreitet er fort durch Scham und brutale Gewalt, bis er auch mich in dieser weit entfernten Stadt erreicht. Der Gedanke der Vorfahren, Gedanke aus der Steinzeit, dein repressierter, verfolgter, einbetonierter, in die Eisesgruft gesargter, verfemter Gedanke erreicht mich erst jetzt. Jahrtausende lang reift die menschliche Bestimmung in der Massenbasis.

Die Wahrheit gelangt zu uns, so wie seit Adam und Eva ein jeglicher Gedanke - und schon davor bei den Tieren. Ein Gedanke ist nicht das Verdienst des einzelnen, aber daß er ihn gebiert, ist seins. Einstein und Freud schürfen im menschlichen Bergwerk. Das Gemeingut quillt an der Massenbasis hervor. Ein treffender Gedanke ist selbstverständlich. Doch welche Sensation verursacht er in den großen Gehirnen, wenn er als zufälliges Ereignis gerade in einem bestimmten Individuum geschieht.

Jeder Gedanke kommt aus den Massen, in denen er seit Jahrhunderten auf den Wahrheitsgehalt durchgegoren wurde. Er schlummert, um zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort in der Menschheitsseele neu und wahr hervorzugehen. Er taucht aus dem klaren Wasser des Verstandes wie in einem Spiegel auf. Durch tausend Körper und Seelen hindurch erstrahlt seine Wahrheit.

Ein Samenkorn treibt und wächst zum prächtigen Baum voll paradiesischer Frucht. Nicht durch papierene Spekulation, sondern durch die Ertüchtigung in Fleisch und Blut des lebendigen Leides der Massen wächst das Denken. Ein jeder gibt es unweigerlich weiter. Was falsch ist an den Worten und Taten vergeht wie die Saat auf steinigem Boden.

Der Schimmer der Wahrheit kommt aus der Massenbasis, weitergegeben durch unsere Geburt und das Leben im Umkreis von zehn oder tausend Kilometern. Das Unterdrückte kreist besonders tief in der Menschheit, gestaltet zur allen verständlichen Urwahrheit. In tiefster Repression erstarkt die breiteste Massenbasis, wird der wahre Gedanke besonders oft versenkt und von jedem Ballast befreit, auf daß er in der kleinsten Hütte Platz hatte und im Straflager als Kassiber verschluckt wurde, Jahrtausende lang schamvoll und verpönt.

Die Revolution muß die Repression von der Wahrheit nehmen, muß ihre Massenbasis finden. Es geht dabei nicht um die neuesten Ideen journalistischer Erregung. Unter der Herrschaft der Repressoren hatte die Wahrheit noch keine Basis, so wie mich ja auch die aktuellen Ideen der Bronx in absehbarer Zeit nicht erfaßten. Die Revolution muß die Repression von der Massenbasis nehmen und ein System zügiger Verbreitung der anstehenden Wahrheiten finden. Ein lückenloses System gegen die weiterhin lauernden Cleveren muß errichtet werden.

Ab jetzt gilt wirklich, daß sich die Wahrheit immer durchsetzt und Lügen kurze Beine haben, daß nichts so fein gesponnen ist, es kommt immer an die Sonnen. Ab jetzt setzt sich die Wahrheit kontinuierlich durch. Bisher brauchte die Wahrheit tausend oder zehntausend Jahre für ihren Durchbruch, so wie die Naturgesetze unter den Dämonen Jahrmillionen lang verborgen waren. Ab jetzt benötigt Wahrheit nur noch fünf oder zwanzig Jahre für ihren Durchbruch.

In der Revolution sind alle Menschen seit Adam und Eva vereinigt. In ihr erhebt sich die Wahrheit der Ahnen. Dem gegenüber ist die aktuelle Demokratie von den Massen weit

entfernt. Sie ermöglicht vielmehr die raffinierteste Unterdrückung. Es geht darum, die Demokratie unter Wahrung des blutig erkämpften Rechtstaats zu überwinden.

Einziges Glück ist, mit der Menschheit zu sein. Jeder Ausbeuter muß zu Schaden kommen, wenn er sich regt. Es gibt kein Recht, auf Kosten anderer zu leben.

Revolution heißt, daß mich die Wahrheit aus Kalabrien oder Kasachstan zu Lebzeiten erreicht.

In der Repression verkommt die Kommunikation zum Geschwätz. Die Behinderung des Kommunikationsbedürfnisses führt zu Krankheiten wie die Vorenthaltung von Essen, Trinken und Sexualität.

Die Kommunikationsmittel müssen den Cleveren entzogen werden. Das ist das erste Tagesziel. Sonst wird die Repression auf die nächste Stufe verschoben. Hekatomben Opferleichen destillierten die Wahrheit aus ihren Seelen, sodaß jetzt das System offen vor Augen liegt. Es bedarf eines ingenieursmäßigen Vorgehens gegen das Fortschreiten der Repression auf die nächst höhere Stufe. Dann haben die Cleveren hoffentlich endlich ausgelacht. Maschinen bleiben stehen, wenn man sie nicht mit dem notwendigen Input speist. So sollte auch der Mensch danach angelegt sein, den Mechanismus der Cleverness still zu legen und das Paradies zu schaffen.

==========
==========

Fernsehen.

Das Lager – Die Filmkuppel des Fernsehens – Das Talkshow-Flat

I. Das Lager

Der vom Lagerkommandanten als Arbeiter im Produktions-System eines erschlossenen Landes ausgewählte und damit für die Freiheit wert befundene Häftling verläßt des Morgens das Lager, geht auf dem Weg des willig freien Menschen zur Arbeit und kehrt des Abends auf dem Weg des freien Menschen in das Lager zurück. Der freie Mensch in seiner durchgestalteten Kleidung erkennt den Häftling auf dem Weg von und zur Arbeit an dessen Lagerkleidung und freut sich gutmeinend an der Erziehung des Häftlings vom Arbeitsbehinderten zum freien Menschen. Wieder im Lager, wird der Häftling vom freien Menschen draußen isoliert, als hätte er für diesen oder als hätte dieser für ihn eine ansteckende Krankheit. Das Lager behält den Arbeitslohn des Häftlings ein, um ihn damit zu versorgen und zur Arbeit zu erziehen. Aber schließlich muß oft eingesehen werden, daß die Arbeitsbehinderung des Häftlings eine Arbeitsunfähigkeit ist, sodaß nur noch dessen Verwaltung und Verwahrung bleibt. Wenn die Arbeitsbehinderung den Häftling so weit beherrscht, dass er nicht mehr im Produktions-System verwendbar ist, wird dieser zum puren Kostenfaktor. Der nicht im Produktions-System verwendbare Häftling erkennt sich schließlich selbst als außerhalb der freien Menschheit, er erkennt, dass er nur noch ein rein ökonomisches Problem darstellt.

Im unerschlossenen Land gibt es noch kein Produktions-System und also keine Möglichkeit für den Häftling, durch Arbeit in diesem zu überleben. Der Häftling im unerschlossenen Land muß dort ein Produktions-System erst selbst errichten. Ein Produktions-System braucht eine Infrastruktur, also Rohstoffe, Zulieferprodukte, Märkte. Diese Infrastruktur wird im erschlossenen Land vom Produktions-System implizit gestellt. Zur Realisierung einer tragfähigen Infrastruktur müssen sich im unerschlossenen Land die Produktions-Systeme der einzelnen Lager und damit die Lager selbst vernetzen, sie bilden einen Lager-Staat innerhalb des unerschlossenen Landes. Das unerschlossene Land wird dem Häftling des Lager-Staates zum Ausland, der Warenabsatz des Lager-Staates wird zum Export. Das erzeugt im Häftling einen Stolz auf den Lager-Staat und auf den Wert seiner Arbeit, wenn auch der Markterfolg aus der geringen Entlohnung des Häftlings kommt.

Eine Isolation des Häftlings vom freien Menschen ist im unerschlossenen Land nicht nötig, der Lager-Staat ist weit und breit des Häftlings einzige Lebensmöglichkeit. Der Häftling im unerschlossenen Land ist kein arbeitsbehinderter Kranker, sondern Einwohner des Lager-Staates zum Wohle desselben. Beziehungen zu anderen Staaten gibt es nur soweit, als sie zur Sicherung des Exports notwendig sind. Das unerschlossene Land lernt den Lager-Staat nur über seine Delegierten kennen.

Ein Häftling, der nicht im Produktions-System des Lager-Staates mitarbeitet, ist Feind des Lager-Staates. Staatsfeinde müssen gezwungen, umerzogen oder unschädlich gemacht werden. Der nicht im Produktions-System des Lager-Staates mitarbeitende Häftling bekennt sich schließlich willentlich zur Staatsfeindschaft, denn sein Arbeitswiderstand kommt daher, daß er sich als Mitinhaber des Produktions-Systems des Lager-Staates fühlt, das der Lagerkommandant für seinen persönlichen Vorteil mißbraucht. Staatsfeind sein ist ihm eine Möglichkeit, trotz seines Arbeitswiderstandes dadurch zu überleben, daß er den Lagerkommandanten dazu anstachelt, dem Häftling durch Umerziehung zu beweisen, dass dieser unrecht hat. Der Häftling des Lager-Staates lehnt es ab, Kranker zu sein, also als ein rein ökonomisches Problem behandelt zu werden.

Es geht letztlich immer darum, seine Arbeitskraft dem Produktions-System nach dessen Bedingungen zur Verfügung zu stellen. Das funktioniert nur dadurch, dass niemand, der das verweigert, existieren kann.

Im erschlossenen Land sind die Lager von einander isolierte Inseln. Das Produktions-System des erschlossenen Landes ist der Vernetzer der Lager. Weigerung, im erschlossenen Land zu arbeiten, ist Krankheit, denn eine Staatsfeindschaft innerhalb des Lagers eines erschlossenen Landes kann nichts bewirken, da dort das Produktions-System nicht in der Hand des Häftlings ist. Wenn das ökonomische Problem der Krankheit zu groß ist, wird es als Kostenfaktor beseitigt. Die Lager im erschlossenen Land brechen aus ökonomischen Gründen zusammen und das Produktions-System bleibt als einzige Funktionseinheit und Lebensmöglichkeit des Häftlings zurück. Die Seele des Häftlings im erschlossenen Land lebt nur noch von einer idealisierten Erinnerung an die Versorgung im untergegangenen Lager.

Im unerschlossenen Land sind die Lager selbst zu einem Produktions-System vernetzt, das seine Produkte an den freien Menschen, der das unerschlossene Land besitzt, exportiert. Wer sich weigert, im Produktions-System des Lager-Staates zu arbeiten, ist Staatsfeind. Wenn zu viele Häftlinge zu Staatsfeinden werden, bricht das Produktions-System des Lager-Staates zusammen. Das geschieht regelmäßig dann, wenn das unerschlossene Land so weit erschlossen ist, dass es sein eigenes Produktions-System hat, das nach dem Zusammenbruch des Lager-Staates als einzige Funktionseinheit und Lebensmöglichkeit des Häftlings zurück

bleibt. Der Häftling des unerschlossenen Landes verliert sein Selbstbewusstsein, da seine Produkte nicht mehr gebraucht werden. Nach Auflösung des Lager-Staates ist der ehemalige Häftling willig, ein freier Mensch zu sein. Er wird dabei mannigfachen Problemen begegnen, denn das siegreiche Produktions-System des erschlossenen Landes ist ihm von Grund auf fremd.

[Der Staatsfeind des zusammengebrochenen Lagerstaates ist dabei besonders gefährdet, denn er beansprucht vom siegreichen Produktions-System als Lohn für seine Staatsfeindschaft im zusammengebrochenen Lager-Staat die Erfüllung seiner Phantasien eines vom Produktions-System des einst bekämpften Lager-Staates ideal unterschiedlichen Produktions-Systems. Seine daraus folgende Kritik am nunmehr einzigen Produktions-System des erschlossenen Landes machen ihn schnell zum Arbeitsbehinderten und damit Kranken im erschlossenen Land. Der Häftling des einst unerschlossenen Landes wird zum Staatsfeindromantiker, seine Seele lebt nur noch von einer romantischen Erinnerung an die frühere Staatsfeindschaft gegen den untergegangenen Lager-Staat und vom Gefühl, vom siegreichen Produktions-System des erschlossenen Landes um die Lebenszeit seiner Staatsfeindschaft im Lager-Staat betrogen worden zu sein. Der Staatsfeindromantiker verherrlicht schließlich den untergegangenen Lager-Staat, damit ihm die in diesem verbrachte Lebenszeit nicht amputiert wird. Er wird zum Intellektuellen im erschlossenen Land.]

[Das unerschlossene Land muß schnell erschlossen werden, um von der erschlossenen Umgebung nicht usurpiert zu werden. Die dabei nicht mitmachen werden dadurch zur Mitarbeit gezwungen, indem sie den unerschlossenen Landesteil des Lagers erschließen, wenn sie nicht verhungern wollen.

Der Mensch, der sich nicht am Aufbau des Produktions-Systems beteiligt und im Lager sein eigenes Produktions-System errichtet, gewinnt damit nichts. Er wird nach Zusammenbruch des Lager-Staates in einem Produktions-System arbeiten müssen, dessen Aufbau ganz und gar ohne seinen Einfluß geschah.

Wenn umgekehrt das Produktions-System des Lager-Staates das unerschlossene Land erobert, wird das unerschlossene Land zum Lager-Staat innerhalb der Gemeinschaft der erschlossenen Länder, wenn es seine Häftlinge nicht frei gibt. Und so wird schließlich im unerschlossenen Land ein Produktions-System gewinnen, an dessen Aufbau kein einziger Bewohner des unerschlossenen Landes mittels seiner kulturell genetischen Qualität beteiligt war. Das unerschlossene Land hat nur dann eine Chance - seine genetische Kultur zu bewahren, um keine faschistoide Mummenschanzveranstaltung zu werden - wenn es dem Häftling seines Lager-Staates die autonome Menschenwürde zurück gibt. Damit hat es vor allem auch die Chance, beim Aufbau des Produktions-Systems dessen Kreativität zu nutzen. Der Staatsfeind des Lager-Staates ist in diesem Sinne in einer völlig unklaren Position. Er scheint das Produktions-System der das unerschlossene Land umgebenden erschlossenen Länder zu verklären.]

[Die Position des Intellektuellen als Staatsfeindromantiker und Kritiker der Produktions-Systeme sowohl des Lager-Staates als auch des erschlossenen Landes kommt daher, daß er seinerzeit das Aufbau-Konzept eines Produktions-Systems im unerschlossenen Land ablehnte, dafür ins Lager gesteckt wurde, um in ihm, um nicht verhungern zu müssen, ein eigenes Produktions-System zur Erschließung des dem Lager-Staat unterstellten Landesteils aufzubauen. Das Produktions-System des Lagerstaates wurde aber immer mehr dem sich außerhalb des Lagers ohne Zutun des Häftlings weiter entwickelnden Produktions-System unterstellt und gegen die dabei auftretenden Verwerfungen des lagerstaatlichen Produktions-

Systems ging der Häftling in Opposition. Der Häftling realisiert zu diesem Zeitpunkt noch nicht, daß sich seine Opposition nicht gegen das Produktions-System des Lager-Staates richtet, sondern gegen die Auswirkungen des Produktions-Systems des sich außerhalb des Lager-Staates entwickelnden Landes, das er idealisiert. Nach Zusammenbruch des Lager-Staates wird der Staatsfeind im bisher von ihm idealisierten Produktions-System des entwickelten Landes schnell enttäuscht. Er erkennt, daß es darum geht, daß der freie Mensch sein ihm entsprechendes Produktions-System selber aufbauen muß, und daß der Grund der Arbeitsbehinderung des Häftlings das ihm wesensfremde, aufgedrängte Produktions-System ist und nicht Krankheit. Diese Basis der Intellektualität kann nur im Protest gegen das Produktions-System des Lager-Staates eines unerschlossenen Landes in das erschlossene Land hineingetragen werden und kann nicht aus der Analyse der Krankheitsdiagnostik im Lager des erschlossenen Landes erwachsen. Nur Reste des unerschlossenen Landes im erschlossenen Land, die sich gegen die Erschließung des unerschlossenen Landesteils nach dem Muster des erschlossenen Landesteiles wehren, also gegen die totale Vermarktung der Natur, und wogegen Lager errichtet werden, kann Intellektualität gebären.]

[Systemisch geht es darum, im erschlossenen Land ein Produktions-System zu errichten, in dem der freie Mensch genug Möglichkeiten vorfindet, aus der Vertrautheit mit diesem System heraus, also als Erbe der das System errichtet habenden Vorfahren, seine Kreativität zu realisieren. Das Produktions-System kann aber nur durch Menschen dergestalt verändert werden, die in ihm arbeiten mit dem klaren Wissen, daß es genau um diese Anpassung des Produktions-Systems geht. Dies können keine in es hineingezwungene Kranke sein, aber auch keine staatsfeindlich idealisierenden Utopisten zusammengebrochener Konkurrenzsysteme. Vielmehr geht es darum, daß der Intellektuelle die vom Kranken und Staatsfeindromantiker gemeinten, ausagierten Botschaften erkennt und in pragmatische Humanität umsetzt.]

Das Lager im unerschlossenen Land bricht zusammen, wenn das unerschlossene Land erschlossen ist. Das Lager im erschlossenen Land versagt schließlich in seiner Aufgabe der Erziehung des Arbeitsbehinderten zum freien Menschen des Produktions-Systems. Das Lager im erschlossenen Land wird schließlich aus Kosten- und politischen Gründen aufgelöst, da es sonst dem Häftling in seiner Eigenschaft als Arbeitsbehinderten ohne Gegenleistung eine kostenlose Versorgung und darüber hinaus dem Häftling als Staatsfeindromantiker eine Organisationsmöglichkeit gibt.

Im erschlossenen Land besteht das Problem, den Arbeitsbehinderten und Staatsfeindromantiker zu beseitigen oder bis dahin so zwischenzulagern, dass die Lagerkosten das Produktions-System nicht unangemessen belasten. Eine Abschiebung des Häftlings in sein romantisiertes Staatsfeind-Land ist dann nicht mehr möglich, wenn alles Land erschlossen ist und nur noch das Produktions-System des erschlossenen Landes zurück bleibt. Die Kostenfrage der Lagerung des Arbeitsbehinderten und Staatsfeindromantikers muß nun ernsthaft analysiert werden.

Ein Tag öffentlicher Lagerung kostet so viel, wie ein Monat individueller. Individuelle Lagerung erfordert die Mitarbeit des Häftlings. Um das zu erreichen, muß das Lager bis auf den Häftling herunter gebrochen und die Lagerkommandantenfunktion vom Häftling individuell internalisiert werden. Dafür wird vom Produktions-System das Fernsehen verwendet. Das Fernsehen erzeugt eine über die Bildschirme synchronisierte Häftlingsgemeinschaft. Der Lautsprecher des Lager-Staates dagegen versammelte die Häftlingsgemeinschaft noch physisch auf den Straßen und Sammelplätzen des Lagers. Das Fernsehen ist der Häftlingssammelplatz im Lager des endsiegreichen Produktions-Systems.

Charakteristisch für das Lager ist, dass der freie Mensch über das Leben des Häftlings im Lager nichts weiß. Er phantasiert diesem eine freiwillige Existenz an, in der der Häftling erzogen wird, seine Freiheit zu erwerben. Der Häftling kann mit dem freien Menschen nur in Kontakt treten, soweit er dessen Phantasien entspricht. Da der Häftling in seinem Lager nur über den ihn erziehenden Lagerkommandanten von den Phantasien erfährt, denen er in der Welt des freien Menschen zu entsprechen hat, und da das Fernsehen in seinem nun individualisierten Lager sein einziger Erzieher ist, versorgt er sich mit diesen Phantasien aus dem Fernsehen. Die tägliche grausame Wirklichkeit der Lagerhaft hinter den undurchdringlichen Mauern und menschenleeren Niemandsländern auch des nun individualisierten Lagers, wird sowohl vom Häftling als auch vom freien Menschen ausgeblendet. Der Häftling konstruiert sein Ich als durch und durch phantasierte Figur, denn der freie Mensch kann den Häftling nur in dessen Fernseh-Form wahrnehmen.

Da die Versorgung des individualisierten Häftlings aus seiner Herkunftsgruppe früher oder später aus natürlichen Gründen zusammenbricht, ist er auf die Versorgungs-Institutionen des erschlossenen Landes angewiesen und deshalb zu einem regelmäßigen Umgang mit dem freien Menschen gezwungen. Zwar werden immer mehr Services bis an die Haustür geboten, aber das ist teuer, der Häftling hat für seinen Unterhalt nur ein Dreißigstel des öffentlichen Lager-Kostensatzes zur Verfügung. Letztendlich zwingt ihm sein Selbsterhaltungstrieb den Umgang mit dem freien Menschen auf, also seine phantastische Fernseh-Form zu verwirklichen. Der individualisierte Häftling lebt in ständiger Angst, dem freien Menschen auffällig zu werden und seinen individualisierten Häftlingsstatus zu verlieren. Das Fernsehen führt ihm die Folgen dieses Verlustes drastisch vor Augen: Wahnsinn, Kriminalität und Selbstzerstörung. Die Angst vor der Hölle dieser sozialen Positionierung heftet den individualisierten Häftling endgültig angstvoll an das Fernsehen als Verhaltensvorbild, liefert ihn immer ergebener den Erwartungen des freien Menschen an ihn aus.

Das Produktions-System versucht, die Lagerkosten des individualisierten Häftlings so lange wie möglich zu privatisieren. Selbst wenn der Häftling außerhalb seiner natürlichen Herkunftsgruppe gelagert werden muß, wird der dem Häftling angehörige freie Mensch zur Finanzierung herangezogen, auch wenn dadurch der freie Mensch ökonomisch ruiniert und schließlich selbst in Haft genommen werden muß. Das kann in letzter Konsequenz zu einem Zusammenbruch des ganzen Produktions-Systems führen, da unter dieser Bedingung die Willigkeit des freien Menschen rapide abnimmt. Deshalb wird das Produktions-System schließlich den Kostensatz der individualisierten Lagerung als dem Menschen zustehendes Versorgungsanrecht einführen. Dieser Kostensatz muß so niedrig liegen, daß er den freien Menschen nicht dazu verführt, freiwillig in das Fernseh-Lager überzuwechseln. Das wird der freie Mensch nur dann tun, wenn er sich über den individualisierten Lager-Kostensatz hinaus zusätzliche Versorgungsbeiträge – meist innerhalb seiner Herkunftsgruppe - erschließen kann.

Der im Umfeld der Versorgungs-Institutionen des freien Menschen nicht individualisierbare Häftling muß letzten Endes aus dem Umgang mit dem freien Menschen entfernt und einer öffentlichen Lagerung zugeführt werden. Der Häftling ist damit nicht mehr dem Druck ausgesetzt, den Phantasien des freien Menschen über ihn aus eigenen Anstrengungen zu entsprechen. Die Phantasien des freien Menschen über ihn als nicht individualisierbarem Häftling werden ihm nun ohne eigenes Zutun aufgeprägt – und indem er sie annimmt, bringt ihn das erstmals, und in der Folge seine Mithäftlinge, zu realer Existenz. Die reale Hölle des verlorenen Individualisierungsstatus im öffentlichen Lager befreit ihn aus dem Trommelfeuer der Fernseh-Formierung. Problematisch daran ist, dass er die Abnahme des Druckes durch die Annahme der Phantasien des Fernsehens über ihn als nicht individualisierbarem Häftling bewusst oder unbewusst zum Beweis nimmt, wirklich wahnsinnig, kriminell und

hoffnungslos süchtig zu sein. Endzweck der Fernseh-Phantasie über den nicht individualisierbaren Häftling ist dessen Selbstliquidation aus schuldbewußter Selbsterkenntnis.

Es geht für den nicht individualisierbaren Häftling darum, welchen öffentlichen Lagers er sich zwecks seiner Versorgung bedienen soll, Krankenhaus, Psychiatrie, Haftanstalt. Zwar wird ihm im öffentlichen Lager in jedem Augenblick der dreißigfache Kostensatz im Vergleich zur individuellen Lagerung vorgehalten, aber er hat in ihm die Chance, sich vom fernsehgesteuerten selbstverachtenden Anpassungsdruck an das Produktions-System zu lösen und in einer neuen Art von Staatsfeindschaft ein trotzig-kindliches Selbstbewusstsein im Kreis seiner Mithäftlinge zu entwickeln. Da das Lager im erschlossenen Land aber kein eigenes Produktions-System hat wie der alte Lager-Staat, ist die Staatsfeindschaft des nicht individualisierbaren Häftlings im erschlossenen Land nicht mehr gegen den Lager-Staat gerichtet, sondern gegen das die ganze kosmische Natur usurpierende, endsiegreiche Produktions-System des freien Menschen selbst. Der nicht individualisierbare Häftling strebt also im Grunde die Rückkehr des ganzen erschlossenen Landes in die Natur an. Dieser weltschöpferische Größenwahn des nicht individualisierbaren Häftlings ist der zentrale Kern seiner Krankheitsdiagnose.

Die radikale, seine und des freien Menschen Lebensmöglichkeit gefährdende Staatsfeindschaft des nicht individualisierbaren Häftlings ist neben dem Kostenfaktor der Hauptgrund, dass das Lager im erschlossenen Land über kurz oder lang vom Produktions-System liquidiert werden muß. Wenn der Häftling erkennt, dass seine Staatsfeindromantik dem Produktions-System gilt, das dem freien Menschen gehört und nun nicht mehr sein eigenes ist, das ihn aber trotzdem noch versorgt, und dass das Produktions-System ihn in letzter Konsequenz als Kostenfaktor beseitigen muß, hilft ihm nur noch die Individualisierung seines Selbsterhaltungstriebs bei der Überwindung seines Schuldgefühls, ohne Arbeit vom Produktions-System des freien Menschen versorgt zu werden. Die Solidarität mit der Häftlingsgemeinschaft bedeutet in dieser Phase Selbstliquidation.

So wie der freie Mensch nichts über das Lager weiß und wie es dem Häftling nur selten gelingt, mutig mit dokumentarischer Genauigkeit und epischer Kraft dem freien Menschen durch dessen Phantasien hindurch über die Krankheit und Staatsfeindschaft des Häftlings zu berichten, was hinsichtlich des Lager-Staates dem großen russischen Schriftsteller Solschenyzin gelungen ist, so wenig weiß der freie Mensch über das Elend der individuellen Lagerung des Häftlings im Fernsehen. Die Wahrheit über das Lager kann nur berichten, wer seine Seele darin großgezogen hat und es dafür segnet, dass es in seinem Leben gewesen ist. Er berichtet immer auch im Gedenken an die, die nicht genug Leben dazu haben. Aber alles, was ihm gelingt, ist, nur ein Guckloch im Zaun dieses schrecklichen Universums für den freien Menschen zu öffnen. Bericht aus dem Lager ist Forschung im Umkreis verschwundener und verfälschter Akten und Kampf gegen die potjemkinschen Phantasien des freien Menschen über das Leben des Häftlings. Das Elend der Lager kann ein Bericht natürlich nicht verändern. Das Lager kann nur soweit verändert werden, soweit das Land draußen erschlossen wird und der freie Mensch sich in ihm ändert.

Das Problem, von der individuellen Lagerung zu berichten, ist, dass die individuelle Lagerung aus sich heraus noch keine stolze Staatsfeindschaft ermöglicht, sondern daß sie den Häftling ängstlich in die Befolgung der Phantasien des freien Menschen treibt, was ihn immer nur noch fester an den Bildschirm bindet. Der individualisierte Häftling fühlt sich als arbeitsbehinderter Kranker, der seine ganze Kraft dafür braucht, die Tiefe seiner Arbeitsbehinderung zu vertuschen, um nicht den Status seiner individuellen Lagerung zu verlieren und der dem

Produktions-System Dankbarkeit für seine Versorgung, für sein nacktes Leben-Dürfen schuldet.

In Krisenzeiten lösen sich die gewohnten Beziehungen des freien Menschen mit zunehmender Geschwindigkeit auf. Die Herkunftsgruppe geht auseinander, der Nachbar zieht fort, der langjährige Arbeitskollege wird versetzt und scheidet aus dem Produktions-System aus. Die Welt des freien Menschen wird immer einsamer und frostiger und eine ungreifbare Angst lähmt den freien Menschen. Krisenzeiten verlangen von ihm alle Aufmerksamkeit zur Sicherstellung seiner eigenen Versorgung. Wohin der andere verschwindet, vor allem der nur fallweise im Produktions-System jobbende Arbeitskollege oder gar der individualisierte Häftling, von dem er sowieso fast nichts weiß, weiß er nicht. In Krisenzeiten konzentriert das Produktions-System denjenigen, der in ihm nicht verwendbar ist, im öffentlichen Lager. In Krisenzeiten wird das nicht mit dem moralischen Anspruch auf Erziehung zur Arbeit getan – sondern es geht dann nur noch darum, die Lagerung des arbeitsbehinderten Häftlings mit dem minimalen Kostensatz durchzuführen. Da diese Lagerung aber nun nicht mehr in einem unerschlossenen Land stattfindet, hat der Häftling jetzt keine Chance mehr, einen eigenen, selbstversorgenden Lager-Staat zu errichten. Die öffentliche Lagerung des Häftlings im erschlossenen Land dient vom Anfang an seiner Liquidation.

Maßstab des fortschreitenden Prozesses der Liquidation des Häftlings im erschlossenen Land ist für den freien Menschen die Schrumpfung seines Beziehungsumfelds, das Verschwinden des Nachbarn, des Arbeitskollegen und des Sonderlings. Wer heute sein Beziehungsumfeld analysiert, erkennt, dass schon sein halbes Beziehungs-Umfeld – und das ist die zartere und wärmere Hälfte - im Fernseh-Lager verschwunden ist. Doch auch eine Hälfte des freien Menschen selbst verschwindet im Fernsehen. Mit dem Häftling wird auch eine Hälfte des freien Menschen unerbittlich ihrer ökonomischen Liquidation im Fernsehen zugeführt.

Das Fernsehen ist ja ein Medium sowohl des freien Menschen als auch des Häftlings, da das Produktions-System, wenn es alle Länder erschlossen hat, die einzig verbleibende Funktionseinheit ist. Das endsiegreiche Produktions-System wird jeden Glanzes entkleidet, wenn es sowohl die Integration des freien Menschen in das Produktions-System, als auch die individuelle Lagerung des Häftlings durchführen muß. Wie es dem Produktions-System dabei gelingt, dass dem freien Menschen - wie im Lager - auch das Leben des individualisierten Häftlings verborgen bleibt, ist zu erforschen. Denn erstmals ist jetzt dem freien Menschen in seiner tagtäglichen individuellen Existenz die Möglichkeit gegeben, an die Seite des Häftlings zu treten und sich selbst willentlich vom Fernsehen als Häftling lagern zu lassen – also gleichsam in menschlichem Mitgefühl eigene Lebenszeit für einen mitmenschlichen Kontakt mit dem Häftling und gar einen dokumentarisch genauen und episch kraftvollen Bericht über dieses schreckliche Universum zum Fortschritt des erschlossenen Landes zu investieren. Der Häftling selbst hat dazu selten die Kraft.

Aber wer traut sich, in die Hölle zu steigen? Wird er wirklich wie Orpheus wieder emporsteigen oder wie Solschenyzin nach elf Jahren Haft mit gestählter Seele den Lager-Staat verlassen? Ist es nicht ein zu gefährliches Spiel mit dem Feuer, da das Produktions-System immer schneller den Synchronisierungstakt der Freiwilligkeit schlägt und Orpheus, wenn er zurückkommt, sich in der Welt nicht mehr zurechtfindet? Und was kommt dabei heraus? Jeder Bericht ist immer nur ein kleines, subjektives Guckloch in die Hölle und kann somit leicht als untypischer Sonderfall und abschreckendes Beispiel dafür verwendet werden, was dem freien Menschen blüht, wenn er in kurzzeitiger Solidarität mit dem Häftling stoppt, up to date zu sein und seine Mitarbeit im Produktions-System zu lange einstellt. Und ändern kann

das die Hölle sowieso nur, wenn sich das erschlossene Land und der freie Mensch ändert. Bericht ist immer nur Bericht.

Die Besonderheit des Fernsehens ist, dass das Tor zur Freizeit des freien Menschen und zum Lager des individualisierten Häftlings dasselbe ist. Wenn der freie Mensch allabendlich durch dieses Tor eintritt, erhebt er sich danach erholt und das dauernde Verweilen des Häftlings dort unten kann er gar nicht als Marter verstehen. Der freie Mensch wünscht sich im Gegenteil für sich selbst ein solches Leben im Fernsehen als Paradies nach der Arbeitswelt, als Lohn nach einem Leben im Produktions-System.

Hier wird berichtet werden von den schrecklichen Erfahrungen aus den Randzonen des individualisierten Fernseh-Lagers, in die der Protagonist tausend Tage lang verschlagen wurde.

Das Fernsehen vernetzt die individualisierten Häftlings-Zellen sternförmig zu einem monadisierten Lager-Staat. Quer-Kontakte des Häftlings sind in diesem Lager nicht möglich. Persönlich ins Fernsehen kommen und sich auf diese Art einen Spaziergang im Kontakthof des Fernseh-Lagers zu ergattern, wird zum einzig vorstellbaren Beziehungs-Ziel. Dem Häftling steht auch das Telefon-Netz des freien Menschen zur Kommunikation zur Verfügung – aber das Telefon ist nur technische Unterstützung für bereits bestehende Beziehung und kein Medium zur Knüpfung von Beziehung. Telefonieren ohne Beziehung funktioniert nur in der Phantasie. Telefonservices bieten Phantasien an, durch die der Häftling zappen kann wie durch die Kanäle des Fernsehens. Telefon ohne Beziehung ist Terror.

Fernsehen und Telefon vereinigen sich kostengünstig im Multimedium. Bild, Text und Ton sind dort integriert. Dabei entsteht das romantische Lager-Staat-Gefühl einer Häftlingsgemeinschaft dadurch, daß der Häftling sich mit seinem PC von der Häftlingsgemeinschaft gesehen fühlt wie als Teilnehmer einer Fernsehshow und daß er mit diesem Beziehungstorso glaubt, telefonisch in Kontakt kommen zu können. Der Fernseh- und zukünftig multimediale Lager-Staat bietet im Unterschied zum alten Lager-Staat wegen seines fehlenden Produktions-Systems immer nur eine Schein-Existenz, die lediglich dazu dient, die anstehende Liquidation des Häftlings zu verschleiern. Die Tatsache ist nicht wegzuzaubern: die Fernseh- und multimediale Lager-Zeit ist tote Zeit im Bezug auf die Realität des erschlossenen, produktiven Landes, ist Frei-Zeit im Kontext der Arbeitszeit im Produktions-System und vor dem Hintergrund der drohenden Liquidation des Häftlings Aufschubs-Zeit.

Das Produktions-System ist die einzig verbleibende Funktions-Einheit im letztendlich global erschlossenen Land. Es entwickelt Verfahren zur Anbindung des freien Menschen an das Produktions-System. Fernsehen für Freizeit und Werbung, Telefon als Arbeits- und Beziehungs-Werkzeug des freien Menschen, Multimedium als Werkzeug für Klein-Unternehmer und Zubringer-Produktion, für Forschung und Wissenschaft innerhalb des Produktions-Systems und zunehmend als Freizeit-Spielplatz des freien Menschen. Da das Produktions-System im entwickelten Land auch die Aufgabe der individuellen Lagerung des Häftlings hat, verwendet es Fernsehen und Multimedium auch für die Lagerung des Häftlings. Es gelingt ihm, diese Medien in der Freizeit des im Produktions-System arbeitenden freien Menschen von 18 Uhr bis 23 Uhr für diesen und während der Arbeitszeit des freien Menschen von 8 Uhr bis 18 Uhr, getarnt als Schul- und Frühstücks-Informations-Fernsehen, für die individualisierte Lagerung des Häftlings zu verwenden. Die spezielle Gruppe der staatsfeindromantischen Intellektuellen bedient das Fernsehen von 23Uhr bis 2Uhr früh.

Einen spezifischen Beitrag innerhalb des individualisierten Fernseh-Lagers leistet die Werbung. Sie bringt die Arbeits-Produkte des freien Menschen als jedem allzeit verfügbare Konsum-Ware in das Fernseh-Lager, damit der Häftling nicht auf den Gedanken kommt, dass seine Hölle daher stammt, dass in seinem Lager kein ihm gehörendes Produktions-System existiert, in seinen Händen also keine reale Macht liegt. Dem Häftling wird suggeriert, daß er auf die Produkte des durch den freien Menschen betriebenen Produktions-Systems einen anstrengungslosen Zugriff hat, daß er sich nur in ein Geschäft begeben muß, um sie zu holen, daß die Freiheit, sich für den Kauf eines Produkts, künftig per Mouseclick, zu entscheiden, die Freiheit des wahren Menschen sei. Der Häftling leitet aber auch einen Anspruch auf die Waren des Produktions-Systems damit ab, daß er dem Produktions-System die Ressourcen der äußeren Welt dadurch überlässt, daß er kein eigenes Produktions-System innerhalb des Fernseh-Lagers betreibt.

Der Häftling wird durch den Zwiespalt zwischen dem ideologischen Anspruch auf die Arbeits-Produkte des freien Menschen und der realen Macht des freien Menschen, die Versorgung des Häftlings einzustellen, psychotisiert. Das Fernsehen suggeriert dem Häftling, dass seine Macht über das Produktions-System als Konsument größer ist, als wenn er als freier Mensch in ihm arbeitet, daß ihm das Produktions-System genügend Geld zu geben hat, damit er es durch den Warenkauf erhalten kann und daß dem besonders viel zusteht, der ein besonders sachkundiger und anspruchsvoller Käufer ist. Das Fernsehen suggeriert dem Häftling, daß es nicht um die Sachkenntnis geht, als freier Mensch im Produktions-System zu arbeiten, sondern um die Sachkenntnis, die Arbeits-Produkte des freien Menschen zu konsumieren, ja, daß dem freien Menschen ohne diese mühsam im Fernsehen angeeignete Sachkenntnis eigentlich der Konsum seiner Produkte nicht zusteht. Letztlich ist der Häftling überzeugt, daß sein Tod als Konsument der größte Schaden ist, den das Produktions-System erleiden kann, und wenn das Produktions-System ihn liquidiert, wird es selbst zu Grunde gehen.

Bei der Erforschung des Fernseh-Lagers geht es ganz und gar nicht um die Verfügbarkeit der neuesten und ausgefeiltesten Technik. Auch die Seele im alten Lager-Staat wuchs und erkannte sich mit den einfachsten Mitteln. Die Samisdat-Literatur ist dafür ein vorbildliches Beispiel. Informationen, die nicht vom Produktions-System des Lager-Staates verteilt wurden, wurden von Häftling zu Häftling weitergegeben, wobei der Häftling diese Informationen vor der Weitergabe durch Abschreiben vervielfältigte und somit unterhalb des öffentlichen ein häftlingseigenes Produktions-System realisierte. Tausend gelesene Bücher bewirken ja mehr, als hunderttausend vertriebene. Das Studium des Überlebens- und Befreiungskampfes in den Lagern der erschlossenen und unerschlossenen Länder kann das Überleben im und die Befreiung aus dem Lager des endsiegreichen Produktions-Systems unterstützen.

Das Fernseh-Lager kann hinreichend auf der Basis intelligenter und kreativer Anwendung von TV-Programm-Zeitschriften, Video-Recordern und PC’s zu Sinnfindung, Wachstum und Erkenntnis des Häftlings genutzt werden. Das muß aber wirklich innerhalb des Fernseh-Lagers geschehen, denn, wie Solschenyzin schreibt: Die Wahrheit über das Lager kann nur berichten, der seine Seele darin großgezogen hat und es dafür segnet, dass es in seinem Leben gewesen ist. Er berichtet immer auch im Gedenken an die, die nicht genug Leben dazu haben. Es geht um das individuelle, immer subjektive Erleiden dieses grausamen Universums mittels des ins Fernsehen gelagerten Häftlings-Lebens und nicht um fachdisziplinarische Felduntersuchung.

Die Seele im Fernseh-Lager großziehen kann nur, der innerhalb des Lagers, und gerade dieses unmenschlichen Isolations-Lagers der Bildschirm-Einsamkeit, der untilgbaren Kraft des

Menschen begegnet, den das Prozent oder Promill Samisdat-Information erreicht, das im 24-stündigen Dreißig-Kanäle-Strom des Fernsehens mitfließt, der einen Weg findet, den Absendern dieser Information sein Verstehen als Beweis, daß da ein Empfänger existiert, zur stützenden Rückmeldung zu geben. Der Bericht über diese Kraft des Menschen wird den freien Menschen erreichen, und den freien Menschen zu erreichen ist der Sinn des Häftlingslebens.

II. Die Filmkuppel des Fernsehens

Der Lebenssinn des freien Menschen liegt im Erwerb des Unterhalts mittels Arbeit im Produktions-System. Diesen Unterhalt konsumiert der freie Mensch während seiner Freizeit mit seinem angehörigen Häftling in Hinblick auf den Lebenssinn dadurch, daß er so die Arbeitswilligkeit im Produktions-System erneut konditioniert. Das wichtigste produktions-system-orientierte Unterhaltsmittel ist das Fernsehen. Es dient zur Sicherstellung der Willigkeit des freien Menschen über die Freizeit hinweg. Das geschieht durch sinnlose Unterhaltungs-Sendungen, auf daß es den freien Menschen aus der toten Zeit im Kreis seines Angehörigen in die sinnvolle Zeit des Produktions-Systems zieht.

Denjenigen, der durch widrige Umstände in die Zeit außerhalb der allabendlichen Freizeit-Unterhaltung verschlagen wird, inhaftiert das Fernsehen von 8 bis 18 Uhr, denn das Produktions-System hält den freien Menschen in diesen Stunden ebenfalls fest.

Der Mensch kann ohne Sinn nicht leben. Der Sinn des freien Menschen ist die Arbeit im Produktions-System. Damit der Häftling nicht am Produktions-System vorbei ein eigenes sinnstiftendes System errichtet, muß er von 8 –18 Uhr inhaftiert werden. Das Fernsehen hat während dieser Stunden die Aufgabe, den Häftling so hinreichend mit Sinn zu versorgen, daß sein Bedürfnis danach befriedigt und dabei der Sinn des freien Menschen nicht konterkariert wird.

Das Tagesprogramm des Fernsehens hatte ursprünglich den individualisierten Häftling zur Arbeit im Produktions-System zu erziehen. Diese Wurzel steckt im Schul- und Informationsfernsehen. Doch schon seit langem ist die individuelle Lagerung des arbeitsbehinderten Häftlings die eigentliche Aufgabe des Tagesprogramms. Der arbeitsbehinderte Häftling sieht keinen Sinn mehr in seiner Ausbildung durch das Schul- und Informationsfernsehen. Filme und Talkshows müssen seine Sinnsuche ansaugen, aber eine Sinnsuche, die nicht durch Ausbildung definiert sein darf. Die Sinnstiftungselemente des Fernsehens für den individualisierten Häftling müssen eine Struktur haben, daß sie im arbeitsbehinderten Häftling, der ohne Sinn nicht leben kann, einen Sinn dahingehend erzeugen, daß er die Arbeit des freien Menschen im Produktions-System achtet und er selbst einsieht, daß sein persönlich einziger Sinn darin besteht, das Produktions-System in zumindest passiv konsumierender Mitarbeit zu erhalten. Das ist am besten dadurch zu erreichen, daß die Film- und Talkshowwelt des Fernsehens die Brutalität der Welt außerhalb des Fernseh-Lagers so drastisch vor Augen führt, daß der Häftling den freien Menschen für seine Arbeit im Produktions-System bewundert und ergeben resigniert an seinem ‚Arbeitsplatz' Bildschirm bleibt.

Die mittelalterliche Tafelbildmalerei hatte den Zweck, den Häftling durch die Brutalität des dargestellten Geschehens und den Pomp der Herrschaft in die bestehende Ordnung ergeben und dankbar für sein nacktes Leben-Dürfen einzubinden und ihn als aus dem dargestellten Leid der Heiligen und dem Pomp der Herrschenden phantasierten Protagonisten des

Tafelbildes nach Ablauf des augenblicklichen Weltzustands in einem späteren Leben zu belohnen. Bis dahin heißt es für den Häftling nur, ohne auffällig zu werden, ohne das vernichtende Endleid zu erleiden, das heißt ohne Kosten zu verursachen, durchzukommen. Die mittelalterlichen Tafelbilder konditionieren ergebene Verhaltensmuster.

Aber wie die Brutalität des mittelalterlichen Tafelbildes und sein Verweis auf eine fantasierte Seligkeit in einem späteren Leben nur eine durch das Produktions-System verdeckte Sklavensprache zur Verbreitung der Humanität als wahrem Lebenssinn ist, so verdeckt auch das Fernsehen durch Brutalität und resignierte Ergebenheitskonditionierung die Botschaften des wahren Lebenssinns der Zeit. Das spürt der Häftling deutlich im Fernsehprogramm außerhalb der allabendlichen Freizeit-Unterhaltung, aber die Sinnsender im Bildschirm-Wirrwarr zu orten ist eine Reise zwischen heißem Wahnsinn und kosmischem Eis. Die molekül-dünne Leuchtschicht des Fernsehschirms ist nicht tiefer als der Firnis des Tafelbildes.

Die Film-Kuppel des Fernsehens ist die Tafelbildmalerei der Zeit.

Aus dem Nebel, der den individualisierten Häftling im Fernseh-Lager umfängt, erheben sich die Monolithe der Filmkunst und eines Tages erblickt der Häftling staunend über der Serien-, Aktualitäts- und Showberieselungs-Sauce die magisch strahlende Kuppel aus Filmen. Die Film-Kuppel des Fernsehens bezieht ihr Leuchten aus der dem Fernsehen voraufgegangenen Filmwelt, so wie die Filmwelt das ihre aus der dieser voraufgegangenen Theaterwelt bezog. Es ist das dionysische Leuchten des bildungsreligiösen Tempelkults einer moralischen Anstalt.

Der institutionelle Wert der Film-Kuppel ist am ungeheuren ökonomischen Aufwand der Filmproduktion und an seiner energischen Promotion von Vorbilder bietenden Stars erkennbar. Die Film-Kuppel des Fernsehens wölbt sich über der immer noch mittelalterlichen Kathedrale, die sich mittels des täglich 24-stündigen Dreißig-Kanäle-Stroms um den freien Menschen und den Häftling schließt.

Die Film-Kuppel des Fernsehens ist in der ersten Beobachtungsstufe dicht mit Titeln übersäht. Die Kuppel ist zwei Stunden dick, denn mit jedem auf ihr erscheinenden Titel kann ein zweistündiger Film abgerufen werden. Die Begriffswelt des individualisierten Häftlings ist so in Filmtitel strukturiert. Jeder abgerufene Film hat im Filmseher ein Verhaltensmuster konditioniert. Die Filmtitel der Film-Kuppel sind Identifikatoren kollektiver Verhaltensmuster.

Die Film-Kuppel wird tatsächlich erst durch das Fernsehen realisiert. In ihr sind alle Filme seit Anfang der Filmkunst präsent. Der aktuelle Filmhorizont des Kinos ist nur ein cineastisch aufbereitetes Propaganda-Pamphlet für die augenblicklichen Erfordernisse des herrschenden Produktions-Systems. Das Kino dient dazu, die tägliche Willigkeit des freien Menschen mit dem Produktions-System zu synchronisieren. Das gilt auch für den aktuellen Bücherhorizont. Die Film-Kuppel des Fernsehens dagegen entspricht im Bücher-Universum allen über den aktuellen Buchmarkt hinaus seit 100 Jahren veröffentlichten Büchern.

Der individualisierte Häftling kann zu jedem Zeitpunkt nur über einen der dreißig Kanäle die Film-Kuppel des Fernsehens konsumieren. Die Einsamkeit des individualisierten Häftlings kommt daher, daß er von seinem Mithäftling durch den Bildschirm isoliert ist. Dennoch kann er dadurch, daß er annimmt, daß zumindest 29 andere Häftlinge die restlichen Kanäle

konsumieren, realisieren, nicht allein im Fernseh-Lager zu sein. Das Gefühl, nicht allein zu sein, vertreibt sich der individualisierte Häftling durch zappen.

Andererseits aber stört zappen die Sinnfindung des Häftlings des über seinen aktuellen Kanal strömenden Filmes. Die Sinnfindung wird jedoch schon prinzipiell dadurch verunsichert, daß der Filmseher nie sicher ist, daß der Sinn des über einen anderen Kanal strömenden Films dem Sinn des Filmes widerspricht, den er gerade konsumiert. Fehlendes Vertrauen in die Verläßlichkeit der von ihm empfangenen Information ist sowieso das wesentliche Charakteristikum der Arbeitsbehinderung und Krankheit des Häftlings. Das Fernsehen verstärkt gerade diese Persönlichkeitsschwäche des Häftlings, indem es prinzipiell mittels der Dreißig-Kanal-Situation jede aktuell empfangene Information relativiert – diese Relativierung könnte aufgehoben werden durch Informationsaustausch mit dem gleichzeitig den anderen Kanal beobachtenden Häftling. Der über den aktuellen Fernseh-Kanal des individualisierten Häftlings empfangene Filmsinn kann nur durch Korrelationsanalyse des über die anderen Kanäle empfangenen Filmsinns abgesichert werden.

Das Problem der Sinnabsicherung kann durch Zappen nicht gelöst werden. Die Sinnfindung benötigt aus biologischen Gründen die Aufmerksamkeit des Filmsehers durchgängig für die vollständige Spieldauer des gerade empfangenen Filmes. Durch Zappen klittert sich der Häftling aus dreißig Filmen seinen aktuellen Privatfilm, wobei er die Zwischenräume der einzelnen Filme mit seinen verhaltensgemusterten Vermutungen füllt, er konsumiert also nur das von den 30 gezappten Filmen, was seinen Erwartungen entspricht und nichtet damit die vom Filmkünstler gesendete Information, die gerade im Unerwarteten besteht.

[Die Unterscheidung in gute und schlechte Filme ist hier irrelevant und bildungs-elitär, auch den noch so primitiven Seher muß durch Unerwartetheit ein Film fesseln. So hat Zappen nichts damit zu tun, daß einen ein gerade gesendeter Film langweilt, sondern damit, daß keiner der empfangenen Filme auf dem Weg der aktuellen Sinnfindung liegt oder viel wahrscheinlicher, daß der Häftling gerade zu keinem Fortschreiten seiner Sinnfindung Kraft genug hat und er sich lieber einen Privat-Film zusammen zappt, der den Stand seiner aktuellen Sinnfindung selbst bestätigt.]

Das Problem der Sinnabsicherung eines über einen Kanal empfangenen Films ist kein technisches der Simultanität in den dreißig Kanälen. Auch wenn der individualisierte Häftling über 30 Bildschirme alle Kanäle gleichzeitig konsumieren würde, zappt er diese geistig durch das Wandern seiner Aufmerksamkeit über die simultanen Bildschirme. Irrtum ist, daß durch ästhetische Ansammlung von statistisch unabhängigen Quellen ein durch die Sinnesorgane automatisch linear integrierter Summen-Sinn entsteht. Die Summierung muß in der Häftlings-Seele selbst aktiv, also modulierend geschehen.

Hauptproblem der Absicherung des Filmsinns ist die Einsamkeit des individualisierten Häftlings. Würde der Häftling ein und denselben Film in Gemeinschaft mit anderen Filmsehern konsumieren, dann könnte er den Filmsinn durch Kommunikation mit den Mitsehern, in denen aktiv eigenständige Filmsinnfindungen simultan geschehen sind, absichern. Da dem individualisierten Häftling diese Gelegenheit nicht gegeben ist, muß er die Simultaneität durch Vervielfältigung der eigenen Person mittels der dreißig Kanäle realisieren.

Der Sinn eines Filmes, der auf den individualisierten Häftling über seinen aktuellen Empfangskanal einströmt, kann mithilfe der über die anderen Kanäle synchron einströmenden Filme durch technische Mittel abgesichert werden, nämlich dadurch, daß der Häftling die für

seine aktuelle Sinnfindung relevanten Filme der anderen Kanäle zwischenzeitlich mit Video-Recordern aufzeichnet.

Der sich aus dem Fernseh-Nebel erhebende individualisierte Häftling kann also dadurch zum freien Menschen werden, daß er seine Aufmerksamkeit aus der Show-Berieselungs-Sauce der Film-Kuppel des Fernsehens zuwendet und die Arbeitszeit des freien Menschen von 8 bis 18 Uhr zu seiner persönlichen Arbeitszeit in der Film-Kuppel macht. Er muß versuchen, eigenverantwortlich aus den Filmen der dreißig Kanäle sein tägliches Arbeitsprogramm zu gewinnen und darf die Gewalt über diese Zeit nicht den Fernsehanstalten überlassen. Im Video-Recorder ist jedem Häftling dafür ein wirksames, billiges Werkzeug in die Hand gegeben..

Wenn täglich über alle 30 Kanäle zwei bis drei Filme laufen, die den aktuellen Stand der Sinnsuche des individualisierten Häftlings betreffen, dann hat er 10 Stunden täglich Zeit, die aufgezeichneten Filme in seinem privaten, alle anderen Häftlingskanäle vernetzenden Video-Recorder-Kanal zu analysieren. Wichtig dabei ist, daß er für seine Analyse zuvor die Filme von den Werbeunterbrechungen reinigt, denn diese sind eine bewusst von den Fernsehanstalten durchgeführte Fragmentierung des Films zur Verhinderung der sklavensprechenden Sinnvermittlung.

Die Filmlänge von eineinhalb bis zwei Stunden ist ein schon aus ältester Theaterzeit stammender biologischer, alpharhythmischer Zeitrahmen menschlicher Sinnbildung. Die Fragmentierung der biologischen Sinnfindungs-Zeit durch Werbeblöcke ist eine raffinierte Methode, gerade an solchen Zeitpunkten, in denen biologisch eine Sinnbildung geschieht, diese der Werbebotschaft zuzuführen. Die Werbebotschaft wird zum biologischen Sinn des vorangegangenen Filmabschnitts.

Der Video-Recorder ermöglicht Objektbildung innerhalb der subjektiven Welt des individualisierten Häftlings durch eine analytische Trennung von Realität und Phantasie. Wenn der Häftling einen Kanal konsumiert, entgeht ihm selbstverständlich der andere. Aber das ist Zeichen von Realität, denn in ihr stoßen sich die Dinge hart im Raum. Der freie Mensch, der sich mit A austauscht, kann sich nicht gleichzeitig mit B austauschen. Der freie Mensch allerdings kann nach A einen Treff mit B vereinbaren. Der Häftling jedoch hat die Programmstruktur der 30 Fernseh-Kanäle, um daraus mehrfach ausgetauschten Sinn zu ziehen, nicht in der Hand: er muß parallel aufzeichnen und die Aufzeichnungen anschließend zum Zwecke der Korrelationsanalyse in seinem privaten Fernsehkanal serialisieren.

Filme sind den individualisierten Häftling aus der äußeren Welt erreichende Problemkategorisierungen der unübersichtlichen Flut der Zeiterscheinungen, sie sind immer größeren Kollektiven zur Diskussion gestellte Kollektivideen. Die durch die Filme in den individualisierten Häftling einströmenden kollektiven Ideen und Phantasien zu analysieren und in das Häftlings-Leben produktiv zu integrieren, ist Schwerarbeit. Diese Arbeit geschieht aber auch für den zwischenzeitlich im Produktions-System festgehaltenen freien Menschen und in diesem Verständnis macht die Arbeit des Häftlings in der Film-Kuppel des Fernsehens den Häftling selbst zum Modell des freien Menschen.

Der individualisierte Häftling kann sich durch persönliche Arbeit im 24-stündigen Dreißig-Kanal-Strom innerhalb der gegebenen täglichen Grenzen befreien. Er kann durch diese Arbeit dem im Produktions-System festgehaltenen freien Menschen ein Sinnwerkzeug für dessen Freizeit zur Verfügung stellen, etwa vier Stunden täglich aus dem Privatkanal seiner erarbeiteten Videothek. Der individualisierte Häftling kann die Kulturmaschine des freien

Menschen werden, indem er die Zeitvernichtungsfunktion des allabendlichen Unterhaltungsfernsehens für den freien Menschen konterkariert. Staatsfeindlich ist das insoweit, als der Privatkanal des Häftlings nicht sicherstellen kann, daß bei dessen Konsum der Lebenssinn des freien Menschen das am nächsten Morgen wieder aufzusuchende Produktions-System ist.

Der freie Mensch spürt sofort, daß der Privatkanal des Häftlings dem alten humanistischen Tempelkult anhängt. Wenn der freie Mensch mit dem Häftling zusammen diesen Kanal konsumiert, weiß er, daß er sich verbotenerweise vom allabendlichen Fernsehstrom des produktions-systemischen Kollektivs abkoppelt und er spürt die Gefahr, leichtsinnig seine Willigkeit zu gefährden. Wo zwei oder drei in Dionysos Namen zusammen kommen, sendet sein numinoser Fernseh-Kanal.

Die Film-Kuppel des Fernsehens ist übersäht mit Titeln, hinter denen sich ein zwei Stunden dickes Gewölbe abzurufender Filme befindet. Die Filmtitel strukturieren die Geographie des erschlossenen Landes – aber wie vormals die Themen der Tafelmalerei und die Titel der Bücher verstellen sie das Land auch. Titel und Inhalt von Filmen und Büchern sind aufeinander orthogonal bezogen, denn ein Titel darf den Inhalt nur aufreißen, er muß die Aufmerksamkeit des Filmsehers und Lesers wecken, er deutet sein Geheimnis nur an, das letztlich auch nach dem Konsum des Films oder Buches erhalten bleiben muß. Ein Titel muß sicherstellen, daß der Filmseher und Leser auch dann wieder zu diesem Titel greift, wenn er den Film schon gesehen, das Buch schon gelesen hat. Die Orthogonalität von Titel und Inhalt drückt aus, daß der mit dem Titel indizierte Film bereit ist, im Wiederansehen immer wieder mit anderen zwischenzeitlich konsumierten Filmen korreliert zu werden.

Hinter der Kuppel der Filmtitel wölbt sich die Kuppel der Kurzbeschreibungen der Filme, der Plots. Die Film-Plots stehen dem Häftling in der Fernseh-Programm-Zeitschrift und im Videotext zur Verfügung. Film-Plots sind Werbeparolen des Produktions-Systems, das damit dem Filmschaffen aller Zeiten seine aktuellen Erfordernisse aufstempelt. Ein Plot packt den differenzierten Inhalt eines Films in zwei das aktuelle Zeitgefühl treffende knallige Tatsachen-Sätze. Er maßt sich schwarz auf weiß in 200 Worten an, was der Filmkünstler in zwei Stunden Zwischentönen nicht auszuformulieren wagt. Das Produktions-System will durch die Plakativität des Plots erreichen, daß der Plot auch nach Konsum des Films durch den Filmseher das ist, was in dessen Erinnerung bleibt. Die tiefere Information des Film-Universums wird durch die Plot-Kuppel auf die Nullinformation des Erwarteten reduziert.

Ein Plot will im Gegensatz zum Titel, daß der gesehene Film für den Filmseher nach dessen Konsum so für immer abgehakt ist, wie er gesendet wurde. Ein im Fernsehen gesendeter Film soll das einmalige Ereignis bleiben, mit dem der Film zu seinem Sendezeitpunkt dem aktuellen Erfordernis des Produktions-Systems diente. Sein Plot will dem Filmseher suggerieren, daß der Film nichts als eine Illustration des in der TV-Programm-Zeitschrift formulierten Plots ist und darüber hinaus keinerlei sklavensprachliche Information enthält. Das Produktions-System ist an keiner Sinnabsicherung eines Plots durch Korrelation mit anderen Plots interessiert, also auch nicht daran, daß der Filmseher nach Konsumation des nächsten geplotteten Films den vorangehend geplotteten Film noch einmal korrelierend konsumiert und so die Plot-Kuppel vernetzt. Ein Plot will sich nicht auf seinen Nachbar-Plot beziehen. Die Aneinanderreihung der Plots ergibt höchstens eine unfreiwillige, im Grunde immer makabre Komik. Das Fernsehen hat kein Interesse, daß dem Beobachter der Plot-Kuppel beim Lesen der beziehungslos nebeneinander stehenden Plots das Lachen im Halse stecken bleibt. Ein Plot soll alleine stehen wie eine Lichtreklame.

Der Weg durch die Plot-Kuppel derjenigen Filme, die der Häftling für seine Sinnfindung erwählt, schafft eine abweisend brutale Haut über der humanen Film-Botschaft, so wie die brutale, den Häftling ergeben auf ein späteres Leben vertröstende Szenerie der mittelalterlichen Tafelbilder die Lehre der Humanität versteckt. Der Weg durch die Plot-Kuppel der vom Häftling für seine Sinnfindung ausgewählten Filme ist die Sklavensprache des Fernseh-Lagers, sein Samisdat. Die Plot-Kuppel aller Filme überhaupt trieft von Trivialität, sie ist eine unverdauliche Schmalz-Zuckergusshülle. Die Film- und insbesondere die Plot-Kuppel des Film-Universums ist heißeste Forschungsmaterie über die Befindlichkeit des Fernseh-Lagers.

Der Weg durch die Plot-Kuppel der vom Häftling für seine Sinnfindung ausgewählten Filme ist die Sklavensprache, das Samisdat, des Fernseh-Lagers. So wie der mittelalterliche Häftling vor den Potentaten die Darstellung der Kreuzigung als Aufruf zur Nachfolge Christi und damit seines Eingangs ins jenseitige Paradies pries – dieselbe Darstellung aber als Code vor seinen Mithäftlingen für den Aufruf zum Sturz der Potentaten im Hier und Jetzt verwendete, so bewundert der Fernseh-Häftling vor dem freien Menschen den im Film-Plot kolportierten letztendlichen Sieg des Produktions-Systems zum Wohle des entwickelten Landes gegen alle Mächte des Bösen – derselbe Plot ist ihm aber auch das Code-Wort an seine Mithäftlinge zum Sturz des Produktions-Systems überhaupt. Die brutale Haut der Plot-Kuppel der für seine Sinnfindung ausgewählten Filme ist dem individualisierten Häftling eine Schutzschicht für die von diesen Filmen aufgedeckte Verletzlichkeit der Humanität. Sie soll den Uneingeweihten abschrecken, damit er des Häftlings Humanität nicht wahrnimmt und dieser Humanität nicht als vermeintliche Ursache der Arbeitsbehinderung den Weg abschneidet.

Die Plot-Kuppel zeigt dem freien Menschen die Brutalität, mit der das Böse ihn und sein Produktions-System vernichten will – und daß das Böse das Produktions-System vernichten wird, wenn der freie Mensch in seinem Kampf gegen das Böse nachläßt. Die Plot-Kuppel lehrt den freien Menschen, daß er seine humane Zartheit verstecken muß vor dem Bösen, das ihn sonst an dieser Schwachstelle aufreißt. Der lebenslange Kampf gegen den Feind des Produktions-Systems zermürbt den freien Menschen. Er sehnt sich danach, nach dem Leben im Produktions-System außerhalb desselben der Humanität zu leben.

[Der freie Mensch erzieht seinen angehörigen Häftling zur Härte, weil er will, daß dieser für den Kampf gegen das Böse zum Erhalt des Produktions-System besser gerüstet ist, als er selbst. Er begründet das dem Angehörigen mit dem Ziel, die Humanität zu schützen. Die Plot-Kuppel des Film-Universums repräsentiert die Härte-Erziehung des freien Menschen. Es kann aber sein, daß der Angehörige die Humanität in den hinter der brutalen Plot-Kuppel verborgenen Filmen als eigenständige Information erkennt und daraus schließt, daß der freie Mensch das Produktions-System nicht zum Zwecke der Aufrechterhaltung der Humanität gegen die bösen Mächte verteidigt, sondern in Wahrheit den Kampf gegen die bösen Mächte nur vorschiebt zur Aufrechterhaltung des Produktions-Systems zwecks Sicherung seiner Versorgung. Der Angehörige erkennt nämlich den Zusammenhang von Humanität und gesicherter Versorgung nicht.

Solange der individualisierte Häftling die Notwendigkeit der Versorgung durch das Produktions-System nicht am eigenen Leib erleiden muß, glaubt er, es gehe in Wahrheit darum, die Humanität zur Macht zu bringen und daß der freie Mensch ihn nur deshalb zur Verteidigung des Produktions-System hart machen will, weil der freie Mensch den Angehörigen nicht wirklich liebt, sondern ihn nur als einen von ihm zu Versorgenden los haben und in das Produktions-System abschieben wollen wird. Andererseits kann der freie Mensch auch befürchten, durch den Verlust der Versorgungshoheit über den nicht im

Produktions-System arbeitenden Häftling seine eigene, an den Häftling delegierte, humane Zartheit zu verraten.

In der Zeit außerhalb des abendlichen Fernsehprogramms des freien Menschen wird dem Häftling bestätigt, daß es nicht um den Erhalt des Produktions-Systems, sondern um den Sieg der Humanität geht. Das bringt den Häftling schließlich auf die Idee, sich der als Humanitäts-Partei gerierenden Häftlings-Gemeinschaft des Fernseh-Lagers gegen das nun als den Feind der Humanität phantasierte Produktions-System anzuschließen. Dieser Schritt heftet ihn endgültig an den Bildschirm, denn sein im Produktions-System arbeitende angehörige freie Mensch ist ab da ein Agent der feindlichen Mächte, die drohen, dem nicht im Produktions-System arbeitenden Angehörigen die zustehende Versorgung abzustellen.]

Der Häftling muß die Sklavensprache der Plots lernen. Er darf sich beim Robben durch die Plot-Kuppel nicht von der durch das Produktions-System bewusst zur Zerstörung des im Film-Universum versteckten Sinns durchgeführten Fragmentierung der Film-Kuppel in die Irre leiten lassen. Die Fragmentierung der Film-Kuppel in Genres darf den Häftling nicht dazu verleiten, den für seine aktuelle Sinnfindung notwendigen nächsten Film zu übersehen. Er muß lernen, daß ihn bei der Sinnfindung nur der Plot-Text leiten darf und nicht das Genre.

Die Sinnsuche jedes Häftlings innerhalb der Film-Kuppel des Fernsehens ist seine ganz und gar individuelle. Jeder Bericht aus dem Fernseh-Lager ist subjektiv, nur ein Guckloch aus den Augen gerade dieses individuellen Häftlings in die grausame Wirklichkeit des Fernseh-Lagers. Jeder dieser Berichte steht aber auch für die Vielen, die keine Lebenszeit dafür haben. Die Summe solcher Arbeiten an der Film-Kuppel des Fernsehens erst kann die Oberfläche des Fernseh-Lagers und, da jeder Film für den individualisierten Häftling eine Information über den freien Menschen enthält, schließlich auch des erschlossenen Landes draußen erhellen.

Eine Zeile eines Gedichtes repräsentiert einen dahinterliegenden Film, sie indiziert einen Titel oder einen Plot der Film-Kuppel. Die Abfolge der Gedichtzeilen realisiert einen Metafilm zur zeitlich gerafften Kommunikation zwischen Gehirnen, die die abgerufenen Filme bereits jenseits des kargen Plot-Textes in ihre Seelen eingebrannt haben. Gedichtzeilen sind eine Makrosprache in der symbolischen Dimension menschlicher Beziehung. Filmtitel sind in die Seele des Häftlings eingebrannte Informationen über die Welt. Der Häftling kann mit ihnen dichten und versuchen, sein Gedicht als Geistfilm ins Land zu senden. Dabei können nur in Verbindung treten, die derselben Sinnsuche in der Film-Kuppel des Fernsehens entstammen.

Dem sinnsuchenden Häftling steht neben dem Video-Recorder auch die Fernseh-Programm-Zeitschrift als Arbeitsmittel zur Verfügung. Die Film-Kuppel des Fernsehens ist fünfstufig, von null bis vier Punkten, skaliert. Da die freiwillige Mitarbeit des Häftlings zu seiner individualisierten Lagerung erforderlich ist, muß die Fernseh-Programm-Zeitschrift ihn objektiv, entsprechend dem Stand seiner Sinnsuche, mit den für ihn in jedem Augenblick richtigen Filmen versorgen, denn die Fernsehkanäle dürfen keinen Häftling aus dem Fernseh-Lager verlieren, sie müssen sich durch ihre Einschaltquoten rechtfertigen. Einschaltquoten können nur dann gehalten werden, wenn die Filmskalierung mit dem Stand der kollektiven Problemkategorisierung übereinstimmt. Die Film-Kuppel aller zweipunkte- und höher skalierten Filme kann als Scheidegrat zur wachsenden Sinnarbeit im Fernseh-Lager gelten. Der zur Sinnarbeit entschlossene Häftling robbt gleichsam durch die Zweipunkte-Film-Kuppel. Er darf dabei nicht dadurch verärgert werden, daß er seine Anstrengung vergebens an irreführenden Schund vergeudet. Das ist zur Aufrechterhaltung seiner Mitarbeit im individualisierten Fernseh-Lager unbedingt erforderlich.

Die Zweipunkte-Film-Kuppel erhebt sich über dem Film-Universum, wie das Film-Universum selbst sich über der Serien-, Aktualitäts- und Showberieselungs-Sauce erhebt. Innerhalb der Zweipunkte-Film-Kuppel erhebt sich seinerseits der Kontinent der vom Kollektiv der Fernseh-Programm-Zeitschriften definierten Spitzen- und Tages-Bestfilme. Innerhalb des Kontinents der Spitzen- und Tages-Bestfilme ist der Häftling bestrebt, das Land seiner total persönlichen Videothek zu errichten, über dessen Tor die Sentenz seiner individuellen Sinnfindung prangt. Dabei darf der Häftling die Hoffnung nie verlieren, eines Tages mit der Videothek eines anderen Häftlings zu einer gemeinsamen Sinnabsicherung zu kommen.

Das Ziel ist die Ausleuchtung des Landes, das der Häftling in der Zweipunkte-Film-Kuppel des Fernseh-Lagers begründet. Jeder Häftling des Fernseh-Lagers ist ein Leuchtturm, der sich über der Serien-, Aktualitäts- und Showberieselungs-Sauce ins erschlossene Land erhebt.

Der Bildschirm ist eine molekül-dünne Sonde in das Film-Universum. Mit dieser Sonde kartographiert der Häftling gewissenhaft das Land außerhalb seiner Bildschirm-Zelle. Er schafft sich eine zweidimensionale Landkarte als eine ihm passende Haut innerhalb des Fernseh-Lagers, in die er die humane Zartheit auch des freien Menschen gegen den rüden Zynismus der Häftlingsgemeinschaft und des Produktions-Systems einschließt. Als dritte Dimension über dieser Landkarte erheben sich die in seine Seele eingebrannten Filme, materialisiert in den Videobändern seiner Videothek. So wie der Häftling seinem angehörigen freien Menschen zur Sinnfindung seine Videothek, so stellt er ihm zum Leben seine eingebrannte Seele zur Verfügung. Die zeitliche Sendereihenfolge der der Seele des Häftlings eingebrannten, auf seine Videobänder aufgezeichneten Filme ist die Zeitdimension des erschlossenen Landes. Die Zeitdimension ist immer da, sie bestimmte ja auch den Weg des über die Film-Kuppel robbenden Häftlings. In der Sendereihenfolge der Filme innerhalb des Fernseh-Lagers ist ja auch der Weg aller Häftlinge und freien Menschen durch das erschlossene Land verschlüsselt. Die Videothek des Häftlings muß die Metabotschaft der Sendereihenfolge ihrer Filme für immer bewahren.

Wichtig zur nachfolgenden Bearbeitung der Film-Kuppel des Fernsehens und Zwischenergebnis sind die Kommentare des Häftlings zu den einzelnen Filmen. Diese Kommentare sind moduliert von den in unmittelbarer Folge davor gesehenen Filmen. Die Kommentare des Häftlings enthalten die Sendereihenfolge der Filme und damit die Kollektivität des Fernseh-Lagers und des Produktions-Systems. Die Zeit ist sogar die wichtigste Achse der Befreiungsarbeit im Fernseh-Lager. Geht sie verloren, wird den in die Häftlingsseele eingebrannten Filmen und seinen Kommentaren der Sinnfindungsrahmen entzogen.

Die aktuelle Fernsehsendung bezieht sich immer auf alles in allen Kanälen davor Gesendete. Alles seit Beginn der Menschheit Mitgeteilte ist in fünfter Dimension übereinandergelegt. Die Mauern des Fernseh-Lagers und des Produktions-Systems sind nicht nur durch den aktuellen Kultur-Horizont, sondern auch durch alle Ahnenreihen lückenlos verschlossen. Die Innenseite der Menschheit ist ebenso in sich geschlossen, wie das äußere All.

Das Bücher-Universum ist für den einzelnen Menschen materiell nicht realisierbar. Schon die jährlich neu erscheinenden hunderttausend Titel des aktuellen Bücher-Horizonts sind nur durch Fragmentierung in Genres organisierbar und müssen durch spezifische Kompetenzen zu einem vom Buchhandel und öffentlichen Bibliotheken handhabbaren Verteiler-Strom verdünnt werden. Dort wird nur der Umfang des Bücher-Universums zugänglich, dem die aktuelle Intellektuellen-Schickeria ausreichende Auflagen verschafft. Der sich aus dem

Bücher-Lager befreiende Häftling ist den Kompetenzen und der Intellektuellen-Schickeria vollkommen ausgeliefert.

Das Bücher-Universum und insbesondere der aktuelle Bücher-Horizont ist an den Auflagen orientiert. Damit ist der freie Mensch mit seinem im Produktions-System erarbeiteten Lohn der Adressat. Ein Buch für diesen Adressaten wird vom Verleger in Auftrag gegeben mit der Bedingung, entsprechend dem Verlags-Programm bei vorgegebener Mindestauflage die Willigkeit des freien Menschen im Produktions-System zu erneuern und damit dessen Status als Buchkunden sicher zu stellen.

Das Bücher-Universum ist geprägt durch den Buchhandel der Intellektuellen-Schickeria des freien Menschen und durch die öffentlichen Bibliotheken zur Bildung seines noch nicht im Produktions-System arbeitenden Angehörigen. Dem Häftling mit seinem Mindest-Versorgungs-Satz ist aus ökonomischen Gründen im Bücher-Universum nur die Sauce der Heftchen-Romane, des durch Werbung gesponserten Tagesjournalismus und des von den Antiquariaten nicht mehr verwertbaren überholten Altmaterials zugänglich. Das Bildungsangebot der öffentlichen Bibliotheken zu nutzen liegt nicht im Sinne des sich in das Bücher-Universum einlagernden individualisierten Häftlings. Er definiert sich nicht mehr als noch nicht arbeitender Angehöriger des freien Menschen.

Eine Befreiung des Häftlings aus der Sauce des Bücher-Lagers ist nur dadurch möglich, daß er die Aufnahme in die Intellektuellen-Schickeria erreicht, um dort die Informationen der Sklavensprache zu finden, die in den vom Verleger dem produktions-system-orientierten Verlags-Programm entsprechenden und für die Auflagensicherung in Auftrag gegebenen Büchern stecken. Da aber das Bücher-Universum nicht, wie einst das mittelalterliche Tafelbild, an alle Menschen gerichtet, sondern vom Prinzip her nur am freien Menschen des Produktions-Systems orientiert ist, müssen für die neuen Informationen an der Intellektuellen-Schickeria vorbei eigene Verteilungs-Kanäle errichtet werden. So besteht letztlich kein Unterschied zwischen dem Bücher-Universum im erschlossenen und im unerschlossenen Land. So wie im unerschlossenen Land das Samisdat aus staatlichen Gründen den offiziellen Bücher-Horizont konterkariert, so im erschlossenen Land aus verlagsökonomischen Gründen - tausend gelesene Bücher bewirken eben mehr als hunderttausend vertriebene.

Das Fernsehen reißt das Tor zur demokratischen Kultur auf. Das ganze Kultur-Universum aus Gegenwart und Vergangenheit wird dem Häftling gleichsam 24 Stunden täglich parallel auf dreißig Bildschirme gekippt. Dabei muß der Häftling realisieren, daß die ihn überschwemmende Flut nicht mehr nur die Heftchen-Romane, den werbungs-gesponserten Tagesjournalismus und das überholte Altmaterial enthält, sondern auch den ganzen aktuellen Buchhandel, die öffentlichen Bildungsbibliotheken und auch den aktuellen Samisdat. Eine Kompetenz innerhalb dieser Flut gibt es nicht, ist auch gar nicht mehr möglich. Der Häftling zappt unschuldig durch die Fernsehkanäle. Der Häftling, der wie ein verlassenes Kind jedem Marktschreier ausgeliefert ist, muß die Kompetenz- und Buchhändler-Funktion ohne jede Ausbildung dazu in sich selbst realisieren. Er hat so aber auch die noch nie da gewesene Chance, die seiner individuellen Sinnfindung entsprechende Buchhandlung und Bibliothek, heute Videothek, einzurichten.

Die Kompetenz-Funktion des Bücher-Universums ist eine kollektive Filter-Funktion der schriftlichen Informationen an den freien Menschen. Dem Fernseh-Häftling steht für seine individuelle Kompetenz-Funktion nur die von ihm im Laufe seines Lebens individuell erworbene Filter-Funktion zur Verfügung – dabei ist es ein Diagnostikum seines Häftlingstums, daß er von seiner Herkunftsgruppe her darin fehl- oder schwach entwickelt ist.

So kann er die Aufgabe seiner Befreiung nur mit technischen Hilfsmitteln, Fernseh-Programm-Zeitschriften, Video-Recordern, Videotheken und hoffentlich schließlich auch durch Vernetzung derselben mit dem anderen Häftling lösen. Er muß als Kulturmaschine das Fernseh-Universum durchpflügen, dessen Sinn in seine Seele einbrennend in seine individuelle Videothek herunterladen und hoffen, daß der andere Häftling ein Gleiches tut, auf daß sich aus der verschlingend dräuenden Film-Kuppel zunehmend eine Straße aus Leuchttürmen, ein Netz aus Inseln, ein festes Land erhebt.

Was ist neu am Fernseh-Lager? Schon immer überschwemmte den Häftling die religiöse, ideologische, kulturelle Flut eines Produktions-Systems, das ihn für seine Zwecke zurichten will. Sich nicht in die Kultur-Flut hineinzubegeben war nie die Lösung, denn nur so konnte sich der Häftling seinen Unterhalt sichern, wenn schon nicht durch Arbeit im Produktions-System, so doch wenigstens durch seinen Status als Häftling. Um in der Kultur-Flut nicht zu ertrinken, wandte sich der Häftling an die Priester und Philosophen als Kompetenzen. Das hatte auch materielle Gründe, da ihm nur über deren Verteiler-System die höheren Inhalte der Kultur überhaupt erst zugänglich wurden. Heute ist durch das Fernsehen die Verteilung vollkommen demokratisiert und der Häftling hat die Chance, seine Sinnfindung an den Kompetenzen vorbei zu realisieren. Er kann sein überlebensfähiges Verhaltensmuster selbst programmieren. Das ist grund-kreativ. Aber diese Kreativität soll nun ein Kind entwickeln, das ohne Eltern überleben muß. Das Fernsehen ist die Drahtmutter der Zeit. Der Häftling muß auf jeden Fall das Fernseh-Lager durchschreiten. Kein Bildschirm, kein PC, das hat keinen kreativen Sinn mehr.

Die vom Häftling aus dem Fernsehen heruntergeladene Videothek - wie auch aus anderem Anlaß die von ihm aus dem Bücher-Universum heruntergeladene Gedicht-Antologie - realisiert den Häftling als eigenständiges Subjekt im Kontext des erschlossenen Landes. Klarer als jede aus ihm herausgezogene Landschaft innerpsychischer Bilder, diagnostiziert es ihn im Verhältnis zum Kultur-Horizont des Produktions-Systems. Es spezifiziert seine aktuelle Kommunikationsdimension. Der Häftling des Fernseh-Lagers zieht aus der Kartographie des durch die Summe aller Filmkünstler gestalteten Film-Universums seinen individuellen Geistfilm wie Leonardo vor fünfhundert Jahren aus der von den Naturkräften verwitterten Klosterwand. Der Häftling ist Kulturforscher im Fernsehen wie Leonardo Forscher in den physikalischen Erscheinungen der Natur war. Die aus der Seelenarbeit des Häftlings in der Film-Kuppel des Fernsehens heraustretenden Geistmuster sind Speicherabzüge der alle Ahnenreihen umfassenden Verhaltensstrukturen, die durch die Film-Kuppel resonanzhaft aktiviert und im Häftling neu generiert und vernetzt werden. Der Kampf des Häftlings in der Film-Kuppel ist ein Kampf mit allen menschlichen und göttlichen Ahnen. Das Ringen Leonardos in der verwitterten Klosterwand war dagegen - nur - physikalisch-vegetativ, außermenschlich.

Der Häftling wurde vom ersten Tag seiner Geburt an zugerichtet. Darin unterscheidet er sich nicht von den durch die Kompetenzen des Produktions-Systems seit eh und je zugerichteten Menschen. Das moderne Produktions-System aber braucht den freien Menschen. Das geschieht dadurch, daß der Mensch entdeckt, daß er sich dem Zurichtstrom zeitweise entziehen kann, wenn er im Produktions-System arbeitet. Der heute zuzurichtende Mensch wird dadurch zum Häftling, daß er nie die Erfahrung machen konnte, daß er sich durch freiwillige Arbeit im Produktions-System der Zurichtung entziehen kann. Sich ohne freiwillige Arbeit der Zurichtung zu entziehen, macht ihm Schuldgefühle und trennt ihn früher oder später von der Versorgung durch das Produktions-System ab. So wartet er Zeit seines Lebens auf den Zurichtstrom, um versorgt zu sein wie seit seiner Kindheit. Diese Situation ist existentiell. Einerseits befriedigt das Fernsehen das Zurichtbedürfnis des Häftlings als

Abwehr seiner Existenzangst, andererseits ist die dauernd aufrechterhaltene Wartestellung des Häftlings auf Zurichtung die nie abreißende Möglichkeit, daß das Produktions-System oder eine andere Instanz mit ihm Kontakt aufnimmt. Wenn der Häftling gar noch erkennt, daß sein Zurichtungsbedürfnis auch für ihn selbst die Möglichkeit ist, mit sich Kontakt aufzunehmen, kann er die Zweipunkte-Film-Kuppel produktiv dafür benützen, sich selbst mit dem darin enthaltenen Sinn neu zuzurichten. Diesen Weg beschritten auch schon die literarischen Kulturen, sie erzeugten über schulische Bildung literarische Empfangsbereitschaft, um damit den Leser mit der Bibel oder mit den Klassikern zuzurichten.

Woher aber kommt die Zweipunkte-Film-Kuppel? Woher kamen Bibel und Klassiker? Sie wurden Johannes, dem Schreiber auf Patmos von Gott und dem Dichter von den Musen diktiert. Die Informationen der Zweipunkte-Film-Kuppel erreichen den Häftling mit derselben Sklavensprache, die auch der Auftragskünstler des mittelalterlichen Tafelbildes sprach. Sie kommen aus dem Unbewussten des menschlichen oder gar biologischen Kollektivs.

Es ging immer darum, den Menschen im dumpfen Zurichtstrom seiner im mord- und totschlagenden Überlebenskampf gefesselten Herkunftsgruppe erst einmal zu erreichen. Ist über diesen Zurichtstrom der Kontakt hergestellt, können neue Informationen eingeschleust werden. Dabei ging es im Grunde immer nur darum, den knapp gewordenen Boden der brutal ökonomisch an die Wand gedrückten und somit Angst und Schrecken verbreitenden Herkunftsgruppe um das Kultur-Universum zu erweitern. Das den lokal an den Boden gebundenen Herrschern und Ahnen ergebene Gehorchen wird abgelöst vom Horchen und Schauen auf die Botschaften aus dem Kultur-Universum.

Das Produktions-System versendet mittels des Fernsehens Willigkeits-Aufforderungen an den freien Menschen. Es kann nicht verhindern, daß dabei im Häftling subjektive Geistfilme entstehen, die des Häftlings Situation und nicht der Situation des im Produktions-System arbeitenden freien Menschen entsprechen. Das Produktions-System kann diese Geistfilme nur soweit verhindern, soweit es das Zurichtungsbedürfnis des Häftlings befriedigt. Ist der Häftling erst einmal auf den Geschmack gekommen, dann kann er mit einfachsten technischen Hilfsmitteln daran gehen, aus dem Zurichtstrom des Fernsehens die Zweipunkte-Film-Kuppel und die darin für ihn als Individuum persönlich bestimmten Informationen zu filtern. Diese Arbeit muß der Häftling ganz konkret tun – er kann diese Arbeit nicht dadurch umgehen, daß er sich beispielsweise aus einer öffentlichen Videothek die entsprechenden Filme besorgt. Die Filme der öffentlichen Videotheken sind völlig kontextlose Isolate, denn sie sind nicht über die Zeit-Dimension mit dem Alltag im Fernseh-Lager synchronisiert.

Der Häftling muß täglich mühsam üben, sich aus dem Unterhaltungstor des Produktions-Systems die für ihn nötige Nahrung zu fischen und sie im täglich neuen persönlichen Kontext für sein Wachstum oxydieren. Die für seine Sinnfindung bestimmten Informationen erreichen ihn immer, egal wo er sich gerade befindet. Das ist eine Folge der Synchronität aller Vorgänge im erschlossenen Land. Durch die Lager-Synchronität bekommt seine Häftlingsexistenz einen kollektiven Sinn, gerade auch infolge seiner Individualität über diese hinaus. Das Fernsehen wird für den aus dem Produktions-System Ausgegrenzten zur Insel Patmos des Johannes, zum Baum Buddhas, zur Dichter-Kammer Schillers.

Wenn der Häftling im Dunkel seiner lebensfeindlichen Herkunft, unter den Trümmern seines Lebens, erwacht, überfällt ihn eisig die Zurichtungsleere. Mit allen Kräften bäumt er sich gegen seine Liquidation auf und rettet sich zur Sicherstellung seiner Versorgung zum Bildschirm. Er biedert sich mit Viva und MTV an die noch für die Arbeit im Produktions-System zuzurichtende Jugend an, will verlorene Jugendzeit nachholen und sucht von da aus

zappend ein Fenster hinaus in die Welt des freien Menschen, um sich schließlich in die Häftlingsgemeinschaft des Fernsehens zu ergeben und so wenigstens seine erste Panik zu überwinden. Das Fernsehen treibt ihn durch Bangemachen über seine Liquidation vom Fensterblick auf den freien Menschen zurück ins Lager, aber das darf ihn, wenn er leben will, nicht schrecken. Er muß hoffen, sich einst selbst wieder aus dem Sumpf zu ziehen, denn der Weg ins Fernseh-Lager ist der Weg in die Isolation. Der Weg ins Fernseh-Lager isoliert den vom Produktions-System Ausgestoßenen von seiner früheren Umgebung, aber die war es ja, die ihn dorthin gebracht hat, wo er sich jetzt befindet. Das Fernsehen ist die Rettung des Häftlings vor der Selbstliquidation, vor dem Haß des Häftlings auf sich selbst. Es ist seine einzige Möglichkeit, hier zu bleiben. Und das macht die wütend, die ihn weg haben wollen.

Das Robben des Häftlings über die Film-Kuppel des Fernsehens ist ein Ein-Personen-Forschungsinstitut. Der Häftling hat in sich selbst sein einziges Betriebsmittel. In diesem Sinn hat er das Institut auch zu betreiben und zu verwalten. Die Ergebniskontrolle seines Forschungs-Projekts kann ebenfalls mit professionellen Methoden institutionalisiert werden.

Die Aufgabe des Häftlings ist, die Kultur-Flut mittels des Fernsehens gegen den Teil des Produktions-Systems zu wenden, der davon profitiert, ihn in Haft zu halten. Er muß den Sinn, den seine physische Lagerung im Fernsehen für das Produktions-System draußen im entwickelten Land hat, analysieren. Der den Häftling in physischer Haft haltende Teil des Produktions-Systems will ihm aufoktruieren, daß der Sinn im entwickelten Land nur noch ein geistiger sei, dass es unsinnig sei, draußen körperlich real präsent zu sein, daß der wahre Platz des Häftlings am Bildschirm sei.

Der Häftling ist die Kulturmaschine des erschlossenen Landes.

Der Häftling muß die Film-Kuppel des Fernsehens strukturieren und eine Videothek aufbauen, so wie nach dem Aufkommen des Buchdrucks erst einmal rein nach Masse strebende Bibliotheken eingerichtet wurden, um zu erkennen, was eigentlich vor sich geht. Immer geht es zunächst darum, mit unvoreingenommenem Geist Kategorien zu finden und die Flut zu strukturieren. Neu ist, daß heute in der Film-Kuppel des Fernsehens der Häftling machen kann, was im Bücher-Universum nur dem ökonomisch potenten freien Menschen möglich war.

Der Häftling muß das Potential der täglichen Programmgestaltung aller dreißig Kanäle für sich nutzen. Die Gesamtheit eines mit immensem Arbeits- und Geldaufwand gestalteten Tagesprogramms ist voll zeitbezogenem Kontext, und das über Jahre hinweg daraus gezogene Exzerpt des Häftlings ist der erstmals in der Menschheitsgeschichte mögliche individuelle Fingerabdruck eines völlig aus sich heraus existierenden Menschen. Das über Jahre hinweg aus der Programmgestaltung aller dreißig Kanäle gezogene Exzerpt des Häftlings macht ihn vom Verwaltungsobjekt des Fernseh-Lagers zur realen Person.

Der Häftling muß ohne Voreingenommenheit die Arbeit der Fernseh-Programmzeitschrifts-Redaktion zur Strukturierung des vierundzwanzig-stündigen Dreißig-Kanäle-Stroms wie eine Programmiersprache zur Codierung seines Forschungs-Projekts benutzen. Er soll keinen falschen Ehrgeiz entwickeln, die Film-Kuppel auf der Arbeits-Ebene neu zu strukturieren. Der aus der Serien-, Aktualitäts- und Showberieselungs-Sauce aufsteigende Nebel kommt nämlich nicht aus einer verwirrenden Programm-Gestaltung durch die Fernseh-Anstalten, sondern aus der den Einzelmenschen vollkommen überschwemmenden Kultur-Flut. Die Programm-Gestaltung des Fernsehens ist im Gegenteil ausgesprochen sinnvoll strukturiert, weil das für die Logistik des den Alltag im Fernseh-Lager verwaltenden Personals selbst unumgänglich

notwendig ist. Das Problem des Häftlings im Fernseh-Lager ist nicht, die Programm-Gestaltung neu zu strukturieren, sondern Mittel der Korrelationsanalyse zur Destillation der für ihn relevanten Informationen aus der Kultur-Flut zu entwickeln.

Die Gewinnung der für den individualisierten Häftling relevanten Information aus der Kultur-Flut durch Analyse der Korrelationen, die zwischen den sinnträchtigen Elementen insbesondere der Film-Kuppel des Fernsehens bestehen, stellt ein Mengen- und Zeitproblem dar, das zu seiner Lösung zusätzlicher technischer Mittel, vorzugsweise eines PC's, bedarf. Über eine Datenbank aus den Titeln und Plots der Fernseh-Programm-Zeitschrift und aus den Geistfilmen und Kommentaren des Häftlings können tiefer liegende Strukturen entdeckt werden, aus denen durch die Kreativität des Häftlings neue, völlig eigenständige Filme gebaut werden können - das entspricht dem Verfahren automatischer Lyrik - und die gegebenenfalls zur Zwischenergebniskontrolle des Forschungs-Projekts privat videotechnisch realisiert werden können. Die Datenbank ist gleichsam der Brainstorming-Konferenz-Tisch, an dem sich die durch den individualisierten Häftling hintereinander realisierten Gruppenfunktionen integrieren. Korrelationsanalyse ist technisch simulierte Gruppenanalyse.

Der Häftling muß als erstes eine ökonomische Technik entwickeln, die Werbung, die seine Sinnfindungsarbeit verhindern will, auszuschalten. Die Werbung strukturiert alle Sendungen und auch die Filme des Fernseh-Lagers. Die Filmindustrie verlängert zusehends die Filme zum Beispiel von der klassischen achtzig Minuten Zeitdauer auf hundertzehn Minuten deshalb, damit sie statt einmal dreimal durch Werbeblöcke unterbrechbar sind. Wahrscheinlich wird allein schon durch die Filmverlängerung die biologische Sinnfindung des Films geschwächt.

Wie das mittelalterliche Tafelbild die Aufgabe hatte, für die bestehende Gesellschaftsordnung Propaganda zu machen, so hat die zeitgenössische Filmindustrie die Aufgabe, die Werbung an den Filmseher zu bringen. Die humanen Informationen selbst wurden noch nie in dem den Plot illustrierenden Werk, sondern immer nur durch die in Sklavensprache formulierten Bezüge übermittelt.

Das Produktions-System macht aus einem Film durch Einfügung der Werbebotschaften ein neues Produkt. Die Film-Unterbrechung erzeugt eine besondere Aufmerksamkeit - Achtung, wir unterbrechen für eine wichtige Mitteilung. Ein Kind oder ein Besucher aus dem All denkt ja tatsächlich, daß jetzt eine besonders wichtige Information ausgestrahlt wird - es ist die Werbebotschaft. Wenn das Kind oder der Besucher aus dem All aus dem Fernsehen die Sinngebung beziehen würde, wäre der Sinn die Summe aller Werbebotschaften. In diesem Kontext bedeutet die Herstellung einer Videothek aus Filmen, aus denen die Werbung herausgefiltert ist, Subversion gegen das Produktions-System. Der Häftling kehrt mit seiner Videothek die Botschaft des Film-Werbe-Produkts um, nämlich auf den Film hin. Erst jetzt kann die Sklavensprache der humanen Informationen sich artikulieren. Die durch den Häftling dem Produktions-System entwundene Videothek ist der Untergrund-Kanal im Fernseh-Lager. Es zeigt sich übrigens auch, daß gerade die Filmklassiker, die heute in der Verfügungsgewalt der Medienmogule sind, nicht einfach so über den Ladentisch in öffentlichen Videotheken verfügbar sind. Sie existieren eigentlich nur noch als den aktuellen Bedürfnissen des Produktions-Systems angepasste Film-Werbeblock-Produkte.

Seit eh und je hat der freie Mensch einen ungeheueren Bedarf an Hör- und Seh-Geschichten, um sein Sinnloch in den arbeitsfreien Zeiten außerhalb des Produktions-Systems zu füllen. Dem freien Menschen zeigen die in den arbeitsfreien Zeiten vom Fernsehen gesendeten Filme, daß die Welt außerhalb des Produktions-Systems voll Horror ist, sodaß ihn ein

Grausen vor dem Chaos außerhalb des Produktions-Systems erfasst. Der freie Mensch sieht sich in diesen Filmen als engagierter Anwalt des guten Produktions-Systems, während er dem Häftling umgekehrt als umweltzerstörender, infantiler und damit erbarmungsloser Naivling erscheint, den die Werbung einerseits in einen splendablen Käufer und die Talkshows andererseits in einen knauserigen Lagerfinanzier zerlegt. Kreative Aufgabe des Häftlings ist, durch seine Videothek das Weltbild des freien Menschen sowohl über sich selbst, als auch über die Existenz außerhalb des Produktions-Systems zurecht zu rücken.

Aufgabe des Schriftstellers ist, den freien Menschen mit immer neuen Geschichten und Fantasien zu fesseln, um sein infantil-destruktives Agieren zu sublimieren. Das Fernsehen manipuliert durch Fragmentierung der Filme diese schriftstellerische Kraft, indem sie den Kauf der von der Werbung propagierten umweltzerstörenden Produkte als Sublimation des infantilen Agierens mißbraucht. Der Häftling kann insofern seinen Beitrag zur Sublimation des umweltzerstörerischen Infantilismus leisten, als er aus dem Fernsehen die ursprünglichen schriftstellerischen Wirkungselemente herausdestilliert und wieder zu einem konsumierbaren Ganzen integriert.

Die im täglich vierundzwanzig-stündigen Dreißig-Kanäle-Strom verborgenen sinnmachenden Filme sind in der Film-Kuppel vergraben wie die Werke des Aristoteles in der Eco'schen Klosterbibliothek. Der Häftling ist ein Detektiv, umgeben von ihn irreführenden und einschüchternden, zum Äußerstem entschlossenen Äbten.

Durch die Videothek des Häftlings wird der Tageshorizont des erschlossenen Landes zu den vier Stunden, die das Videoband dieses Tages im Fernseh-Lager ausstrahlt. Die anderen tausend Bänder der Videothek sind Parallelhorizonte des erschlossenen Landes. Hinter jedem Punkt eines Videobandes liegt der Kosmos der körperlichen Dinge des erschlossenen Landes.

Der Häftling blickt auf das durch die Titel-Kuppel des Film-Universums über das erschlossene Land gelegte Netz der Begriffe. Die Gesamtheit der gemittelten Bedeutung jedes dieser Begriffe wölbt sich in der Schattenhöhle seines Gehirns als flimmernde Sphäre. Ohne Begegnung wird sie aber gespensterhaft bleiben.

III. Das Talkshow-Flat

Der vom Lagerkommandanten nicht als Arbeiter im Produktions-System des erschlossenen Landes ausgewählte und damit nicht für die Freiheit wert befundene Häftling wurde im sinnlosen Lageralltag zerrieben. Der Lagerkommandant ließ den Häftling an den ungeraden Tagen Steine von A nach B schleppen und an den geraden Tagen dieselben Steine von B nach A zurück schleppen. Obwohl vielleicht der Lagerkommandant das als Erziehungsmaßnahme verstand, um für das Produktions-System einen weiteren freien Menschen zu schaffen, machte das den Häftling immer nur produktions-system-unbrauchbarer, auch wenn dieser realisierte, daß sein einziger Ausweg, der Zermürbung im Lageralltag zu entkommen, war, produktions-system-brauchbarer zu sein. In Wirklichkeit aber zog der Häftling den sinnlosen Lageralltag im Kreise seiner Mithäftlinge einem Arbeitstag im Produktions-System als Häftling unter freien Menschen vor. Den Ertrag dieses Arbeitstages verwendete der Lagerkommandant sowieso nur für sich, nämlich zur Weiterführung des Lagers. Deshalb fand der Häftling in seiner Existenz als lebender Vorwurf gegen seine Haft im Lager, auch mit dem Risiko seines endgültigen Untergangs, mehr Sinn, als in seiner als freigehender Häftling jederzeit suspendierbaren Mitarbeit im Produktions-System.

Der Häftling, der sich über die Film-Kuppel des Fernsehens befreit, befreit sich aus den Schuldgefühlen, die ihn während der Zeit von acht bis achtzehn Uhr überfallen, in der der freie Mensch seinen Sinn in der Arbeit im Produktions-System findet. Die Befreiung kann ihm dadurch gelingen, daß er als individualisierter Häftling auch sein eigener Lagerkommandant ist. Dazu muß er lernen, einen ihm anvertrauten Häftling, also sich selbst, als Menschen zu achten. Er muß verstehen, daß der Lageralltag den Häftling eher entmutigen soll, als ihn zum freien Menschen zu konditionieren. Der Lageralltag des Fernsehens ist das Tagesprogramm von acht bis achtzehn Uhr. Das Forum der individualisierten Häftlingsgemeinschaft ist der Bildschirmkessel der Talkshows.

Weshalb ein bestimmter Häftling sich bzw dessen Lagerkommandant ihn aus der Strafarbeit des Steineschleppens entlässt in eine sinnstiftende Lagertätigkeit, ist ohne Bedeutung. Es gibt Beispiele - menschenfreundlicher - Lagerkommandanten. Ob sie menschenfreundlich sind aus Machttrieb oder weil sie eine erfolgreichere Psychologie zur Erziehung des Häftlings vertreten, wissend, daß ein arbeitswilliger Häftling billiger kommt als ein arbeitsunwilliger, das ist ohne Bedeutung. Eine Laune des Lagerkommandanten oder ein Zufall beordert den Häftling zum Beispiel zu einer Tätigkeit in der Lagerverwaltung, den letzten Rest des lagereigenen Produktions-Systems in entwickelten Land. Eine humanistische Ausbildung oder eine intellektuelle Herkunftsgruppe führt den individualisierten Häftling dazu, die Film-Kuppel des Fernsehens zu durchrobben, um dort vielleicht das wenn auch noch so schwache Licht des Häftlingssinns zu entdecken, anstatt sich der Steineschlepperei im Talkshow-Flat zu verpflichten.

Den aus dem Produktions-System genommenen und in den Lageralltag eingewiesenen Häftling, der das Fernsehen bis jetzt nur als allabendliche Unterhaltung kannte, überfällt das Tagesprogramm von acht bis achtzehn Uhr wie ein Schock. Er entdeckt die Kumpanei der vom Produktions- und Schul-System ausgeschlossenen Angehörigen. Das Talkshow-Flat des Tagesfernsehens wurde so radikal vor dem freien Menschen geheim gehalten, daß dieser von ihm an den arbeitsfreien Tagen nichts bemerkte. Das führt ja auch während der arbeitsfreien Tage zu einer Sinnkrise im Häftling, die synchron ist der Sinnkrise des freien Menschen während dieser Tage. Wie der freie Mensch nach der toten Zeit der arbeitsfreien Tage die lebendige Zeit des montäglichen Produktions-Systems ersehnt, so der Häftling den montäglichen Talkshow-Alltag.

Was das Talkshow-Flat im Häftling konditioniert, damit dieser trotz seiner Mitbürgerschaft mit dem freien Menschen während der arbeitsfreien Tage lieber am Montag in das Talkshow-Flat zurückkehrt, als vielleicht jenem in das Produktions-System zu folgen, ist ein eigenes Forschungsthema. Das Talkshow-Flat erzeugt im Häftling eine Mischung aus Verachtung für und Haß auf den freien Menschen, eine Mischung aus Anspruch nach Versorgung durch das Produktions-System und Schuldgefühl dem freien Menschen gegenüber, nicht selbst für seine Versorgung aufzukommen. Das Talkshow-Flat vertieft des Häftlings Arbeitsbehinderung bis hin zur Produktions-System-Unbrauchbarkeit und internalisiert sie im Häftling als schicksalhaft persönlichen Defekt. Den Häftling zieht es suchthaft in die tägliche Lust des Talkshow-Flats, um damit seine ununterbrochene Schuld-Angst vor seiner Unbrauchbarkeit im Produktions-System zu verdrängen. Diese Lust verheimlicht er vor dem freien Menschen und er ist froh, wenn er von der Anstrengung dieser Verheimlichung an den arbeitsfreien Tagen durch das Verschwinden des freien Menschen ins Produktions-System befreit ist. Der Häftling hat Angst, daß der freie Mensch das Talkshow-Flat wahrnimmt und daß dieser es als Finanzier des individualisierten Lagers liquidiert und den Häftling in das öffentliche Lager schickt, das dann aus Kostengründen vom Produktions-System liquidiert wird. Die Angst des Häftlings vor dem freien Menschen um seine Existenz im Talkshow-Flat wird vom Talkshow-

Flat selbst geschürt, da dort der freie Mensch als der Promotor des Produktions-Systems definiert wird.

[Das Leid des individualisierten Häftlings ist spezifisch, da im Fernseh-Lager der Lagerkommandant im Häftling selbst internalisiert ist. Zwar weiß der Häftling, daß sein internalisierter Lagerkommandant ihn für die Arbeit im Produktions-System freigeben würde, aber vordergründig nur, damit der Häftling seine Lagerkosten selbst finanziert, denn nach dem Arbeitstag unter den freien Menschen im Produktions-System muß der Häftling in seine Fernseh-Zelle zurückkehren. Deshalb zieht er das Talkshow-Flat der Mithäftlinge dem Umgang mit dem freien Menschen im Produktions-System vor. [Der Häftling kann sich erst dann über das Produktions-System befreien, wenn er zuerst seine Wohn- und Lebenssituation entlagert hat. Dies kann er in der Regel aber erst, wenn er genug Geld im Produktions-System verdient hat. Dieses Henne-Ei-Problem kann der Häftling nur lösen, wenn er von außen für den Neustart seines Lebens Hilfe bekommt. Er kann sich nicht selbst aus dem Lager befreien.] So wird dem individualisierten Häftling im Fernseh-Lager klar, daß sein willentliches Verbleiben im Lager nicht die Gemeinschaft mit den Mithäftlingen meint, sondern daß es Folge des in ihm selbst internalisierten Lagerkommandanten ist. Es wird ihm klar, daß seine Häftlingsschaft unter den freien Menschen durch seine unlösbare Bindung an den Lagerkommandanten weiterbesteht und daß das auch im gegebenen Fall seine selbstmörderische Bindung an das öffentliche, endlösende Lager ist.

Der Häftling kann nur durch das Verschwinden des Lagerkommandanten zum freien Menschen werden. Beim individualisierten Häftling ist das der Abschied vom eigenen Lagerkommandanten-Teil in ihm, des Teils, der ihm im Talkshow-Flat als Buhmann wenigstens noch einen Schimmer von Lebenssinn gibt. So lange gehört alles, was er im Produktions-System verdient, seinem Lagerkommandanten und alles, was er sich aufbaut, gehört zum offenen Haus, zum Flat der Häftlingsgemeinschaft und ist nicht sein persönlicher Besitz. Sein ganzes Streben zielt deshalb unbewusst auf den Erwerb eines nur ihm persönlichen Eigentums, was er der Häftlingsgemeinschaft im Talkshow-Flat verheimlichen muß. Persönliches Eigentum ist der bestimmende Parameter von freiem Menschentum und Häftlingsschaft.]

Während seiner Arbeitszeit im Produktions-System ist der freie Mensch vor dem Talkshow-Flat des Häftlings geschützt. In der Einsamkeit seines Sinnlochs im Falle von Krankheit und Urlaub ist aber auch der freie Mensch anfällig für die Kumpanei im Fernseh-Lager. Selbst ein freier Mensch, der durch seine Herkunftsgruppe konditioniert ist, Sinnlöcher durch Informationsfernsehen, Kulturreisen und Lesen zum Zwecke der Wiederherstellung seiner Produktions-System-Tauglichkeit zu stopfen, ist in Gefahr, inhaftiert zu werden, nämlich in ein sumpfiges Arkadien.

Wie dünn das Eis im bodenlosen Meer über der alles verschlingenden Weltenschlange ist, spürt der freie Mensch an jedem Wochenende, denn er sieht seinen Angehörigen, den er schätzt und achtet, ja den er vielleicht als tüchtiger und schöpferischer empfindet, als sich selbst, vor seinen Augen in diesem Meer versinken. Deshalb flieht der freie Mensch den Krankenstand und überhäuft sich selbst an den Wochenenden und Urlaubstagen mit Produktions-System-Arbeit, anstatt seine Willigkeit wirklich begründet wieder herzustellen. Der freie Mensch befürchtet, daß, wenn er aus Krankheit und Urlaub zurückkehrt, sein Platz im Produktions-System von einem dafür freigegebenen Häftling besetzt ist oder daß das ganze Produktions-System während seiner Ruhezeit zusammenbricht, daß es am Montag nicht mehr da ist. [Diese Angst des freien Menschen ist Folge seiner Promotor-Rolle für das Produktions-System im privaten Bereich und Hinweis auf die Mitverantwortung des freien

Menschen für die Lagerung des ihm Angehörigen als Häftling im Fernsehen. Sie zeigt auch die Angst des freien Menschen vor der im Grunde überlegenen Kreativität des Häftlings im Wettstreit um den Arbeitsplatz im Produktions-System. In diesem Kontext inhaftiert sich der Häftling freiwillig, um seinem angehörigen freien Menschen dessen Arbeitsplatz zu sichern.]

Den für die Arbeit nicht mehr benötigten freien Menschen lagert das Produktions-System unerbittlich als Arbeitslosen, Kranken oder Rentner im Fernsehen ein. Die Mitarbeit des freien Menschen zu seiner individuellen Lagerung konditioniert das Produktions-System dadurch, daß es ihm durch sinnlose Umschulungen seine Unbrauchbarkeit vorführt oder ihm einen Arbeitsplatz zuweist, der seiner als Krankheit definierten Ungeeignetheit für seine bisherige Aufgabe oder der seiner im Produktions-System angesammelten Erfahrung nicht entspricht. Anstatt für den ihm zustehenden Arbeitsplatz im Produktions-System zu kämpfen, nimmt der freie Mensch seine Lagerung als Häftling im Fernseh-Lager schließlich auch noch aus Rücksicht zum Produktions-System an, nämlich um das Produktions-System von der Belastung, die seine nicht mehr benötigte Person für das Produktions-System darstellt, zu befreien. Er verklärt das ihn ausstoßende Produktions-System aus Angst vor der nachträglichen Sinnloswerdung seiner bisherigen Identität.

Der aus dem Produktions-System in das Fernsehen ausgelagerte freie Mensch zeigt, daß es in Wirklichkeit nicht um die Willigkeit, im Produktions-System zu arbeiten, geht, sondern darum, willig zu sein, dem Produktions-System zur Verfügung zu stehen, wenn es den Menschen braucht, aber auch willig zu sein, sich ins Fernsehen einlagern zu lassen, wenn dieser vom Produktions-System nicht gebraucht wird. Die Willigkeit des freien Menschen, im Produktions-System zu arbeiten entspricht der Willigkeit des Häftlings, sich im Fernsehen einlagern zu lassen.

Der vom Produktions-System nicht mehr Benötigte wird zwischen dem Sinnloch der fehlenden Arbeit und dem Eishauch der Liquidation in einer unbekannt drohenden Einsamkeit atomisiert. Vom Talkshow-Flat des Tagesfernsehens freudig als Mitglied begrüßt, wird der vom Produktions-System verstoßene freie Mensch als Demonstrationsobjekt der Sinnlosigkeit des Lebens als freier Mensch im Produktions-System und damit als neuer Sinnspender des Häftlingsdaseins seinem ganzen bisherigen Leben entfremdet. Die Bestätigung seines Hasses auf den weiterhin freien Menschen, der seiner Verstoßung aus dem Produktions-System tatenlos zusah und seine Arbeitskollegenschaft verriet, durch das Talkshow-Flat benebelt ihn, die engagierte Aufklärung über sein vergangenes falsches Selbst im Produktions-System als einer von diesen Verrätern durch das Talkshow-Flat amputiert ihn vollkommen. Es wird dem aus dem Produktions-System Verstoßenen klar gemacht, daß der Verrat des im Produktions-System zurückbleibenden freien Menschen an ihm die gerechte Strafe ist für seinen eigenen Verrat, den er am Häftling mit dessen Einlagerung im Talkshow-Flat beging. Der aus dem Produktions-System Verstoßene wird zum hilflosen, zwischen verzweifelter Wut und Schuldgefühl über sein pures Existieren zerrissenen Säugling.

Das Schuldgefühl über und Mitleid mit seinem Angehörigen hinsichtlich der früheren Existenz des Verstoßenen im Produktions-System brechen auf und in seiner Umwelt sieht er nichts als den plötzlich ausbrechenden, lange vor ihm geheim gehaltenen Spott über und die endliche Rache an seiner bisherigen Identität. Der aus dem Produktions-System Verstoßene wird jetzt dadurch real zum Häftling innerhalb des nun produktions-system-fernen Alltags. Er spürt, daß sich die Umwelt über sein Unglück freut, sich mit dem Verräter im Produktions-System verbündet. Er, auf dessen Arbeit bis jetzt die individuelle Lagerung des Angehörigen ruhte, fällt nun als Versorger seines Angehörigen aus und er lädt damit die Schuld auf sich, daß der bisher von seiner Arbeit abhängige Angehörige mit der Liquidation im öffentlichen

Lager bedroht wird. Mörderische Emotionen zerreißen den aus dem Produktions-System Verstoßenen auf dem blutigen Schlachtfeld seines Privaten.

Das Produktions-System hat den nicht mehr benötigten freien Menschen verstoßen, der Arbeitskollege hat ihn verraten, der Angehörige, den er nun nicht mehr versorgen kann, verlässt ihn, das Talkshow-Flat umarmt ihn schleimend. Das vor Augen geführt zu bekommen erfüllt den ehemaligen Arbeitskollegen mit Angst und kettet ihn noch mehr an das Produktions-System. Auch der Freund verläßt den Verstoßenen, denn dessen Angehörigen erfasst seinerseits die Angst vor der Einlagerung seines freien Menschen als Häftling ins Private. Der freie Mensch wird durch das Beispiel des vom Produktions-System Verstoßenen zerrieben zwischen der Angst vor seinem ebenfalls drohenden Ungenügen im Produktions-System und der Angst vor der drohenden Einsamkeit bei der Rückkehr zu seinem Angehörigen. Der freie Mensch ist schicksalhaft verhaftet ins Produktions-System wie der Häftling ins Fernseh-Lager. Der ins Fernseh-Lager verstoßene freie Mensch wird zum Katalysator im erschlossenen Land.

Aus dem vom Talkshow-Flat geschürten Haß auf sein einst geliebtes Produktions-System folgt die Amputation des bisher gelebten Lebens des Verstoßenen und seine resignierte Regression im Talkshow-Flat.

Das Fernsehen ist das Fegefeuer im erschlossenen Land. Die Nagelprobe darauf ist das gemeinsame Fernsehen des freien Menschen und des Häftlings am arbeitsfreien Tag. Was kann der freie Mensch und der Häftling gemeinsam mit gleichem Gewinn konsumieren? Wenn die Sinnfindungs-Interessen des freien Menschen und des Häftlings zu sehr auseinander klaffen, kochen die Feiertagsemotionen blutig hoch oder alles Leben wird unter kilometerdickem Eis bedeckt.

In aufs Äußerste angespannter Anstrengung vollführen der freie Mensch und der Häftling einen Eiertanz zur Realisierung gemeinsamer Freizeit. Der Häftling muß dem freien Menschen den Haß des Talkshow-Flats auf diesen verheimlichen, der freie Mensch muß seinen Haß auf die durch ihn finanzierte Lagerung des Häftlings ins Fernsehen unterdrücken. Der Haß des freien Menschen auf den Häftling ist schwerwiegend und vielschichtig. Denn für den freien Menschen ist die Lagerung des Häftlings eine Aufgabe des Produktions-Systems und der Haß des freien Menschen gegen den Häftling richtet sich darauf, daß dieser sein Angehöriger ist und ihn mit der individuellen Einlagerung ins Fernsehen belastet. Der Haß des freien Menschen auf den Häftling ist sein Haß auf das Produktions-System, nämlich darauf, daß es seinen nicht arbeitsfähigen Angehörigen nicht liquidiert.

Aufgabe der Freizeitindustrie des Produktions-Systems ist, die wechselseitigen Bemühungen für eine gemeinsame Freizeit von freiem Mensch und Häftling sicherzustellen. Das Fernsehen trägt dabei die Hauptlast, denn dem Häftling steht aus ökonomischen Gründen auch für die Freizeit nur das Fernsehen zur Verfügung.

[Wie der Häftling mit den Mithäftlingen im Talkshow-Flat nur virtuell verkehrt, so verkehrt er mit dem im Produktions-System arbeitenden freien Menschen nur virtuell, und zwar im Film-Universum. In der Freizeit steigt der freie Mensch aus dem Film-Universum zum Häftling ins individualisierte Lager hinab. Aber der freie Mensch verbringt nicht nur seine Arbeitszeit, sondern auch seine Freizeit im Grunde außerhalb des Fernsehens. Das Fernsehen ist ihm nichts als allabendliche Unterhaltung von achtzehn bis dreiundzwanzig Uhr. Dem Häftling steht auch in der Freizeit aus ökonomischen Gründen nur das Fernsehen zur Verfügung. Deshalb muß der freie Mensch mit dem Häftling auch in der Freizeit virtuell

verkehren. Eine Freizeittherapie des persönlichen Umgangs des freien Menschen und des Häftlings in einer beide fördernd einfassenden Umgebung ist nötig. Das würde aber schließlich die Spaltung zwischen Häftling und freiem Menschen am Montag aufheben.]

Häftling und freier Mensch müssen in einem von beiden getragenen Existenzzusammenhang gehalten werden. In der freien Welt kann das nur durch Freiwilligkeit geschehen, die Arbeit des freien Menschen im Produktions-System, die Einlagerung des Häftlings in das Fernsehen und auch ihrer beider Zusammenleben in der Freizeit. Die Arbeit im Produktions-System und die Einlagerung im Fernsehen bieten aus sich heraus schon ihre jeweiligen Sinngebungen. Religion und Philosophie brauchen deshalb heute keinen globalen Existenzzusammenhang mehr zu stiften. Es geht heute nur noch darum, für die Freizeit von Häftling und freiem Menschen einen Existenzzusammenhang herzustellen. Der Existenzzusammenhang von Häftling und freiem Menschen geschieht im erschlossenen Land innerhalb der Freizeit selbst. Er wird durch die kontinuierliche Produktion von Bestsellern konstituiert. [Es ist der Kern der aktuellen Sinnkrise, daß der Existenzzusammenhang des Menschen fragmentiert ist.]

Bestseller vereinigen in einem fantastischen Spagat Pennerideologien, Sexkult, Kriminal- und Agentenkitzel, Weltraumpomp, Westernbiedermeier und alternativ esoterische Selbstverwirklichung. Alles passt mit allem zusammen. Das Produktions-System ist im Bestseller auf das Bedienen der Scheckkarte reduziert. Die Freizeit-Szene ist das Wochenend-Zuhause, wie das Talkshow-Flat und das Produktions-System das Wochentags-Zuhause ist. Der Talkmaster ist die Mutter, der Firmen-Chef ist der Vater, der Animateur ist der lustige Freizeit-Onkel. Die Kinder sind lieb und für Problemfälle ist der Fachmann zuständig.

Der Bestseller verklärt dem freien Menschen das Talkshow-Flat und verekelt dem Häftling das Produktions-System. Der freie Mensch macht mit, bewundert den Häftling als Fun-Spezialist und beruhigt so sein Schuldgefühl, den Häftling während der Woche ins Fernsehen zulagern. Der freie Mensch stilisiert sich seinerseits somit vor dem Häftling als Held, der sich unter der Woche zum Zwecke der Finanzierung des Fernseh-Lagers dem ekligen Produktions-System aussetzt. Der freie Mensch macht sich selbst und sein Produktions-System vor dem Häftling in der gemeinsamen Freizeit zum Idioten. Denn in Wirklichkeit hält der freie Mensch seine Freizeit vor dem Häftling genau so geheim, wie der Häftling dem freien Menschen seine Wochentage im Talkshow-Flat geheim hält. Dem Häftling ist die Arbeitszeit des freien Menschen Freizeit und die Freizeit des freien Menschen Arbeit.

Fernsehen von acht bis achtzehn Uhr für den Häftling, von achtzehn bist dreiundzwanzig Uhr für den freien Menschen und von dreiundzwanzig Uhr bis zwei Uhr früh für den unzufriedenen Intellektuellen, das ist das rüde Manifest im Fegefeuer des erschlossenen Landes. Die arbeitsfreie Zeit des freien Menschen bringen ihn und den Häftling zusammen. Die Freizeitindustrie hat das Kunststück zu vollbringen, die beiden gemeinsame freie Zeit zu organisieren und dabei zusätzlich dem freien Menschen eine vor dem Häftling geheim gehaltene Freizeit zu bieten. Dafür konstituiert die Freizeit-Industrie neben dem Fernsehen eine Freizeit-Schickeria, die dem Häftling aus ökonomischen Gründen nicht zugänglich ist und die ihm, wie alles, was außerhalb des Fernseh-Lagers liegt, Angst macht. Fernseh-Serien dienen dazu, dem Häftling Verhaltens-Vorbilder zum Umgang mit der Freizeit-Schickeria des freien Menschen zu zeigen.

So wie das Fernsehen dem individualisierten Häftling Verhaltens-Vorbilder des Umgangs mit dem freien Menschen zur Nutzung von dessen Versorgungs-Institutionen gibt, so gibt es ihn auch Verhaltens-Vorbilder zum Umgang mit seinem Angehörigen in der Freizeit. Dabei soll der Häftling als durch die Fernseh-Serien ausgebildeter Fun-Spezialist den freien Menschen

zur Erhöhung seines Konsums in der Freizeitindustrie anregen und diesen damit indirekt zur Weiterarbeit im Produktions-System motivieren. [Es geht dem Produktions-System darum, daß der freie Mensch seinen ganzen Lohn in der Freizeit ausgibt und keine Mittel anspart, am Produktions-System vorbei ein eigenes, die Abhängigkeit von der Willigkeit des Menschen konterkarierendes und damit ihn und den Häftling integrierendes System zu errichten. Wenn der freie Mensch sich aber, letztlich aus Geiz, in seiner Freizeit in seine vier Wände zurückzieht, wird ihn schließlich die individuelle Lagerung ereilen. Denn ein isoliertes Sparen dient nur seinem ahnengeisternden Lagerkommandanten und sein wochentägliches Arbeiten im Produktions-System enthüllt sich damit als selbstquälerisches Täuschungsmanöver. Die unabwendbare Abhängigkeit des freien Menschen von der Freizeit-Schickeria ist Folge der produktions-system-immanenten Fragmentierung des Existenzzusammenhangs.] Der freie Mensch seinerseits kann vom Häftling als Fun-Spezialisten nur dann unterstützt werden, wenn er den Häftling während seiner Freizeit als freizeit-freien Menschen stilisiert.

Mit den Fernseh-Serien soll dem Häftling der Anspruch auf die Freizeit des freien Menschen infiltriert werden. Durch die Finanzierung der Teilnahme des Häftlings an der Freizeit-Schickeria gibt der freie Mensch seine Schuld über die wochentägliche Lagerung des Häftlings in das Fernsehen ab. Er bindet durch den auf seine Privatkosten gehenden doppelten Umsatz der Freizeit-Industrie den Häftling ja tatsächlich in das Produktions-System ein, wobei die fehlende Arbeit des Häftlings im Produktions-System durch die vom Produktions-System gebrauchte Mehrarbeit des freien Menschen substituiert wird. [Die Beteiligung des freien Menschen an der Freizeit-Schickeria ist nicht wirklich ein finanzielles Problem. Es geht nur darum, daß er alles in der Freizeit ausgibt, egal wie hoch sein Einkommen ist, um weiterhin produktions-system-abhängig zu sein und im Rückzug in seine vier Wände kein Konto zur Errichtung eines eigenen Systems anspart.]

Der freie Mensch ist in der Freizeit außerhalb des Fernsehens vom Häftling verschont. Dort verkehrt sich das Schuldgefühl des freien Menschen dem Häftling gegenüber in Verachtung dem Häftling gegenüber um. Soweit der Häftling selbst zu dieser Freizeit Zutritt erlangt, infiltriert sie auch ihm Verachtung gegen sein Häftlingstum und seine Mithäftlinge. Der freie Mensch fühlt sich in der Freizeit-Schickeria als etwas besseres als der Häftling, er wird endgültig von der Gemeinschaft aller Menschen gelöst, aber vor allem von seinem angehörigen Häftling. Dieser muß nun auch noch um seine armselige Fernsehexistenz bangen, wenn er den Hochmut des freien Menschen verärgert, denn der freie Mensch will in seiner Freizeit auch noch den Anteil seines Lohnes, den er zur Finanzierung der Fernseh-Lagerung seines arbeitsbehinderten Angehörigen verwendet, mit der Freizeit-Schickeria konsumieren. [Er will ja eigentlich auch nicht den verbleibenden Rest seines Lohnes in seiner Freizeit mit dem Häftling teilen. Er tut das nur, um die Schande des arbeitsbehinderten Angehörigen vor der Freizeit- Schickeria zu verbergen. Umgekehrt muß ein freizeit-unfähiger freier Mensch seinen Angehörigen inhaftieren, um all seinen Lohn zu verbrauchen und weiterhin produktions-system-abhängig zu bleiben.]

Die das Produktions-System, das Fernseh-Lager und die Freizeit integrierende Fernsehstruktur ist allenthalben verifizierbar, im Tages-, Abend-, Nacht- und Feiertagsprogramm. Exemplarisch dafür sind die Tages-, Abend-, Nacht- und Feiertags-Filme des Film-Universums. Das Fernseh-Lager ist dabei gar nicht geheim wie es die alten Lager waren, alles steht überall dem Forscher des Fernseh-Lagers offen. Ja es scheint, daß diese Öffentlichkeit den Forscher eher dazu anreizt, sich auch am Wettlauf der Talkmeister um die Häftlings-Torte zu beteiligen, als dazu, das Grauen dieses Fraßes zum Gesamtwohl des erschlossenen Landes zu realisieren. Der Forscher verwendet ohne Bedenken diesen

Tortenfraß, um damit den Mund seines Kindes zu stopfen und sich der anstrengenden Freude zu entheben, mit ihm durch Wald und Flur zu wandern.

Das Talkshow-Flat ist für den individualisierten Häftling nach dem Zusammenbruch des alten Lagers der erste Rettungsanker vor dem völligen Verschwinden in die Materie endgültig verrottenden Mülls. In das Talkshow-Flat einzutauchen ist für den individualisierten Häftling zunächst eine mutige Tat und Entscheidung. Er entscheidet sich, wieder sichtbare Gestalt anzunehmen. Er entscheidet sich, nach dem Trauma der wie aus heiterem Himmel über ihn kommenden Verhaftung seine einsame Verzweiflung zu verlassen und sich der Häftlingsgemeinschaft anzuschließen. Dieser Schritt amputiert zwar sein bisheriges Leben und taucht seinen Geist in den undurchdringlichen Nebel seiner vom Lagerkommandanten völlig abhängigen Existenz. Wenn er aber realisiert, daß das Fernseh-Lager nur die andere Seite des Produktions-Systems ist, daß er im Grunde das das Leid tragende Geschwister des anscheinend glücklicheren freien Menschens ist und daß er damit sogar dessen Schutzengel ist, dann gibt ihm das mitten im Talkshow-Flat Menschenwürde und durch diese seine Erkenntnis auch den Mithäftlingen.

Die Titelfolge der tagein tagaus über Monate und Jahre über den Bildschirm auf den Häftling strömenden Talkshows zeigt genau die in jedem Augenblick synchrone Verschränkung des Fernseh-Lagers mit dem Produktions-System. Die vom Talkshow-Flat dem Häftling aufgeprägte Hauptbindung zum Produktions-System ist Scham, Wut und rachelüsterner Wiedergutmachungsanspruch, verkleidet als Emanzipation und Kampf um Gerechtigkeit gegen Männer, Frauen, Kinder, Eltern, Institutionen, Gott und die Welt. Die Gehirnwäsche im Talkshow-Flat konditioniert ein dauerndes Bewusstsein persönlicher ökonomischer und sexueller Frustration.

Die Titelfolge der Talkshows ist ein stringenter Kugelhagel destruktiver Konditionierungen. Jeder amoklaufende Häftling wird von der Häftlingsgemeinschaft als todesmutiger Revolutionär beklatscht. Wenn an dem Unglücklichen das Produktions-System dann ein abschreckendes Beispiel statuiert, schlägt der Jubel der Häftlingsgemeinschaft in scheinheiligen Zorn und Schadenfreude um. Es ist die Schadenfreude desjenigen, der in seiner suchtgeschwängerten Trägheit schon immer wusste, daß jede Änderungsanstrengung sinnlos ist, der darauf wartet, ohne eigene Anstrengung befreit zu werden, den Befreier aber haßt.

Wissen die Macher der Talkshows, welchen Zweckes Werkzeug sie sind? Macht sie nicht stutzig, welch ungeheure Mittel ihnen durch Geld und riesige Teams zur Verfügung gestellt werden, daß sie, die Anwälte des im Talkshow-Flat um sein Leben kämpfenden Häftlings, hochdotierte Stars des Produktions-Systems sind? Sind sie nicht Agents Provocateurs zur Konditionierung seiner amoklaufenden Selbstliquidation? Retter sind sie auch, nämlich für den, der ohne das Talkshow-Flat überhaupt keine Bleibe hat.

Der Hochmut des freien Menschen über den Talkshow-Sex und -Schleim ist unehrlich, wie es der Vorwurf der Verdummung durch das Fernsehen als ganzes ist. Dem freien Menschen ist nur menschenwürdig, der Geld genug für die aktuelle Kultur-Schickeria hat. Ein Buch für den Preis einer Sozialhilfe-Woche zu kaufen ist ihm selbstverständlich, für Kino, Vortrag, Mediennutzung das Versorgungsgeld mehrerer Häftlingstage hinzublättern, ist ihm kein Problem. Die Kosten der Schickeria-Kultur gegen den Zigaretten- und Alkoholkonsum im Häftlingslager aufzurechnen ist obszön. Sucht ist ein Überlebensmittel inmitten von Mord und Totschlag. Das erfährt der freie Mensch bereits innerhalb seiner Freizeit an sich selbst. Es geht nicht darum, das Fernsehen zu verteufeln, es geht darum, daß der freie Mensch seinem eigenen Affen ins Gesicht sieht, den er durch Verteufelung des Fernsehens und insbesondere

der Talkshow im Häftling abwehrt. Es geht darum, daß der freie Mensch im Häftling sein Geschwister erkennt.

Das existentielle Interesse des Häftlings an der Talkshow ist Botschaft des Häftlings an den freien Menschen. Er sagt, komm, freier Mensch, schau dir das mit mir an und höre, wofür ich keine Worte finde. Was fürchtet der freie Mensch dabei so sehr, daß er den Häftling lieber in ein dunkles Loch stecken will, anstatt in den Zeiten, in denen er den öffentlichen Marktplatz des Fernsehens nicht selber braucht, diesen dem Häftling als Talkshow-Flat zu überlassen?.

Schreckt ihn, daß gerade die männerschassende Aggressivität der verzweifelten Frau nachmittägliche Einschaltquoten bringt, schreckt ihn, daß die stinkende Verweigerung des ewig Pubertierenden grölende Anhängerschaft findet? Zerreißt ihn nicht all die schreiende Angst des vom Talkmeister zynisch professionell vermarkteten Häftlings eher das Herz? Fürchtet er die Therapie dieses öffentlich hin und herwogenden Hasses und Zynismus? Ein Häftling klagt darüber, daß sein Partner ebenfalls Häftling ist, ein anderer klagt darüber, daß ihn sein Partner als freier Mensch tagsüber in der Haft alleine lässt. Ein Häftling zieht sich mittels eines jungen Liebhabers aus der depressiven Partnerschaft mit dem freien Menschen. Ein anderer flieht zu einem reifen Menschen vor der mörderischen Infantilität eines jungen Häftlings. Das Talkshow-Flat verrührt alle Widersprüchlichkeiten des menschlichen Herzens. Daraus ein genießbares Gericht zu kochen ist persönliche Leistung des Häftlings und seine Herausforderung an den täglich aus dem Produktions-System an den häuslichen Abendbrottisch zu ihm kommenden freien Menschen.

Was den freien Menschen schreckt, ist, das Gericht zu verzehren, das der Häftling tagsüber für ihr gemeinsames Abendessen im Talkshow-Flat gekocht hat. Der freie Mensch entwertet dann lieber die kochende Zuwendung des Häftlings durch eine gönnerhafte Einladung zu einem Fraß aus der Schleimküche der Freizeit-Schickeria. Der Häftling wird danach aber gar nichts mehr für den freien Menschen kochen und diesen über den Fraß der Freizeit-Schickeria bluten lassen.

Die Schassung des freien Menschen im Talkshow-Flat geschieht mit Recht. Das Verderbliche aber daran ist, daß das dem Häftling falsches Bewusstsein gibt. Das Talkshow-Flat mauert den Häftling durch Haß auf den freien Menschen und damit auf sich selbst als des freien Menschen andere Seite der Medaille im Fernseh-Lager ein, denn ohne das Talkshow-Flat kann der Häftling seinen Haß nicht aufrechterhalten. Der Häftling, der da so lautstark vor der abendlichen Heimkunft des freien Menschen in der Talkshow kräht, ist ein armes Luder, aber auch der freier Mensch, der abends aus dem Produktions-System heimkehrend in ein hasserfülltes Bett steigt, ist ein armes Schwein.

Der Sex und Schleim, der aggressiv-masochistische Seelenstriptease der nachmittäglichen Talkshow, ist dem freien Menschen qualvoll peinlich. Es ist dieselbe Peinlichkeit, die seinen Dünkel gegenüber der proletarischen Kneipe speist, die Angst, daß die Lächerlichkeit seines Stolzierens dort beim Namen genannt wird. Die Peinlichkeit des Talkshow-Flats verweist auf die Schuld des freien Menschen, sein Kind mit dem grausigen Fernsehschleim abgespeist zu haben und seinen Angehörigen im Fernseh-Lager versinken zu lassen. Die Peinlichkeit weist auf die Schuld des freien Menschen, den Arbeitskollegen bei dessen Ausschluß aus dem Produktions-System verraten zu haben und ihn nicht aus dem Fernseh-Lager zu befreien. Der Dünkel des freien Menschen weiß genau, daß er für die Primitivität des Fernseh-Lagers die Verantwortung trägt, daß er den Lebensfluß des Häftlings abgrundtief kastriert, daß er auf des Häftlings Kosten im Produktions-System lebt.

Die Talkshow ist für den freien Menschen kostenlose und hoch wirksame Therapie, sie meint es mit ihm liebevoller und ehrlicher als jedes hochdotierte Helferlein. Im Grunde begegnet die Talkshow dem freien Menschen mit Respekt und Menschenwürde. Die Talkshow ist ein Hort der kollektiven Kreativität. Sie ist pures Gold, das tatsächlich auf der Straße liegt. Die Freizeitindustrie dagegen liefert nur den Kot zwangsneurotischer Trendsetter und die Nasenpopel einer zynischen Bestsellermafia. Der herzzerreißend einsame Häftling auf dem Talkshowschafott gibt der Welt mehr aus seinem Herzen als der Papst.

Peinlichkeit, Langeweile, Uninteresse und fanatische Neugier wehen den Häftling aus der Schlachtschüssel des Talkshow-Flats an und beziehen sich gleichermaßen auf ihn und den Angehörigen. Da muß der freie Mensch mitten hinein, anstatt panisch davor zu fliehen.

Was den Häftling im Talkshow-Flat peinlich berührt, hat er selbst als Peinlichkeit in seinem Angehörigen ausgelöst. Und peinlich war seinem Angehörigen, daß der Häftling ihn bewusst damit konfrontierte, im Stich gelassen worden zu sein. Was der Häftling an einem Mithäftling in der Talkshow verachtet, dafür wurde er von seinem Angehörigen verachtet. Das ist der Königsweg der Talkshowanalyse – aber er ist wirkungslos, wenn der Angehörige diesen Weg nicht mitgeht. Schalte die Talkshow ein und du begegnest nach dem knochentrockenen Umgang im Produktions-System dem blutig aufgerissenen Geschwister.

Die Talkshow ist dem Häftling der sicherste Beweis, daß er in der individuellen Häftlingsschaft des Fernsehens nicht allein ist. Das Talkshow-Flat ist der Sammelplatz im Häftlingslager und des Häftlings ganzes Bestreben ist, einmal persönlich diesen Sammelplatz zu betreten.

In die Talkshow kommt aber nur, der als unbeugsamer, alles outender Bekenner den Schlund der Bildschirmgemeinschaft füttert und der sich durch harte Vorgesprächsrunden zum öffentlichen Auftritt qualifiziert. Damit scheint die therapeutische Qualität des Talkshow-Flats entwertet. Das Enthüllen scheint nicht zu enthüllen, scheint das Innere des Häftlings nicht wirklich zu erreichen, scheint nur Fütterung des Bildschirmschlundes im Dienste des Produktions-Systems zu sein. Aber die Talkshow transportiert eine Sklavensprache, deren Botschaft gegen den Talkmaster gerichtet ist, die der Zuwendung des Talkmasters die Maske vom Gesicht reißt und ihn als armseligen Büttel des Produktions-Systems enttarnt. Wo nämlich ein Häftling wahre Existenz zeigt und der Welt ihre Grenzen, wird er folgerichtig zurechtgewiesen - das haben Sie in der Vorbesprechung aber anders gesagt.

Klar, auch der Talkshow-Kessel ist eine molekül-dünne Schicht auf dem Glas des sonst schwarzen Bildschirms. Sein Zweck ist, ein ebenso unreales Gebilde des Größenwahns im sonst einsam ins Nichts versinkenden Hirn des an den Bildschirm geketteten Häftlings zu erzeugen.

Gerade die öffentliche Ausbreitung der den individualisierten Häftling im Talkshow-Kessel ergreifenden Gespenster-Emotionen ist ein wichtiges Dokument über das vom Produktions-System eingerichtete Fernseh-Lager. Gerade die Öffentlichkeit des Lageralltags des Fernsehens ist neu gegenüber dem bisher unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Lagergeschehen. Einerseits ist diese Öffentlichkeit erforderlich, um den internalisierten Lagerkommandanten des individualisierten Häftlings im Sinne des Produktions-Systems zu formieren, andererseits muß der freie Mensch lernen, die wahre Botschaft, die in dieser Öffentlichkeit liegt, zu erkennen, so wie er die Botschaft der einst vor ihm verborgenen öffentlichen Lager sich erarbeiten mußte. Diese Botschaft wird aber nur ein Häftling dem freien Menschen entschlüsseln können, wie einst Solschenyzin die Botschaft des Gulag nach

elf Jahren Haft dem freien Menschen brachte. Die neue Aufgabe des Häftlings ist, dem freien Menschen im erschlossenen Land diese Botschaft gegen die nun völlig offen liegenden Tatsachen des Fernseh-Lagers verstehbar zu machen. Dazu muß der Häftling erst selbst das Talkshow-Flat in sich integrieren.

==========
==========

Die Prinze und das Kind.
1076 Plots.

Am zwölften März zweiundzwanzig Uhr dreißig stürmte der Satan mit seinen lange für diesen Moment in Stellung gebrachten Waffen den Platz des Himmlischen Friedens. Er schoß auf die engagierten Studenten. Er verjagte sie aus den Universitäten und hinterließ tödliche Resignation.

Durch den Tod des Vaters begreift das Kind das Wesen von Familie, Gesellschaft und Menschheit. Wie denn sonst?

Eines Tages erkennt der Vater das Genie des die Mutter schützenden Kindes. Der Vater erkennt die Gewieftheit der das Kind bewundernden Prinzessin.

Das Kind leidet unter dem verrückten Lebenswandel des Erzherzogs. Es wartet auf den Kaiser Franz Josef. Der Tante-Emma-Laden ums Eck ist dem Auserwählten nicht adäquat. Er hat andere Werte. Nobelpreisträger, berühmter Künstler, Genie. Die vom Erz Mißbrauchten werden Heilige, die vom Satan Missbrauchten sind Zöllner und Huren. Doch die Überwindung des männlichen Stolzes wendet das Blatt. Es fällt kein Stein aus der Krone, zu lieben. habe keine Angst. Ich bin nicht die Königin der Nacht.

Der Erzer erwartet von mir ein Kind. Er erwartet den Sucht-Affen. Das psychotische Licht göttlichen Größenwahns vergoldet seinen Auswurf. Mein Kind in den Klauen des Satans steigert die Erz-Macht in cäsarische Größe.

Die Liebe ist machtlos. Ich denke mich in den Satan so sehr ein, daß ich schlecht werde. Gedanken sind frei. Die Tat aber muß im Interesse der Menschheit verhindert werden. Das als einziges schreckt mich.

Ich bin bekannt für Authentizität. Wo die Kritik mangelnde Tiefe vorwirft, bringe ich, wie im Fall der Serienmörderin, eine konsistente Abfolge von Fakten, Szenen und Aktionen. Frauen morden angeblich nur im Kontext von Familie, Liebe und Haß. Sie morden nicht in abstrakter Wut.

Der Rausch des Freiheitsgefühls, aufgeputscht von den Zurückgebliebenen, endet im Amok. Das Freiheitsgefühl endet im Sklavenleben mühsamer Illegalität. Es gibt immer nur ein kurzes, pompöses Leben bis zum nächsten Gefängnisaufenthalt. Der wahre Held wählt geifernd den totalen Untergang. Der Held wählt nach lebenslangem Stellungskrieg das atomare Feuer.

Gerade die unverblümten Klischees interessieren mich. Interessant sind die kollektiven Träume. Sie führen aus der erzenen Gruft.

Windigstes Menschentum steht hinter der Handhabung von Supertechnik. Das schmierige Pack saß als Nazigrößen auf der Nürnberger Bank. Kein Mitleid mit den armseligen Tätern. Diese guten Menschen gehen mit dem angeblichen Recht ungerecht Behandelter über Leichen. Als würde die Atom-, Kriegs- und Computerindustrie von Betrügern und Verbrechern gehandhabt.

Zwei mordgierige Ungeheuer verfolgen mich in einem geschlossenen Raum. Es gibt kein Entkommen zwischen den Giganten.

Das ist eine österreichische Tragödie, wenn sie auch alt-griechisch sein möchte. Verkommene Protagonisten ziehen ins Lächerliche. Das ist den Erleidenden noch unerträglicher.

Die Heldensprache des Schreiberlings soll Angst machen. Er verwendet seine Kompetenz über den Broterwerb hinaus für eine Habilitation. Der wahre Sachverhalt kann nur literarisch erfaßt werden. Frauenfeindlichkeit, Kinderfeindlichkeit, Mutter-Symbiose-Schassung, familiäre Verschlingung. Ein Schlachtfeld des Irrealen.

Wir wollten vor dreißig Jahren dem Elend entkommen. Ich glaubte, dieses Ziel vereinte uns. Doch da offenbarte sich die prinzliche Tücke. Sie wollte den sozialen Aufstieg im Gegenteil verhindern. Mit meinem Schweiß und Blut sollte der Kot des Erzherzogs vergoldet werden. Mein Schweiß und Blut adelte den Unterschicht-Alltag der VP-Ära. Die Anstrengungen bestätigten des Prälaten Moralpredigt. Mit romantischen Vorstellungen versuchte der Entmutigte, dem Elend zu entkommen.

Andere vereint der Traum vom Aufstieg. Mich hielt ihre Heimtücke am Laufen. Die Prinze wollte das mir und dem Kind vermiesen. Der Erzer nutzte den Wiederholungszwang. Immer wieder gab ich Schweiß und Blut für den stinkenden Schleim. Gebannt von des Prälaten Unger Moral, fantasierte sie eine VP-Karriere. Ich nahm ihr sartre-camus-haft das Schuldgefühl wegen der unterschlagenen fünfhundert Schillinge. Ich nahm die Schuld der Prinzessin, wie Enßlin-Baader dem Volk die Schuld des Kaufhausbrands. Ich pflegte den Popanz einer eigenen Familie, um der Grund des Scheiterns ihres gigantischen Wahns zu sein.

So fiel mir die Prinz in den Rücken. So tilgte sie ihre Gemeinheit durch meine dafür erwiesene Gemeinheit. Das ist eine Verkehrung von Wert und Tat. Wenn sie mit mir spricht,

bricht ihr System zusammen. Davor hat sie eine Höllenangst. Aus Rücksicht auf mein zerrüttetes Gemüt verweigert sie ein Gespräch. Lieber mauschelt sie hinterrücks und streut Gerüchte. Wenn ich darüber lache, verpufft der Schaas. Da blökt nur noch eine Papier-Fratze. Da ist nur noch eine Wand aus Papier.

Einst erstreckten sich die Visionen der Seher und Propheten über Berge und Täler. Heute verpestet das Fernsehen die Welt mit dem Gepupse der Politiker und Designer. Die herrschen durch Bange-Machen und eingeweihte Labels.

Die Tochter sollte mich in die Luft sprengen. Doch dafür bewundert sie mich zu sehr. Sie will stattdessen den, der sich bereits zur Ruhe setzen wollte, unsterblich machen.

Ich muß zur Folge aus Land, Leuten und Objekten stehen. In Bilder fassen, was in Worten nicht ausdrückbar. Das ist seltsam für einen Dichter. Dennoch ist es so.

Unruhestifter, Betrüger und Banditen trachten nach meinem Leben. Die ausgedehnte Kesselschlacht wird zur Legende.

Der Mann steht vor dem verwüsteten Land. Die größenwahnsinnige Prinzessin erlebt ihre bösen Wünsche erfüllt. Sie genießt den Untergang meines Geschlechts.

Ich begehe einen Mord nach dem anderen, um zu genügen. Meine jetzt anprangerbare Schuld benützt die Prinze zur Öffentlichkeitsarbeit. Die einst nur aus Erschöpfung verfügbaren Opfer können jetzt zur Aufrechterhaltung ihrer stalinistischen Bedeutung nicht mehr zurück. Sie täuschten sich, damit Ruhe zu bekommen.

Private Wutausbrüche verbinden sich mit fernsehübertragenen Naturkatastrophen und grausamen Kriegen zu einer hysterischen Passion. Ihrer Überzeugung, übersinnliche Kräfte zu besitzen, kann keiner entgegnen. Er würde den Atomschlag riskieren. Ich kann nicht dagegen an, denn ich liebe das Kind. Der erzene Machtrausch ist ein Angelpunkt jedes altgriechischen Theaters. Nur ein Untergang kann die göttliche Einsamkeit füllen.

Das Kind lacht mit Angst in den Augen. Das Wissen um vergangenes und kommendes Grauen steht in den Augen des Kindes.

Von der Mordkralle homoid geschasst, such ich Identität. Das Kind stellt mir die Prinze als arm und bedürftig in den Weg. Ich wandere durch eine Wüste. Seit dem Strafgericht am Platz des Himmlischen Friedens bin ich schon ein Dezennium verlustig. Sie aber macht es sich in den Peepshows am Bahnhof.

Die Liebe zu den Gedemütigten und Beleidigten ersetzt das Kind. Ich bin schuld, daß ihm das mütterliche Sendungsbewusstsein kein Leben ließ. Nun muß ich dieses Buch schreiben. Ich kann noch nicht zulassen, dass das Sendungsbewusstsein stirbt.

Erst Klang macht real. Klang ist sinnstiftend orthogonal. Die Sachen im Film der Dinge sind gegeben. Ton, Geräusche und Sprache bringen das Werk in die Realität. Ohne Ton sind Malerei und Video flirrende Spintisiererei. Das ist ohne Ton eine gespenstische Welt in Watte. Im Anfang der Schöpfung war das Wort. Das Wort erhebt aus der puren Chemie. Das Wort belebt.

Mein Garten aus Blumen, Karaffen, Email und Gläsern bietet ein überzeugendes Bild. Noch realer ist die anfaßbare Aura der Dinge. Irrtum der Kultur ist, daß es nur von einem Meister geachtet und dargestellt wertvoll ist. Irrtum ist, daß die reale Welt grau und enttäuschend ist. Im selbstsüchtigen Garten ist immer Winter.

Das muß ich überwinden. Video und Dias führen in den anfaßbaren Raum. Emailblumen sind performancetauglicher als Keramik. Ich muß da rein.

Der Erzer will die Beute aus der Ehe der Prinze mit mir an sich bringen. Aus dem Grab will er an die Beute kommen. Auch die gemeine Tochter ist hinter dem Geld her.

In den sich ihrer versicherten, angehäuften, äußeren Objekten entsteht meine angstfreie Innenwelt.

Wen man durch Wohltat nicht gewinnen kann, den schaff man sich ohne Rache und Haß vom Leib.

Mich kann nur eine Kugel töten, die aus Gold ist, tönt der Moderer.

Jugendlich befinde ich mich auf dem Weg zu meiner Zukünftigen. Sie ist eine ältliche Schnapsbrennerin. Unterwegs werde ich von einem erzherzoglichen Räuber überfallen. Die Tochter vertreibt den Wegelagerer. Als ich aus Sohnespflicht ein letztes Mal zu meinem Vater zurückkehre, werde ich wieder überfallen. Diesmal ist es die Tochter persönlich. Ab jetzt teilen wir das Leben. Der Erz dagegen hat seine Chance gehabt. Sein Anrecht auf Liebe ist vertan. Triumph der Kontinuität über die Anmaßung des Satans.

Jeder spürte vom Anfang an die Seltsamkeit zwischen uns. Wie konnte ich ihr Schelmentum so missverstehen.

Die Menschen wollen die Hindernisse des Paares beseitigt sehen. Sie wollen, daß die Liebe siegt.

Als Ingenieur war ich auf mein Wirken stolz. Jetzt bin ich überrascht, vom Tribunal nur als Mitläufer betrachtet zu werden. Ich habe als Kindesverderber mehr Schuld erwartet. Ich habe die Mitarbeiter im Dienste der Lebenszerstörung zu Höchstleistungen motiviert.

Der Richter als Freund statt als Rächer verwirrt mich. Schließlich verstehe ich es als Aufforderung, zu bleiben. Ich werde darben und den Schutt wegräumen.

Der Ingenieur als Stehaufmännchen gehört zum Widerstand. Der Ingenieur sendet gegen den Schling-Diktator sklavensprachlich Botschaften an die Hungernden. Nachdem die gloriose Prinz in die Gruft geschreint ist, geh ich dem Tagesgeschäft nach.

Deine unverhoffte Abwesenheit reißt mich hin und her zwischen der Freude deiner Anwesenheit vor dem Nichts und der Trauer deiner Abwesenheit vor dem wahren Leben als eines nichtigen Spiels.

Gagarin hat recht. Die Erde ist schön. Im Weltall ist kein Gott. Lächerliche Eifersucht auf gespenstische Schemen.

Der Vater unterstützt augenzwinkernd meine Verführung durch eine ältere Frau. Das verkläre ich nun, um die Kommilitoninnen zur Hilfe anzureizen. Die lassen mich ungerührt in den Mutterarmen versinken. Mich packt Panik. Wenn ich deshalb die Schwester liebe, wird die Mutter zur Furie. Der Vater wird zum angst-schreienden Erz. Der Sohn trommelte bis zum Schluß gegen die Türe. Jetzt ist er für immer verstummt.

Das ist das Ziel der Leidenschaft. Theater und Film zielen auf Liebes-Glück. Literatur und Fernsehen auf Fantasie.

Meine zehn-jährige Tochter wurde vergewaltigt. Den frei herumlaufenden Täter schieß ich nieder. Ein Kessel kitschiger Emotionen ergießt sich über den Bildschirm. Genau das dokumentiere ich.

Furchtbares geschieht. Wir posieren als Leidende, Rächer und Helfer. Das Opfer ist abwesend. Alle lieben die missbrauchte Tochter. Sie bietet ein Melodram. Da fällt auch noch Dank auf den Täter.

Genau das geschieht. Die missbrauchte Kindheit führt zum Prinzin-Auftritt. Dafür liebt sie das Kind. Jetzt beginnt das nächste Kind dieselbe Tragödie. Mein vergoldeter Dreck erweist die Tochter als Vergewaltigte.

Das Kind ist dreifach mißbraucht. Aus der Gruft steigt die Familien-Dramatik. Das verlängert den Schaden über die Zeit des Leides, wie sie eine Katze erleben würde, hinaus. Dein Furientanz kristallisiert das Leid. Die Mutter verleibt sich die Tochter. Sie buht den Mann. Der Vater ist der Vergewaltiger. Das Herz will Rache.

Am Nacht-Himmel steigen Hubschrauber auf. Sie sprühen Gift gegen eine Invasion von Insekten. Götterdämmerung der Machtzentrale. Mutter Großstadt. Das sind die vierzig Endzeit-Szenen. Die Menschen sind durch Banalität miteinander verbunden. Jeder jede mit jedem jeder vierten. Das verzeiht die Prinze nie. Angst vor dem Zorn des Erzers ist der Grund meiner Einsamkeit.

Das Kind wird gezwungen, an der Folter teilzunehmen. Das treibt es zeitlebens um. Es haßt mich für mein Leid.

Erst die Bearbeitung des Films löst die Brust. Woody Allen schneidet einen Film vollkommen und ändert ihn nie mehr. Dann sucht er orthogonal die Musik. Das ist die eigentliche Arbeit. Sie gelingt nur selten. Ich muss die Dimension zwischen Film und Text finden. Zwischen erster Dimension und der dritten-vierten-fünften.

Ich genüge nicht. Die Prinze sagt es auf Umwegen. Die böse Mutter hat mich behindert. Ich kann nichts fürs Ungenügen. Doch ich muß mich ändern, wenn ich sie will. Sie meint vom Anfang an einen andern.

Deshalb schilt meine Mutter die Prinzin als unfähig. Die kann mir keinen süßen Platz bieten. Die Prinzin angelt sich meinen Vater. Sie verspricht, an mir die Ehe zu rächen.

Die Prinzin und der Vater schmieden ein Komplott. Der Vater ist voll Wut. Ich ließ ihn mit der Mutter allein. Der Erzherzog ist wütend. Ich bin der Grund für den Auszug der Tochter. Doch ich treib die Heilige von Mailand unter den Schrott-Berg in der Scheune. Ich verhöhn die Kaiserkälte mit Dienstmädchenwärme.

Ich halte den Frauen der Söhne die Schwiegermutter vom Leib. Ich opfere mich im Ekel, anstatt die Töchter in die Arme der Heiligkeit zu treiben. Ich gehe ihnen nicht wie Vater und Großvater an die Wäsche.

Angehörige und Freunde fliehen das Unglück. Mit dem Unglück vertusche ich die Schande der Einsamkeit. Ich vertusche meine Ablehnung der bestehenden Verhältnisse. Ich breche allein aus. Ich bereite im verdeckten Terrain einen Umschwung vor. Guerilla-Ahnung.

Entscheidung fürs Neue. Endlich erwachsen das Haus auflösen.

Der Held überwindet sein Schicksalsleid. Er pfropft dem Bösen das Volk auf. Er will den generationenlang verdorbenen Wurzelstock mit gesundem Laub heilen. Anstatt ihn auszureißen.

Ich vertiefe mich in die noch lesbaren Aufzeichnungen. Ich schütze die Vergangenheit des waidwund Fünfzehnjährigen. Ich befreie den heutigen Widerstandskämpfer aus dem Koma der Schande.

Die privaten Apokalypsen digital speichern und die Aussagen der Überlebenden online abrufbar vernetzen. Das ist eine mögliche Wirklichkeit.

Die Pflegschaft des Kindes täuscht Staats-Hilfe vor. In Wahrheit nimmt sie die letzte Entwicklungsmöglichkeit. Das Kind versinkt in der Grube. Ich muß die Rettung im Alleingang versuchen.

In der psychiatrischen Anstalt verbindet das Kind den erzenen Schauder mit dem Prinzinnen-Rummel. Inzwischen soll ich das Haus in Ordnung bringen. Doch mein Blut injiziert den kaiserlichen Knochen Leben ein. Ich induziere dem Hilflosen Totenerweckung als größenwahnsinnigen Sinn.

Das verschlingt endgültig alle Mittel zum Sein. Der Erz herrscht überall. Vier Wohnungen und kein Zuhause. Die Prinze erwartet mein Ende. Sie schleppt solange den Hausrat in ihre Burg. Die Tochter surrogiert in der Szene ein Schimären-Zuhause. Der Sohn ist Sozialamt. Arcade ist Noname. Er lebt vom Hoffen. Der Clan wartet auf das Vergehen der Zeit. Die Tochter besorgt es dem Erz.

Was wird aus dem Erz, wenn die Prinze mit mir geht? Was wird aus dem Kind beim Tod der Prinzessin? Was wird, wenn ich mit Aristide geh? Der Moderer will alles testamentieren. Organisationen, Makler, Banken sind dafür da.

Ich bin mein eigener Bauherr, Finanzier und Dienstleister. Eigeninteresse, Eigentätigkeit, Eigentum. Das ist die wahre Caritas. Sonst gibt es nur Faulheit auf Kosten anderer. Diebe und Gammler beziehen ihren Wert, es besorgt zu bekommen.

Arbeit ist Therapie. Ich darf ihr nie entsteigen. Sucht kommt aus dem Loch der Beziehung. Für die Sucht der Eltern anschaffen. Das gibt dem Kinde wenigstens ein Gebrauchtwerden.

Ins Entzugsprogramm aufgenommen. Das ist der ungläubig erwartete Verantwortungs-Wechsel an die besseren Eltern. Die alten Eltern sind am Unglück Schuld. Es geht um ein langfristiges Entzugsprogramm aus der Armut.

Die Begegnung der Mordkomplizen ist magnetisch. Nach der schwülen Erotik kommen Enttäuschungen und Haß. Rache am Ex-Komplizen. Verteufelung des Kurschattens.

Alles verkaufen. Damit den lang herumgeschleppten Film finanzieren. Hypotheken aufnehmen, um frei zu sein fürs aufbrechende Tun. Laß dich nicht verlocken, Hunderttausende den Anschaffern reinzuschieben. Ehrliche Partnerschaften begründen. Ich sollte nicht nur um den gerechten Alterslohn betrogen werden. Um Haus, Auto und Winterhalbjahr auf Mallorca. Mit Fs Hilfe sollte ich ums Eck gebracht werden.

Die Umwelt wird vergast. Ohne Rücksicht auf meinen gerechten Anteil wird die Tochter dem erz-schwulen Drogengeschäft geopfert. Die Tochter hält als einzige zu mir. Ich Killer umzingle gnadenlos die Blut-Burg, bis der Erz angstschlotternd in die Anstalt geht. Er tötet sich eher selbst, als Fs Versteck zu verraten. Doch unerwartet kommt Hilfe.

Für die Profitgier der Geier sarg ich die Freitodliche ein. Ein Compagnero ist bereits weg. Die beiden anderen dürfen nicht auch noch aus dem Grab. Gegen Radikalismus, Unbeugsamkeit, Haß und Rache die Erz-Struktur vernichten. Helfershelfer beseitigen.

Ich nehme die Identität der Ahnen an. Damit verpflichte ich mich den Machtphantasien des Hass säenden Satans.

Ich kann erst nach dem Tod beglücken. Alle wünschen den Tod. Doch in diesem Buch wollen alle, daß ich lebe. Das zügig in die Tat umsetzen. Gegen die Betonierungen alle Giftquellen schließen.

Die Tochter ist mit dem Erzer im Krieg ums Gauner-Revier. Sie fordert mich heraus. Da kommt eine Namenlose zur Hilfe.

Die Gefräßigkeit des Erzers geht aufs Kind über. Das will jetzt das Haus verschlingen.

Das Kind wächst in einem abgelegenen Dorf auf. Jetzt lebt es auf einer paradiesischen Insel. Es bewundert die Flugzeuge am Horizont. Es weiß nichts vom Krieg der Zeiten. Es weiß nichts vom alles auslöschenden Kampf zwischen Feuer und Wasser.

Am elften November 1987 fällt aus heiterem Himmel ein Heer von Dämonen. Explosionen erschüttern das Haus. Es ist ein Schock. Am zwölften März erscheint der Rache-Fürst mit dem bislang kriecherischen Adlatus. Er verkündet die Endzeit.

Bis jetzt haben die Kindlein noch gehofft. Nun stäuben sie über die Straßen. Im Chaos verlier ich sie. Ich steh allein. Monatelang irr ich durchs unerbittliche Land. Dann werde ich interniert.

Ich meditiere zwischen Mitternacht und zwei Uhr früh. Zur Geisterstunde harr ich in der Leichenhalle. Antiphobisch in der Schalterhalle. Gestern lebten noch die Kinder hier. Heute sind sie tot.

Ausharren in der Kgasse, in der Agasse. Nun gibt es die Todesresidenzen zwei Mal.

Der Erz ist mächtiger als Gott. Der Antichrist verbietet, mit dem Kind zu verkehren.

Afrikanische Aphrodite im brüderlichen Palaver. In meiner Dichtung ist Afrika die Sehnsucht der ausgewanderten Zweibeiner.

Der Prinze ist das keine Heilung des K- und Agassentraumas. Statt dessen bringt sie uns ins Hans-Moser-Kabinett. Sie will die Kraft des Blutes verschlingen.

Wenn die Tochter nicht gekommen wär, hätte mich im leeren Haus keiner entdeckt. Außer mit der Anstalt habe ich keinen Kontakt. Alles wird zum Beziehungswahn. Keiner kommt zu Gott. Er muß sich offenbaren.

Mein Einsamkeitskristall schreckt die Menschen. Die Straßen sind leer gefegt. Adelheid lebt nur beim Kind. Sie verschleiert das durch die Grillparty. Ich kann nicht nur im Haus bewirten. Geh zu den Menschen, wenn du sie brauchst. Mit ihnen etwas unternehmen.

Die Freunde brauchen selbst ein Haus. Ein Haus ist die conditio sine qua non. Sonst freut sich die Substitution.

In der Menschheit herrscht das Ahnen-Tabu. Überall gibt es den familiären Verrat der Tochter am Vater, des Sohns an der Mutter. Ich bin ein Verräter. Am dreißigsten April werde ich zu einer ruinösen Strafe verurteilt. Freikaufen kannst du dich damit nicht. Du kannst mich mit Geld nicht kaufen. Die Prinze höhnt. Sie besteht darauf, bei der Hochzeit den Tod vereinbart zu haben.

Einen dörflichen Zustand haben wir nie erreicht. Sie lebte immer in metropolitischer Wucht. Im Dorf durfte es keine Lösung geben.

Gib die Sachen ja nicht weg, droht die Prinz. Dem Abriß des Hauses wird sie nie zustimmen. Die Herrschaftsmacht gab doch Ich ihr. Ich weiß nicht, warum ich die Zerstörung zulasse. Angst vor Einsamkeit.

Scheidungen vernichten Kindes- und beenden Vater-Leben. Nicht heiraten. Das Sozialamt finanziert ohne Rechts-Pflicht der Partner. Verpflichtungen sind mutter- und väterlich. Frührente und Arbeitsunfähigkeit sind das Ideal.

Dichtung stammt aus den Jahren unter dreißig. Das in die Kultur-Arbeit als Nouvelle-Vague einführen. Es einfach realisieren. Private Szeemann'sche Ausstellungsarbeit.

Autobiographisch in der Heimat schreiben, fotografieren und filmen. Kindheitsgegend Oberreich, Andritz und Berlin. Gegen die Meinungen stehen. Im Sinn der Cahiers du Cinema Cahiers de la TV. Das ist kein Geldproblem. Kein Film muss über zehntausend kosten. Keine Drehbücher. Das gegen die Meinung, das Drehbuch sei das Um und Auf. Drehbücher sind aufwendig und steril. Es verursacht hundertfachen Aufwand, die dürren Worte zu beleben.

Assoziationen aus den TV-Beschreibungen und aus den Video-Texten extrahieren. Die Plots montieren. Das als Konzept. Das produktionssystemische Paradigma erst noch formulieren. Schlüssel fürs kollektive Unbewusste. Gegen das Psychoanalysieren zeitliche Sublimation akzeptieren.

Meine Arbeit am Ein-Prozent-Kultur-Strom in der produktionssystemischen Flut als drehbuchloses TV-Schreiben im globalen Dorf. Fischend am Rande der Metropole des Produktions-Systems darben. Hinter, außerhalb, unbeachtet. Das in zwei unabhängigen Erzählsträngen. Die Folge der Film-Plots einerseits, die Assoziationen andererseits.

Alles hat einen Doppelstrang. Außen die Makler-, Renovierungs-, Banken-Aktivität an den immobilen Objekten und Innen renovieren. Wirf nichts weg, was Adelheid verkaufen kann. Das mobilisiert die Objekte, Sachen und Möbel. Mobil statt Einbau.

Adelheid kennt die Sammelei. Als Liquidatorin ist sie eigensüchtig aber eine aufrichtige Therapeutin. Ich soll leben. Gar mit ihr.

Ihre bulimische Struktur geheim halten. Die Freunde merken es nicht wie mein besessenes Sammeln. Single-Sucht ist Liebesentzug. Das schädigt finanziell. Damit könnte man alle Menschen des Hauses ernähren.

Der Familienerhalter gibt das Geld in die bulimische Sucht. Der Familie wird das Essen entzogen. So soll der Zusammenbruch meines Systems herbeigeführt werden. Es gelingt auch prompt.

Die Sucht schädigt die Familie. Sie nimmt Raum. Sie nimmt Luft. Geld nimmt sie nur in Maßen. Ich fahre Gebrauchtwagen. Die Sucht drückt den Nesthocker aus dem Haus. Die Schling-Mutter rächt es fundamental.

Dreißig Jahre durch den Erz und die Prinze isoliert. Der Geschaßte trifft auf die Zivilisation. Adelheid kommt in die Hütte. Nach der Zerstörung des Hauses leb ich im Wald. Ich schreib im Moos den Bestseller für jeden.

Adelheid will nicht alles wissen. Nicht erkennen, verstehen. Sie lebt nicht in Moderers Land. Sie flieht nicht mit Aristide vor dem Thanatos. Ich kauere im Eck wie ein Tier. Ich renn auf und ab im ausgeräumten Haus. Einst waren die Kinder hier.

Die Prinzessin ruft aus der Erz-Burg zum dritten Mal an. Sie will wissen, ob ich gerufen hab. Der Moderer muß sich um den Wahnsinn kümmern. Die Prinze braucht keinen Mann. Sie braucht einen Arzt. Doch der Moderer will Mich. Sie sind der Arme, sagt er. Die Prinzin und die Tochter sind doch ganz allein, entgegen ich. Die anderen Bedrängten haben einen. Aristide hat D. Adelheid das Kind.

Ich habe nicht mehr Leid als der Moderer. Der rundherum Geschasste hat keine Angst. Der Moder versteht. Das Kind ist nicht krank. Vielleicht, sagt Aristide. Es geht doch nur um diese Personen. Ich will keinen Ruhm bei H, Ch und E.

Endlich wird klar, ich bins. Die Mutter hat ihr Kind bis ins Grab.

Existenzangst alter Verlassenheit schüttelt wieder. Ich versuch auf dem Markt Geld zu verdienen. Ich muß die Familie nähren. Beim Holzstehlen erhielt ich das einzige Lob. 1945. Das war der je mir zugestandene Stolz.

Die schmierige Alte mißbraucht den Zehnjährigen. Ich vergifte den Vater zu dessen Erlösung.

Durch die Welt reisen. Sich prostituieren. Als Frau verhungere ich nicht. Beim einsamen Jungen geht das schief. Er wird kriminell. Endgültig verstoßen. Er kuscht in der Hierarchie. Das Sozialamt gibt der Landstreicherin Chancen. Die Gattin wird fürs Kopulieren ernährt.

Ich habe keinen Körper. Das ist was für Diebe und Gammler. Die kriegen mich nicht. Bis hierher und nicht weiter. Ich zahl ja gern.

Der Überfall ist körperlich und seelisch. Nach der Dienstfahrt am zwölften März führt der Überfall durch die Prinze und den satanischen Spießgesellen zum vierfachen Mord.

Aufmerksamkeit bekommt nur der Täter. Es gibt kein Opfer. Lüstern frägt der Neugierige nach dem Grund der schrecklichen Tat. Welche Qual hat der arme Täter erlitten. Er rächt sich doch nur. Die Opfer sind schuld. Schon nähert sich der nächste Psychopath. Hetzer und Helfer gibts genug.

Ihr Inzest-Geliebter tötet mich. Sie schlägt mir den Schädel ein. Sie dreht mir den Hals um. Sie schlägt dem Krepierl mit aller Gewalt vier Mal die Tür ins Gesicht. Die Tochter lebt nur für die Rache. Der Sohn soll meinen Tod für sie rächen.

Auf den schwachen Schultern der Tochter lastet der Bestand. Ihr größter Traum war das Haus. Das Haus war die Sehnsucht. Arcade stellt sich krank. Er lädt es auf die Tochter.

Ich brauche Zuwendung. Ständig Zuwendung fürs behinderte Kind. Es wurde in frühen Jahren mißbraucht. An meiner Brust war es dünn und ich war fett. Heute frißt es mit der Prinzessin. Der Liebling bleibt Kind und verfettet. Der Retter wird zum Mädchen.

Adelheid ist die Retterin. Das verrückte Weib gibt nicht auf. In Ermangelung des Bruders werde ich zum Geliebten der Mutter. Ich übernehme die Versorgung. Die Schwester mit ihrer Brut zockt um das Vater-Erbe. Dafür hatte der sein Leben verschachert.

Die Schwester ist immer normal. Sie bringt sich gegen das Arschloch ein. Sie macht mich zum Mutterpfleger. Nach meiner Entlassung aus dem Internat behindert sie die ungelenke Heteroidität. Ich werde mich nie befreien.

Über vierzig und ohne Kind. Adelheid ist ein Giftschrank. Sie schießt ihr rosa Fläschchen ins All. Verwahre das Skelett nicht in der Küchenkredenz, sagt sie.

Sie haust mit der Mutter im Camping-Wagen. Am Waldesrand weckt sie den Wunsch nach jenseits des Dorfes. Nach dem Tod alles verbrennen. Die Aura vernichten. Durch Verkauf reinigt die Trödlerin das Haus.

Der Großmeister Holfert engagiert sich als Katastrophenhelfer. Blitzschnell erfaßt er die Situation. Auf den Kalvarienberg ist er scharf. Er will gleich alles schnipfen. Auf dem bäuerlichen Herd köchelt jetzt Adelheid liebevoll das Gift heraus.

Im Gegensatz zum Leben ist Horror idyllisch. Die Wahrheit ist schrecklich. Als Kunstwerk ist Wahrheit nicht zu ertragen. Wahrheit kann nicht in Szene gesetzt werden.

Der Moderer spart phobisch mein Leben aus. Der Moderer zwingt seine Sicht auf. Er droht mit Verlassen. Er kann ja nicht seine Existenz gefährden.

Aristide weiß mehr darüber. Sie knüppelt es weg. Ich installiere rückhaltlos eine Existenz. Die Welt würde mit meinem Zusammenbruch versinken. Die Zeit ist reif. Seit fünfzig Jahren frißt der Moderer jede Krankheit. Endlich wird sie ausgespien.

Der Moderer ergießt den Strom über mich. Ich schlepp mich ins Gebirge. Maulstarr-geöffnet stürzt ein Strom des Erbrechens über die Beniwand. Die Drecklawine wälzt sich durch die Täler zur horizontschimmernden Metropole. Der Moderer ist gereinigt. Er seziert rasiermesserscharf das unbekannte Land. Sein seit frühester Kindheit verleugnetes Leben.

Ich bin des Kinds Cicerone. Nansen im arktischen Eis. Zuvor muß das Mutter-Gerippe aus der Herzens-Lade. Mir wird das Gift übergeben, damit ich es im Weltraum bestatte. Die Operation läuft zügig. Berserkerwut reinigt die Akademie. Aristide dem Arschtreter entreissen. Es drehen sich sonst noch immer die Mühlen wie unter der Tyrannei.

Nimm das Bett und wandle. Arcade verläßt das vom Professor L so noch nie gesehene Eisland. Das Kind nicht mehr der Psychiatrie übergeben. Die Mutter frißt sich zu Tode anstatt zu delegieren. Zerschlag den Petrifizierten. Wenigstens beim Sterben kommt ein bischen Saft.

Der Darstellbarkeit willen trennt die Kunst die Rollen zwischen Adelheid und mir. Das Unerträgliche bannen. Sind es zwei Seiten derselben Medaille oder unterschiedliche Seiten unterschiedlicher Medaillen. Keiner weiß, wer auf dem Bildschirm erscheint. Das Geschlecht hat keine Bedeutung.

Seit Monaten nicht miteinander sein. Sich nicht anfassen lassen. Ekeln. Was der eine spürt, manifestiert der andre. Missachten ist unverzeihlich. Adelheid hält es jetzt wieder aus. Es gibt nur noch einen Ekelanfall.

Frigide Mordmaschine. Wir dürfen kein Kind haben. Während der Therapie holt es sich Adelheid mit dem Kind. Der Mann holt es von der Schwester der Frau. Hier ist keine Schwester. Der letzte Ausweg ist versperrt.

In Wirren der Gefühle machen Kuppler ihr Geschäft. Soll ich mit scharfem Verstand und melancholischem Wesen warten? Soll der Faun ins Dornröschenschloß? Ich bin für das Neue bereit. Der lebensfeindliche Counter gehört in die Klinik. Ich und das Kind sind verschont. Der Erzherzog hat die Bekenntnisse festgehalten. Schwules Interesse ist des Moders einzig mögliche Freundschaft. Das stößt zunächst ab.

Beim Dramaturgen gibt es kein Kind. Das Kind ist vergast. Die Prinze ist nicht die Kehrseite der Medaille. Sie ist Sache des Arztes. Partnerschaft und Kind ergänzen nicht.

Leponex für den Sohn ist keine Lösung. Der andere Vater löst auch nichts. Deshalb muß die Prinz in der Burg verfaulen. Ich darf nicht sterben. Das ist der einzige Weg.

Sterben Sie, wenn Sie wollen. Werden Sie schwul, wenn es sein muß. Niemand kann das verweigern. Jeder Selbstmord hat einen Sinn. Das ist des Moderers Trost.

Die Prinze erbt schon jetzt wie eine Witwe. Der Bauernhof ist ihr. Ist das noch immer nicht genug? Unter den Winterbildern glimmt Adelheid. Wir sind eine kinderlose Macht.

Adelheid liebt die Sachen. Richtig gesammelt hast du. So eine Menge. Alles große Stücke gegen den Tod. Ich verschweige die wahre Einsamkeit. Ich verschweige, wie viel es die schrecklichen Jahre lang wirklich war.

Ich stehe zur Perversion. Die fetischistische Bannung hat sanft gemacht. Adelheid hat keine Angst, zu beseitigen. Vier Wohnungen hast du und kein zuhause. Richte jetzt das Haus für dich. Adelheid ist fest entschlossen. Selbst lebt sie im steinernen Uterus von Mutter und Tochter. Die beklopften Söhne umschlingen sie.

Ich vermache das Vaterland der Wissenschaft. Ich breche für Arcade den Weg aus der Burg. Im Land der Väter hat der Erz die Intimität zerstört.

Im Schlafzimmer errichte ich die Wand des Schreckens. Ich verberge sie hinter dem Schleier der Maya. Die Wand aus Metall und oxydischem Glanz bannt das Böse. Das ist eine Bestiariensäule. Magische Fratzen gegen Dämonen. Ich reinige eigenhändig die Katakomben.

Du erschienst. Sahst das Ausmaß der Verwüstung. Doch ich habe bereits viel weggeschafft. Unersättlich war das Fressmaul. Ununterbrochen dräute der Kraterarsch des Ätna. Ich öffne ohne Angst mein Herz. Du brauchst nichts zu fürchten.

Endlich sind Arcade und die Tochter selbstversorgt. Das prinzliche Zorn-Gerippe ist glorreich geschreint. Der Weg führt zur Freiheit. Ich haß jetzt die Sachen. Einst waren sie mein einziger Schutz. Das Kind darin eingepackt. Es gönnt mir mein Leben.

Hilfe wird kaum vergolten. Cornelia schnauzt mich an, wenn ich den besoffenen S zurückbringe. Sie ist eifersüchtig. Der Molloch soll für immer wegbleiben. Im Straßengraben vergehen. Delirium tremendend ins Leichenhaus kommen.

Du kannst das Ungeheuer nie ermessen. Dich schreckt jetzt schon der kleinste Zipfel. Du hasst den Vater. Die Mutter ist ein Fraßengel. Der Müll der Welt kann den Schlund nicht füllen. Du musst sie solang wie möglich ablenken.

Denk endlich an dich. Es ist Zeit für das zermarterte Glühwürmchen. In jeder Frau mit langen Haaren siehst du die Mutter. Habe Erbarmen, Erz-Viper. Sie bewahrt aber weiter den Teufel in ihrer Lade. Laß die Säufer fahren. Schon im Kindergarten spür ich die Gefährdung.

Wo Exhibitionieren nur Verwirrung stiftet, bannt die Kunst den Angst-Dämon durch Ins-Bild-Setzung. Humanität sei Mittelpunkt des Lebens. Kunst befreit die zarte Seele aus dem vom Satan für seine Zwecke gestifteten Schrecken. Kunst ermutigt zur Lust an der Schöpfung.

Die Machtstruktur entwürdigt die Vatertochter und beleidigt den Muttersohn. Die Machtstruktur reproduziert sich überall. Sie isoliert die Entwürdigten und Beleidigten. Kunst befreit die Menschen von der Machtstruktur. Sie feiert die Liebe.

Die Vereinigung der Entwürdigten und Beleidigten macht die Machtstruktur zum Spuk.

Der Vater der Mutter. Der Vater der Mutter des Vaters. Die Mutter des Vaters der Mutter des Vaters. Die Mutter des Vaters der Mutter des Vaters der Mutter. Erzherzog. Satan. Machtstruktur.

Gefühlsverwirrung kommt aus dem moralischen Institut. Die Newton'sche Brücke zwischen Kings- und Queens-College ist nicht für jedem da.

Ein Tanzkurs ist was für den Knaben der etablierten Familie. Ein Mutter-Sohn braucht keine Organisation zum Kontakt. Er braucht eine nie schassende Ergänzung. Er ist nur mit Ausgegrenzten zärtlich.

Der Satan stachelt zur Zeugung. Dann verschlingt er das Kind. Beweis der Wertlosigkeit.

Das Geheimnis des Todes verbindet uns. Zuerst bist du Puppenmutter. Dann bist du des Kindes Schwester und ich bin Hänsels Erz. Das Kind wird zur Prinzen-Mutter. Die Prinze setzt auf Weiblichkeit und macht aus. Die Tochter wird meine Mutter. Sie verheimlicht meinen Tod und mutiert zum Erzherzog.

Ich erleide in Anwesenheit des Erzers einen pectoris Anfall. Trotz Trennung von der Familie und trotz Zerstörung des Hauses. Obwohl eigentlich schon alles vorbei ist. Die Prinzin fährt in den Himmel. Meine pure Existenz hat das göttliche Leben zerstört. Zur Strafe kommen die Kinder ins Internat. Die Gläubigen beseitigen die Gebenedeite. Sie verbacken die Mutter im Tand des erzenen Hauses.

Kopfschüttelnd geht die Tochter durchs ausgeraubte Haus. Sie bewundert die Auferstehung aus dem atomaren Desaster. Neu anfangen. Sich ärztlich durchchecken lassen. Gesundheit ist alles. Ich gehe jeden Tag drei Stunden in den Wald, sag ich. Dort findest du sicher nicht die nötige Nahrung, schreit die Tochter. Gib mich endlich frei. Vater.

Wir haben beide in der Liebe Pech. Ein Liebestrank muß her. Kuppeln allein hilft nicht. Das Banane-Zitrone-Haus bringt auch nichts. Oder das weiße Haus. Oder die Insel der Kreativität mit partnerschaftlicher Wette. Es ist wirklich schwierig.

Es ist meine erste Liebe. Vierzig Jahre sind wie nicht gewesen. Für Adelheid ist es nur ein Spiel. Gunvor und Monica waren platonisch. Es lockte die geile Alte. Da hätte ich noch viel mehr lernen können.

Ich beobachte die Schülerinnen und Hausfrauen voll Neid. Das verklemmt mich noch mehr. Es treibt mich zur marienhaften Daisy.

Komm dir nicht so außergewöhnlich vor. Du nimmst dich zu wichtig. Aber es nimmt mich doch niemand.

Im Institut gratuliert wieder keiner zum Geburtstag. Draußen nehme ich das noch hin. Doch das Höhnen in der Familie ist mörderisch.

Im Vergnügungsviertel schmeißt sich der Holländer so seltsam heran. Er war mir doch nur ein Stück Freundschaft in dieser metropolen Verlassenheit. Ich bin ihm schließlich zu geschlechtslos. Die Prinze spottet nur. Ich bin die Anstrengung nicht wert.

Der Vater-Mörder fand bei der zwanzig Jahre älteren Witwe Quartier. Er will bei Sonne und Rotwein unterschlüpfen. Das entspannt die aktuelle Not. Es gibt nur flüchtiges Glück. Es muß wiederholt werden. Suchthaft. Sachenfetischist.

Nach zehn Jahren ist es vorbei. Die Schwerkraft der Mutter. Es zieht zu festerem Fleisch. Aus Verschlingung.

Die Prinze gewährt dem Entsprungenen Unterschlupf vor der patriarchalen Verfolgung. Der Sträfling beging das Verbrechen. Er hatte genug. Er hielt es nicht mehr aus. Die Prinze gibt aus Langeweile jedem Handwerker.

Sie träumt vom Reichtum der Witwenschaft. Mit stolzem Bewußtsein. Sie hat das Eigentum des süchtigen Mannes rechtens erworben. Sie hat es im täglichen Türknalltod erworben. Die fünf-jährige Witwe wickelt das Kind in Zellophan.

Ich zweifle an der Kunstfehlertheorie. Nach dem ersten Kind verschwand das zweite in der Anstalt. Bei den Instituts-Frauen finde ich kein Verständnis. Sie kreischen mich panisch raus. Ich suche dich für die Rückseite des Spiegels. Leg das Medusengesicht ab.

Beim Video-Surfen zeigt sich das Paradigma in den harten Reduktionsrastern der Zusammenfassungen. Der Film selbst stellt es weicher dar. Die Reste werden in Readers-Digest-Manier vernachlässigt. Jeder Begriff trägt seine Gaußverteilung wie eine Aura mit sich. Die Theorie der Reste berücksichtigen. Jeder Begriff ist mit dem Kollektiv verbunden. Bei den Redukteuren finden meine Hinweise auf die Kunstfehlertheorie kein Verständnis.

Ohne Geliebte kommt man nirgend voran. Der Stranger hat hier sowieso ausgespielt. Western-Mythos. Ein Einzelkämpfer hat in der Insider-Welt keine Chance.

Die den Chef verehrenden Instituters folgen den masturbatorischen Eröffnungen. Das Thema Familie mit totem Vater hat die Filmbranche schon besser abgehandelt. Die Instituters akzeptieren das Verdikt ohne wenn und aber. Sonst bricht ihre mühsame Substitutät zusammen. Sie wollen den Fehler nicht wahr haben. Er ist nicht nur chirurgisch. Er produziert Opfer unter den Kindern.

Mich anstatt der Prinzin modieren und die Kastration am Kind rechtfertigen. Das ist ein Erzfall. Ich bin aufgebrochen. Offensichtlich bin Ich der Kranke. Und ich werde es im Institut ja tatsächlich. Aus inzestiösen Typen zu Frauenhassern. Das steuert der darob über alle Maßen erfreute Moderer. Er gehabt sich als Schöpfer. Der Instituter vitalisiert seine Psychose. Sie ist das wirksamste Werkzeug.

Aristide erregt sich vor Bewunderung. Den Spuk beenden. Die Katastrophen-Prinze zum Moder bringen und Tschüß. Ich laß nicht locker. Die grausige Wahrheit muß ans Licht. Ihre Hälfte ist das Gegenteil.

Die Organverpflanzung ist ein pars pro toto. Die frigide Vernichtung heischt Mitleid zur Emanzition. Ich bin nicht der Mutter quälende Vater. Du exerzierst die compturale Prinzessin ohne Fug und Recht. Alles ist unklar. Der Maja Vorhang überm Email. Das Bild von Sais.

Das Drama des Hauses erhält Aktualität und Globalität. Das zeigt die verbliebene Instituts-Welt. Kindsmißbrauch. Schizophrenie und Drogen dräuen überall. Aus dem Höllenreich des Prinzinnen-Palasts schreien die verlassenen Kinder. Entsetzen erfaßt sie beim Anblick der erzernen Schlingung. Bau völlig neu. Vater.

Die Prinze steckt alles in Brand. Sie produziert Katastrophe nach Katastrophe. Sie testet. Ich darf nicht Kosten und Mühen scheuen. Ich bekomm es ja tausendfach zurück. Ich bin ein Dummkopf und ausgemachter Hagestolz. Die bis zum Äußersten Gehende geht genau nicht so weit. Sie ist ja nicht bösartig. Sie legt ihre Rachsucht ab. Es geht um ihre Einsamkeit.

Das ist die erste Stelle des Bestsellers. Es ist nicht nur eine skurile Idee. Es ist der einzig sinnvolle Weg. Die Prinzin hat Angst. Sie testet so aufwendig, damit es nichts wird.

Der Mafioso kann nur nicht enttarnte Verbrecher erpressen. Solange ich nicht öffentlich mache, hat er Macht. Ich gestehe. Du bist nicht die große Liebe. Bist nur Mittel zum Ablauf des Lebens. Große Liebe stirbt für einander. Geht ins Gefängnis. Doch jeder ist jedem nur Mittel zum Zweck. Mein Stolz ist, gebraucht zu werden. Geben. Nehmen.

Ich habe die Sehnsucht mit Sammeln befriedigt. Am Erz-Haß vorbei habe ich mich befriedigt. Ich gestehe. Es sei offenbar. Ich gestehe. Vielleicht bringt es mich ins Gefängnis. Den Erpresser aber werden die Geständnisse vernichten.

Ich habe das Kind lang nicht mehr gesehen. Anfangs begeisterte Aristide mein Kampf gegen das Kartell. Savory-Malloy jubelte. Doch sie hat es billig hingegeben. Das hat mein Kind getötet. Zusammen mit Rs wart, du kommst auch noch dran.

Ich überließ die Prinze dem Vater. Ich kann jetzt Neues haben. Einglasung ist wirkungsvoller als ein mütterlicher Krebs-Tod. Die Nachricht vom Kinds-Tod setzt der Ungewißheit ein Ende. Sie vergeht in den prinzlichen Süchten.

Die Prinze erbt wie eine Witwe. Sie erkennt nicht den sie ehrfurchtsvoll einbalsamierenden Witwer. Ihr Leichengift ist eingeschreint. Der Tote ist nicht der Sohn. Der hatte nur dessen Paß bei sich. Ein Glühwurm lebt unterm Eisen. Das Kind geriet in kriminelle Kreise. Es schwebt in großer Gefahr.

Eine verrückt machende Frau ist das nervige New York. Das rappelnde Institut. New York heißt die irrsinnige Menschheit.

Mit der Tochter finde ich das Haus geplündert. Ich bin geschafft. Die Tochter ist dir wie eine Mutter, höhnt die Prinzin. Die Prinzin rafft den Familienplatz in ihre Burg. Es kommt aber noch schlimmer. In der mit der Firma gesponnenen Intrige verlier ich die Arbeit. Der Chef schafft mich ins Institut. Die Verrückte springt draußen weiter herum.

Aus der Firma gemobbt. Aus der Bürgerlichkeit bin ich verbannt. Der Bauernhoftraum ist vorbei. Eine ausgepreßte Zitrone. Ich kann nie mehr in die Normalität fliehen. Diese Amputation rächen. Nach der tabula rasa neu beginnen. Die Prinzin in die Arme des Compturs treiben.

Seine Bosheit und seine Faulheit nennt der Erzherzog meine Wahnvorstellungen. Ich treib ihn damit in den Wahnsinn. Er präsentiert sich lieb und aufopfernd. Er ächzt unter meiner Existenz. Dabei treibt Er in den Wahnsinn. Das wird mir zu spät klar.

Ich trauere um das Kind. Die Intrigenreiche verspricht ein Wiedersehen. Zuvor muß ich mit der Tochter den Schatz finden. Danach soll der Naivling getötet werden.

Der Erzer meuchelt. Er raubt das halbe Eigentum. Er reißt den Familienplatz an sich. Die Tochter vereint meinen Geist. Der Gauner soll nicht auch noch die andere Hälfte haben. Noch ist die Neue in der Gewalt des Erzers.

Mein Körper steckt im Hühnchen. Die irre Mutter und der saufende Vater verraten mich an den Erzer. Die Prinze nimmt beide in Sippenhaft. Sie steckt das Kind in den Gekröse-Himalaya. Mit klar umrissenem Auftrag räume ich alle aus dem Weg.

Ihr Sand-Gebläse verschüttet mein Firmen-Leben. Vergewaltigung und Tod des Vergewaltigers. Mit dem Verbot leben und arbeiten.

Nach der Firma und dem Schreiben lukrative Dinger drehen. Als sich die dritte Karriere verzögert, trennen wir uns. Ich nehme solange alles an mich. Dem korrupten Erzherzog geht es weniger um das Recht. Es geht dem Schlawiner um den Geldbeutel.

Vor meiner Schande fliehst du auf eine Insel. Mir graut meine alles durchdringende Spionage. Mein Voyeurismus ekelt. Adelheid flieht. Aristide wendet sich ab. Sie schlägt auch die Tür ins Gesicht. Das sind zufällige Synchronitäten. Der Zustand wird kraftlos ins Hirn projiziert. Film des verkannten Künstler-Ichs. Filme als Jesus. Der all Verlassene muß das leiden.

Ich akzeptiere. Nehme jedes Schicksal an. Hat es noch so wenig mit mir zu tun. Ich nehme die Schuld auf mich. Als mütterlicher Rächer töte ich den, der im Weg steht. Das verklärt den totalen Graus. Es verklärt sich im Hausrück. Seelen-Feuer und Saft.

Das Kind gaukelt dem Comptur eine Invasion vor. Einer flieht in die Psychiatrie. Er will Ordnung schaffen. Er ist hin und her gerissen. Weiß nicht, wen er schlagen soll. Von vorn oder von hinten. Noch kann sich die Prinz in die Erz-Burg retten. Vom Blinden und vom Irren wird sie der Flut entrissen. Das ist nach zehn Jahren Einsamkeit ein tödlicher Fehler.

Ein Atomschlag am zwölften März verändert die Identität. Mit fremder Identität werde ich aufgenommen.

Sich über griechische Tragödien mokieren. Schließlich tritt es wirklich ein. Über Genmanipulation ulken. Unersättliches Kraut. Blop. Freßquallen töten draußen mit neidischem Haß. Sie nehmen alles. Stalin war quallenhaftes Blop. Wie ein Schaas versackt der Ballon. Monströser Haufen. Ein Furz der ideologischen Matrone steigt in den Himmel.

Soll ich dir eine Krone aufsetzen? schreit die Prinzin. Ja den Schädel einschlagen. Gefahr kommt aus Europa. Eine vaterlose Gesellschaft. Purer Verschlingenshaß im eisernen Vorhang.

Aufbau nach dem fatalen Haus. Die Prinzin macht das Leben zur Hölle. Der Erzer will Haus und Hof. Ich verbrenne die Prinzessin im Glaserker-Himmel. Allein betreib ich das Haus. Den Realitätssinn kann keiner abgraben. Mein weiblicher Sinn macht mich zur Begierde glücksfaselnder Hasardeure.

Schon gar nicht landen die Tiere hier. Sie strecken ihre Klauen nach dem Gut. Zerfleischt bin ich aus Kornburg, Derschau, Mgasse, EBA, Agasse und vom erzernem Haßfraß zurück. Ich entbinde das Kind. Du unterstützt die Befreiung.

Der Kampf entbrennt. Aushalten. Widerstehen. Weggeben und Neubeginn. Hauptsache Leben. Hauptsache keine Toten. Sonst nichts.

Der Tod der Mutter war zu viel. Ich soll dafür den Vater töten. Hoffnungsloser Haß-Sumpf. Abhängigkeit. Umschlingung. Midlife-crisis. Unberührbare Raff-Prinzessin. Tüchtig-mutiger Retter.

Ich kämpfe. Schließlich gebe ich es dem Schling-Erz. Meine großzügige Brust ertränkt ihn. Dem Raff ist nicht genug für alle da. Der Erz brennt im selbstgelegten Feuer. Der Mensch befreit sich vom anmaßenden Erz und der Jammer-Prinz.

Die Familie kontrolliert eifersüchtig das Verbot. Die herrschsüchtige Tochter exekutiert die Erbschuld im zerstörten Prinzessinen-Leben. Ich leite die Schuld auf mich. Sammelnd masturbiert. So verbirgt der Erzer den Kinderhaß. Wenn ich die Sachen weggebe, erschlägt er mich. Also am zwölften März. Von einem Tag auf den anderen.

Trotz Sucht möcht ich Liebe. Doch ich entscheide mich immer nur für den Inzest. Die Prinze hat sich seit dem Einzug von den Sachen ernährt. Ich muß alles behalten. Darf nicht frei sein. Die Tochter fordert verzweifelt Entfernung. Bis dahin wünscht sie den Tod. Es kommt sowieso alles auf den Müll. Die Prinze hat die Chance vertan.

Die Prinze erteilt mir im Auftrag des Erzers die ledige Tochter als Pflegerin. Sie verwaltet das Kind voll und ganz. Die Älteren stecken im Mutter-Hals. Die Prinze gebraucht die Tochter auch inzestiös. Sie heiratet mich, um ihr nah zu sein. Aristide schlägt die Hände zusammen. Igitt, so viele Kinder. Die wollten geboren sein, sage ich.

Die Jüngste kocht köstlich im Gegensatz zum prinzlichen Tiefkühlfraß. Stirb endlich, ruft Aristide. Sonst muß die Tochter bis ans Ende dienen. Die gaumenkitzelnden Liebhaber halten

umsonst an. Umsonst um Arsch und Lebensmittel. Angesichts der Verfolgung des Erzers begnügen sie sich mit dem stinkenden Bruder. Nur so kommen sie nahe.

Das Kind in den Händen der Drogenzocker beendet die Resignation. Ich werfe das Kind aus dem Haus. Ich gebe ihm Würde. Es lebt ohne Hilfe.

Schweigen nach dem Genozid. Der Weltkriegsirrsinn hinterläßt kein bürgerliches Haus. Ich verschweige den erzherzoglichen Kindermord. Verzweifeltes Schreien. Ins Leere gerufen. Alkohol.

Die Härte dieser Familie ist unvorstellbar. Ich komme von einem Internat ins nächste.

Sie gibt zwar keine Liebe. Dennoch mordet sie, als wenn eine andere berteaux-haft liebt. Die Zwölf-jährige rettet ihn. Sie weiß, nach dem Tod wird es eisig.

Die Tochter wünscht mich achtzig-jährig. Ich soll nicht ins Altenheim. Wenn ich krank bin, zieht sie aufs Land mit mir. Sie wohnt mit mir. Pflegt mich. Bis dahin will sie mich nicht mehr sehen.

Sie sind ein Frauen-Knecht. Sie sind das Werkzeug des mütterlichen Männerhasses.

Sprechen Sie von den Sehnsüchten. Sie sind ein Serienkiller.

Wer nennt Sie homoid? Hören Sie mit Ihrer populistischen Rosstäuscherei auf. In Männergesellschaft haben Sie nichts verloren. Homoidität ist wahres Leben. Ein Ehrentitel. Sie sind ungenital. Genitalität nicht wahrnehmbar. Wenn Sie sich zeigen, gibt es ein schallendes Gelächter. Sie sind mit der Mutter verwachsen. Sie können im erwachsenen Körper nur kleinkindlich masturbieren. Sie sind abstoßend.

Der Dämon entmannt Sie in der stillen Kammer. Er macht Sie zum Narren. Sie treibt es mit jedem in den Talkschaus. Warum lassen Sie sich wieder ins Internat sperren? Die Dauerneurose hat schon Ihr Kind psychotisch gemacht. Die Frau ist der einzige Mann im Haus. Sie kann aber dem Counter keinen runterholen. Sie greift zum Sohn. Sie buht Sie des Wickens.

Der sich nicht zeigt, ist ein Monster. Der sich im ungenitalen Outfit versteckt. Wenn es erscheint, wird er aus dem Haus gejagt. Er kann nur durch buchstabengetreue Befolgung unverstandener Vorschriften die Versorgung sichern. Wenn der Diktator nicht da ist, wird er verrückt. Er will den willkürlichen Gesetzen des eisigen Hauses entsprechen.

Sie kennt die windelmuffelnde Phantasie des Irren. Sie flieht mit Schrecken. Sie ist schon von dreißig Messerstichen durchbohrt. Gepfählt und getreten. In Zeiten erwachenden Bewußtseins packt sie ihn beim Horn. Sie will das Scheusal beseitigen. Den Toten liebt sie sofort. Er ist ihr verbündet. Der ist wenigstens Manns genug. Er löst sein Problem ohne Verleumdung des Geschlechts.

Sie sind nicht einmal homoid. Sogar das Kind will sich zur Heilung der Menschheit hingeben. Jetzt flieht es entsetzt. Sie sind ein Serienkiller. Selbstmord macht Sinn. Sie sind eine Katastrophe.

Der Größenwahnsinnige bringt jede dazu. Es bleibt nur die Keule.

Aber stimmt das wirklich. Er ist die Frau und sie der Mann. Sichtbarkeit ist Maskerade. Es ist umgekehrt sie, die rettet. Oder sie schickt ihn in die Verdammnis. Es bedarf der Richtigen. Jetzt erscheint die Kokotte. Chaos bricht aus. Ende der guten Gesellschaft.

Kontakte schließen und wieder zerstören. Das ist des Serienkillers Werk. Warum tut er das. Intelligent, attraktiv, sensibel. Ein guter Genosse. Keiner traut es ihm zu. Jeder lässt ihn laufen.

Der Polizist und der Verbrecher sind ein gutes Paar. Der Killer und das Opfer. Das Kind und das Monster. Doch diese Welt gibt es nicht. Sofortige Trennung. Prävention vor Wiederholung ist dringend von Nöten. Leben ist kein Spiel.

Jeder ist ein Massenmörder. Das muss bewusst sein. Verteufeln ist strafbar wie Mord.

Hans Dampf und das Flittchen belächelten das noch vor Jahren. Heute wird es mit Ernst behandelt. Die Terrasse des Hauses ist ein Grenzbereich. Über diese Bastion in unser vereistes Leben einbrechen. Die Prinzessin flieht ins obere Stockwerk der erzenen Burg.

Die S'sche Behinderten-Homöostase vergällt ihr Leben. Das Kind weigerte sich, eingeschlossen zu werden. Die ununterbrochene Anstrengung zur Idylle entlädt sich im Blitz aus heiterem Himmel. Sie pervertiert sich als Zeus. Sie gibt sich als Depperl der Emanzition. Ich bin nicht persönlich gemeint. Ich gebe auf. Diskussion ist hoffnungslos.

Emanzitionsbücher schwingend. Sie versorgt das Kind mit Kopien der wichtigen Stellen. Sie erntet Gelächter. Jetzt kannst du Champagner trinken, sagt die Tochter. Idiotin. Das Haus war wirklich das Ziel. Wie soll ich den Sieg des Erzers bejubeln?

Langsam erkennt der Sohn. Ergriffen sieht er die Bäume der versunken geglaubten Insel. Man kann es nicht glauben. Ich habe das Geschwür überlebt.

Da lockt schon die Qualle Adelheid. Penelope wird durch die Freier bedrängt. Ich wehre dem Wutsturm der Gottheit. Ich nehme nicht den Erzherzogshut. Ich brauche von der Prinz keine Krone. Ungestört thront sie in ihrer Burg. Bis sie sich im Zentral entledigt.

Ich verbandle mich mit der Knabenlichen. Sie ist tot. Gewiß. Doch sie kennt das Bedürfnis. Sie nutzt nicht die armselige Macht. Macht nicht mit Richtigen eifersüchtig. Den selbstunsicheren CroMagnon-Plus.

Die Prinze verglimpft. Zieht schlanke Afrikaner. Bewundert Abzocke. Das bei Adelheid schassen. Soll die Prinzin doch im Schlund versinken. Sie kann es nicht lassen. Mit dem Verlust kommt die normative Macht des Faktischen. Ich rufe nicht mehr an. Im Protest verbeißt sich die Irre am Pleiteabgrund. Wir bleiben in Verbindung, verabschiedet sie kleinmütig. Man hört voneinander.

Es geht nur neu. Aus dem Blut-Sumpf kann nichts mehr erwachsen. Die Prinzessin sehnt ihn zurück. Geschäftliche Beziehungen konstituieren die normative Kraft des Praktischen. Auch Adelheid mobbt mit Haaren. Sie kennt sich selbst nicht. Beim letzten Treff konnte ich nur mit Mühe entgehen.

Das macht sie. Gegen des Vaters Zorngewalt. Ein Mann, sage ich. Rechne nicht, rät der Schalk am Totenbett. Sie trotzt auf den Sozial-Amt-Umgang. Das macht die Kinder schwachtelig. Die Vergötterung der Jünglinge hilft nicht. Die Mordszene ist eine erbarmungslose Lehre. Ich muss das Kind retten. Eifersüchtiger Blut-Zocker.

Reich ist relativ. Den Habenichtsen bin ich reich. Hier alles wieder perfekt errichten. Den Verbrauch rationalisieren. Die Finanz organisieren. Wir haben das Nötige im eigenen Haus. Hauslos die Puppen tanzen lassen, interessiert nicht. Kein Fips-Leben im Sportwagen. Wir sollen leben.

Adelheid ist von den Sachen begeistert, die ich für die Türkeireise schenkte. Ich gönn ihr Auf-den-Kopf-Hauen. Jetzt hat sie ein schlechtes Gewissen. Sie lädt zum Essen ein. Dann will sie mit einem großen Auto vorbeikommen. Sie will von der materiellen Last befreien. Eiskalt irre Zockerin. Zwieble nicht weiter, verrücktes Huhn.

Adelheid erzählt eine Schauergeschichte nach der anderen. Vom wurmzerfressenen Bein des Zweite-Weltkrieg-Vaters. Sie meint ihre Mutter. Die blutig genagte Tochter in bulimischer Rüstung ist des Erzers Gegenstück. Mit ihr durch den Orkus gehen. Aus Geschäftsbeziehung wird Privatsache. Das Tier genießt diesen Luxus.

Die Kindsmißbraucherin schasst mit Arabern. Sie bekommt an jeder Straßenecke fünf wie mich. Das ist noch ein offener Kampf. Infantiler Schaas für Stierbonzen. Aus Angst vor dem

CroMagnon-Plus verkoppelt sie an die esoterische Freundin. Versinkt im Schlund des Wahnsinns. Man kann sie nicht retten.

Nur im Märchen gelingt die Beziehung mit dem Mädchenmann. Mit ihr das Problem mit den Theken-Männern lösen. Im täglichen Klassenkampf. Die Prinze dagegen bringt Ungeziefer. Sie verbündet sich vor dem Kind.

Das Kind muß sich selbst retten. Ich sperr die Irre in den Glaserker. Mehr kann ich nicht tun. Auch aus dem Erker träufelt sie. Ohne euch ist das zustehende Eigentum verloren. Kommt. Ich habe es für euch erstritten.

Ich stehe zu meiner Klasse. Errichte alles neu. Keiner kann hier Abfall als Konfekt verkaufen.

Zwei Rassige und eine Uni-Sex mit dem Stierbonzen im Duell. Zum CroMagnon-Plus-Kind stehen.

Die Kinder fahren in einem alten Auto durchs Land der Vorfahren. Sie wollen die Schwester vom Erzer befreien.

Nach dem Augengeil eine Zigarette rauchen. Beim nächsten Mal bereit. So ein Niveau ist nicht zu halten. Den anderen prinzipiell zum Schuldigen erklären. Der andere ist unzuverlässig. Selbst bin ich exakt.

Statt Freß-Anfälle Wut- und Streit-Orgien im homoiden Doppelhaus. Es gibt keine wirkliche Intimität. Es gibt nur kurze Hysterien. Armes Kind. Willst du das Leben als Supernova verpuffen? Konstanz ist nur hier. Ich versorge die Krankheit. Konstanz beim Sozial-Amt. Du schrickst zurück. Du findest den Weg. Die Schling-Kralle ist nicht das Vorbild.

Die Single Welt als Vorwurf an den Abwesenden. Die Prinze hat ihn weggebissen. Gerudere bringt kein Glück. Den Sozialhilfeempfang idealisieren. Kaputte Typen haben.

Wir lesen im Einmetervierzig-Bett. Wir meiden bedrohliche Literatur. Eifersüchtige Verschlingung. Das Buch ist ein Körper. Aus ihm tönt die geliebte Stimme. Ich höre Adelheid am Telefon. Gegen das Fastfood.

Ich täusche dem Symbiotiker einen Erfolg vor. Gehätschelt inzestiös. Ich verderbe seinen Größenwahn. Die Prinze hat in schlechterem Umfeld das Studium absolviert. Sie ist genetisch stark. Doch das Kind ist mein minderwertiges Teil. Sie kann höchstens Ernährerin sein. Sie will einen richtigen Mann.

Die Frucade-Flasche war der Grund allen Seins. Die sizilianische Flasche ist Einsamkeit kristallin. Alle wollten des Vaters Objekt. Bis jetzt waren sie ohne persönlichen Besitz. Das ist ein aufschlußreicher Plan. Mißverständliches Zusammentreffen inkompatibler Welten.

Werkzeug der Industrialisierten. Verständnislos für Frau und Kind. Die Frau als einzige Welt. Das Kind lebt im Busch der Zivilisation. Sehnsucht nach Adelheids Rammelsdorf. Maßloser Haß auf den Vater. Der hat dich mittellos rausgeschickt. Der Vater bringt ins Gefängnis. Dort sitzt bereits der ungeratene Bruder.

Das Kind will es vom Sozialamt. Vom Partner. Ein Buschmannparadies im Reservat. Eine künstliche Existenz. Die exotischen Zimmerpflanzen überleben den Einsturz des Hauses nicht. Ich bin von der Evolution ausgeschlossen. Paradiesnische. Luxusbildung. Freizeitindianer. Kindliche Travestie.

Ich muss in die Welt, so schlecht es dabei geht.

Aus Liebe für den andern sterben, spricht der Erz. Stirb endlich, sagte die Prinzin. Ich sterbe. Das Kind versucht, die Schassung vom zwölften März aufzudecken. Wie soll das gelingen?

Arcade macht sich krank. Totgestellt. Fürs Rechtbehalten tut er auch noch den letzten Schritt. Er will alles oder nichts. Das ist des Prälaten Moralgesetz. Ich muß Arcade vom Beginn an disziplinieren. Die Prinze will morden oder sterben. Ihr Alltag ist öde. Die Prinze lebt im Hasard.

Die Mutter ruft zum Mord. Sie gibt erst nach dem Tod. Die Tochter will nicht töten. Jetzt muß sie die inzestiöse Hochzeit feiern. Sie stirbt für die Liebe. Sie will mich zum Erz-Mord bringen.

Die Prinzin ist über den Tod vereint. Mit dem Erzherzog. Hormonblockade. Schmerzliche Lust. Klein und schmerzend. Fürs Fleisch unmöglich. Der Erz läßt die Prinze nicht ziehen. Ist er der Mörder oder ist es der Clone? Hinterrücksbekenntnis. Wutanfall eines zornigen Kinds. Verschleiern und Nebelwerfen.

Der Erz ist nicht verantwortlich. Die Prinze hat es nur in Wut gesagt. Schuld bin einzig und allein ich. Ich mach wütend. Ich quäle aufs Blut. Die Prinze läßt sich zwar ein. Doch das ist des Erzers Schuld. Ich schneid die böse Zunge ab.

Der Tragödin ist es egal. Sie hat das Gesetz des Handelns. Wenn es dabei auch in den Abgrund geht. Und wenn sie es später noch so bereut. In der zweiten Halbzeit klingt es ganz anders. Das Theater wird zur Verschleierung der Bereicherung veranstaltet.

Der Erzer schaßte siebenundsiebzig Jahre lang meine Mutter. Alle bezichtigen meine Mutter. Sie vergolden ihre eigene Herkunft. Sie verschlingen das Kind. Dann wendet sich auch das Kind gegen mich. Ich habe es nicht geschützt.

Ich finanziere das Sucht-Loch. Hilfloser Sohn des compturalen Faktotums. Kind der mannlosen Moderin. Ich bin das Leben. Ein Orkan im ammonitischen Haus.

Das Vorgehen gegen die Banditen öffnet den weißen Westen das Tor. Das Gut wird an Cyber und Sucht verschleudert. Du musst das weiße Haus errichten. Errichte es im realen Land. Im bayerischen Solinden.

Diese Insel hast du geschaffen. Dieses Stück Erde gegen Fraß-Furien und Kot-Schnecken. Hast dafür alles ertragen. Wahnsinn auf Basis gesicherter Ökonomie. Mit kapitalistischer Ausbeutung hat es nichts zu tun.

Der Erzer fühlt den wunden Punkt. Ich bin in den Augen des Moderers ein Weichei. Ich werfe mich nicht vors Messer der Karrieristin. Im Vergleich zu mir besorgt es ihr der Moderer. Damit macht er sie verrückt. Ich breche den Kontakt zum Moderer. Ich bin der Prinzin ein Außenseiter.

Grenzlose Vertraulichkeiten dem einfühlsamen F gegenüber. Der geht über die Almen des prinzlichen Seelengebirges. Die Situation wird unhaltbar. Gerade F biedert sich als Helfer an. Er konstatiert mich krank. Dann geht F gegen die Prinze vor. Sie hat seinen letzten Spasmus mißachtet.

Im Finale schieß ich vor der Polizei. Die Polizei schützt nur Psychopathen. Das Opfer bildet sich alles ein. Das ist nicht verhandelbar. Meine Gegenargumente bestätigen das Instituts-Urteil. Sie warten noch nach Jahren auf ihre Stunde. In gewiefter Anpassung. Mit mörderischer Empfindlichkeit.

Der Klamauk des Mißbrauchs führt nicht zum Medienerfolg. Er endet psychisch.

Der Held schafft Ruhe und Ordnung. Bei Alltags-Gewalt und Serienmorden ist der Cop der Held. Sherlock Holmes ist nur ein ausgefuchster Spielverderber. Der ausgefuchste Gauner ist der Held.

Magie der realen Dinge. Magie der Dinge des täglichen Gebrauchs. Magie der Orte und Plätze. Gegen die Einsamkeit in der Erz-Gruft.

Weiblichkeit gegen das romantisch Irre. Das Geheimnis der Frau. Ihr Realismus steht gegen das Irre. Angst vor ihrer Banalität packt den Muffel der Ehe. Angst vorm Gefängnis. Die

Hasserin verfolgt einen Zwanzig-Jahresplan der Rächung. Sie vernichtet das Kind. Die Kluge beirrt das nicht. Sie freut sich der Lebendigkeit.

Welch wunderbare Ausstrahlung. Kraft des Weibes. Unvollständig bleibt der nie Geliebte. Schau es dir immer wieder an.

Die Prinzessin liebt mich. Meine Schwäche führt zu ihren Affären. Ohne mich tanzt und hopst sie außer Haus. Mir bleibt der Geist.

Tausend Mal größer ist das Leid der Armen, als das Leid der Reichen. Das verschwiemelt keiner. Mein Kind ringt um die Aufmerksamkeit der Prinzin. Es macht sich arm. Das Kind kann ja so leben, wenn es muß. Doch das darf keine Macht über mich haben.

Süchte im Doppelpack. Das ist mein tödliches Ideal. Ohne Kind ist das ein Wiener Gossen-Stück. Kitschige Kulisse im verlogenen Idyll. Das Kind kränkt mich mit seinem Weltuntergang ohne Sinn. Geiles Leben im Wohnungs-Uterus überzeugt nicht. Die Prinzessin illusioniert sich den Lokus als Palast. Verkommene Unterwelt.

Ich habe nur einmal geliebt. Ich kann nicht mit den Frauen der Tochter. Die Tochter zieht aus. Jetzt ist es völlig dunkel. Die alleinstehende M erhellt mein Haus. Das ist endlich keine Mick.

Es ist sonst alles nichts. Nur ein Künstler wird der Intimität gerecht. Groß waren die Maler der Renaissance. Die Enthüller kübeln Dreck. Sie machen mit der Intimität ihr Geschäft. Der Wolf im Schafspelz frißt und frißt. Der Helfer bohrt immer tiefer. Seine Geilheit hinterläßt einen Scherbenhaufen.

Die Schwester will Rache für Schizophrenie. Der Bruder ist tot.

Ich werde vom Freund exekutiert. Unheilbar süchtig. Gnadenschuß. Ich balsamier die Prinze ein.

Der Psychopath hat schon sein Kind verloren. Prügelwut. Jetzt stiehlt er mein Kind. Ein Lügengespinst macht es abspenstig. Die Welt soll mit ihm versinken.

Ich enthülle seine kriminelle Vergangenheit. Deshalb wählt er mich. Er tötet die Mitwisser. Er verbarrikadiert den Kot-Himalaya. Tonnen Sachen wenden den Bluthunger ab. Das Email spiegelt das Medusengesicht. Er frißt es statt des Kinds.

Die Poeten tragen die zwanzig Zwanzig-Seiten-Geschichten vor. Atemlos lauscht das Publikum. Fäden sind Personen. Der Weg entsteht an jeder Stelle neu. Happy End im Sog der Tragödie. Rattenleben atomaren Maßes.

Die vierzigtausend DM Küche im Prinze-Palast ist eine stinkende Müllhalde. Süß war meine tausend DM-Küche im alten Haus. Die zehntausend DM Küche schlug die Prinze aus. Du wirst meine Rückkehr nicht aushalten. Droht sie höhnisch. Mit zwanzigtausend DM motzt sie die Kaiser-Franz-Joseph-Garnitur auf. Ein Klo für den ewig angeschissenen Erz-Arsch. Mein dreitausend-DM-Wohnzimmer ist ein Paradies für mich und das Kind. Aus Ruinen ein neuer Tempel.

Sozial-Amt, Düsseldorfer Tabelle, halbierte Rente. Den bürgerlichen Schein wahren. Sonst schlingt das Totenhaus.

Die Vater-Sohn-Beziehung täuscht Freundschaft vor. Sie dient der Zockung. Sie dient der Erbeutung im sinkenden Schiff. Die Tochter will es aufrichtig vergelten. Doch Sucht braucht immer mehr. Liebling.

Sogar den Hein lockt mein Ende. Der Bordell-Pimpf will mich einquartieren und alles verkaufen. In Bad Wiessee aufs Ganze spielen und dann wie ein Fürst nach Thailand gehen.

Der Erzer will es auf den Bauernhof schieben. Dort soll alles gebunkert werden. Kalt will einen hunderttausend DM Sportwagen vermitteln. Ich zieh die gestrandeten Typen an. Großmannssüchtige Täuscher als raffinierte Lebensberater.

Das abstellen. Endgültig nur noch übers Gericht. Die Tochter wird zum Inzest der Zock-Mutter. Sie gibt Judasküsse. Die Prinzin beansprucht Morddrohungen. Ich torkle in erzner Vermienung. Das gilt als Ende. Sie wollen sich nicht mehr kommandieren lassen. Ihr Raub soll den Erbgang verkürzen. Das ist die Devise.

Die Gangster sehen sich im Recht. Mit pharisäischer Überzeugung. Abel macht sich am alten Vater. Homoid gegen den stolzen Kain. Possenreißer tanzen um den High-Society-Krösus.

Nicht die Tat ist von Übel. Es ist das Herz. Denken darfst du alles, sagt der Moderer. Tun darfst du es nicht. Nach außen lieb. Nach innen Mordschlange. Ein Zyniker zerstört die kollektive Illusion. Er delegiert die Tat.

Die liebe Prinzin hetzt die Kinder. Danach entsetzt sie deren Verdorbenheit. Von wem haben sie das, ruft sie. Es ist meine Schuld. Die Erz-Schlange aus meiner Mutter ziehen.

Die Söhne zocken ums Haus. Das ist die Rache des unvollkommen alimentierten Erzherzogs. Die vom Teufel delegierte Tat soll gut sein. Es gibt nicht Gutes, außer man tut es, spöttelt der Moderer. Narrenschiff auf Kollisionskurs.

Es gibt jede Menge Ratschläge und Spruchweisheiten. Der Satan hat ein heroisches Ideal. Dabei will ich ihn nehmen. Er gibt auf, denn er muß den Erzherzog retten. Ich bleibe wachsam. Ich nehme es nicht als Bekehrung.

Ich gebe nicht auf. Gegen den Schlinger meines Fleisches gebe ich nicht auf. Ich kämpf gegen den Quallen-Hitler. Die Tochter will mich in Pflege nehmen. Dann erfaßt sie prinzliche Wut. Du wirst ja achtzig, ruft sie entsetzt.

Ich darf nicht leben. Ich habe die Schwachen betrogen. Nichts als Qualen erb ich, schreit die Tochter. Du warst nie ein Vorbild.

Hat der Depp denn noch kein Vorbild gefunden, sagt der Bordell-Pimpf. Hein und Kalt kennen das. Auch Adelheid und die Mick schrecken mit Fäkalien. Der Hans im Wichita sah es klar. Ich widerstehe dem Sirenensang. Ich trage den Medusenspiegel. Er sah die Ratten am glitschigen Abgrund.

Ich begebe mich in den pestigen Sumpf. Ich räch die malochenden Idioten. Ich steig in die Kloake. Aristide kotzt. Ich bin auf die Rückseite verbannt.

Der Erzer rügt meine Philosophie. Er will die Dreikreuzerhochzeit rächen. Er buht die Käsestulle des Lebens. Die Prinze war nur glücklich ohne mich. Froh ist sie unter Kindern. Nach jahrzehntelang guter Miene verkündet sie den Tag des Herrn.

Der stadtbekannte Fiesling ist nur zur Prinzin gut. Die ist traurig. Denn die andern erkennen ihn nicht. Ein nichtiger Anlaß führt zu haßerfüllter Klatsche. Schon mein Atem ist monströs. Sein Albtraum gilt als normal.

Nur eine Geburt zählt. Die Vor-Geborenen sind vom heiligen Geist. Der ewig besoffene Erzer hätte mich im fünften Jahr beinahe erschlagen. Das wäre die Rettung gewesen. Die Prinze hätte mich schlagen sollen. Der Film muß anders herum geschrieben werden. Das glaubt dann aber keiner. Das Kind wird aus pädagogischen Gründen mißhandelt. Unglückselige Tochter.

Ich steh im Ruf der Gewalttätigkeit. Der Mutter habe ich das Leben zerstört. Der Vater hätte dem Hausmeister mit dem Messer drohen müssen. Nicht ich hätte den Störenfried treffen sollen. Der Alte stand tückisch da oder kreischte.

Er dauert mich. Was hätte der Vater denn machen sollen. Nun hat die Prinze ein mikriges Leben.

Die Liebe zur Zigeunerin raubt den Schlaf. Die Zigeunerin stiehlt alles. Sie will bis auf den Grund moderieren. Der Lesbe bedeutet Besitzlosigkeit männliche Kraft. Der Raub in ihrer Burg ist mein Reichtum für später. Sie ist eine pietätsvolle Verwalterin.

Die Zigeunerin ist gut zum Habenichts. Eher komme ich auch nicht durchs Öhr. Sie bewundert meinen spärlichen Rest. Sie bewundert den alten Brauerei-Tisch. Den eigenen Tisch restauriert sie mit dreitausend DM. Sie macht sich vor der Sozial-Hilfe beklagenswert. Erzherzoglichkeit ist nichts, solange sie nicht alles ergattert hat. Schluß mit dem Blop.

Sie bewundert des anderen Schund. Selbst praßt sie hinter verschlossener Tür. Des anderen Gold ist Dreck. Er soll es ihr überlassen. Er soll den erzenen Dreck vergolden. Das Heilige Tier.

Ich verleg in Internet und TV. Bin selbst Zigeuner. Ich enthülle die Schliche. Ich heile die Diebin. Mein Wahn ist schlimmer, als ihre armseligen Gaunereien. Warum melden Sie es nicht der Polizei. Aristide nennt mich Sadist.

Die Prinze will mein Kind überleben. Sie spart es für den Ahnen-Blop. Der Moderer erkennt, dass ich nicht liebe. Ich inszeniere nur altes Trauma. Das nehme ich dankbar hin. Es rechtfertigt die Bosheit.

Wissen ändert nicht. Der Moderer verhöhnt mein Ideal. Der Mensch ist nicht gut. Er dreht noch die alten Trommeln. Jeder weiß, was ist. Es gibt keine Heilung. Es gibt nur Entlastung. Man muß auf der Hut sein.

Es geht um die Programmierung. Die Schuld nehme ich an. Mit Adelheid hat man schon verloren. Das Geld. Es bleibt an der Oberfläche. Es geht nicht darum, nicht gezockt zu werden.

Wegen des entsetzlichen Geschreis verschlingt die Prinze mein Kind. Ich lasse das zu. Jetzt ist Sie die Mörderin. Ihre Ratten zappeln am Abgrund. Sie krallen sich panisch an. Wenn du weiter schaßt, laß ich sie fallen.

Meine Selbstlosigkeit kotzt. Ich sollte mich selbst einschreinen. Doch gegen jede Vorhersage gibt es ein Happy-End.

Der Animus ist verbittert. Die Disziplinierung durch den greisen Animus zerstört die Lust. Zu kurz gekommene Ahnen propagieren faschistischen Pessimismus. Der neidische Oger treibt

das alte Mädchen zum Hopsen. Treibt den Knaben zur Endzeit. Selbstzerstörerische Ratten. Keine Rettung in Sicht.

Ich warne vor Aids. Der Bau soll sich lohnen. E hilft und schaut weg. Sie lebt ohne TV. Zeitungsausschnitte dokumentieren das Böse. Sie mauert die Zelle selbst. Das Kind geht in die coole Szene. Schrecken gilt nicht.

Der Moderer nennt mich Künstler Frank. Den Zeitentod durch Finanzierung überwinden. Nahrungsmittelproduktion vor Ort zum Zeichen setzen. Kein Mißbrauch der Kühe. Ich kämpfe mit den Sensationsphilosophen.

Die Prinze hält jüngstes Gericht. Sie wohnt wieder beim Erzer. Den Gauner begeilt mein Nobelpreis. Mein Dreikreuzer-Adel verleiht der Prinzin nicht den zustehenden Glanz. Ich bin Kotzschleim. Jetzt beschmutz ich nicht mehr den heiligen Kreis. Ihr unstillbarer Geldbedarf zerstört die Karriere.

Der Erz und sein Spießgenosse F haben keine Skrupel. Sie schlachten alles. Und wenn sie es später noch so bereuen. Aus Wut über den Verrat schoß die Tochter am zwölften März zwei Gangster nieder. Die Schrulle flippt aus. Ich soll den Pfad der Vernunft verlassen.

Ein Film braucht eineinhalb Jahre Vorbereitung. Lebenslange Knochen-Arbeit steht jetzt kostenlos zur Verfügung.

Der Atom-Blitz über dem heiligen Platz hat die Prinze im Comptur eingeschlossen. Sie bittet die Seelen in den Palast des Szene-Viertels.

Nicht einmal richtig küssen kannst du, sagt Adelheid. Es macht Lust. Der Zuwendung wert.

Schon der erste Moment hat entschieden. Weigerung ist sinnlos. Was kann ich für dich tun, frägt die Beglückungs-Prinzin. Schauderhaft.

Möge keiner das Kind beglücken. Keine Michaeli-Sau soll den Schmelz fressen. Doch ohne Kuß ist das Seelenmord. Die Sehn-Sucht bleibt. Womit kann ich die Leere füllen. Mit mir.

Das Leid zerreißt mein Herz. Ich kann aus genetischer Charaktereigenschaft die Mutter nicht verlassen. Klammerndes Schicksal. Mörderisch greifen.

Ich liebe leicht. Ich bin gebunden. Ich habe im Wolkenkuckucksheim eine Gefährtin. Ich habe Treue geschworen. Zuwendung beleidigt im Geisterreich. Die Angst vor der Dieffenbach treibt mich zum Hexenkind. Das läßt sich bugsieren. Der Spuk ist in einer Sekunde vorbei.

Daisy lockt ferne. Ich bin ihr Gegen-Mensch. Das macht zum Dummen. Daisy muß es erst wagen. Ich habe nur mit dem Haus-Tier Kontakt. Mit dem Pflegefall. Ich schände Hilflose. Auf dem Todesweg bring ich zum Glühen wie ein Ofen. So reiß ich ins Leben zurück.

Die geschändete Schwester der Einzelgängerin enthüllt mich. Sie war schon als Kind zu stur. Sie will es dem Versager zeigen.

Microwellenfilter für die Nato. Radar für die Armee. Schiffssteuerungen für die Marine. Das erfordert Clearances vom Bundestag.

Ich treffe sie im apostolischen Keller. Die Abstoßende läßt am Ende das Böcklein nicht darben. Gegen alle Lehre erwachsen.

Wir sind noch nicht fertig. Aus dem tödlichem Verschluß ringen. Wöchentlich Lebenskunde.

Ich treib es überall. Der Moderer schilt mich. Aristide unterschreibt das nicht. Doch es gilt nur des Meisters Blast.

Mein Treiben nützt nichts. Die Prinze krallt sich fest an den Clanherrn. Sie kennt nicht die Rückseite. Das ist die einfache Wahrheit.

Die Kinder schmoren im ogerschen Haß. Ich liebe nicht mehr. Eifersucht auf eine Tote. Die verbotene Liebe ist ein glühender Ofen. Was fang ich damit an. Du warst nie mit dem Vater.

Du bist in eisiger Wüste. Der Erzer verbittert. Er bringt dem Kind Frauenangst. Liebe ans Grab.

Daisy zerreißt den Adels-Cocon. Erwacht im Schneewittchentod. Sie gibt dem Haus seinen Wert zurück.

Der Sohn bestaunt die herangewachsenen Bäume. Die Tochter spielt mit dem Eichhörnchen. Himmlischer Frieden.

Der Erzer hält auf der Insel gefangen. Er hält das Kind. Das Fleisch kann es nicht verleugnen. Ich sprenge. Coconisiere. Filme die verrückte Köpenikiade. Meine Landeversuche sind gescheitert. Es geht mit deBono nur nach vorn. Durch den Kanal.

Das Unternehmen ist ein Himmelfahrtskommando. Hundert Meter von der Hölle entfernt. Ich gebe den Bauernhof auf. Ich muß da durch. Die Explosion der kaiserlichen Stadt ist das Schlussbild der Odyssee.

Ich komm im Vater-Haus an. Ich gebe die Prinze in Moderers Hand. Ich bin für die Tochter ein Nazi-Scherge. Doch Enz läßt philosophische Gedanken nicht dämmen. Sie wenden sich über den Tisch hinaus. Ein Gedanke geht selbst das Passende an. Conditio sine qua non des Nacht-Instituts.

Die Prinze ist in die Erz-Burg gesperrt. Den Kämpfern wird der Mist bewusst. Daisy weist keine Lebens-Aufgaben. Sie wendet selbstzerstörerischen Haß. Der verbitterte Kämpfer lebt nach Frau und Kind weiter. Freiheit im Hinterhalt ist fatal.

Das Greinen des Erzers treibt zur Revolte. Die Familie sprengt vorgeblich die Welt in die Luft. Die Insel. Das weiße Haus. Das soll den prinzlichen Terror stützen. Das Kind schreit am Spieß der Kaiser-Zucht. Es schreit in den Haßkavalkaden der Gerofried-Konne bei der Gründung des Hauses vor zwanzig Jahren. Ich errichte diese Räume ohne Unterschleif aus den Ruinen. Die Granit-Tröge markieren wieder die Friedens-Terrasse.

Revolutionäre würgen die prälatene Illoyalität hervor. Befreiung erscheint den Hinterhältlern fatal. Einzelkämpfer sind nicht allein. Das Land kippt ohne einen einzigen Schuß.

Der Filmemacher pflügt die Bilder. Die Bezeichnungs-Macht diagnostiziert jedoch bösartig. Voyeurismus. Ich ringe mir ab. In magerer Selbstbehauptung.

Im Mutter-Schoß beobachte ich die Welt. Das ist kreativ. Schmerzhaft und schlaflos mit unbezahlbarem Lohn. Jedes Ergebnis hat unschätzbaren Wert. Es ist ein unverlierbarer Faden zur Menschheit.

Ich bin mit der Freß- und Schling-Mutter allein. Allein im fetischistischen Geschehen. Apokalyptisch libidinös. Die Angst überwinden. Ein Paradies schaffen. Wer taucht in den Schlund hinab.

Bis zum Schluß für die Firma. Doktor Eck fährt im Mercedes zum Dienst. Doch auch des Meisters Leben ist eine Farce. Was ist noch möglich. Möglich im Menschen-Leben. Die irre Prinze ist geschreint. Ich verjage das ratschlagende Gewichs.

Die Prinze ist weg. Ohne Liebe kann ich nicht leben. Das ist eine Kampfansage gegen den pfennigfuchsenden Erz.

Seit dem Auszug der Prinze missbrauch ich. Ich schände sie als Spießgenossen. Ich möchte Enkel. Den Männerhaß aus Vaterliebe nehme ich nicht ernst. Das ist eine vorübergehende Phase. Auf jeden Mann bin ich eifersüchtig.

Die Tochter verlässt mich. Haß ist besser als Zuneigung. Die Situation bedroht. Ich bin sterbenskrank. Die Unerfahrene wird draußen zugrunde gehen. Ich zieh sie als Pflegerin zurück.

Die Höhenangst übertrag ich auf die zitternde Prinz. Bei den Anbefohlenen bin ich heldenhaft. Familiäre Gewalten kreisen um die Anhängerschaft. Die Anbefohlenen widerstehen meiner Angst. Ich führe sie. Wenn sie mich verlassen, ist es darum geschehen.

Mein mörderischer Mut erpreßt die Angehörigen. Meine Tollkühnheit entscheidet sie für mich.

Ich bringe mich um. Bevor die Waage umschlägt. Ich geh als Doppelgänger durchs Haus. Ich habe doch nur eine Puppe die Beniwand hinuntergeworfen. Die Prinzin weiß das. Jetzt erpresst sie mich. Für den Erzer. Ich habe ihn um sie betrogen.

Die Prinzin entfloh dem Erzer als meine Angehörige. Sie folgte mir aber auch im Auftrag des Erz. Mich zu berauben. Die Prinze ist verrückt wie meine Mutter. Mit Normalen kann ich nicht leben. Da warf ich die Puppe. Ich rechtfertige den Betrug. Die Tochter empört sich.

Hippie, Punk, Gelegenheitsdiebin. Möchtegernphilosophin und Herumtreiberin. Ich habe mir das Leben ergaunert. Jetzt werde ich noch bemitleidet. Wohnen und Unterhalt sind gesichert. Doch er will das Paradies nicht teilen. Ich kann das nicht verstehen.

Genügend Geld. Freie Natur. Ich genieße die Heit. Das Gute im Helden schätzen. Ingredienzien der Sehnsucht umgeben mich. Was ist der Sinn.

Ein mysteriöser Vorfall bringt mich in die Psychiatrie. Todesangst prägt Palatrese mit Haß. Ich irr als Taggespenst durchs Haus. Du bist nicht blutsverwandt. Nicht mit dem Puppen-Kind.

Die Prinze und der Sohn sind ein stadtbekanntes Paar. Ich mit der Mutter in N. Arcade erstrebt eine Narrenkrone. Die Tochter hält sich schadlos. Das erfordert Geduld. Überall Bomben. Ihr müßt euch ohne meinen Selbstmord befreien. Wir dürfen nicht ins Glücksland kommen.

Die Slawin hat keine klinischen Methoden. Sie forscht nur nach. Was geschah im November 1987. Die Prinzin exploriert die Liebe zum italienischen Mädchen. Ich konnte schon vorher

nicht denken und schreiben. Der Lärm schoß mich hinweg. In der Liebe der L versteinert. Die Angst vor dem Erzer treibt die Tochter in meine Arme.

Die Prinze gerät vor der Tochter Katze in Panik. Brandgefährlich. Wir machen uns schizo. Der erbarmungslosen Infantilität wehren. Ein hoffnungsloses Unterfangen. Der Prinze scheint das normal. Das Kind ist unzerstörbar. Im Wahnsinn gesotten.

Ich finde mich draußen nicht zurecht. Kein Wunder. Das Kind versinkt in Chemie. Gekapselt. Aufschub in der Todeszelle. Im Comptur versenkt. Dem Erzherzog sind das Idyllen. Männerhaß zu Frauenhaß. Der Erz zerstampft mit wütendem Fuß. Sie verheimlicht das Kind.

Die Prinze schlägt ununterbrochen Krach. Wirft Geschirr durch die Küche. Sie stampft ihr Teufels-Bein. Herbeischaffen der Versorgung wird unmöglich. Ich bin zernagt. Gefressen. Magenschmerz. Nur noch aushalten. Ich steh es durch. Wir assumptionieren ohne Tod. Schlag rein mit flacher Hand.

Der irre Erzer will ein Star sein. Er will sein wie ich. Er hält sich für das Klügste der Welt. Du gibst dich als Prinzin. Du nimmst mit mir Kontakt auf. Er ist hoffnungslos untalentiert. Er läßt mich mit Hilfe der Spießgesellin F am zwölften März verschwinden. Am siebzehnten August bringt er mich mit Hilfe der Tochter ums Eck.

Jetzt hat er die Personality-Show für sich allein. Nach diesem Coup landet der Erz in der Kaiser-Gruft. Wegen seiner harten Kindheit plädiert er auf Unzurechnungsfähigkeit. Daraus macht er ein erfolgreiches Erinnerungsbuch.

Eine Frau gesellt sich. Zwischen den Kapitalverwertern brechen Kämpfe aus. Alles ist real. Landschaft. Eigentum. Die Mitarbeiter in simplen Geschlechterrollen. Von dieser Frau hängt alles ab. Sie spielt kein fieses Spiel.

Die Prinzessin zieht sich vor der Einsamkeit einfühlsam zurück. Sie moniert es als Inzest. Sie sticht in Absprache mit der Firma die internatierten Wunden. Sie stellt die Ausgangsituation wieder her.

Seit einiger Zeit schont die Prinze meine Verletzlichkeit. Mein Rückzug speist das Versagen. Ich tu nur noch so, als schreibe ich. Rücksichtsvoll stört sie nicht.

Der Erzer wütet aus heiterem Himmel. Die Mordvergangenheit kommt aus den Wänden. Der Schrecken der Verlassenheit bebt auf den schaumigen Lippen. Meine Einsamkeit entmystifiziert des Erzers Einsamkeit. Hysterisch schreit er gegen mich.

Ich schlage der Prinzessin ab. Das Kind flieht zur Familie Palatrese. Schauerlich hallt der Prinze hohler Mund. Ich gehe fort. Es findet mich niemand mehr.

Das Kind lebt in ständiger Angst. Die Mutter verläßt meinetwegen das Haus. Man wird sie finden. Erfroren. Erschlagen. Jetzt ist es geschehen. In der Erz-Burg. Der Erzer hängt es mir an. Ich bin auserwählt. Das Kind beschimpft mich. Es stößt mich in die Winternacht. Ich erfriere. Vereist.

Anonyme Briefe. Vertrauliche Mitteilung. Terror in der Stadt. Ich komm zurück. Und wenn ich dir die Tür einschlag. Die droht. Doch wer geht, gibt den Schlüssel ab. Sagt der Moderer.

Der Erzer erzwingt Zutritt. Er verlangt den Schlüssel. Er muss sich kümmern. Ich schalte das Telefon ab. Da hilft nur der Arzt. Das Institut jubelt. Ein Helfer als Attrappe. Bei der einen arbeite ich ein Jahr daran. Bei der anderen schon sechs. Jetzt büchst auch die aus. Es hilft nur noch Gewalt.

Der Erzer taucht auf. Keiner kann atmen. Ich kann nicht befriedigen. Das zeigt er. Er verschlingt alles. In der Stadt ist das Recht auf seiner Seite. Neuer Jammer kommt übers Haus. Es häufen sich die Unglücksfälle. Sozialklima dauernd über achtunddreißig Grad, witzelt Arcade. Der liebestolle Spießgeselle weist mich in die Psychiatrie. Aus Menschenliebe.

Ich bin das prophezeite Monster. Das ist verbrieft. Arbeit in der Firma ist kein Pluspunkt. Sie ist ein Schuldbeweis. Sie sprechen nur noch vom Job. Kein anderes Thema. F verkündet seine Diagnose als Todesurteil. Als Selbstmord registriert. Der Delinquent hat das selbst so hergestellt.

Die Tochter ist gegen ein Gerichtsverfahren. Die Prinze gibt nie etwas zu. Da wartest du lange. Am besten, man hat keine Kinder. Gegen ihr Verdikt gibt es kein Amt. Jedes Wort ist sinnlos.

Der Ingenieur ist die Wurzel des Übels. Auch die größte Liebe hat nichts mehr zu beißen. Die Tochter stichelt gegen den Honoratior. Es rührt zu Tränen.

Ein Mann und eine Frau. Nichts als Natur. Spitzenstars realisieren die Traumphantasie.

Ich war als Kind Abenteurer. Naturforscher und Wissenschaftler. Heute sammle ich. Technik- und Reise-Bücher. Das hat keinen Bezug.

Die Stadt ist ein Knast. Krieg, Verbrechen und Polizei beherrschen das Bild. Solo-Stars lärmen in der Szenerie. Die Hilflosen wollen Rache. Der Schling-Böse hat ihren Lohn einbehalten.

Ich wollte die Bierbrauer-Prinzessin des Vaters ingenieursmäßig vom Ahnen-Jammer erlösen. Der Tod ist das Entspannungsziel im metropolen Spasmus.

Die Prinze kappt die Versorgungsleitung. Der Erzer stutzt mich daumenkurz. Er verbuht mein Kind. Es schmort in der schwarzen Psychothek.

Die Tochter wird zur Prinzessin. Sie hat sich den Erz injiziert. Nichts als Techno. Auf Achse und um die Häuser. Das Kind will den Untötbaren schrecken. Es reicht. Ich schreck ja schon.

Nur Rackern und Elend. Meine Heimat ist im Cyberspace. Unsere Not in der High-Tec-Überlebens-Philosophie. Der anti-patriarchale Protest bringt Liebe. Sie stirbt für den andern. Zu Tode rackern als Trost. Gegen den lebensgefährlichen Aufstand rackern.

Unterschleifig Rache üben. Heroine der Revolution. Sie ehrt den Haß auf mich. Sie vergoldet die nichtige Abstammung. Ich erknarze Geld. Sie vertrinkt es. Ich lieb das verrückte Huhn.

Die Zigeunerin lebt in dauernder Angst mit mir auf der Insel. Sie verbuht das Spießbürger-Haus. Sie verkauft den Schwindel als jahrelanges Leid.

Die Lehrerin hat nur Fernbeziehungen. Sie kann höchstens ein Jahr lang ihre Wahnwelt verdrängen. Dann stürzt sie.

Der Scherge ist zum Überlebenden nett. Er wirbt um meine Partnerschaft. Er gibt sich als Kumpel. Früher stand er auf der andern Seite.

A Seghers und S Lenzs Standhaftigkeit. Transit und Heimatmuseum gegen die Verbündung mit der Folter. Den Beleidigten wird der Trost vorenthalten. Wir lieben die falschen Feinde. Die Ermordeten nachträglich endgültig liquidieren. Die Opfer verhöhnen. Das ist das Ziel meiner Intelligenz.

Der Erzer programmiert mit epileptischen Schocks. Jetzt wirft er dem Kind Folgsamkeit als Faulheit vor. Die Neue entsetzt der Missbrauch. Bei der Zuwendung erscheint ein Folterer. Bei ihrer Stimme raste ich aus.

Es ist Zeit für die Rache. Den Erzer im Wohnzimmer fesseln. Ihm das Maul verkleben. Er gesteht die Schassung. Die Sachen sind nicht der Grund des Mordens. Die Sachen brachten

die Rettung. Der Erzer gesteht es. Wenn du die Sachen weggibst, erschlage ich dich. Die Zigeunerin fletscht ihre Zähne. Geh ja nicht weg. Es tatsächlich tun.

Die Tochter versucht es mit derselben Methode. Ich stelle den wurlenden Sack voll Gekröse in die erzene Burg. Schergen spielen sich als Helfer auf. Der Unverfrorenheit entgegentreten. Zum Kind stehen. Auch wenn es das Haus ruiniert. Arcade hält sich heraus.

Die Zigeunerin verleiht ihrer Rache den Anschein des Wahns. So gewinnt sie den Moderer. Der macht den Kriminalfall zur ärztlichen Angelegenheit. Ich fessle den Erzer am Ort des Verbrechens. Die Ahnfrau ist selbst das Opfer gewesen. Das interessiert mich nicht. Das Feuer der Toten kommt für die Lebenden. Brennte es schon in der Himmelfahrt.

Das Verbrechen zeigen. Sich nicht mit dem Schergen verbünden. Der Freiheit eine Chance. Das Opfer nicht an den Täter schmieden. Lebenslanger Haß sehnt sich ins Gefängnis. Verzeihen ist mutlos. Nimm das Haus in Besitz.

Das Opfer darf sich keine Versorgung erschleichen. Es muss für die Freiheit bereit sein. Der Erzer tötet die wahrhaften Frauen. Er tut es auf offener Bühne. Im Bewusstsein des Rechts. Die Prinzin erblickt mich im Herzen des Kindes. Seitdem muß ich löhnen.

Die Erz-prinzlichen koten überall hin. Das ist das Leitmotiv. Da liegt der Kot der Lindner und Betker. Da liegt der papierene Kot der Bürokraten. Zins- und Dividendenkot. Der Kot der Mietenraffer. Inwendig ogerhaft aufgefressene Frau-Männer. Sie hassen die Damenbinden. Ich will auf die Anti-Knauser-Seite.

Es gibt kein Entkommen aus der Flut. Es gibt kein Entkommen aus der multifadenspinnenden Flut. Allgegenwärtig den Strom der schreibenden Fantasie entbinden. Nie langweilend-tödlich-ödend.

Die alt-wiener Erz-Pracht ist dem Penner gleichgültig. Er erfährt auf der Parkbank das Glück. Das östrogentote Gerippe in der Kredenzschublade. Die staudenhockenden Lindner und Betker sind irrelevant. Die tote Genügsamkeit des Intellekts ist irrelevant. Das emanzitorische Bestiarium ist dem auf der Parkbank egal. Ich bin als Objekt irrelevant.

Die alleinstehende Freundin hetzt gegen den Lahmarsch. Der einfühlsame F hetzt weiter und weiter. Das Kind gehört mir, ruft Adelheid.

Das Unheil nimmt seinen Lauf. Die Söhne verachten den Vater. Die Blutsbande sind ungewiß. Frauenhaß. Kriminalität und Alkoholismus sind sein Los.

Arbeit hat keinen Wert. Geld hängt nicht an ihr. Oger-Mütter sind hilflos. Die Söhne folgen der faschistischen Blutsbande. Sie folgen den stalinistischen Müttern. Die Söhne folgen dem Kanonenfutter. Den Sucht- und Drogen-Vätern

Der Sohn gibt der Sehnsucht nur ein kurzes Glück. Nur kurz kitzelt der kleine Mann. Lahm des Liebseins. Jetzt kuschelt er in fremden Armen. Die Mutter hat jemanden in der Türkei. Blutopfer.

Die Prinze ist herrschsüchtig. Sie ist lasziv zerstörerisch. Unsinnig erzherzoglich. Ohne Mitgefühl begleitet sie das Ende des Affentheaters. Stolz finanziere ich das. Vielleicht lässt sie mich doch noch am Leben. Und pflegt mich. Sterbehilft. Die hat am Ende ein gutes Herz. Die Matrone pflanzt sich über den armen Wicht.

Es ist sonst öd und leer. Verrücktheit bringt weiter. Sinnlosigkeit mit Langeweile. Komödiantische Realität. Das ist eine gütige Lagebeschreibung. Todeslandschaft. Komödien sind das einzige Mittel gegen die Philosophen-Pose.

Die kraftlose Figur singt eine Hymne der Kraft. Die Dialogstränge quellen von Lebenssaft. Verschränkt im Strom der Fantasie. Seicht vor blanker Leinwand. Schreibend werde ich hundert.

Die einsame Prinzin dichtet ihre Ersehnung. Ich nahm sie im Handstreich. Gegen mein Wort geht sie zum Tanz. Dort trifft sie den Knochenmann. Ich warte vergebens im Bauernhaus. Die Großeltern warten vergebens.

Ich sehe ihre Madenstruktur rosa und weiß. Verschlungen mit dem. Das Feuer vereint Keramik und Metall. Heilige Glasur. Ich pflanze mühesam Pfirsich und Traube. Gegen die Mordkralle pflanzen. Für die Menschenfamilie. Trennen, schreit der Moderer.

Ich breche das weiße Haus endgültig ab. Heruntergekommene Stadt. Der Erzer schießt die Tochter aus heiterem Himmel nieder.

Bei Dunkelheit umstellen die prinzlichen Gangster das Haus. Sie kappen die Strom- und Telefonleitungen. Sie öffnen das apokalyptische Feuer. Die Nachbarschaft merkt nichts. Die Blutsbrüder verwenden Schalldämpfer. Ich muss verteidigen.

Ein Magengeschwür als Folge dauernden Wachens und Grübelns. Schwabing ist ihr nicht standesgemäß. Ich gehe in die Anstalt. Der Traum vom Bauernhof ist dahin. Der Traum vom natürlichen Leben. Der Tochter bin ich kein Mann. Dem Erzherzog eine Zumutung.

Die Prinze schwärmt einen Antiguaner. Der Antiguaner beneidet mich. Das überrascht mich. Ich vereinige mit dem Email der Dinge. Im Dezember schließ ich für immer. Das verwandelt die Menschen.

Die Prinzin kommt mit dem Spießgesellen wie ein Blitz übers Haus. Die Verbrecher sind hier sicherer als im Jumbo-Jet. Keiner beachtet sie. Sie nehmen das Kind als Geisel.

Die Geisel tyrannisiert den Verbrecher. Diese Meldung sitzt. Zwei Kindern gelingt die Flucht. Die Nachbarn halten sich raus. F stabilisiert mit der Caritas durch tätigen Rat.

Unglaublich, ruft die Tochter. Die Geisel macht mit den Verbrechern gemeinsame Sache. Ich mache gegen den eingebuchteten Bruder Front. Was kann ich sonst tun. Ich bin im eigenen Haus voll Unterschleif. Wer macht hier mit wem. Die erschossene Geisel war ein Komplize. Ich hätte gerade sie schützen müssen.

Rückverbunden in der Außenwelt kein zu Hause. Ich entlasse dich nicht aus der Innenwelt. Ich mache aus dem Erbe eine geheimnisvolle Versorgung. Sie kommt aus den unsichtbaren Wirtschafts- und Gesinderäumen.

Die Prinze bekämpft die vom Erzherzog geschasste Außenwelt. Das geht eine Zeitlang gut. Aber die Industrie entzieht die Mittel. Die Idylle wird zum Beinhaus.

Die Erbwitwen-Burg kann darüber nicht täuschen. Die Altjungfern-Festung. Die Prinzin kennt die Herkunft des Geldes. Sie tut so vernünftig. Bewirtschaftet Vergnügen und Versorgung. Sie verklärt sich nicht in Erhabenheit. Sie kurbelt die Wirtschaft.

Der überindividuelle Kultur-Kampf wird zur knochentrockenen Pfennigfuchserei. Er wird zu Rafftrieb und Erbschaftsgehabe. Das ist der wirkliche Spaß.

Lautlos vergeht der bukolische Traum. Das Sensibelchen sitzt zwischen allen Stühlen. In der Zuerwerbslandwirtschaft gehörte ich wenigstens noch auf den Hof. Jetzt muß ich weg. Es bleibt die dörfliche Innenwelt. Ohne den Erz hat die Prinze kein Zuhause.

Ich bin in der Gruft. In die Hölle geworfen. Ich kann mich nicht einrichten. Das Heim ist im Jenseits. Ich wehre dem Erzer. Der Zuerwerb erhält das althergebrachte Haus. Die Mutter lockt mit Selbstmord. Neurotische Streitereien fressen die Kraft. Mein Putzen beachtet niemand. Sinnlose Hausarbeit.

Hinausgehen. Ich bringe die Beute ins Dorf. Innen- und Außenwelt. Sie und ihn vereinigen. Eure Sozialamtsdroge ablehnen. Die Elektrode aus dem Grab ziehen. Indianer wanken durch die dunklen Gassen. Sie verkünden das alkoholische Mütter-Reich. Barmherzige Versorgung.

Der überindividuelle Erwerb stiftet individuelle Paradiesgärtlein. Mit Adelheid das Heim errichten.

In der Erz-Welt bin ich unnötig. Die Prinze wird sowieso aus der Dose versorgt.

Der Hippie-Traum vom Hort der Liebe. Das Gärtlein muß von draußen bewässert werden. Das Wasser fault sonst auch in Arkadien.

Der Verführer flüstert. Es kann dir nichts passieren. Man lebt von der Hilfe. Die Penner rösten die Prinze. Sie breiten sich vom Kabäuschen über das Wohnzimmer aus.

Überindividualität prägt das Haus. Es bleibt draußen sicher erhalten. Es entläßt jederzeit. Der Bangemacher pumpt den Saft ins prinzliche Faß. Er macht den Düster-Klub des Erz-Dämons wohnlich.

Ein fahrig-zittriges Wrack scheucht das entsetzte Kind. Liebe verbindet das Leben mit einer überindividuellen Tätigkeit. Sozialhilfeempfang nicht körperlich unterschleift. Keinen toten Unterhalt einschleifen. Kneipengang. Erhalte die sich noch so verrückt gebärdende Welt. Solange sie das Herz erquickt. Laß es frei. Verdirb nicht den Spaß.

Ödipus ist zur täglichen Weisheit eine quantite negligeable. Wir haben die richtige Welt. Das Haus im überindividuellen Raum. Ohne Pädagogik. Der Erzer unterminiert das Gelände. Ich habe das zugelassen. Überindividualität ist Zukunft. Doch ich bin immer noch Mutters Sohn. Sie reitet jederzeit. Auf der Rückseite verhungere ich.

Adelheid verläßt die Satans-Burg. Zertritt die Huld. Ihre erzene Sucht zum Männerhaß. Sie zerstört die Welt. Ich gehe.

Nach der Arbeit treffen sie sich im Offiziers-Klub. In der Heimat geht man nach der Arbeit ins Haus. Hier gibts nur den Klub. Endgültiges Aus. Der Kneipengang ist dem gegenüber ein neckisches Spiel.

Ein Haus für dich und das Kind. Sonst geh ich in den Klub. Fernsehsessel mit Bierflasche. Das Kind nimmt den Klub nicht an. Morgensport und Wochenendausflug verklären das Internat. Sich wenigstens streichen.

Unbemerkt wächst das Monster. Es kriecht aus dem Kinderzimmer. Aus heiterem Himmel zerrüttet es mit Fünfundzwanzig. Da rettet die Firma. Im arktischen Eis dem Monster geliefert. Im Eiskeller des Erzers Haut und Haar.

Im Heim teil ich die Individualität. Das Haus steht in der Überindividualität. Du nimmst das Heim-Schicksal Penelopes. Draußen bist du Odysseus. Überindividualität zum Lebensunterhalt.

Aus den Mutter-Armen in die Gruft. Die Prinze teilt das Heim nicht. Schasst das Draußen. Das Heim ist eine Arktisstation. Ein Fernseh-Bierflaschen-Klub.

Der Sachen-Wall hält Dämonen fern. Paradiesgärtchens Ende. Das Heim liegt im Außen-Substrat.

Im hasskalten Universum gibt es kein Heim. Das Heim ist keine Raumkapsel. Keine göttliche Nabelschnur versorgt uns. Hinter den Prunkräumen des Ahnfrauen-Klubs sind keine Versorgungs- und Bedienstetenräume.

Im arktischen Klub von einem Alien verschlungen. Der Erz betreibt die Station. Er bleibt im Dunkel.

Die Prinzin akzeptiert nicht Außen fürs Innen. Die Höhle ist ihr Ein und Alles. Draußen ist Schaß und Haß. Draußen sind Versorgungsräume und Bedienstete. Hinter der Schloß-Fassade ein Ahnfrauen-Klub. Ein arktischer Alien-Sarg. Ein Graus.

Die individuelle Innenseite hat die Außen-Welt von Recht und Ordnung. Vaterland und Heimat können die Mutter nicht nehmen. Dagegen nur wütend erwachsen.

Dem Kind besser leben helfen. Es soll den Kampf weiterführen. Es stirbt schließlich darin. Verklärt mich zum Heiligen.

Das Kind soll selbst leben und kämpfen. Nicht fürs Kind leben und kämpfen. Ich nehme ihm nicht das Erwachsen. Verschlinge nicht den Protest. Ich entziehe mich nicht als Zielscheibe. Ich treibe nicht ins Versteck. Nicht ins Ausland. Deutschlnd oder Kaschmir.

Das Kind kann die Schaukelstuhl-Mumie nicht mehr sehen. Sei glücklich oder tot. Ausgelaugt ist das Kind. Es hat den Schmelz geopfert. Immer wieder versucht es sich am Schrott des Lebens. Das zerreißt mein Herz. Das Kind will die Mutter zum Lachen bringen. Es derspragelt sich. Macht sich zum Clown.

Die Tochter rächt es an Mann und Kind. Die können sich noch so um die mütterliche Seife bemühen. Die Mutter des Vaters. Die Mutter des Schwagers. Die Firma. Überall überschreite ich Grenzen. Kitzle die Gottheit.

Die Weltanschauung opfert das Kind. Es wird dem Priester geopfert. Die Menschheit ist der Vater. Die Prinzin Himmelskönigin. Ich bin eine hässliche Kapital-Maschine.

Die Welt schrumpft zum Heim. Versammelt sich in Feindschaft um den Oger. Die heilige Mutter gebiert eine revolutionäre Klasse. Endlich.

Hinter der Tafelbildmalerei die Jahrhunderte lang verborgene Folie. Der Oger veranstaltet in meinen vier Wänden das Jüngste Gericht. Gegen die entsetzt gelähmten Angehörigen führt er Krieg. Wir haben es ja, verkündet die Prinzin. Man wird uns nicht gleich auf die Straße setzen.

Schluß, Ende, Basta. Ich verbunkere den Stall für die Anbetung der Königin. Das ist meine Strategie gegen das Versorgungs-Kupplat.

Paul Tillich liefert uns dem Absoluten aus. Julian Huxley evolutioniert zum Ziel. Mit Schleifen und Wendungen der Himmels-Erotik. Der Mensch als fascinosum. Im Überlebenswillen saugen Lots Töchter den Vater.

Nur nicht vampirhaft gewrackt. Sich sechzig-jährig im Licht der Ferne vernetzen. Neunzig-jährig stirbt die Mutter in einer fremden Stadt. Tagelang unbemerkt.

Hier ist die Nähe und Fülle. Gottferner Geruch der Sinne. Das garantiert Lebenswillen.

Die Verbrechen der organisierten Banden sind brutal. Versorgungs-Hingabe gezielt postulieren. Abhängigkeits-Sucht und Machtausübung. Patriarchale Prostitution. Gottloses Überlebensziel. Die Gequälte nimmt dem Vater das Kind.

Ich erlebe Kriminalisierung. Tod des Kindes.

Ungeheuer. Schling-Hitler überm Haus. Versink in die Erz-Gruft. Satansschlund. Hexendreck. Aus dir willst du Menschen formen. Erklärst dem menschenschaffenden Gott den Krieg. Lächerlicher Schaas.

Sie sind nicht der Großvater der Prinze, sagt Aristide. Nehmen Sie die Jungen. Sie sind ein kreativer Sechziger, kein dumpfer Fünfziger.

Die Tochter verlangt contenance. Sie will keine Sozialhilfe-Wohnung. Zweizimmer. Du wirst ja achtzig oder neunzig, schreit sie. Wir haben das gleiche Problem. Was wird aus den nächsten zwanzig Jahren.

CroMagnon-Plus. Fridjoff Bergmannsche Schatten-Kreativität. Oder bleibst du eine Mädchen-Mumie. Adelheid wittert überall väterlichen Missbrauch. Ihr Jungfrauen-Paradigma im Pinakothekcomputer.

Ich irre nicht mehr durch die Straßen. G strahlt. Die Prinze packt das Grauen. Ich komme aus der Patriarchen-Kluft, mit dem Schwert. Die Toten sollen die Toten begraben.

Die Prinze fällt in den Rücken. Der ist erledigt. Paradiesschlange im eigenen Haus. Die Prinze ist ein realer Feind. Sie kann sich nicht mehr auf die diktatorische Herkunft berufen. Ich gewinne sie nicht. Sie ist des Erzers fünfte Kolonne. Trennen, schreit der Moderer. Es darf keine Toten geben.

Das Leben ist ohne die lichtgestaltete Tochter grau. Ich erkenne das Unheil, kann mich nicht trennen. Ich bin der Grund. Das kommt von keiner numinoser Kraft. Ich profitier ja davon. Das ist nicht nur Rache ohne Rücksicht auf Verluste. Ich laß den Erz den Untergang inszenieren. Ich bin verrückt.

Junge Frauen alter Männer. Frauen toter Männer. Töchter toter Väter. Die Kindfrau hat recht.

Die Prinzin hat genug geerbt. Dennoch schickt sie den Liebhaber auf Raub. Sie nimmt der Alten die väterlichen Klunker. Sie hat dem Vater als Diebin assistiert. Diese Besessenheit erst einmal verstehen. Das ist eine fadenschreibende Schling-Fantasie.

Gottfernes Leben von Mutter und Sohn. Gottvertraut Vater und Tochter. Jeder Schritt ist gefährlich. Sucht. Inzest. Kastration. Die perverseste Wahrheit stimmt. Die verborgenste wirkt.

Wutgeifernd verfolgt mein Vater den Sohn. Der flieht ins offene Haus. Er will die Mutter entlasten. Er bleibt zeitlebens ein Diener.

Hier ist wieder der Menschheitsmarsch. Ende der Cleverness. Der Mensch will wissen, warum das und jenes geschieht. Der Mensch will wissen, was für ein Mechanismus wirkt. Gegen die Hoffnungslosigkeit, dass es ist, wie es ist, will er wissen. Gegen die Hoffnungslosigkeit, dass die Weltmaschine trostlos eingerichtet sei, will er wissen. Dass sich immer und überall das Miese durchsetzt. Der Traum vom edlen Menschen ist dabei nicht in ihm.

Ob es den perfekten Mord gibt, interessiert jeden. Schon für Goethe gibt es keinen Mord, den er nicht begehen könnte. Mord an den Eltern usw.

Nur noch Geisteskranke erwecken Interesse. Geisteskranke als Helden alten Zuschnitts. Die letzten Verwegenen und Abenteurer. Sie setzen für den Traum der Mutter alles aufs Spiel. Ansonsten sind sie Machos, Rächer, Erlöser und Jesusse. Narzissten mit Helfersyndrom sind out in der coolen Welt. Selbstzerstörer aber sind in. Psychisch krank und drogensüchtig. Der Zuschauer unterstützt so noch die Verführung der Verlassenen.

Eine Scheidung ohne Trauer. Für die Kinder erst recht. Sie stehen eindeutig auf der einen Seite. Nach dem Tod der geliebten Mutter eignen sie sich mühsam die verteufelte Seite an.

Die Fünfzehnjährige löst sich von der Überwachung der Blockawa. Sie erlebt Liebe. Wenn sie diese nicht gefunden hätte, wäre sie zerbrochen.

Der Leser begrüßt den Entschluß der Gepeinigten, die Peiniger zu töten. Er treibt die Gepeinigten damit endgültig ins out. Er schützt sie nicht. Der Leser glaubt nicht an Gerechtigkeit und Wiedergutmachung. Das Grauen soll einfach ein Ende haben. Den Gepeinigten bleibt nur die gegenseitige Zuwendung.

Im Weltraum hört dich keiner. Allein landest du auf dem Planeten eines wüsten Haufens von Schwerverbrechern.

Email schimmert in Kälte. Computer. Blau und weiß. Die wahren Motive verborgen.

Ewige Glückseligkeit. Himmel auf Erden. Nach mehr als zwei Feiertagen führt das ganze zum Mord. Körperloser Tanz.

Immer und überall. Einander. Fulgurative Alpha-Alpha-Werke. Rigidität und Grausamkeit schwinden. Es verschwindet Potentatentum. Intriganz.

Der Getreue harrte frauenlos. Wohlstandslos. Er darf nicht vom Vater enttäuscht werden. Er geht sonst endgültig zu Grund.

Der Zauberer hält die Tochter klein. Er kann sie im Uterus bergen. Der Zauberer will sterben. Seine Rettung führt zum Weltuntergang. Mit der daumengroßen Liebe kann er nur perlustrieren. Er kann in der Heiligen Nacht nicht das herrliche Kind zeugen.

Deshalb kehr ich auf die Insel. Hier spießen sich alle. Aus diesem Höhlengraus aufs offene Meer. Frau und Kind hinaus. Die großen Werke befreien sich. Laß die Toten die Toten begraben. Du brauchst die neue Tat.

Unterschiedliche Gesponse. Zur Thronsicherung und zur Haushaltsführung. Sonst macht die Verbitterung hart und ungerecht.

Tochter heiratet Vater. Väter starren auf Töchter. Sohn heiratet Mutter. Mütter starren auf Söhne. Gut so.

Ich heirate die Schwester. Gleich und gleich gesellen. Die Fee ist dagegen. Durch die Intimität fällt des Vaters Glanz. Durch die Intimität der Tochter.

Jesus ist die Gegenmacht. Gegenmacht zur Verführerischen. Sie werden verspottet. Am Ende gegeißelt. Getötet. Die Erz-Entscheidungen kosten den anderen das Leben. Ich bin der verlachte Narr. Ewiger Widerspruch.

Der Erzherzog war immer das Oberhaupt. Er kontrolliert das organisierte Verbrechen. Der Älteste will die Patriarchen-Macht erringen. Die Jüngste hält sich raus. Das gibt ihr numinose Macht. Über den ganzen Clan.

Ich wurde vom Spießgesellen niedergeschossen. Spießgeselle der Prinze. Jetzt muß die Tochter entscheiden. Sie übt Rache.

Das Reich des Erzers liegt im Dunkeln. Es liegt hinterrücks.

Krankheitskeime bedrohen. Ein Seuchenspezialist kann das System erkennen. Er muß aus dem Atem Giftwolken ziehen. Die Zigeunerin will wieder zurück. Hier will sie wohnen. Der Männin nicht trauen. Das braucht einen Exorzisten, sagt Aristide.

Recht Haben verbraucht die materiellen Ressourcen. Recht Haben raubt die humanen Ressourcen. Das Böse durch Stellvertreter. Schuld sind die anderen. Der Erzer ist falsch informiert. Er würde sonst die Vernichtung stoppen.

Ich kann den Schling-Schlund nicht stopfen. Dem Erzer geben, was ihm ist. Er ist des Übels Wurzel. Das Ziel ist die Rettung der Menschen. Auch gute Ratgeber stimmen den Erzer nicht um. Die Bombe muss immer im Meer abgesetzt werden. Irrtümlich im Meer. Die Stadt verschonen.

Ich stehe dem Rechts-Monster gegenüber. Dem Material-Monster. Tausendköpfig schasst es die Privatsphäre. Die Wissenschaftler- und Vaterehre verlangt das Unheil der Überantworteten. Unausweichlich. Keiner beseitigt den Schling-Hitler. Der Gute weiß ja nichts davon. Nur Stellvertreter werden aufs Korn genommen. Angehörige sind terrorisiert. Das Leid zum Schein. Schein-Argument.

Im letzten Moment rettet ein Serum. Es rettet die ganze Menschheit. Das konnte mich nicht rehabilitieren. Der Erz bleibt ungeschoren. Die Presse verurteilt weiterhin Stellvertreter. Ich werde als Querulant verblasen. Ein kulissenschiebender Motor treibt die Marionetten.

Die Kinder entkommen in die Wüste. Jetzt kreisen auch da die Geier. Bei unserem Heranflug gräbt sich das eine Kind in den Sand. Das andere sieht Rettungshubschrauber über sich. Am Ende stürzen Eltern herab.

Eine Felswand versperrt den Weg. Die Tochter will die Wand überwinden. Sie frägt in der Hitzetrance nach der Mutter. Die Mutter ist auf dem Dach. Endlich hat das Kind die Felswand erklommen. Da wird es von den schwarzen Schraubern kassiert.

Nur die Wüstenmaus lebt noch. Sie dringt in die Höhle des Wahnsinns. Die Wüstenmaus tötet den Erzer. Sie frisst das Grauen. Das ist die einzige Waffe.

Keine Täuschungen mehr. Die schwarzen Krankheitskeime umwolken die Hubschrauber. Bei der Leichenrede für die Helden der Nation tauche ich mit der Liebestollen auf. Als Schemen. Es war nur jämmerliche Schauspielerei. Konsequenz aus dem Schlafzimmer. Tödliche Konsequenz.

Kastration wegen selbstsüchtiger Vergnügungen. Die Mutter liegt zu Füßen. Ich traf mich mit dem Brudergespann. Es gab mörderische Komplikationen.

Der göttliche Erz interessiert sich nicht fürs Gesindel. Den Erz interessiert nur Geld. Sein Weg ist mit Leichen gepflastert. Die öffentlich gebotenen Tausender verachtete er hasserfüllt. Der Moderer ließ sich nicht täuschen. Der Erzer will immer mehr. Der Erzer will alles, schrie der Moderer. Trennen Sie sich. Die Panik des Moderers. Er traut mir die Prinzin nicht zu. Auch die Tochter entsetzt mein klares Vorgehen. Sie fürchtet ums Leben.

Das Geschlecht der Protagonisten ist nebensächlich. Überall nur jämmerliche Schauspielerei. Kein Mann-Frau-Bezug. Das Großväterchen streicht dem Enkelkind übers Haar. Die Masseuse dem Trinker. Der Bedienstete beutet am Sozialamt. Der Bedienstete beutet den Ausbeuter. Des Erzers kriminelle Brigade vertingelt. Erwachsene Beziehung verlangen.

Ich decke die Vergiftung auf. Die Tochter deckt auf. Die Küche des Erzherzogs enthält nichts als Dreck. Die Erz-Physiognomie versinkt hasserfüllt vor aller Augen sang und klanglos. Das

lächerliche Ende des Compturs macht traurig. Es war schon immer zum Lachen, ist so traurig gewesen. Der Schrecken war ja wirklich. Lache, wenn einst du auch weintest.

Du wählst, läßt fallen. Nach dem Fall gönnst du ein freies Gesellenleben. Du gönnst es eigennützig. Neue Beziehungen gelingen nicht. Klugerweise läßt die andere das bleiben. Der Stachel steckt tief. Ihn ziehen ist mühsam. Sie hält zum Narren. Solange was zu holen ist.

Es nicht allen zulassen. Macho-Casanova-Gehabe testen. Ich warte auf die Mutter. Die meint es gut.

Wählen und Fallenlassen. Dagegen wurde das Kind geboren. Die Ehe ist im Himmel geschlossen. Das dämmt ein. Wir geben die Ehre. Die Macht der Wahl. Die Ehre gewann dich. Ich will nicht lassen. Sonst streunte ich heimatlos.

Die Menschen wollen wohl. Sie sehen die Ehre der Wahl. Ich wähle belanglos. Ohne Magie ist der Wille. Du distanzierst jedoch. Ich soll den wahren Wunsch erkennen. Deine Wahl ist Gottes. Du entscheidest. Ablehnung oder Glück. Das ist die Quintessenz, die ganze Komödie.

Der Internatsschüler mißversteht, versteht nicht der Macht welterhaltenden Sinn. Ohne Erkennen bin ich dem Erz geliefert, der Inquisition. Dem Sadisten sagt jeder Unglück voraus. Er prophezeit des Toten Unglück.

Sich der Ehre opfern. Du schützt nicht unter den Männern. Noch rechtzeitig die neue Wahl erkennen. Die Ehre der Wahl. Zu nächst einmal gerettet.

Der Sohn verehrt die Mutter, die ferne Mutter. Die Tochter straft mit Nichtbeachtung. Die Schwester ist 1987 am Tod des Bruders schuld. Im italienischen Cafe. 1991 rettet sie Arcade zweimal vom Strang. Darüber kommt sie nicht hinweg und vergrämt. Unruhe. Albtraumschreie. Schwermut.

Die Tochter war Freude in der Einsamkeit. Die Prinze hetzt Bruder auf Schwester. Den Bruder in den Tod schicken. Die Tochter in den Haß. Die Prinze bringt sich schließlich um. Ich vegetiere. Schlaganfall.

Tote zwischen den Zurückbleibenden. Der Lauf des Unheils vollendet. Am Ende bin ich gelähmt. Ich knalle das geballte Böse nieder. Die Tochter bekehrt sich. Sie tötet auch. Um sie hatte ich am meisten Angst. Ein früher Tod. Sie bekam Liebe. Angst bringt Zuwendung. Ums Überleben.

Siebenstufiger Fortgang der Generationenreihen. Ungeheuerliche Generationen. Das Alpha-Alpha-Maß schwebt in den Hallen. Verlassen nicht in die äußere Welt finden. Die

Jungferngeburt opfern. Die Tochter verflucht Gott, wird hart, wahnsinnig. Die noch nie gesehene Kälte an mir sühnen. Die Seltsame lebt in der Erz-Burg. Hassend. Die Tochter aber nicht verdammen.

Ich kämpfe gegen die schassende Macht. Gegen ein ganzes Geflecht. Den lächerlichen Kampf um Familie. Der Berserkerin den Mörder entgegenstellen. Dem ungeliebten Kind ist die Welt verschlossen. Liebe könnte das retten.

Dich ohne jedwede Signale in die Welt geschickt. Keine echte Beziehung. Du gerätst von einer Verwirrung zur anderen.

Die Schlachten rufen Gott. Grauensszenen rund um den Erdball. Dem Haß kann nur der Schamane entwinden. Der schafft uns aus sich heraus, gebietet der Zyklopen-Schlacht Einhalt. Haß auf den Haß bekommen.

Zeus ist die Mutter in der verlassenen Welt. Er endet den Graus. Der Erzer nimmt das Recht, macht die Prinze zum Werkzeug der Ahnen. Er läßt nur das Tötungs-Recht. Sich töten, um Recht zu behalten.

Die angenommene Wahl ist meine Schuld. Der Erzer genießt Tragödien aus der Ferne. Er höhnt das Versagen. Ich bin die Wurzel des Übels.

Ins-Bild-Setzung. Lediglich ein Zuckerguß des wahren Geschehens. Ist anders nicht zu ertragen. Die geheimnisvolle Herkunft der Bilder akzeptieren, die realen Lebensläufe. Den Sinn des Leids der Nachkommen verstehen. Allgemeingültiges Elend.

Die Prinze mit dem Kind verheiraten. Sie ist mit dem eifersüchtigen Hausdrachen verheiratet. Erzählt das überall. Es gibt Hausfreiheit. Sie ist in schrecklicher Ehe gefangen. Jetzt muß sie sich auch noch um die Versorgung kümmern. Das bricht des Casanova Herz. Der will ja nur anstrengungslos genießen. Die Prinzin nimmt mich als Gemahl. Das soll den Großkotz zur notwendigen Investition bringen.

Mein Glück liegt in ihrem Gutdünken. Nicht wo es hinzieht. Ich bin ohne Antenne in der Mutterelektrode. Das Schicksal als Kupplerin.

Die Prinze erkennt sofort wer wen. Sie spielt mit Schlawinern, läßt die Mutter. Ja bewundert sie. Sie braucht selbst keinen Teil, wütet jedoch gegen jede andere. Das gilt dem Heini als Erz-Verband. Alles geht im prinzlichen Rummel unter, im vorbestimmten Erz-Theater. Happy-End in Komödie oder Tragikomödie resignativ-philosophisch. Keine andere Option.

Mären über die Großen der Welt. Aventüren. Die Bibel. Das Theater erzog noch den Studenten der Zeit. Heut stöpselt der Film seinen ununterbrochenen Traum. Ohne Führer bin ich verloren. Die alten Komödien lehrten Erwachsen, führten aus dem infantilen Vaterschloß.

Die für den anderen sterbende Mutter. Sie haßte vom Anbeginn. Die tragische Mutter verlangt Gehorsam. Die hohe Abstammung im Kollektiv-Wachs begleichen.

Das darf nicht vom Alpha-Alpha-Lehrgang wahren Umgangs abhalten.

Im Wolkenkratzer des Konzerns Platz finden. Dazu mußt auch du am Arbeitsplatz. Glück der Angehörigen kommt zum Happy End. Die werden es schaffen. Sie schasst nicht ins Sozialamt, neidet mir nicht den Konzern. Keine Entselbstung und Sklaverei. Das Kind soll nicht den Erfolg bahnen.

Der Erzer verachtet paradiesische Lehrgänge, verachtet Komödien. Er ist süchtig nach Tragödien. Hinter-mir-die-Sintflut und totale Vernichtung. Ich bin zur High-Tec Kreativität gelangt. Du bleibst des Erzers Ungeheuer. Das ist die einzig wirksame Intimität. Scheidefluß zwischen gutem Leben und kindlichem Elend. Sucht, Kriminalität und Wahnsinn.

Von wilden Jahren für den Rest des Lebens literarisch zehren. Das ist nicht skandalös. Die öffentliche Dauer ist ein interessantes Diktum.

Die Lust am Leben zeigen. Nicht flüchtige Küsschen. Das Tagebuch enthüllt die böse Komödie. Horrorfratze. Raumnot. Rache. Der Ehemann als Freier. Du willst wieder künstlerisch tätig sein, wieder schreiben.

Der Big Spender gibt noch das Geld dazu. Der Richtige soll es sein, kreativ. Der Zwischendurch sieht deinen Ekel vor mir. Die Quelle versiegt sonst.

Die Prinzin trennt Leben und Geschäft. Freier ekeln nicht, sind von vornherein nicht die Richtigen. Sie gibt sich nur geschäftsmäßig ab, zur Sicherung der Erz-Versorgung.

Dem Besorger keinen Ekel zeigen. Sonst geht die Inspiration verloren. Das Kind darf Ekel empfinden. Sie aber demütigt in Ewigkeit. Die Prinze enthüllt andere Seiten. Schonungsloser Alltag im Happy-End.

Das Tagebuch ist das eigentliche Werk. Kunst ist nur Burleske. Das Tagebuch entschleiert das Hut-System, wie Kant und Nitsche. Das wird als Besessenheit verharmlost, wie auch Gottes Tod. Schuld der Juden.

Die Individualistin hat keine Verantwortung. Kompromißlos ohne Kind soll ich auf mich selber schauen. Die Prinze muß doch das Schreiben nicht stützen.

Kein Typ zum Bürgertum. Das ist klar. Er lässt sich wählen. Ist selber schuld.

Die Prinze ist auf Casanova nicht eifersüchtig. Sie will mich loswerden plant ein Doppel-Dreieck. Sie wird ewig saugen. Ich glaube nicht an den künstlerischen Durchbruch.

Der Erzer schickte schon in der ersten Nacht zur Apotheke. Die Prinze sollte endlich gierig sein.

Die Prinze will das Bordell geil machen. Sie will mich los sein. Sie will das Vermögen weiterhin verwalten. Auch Planung garantiert keinen Erfolg. Es war nicht vorhersehbar. Die literarische Affäre wird körperlich.

Die völlig belanglosen Akteure führen ein hysterisches Leben. Hier ist der Teufelsfuß im Komödienparadies. Die absolute Null will das Publikum am Schwanz kitzeln. Der Körper liefert mich unausweichlich den Nobodys aus. Sie machen sich gegen die gesellschaftliche Moral wichtig. Sie recken der Nährmutter den Arsch ins Gesicht. Die Liebe verschließt den Schlund der Langeweile. Liebe gibt literarisch was her.

Die Unschuld der Leidenschaft zeigen. Kunst enthüllt die Jämmerlichkeit des Intellekts. Das Säuglings-Leben der Boheme als Intimität des wirklichen Lebens. Am siebenten Tag ruhen zur Ehre der Schöpfung. Das Kind betreibt es immer und überall. Es reckt der Öffentlichkeit ins Gesicht.

Das Säuglings-Leben der Liebe akzeptieren. Er ist Mutters. Er stillt die Geliebte. Die Babygeliebte. Potent nach ihrem Willen. Kein Pfählen. Sie kommt ihm zuvor.

Sie ernähren. Sie soll wieder schreiben. Die Schreibkinder herauswachsen. Den Musensohn gebären.

Die Prinzessin ernähren. Beziehungsfunktion. Spiel-Übung zur Versorgung. Genügend Einkommen für sich und die Kinder.

Komödien beginnen im Restaurant. Das Essen kommt aufs Zimmer. Die Brust für die ganze Familie spenden. Ich lasse mich ein, erhalte ja auch davon. Kein pompöses Fertiggericht. Es füllt den Bauch für das Kind.

Kokotten erkennen sich, versenken die erwartungsirren Blicke ineinander. Ertragreiche Schassung des Toten an meiner Seite. Jeder löhnt für sich allein. Am besten man hat keine Kinder. Selbst eins sein.

Habenichtse bekommen. Den selbst Gebärenden ernähren. Bedürftigen. Subversiven. Angeschafft für den Schriftsteller. Der versteht die Prinze. Die antibürokratische Maske vor dem Erzherzog. Das Kind darf nicht metastasieren. Organisch.

Der Erzer erkennt die Kokotte sofort und wählt das Opfer. Er versorgt die Amazonen-Gemeinde, nennt den Autonomen Wachser, jedem Irren ein Polizist, ein Rauschgift-Cop. Die G bemitleidet jede Frau an mir. Der Hans im Wichita durchschaut es. Da schmeißt sich die Überkämpferin erst recht. Du kommst auch noch dran. Als Mafia-Boß mit Sekretärin durch die Szene legen sie die Welt aufs Kreuz.

Das Kind treibt Protest, verteidigt die Intimität in Chaos und Verbrechen. Die Ratte zappelt am Abgrund, faselt vom Monopterus-Professor. Der gab alles hin. Ich soll das dereinst auch. Stattdessen residiere ich, betrüge das Kind auf der Insel.

Das Glück der Mick ist nicht tief. Geh ins offene Haus. Stier unter schwärmenden Stadt-Knaben. Alpiner prescht aus den Wäldern. Als Hausrück-Bub scheitert der Dichter.

Du bist so arm, mitleidet sie, hat sich das adelige Totengebein eingeführt. Ich gehe weiter, sowie du es willst. Du hältst und ich bleib in Klausur.

Geburt braucht Konzentration. Solange zieh ich alles rein. Mach ein Buch daraus, gebrauch es.

Hassenswerter Unterschied. Dir ist genug für alle da. Es kommen alle dran.

Ich muß mich auf Willigkeit und ökonomische Potenz beschränken.

Wochenlang kein Gedicht in Angst vor dem Erzer im Haus. Die Mutter gönnt keine Freude. Das wird sie noch ruinieren.

Er kann nicht alle säugen. Das Geld reicht nicht ewig für die feinsten Lokale, feinsten Klamotten. Er muss sich schließlich nur für eins entscheiden unter Blühenden.

Brot. Wasser und Luft.

Bescheidenheit ist ihr Trick. Das Glück vergeht wie ein Schaas. Die Mutter wartet im zehenkäse-durchwehten Altbau. Kunst kann das Fleisch nur verderben. Dem Kind riecht es wie Kuchen.

Das ist des Pudels Kern. Happy-End Komödie. Beziehung mit der Erwerbswelt verquickt. Werben und Schenken. Liebesnährende Häuslichkeit des Innen-Kindes. Außen arbeiten nach ausgiebigen Kochübungen im Appartement. Weit entfernt vom Opernball, ohne Caramba-Ole, ohne Carneval von Rio.

Vom ersten Tag an prägniert für dein Gefängnis. Die Beziehung mit mir ist der Erz-Macht eine Schuld. Freiheit gibt nur als Irrenhaus. Gescheiterte Männer und unglückliche Frauen. Süchtige. Kranke und Tote. Knast. Rotlicht als letzte Häuslichkeit.

Die rosige Verzückung erfolgreicher Literatur. Du hast es mir geboten, doch jetzt verjag ich dich. Du hast die lesbische Sozialarbeiterin überhöht. Ich bevatere nicht.

Sie erträgt die Bullen-Gehirngeburt. Irrsinn macht sie zur Ernährerin, bemuttern sollen andere. Sie verleibt mir den Oger. Der muß mit Recht bluten, denn sie hat das göttliche Kind geboren, ihm ihre Jugend geopfert. Hat keinen Dummen gefunden, sagt sie.

Fortgepflanzt hast du. Mehr war nicht drin. Mich ekelt, du bist kein Richtiger. Ich schlag dir dreimal öffentlich die Tür ins Gesicht. Das Haus wackelt. Ich begieß dich mit Jauche. Was will der Wurm. Bist du immer noch da. Versinke im Abgrund. Stirb. Werde glücklich.

Unstillbarer Anspruch. Rotlicht-Nachbarn in jeder Komödie. Im Happy-End kommensurabel.

Die Kokotte bemuttert, will Familie mit Kind. Ich kann versorgen, doch ihr schriftstellerischer Erfolg stürzt mich in den Abgrund. Sie rafft die Beziehung wie einen Raub zusammen, kehrt zur Ehe zurück. Ich grinse in kindlicher Hoffnung. Es gibt kein Spätglück in Hemmingways Säufergosse.

Öffentlich treibt sie übers Happy-End hinaus, rettet uns vor der Rotte, treibt kinderlos in den Wahnsinn. Das Wahrhaftige wird literarisch. Die Takterin hat ja sonst nichts in der Hand.

Verführen. Machtspiel. Wer ist der Chef.

Die Prinze übernimmt gegen alle Kompetenz die Führung, will modern sein. Sie ist die tüchtige Tochter. Sie geht über Leichen. Sie hat Untergebene, stolz auf den Ruf ihrer Tatkraft.

Wegen Nötigung gefeuert werden droht unweigerlich. Narzißtischer Größenwahn. Der ganze Laden gehört ihr. Sie hat Macht über uns zwanzig Minuter, ins Stammhirn programmiert.

Sie bietet sich als Gespielin über Frau und Familie. Niemand steht zu mir. Du hältst dich heraus.

Nicht das Spiel des Intriganten spielen, sagt der Moderer. Doch ich bin zu schwach dazu.

Jetzt geht es erst richtig los. Das Vertrauen zertrümmert das Lügengebäude. Happy-End. Das Skandalbuch muss erst noch geschrieben werden. Mordunterschleif in den eigenen vier Wänden. Der Erzherzog geht über Leichen. Er verbündet sich mit der Firma.

Du hieltst die Unschuld in der Hand. Doch es mußte nach deinem Willen so weiter gehen. Beruf und Familie sind nicht gleichzeitig zu haben. Allein dir soll ich dienen, versorgen kannst du selbst. Ein Kind soll ich bleiben.

Meins ist sowieso deins. Du brauchst von mir keine Versorgung, denn das versorgte mich selbst. Dunkle Kräfte. Militär. Firma. Gegen Haus und Familie. Das erkenn ich erst jetzt.

Zähes Ringen. Schreckliches Schlachten. Schassung. Im Märchen siegt das Gute. Der Sieg des Bösen wäre zu profan. Seine Macht ist zu gewaltig im zerbrechlichen Wachsen.

Die Schasserin will den zwanzig Minuten Taktschlag des kreativen Erwerbs ganz und gar für sich haben.

Die Schasserin bringt Tod. Professor L hat es noch nie so kalt gesehen. Das Kind muß ins Heim. In den rumänischen Gulag. Es wohnt mit Geschwüren im Gully. Hospitalismus. Sucht.

Er ist auf Vernichtung gepolt. Eine Chance hat er nicht. Ihn können nur andere retten.

Hoffnungsloser Hormonschwund. Der Erz macht sie zum Objekt meiner Ausbeutung. Jetzt will sie vernichten. Literarisch kommt das aber zu schnell. Der Erzer infarktet. Er säuft und begeht Selbstmord.

Ich fliehe zu ihr. Laß alles zurück. Die Habe soll den Zorngott besänftigen. Doch der Erzer richtet die Verlassenen zugrunde. Sie werden arbeitslos. Deshalb muß ich die Stellung halten und Missbrauch dulden. Mutter und Tochter verkeilt. Vater und Sohn. Die Familie erhalten. Unter Qualen und Leid wird keiner arbeitslos.

Macht intrigiert die Firma. Abhängigkeiten. Überall Politik. Keine Produktivität.

Der Sohn verachtet den schwachen Vater und sucht richtige Männer.

Ich bleibe bei der Schasserin. Der eigene Vater verbündet sich mit der Prinze. Ungerührt sieht er mich versinken. Er stärkt dem Erzer den Rücken gegen mich und die Mutter. Er hätte den Oger unschädlich machen können. Doch er sammelt die Brocken im prinzenen Durchfall. Ich muß die Prinzin mit des Sohnes Frau ermorden. Rad der Generationen.

Der Oger verkuppelt mich mit der Marokkanischen. Ich werde das Kind entlasten. Dem Erzer die Verrückte anstelle des Kindes zum Fraß vorwerfen. Email und Keramik.

Der Emanzition ziellosen Boykott enthüllen. Mit Sand im Getriebe das Laufwerk ruinieren. Die Türglocke aus. Das Telefon. Kein Spalt der Verleumdung.

Raus mit dem Graus. In zehn Jahren will der Popel hier alles aufkaufen. Wir werden ja sehen.

Ich entlasse dich, entferne das Surrogat, stehe zum Kreativ. Ansehen. Rehabilitation.

Stückweise kommt Wahrheit. Altman, Levinson, Kaurismäki und Kaufman. Einer allein kann den Schrecken nicht fassen. Sieben-Generationen-Wahnsinn. Unaufhaltsame Musterbildung der Familientraga. Gott lenkt die Filmpropheten. Die Ein-Prozent-Bibel aus dem Technopolsumpf ziehen. Bis zur Erschöpfung.

Es prasselt auf Abertausende. Den atomistischen Konsum integrieren. Das Unbewusste erkennt die dereinst wenigstens Großmusterung.

Herkuläischer Herzschlag. Den dreißig Kanälen das wahre Prozent entringen. Unendlich verdünnt im Wiederholungszwang des Primärgeschehens. Dennoch Zuversicht. Der uaehlische Kreuzweg hat ein irdisches Ziel. Paranoid-schwuler Lösungsweg. Suchen wird nicht immer ins Fleisch treiben.

Das Firmentier schasst die innerfamiliäre Bestie. Am besten man hat keine Kinder. Der Erzer vollendet den Mob. Nicht weichen. Verschanzen. Kopflebender Bauernhof. Scheune voll Sammlungen. Widerstehen.

Sammlung kristallisieren. Das ist die Aufgabe des Augenblicks. Profitlichs Alia schwebt im Wunderland.

Das Gründeln und Spekulieren bringt absolut nichts. Die föhnige Aquariumswelt des TV- und PC-Universums gegen eine Sekunde. Nicht wegstreicheln. Nicht mit Haifischlippen wegküssen. Mit Schlabberlippen.

Ich bin ein Graus. Seit Jahren der Erzherzog Ich.

Sich stellen. Bleiben. Den Einwohnern sichtbar. Verfeindete Menschen, die notgedrungen im Dorf bleiben müssen. Vor aller Augen in Oberdorf und Unterdorf. Sich dem Firmenklatsch stellen. Der Inkompetenz. Vom Erzer arrangiert. Kein Richtiger sein. Frau gegen Frau im mörderischen Grabenkampf. Sonst sinkt das Kind ins Grab. Wie überall.

Den Oger auf die Ahnen lenken. Den Oger auf mein unwertes Material lenken. Auf die Schuldhaftigkeit meiner Wahl. Die Prinzin auf das Email lenken.

Den Text auf parallelen Monitoren zeigen. Altman, Levinson, Kaurismaki und Kaufman. Sie finden Auge und Ohr des Verstörten. Bild, Text und Musik. Algorithmen. Makrofolgen. Musterbildungen. Angebote und Vorschläge. Kollektiver Alpha-alpha-Rhythmus. Lavaglühender Video-Pack. Zum Selbstzweck vermarktbar.

Chaplins Arbeitsplatz. Moderne Zeiten. Warum um Seinssinn kämpfen. Ohne Kontakt zur Erde. Jetzt schwindet auch dieser Wahnsinn. Selbstverständlich Lebensunterhalt. Nach dem Ausscheiden aus dem Betrieb hinter Glas leben. Mehrfach. Kamera, Brille und Spiegel. Einsamkeit kristallin. Kristallwand. Unendliches Glasgewölbe. Schwarz.

Keine Signale mehr. Erkenn die Nachbarn nicht. Arcade versucht einen Suizid mit Strick und Tabletten. Inkarnation. Grotesk. Gott sei Dank. Ich kenne keinen Sinn. Beende den Irrwitz selbst. Ohne Frau. Ohne Familie. Fünfundzwanzig-jährig in die Welt getreten.

Schreiben. Reicht nur zu Tag und Nacht-Suaden. Jeden Augenblick ist das Leben der Marionetten zu Ende. Das ist egal. Arbeitslosigkeit bedeutet ihr nichts. Seltsam, die Familie muß doch ernährt werden. Paradigma der Komödie.

Lebendig wählt sie aus eigenem Zentrum. Ohne wenn und aber zur Arbeit gehen. Sie ist völlig sicher, kennt den Platz. Ich vegetiere nur noch dahin. Aber alles wird gut. Den Killer außer Gefecht gesetzt. Das gelingt mühelos. Ich engagierte ihn ja selbst. Ich gab den ganzen Besitz. Er sollte töten. Droge. Suchtzigarette. Am Ende hat Er Lungenkrebs. Ich kanns von einem Tag zum anderen lassen. Denn du lebst.

Ich mache selber Angst. Schuldbewusstsein gibt Bedeutung. Aber ich gewinn damit nichts. Keiner wohnt im Wolkenkuckucksheim. Was hätte er.

Du willst Verfangenheit. Menschenwürde meiden. Krisen reißen nieder. Dabei dennoch das Geheimnis wahren. Bin ich noch geheimnisvoll, frägst du. Wasch den Pelz aber mach nicht naß.

Mit dem Killer verknotet. Am besten, man hat keine Kinder. Krepier endlich. Sie schreit noch immer. Leben und Tod. Jetzt ist das auch dem Erz egal. Was soll das Theater. Killer killen für Geld, sollen den Selbstmord vertuschen. Doch da dreht es sich um. Der Killer gibt mir Vögel und Blumen. Ich soll Ihn töten. Brust und Lippen. Am Lichterbaum strahlt die Verheißung.

Ich arrangiere das unausweichliche Schicksal. Rettung in letzter Sekunde. Zufällig darf auch ich die Glaswand zerschlagen, dir die Erz-Exekution anvertrauen.

Langsamkeit. Den Alltag nicht ertragen. In Heldenpose die Drogengruft hinab. Zur Anstalt. Letzte Schlacht im Ogernest.

Mordkralle. Schweinshexe. Was willst du mit der. Schreit entsetzt das Kind. Killer killen, wozu noch zahlen. Der Vater wird angeprangert und verfolgt.

Der Therapeut kennt den Killer als Opfer. Aristide schneidet die Ehre ab. Der Erzer stürzt mich die Treppe hinab. Kopfüber die U-Bahn-Treppe. Steckt mich in die Intensivstation. Dort soll ich kippen. Der Weg ist mit Leichen gepflastert. Den Wahnsinn beenden. Jetzt hat er ausgeschissen.

Was hat nach Jahrzehnten Schassung die Mordkrake zu bieten. Einen Platz in der Narrenbrigade.

Da bleibt Natur.

Der arme Arcade verglüht in der prinzlichen Attacke.

Das Mädchen im Glassturz retardiert isolieren. Karrierefrau im Glaserker. Einsamkeit kristallin in der Flasche oral fixiert. Der Oger konnte den Vater nicht trinken und schmecken. Atypischer Suizidalitätsschub.

Frau und Kind ernähren im allgegenwärtigen Komödienschema. Mit zwanzig ein Partner, verantwortungslos, sporadisch Emanzition. Ausbildung und Arbeit belohnen Ansehen. Das Ogerkind liebt nur die Arbeit. Oder nur die Mutter. Firma und Frau als Alternativen.

Da ist nichts als Haß und Protest, körperlos. Die Mutter vergrämt alle. Der Vater tut mit. Ich verheimliche den Kinderzimmer-Schnuck. Ich hasse meine Arbeit. Aber ohne Einkommen kann ich nicht leben. Ich bringe mich um. Ohne Liebe kann man nicht leben.

Sich abfinden. Arbeit und tägliches Bierchen. Isoliert die Sucht überleben. Verheimlichung. Dann das prekäre Gleichgewicht zerschlagen. Arbeitslos der letzten Mittel beraubt. Anstaltsaufenthalt. Die Familie kommt nicht. Ärzte kümmern sich nur um junge Patienten. Nach dem zweiten Suizid winken sie ab. Kaputte Type.

Dem Vierziger helfen. Sein Kind muß sich finden. Hans um Hänschens willen. Doch der Alte ist schuldig, soll verrecken. Das Kind darf nicht lieben. Es gehört dem Erzherzog.

Der Moderer rächt sich höhnend. Im Bug der Fregatte schasst die aufgeblähte Aristide. Schluß. Sonst ist es zu spät.

Zwanzig Jahre Illusion. Der Biertisch verpufft. Erz-Verbot. Spitzen-Managers Selbstmord des Kanalarbeiters Suff und Penne. Wenigstens kreatürlich leben. Meine Schande ist größer.

Die massenhaften Lebensläufe sind der Darstellung nicht wert. Katharsis ein Märchen. Suizid des Protagonisten als Klamauk. Dem gescheiterten Komödianten begegnet die Jugendliebe. Die Fee verdodelt das midlife.

Mörderisches Potential wurmt kollektiv kreativ. Mir wurde als Kind mit hypotrophischer Werbung Hälterei eingeblasen. Ab vierzig den Vater meiden, die Wahrheit nicht sehen. Das wär das Ende. Spuk der Ratten und Schlangen. Gigantischer Gekrösesack. Das Gewürm wird in die Gullys verschwinden.

Der Moderer höhnt. Frauenhaß beliebiger Vierziger-Identität. Dafür gibt es keine öffentliche Hilfe. Kompetenz kommt aus massenhafter Resignation. Täter- und Opfer-Hirne ohne Hoffnung.

Zwanzigerheirat drängt zur Familiengruft und markiert hinterrücks das Kind. Haß. Angst. Lebensfremd. Der Weg zum Tod.

Nach träumerischem Vollzug plötzlich alles irreal ins himmlische Paradies. Kein Todesblitz mehr aus heiterem Himmel. Grundlegend heil.

Bis jetzt ums Versorgungsgeld, rettet nun die Fee das Wrack, verscheucht den Killer, die Toten ins Grab. Sie hat was davon, käme dabei doch besser ohne mich voran. Das Leben sprießt.

Vierziger-Erbarmen. Fünfunddreißig droht noch der Oger. Den Versinkenden wie im Märchen fassen. Die nagt nicht mehr am Jugend-Schmelz, wo die Prinze an der Jugend greift.

Aber G ist auf den Kot-Thron gebacken. Es war nur ein Traum.

Der Erzer schaßt immer noch und höhnt. Die Einladung zum Geburtstag weist er voll Spott und Verachtung von sich.

Ihm absolut nichts mehr. Leichenfledderer kreisen. Dem Wahren und Starken zugetan. Dem Tier barmherzig sein. Ihm aber keinen Krümel.

Die Lebendige führt den Arbeitslosen aus dem sinnlosen Haß, beendet den Gram. Die Firma destilliert das Schicksal von Millionen. Leid. Gewalt und Tod. Abzocke. Kriminalität. Die sowieso tote Killerin entschwindet.

Nach dem Komödienalter pummelig. Kinderlose Quintessenz der herrschsüchtigen Chefin. Jetzt ein Kind nur noch hinter dem Rücken der Gesellschaft.

Das Schicksal der Welt liegt in der Hand und nicht beim Komödianten. Es ist im Fünfundzwanziger nur schlecht begründet. Das Schicksal liegt massenhaft in böser Hand. Vor einem Jahrhundert warst du da im Kindbett verbraucht.

Die Alte taugt noch als Sitterin, kann nur noch kuppeln. Damenbindenwerbung als rotes Tuch. Der alte Noah sticht den vierzig-jährigen Selbstmörder.

Laß mir die Kinder, bettelt sie. Du kannst dir ja noch neue zeugen. Die Kranken jedoch nicht dem Erzer überlassen. Der Satan muß endgültig raus.

Suchtkranke und Tote bringen keine Enkel. Sie befolgen das mütterliche Verdikt. Am besten man hat keine Kinder. Stichelnd schaßt die Firma. Der Penner verliert Haus, Hof und Familie. Über allem des Ogers Fluch. Immer älter, ohne jedweden biologischen Wert.

Als Gegenpart im Midlife stützen. Das ist wahrscheinlich im gewissen Sinn. Das Spons liebt sein Kind. Er braucht nicht auf Märchen-Rettung warten.

Du midlife-Muse rettest fürs Alter, gebierst Kinder des Geistes. Die werden nicht verschlungen. Kein Kulturstrupp. Kein Alkohol. Keine Gevölle. Keine Schlawiner. Am Lebensabend nicht bei denen. Frei sein für die Geburt der Weisheit.

Mit Anäis Nin keine Töchter brauchen. Gemeinsam menschlich. Bildstock der Erkenntnis.

Der Arbeitslose fällt nach dem Vertrag mit dem Killer vom Hochhaus. Beton konzentriert Haß von tausend Leben.

Kein einzelner schafft dieses Bild. Es kommt aus den Straßen. Tausendfach auseinandergesetzte Slapsticks des Horrors. Das ist bewusstes Geschehen und kein Traum des Großregisseurs.

Die vierzig Endzeit-Szenen des jugendlichen Sehers. Die Fünfundzwanziger-Puls-Gedichte. Fremde Jünglinge sind vereint. Kein abgelaugter Witwer.

Jugend-Gewalt reißt mit und verdrängt die Hintervotz-Büros. Die Gang wird vom Moderer verblasen. Ihre tote Solidarität. Der Vater darf den Sohn küssen. Eine Tochter versteht das nicht. Aristide schlägt kreischend Radau.

Den Aufstand betreiben. Protagonisten prallen aufs Pflaster. Sie wollen lieber sterben als in des Erzers Knochenmühle. Nicht ins Bergwerk aus Liebesschuld.

Den Suizid auf die Geliebten lenken. Das Gekröse erstarrt klassenkämpferisch. Ideologische Generation.

Die Selbsthingabe des Kindes vergeudet Lebenssaft, um die Betonstadt zu beleben. Es hat die Häuser für immer getränkt. Sakrale Wände. Protest.

Leben pflegen und schützen. Keimchen und Glühwürmchen sollen wachsen. Das heilige Gelände nicht den Sanierern überlassen, nicht den Scheidungs-, Immobilien-, Entrümpelungs- und Bestattungsunternehmen. Aristidische Greise machen sonst erst recht den Gewinn.

Dem Bösen widerstehen. Das Sozialamt erwirtschaften. Dem Gefallenen steht das Sozialgeld zu. Er darf sich nicht töten. Verwahrlosung als Schutz vor dem Erz-Tod.

Wir haben nur Mütter. Wir haben nur Großmütter und Schwestern. Die Männer sind vergangen. Gewalt bis zum eigenen Tod bringt sie zurück.

Der die mütterliche Tüchtigkeit mißachtet, der will den Vater, den hält der Hälter. Der Oger ergeht sich im sozialen Leid, nennt das faschistisch.

Grausam Drei-jährig unschuldige Dublin-Gangs, die grausam kaufmansche Liebesgier. Die Krieger des Hochhausviertels beglücken keinen. Sie legen Müttern und Großmüttern Brand. Der Großvater umarmt die Tochter. Der Erzer die Enkelin. Kampf ums Fressen.

Schläger verteidigen den von der Geburt getränkten Beton. Aus Selbstvernichtung sprießen Blumen. An den Baustellen sprießt nichts.

Bürokratisierung ins Pränatal. Kein Quadratzentimeter ist eigen. Der Erzer ansprucht alles.

Der Hüter der Gedemütigten verläßt den himmlischen Schlosspark. Fatamorgana. Das Kind vor der Journalistin schützen. Sie will das Gehabe ausbeuten, will die Misere für sich.

Pissfeine Ladies in der Pariser City um einen riesigen Haufen Kot, größer als das Schlachthaus. Entfern erst den Balken.

Das Kind sucht seinen Vater. Des Erzers Haß steigt ins Unermeßliche. Hier stand Fidel Castro, Mao und Martin Luther King. Jetzt rudert der Moderer. Er will der stalinschen Schlingmutter wehren.

Der Oger unterschleift den Rosaroten-Panther ohne Sentimentalität. Operativ den Eingewachsenen entfernen, im Gully entsorgen.

Gott erscheint im Verborgenen den organischen Kämpfern. Sümpfe trocken legen, Überschwemmung ableiten. Gott schließt die Tore ohne Designer-Gift.

Man kann den Kindstod nicht nachweisen, der Medienindustrie den tausendfachen Kindermord. Die kolportierte Brutalität entlastet psychisch. Kolportiert Hurerei. Verbrechen. Mord. Schillers Anstalt bleibt.

Elternlos. Vorbilder in der künstlichen Welt haben, beeltert mit Regisseuren.

Drohbriefe und Telefonintriganz Adelheids und ihrer Brut. Die Sachenbeziehung zur Trödlerin als Böll'sche Geschichte. Es nicht aus den Augen verlieren.

Die Künstlerin arbeitet am Mord. Sie verachtet den Gatten als minderwertig. Kein Stück hat sie von ihm gelesen. Der ist geliefert. Anderswo wär er gerettet. Die Prinze tötet den falschen. Dennoch hat sie die Polizei am Hals.

Beim Begräbnis verfalle ich der Fratze. Ich will ihr cool sein, habe nur Karriere im Kopf. Sie hat gewählt und deshalb gibt es ein Happy-End. Der Mord bleibt unentdeckt. Es kommen weitere Erfolge. Ich heirate die schwangere Schaßfrau. Sie steckt hinter jeder Komödie, sucht einen Dummen.

Ich höre mir andauernd Geschichten an. Sie passen zu meinen Intrigen. Ich gebe sie täglich vierundzwanzig Stunden auf dreißig Kanälen von mir.

Die Zahl der Anrufe sinkt. Ich bringe mich um. Ich kann nur als Gott existieren. Keiner kümmert sich. Ich schalte ab.

Minutenplots und Sekundentitel. Das sind die Spuren der Wirklichkeit. Mögen die Sachverhalte auch endlos sein. Die Dinge im Raum sind der einzige Sinn. Die Videobänder bewahren die zeitliche Ausdehnung.

Fausts Studierstube. Ich sitze der gesamten Industrie gegenüber. Ich sitze auf dieser Insel. Mephistos Kanäle strahlen seit zwei Jahren in dieses Zimmer. Mit Aug und Ohr in den Köpfen der Welt. Keiner darf den Leuchtturm gefährden. Ohne diesen Posten bin ich nichts.

Du bist lebenserhaltend und opferst konsequent. Mit dem Mörder die Heilige Familie persifliert. Gottes Sohn lebt vom Vatererbe. Ich beschreibe Gretchens Unglück aus dem Skript des Toten.

Die fünf Spitzenregisseure der vergangenen Jahrzehnte. Ein mythischer Prozeß verbindet sie. Vom Weltgeist diktiert, treiben sie das fünfte Evangelium heraus.

Rückkehr der Schlürferinnen. Es sekundieren papenbrok'sche Jünglinge. Wo ist die Unschuld der Besessenheit, die Unschuld der Bösen. Altman ist der Größte.

Zwei Coole tun sich gegen die Welt zusammen. Sie wollen was geht. Ich bewundere das. Sympathie zum Bankraub. Alles ist erlaubt, nur kein Mord. Doch der kommt immer wie das Amen in der Kirche. Mord als Vertuschung. Mord aus Angst vor Bloßstellung.

Das Übel ist geistlos und langeweilig. Immer mehr und mehr. Keinerlei Bestandsaufnahme. Was mit dem Erreichten beginnen. Da ist kein Ziel, nur Coolheitsgebaren. Es hat sich unterm Zuckerguß längst gehappy-endet. Vermodert.

Mausgroße Säugetiere kuscheln in der Saurierwelt. Wärme in der schlachtenden Kälte. Das Kindlein nackt bei Ochs und Esel. Maria und Joseph in der Nacht.

Die Firmenastarte schrumpft zum Würstchen. Ihr Satans-Kind sagt der Kreativität den Kampf an, legt ganze Abteilungen um. Jede Regung wird prophylaktisch niedergemacht.

Der Tiersohn geht über Leichen. Das Band von Arbeit und Leben zerreißen. Es fallen alle um ihn herum. Einst trat eine Frau gegen die levinsonsche Hexe. Im Bauch der altmanschen Künstlerin ist nur ein Wurm. Mitleid mit dem Mörder inmitten Dämonenkampf.

Die Prinze ist im Erzkot gesessen. Dreißig Jahre im goldenen Kot. Sie hat für die Femininen den Traum ausgetrickt, ohne Toleranz erbarmungslos erstickt. Des Schaßsatans gefundenes Fressen hat er bis zum Knochen genagt. Er hat mit allen Gaunern geschaßt. Zu intelligent und hoch sensibel. Verrecke.

Du hast dich entzogen, warst der Komödie zu wertvoll. Mit der wahren Liebe hast du ausgestochen, mit der Verheißung echter Zweisamkeit. Wie kann aus dem votzigen Spiel Glück werden. Es war nur mörderisch. Des Versprochenen ewig warten. Nichts als Schassung.

Nur gesunde Charaktere, gesunde Herkünfte. Nichts für fremdselbstigen Unterschleif ist diese Komödie. Nichts für schassende Oger.

Mehrmals täglich Kochen, aufräumen und Mutter sein. Liebe, Treue und tüchtige Sekretärin. Gute Außendienstarbeiterin. Andere sind grüne Witwen, Schauspielschülerinnen, Remmi-Demmi. Party-Nudeln und schassende Tanten sind das. Aber du wirst die Rechnung präsentieren.

Geschäftsmäßiges Vorgehen verlangen. Ideales Paar sein ohne Schein und Getue. Das Küssen stimmt und das Essen als wichtigster Bezug.

Hitlers Überfall, danach drohte Stalin. Katharsis der libertinistischen Gesellschaft. Die goldene Ära als Steinzeit abheften. Überlegungen für das Zeitalter mittel-nord-europäisch anstellen.. Humanität aus dem Weltkrieg. Eine Parabel zivilisatorischer Zusammenbrüche. Kriminalität und Elend der Bronx.

Aufbau Wilden Westens bewußt und selbst. Aus dem Patriarchat wandern. Drang nach Freiheit der Saloon-schlägernden Rabauken. Freiheit durch Mord und Totschlag. Ablehnung des alten Wertes. Nicht aus Priestern und keine philosophischen Systeme, Aristokratien und Herrschaftssysteme. Befreit vom Viktorianismus ist die Frau das Gute. Gauner und Rabauken sind einsam. Überholt sind hierarchische Strukturen und das Leben der Indianer.

Westernhaft deus ex machina in der Karl-May-Bildmaschine. Die Wahrheit ist bei den Frauen, symbolisch das wahre Geschehen. Der Regisseur bringt die Kräfte der Siedler-Kulisse zur Geltung, frei von Attrappen.

Die Rabauken buddeln im Kot nach Gold. Die Mütter schassen patriarchale Kraft, setzen den Söhnen Rosinen in den Kopf. Alkohol eskamottiert Spiel und Stadt. Machtsüchtig irr.

Die Kerle kamen real aus Europa, nicht nur psychologisiert. Spielertypen wollten das Glück, mit Sehnsucht nach der Stadt. Es trieb sie umher. Sie wollten zurück ins Vaterland und ließen sich als Farmer nieder.

Die Frau verlangt verantwortungsvolles Handeln. Sie wählt den Spieler als noch den besten in der Revolvergesellschaft. Mit dem Städter verlobt, wechselt sie zum Spieler. Sie darf nicht untreu sein, deshalb stirbt der Städter dramaturgisch. Der Städter ist immer zu schwach. Auch wenn sie mit ihm geht.

Sie geht zum Umhertreiber, handelt tatkräftig im Siedlungsgebiet. Er hat den Scout in den Knochen und baut das von den Ideologen verwüstete Anwesen immer wieder auf. Die Roten sind Kommunisten. Er mag die Stadt nicht und siedelt deshalb hier.

Die Tochter des Freundes zog aufs Land. Sie sucht den Richtigen, will einen Farmer. Der soll den ganzen Tag bei ihr sein, will ihn aus dem Fenster des Farmhauses arbeiten sehn. Immer geht es nach ihrer Wahl. Das fördern.

Vierziger-Western Typ. Die Komödie mutiert den Westen in Karriere. Die Indianer werden widerliche Bürokraten. Die Raufbolde und Spieler fiese Kollegen und Playboys. Keiner wird jetzt direkt abgeknallt. Auch gesittet bleibt die Moral gleich.

Wieder warten Dealer und Kriminelle auf die Hauptdarstellerin. Horror. Action. Krimi. Gaunerei. Die Schurken selbst bringen nur eine Schasserin hervor.

Western und Siedler zur Auswahl einer neuen Menschheit. Die Prinze spielt Interesse nur vor. Sie hat sich das Kind ergaunert. Ein offenes Haus.

Das ist die Schreibvorlage der steinzeitlichen Szenarien des Sechzigers. Die irre Erzerin phantasiert sich einen Patriarchen.

Weibliche Filme nötiger denn je. Sie gegen die Kulturschasse wieder lebendig machen. Nicht die häusliche Zockerei und nicht die Karriere als Lebensstruktur. Das ist sonst keine Befreiung, entwunden dem Patriarchat.

Genialer Kultur-Western. Revolverhelden gelten nicht. Familie zählt, etwas mit dem und fürs Kind aufbauen. Der Held küsst am besten und schießt nicht. Die Rabauken sind dauernd besoffen, die Zocker debil. Raufbolde ein harmloses Gesindel. Gefährlich sind nur die Roten.

Rauf- und Kriegsszenen stümperhaft inszeniert ist kein fehlender Professionalismus. Der Regisseur macht die Schmiere lächerlich.

Kerker überall. Einzig der Blick auf Naturlandschaften richtet auf. Da kann man das Dilemma wenigstens diskutieren. Notizen für ein Werk der Isolation.

Denken und Aufrichtung sind die Alternativen im Zerfall der Gesellschaft. Der Kitzel soll mich verschlingen. Die Adelsgesellschaft konterkariert den Todesritt. Boccaccio reitet über Europa. Der Frühling kommt ins Leichenhaus. Rotlicht scheint aus der Erz-Kamerilla.

Es interessiert höchstens einen Clip lang. Das weiß man schon lange. Das Fleisch gewalzt in Verfolger-Actions. Nur Flapse. Nicht endendes Technopol.

Isolation. Kerker. Du willst durch meterdicke Mauern. Freiheit als einziger Sinn. Verkrüppelt Generation auf Generation zum Kerkermeister. Lebenslang mit dem Fleisch in zynischer Betrachtung. Grotesk wird der Hintergrund kommensurabel. Rousseau'sches Idyll.

Langeweile bringen, der Text zu lang. Doch die Darstellung benötigt die Länge des Machthintergrunds.

Eine richtige Auswahl wehrt dem Zudringlichen. Er nimmt eine Vorlage. Er stinkt aus dem Mund seines unzüchtigen Körpers. Leben ist Unschuld.

Suchen und suchen fürs Kind. Sei großzügig und ohne Angst. Laß die Betrachtung. Urgründiger Mut überläßt die Paradiesfrüchte.

Natur hat die Bastille nicht ausgestaltet. Nur philosophisch gegen das Versinken in die allgegenwärtige Perversität. Ich brauche Zeit. Das Fleisch lebt kürzer als der Geist, rennt mit dem Tod.

Körperwürde, Muse der Dichtung. Rabaukentum des Kindes, ungebildet. Das Böse alle zwanzig Minuten unterbrechen. Drogen schalten das weg.

Die böse Organisation herrscht bewußt. Bürokratie und Juristerei. Der Großvater ist tot. Die Großmutter hat der Jungfrau den Tod verheimlicht. Sadistische Priester verwandeln es in zyklische Attacken.

Der Erzherzog wird dem Kind als Himmel-Vater präsentiert. Gottesgnaden verlottert.

Schwinge die Zauberflöte gegen die Königin der Nacht. Eingekerkert ist die antiklerikale Verbindung. Die Bruder-Schwester-Freiheits-Gleichheits-Verbindung.

Der Vatermörder zappelt in den Fängen des Tieres. Das läßt den Teilhaber in der Psychiatrie verschwinden. Dem Kritiker ist der Selbstmord clever konstruiert. Die ergaunerte Macht bläst das Technopol in die Köpfe der Konsumenten. Die Werbeindustrie sublimiert die Realität.

Ausgezeichnet recherchiert. Clever verschleiert die Grauenskräfte. Sei's drum. Nur im Primitiven ist Realität kommensurabel. Die Wirklichkeit ist nur als Kunstprodukt transportierbar. Als Genie-Arbeit bewundert, wo doch gerade der große Regisseur lediglich dokumentiert.

Wahrheiten perlustrieren als flapsige Ironie. Schizophrener Unernst der Hofnarren und Geisteskranken ist erlaubt. Na du hast vielleicht Ideen.

Der Regisseur läßt schwitzen, verbrämt millionenfaches Geschehen. Familien Behn und R, Familien Godefrieds und von Ms Geniekind schaffen im Krimi Recht. Emotion gegen die ewig philosophische Rammelei.

Wahrheiten für einen Clip. Fallgeschichten schaffen die Zeit-Bibel. Der Alpha-Alpha-Rhythmus bringt Interesse.

Du hast es nur im Kopf, schießst einen Bock nach dem anderen. Das macht dich sympathisch gegenüber des Moderers Gedöhn. Doch die Witzfigur belästigt den abgewuselten Erzherzog.

Der Erzer führt vor. Das Kind soll sich enthalten, des bösen Rhythmus entledigen. Der herrscht im Land, macht kriminell. Drogen. Alkoholismus. Verstecktes Leben.

Ich bin für den Erzer der Richtige. Die Prinze hat den Dummen gefunden. Wenn ich mich auch noch so fühle, sie hat keine Angst. Ich bin gegen das Allgegenwärtige gut.

Die Mutter verzweifelt, versenkt ihren Stachel. Mein Dienst gegen den ekligen Mann. Mit Haut und Haaren im Spinnen-Netz. Ich muß die Not wenden, das macht sie heißblütig. Doch das Paradies wartet immer erst noch auf das nächste Problem.

Der Erzer erzeugt sofort die nächste Katastrophe. Wenn du wüßtest, was in deiner Abwesenheit geschieht. Er macht uns verrückt, sagt das Kind. Ich muss ihn töten.

Heldenhaft erheb ich in ihrer höchsten Pein die Hand zum Tyrannenmord. Doch da wendet sie sich im Ekel. Du hast einen Riß in der Birne, hast alles falsch verstanden. Immer weiter zieht sich die Schlinge. Ich bin der Hauptverdächtige.

Die Prinze handelt ohne wenn und aber. Das zieht sie jetzt durch wie beim Erzer. Ich bin Mittel zum Zweck. Ehemann, Versorger. Immobilienhai.

Sie will in ein exotisches Land, in den Himmel steigen, im Kärntnerstaßenglaserker thronen. Die Priesterin weissagt den Liebhaber. Das Kind stürzt in die Schand-Gruft.

Die moralische Anstalt deckte noch Betrug auf, vernichtete Babylon. Hier aber entfällt die Bestrafung. Statt meiner kommt das Kind ins Gefängnis.

Zwei Leben hatte ich nie. Der Takt machte schwach und unklar.

Ununterbrochen Zeichnen und Schreiben am Arbeitsplatz, mit dem Bauch voll Furz. Einer warnt, das sei illegal.

Ich laß die Prinze nie. Sie jetzt einmotten. Ich tat alles für die Erz-Assumption. Der Moderer ist des Kindes Kreuzigungs-Schar.

Sie verwendet die Periodik zum Geldverdienen. Ich tu, was zu tun ist.

Der Aristide ist das gesund. Die Hexe läßt sich vom Kind ermorden. Anders bin ich nicht zu kriegen. Sie liebt nur Tote.

Das Leben mit zwei Frauen und du mit Männern suchst den ersten. Deine Geldgier fraß ihn und du haßt auch den zweiten wie die ganze Welt. Aus Recht gegen Ausbeuter wird der Zweite zum Vasallen. Alles für das kurz bevorstehende Paradies tun.

Vater-Tochter und noch kältere Vater-Im-Himmel-Birk. Der Brasilien-Oger und der die bedürftige Mutter verehrende Vamp holt die Versorgung. Ich habe die Mutter verlassen. Die Versorgung steht dir rechtens zu.

Jeder ist G und Heides Vater im Sohn. Die Großmutter hält den Knüppel und stößt sich selbst. Sie soll nicht peitschen, ich versorge. Ich bin der mütterliche Hälter, der familiäre Freier. Der eifersüchtige Vater ernährt dich mit Milch.

Das Zwei-Frauen-Bild gegen die Männer. Gott und Teufel, Feuer und Wasser. So inkompatibel.

Die Zweite vernichtet das Böse, dagegen ist der Liebhaber zu schwach. Erdmuthe.

Jetzt ist die Geschiedene gut und die Zweite die Schlingmutter. Die erste verletzt sich unrettbar.

Die Gute ist zu cool. Ich gerate an die Anfangsszene. Sie blickt sehnsuchtsvoll ins Feuer. Die andere täuscht alle. Endszene.

Genialer Regisseur. Es endet im Geschlechterhaß. Kriminelles Milieu in der unentrinnbaren Einsamkeit. Enthüllung des neuen Messias. Sie rettet erst am jüngsten Tag.

Ich kann die Szene alleine nicht schaffen. Kurz gelingt es mit U und G und X und mit Hilfe des Hans vom Wichita. Mein Zustand läßt die rhythmische Abwehr nicht erkennen. Perversionsgefährdet sadistischer Mann.

Beziehung aufnehmen und sofort wieder zerstören.

Mordtrieb am Geschlecht. Moral zur Eigenliebe wendet das Schicksal. Einziger Gehversuch zum Gutem. Geschwisterliebe der Märtyrer im Mönchstum. Da fehlt eine Zweite. Ununterbrochen tobt dieser Kampf. Mannessucht.

Doppelhelix aus Liebe und Wut. Unendliche Spiralen drehen vom Titelklick zum Schlussakkord.

Ausgezeichnet recherchiert. Der Film als innere Wahrheit. Keine Stelle kann gestrichen werden. Der Werbeschnitt schmerzt umso mehr. Minuten verstümmeln den Sinn. Es immer wieder aus dem Dreißig-Kanäle-Strom holen.

Weltthema Tochter, Mutter des Sohnes, Frau des Sohnes. Das Orakel erkennt das Kind. Die Mutter habe ich hinter mir. Jetzt ist es hoffentlich gut.

Weltumtreibende Tochter der Schasserin. Der Verlassenen ein Clone, ein Clown der Vater-Mutter-Welt. Das Schicksal ergibt sich von selbst.

Gesucht für mich und das Kind. Das ist kein wissenschaftliches Thema. Auf tochterliche Kindheit kommt es an. Nicht nur religiös und moralisch integriert.

Böses tust du nur im Zorn, epileptisch. Nicht wieder welterneuernd umschlingen.

Ungehindert immer mehr ins Thema vertieft. Was habe ich zu verlieren.

Alterstat am Kind. Die Vergangenheit kann niemand gestalten. Alles nach vorn. Nicht abschweifen, kein Kantscher Vertreib und Herkunftstraum vom heldenhaften Aufstieg.

Die Flecken auf der Nachtseite retten die Menschheit. Auf der Nachtseite strampelt das Kind. Menschenschassung bewirkt nichts. Das Gewesene zur Selbsterkenntnis führen.

Der Messias ist eine Frau. Das ist die innerste Wahrheit des CroMagnon. Erst nach dreihundert Jahren Leid leben können. Dem Märtyrer nichts als Leid.

Das Mädchen bin ich. Die Toten wählen. Schassfrauen wählen dem Dummen. Aufgesetzte Männlichkeit. Zur heißen M fliehen. Dünkel mit Blindheit geschlagen. Die erz-gehaßte Magdalena rettet Bauern und Zöllner, vergeht in der Gruppe.

Halleluja.

Getakteter Mord täuscht Schlaf. Eier-Tanz tag und nacht.

Du kost das Hündchen.

Überleben wie im Krieg. Die Hunger-Jäger- und Sammler-Zeit überstehen, die schlechte Ernte. Das Kindsbett schuf Stiefmütter.

Da ist kein Grund zur Tragödie, zur Lästerung. Du rächst dich fürs unnötige Überleben.

Eigentlich geht es nicht darum. Es zählt nur der Gang aus der Niederung, aus dem Sumpf des Erz-Schicksals. Aus der Finsternis zum Tag mit wachsender Humanität. Nicht nur evolutionäres Heldentum.

Das Schicksal ist deine Gabe. Mit Barmherzigkeit das Schicksal erkennen. Verzeih den Ahnen ihr Lebensrecht.

Das Schicksal als Gnade und Auftrag erkennen. Gerade Du darfst es erledigen. Gerade Du zum Wohle des Kindes. Fürs Kollektiv der nächst höheren Dimension.

Warum sollst du helfen, den Schwachen ermutigen. Familie hast du davon. Es gibt nur noch Mädchen.

Ich will ein Kind und zum Teufel mit dem Dodel. Heiraten ist normal. Das stimmt eben nicht.

Doch das Kind will unsere Vereinigung bis zum Tod. Wir sollen endlich sterben. Ewig vereint im Vereinigungsjahrhundert. Der zweisame Tod beendet den Single-Graus.

Nach dem Kindbett-Tod erneut, heute zum Teufel geschaßst. Ich bin der Kindbett-Tod, ein pädagogischer Haber. Ich lebe noch aus Empathie zum Kind. Die andere ist real, irreal die Familie.

Instrumentalisiert und gespalten. Das Kind besteht auf elterliche Empathie und hilft deshalb dem Versagen.

Die Schwäche verletzt dich. Nach getaner Pflicht verläßt du. Das Elternhaus reicht aber ins Jenseits, denn das Enkelkind muß wachsen.

Vor Jahrtausenden starben wir. Heute leben wir weiter. Totenpflege heilt mein Kind und du raffst es an dich.

Ich werde zum Überleben missbraucht. Vater und Mutter sterben. Eine Vollwaise, fremd und ohne Verwandtschaft in unvertrauter Szenerie.

Danach muß die Prinze doch nur Krankenschwester und Putzfrau sein, unorganisch instrumentiert. Allein ist es besser. Endlich lebst du, wie du willst.

Ziehe zurück. Den Körper fundamentalistisch-orientalisch zurückholen.

Der graue Firmenarsch soll vorbei sein. Erspar uns den Vergleich mit der geschiedenen M.

Das Kinderkriegen ist vorbei. Es geht ums geistige Kind, um Kreativität ohne Mallorca-Trip und Begleitung ins Altenheim. Wozu denn Großeltern spielen.

Seelen-Verwandtschaft von Muse und Künstler. Coup de foudre für das nächste Tausend. Man kann sich arrangieren.

In purer Ödnis. Hüpfen gegen eingeschlafene Füße.

Mehrmals. Mit fünfundzwanzig kannst du sein, mit fünfunddreißig Satan. Unter dem Metall wächst die glühende Lava. Da erscheint es.

Mit fünfundfünfzig ergießt des hedonistischen Geschäftemachers schwarze Macht. Mit Helfers Hilfe in atomarer Attacke, mitttels Tod ins Jenseits. Ich kann doch jederzeit in den Bauernhof verschwinden, neue Kinder im friedlosen Körper zeugend. Sie will den Goldesel zum zweiten Mal um Rente und Ersparnisse zocken.

Du sprichst bis drei Uhr früh im Kernbereich meiner Träume. Einsame Intimität bedrückt sonst nur.

Das jahrzehntelange Tropfen der Konsumgesellschaft zeigen. Die Alte wird zum Gespött wie vor hundert Jahren.

Die richtige Reihenfolge ist Herstellungsdatum, Sendedatum und das Sende-Empfangsdatum.

Die Literaturpreise kamen unerwartet. Der A-Klassiker gefiel in der Rentnerschicht. Kindstod und Happy-End.

Gegen den Willen der Mutter heiraten, Buben und ein Mädchen zeugen. Das Mädchen hat Krebs.

Sachliche Recherche. Vaterlose Szene bis ins Detail als Erfolgs-Geheimnis. Die Regisseurin führt den Mann als Mädchen zu den erfolglosen Urvätern.

Als Geldmaschine im industriellen Naturschutz überleben.

Die Muttertochter heiratet gegen meinen Willen den intellektuellen Fluff.

In angesehener Umgebung mit prominenten Nachbarn luxuriös vom Geld des Abwesenden leben. Durch und durch Wohnung erinnert nichts mehr an ihn.

Die infantile Tochter hat nur das im Kopf. Die Alte erkennt sofort die Konkurrentin um Familie und Enkelkind. Im Partnerlook mach ich dich zur Mutter und du mich zur Schwester.

Du hast jetzt genug. Der Erzer verlangt die Treibung. Ich kann keinen lustigen Witwen-Stand bringen. Geldnot, Abkühlung, dauernder Streit und von einer Wohnung zur nächsten ziehen.

Wegen kaputten Bandscheiben ein Verhältnis mit einem verheirateten Mann und irgendwie noch zwei weitere Kinder.

Die Kollegin ist ein Mäuschen und hat Verständnis. Drei Kinder und kein Geld.

Der Erzer nutzt die Inkompatibilität von Mutter und Sohn, von Mutter und Tochter. Er hat für die Enkel schon Ärzte, Schulen und Freundeskreise geregelt. Du bist mit allem überfordert und treibst mich dem Erstgeborenen aus dem Haus.

Du wirst es aus Angst doch noch verschlingen.

Dem Säugling ununterbrochen im Kinderbett nach dem Atem horchen. Der Fluch soll es trennen, gerüttelt im Schlaf. Wie hat der geniale Träumer nur diese Details erkannt.

Das astronautische Muttersöhnchen im vorzeitigen Ruhestand. Von seinem einzigen Flug ins All Villa, Swimmingpool und ausreichend Geld. Die Erde mit eigenen Augen gesehen, kam endlich der Himmels-Sohn.

Nach getaner Arbeit der Firma Wunderkind als altes Eisen gemustert. Jogging, Kraft-Sport und hormonelle Ertüchtigung gegen Verlotterung, Suff und sozialen Abstieg. Ein Mahnmal aus großer Zeit.

Die Tochter bringt einen Hund zum Spazieren. Ich soll einen Kiosk betreiben.

Du brauchst es nicht, sagt Adelheid. Sieh die Blumen. Ich verkaufe alles und fahr mit dir weg. Sie hält es nicht mehr aus, ist so arm, alles stresst.

Täglich Runden drehen, duschen, das Haus reinigen hilft, doppelt und dreifach. Die einzig verbleibenden Wahrheiten.

Die Prinzin schafft aus dem Körper des Kindes Enkel. Ich bin stattdessen der Enkel-Mensch. Der Firmen-Intellekt verdorrt. Ein vergilbtes Foto ohne Vater.

Der Astronaut gebraucht den Alten zum Sprechen. Er entspannt ihn und tauscht Träume aus. Du hast sein Gütesiegel gewählt.

Die Mutter liebt Astronauten. Die Prinzin lebt nur in der Phantasie. Endlich bläst es. Ich fordere Antwort. Du entscheidest, daß es läuft. Sonst ist nichts zu erreichen.

Kein Joggen, kein Dienst. Das Kind ist da, der Firmen-Fax vergessen. Er hat mich nicht zu sich genommen, hat mich überlassen. Großmutters Schlund.

Das Kind zur Astronautenfahrt verführen. Der Erzer drückt ins Grab. Die Tochter trennt vom Untauglichen und gibt es dem Himmelvater. Die Heilige Anna beerdigt Tochter und Astronauten-Sohn. Tränenreiche Idylle im Zuckerguß. Der Rentner siegt über Tochter und Mann. Ein Totentanz mit fünffacher Publikumsprämierung.

Hätten wir doch die Tochter begraben, das Kind geraubt und den Vater nicht eingeglast. Es geht ja meistens ums Geld. Warum den Versager noch zusätzlich schassen.

Hätten wir dich empathisch gefördert und die Frau nicht abgekoppelt. Hätten wir das Glück nicht gespalten, nicht die unnötigen Weisheiten der Geisterkinder geboren. In der Menopause zum Nutzen der töchterlichen Menstruation jung bleiben.

Sie ist im Alter nicht arm und ich bin nicht reich. Schamvoll gesteh ich den Irrtum. Der Geist betrügt die Alten, doch der Greis schaudert sie.

Billiger Triumph. Die Schasskralle wird in der Hölle schmoren.

Das Kind kam nach dem Krebs. Ich bleib bis zum Midlife. Ich bin des Erzers mannlose Großmutter.

Der Moderer suchte dich, irrtümlicherweise großzügig. Verzeihend gibst du, doch du hast dich verkabbelt.

Ich gebe alles liegen und stehen. Suff für tausendfache Entschädigung.

Es geschieht nach der Abservierung, doch ich bin noch nicht reif. Die Jungmänner werden Menschen und die Tochter ist das Glück. Du wirst streitsüchtig, bitter. Ich muss das Leben des Ogers erleiden. Sich aus der Sauce ziehen in tausend Schlunde.

Jedes Mal schlafen, solang es noch geht. Adelheids Mann befriedigt die Sucht. Sie machen sich lustig, doch ihn schert kein Gelächter. Das Kind versinkt.

Gibt es das mehrfach, wenn du es wirklich willst. Du hast es für einen Popanz verlassen.

Du schwiegst, gibst keine Macht preis.

Eines Tages bin ich eingeklemmt. Haß nimmt seinen Lauf, keines Opfers wert. Es reut der verlassene Erzherzog. Im Uterus, tot an der Nabelschnur.

Unschuldig zugetane Kollegin, in Haß verbunden. Der Oger mag den Mann der Tochter nicht. Der Oger muß selber freien, doch das kommt zu spät, hättest es freiwillig nicht gewählt.

Machst es nur fürs Kind und es beginnt von neuem. Das Kind entschädigt für Ekel und Gestank. Ich gehöre dem Erzer und der Mutter-Tochter kein Glück. Du assumptionierst, wohin auch immer.

E riß ihn sich aus dem Herzen. Das stört der Tochter Gemeinschaft, macht sie madig. Sie haßt den Bierbrauer als Ahnen und greift den Enkel mit Knochen-Fingern.

G treibt den Lebenslustigen aus dem Haus. Der sinkt in das Ahnen-Schloß. Selbst ist sie abwesend.

Beziehungsunfähig macht die Mutter, nimmt es der Schwiegertochter. Der Großvater nimmt es der Großmutter und himmelt den Engel an. Er gibt dem Erz und schließt mich aus der Sippe.

Die Heimführung der Prinze ist nur eine Legende. Die Prinze ins Haus meines Vaters. Der beut der vaterlosen Mutter-Tochter Enkelsohn. Der Heiligen Anna Nabelschnur ins Gespensterschloß.

Während meiner Schwächeperiode greift die Großmutter das Kind. Die Tochter ist gestorben. Vor hundert Jahren hätte ich die Alte verjagt. Doch der Vater des Vaters meines Kindes ist ein Versager, ergibt sich dem Erzer, hat nicht gekämpft.

Adelheid, M und L sind Tiere. Aber auch die arme N des saufenden B sieht auf ihre Versorgung. Die Sch'sche Behindertensymbiose und das Grauen der toten Ms. Die Mordspinne P bei den kranken F und S, bei den irren Sts und der jungen Familie H. Bei der Heiligen-Familien-Parodie A, bei der eiskalten R, bei den verrückten Kstraßen-Schs und bei den Rs. Das Grauen in der Kgassengruft. Das Grauen im Agassen-Narrenturm und bei den völlig irren P und E. G durch P und die Kstraße durch mich sind demgegenüber ein Lebens-Hort. Irgendwie ist es auch bei R's Familie die Richtige.

Der Erzer besetzt die Insel. Der einst berühmte Direktor versteckt sich im Keller. Spüre die Prinze in den Klauen des Erz.

Das Mädchen macht alle zu Frauen. Ich erkenne die Sucherin nicht. Am heftigsten bei der Lesbe. Das liest er ein jeder aus der Hand, macht sich interessant. Du bist Mutter und Manz.

Du triefst ununterbrochen mit dem Kind. Ein Pfuhl vom anderen Stern. Völlig daneben, keine Sekunde Platz. Ich verberge mich im Keller, als Mädchen zur Behinderung.

Körper an Ecken und Enden. Fremdkörper mitten drin. Mütterlich fünfjährig, väterlich vierjährig, als Fremdkörper zwischen dem Kind.

Verfolgt im toten Nazihaus. Ich soll für den Erzer sterben. Das Kind ist an der Reihe. Die Prinzessin flieht aus Liebe. Da draußen sind sie noch girrer. Du schlägst mich zum Schutz.

Verlaß den Bau. Das macht dich rasend. Hast nie Ja-Ja-Ja gesagt.

Auf einsamem Posten geistige Umkehr.

Sie ist er, der die andre. Firma ist Privatleben, Mutter und Tier. Ich sperr dich zum Leben in den Keller, damit du nicht umkommst.

Jeder spielt das ganze Theater. Geschlechter treten ans Licht. Aus dem Bauch in die Höhle gehen. Im Kosmos beschreiten, weiter und weiter.

Lesen-lesen, was habe ich davon. Es geht sphärenweise hinein. Gierige Menschen und karge Männerwelt zur Absolution. Das implodiert ganz schnell in die Innenseite des Heims. Deine Wahl als einzige Wohnung.

Aus der Wohnhöhle dem Besitzer ein Heim, die Straßenbahn-Teppichhöhle. Ja-Ja, du hast gewählt.

Die Gute will Arbeit und Leben. Vereint mit dem Verfolger, sperrt die Mutter in den Keller in Übereinkunft mit der Firma. Der Kumpel tyrannisiert.

Du drückst das Kind mit Flamenco-Tänzern. Wenn du nur wüßtest, was hier vorgeht, Vater, sagt die Tochter.

Die Nazis versinken und im besten Fall die Schaßmutter. Das Spiel geht auf offener Bühne mit den zwei Männern weiter. Der Geliebte ist ohne Leben, verdient keine Nahrung, muß sich andauernd rechtfertigen, immer Perfekteres bieten.

Die Prinze kann nicht gleichzeitig Kinderfrau sein. Ich muß in der Firma weiter stallieren. Das Erwachsenen-Theater hat sonst nichts zu bieten.

Im Keller bin ich durch Töne angeschlossen. Draußen kann ich nicht leben im Terror von Internat zu Internat. Der Körper wächst und ich kann Bücher wie Körper lesen, habe sonst keinen Teil an den Erwachsenen. Das Zweite ist anderen verschlossen. Das Doktorspiel läßt keinen Ausgang aus dem stuhlverstopften Leib der Mutter. Doch endlich allen ergriffen und verlangen.

Das Kind reckt sich so traurig hin. Am besten, man hat keine Kinder. Den Erzherzog täuschend wird es hinterrücks doch noch was.

Die Knäblein streicheln den Gekerkerten. Sie müssen statt deiner die Versorgung aus unbekannter Ferne bei Laune halten.

Mitten im Geschlecht vom fremden Stern. Die fliehen sofort, allgegenwärtig akzeptiert.

Hab es endlich gefunden. Sperrst und trennst die Versorgung. Sauberkeit, Fitness und Arbeit sind des Direktors höchste Pflichten. Sonst schadet es, ekelt und tötet. Der Dummkopf erkennt sie nicht. Der Hausmeister hat die Lesbe schon lange gedeutet.

Erkenn das Diebische nicht und die andere nimmt eiskalt das Leben. Dem Hündchen dennoch ein Kuß.

Der Keller ist außerhalb der Direktionshöhle kein Dilemma. Fremd und einsam verborgen dem Terror widerstehen. Zum eigenen Besten unter Verschluß, fern vom Familien-Betrieb.

Das Maschinenkind unterläuft das Warnsystem und verläßt den Archipel. Staatstreue zum Terror wenden gegen den Erzer im Furientanz. Die atomare Schöpfung starten.

Die Insel als schwarzes Loch im Zentrum des Seins. Die Protagonisten mißtrauen sich, beobachten sich in kilometerweitem Abstand, warten, was nach der tabula rasa kommt.

Ich erwarte eine Licht-Insel, die Prinzin im Aufstieg schwarz verschlungen.

Der Kulturanalyst beruhigt. Mein Vorwurf sei literarisch veraltet. Er phantasiert vom jüngsten Tag, endgültig zum wiederholten Mal, prophezeit die globale Erlösung im Steinzeit-Dorf.

Mich hält nur noch Magie am Leben, mein unerkanntes Wissen der Welt-Geheimnisse. Ich knacke ein Passwort und hetze die Eltern in den Krieg. Die fahren im eingeborenen Misstrauen voll drauf ab. Jeder will mich verbünden. Da packt mich die Panik. Der Atomkrieg ist nicht mehr zu stoppen.

Die Autorität lässt nicht zu, daß ich es war. Jeder beruft sich, dabei habe ich es nicht ernst gemeint. Sie verwirklichten doch nur ihren alten Plan. Ich bleibe nicht bis zum Untergang. Die Waffen-Technik gibt der Natur nur ihr Recht zurück.

Ich fliehe das mit Kuriositäten angefüllte Haus. Wir umarmen uns im infantilen Refugium.

Das Kind kommt in letzter Minute in den Bunker. Das System verselbständigt sich.

Ringen mit dem kaiserlichen Dämon. Es geht im laufenden Countdown um die Befehlsgewalt. Der Bildschirm zeigt das Inferno, doch aus den verwüsteten Weltgegenden klingeln die Telefone. Der Erzer hat die Waffen entschärft. Jubel bricht in der Lochgemeinde aus.

Im Krater-Schwarz das Geburts-Licht.

Der Untergang kommt nicht. Der Morgen erwacht im unspektakulären Frühlicht. Vergessen sind die Hysterien, ist die Angst-Orgie im Mitternachts-Saal.

Die Protagonisten kalkulieren wieder nach Gewinn und Verlust. Jahrtausendealte Pfennigfuchserei anstelle des fulminanten Fests.

Des Erzherzogs harte Gangart ist mein Lernprogramm in die Realität. Er setzt auf die Fähigkeit des Ausgetriebenen. Aus dem Verkehr ziehen, die Kommunikationskanäle kappen. Ich bin dem Elend der Welt der Feind.

Lernen am Abgrund des Rechts. Maschinenkind schläft.

Sie erträgt die Einsamkeit. Ich gefeiertes Schlitzohr muß mich der Brandstiftung enthalten, die Fiktion am eigenen Leib recherchiert.

Wutspannung lösen, den Suchtdruck verringern. Das Mädchen überlebt die Dreckorgie der ziehenden M. Der geniale Regisseur macht die todesgeile Innenseite nieder, installiert orthogonale Kanäle.

Gewalt ist die einzige Junk-Therapie. Beschaffungskriminalität ist berechtigt.

Erinnerung ist der Motor der Tat. Die Wut gefriert über der Schreckens-Glut.

Unrecht nie vergessen. Die angstvollen Horden vergessen vermeintliches Unrecht nie.

Das Gewesene vergessen. Ich mache alles neu. Siehe, betrüg dich nicht selbst. Lebe.

In Sucht gefangene Wut. Weiß nicht, gegen wen. Gegen jeden und alles. Wut kommt auf Wut gegen mich.

Mordet real, dabei wars nur Traum und Fantasie. Das bringt weiteren Brand. Schreiben zu realem Tun.

Denken ist realer. Darfst nicht denken, mußt dich der Wut versichern.

Lese das mörderische Schreiben. Du wirst es noch lieben.

Ich versteh, daß du nicht mein Material sein willst. Deshalb schreibe ich autobiographisch. Denken nehmen sie krummer als Tun. Das enthebt der Anstrengungen, setzt dich ins Recht, versorgt dich ohne Verpflichtung.

Er hat die Droge verweigert, darum töte ich ihn. Sterben oder Heilung nimmt mich in Gewahrsam. Auf jeden Fall vor der Welt den Namen ändern.

Ich verordne Exzesse der kalten Wut. Du liest und lebst.

Der Messias ist keine Schande. Er kommt bei der nächsten Schießerei um.

Ich entdecke Vergangenheit ohne Sucht. Leben ohne Gott.

Süchtige Wut entfesselt Mordfantasie. Gewalt zum Überdruß und die Wut auf die Wut ist das Ende des Auftrags. Vater und Mutter sterben nicht wirklich.

Traum und Realität schnittlos gereiht. Beziehungsdinge als das einzig Gegebene. Das Schlachten ist nicht echt, die Komparsen stehen immer wieder auf. Ein teures Spiel.

Meist gewaltsam enden. Der Verstand hilft da wenig, ist unspektakulär.

Nächtelang nicht schlafen mit der Gewalt in den Augen des Kindes. Nach der Idylle schlotternd vor Angst und völlig zerrüttet. Das Technopol balanciert Traum und Wirklichkeit auf Messerschneide.

Ich bezeuge die Hinterwelt. Der duale Junkie führt zur Konfrontation.

Mein verbotener Traum bringt Gewalt in die Gemeinde der harmonischen Stadt.

Das ist eine polizeiliche Aufgabe ohne süchtige Gewaltaktion. Die unspektakuläre Beziehung bedarf der geschlossenen Darstellung, wie die Tat des Traums. Brutalität mit panischem Schrecken in der Hinterwelt.

Aus der Bronx in die Natur. Traumlos auswandern, sonst wäre es nur Konvertierung von Sekten.

In dieser Beziehung bescheidener Sphären kann ich mich des Sogs deiner Wahl zum hundertsten Mal nicht entziehen.

Damenwahl als aktuelles Forschungsthema. Es ist nicht mit einer polizeilichen Mission verbunden. Mit dir in der Kammer, Wutgewalt in jedem Winkel. Das gemeinsame Haus als magisches Bild der Existenz. Der Körper bleibt im Schlinger zurück.

Zu verseucht für den Bauernhof, zu spät für den Ausstieg, bring ich es nicht übers Herz, dich nicht in die Bronx zu holen. Nicht ins Paradies, in den Schrecken der Zeit führ ich dich.

Kaum Zeit für die Blumenterrasse. Darauf zielt die Dramaturgie vom Anfang an hin. Tiefes Leben, urgewaltige Wahl, die Gangster stehen vor der Tür. Leidenschaftlich vollenden. Klappe.

Regeln, Gebote, Wert der Schlichtheit. Alles wird oben dargelegt. Ich kann die Unschuld des Patriarchen nicht beweisen. Ich bin vom Glück ausgeschlossen und muß mich gerichtlich behaupten.

Wir kämpfen in der von Schurken beherrschten Wildnis, sind in der Hinterwelt. Die Fesseln des Alters drücken im saftigen Jahr. Wir müssen einen Platz im Kreis der Väter haben, wo sollte das Kind sonst hin.

Es ist unwiederbringlich zu spät. Meine Kraft reichte nur für das eine Mal.

Ich wehre mich gegen den Untergang. Das verletzt die Regeln. Ich soll mich nicht verteidigen, nicht Realität gegen Traumlosigkeit setzen.

Die konsistenten Fantasien des Kunstwerks bannen das Chaos. Die unterschiedlichen Interpretationen versteht der Dichter selber nicht. Die Recherche der Wirkmechanismen fördert verschiedene Theorien zutage. Die Abläufe sind fünfdimensional.

Die umliegende Schöpfung erweist die Echtheit. Private Fantasien finden sowieso keinen Verlag.

Peinlich die Wahrheit. Vor Jahrzehnten begeisterte das noch. Im Einverständnis des Bürgers beglückte ein Stück Brot den Hungernden. Das Glück des Schlafs vor dem Selbstmord. Ausgeschlossen bekam der Arbeitslose endlich Arbeit und Brot. Die gescheiterte Jugend fand sinnvolle Arbeit mit Hilfe der selbst bestimmten Instanz.

Arbeit in Kreativität gegen Depression und Alkoholismus. Das ist kein Tütenkleben und Bauteilestecken, um die Zeit zu töten.

Arbeit zum Überleben im Vernichtungslager. Das verleiht der Waffenindustrie Sinn.

Nach siebzig Jahren dem Text eine neue Fassung geben. Das Volk befreien von der karrieren Verkommenheit, von den schmierigen Tricks.

Den arbeitsamen Arier in den Gaskammern ratzekahl von seinem Dreck befreien.

In Modernen Zeiten bin ich arbeitsscheu und E ist als industrieller Gegenpol ein Vagabund. Ich spanne mich für die Proletenliebe in die Maschine. Die in Sucht und Depression versunkene Masse sinnvoll im Produktionsprozeß beschäftigen. Kriminalität, Perversion, was soll da zwischen Suff und Tyrannei noch die Kunst.

In Medikamente gestellt und das Sozialamt versorgt ohne sinnvolles Tun. Tagesstruktur ohne Körper-Gabung.

Sinnvolle Beschäftigung ist fürs Amt Drückebergerei.

Vier Jahre kaue ich schon daran. Unökonomisch und ungewiß. Es kann in den Müll. Kein Schaden für die Menschheit und keine Verbindung.

Der Kinder Blut von den Wänden kratzen. Für die Marktnische produzieren. Dafür wird doch einer seine Zeit und sein Geld geben.

Der Erzherzog scheut die Verantwortung. Du übernimmst den Versorgungsfähigen, den der Erz adoptiert und ins Haus nimmt. Ich bin der Big Spender für die Frau und den Haber, gehabe mich als Ernährer des Dreiecks.

Ich freie den Hälter, fühle mich ohne deine Anwesenheit mit dem Freunde wohl, brauch Ruhe fürs Schreiben.

Männer am Ende katastrophal. Das Kind wehrt den Tod ab, nimmt die Schuld auf sich, will wenigstens diese Bedeutung haben. Es vertuscht die Untreue.

Verführte als Verführer, mehr gestehen sie nicht zu. Du hättest treu sein müssen.

Der tyrannische Vater hat im Rausch die Mutter erschlagen. Ich mache es öffentlich und zeige es der Firma. Doch der Erz verbot es und beseitigt die Spuren. Ich habe siebenhundert Standbilder im Herzen und erstelle aus einer Unmenge privater Notizen die Dokumentation.

Berufsverbot, deshalb widme ich mich der Texttheorie. Jedes Standbild zwei Sekunden lang zeigen und nicht neun, wie in der Originalsequenz. Das ist zunächst nur ermüdend.

Ungeduldig von Bild zu Bild die Schlusseinstellung erwarten. Ich habe ja schon verstanden, bin doch nicht blöd. Wozu auch noch aus fünf verschiedenen Winkeln. Du bist immer noch derselbe Graf.

Eine Gemeinschaftsausstellung von verschiedenen Autoren wäre interessant, das Netzwerk der Zeit betrachten. Es langweilt aber.

Die längere Bewegt-Fassung ist kurzweiliger, realisiert im Alpha-Rhythmus. Das ist keine lexikalische Performance. Hier liegt der Hase im Pfeffer.

Es fehlt die Bewegung in Richtung eines Bildes auf die nächste Sekunde.

Nichts als Ausstellung, richtungslos. Ich gehe körperlich dazwischen herum und nicht als Kamera.

Banale Bilderfolgen längs einer Geschichte. Es muß Zeit fürs Bewusstsein sein.

Musik aus dem Daten-Brei hebt Text aus dem Brei. Im Bewegtfilm braucht jedes Bild eine adäquate Musik. Die Musik aber nicht bildübergreifend, sondern für jedes Bild eine gesonderte Toneinstellung. Die Performance aus Musikausschnitten je Bild konsumieren. Den Standbildfilm nicht wie einen Stummfilm unterlegen.

An zwei Schlüsselstellen aufregende Rucke der Bildeinstellung. Zwei Standbilder innerhalb dreier Sekunden, Bewegungsstudie von 1900.

Rundumphotos von Statuen und rund um ein Gebäude zum Film arrangieren. Die Umrundung zeitlich auflösen und dann umstülpen. Sie auf zweidimensionaler Leinwand abrollen. Ich stehe im Inneren der Statue, projiziert im Panorama.

Das Bild von Innen, in der Kristallhöhle des Schädels und das Außen als Hohlwelt. Die platonschen Höhlenschatten zeigen meine präverbalen Objekte. Der Film als geistkörperliche Musterbildung.

Unsere Kontroversen nicht an die große Glocke hängen. Es ist lächerlich, was du vor den Augen des Kindes tust, nicht zu beschreiben.

Bei deinem unbeschreiblichen Verhalten kannst du umso klarer mein Verhalten Punkt für Punkt verschassen. Den Schaas aussperren.

Seit du ihn eingelassen hast, übernimmt der Newcomer. Es ist zu riechen. Damit kann ich meine Position behaupten.

Alles wendet sich zum Gunsten. H treibt mich nächtens in die Natur. Du wirst mit durchgebissener Kehle gefunden. Jetzt ist die Polizei hinter her.

Das Kind hat mein Wesen angenommen und bei der Rückkunft getötet. Jetzt will es auch H ermorden. Im letzten Moment lauf ich in die Natur. Hs Sinne schärfen sich und sie folgt.

Das Kind sticht mich aus. Du kannst die Schmeicheleien nicht mehr missen, nimmst meinen Ruin und erwartest den Chef.

Die Firma als magische Verbindung. Sie wechselt mich durch den Newcomer aus. Du liierst dich, denn das Kind ist Manns genug. Ich verjagte es, doch jetzt lieferst du mich.

Innen ist außen. Umkehr, wie üblich. Ich bin zwischen euch das Kind. Untreue folgt dem Mächtigen. Ein Hälter hält dich als Schafferin. Die Tochter des Chefs ist H's Schwester und von gleichem Charakter. Kein anziehender Gegensatz.

Die Nacht ändert alles. Das Mädchen setzt sich in der gestörten Welt durch. Ich vereinige die mir Zugedachten und du bist von Natur aus tot.

Warten auf das Ende der Eltern. Die Prinzessin hat die Rache auf die Zeit nach dem Erzer gespart.

Schämst dich, hast ein Leben vorgespielt, denn du bist völlig anders. Nach der Wiedereinsetzung willst du das Glück vermiesen. Ich soll zurück ins Grab.

Vater-Mutter-Kind sind der Sinn der doppelten Konfigurierung. Innen und Außen stören sich ununterbrochen. Es wird immer gefährlicher.

Der Newcomer wird gefeiert. Er ist der Hauptleidtragende. Er wird verführt und dann fallengelassen. Ich muß nur die Zähne zeigen, dann schafft dich der Newcomer vom Halse und unterwirft sich.

Jetzt richtet er sein Bestreben auf die andere. Doch er erkennt rechtzeitig, H ist mir schwesterlich kompatibel. Er kann nicht landen, aber eigentlich will er Mich. Auf H ist er eifersüchtig. Die Firma ist seine Mutter. Er pratzt die lesbische Frau, ist des toten Vaters Stellvertreter, arrangiert sich mit der H.

Das hat der Moderer ausgezeichnet exempliert und alph-alpha-stringent dargestellt. Die State-Machine seines vierhundert Seiten-Fachbuchs hat mehr als fünf Zustände.

Die Firma lenkt von ihrer Naturverlassenheit ab und trachtet nach dem Erfolgreichen. Der Newcomer tötet die H und wird dann selbst getötet. Der Sieger verläßt die Firma und heiratet die Tochter des Chefs.

Das System ist sonst nicht zu retten. Die Regenwälder für das Journalisten-Kraut erhalten und Schalmeientöne für die Kinder. Der Anwalt rettet keinen einzigen Baum. Stündlich fallen sie.

Hofnarren planen die Auswanderung von der verwüsteten Erde auf den Mars. Groteske Paraphrasie.

Bei der Spitzelarbeit lern ich Herzlichkeit und Toleranz.

Meine und des Moderers Anschauungen klaffen auseinander. Deshalb überwache ich ihn. Ich fliehe aus der Wohnung und melde der Firma den suspekten Geist.

Der schriftstellernde Kämpfer aus den Bergen hält mich gefangen. Revolution gegen Opportunismus. Ich schreib ja selbst im Verborgenen während der tagelangen nächtelangen Sitzungen. Die als schizophren registrierte Nachbarin geht ein und aus. Ich kenn ja nur die Mutter, die Schwester und die linientreue Kommilitonin.

Der Moderer wird aufmüpfig. Ich muß ins Exil. Ich verkrach mich mit der Firma. Jetzt bleib ich zurück.

Die Mutter ist häßlich wie ein Frosch. Der Vater ist die Firma. Der Moderer gehabt sich als Lehrmeister des Schreibens. So überwacht er seinerseits. Ich soll das Leid nicht erfahren. Unschuldig eröffnet die Nachbarin das Paradies.

Danach bin ich voll Lebensmut. Die Firma argwöhnt und es kommt zum Endkampf zwischen dem Chef und mir um den Enkel und die Organisation. Dem Moderer geht es ums Imago.

Trotzig einsam lebe ich voll Machtgefühl in der Höhle. Verschwörer sind unter den Teppich gekehrt und in den Plüschsofas nackte Körper. Staubige Noblesse in der morbiden Gruft.

Es ekelt mich, vom Teller des Meisters zu essen. Demgegenüber ist H offen und licht, unkaiserlich gebadet und von Sauberkeit durchtränkt, eine liebende Mutter.

Der Morgen liegt offen zutage, der Beginn liegt im Dunkel. Der Moderer wehrt der Neugierde. Es war zu schrecklich.

Verführung und Missbrauch beladen das Kind. Schreiben gegen den Wahnsinn. Schritt für Schritt verklären sich Gott und Göttin. Nur nicht kriminell werden.

Heteroide Firma, homoider Moderer, kumpelhafte Organisation, Probleme mit Frauen. Mutterlos das Kind.

Sich als Moderer an den Sohn heranmachen. Der entschlüpft dem Froschmaul. Ich habe nichts als die unauslotbare Öde der Bücher, opfere mich dem Regime der Geliebten. Sie verweigert den dreisamen Einschliff des Körpers.

Der Moderer geht ins Exil, erweckt uns und verzichtet auf Leben. Ein Haufen Gekröse.

Du kannst dich und den Hälter nicht nähern. Es bleibt nur das wahre Leben. Du wirst es in Abwesenheit tun und ich gehe nach Hamburg, geh auf den Insel-Hof.

Das Mädchen trennt sich von Vater und Bruder. Der spioniert für die häßliche Mutter und heilt seine Schizophrenie. Die gibt den Körper gegen Einsamkeit zurück.

Lebensverzicht vom Anfang an. Du wirst vom Haß nicht lassen. Vernunft führt zur lebensfeindlichen Haltung.

Vernunft enthält keine Erben, wird bürokratisch angehäuft süchtig. Nutznießer bewundern die Enthaltsamkeit des abhängigen Menschen, dienen der Bosheit. Habgier führt zu Verrat, Hartherzigkeit integriert. Das Kind bezahlt mit dem Leben für das Leben unter den Menschen.

Ersatz für deine Bewunderung schaffen, mich mit Geschenken verwöhnen, der Illusion verfallen, über dich zu herrschen. Ich rolle wie ein Stein den Hang herab.

Mit dem bewundernden Kind einen zweiten Frühling erleben.

Gönnerhaft tanzt die Prinze mit den Altersgenossen. Die Hotzipots machten schlechte Laune. Jetzt kleidet sie sich anständig.

Berufliche Angelegenheiten verdüstern das Glück. Die Angehimmelte bemerkt das nicht. Sie hat zur Sicherheit das Übel gewählt, dessen Wurzel ich bin.

Der Bewunderung hätte ich im Kampf um deine Entwicklung widerstehen müssen. Dem Haß jetzt nicht mehr.

Es endet schlecht. Von allen verlassen, bin ich nur ein Geldesel.

Das System eines dramatischen Werks ist einfach. Das Kind will Anerkennung, die Glorie der kalten Seite. Die Schlange richtet sich auf zur Bewunderung. Nach dem nächsten Fall sofort wieder. Das ist ja heiter.

Entwunden und mit neuer Startinformation sofort wieder los.

Der Literaturmensch preßt für deine Bewunderung einsam die Welt von innen heraus. Ich setze mich als Leser-Karnickel ins Feld, entäußere mühelos und ohne Analysen eine Realemulation. Das Huhn findet Erfahrung aus Neugier.

Schließlich haben mein Versuch und Irrtum ohne ausgefuchste Mechanismen Erfolg. Das verhindert Selbst- und Fremdgefährdung. Unglücksfälle aller Art als Beweis gegen des Zauberlehrlings uneffektive Methode. Die Hand auf die offene Wunde gelegt, den Finger auf die Schwach-Stelle, hat immer der andere Schuld.

Katastrophen durch Beschreibung bändigen, Fantasie als Ausweg. Das Kino verhindert den mörderischen Plan. Das ist was für Cineasten.

Hundert tausend pro Buch. Jeden Monat ein Kapitel. Der Leser braucht den Irrtum. Offensichtliches ist uninteressant. Die Notizen immer wieder lesen, klären, keine Kleinigkeit weglassen. Zwei Frauen schalten diese Maschine.

Die Bewunderung schwindet, das Schreiben zieht nur Haß auf sich. Ich zog dich, zur Muse entwürdigt, in hoffnungslose Einsamkeit. Sterben soll ich.

Die Frau nimmt der Mutter den Mann. Ich soll mich bekennen, Wut stacheln, die Mutter töten. Sie will dich allein lebenslang.

Du wiederholst immer wieder und sie bewundert den Spender, kennt die Schwäche. Jeder ist Sohn einer Frau. Daß das die Tochter vernichtet, akzeptierst du nicht, gehst mit ihr ins Gefängnis, auch wenn du es noch so bereust. Das Kind sitzt die Strafe für dich ab.

Die Frau rettet uns, mag sich der Patriarch im Krebstod der ehelichen Antithese kreuzigen. Sterben zu meinem Verderben und zur Schande des Vaters.

Der unglückliche Vater widerstand der Versuchung. Umso größer ist die Verpflichtung, dich zu schreinen. Der Erz nimmt den Befehl zurück, die Wurzel normativer Kraft. Wie kann das Kind töten. Habe Erbarmen. Selbstmord bringt keinen Gewinn. Krankheit ist hoffnungsloser als Mord.

Ich fresse Isolationsmaterial, bin die Steinmühle des Systems. Das Kind versinkt im Remmidemmi. Seine Suizidalität lenkt deinen Haß gegen das Gebrechen ab. Die getrennten Weltenräume sichern jedem ein eisiges Überleben.

Die schäbige Realität ist für das Low Budjet Projekt gerade richtig.

A tötet B, bringt mich aus der mühsam errungenen Stellung. Jetzt schlägt C mit dem Großvater binnen weniger Stunden zu. Dem frauenhassenden Kind ist der Großvater ein richtiger Mann. Das grausige Ekel wird von allen verjagt.

Er ist als pubertärer Muttersohn ein Held gewesen. Im Kampf um den Vater tötet der Bruder und wird als Krimineller verstoßen. Nur keine Polizei. Öffentliche Unmoral hat die Verlotterung ja erst hervorgerufen.

Der Frauenhaß ist grenzenlos und macht die Geliebte weg. Es zählt nur das ergaunerte Geld. Ich habe dich in der Hand. Vom gierigen Großvater verführt, tötet das Kind, es will aber ohne mich nicht leben. Wir tanzen einen Streicherreigen. Geschwistermord ist Gattenmord.

Die Authentizität der Bühnenvorlage kränkt den Regisseur. Im deprivierten Leben, voll Armut und Moralterror Theaterstücke schreiben. Neorealismo findet auf den Bühnen statt.

Muse des vom Leben enttäuschten Komödien-Schreibers. Er will den deprivierten Leser ins Happy-End eskamotieren.

Die Protagonisten sind reale Gestalten. Die Mutter schlägt sich mit der Tochter gerade so durch. Comedia del Arte.

Der dauernde Wohnungs- und Schulwechsel bedrückt die Tochter. Die Mutter hat mit sich selbst genug zu tun.

Ich bin Mutter und Tochter im sehnsüchtig gewünschten Elternhaus. Das Kind von Armseligkeit ist das Hauptagens der Künstlerszene.

Du versuchst das Heil in einer Beziehung. Mit M-N ging es schief. Homme a la femme als Kind einer Homme. Als eines Homme a la Femme mit schassender Tochter der schassenden Mutter mit unkompatiblem Gefährt.

H, G, M und N kommen vom Erzer. Auch Adelheid zog den Totgeist aus der Grube. Sie ist zu meiner Mutter inkompatibel. Das Kind wird von allen Turbulenzen erfaßt.

Sich hemmungslos perlustriert, denn ich wollte geboren sein aus dem einzigen Geburtskanal. Der kinderliebe Mann umarmt die Lesbe in hypochondrischer Todessucht.

Unabsehbare Mechanismen in der blutigen Verwirr-Komödie. Die Eineinhalb-Stunden-Plots sind heiter, doch erst ihre Kombination umfaßt das ganze Leid. Numinose Neun-Stunden-Messen.

Die Tochter der libertinen Mutter wird nach tausend Jahren zum Leben erweckt. Ich aber muß einsam enden, um nicht das Kind zu schädigen. Es gibt nur unvollständige Familien, aber wenigstens der Tochter begegnen.

Die Geschichte endet schlecht. Für die Schwangerschaft übernimmt niemand die Verantwortung. Dreißig Jahre danach habe ich mit dem Autorenroman noch immer genug zu tun. Ohne Vorbild für gelungenes Leben folgt sechzig Jahre später diese Wut-Suada.

Ich verbinde mich mit der auf mich angesetzten Killerin, spiele mit dem Tod.

Der Erzer verspielt die Familienehre gegen Geld- und Grundbesitz. Dabei könnte die Ehre die Schmerzen lindern.

Du reißt das Spiel an dich und tötest mich, um weit weg von hier den Raub zu genießen. Der Ganove ist nicht gegen die Gefährten, er ist aber auch nicht gegen die Polizei. Das Geld muß am Lebensende verzehrt sein, es ist nicht für die Nachkommen erworben. Keiner soll etwas erhalten oder gar mehren.

An sich reißen und morden. Der Hörige reißt sich am Riemen und will den Tod. Ich gehe mit der Machtbesessenen auf eine Weltreise und kehre nicht zurück. Komödie mit verborgenem Sinn.

Im Schoß der Familie ist Töten rechtens. Die Familie ist ein Gegenstaat. Die Öffentlichkeit schützt die Zocker, doch man kann über alles reden. Korruption ist eine Frage der Kraft.

In der Südsee den Raub verschlingen und nichts den Polypen abgeben. Vom ganzen bleibt nur ein Haufen Kot. Den nagelt keiner fest.

Trennung ohne Wiederkehr. Die Geschäftsbeziehung wird nicht wieder hergestellt. Der Mord am Polizeipräsidenten dient dem Zweipol von Leben und Ehe. Das Notwendige wird nicht getan, du bist ja eine Frau.

Der ehrenwerten Gesellschaft ist der angeheiratete Bofel nicht von ihrem Blut.

Für den schlingenden Oger die Gesellschaft zerstören. Kastriert und verstümmelt. Weg, und zwar schnell. Das ist alles.

Dein Problem nicht mit dem Schalldämpfer lösen. Mit dem Messer beim Oger. Wer tötet wen. Diese zehn Sekunden sichern auf dem Gebiet der Komödie einen Platz in der Weltliteratur.

Aufs zu Reportierende reduziert, bedingen sich Fantasie und Realität. Der dokumentarische Inhalt macht den Unterschied zwischen Journalismus und Literatur.

Der Plan des genialen Altmeisters ist den Nachfolgern nur l'art pour l'art.

Schneewüste auf einem unbekannten Stern. Ich erreiche mit dem Kind eine Höhle. Höhere Mächte sichern die Grundlagen. Rasche Gütertrennung ist überlebenswichtig. Der Erzer entdeckt mich aber auch hier. Die Ausbildung beim Zen-Meister bringt mich zur Macht des kompatiblen Landes

Im Zen ist die Prinze ein Bruder, der Erzer eine Mutter. Ich war bisher ein Fremder. Nur dem Kind bin ich richtig. Der Oger ist allein. Zen-Macht im Duell mit dem Erzer.

Den Mann der Tochter aus den Klauen der Th, M und G befreien. Der Oger baut einen Todesstern.

Der Erzer stirbt gerne. Er hat eine dunkle Macht. Er will für die Prinzessin das weiße Haus. Für das Kind beim Kampf im Betonland sterben. Welch eine Entsprechung.

Nach dem unaufgeklärten Mord flieht der Sohn vor der Moralmacht nach Afrika. Du willst die Ehe mit Unernst vergiften. Ich fliehe zur Ingenieurs Muse. Das Kind stürzt aus dem Fenster. Der Kater stürzt zu Tode.

Das Ingenieursystem ringt gegen das kriminelle Künstlertum. Wer macht wen verrückt. Selbstmord als peinliche Tatsache. Ehrenhaft durch den Strang. Überall Parallelen.

Du lachst mich aus, kannst dich an mein Gesicht romantischer Eheerwartung nicht erinnern. Du hattest mich sowieso schon abgeschrieben. Das Kind starb zuerst. Ich verlor den Verstand, ein Erfüllungsgehilfe, den Oger zu rächen. Der Ingenieur steht dem erzenen Schlinger im Weg.

Zehn Jahre dauert die Schlacht, doch trotz Schutzherrin gibt es keinen Sieger. Wenigstens der testamentrechtenden Erz-Tochter ein Schnippchen geschlagen.

Missbraucht zum Schreiben, von Psychosen fasziniert und vor allem von der geladenen Strandhaubitze. Mit Analysen, Fortschritt und Nutzen komm ich in der verwaltenden Welt ohne blutige Bilder aus. Das sind nur rein künstlerische Mittel.

Hauptspaß Künstlerquälen. Das Opfer der Verleumdung schreibt unter Pseudonym. Über die Grenze hinaus, auf der anderen Seite der Macht, an den Ufern des Zeit-Mississippi schreiben. Der Spiegel reflektieret dein Mordhirn, die Gleißstrahlen des Hirns auf die steinernen Platten. Drehbücher, Szenarien, Konzepte bewahren die Seiten des Textes.

Die Strandhaubitze zerfetzt endlich vor aller Welt die Gliedmaßen, das Gesicht, den Traum. Nur mit den Augen anderer ist im aurischen Kontakt etwas zu sehen.

Die Konstruktion entspricht den fünfzig verborgenen Geschichten. Einbetoniert ist der Glühwurm, sind Licht und Lust. Die Einrüstung der Macht als Thema der Zeit, Thema fürs Alter.

Frei von der Familie sich als Freiwilliger in die Kriegsbegeisterung stürzen. Den Vater schassend vom Erzer anerkannt werden. Verstümmelt zurück ins verwüstete Land, funktionsunfähig.

Vater und Mutter sind jetzt ewig vereint. Es hätte eines einzigen Gesprächs bedurft.

Der Erzer will mich nicht mehr, lässt das Haus verkommen, hält sich mit Schlawienereien über Wasser. Der gierige Oger will nicht bezahlen und schickt das Kind in Pissoirs. Selbst hält er sich einen Farbigen.

Das Kind klammert sich ans Licht. Ich kümmere mich hingebungsvoll. Das Kind weiß, daß der Oger in Wahrheit steinreich ist. Ich soll ihn töten. Den Mord hängen wir dem Farbigen an.

Der Erzer wittert Reichtum und kommt zurück. Wir sind eine glückliche Familie. Der Erzer will uns mit der Herkunft des Geldes erpressen. Ich töte ihn, denn er ist mir schon oft in den Rücken gefallen. Die Polizei ließ mich laufen, ich gab ihr das Geld. Wie eine Kirchenmaus tanz ich mit dem Kind in die Freiheit.

Atmosphäre ist das konstituierende Element und kein Ereignis darf die Sphärenlage stören.

Vom Stadtrand aus dem Hochhausviertel kommend lebt der Oger jetzt antik möbliert. In der Burg kann man den Geruch schneiden. Der Erz tut auf arm und schickt zum Schaffen.

Der Erzer hat mich in der Hand, denn ich habe die Schwester im Duschbad umarmt, um sie vor dem Tollwütigen zu schützten. So schützt nun der Tote die Brüder.

Der Oger will einfühlsam die Waren ersetzen. Arcade schleicht sich raus, gerät in Auszehrung und bricht schließlich zusammen. Jetzt hat er die Schwangere am Hals. Er kann doch nicht einmal für sich selber sorgen. Mein Tod befreit ihn.

Elternmord ist nicht einfach, deshalb wird er vom Leser begrüßt. Er zerstört ja das eigene Leben. Ich spekuliere mit der Angst. Das gibt mir Sicherheit.

Den Oger eigentlich nicht des Geldes wegen um die Ecke bringen. Er verteidigt es mit Klauen und Zähnen. Er muss dran glauben, denn er will den Körper betrügen.

Der Mutter das Geld genommen und dem Vater zurückgegeben. Für ihn den Oger erschlagen und endlich den muffigen Pfuhl verlassen, den erzherzoglichen Hof, den Kapitalzinsen-Hinterhof, das Kuponschneide-Büro, den Einkaufverkaufgewinn. Den kilometerlangen Wimpel in das Hochhausviertel führen.

Noch nie wie dich und noch keinen wie mich, doch der Leser kennt das Ende. Nach drei Morden bin ich im Knast und du mußt parieren. Wenn das ein Volksaufstand zum Guten wendet, wird es dem Leser mulmig.

Gemordet wird hauptsächlich atmosphärisch. Atmosphärisch liegen sie schlafend da, oft sind sie gar nicht zu sehen. Die Morde beenden alte Beziehungen. Optimistisch.

Ich habe des Hälters sinnlose Existenz beseitigt. Doch du haßt mich, bist dir selbst unnötig. Wir sind frei, freu dich.

Lebendig und heiß vom Fleisch. Nach der blutigen Beseitigung erst zu Kräften kommen, notfalls Intensivstation. Du hast mich statt des Ogers genährt, deshalb konnte ich ihn töten. Er war in letzter Zeit unerträglich.

Der gierige Oger nahm den ganzen Verdienst, den nehme ich ihm nun wieder ab. Bestechung darf sich nicht lohnen. Du hast ihn doch nicht getötet. Ich bin froh darüber.

Rechtzeitig die antagonistischen Kinder verlassen. Schizophrenie, Suff und Kriminalität. Frei für ein selbst bestimmtes Leben, gebären sich die Kinder selbst.

Das Kind ist böse auf mich und verachtet den Geldmenschen. Ich kehre ins Erwerbsgeschäft zurück, zur Sachenwand und zu meinen Dateien.

Das Kunstwerk geht über den Tisch hinaus. Das Leben im Geistaufstieg zieht das Kind aus dem Schacht und dämmt das Dämonenheer. Seine Qual dröhnt nächtens in den Totenhallen.

Atmosphäre ist am wichtigsten, die Sympathie und Aversion des wandbeschmierten Hochhausviertels. Das Elend der Neugeburt in muffiger Altstadt beim fahlen Schein der adeligen Ahnen. Mit gesicherter Versorgung in eine andere Stadt ziehen oder voll ängstlichem Trotz am Platz bleiben.

Bei der Auseinandersetzung ums Geld dem Polizisten in den Unterleib gekickt. Das habe ich im Traum am ersten März gegen mich selbst erlebt. Genial verwendet der Regisseur diesen Kick als Archetyp. Die unbekannte Gesetzesübertretung taucht aus dem See empor.

Die webenden Frauen von 1905. Das Lehmpferd von Atiat El-Abnoudi. Der unscheinbare Textfluß konstituiert ein neues Äon. Standbilder kommen von einem toten Stern.

Die Präsenz des Films ist nie mehr zurück zu drehen, hat der Evolution den Tod entrungen. Seitdem strömt ein schattenhaftes Zeitkontinuum.

Fünfhundert Jahre literarische Freiheit und die Freiheit im Dreißigkanäle-Vierundzwanzigstunden-Strom. Das hat seit 1950 Jahren schon die Architektur ergriffen. Plastik und Malerei im Kontinuum des unsterblichen Aji der Gegenstände. Unsterblich die Reproduktion der Familien- und Gruppen-Portraits.

Ton und Farbe über der Bilderspur kommen aus der fünften Dimension. Ton und Farbe rastern die unermessliche Flut, erweitern die Syntax des Textes, doch auch nicht mehr. Ton und Farbe prägen den politischen Stil.

Geräusche von 1900 haben kalendarische Atmosphäre wie Geräusche von 2000. Das Bewegtbild zeigt hingegen den Innenraum, wenn auch unscharf und meist nur anonym. Unter der großmeisterlich gearbeiteten Leinwand liegt nichts als tote Vergangenheit. Ein Bewegtfilm des unbedeutendsten Menschen von 900 würde die Welt verrücken. Honoratioren verrücken dagegen nichts.

Ein Film kommt aus dem See der Menschheit. Hundert Essays ersetzen nicht den mimischen Augenblick einer filmischen Aufzeichnung. Tausend Telefonate ersetzen ihn nicht.

Das statische Bild ist ein subjektiver Zerrspiegel. Doch der Ton enthält Originalplatzaura. Goethes Stimme ließe Eckermann erblassen. Im Film erst ist der Mensch selbst da.

Deshalb braucht es Literatur. Das Optisch-Taktile wird dadurch zum Kopf-Kino erweitert. Im Film muss Literatur ins Fünfdimensionale reichen.

Die Aura des Originalfilms muß erhalten werden. Literatur als Untertext eines imaginären Stummfilms verstehen. Der Sinn ist dabei der unwichtigste Teil. Ein Kunstwerk ist eine atmosphärische Veranstaltung. Literatur ist die zum Regisseur orthogonale Silbenmusik.

Die Filme aus alter Zeit unbedingt auffinden. Jede Film-Sekunde vor den Weberinnen erweitert die kosmische Existenz, entreißt dem Dunkel pure Seelen. Originalschauplatz-Papiere emulsiv atomar bewahren. Die Aura der Dinge ist größer als Schliemanns Schatz.

Messerscharfe Verhöre beschreiben den Sachverhalt im Einraum-Dreipersonen-Stück. Die abschweifenden Fantasien des Verhörten registrieren. Körperliche Aktualisierungen als Beitrag zur Technik verstehen.

Triebkriminalität, vor allem Stehlen. Der alles verstehen wollende Polizist und der schriftstellernde Protokollant. Ein Raum mit zwei Tischen. Der Verhörtisch trennt, da kann keiner an die Gurgel gehen. Der Protokolltisch sondert den Schreibenden.

Mit der Handkante größenwahnsinnig Angst gemacht. Den Bahnhofsjungen die Schädel einschlagen, ihre Körper öffnen und die Innereien ins Klo werfen. Klein geschnitten, damit es nicht verstopft. Zwei Tage dauert das zwischen Ruhen und Kopfweh. Nur was kaputt ist, gehört einem.

Stehlen ist Lebensunterhalt und kein Delikt. Der Bruder kennt nur Mutter und Schwester. Nach einer gescheiterten Beziehung blieben nur Callboys für das Übernachten in der Kleinwohnung. Danach darf man doch töten.

Reden wie ein Wasserfall, mal mitleiderregend, mal größenwahnsinnig brutal. An die Tötungen kann er sich nicht erinnern. Der Trieb holt im Schlaf ein neues Kind, doch ich weiß, was dann passiert.

Es gibt keinen Mord, den ich nicht selbst begehe, sagt Goethe. Doch es gibt Grenzen. Der Schauder eines Kindes ist undenkbar groß, führt zum plötzlichen Kindstod. Herakles Säugling im Hades hat es überlebt.

Die Hinrichtung erregt. Er wünscht sich nur eine schmerzlos saubere Abtrennung. Doch davor noch ein Käsebrot mit Kaffee und Zigarre und danach ein Denkmal, literarisch und aus Stein.

Erlöst mich vom Wahnsinn. Mitleid habt ihr nur mit der sich schämenden Schwester. Die Eltern sind dankbar. Der Tod, den ich auf mich nehme, vergoldet alles.

Ich mag Frauen, aber die nehmen mich nicht ernst. Mit Männern kann man als großer Diktator die Puppen tanzen lassen. Ich bin ein todbringender Szenestar. Das macht euch glücklich.

Es gibt kein Entweichen mit dem Todesbefehl als Lebenswunsch. Im größten Graus den Körper niedermachen. Das rührt keinen.

Das Kind ist von allen guten Geistern verlassen, soll sich verrückt machen, ist ausgeliefert. Den Eltern geht es gut. Kinder im Gottvertrauen.

Der hat keinerlei Rüstzeug. Aus Mitleid helfen ist das einzige.

Vom Kuhdorf ins Realleben gelangt, lernt die Tochter Zynismus. Übers Pensionat landet sie hinter Gittern. Ich benutzte sie zum Ausräumen der Dienstherrenvilla.

Das Leben im Frauengefängnis ist nicht zu ertragen. Die Überlebens-Tricks der Furien helfen der Außenseiterin nicht.

Die Konstruktion trennt die Seiten. Eine Seite kommandiert, die andere kreischt. Keine Sekunde Kontemplation möglich. Das ist doch nur der Lebenswille gegen die allgemeine Todessucht.

Das Tier kämpft um Lebensraum. Bei der Reparatur des Ausgußkanals erscheint im Klospiegel der Klempner. Damit begnügt es sich nicht.

Der Komiker vertreibt den Geruch des Männerspitals. Der Verletzte ist abgrundtief böse. Das Tier ist unschuldig.

Ich kann mich mit Haß gegen das Selbstmord-Gebot aufrecht halten. Die Versorgungs-Maschine wird mich in der Klinik lassen. Du sollst das Leid nicht mit Pflicht abbüßen.

Der Mann als Kind des Krieges aus der Trümmerzeit. Der alternde Muttersohn lebte im Hinterzimmer.

Das Kind im Frauengefängnis kannst du nicht schlimm genug denken. Zerschlagener Arsch, kaputter Keil, zermürbtes Gesicht. Flieh das Herz im fahrigen Wrack.

Von Ferne darf ich erkennen, hier aber erkenn ich nichts. Postmoderner Schnick-Schnack vergoldet die brutale Szene.

Die verrückte Gräfin lebt von der Beziehung nach draußen. Einsam lebt sie mit dem unsichtbaren Bekannten, fantasiert Glanz und steht überm Volk, wettert gegen Juden und Tschuschen.

Ihre Bedeutung kommt vom Vater. Er richtet sogar ihre Wohnung ein. Ihr Mann kümmert sich nicht um die irre Familie.

Du zielst auf den Kopf und triffst das Rückenmark. Das gelähmte Becken wird extra gepflegt. Jahrelang stumpf und wund gelegen, will das Heimkind kein Mitleid.

Der Aktivist geht über Leichen, kann aber auch ganz lieb sein. Er verläßt uns bei jeder Gelegenheit und kennt nur die Anstalt, das Spital, das Gefängnis. Ich spiel dir eine Familie vor und soll drei Kinder haben.

Fünf Personen in fünf Kontainern. Da ist mehr nicht möglich. Dennoch lassen sie sich nicht. Ein allgegenwärtiger Stilbruch.

Der High-Noon-Sherriff ist immer noch unverheiratet. Das macht mich stutzig. Er sucht was Spezielles und so vertreib ich die Illusionen.

Nach der Versorgungsmoralität bleibt als einzig solide Grundlage der Kanal. Es ist die Hauptaufgabe, die Verdauungsträgheit zu überwinden. Die persönliche Hauptsorge war nicht vorhersehbar.

Isoliert in der Kranken-Schwester-Höhle erscheint der Arzt im Klospiegel des Frauengefängnisses.

Männerspital und Frauengefängnis, unmittelbar aneinandergereiht als Text im Doppelpack. Oder parallel verwoben. Ein medientechnisches Problem.

Spieler finden sich zurecht. Sie heiraten im Krankenzimmer.

Die Arbeitskollegen schenken uns zur Hochzeit ein Nudelholz. Das verwendet die Schwester im Nachtdienst zur Verdauung. Jetzt mußt du dich nicht mehr niederwalzen.

Du kämpfst mit mir um Leben. Ich bin nicht der Richtige. Schutzlos liegst du da. Die Scham macht mich zum Pharao. Laß die Hoffnung.

Ich schiebe dem Kind das Nudelholz der Mutter in den Mund.

Schließlich fahr ich zum Happy End. Aus Bedürfnis kann die Verlobte nur bedingt bedienen, schafft nicht nur aus Mitleid.

Wozu brauchst du das alte Rückenmark, frägt Adelheid, es hat noch nie glücklich gemacht. Die Sonne, die Vögel, die Blumen zerstören dich nicht und für das Bedürfnis ist doch gesorgt.

Mit den Spitzenkomödianten verschwindet die Umgebung. In der rasanten Action degeneriere ich zum Stichwortgeber. Für das Remmidemmi bekomm ich keine Gage.

Als Komödie zu geradlinig. Mord und Totschlag geschehen im Affekt. Es war aber nicht ernst gemeint, ist nur aus Wut geschehen. Das mildert den Umstand.

Anstelle der Eltern Amok laufen. Sieh die Notizen vom März.

Global gegen alles Leben inhuman. In den Städten innermenschlich kriminell, auf dem Lande hemmungslos brutal. Lappen, philippinische Frauen, geistig Minderbemittelte, Haustiere und Lebewesen der Wildnatur. Der Mensch dominiert die Natur, was in der Stadt lediglich pervers erscheint.

Der Vater ist geizig, sammelt und stapelt bis unters Dach. Er hält die Familie kurz, selbst treibt er es außerehelich. Der verhaßte Tyrann gibt unser Erbe den Schwampeln.

Endlich stirbt der Erzherzog. Jetzt sollen die Söhne mich töten. Den Haß der Jungtürken nehme ich hin. Auch ich verließ den Oger, hätte ihn sonst erschlagen. Umarmen geht nicht, er lebt ja nicht mehr.

Die Mutter starb, welch unsagbarer Schmerz. Der Erzer aber lebt ewig. Der Bruder will Schriftsteller werden. Jetzt muß er allein den Stall versorgen, trinkt und schändet und ist der härteste Dealer. Nur Geld interessiert ihn. Meinen Teil hat er schon verzockt.

Nach dem Mord am Tier kommt der Bruder und Behinderte, das nächste rechtfertigt und verschleiert das vorangegangene. Am Ende vernichtet sich der Satan selbst. Das Elternhaus verweht in einer lodernden Endszene.

Genußvoll gruselt der Untergang des Nachbarn. Das Kind kommt in Panik und der Leser hat Angst um den Autor.

Dem Erz-Bann widerstehen. Anstelle des Vaterhauses versinkt die Kaiser-Gruft mit Verdi-Musik und Weltkriegshorror.

Vergewaltigung in der Natur, aber nicht in der Metropole. An den Außengrenzen ist es jung und die Macht offensichtlich. Doch nicht in der Steinzeit Neu Guineas.

Ein Gegenschlag der Stadtguerilla ist äußerst diffizil. Seit der Umarmung 1970 im Forstener Park bin ich ratlos.

Die Wald-Guerilla hat keine Chance. Die Dorfbewohner halten gegen die Verräter zusammen und schassen Zugezogene.

Das Leben führt schon nach einem Jahr zur geistigen Umnachtung. Du gehst, denn du willst nicht töten, oder du bleibst und wirst süchtig.

Die Mutter stirbt. Ich soll den Vater töten. Jetzt präsentierst du dich auch als vernichtet, doch das ist unecht.

Ich werde Clown und verlassen, lande zur Schande der Familie in der Gosse. Das katholische Priestertum beraubt mich des Industrieimperiums. Das war ja evangelisch.

Nachfolgerin ist die Mutter, dem Vater baue ich eine Existenz im Ausland. Er hat Angst vor Einsamkeit und prangert unsere Lebensverweigerung an. Hier endet die dreihundert jährige Linie. Das ist der Stand im erzenen Kampf. Warten auf den Tod.

Ich verlaß das Imperium, denn ich will keine Memme zum Vater. Die Prinze fährt in den Himmel und ich werde zum sechzigsten ans Kreuz geschlagen. Dazu gibt es aber noch keinen Film.

Der Moderer durchschaut die Strategie, unterstützt die Instrumentalisierung im Dienst der Familie, denn Exorzismus ist nicht möglich. Es bliebe nur der Hautsack des Gekröses zurück. Ein Fall für den Anwalt.

Der Vater nimmt den Weltkrieg auf sich und hat uns damit geschont. Überleben ist des Krieges Herrlichkeit, wenn Sie wissen, was ich meine, sagt er zum Zeitmann.

Politik, Krieg, generationenalte Konflikte langweilen. An den Rändern der Kultur rüsten neue Kräfte gegen die Eltern, Überleben als Ziel. Ich weiß, was du meinst.

Nach dem Krieg dem Verräter das Leben retten. Der Böse wollte doch auch nur leben, mit denselben dubiosen Mitteln. Das Kind schonen, wo immer es geht.

Am Ende ist das Fleisch verdorben. Milde gilt als Kollaboration. Was verlierst du dabei, willst doch nur deinen Gewinn ziehen. Der Herr im Weinberg ist ungerecht.

Im Buch von fünfunddreißig Jahren Schrecken kämpft sich die ganze Truppe chronologisch über die Orte hinweg. Daraus die Landkarte ziehen. Der Papst darf leben, der heroische Schriftsteller und der Waffen-Fabrikant.

Ich tue der Guten nur Böses an. Das Gericht enthüllt unpatriotische Umtriebe. Der Fischer kann nur die gefangenen Seelen verkaufen. Die Prinze leidet an Amnesie, erinnert sich nicht, ist wirklich erzherzoglich.

Die Spielerin weiß es selbst nicht, will als Großtochter in der Vergangenheit leben. Wenn du nicht die Prinzin bist, dann sag es nicht. Die Aristokratin merkte sofort, daß du den Oger liebst und nicht mich.

Mein Text zeigt Beziehungen in komödiantischer Form. Es knistert im formalen Umgang mit dem Kind. Du bist eine Jungfrau, das Kind ist der heilige Josef und ich bin der Himmels-Knabe.

Mütterliche Anwesenheit jedweder Beziehung in der Welt aus Attrappen. Tätschle mich nicht, ich bin ja schon so brav.

==========

==========

Pinakothekale Applikationen.

Erster Lauf - Zweiter Lauf - Dritter Lauf - Vierter Lauf - Fünfter Lauf - Sechster Lauf - Siebenter Lauf.

I. Erster Lauf.

1. Anna Selbdritt. Memling.

Das sind Großmutter, Mutter und das erbarmungslos zur Erlösung der Welt ausgesendete Kind. Satanischer Erzer, von allen guten Geistern bist du verlassen. Das ist das heilige, zu den Müttern und Muttermüttern hinabsteigende Kind. Kein freier Mann betritt den Plan. Alles durchwirkt der himmlische Großvater.

2. Anbetung der Könige. Van der Weyden – Dreikönigsaltar.

Wie süß bist du. Ich bin wie Erde neben dir.
Immer wieder kriecht der hausfreundige Verehrer über den nackten Kleinen an mir vorbei. Der junggesellig Triebeliche kriecht über den Kleinen auf deinen Schoß. Der geizig alternd muffelige Verehrer spart alles für die heilige Frau.
Er schmiert mit dem erknauserten Geld. Er schmiert mit der golden glänzenden Salbe.
Er will das Fleisch aus dem Matratzenlager befreien. Welche Hölle wird daraus werden. Das ist hienieden die einzig mögliche Lust.
Die Frauen sind im Kindbett gestorben. Ich nahm dafür die schwebende Jungfrau. Du weisst genau, dass ich nach der Geburt des Kindes dem Erlöser nach allen Regeln der Kunst die Waisen zu Geschwistern mache.
Nur gestandene Zimmerleute können ernähren. Für die anderen gab es lediglich sporadische Brocken. Die 12-jährigen Gottesmütter kamen bestenfalls vom Landesherrn.
Die Prinzin ist dem Liebhaber im Dorf williger als dem Greis. Doch im reiferen Alter verlässt sie die Heimat des göttlichen Knaben, will die Schande endgültig kappen, will den Sohn im Himmel entseinen. Ich umarme die willenlose Schwärmerin und rette die göttliche Empfängnis.
Als der Kindsvater auf dem Bauernhof verschied, setzte Gott im irdischen Badezimmer der Fama zornig eine Demonstration entgegen. Hier kommst du, göttliches Kind, und dort hinein. Das ist der reale Hexentanz. Es darf nur Vater sein, wer der Mutter das Kind läßt und weg und zufrieden ist.
Das göttliche Kind sucht des Himmelvaters wahre Frau. Es opfert sich dafür und irrtümlicherweise für die Menschheit. Du setzt das Vertrauen darauf und entkommst in sadistischer Lust mit offenem Fleisch der kosmischen Kälte.

3. Die vier Apostel. Dürer.

Verlaß das Dorf der Herkunft, lass die Toten die Toten begraben, spricht der Meister, der irren Mutter Sohn. Des Kristalls Vierzahl erhebt sich aus dem ängstlichen Abendmahl der verlassenen Gemeinde. Du bist in jeder Zusammenkunft deines Namens. Das ist ein weltweit umspannender Mythos.

4. Kardinal Albrecht von Brandenburg vor dem Gekreuzigten. Lucas Cranach der Ältere.

Ich habe das Kind in die Gruft versenkt und das noch als Paradies verherrlicht. Ich lud ihm alle Last des Gelingens auf. Möge der Kreuzestod wenigstens die höllenqualschreienden Ahnen erlösen.
Doch du lebst weiter, wenn auch noch so kümmerlich, auf daß ich das Schicksal auf mich nehme. Du wartest auf meinen Tod.

5. Die heiligen Erasmus und Mauritius. Grünewald.

Der Irre der Stadt sucht die wahre Frau und lässt die Verrückte im Gespött zurück.

6. Die Mutter Gottes mit der Nelke. Dürer.

Da ist die Nelke.

7. Bildnis eines jungen Mannes. Dürer.

Da ist der zukunftsfrohe junge Mann.

8. Kirchenväter. Pacher - Kirchenväteraltar.

Da die Kirchenväter.

9. Die heiligen Johannes und Margarete. MeisterBartholomäusaltar.

Die Menschen, mit dräuenden Drachen und an Mühlsteine gebunden, lassen schließlich die Toten die Toten begraben.

10. Die Madonna Tempi. Raphael.

Da die Madonna.

11. Madonna mit dem Kinde. Leonardo da Vinci.

Da ist die Jungfrau, belästigt von mir. Sie hält sich den Säugling vor den Schoß. Das soll die verbotene Liebschaft verbergen. Der Gauner jubelt sie schon jetzt in den Himmel. Bald ist der Spaß vorbei. Dann muß er den Mutter-Quäler vertreiben. Das Sozialamt sichert die Versorgung, solange er nur abhebt. Dass er sich selbst ernähren kann, habe ich ihm verschwiegen.

12. Heilige Familie mit dem kleinen Johannes. Beccafumi.

Die Dulderin hat sich um des lieben Friedens willen abgefunden. Unfroh hat sie das alles für immer gebranntmarkt. Ich unterstütze es, muß ja selbst meine Mutter rächen. Mit dem hätte sie vielleicht einen Weg gefunden und mit dem, aber wie denn hier? Ein Schemen schleicht um drei Uhr früh. G und M mögen es, fragen danach, was hast du von der Jungfrau? Sie hat das Kind, sage ich. Das muß sich selber helfen, rufen sie. Du am aller wenigsten kannst es ändern.

13. Santa Maria Novella. Ghirlandaio - Hochaltar.

Die Göttin lebt im Verborgenen. Sie muss emporsteigen, damit der Vater spricht.

14. Madonna mit den Heiligen Martinus und Antonius. Bassano.

Das Unglück gibt ihr Achtung und Bedeutung. Die Tragödie bestätigt das. Ich benutze es, um das von mir verursachte Leid im Himmel zu verseinen und treibe das Kind aus dem Haus in den Tod.

15. Portrait eines Bildhauers. Tintoretto.

Lieber am Kreuze sterben, als eine Gallionsfigur der Industrie zu sein. Lieber tanz ich um die närrische Prinz. Das Kalvarienbergszenario als irrer Katafalk der ökonomischen Realität am Mississippi-Ufer. Das hier ist deine Mutter. Das hier sind deine Brüder, spricht der Fänger.

16. Vulkan überrascht Venus und Mars. Tintoretto.

Einzig gegen den kaiserlichen Kindermord und Rettung vor der ekligen Macht. Ansonsten schmort die geschwisterliche Eifersucht. Kein Kunstwerk kann den Sautanz des Lebens ersetzen.

17. Dornenkrönung Christi. Tizian.

In Qualen das Kind vom achten Monat bis zum dreizehnten Jahr. Die familiär selbstquälerische Lust motzend und stinkstiefelnd draußen wiederholen und bis zu Ende reizen. Tod der einzige Spasmus. Liebe heißt, für die Prinze zu sterben.

18. Maria mit dem Kind in einer Abendlandschaft. Tizian.

Ich bin kein Dritter zwischen dir und Gott. Das geht nur wenige Jahre gut. Dann kommt‘s zur Pieta.

19. Die Eitelkeit der Welt. Tizian.

Im Vergleich zur Gemeinschaft ist der Tand der Welt nichts. Weg von den Eltern ist aller Tand nichts. Unausweichlich.
Die Dreijährige bekommt nun Reales zu spüren. Doch die Irre schlägt drei mal die Tür ins Gesicht. Kreuzige, schreit sie im Hähnekrähen des applaudierenden Volkes.

20. Christus bei Maria und Martha. Tintoretto.

Das Selbstmitleid mieft humanistischen Optimismus. Eltern dräuen gegen Kind, Kind gegen Kind, Erwachsen gegen Erwachsen. Nirgendwo Licht.

21. Helene Fourmant mit ihrem erstgeborenen Sohn Frans. Rubens.

Der Patriarch arrangiert das Motiv zu Gunsten von Frau und Kind. Die Rache ist als hahnreihende Kokotte seine eigene Schuld. Die Schöne hat endlich einen Dummen gefunden. Der Tropf ist Buhle. Die Jungfrau ist nur unerbittlicher.

22. Die Heilige Familie. Rembrandt.

Ihre Almangamierung heilt die Wunden von Herkunft und Kindheit. Das Gift wird nicht weiter in Generationenfolgen injiziert. Das war dem dumpfem Komplizen des sündigen Erzers nie beschieden.

23. Anbetung der Hirten. Rembrandt.

Diese Menschen schützen gegen das Böse. Ich aber hatte den Unterschleif im eignen Haus. Eines Nachts kroch es zum jüngsten Gericht hervor. Wollte Tragödie, auch wenn ich es später noch so bereu, rief er.

24. Der auferstandene Christus. Rembrandt.

Der Auferstandene brachte dem Körper Liebe, war für die Mutter gestorben. Jetzt ist er noch ungeübt. Jeder Fluffi verunsichert den vom Tod Durchdrungenen. Er reckt sich dem Vater ins Gesicht. Das muß ich abwehren, aber mit Maßen, darf nicht zum Erzmittel greifen. Die Einsamkeit Kaschmirs muss ich ertragen. Der Auferstandene ist jetzt erst dabei, Eltern zu schaffen. So ist mein Bild des Begrabnen.

25. Kreuzabnahme Christi - Grablegung Christi. Rembrandt.

Ins Grab gelegt, bist jetzt du in der Hölle. Hoffentlich nur für drei Tage. Das ist der nächtliche Tiefpunkt vom vierten März 1993. Wirst auferstehen, sitzend zur Rechten. Wann kommt die Prinzin und ob überhaupt? Hat noch 1997 luderhaft getäuscht und den Sohn endgültig betoniert.

26. Martha tadelt ihre Schwester Maria Magdalena. Gentileschi

Armselig herzogliches Natterngeschlecht. Dass es nie gebär. Im plebäischen Schutz der Van Dycks wächst freudig das Kind. Der Haß auf die spießige E kastriert keinen mehr.

27. Ein cynischer Philosoph. Giordano.

Sieh den Philosophen der sauren Trauben.

28. Die Anbetung der Könige. -.

Sieh die Rohrstopfkloake. Es stopft immer noch tiefer und tiefer.

29. Kreuzabnahme des Heiligen Andreas. Giordano.

Ich nahm dich vom Kreuz für hier und nicht für den Himmel. Das erneuerte den Höllentanz. Die alten Gespenster schreckten so sehr, dass er wieder hinauf stieg. Die Dauerblutung wird mir jetzt als das eigentliche Verbrechen angelastet. Die Meute will ja nur lebenslange Versorgung. Die Galgenvögel wollen den Palast verprassen. Für dich reicht ein Zimmer auf Minimalniveau, kräht das Kind in den Klauen des Erzers. Das ist des Alters einziger Sinn.

30. Der heilige Clemens und die Trinita. Tiepolo.

Ich sitze zur Rechten des Erz mit dem Werkzeug der Qual. Nur so bin ich der Nähe würdig.

31. Die Pastetenesser - Buben beim Würfelspiel. Murillo.

Siehe.

32. Maria Anna von Österreich. Coello.

Sieh die Kinder neben der Anna d'Austria.

33. Atelierszene. Antolinez.

Das Leid der Alten ist nur Tand und Schlussverkaufsware. Wozu dein Brimborium? Es geht doch zuvörderst ums Fressen und Buhl.

34. Venezianisches Galakonzert. Guardi.

Der Blick in den erznen Gespenstersaal macht Angst. Wen es dahin lockt, ist der Hölle. Gott stehe bei, auch wenn der Teufel noch so höhnt.

II. Zweiter Lauf.

1. Anbetung der Könige. Van der Weyden.

Der Greis und die Maid. Nun ist die Maid für immer meine Magd. Dass ich sie nahm, wird von den Honoratioren sogar noch hoch gelobt. Keiner hilft der Verlassnen und dem Kind. Kein freier Mann steht für sie ein. Da ist kein rechter Winkel. Sie kommen aus unendlicher Ferne. Nicht aus dem Hier. Ihre Strahlen schneiden sich erst im Himmel. Da ist keine Dreisamkeit. Das Kind ist ein Bolzen.
Das Kreuz liegt schon bereit. Das Kind kennt vom Anfang an sein Schicksal.
Ich bin der Engel der Verkündigung. Doch die Maid achtet nur auf den Großvater. Nur auf die Oger-Mutter und die schreckensstarr in den Himmel gereckte Honorabilität achtet sie. Sie gebiert vergoldeten Kot, schleudert dem Bofel das Kind aus sich selbst. Schaßt das Fleisch. Angstvoll wartet die Maid auf die Verehrung durch die Gemeinde.
Die Süße übergibt mich im Tempel. Der Großvater blickt schon ganz gierig. Das klaustische Aquarium des Kärtnerstraßenerkers ist die Welt.

2. Der Heilige Lucas zeichnet die Madonna. Van der Weyden.

Der Spuk ist zu Ende. Glücklich und gesund sind sie und das Kind. Ich bilde ihre Freude ab. Unverwüstliche Körper. Da wird nicht gekreuzigt, nicht in die Kloake gestopft. Leben im zyklischen Dreieck. Assimilierender Lebensprozeß.
Wen du anblickst, dem hüpft das Herz. Der Kardinal von Brandenburg wird rechtzeitig kommen.

3. Perle von Brabant. Bouts - Flügelaltar.

Zwischen uns kniet der Erzer. Ich bin zwischen euch nur der Zurverfügungsteller.
Die Magd ist die eigentliche Frau. Bevor das Goldvögelchen zuflog, hatten wir kein Geld. Nun strömen die Schätze. Ab jetzt wird nur heimlich umarmt.
Für Geld gingst du ins Herrenhaus. Dann war nur noch die Magd. Mit dem Kind willst du von mir nichts mehr wissen. So bleibt die Magd, du bist im Himmelreich.

Die Mutter ist wirklich verraten. Seit des Erzherzogs Vereinigung ekelt ihr der Greis. Du aber hast den himmlischen Strahl.
Warum liebt sie gerade dieses Kind so sehr? Weils der Erz-Kuckuck tat. Ich liebe ja gerade diese Tochter, weil sie aus der Dunkelheit ist. Das göttliche Ei sollte in der Jungfrau fruchtbar werden.

4. Auferstehung Christi. Bouts.

Warum kommt dieser Mann nicht herunter zu Frau und Kind? Hüte die Verachtung an der Gemeinschaft. Doch du willst Tod gegen Einsamkeit.

5. Verkündigung an Maria. Bouts.

Dieses Paar ist tot. Verschwendet der göttliche Tau. Umsonst flattert die Geist-Taube. Das ist die unsinnige Assimilation des Pfirsichs.

6. Joseph und Potiphars Weib. Meister der Josephsfolge

Mutter und Sohn liegen auf dem Bett der Verlassenheit. Grausig versucht durch Satan. Ihre Umarmung ist göttliche Inkubation. Liebe mit der Mutter bringt schließlich ans Kreuz. Dem Satan in der Wüste widerstand er noch. Unbeschadet durch das Böse, da sich dabei nichts abnützt. Jetzt aber geht er zum Vater im Himmel, denn der kommt ja nicht, zu enden die Not.

7. Die heiligen drei Könige. Memling.

Der Großvater ist das Glück der Süßen. Er verschließt mit der Taube.
Das Kind ist von der Prinzessin und dem Erzherzog. Sie hat mich dem Erzer geboren.
Du liebst die Hochachtung der Knacker. Stolz lobt dafür Gottvater das Mädchen. Ich schwebe umher, körperlos und heilig und steige nach drei Tagen aus dem Grab. Ich schwebe im Jungfrauen-Wahn.
Sie lebt jetzt im Himmel. Dort erscheint er ihr, verkündet sich als Sohn. Er nimmt bei der Mutter meinen Platz ein, schwebt ins Sozialamt.

8. Die heilige Dreifaltigkeit und Maria mit dem Kind. Massys.

Die Prinzessin und des Vaters Oger-Gesicht. Wage, in die Augen zu blicken. Wage das Nichts. Der Oger ist schwach und feige. Sich auch aus Mitleid jetzt nicht beugen.

9. Anna Selbdritt. Memling.

Die Mutter schützt die Tochter vor dem Erz. Die Tochter wird kalt ohne mich. Die Mutter kreuzigt das Enkel, kann einfach keinen Mann mehr sehen. Die anderen hier sind auch nicht vom Vater. Ich habe keine Brüder. Vor der jungfräulichen Epilepsie flieh ich zur nachhaltigen Magd.
So floh Eduardo zur Dienerin und überließ dem Erzer das glorreiche Kind. Voll Angst ist die Prinzessin. Sie durfte das Leben nur kurz genießen, doch es mußte jenseitig sein. Die Wuttat gilt nicht. Ihre Rage war nur eine Verkündigung.

Arm, ohne Liebe, wenn auch die Mutter den Pfirsich reicht. Einsam hält er den Schmetterling. Die Vereinigung kann nur verkündigt sein. Es dem Erzer verbergen. Bei der Geburt sehe ich sie zum letzten Mal. Da war sie noch glücklich. Danach hat der Oger das Kommando. Der

übergibt das Kind. Du läßt dich täuschen, willst ja nur das Beste. Körper vom Geist getrennt. Die schweißlosen Priester verbuhen den Vater.
Immer verrückter wird sie. Dabei weiß das Kind, woher das Geld kommt. Aus den Wirtschaftsgebäuden kommt die ganze Pracht, aus knochenbrechender Qual.

10. Das jüngste Gericht. Bosch

Realität bricht durch die Fassade. Die Kloakenstopfung kommt hervor.

11. Perle von Brabant. Bouts - Flügelaltar.

Ich zeige das schwebende Leben, den körperlosen Geist. Die unirdische Seele zeige ich. Ich fress mich fett und zu Tode. Will dir zuliebe nicht ins Himmelreich.

12. Anbetung der Könige. Gerard David.

Der Erzer nahm meinen Körper. Er opferte das Kind seinem Ehrgeiz. Nach der Apokalypse soll ichs aber wieder treiben, soll mit der Jungfrau neue Menschen schaffen.

13. Die Anbetung der heiligen drei Könige. AntwerpenerMeister.

Süß und verborgen. Die Taube überm Bett.

14. Verspottung Christi. Grünewald.

Das ist für dich. Vater im Himmel, hilf.
Doch du kommst nicht. Sterbend muß ich aufsteigen.
Du opferst uns. Der Vater opfert die Menschheit, alle Institutionen. Siehe das Ekelgesicht. Flieht mich. Helft euch selbst. Verlaßt die grausigen Ahnen. Laßt mich im Wahnsinn der Einsamkeit.

15. Die Geburt Christi. Baldung.

Der Oger will das junge Leben saugen. Voll Glück ist noch die Süße. Doch der Großvater wird es ihr nehmen. Aus dem Kind soll was Anständiges werden. Ich verjage den Erzer nicht, akzeptier das unantastbare Eigentum.
Der arme Wurm büßt die Sünden der Welt. Da gibt es kein pädagogisches Argument. Du weißt es. Jetzt kannst du nur noch das Leben nach meinem Tode vergolden. Sonst lastet alle Schuld auf dir.

16. Kardinal Albrecht von Brandenburg vor dem Gekreuzigten. Cranach der Ältere.

Die Einsicht kommt zu spät. Ich habe sie nicht geschützt. Ich habe euch der grienigen Hex überlassen.

17. Die Mutter Gottes mit der Nelke. Dürer.

Verrate sie nicht. Täusche sie nicht für den kurzen Genuß.

18. Jabachscher Altar Heilige Joseph Joachim Simeon und Lazarus. Dürer.

Erkenne den Wahnsinnstanz der einsamen Böcklein. Sie müssen brav sein für den teuflischen Erz.

19. Anbetung des Kindes. Lochner.

Es nimmt kein Ende. Der Greis saugt Enkelblut, frißt Urenkel-Fleisch. Weil die Alte nicht mehr taugt.

20. Kreuzigung. MeisterTegernseerAltar.

Ein bacchantisches Schlachtfest. Traum-Farben versprechen orgiastisches Glück.

21. Kirchenväter. Michael Pacher - Kirchenväteraltar.

Der die Kreatur verletzt, das Kind verseucht, das achte Lebensmonat zerstört. Der die immer noch aufmüpfigen Menschen quält. Da sind die vier Gesichter unter der Taube des durchgehend furzenden Erzers.

22. Die vier Apostel. Dürer.

Andererseits der Vierkristall. Du brauchst das alles nicht. Verlaß mich.

23. Die heiligen Johannes und Margarete. MeisterBartholomäusaltar.

Gleich wird gehackt und verstümmelt. Der Seelenkrieger mit Drachen. Der Erdenkrieger mit Waffen. Doch zwei Frauen wehren dem Unterschleif.

24. Heilige Familie mit dem kleinen Johannes. Beccafumi.

Vulgär auf das Kind geblickt.

25. Maria Johannes und der heilige Nikolaus beten das Christuskind an. Perugino.

Wer schließt die Mutter in die Arme? Wo soll das enden?

26. Madonna mit dem Kinde. Leonardo da Vinci.

Ich allein bin schuld an der Kreuzigung. Lückenlose Ahnen-Reihe. Dabei zeitigen sich immer irrealere Ergebnisse.
Bleib hier, fleht das Kind. Laß mich nicht allein.
Oberflächen und Hintergründe verdichtet der große Meister millionenfach. Aus Kommentar und Rauschen schafft der Meister immer größere Gestaltung.

27. Madonna im Rosenhag. Francia.

Frau und Engel beschreiten den Weg in die Katastrophe. Allein auf der Welt im lieblichen Rosenhag.

28. Maria mit dem Kinde. Signorelli.

Ein letzter Traum ohne Ausweg.

29. Verkündigung Mariae. Filippo Lippi.

Allgegenwärtige Einvernahme des Kindes. Seit die Frau im Kindbett starb, versorgt die Tochter das Haus. Der Alte kümmert sich zärtlich ums Wurm. Was wunder, wenn es sich krümmt.
Scheinheilig den Erblasser befriedigen. Man hätte sonst nichts von der Plackerei.

30. Bartholomäusaltar. MeisterBartholomäusaltar.

Schaffensmächtiger Bartholomäus.

31. Die Opferung Isaaks. Rembrandt.

Engel der Verhinderung sein. Sich aus dem Erz-Bund lösen.
Die Prinzessin ist der himmlische Enkel, die Jungfrau ist die gehorsame Tochter des Ogers. Der Oger ist die Geliebte. Er ist der Prinzin Hihihi-Mutter.
Außerhalb des Schutzmantels der kaiserlichen Familie stehen. Nur einmal kurz zum Zug gekommen. Das hat dann aber Zellulite gemacht. Das Kind unter dem Mantel hervorgezerrt. Wird es die gordische Entnabelung überstehen? Die Mutter lebt im Verklärungs-Sarg, mit Attrappen zum Spielen. Fortgepflanzt hast du ja, trällert sie.

32. Ländliche Idylle. Boucher.

Die Rousseau’sche Traumtollerei außerhalb der jungfräulichen Umhüllung führt zum lumpenproletarischen Elend.

34. Atelierszene. Antolinez.

Nur Zynismus bleibt, wo allein düsteres Ringen voran bringt im pinakothekalen Menschheits-Computer.

35. Die Verstoßung der Hagar - Hagar und Ismael in der Wüste - Seehafen bei aufgehender Sonne. . Lorrain.

Sieh die Harmonie.

36. Mädchen mit Hund.. Fragonard.

Folgenlos friedsames Spiel.

III. Dritter Lauf.

1. Johannes der Täufer in einer Landschaft. Bouts.

Da ist der Pfirsich der Liebe, das süße Organ des göttlichen Kindes. Vom heiligen Geifer verboten.

2. Perle von Brabant. Bouts - Flügelaltar.

Der Giergesichtige versilbert das Leben mit Kindergeld und Regionalförderung und schläft indessen mit der Magd im Wohnzimmer. Gib das Geschmeide der Nutte, um Ruhe vor dem Greis zu haben.

3. Verkündigung an Maria - Anbetung der Könige. Van der Weyden – Dreikönigsaltar.

Das zielt auf Jungfräulichkeit.
Das Glück von Mutter und Kind ist das Nadelöhr. Doch wenn das Kind schützen muß, geht es in die Hölle. Die Erzer riechen mich, kriechen hervor zum fulminanten Golgatha.
Du lässt gewähren, um Gutes zu tun. Schon steigen Zweifel.

4. Der Heilige Lucas zeichnet die Madonna. Van der Weyden.

Es noch einmal betrachten. Die Abschiedsstimmung begleitet den Leidensweg fürs ungewisse Heil.

5. Verkündigung an Maria. Bouts.

Liebe das Kind. Der gequälte Pfirsich soll nicht ungegessen verfaulen. Lebenslang wirst du an der himmlischen Umarmung leiden. Gegen den Protest der Welt den Körper übergeben. Er sühnt am Kreuz die kurze Zeit. Durch mich die Welt hassen.

6. Die Frauen und der Stifter mit Heiliger Christina. Van Cleve.

Ich bin der Engel des Vaters. Die Kerze bleibt dir. Es bleibt der K k'sche Marsch.
Es ist die eigene Schuld, kommst ja nicht auf die Rückseite des Mondes. Für die Versorgung des Ogers heftest du uns an die Hölle.

7. Johannes der Täufer in einer Landschaft. Bouts.

Siehe die Süße des Tages. Nur unter Qualen darfst du zu mir. Allein mit der Mutter sein. Ich soll die Menschen als Feinde lieben. Du bist feind, um den Erzer zu sänftigen. Das ist der Liebe irrer Kern. Wahrheit hinter der Täuschung.

8. Auferstehung Christi. Bouts.

Ich darf nicht auch noch ihren Triumph nehmen, ihr nicht auch noch das Nichtstun mißgönnen, habe doch schon das Tun genommen. Sollst du denn sterben? Existieren als wahres Tun. Das Dorfgemeinschaftsgetriebe als Illusion Nummer Eins. Das Treiben ist aber nur oberflächlich ökologisch.

9. Perle von Brabant. Bouts - Flügelaltar.

Zeitstillstand täuscht vor, daß der Erzherzog reichlich vergilt. Stillstand soll die kaiserliche Kloake mit einem Topf voll Gold belohnen.
Der Reichtum der Dulder ist nicht von der Welt. Christophorus kann mich nur mit Ehrfurcht tragen. Ich bin auch das geringste Leben, das herrliche Jungfrauen-Kind, der wahrhafte Mensch des armseligen Vaters. Dich zieht es aber zum echten Mann, zum cabrischen Schamanen.
Überall mir begegnen. Der fliehenswerteste Graus ist Gottes Hälfte. Kriminelle und Säufer zur Liebe.

10. Anbetung der Könige. Gerard David.

Mutterkindglück als Manifest der Freude. Nur das schafft Hingabe. Es immer wieder erneuern, real und zum hunderttausendsten Mal. Den Platz an ihrer Seite einnehmen, des unsichtbaren Mannes Stelle, des streunenden Zeus. Zeige die Versorgungskraft, posiere mit deinem Vermögen.
Doch die Süße gibt dem Dödel ihre göttlichen Epilepsien. Drei Meter vor dem Schoß krümmen sich die himmlischen Spasmen, werfen das Gold zu Füßen. Da brauchst du nur abzuzocken. Nahmst die Arme nicht ohne Hintergedanken. Nahmst sie des Kindes wegen. Meinetwegen blieb die Mutter beim Vater, dabei hätte sie doch Könige haben können. Ohne mich wär sie Erzherzogin. Die heiligen Könige zeigen die Schuld. Ich hielt die Mutter an der Seite des jämmerlichen Mannes.
Die Liebe zu Frau und Kind tilgt das Böse des Geschlechts, kübelt den Unrat über die erzenen Eigner.
Wie beglückt die Monstranz der himmlischen Freier. Die Jungfrau gibt jedem paradiesische Speis. Ihrer Süße wird keiner Herr. Wer kann die vom ganzen Erdkreis ersehnte Liebe genießen? Indem der Archivar das Zimmer verschließt.
Die Prinze betrügt mit den Narren-Kindern. Und ich betrog, den Oger in den Himmel hebend. Die Irrenhäuser führen nach Kaschmir.

11. Maria mit dem Kinde. Masolino da Panicale.

Welche Freude.

12. Beweinung Christi. Engelbrechtsz.

Der Welt erfüllt sich das Kreuz.

13. Die heilige Dreifaltigkeit und Maria mit dem Kind. Massys.

Der geifernde Erzer verunglimpft die Süße des Lebens.

14. Das jüngste Gericht. Bosch.

Die Versorgungsräume öffnen ihre Pforten hinter der Fassade des noblen Hauses.

15. Johannes der Täufer. Memling.

Die Einbahn endet in der dritten Generation. Unsagbare Schrecken erfaßt das Fleisch.

16. Madonna mit weiblichen Heiligen. Isenbrant.

Die Urgesellschaft als Illusion zwei.

17. Verspottung Christi. Grünewald.

Verspottung des Mädchens. Wenn du die Augenbinde ablegst, ist der Spuk zu Ende. Sie vollstrecken das schon seit Langem inhaltslose Begrüßungsritual an der einfach nicht sterben Wollenden. So sterbe Ich für sie und assumptioniere im voraus. Das darf nicht aufgedeckt

werden. Deshalb floh ich auch aus 161 und 165. Dorthin verfolgte uns der Erzer bis in die Schmutzwäsche.

18. Die vier Apostel. Dürer.

Elternlos unter Brüdern und Schwestern als Illusion drei.

19. Kardinal Albrecht von Brandenburg vor dem Gekreuzigten. Cranach der Ältere.

Schließlich der Realität ins Auge geblickt. Entschlossen im hoffnungslosen Fall. Das Ende des sündigen Lebens. Mein Ego und Alterego.

20. Selbstbildnis mit Pelzrock. Dürer.

Unerbittlich das segenbringende Gesetz körperlich vollstreckt. Ego und Alterego zwei.

21. Die Mutter Gottes mit der Nelke. Dürer.

Geliebt. Angstverschlungen die Augen. Dort glost meine Schuld. Raserei könnt‘s noch herumreißen. Mann, erbarme dich.

22. Der Heilige Ambrosius. Pacher.

Siehe den grinsenden Oger, den zappelnden Wahnsinn der Väter.

23. Die Geburt Christi. Baldung.

Das Fleisch im dumpfen Ahnengemäuer. Deine rosigen Wangen in des Alters Marmor-Gefäß. Bewahrt das Schwert des Auferblühten. Die Auferstehung als Sturmzentrum der Gesundheit.

24. Kreuzigung. MeisterTegernseerAltar.

Ohne die Botschaft des Traumes gehst du zugrunde.

25. Krönung Mariae. Pacher.

Resignation.

26. Kirchenväter. Pacher - Kirchenväteraltar.

Der Erzer hat alles zugepappt. Horizontlos mit Lehrsätzen zugekackt. Ohne Entkommen in Großväterwelt und klaustischer Bürokratie.
Der alles wissende, der dauernd redende Erz bin ich selbst.
Blech und Wespennestzunder. Ein totales Loch. Jeden Millimeter des Schlundes mit dem Schrott der Welt verstopft. Doch der saugt immer noch.

27. Christus als Schmerzensmann. Rueland Frueauf d Ä.

Mein Schmerz zwischen Ego und Alterego. Ein körperlich verbundenes Selbstbildnis. Die Gruft umarmt den puren Schauder. Der Narr sucht den Schmerz im Spiegel. Du aber hast die Vereinung gewählt.

28. Die heiligen Johannes und Margarete. MeisterBartholomäusaltar.

Illusion vier.

29. Geburt Verkündigung Himmelfahrt Mariä. MeisterMarienlebens.

Resignation. Die endgültige Vergoldung im Kot-Himalaya.

30. Die Madonna Tempi. Raphael.

Der Beglücker ist für die Anbeterin bedeutungslos.

31. Christus in der Vorhölle. Giotto.

Nach der Gruft ans Kreuz. Der Himmel dräut den Phantom-Genossen, der Hölle das Erztum. Das war der letzte Tod in tyrannischer Zeit, der letzte Tod bis zum Anbruch des Brüder- und Schwestern-Staats. Bange macht nur Verärgerung oder Gelächter.
Verfolgter, heimlicher und verbotener Leib. Deshalb Abschied nehmen. Der Vater verläßt uns wegen der Anmaßung, uns im Oger neu zu schaffen. Gestehen, die Ganzheit bezweifelt zu haben.
Nur selten öffnet sich der Himmel. Jetzt aus der Firma geschieden. Den Kollegen konnten die erzenen Wutausbrüche nichts an.
Charismatisch in die Gruft. Ein schräger Vogel. Der Lump eignet sich das Werk voll Selbstaufopferung an. Mir wird der ewig registernde Chef vorgesetzt, im Ruf des exakten Arbeiters. Es gibt keine Labung. Das kommt dem Herzog zupaß. Aber es ist nur ein trügerischer Tagesgewinn. Es folgen Heulen und Zähneklappen.

32. Die Heilige Familie. Rembrandt.

Das Heil-ige. Endlich der Schatz geborgen.

33. Die Opferung Isaaks. Rembrandt.

Jahrzehnte verbarg ein Vorhang die haßdunkle Landschaft. Nun sind die Nebel gewichen. Vater und Kind sind eins. Der Oger will den Wonnebrocken vom Fleische trennen. Ein Wimpernschlag vor dem Messer.
Du bist nicht aus der Wand gesprungen, hast nicht das Krummbeil geschwungen. Jahrzehnte lang gräulich umhüllt. Doch was mit dem Verschonten tun? Der Alte verzehrt mein Fleisch.

34. Anbetung der Hirten. Rembrandt.

Hirten in Kargheit. Das Füllhorn ist kein Gottesbeweis. Hier liegt das wendende Wunder, vergoldet selbst Könige. Es preist lebensentschlossenen Naturmenschen.

35. Kreuzabnahme Christi - Grablegung Christi. Rembrandt.

Die Existenz soll nicht in die tote Materie fahren. Fürs Leben jenseits des Styx gestorben. Das Diesseits ist der Tochter ja verboten.
Liebe ist immer noch ein bodenloser Schlund. Bejammernswerte Kreatur.

36. Anbetung der Hirten. Rembrandt.

Geburt, und wenn du nur lebst. Dankbar für den Schmerz deinethalben. Doch du willst immer mehr, maßloser Fresswurm. Heimtückischer Idiot, gib dir den Lebensklaps.
In der Hirten Gemeinde nimmt jeder und gibt. Doch der Erz hat die Nachbar-Kirschen vertan. Macht den blaublütigen Einzelgänger zum Fremden im Heimatland.
Vierzigjährig mit dem aasigen Gestank der Eltern. Im Haß gekreuzigt. Es gibt keinen Ort. Gestank ist das Los.
Geburt und tue es selbst. Das ist keine Staatsaufgabe. Die Gemeinschaft nimmt jeden auf, den der Erzherzog ziehen lässt. Die Auferstehung des Unerreichbaren feiern. Endlich im Leben.

37. Bildnis eines Mannes. Ferdinand Bol.

Mühsam hat er ganz allein die gebenedeite Welt verlassen und sie körperlich verwirklicht.

38. Ein cynischer Philosoph. Giordano.

Sieh den Philosophen.

39. Atelierszene. Antolinez.

Die sokratische Freiheit der Kunst.

40. Ländliche Idylle. Boucher.

Der Bauernhof als Illusion fünf.

41. Marquise de Baglion als Flora. Nattier.

Sieh die Flora im Schmuck des Jahres.

42. Bildnis der Marquise de Pompadour. Boucher.

Des Philosophen Alter-Mätresse.

43. Die Grablegung der heiligen Katharina von Alexandrien. Zurbaran.

Verzicht beschmutzt und verdirbt.

44. Midas und Bacchus. Poussin.

Illusion sechs.

45. Schlägerei zwischen Kartenspielern in einer Schänke. Steen.

Die Wirklichkeit. Parasitär und derb alkoholisch. Besser als Himmelfahrt.
Dreihundertfünfundsechzig Mal täglich Schnaps und warten, was wird. Da geht kein Ruck durchs Dorf. Neunundvierzig mal dreihundert mal dreihundertfünfundsechzig Flaschen füllen die Generationen-Gruft.

46. Das Schlaraffenland. Bruegel der Ältere.

Die Glücklichen haben keine Alternative. Zuerst sahen sie den Sozialismus, dann opfern sie alles der Versorgung.

47. Mariae Verkündigung - Kreuzigung. Kölnisch.

Die Fürsorge der Frauen hilft gegen die Himmelssucht. Die tägliche Last fällt von unseren Schultern.

48. Krönung Mariae. MeisterLyversbergerPassion.

Errichte die undurchdringliche Trutzburg in blutsverbundener Gemeinschaft.

49. Madonna auf der Rasenbank. Lochner.

Erbarmungswürdig.

50. Kreuzigung. MeisterBenediktbeurer.

Gequält.

51. Drachenkampf des Heiligen Georg. Hans Mair.

Nach dem Wahnsinn unter dem Kommando des Ogers kommt die Kreuzigung. Kanonenfutter.

52. Drachenkampf des Heiligen Georg. Oberrheinisch.

Wenn der Jungfrauenschänder tot ist, wirst du mich hassen. Der Drache war doch so lieb, der einzige Umgang in dieser Wüstenei. Der Körper ist dahin im trostlosen Äon der Zukunft. Was kann jetzt noch werden.

53. Martyrium des heiligen Laurentius. Pacher.

Kicher kicher. Im fahrigen Wrack der zappelnd wabbelnde Wahnsinn. Der Irre von N kann nur seine Schreckmaske zeigen. Seine offensichtlichen Verbrechen gelten als Zustimmung.

54. Kreuzigung Christi. Baegert.

Sündhafte Umarmungen des Hasses.

55. Beschneidung Christi. MeisterHeiligeSippe.

Du warst nur ein Büttel des Alten, hast mich nicht gerettet. Dein lappiges Ohr an der Brust des Kaplans.

56. Die vier Apostel. Dürer.

Brüderliches Utopia. Im Paradies des Erzers gilt die Erden-Kühle nichts.
Nun muß ich das vierte Buch der Einsamkeit auch noch schreiben. Dabei will der Oger doch immer nur Kreuzigung.

IV. Vierter Lauf.

Die generationen-gebrannte Erz-Härte ist das Kindes-Schicksal. Reißen am Körper in eisiger Welt hilft nicht. Für Sie gibt es die Blume nicht, sagt Professor L.

1. Anbetung der Könige. Van der Weyden – Dreikönigsaltar.

In den Augen des Mannes die Liebe zum Kind. Eins mit den Engeln muß die Darbringung geschehen. Der Alte dahinter kennt die Verzweiflung und was die Herrschaft aus Menschlein macht. Hölle in der Jungfrauenschlucht.
Der Großvater tastet das Kind, die Großmutter die bibbernde Tochter. Sie schwingen den windeltriefenden Stab. Die hoheitliche Anwesenheit beschließt eine Ehe.
Das ahnenverhängte Gebot bewahrt, solang ich nicht da bin.

2. Der Heilige Lucas zeichnet die Madonna. Van der Weyden.

Blendwerk des Glücks. Reiß das Auge, wird der Sohn verlangen. Das Licht kommt aus durchwachter Nacht.

3. Verkündigung an Mariae. Bouts.

Verkündigung in der Kammer. Der Engel klemmt den Erz zwischen die Deckel. Ich werde hoch geehrt, da ich den Sproß zu mir nehme.
Nach der G liest sich alles anders, gegenteilig nach dem pharisäischen Haß.

4. Perle von Brabant. Bouts - Flügelaltar.

Weltliche Strukturen gegen den opfergeilen Priester. Leben fordert Recht, Realität Vernunft. Hinter dem Heiligen unsichtbar, trägt Christophorus das Kind über den Fluß.

5. Johannes der Täufer in einer Landschaft. Bouts.

Im Verborgenen schlägst du und öffentlich bist du huldsam. Du kaufst den Verräter und äußerst dich nicht selbst. Jetzt spür ich den tieferen Sinn.

6. Auferstehung Christi. Bouts.

In namenlosen Ahnenreihen konnte ich nicht bis zum Ende bestehen. Es brauchte entschiedene Hilfe. Ich würde sonst noch Pferdefleisch opfern. Ewig eingekreist vom misstrauischen Sinn.
Der Engel öffnete die Gruft. Die Fischlein waren dort eingesargt. Gott liebt uns vor der Kardinalspracht.
Durch die Gruft geht der Weg. Ein Morgenstern schreckt die Wachsoldaten. Der Engel führt aus der Dunkelreise. Im Moder der Kapuziner ein Glühwurm.
Projekt achtundneunzig, neunundneunzig. Keine Zeit mehr vergeuden.
Der Sohn soll nicht vertrocknen und verwesen. In der Höhle der Sandmaus.
In der Glaskugel unterhalb der Welt entsteigen.

7. Das jüngste Gericht. Bosch.

Aufstieg aus der rohrgestopften Erde. Rattenhafte Geldgier. Gekröse in Priester-Manier. Ein fantastischer Makro im altmeisterlichen Computer.

8. Ecce agnus dei. Bouts.

Wer bist du, der weist? Weist auf Gottes Lamm.

9. Anna Selbdritt. Memling.

Die Kokotte als schlafende Jungfer. Das Herzpinkelchen erlöste A. Gib mir das Kind.
Das ist dir alles Dummgeschwätz. Ermutigst gegen den Flohmarktmist.
Trockene Kindes-Gruft. Die Ahnen versammeln sich im Geisterschloß. Beim Anblick des Beinhauses den Pfuhl betreten, rosiges Leben.
Auf dem Schoß der E-Tochter sitzt ein Kind und auf dem Schoß der L-Tochter.
Der Urenkel speit mit Schreckensaugen, E's letztendliches Ziel.
Du kannst ein Heros sein, sagt das Kind, ein König am Kreuz.
Der Erzer gibt jetzt das Beinhaus auf.
Dem Vater wird der Stolz genommen.
Den Satan durch Anbetung täuschen, er tötet sonst die Geisel.

10. Kardinal Albrecht von Brandenburg vor dem Gekreuzigten. Cranach der Ältere.

Alle Pläne deinetwillen aufgegeben. Das bin ich nicht wirklich. Auf Liebe beharren. Das dogmatische Scheißhaus verlassen.
Sich abfinden. Spott schafft eine respektable Stellung. Der Leidende trägt große Robe.
Ich bin B und A für J und A. Gib die Körper den Armen. Ihre rosa Brandung schlägt aus der Tiefe.

11. Die Mutter Gottes mit der Nelke. Dürer.

Mit deiner Hilfe habe ich den Erzer eingeschreint. Jetzt darf G das Kind erlösen. Verstehender Verzeihender, blick nicht zurück.

12. Der Heilige Ambrosius. Pacher.

Das ist der Glanz des lang geschaßten Kinds.

13. Kardinal Albrecht von Brandenburg vor dem Gekreuzigten. Cranach der Ältere.

Emmanation aus der Rohrstopfung. In alle Winkel stopfte er seinen Plunder. Das ist die offizielle Version der irdischen Hölle.
Der ungeliebte Mann richtete den marmorglänzenden Schauder in der kalten Klamm.
G brandet das Computer-Spinnst, das TV-Gegirre, das Schreiben und Sammeln vor Es Ethikheim.

14. Christus als Schmerzensmann. Rueland Frueauf d Ä.

Eine Wärmstube hattest du wenigsten noch. Jetzt ist auch das genommen.
Sperr dich nicht in den Papier-Turm, nicht ins Erzland. Die Schriftkundige ungeschützt in chemischer Natur lassen. Aus dem Schacht in Liebe.

15. Geburt Verkündigung Himmelfahrt Mariä. MeisterMarienlebens.

Goldwand im Schacht, im grausigen Turm der Erz-Schriften. Ein gewaltiger Makro im Rausch der Ästhetik. Über der Unterwelt erhebt sich der Kot-Himalaya. Die Zurückgelassenen vergolden das schaurige Loch. Totenschreck rasselt heran. Aussichtslos, zur Vernunft zu bringen. Geschasst bis zum letzten Atem. Mit Geld kriegst du es nicht. Werde wahnsinnig oder brat in der Hölle. Der Reiche beklagt den Horror der Pracht und preist die Idylle der Existenz-Not.

16. Tempelgang und Opferung Mariae - Tod Mariae . Regler.

Die Hex ist tot und eingeglast. Die Trauernden in altgeübter Schauspielerei.
Ohne Leidensgesicht wird die Hex alles nehmen. Lachen ist verboten, das führt zum Verlust des Eigentums.
Nur der Erzer lacht. Du aber bist so klein mit Hut. Der Oger war doch nur ein wenig giftig. Über den Mann unterm Bett, wenn der Vater den Raum betritt, darfst du lachen.

17. Selbstbildnis mit Pelzrock - Selbstmord der Lucretia - Maria als Schmerzensmutter - Beweinung Christi - Paumgartner Altar - Die vier Apostel. Dürer.

Aus Menschenliebe jede Rücksicht abgelegt. Die Vorfahren stellten den Alltag über die Pracht des Auftrags. Die nordischen Meister brauten die Kraft aus der biblia pauporum. Die dröhnenden Thesen verstoben die päpstlichen Halter. Unzufriedenheit züngelt empor.
Der Nürnberger Freimensch tritt aus dem Prospekt. Der Oger hat es mit Schwefel zerstört. Er mochte dich nie, der Prinzin verursachtest du Ekel.
Die erz-verdingten Menschen trieb er aus dem durchfurzten Damastbett. Das jugendliche Genie schuf die Axiome der geschassten Bedarfe.

18. Raub der Töchter des Leukippos. Rubens.

G‘s Schlangen schwimmen in der Welt-Brust. Egel und Würmer in ihrer Milch. Die U schmerzt an den Zähnen. Sie will es epochenübergreifend kosten.

19. Die Heilige Familie. Rembrandt.

Ihr Sohn sucht den Vater. Ich bin der Bruder des Kindes. Sie opfert mich statt dessen.
Du brauchst keinen Dummen. Ich bin zu alt.

20. Ein cynischer Philosoph. Giordano.

Der Philosoph zelebriert sich nicht im Lebenshaß. Das macht der Kokette Angst, liebt eigentlich nur Penner. Doch besser geht es mit dem Eigentümer.
Schon der Hans im Wichita sah die Ratte überm eigenen Abgrund zappeln.
Schimpfnamen werden zu Ehrentitel. Der dicke Philosoph, die Hirten-Idylle. Autonomie ist zentral in der pinakothekalen Applikation.
Der Geist in Armut, im Gesicht der Vierkristall. Kann Penner, Trinker und Söhnchen nicht mehr sehen.
Keinen Pfennig mehr ins stockfinstere Loch. Ab jetzt nur noch übers Gericht.
Du spürst die Bedürftigkeit des Vaters, willst ja nur gut sein. Doch der Schaßoger hetzt zum Mord. Da gibt es kein Mitleid. Der Heldenputto schlägt zurück.

21. Marquise de Baglion als Flora. Nattier.

Das Marionettenspiel des Marienlebens lassen. Vom Spiegel in die Augen blicken.

22. Die Liebenden. Nattier.

Im Spiegel.

23. Die Grablegung der heiligen Katharina von Alexandrien. Zurbaran.

Die siebenfache Nabelschnur zieht das Kind ins Zenträ. Allein gegen den gewaltigen Sog. Schreie wirken nicht. Ewig schlafen oder totgestellt. Ich töte den Oger nicht, er vergeht wie ein Schaas. Diesen Gaskrieg überstehen.
Im Angesicht des Priesters alles zerschmettern beweist meine Schuld. Jetzt ist es aber auf eigenem Grund und Boden eingeglast.
Dennoch das Haus und die Bäume mit den putzigen Hörnchen.
Goldene Wand der Kloake. Kinder schwenken das heilige Martergerät. Gegenerstehung.

24. Die Pastetenesser - Buben beim Würfelspiel . Murillo.

Die Muschel des Lebens im Straßenkampf vernichtet. Süße Zigarette, es gibt kein Zurück. Es herrschen Laster und Mord. Ein letztes Huschen der Gestalten.

25. Die vier Apostel. Dürer.

Giganten, sie straffen.

26. Heiliger Christophorus. MeisterChristophorus.

Brechend unter der Last des Körpers. Den Schnabelmund an der Brust. Noch immer nicht erwachsen.
Mit dem Riesenkind läppisch sein. Moral ist ein Schauer.

27. Beschneidung Christi. MeisterHeiligeSippe.

Abschnitt für die heilige Frau.

28. Auferstehung Christi. Pleydenwurff.

Depression bestanden, Verborgenheit bei. Durch den Schacht hallen Mädchen-Stimmen. Rache. Das haben sie bei S und I auch gesungen. Nicht in Frieden ist er mit dem Schwert gekommen.

V. Fünfter Lauf.

Siehe die Kraft der pinakothekalen Verbindung. Sein Fleisch schafft die sozialen Algorithmen.

1. Der Heilige Lucas zeichnet die Madonna. Van der Weyden.

Der gab der Welt. Das Leben ist verboten. Ins Jenseits geblickt.

2. Verkündigung an Mariae. Bouts.

Der Verlorene betreibt den Retterprospekt des Vaters. Deshalb ab in die Hölle. Seraphische Eltern dem Kind.

3. Verkündigung an Maria - Anbetung der Könige. Van der Weyden – Dreikönigsaltar.

Die Mutter umarmt den Mädchenmann. Geschlechtsverwirrung kehrt in die Ungeburt, heißt, am-besten-man-hat-keine-Kinder. Verschwinde-Rufe der Erzväter. Weg mit dir.
Irrsinn herrscht rekursiv. Lebenswunsch Sterbelust.
Die Gebenedeite entmannt sich. Der Gemeinde-Erz greift nach dem Kind. Die Mutter als eigener Oger.
In diesem Wirrspiel gibt es mich nicht. Normale Verhältnisse sind Zerrbilder. Der Regisseur bedarf keines Kindes. Nur im Dokumentaren gibt es die Quälgeister noch. Für die ganze Welt.

4. Perle von Brabant. Bouts - Flügelaltar.

Der große Mensch steht auf der Brücke zum anderen Ufer. Das sind die existentiellen Katheder im Flußtraum.

5. Auferstehung Christi. Bouts.

Der Engel ist die Sohnes-Mutter. Ich bin Mutter-Mutter und Sohn. Dafür muß die Erz-Tochter sterben. Gemeinschaft nur jenseits. Die Schlingkraft ist zu groß. Unausweichlich.
Lieber verrückt als schlecht, lieber Vater- als Muttermörder.
Du bist es, glaube mir.

6. Ecce agnus dei. Bouts.

Sieh jenseits das Lamm.

7. Das jüngste Gericht. Bosch.

Aus der Kloake erstehen, Gott sei Dank.

8. Die heilige Dreifaltigkeit und Maria mit dem Kind. Massys.

Du hältst das verschlungene Kind, griffst wegen der Sucht-Schuld aus Prinzip nicht ein.
Vertraue selbst ein Gott. Andernfalls Riesenbaby und Leiden bis zum Kreuz.
Du bist nicht tot, demonstrierst nur, gehst zu Ende, gibst keine Chance. Trotzig verschlungen erträgst du als einziges den Wut-Blick. Meinen hündischen Blick aber nicht.
Weggestoßen gekreuzigt. Ich will zu dir. Der Geist ist in Ruhe. Schlangenstrahlen des Höllen-Feuers.
Ausgelutscht zum jüngsten Gericht mit Hoffnung auf Erstehung.
Trägst in den Taschen die Puppen zum Höllentanz. Der Schmetterling ist verweht. Der Sohn ist erschöpft.

9. Die Anbetung der heiligen drei Könige. AntwerpenerMeister.

Siehe die Betung.

10. Anbetung des Christkindes. Kalkar.

Ich sehe die Betung.

11. Die Ruhe auf der Flucht. Isenbrant.

Ich ruhe auf der Flucht.

12. Madonna mit weiblichen Heiligen. Memling.

Ich seh die Vermählung.

13. Anna Selbdritt. Memling.

Du hast die Kindlein mumifiziert, vergoldest das selige Scheißhaus. Zerrütteten Geistes weiter wirtschaften.
Sie nicht als Kanonenfutter übergeben. Das barmherzige Dorf nimmt den Verwirrten. Hier geistert nur noch das Schlossgespenst.
Verkündigung rechtfertigt mein Verbrechen. Warum treiben Sie es mit Zerrütteten, frägt Professor L.
Der Sohn flieht die Mutter wie das Weihwasser. Das setzt mich besonders rührend ins Zeug.
Die andern hassen. Sie dulden niemanden neben mir.

14. Klage unter dem Kreuz. Cranach der Ältere.

Dein Vorwurf treibt mich. Bin kein Richtiger und ohne Contenance. Selbst der Oger weicht.
Mein Lieblingsschüler wechselt zum Erz.

15. Die Geburt Christi. Baldung.

Erdenschweres Bauernleben. Der Jüngling als Greis. Erfolglos die Flucht.
Das Kind dem Leid des Geschicks überlassen.
In die Welt senden und nicht verschlingen. Die Jungfrau verlassen und kreuzigen. In der Küchenschublade liegt das Gerippe.
Der Hirt und das Böcklein. Alt und bescheiden leben. Akzeptieren, bereits getan zu sein.

16. Selbstbildnis mit Pelzrock. Dürer.

Verlaß der Herkunft schlimmsten Sinn. Verzeih mir.

17. Die vier Apostel. Dürer.

Ganz allein vor der Dimension. Eine unbekannte Lichtgestalt will deinen Körper.
Gestalten aus der Verschlingung. Der Erz-Zorn schert nicht mehr. Vierkristall.
Priestertum, Bürokratie und Kapital. Zwei oder drei bringen die Gelehrten zur Glut. Hier stehen als Provokation.

18. Die Mutter Gottes mit der Nelke. Dürer.

Er geht geradewegs aufs Ziel und stößt zur Seite. Er muss jetzt nicht mehr die Himmlische lieben.
Nicht immer nur Herzenskind oder borstiges Böcklein.
Der Meister eltert den Phenotyp. Das Wachstum krümmt nicht mehr in die Vergangenheit.
Unvergessen die uns widerfahrene Gnade.
Der Schöpfer dieser Graphie ist schon lange zu Staub. Doch die ewige Lust erweist es epochal.

19. Der Heilige Ambrosius. Pacher.

Die Ahnenqual vereinigt die leidende Menschheit. Das Gericht akzeptieren und es ziehen lassen. Die verdrängten Qualen vervielfältigen die Generationenketten ins siebente Glied.
Noch im Grab befallen sie das Fleisch.
Wenn ich nicht lasse, werde ich in der Hölle schmoren. Wahnsinn, immer tiefer verstrickt.
Das Kind bis ans Ende verflucht. Am besten, man hat keine Kinder.
Zehn Jahre Haß sind genug. Jetzt das Haus reinigen.
Was willst du vom grünen Teufel und von der Schweinshexe. Was willst du vom Erzherrn, schreit das Liebe. Laß uns, Vater. Nie unnütz am Rand zur fünften Dimension. Auch wenn das Maß für Einen zuviel ist. Kannst nicht alles abtragen.
Nackt im Betschemel endlos ratternder Disputationen.

20. Krönung Mariae. Pacher.

Schluß - Ende - Basta. Der Oger auf dem goldenen Topf, mehr war nicht drin. Jetzt ist es wahr und es sei dir gegönnt. Keiner braucht mehr Silberlinge bringen.

21. Christus als Schmerzensmann. Rueland Frueauf d Ä.

So hat es sich doch gelohnt. Nicht mehr die Hand zum Folge mir nach. Verlaß mich, es macht sich bezahlt. Du zeigst es.
Soll der Erzer thronen und die Hure das Geschäft machen.
Wir sind endlich an frischer Luft.

22. Krönung Mariae. Pacher.

Auf der anderen Seite die himmlische Krönung.

23. Die vier Apostel. Dürer.

Immer zu dieser Gabel zurückkehren. Wenn auch die Schrift vergilbt ist. Die Sklavensprache entziffern.
Bauernhof in kargen Sandalen. Die Zehen spüren. Das Fastenbuch. Wieder hinunter.

24. Das letzte Abendmahl. Giotto.

Den Oger essen und mit ihm, den er verschlang. Generationen-Irrsinn rekursiv. Die Mutter als Mann im Großvater und in ihr der Vater als Frau.
Doch einer hält sich raus, bleibt dem Erzer treu. Traurig ohne Heiligenschein, denn das Kind muss sterben. Alle werden böse sein. Ich bin ja mit dem Schwert gekommen.

Du verläßt mich und verzeihst dem weinerlichen Erz. Es muss ja weitergehen. Gibt es Hoffnung im Erker? Ich soll dich noch immer bis ans Grab begleiten.
Es wirft mich in den Schlund und stellt sich im letzten Moment schützend vor, so schrecklich zerfleischt.

25. Die Kreuzigung. Giotto.

Opfern und rächen. Im Blutstrahl die Lanze gegen das Gesicht.

26. Maria mit dem Kinde. Masolino da Panicale.

Kinderleichen in den Tanztaschen des Wahnsinns.

27. Die Opferung Isaaks. Rembrandt.

Treue zum Erzer. Böse äugendes Tier. Angesichts der fünften Dimension dem Engel gehorchen.
Unübertrefflicher Meister. In der Küche das Messer, alles oder nichts. Im Nebenzimmer zittert der Knabe.
Die Mutter schlug es aus der Hand, G verhinderte die Köpfung. M schlug es aus der Hand. Jetzt unauffindbar wegschaffen, ihm keinen Leib hinterlassen. E sieht auch immer noch Leben glimmen. Das war kein gottgefälliges Menschenopfer. Fortgehen und es findet mich niemand mehr.
Böse lauert der Herzog, will es doch noch wahr machen, hat die Einweisung schon vorbereitet.
Eine zehntel Sekunde im sechsten Stock an der Brüstung. Ein Wimpernschlag im Hochhaus der Firma. Zerschmettert neben der Prinze in der Schstraße am fünfundzwanzigsten Mai 1991. Göttliche Augenblicke.
K wehrte dem Oger. M will mit mir fliehen. Mörderisch tobte der Satan. G und A und M und I. Das vergeht nie. Zerfetzt verwachsen mit Marias Herz.

28. Mariae Himmelfahrt. Reni.

Auf dem Kinde lasten. Traurig die Lieben.

29. Ein römischer Kalkofen. Bourdon.

Noch im Vernichtungslager Gemeinschaft, in A's dörflicher Schweige. Süße Depression. Der Körper verklärt sich nicht mehr.
Die Hölle verbindet alle Atome. Fiebrige Materie Lohnknechtschaft

30. Klassische Landschaft. Millet.
Midas und Bacchus - Apollo und Daphne. Nicolas Poussin ALTP106 - ALTP107:
Die Verstoßung der Hagar - Hagar und Ismael in der Wüste - Seehafen bei aufgehender Sonne. Lorrain.

Idylle im Unerträglichen. Einsam würgt der Sonnenuntergang. Bleibe lieber in der grausigen Kammer. Unglückselige Gestalten fordern Erlösung. Harmonie verhöhnt das Leid. Will sich von der Menschheit trennen.
Gib den schrecklichsten Traum. So entschrumpft ein arkadischer Leib. Liebliche Brutalität für die Hinrichtung.

Idyllisch Mutter und Frau getötet. Verlaß die Kranke und das Kind. Sei böse und verantwortungslos. Es lohnt sich.
Die Haare vom Kopf. Die Lust vom Brett. Subsistenz für sieben Generationen. Zu schwach für das Kreuz.
Wehleidigkeit gegen das Leben. Zart und verletzlich nach Liebe.
Nur im Wehleiden kannst du leben. Sonst opfert Abraham. Vorhang vor dem Gemetzel. Der Schleier von Sais. Die Leinwand verbirgt den schrecklichen Gott. Schwäne und Gebirgslandschaften über der Welt. Mord und Totschlag.

31. Maria mit Kind. MeisterAachenerAltar - MeisterBartholomäusaltar.

Das ergibt keine Zukunft. Die Glieder ins Unendliche gerichtet, das öffnet den Schacht. Nach dem Schlag der Tür nur noch Verklärung. Ekel der Auferstehung.
Mit A hebt der Meister den Mythos auf. Andacht ohne die Körper von Vater und Mutter.
Die Prinz gibt sich dem Kot-Himalaya, dem goldenen Topf im Gespensterschloß, dem Anruf als himmlische Helferin.

32. Der bethlehemitische Kindermord. MeisterSchloßLichtenstein.

Mörder der besten Jahre. Der Erz mit den Minderjährigen.
Glieder der Bösen. Grund meines Übels. Am besten, man hat keine Kinder. Schwarze Embryos in Chs Metall- Teich.
Der Mutterrächer setzt es ins Bild. Im kardinalen Auftrag ein männerhassendes Kind.
Angst und Wut vor Schwangerschaft, das schuldet Versorgung. Der Hass auf‘s im Schweiß des Angesichts errichtete Haus. Ein Drachenturm. Das Kind als Drachentöter und ich als Erz.
Tot dem Jungfraugezeugten. Haß dem Fremdgezeugten. Die Schwerter gezogen.
Dein Geblöke treibt ins Angstdelirium.

33. Krönung Mariae. MeisterLyversbergerPassion.

Auf Erzers Geheiß trag ich den Thron. Er thront und serviert seinen Auswurf als Kuchen.
Stopft der Runde Gold ins Maul. Oder stirb. Es gibt aber doch nur einen Nachttopf voll Kupfermünzen.
Die Engelchen, allerliebste Teufelchen, verklären die Wuchtel. Teilweise sind sie erdrückt und sterben bald. Hoffentlich im Hochgebirg. Die Hex is tot! Bis dahin in die geschlossene Abteilung.
Im herzoglichen Erker die königliche Verehrung dem Volk als Sinn gegeben.
Hosianna-leuchtend die Himmelskönigin zerhacken, den Sack voll Gold. Sich des Gekröses entledigen in einer Flut von Unrat.
Der Engelschor feixt in ihrer Hand und am Oberschenkel schweben Kinderleichen. Der Kosmos als Zirkuskuppel. Wahn-Sinn im Zuckerguß. Der Nachttopf überstrahlt alles. Wehe wenn er sich über gibt.
Goldwand des Nichts. Absoluter Kälte hallendes Totland. Gelächter im Brunnen. Einsam und verlassen.
Nach zwanzig Jahren immer noch Krieg. Es hätte ja sonst keinen Sinn gehabt. Der fsche Bemmerlpriester heftet den Wahn-Sinn auf seine Fahne. Er hat den bethlehemitischen Kindermord in der berstenden Mauer verbacken. Das war der einzige Lebensversuch.
Die Hoffnung ist aufgegeben. Eingeglast hält er fern und wartet auf‘s Kind. Die Prinzin winkt machtbetrunken, will es apokalyptisch. Adieu. Ich muß in die Welt.

34. Madonna auf der Rasenbank. Lochner.

Das Ewige fesselt die Leichen in der Tanztasche. Ihre Nullzeit hält noch bis zur Assumption. Elektrisiert. Den Störenfried befällt Magenschmerz. Seine Abbildung stört. Die Madonnen verderben die idyllische Landschaft.

35. Verkündigung an Maria. Kölnisch.

Wie Böses unterstellen? Das ist des Großvaters Unschulds-Trick. Seine Morganas erregen Gefühl. Himmels und Hölle gleich.
Die wahre Hex zockt für ihre kaiserlichen Hälter. Der Frauenhaß kann nur heimlich teilhaben. Ich kann so kein volles Mahl genießen.
Himmlische Helfershelfer beim Kinds-Mord. Es gibt kein Entrinnen, kannst nur noch nach oben.
Die Hilflosen dem Gespenst überlassen. Willst es gut machen, aber du bist ihr zu wider.

36. Die Heilige Familie. Schongauer.

Jeder sieht es von Anfang an. Generationenaltes Fleisch als Pfosten perlustriert.
Ohne Einsicht schwelgt der Ogarch im nordischen Makro. Es bedarf keiner Ornamentarischen. Der Alt-Meister zeigt den unausweichlichen Ablauf. In den Wäldern rann es noch. Jetzt sind wir in die Hütten gepfercht.
Sie kommen in die Kammer, nicht auf die marmornen Plätze. Weihräuchern auf den gotischen Plätzen. Die Gestalten kommen in den Sicherheitstrakt. Nichts als Demut im Schoß der Himmelsfrau.
Fünfdimensional verzahnt. Fulminant mehrfach und synchron orthogonal in den heiligen Bildern. Wirklichkeit im pinakothekalen Computer. Interpretationen steinalten Geschehens. Klassik im archaischen Getriebe. Marmorverhüllt der Horror. Steinerner Auswurf unter meinen Füßen.
Nicht der Erzherzog, mein Neid verleidet der Prinze die Himmelfahrt. Dem gibt der Meister unterschiedliche Bedeutung.
Gemeinschaftsstiftende Sprachen der Kelten, italischen Römer und Griechen. Fränkische, französische und niederländische Figurationen bis ins Atom. Nach hundert Generationen dennoch auf sich gestellt.

VI. Sechster Lauf.

1. Verkündigung an Maria.

Selbst gegen die Auflösung im Strahl des Körpers.

2. Die Ruhe auf der Flucht. Isenbrant.

Siehe selbst.

3. Perle von Brabant. Bouts - Flügelaltar.

Der Welt kann nichts passieren. Gibt es den Konflikt überhaupt? Was hast du nur dagegen? Alles dem Kulturpapst.

4. Verkündigung an Maria - Anbetung der Könige. Van der Weyden – Dreikönigsaltar.

Aspekte eines heiligen Geschehens. Echt sind alle. Auflösung gegen Vertrauen. Des Erzers Haß.

5. Auferstehung Christi. Bouts.

Dein Entsetzen im Paradies. Überall sehnsüchtige Monster am Schreckensort.

6. Johannes der Täufer in einer Landschaft. Bouts.

Außer mir ist alles monströs. Mit eigenen Händen geformt und einblasen. Wertvolle Brocken in der medizinischen Klomuschel, in der alchemistischen Goldwaschanlage.

7. Die Frauen der Stifter mit Heiliger Christina . Van Cleve.

Die Prinzessin ist weg, die Menschen sind entdeixt.

8. Verkündigung an Maria. Von Leyden.

Selbst in der unschuldigsten Kammer.

9. Maria mit dem Kinde der Heiligen Magdalena und einem Stifter. Von Leyden.

Nicht ans Kreuz geschlagen, nicht in den Himmel gefahren. Das Fleisch bleibt in der Gruft. Hat sich völlig ausgegeben am dritten Tag.
Die Nachfolge der Qual ist ein Freudenfest. Danach keinem etwas schuldig sein. Das hat er getan.
Die Kreuzesschlange gegen das Lebensglück. Nach dem Kind kommt der Wahnsinn. So steht es geschrieben.
Du übergibst mit der linken Hand den jungfräulichen Lebensbaum.
Ohne Lilie verlierst du auch noch das Kind, den Pfosten im Fenster der Geburt.
Unfroh ist sie und stopft das Rohr. Die andere zeigt auf den Austrieb an der gebrochenen Säule.

10. Anna Selbdritt. Memling.

Der Alte blickt voll Ekel. Er pflegt das homunculare Ideal, die geruchlose Geburt des unbeschmutzten Menschleins in der würdigen Halle.
Ohne Wirklichkeit erschaudert es im Sehnsuchtsschlund.

11. Anbetung des Christkindes. Kalkar.

Vom unten bis ganz oben ein einziger Strahlenkranz. So mögen es die Hirten und der Mann.

12. Die Mutter Gottes mit der Nelke. Dürer.

Urgründiger Brustkorb. Die Kopfhaut öffnet den Augenring. Der Saugmund entkrampft die Geweide und schwellt die Natur. Das Fleisch reicht ins Unendliche mit Angst vor dem Einschlag.
Die Birne füllt sich und du reichst die Nelke. Vom Bahnsteig in die Erzgruft gefolgt.
Der Menschenkenner lächelt und massiert sein Hirn.

13. Maria mit dem Kind in der Glorie. Altdorfer.

Die Ahnen treten aus der Wand, hampeln und tirilieren. Folterkammer im goldenen Dreck. Das braune Gold meiner Augsburger Andacht.

14. Maria mit dem Kind in der Glorie. Altdorfer.

Sieh die Kuppel.

15. Geburt Verkündigung Himmelfahrt Mariä. MeisterMarienlebens.

Sieh den Wahnsinn.

16. Tempelgang und Opferung Mariae - Tod Mariae. MeisterErfurterReglerAltar.

Illusion.

17. Die heiligen Johannes und Margarete. MeisterBartholomäusaltar.

Das Kind kommt mit dem Messer. Die einzige Umarmung begründet ihren Machtanspruch. Mein gleißender Reichtum treibt ins Irrenhaus. Der Auswurf quillt zur tosenden Flut. Wenn sich der Kot-Himalaya regt, wird alles begraben.

18. Christus als Schmerzensmann. Rueland Frueauf d Ä.

Einzig der Schmerzmann steigt ins wüste Land.

19. Die vier Apostel. Dürer.

Nach dem Furien-Gemetzel ist auch in der Sonne nur Tod. Vierfach geklammert an die schriftlichen Relikte. Die Zehen Dionysos über dem einzigen Weg der unterworfenen Erde.

20. Maria mit dem Kinde. Signorelli.

Sieh Mutter und Kind.

21. Geburt Christi. Credi.

Gottes Geburt.

22. Madonna im Rosenhag. Francia.

Im Rosenhag.

23. Maria Johannes und der heilige Nikolaus beten das Christuskind an. Perugino.

Das Kind ist aus Fleisch. Noch strahlt es für die Vergöttlichung.
Die Saurier füllen den Stall bis zur Decke und Du dirigierst sie. Die anderen machst du weg.

24. Beweinung Christi. Botticelli.

Nach zwanzig Jahren unter den Genossen nicht mehr lebensfähig. Zwar dräut noch ein Glühwurm, aber der beglückt nicht. Verspottet, gegeißelt und getötet. Jetzt ins Himmelreich.

25. Santa Maria Novella. Ghirlandaio - Hochaltar.

Nuckelnd atmet das Riesenkind. Der Abwurf strahlt immer noch. Sein Blitz verschwindet nicht. Das weiße Licht im Schacht als Morgenstern des Super-Makro.
Du bist ein leerer Raum. Kein handhabbarer Packen, sondern des Meisters zehn Meter hohe Geometrie.
Es graut an der unnahrhaften Brust.

26. Die Heilige Familie aus dem Hause Canigiani - Die Madonna Tempi - Die Madonna della Tenda:. Raphael.

Menschliches Maß der Hoffnung. Unmöglich, in den Himmel zu gehen. Du mußt sterben.

27. Maria mit dem Kinde und zwei Engeln. Francia.

Glühend strömt der Engel. Den Abschied mit Leid verlängern. Es endet mit dem fünfunddreißigsten Jahr.
Zeitvertreib Wahnsinn. Geduld ohne Furioso. Gegen Fenstersprung, Mord und Totschlag.
Tote verhindern. Assumptionieren.
Bürgertum und Kreuzestod sind dasselbe. Erstarrt im Emaille. Das Schlüssel-Bild.
Fünfzehn bis Fünfzig. Dann kriechst du aus rasselndem Heim.
Zersäble es bis zur endgültigen Verlassenheit.

28. Die Kreuzigung. Giotto.

Noch fließt der Schmerz. In Kürze aber für immer weg. Nur Buchstaben bleiben.
Ein Körper aus Gekröse.

29. Christus in der Vorhölle. Giotto.

Die Vorhölle Firma.

30. Die Kreuzigung. Giotto.

Ungehört stiegst du aufs Kreuz. Hast mich verlassen. Zu spät, sagst du. Du rettest mich nicht mehr.
Vierfach die Mutter verlassen. Laß die Toten die Toten begraben.
Warum einzig du? Keiner weiß es. Ich hab den Siebengenerationenhaß ertragen. Treib dich hinaus. Besser als verfault.
Aus unerträglicher Gemeinschaft machst du alles neu.

31. Das jüngste Gericht. Starnina.

Ich sehe das Gericht.

32. Die heilige Familie. Sodoma.

Der neidische Herzog verleumdet uns. Er wird Heulen und Zähneklappen. Aus dem Gifthauch treib ich das Kind ins Freie.

33. Maria mit Kind und Heiliger Bruno. Bedoli-Mazzola.

Vater, bleib bei mir. Diese Idylle bringt ans Kreuz. Stopft mich nicht ins Rohr.

34. Stilleben. Flegel.

Die Dinge sind ein Privileg, sie beruhigen den Sinn. Die langsame Zeit vergeudet nicht im irren Start Stop.
Das ist eine Subroutine der Menschheit.

35. Madonna im Blumenkranz. Rubens.

Es jauchzt im heiligen Kanal. Die Lust der Auferstehung im riesigen Scheunentor.

36. Die Opferung Isaaks. Rembrandt.

Haß als Lebensform. Drogensucht und Homosexualität verschlingen uns. Ich wußte nicht, wie real das ist.

37. Anbetung der Hirten. Rembrandt.

Diese Urbegründung endet am Kreuz. Das ist des Meisters Plan. Ich soll nicht nachfolgen. Gott ist tot.
Durch die Süße bin ich frei von siebenfacher Ahnensünde. Unsere Inkompatibilität stopft aber weiterhin das Kind ins Rohr. Wir verstauen die Geliebte in der Schachtel.

38. Mariae Himmelfahrt. Reni.

Du trägst die Unfrohe auf den Schultern. Die Seele ist entwichen. Der Erzer zufrieden.
Die Prinze sitzt auf dem goldenen Topf, auf ihrer goldenen Kloake. Sie schwebt frei in der Flasche und buht den Bauernhof. Der ist jetzt aber hier.

39. Ein cynischer Philosoph. Giordano.

Der Philosoph erhält das alte Gemäuer bis ins Jahr 2020. Der Eingeglaste wird immer unkenntlicher. Leben von einem Dollar pro Tag, einsam und ohne Arm. Die Prinzin schwelgt im Palazzo.

40. Ein römischer Kalkofen. Bourdon.

Die Firma überantwortet die eingesessenen Mauern. Das Kreuz beheimatet hier und nicht erzenenseits. Das ist die Computerstätte von 1610.

41. Die Grablegung der heiligen Katharina von Alexandrien. Zurbaran.

Opfern reicht nicht. Sie will immer mehr. Da geht es nur noch übers Gericht. Andere hätten sich die Finger geleckt. Verlaß die unwirtliche Situation.

42. Regatta auf dem Canale della Giudecca Guardi.

Der Untergang des Ernährers als hitlersche Wagnerie. Das Kind ist deiner nicht wert. Wir sollen mit dir vergehn. Du thronst im Palast und ich bleibe im Dorf.
Nach der Atomexplosion werde ich selbst Firmenchef. Gegen die Sozialamts-Ekloge.

43. Das Große Jüngste Gericht. Rubens.

Das Geschlecht der Megäre zieht in die Tiefe. Koste es, was es wolle.
Am zwölften März ging mein Kind ab. Ich habe den Erz bis aufs Blut gequält.
Andererseits steigt es zum Schädeldach und öffnet den Augenring. Es gipfelt im Schwerthieb-Fanal. Homunculus mit Riß in der Birne.
Das Licht schlägt ins Hirn. Die Hemmung als Wurzel des Übels. Du wirst zum Gottseibeiuns.
In den eigenen vier Wänden bist du verloren, hast ja den Teufel im Leib. Ich erkenne die Hoheit. Nur zum Schein drückt das Kreuz die neidische Welt.

44. Beweinung Christi. LiberaleVerona.

Heimlich lächelnde Beweiner. Freude über‘s tote Kind.

45. Kreuzabnahme. LiberaleVerona.

Endlich ist der geile Hund zur Strecke gebracht, der unvernichtbare Glühwurm.

46. Das jüngste Gericht Basaiti.

Die neueste Erkenntnis.

47. Maria mit Kind und Heiliger Bruno. Bedoli-Mazzola.

Sieh doch!

VII. Siebenter Lauf.

1. Verkündigung an Maria - Anbetung der Könige. Van der Weyden – Dreikönigsaltar.

Die Jungfrau empfängt den Priester-Geist. Ich stehe bescheiden mit den Tieren. Außerhalb der Familie verwahr ich mich und stell zur Verfügung. Gegen die Geschenke kommt die Maloche nicht an.
Spott für die heilige Familie als Preis für den allerorts bewunderten Herzog. Den Herrschaftsanspruch dulden, auch im Haus mit öffentlicher Haltung.
Der Priester präsentiert dem göttlichen Vater. Nichts bin ich neben der gebenedeiten Frucht.
Überall das greise Vater-Gesicht und das Neidgesicht der jungfräulichen Weihe.
Doch du wirst auferstehen.

2. Auferstehung Christi. Bouts.

Widerlicher Erdenmensch über dem Fleisch. Der Großvater sieht zufrieden herab. Ich transzendierte im Engel. Er ist immer da, ist in jeder Einsamkeit. Bist der einzige Handelnsgrund.

Mir zuliebe. Ecce Homo. Berührst mit heißer Hand. Genieße, sagst du, ich geh jetzt für immer.

3. Die Frauen der Stifter mit Heiliger Christina . Van Cleve.

Du transzendierst die Familie. Das Kind ist eine Freude. Ich bin es, aber es gibt mich nicht.
Du bist dein eigener himmlischer Teil. Ich bin nicht fortpflanzbar.
Dein Herz trieft für den himmlischen Knaben. Bist als Braut gar nicht im Unsichtbaren. Die Epilepsie reizt seinen himmlischen Wahnsinn. Das Kind ist zertrampelt. Die Guten freut‘s.

4. Die heilige Dreifaltigkeit und Maria mit dem Kind. Massys.

Du hast in der Werkmannswelt das Kind auf den Weg der Verspottung geschickt.

5. Anna Selbdritt. Memling.

Fleischgewordener Abgesang. Eine Himmelsblume wächst aus dem Mutter-Stamm. Die Bibel bezeugt meine Antagonie. Versorgung brauchst du trotzdem. Fortgepflanzt hast du dich ja, höhnt sie. Bad es aus.
Die jungfräuliche Wuttat gilt nicht. Schuld hat allein der Blutschinder. Es war nur aus Angst getan.

6. Madonna mit weiblichen Heiligen. Memling.

Du bestehst auf das Selbstbestimmungsrecht. Am besten, man hat keine Kinder.

7. Verspottung Christi. Grünewald.

Verspottung für den schwachen Körper. Im Recht sein gegen die Natur. Die Bestie ist außer sich. Der Intellektuelle geißelt. Sturheit macht mich zum Scheusal. Verlach die patriarchale Welt.

8. Die vier Apostel. Dürer.

Das sind die Meister der Gesundheit.

9. Kreuzigung. MeisterTegernseerAltar.

Mit Freude vollende ich den Weg. Im Jenseits zur Mutter. Hiersein ist Leid.
Ideologie gegen den schwachen Mann. Ohne literarischen Unterbau sterben die Gedemütigten und Beleidigten.
Ich kann mich nur als Erzfrau zeigen.

10. Geburt Verkündigung Himmelfahrt Mariä. MeisterMarienlebens.

Ich sehe den Wahnsinn.
Das Früchtchen vom Gegenteil überzeugen, sonst war alles umsonst.
Die Hölle ist in Wahrheit mein Paradies. Wenn dir das nicht gefällt, sind wir verloren.

11. Tempelgang und Opferung Mariae - Tod Mariae. MeisterErfurterReglerAltar.

Pinakothekaler Computer.

12. die Frauen der Stifter mit Heiliger Christina . Van Cleve.

Absolut pinakothekal.

13. Christus als Schmerzensmann. Rueland Frueauf d Ä.

Entschwunden die Welt, einsam das Alter. Sehnsucht nach Liebe und Leid. Ruhe nach dem Sturm.

14. Die heiligen Johannes und Margarete. MeisterBartholomäusaltar.

Das D'sche Paradies ist die Erde. Ein Haus als Insel.

15. Kirchenväter. Pacher - Kirchenväteraltar.

Die Erbenverwalter des Helden beglücken zwar die Witwe, doch das Paradies ist es nicht.

16. Der Heilige Sebastian. Holbein.

Siehe das Nachfolge-Schicksal. Jetzt muß das Kind die Rechnung begleichen.

17. Kardinal Albrecht von Brandenburg vor dem Gekreuzigten. Cranach der Ältere.

Mitleid mit dem Prunk. Die Welt verändern und es nicht daran auslassen. Öffne mich.

18. Die Mutter Gottes mit der Nelke. Dürer.

Frau und Kind.

19. Maria mit dem Kind in der Glorie. Altdorfer.

Bewunderung für die ewige Jugend. Befriedigen ohne aufzusparen. Ohne persönliche Pflichten. Der nordische Meister bringt die Göttin auf den Bibel-Platz.
Die Gebirgsgeister stürmen das Haus. Anstelle des voyeuristischen Mäzens blickt der Vater auf das offenkundige Wunder.

20. Krönung Mariae. Pacher.

Endgültig ab in den Erz-Palast. Da gibt es mich wirklich nicht. Die Pietá als Fleisch gewordener Geist.

==========
==========

La Casa.

Die Herzogin – Der Kindergärtner – Die ideale Stadt – Reise nach Urbino

I. Die Herzogin.

Ein Haus haben als zutiefst verwurzelter Wunsch. Doch es geht auch um das Umfeld. Es kann der Beste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbarn - und Mitbewohner - nicht gefällt.

Geld ist nichts, real ist nur das Haus. Durch das Haus gehen und wissen, jeder Kubikmillimeter ist Eigentum - Urvertrauen, Sicherheit der Höhle gegen die aggressive Welt, die nur dein Schweiß und Blut - dein Geld - saugen will.

Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Taten - Goethe. Das Lustbedürfnis ist die Schwachstelle, die das Haus anbohren kann. Wenn du nicht auf deine Person achtest - atmen, essen, schlafen, Liebe - wenn du dich nicht spürst, dir Talmi statt wahres Leben reinziehst - und für Talmi Geld gibst, Steine deines Hauses belehnst, herausreißt.

Liebe stärkt das Haus. Die Versorgungskeller entschlossen installieren, die Trakte des Hauses mit einer funktionierenden, kommunizierenden Röhre verbinden, statt daß die symbiotische Bedürftigkeit Ziegel für Ziegel aus den Mauern löst, sie auf der anderen Seite anhäufend, in den anderen Bau tragend - und wenn du erkennst, daß nach dem Hausbau in der aggressiven Welt deine voll funktionstüchtige Körper- und Geistperson errichtet werden muß, was das Haus noch mehr stärkt - denn nur von draußen kannst du die Mittel zum Wachstum des Hauses erwerben - und das das aus ihm Ziegel zu ziehen immer schwieriger macht, abwehrt, dann geht es darum, ob die Liebe stärkt, der Partner die Selbstzerstörung endigt, den Ausstieg aus der Sucht entschädigt, mit dir für dich und ihn das neue Leben aufbaut, oder ob er ungeliebt und also wieder aus Frust zur Zigarette treibt, damit sein eigennütziges Spiel treibend. Wenn das der Fall ist, trenne dich von der Zigarette und vom süchtigen Kind. Du brauchst eine Herzogin fürs Haus.

Das Haus muss eines der in der Tiefe der emotionalen Versorgungskeller vereinigten Partner sein. Wer es nur für seine Freunde betreibt, der wird allein sein, wenn die Quellen des Hauses versiegen, das Haus aufgebraucht ist. Kraft zur Erweiterung wird er aus den Freunden nicht schöpfen.

Es geht nur vordergründig um Nikotinsucht - in Wahrheit geht es um das Loch, das die Zigarette stopft, gegen den unstillbaren Hunger, Durst, Angst. So also dafür einen stützenden, nicht herabziehenden, Partner mit Menschen rund herum, psychische Einbettung, Umgebung, Gruppe, um es nicht zwanghaft erfolgsprozend egohaft zu tun, heranziehen.

Es gibt ungeheuer viel Geld und hoffnungslose Armut. Zwischen der schuldgefühlbeladenen seelen-, ethik- und kulturzerstörenden Schicki-Micki-Medien-Protzerei - und das noch als Sinn-Botschaft verkündet, mit dem Haß der Reichheitsgauner auf alles Autonome, Geistige - und der mörderischen Vernichtungswut der Armen, ohne selbstgerechtes, hartherziges Spießbürgertum sein, euer, unser Haus des Humanismus neu aufbauen, betreiben und erhalten, das ist die Aufgabe. Das braucht einen Kreis von Gleichgesinnten, Humanisten, und einen Partner. Dazu gehört, daß von beiden, ja von allen am Haus Beteiligten, die Aufgabe des Betriebs und der Erhaltung des Hauses als eine genau so wichtige angesehen wird, wie die Arbeit draußen, und daß die humane, umweltschonende Kulturarbeit, Schreiben, dem mörderisch-umweltvernichtenden Treiben draußen gleichberechtigt als Tätigkeit, tatsächliche Arbeit, nicht als zeittodschlagende Beschäftigung, angesehen wird.

Dabei besteht bei der haus-internen Human- und Kulturarbeit das Problem der fehlenden Sozialenergie, die bei der Tätigkeit draußen immer zur Genüge, oft aber auch in schadend-aggressiver Form, automatisch mitgeliefert wird. Ein Mensch braucht Tätigkeit, Arbeit, das heißt Menschen, sonst ist er dem Partner ein Mühlstein am Hals.

Die eigentliche Problematik liegt darin, daß der draußen schaffende Partner die Kultur- und Human-Arbeit des Innen-Häusigen nicht als gleichwertig betrachtet. Er schätzt sie erst, wenn sie, möglichst erfolgreich, nach draußen sozialstatusmäßig, wie man es nennt sozialkompetent, vermarktbar ist. So zerstört in einer Gesell- und Partnerschaft, in der Geld alles mißt, der herzeigbare Reichtum die Seelen. Klar machen, jede Stunde Arbeit am häusigen Projekt ist soviel wert, wie die Außen-Arbeit des Partners.

Der Neid des Geldverdienenden will das Humane der häusigen Arbeit fressen. Aber die Berechtigung dazu ist dem Häusigen in dreißig Jahren Außenarbeit, in der er die Mittel zum Hausbau im Produktions-System, im Söldnerdienst wie einst Montefeltro, hart erkämpfte und, nachdem er den Clan-Verrat immer und immer wieder abgewehrt, so klar erworben hat. Es ist fies, erst dann als arbeitender Mensch akzeptiert zu werden, wenn einer im Supermarkt jobbt.

Oh nein, dieser Mensch hat nach dreißig Jahren draußen bereits seine Meriten verdient, auch wenn er sich nun davon keine Scheibe abschneiden kann, denn das neidische Umfeld hat alles über und über bekackt, der Lack zur Angeberei für die Abzocker ist einfach ab, auch infolge des knapperen Geldes natürlich. Sich da nichts vormachen, den Weg der Selbst-Erkenntnis gehen, ohne Wanken. Kein Zocken darf die Einsamkeit bestechen. Der echte Partner wird diesen Widerstand immer danken.

Keiner sein, von dem der Partner leben kann, aber einer, der genug Geld und Kraft hat, daß er mit ihm noch ein wirkliches Haus errichtet. Es aber auf jeden Fall mit und ohne Partner tun, der Partner kann entscheiden, ob er mitmacht. Wenn das Haus dann steht, wird er nicht mehr zurückkommen können, denn das Hausherrentum brennt sich ein, ist nicht anheiratbar. Einer kann nicht erst, gleichsam als Altenresidenz, Familie mit einem sein wollen, wenn dieser allein den Hausbau und die Erziehung bereits erfolgreich geschafft hat. Eine Familie ist das innere Haus zweier Menschen für sich und die seinen, ein Haus wird von all seinen Bewohnern gebaut und kein Fremder weiß, welche Grundmauern unerbittlich als die tragenden zu verteidigen sind.

Seit der Entscheidung für das Haus gegen die Zwei-Zimmer-Pension den Partner fürs erneuerte Haus gewinnen, fürs gemeinsame neue Haus. Dabei nicht dessen Fluchtwohnung, die Sucht, finanzieren aus schlechtem Gewissen, gemeinsames Hauszuhalten nicht wert zu sein. Der Partner muß stehen zum gemeinsamen Haus, darf nicht fliehen in Sucht und Geliebtenwohnung, wenn es schwer wird.

Die Herzogin kann das Haus des Herzogs so nicht betreiben, daß sie es, wenn sie da ist, alles kontrollierend, zum Flat macht – und damit den Herzog zum Hans Wurst – und wenn der Herzog sich rührt, flieht sie in das Damen-Gewölbe. Das ist nicht Montefeltros Herzogtum, schafft kein Urbino. Das macht das Haus zur puren Geldquelle für die Herzogin und ihre Hoflieferanten, denn sie schafft und rafft sich ihr wahres Haus im Außerhaus, völlig den Schicki-Mickis ergeben.

Oder umgekehrt, daß der Herzogin und ihrem Kreis das Haus nur gehörte, solange der Herzog draußen auf Erwerb war, im Krieg, und wenn er mit seinem Troß einritt, hatte die Herzogin ins Häuschen zu verschwinden. So waren unter den Fürsten Italiens nicht die Montefeltros.

Die Herzogin verweigerte nicht die Partnerschaft bei Besuch und Audienzen. Sie machte sich nicht zu seinem Kind unter den Kind spielenden Besuchern, damit sie vom guten Vater etwas abbekommen. Darum geht es ja im neuen Haus, daß die Besucher dem Herren auch geben, nicht nur nehmen.

Die Herzogin hat sich die herzoglichen Rechte immer gewünscht, aber sie verweigert die zugehörige Gemeinschaft in Haus, Tisch und Bett, will ewig umworbenen Favoritenstatus und nicht Partner sein, was ihr eine irre Ideologie als Hurenstatus, den sie real zur Genüge kennt, völlig vertrackt ins Gehirn blies. So also gibt es für sie keine größere Lust, als den Herzog zu quälen und ihm auf der Nase herumzutanzen. Sie wird sehen, was passiert, wenn es anderswo hingeht.

[Das Haus, in dem jeder Kubikmillimeter Eigentum ist, leuchtet wie das weiße Haus in Griechenland. Das gemietete Haus stinkt düster in jedem Kubikmillimeter, es ist voll der generationenlang panik-ängstlichen Qual, morgen wieder die Miete erschuften zu müssen oder aber auf der Straße zu sitzen. Das gemietete Haus ist das Gegenteil von Eigentum.

Der Gast, der in das Haus kommt, in dem jeder Kubikmillimeter Eigentum ist, ist frei und glücklich darin, kann offen atmen im Licht des gastgeberlichen Besitzes, den mit dem Gast zu teilen, seine Freude ist - ja der Gast nimmt die Gastfreundschaft des Eigentümers ohne Schuldgefühle und gibt ihm sich mit Freude, da er nicht in eine Abzocke gelockt wird.

Der Gast hingegen, der in ein gemietetes Haus kommt, ist dem Mieter zumindest den Mietanteil seines Aufenthalts in diesem schuldig, aber auch die Aufwendungen, die der Mieter zur Gestaltung des Hauses tätigte, denn ohne diese wäre das Haus eine nackte Bauruine. Der Gastgeber rechnet dem Gast die Aufwendungen für die Gestaltung des gemieteten Hauses auch mit Recht auf, denn diese sind sinnlos gewesen, wenn er morgen auf der Straße sitzt.

Der Beitrag, den der Gast dem Gastgeber eines gemieteten Hauses vergüten muss, ist mindestens der eines Hotelaufenthalts, denn im Hotelgewerbe ist der Pacht-, Ausstattungs- und Betriebsaufwand je Zimmer durch die Masse der Zimmer infolge Rationalisierung sogar kostengünstiger, als im privatgemieteten Haus. Der Gast, der in das gemietete Haus kommt, ist bedrückt und in den Sumpf gezogen, kann kaum atmen und ist ausgelaugt vom Schuldgefühl, dem Gastgeber seinen Mietanteil zu schulden und er ist voll Symbiosewut, weil ihn der Mieter durch seine Einladung zum Dankbarkeit schuldenden, versorgten Kind macht.

Wenn der Gast dem Gastgeber das gemietete Haus nicht finanziert, dann wird der Gastgeber den Gast dadurch mit der Nase auf seine Schulden stoßen, indem er das nächste Treffen mit ihm, wenn dem Gast an einem solchen gelegen ist, in die Hotellerie verlegt, um ihn zum Kostenbewusstsein hinsichtlich seiner Gastrolle zu erziehen. Und selbstverständlich hat der Gast, wenn ihm am Kontakt mit dem Gastgeber gelegen ist, auch die Rechnung des Gastgebers in der Hotellerie zu zahlen - denn schließlich würden ja auch die Freuden des Gastes mit dem Gastgeber im gemieteten Haus nicht existieren, wenn es der Gastgeber nicht finanzieren würde.

Also hat der Gast dem Gastgeber für die Zeit seines Aufenthaltes bei ihm die vollen Aufwendungen seines Miethauses zu zahlen - und ggf mehr, denn der Gastgeber nimmt ja für das Treffen auch noch die Organisation der Meetingrooms und Logistik auf sich. Private Gastfreundschaft auf Mietbasis ist überhaupt nur so auszugleichen, indem zwei sich wechselseitig in ihre gemieteten Häuser einladen.

Das System des Umgangs zwischen zwei sich wechselseitig einladenden Gastgebern bricht dann in unkontrollierbare Emotionen gegenseitiger Ungerechtigkeit aus, wenn soziales Ungleichgewicht besteht, also ein Partner ein gemietetes Haus, der andere ein Eigentum hat. Dann nämlich muss der Eigentümer nicht nur das Haus des mietenden Partners bezahlen, während er bei diesem weilt, sondern auch das Haus des mietenden Partners, während dieser beim Eigentümer weilt - da ja der Eigentümer, scheinbar, in dieser Zeit keine Kosten hat, die er dem mietenden Partner als Gegenleistung während dessen Anwesenheit beim Eigentümer zurückgibt, der Gast aber weiter Mietausgaben für sein Mietobjekt hat, während er beim Eigentümer weilt.

Scheinbar, denn in Wirklichkeit hat der Eigentümer auch Mietkosten, nämlich die, die ihm dadurch entgehen, dass er sein Eigentum selbst nutzt und nicht vermietet.

So reduziert sich die Problematik auf eine soziale. Der Mieter repräsentiert den Klassenkampf gegen die soziale Ungleichheit der Menschen an seinen Eigentum habenden Partner, indem er durch Mietung eine klassenlose Gleichheit zwischen ihm und dem Eigentümer fantasiert und gleichwertigen Intimkontakt mit ihm vortäuscht, um ihn danach für den Klassenunterschied mit dem Ersatz für seine Mietkosten bluten zu lassen. Das geschieht dadurch, daß er sich durch den Eigentümer ohne Gegenleistung unter Ausnutzung von dessen Schuldgefühlen aushalten lässt, oder, wenn der Eigentümer das abwehrt, ihn durch Zerstörung auf das brüderliche Tiefniveau des mietenden Partners herabschädigt. Das geschieht dadurch, indem der Mieter während seines Gastseins im Haus des Eigentümers dessen Eigentum zerstört, vergeudet und dabei auf des Eigentümers Kleinlichkeitsscham und Großmannssucht abstellt, oder indem er ihm Ziegelstein für Ziegelstein in seine Mietwohnung entwendet oder, wenn das nicht geht, dieses als Anschaffer der Hotellerie und des Schicki-Micki-Gewerbes verprasst.

Der Eigentümer aber braucht Menschen, nicht nur, weil Eigentum verpflichtet, sondern auch, weil er sich schuldig fühlt gegenüber dem eigentumslosen Mitmenschen. Im humanistischen Sinn braucht der Eigentümer Menschen, um sein Haus zum weißen Haus in Griechenland zu machen - und diese Menschen können die Kreativität seines Hauses auch erst realisieren. Dazu muss der Eigentümer seine entgangenen Mieteinnahmen vordergründig unersetzt zur Verfügung stellen und darf den Gästen nicht durch Gegeneinladungen Kostenersatzdruck machen.

Der Beitrag des Eigentümers ist nur ein scheinbarer, denn die durch die Kostenlosigkeit ihres Gast sein dürfens enthemmte Kreativität seiner Gäste wird ihm reichlich als Ausschmückung des Hauses zurückgegeben. Nur neidische Gäste, die sich von der Gesellschaft selbst ungerecht behandelt fühlen, kein eigenes solches Haus zu haben, werden das Licht der Einladung nicht sehen und als größenwahnsinnigen Gegeneinladungsdruck verspüren und die soziale Ungerechtigkeit gegen den Gastgeber individualisieren.

Der Eigentümer also braucht Gäste, die seinen Beitrag zur Gastlichkeit gleichsam als seine Kinder annehmen und sich nicht mit ihm rivalisierend im Neid zerfressen. Kinder ist insofern der richtige Ausdruck, als er deren Kreativität meint, verbitterter Neid macht dem gegenüber aus Kindern Greise, Tote, früh versteinerte, altkluge Babies. So holt sich der Eigentümer Künstler und Kinder ins Haus. Er usurpiert damit aber nicht ihre Kreativität, sondern gibt ihnen dafür erst das fascilitating environment und eine Plattform zur klassenüberwindenden Sklavensprache.

Die kreativen Gäste des Eigentümers - und es kann keine anderen Gäste geben - sind die einzig mögliche menschliche Geselligkeit, sie ohne ökonomische Anforderung, wie einst als Kind, zu genießen. Damit die Gäste seine zwischenzeitlichen Kinder sind, muss der Gastgeber einen Partner haben, um die Kinder nicht als alleinerziehenden Beziehungsersatz für einen fehlenden Partner zu missbrauchen. Der aber mit dem Eigentümer lebende Mieter ist voll Neid auf die kostenlos eingeladenen Gäste, er missgönnt als Partner des Eigentümers seinen Kindern die Gastfreundschaft und letztlich ihre Wachstums- und Kreativitätsmöglichkeit. So wird er sich entweder als eifersüchtiges Kind selbst unter die Gäste mischen und die Kindergruppe stören - oder er bleibt den Einladungen fern, dem Eigentümer die Partnerrolle verweigernd und die Kinder dessen inzestiösem Symbiosedruck ausliefernd.

Was dem Eigentümer aber damit klar wird, ist, dass ein solcher Mieter ihm auch in den Zeiten ohne Gäste kein wahrer Partner ist für Haus, Tisch und Bett, sondern dass er an ihm als Racheengel der sozialen Ungerechtigkeit in jeder Sekunde den Klassenkampf individualisiert. Und so wird dem Eigentümer nach einer einsamen Gästeeinladung bei sich über den sich als Mitgastgeber verweigenden Partner klar, warum er nach dem Beisammensein mit dem Partner so ausgelaugt ist. Es ist die Erschöpfung des als Einzelner auf seine Schultern genommenen Klassenkampfes gegen den mit der Mehrheit der Erde verbündeten Partner als Klassenfeind, der ihm im vollen Bewusstsein seines Rechthabens die Haut abzieht und Faser für Faser das nackte Fleisch zerquält.

Es ist sein Kampf, das nicht zu sehen und ohne den Mieter einsam zu sein. Der Eigentümer wird durch den Mieter vor den Kindern und Gästen als einer dargestellt, der draußen die Kinder ausbeutet und ihnen ihre Wohnungen nicht umsonst überläßt.

Wenn der Eigentümer nach einer kreativen Gästeeinladung erkennt, dass sein Zusammensein mit dem Mieter in keiner Millisekunde von wachstumsfördernder Kreativität, sondern nur voll störerischer Behinderung seiner und seines Eigentums Entfaltung ist - dann muss er schmerzlich seine bisherige Verblendung einsehen und er darf ihr ab da keine einzige Sekunde mehr geben. Die Vergangenheit ist nicht zu ändern, ändern kann man nur die Zukunft, zumindest so weit, wie es die Verhältnisse zulassen – und sie lassen es real viel weitgehender zu, als es in den schuldgefühlbeladenen Übertragungen denkbar ist.

Es geht also wirklich nur darum, dass der Eigentümer den richtigen Partner findet, den er in sein Eigentum nimmt. Der Partner darf kein Mieter - und das noch ausgehalten auf Kosten des Eigentümers - eines hintervotzigen Fluchtlochs, einer Protest-Versammlungs-Kaschemme der klassenkämpferischen Verschwörung gegen ihn, sein. Der Partner muss sich jeder süchtigen Anschafferei für das Hotellerie- und Schicki-Micki-Gewerbe enthalten und auch jede unreine Subversion gegen den Eigentümer aufgeben. Das heißt, er muss aufgeben, des Eigentümers Kind und eifersüchtiger Gästefeind zu sein, wobei ja auch seine Kinder für den Eigentümer nur Gäste sind.

Die zentrale Frage ist, ob Beziehung über Klassengrenzen hinweg möglich ist. Den Partner sich erst durch soziale Gleichstellung zu richten, sei es, dass der Unterprivilegierte den Eigentümer auf sein Niveau herab ruiniert, sei es, daß der Eigentümer seinen Unterprivilegierten zuerst auf sein Niveau heraufbefördert, ist unsinnig. Es gibt dabei keine Dankbarkeit, sagt Macchiavelli. Wer darin schon sinnlos investiert hat, darf seinen Schaden nicht dadurch vergrößern, noch mehr zu investieren. Er muss sofort daran gehen, den Bestand des ihm Verbliebenen zu sichern.

Den Kampf zwischen der Vernichtung des Eigentümers durch den individualisiert klassenkämpfenden Partner und dem Versuch, den Partner aus seiner Klasse zum Eigentümer hoch zu heben, kann der Eigentümer nicht gewinnen. Der Partner wird ihn weiterhin gnadenlos den Abzockern ausliefern, sich dafür anschaffend prostituieren und den Hurenlohn in sein Loch raffen.

Als die Gäste des Eigentümers angekündigt waren und dem Partner nicht die Vergatterung des Eigentümers auf die Hotellerie und das Schicki-Micki-Gewerbe gelungen war, verließ der das Haus in seine Miete, solcherart den Eigentümer vor den Gästen beschämend. Nun wartet der Eigentümer voll Angst auf die Rückkunft des Mieters. Das ist die Todesdrohung aller Symbiotiker, die seit eh alles ihnen zustehend betrachten. Hier aber sei der Eigentümer durch die ihn mit dem Mieter verbindende Humanorganisation geschützt.

Wie das alles so niedergelegt ist – ist es paranoid - ist es im Wesentlichen auch völlig anders. Bzw es ist anders aber, von einer Sekunde zur anderen, auch genau so. Und dieses genau so muß bis zur Absurdität konsequent und schlüssig erkannt werden.

Es ist Unsinn, daß sich der Mieter lustvoll in den Untergang hineinmanövriert, um den Eigentümer mit hinabzuziehen. Das ist Tragödien-Größenwahn. Eine Realitätskonferenz ist erforderlich.

Der Eigentümer muß sich am Realen halten, an die Gruppe, an den kunstrupp, wenn der Mieter auch noch so abhebt.

Der Mieter ist dem Eigentümer weder in Haus, Tisch und Bett ein Partner, noch ist er es draußen, zum Beispiel eingeladen bei M und R. Der Mieter ist im Haus des Eigentümers wie in das Elternhaus gesperrt, um seine Versorgung zu erhalten und draußen will er vor M nicht als des Eigentümers gesehen werden – der Mieter verweigert in und außer Haus die Partnerschaft, zeigt nur den Angehörigen dessen fantasierte Väterchenschaft, um sie bei der Verdammung des Eigentümers auf seiner Seite zu haben. Das wird sich ändern.

Diesen Text als gekotzte Haß-Seite zur Änderung der Situation perlustrieren, das heißt mit dem Wissen, daß es auch anders ist. Daß es auch ganz anders ist, verwendet der Mieter dazu, den Eigentümer ins Unrecht zu setzen. Doch es ist nicht so.

Das wichtigste für die Herzogin ist, einen Herzog zu haben, der sie liebt, sagt Mann-Rasch, alles andere ist Humbug – aber dieser Herzogin ist Liebe nur, wenn der Herzog für sie stirbt. Da der Herzog nur an so gestrickte Herzoginnen kommt, frägt er sich, ob es für ihm überhaupt eine Verbindung geben kann. Er muß sich entscheiden zwischen Liebe und Tod. Doch das ist ein Irrtum. Im Gegenteil, die Herzogin entscheidet, ob sie es annimmt.

Der Herzog glaubte, es gäbe noch Liebe. Das ist jetzt vorbei – er hätte den Irrtum fast mit dem Leben bezahlt.

Die Herzogin quält, weil ihr dieses Kleid nicht gekauft wird und so wird sie immer weiter quälen, weil in Zukunft immer weniger gekauft werden kann, höchstens vorübergehend noch solange, bis zum Ruin. Die Herzogin sammelt große Lieben als Beweisstücke von ruinierten Honoratioren. Zwar kommt sie dadurch zu nichts, der Löwenanteil des Vermögens bleibt den Hältern. Zu mehr käme sie, wenn sie sich mit dem Herzog zu beider Vorteil verbindet, doch sie ist eine süchtige Wertvernichtungsmaschine. Das einzige Ziel ist, ihren Leib bis zum nächsten Dummen hinüber zu retten.

Wenn ein Mieter mit dem Eigentümer eine Partnerschaft eingeht, dann kann er das nach Außen nur damit rechtfertigen, daß er ihn für seine Klasse ausnimmt. Daß er es nur tut, um das Geld des Eigentümers seiner Klasse, den Zuhältern, Hoteliers und Schicki-Micki-Boutiquen, zukommen zu lassen. Den Freunden begründet er die Beziehung, daß der Alte ja so lieb ist und den Mieter vergöttert. Die Freunde sollen neidisch werden. Der Mieter ist beim Eigentümer, denn, wenn er nicht dauernd neu gekleidet erscheint, müsste er den jungen Gespielinnen gestehen, daß der ihm nur ein Vater ist.

Der Eigentümer selbst kommt in diesem Film nicht vor – ihm wird nur kurz die Illusion gegeben, zu leben – und da das nicht eintritt, spielt er aus Angst vor Lächerlichkeit bei seiner Abzocke mit, verheimlicht, daß der Mieter nur das Geld liebt.

Der Eigentümer weiß, daß der Mieter nur bei ihm ist, weil der sich mit anderen nicht verträgt. Die anderen wissen, der Eigentümer hat zu zahlen, sonst ist es aus, oder er muß Millionen berappen, wenn er den goldenen Leib des Mieters berührt, ja auch nur die Wertstücke seines Auswurfs. Es heißt, sich mit dieser Tatsache auseinanderzusetzen, sich in den Spiegel zu sehen und zu fragen, wer denn mit diesem Eigentum leben will? Die Jugend glaubt ja nur den Tod abwarten zu müssen, doch der Alte lebt immer noch.

Es geht doch nur darum, daß der Mieter den Eigentümer als Person erkennt und ob das den Einsatz lohnt.]

II. Der Kindergärtner.

Der Kindergarten, erstes Außerhaus, von der Hausdisziplin ungezügeltes auf- und abwallendes Ichsein, ohne daß das Außerhaus sich deshalb abwendet. Schließlich Tobsuchtsanfälle gegen die Ohnmacht, die Hausdisziplin auf den Plan zu rufen. Das Außerhaus quälen, um dort als Haus-Stellvertreter Disziplin gegen sich durchzusetzen. Damit das Haus endlich auch das Außerhaus in Besitz nehme. Das Außerhaus soll mich Kind strafen, ich will mir freiwillig das Leid im Außerhaus zuziehen, damit ich selbst mir in Treue zum Haus das Außerhaus zum Hause mache, oder ich widerlege durch meinen Untergang im Außerhaus meinem Haus seine Allmacht und Moralität.

Wenn das Ichsein im Kindergarten weiter auf und ab wallt, das Außerhaus erschüttert das nicht. Es ist immer da, nährt, kleidet und schützt. Das Gesetz des Hauses, ergebene Treue gegen Versorgung, gilt für das Kind im Außerhaus nicht. So widerlegt das Kind dem Haus durch sein Überleben im Außerhaus dessen Allmacht.

Der Kindergarten ist endgültig Außerhaus, die Kindheit bleibt noch lange Haus. Da beweist dann das eifersüchtige Haus dem Kind durch seinen Untergang im Haus seine kleinliche Macht. Doch das Außerhaus kann auch im Haus das Kind schützen, Frieden schließen mit dem Haus, die Kindheit retten.

Das Kind stört das Glück der Kindergruppe und erwartet dagegen die Intervention des Kindergärtners. Der Kindergärtner soll das Kind bestrafen, wenn es sich gegenüber der Kindergruppe ebenso terroristisch benimmt, wie seine Eltern im Haus das Kind terrorisieren.

Das Kind will den Kindergärtner in die Rolle seiner Eltern zwingen und die Kindergruppe gegen den Kindergärtner auf seine Seite bringen. Das Kind ist gleichzeitig die Kindergruppe

und seine Eltern und es will, daß ihm vom Kindergärtner sein Elternteil genommen wird, damit dieser dann von der Kindergruppe ausgestoßen wird. Das Kind will zwischen der Kindergruppe und dem Kindergärtner Unsolidarität stiften, will Revolte. Revolte, die es im Haus nicht realisieren kann, da es von den Eltern versorgungsmäßig völlig abhängig ist.

Wenn der Kindergärtner nicht interveniert, die Kindergruppe vor der Aggression des störenden Kindes nicht schützt, dann isoliert die Kindergruppe selbst das störende Kind, und dieses sitzt nun in einer doppelten Falle. Das Kind wird in seiner Elternfunktion von der Kindergruppe isoliert und isoliert damit seine eigene Kinderexistenz von der Kindergruppe. So wird das Kind gezwungen, sich zu entscheiden zwischen der Realisierung seines kindergruppengeschützten Ichs, Kind zu sein, oder der Kindergruppe gegenüber seine Eltern zu sein. Das störende Kind wird gezwungen, zu realisieren, daß das Außerhaus vom Haus unterschieden ist. Es muß Drinnen und Draußen scheiden.

Das Kind erlebt im Kindergarten sein erstes Draußen, erstes Nicht-zu-Hause und das Glück erlaubter Spontaneität – es erlebt seine Aggressionen gegen dieses Glück, die es im Haus als böse gelernt hat. Das Kind stört das Glück der Kindergruppe und erwartet gegen diese Störung, mit der es seine repressiven Eltern stellvertritt, so wie die Kindergrupppe das Kind stellvertritt, den Kontaktabbruch des Kindergärtners.

Der Kindergärtner soll den Kontakt mit dem Kind abbrechen, wenn es sich im Kindergarten der Kindergruppe gegenüber so terroristisch verhält, wie sich seine Eltern ihm gegenüber verhalten. Das Kind reproduziert den häuslichen Terror seiner Eltern im Kindergarten - es ist dabei gleichzeitig die Kindergruppe und seine Eltern - und erwartet, daß seine Eltern, also des Kind selbst in seiner Elternimitation, endlich, durch den Kindergärtner, dafür durch Kontaktabbruch bestraft wird, etwas das sich das Kind im Haus seinen Eltern gegenüber nicht leisten kann, wenn es nicht verhungern will. Außerdem hat es dort keine autonome Kindergruppe zur Verbündung, nur ebenfalls elternunterworfene Geschwister, denen es durch Eifersüchtelei entfremdet wird.

Da der Kindergärtner aber nicht das Eltern ist, die Rolle des Eltern nicht übernimmt, sondern ein Promotor des dem Kind bislang unbekannten Außerhaus und letztlich Schutzherr der Kindergruppe ist, wird das störende Kind durch die Kindergruppe selbst isoliert und das Kind gelangt so in die doppelte Falle der Einsamkeit - verlasse den sicheren Boden deiner Einsamkeit, Goethe, Iphigenie - das Kind will durch seinen elterlichen Terror gegen die Kindergruppe, daß die Kindergruppe seine Eltern bestraft, aber dabei wird es isoliert, weil es in dem Moment seiner Ausstoßung als Eltern durch die Kindergruppe als Kind nicht Kind, also Teil der Kindergruppe ist, sondern nur auf dem anderen Ufer seine Eltern - es kann beide Positionen nicht vereinen, das Wasser ist viel zu tief. Daß das Kind aber nur die Bestrafung seiner Eltern durch die Kindergruppe will, ist daran erkennbar, daß es nach dem Stören den Protest der Kindergruppe listig lächelnd entgegennimmt. Ernst wird es erst, wenn das Kind danach sich nicht zum Kind in die Kindergrupe integriert, sondern weiter stört.

Aber Kinder haben noch die Flexibilität der Natur und nicht die Rigidität der Alten. Wenn das Kind total aggressiv ist und sich dafür die Abwendung der Kindergruppe einhandelt, zieht es sich danach zufrieden zurück - als seine Eltern - bestraft worden zu sein. Das Kind ist zufrieden darüber, daß seine Eltern, wenn

auch nur in ihm als ihr Stellvertreter, endlich bestraft wurden, um fünf Minuten später wieder zufrieden in der Kindergruppe zu spielen, als wäre nichts gewesen.

Da ist ein dauerndes Freundschaften schließen und zerbrechen im Verlaufe eines Kindergartentags. Nach einem Streit spielt jeder Freund mit anderen der Kindergruppe, nur damit die Kindergruppe in Kürze die Zerstrittenen wieder zusammen bringt. Einen partnergemeinschaftlichen wohlwollenden Stock von Freunden und Bekannten braucht der Mensch.

Was aber, wenn ein Kind dieses Kippen vom rigiden Elternverhalten, dafür Verachtung und Isolation von der Kindergruppe, die in diesem Moment das Kind gegenüber seinen Eltern vertritt, erntend zum darauffolgenden wieder Kind sein Dürfen als Spielkamerad der Kindergrupppe nicht realisieren kann? Wenn das Kind über die ablehnende Reaktion der Kindergruppe und damit über seinen eigenen Protest gegen seine Eltern - überdurchschnittlich verletzt ist und außerhalb der Kinderggruppe bleibt, also sich isoliert in sein Haus zurückzieht, sei es dadurch, daß es weiterhin ununterbrochen stört oder einzelgängerisch versponnen abseits sitzt - das geschieht dann, wenn das Haus des Kindes nicht Verdienst der Eltern ist, sondern eigentlich das Kind für die Eltern und sich das Haus konstituiert, wenn also das Kind durch die Bestrafung der Eltern durch die Kindergruppe gleichsam sein Haus verliert, Angst haben muß, dass die Eltern durch diese Bestrafung sterben.

Dann muß der Kindergärtner sich anstelle der Kindergruppe zum Angriffspunkt der Aggressionen des störenden Kindes machen. Das Kind wird dann den Kindergärtner in blinder Wut treten und beschimpfen und ununterbrochen schreien - geh weg, ich will dich nicht mehr sehen. Wer sagt das zu dir im Haus, armes, wütendes Kind? Wenn der Kindergärtner darauf nicht mit der Isolation des störenden Kindes reagiert, also das Kind nicht in seiner Elternrolle fixiert, indem er weggeht, wie zuvor die Kindergruppe, oder die Elternrolle übernimmt und das Kind strafend ins Kinderzimmer sperrt, dann beginnt im Inneren des Kindes selbst das Ringen zwischen sich und seinen Eltern und das Kind wird sich schließlich schluchzend, umgeben von der übrigen Kindergruppe, für seine Kinderseite entscheiden und sich in die Arme des Kindergärtners werfen und sich darüber beklagen, daß seine Eltern es fünfzig Mal am Tag in das Kinderzimmer sperren.

Also wenn das seine Eltern widerspiegelnde Kind den Kindergärtner anstatt die Kindergruppe angreift und der Kindergärtner das störende Kind deshalb nicht isoliert, dann findet innerhalb des Kindes ein durch den Kindergärtner und die Kindergruppe geschützter Kampf zwischen ihm und seinen Eltern statt, in dem das Kind Mut findet, seine Situation zu erkennen und Hilfe vom Außerhaus zu holen.

Als dieses Kind A abends von den Eltern abgeholt wird, will es zuerst nicht ins Haus gehen - anstatt daß es akzeptiert, daß es als Kind noch vom Haus abhängt und daß das Außerhaus nur von sieben Uhr dreißig bis siebzehn Uhr Montag bis Freitag existiert. Wenn das Haus aber zu destruktiv wird, lebt das Kind nur im Außerhaus Montag bis Freitag sieben Uhr dreißig bis siebzehn Uhr und den Rest auf der Straße. Voll Sehnsucht läuft es vom Haus weg - J - und wartet vor der verschlossenen Kindergartentür. Die Eltern müssen das Kind, das in Wahrheit das Eltern der Eltern ist, die Eltern als Kind müssen das Kind als ihr Eltern durch

Bravsein gewinnen - erst durch Süßigkeiten zur Rückkehr bestechen und außerdem die Kindergruppe, die den Eltern der abgespaltene Teil ihres Kindes sein soll, damit das Kind im Haus auch weiterhin nur die Elternrolle den Eltern gegenüber sein kann, mit verteilten Leckerbissen gewinnen - so hilflos sind die Eltern, voll Angst, ohne Süßigkeiten das Kind ans Außerhaus zu verlieren, alleine im Haus zurückgelassen zu werden.

Aber es geht darum, daß das Kind das Haus und das Außerhaus trennen lernt und daß das Haus, das seine Eltern betreiben, auch das seine ist, nicht nur das der Eltern – aber das Kind darf nicht das Element sein, das für sich und die Eltern das Haus überhaupt erst konstituiert. Das Kind wird jeden Abend wieder auf die Verehrung der Eltern zurückgestoßen - das heißt, es muß sie durch Opfergaben elterlich ernähen. Die alten und toten Eltern werden zu den zu ernährenden Kindern der überlebenden Kinder. Deshalb muss das alte Eltern selbst sich in der Tiefe der emotionalen Versorgungskeller mit dem mit ihm vereinigten Partner ernähren, damit das Kind sich trennen und sein autonomes Leben finden kann - umgepolt, auch dadurch, daß die Kindergruppe seine süßigkeitsspendenden Eltern ja als ausgesprochen gut heißt.

Aber müssen wir nicht alle lernen, aus dem Außerhaus ins Haus zurückzukehren, daß es mehr werde, als eine notwendige Schlafstatt für das nächsttägige Außerhaus, daß es eine allnächtliche Erquickung wird und das insbesondere von Freitag abend bis zum montäglichen tüchtigen Außerhaus? Wer aus der Firma heimkehrt, muß das Haus gestalten, daß es nicht nur die Versorgungsstelle für das wahre Leben draußen ist und wer das Haus besorgt, muß sich frei machen vom Versorgungsdespotismus des geldverdienenden Angehörigen, darf umgekehrt nicht das Haus zum arbeitsplatzigen Außerhaus machen und das Außerhaus zu seiner hausigen Zuflucht, damit den außerhausigen Partner betrügend und mißbrauchend.

Wie aber geht das, das Haus zu mehr als zur Schlafstatt zwischen den Außerhäusen zu machen? Wie soll Hans und Grete können, was Hänsel und Gretel nicht lernten? Da scheint es noch einfacher zu sein, alleinerziehend das Haus allabendlich neu zu schaffen durch die Rückkehr des Eltern und des Kindes aus dem Außerhaus, die Schaffung der Häusigkeit im Grunde dem Kinde zu übertragen, ihm aufzubürden, denn es scheint ja die einzige Notwendigkeit des Hausbetriebs zu sein, den es für das Eltern erfüllen muß als Gegenwert für seine Versorgung durch dieses.

So wird schlußendlich überall das Außerhaus zum Angelpunkt des heutigen Lebens und das Haus zur Bühne des Neids und der Eifersucht über des jeweils anderen Außerhaus – so wie einst die Eltern dem Kind sein Außerhaus mißgönnten, da an dieser Stelle ihre absolute elterliche Macht endet. Ein erbitterter Krieg bricht zwischen Hans und Grete aus über das gemeinsame Hausen. Sie wollen dem Partner das Haus errichten, das sie einst als Hänsel und Gretel ihrem Eltern errichteten. So wird einer der beiden siegen bei der Errichtung des Hauses in Analogie seines Hauses der Kindheit und der andere wird es fliehen, wie er einst sein Elternhaus floh. Die Partner werden sich wechselseitig in beiden Fällen zum repressierenden Eltern, damit sich der andere mit ihnen sein altes Haus erfüllt. Hänsel und Gretel kannten kein anderes Hausgefühl. Auch wenn der eine dem anderen als Liebesbeweis die Macht im Haus überläßt, tut er

das nur für sein eigenes Glück – nämlich sein wahres Haus verborgen vor dem Partner im Außerhaus zu finden.

Partner müssen sich über das Haus einig sein, wie man denn lebe, wie man denn hause, nicht nur, daß sie ihre jeweiligen Außerhause akzeptieren und sich dafür das Haus lediglich in Erinnerung an das Haus ihrer alleinerzogenen Kindheit als gemeinsamen Schlafplatz und Wochenend-Brückenkopf organisieren, sie müssen dem Kind, für das bewusst oder unbewusst ihre Partnerschaft immer steht, ein Nest bieten und dürfen das - reale - Kind oder den Partner nicht dazu mißbrauchen, daß es aus ihrer Absteige ein Haus mache. Sie müssen sich über das, wie der Mensch denn lebe, einig sein, sonst entmenschen sie das Kind, den Partner zum Hauserhatungsgrund oder zum Alleinerziehen - welch ein unsinniges Wort, Erziehen, was denn erzieht denn so ein Eltern an seinem Kind, an seinem Partner, an seinem Partner Kind schon, es soll sich erst selbst erziehen.

Wie aber diese Verwirrung von Außerhaus und Haus lösen? Beim Haus oder beim Außerhaus beginnen? In einer zusammengebrochenen Lebenssituation immer zuerst das Außerhaus wieder funktionalisieren, es nie völlig versinken lassen mit allen Mitteln der ökonomischen und mitmenschlichen Unterstützung – denn ohne das Außerhaus ist jeder Mensch, nicht nur das Kind, hilflos dem Terror der - lebenden oder toten - Eltern ausgeliefert. Daß das Außerhaus auf jeden Fall zu erhalten ist, zeigt sich daran, dass im Konfliktfall das Kind lieber im Kindergarten, als zu Hause übernachten will.

Dann die lebensfähigen Reste von Haus sanieren bzw mitmenschlich substituieren. Beziehungen behutsam zu einem rudimentären Haus-Keim menschen-gärtnerisch schützend gegen die partnerschaftlichen destruktiven Lebensverbote, wo immer solche Samen sich regen, kultivieren. Widerstand dagegen ist die alte Dynamik, daß sich jemand nur im Außerhaus gesehen, verstanden, wohl fühlt, es als Haus nimmt - in der Firma nicht in erster Linie arbeitet, sondern sich workoholisch verwirklicht, die Kollegen als Beziehungssurrogate mißbraucht mit aller Haß- und Liebesübertragung, die Kollegen zur Hausmachung seiner Schlafstatt Firma missbraucht, wie das Eltern einst das Kind zur Hausung missbrauchte.

Das vom Kind getragene Haus ist naturgemäß auf seine Kindheit begrenzt und es erfüllt das Kind mit Schuldgefühlen, das Eltern hauslos zu verlassen. Schon im Kindergarten verwirklicht sich ja manches Kind nur mit dem Schuldgefühl, dass die Eltern sterben, wenn es im Außerhaus Kind ist. So versucht des Kind in der Pubertät und erwachsen, dem Partner als seinem Eltern das Haus wieder zu errichten. Dieses Projekt kann aber nicht wirklich gelingen, solange das verlassene Primäreltern noch unbehaust lebt, dieses wird deshalb in einer Art feudalen Adels-Clan aufgehoben phantasiert, und zwar in dem Gespensterclan - Gott, den sich das Kind phantasierte, als es selbst der wahre Verwirklicher des Hauses war, denn als Kind wäre es ihm ohne diese, meist vom alleinerziehenden Eltern vergoldete, Abstammungs-Phantasie unmöglich gewesen, auf sich selbst gestellt das Haus gegen die böse Welt zu verteidigen.

Und groß war die Vergangenheit des Kindes wirklich, das Kind ging als Eltern der Eltern und damit der eigentliche Hausherr durch das von im konstituierte, also sein Haus, das dem damaligen Dreikäsehoch ja wirklich dreimal so hoch war, wie

ihm das heute erwachsene. Daß das anscheinend so fest begründete Clan-Gespenster-Haus nur gemietet war und der Rauswurf aus diesem das Haus des Kindes wie von einer Atombombe zerschmettern wird, ahnte das Kind noch nicht.

Groß ist dem Kinde ja alle Vergangenheit, das Warmblütermäuschen ist den Eltern als wahren Sauriern auf Gedeih und Verderb ausgeliefert und in seinen kindlichen Schuldgefühlen dem verlassenen Eltern gegenüber bleibt es dieses Kind und die Eltern sind riesengroß - Kinder bleiben Kinder bis zum Tod der Eltern. Aber nein. Das Kind muss dir ein erwachsen fremder Mensch werden, wie jeder in seinem außerhäusigen Anteil. Es geht darum, dass, wenn das Kind ins Haus kommt, es als Erwachsener diesen außerhäusigen Anteil mitbringen darf, ohne dass das Eltern ihn - durch Verteilung von Süßigkeiten - das Außerhäusige usurpiert oder dem Kind umgekehrt seinen Hausanteil für sich als Eltern wegfrisst.

Aus der öden Doppelschlafstatt ein Haus zu machen war immer die Aufgabe des Kindes, trotz der Niederlagen in den wochenendlichen Abstürzen. So geht es nur darum, das Haus der öden Doppelschlafstattschaft zu entheben. Und zwar als Aufgabe der Eltern. Was aber, wenn der Partner des Eltern sich dafür verweigert?

Fleischmanns Lebensaufgabe. Das Haus als Paradiesinsel realisieren, auf die der Mensch sich immer wieder und ohne paranoid-schlechtes Gewissen zurückziehen kann. Aber immer wieder die Frage – wie denn der Mensch hause im Umfeld des Außerhaus? Wenn er das nicht löst, dringt das Außerhaus ins Haus und nimmt ihm dort jede Intimität.

Auf Seiten des verlassenen Eltern geht es umgekehrt darum, nach dem Leben außerhaus genügend Kraft zu behalten, das nach Verlassen des Kindes nun inhaltsleere und verwüstete Haus für den verbleibenden, oder wenn nicht vorhanden, neuen Partner zu restaurieren, anstatt es als Schrein des Geisterclans - Gottes - dem ausgezogenen Kind anzuheften. Für diese Partnerschaft muß das Haus aber auch neu zum Außerhaus der zurückbleibenden bzw neuen Partner positioniert werden.

Das ehemalige Kind darf für das Haus nicht der einzige Exponent des Außerhaus gewesen sein, soll das nun leere Haus nicht zur Gruft werden. Nur durch eine nach dem Auszug des Kindes verbleibende Partnerschaft kann das Haus letztenendes noch nachträglich dem Kind zum weiter verfügbaren Primärhaus und dem Kind seiner, des ausgezogenen Kindes, Partnerschaft zum Großeltern - die großen Eltern - werden. Das ist der Weg des verlassenen Eltern, anstatt daß das nach Auszug des Kindes nun hauslose Eltern sich in einem beschäftigungstherapeutischen Außerhaus und schließlich im Altenheim inhaltslos ablegt.

Der Kintergartentag bringt viele Situationen der hausigen Not des Kindes. Des störenden Kindes Aggression gegen die Kindergruppe und schließlich gegen den Kindergärtner liegt offen zu Tage und kann im Hier und Jetzt zur Sinnfindung im Kinde selbst ausagiert werden. Was aber mit dem Kind, das offen verkündet, sein Haus zu hassen, mit dem Kind, das völlig verändert ist, wenn es von den Eltern abgeholt wird und lammbrav mit nach Hause geht, mit dem Kind, das sich selbst im Kindergarten einen anderen Namen gibt, als zu Hause? Ist da nicht das

störende, sein Haus im Außerhaus ausagierende Kind das gesündere? Denn genau an dieser Schnittstelle kann der Kindergarten Haus und Außerhaus zusammenbringen.

Tragödien altgriechischen Ausmaßes in kleinen Kinderkörpern und –seelen. Aber dennoch ist alles hier in der Kindergruppe noch voll natürlicher Flexibilität gegenüber dem rigiden Kummer des Erwachsenen.

Die unzweifelhafte Tatsache ist, daß kein einziges Eltern sein Kind erfährt, wie es der Kindergarten erfährt. Eltern haben dazu einfach keine Chance. Das heißt aber auch, daß das Kind zur Entwicklung der entspechenden Komponenten seiner Persönlichkeit das Außerhaus braucht und daß das kein Defizit des Hauses bedeutet. Ein Eltern, das als Kindergärtner die Kinder erlebt, weiß und akzeptiert auch, daß es den außerhäusigen Teil seines Angehörigen nie kennen kann, daß der auch noch so intime Partner, und sei dieser das Kind, die Würde dieses grundsätzlichen Fremdseins, seines Außerhauses hat, die ihm vom Eltern, dem in seiner eigenen herkünftlichen Gefangenschaft sein Außerhaus verboten war, aber auch nicht usurpiert werden darf.

Nur wenn das Haus den ihm zugehörigen häusigen Teil der in ihm Wohnenden hinreichend beiträgt, ist dieses Fremde im anderen ein integraler Teil seiner Person und kein Vorwurf, den anderen nie verstanden zu haben, sich um den anderen nie gekümmert zu haben, ihn ins Außerhaus abgeschoben zu haben, allein gelassen zu haben. Wenn das Haus den ihm zugehörigen Teil der menschlichen Entwicklung seiner Bewohner nicht leistet, wird das Ende sein, mit einem Menschen im selben Haus zusammengelebt zu haben, der in ihm keine Sekunde so war, wie er wirklich ist. Mit einem Fremden, der sich nur im Außerhaus gezeigt hat, innerhäusig immer mit einer Maske lebte. Und dieser Fremde wird sein vergeudetes Leben in diesem Haus als Kampf um die Liebe des anderen verkaufen und den im Hause zurückbleibenden für dieses entfremdete Leben tödlich strafen. In Wahrheit hat er aber in all den Jahren innerhalb des Hauses am Partner vorbei das eigene Geisterhaus seiner Kindheit errichtet und er straft im Partner sein eigenes Eltern.

Der Kindergarten realisiert zum ersten Mal die Außerhaus-Seite des Kindes und diese Realisierung muß in Abstimmung mit dem Haus gelingen. Der Kindergarten öffnet dem Haus die andere Seite des Kindes wie nie mehr später ein anderes Außerhaus des Menschen. Im Kindergarten ist das Elterngesicht sofort sichtbar, die Kinder offenbaren es stolz oder verschämt rückhaltlos der Kindergruppe und dem Kindergärtner. Wenn das Haus seine Rückspiegelung durch das Außerhaus nicht positiv integriert, wird das Kind bald seine öffentliche Offenbarungslust schuldbeladen vor dem Haus verbergen. Da dadurch das Kind sich im Haus grundlegend verändert, wird ein sektiererisches Haus den Kindergarten als das Kind schädigend identifizieren, da es das Eltern im Haus belastet, statt es durch sogenannte Reifung des Kindes zu entlasten, und das Kind daraus entfernend wieder ins geschlossene Haus sperren.

Das Kind braucht das Haus genau so wie das Außerhaus. Nur daran kann seine Außerhaus-Seite überhaupt erst anwachsen. Die Notwendigkeit des Hauses erkennt man daran, dass ohne Haus das Kind der Kindergruppe ein fantastisches

Haus erfindet und damit wird seine Außerhaus-Seite als Erweiterung seiner fantasierten Hausseite ebenfalls eine unstabile Attrappe.

Alle Beschäftigung des Kindergärtners mit den Problemen eines Kindes im Kindergarten dreht sich schließlich ums Haus. Alleinerziehendes Eltern, das seinen für den Hausbau unbrauchbaren Partner verjagt, die Kindererziehung alleine besser zu schaffen vorgibt - meist will es sich jedoch der Anstrengung, ein partnerschaftliches Haus zu begründen, entziehen, es will nur sein alleinerzogenes Elternhaus wieder errichten, sei es symbiotisch mit dem Partner als Kind oder mit dem Kind allein - als zu zweit – aber nur, weil aus Schuldgefühlen sein wahrer Partner eigentlich das Fernsehen ist - die Glotze ist das Auge des vom alleinerziehenden Eltern verlassenen alleinerziehenden Elterns - dem es das Kind zur Ruhigstellung rund um die Uhr anvertraut - das alleinerziehende Eltern gebiert sein Kind seinem von ihm verlassenen alleinerziehenden Eltern.

Das alleinerziehende Eltern, da es eigentlich im Außerhaus lebt, ist es gestylt in Designerklamotten, das Kind sitzt zuhause mit Süßigkeiten am Fernseher oder ab in den Kindergarten. Das erste Außerhaus des Kindes wird im alleinerziehenden Haus im Grunde zur Abschiebung. Finanzielle Probleme gibt es kaum, das Jugendamt trägt die Kosten und dem Eltern ist schon die privat zu zahlende Kinderversicherung zu viel.

So wird der Kindergarten vom das Haus ergänzenden Außerhaus zur Nothilfestation des als Fernsehhäftling in die alleinerziehende Ahnengruft ins Haus eingeschlossenen Kindes. Der Kindergarten ist der Sammelplatz des in die Fernsehzelle eingesperrten Kindes eines riesigen, atomisierten Kinderknasts. Nur die ökonomische Zwangssituation des alleinerziehenden Eltern erschließt dem Kind diesen Sammelplatz. Andernfalls wird es bis zum Schulalter durchgehend im Haus kaserniert.

Die Schulzeit wird das erste allen verordnete Außerhaus sein, gegebenenfalls verlängert durch den Militärdienst. Alle übrige Zeit des Menschen bis zum Tode kann nichts als eine Fortsetzung des kindlichen Fernsehknasts sein. Der Kindergarten ist in dieser Landschaft der einzig mögliche Scheideweg. Wenn der nicht gelingt, werden alle nachfolgend verordneten Außerhause - Schule, Militär, Produktions-System - dem alleinerziehenden Haus zum Untergang.

Das Außerhaus muß das Haus erreichen zum Wohle des Kindes. Doch zu den Treffen zwischen Kindergärtner und Eltern kommt oft nur, der das Außerhaus im Sinne seines Hauses kontrollieren will. Der Kontaktversuch des Außerhauses zum Haus aber wird durch Abwesenheit des Eltern abgeblockt. Das Kind muß als Briefträger fungieren für Briefe, die dem Haus des Kindes Ungenügen vorwerfen, das Kind im Haus zum schandebringenden Missetäter stempelt.

So bleibt dem Kindergärtner nur der Philosoph als Mitkämpfer, dem Kind als eigenständigem Wesen im Außerhaus ein humanes Menschenbild zu vermitteln.

Die Dauerklagen des Kindergärtners über die frustrierende Situation an der Scheidewand zwischen Haus und Außerhaus gehen dem humanen Philosophen an die Substanz. Das Haus und das Außerhaus zur Kommunikation zu bringen zum

Nutzen des Kindes, ja jedes Menschen, muß die Verweigerungsmacht des Hauses brechen.

Im alleinerziehenden Haus zwingt die Ökonomie das Kind in den Kindergarten. Im anders sich ökonomisch erhaltenden Haus bleibt dem Kind dafür oft nur die Krankheit, um ins Krankenhaus zu entfliehen. Es geht in allen Aspekten des Lebens ums Haus. Um die Frage, bis zu welchem Grad des Kindesmissbrauchs das Haus noch immer besser ist als das Fürsorgeheim. An dieser Grenzlinie liegt die Arbeit des Kindergärtners und Philosophen, mit allen psychologischen und gesetzlich-behördlichen Mitteln helfend einzugreifen. Der Kindergarten hat hier die größte Chance. Kommen die armen Würmer in die Schule, ist es meist endgültig hoffnungslos. Das zu wissen ist das tägliche Fegefeuer des Kindergärtners.

Die elementare Erotik der Kindergarten-Mädchen sind das mächtigste Manifest des Lebens in der Kinderhölle. Der Kindergärtner muß lebensmäßig genug geerdet sein, um die in der Regel vorübergehend schwallweisen erotischen Eruptionen seiner weiblichen Schützlinge abzuleiten. Er darf diese Erotik keinesfalls fixieren. Da sind aber immer wieder einige Mädchen, die andauernd in dieser Erotisierung hängen, gegen alle anderen eifersüchtelnd, die gleichsam am Spieß in einem inneren Feuer ununterbrochen geröstet werden. Diese Fixierungen aufzulösen ist eine psychologische Aufgabe. Der Kindergärtner darf sie keinesfalls durch Annahme befriedigen oder durch Ablehnung verletzen. Er muß ganz real das arme symbiotische Kind im Dreieck mit seinem eigenen häusigen Partner positionieren, es gleichsam in seine eigene, gesunde Partnerschaft hinein adoptieren. So stellt sich ganz klar die Frage nach des Kindergärtners und jedes Psychologen eigenen häusigen Lebenskontext. Wenn dieser nicht trägt, wird ihn das Kind unweigerlich lolita-haft in eine symbiotische Venus-Falle ziehen.

Es geht um das Haus – der Kindergarten darf es nicht sein, er muß das Draußen bleiben, insbesondere auch hinsichtlich der Beziehung des Kindes zum Kindergärtner. Der Kindergärtner ist notwendig, im Kind aus seinem Haus heraus das Außerhaus positiv zu instrumentieren, dem Kind die Angst vor dem Außerhaus nehmend, Kontakte im Außerhaus aufzunehmen, sich nicht zu verkriechen - weder im Haus vor dem Außerhaus, noch im Außerhaus vor dem Haus, das heißt, er muß die psychotische Sich-Veräußerung des Kindes verhindern.

Das Haus hemmt und deformiert - Fernsehen, Süßigkeiten, Terror und erotische Verführung, doch das Kind erträgt viel, um nicht ohne Haus in der eisigen Eingruftung des Heims und Internats zu sterben. Durch Ausbildung einer Doppelpersönlichkeit für Kindergarten und Haus überlebt es wenigstens die ersten Jahre. Seine Probleme werden es zwar in der Schule oder noch später im Beruf einholen, wenn es hoffentlich mehr Kompetenz zu ihrer Lösung hat.

Die Partnerschaften dieses Menschen brauchen viel psychologische Führung, denn er macht seinen Partner sofort zum Hausgenossen seiner Kindheit, und enthält ihm sein wahres Ich im Außerhaus vor. Lebendig leben hat er ja nur im Außerhaus gelernt, das Haus bleibt ihm von einer gefährlichen Angst der Unwirklichkeit durchweht.

Diese Spaltung kann in einem human orientierten Kindergarten vielleicht samenkornhaft integriert werden, denn Kindergartenkinder halten ungeheuer viel aus, um sich und ihr Eltern zu retten – die einzige Hilfe, die das Eltern dabei seinem Kind geben kann, ist, selbst nachzulernen, was denn für es selbst – und damit auch zusammen mit seinem Kind – das Hausen sei. Woher aber soll das alleingelassene Eltern das lernen, es gibt für es nur das Produktions-System und das Fernsehen.

Neben dem Auszug der Kindergruppe ins Freie ist innerhalb des Kindergartentages der Moment des täglichen Essenstisches das emotional wachste Geschehen. Alle Kinder werden von einer erotisch-vegetativen Unruhe erfasst. Die Aktivsten treibt es geardezu zum Tischdienst, sie wissen instinktiv, daß durch die narzisstische Aufmerksamkeitsmache der Mittagstisch-Trödler der sehnsüchtig erwartete Moment des Essensbeginns gestört wird. Kaum können sie erwarten, daß sie im Kreise der Kindergruppe und Kindergärtner das Tischsprüchlein sprechen und sich danach über das Essen hermachen können. Dabei sprießen alle Spielarten erotischer und freundschaftlicher Beziehungen zwischen den Kindern. Wer neben wem sitzt, wer vor wem den umlaufenden Suppentopf bekommt usw.

Wenn auch das Kindergartenessen in der Regel schlecht und lieblos zubereitet ist, die Kinder essen mit Begeisterung, worüber sie im Haus murren würden. Im Außerhaus ist ihnen alles Häusliche vergoldet – beim Nachbarn schmeckt es ja bekanntlich immer besser.

Der allgemeine Versorgungs-Zustand des heutigen Außerhaus reproduziert sich am Mittagstisch des Kindergartens. Zwei mal wöchentlich Putenfleisch. Kein Kind würde das essen, wenn man ihm einen Film über die Putenfarmen vorführen würde. Warum füttert man es damit? Damit ihm noch nachträglich, wenn es den Skandal dieser Farmen erfahren wird, bulimisch das kotzende Grauen über seine Kindheit packt? Wo denn, als an den Kindern, soll die Gesellschaft mit ihren ökologischen Sonntagsreden in die Realität kommen? Kartoffeln prinzipiell pommesartig gefrittet oder Industriekartoffelbrei mit reihenweise Durchfall nach dessen Verzehr. Fertigsuppe mit hineingeschnittenen Dosenwienern – alles völlig denaturierte Nahrung als außerhäusige Ergänzung der häusigen Mitbringsel werbeträchtiger Pausen-Snacks. Wenn ein Kind selbstgestrichene Vollkornstullen mitbringt – verzehrt es sie trotzig schamhaft wie ein Exot.

Als Salat gibt es rohe Mohrrüben- und Gurkenstücke. Die Kinder essen sie wie in einem Rest von Naturtrieb ausgesprochen gern. Das mitgelieferte industrielle Dressing bleibt unbeachtet stehen. Wahrscheinlich ist es aber der Hauptkostenfaktor im Versorgungsbujet.

Die wöchentliche Anlieferung der tiefgekühlten gummiartigen industriellen Pfannkuchen wird zum Fest. Das beigestellte mampfige Apfelmus reicht nie.

Den humanen Philosophen würgt die Kehle, schmerzt das Herz. Das Kind wird in den Kindergarten abgeschoben und die natürliche Zeit der Essenszubereitung wird ihm vorenthalten durch billige massenindustrielle Abspeisung, die so das Kind noch zu einem gewinnbringenden Fressautomaten vermarktet. Humanität,

Ökologie und die Frage, was denn das Hausen sei, stehen nun als unaufschiebbare Themen an der Tafel.

Das gemeinsame Essen in der Kinder- und Kindergärtnergruppe ist wie die Erotik der Kindergarten-Mädchen das deutlichste Manifest des Lebens im Außerhaus. Das Essen in der Gemeinschaft erreicht das Kind vollkommen und deshalb ist die Aufgabe des Kindergartens, es durch die eigene Anstrengung der natürlichen, ökologischen, und vernünftigen, ökonomischen, Essenszubereitung mit dem Haus zu verbinden. Das Kind soll für ein natürliches und vernünftiges Essen und dessen Zubereitung beim häuslichen Eltern mehr Werbung machen, als als Verbraucher-Unterschleif der Werbeindustrie. Der Mittagstisch im Kindergarten kann als Lebensmodell für ein humanes Hausen im durch das denaturierte Fastfood-Essen trostlose Haus wirken.

Unverständlich, daß der Anker einer gesunden umweltverträglichen Ernährung im Kindergarten nicht zur Anbindung von Haus und Außerhaus verwendet wird. Eine Kostenfrage kann es kaum sein, die Kinder essen ja so wenig. Die Qualität des verkochten Materials würde gegenüber der Arbeitszeit einer häusigen Essenszubereitung im Kindergarten nicht ins Gewicht fallen – warum Putenfleisch, Wiener, Pommes? Der Kindergarten als Vertriebsstelle der Nahrungsmittelindustrie. Zum Kotzen.

Aber wozu dieses Engagement? Viele Kinder essen fast nichts im Kindergarten, höchstens die Pommes und den Nachtisch – der Mittagstisch ist ihnen nur emotionales Gelände – sie warten doch sowieso nur den ganzen Tag auf den verführerischen häusigen Süßigkeitendreck ihres arbeitsüberlasteten Elterns.

Wenn die Scheidewand zwischen Haus und Außerhaus undurchlässig ist, dann bleibt eben nur, im Kindergarten ein Modell humanen Lebens zu zeigen und gegen alle Marktinteressen zu verteidigen – hier auf jeden Fall den guten Mittagstisch von Kindergartenkindern und Erwachsenen zu realisieren.

Aber alles am Kindergarten ist besser als gar nichts. Schon allein, daß der Kindergarten den Kindern und dem Kindergärtner - in Erinnerung seiner eigenen Kinderzeit und in Konfrontation mit seinem eigenen, aktuellen Haus - Emotionen macht, reißt alle zusammen heraus aus dem geisterhaften Fernsehknast gespielter Spiegeldramatik. Wie schrecklich aber muß das Haus eines Menschen sein, wenn ihm die Emotionen des Außerhaus im Haus so mörderisch vorgeworfen werden, daß er im Haus nur im Fernsehknast überleben kann.

Die Kinderzeit als Manifest des Lebens macht das Kind zum Modell des - unversteckten - Erwachsenen - es enthüllt ihn ja der Öffentlichkeit wirklich in der Gestalt seines Elterns - und den Kindergarten zum vollerblühten, nicht abgespaltenen Modell des Erwachsenen-Außerhaus.

Einmal mit der Kindergruppe gegen das Verbot des Kontroll-Amtes in der Kindergartenküche Pfannkuchen backen. Keines der Kinder hat Ahnung von Küche, hat noch nie, außer beim jugoslawischen Großvater, einen Teig machen gesehen. Fünfjährigen Mädchen ist Eier-Aufschlagen eine Sensation, die sie immer und immer wiederholen wollen. Buben, von ihrem irren Eltern als Karate-Joe konditioniert, werken mit dem Mixer noch begeisterter als die von dem

unbekannten Gerät geängstigten Mädchen. Das Kochen ist eine pure Lust, das Essen danach ein animalisches Fest. Leckere Hausmacher-Marmeladen statt industrieller Apfelmuskacke. Das Leben vibriert in fünfzehn Kinderkörpern.

Was ist denn nun das Haus? Mitgestaltendes Kochen und Essen im Kreis der Bewohner, nicht kantinöse Ausspeisung, nicht genervte Abspeisung. Kochen wie ein partnerschaftliches Liebesspiel, eine häusige Meditation des sonst nur zahlenden Außerhausdespoten mit dem Höhepunkt des gemeinsamen Verzehrs. Nach dem Außerhaus essen und schlafen im Haus, durch und durch erotische Versorgung von Kindheit an über alle Stufen der Partnerschaft. Und wenn das Haus das nicht erfüllt, wird es konsumentenhaft-defizitär unerfüllbar sehnsüchtig lebenslang gesucht.

Diese Suche soll wenigstens erfolgreich sein in einem Später, im untilgbar ersehnten eigenen Haus.

Das gemeinsame häusige Kochen, die gemeinsam hergestellte Nahrung erlöst das Kind und den Partner vom flirtend ödipalen Erotisieren des Ausgehens ins verborgene, ins wahrhaft nährende Haus draußen, erlöst von der obszönen Papa-Kind-Verführung im McDonalds, erlöst das Haus vom Bordell des endlos außerhäusigen Rammelns und Fressens, von der unbefriedigten Oralität.

Das Haus ist der Ort der kindlichen, modellhaft menschlichen Versorgung mit Essen, Kleidung, Liebe und Schlaf. Das Haus kann dem Kind als Modell des Menschen dieser Ort nur sein, wenn es dem Eltern dieser Ort, ohne Missbrauch am Kinde, ist.

Wenn die partnerschaftlich betriebene Küche nicht des Hauses Herzstück ist, wird das Haus unterminiert, sei es durch einen versorgenden herrschaftlich fantasierten Bedienstetentrakt, sei es durch den McDonalds und später die Kneipe oder das Restaurant nebenan. Fremde gehen auf diese Art gleichsam durchs Haus, im Hause aus und ein mit dem Selbstbewusstsein, daß die Hausbewohner ohne sie nicht lebensfähig sind, sie an ihren Brüsten hängende unselbstständig sabbernde Säuglinge sind. Und schließlich kannst du essen nur noch unter Fremden – mit den Hausbewohnern zu essen macht Panik.

Die Wäsche- und Bügelkammer des Hauses wird zuerst vom Wegwerfdreck der kindgerechten Shops enthaust und schließlich von der saisonalen Designerboutique unterminiert. Die Liebe wird der aggressiven Straßenzeit des Kindes bis zur abendlichen Ankunft des Elterns mehr oder weniger im stillen Einvernehmen mit diesem überlassen und sie werden später in den Erotik-Bars und in der Pornographie das Haus unterminieren. So wird das Haus heruntergewirtschaftet zur Schlafstelle außerhäusigen Lebens und zum rein finanziellen Versorgungsinstitut der außerhäusigen Konsum- und Animierbedürfnisse.

Dieses Haus ist keine Hülle, die umschließt, es ist lediglich ein depressives, vorsorgungsansprüchlich auf Heil, auf Rettung durch einen Gott wartendes Lungerbett, die Küche des Hauses ist offen zum Fastfood – die Kleiderkammer offen zum Klamottenshop – die Liebeslaube für jedewede körperliche Befriedigung ist offen zur Straße. Durch die Fenster und Türen des Fernsehens

dringt außer mit ihrem Abschalten ohne eigene Abgrenzungsmöglichkeit die ganze Welt ins völlig durchlöcherte Haus.

III. Die ideale Stadt.

Innen und außen sind völlig vertauscht. Die Versorgung wird außen hergestellt und im Kühlschrank gelagert wie im Schlaraffenland. Man holt sich nicht mehr unter Anstrengung jagend die Hühner und richtet sie mühsam im kollektiven Kochrithus zu, um die Geister der Geschlachteten zu versöhnen, und sie dann am zwölfköpfigen Abendmahltisch so heilig und ehrfürchtig zu verspeisen, sondern sie fliegen einem konsumgerecht zerteilt gebraten ins Maul, ein wahres Tischlein-deck-dich. Im Keller lagern keine Grundnahrungsmittel mehr, sondern nur noch das während der Garantiezeit aufzubewahrende Verpackungsmaterial elektronischer Geräte.

Der Mensch wird Konsument – von der Feldküche der Industrie versorgt wie einst die Knechte und Mägde vom Hof – das Hausinnen, die Küche, wurde dem feinen Besucher verborgen, die Gerüche, schmutzigen Bediensteten, gar auch die nicht respektabel erscheinende Hausfrau, die mitarbeitenden Kinder, eben die Wirtschaftsräume und die in ihnen Schaffenden. Es ist die Geschichte des Adels, das öffentlich feine Getue vor einer frugalen Wirklichkeit.

Die Peinlichkeit des häuslichen Wirtschaftens wird, wenn man es sich leisten kann, vor den Gästen zum Außen, an den Service, delegiert. In den anderen Zeiten gibt es einsam, im sogenannten Zuhause, trocken Brot und Wasser. Besonders schlimm ist das, wenn man nach dem außerhäusigen Feinheitsgetue die magere Kost vor den Kindern essen muß. Weil die Gesellschaft so böse ist und den Vater ungerecht behandelt, heißt es.

Das Innen wird zur Straße, zum TV- und Medien-Marktplatz mit Parteiengezänk und kulturverbrämtem Amusement. Panem et circensem mit Schlafstellenarmut.

Die Wohnung ist nur noch ein Schlafplatz – eine Ausbuchtung des Arbeitsplatzes, des Draußen. Das Kind wird in der Schlafkoje der Fabrikhalle des Gastarbeiters - aus dem Nichts sind sie zugereist, ohne Grund und Boden leben sie hier in der Fremde - untergebracht, ungeborgen, vom ersten Tag an im Exil, mitten in Europa. Das Außerhaus, die Arbeit, der Kampf der armen Frau gegen den lieblosen Mann, der TV-Marktplatz wird zum Innen, das Innen, die Versorgung, wird von Außen gestellt und das wird auch so erwartet, erzogen zur Unmündigkeit. Münd-ig heißt, sich selber die Nahrung richten, denn man ist kein Flaschenkind mehr.

Das Kind lernt nicht mehr die Herstellung von Essen und Kleidung aus den ökonomisch erzeugten, im Vorrats-Keller gelagerten, Rohstoffen. So ehrt es nicht mehr den Schaffenden, die Natur und den, der ihr die Stoffe entringt. Nur noch dem schmierigen Veredler gilt die Bewunderung, dem, der im kreativen Food-Design am konsumenten-schhlüpfrigsten alles gewinnbringend denaturiert.

Umkehr von Innen und Außen voll Abhängigkeits-Angst, süchtiger Resignation, Versorgungshingabe, lebenslanger Elternfurcht und Kinderliebe.

Im Innen, im Haus, herrscht ein mörderischer Krieg mit ehelicher Prostitution und zuhälterischer Erpressung um den häuslichen Anteil. Zum Erhalt des Hauses baucht es eine wehrhafte Außenkonstitution, Verstellung, unbarmherzigen Egoismus und Verrat.

Das Außen wird dem Haus idealisiert. Der das Geld herein Bringende muß ja dort mit Verstellung, Brutalität und Verrat agieren – und genau das wird ihm im Haus als Unmoral vorgeworfen und ist Begründung für das selbe Verhalten des Innerhäusigen. Dem Innerhäusigen ist das Außerhaus ja jetzt wirklich die service-industrielle Nährmutter und es macht den Außerhäusigen zum Gauner, wenn er der Pflicht, dem Innerhäusigen sein Geld zur Nutzung der Nährmutter zu geben, nicht im vollen Umfang entspricht.

Der Außerhäusige wird vom Innerhäusigen beneidet, darf er doch im gloriosen Außerhaus wirken und er ist ein Lump, wenn er dem innerhäusigen Konsumenten das Konto sperrt. Dafür wird dem Außerhäusigen das Haus großzügig als Schlafplatz überlassen, als Ausbuchtung seines lebenswichtigen Außerhaus.

Das gab es noch nie in der Geschichte. Federico Montefeltro wurde für den tüchtig-grausamen Gelderwerb im Außerhaus bewundert, um damit das geliebte Urbino innerhäusig zu errichten, zu betreiben und zu erhalten. Nie hätten die Bewohner Urbinos ihr Haus ausgeschlachtet, um es sich im italienischen Außerhaus gut gehen zu lassen.

Aber Federico ist nur die lichte Seite der Geschichte. Im Dunkel lebte das Gesinde. Wo sind in den Gesindehäusern die außerhäusig Schaffenden? Sie sind im Krieg, beim feudalen Schlösser-, Tempel- und Pyramiedenbau, bei der Apollo-Weltraummission. Das Haus der gesindigen Alleinerzieherin war schon immer nur die Kammer im Außerhaus. Das partnerschaftlich begründete Eltern-Haus ist adeliger Sonderfall.

Welch anderes Hausen gibt es?

Der Bauernhof bot dem freien Flur-Bauern sein Haus. Der Versorgungsaspekt ist dabei der wichtigste. Er liegt in den Händen der nicht erbberechtigten Familienmitglieder und des Gesindes. Das Außerhaus des Bauernhofs ist die landwirtschaftliche Natur und das bäuerliche Brauchtum.

Der zivilisatorische Fortschritt bot den nicht Erbberechtigten und dem Gesinde ein Leben in der Stadt, wo sie Häuser nach dem Vorbild des Bauernhofes errichteten. Das Außerhaus dieser Häuser konstituierte sich aus den von den Bauern in die Stadt gelieferten landwirtschaftlichen Produkten und zunehmend aus Handwerk und Bergbau.

Vor dem freien Bauerntum lebten die Menschen in feudaler Frohn, ein allgegenwärtiges Außerhaus mit Schlafnieschen für das Gesinde. Als die Feudalherrschaft mit ihrer aufwendigen Hofhaltung die Massen nicht mehr ernähren konnte, folgte aus ökonomischen Gründen das Flur-Bauerntum. Eine häusige Organisation der menschlichen Versorgung ist immer ökonomischer, als eine kollektive.

Dem gegenwärtigen Außerhaus der Konsum-Gesellschaft folgt die Auflösung des städtischen Hauses, da dieses nicht mehr zur Verwertung der landwirtschaftlichen Produkte sowie von Handwerk und Bergbau dient. Außerdem führt die Konsum-Gesellschaft zur Konzentration von Reichtum und Macht und zeitigt deshalb dieselbe Tendenz zum Zusammenbruch wie seinerzeit das Feudal-System. Das verlangt eine Revitalisierung des Hauses zur ökonomischsten Organisation der menschlichen Versorgung. Der Bauernhof und das gotische Haus können allerdings nicht als Modell für dieses Erfordernis dienen.

Reisen ist die natürliche Umkehr von Haus und Außerhaus. Die Versorgung des Reisenden ist in Hotel und Restaurant unvermeidlich außen und das außerhäusige Erleben der Sehenswürdigkeiten und menschlichen Kontakte bildet den Innenraum, den der Reisende in sein Haus, von dem er zur Reise aufgebrochen ist, integriert. Ohne dieses Haus bliebe er immer unterwegs und sein Innen wäre ein kontinuierlich hindurchfließender Film fliehender Erscheinungen.

Der Feudalherr hat sich einst sein Haus im familiären Kampf aus dem Clanhaus geschaffen. Er hat die Clanmitglieder hauslos gemacht und in die Außenversorgung getrieben.

Die Konsumindustrie enthebt das städtische Haus im Namen der Emanzipation und errichtet unter der Fürsorge der großen Service-Mutter ein neues Clanhaus. Es rekonstituiert sich eine allgegenwärtig globale Macht antik-barbarischen Zuschnitts mit den Hyperreichen als Adel. Die Versorgung kommt aus der gigantischen Feldküche und Kleiderkammer ihres cäsarischen Söldnerlagers. Das Haus entschwebt ins Fernsehen und Designerhirn.

Wie schon immer gilt Humanität nur für das machtbegründete Schönheitsideal. In der Überwindung der von Anfang an eingetrichterten klassischen Schönheit der über das Menschenleid ewig hinweg lächelnden Götter liegt deshalb auch die Chance zur Erneuerung des Hauses.

Die Verbindung der Klassik mit dem modernen Intellekt ist ganz und gar substanzlos. Die Tempelruinen und rudimentären Planquadrate verstärken nur den Gespensterfilm ihrer professoralen Ästhetik. Die Antike ist ein über Europa flächendeckend flimmernder Designerschmarrn. Ihre Literatur und Philosophie sind toter als die Zeitung von gestern. Klassische Bildung fantasmagoriert eine Clangemeinschaft des alleinerziehend beelternden Kindes. Das verteidigt ganz auf sich gestellt das Haus gegen seine Enteignung.

Die Renaissance erweckte die Antike zu neuem Leben und ihr Konzept der citta ideale kann in heute noch bestehenden Urbanitäten erfahren werden. Dort kann einer seine faschistoide Zurichtung am noch lebenden Leib und nicht nur in knochentrockenen Ruinen amalgamieren.

Die Stadt der Renaissanse ist Urbino.

Der Weg nach Urbino, auf dem der Strebende herauskommen will, ist vom Anfang an ein Pfad der Erleuchtung. Jeder Schritt macht froher und frei. Die Renaissance ist keine Restauration nach tausendfünfhundert düsteren Jahren,

sondern sie kommt aus der Antike, aus dem Christentum, Byzanz, den Goteneinfällen, der Feudalherrschaft, der gotischen Stadt in jahrhundertelang blutigem Erleiden. Da ist der Faschismus schon lange versotten. Es weht nur noch sein Pesthauch aus dem papierenen Wust der Geschichte, aus den grauen Regalen zeitferner Schreibtischgeneräle, die ihre Studierenden erbarmungslos ausexerzieren. Die Klassik ist aus dem Müll eines längst vergangenen außerhäusigen Lebens zum Leitbild des neunzehnten Jahrhunderts gesalbert. Die Renaissance hingegen blickt unverzagt mit dem barmherzigen Antlitz eines tausendjährigen Kampfes um die Humanität im feudalen Draußen.

Urbino rekonstruiert nicht die antike Stadt, sondern es realisiert nach Feudalismus, Flur-Bauerntum und gotischer Stadt wahre Urbanität. Das Haus in Urbino ist kein Bauernhof im Ringen mit der unsicheren Natur, keine Verlagerung der Versorgung auf neue Ressourcen. Das Haus in Urbino ist das von den gotischen Produktionsmethoden unabhängige Haus zum Zwecke des humanen Lebens in einem dafür absolut förderlichen Außerhaus.

Die ideale Stadt humanisiert die knöcherne Klassik und zivilisiert das Flur-Bauerntum. Es geht ihr nicht um pure Versorgung - Bauerngerät, Keramik - sondern um die Humanisierung des Außerhaus.

Den Bauernhof zum Haus in dieser Stadt erweitern, die Versorgung mit dem partnerschaftlichen Leben verbinden.

Auf der Reise nach Süden begegnen zunächst die alpinen Bauern. In Ravenna ist vom freien Menschen noch gar nichts zu spüren. Das Grabmahl der Kaiserin Galla Placida, der Mosaikdom - Herrscherleben, von unten, von außen versorgt - das Grabmahl des Theoderich - Sippenleben, vasallentreu dem Heerführer - Byzanz. Padua protzt mit brutalem Reichtum im Geschlechterkrieg. Dante war hier. Dann der Adriastrand von Rimini bis Pesaro, verdreckt vom Massen-Konsum.

Und endlich Urbino.

Die Stadt empfängt mit lebensnaher Funktionalität, bietet selbstsicher unmittelbar menschliches Außerhaus mit Albergo und Gastlichkeit.

Seit zwanzig Jahren zieht es hier her, Angst vor Enttäuschung, Illusion. Aber die Realität belehrt das staunende Auge.

Alle Teile der Stadt durchzieht eine gelassen funktionelle und zugleich warmherzige Klarheit. Der Pallazzo Ducale ist das Herz, das Haus in der Straße der alten Geschichte.

Hier wirkt barmherziges Wissen, wo sonst nichts als Macht, Kirche, destruktiver Reichtum, mörderische Frohn und Bosheit walten.

Es geht um das mitmenschliche und nicht um das olympische Leben, es geht um das mit Rechtssicherheit und Barmherzigkeit frei sich in der Gemeinschaft entwickelte Geschöpf. In Urbino kennt man den verletzlichen und niemals wieder zu schaffenden Wert des Ganzen, den Wert der Beziehung zum Partner, zu den

Bewohnern und Gästen. Federico Montefeltros Werk lebt seit fünfhundert Jahren. Jeder wirkt hier in jedem Augenblick um seinen Erhalt.

Man kann nicht einfach nach Urbino fahren, eine Tätigkeit aufnehmen und leben – aber man kann hier lernen, das eigene Haus zu bauen und es mit seiner Herzogin zu den Menschen zu tragen.

Das Haus zu verwirklichen und es zu erhalten, bedeutet Krieg und macchiavellistischer Fürst sein, wenn einem dabei nur früh genug Kultur infiziert.

Und daß die Herzogin das Haus erfüllt und mit ihm die Stadt.

Welch Schmerz über den verwüsteten Clan, über den Scherbenhaufen dieses alten Hauses. Seine Leben sind aufgezehrt, als bliebe nur eine einsame Zukunft. Vergeude nicht die verbleibende Kraft. Sonst wären Popanz und Spiegelfechterei das eigentliche Ziel gewesen.

Erneuere das Haus, den Herzschlag der Stadt, zeige dich und betrüge dich nicht in Alters-Residenzen. Sichere deine selbstverantwortliche Versorgung, delegiere sie nicht an das Amt. Versauge dich nicht in Vollpensionen. Gestehe der Neigung ihren Gegenwert und verrate nicht den humanistischen Auftrag. Du mußt nicht zahlen für atmen, essen und schlafen. Baue neu, dann braucht keiner zu zahlen.

Ewig auf Reisen, aufs Draußen gewiesen, du armselige Existenz. Hast du kein Haus, keinen Partner? Du machst dich als Ahasver interessant, willst etwas Besseres sein, gehörtest eigentlich anders wo hin. Prinz und Prinzessin im Exil und du tust dir das nur an, mit mir zu verkehren. Zum Erbarmen. Verschwinde.

Dem Herzog brauchen die schmierigen Restaurantiers keine Schmalznudeln richten und erst recht nicht, igitt, den Salat. Er hat sein eigenes Haus und nennt es La Casa.

Weil das Schlüsselkind bis zu Elterns Ankunft nichts Richtiges zu essen bekommen hat, ins Speiselokal gehen oder vielleicht nur ins fast food. Das nichtet die Haushaltung, zeigt ihr verächtlich den Rücken. Haushalt ist nichts für die Prinzessin, sie braucht den nicht, der das Haus schuf. Die Straße ist ihre Welt und nicht dieses klamme Gemäuer.

Das Haus ist Sache des Herzogs. Die Prinzin aber schafft sich immer nur eine väterliche Burg, ein Haus als Boudoir. Dem gegenüber kümmert sich Montefeltro um jeden Nagel.

Die Kinder und Gäste verlangen nach einer Herzogin. Wenn diese auf die Burg zurückkehrt, muß ihr Platz umstandslos neu besetzt werden. Humanität und Lebensglück sind konfuzianische Themen. Das wußten die Menschen schon immer.

Das Haus wird mit der neuen Technik eigenhändig in drei Stunden täglicher Arbeit erhalten, oder es kostet eine Hilfe, die schlampig putzt, schlecht und teuer kocht. Für die schmutzigen Restaurants muß Geld aus dem Haus getrieben

werden. Zusammen mit außerhäusigem Verkehr ist alles in kurzer Zeit dahin. Es braucht also immer die Herzogin.

Ein Haus ist tausend Mal wertvoller, als jeder noch so attraktive Service. Es geht um des Herzogs Willen und Tatkraft zum Haus für sich, die Kinder und Gäste, mit einer Herzogin, die die Burg lässt und auf sein Schloß kommt.

Nie das Haus aus dem Sinn geben, sonst gleitet das Leben wie Sand in die Gewaltherrschaften rundum.

Den realen und ideellen Wert des Hauses immer erhalten. Nach seiner Versocksung erstünde Urbino nie mehr. Solange aber der herzögliche Wille besteht, geht es immer wieder weiter. Urbinos Studenten erhalten die Stadt gegen den zerstörerischen Tourismus.

Der Herzog nimmt die kreativen Menschen ins Haus und findet seinen Beruf darin. Dieses Haus ist keine Niesche im herrschsüchtigen Draußen.

Ein häusiger Arbeitsplatz ist ökologisch und wahrhaft produktiv. Schreiben bedarf der geringsten Investition. Es erhält den materiellen Wert, die geistige und Willenskraft.

Montefeltro errichtete Urbino aus örtlichen Ressourcen. Ein Vermögen ist schneller zerronnen als gewonnen. Der ökonomische Einsatz der Mittel ermöglichte ihm, die ganze Stadt zu gestalten.

Hier bieten der Supermarkt und das herrliche alpine Wasser höchste Versorgungsstruktur. Das weiß, der viel gereist.

Es geht um die Casa und um die Menschen, die sie als Freunde betreten. Sie erhalten das Haus und vergiften es nicht mit ihrem Neid. Die Gäste und der Herzog sind gleichgesinnt. Die Herzogin verwandelt das Haus nicht in die Finster-Burg, vergeudet die für Haus und Stadt erworbenen Mittel nicht im Konsumentendreck. Sie setzt das strahlende Haus nicht gegen generationenlang durchdünstete Schimmel-Gewölbe. Das Haus ist ihr für die Zukunft überantwortet.

Nie darf sich der Herzog gegen seine Einsamkeit das Haus abluchsen lassen. Er muß seine Verwüstung ertragen, seine Wunden mit der Erde verwachsen, mit den Mäusen, Amseln, Igeln und Eichhörnchen herum. Hirngespinnste werden den Platz nicht mehr besetzen.

Das Haus besteht aber auch aus der ganzen Stadt, es lebt nicht nur im Inneren mit gleichgesinnten Menschen. Die Stadt ist der Palast und die Häuser sind seine Trakte. In dieser Stadt soll keiner mehr vegetieren müssen.

Der Supermarkt ist die Versorgungsmaschine des urbinatischen Pallazzos. Hier werden die Reisenden fern von den Schickaria-Hotels freundschaftlich beherbergt. Kein Gast braucht außerhaus schlafen und essen. Wie lieblos wurde von der Humangesellschaft der alte Professor ins Hotel abgeschoben. In der humanen Stadt erwartet jeden Gast eine herzögliche Casa.

Am Haus ist allenthalben Gestaltung von Nöten. Wenn es im symbiotischen Anspruch alten Schreckens versinkt, ist der Herr bald selbst ein Fremder in ihm. Prinzliche Gespenster durchwehten es, kein Gast will in diesem Spukhaus wohnen. Einmal rettet noch eine barmherzige Freundin mit selbst gerichteten Nudeln vor außerhausigem Fraß, ein anderes Mal bewahrt ein Freund mit seinem Geburtstagsgericht vor dem schwummrigen Inder.

Das funktionstüchtige Haus ist eine perfekte Beziehungsmaschine mit der Herzogin eigenem Trakt. Ohne Unterschleif, ohne Teilung in Etablissements, ist es das zweikammerige Herz im gesunden Körper.

Das Haus ist auch keine Absteige zwischen zwei Draußen, wie einst, als der Baron im Sacher logierte, solange das die Güter noch hergaben.

Die herzogliche Verbindung durchpulst das Haus. Der Gast spürt die Betrübnis bei der Herzogin Ferne.

Der real ökonomische Betrieb multipliziert die Anziehungskraft des Hauses und spannt ein Netz über den Erdball. Die urbinatischen Trakte des Paares bieten mit geringeren Kosten mehr als zwei einzelne Burgen.

Der Herzog hat seinen Platz am Ufer desTraum-Mississippi, auf dem Boden des heimatlichen Ostens. Er überläßt die Zukunft nicht der gemieteten Willkür. Ohne Haus bist du fremd in der eigenen Stadt.

Um und auf ist die herzogliche Vereinigung. Das Haus heilt die Wunden und zeigt, wie der Mensch denn lebe.

Der Palazzo Ducale ruht über den Versorgungskellern. Die Liebe versorgt das Haus aus den Kellern. Da kann für die Ahnengeister nichts mehr escamottiert werden. Die architektonische Vereinigung durchzieht jeden Ziegelstein, ohne Abflüsse in Hotels, Restaurants und Amüsierbetriebe.

In den Kriegsbaronen und düsteren Condottieres, die sich nach wüster Vergangenheit auf ihr Gut setzten und mit der slowenischen Magd barbarische Nachkommen zeugten, erstrahlt jetzt humaneres Licht.

IV. Reise nach Urbino.

Urbino, die Stadt Federico Montefeltros als Palazzo und der Palazzo Ducale als bescheidene, nur seiner Funktion dienende, Casa. Stadt und Palazzo sind von den humanistischen Ideen der citta ideale durchsträhnt, von freien, allen kentaurischen Ahnengeistern entledigten, Menschen.

Und so muß auch der Bauernhöfische endlich die Stadt integrieren. Er muß das Haus und das Außerhaus in sich schaffen. Er ist seiner kriegerisch-düsteren Herkunft humanistisch in der adriaitalienischen Lehrlandschaft entwachsen.

Welche Städte waren Athen, Rom, die gotischen Städte im Norden und Süden? Das schert nicht mehr. Urbino ist die Stadt der Humanität, errichtet aus dem wunderbaren Ziegelstein der Marken. Welch ein Baumaterial menschlichen Maßes.

Von der zeitgenössischen Konsum- und Sozialamtsstadt am Alpenrand über archaische Bauernhöfe, Kleinstorte, Handwerker- und Handelsstädte der Täler zu den Städten Venetiens in ihrer feudal agrarindustriellen Landgüterwelt, zur Poebene, der übervölkerten, zersiedelten Landschaft Industrieitaliens, schließlich nach Ravenna, römische Kaiserstadt von 404 bis 454.

Aus den Nieschen des millionenstädtischen Außerhaus zum Bergtaler Hof mit Dorfkirche und Gasthaus als Vernetzungsstelle zu den anderen Höfen mit dem Kreißler als materiedurchströmtes Draußen. Aber schon wird der aufgelassene Hof zur Landdisko und den Kreißler ersetzt ein ubiquitärer Liefer-Service.

Und vom Bergtaler Hof geht es zu den antithetischen Kaiserpalästen und Kirchen der dynastischen Adriametropole mit den Schlafkammern des Bedienstetentrosses.

Was war das für ein Leben in der Kaiserstadt, im urbanen Adriaitalien von den Etruskern an? Und dann kamen die Germanen und Byzantiner. Und nach dem Zusammenbruch der weltlichen Organisationen die Rückkehr der Häuser.

Da kämpften wieder die Geschlechter um die Macht, hausten die Menschen als Vasallen in dynastischen Burgen, eingezwängt in den Kampf zwischen den Herzogsstädten.

Doch die Massenbasis überwindet auf jeder Stufe ihre Polarisierung.

Wie lebten die Menschen in den städtischen Strukturen? Und wie schrecklich war es erst auf dem Lande, wenn diese Stadtluft frei machte?

Ein starker Kaiser und freie Bauern, das war die häusige Antwort auf den Zusammenbruch der antiken Gesellschaft. Ein starker Kaiser verpflichtete den Adel zur kriegerischen Beute weit draußen, anstatt seinen Hof vom eigenen Volk versorgen zu lassen. Ein schwacher Kaiser brachte hingegen Feudalwillkür und Leibeigenschaft direkt am Ort.

Ein starker Fürst und ein freier Bürger waren das häusige Ideal. Der humanistische Herr hielt nicht Hof in einer dynastischen Stadt, sondern baute seine Casa mitten unter den Häusern der Einwohner. Das Geld wurde condottierehaft draußen verdient, so wie heute im industriell weltweiten Export. Die Bürger der Stadt waren humanistische Personen, keine Schranzen und Favoriten. Da war nur innerhäusig-funktionelles, von allen getragenes Handeln und es wurde nicht an den kapitalen Außerhaus-Service delegiert. Die Casa war noch nicht zur Schlafstatt verkommen.

Die Reise nach Urbino führte von der funktionalistischen Metropole über menschennahes Bauerntum ins Antikstädtische und von da durch den Konsumschlund Norditaliens ins Idealstädtische.

In der Gegenrichtung kehrte in Siena aber wieder der Alptraum des erbarmungslosen Bankenmolochs, mit der Scheckkarte als einziger Kontaktstelle. Es folgten Bozens giftender Schicki-Micki-Graus im glitzernden Sog der bombastischen Papstmetropole und die brutale Sforza-Festung angesichts majestätischer Berge. Eine Glosse des Daseins.

Was auch immer die zwischen Papst und Kaiser, Kirche und Adel hin und her gerissenen Menschen zum macchiavellistischen Principe ihres Gemeinwesens führte, das Urbino des Federico Montefeltro ist eine wie aus dem Nichts auftauchende Realität in seiner Funktion und Schönheit, in Kultur und Humanismus, finanziert durch eine brutale Kriegsgeldbeschaffung, so wie auch heute noch jede Hausinsel ohne wenn und aber aus dem unerbittlichen Außerhaus geschnitten ist.

Wie konnte später die urbinatische Integration der geistigen und materiellen Belange zum Blendwerk des barocken Gottkönigtums verkommen, zur endgültigen Knechtung in Duce, Faschismus oder repräsentativer Demokratie und wie das Haus dieser Pallazzo-Stadt zur Schlafstelle der versorgungskranken Gestalten sumpfiger Megastädte?

Die unumstößliche Tatsache ist, daß das Geld für das Haus aus Krieg und Unterwerfung der untüchtigeren Nachbarn beschafft werden mußte, aus der Silberbergwerkssklaverei oder der Löhnung im globalen Imperium.

Federicos Stadt wurde zerstört, als seine Bürger der kaiserlichen Macht Zutritt gewährten. Der Duca hatte seine Stadt wohlweislich weit außerhalb der dynastischen Territorien in den unzugänglichen Marken und nicht in Florenz oder Wien errichtet, weil er dem die Natur und Versorgungsgrundlagen der Menschen zerstörenden baronessen Konsumwahn nicht den Bauernhof entgegensetzen konnte.

Und was findet der Suchende heute in Italiens Landen? Das Hotel in Vittorio Veneto ist Sankt Gunda, ein Bums für die Umländer. Wohin sollte der einfache Einwohner sonst gehen, wenn ihm danach ist. Der Patrone aber fährt dazu mit den Häschen aufs Gut.

Die Speisen sind schmuddelig und teuer, soll der touristische Gockel nur bluten. Denn wer hier eine Casa hat, ißt zuhause. Im Hotel essen der Stadt-Mafioso und die Bumser.

Die Magd im Sankt Gunda ist lieb, sie will den Herzog von der Nixe befreien, die ihn in diesen Hotel-Sumpf zog. Die Magd steht gegen die herzögliche Begleitung, zeigt sich tüchtig und haus-fähig, sie weiß, welch gute Speise und Liebe in ihrer leiblichen Casa den Herzog erwarten. Möge er mit ihr sein Haus begründen und in ihrem Keller die Trakte vereinen, durchflossen von menschlich lösender Kraft. Gib das Geld nicht dieser Schmiere, ich verwöhne dich mit göttlicher Speise und himmlischem Bett in la mia casa. Begründe mit mir das Haus, und laß dich nicht unwürdig zocken.

Beim Anbruch des Abends werden in den italienischen Wohnungen große Tische für das familiär-nachtbarschaftliche Essen aus den frischen Landes-Produkten gedeckt, Traum der Frau jedes italienischen Hauses, anstatt der Zweier-Speisung mit Aufwärmkost im Schmuddel des Vittorio Veneto.

Und dann endlich Urbino. San Goivanni. Die Dusche funktioniert, alles ist sauber – ein wahres Albergo.

Der alte Hausherr sitzt nadelgestreift im Foyer, sieht fern und begrüßt freundlich jeden ein- und ausgehenden Gast. Er lebt mit den Gästen. Die Herrin ist voll Liebe bei der Albergo-Arbeit. Die Casa dieser Stadt ist ihr Leben. Ravenna oder Siena hat sie noch nie gesehen. Ihr zählt nur, die Gäste Urbinos human zu beherbergen. Ein sinnvolles Leben von Anfang bis Ende. Freundlichkeit, Kultiviertheit, der Gang über die Piazza – eingebunden in die Nachbarschaft. Voll Respekt behandelt sie die Reisenden. Keiner zockt in dieser humanen Stadt.

Reisen zeigt, daß es ohne Haus keine Humanität gibt. Und das Haus braucht Menschen. Essen braucht Menschen.

Wessen Haus aber die Szene ist, der fantasiert Fremde als Mitspeisende, zeigt den Eltern, daß ihr Essen nichts wert ist, daß das Fremde mehr Bedeutung hat und er sich die Verachtung des Hauses auch leisten kann.

Wie hausen diese neidvoll das Haus verwüstenden Menschen?

Die Geliebte mietet eine Wohnung im Himmel, die Alte verbarrikadiert sich in der Ahnengruft, der Sohn schmuddelt in der Hundehütte neben des Herzogs Palast, aufdaß die Herzogin bei ihm wohne, die Tochter im Hurenloch, aufdaß der Herzog sie rette. Nichterwachsen wollen sie das Haus bezwingen, es in ihre Kinderzimmer-Nieschen schaffen, wollen dem Herzog das Recht bestreiten, die humane Basis zu sichern.

Das Versorgungs-Außen wird als Großmannswelt phantasiert, die einem zusteht, und wenn das der Alte nicht finanzieren will, ist es aus mit ihm. Die Prinzessin bekommt es ja auch so, erregt, entwendend, wie immer. Der Mieter rächt sich am Eigentümer, vergeudet alles fürs Außerhaus. Das muß vom Herzog energisch abgegrenzt werden. Der Mieter muß die Sucht lassen und das Haus mit ihm teilen.

Das Haus als Kinderzimmer in der Ahnen-Gruft. Dinge statt Menschen darin. Die Prinzessin hat den Herzog getötet. Ihre Burg ist keinesfalls ein ducaler Trakt. Die der Erzherzogin geborenen Kinder bekleben die Wand.

Solches Hausen ist Bau, Burg, Höhle, Löcher im Außerhaus, keine Casa und Gastlichkeit. Peinlich, dorthin geladen zu sein. Das gerät in die Intimssphäre, enthüllt das exhibistische Singeltum als Größenwahn. Und Wohngemeinschaft mit Versorgungsrationalismus in Corbusiers Kloster-Turm ist auch keine Lösung.

Die Kinderzimmer-Höhlen schaffen in der Szene nur ein trügerisches Zuhause. Auch die Hofgemeinschaft, jetzt nur noch schemenhaft, oder die Firma mit Mensa und Kollegenschaft, sind dahin.

Die Reise nach Urbino macht den Bauernhof zum inhaltslosen Theater. Die Erzherzogin hat ihn sowieso schon erledigt und den Ausgang aus der Kapuzinergruft verschlossen. Nun geht es an die Wiedererrichtung von Haus und Stadt. Der Herzog hat nach dem Ende des Bauernhofs das Casa-Konzept nicht verworfen. Keiner kann jetzt mehr die Hofburg unterschleifen. Das neue Haus ist ein im Versorgungsgang vereinter Doppel-Trakt. In den Kellern ist kein Platz mehr für subversive Unterkunft und zukünftiges Dichten, dem alles Nötige zu steht.

Alle Sorge des Humanen geht um Wohnen und Umfeld, Innen und Außen. So auswegslos, wie die Konsumsucht, hat sich auch die Enge der mittelalterlichen Gesellschaft existentiell problematisch gestellt. Ohne religiösen Halt, Gottvaters und der Marienmutter, und auch nach der vor-reformatorischen Bauern-, Handwerks-, Adels- und geistlichen Ständewelt. Im geschlechterlichen Italien ging es dann um die ideale Stadt. Während das Land vom Feudalherrn in Besitz genommen war und die Bauernkriege blutig scheiterten, war die Stadt die einzige Zuflucht vor der leib-eigenen Knechtschaft. Auf dem Lande gab es dagegen keinen humanistischen Ansatz. Erst Jahrhunderte später träumte Rousseau vom schäferlichen Paradies. So wuchs das Ideale aus der Öde der Paläste und nicht aus proletarischer Bedrückung.

Es geht um das Wohnen des Menschen. Die Götter wohnen auf den Bergeshöhen und der Kaiser nimmt Quartier in der Pfalz.

Heute geht es um ein Lebensbild für die Megalopolis. Hoffnungslos ist das wie einstmals in Rom und später selbst in Mailand und Florenz. Es ist der Kampf der Carettis gegen die Limusinen der Macht.

Die unerreichbare Staatsutopia realisiert sich auf kommunaler Ebene in der idealen Stadt. Später verklärt das die hoffnungslose Romantik als mittelalterliche Geborgenheit, wie heute die Phantastasien im galaktischen Uterus. Der marxsche Sozialismus ist nur eine Bibliotheksphantasie im Vergleich zur Realität der Condottiere und Kriegs-Barone.

Armselig ist auch das jesuitische Geplänkel des spartanischen Kaiser Franz-Joseph. Voll Leben pulst dem gegenüber die Wirklichkeit des Montefeltro und selbst der Marx-Hof mit den Schrebergärten, Konsumläden und der Urania-Volksbildung, pulst tausend Mal mehr, als die dekadente Hysterie der Ringstraßen-Volee.

Abgeschottete Nobelviertel, Bauernhofurigkeit und Maler Kleksels Toskanahaus sind die angesagten Leitbilder des aktuell gespenstischen Wohnspuks.

Nach den antiken Diskursen, dem mittelalterlichen Ideenstreit und klösterlichem Systemekrieg realisierte Montefeltro mit einigen klaren Menschen das, was denn das Hausen des Menschen sei. Er tat es eigenhändig und überantwortete es nicht einer verschwommenen Autorität - vom Gottesstaat bis zum Proletariat. Du bist so klar, Herzog, sonst ist überall nur Schall und Rauch.

Abseits der Kaiserorte, Papstorte, abseits der mächtigen Familien und des Großmannstums liegt sein heimatlicher Osten. Er verdingte sich draußen als

Krieger, um sein angestammtes Urbino vor der fürstlichen Habgier zu schützen. Gegen die eigene Familie erhält er das Haus, anstatt es von ihr in der Szene verdünnschissen zu lassen.

Aus den heimischen Ziegeln baut er die Casa, ohne höfischen Prunk und keinem zur Einschüchterung. Ohne Begleitung geht er ins Volk, verkleidet sich nicht wie arabische Potentaten. Er baut die Stadt als seine Hofstatt und keine Burg kriegerischen Rittertums, kein Schloß zur gottesgnadlichen Residenz.

Sein herzögliches Haus steht gleich unter denen der freien Bürger. Stolz schmückt er es mit seinen Namen, wie die Bürger ihre Häuser mit ihren und wie schon der Bauer den Hofnamen an die Mauern schrieb.

Der Grundstock seines Hauses ist die Ökonomie. Sein Geist und Herz sind der Herzogin gleich. Sie ist keine Mutter des Generaldirektors, Arps oder Federns. Um die Partnerschaft in den Trakten der Casa geht es.

[Der Erstgeborene wird von der Ahnin in den Tod getrieben, um dem Herzog das Haus zu nehmen. Dem Zweitgeborenen wurde dafür das Erz-Schloß versprochen, doch dem schaudert vor dieser Mitgift. Da reißt der Vater mit der neuen Herzogin das Haus und die Stadt ins Dasein zurück. Sein bastardischer Sohn nimmt dafür die Schuld auf sich und wird vom Pöbel verhöhnt.]

Die urbinatische Ikonographie von Piero della Francesca beendet das pinakothekale Zeitalter, das Paradigma jahrtausendelanger Generationenreihen und den alttestamentarischen Anspruch der kriegsbaronalen Herkunft.

Der Ertsgeborene ging, weil Federico geeigneter war, Haus und Stadt zu erneuern. Dafür errichtet der Herzog ihm das Ehren-Kloster am Pallazzo Ducale, aufdaß der Bruder das Werk beschütze.

Ohne jeden dynastischen Hauch erbaute der Herzog die Casa. Mit seinen bastardischen Initialen an den Mauern des Hauses bannt er die unerlösten Geister der Herkunft - denn er allein hat mit den draußen eroberten Mitteln das Haus und die Stadt aus den Ruinen geholt.

Drei Bergkuppen zieren sein Wappen, drei Köpfe, drei Sicheln, drei Frauen, drei Söhne.

Die zweite ist nun die dritte und kämpft gegen die Übergangsbeziehung, gegen den Ahnenspuk und für die Neuerrichtung. Della Robbia schreint das fatale Geschlecht ins Kloster. Der Herzog errichtet Isabella Sforzas geschlechterlichem Grauen das humane Haus in der humanen Stadt.

Keiner kann das herzogliche Paar entzweien. Der Herzog dringt ganz und gar in die Räume des Hauses und sie ist jeder Läpperei überdrüssig, weiß, daß es vorbei ist, wenn sie nicht gibt.

Das pulsierende Zentrum sind die kürzlich freigelegten Versorgungshallen. Sie waren der Stolz des Duca. Jeden anwesenden Tag zog er durch diese Gewölbe, zeigte den Gästen ihre leonardeske Hausmaschine, die Lagerräume für den

Grundbedarf, die Küche in der gastlichen Halle - denn wer nicht in der Küche essen kann, der hat auch kein Haus. Der Wäschereibetrieb, die Zu- und Abwasseranlagen, die Stallungen für dreißig Pferde und der Sammelplatz für die kriegerische Erwerbesbrigade – alles unter dem Palast und dem Stadtplatz in den Grund geschlagen, mit Fenstern in der Felsenwand. Das ist pure Funktionalität wie das Gelände eines industriellen Konzerns. Der Duca betrieb diese Hallen für den Bestand seines Hauses und seiner Stadt, so wie der zeitgenössische Eigentümer dem industriellen Produktions-System Haus und Umfeld abverlangt.

Bau, Betrieb und Erhalt ist seit fünfhundert Jahren die eingeborene häusige Aufgabe. Im Supermarkt lagert der Grundbedarf, die von den Stadtwerken betriebenen Hausgeräte sind das Bedienstetenheer, ebenso die Müllabfuhr, die Zu- und Abwasseranlagen, der Postdienst und die Verkehrsbetriebe. Die Garage ist der Stall der motorisierten Pferdekraft. Die Firma die Erwerbsmaschine. Wo einer jetzt drei Stunden täglich für Haushalt und Kochen benötigt, da brauchte der Duca vor fünfhundert Jahren dieselbe Zeit zur Kontrolle des Bediensteten-Trosses – und wie er damals ausgenommen wurde, wenn er das Fremden überließ, so heute, wenn er dafür einen Außerhaus-Service nimmt.

Nur die Mitarbeit der dem Haus zugeneigten Bewohner erhält seine materielle und ideelle Substanz, denn keine Ökonomie ist rationeller, als die häusige.

==========
==========

Kein Ende des Schreckens - Begründungen für Kunst.
16 Essays.

Die Lage - Was bleibt - Kunst - Die Folgen - Ton Bild Text - Emulsion - Gedicht Deutsch - Evident - Offen da - Grundlegung des Datenturms - Bibliothek - Musik - Fernsehen 1995 - Fernsehen 2009 - webshots2000 - winmx2000

I. Die Lage.

Armut herrscht im Land und die Reichen werden immer reicher. Abgetrennt vom kulturellen Geschehen, krank an Körper und Geist durch Nahrungsmittel- und Unterhaltungsindustrie, stumpft ein großer Teil des Volkes dahin wie in den alten Zeiten von Not und Alkoholismus. Doch jeder einzelne ist nach klassischem Verständnis Abbild Gottes.

Zwei Arbeitseinkommen, ein Kind, eine städtische 70 Quadratmeter Wohnung, das ist das konsumorientierte kapitalistische Familienmodell. Wer unter diesen Standard fällt, wird abgeschrieben.

Die Jugend ist überdurchschnittlich betroffen. In ihr verstetigt sich die aussichtslose Situation der Abgeschriebenen. Dem Mitfühlenden geht es ans Herz.

250 Euro für die Unterkunft und 140 Euro für das Leben, in einem Umfeld von 3000 Euro Durchschnittseinkommen. Da resignieren Millionen. Das schnürt die Kehle zu.

Vor fünfzig Jahren bedeutete eine uneheliche Geburt Qual und Schande, heute sind Millionen Mütter Alleinerziehende. Welch eine gesellschaftliche Veränderung. Dem ist die Familienpolitik unzureichend angepaßt. Vierzig Prozent der Kinder wachsen in Armut auf.

In diesem Umfeld soll Kultur stattfinden.

Die Digitalisierung öffnet für jeden das Tor zur Kunst. Wo früher Musik an das Trägerobjekt Schallplatte und Magnetkassette gebunden war, ist heute eine digitale Kopie auf dem Plattenspeicher eines Armen genau so gut, wie das Original auf einer CD oder DVD in den Händen ihres reichen Besitzers. Kopien digitaler Texte sind gleich den Originalen auf teuren ebooks. Kopien digitaler Bilder sind gleich ihrer Präsentation auf den Nobelgeräten in Millionärsvillen.

Aber die digitalisierten Objekte unterscheiden sich von den Originalen, insbesondere bei Objekten der bildenden Kunst. Diese werden in Museen aufbewahrt.

Staatliche Museen erlauben den kostenlosen Besuch an Sonn- und Feiertagen. Das ist eine herausragende soziale Leistung. Dem stehen die hohen Preise der öffentlichen Verkehrsmittel gegenüber. 4,40 Euro U-Bahnfahrt für einen kostenlosen Museumsbesuch sind von 140 Euro Monatsgeld nicht bezahlbar. Das Angebot des kostenlosen Museumsbesuchs ist so nur eine weitere Zuwendung an das Bildungsbürgertum. Zum Angebot freier Museen gehört die kostenlose Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel.

Man mag über die kleinlichen Rechnungen aus den Niederungen des Lebens lächeln bei Betrachtung von Kunst und Kultur. Aber das Wesentliche verbirgt sich hinter dem öffentlichen Getöse.

Für Musik und Theater gibt es keinen sozialen Zugang. Gerade diese, aus Steuermitteln teuer bezahlten, Institutionen stehen nur den Reichen und ihrer Verwertungsindustrie zur Verfügung. Der Normalbürger ist auf das Fernsehen angewiesen.

Die acht reichsten Menschen der Erde verfügen über 426 Milliarden $, die ärmere Hälfte der Menschheit, das sind 3,6 Milliarden Menschen, verfügt über 388 Milliarden $.

Die Armut ist in der globalisierten Welt massenhaft. Die kapitalistische Nahrungsmittelindustrie zerstört die Landwirtschaft ganzer Kontinente und vertreibt die Menschen von ihrem Land. Die Arbeitslosen drängen in die Städte und leben in Slums und Favelas. Auch die Menschen der Favelas sind in die Massenmedien eingetaucht. Aber ihre angestammte Kultur ist zerstört. Von ihrer angestammten Kultur ist in den Massenmedien nichts enthalten und Museen ihrer Kultur haben sie nicht. Ihre kulturellen Artefakte sind in die Herrschaftsländer verschleppt. So werden in den Favelas Milliarden Abgeschriebene endgültig ausgelöscht.

Millionen fliehen vor Hunger und Verteilungskämpfen aus ihrer Heimat.

Wenn sich die Cleveren der Abgeschriebenen in die herrschende Kultur integrieren, werden sie als Vorbild gepriesen. Doch die Cleveren sind Verräter und endgültige Totengräber ihrer Art. Auf ihrem langen Weg ist die Menschheit auf die Abgeschriebenen noch bitter angewiesen.

Zur Erreichung seines Ziels taucht das Herrschaftssystem auch hier jeden in die Massenmedien ein. Nur mit den Mühen eines Goldwäschers kann einer aus den Massenmedien die angestammte Kultur hervorholen. Woher aber soll einer wissen, gar schon in der zweiten oder dritten Generation abgeschrieben, was zu suchen ist im Wust des Trivialen.

Die Reichen führen Krieg gegen die Armen und sie werden ihn gewinnen. Warren Buffett.

Kein Ende des Schreckens ist in Sicht. Es bleibt nur die Kunst.

Mit dem Kapitalismus ist nichts falsch, er ist wie er ist, er wird sich nicht ändern. Wir sind die, die sich ändern müssen. Aber dazu dürfen wir dem Kapitalismus nicht die Kinder überlassen, die Kinder sind alles. Das kapitalistische Geschehen wollte man mit der sozialistischen Jugend umdrehen, doch das ist nun vorbei. Jetzt gibt es nur noch die Kunst. Marina Abramovic.

Kunstareale und Musikfestivals, Künstlerbedarfgroßmärkte und Volkshochschulkurse zeigen das Interesse des einfachen Menschen an Kunst und Kultur.

Die folgenden Betrachtungen geben verschiedene Begründungen für Kunst.

II. Was bleibt.

Schon früh begruben die Menschen ihre Toten, gar mit deren persönlichen Dingen, damit die Toten nicht herumgeisterten. Oder sie vernichteten die Toten auf mannigfache Weise, verbrannten sie, um vor ihnen verschont zu sein.

Aber die meiste Zeit in der Vergangenheit blieben die Menschen respektvoll mit ihren Toten in Kontakt, gingen zu den Totenstätten, die Ahnen um Rat und Hilfe bittend. Auf diese Art schufen die Ahnen Geschlechter, Völker und Kulturen.

Einer wollte eine bürgerliche Familie gründen. Die wäre dann geblieben nach den Ausbildungen und Existenzgründungen der Kinder in deren Kindern. Doch seine Anstrengungen wurden zu Nichte gemacht. Es sollen nun die Enkel realisieren, was ihm nicht gelang. Andernfalls führt der Weg des Fleisches und der Dinge auf den Müll.

Was bleibt ist das Erinnern. Der Tote lebt so lange, so lange die Menschen sich erinnern.

Will einer, daß man sich erinnert, wenn er geht? Wie soll es den Zurückbleibenden gehen ohne ihn? Geht er im Zorn oder im Einvernehmen?

Was blieb von Vater und Mutter? Nur was einer erinnert bleibt von Vater und Mutter, und auch nur, wenn ihm danach ist. Nach ihrem Tod sind Vater und Mutter völlig von einem abhängig. Den meisten ist nicht nach dem Erinnern an die Toten.

Was bleibt ist das Erinnern in der Familie und unter Freunden. Aber oft ist einer der letzte Überlebende und allein auf der Welt. Wohnungsauflöser und Entrümpler sind die Protagonisten der Zeit.

Früher war es auch nicht anders. Die wenigsten hatten Familie im bürgerlichen Sinn. Der Tod des Dienstboten im Armenhaus als Schicksal. Nach dem regelmäßigen Dahinschlachten ganzer Bevölkerungen kam das einsame Sterben der Hinterbliebenen. Oder einer starb als Habenichts im Schutz der gegen marodierende Horden befestigten, immer beengten, Stadt. Nur für den Reichen gab es Platz und Erinnerung.

Im Familienkreis alt werden, das ist vorbei. In der übervölkerten Welt wird einer abgeschoben und verlassen. Im Kreis von Schulfreunden, Arbeitskollegen und Nachbarn sterben, das ist eine Idylle.

Etwas für Gott und die Menschheit schaffen macht unabhängig von den zerstörerischen Zeitläuften.

Was bleibt ist die Kunst, vor zehntausenden Jahren in die Menschheit gekommen. Seit der Steinzeit ein Brennspiegel der Identität. Kultur als einziges überanimalisches Agens.

Nicht nur ist jeder ein Künstler, es will auch heraus aus ihm. Joseph Beuys. Wohin? zu wem? zumindest vor das geistige Auge, auch in menschenloser Einsamkeit. Das bleibt dann in der fünften Dimension auf immer aufgehoben.

Das während der Lebenszeit erschienene Existentielle nicht öffentlich gemacht zu haben, das ist das Versäumnis.

Was bleibt von einem beliebigen Menschen? Es gibt die Dokumente der staatlichen Verwaltung, Lebensdaten. Es gibt Erinnerungen, Photographien, Gegenstände bei Familie und Freunden.

Gesellschaftliche Beiträge erscheinen in Listen von Wissenschaft und Kunst. Seit drei Jahrzehnten gibt es textliche und bildliche Repräsentationen im Internet. Die hauptsächlichen Spuren eines Menschen stammen aus seiner Arbeitswelt.

Am persönlichsten sind die Photographien, die ein Mensch gemacht hat. Photographie ist allgemein das kreativste individuelle Medium. Traurig, wenn die fotografische Hinterlassenschaft eines Menschen spurlos entsorgt wird. Inwieweit diese Photographien persönliches Erleben eines Menschen ausdrücken, Kunst sind, oder ob sie nur den Zeitgeist paraphrasieren, ist dahingestellt.

Sinn des Lebens ist, seine Erfahrungen an die nächste Generation weiter zu geben, sagt das Volk.

Einen Menschen lieben, ein Kind heranbilden, schreiben, malen, musizieren, fotografieren, sammeln, ein Haus bauen, seine Träume dokumentieren, das Land bestellen, einen Garten pflegen, Kochen, das sind individuelle Schöpfungen.

Die wichtigste Manifestation eines Menschen ist sein Körper, vor allem sein Gesicht. Der Körper ist metaphysisch. Er greift von oben in die irdische Raumzeit herab. Das Gesicht zeigt den Abglanz davon. Kultur ist der Beleg dafür. Geld und Gold trennen uns von den oberen Sphären. Sie dienen der irdischen Herrschaft über die Menschen.

Von jedem geborenen Menschen muß ein Portrait existieren. Der Staat darf nicht nur eine Gedenkwand seiner gefallenen Soldaten errichten, sondern er muß die Portraits aller Menschen bewahren. Die Grundlage dazu sind die Personalausweise und Reisepässe.

Das aktuelle soziale Netzwerk heißt facebook, Gesichtsbuch. Einer präsentiert sich dort nach seinem Belieben. Jeder lebende Mensch, danach jeder Verstorbene, muß in facebook repräsentiert sein. Andernorts werden die Toten gestrichen, da sie keine Kunden mehr sind. Facebook muß vergesellschaftet werden, auf internationaler Ebene.

Jeden Menschen der vergangenen hundert Jahre zur Erscheinung zu bringen ist ein notwendiges Kulturprojekt.

Mit Abbildung, Tonaufzeichnung und einem von ihm geschaffenen Werk jeden einzelnen Menschen der Nachwelt überantworten.

Zwar bewahrt das Internet die virtuellen Schritte eines Menschen und enthüllt noch den Enkeln die Mouseclicks der Großeltern. Wirklich klar aber erscheint ein Mensch in den von ihm bewahrten Objekten, in der Bücher- und Musiksammlung, in der Sammlung der Fotografien, in der Sammlung der Objekte von Natur und Zivilisation, die er wert befand.

Ein Neunundachtzig-jähriger hat eine Wohnung voll Bücher, dreireihig in die Regale gestellt. Jedes seiner Bücher liebt er. Oft findet er eines erst nach Tagen, aber er findet es bestimmt innerhalb seiner eigenen vier Wände. Welch ein Schatz für die Menschheit ist die Büchersammlung dieses alten Menschen. Eine konkrete Realisation der literarischen Kultur. Bald wird sie in den Müll geworfen.

Was bleibt mit den Fragen, woher komme ich, wer bin ich, wohin gehe ich? Üblich ist der Verweis auf die familiäre Generationenfolge. Die Familiennamen orientierte Generationenforschung ist als Erklärung des Seins eines Menschen völlig unsinnig.

Jeder hat acht Urgroßeltern. Sie können kaum soweit erfaßt werden, daraus das eigene Sein zu erklären. Es ist wie eine Mischung aus acht unterschiedlichen Fruchtsäften. Der Apfelsaft, der für den Urgroßvater steht, erklärt die Mischung nur zum geringen Teil. Wenn auch ein Geschmack dominiert, so ist das nur eines von vielen Merkmalen der Mischung, aus der einer besteht.

Es ist unsinnig, sich aus einem Jahrhunderte zurückreichenden Stammbaum zu erklären. Die Eigenschaften eines darin identifizierten Urahns sind für das aktuelle Sein des Menschen irrelevant, ein Achtel, ein Sechzehntel, ein Zweiunddreißigstel.

Ziel führender ist, die Eltern zu charakterisieren und deren Einfluß auf sein Sein zu betrachten. Die Eltern vereinigen in sich je die Summe ihrer Ahnen. Einer ist Milchkaffee, wenn die Eltern Kaffee und Milch sind. Wenn die Großeltern Kaffee und Schokolade sowie Milch und Honig sind, dann ist einer ein komplexeres Mischgetränk.

Es geht um die Mischung eines Menschen aus seinen Eltern. Für einen Ahnen interessiert er sich nur, weil er vielleicht ein Großeltern oder gar Urgroßeltern persönlich gekannt hat und so Träger der Erinnerung an sie ist. Der gesamte Ahnenstrom ist ja jeden Falls in ihm.

Einer ist mit allen seinen Ahnen vollkommen verwandt, also meist mit vielen ihm unbekannten Menschen und nicht nur mit dem Namen gebenden Urahn. Das Sein der Eltern zu verstehen, ist die einzige Erfolg versprechende Ergründung.

In der Frage hinsichtlich dessen, was bleibt, gelten die Nachkommen als besonders wichtig. Wenn einer mit allen seinen Ahnen vollkommen verwandt ist, ist er es mit seinem Kind nur zur Hälfte. In seinem Kind ist einer mit völlig fremden Ahnenströmen vermischt. Mit seinem Enkel ist einer nur zum Viertel verwandt in einem noch viel größeren Meer fremden Blutes.

So ist einer selbst das Kind schon ganz und gar nicht mehr. Jedes Kind ist ein völlig neues Wesen.

Es ist vielmehr das Kind, das an den Eltern Interesse hat. Das Kind will, daß einer mit dem anderen in ihm harmoniert, auf daß das Kind nicht zerrissen werde. Das Kind stiftet die Familie zur Sicherung seines eigenen Seins. Kein Eltern findet darin das eigene Weiterleben.

Wer die Familie zerstört, zerstört das Kind. Kinder brauchen Familie. Du sollst Vater und Mutter ehren, auf daß es dir wohl ergehe. Und die Kinder danken es vielfach, sie bewahren die Erinnerung.

Das Alter ist geprägt durch Lebenserfahrung, Gebrechlichkeit und Angst vor dem Tod. Dem ist Respekt, Rücksichtnahme, Verzeihen und Zuwendung entgegenzubringen. Die Mutter mißachten ist Sünde, den Vater achten bringt Ehre. Jesus Sirach.

Jeder ist eine einzigartige Schöpfung. Die Vereinigung von Individuen ist heilig.

Was bleibt, kommt einzig und allein aus einem selbst. Entlasse das Kind in die Freiheit und sichere soweit wie möglich sein Familienerfordernis. Die Nachkommen tragen bestenfalls zur Erinnerung bei. Sie können für keines deiner Erfordernisse als Stellvertreter dienen, können dich nicht vollenden. Nur das von dir selbst geschaffene bleibt.

Es geht dabei nicht um die großartige Frage, was einer dem Sinn des Lebens hinzuzufügen hat. Es geht um die Markierung seines Weges, um die Manifestation seiner Erfahrung, um den alten Grund für Religion. Jeder ist Prophet.

Gedanken

Fotografie - schon daß jemand etwas sieht und es fotografisch festhält, ist numinos, ist eine künstlerische Aktion wie die Höhlenmalerei vor dreißig tausend Jahren. Das Internet ist die Bilderwand der neuzeitlichen Kulthöhle.

Musik machen, in einer Band, einem Orchester, gar im Chorgesang, ist Ausdruck der Gottesanwesenheit.

Theaterspielen, Oper, kultisches Zelebrieren einer grundsätzlich immer mythischen Erzählung im Hier und Jetzt, markiert eine Zeitspanne im Unendlichen.

Malen und Gestalten, jeder Strich setzt magische Erfahrung in die Welt.

Wer will werten zwischen dem anerkannten Künstler und einem beliebigen Menschen? Die so genannten Museen am allerwenigsten.

Erinnerung kann auch durch staatliche Institutionen bewahrt werden.

III. Kunst.

Erstens.

Der symmetrisch gerundete Stein trägt das Wesen der Geometrie in der blind wirkenden Umwelt. Dieser Stein wartet darauf, erkannt, gefunden, als Zeichen der Götter aufgehoben zu werden unter all dem Wirrwarr.

Daß eine Pflanze Symmetrie hervorbringt, das ist Wirkung des Lebens. Daß ein Mensch symmetrische Objekte herstellt, ist keine Sensation.

Der naturgerundete Stein aber ruft die blind wirkenden kosmischen Mächte an. Wenn die Mächte des Kosmos unter all den regellosen Steingestalten in einer zufälligen Steinmühle diese geometrische Gestalt schaffen, dann schafft ihr blindes Wirken auf molekularer Ebene auch die Bausteine des Lebens.

Zweitens.

Diese Emailkanne gestaltete der jahrelange tägliche Gebrauch so spezifisch, diese Tonkrüge gestaltete der jahrelange tägliche Gebrauch zu etwas vollkommen anderem, als es das ist, das ungebraucht aus der Werkstatt kam.

Die gebrauchten Gegenstände vermitteln die sorgende Macht der Menschheit, die Geborgenheit in ihr vor dem sternkalten Draußen.

Drittens.

Hinter einem Kunstwerk steckt reales Erleben, individuell und kollektiv zugleich. Der Künstler macht evident. Er bringt Energie und Mittel auf, das Werk zu realisieren und am relevanten Ort zu performieren. Ansonsten bleibt es Gespinst und wird entsorgt.

Einer muß die Anstrengung für sein Werk aufbringen.

Viertens.

Von den numinosen Objekten der physikalischen Kräfte und von den heiligen Plätzen geht es zur Verehrung von Tier und Pflanze. Schließlich kommt es zur Allbeseelung der Natur.

Die Angst um das Überleben in der immer gegenwärtigen Gefahr wird durch Personalisierung der Allbeseelung in ansprechbare Dämonen gebannt, in anrufbare, durch Opfer und Verehrung beschwichtigbare Götter.

Riten und Kunst der Schamanen schaffen Ordnung im unverständlichen Wirken der Natur.

Von den personalen Göttern geht es zum Schöpfergott. Der nimmt die Angst und gibt den Eingeweihten Frieden. Der Verkehr mit dem Schöpfergott führt zu Hochkultur von Gottesdienst und Architektur, heute zum klassischen Musikbetrieb und zu den Museen. Sonst

steigt aus den Massen Aggressivität und Grausamkeit. Die Massen werden mit Unterhaltung und Kaufrausch beschwichtigt (panem et circensem).

Die Schrift führte zur Auserwähltheit der Lesenden. Um die anderen kümmert sich die Kirche. Als alle lesen konnten, ersetzten Museen und Konzertsäle die Kirche.

Das Numinose ging auf das bürgerliche Kunstschaffen über. Mit der Geige beten. Sakrale Schauer erfassen den Dirigenten.

Fünftens.

Ein Maler malt immer weiter, ein Schreibender schreibt. Der Geist muß immer wieder neu beschworen werden, um das Haus zu beschützen. Der Geist erneuert jeden Tag sein Werk von gestern, drängt in die Gegenwart.

Nach dem letzten Werk völlig erschöpft gewesen. Das nie mehr erleben wollen. Und nun es doch wieder tun, sechs Jahre lang im entsetzlichen Tunnel.

Sechstens.

Weltweites Kunstinteresse. Wo früher Kirchen, Klöster, Schreine, sind heute Museen und Opernfestspiele.

In der digitalen Welt sind die Museen heilige Orte der realen Objekte.

Siebentens.

In den vergangenen Jahren entstanden siebentausend neue Museen. Es gehen nicht nur die Objekte aus, sondern auch die Besucher. Es herrscht ein marktschreierisches Eventmanagement.

Der Kunstmarkt ist von spekulativen Sammlern beherrscht. Da können die Museen nicht mit halten.

Museen sind jetzt Tempel für private Kunstsammlungen, in denen das Eigenhafte des Sammlers an der Gemeinschaft vorbei heilig gesprochen wird. Der Sammler wird als Schamane unsterblich gemacht. Museen sind Ruhestätten des Privaten auf Kosten der Gemeinschaft.

Museen für Marktführerkunst sind ein Irrweg. Sie müssen für die Kreativität aller Menschen da sein. Jeder Mensch ist ein Künstler. Joseph Beuys.

Jeder erkennt ein Kunstwerk, unabhängig vom Verstehen. Es ist ein Werk, das dem puren Gebrauch nicht entspricht, egal ob es gefällt oder weil es dem Künstler so gefällt. Christo.

Wie einst Klerus und Adel in Kirchen und Schlössern, so speisen heute die Reichen das Volk mit Museen ab.

Seit eh beherrschen hoch bezahlte Gurus die Kunst, umgeben vom endlosen Heer Hunger leidender Künstler. Der Hunger beweist, mit welcher Macht die Kunst im Menschen wirkt und daß sie jeder versteht.

Achtens.

Wo einst Religion, Dichtung, Musik und bildende Kunst den Sinn konstituierten, herrschen heute Werbung und Unterhaltungsindustrie. Sie vernichten eifersüchtig jede Erinnerung an das alte Leben mit Stumpf und Stiel im flirrenden Nebel und endlosen Gesumse. Es ist eine ungeheure Aufgabe, das Fenster zur Herkunft wieder zu öffnen, die textlichen Spuren seiner Lyrik zu bewahren.

Neuntens.

Völlig verlassen die Welt in ihren textlichen Manifestationen erschließen, nur so Teil haben können. Ohne die Lyrik der Welt würde man einsam zwischen den sogenden Apparaten der ewig säuselnden Unterhaltungsindustrie bleiben.

Kein romantisch nostalgischer Abgesang der Vergangenheit, sondern das Epos der bestehenden Welt, wie die Ilias den Griechen. Das Epos der Helden und des Numinosen, Gottes und der Heiligen schaffen.

Kein nostalgischer Gesang, sondern die Kultur selbst, unzerstörbar, wie es die der Indianer und Aborigines sein sollte. Es geht um den Gesang des Geistes. Ezra Pound.

Durch Schrift wird Kultur über den Tod tradiert. Stein gehauene Zeugnisse, Gesetzestexte und Lobpreisungen.

Dann die Texte der Religionen und die Aufzeichnungen von Philosophie, Dichtung und Wissenschaft.

Schließlich die Beschriftung aller Lebenszeugnisse, sodaß die Welt selbst ein Gesang ist.

Titel von Geschichten und Filmen beschwören, was seit Anbeginn zur Bannung des Bedrohlichen diente. Die Titel der Geschichten aus mündlicher Zeit, die Mythen und Zaubersprüche der Steinzeit können wir nie mehr erfahren.

Titel und erste Zeilen, erste Zeilen von Strophen und Absätzen enthalten bereits das Folgende. Es sind Zaubersprüche.

Die Textangaben klassischer Musik beschreiben das Gemüt der Menschheit. Diese Beschreibung ist fundamental. Für das Gemüt der Urheimat haben wir aber keine Begriffe mehr. Die ganze Musik ist weit entfernt vom afrikanischen Zustand.

Die Titel und Untertitel von Bildern sind das Wesentliche, das heute an Sichtbarem zu zeigen ist. Was die alten Kulturen zeigten, bleibt ewig verborgen. Die Höhlenmalereien sind Kult. Zu welchen Dingen der alltäglichen Umgebung aber sagte einer vor zwanzigtausend Jahren zum anderen, schau, das musst du sehen.

Seit hundert Jahren ist die Welt in allen sichtbaren Dingen beschriftet, damit sprach die Kultur selbst von früh bis spät, machte alle Köpfe voll. Die Welt ist seit hundert Jahren Kubricks singender Quader.

Aber seit zwanzig Jahren spült eine endlose Bilderflut dahin. Der Text ist entkoppelt und gehört der Werbeindustrie. Die Werbeindustrie spaltet das Reale. Aus dem schwarzen Quader klingen nur noch Werbebotschaften.

Das Heute kommt aus dem textlichen Gesang der vergangenen Zeit. Das Epos der vergangenen hundert Jahre ist unsere Ilias, unsere biblische Schrift. Der Gesang aus Dichtung, Musik und bildender Kunst sind unsere homerischen Mythen und prophetischen Gesänge. Jeder Text ist an eine Dichtung, an eine musikalische Aufführung oder an eine bildliche Darstellung im Ozean von zwanzig Terabytes gelinkt.

Zehntens.

Ein Kunstwerk hat etwas Geheimnisvolles, unverständlich aber zwingend. Es ohne Erklärung präsentieren. Erklärung erst nach der Betrachtung, posthum.

Etwas Unverständliches, Unbeachtetes, Übersehenes, Verschleiertes, Angstmachendes, evident, augenscheinlich, einleuchtend, offenbar, klar, deutlich, offensichtlich machen.

Elftens.

Kunst kommt von Kult und Religion, von da zum Auftrag von Kirche und Herrschaft und wird dann unternehmerische Produktion für den Kunstmarkt. Wikipedia. Bildende Kunst bewusst für Sammler als Spekulationsobjekt zur künftigen Wertsteigerung produziert und die Gemeinschaft baut am Ende dem Sammler für den erspekulierten Wert ein Mausoleum.

Die Museen sind Tempel des Verwertungsbetriebs. Ihre Kunstvermittlung wird zum zusätzlichen Ertrag. Doch die Reproduktionen sind schiere Schatten des Eigentlichen.

Außerhalb der Verwertung schlummert Kunst heute keinen Dornröschenschlaf mehr, wartend auf ein späteres Jahrhundert, sondern sie wird Platz machend entsorgt. Denn in der übervölkerten Welt gibt es keine Dachböden mehr.

Musik kann nicht einzelunternehmerisch betrieben werden. Sie bedarf der gesellschaftlichen Aufführung. Ihre privatwirtschaftliche Verwertung ist ein Skandal. Kriterium für Musik ist das Finden einer Aufführungsveranstaltung.

Literatur kommt erst durch Öffentlichkeit zum Leben. Sie ist Erbe der Sänger, Geschichtenerzähler und Agitatoren. Dichtung ist immer politisch. Kriterium für Literatur ist das Finden eines Verlages.

Lesen ist ein kultischer Vorgang. Geschriebenes ist gottnah. Das mit der Hand Geschriebene sowieso.

Leser und Autor sind aurisch verbunden. Der Hörer ist demgegenüber nur mit dem Vorleser verbunden.

Das Internet bietet neue Möglichkeiten der Veröffentlichung. Die Bildwerke entgehen so am Sammler vorbei der Entsorgung, die Schriften der verlegerischen Willkür. Musik bedarf aber auch im Internet einer individuellen Aufführung.

Kunst überlebt im Internet auch ohne Verwertungserfolg. Das Netz vergisst nicht. Aber die Suchmaschinen zeigen Unbekanntes so gut wie gar nicht an.

Im Netz heißt Entsorgung nicht Zerstörung, sondern Versinken. Einen Algorithmus entwickeln, der unerkannte Kunst aufspürt, unabhängig von kommerziellen Kriterien.

Qualität aus den über tausend Kanäle rund um die Uhr gesendeten Fernsehen herausfiltern, die wirklich bedeutende Nachricht aus dem weltweiten Wust von Berichten und Kommentaren erkennen. Neil Postman und Noam Chomsky.

Eine besondere Stellung nehmen Architektur, plastische Kunst und Installation ein. Sie bilden kultische Orte und sind nur über den zusätzlichen Schritt der Fotografie verfügbar.

Zwölftens.

Es geht um die Magie der Gegenstände, um die Aura der Gebrauchsspuren.

Als das Lager einer japanischen Manufaktur aus dem elften Jahrhundert mit tausenden Teetassen ausgegraben wurde, war das eine Sensation. Nach kurzer Zeit verfielen die Preise dieser Teetassen aber wieder ins Nichts. Es geht nicht um das in alter Zeit produzierte Produkt, sondern der Gebrauch durch den Menschen gibt ihm die Aura. Hunderte Teezeremonien sind in den alten Tassen.

Ohne jede Ausstrahlung ist das fabrikneue Emaille im Vergleich zum altgebrauchten Geschirr.

Die Magie der alten Werkzeuge, ihre Schönheit, ihr schonender Gebrauch durch die Handwerker als ihr oft einziges, lebensnotwendiges Eigentum.

Es ist widersinnig, dass auf dem Antikmarkt ein Objekt umso höheren Wert hat, je weniger es gebraucht wurde und daß es unberührt in der Originalverpackung am wertvollsten ist.

Der Gebrauch eines Küchengerätes, die seitdem damit vielfach mit Hingabe hergestellten Mahlzeiten, die wertschätzende manuelle Reinigung, enthält das ganze alte Leben bis ins siebente Glied. Da ist das Glück des Essens in schmaler Zeit. Aber auch ohne jedwede Rückbeziehung kann man sehen, wie viel interessanter eine durch das Leben gezeichnete Emailkanne ist, als ihr fabrikneuer Widerpart. Der Gebrauch macht jeden Gegenstand zum Original.

Vor hundert Jahren kamen auf einen Menschen vierhundert Objekte, heute zehntausend. Die Aura eines Objekts ist eins zu fünfundzwanzig verdünnt.

Vor hundert Jahren war ein Mensch einer von eineinhalb Milliarden im Zusammenleben mit den Tieren bei einer die Natur bewahrenden Landwirtschaft. Heute spürt man in jedem Augenblick die zehn Milliarden gleichzeitig lebenden Menschen mit einer den Erdball verwüstenden Nahrungsmittelindustrie.

Dreizehntens.

Museen, Konzertsäle, Opernhäuser, Kirchen und auch Stadien sind Kultplätze. Einst wurden Kultplätze durch Stiche und seit hundert Jahren fotografisch übermittelt. Fotografie,

versunken in Ort und Natur, transportiert auf ihrem Material die lokale Magie. Im Kupfertiefdruck ist jedes Foto ein Unikat. Digitale Reproduktionen sind nur Schemen.

Kunst macht das Internet zu einem virtuellen Kultplatz. Dort weilt das Kunstwerk ungesehen in digitalen Speichern, nur Gott zur Kenntnis.

Das Internet projiziert die Bilder an die Wand einer menschenleeren Kathedrale. Wer zufällig vorbeikommt, wird die Bilder sehen.

Rundfunk und Fernsehen wenden sich an eine zum Sendezeitpunkt real versammelte Gemeinde. Das Internet wendet sich an niemanden.

Dennoch heißt ein Werk dem Internet übergeben, es auf den Kultplatz der Menschheit stellen. Außerhalb der Kultzeiten ist ein Werk auf dem Kultplatz Wind, Wetter und Natur überlassen.

Vierzehntens.

Jeder Mensch ist ein Künstler.

Ausdrücken, mitteilen, evident machen, was andere nicht sehen. Doch sehen, was keiner sieht, gilt als paranoid. Schrulliges Altärchenbauen, denn auf jeden Gegenstand kann Magie übertragen werden.

Hervorholen, bewahren, was sonst unterdrückt, weggeschwemmt, überrollt wird, als Spielerei abgetan und verkleinert wird.

Kunst kann als Dekoration erscheinen, Farb-, Klang-, Wortspielerei, weil ein anderer Ausdruck nicht zur Verfügung steht oder weil er nicht opportun wäre.

Ornamente bannen, halten böse Geister fern. Jeder macht Kunst, träumt. Berufskünstler schöpfen an der Gemeinschaftsquelle, haben ihre inneren Objekte als Prototypen erfahren.

Das Internet ist ein Ort für die Kunst aller Menschen.

Wandornamente schützen den Zugang zum Haus. Körperbemalungen schützen vor Krankheit und vor dem Tod im Kampf. Aufsagen, zählen, beten hilft gegen die Angst der Verlassenheit.

Fünfzehntens.

Ortsfest leben wie eine Pflanze. Die Welt wird der Pflanze auf anderem Wege sichtbar. Die Lebensintensität einer Pflanze ist größer, als die eines beweglichen Wesens. Photographieren einer Pflanze enthebt der Mühe, das bewegliche Wesen anzuhalten (Modell zu sitzen). Umso wichtiger ist es, das einmalige Individuum einer Pflanze zu erfassen. Der unbewegliche Teil eines beweglichen Wesens ist sein Werk.

IV. Die Folgen.

Kunstschaffen beginnt als Flucht vor gesellschaftlichen Widersprüchen. Doch es ist letztendlich gesellschaftliche Resonanz erforderlich.

Typisch für ein Kunstschaffen sind angehäufte zigtausend Fotos.

Typisch für ein Kunstschaffen sind angehäufte tausende Seiten Text.

Typisch für ein Kunstschaffen ist ein Atelier voller Bilder, für die sich keiner interessiert. Bestenfalls schafft es das eine oder andere Werk in die hermetische Welt einer Ausstellung oder findet einen Käufer zur Dekoration über einer Wohnzimmercouch, eines Büros oder Hotelzimmers.

Kunstschaffen ist heute nur relevant, wenn es auf dem Kunstmarkt kommerziell verwertbar ist.

Man muß tun, was man muß, egal, ob es für den Kunstmarkt von Interesse ist. Wenn man sich kümmert, was die anderen sagen, ist man schon verloren. Am Kunstmarkt vorbei die Menschen erreichen, auf der Straße, im Fernsehen, insbesondere im Internet mit Ton, Bild und Text, sonst droht die rückstandslose Entsorgung. Zitat.

Ausstellungen und Lesungen sind Performances. Man muß seine Werke performen. Im Internet geschieht das mit Videos. Die Ablage eines Werkes in einer Datei entspricht lediglich der Ablage in einem Regal.

Werke der bildenden Kunst können nur fotografisch ins Internet gestellt werden. Im ersten Schritt geht es darum, daß die Fotografie eines Werkes der bildenden Kunst qualitativ und vom Ausdruck her der Absicht des Kunstschaffenden entspricht. Im zweiten Schritt wird das Werk in einer Video-Performance zerstört. Dadurch bleibt die fotografische Abbildung als neues Original zurück.

Die bewußte Zerstörung entspricht dem tatsächlichen Schicksal eines Werkes. Nach seiner Vollendung wird es entsorgt, sei es unmittelbar durch die Lebensumstände des Kunstschaffenden, z.B. nach seinem Tod, oder zwischengelagert über einer Wohnzimmercouch, in einem Büro oder Hotelzimmer.

Nach der bewußten Zerstörung des Originals in der Videoperformance ist die Reproduktion das einzig authentische Werk und bleibt so im Internet der ganzen Welt für immer erhalten.

Videos benötigen eine Tonspur, hier die Geräusche des Zerstörungsvorgangs.

Das fotografische Abbild eines Werkes der bildenden Kunst im Internet entspricht dem inneren Bild eines Werkes, das im Kunstschaffenden nach dessen Vollendung zurückbleibt. Für den Kunstschaffenden ist es eine Bereicherung, wenn seine Bilder im Internet außerhalb seines Inneren weiter leben, um sich dort in neuen Werken zu manifestieren.

Um bildende Kunst vor ihrer Entsorgung zu retten, wird Kunstschaffen zukünftig digital sein. Das zeigt schon das allgegenwärtige Fotografieren. Ein Maler muß prüfen, ob seine Emotionen und Leidenschaften digital ausgedrückt werden können oder ob dafür Papier, Leinwand, Farbmaterial und Malgerät unumgänglich sind. Reproduktionen von Gemälden zeigen ja durchaus das Wesentliche. Die Werke der meisten Künstler kennen wir sowieso nur aus Reproduktionen.

Es gibt Gemälde von Matisse, Picasso und anderen, die als Vorlagen für Gobelins oder Keramikbemalung geschaffen wurden, warum nicht auch für digitale Produktion. Die Malerei

als (Duchamp'sche) Konzeptkunst für Vorlagen zur Performance des Teppichwebers, Keramikers und Digitalfotoschaffenden.

Ausschlaggebend ist der Malprozeß, das Malmaterial ist nur Mittel zum Zweck. Gibt es einen digitalen Malprozeß oder ist die Malerei, wie seit der Steinzeit, an die körperliche Betätigung am Material gebunden?

Es kann aber auch das materielle Malen mit der nachfolgenden fotografischen Scannung als integraler Schöpfungsprozeß betrachtet werden, sodaß der Scan das erstrebte künstlerische Ergebnis ist. Fotografische Abbildungen von materiellen Strukturen wie Flechten, Moos, Baumrinde, Gras, Laub sind ja auch gültiges Ausgangsmaterial für digitale Schöpfungen.

Fotografien und Texte können demgegenüber unmittelbar digital präsentiert werden.

Texte werden als Lesungen performt, vorzugsweise mit dem Vorlesenden als Video-Aufnahme.

Die Performance von Fotografien über eine Diashow hinaus erfordert Kreativität, auch hinsichtlich der immer notwendigen Tonspur.

Am Lebensende ist die Veröffentlichung im Internet oft der einzige Weg, seine Werke vor ihrer Entsorgung in den Müll zu bewahren. Was nicht veröffentlicht ist, ist verloren, sagt Natalie Sarraute.

Da läßt einer in der Lebensmitte das hergebrachte Kunstschaffen und konzentriert sich im Kontakt mit den Menschen der Straße auf die Einschreibung von auf den Flohmärkten gefundenen Objekten, rettet sie vor ihrer Entsorgung in den Müll.

Typisch für die Einschreibung gefundener Objekte ist ein Haus, angefüllt mit Objekten, für die sich keiner interessiert. Denn Objekte sind nur interessant, soweit sie Sammlerwert haben. Doch so wie die Werke der bildenden Kunst werden die durch den Sammler eingeschriebenen Objekte nur bis zur letztendlichen Entsorgung bei ihm zwischengelagert.

Das Ziel ist aber, mit seiner Schöpfung die Menschen auf der Straße zu erreichen.

Wie bei den bildenden Künsten kann man auch die alten Objekte vor ihrer Entsorgung retten, indem man sie im Rahmen einer Performance zerstört, sodaß ihr fotografisches Abbild zum authentischen Werk wird.

Ai Weiwei's Dropping a Han Dynasty-Urn, Breaking of blue-and-white dragon bowles, neolithische Vasen in Allzwecklack tauchen, zeigt die Wirkungsmacht der Zerstörung von Kulturgut. Arnulf Rainer übermalt seine Bilder.

Die übliche Bewahrung der von Auslöschung bedrohten Vergangenheit ist, mit ihr als Dekoration zu leben. Damit wird die Existenz der alten Objekte zumindest um die Dauer der eigenen Lebenszeit verlängert.

Aus dem Leben der alten Zeit die menschliche Weisheit vermehren. Ai Weiwei.

Die alte Zeit wird mit ihrer Technologie in Sammlungen und Museen aufbewahrt. Die persönlichen Gebrauchsspuren an den Objekten werden dabei möglichst außer Acht gelassen.

Je ungebrauchter, desto wertvoller ist das Objekt. Genau das unterscheidet die künstlerische Adaption von der fachmännischen Kuratierung.

V. Ton Bild Text.

Ein Ton erfüllt den Raum, ein Bild bedeckt eine Fläche. Zu einem Bild muß man hingehen und es ansehen. Dem Ton entgeht man nicht.

Gott ist ein Hörender. Man ruft ihn. Gebete spricht man - Vater Unser. Gebetstrommeln, Litaneien, flatternde Bänder im Wind. Er hört alles.

Darauf achten, was man spricht, nicht verleumden, nicht fluchen, gegen die Versuchungen das Glaubensbekenntnis sprechen.

Flurgötter, Baumgötter, Waldgötter, Berggötter anrufen. Tiergötter sind Ahnen. Franziskus spricht zu den Vögeln.

Die heilige Stimme ist im Geräusch, im Rauschen der Blätter, im Säuseln des Windes, im Sturm, im Donner, im Echo als Antwort.

Die Geräusche der Natur kommen aus der Schwerkraft, aus dem Fallen des Gesteins, aus dem Fallen der Äste, des Regens. Die Geräusche der Natur sind das Rauschen des Baches, sind das Tosen des Wasserfalls.

Der Tiere Gekreisch, Geschrei, Gebrüll, Grunzen, Summen, Vogelsang.

Musik ist Symphonie der Geräusche.

Das menschliche Sprechen hat die Doppelfunktion von symbolischem Inhalt und geräuschlicher Inbesitznahme zur Herstellung der Aufmerksamkeit.

Zum Bild muß man hingehen, doch zuweilen kommt es auch vor Augen.

Gott erscheint im brennenden Dornbusch, am Berg Sinai, als helles Licht am Himmel. Als Blitz.

Es gibt ja auch das Bild, dem man nicht entgeht, der allgegenwärtige Kosmos, die Sonne, der Mond, die Sterne.

Er sieht alles.

In den Tempel gehen, ihm zu begegnen. Ihn zu sehen und zu hören in die Kirchen gehen. In der hallenden Akustik ist er anwesend.

Heute Museen, Theater, Konzerthallen besuchen.

Der Tempel ist der Geburtsort des Textes. Der Tempel gebiert die festgesetzten, geschriebenen Worte. Im Tempel liegt das heilige Buch. Davor gab es nur Wettersymbole und Jahreszahlen. Davor gab es nur Warenverzeichnisse zum unbestreitbaren Nachweis.

Gesänge sind Kriegsgesang, Lobgesang, Bittgesang. Lieder sind Klagelied, Trauerlied, Freudenlied, Liebeslied.

Der Ton ist eine Bewegung der Luft. Der Ton ist Teil der materiellen Welt.

Das Bild ist eine Lichtreflexion. Das Bild ist ein Abglanz der Materie im Raum.

Der Ton existiert sui generis, das Bild existiert nur im Betrachter.

Es hat Sinn, den Ton in die Welt zu setzen ohne Bezug auf den Hörer. Der Ton existiert aus sich heraus, der einsame Pfeifer im Wald, der den Mond anheulende Wolf. Der Vogel ruft voll Lebensfreude - hier bin ich, an diesem Ort der schönen Welt.

Das Bild dagegen bedarf des Betrachters. Der Betrachter muß das Bild aufsuchen, er muß Ausstellungen besuchen, an Vernissagen teilnehmen.

Im Tempel aber existiert auch das Bild sui generis, die Statue ohne Betrachter. Im Tempel existieren die bebilderten heiligen Wände.

Ein Projektor wirft die außerhalb der Kathedrale gesehenen und aufgenommenen Bilder hoch oben im Chor an die Wand, uneinsehbar den Menschen. Dorthin, zur ewigen Bewahrung, auch die Bilder aus vergangener Zeit projizieren.

Mittels der Projektion ihrer Bilder vergewissert sich die Kultur. Die Kultur wäscht die Gehirne mit Bildern.

Ein Bild ist durch das materielose Licht im ganzen Kosmos sichtbar. Ein Bild existiert per se durch die Augen eines über allem weilenden ewigen Wesens. Der Ton existiert nur inselhaft. Der Ton ist an die Materie hinnieden gebunden.

Zwei gibt es, den hinnieden im Bereich des Tones, Zeus in den Wolken. Und den im unendlichen Bereich des Lichts.

Wenn nur noch Ruinen auf Erden stehen, muß die Bildprojektion weitergehen zum Erhalt der Vergangenheit für das Wesen im All. Endet die Bildprojektion schließlich doch, sind die Bilder noch holographisch in den Kristallgittern der kirchlichen Atome bewahrt, wenigstens bis zum letzten Weltenbrand atomarer Überhitze.

Die Bilder dieser Kultur den Ur-Indianern als Bericht von einem anderen Stern an die Schluchtwände projizieren. Dies als Symbol, unserem völlig entfremdeten Volk seine eigene Kultur zu geben.

Ein Bild ist universell verständlich. Text ist an Sprache gebunden. Text geht an verwandte Menschen oder an Gott. Für fremde Menschen bedarf ein Text der Übersetzung.

Musik ist, wie ein Bild, universell verständlich. Musik vertieft ein Bild, ersetzt es. Musik dringt ins Menschenlose vor. Da ist das in der Wüste ohne Zuhörer spielende Symphonieorchester.

Text vereinigt Menschen, Text leitet an. Text bindet Sinnesfunktion an Gedanken.

Bild und Ton schalten vegetativ. Bild und Ton schaffen Befinden.

Kunst vereint Sinnfunktion und Vegetation.

Ein Bild ist kristallin, zugänglich der Robotik.

Für den Ton gibt es den Komponisten und den Ausführenden. Beim Bild sind Maler, Fotograf und Ausführender meist identisch.

Tonschöpfungen sind Texte und Kompositionen. Ausführende sind Sprecher und Musiker. Die Kunst der Sprecher und Musiker ist integraler Bestandteil des tonalen Objekts.

Der Leser ist genuiner Partner des Verfassers am Vorleser vorbei.

Der Dirigent als Leser der Partitur ist genuiner Partner des Komponisten am Musizierenden vorbei.

Der Leser des Textes bringt den Text in Analogie zum Bild, denn der Text realisiert sich im Leser wie das Bild im Betrachter.

Ein Text wird durch seine Vertonung mittels Sprechautomat vom mitschaffenden Sprecher befreit. Der Text wird vom Sprechautomaten als genuin tonales Objekt in die Welt gesetzt.

Ein tonales Objekt unterliegt der Entropie. Ein Ton wird als Teil der materiellen Welt im Laufe der Zeit leiser, bis er schließlich grobsinnlich nicht mehr wahrnehmbar ist. Der Ton muß immer wieder neu generiert werden, was einem Sprechautomaten inhärent möglich ist.

Ein Sprechautomat realisiert einen Text in seiner reinsten Form, indem er ihn vollständig in seine tonale Existenz transformiert.

Das textliche Werk ist die reinste Inkarnation einer Schöpfung. Seine tonale Realisation durch einen Sprechautomaten macht es unabhängig von jedwedem gesellschaftlichen Erfordernis. Das textliche Werk braucht durch einen Sprechautomaten keinen Veranstalter, keine Leser und keine Zuhörer.

Mit Hilfe eines Sprechautomaten schwebt der Text durch den Raum, egal wo und egal wann. Ein Text bedarf durch einen Sprechautomaten keinerlei menschlicher Begründung.

Wenn einer einst bei Shakespeare Gedichte an die Baumstämme des Waldes heftete, in der Hoffnung, es komme jemand, sie zu lesen, so tönen diese Gedichte jetzt per se mittels Sprechautomat in alle Ewigkeit durch den Raum für den allzeit Hörenden.

Ein Schreibender schreibt nun nicht mehr mit der oft vergeblichen und selbst zensierenden Hoffnung, dass einer kommt und liest. Ein Schreibender ist durch den Sprechautomat einer, der durch Straße, Feld und Flur streifend den Text in alle Ewigkeit laut vor sich hin spricht - das Universum als Zuhörer und sich selbst als Objekt.

Aus dem Lautsprecher tönt der Text in höchster Verklarung. Der Sprechautomat ist ein Durchbruch in der Welt des Schaffenden. Nun ist es, als hätte der heilige Geist den Text geschrieben, für den Autor als Zuhörer.

Der Maler sieht sein Bild, der Komponist hört seine Musik, der Schreibende einen Text. Jeder Text ein Gemälde.

VI. Emulsion.

Die Sehnsucht nach der passiv aufnehmenden Emulsion.

Du bist ein Körper und du bist eine Welle. Das ganze Universum ist Körper oder Welle, so wie es Heisenberg-Schrödinger gerade wollen.

Die Körper senden Teilchen ab, treffen meinen Körper und Goethes Auge. Da die Körper sich hart im Raum stoßen, verändert deine teilchenhafte Erscheinung den Weg meiner Billardkugel.

Die Wellen des Universums durchdringen dich und mich. Sie brechen sich aurisch an dir hin zu mir und zu Newtons Auge.

Die Wellen des Universums durchdringen dich und brechen sich hin zur Wand dieses Zimmers. Du bist ab jetzt für immer in jedem Atom dieses Zimmers. Noch in Millionen Jahren kann einer deiner Existenz in den Atomen dieses Zimmers begegnen. Dafür sollte das Zimmer aber möglichst aus dem Verkehr gezogen werden - Friedhofsruhe, Gruft. Schon sechs Überlagerungen auf der Wand dieses Zimmers ergeben weißes Rauschen und die Korrelation der im weißen Rauschen enthaltenen Originalbilder wird immer aufwendiger, je mehr überlagert wird.

Die Wellen des Universums durchdringen dich und brechen sich hin als Licht zur Linse meiner - analogen - fotografischen Kamera. Dein Licht ist ab jetzt für immer in den Atomen dieser Filmemulsion - die Filmemulsion ist eine liebevolle Gruft. Die Wellen des Projektors werfen deine Existenz aus der Emulsion an die Wand dieses Zimmers und brechen sich an ihr hin in meine Augen. Mit der Aufnahme zusammen ist das eine zweifach verdünnte Brechung.

Die Projektion der Emulsion auf das Photopapier und meine Betrachtung des Papierbildes ist eine dreifache Verdünnung. Eine dreifache Verdünnung entfernt dich fast schon ins Geisterreich. Eine Diaprojektion ist demgegenüber ein Meditationsbild in der Kapelle deiner Andacht. Ein Papierbild liefert mich deiner Willkür aus, du kannst es auf den Marktplatz tragen, an die Häuserwände plakatieren.

Die Wellen des Universums durchdringen dich und brechen sich hin zur Linse meiner - analogen - Videokamera. Dein Licht trifft ein System, das es in magnetische Schwingungen umwandelt - so ist die Aufzeichnung meiner Videokamera bereits eine zweifache Verdünnung. Außerdem ist die Umwandlung in magnetische Schwingungen ein aktiv Energie vernichtender Vorgang, der die Originalschwingungen deiner Existenz in einem Elektrosmog vernebelt. Die emulsive Fotografie ist hingegen ein rein passives Geschehen.

Die Digitalisierung der Magnetaufzeichnung durch den Recorder in Pixel des Bildschirms macht dein Bild endgültig zur Schimäre. Kein Atom des Bildschirmes enthält mehr die Schwingungen deiner Existenz. So bliebe mir nur noch, das Magnetband der Videokamera direkt in mich einzuspeisen.

Die Wellen deiner Stimme gehen in zweifacher Verdünnung in die - analoge - Magnetkassette. Der akustische Lautsprecher überträgt mir Atome deiner Stimmbänder. Die digitale CD dagegen verbreitet Schimärenklänge.

Die Wellen des Universums durchdringen dich und den Maler und brechen sich einander hin. Die Hand des Malers realisiert die Interferenz eurer gebrochenen Schwingungen. Du bist auf der Leinwand im Rauschen des Malers versunken. Du erscheinst erst durch die Korrelationsanalyse des Betrachters, wenn er gewillt ist, den Maler aus seinem Herzen zu entfernen. Die Filmemulsion enthält dich demgegenüber konkret atomar.

Das digitale Zeitalter stellt die Frage nach der Information. Informationen sind Schimären, Hörensagen über etwas Existierendes. Es geht darum, was die einzelnen Schimären - Pattern - in uns auslösen. Das digitale Zeitalter bildet so die im Betrachter wirksamen Schimären ab und keinesfalls die äußeren Objekte, es liefert die Pattern, die im weißen Rauschen des Betrachterhirns erkennbare Formationen auslösen.

Die digitale Welt abstrahiert mich zu einem dem Betrachter einordenbaren Bild. Dieses Bild macht mich neuguenaischen Eingeborenen paranoid, es unterwirft mich dem Bilderzauber des eine mir fremde Welt assoziierenden Betrachters. Ich sehne mich nach der schweißigen Emulsion.

Es kann ja auch sein, daß der Wunsch nach Digitalisierung daher kommt, daß die Menschen sich nicht mehr in die Grüfte der elterlichen und polizeilich archivierenden Emulsionen - wie Fingerabdrücke - bannen lassen wollen. Es kann ja sein, daß die Menschen sich bewußt als Schimären ins Netz stellen, um ihre lebenatmenden Höhlen dem Zugriff der surfenden Voyeure zu entziehen.

VII. Gedicht Deutsch.
Hausrucks Anthologie deutschen Gedichtes.

Die Sprache ist das eigentliche Mal. Ohne sie gibt es uns nicht im Reich der Menschheit. Das Gedichte Deutsch ist unsere Seele.

Eine fremde Sprache verstehen ist Irrtum. Ein fremdes Gedicht ist nicht erschließbar. Übersetzungen sind totes Geäst, taube Nüsse. Mit fremder Sprache leben ist trostlos und mißverständlich.

Das deutsche Gedicht endgültig feststellen. Den Wald der Seele, die Runensteine des Volkes sichern. Gedichte, die wert sind, mit den Händen eingeritzt zu werden, täglich erneuern gegen den Zerfall der Materie.

In dunkler Verlassenheit aus dem unüberblickbaren Müllberg des Geschriebenen das unverlierbare Gepäck herausklauben. Täglich schreiben es Millionen in die Winde, in die Wasser, auf die Vulkane. Dem Schöpfergeist das unauslöschliche Zeichen auf die Gipfel der Berge, in die Tiefen des Meeres, ins All legen, noch wenn niemand mehr da ist, zu lesen.

Dieses Jahrzehnt muß genügen, den nicht anders fügbaren Kristall des Herkommens zu gewinnen, das Vermächtnis der noch durchbluteten Sprache an

die Nachfahren. Die heißesten Tränen werden sonst die Seele des Volkes nicht mehr erwecken.

Hier ist das Nicht-Verworfene aus hunderttausend Zeilen in persönlicher Erkenntnis der Seele, persönlicher Empfindlichkeit für Konstruiertes, Programmiertes, leeres Getöne, krank Entflammtes. Eine einzige Wendung verwarf Bekanntes. Unvollständiges wurde aufgenommen. Allein wegen einer Zeile ist man wert, im Seelenhain des Volkes zu stehen.

Millionen Hände werden in täglicher Anstrengung den Wert jedes Gedichtes erhärten. Die Möglichkeit zur vollständigen Gewinnung des Kristalls besteht nur noch für 10 bis 20 Jahre, zur Rettung der noch vorhandenen Sprachkraft. Nie können die Nachfahren mit ihrer verminderten Sprachkraft den Kristall vollenden. Im Ringen um die Strahlkraft des Kristalls werden andere Gedichte aufgenommen. Mit diesem Entwurf ist aber das Ziel unabänderlich festgelegt.

Das älteste Gedicht ist frisch wie am ersten Tag, solange das Volk lebt. Hingegen verfallen die materiellen Werte zu Ruinen. Ein Gedicht ist ein vollständiges Vermächtnis, volksgebunden da sprachgebunden. Nicht an Sprache gebundene Werke reichen über ein Volk hinaus. Bauleute errichteten die Kathedralen im ganzen Abendland. Maler faßten mit einem Blick das auswärts Gemalte und brachten es nach Hause. Musik ist europäisch. Ideen und Methoden sind menschheitsweit. Einen heimatlichen Seelenhain bilden aber nur die Gedichte. Die Sprache ist der Mutterbusen des Volkes. Ohne sie gibt es uns nicht im Reich der Menschheit.

Der verliert die Ahnen, der ihr Vermächtnis gegen das Fremde tauscht.

Der Weg unserer Sprache ist unser Weg in der Menschheit. Die Gedichte sind zeitlich gereiht. Die Zeitachse der Gedichte ist die Raumachse der Seele.

VIII. Evident.

Um 1900 arbeiteten fünfzig Prozent in der Landwirtschaft, heute arbeiten fünf Prozent in der Landwirtschaft. Um 1900 besaß ein Mensch vierhundert Gegenstände, heute zehntausend.

Der Mensch verdrängt Mühe und Qual in einen bekömmlichen Alltag. Das Verdrängte kommt jedoch immer zurück. Die verdrängte Mühe und Qual leben weiter in den Kindern und Kindeskindern.

Die Konsumgesellschaft verdrängt Mühe und Qual in die Glitzer-Geldwelt der Einkaufsmeilen, weg aus Augen und Sinn der Hiesigen in die dritte Welt. Das Verdrängte wirkt unterirdisch weiter und kommt zurück.

Die geschmiedeten Beschläge und Werkzeuge von 1900 leben in den Blechlawinen von heute, der tausend Mal geputzte Hausrat von damals lebt weiter in den vom Wegwerfrat umgebenen Menschen von heute. Das evident machen.

Die Angst der Vorfahren vererbt sich in die siebente Generation. Das Schweigen der Eltern hilft nicht. Das Trauma der Kriege vererbt sich in Kinder und Kindeskinder.

Terror wirkte schon lange vor Dschingis Khan fürs Kuschen über Jahrhunderte. Öffentliche Richtstätten, Galgenhügel, Scheiterhaufen, zur Schau gestellte Schädel, Auspeitschung, Hohn, Vertreibung, statuierte Exempel sind noch im kollektiven Gedächtnis. Obrigkeitsgläubigkeit, hierarchisches Denken, Kadavergehorsam, Titelsucht und Herrschsucht sind unser.

Im Terror, den die Vorfahren erfuhren, den Zustand der Nachkommen erkennen. Filme und Buchillustrationen aus alter Zeit machen das evident. Die Vergangenheit wirkt heute, das Heute wirkt in hundert Jahren.

Es geht nicht um die einzelne Person. Die Gesellschaft ist die zu betrachtende Einheit.

Die Angst der Vorfahren ist in einen selbst versenkt. Einer ist korrekt in Habitus und Kleidung, Anzug und Krawatte. Da treten Stahlnadeln aus Körper, Schläfen, Wangen, Armen, Beinen, Brust, Bauch und Rücken, aus den Augäpfeln. Das endet zwar nicht, aber schließlich tritt nur noch ein geschlossener Strom von Nadeln am unteren Ende der Krawatte hervor, aus dem Nabel ohne Unterlaß.

Das unter fortwährendem Schrecken, Mord, Totschlag, Brandschatzung, Hunger errungene Leben ist süß und wertvoll. Die Süße des Lebens verdrängt die alltägliche Angst, aber im Unbewußten wird die Angst vor Macht, Wüten, Gefahr den Nachkommen übergeben. Das geschieht zu deren Vorteil, damit sie nicht darin umkommen.

Als Lohn lockt die Süße des Lebens wie einst in der Eltern Kindheit. Die Gegenstände ihrer Zeit sind imprägniert davon wie das oftmals gereinigte Emailgeschirr zur Bereitung des täglichen Essens. Das Glück des Essens im schmalen Leben.

Die heutigen Gegenstände haben keine Aura. Wegwerfprodukte. Wo einst Angst und Schrecken herrschten zur Ausbeutung der Menschen, wird jetzt die Natur zu Schanden. Auf Kosten der Natur gibt es keine Süße.

Unübersehbar war das Eisen in Haus und Hof. Der Orts-Schmied machte Beschläge, Nägel, Arbeitsgeräte, bis dann die Eisenwarengeschäfte aus fernen Quellen den Bedarf deckten. Das Eisen der Waffen-, Auto-, Bauindustrie ist jetzt unter Lack und Beton verborgen. Lackiertes Blech und Stahlbeton für Haus und Hof.

Die Halle zeigt auf der einen Seite den Charakter des Eisens, den Gebrauch des Emailgeschirrs und der Küchengeräte. Auf der anderen Seite sind die Buchobjekte.

Der Flohmarktjäger und Sammler weiß vom Verlust der Aura in der kapitalistischen Warenwelt, er weiß von der Entzauberung, von der Reduktion aller Dinge auf den Geldwert. Deshalb bringt der Flohmarktjäger und Sammler die Dinge der Vergangenheit in die Trutzburg der ihn umgebenden Regale und Vitrinen.

Der Sammler ist die unbeirrbare Instanz für ein ganzes Gewerbe. Der Sammler ist der eigentliche Bewahrer der Kultur und seine noch so skurrilen Vorlieben und Leidenschaften zeigen den menschlichen Seinszustand. Die Anstrengungen des Sammelns und sein Streben nach Vollständigkeit ist nur die andere Seite der Medaille der künstlerischen Auseinandersetzung mit der menschlichen Lebenswirklichkeit.

Irrtümlich misst der Sammler den Wert des alten Lebens an den Preisen seiner Objekte auf dem Antikmarkt und deren Repräsentation im Museum. Der Künstler aber wirkt außerhalb jeden Marktwerts inmitten des aktuellen Getriebes.

Ai Weiwei.

Die von den Wissenschaften beschriebenen gesellschaftlichen Zustände sind den Künstlern per se evident und werden von ihnen direkt einsichtig dargestellt. Ein Beispiel dafür sind die Arbeiten des chinesischen Künstlers Ai Weiwei auf der Ausstellung Evidence in Berlin April 2014.

Wichtig für die heute globalen Veränderungen sind die gesellschaftlichen Vorgänge der vergangenen hundert Jahre. Die Wissenschaftler ziehen ihre Erkenntnisse aus historischen Objekten und Dokumenten. Der Künstler verwendet dafür alte chinesische Hocker und Haustüren.

Durch den Fortschritt der Drucktechnik und durch die Erfindung der Fotografie steht auch dem Laien in den Büchern der vergangenen hundert Jahre optisch verwertbares Zeitmaterial zur Verfügung. Die Bebilderung der Bücher aus diesen Jahren zeigt eindrucksvoll die Wirkkräfte ihrer Zeit.

Der Brockhaus von 1900 zeigt den Geist des europäisch-deutschen Raumes als Ausgangsort der Weltkriege. Daraus kann jeder das geistige Klima der Region erkennen, von der das Unglück sein Land erreichte.

Vor hundert Jahren waren bildliche Darstellungen nur vereinzelt und mit erheblicher Anstrengung zugänglich. Der Brockhaus machte das Universum des Menschen von 1900 gebündelt evident. Man stelle sich eine Gesellschaft vor, die nur diese Bilder vor Augen hatte, dann erkennt man den Unterschied zur heutigen Zeit und versteht den geistigen Nährboden unserer Vorfahren.

Die auf 1900 folgende Generation hat sich die Fotografie angeeignet und ist von ersten, mit großem Aufwand (schwere Kameras, arbeitsintensive Druckverfahren) erzeugten Bildbänden geprägt. Die Blauen Bücher zeigen die Bilderwelt dieser Generation. Die Inselbändchen zeigen die zugehörige textliche Umgebung.

Auch die Alpenvereinsjahrbücher sind ein Produkt ihrer Zeit. Man erkennt den geistigen Unterschied zu heute und sieht, was auf dem Nährboden Tradition, deutsche Heimat, heranwuchs.

Nach dem zweiten Weltkrieg bringt Rowohlts Deutsche Enzyklopädie dem darniederliegenden deutschen Geist auf Zeitungspapier die Kultur und die Wissenschaft der Welt ins Haus.

Auf der anderen Seite versuchen die Merianhefte die Rückerinnerung an die Heimat, aber auch an die Reise- und Forscherliteratur der Vorkriegsjahre. Die Werbeanzeigen in den Merianheften verfechten schon von Anfang an die neue Konsumwelt des Kapitalismus.

IX. Offen da.

China sprang innerhalb von zwei Jahrzehnten vom Bauernstaat zum Industriestaat. Deshalb versteht dort auch jeder die Aussage einer Aufreihung von tausend alten Bauern-Hockern, auf denen seine Eltern oder gar er selbst noch gesessen, er versteht die Installation von hundert alten Haus-Türen, von denen jede einzelne sein Geburtshaus repräsentiert.

Aber er versteht auch die hunderten Stücke verbogener Stahlstäbe der von einem Erdbeben zerstörten Beton-Schulen mit fünftausend toten Kindern, Kinder, die überlebt hätten in den alten, hölzernen Schulgebäuden. Auch die von den neuen Schaumschlägereien übertünchten alten Begriffe sind noch präsent. Die in Massen aufgeschichteten Krabben persiflieren das Loblied auf den neuen Menschen.

Was den Chinesen von Ai Weiwei plastisch vor Augen gestellt wird, wird andernorts nur museal behandelt. Die spärlichen Reste der von der Neuzeit überrollten Naturvölkerkulturen werden gewinnbringend vermarktet. Die Völker, des ihrigen entblößt, sind selbst nur noch Schaum im Ozean der Geschichte.

Doch auch uns Urhebern dieser Umwälzungen ist der Weg museal versperrt. Man will nur Jubel und Zustimmung. Alles Unbehagliche wird aus dem Weg geräumt. Die Kunst aber stellt noch nach einem Jahrhundert das Menschliche, aus dem wir kommen, drastisch vor Augen. Das einst Existentielle und für den Profit weg geschobene, wirkt weiter, von 1900 bis ins siebente Glied. Wir sind noch die Menschen von damals.

Da ist der ununterdrückbare Zug zum Flohmarkt mit den anrührenden Versuchen mahnender Bewahrung der erstandenen Trophäen. Nach dem Tod jedoch soll all das, vom Protagonisten mit unfehlbarer Empathie Gesammelte, achtlos auf dem Müll landen. Dabei müßten diese aus tausendfachem Schund gezogenen Konvolute in staatlichen Museen gerade in der vom Sammler gewählten Zusammenstellung aufbewahrt werden. Erst spätere Generationen werden die Mitteilungen des Kulturgeists erkennen. Jeder ist ein Künstler.

Das Schmiedeeisen nicht zur endgültigen Einschmelze entsorgen.

Einer fand Eisenteile im Bauernwald, im ländlichen Boden, an den Rändern von Scheunen, am dörflichen Anger, im Wust des aufgelösten Hausrats. Sie traten ans Licht wie einst die marmornen Zeugen der Antike. Er bewahrte das Eisen, warf es nicht auf den Schrott zur endgültigen Einschmelze, bewahrte der Nachwelt die Botschaft des Landes.

Das zwanzigste Jahrhundert brachte das Ende der alten Ordnung und den Sieg des heimatlosen Kapitalismus.

Die alte Ordnung war das Leben von der Jungsteinzeit mit familienbasiertem Ackerbau und Viehzucht bis zum industriellen Nationalstaat in den jeweiligen Herrschaftsstrukturen. Der Mensch war immer derselbe geblieben, geändert hat sich das gesellschaftlich-kulturelle Umfeld. Es ist beachtlich, wie ein Mensch, direkt aus einem steinzeitlichen Umfeld kommend, modernste Technik bedienen und entsprechend seinen Bedürfnissen nutzen kann.

Es ist offensichtlich, was im Lauf der Geschichte den Menschen prägte. Das geschmiedete Eisen als Werkmaterial des ackernden Bauern mit Pferd, Ochs und Esel. Heute die Blechlawinen des Maschinenzeitalters. Vom Bauerntum ging es zur Landwirtschaft, von der Sesshaftigkeit zur Mobilität.

Deshalb muß der Künstler auf den Flohmärkten das Blechgeschirr, Email, Keramik, mit den Spuren zur Eierkonservierung, die Volkskunst der Schalen und Krüge, auch die Kunst der Heimkehrer nach 1945, vor der Müllpresse retten.

Halte das einst, zum mehrmaligen täglichen Gebrauch im umfangreichen Familienverbund, geschaffene Geschirr in Händen und vergleiche es mit dem Kunststoffbehältern der Ernährungsindustrie im heutigen Einpersonenhaushalt.

Da sind die seinerzeit exklusiven Illustrationen im Brockhaus von 1900, Zeugnisse des Fortschrittsglaubens und des Militarismus der Zeit. Und heute ist da die überbordende Bilderwelt der so genannten Informationsgesellschaft. Da sind die exklusiven Heimatfotografien von 1925, da sind Rowohlts Deutsche Enzyklopädie und die Merianhefte von 1955. Und heute ist da die flackernde digitale Flut.

Da sind die Filme als Lebensführer in Fortsetzung des Theaters als moralischer Anstalt mit der noch grundsätzlich vernunftbezogenen Reklame der ersten zwanzigsten Jahrhunderthälfte. Und heute sind da die über tausend Kanäle verbreiteten TV-Sendungen aus Sensationsmache, Gewalt und Pornographie im Strom der Dauerwerbung.

Und da ist auch die Verlängerung des Tages in die Nacht mit der allgegenwärtigen Beleuchtung und Beschallung.

Die neue Zeit soll für die aktuellen Dinge des Lebens befreien. Seltsam, daß die Menschen die Reste alten Lebens aus Flohmarktkram und Müll retten. In Regalen und Vitrinen umgeben sie sich mit den Dingen aus den Händen der Verstorbenen.

Die alten Möbel haben als Bauernmöbel ihr Überleben. Sie sind von dörflichen Schreinern in alter Handwerkskunst hergestellte Einzelstücke, im Gegensatz zur maschinellen Katalogware der städtischen Fabriken.

Die meist einfachen Menschen mit dem unbeugsamen Sinn für die wahren Dinge der Herkunft erkennen, unbeirrt von den Verführungen der Zeit, das Wahre an den Dingen des alten Lebens, entreißen sie der Verrümpelung und vermarkten sie, als Trödler herab gemacht, an die noch immer ausreichend vorhandene Kundschaft. Wahrhaftige Kunsthallen sind ihre Läden, durchwandert von wahrhaftigen Liebhabern.

Hilflos piepsen die Heimatmuseen in ihren Winkeln gegen den obsiegenden Kapitalismus. Dem Künstler jedoch obliegt es, hinter dem Glitzer und Getöse der Zeit, den Kampf um Menschlichkeit zu führen bis in die siebente Generation.

X. Grundlegung des Datenturms.

Der personale Computer ist ein Surrogat des Menschen, nicht nur für Polizei und Überwachungsbehörden.

Bisher wohnte der Mensch in seiner Wohnung mit den ihn betreffenden Gegenständen, mit den Repräsentanten seiner Gedanken und Gefühle, mit seinen Büchern, Schallplatten, CDs, Wandbildern und den von ihm wert gehaltenen Objekten, mit dem Nachweis seiner Existenz in Dokumenten- und Unterlagenordnern.

Der Computer erleichterte den Zugriff auf diese Grunddinge des Menschen mit Inhaltsverzeichnissen von Bibliotheken und Ordnern. Nach und nach nahm der Computer genau diese Inhalte in sich auf und machte Bibliotheken und Ordner obsolet. Schließlich machte der Computer durch digitale Ton- und Bildaufzeichnung auch die Schallplatten, CDs, Wandbilder und Objekte obsolet.

Für seine Funktion benötigt der Computer Daten, die in der Regel auf Plattenspeichern abgelegt werden. Jeder Speicher enthält die Daten zu einem oder mehreren Themen. Ein Turm von Daten-Speichern repräsentiert jetzt die Gedanken und Gefühle eines Menschen anstatt der Bücher, Schallplatten, CDs, Wandbilder und Objekte von ehemals. Die Wohnung ist nur noch ein beliebiger Aufenthaltsort des Menschen mit seinem personalen Computer.

Mit Smartphone und Tablet ist auch die letzte Begründung für eine Wohnung gefallen. Der Mensch braucht in einer mobilen Existenz nur noch ein Dach über dem Kopf mit beliebigem Innenraum. Smartphone und Tablet reichen als Privatsphäre weitgehend aus.

Deshalb das Internet als Faszinosum menschlichen Kontakts. Der Kontakt mit einer Person ist durch eine Verbindung mit ihrer Realisation im personalen Computer, Tablet oder Smartphone hinreichend gegeben.

Beachtenswert ist die Auflösung der den Menschen betreffenden Gegenstände. Ihr Charakteristikum wird durch den Computer auf die visuelle Komponente reduziert. Möbel und Kleidung verlieren die handwerkliche Aura der individuellen Herstellung für den Gebrauch eines spezifischen Menschen und auch noch für dessen Nachkommen, wie es Heidegger in Sein und Zeit beschreibt.

Die rein visuelle Bedeutung der Gegenstände (einzig handwerklich ist ihre Designergeburt, die direkt mit dem Zeichenstift die Herstellungsmaschinen steuert) nutzt sich in rascher Folge ab und bringt sie als Wegwerfprodukte in einen ununterbrochenen kommerziellen Erneuerungszyklus. Der Mensch im Hamsterrad des Kaufens.

[Heidegger / Sein und Zeit / Erster Teil / Drittes Kapitel / Die Weltlichkeit der Welt / A. Die Analyse der Umweltlichkeit und Weltlichkeit überhaupt / § 15 Das Sein des in der Umwelt begegnenden Seienden / Absatz 12:

Das hergestellte Werk verweist nicht nur auf das Wozu seiner Verwendbarkeit und das Woraus seines Bestehens, in einfachen handwerklichen Zuständen liegt in ihm zugleich die Verweisung auf den Träger und Benutzer. Das Werk wird ihm auf den Leib zugeschnitten, er „ist“ im Entstehen des Werkes mit dabei. In der Herstellung von Dutzendware fehlt diese konstitutive Verweisung keineswegs; sie ist nur unbestimmt, zeigt auf Beliebige, den Durchschnitt. Mit dem Werk begegnet demnach nicht allein Seiendes, das zuhanden ist, sondern auch Seiendes von der Seinsart des Menschen, dem das Hergestellte in seinem Besorgen zuhanden wird; in eins damit begegnet die Welt, in der die Träger und Verbraucher leben, die zugleich die unsere ist.]

Es gibt zwei Verbindungsmöglichkeiten personaler Computer, ihre technische Verbindung in einem Peer-to-Peer-Netzwerk oder ihre Verbindung mit einem server-basiertem Netzwerk. Server behandeln Daten, die oberhalb der technischen Verbindung eines personalen Computers liegen. Server analysieren die personalen Profile und benutzen sie zur kommerziellen oder politischen Steuerung der Menschen. Peer-to-Peer-Netzwerke unterlaufen diese Steuerung. Sie werden aus kommerziellen oder politischen Gründen

unterbunden. Server, die so genannte soziale Netzwerke anbieten, gaukeln eine Peer-to-Peer-Verbindung nur vor.

Die Brief-Post und der Email-Service realisieren Peer-to-Peer-Verbindungen. Dazu müssen die Adressaten einander bekannt sein. Diese Beschränkung ist inhärent.

Die in einem Peer-to-Peer-Netzwerk miteinander verbundenen personalen Computer ermöglichen wechselseitig die direkte Einsicht in die Datentürme ihrer Anwender, d.h. die Surrogate ihrer Benutzer liegen in einem Peer-to-Peer-Netzwerk offen da.

Die Kommunikation über soziale Netzwerke hingegen geschieht über Profildaten, die der Anwender dem Server übergibt. Die von den Teilnehmern eines sozialen Netzwerks zur Einsicht übergebenen Profildaten sind weit entfernt von den in ihren Datentürmen gespeicherten Surrogaten. Der Besuch des Datenturms eines Teilnehmers in einem Peer-to-Peer-Netzwerk ist wie der Besuch in seinem Wohnzimmer, die Einsicht in die von einem Teilnehmer in ein soziales Netzwerk geladenen Daten ist wie die Durchsicht seiner Bewerbungsmappe.

Ein Datenturm enthält die von einem Menschen im Laufe seines Lebens gesammelten und selbst erstellten digitalen Objekte. Die Kommunikation von Datentürmen in einem Peer-to-Peer-Netzwerk stellt eine große kulturelle Innovation mit unabsehbar kreativem Potential dar. Dabei setzt das Urheberrecht der daraus folgenden kommerziellen Nutzung enge Grenzen. Soziale Netzwerke verlagern die urheberrechtliche Verantwortung vom Nutzer eines Datenturms auf denjenigen, der seine Profildaten dem Netzwerk übergibt. Das ändert die Kommunikation der Teilnehmer untereinander grundlegend.

Inhalt des Datenturms.

Im Jahr 2000 wurde >WinMx< gegründet. Vier Millionen Internet-Benutzer ermöglichten einander die freie Einsicht in die shared files ihrer personalen Computer. Man konnte erleben, wie deutlich ein bislang völlig unbekannter Mensch durch den noch so dürftigen Inhalt seines shared file hervortrat. Man war wie auf Besuch in seinem Wohnzimmer und durfte seine Platten- und CD-Sammlung inspizieren. Das inspirierte einen zu eigenem Musikerlebnis, im Gegensatz zur Öde von Katalogen der Musikindustrie oder von Regalreihen in Fachgeschäften.

Bei manchem personalen Computer wollte man freundschaftlich mehr wissen, als nur seine gezeigten shared files. Übertrug man ein Musikstück von ihm auf den eigenen Computer, spürte man die Sympathie des anderen, weil er während der oft langen Übertragungszeit seinen Computer nicht abschaltete.

Da freute sich einer, dass man Interesse an seinem shared file hatte. Er erweiterte seinen shared file, wenn er merkte, woran man interessiert war. Ein anderer wiederum verwehrte den neuerlichen Zugang, wenn er feststellte, dass ihm umgekehrt der shared file des Besuchers nicht gefiel. In jedem Augenblick war die Aufmerksamkeit des Computer-Besitzers auf der anderen Seite präsent, man hörte ihn geradezu atmen. WinMx erweist den personalen Computer wahrlich als Surrogat eines Menschen.

Millionen haben WinMx ausgiebig genossen und sie haben sich mit Hilfe seiner Benutzer, die Freunde zu nennen man nicht zögert, den Kosmos der Musik angeeignet. Welch eine Bereicherung

Im Jahre 1995 wurde >webshots< gegründet. Webshots ermöglichte die Veröffentlichung digitaler Bilder. Seit 1999 wurden von webshots täglich drei Alben aus den neuesten Einsendungen ausgestellt, featured albums. Dadurch wurde von webshots im ubiquitären Knipsertrend ein Qualitätsniveau geschaffen. Neben ästhetischen Maßstäben gelten ethische. Brutalität und Pornographie werden ausgesondert.

Mit den featured albums wurden deren Autoren in der webshots-Gemeinde bekannt und ihre home-Seiten wurden häufig besucht. Auf den home-Seiten findet man die Philosophie der Autoren, ihre weiteren albums und eine Liste ihrer favourite authors. In Analogie zum shared file in winmx entspricht eine webshots home-Seite dem Surrogat eines Menschen, aber ohne die online-Aura innerhalb eines Peer-to-Peer-Netzwerks.

Die Surrogat-Funktion der Photographie unterscheidet sich von der Musik insbesondere durch Portraits und Familienphotos. Photographien enthalten Zeitgeistliches der persönlichen Umwelt wie Kleidung und Wohnungsstil des Jahres 2000.

Die Digitalität bietet eine einfache Möglichkeit der Veröffentlichung. Die frühen webshots-Autoren kamen aus der analogen Photographieschule und waren die idealen Partner für einen Besucher, der noch im zwanzigsten Jahrhundert selbst begeistert photographiert hat.

Millionen haben webshots ausgiebig genossen und sich den Kosmos der Photographie von 2000 angeeignet.

winmx2000 und webshots2000 liefern einen Fundus zum Studium des privaten Lebens der Jahre 2000. Dem geistigen Horizont von winmx wird die bildliche Realität von webshots an die Seite gestellt.

Das Kino bestimmte das Lebensgefühl einer ganzen Generation und das ihrer Eltern. Die Filmstudios produzierten Verhaltensmuster für alle Lebensbelange. Es war ein kulturpolitisches Verdienst des Fernsehens, aus den diversen Archiven den öffentlichen Zugang zu den Filmen aus dieser Zeit möglich gemacht zu haben. Von 1995-98 wurden die Klassiker des Genres über das Land ausgestrahlt. Die Fernsehgebühren waren die Eintrittskarte ins Film-Museum.

Die im Fernsehen 1995-98 gezeigten Filme haben dieselbe Aura wie die aus winmx geladene Musik. Man spürt in ihr zum Zeitpunkt ihrer Ausstrahlung den Atem der hunderttausend gleichzeitig sie genießenden Menschen im Gegensatz zu der totenstillen Ödnis von Katalogen, Fachgeschäften und Videotheken.

Jede Aufführung klassischer Musik ist eine neue kollektiv rituelle Handlung zum Zwecke der Vertiefung von Gemeinschaft. Das öffentliche Fernsehen realisiert diese kultischen Vorgänge mit Hilfe der Fernsehgebühren. Es rechtfertigt durch die Ausstrahlung von Aufführungen klassischer Musik auch die kostspieligen Konzert- und Operninstitutionen,

Die im Fernsehen realisierte klassische Musik hat dieselbe Aura wie die aus winmx herunter geladene Musik. Man spürt in ihr den Atem der hunderttausend gleichzeitig sie genießenden Menschen im Gegensatz zu der totenstillen Ödnis von Katalogen, Fachgeschäften und Videotheken.

Originäre Produktionen des Fernsehens sind Dokumentationen und aktuelle Informationen. Ihre Auswahl ist Teil des personalen Surrogats. Sie charakterisiert insbesondere die eigene Zeit und ihre Herkunft.

Im Surrogat sich selbst begegnen.

Fernsehen ist ein kollektives Realzeitgeschehen. Im Internet dagegen liest, hört und sieht man erst aus persönlichem Antrieb das von Millionen Hergezeigte, was gegebenenfalls auf der anderen Seite des Internets der Zeigende online erkennt.

Aus dem eigenen Datenturm konsumieren ist etwas völlig anderes. Es ist ein Abruf der von einem selbst gespeicherten Erinnerung. Niemand sonst erkennt, was man erinnert.

Beim Konsumieren aus dem eigenen Datenturm geht es um die Erkenntnis dessen, was man aus der unendlichen Masse der Erscheinungen gespeichert hat. Es geht um Selbstvergewisserung mittels seines Surrogats.

Dafür sollte sich das Surrogat aber auch einem anbieten, der Datenturm gleichsam mit einem sprechen. Worte aus dem Datenturm.

Das Fernsehen spricht durch das Programmangebot, es bedrängt einen geradezu durch seine Aussendungen um zwanzig Uhr fünfzehn oder durch die aktuellen Sport-, Kultur- und Diskussionssendungen. Das Internet bietet Plattformen und leitet ein bekundetes Interesse vom hundertsten ins tausendste über den ganzen Erdball.

Der Datenturm ist hingegen tote Asche. Lebendig ist nur das eigene Tun in ihm.

Tote Asche sind auch die Produkte der Medienindustrie. Sie dienen höchstens zur Erinnerung eines vorangegangenen Kollektiverlebnisses. Dabei haben diese Produkte nicht einmal das Gütesiegel eines Senderlogos während der Aufnahme, sondern sie kommen aus der Gruft ihrer Maschinengeburt.

Bücher hingegen sind als Originalwerke des Autors in unsere Hände gelegt. Das gelesene Buch ist nach dem Lesen dasselbe Objekt wie zuvor. Erst durch digitale Speicherung wird das Buch nach dem Lesen zur Asche der Erinnerung.

Schallplatten und CDs werden von Ausführenden, und nicht vom Autor, in unsere Hände gelegt. Ihre digitale Speicherung verbrennt sie zu Asche der Erinnerung. Einzig existent sind die Schallplatten- und CD-Hüllen.

Eine Bibliothek spricht mit ihren Buchrücken, mit ihrer Anordnung, mit der Art der Regale, dem Ort ihrer Aufstellung, mit der Haptik des zur Hand Nehmens. Es geht nicht nur um Autoren und Titel.

Ein Datenturm ist ein Haufen von Nullen und Einsen, Asche einst gelesener Texte, gehörter Töne, betrachteter Bilder. Die endlosen Listen seines Inhalts bedrängen uns ganz und gar nicht.

Es geht um emotionale Qualitäten. Statt Haptik, Geruch, Farbe, Temperatur muß seine Lyrik den Besucher eines Datenturms verführen, aber ohne Werbegeschrei und pädagogisches Gängeln. Wo früher einer voll Neugier in ein Wohnzimmer kam, um dort Bücherwand und

Schallplattensammlung zu inspizieren, muß heute seine Lyrik das Interesse an jemandes Datenturm wecken.

Der vorliegende Datenturm soll erhalten und in dreißig Jahren veröffentlicht werden. Dreißig Jahre nach dem Tod möchte einer mit diesem Surrogat kommunizieren, wo er es heute nur als veraltet und überholt pietätlos entsorgt. Einst aber wird seine Entsorgung ein menschheitlicher Verlust sein. Jeder Datenturm ist ein Kunstwerk.

Hinweise zur Lyrik aus dem Datenturm:

Aufgelistete Autoren, Sänger, Schauspieler, Orte, Objekte …
Titel
Titel plus Zusatz, z.B. Dirigent
Inhaltsverzeichnisse
Sätze (Musik)
Erste Zeile je Strophe
Erster Satz je Absatz
Bildunterschriften

Titel, Inhaltsverzeichnisse, Sätze von klassischer Musik, Bildunterschriften enthalten die ganze Kreativität, die die Autoren ihrer Sache zuwandten. Sie konstituieren Mythen. Erste Zeilen und erste Sätze enthalten prinzipiell schon das ihnen folgende. Autoren, Sänger, Schauspieler Dirigenten treffen sich zu ihren Symposien.

Lyrik aus dem Datenturm als kreative Antwort des Surrogats an meine Zuwendung, dabei stellt sich die Frage, inwieweit eine Antwort aus einem selbst heraus grundsätzlich anders gestrickt ist als die aus dem auf Plattenspeichern gespeicherten Konvolut.

Über all die Jahre eines Lebens fließen Texte, Musik, Bilder und Filme durch einen Menschen hindurch. Die moderne Technologie erlaubt es, diesen Fluß aufzuzeichnen und ihn dem Menschen selbst entgegenzustellen. Welch eine aufregende Situation.

XI. Bibliothek.

Einer wappnet sich mit Kultur, stapelt sie übereinander, verschanzt sich.

Eine Bücherwand, Kassetten- und CD-Regale, Bilder und Fotografien - Schutzwände sind das.

Ein Datenturm ist hingegen ein Wehrturm.

Ein berühmter Schriftsteller hat sechs Wohnungen, nicht notwendig zur Ausübung seines Berufs, wie er sich einredet, sondern weil die Bücher eine Wohnung nach der anderen füllten. Ein großer Kulturkritiker umgürtet sich mit Wänden voll Videokassetten von Kulturereignissen.

Bücher waren das erste, was einen als Person identifizierte, die Klassikerbände und die zugehörigen Theateraufführungen.

Die Autoren und ihre Werke prägten die Person. Sie wappneten zuerst im gesellschaftlichen Umgang. Ohne seine Bücher griff man bei ihm ins Leere.

Die Buchinhalte strukturierten das Leben, sie erzogen nach den Vorstellungen der Klassiker das Menschengeschlecht.

Wenn einer in eine Wohnung kam, zeigte die Bücherwand die Person des Bewohners. Vom unendlich viel Gelesenen wurden diejenigen Bücher, die einer sich selbst und der Welt zur Vergewisserung bot, zu seiner Bibliothek, zum Charakteristikum des Hauses und zur Kulturabsicht an die Gesellschaft.

Musik, die einer hörte, identifizierte seine Person als nächstes, zuerst aus dem Radio, dann aus Veranstaltungen und schließlich aus den Produkten der Musikindustrie.

Wenn einer in eine Wohnung kam, zeigte die Plattensammlung die Person des Bewohners. Vom unendlich viel Gehörten wurden diejenigen Schallplatten, die einer sich selbst und der Welt zur Vergewisserung bot, zu seiner Musiksammlung, zum Charakteristikum des Hauses und zur Kulturabsicht an die Gesellschaft.

Bilder, die einer sah, zunächst in Büchern, später in den Museen voll prickelndem Erleben, identifizierten seine Person als nächstes.

Hinzu kamen reale Ansichten von Natur und Architektur. Das Erleben dieser Objekte erfordert Körperbewegung hin zu ihnen, Reisen zu Kultorten.

Vom unendlich viel Gesehenen wurde dasjenige, was einer sich selbst und der Welt zur Vergewisserung bot, zu seiner Sammlung von Bildbänden und insbesondere auch zu den von ihm mit der ganzen Zuwendung von Auge und Geist erstellten Photographien.

Schließlich prägten die Filme, die einer sah, zunächst im Kino, schließlich vor allem im Fernsehen, seine Person. Die Filme strukturierten das Leben, erzogen wieder das Menschengeschlecht, wie einst die klassische Dichtung.

Mit Hilfe des Videorecorders wurden diejenigen Filme, die einer sich selbst und der Welt zur Vergewisserung bot, zu seiner Videothek.

Zur Ablage all dessen sind eigene vier Wände nötig.

Prägungen reihen ein in die Gruppe identisch Geprägter und konfrontieren mit den anders Geprägten. In der Pubertät bietet eine kulturelle Gruppe die Möglichkeit der Identifizierung aber auch von härtester Konfrontation.

Neue Bücher, neue Musik, neue Bilder und Filme entwickeln die Person weiter. Andernfalls bleibt einer am Gängelband von Gesellschaft und Konsumindustrie.

Bücher, Musik, Bilder und Filme sind wichtig. Kindliche Ungeprägtheit ist gesellschaftlich nicht lebensfähig. Ohne familiäre Bindung braucht es kulturelle Stützen.

Kinder sind offen. Wenn sie zusammenkommen, ist das ein Fest. Erwachsene geraten unversöhnlich aneinander. Grund ist Kultur, Ich, Person.

Die Begründung einer Person in Bücherwand, Musiksammlung, Fotosammlung und Videothek ist aufwendig. Dafür liefert sie aber den Schutz eines Zuhauses.

Inventarlisten repräsentieren Bücherwand, Musiksammlung, Fotosammlung. Würde man ein in den Inventarlisten verzeichnetes Buch aus der Stadtbücherei holen, wäre die Wohnung frei davon.

Die Digitalisierung verändert die Situation grundlegend. Die Inventarlisten verweisen nun nicht mehr auf reale Objekte, sondern sie verlinken zu Speichermedien.

Musik- und Videoprodukte sind heute per se digital. Eine CD-Sammlung enthält nur die physikalischen Träger mit ihren Hüllen.

Bücher, Schallplatten und Dias verlieren durch Digitalisierung ihre Aura. Dem steht der Raum- und Betreuungsgewinn gegenüber.

Das Buch wird wegen seiner spezifischen Aura nicht verschwinden, von den Schallplatten bleiben die Hüllen, von der analogen Fotografie überdauern künstlerische Formen.

Die Digitalisierung eines Buches hat einerseits den Aspekt der Abbildung des Einbands und der darin eingebundenen Seiten mit Druckschrift und Bild. Zum anderen bedeutet Digitalisierung die virtuelle Bereitstellung des textlichen Inhalts.

Die Digitalisierung macht aus dem Schutzwall der Bücher, Schallplatten und Dias einem Datenturm aus Speichermedien. Daraus kann einer etwas konsumieren, ohne sich von der Couch erheben, ein reales Objekt zur Hand nehmen und es in ein Wiedergabegerät einlegen zu müssen.

Einer kann seinen Datenturm auch über eine Cloud erreichen. Das macht wohnungslos. Die Wände der Wohnung werden durch die Cloud abgelöst.

Überall beschützt dich der Datenturm mit Ohrstöpsel und Handybildschirm. Die Wohnung ist nur noch eine Haut.

Man muß die Prägung einer Person, geboren 1938, deutsch, gegenüber einer anderen Sozialisierung, anderen Jahrgängen, anderen Regionen, anderen Kulturen dokumentieren. Prägung durch Kunst und Technik, ihr Datenturm.

Das Buch, die Schallplatte, das Dia, die Videokassette haben ihre jeweils spezifische Magie.

Das Papier enthält die Atemluft zur Zeit der Buchherstellung, die Bindung und der Einband enthalten die Handgriffe des Buchbinders.

Der Druck repräsentiert von Gutenberg bis heute die Entstehungszeit des Buches und ist eine Spur des Zeitgeistes. Hinzu kommen die Hände und Persönlichkeit seiner Leser.

Hervorstechend ist die bildliche Darstellung innerhalb eines Buches.

Die Entwicklung des Buchdrucks vom Anbeginn her kann in einer privaten Bibliothek kaum erfahren werden. Doch die seit dem Ende des neunzehnten Jahrhunderts rasante Entwicklung der Bilddarstellung kann in einer privaten Bibliothek durchaus dokumentiert werden. Man

hält damit eine visuelle Dokumentation der einhergehenden gesellschaftlichen Entwicklung in Händen.

Seit der Steinzeit macht der Mensch Bilder von der Welt. Am Ende des neunzehnten Jahrhunderts kam zu den Buchillustrationen durch Stiche der Steindruck hinzu. Typisch sind der Brockhaus sowie Tier- und Pflanzenbücher.

Zur Reproduktion der aufkommenden Fotografie folgte der Offsetdruck. Für qualitativ hochwertige Darstellungen diente der Kupfertiefdruck. Mit der Farbfotografie kam der Mehrfarbenrasterdruck, von den Anfängen bis zur heutigen Perfektion.

Da sind die Langewiesche Bildbücher und die frühen Alpenvereinsbände. Man kann sich vorstellen, welche Sensation diese neue Bilderwelt darstellte. Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Die frühen Bildbücher sind vergleichbar mit den mittelalterlichen Bilderbibeln an den Wänden der Kirchen.

Die Bilddarstellungen in den Büchern seit 1900 illustrieren die Zeit der Eltern und Großeltern und was durch die Eltern und Großeltern noch in einem selber steckt.

Die Vergangenheit ist hier materiell gespeichert.

Im Holzpapier der Nachkriegszeiten 1918 und 1945 rauschen die Bäume aus der Kindheit der Eltern und der eigenen.

Die Inselbücher demonstrieren die Rückkehr zur Kultur nach den Gräueln des ersten Weltkrieges.

Rowohlts deutsche Enzyklopädie bringen die Wissenschaft zurück nach dem Kahlschlag des Nationalsozialismus.

Die Merianhefte beschwören die Schönheit der Heimat nach den Verwüstungen im Bombenhagel.

Die Reise-, Volkskunde- und Forscherbücher öffnen in die Welt.

XII. Musik.

Den frühen Menschen ist alles beseelt, auch schon den Tieren.

Überall lauert Gefahr. Gefahr ist allzeit gegenwärtig. Doch es gibt auch die herrlichen Früchte. Überall locken die Geschenke der Natur.

Fressen und gefressen werden ist unausweichlich.

Bis auf den Vogelgesang ist die Natur sparsam mit lautlichen Äußerungen. Nur Affengebrüll, Wolfsgeheul, Brunft- und Todesschreie durchdringen die Stille. Das Ohr ist im Normalfall auf leiseste Bewegungsgeräusche eingestellt.

An den heiligen Plätzen aber erhebt sich gefahrlos die Stimme, dort, wo die Gottheit gewogen ist. Es erklingt die Stimme des Lobpreisens oder sie erklingt zur Jagd- und Kampfbereitschaft.

Die Stimme schafft Gemeinschaft. Ungehörte Stimme versiegt.

Musik wird am Versammlungsplatz gemeinsam ausgeführt. Musik ist an die Ahnen gerichtet, Musik geht an die Geister, an die lokale Gottheit, an das Universum.

Musik ist alt wie Höhlenmalerei, doch vergänglicher. Die Musik aller Zeiten ist immateriell gegenwärtig. Maurizio Kagel.

Musik wird von der Luft in den Himmel getragen und in die Welt hinaus. Wenn sie verklungen ist, bleibt sie in den Köpfen der Zuhörer.

Musikaufführungen müssen aus rituellen Gründen wiederholt werden. Dazu wird die Musikausführung Musikern übertragen, Fachleuten, Priestern. Von ihnen wurden Techniken der Musiknotation entwickelt, die Notenschrift.

Die Musiker führen die Musik an den kultischen Orten auf, in Kirchen, Konzertsälen, Opernhäusern, Veranstaltungshallen. Von dort steigt die Musik an die Ahnen, an die Geister, an die lokale Gottheit, an das Universum auf.

Die Musik wird an den kultischen Orten von der gläubigen Gemeinde zu deren Festigung miterlebt.

Vor zehntausend Jahren bestand die Menschheit aus einer Million Individuen. Sie wurden von den Musikaufführungen der kultischen Orte noch unmittelbar erreicht. Heute gibt es zehn Milliarden Menschen. Es besteht das Problem, die Menschen an den Musikaufführungen der kultischen Orte teilhaben zu lassen.

Eine Menschheit ohne kultischen Kontakt ist dem Bösen ausgeliefert. Tanz ums goldene Kalb ist die Folge, Kulturlosigkeit, Unmenschlichkeit.

Seit hundert Jahren kann eine Musikaufführung von einem kultischen Ort in die Welt hinaus getragen werden. Dazu werden die von der Musikaufführung ausgehenden Luftschwingungen in elektrische Schwingungen umgewandelt und per Funk ausgestrahlt.

Die um die Musikaufführung versammelte Gemeinde ist für die Musik aufnahmebereit. Das kann für die Gesamtmenschheit zum Aufführungszeitpunkt nicht vorausgesetzt werden, schon wegen der vierundzwanzig Zeitzonen der Erde nicht.

Vom Anfang an wurde versucht, die Luftschwingungen der Musik zu speichern, um sie zu anderer Zeit und auch an anderem Ort auszustrahlen. Die Tonaufzeichnung wurde erfunden.

Der Luftstrom eines Gesanges enthält Partikel der Kehlkopfmaterie des Sängers. Der Sänger berührt körperlich die Gehörorgane der am Kultplatz versammelten Gemeinde.

Bei der Tonaufzeichnung berührt der Sänger eine mechanische Membran und überträgt ihr etwas Persönliches, einen molekularen Spin, womit die Membran das Trägersubstrat imprägniert. Eine Wachsschicht wird dabei durch einen schwingenden Stift beschrieben oder eine magnetische Schicht wird durch einen Elektromagneten magnetisiert.

Die so entstehende Aufzeichnung der Musik wird durch den molekularen Spin atomisch auf das Aufführungsereignis personisiert. Mit Gehör und Gehirn des Zuhörers am kultischen Ort geschieht dasselbe. Die Luftschwingungen werden durch elektrochemische Umwandlung atomisch personisiert in die neuronalen Erinnerungsspeicher geschrieben.

Alles wird von allen Dingen der Umwelt imprägniert. Die Natur trieft von atomischen Personisierungen allen Lebendigen rundherum.

Jeder empfindet die Aura der Gegenstände von Verstorbenen, der Dinge des täglichen Gebrauchs im Frankfurter Goethemuseum, eines Leonardoschen Manuskripts, eines authentischen Kunstwerks, der Alltagsdinge im Bauernhofmuseum.

Wird eine atomisch personisierte Aufzeichnung zu anderer Zeit oder an anderem Ort ausgestrahlt, findet durch den zusätzlichen Umwandlungsschritt von der Aufzeichnung zum erneuerten elektrischen Sendesignal eine Schwächung der atomischen Personisierung statt. Die Neu-Aussendung enthält nur noch einen schattenhaften molekularen Spin aus der Kehle des Sängers.

Die aus der Aufzeichnung per Funk verbreitete Musikaufführung vor einem neuen Gemeindeteil entspricht jedoch einer Neuauflage der Musikaufführung vor dem ursprünglichen Gemeindeteil. Es ist, als würden Musikerdoubles die Musik neu aufführen.

Diese Neu-Aufführung der Musik ist als solche der ursprünglichen Sendung der Originalaufführung gleichgesetzt und erzeugt in den neuen Zuhörern und in den neuerlichen Aufzeichnungen eine eigenständige atomische Personisierung.

Deshalb ist in vielen Fällen unwichtig, ob die zur Ausstrahlung verwendete Aufzeichnung aus einer Musikaufführung am Kultort vor einer gläubigen Gemeinde oder aus einer dort speziell für die Aufzeichnung stattgefundenen Aufführung stammt.

Aufnahmen am Kultort selbst sind für Musik mit Antwortgesängen der Gemeinde und für Opern- und Konzertaufführungen mit dem Applaus des Publikums aber unumgänglich.

Die Ausstrahlung einer Musikaufführung eines kultischen Ortes heiligt das Land und segnet das Volk.

Eine Musikaufzeichnung muß gegebenenfalls kopiert werden, um sie an andere Sendeorte zu versenden oder in einem Archiv zu sichern.

Musikalische Aufzeichnungstechniken wandeln grundsätzlich die Luftschwingungen im Kultraum in auf Substrate speicherbare Daten um. Die Kommerzialisierung des Musikbetriebs braucht Speicherungen, die einfach und beliebig oft kopierbar sind.

Werden die Luftschwingungen auf feste oder magnetische Träger gespeichert, sinkt nach dem Kopiervorgang die Qualität durch Ungenauigkeit des Druckvorgangs oder durch Rauschen. Das wird durch digitale Aufzeichnung vermieden.

Wird Musik nur kurz in Sekundenbruchteilen zu Gehör gebracht, werden die differentialen Stückchen Musik durch die Trägheit des Gehörorgans zu einem kontinuierlichen Klangerlebnis integriert. Dabei geht die zwischen den so genannten Abtastpunkten liegende Musik verloren.

Werden die Luftschwingungen in elektrische Schwingungen umgewandelt, können die Schwingungsamplituden je Abtastschritt gemessen und die Messwerte binär abgespeichert werden.

Durch diese so genannte Quantisierung gehen weitere Elemente der Musik verloren, da die binäre Darstellung des Messwerts eines Abtastschrittes entweder kleiner oder größer als der Messwert selbst ist.

Kopien der binär gespeicherten Abtastungen sind identisch der originalen binären Abspeicherung.

Die digitale Technik hat das Erlebnis von Musikaufführungen grundlegend verändert. Wird eine Musikaufführung digital per Funk an die Weltgemeinschaft übertragen, dann erlebt nur die gläubige Gemeinde am Kultplatz die atomische Personisierung. Digitalisierte Musik enthält keine atomische Personisierung.

Eine digitale Übertragung realisiert nur noch die Funktion, dass die Musikaufführung gleichzeitig von anderen Gläubigen gehört wird, damit über die zuhörende Gemeinde ein Strom gegen Himmel steigt.

Die Aufzeichnung einer digitalen Musikausstrahlung wird durch das Senderlogo von einer kommerziellen Kopie unterschieden. Durch das Senderlogo ist sie als Produkt der gläubigen Zuhörer-Gemeinde ideell von Bedeutung.

Im Gegensatz dazu ist die Aufzeichnung einer analogen Musikausstrahlung eine physikalische Manifestation des von der gläubigen Gemeinde gleichzeitig empfangenen Musikereignisses in Form des einen, speziellen Magnetstreifens.

Die Aufnahmen analog gesendeter Musikaufführungen, insbesondere von Live-Sendungen, sind ein großer Schatz. Das Hörerlebnis analoger Aufnahmen ist grundlegend anders, als die Wiedergabe digitaler Speicherungen. Analoge Aufnahmen klingen dem durch digitale Kopien verbildeten Ohr numinos.

Die moderne Funktechnik erlaubt neben der Übertragung des Tones einer Musikaufführung auch die bildliche Übertragung der Musizierenden. Die zusätzliche bildliche Übertragung der Musizierenden könnte ein Ersatz der durch die Digitalisierung verlorenen atomischen Personisierung sein.

Beim originalen Kultereignis im Kreis der gläubigen Gemeinde geht es aber in erster Linie um den Ton und nicht um das Bild der weit vorne am Altar oder auf der Bühne nur schemenhaft erkennbaren Musizierenden.

Die per Funk bildlich dargestellten Musizierenden in nahezu greifbarer Nähe sind etwas prinzipiell anderes, als die atomische Personisierung durch den Ton vor Ort.

Für Opernaufführungen ist die bildliche Übertragung zusätzlich zum Ton angemessen, doch auch eine derartige Opern-Übertragung ist vom Erleben aus dem realen Zuschauerraum weit entfernt.

Musik ist ein gemeinschaftsbildendes Kulterlebnis. Von Seiten der Musikindustrie wird alles getan, das Bedürfnis nach diesem Kulterlebnis kommerziell zu nutzen.

Maschinen kopieren die Aufzeichnungen massenhaft auf vermarktbare Träger. Menschen können diesen Maschinenauswurf erwerben und die Musikkopie an beliebigem Ort und zu beliebiger Zeit konsumieren.

Ein derartiger Musikkonsum hat keinerlei Bezug zur Teilnahme am gleichzeitigen Hören einer Aussendung im Verbund einer gläubigen Gemeinde. Das Abhören eines vermarktet kopierten Trägers kann bestenfalls eine Gedächtnisstütze einer bereits gehörten originalen Musikaufführung oder deren Ausstrahlung sein, andernfalls ist da nichts als Geräusch.

Jeder spürt das Numinose beim Hören einer Musikaufführung über Funk gleichzeitig mit tausenden anderen. Unbewußt weiß jeder, dass er sich beim Hören einer von einem Sender verbreiteten Aufführung in Gemeinschaft von Tausenden befindet und dass er beim Hören eines Kopiermaschinenauswurfs in kosmische Einsamkeit auf die Maschine und sich selbst geworfen ist.

Deshalb lässt er den Konsum aus der Maschinenkopie schließlich sein und versorgt sich Tag und Nacht nur noch durch den Sender in Gemeinschaft der Massenzuseher, muß er dabei auch noch so ödes Gedudel ertragen.

Die Problematik des Konsums von Musikkopien zeigt sich auch in der Schwierigkeit, ein Stück aus dem Angebot der Musikindustrie oder aus einer Bestseller gesteuerten Videothek auszuwählen.

Eine per Sendeprogramm der Gemeinschaft angebotene Aufführung befreit aus der kalten Vermarktungsstrategie der Musikindustrie und aus der Leere musikalischer Selbstbezogenheit.

Die Aufnahme einer öffentlichen Sendung ist wie eine Aufnahme am originalen Kultplatz in Anwesenheit der gläubigen Gemeinde. Die Aufnahme einer öffentlichen Sendung ist ein externalisierter Teil des Hörergedächtnisses. Der aus der Kopiermaschine kommende Auswurf ist dem gegenüber schales Spülwasser.

Musik vertreibt Angst. Musik bindet in die gläubige Gemeinde.

Rund um tönt und klingt es ununterbrochen. Der Kommerz missbraucht Musik zu einer Einbindungsillusion.

Der Kommerz hat die Funkhäuser besetzt. Die Unterhaltungsindustrie verführt die Menschen, nach jeder Konsumenttäuschung das Glück der Gemeinschaft immer wieder im nächsten neuen Produkt zu suchen, vorgetäuscht durch eine Gemeinde, aber eine Gemeinde von Käufern und nicht von Hörern.

Die Teilnahme der Menschheit an den kultischen Musikaufführungen ist gesellschaftsrelevant.

Die von der Gesellschaft finanzierten Aufführungskosten sind immens und nur zum geringen Teil durch noch so hohe Eintrittspreise gedeckt. Nicht nur die unmittelbaren

Aufführungskosten sind zu betrachten. Das von der Gesellschaft finanzierte gesamte System von der Ausbildung der Musiker bis zum öffentlichen Auftritt gehört dazu.

Wenn der kostenfreie Zugang zum Musiksystem behindert wird, stellt die Kommerzialisierung der Musik eine unzulässige private Bereichung auf Gemeinkosten dar.

Musik ist ein Ruf an die Ahnen, an die Geister, an die lokale Gottheit, schließlich an das Universum. Musik ist eine gemeinschaftsbildende Veranstaltung. Die Inhalte sind in Mythen verpackt und deren Vermittlung geschieht im Kreis der gläubigen Gemeinde.

Bereits in frühester Zeit fanden auf den Kultplätzen Theateraufführungen statt. In weiterer Folge kam es zu Opernaufführungen und Spielfilmvorstellungen. Das festigte die gesellschaftlichen Werte.

Für die Funk-Übertragungen von Theater und Oper und deren Aufzeichnung gelten die für die Musikaufführungen gemachten Feststellungen, wobei die bildliche Darstellung essentiell dazukommt.

Die Analyse zeigt, daß bei bildunterstützten Aufführungsformen der Verlust an atomischer Personisierung durch Digitalisierung keinesfalls kleiner anzusetzen ist, als bei Musik ohne Bild.

Die atomische Personisierung des Bildes.

Das Licht überträgt ein Bild in die Augen des Zusehers. Durch elektrochemische Umwandlung wird das Bild im Gehirn gespeichert.

Durch elektro-magnetische Umwandlung kann ein Bild per Funk gesendet werden.

Ein Bild kann gespeichert werden, wenn das dieses erzeugende Licht chemisch eine photographische Substanz verwandelt. Oder das Bild erzeugende Licht wird durch elektro-magnetische Umwandlung auf einem Magnetband gespeichert.

Die ein Bild erzeugenden Lichtstrahlen werden im Allgemeinen nicht vom abgebildeten Objekt erzeugt.

Ein Bild entsteht durch Reflexion der von einer anderen Quelle erzeugten Lichtstrahlen. Die Lichtstrahlen enthalten deshalb keine atomaren Partikel des Abgebildeten.

Trotzdem ist die Speicherung eines Bildes atomisch personisiert, denn bei der Reflexion überträgt das abgebildete Objekt den Lichtstrahlen einen atomisch personischen Spin, der auf das Speichermedium übertragen wird.

Wird beim Ton Materie des Musizierenden auf die Luftschwingungen übertragen und von den Luftschwingungen ein atomisch personischer Spin auf das Speichermedium, so wird beim Bild der atomisch personische Spin auf die Lichtstrahlen übertragen und erst von den Lichtstrahlen atomisch Personisches auf das Speichermedium oder den Zuseher übertragen.

Die atomische Personisierung bei Tönen ist demnach graduell intensiver als beim Bild.

Die sichtbare Welt ist eine Schattenwelt im Vergleich zur tonalen. Ein Bild ist eine pure Erscheinung und wird erst real, wenn es einen Ton abgibt.

Beim Weitersenden der Speicherung zu einer gläubigen Gemeinde wird die atomische Personisierung abgeschwächt.

Die Aufnahme einer Sendung wird dadurch legitimiert, dass die gläubige Gemeinde diese Aussendung betrachtet und die Abspeicherung deshalb grundsätzlich ein neues Ereignis betrifft.

Für die kommerziellen Kopien von bildlichen Abspeicherungen gilt dasselbe wie im Falle der Musikaufführungen.

Bildliche Aufzeichnungen haben nicht dieselbe kultische Bedeutung wie musikalische. Töne sind vom Mutterleib an existentiell.

Musik wird nach oben gesandt, letztlich an Gott. Szenische Aufführungen werden dagegen an die gläubige Gemeinde gesandt, zur Belehrung, zur Erbauung.

Der akustische Anteil dringt nach oben, der bildliche bleibt hienieden.

Aber das Bild hat auch als solches göttlichen Charakter, nämlich wenn es einen kultischen Platz markiert - wenn es Anteil an einem Tempel hat, an einer Kirche, an einem Museum.

Der Digitalisierungsverlust bezüglich eines kultischen Platzes ist recht fundamental. Kultische Plätze können nur durch analoge Photographie weitervermittelt werden.

Die atomische Personisierung einer photographischen Abspeicherung durch Dias ist ein großer Schatz. Ein Dia enthält unmittelbar den Schatten des Abgebildeten. Das Abgebildete ist holographisch im Substrat präsent. Die Kopie des Dias enthält dagegen nur den Schatten eines Schattens.

Ein Dia ist von der realen Welt atomisch imprägniert. Ebenso ist ein Kunstwerk vom Inneren des Künstlers und von der ihn umgebenden Gemeinde imprägniert.

Kunstwerke werden an den Kultplatz gebracht, in den Tempel, in die Kirche, in das Museum, dem zugewandt Herabblickenden zum Gefallen.

Musikaufzeichnungen und Dias enthalten die Aura der realen Welt. Ein Bildwerk enthält nur die Hand des Künstlers.

Bei der Wiedergabe einer Aufzeichnung ist die Gemeinde da, die bei der Aufführung bzw deren Aussendung versammelt war. Die Wiedergabe einer kommerziellen Kopie läßt ihren Hörer allein mit der Kopiermaschine.

Daher kommt das Bedürfnis, seine Sammlung kommerzieller Kopien Besuchern zu zeigen, sie ins Netz zu stellen, sie mit der winmx-Gemeinde zu teilen, sie mit den facebook-Freunden zu teilen. Die Sammlung kommerzieller Kopien soll aus der gottverlassenen Einsamkeit im Kreis der gemeinsam Hörenden aufsteigen und atomisch personisiert werden.

Eine Sammlung von Kopien ist ein gemeindefähiges Surrogat des Sammlers. Es steigt aber erst in Gemeinschaft mit den anderen nach oben. Die Vereinigung der vier Millionen shared files in winmx ist ein Beleg dafür.

Die Gesamtheit der Musik aus den Katalogen und Verkaufsregalen des Kopiermaschinen-Kommerzes ist dagegen ein gigantischer Haufen Müll.

Die atomische Personisierung der magnetischen Aufzeichnungen der Funkhäuser ist ein hohes Gut. Die magnetischen Aufzeichnungen der Funkhäuser sind selten Originalaufzeichnungen der Musikaufführungen, sie sind durch mehr oder weniger molekulares Rauschen geschwächte Kopien.

Die hauptsächliche Aura der magnetischen Aufzeichnungen der Funkhäuser kommt aus der Andacht der Funkgemeinde bei der erneuten Aussendung.

Live-Übertragungen haben das höchste Niveau atomischer Personisierung.

Atomische Personisierung bewahrt auch der Druck einer Schallplatte aus der Aufzeichnungsmatrize. Das Plattensammeln belegt die Erlebnisstärke analoger Wiedergabe und die Wirkkraft atomischer Personisierung.

Von Schallplatten gesendete Musikaufführungen sind von magnetischen Trägern gesendeten Aufführungen gleichwertig und mehrfach kopierten magnetischen Aufzeichnungen überlegen.

Wichtig ist die Wiedergabetechnik von Aufzeichnungen. Die Wiedergabetechnik muß zur Aufzeichnungstechnik kongruent sein.

Alles Digitale, und das ist bald wirklich alles, kann in eine Cloud geladen werden, also in den Weltraum. Nur analoges Material, Magnetkassetten und Dias, benötigt Platz hienieden, unabänderlich.

In der digitalen Welt sind die Platz brauchenden Schallplatten, Musikkassetten und Dias unzeitgemäß, sie sind von einem anderen Stern. Musikkassetten und Dias werden massenhaft vernichtet, sie sind zukünftig nur noch seltene Schätze für Außenseiter.

Das ganze technische Niveau von analoger Übertragung, Speicherung und Wiedergabe, von analoger chemischer Abbildung, ist für immer dahingegeben der digitalen Verstümmelung und technischen Primitivität.

Wenn in fünfhundert Jahren nach einem atomaren Blitz alle elektro-magnetischen Speicher gelöscht sind, spielt in der Einöde ein Plattenspieler noch immer Lilly Marlene und Beethovens Neunte Symphonie, sagt ein Vinyl-Philosoph.

Die Musikindustrie.

Den klassische Musikbetrieb, Opernhäuser, Konzertsäle, Staatsorchester und die Ausbildung der Musiker finanzieren die Steuerzahler. Die Eintrittspreise der Aufführungsveranstaltungen decken kaum die laufenden Kosten.

Vier Prozent der Bevölkerung besuchen klassische Konzerte und Opernaufführungen. Das führt zur vordergründigen Frage, ob der Aufwand für den klassischen Musikbetrieb

gerechtfertigt ist. In Wirklichkeit heißt das aber, daß der bestehende Musikbetrieb nur vier Prozent der Bevölkerung versorgen kann. Eine Verkleinerung des klassischen Musikbetriebs wäre eine Unterschreitung einer medialen kritischen Masse und würde langfristig zum Verschwinden der klassischen Musik führen. Eine Vergrößerung des klassischen Musikbetriebs zur direkten Versorgung eines größeren Bevölkerungsanteils ist finanziell nicht tragbar.

Die klassischen Musik-Aufführungen müssen deshalb der Allgemeinheit durch die Sendeanstalten von Radio und Fernsehen kostenlos verfügbar gemacht werden. Doch es werden nur wenige Aufführungen ausgestrahlt, und aus wiedergaberechtlichen Gründen sind es über Jahre hinweg immer dieselben.

Die Masse der Aufführungen geht mit teuren Karten, die nur einen Bruchteil der Kosten decken, an die Reichen und an die Musikindustrie zur kommerziellen Verwertung.

Im klassischen Musikbetrieb findet sich dasselbe Muster wie bei den staatlichen Museen. Staatliche Museen treiben zum Gewinn privater Sammler die Preise der Kunstwerke in die Höhe, sodaß die Öffentlichkeit sich auf dem Kunstmarkt nicht mehr bedienen kann.

Die Museen sind nur noch da, auf Kosten des Steuerzahlers den Sammlern hehre Tempel ihres Nachlasses zu bauen.

Ebenso werden den Reichen die Tempel ihres Musikkonsums auf Kosten des Steuerzahlers errichtet.

Das läuft wie bei den olympischen Spielen in Rio de Janeiro. Der Bau der olympischen Stätten hat die Staatskasse geplündert. Eine Eintrittskarte zur Eröffnungsfeier kostet vier brasilianische Monatslöhne.

In allen Fällen steht jedoch der Allgemeinheit zuerst der kostenlose Zugang zu den von ihnen zuvor schon teuer mit Steuergeldern bezahlten Kulturgütern zu.

Kultur gebührt nicht mehr den Adeligen und Kirchenmagnaten auf Kosten des Volkes.

Die Kunst Schaffenden werden heute vom Kommerz verführt, gar mit Hilfe der Gesellschaft, gar mit Hilfe des Steuerzahlers, zum Gewinn der privaten Kulturindustrie zu produzieren. Der Kunstliebhaber wird so doppelt und dreifach geschröpft.

Die Reichen führen Krieg gegen die Armen und die Reichen werden ihn gewinnen. Staat und Kultus gehört ihnen. Warren Buffett.

Im Zeitalter des Internets ist die Kulturindustrie nicht mehr der notwendige Vermittler zwischen Künstler und Gesellschaft. Sie ist unverschämter Abzocker und Hemmschuh für die Kreativität des Volkes.

Nur eine Aufführung, die durch Fernsehen und Rundfunk veröffentlicht ist, nur eine Aufführung, die der Weltgemeinde, der sie zusteht, geboten wurde, ist wertvoll. Der Rest wird vor der Verwertungsindustrie zu Schanden.

XIII. Fernsehen 1995.

Es gab eine Zeit, da das Fernsehen das Haupt-Medium kultureller Zusammenkunft war, zuerst in Konkurrenz, später in der Nachfolge des Kinos. Anders als im Kinosaal fand diese Zusammenkunft in Millionen familiären vier Wänden um den Fernsehaltar statt.

In der Anfangszeit des Fernsehens, mit wenigen täglichen Sendestunden, sind Reportagen, Dokumentationen und Unterhaltungsshows die typischen Produktionen. Als das Fernsehen ganztags zu senden begann, erhöhte sich der Bedarf an Sendematerial schlagartig. Medienunternehmer kauften die Rechte am Filmbestand der Menschheit und vermarkteten sie im Fernsehen.

Kinosterben war die Folge des rund um die Uhr sendenden und um viele Privatkanäle erweiterten Fernsehens. Das Fernsehen wurde zum zentralen Kulturplatz.

Als 1995 bis 1998 die Filmklassiker im Fernsehen gezeigt wurden, war das für eine in der Kinozeit geprägte Person ein einziges Fest. Wenn der Film das Menschengeschlecht erzog wie zuvor das Buch, so hatten die im Fernsehen gebrachten Kinofilme ihr Publikum bereits zuvor im Kinosaal erzogen. Die nunmehrige Verfügbarkeit der Filme im Fernsehen galt im Wesentlichen der Festigung dieser Erziehung.

Mit Hilfe des Videorecorders schickte sich der Filmliebhaber an, seine Bücherwand durch eine Sammlung von Videokassetten zu ergänzen.

Das aktuelle Kino selbst aber wandelte sich von der Erziehung des Menschengeschlechts zu nur noch kommerzorientierter Blockbuster-Produktion. Die TV-Filme ihrerseits hatten lediglich das Ziel des Tageserfolgs zur Steigerung der Einschaltquote. Wozu die nach der alten Kinozeit entstandenen Produkte erziehen, ist zweifelhaft. Sie erziehen zu Narzissmus und Konsumhörigkeit.

Es wurden die zwischen 1995 und 1998 vom Fernsehen gesendeten Filmklassiker auf Videorecorder aufgenommen und stehen hier, nachträglich digitalisiert, zur Verfügung.

Die Sendung dieser Filme im Fernsehen war ein gesellschaftliches Ereignis, liefen die Filme doch viele Jahre lang nicht mehr im Kino und ihre Ausstrahlung im Fernsehen stieß damals auf noch auf sie geprägte Personen. Die Sendung dieser Filme im Fernsehen hatte 1995 bis 1998 deshalb die über das ganze Land gelegte Magie von hunderttausend gleichzeitigen, auf sie bezogenen, Zusehern.

Die Aufzeichnung eines vom Fernsehen gesendeten Films ist durch das Senderlogo ausgezeichnet und unterscheidet sie von den in Einsamkeit konsumierten Produkten aus dem Videothekensumpf.

Die zeitliche Folge der aufgezeichneten Filme ist ein transzendentaler Pfad des Landes der Jahre 1995 bis 1998.

Das geistige Leben einer Zeit und damit das Leben jedes Einzelnen wurzelt im vorangehenden. Das kann auf dem Hintergrund dieser Aufzeichnungen erfahren werden. Was dem gegenüber aus dem Geflacker der aktuellen Medienindustrie folgt, ist nicht schlecht genug zu bewerten - Unmenschlichkeit und Völkermord.

Der Stellenwert des Fernsehens hat sich durch die Digitalisierung und die neuen Online-Medien grundlegend verändert. Zwar stirbt das Fernsehen nicht, wie einst das Kino, aber es degeneriert vom gesellschaftlichen Kulturplatz zur Kulisse einer allgegenwärtigen Beträufelung durch Politik-, Unterhaltungs- und Werbeindustrie.

Das Internet ist der gesellschaftliche Platz der Zeit. Aber das Internet ist ein Marktplatz für den Online-Handel und überträgt den Kultaspekt aufs Shopping. Das Internet führt zum Sterben der Einzelhandelsgeschäfte wie einst das Fernsehen zum Kinosterben führte. Als Reaktion darauf schafft der Handel Discounterketten, wie Hollywood die Blockbuster-Produktionen als Reaktion auf das Fernsehen schuf.

Das kultische Gemeinschaftserleben verkümmert endgültig im marktgesteuerten Privatkonsum. Computerspiel- und Pornoindustrie haben ein mehrfaches Volumen vom alten Hollywood und vollenden den Weg vom Kinosaal und vom familiärem Fernsehaltar zum einsamen Konsum. Die Macht der Medienindustrie erhebt sich endgültig über Millionen Einzelindividuen, fixiert sie auf den allgegenwärtigen, schließlich individualisierten, Bildschirm. Jeder starrt ununterbrochen auf seine Hand - den Handybildschirm - oder in seine Medienbrille.

XIV. Fernsehen 2009.

Seit Aufkommen der Digitalisierung und der Online-Industrie verlor das Fernsehen seine Funktion als gesellschaftlicher Kultplatz. Das Fernsehen ist nur noch Berieselungsmedium. Das Fernsehen ist heruntergekommen zur allgegenwärtigen Geflackerkulisse der Politik-, Unterhaltungs- und Werbeindustrie, gesteuert von Einschaltquoten.

Das öffentliche Fernsehen erhebt gegenüber der Masse des Privatfernsehens aber immer noch einen kulturellen Anspruch.

Das öffentliche Fernsehen kann seinen, von den Zusehern bezahlten, Kulturauftrag nur mühsam rechtfertigen. Einen Teil der Rechtfertigung stellen die Sendungen klassischer Musik dar.

Sendungen klassischer Musik erfüllen erstens den Kulturauftrag öffentlicher Sender. Zweitens rechtfertigen sie die immensen staatlichen Subventionen zum Erhalt des klassischen Musikbetriebs, indem sie scheinbar dessen Ergebnisse der Gemeinschaft verfügbar machen.

Der gesellschaftliche Aufwand für den klassischen Musikbetrieb wird durch die Musikindustrie für ihre kommerzielle Nutzung mißbraucht. Die Musikindustrie versucht, durch ihre Industrieprodukte und Onlinemedien die Ausprägung der Musikkultur zu bestimmen.

Dennoch ist der Sog öffentlicher Fernsehausstrahlungen von klassischen Musikaufführungen unbestreitbar. Er kommt aus dem Erleben von hunderttausend gleichzeitigen Zusehern zum Zeitpunkt der Sendung. Er kommt aus der durch die Fernsehausstrahlungen über das Land gelegten kultischen Aura.

Demgegenüber ist das Angebot von Mediatheken, aus denen einer sein Programm zu den ihm genehmen Zeiten selbst gestalten kann, ein von der Medienindustrie gesteuerter gigantischer Irrtum. Dadurch wird die Transzendenz der landesweiten Ausstrahlung einer

Musikaufführung in eine ergriffene Zuhörergemeinde hinein tausendfach zerstückelt und zerstört.

Die Selbstgestaltung seines Programms aus Mediatheken vernichtet das Fernsehen endgültig als Kultplatz und degradiert es zu einer Rumpelkammer bereits erledigter Aussendungen.

Es werden die zwischen 2009 und 2015 gesendeten Aufführungen klassischer Musik digital gespeichert. Die Senderlogos in den Aufnahmen beweisen ihre Authentizität. Die zeitliche Folge der aufgezeichneten Aufführungen klassischer Musik konstituiert ein magisches Abbild des Landes der Jahre 2009 bis 2015.

Das geistige Leben einer Zeit und damit das Leben jedes Einzelnen wurzelt im vorangehenden. Das kann auf dem Hintergrund dieser Aufnahmen erfahren werden. Was dem gegenüber aus dem Geflacker der aktuellen Medienindustrie folgt, ist nicht schlecht genug zu bewerten - Unmenschlichkeit und Völkermord.

Man könnte jede Aufzeichnung des Fernsehens von 2009 bis 2015 als transzendentes Abbild des Landes dieser Jahre bezeichnen. Doch es ist ein Unterschied, ob Sendungen Millionen Zusehern sinnfreies Rauschen und Flimmern vermitteln oder ob hunderttausend Zuseher gleichzeitig im tiefen Fühlen und Denken einen kollektiven Strom zum Himmel richten.

Es hat Sinn, die magischen Momente des Landes in der gesendeten klassischen Musik zu bewahren, anstatt das jahrtausend alte Getöse der so genannten Unterhaltung. Das Denken, die Kunst, die Humanität setzten sich seit eh von panem et circenses, ins Wirtshaus gehen, Kartenspiel, Pferderennen, Bumsmusik- und Tanzveranstaltungen ab.

Seit eh und je geht es um die kultische Bezogenheit der Menschen. Religion bot der regionalen Bevölkerung mit der Kathedrale und ihrem Bischof kultischen Halt. Danach bot der Nationalismus Millionenmassen den kleinsten gemeinsamen Nenner.

Die klassische Musik ist unser kultischer Bund. Vor fünfzig Jahren war es Aufgabe der öffentlichen Medien, die Kultur zu befördern. Insbesondere dienten sie der Verbreitung und Pflege klassischer Musik. In ihrer Allgegenwärtigkeit konnte man der klassischen Musik nicht entgehen. Kultur ist nur gegen den Sog des vulgären Amusements und kommerzieller Verführung tradierbar. Man erinnert sich noch, wie lange es brauchte, die Schönheit der klassischen Musik dem eingängigen Rums-da-da vorzuziehen und den zum Himmel aufsteigenden Strom im Verein der hörenden Gemeinde wahrzunehmen.

In Konkurrenz mit den kommerziellen Medien verfallen heute auch die öffentlichen Medien der panem et circenses Ideologie. Dem Auftrag, die Kultur des Volkes zu befördern und durchzusetzen, kommen sie nur noch in Alibi-Veranstaltungen zu kirchlichen Festtagen nach oder sie produzieren marktschreierische Starkult-Events. Besonders perfide ist es, die klassische Musik in eigene Kultur-Sender abzuspalten, und so die Volksmassen in den Hauptsendern erst recht Rums-da-da berieseln zu können.

Im Grunde wurde die klassische Musik der CD-Industrie überlassen. Das ging eine Zeit lang gut. Es zeigt sich aber, daß als Folge des Versagens der öffentlichen Medien, die Kultur zu befördern, wegen mangelndem Käufernachwuchs die klassische CD-Industrie selbst zu Grunde geht. Dann werden die philharmonischen Orchester und Opernhäusern dem Rotstift zum Opfer fallen. Vulgärer Brei breitet sich über das Land.

XV. Webshots2000.

Hundert Jahre chemische Photographie mit lichtempfindlich beschichtetem Trägermaterial, mit der beschränkten Bilderzahl pro Film, den Photoapparaten vom Großformat zum Kleinbild, den ausgefeilten Aufnahmetechniken, den Entwicklungs- und Kopieranstalten, den Studios zur Bildbearbeitung, schufen den photographierenden Weltbetrachter. Sein immer auf Motivsuche offenes Auge, seine Beherrschung der komplexen Aufnahmetechnik, sein Präsentieren des aus der Photoindustrie oft erst nach Wochen verfügbar gemachten Ergebnisses, brachten ihm bewundernden Respekt ein.

1976 erfand ein junger Kodak-Ingenieur die digitale Photographie. Anfangs eine belächelte Kuriosität, setzte sich die digitale Photographie um das Jahr 2000 durch. Für die Photographen gab es, neben der sehr speziellen Polaroidtechnik, erstmals wirklich die Möglichkeit, das Ergebnis ihres Tuns unmittelbar in Händen zu haben und nicht erst nach Bearbeitung in Entwicklungs- und Kopieranstalten. Die Digitalität ermöglichte auch die Bearbeitung der Aufnahmen im Computer und die Präsentation im Internet. Man kann sich den Aufruhr der Gefühle in den Photographen dieser Jahre nicht heftig genug vorstellen.

Wesentlich war früher das Auge des Photographen, es sucht diejenigen Anblicke in der Welt, die das teure Photomaterial und den aufwendigen chemischen Herstellungsprozeß wert sind, so wie der Maler nach den Motiven sucht, die das teure Malutensil und den stundenlangen Malprozeß wert sind. Der Digitalphotograph hat als Beschränkung für die Motivsuche nur noch die pure Verwertbarkeit.

Webshots war das erste große Internet-Forum für Photographen. Ws2000 enthält achthunderttausend Photographien, aufgenommen von sechstausend Photographen weltweit. Ws2000 zeigt den Entwicklungsstand der digitalen Photographie um das Jahr 2000. Darüber hinaus ist ws2000 ein Archiv zum Studium der Alltagskultur und welche Bilder ein Amateurphotograph macht.

Das künstlerische Niveau der Bilder in webshots ist bemerkenswert. Das kommt von der Tatsache, dass die ersten Digitalphotographen von der hoch stehenden Analogphotographie kommen, in der jedes Photo einer spezifischen Anstrengung bedurfte und noch nicht dem heute üblichen Spontanknipsen entsprang.

Das Webshots System

Webshots richtete eine strenge Inspektion ein, um den Inhalt der hochgeladenen Alben zu kontrollieren. Die Webshots Inspektoren entfernen verbotene Alben sofort, vor allem brutalen und pornographischen Inhalts. Webshots ist so Teil der öffentlichen Moral. Zum Studium des ganzen Spektrums der Alltagskultur sind noch Quellen nötig, die den von den Webshots Inspektoren ausgesonderten Teil der gesellschaftlichen Realität liefern.

Eine Webshots Jury sucht täglich drei Alben zur Ausstellung aus, so genannte Featured Albums.

Ws2000 als authentisches Kunstwerk

Die in ws2000 enthaltenen Photographien sind nach individuellen Kriterien - objects trouvees - vom Autor ausgewählt und herunter geladen worden. Ws2000 ist ein authentisches digitales

Multimedia Kunstwerk. Jedes Bild in ws2000 ist ein Originalbild, weil eine digitale Kopie vom digitalen Original nicht unterschieden ist. Jedes Bild in ws2000 fixiert die Zeit und den Ort seiner Aufnahme, es ist vergleichbar mit der unmittelbaren Projektion einer Wahrnehmung auf die Wand von Platon's Höhle.

Die Gesamtheit der Bilder von ws2000 spiegelt die Welt des Jahres 2000 in den Augen von sechstausend menschlichen Individuen. Für eine Ausstellung der Sammlung ist eine anspruchsvolle Installation nötig, um ein erfolgreiches Surfen in ihr zu ermöglichen.

XVI. Winmx2000.

Winmx ist ein Internet filesharingprogramm mit vier Millionen Teilnehmern, die die in ihren shared files enthaltene Musik über peer-to-peer Verbindungen austauschen können. Ein shared file enthält zwischen zehn und dreitausend Musikstücke.

Ab dem Zeitpunkt, an dem ein Rechner ans Netz geht, kann sein shared file von allen anderen Teilnehmern gebrowsed werden. Dazu steht in winmx eine Keyword orientierte Suchfunktion zur Verfügung, zum Beispiel Suche nach Komponistenname, Interpretername, Musiktitel.

Wer in einem shared file ein gewünschtes Musikstück findet und dieses auf seinen Rechner laden will, wird von winmx in die zum shared file gehörende Warteschlange eingereiht. Wenn im shared file Rechner genügend Rechner- und Übertragungskapazität zur Verfügung steht, um zum anfordernden Rechner eine peer-to-peer Verbindung herzustellen, beginnt die Übertragung des Musikstücks.

Die Übertragungsdauer ist abhängig von der aktuell verfügbaren Übertragungskapazität. Die Übertragung hält solange an, solange die Verbindung steht.

Bricht die Verbindung ab, bevor das Musikstück zur Gänze übertragen ist, z.B. wegen Netzunstabilität oder weil einer der beiden Rechner vom Netz geht, dann speichert winmx den Stand der bereits erfolgten Übertragung. Wenn wieder eine Verbindung zwischen den an der Übertragung beteiligten Rechnern hergestellt werden kann, wird das Laden an der unterbrochenen Stelle fortgesetzt.

Voraussetzung zur Teilnahme an dieser Internetfunktion ist die Digitalisierung der Musik. Für Musik von Schallplatten und Tonbändern ist dazu ein eigener Vorgang nötig. Musik auf CDs ist bereits digitalisiert.

Bei Digitalisierung auf CD Format benötigt eine Stunde Musik etwa sechshundert MegaByte Speicher. Nimmt man pro CD fünfzehn Musikeinheiten, so genannte Songs, so ergibt das pro Song vierzig MegaBytes. Ein shared file mit zweihundert Songs ist somit acht GigaByte groß. Dreitausend Songs benötigen hundertzwanzig GigaBytes. Die Übertragung eines Songs über eine peer-to-peer Verbindung durchschnittlich guter Qualität benötigt zur Zeit, 2003, etwa eine Stunde.

mp3

Jede digitale Datei kann komprimiert werden, indem informationstheoretisch redundante Daten so verschlüsselt werden, daß sie beim Decomprimieren wieder richtig reproduziert

werden können. Die Komprimierungsmethode für Musikdateien, die sich weltweit durchgesetzt hat, heißt mp3.

Musik mit hoher digitaler Qualität, das heißt mit CD Qualität, kann mit mp3 auf ein Siebentel des ursprünglichen Speicherbedarfs komprimiert werden. Qualitätsmaß der Komprimierung sind die Kilo Bits pro Sekunde. Für CD Qualität sind mindestens hundertzweiundneunzig Kilobits per second erforderlich.

Für einfache Qualitäten, zum Beispiel mit hundertachtundzwanzig Kilobits per second, sind Komprimierungen um den Faktor elf möglich. Das reicht für Sprache aus, dafür sind auch sechsundneunzig bzw vierundsechzig Kilobits per second noch brauchbar, was einem Komprimierungsfaktor zwanzig ergibt.

Mittels mp3 kann ein shared file von zweihundert Songs mit ein GigaByte anstelle von acht GigaBytes realisiert werden. Die mittlere Übertragungsdauer eines mp3 Songs beträgt etwa acht Minuten anstelle einer Stunde ohne Komprimierung. Ein ungeheurer Effektivitätsgewinn, mit dem überhaupt erst die Nutzung des Internets für Musik möglich wurde.

Doch das ist noch nicht das Ende der mp3 Geschichte. Normalerweise müßte ja auf der Empfängerseite der komprimierte Song dekomprimiert werden, um auf einem konventionellen CD Player abgespielt zu werden. Mp3 ist aber ein Komprimierungsverfahren, das on the fly decomprimiert werden kann, sodaß ein mp3 Player direkt mit einem mp3 Bitstrom gefüttert werden kann.

Mp3 Player sind die Erfolgsgeschichte des beginnenden Jahrtausends. Sie sind Musikgiganten im Miniaturformat und mittlerweile überall integriert, in Computern, DVD-Playern, Autoradios und Handies.

Auf dem langen Weg von der Digitalisierung zur Decomprimierung können Probleme auftreten. Es können mp3 Artefakte entstehen, insbesondere Knacklaute. Deshalb ist es empfehlenswert, vor Produktion einer mp3 CD die Musik kontroll zu hören und die Artefakte mittels eines Musikbearbeitungsprogramms, wie dem audio cleaning lab von Magix, zu entfernen.

Investitionen

Es gibt derzeit, 2003, keine nennenswerte mp3 Musik im Handel. Um mp3 Musik zu erhalten, ist ein Computer mit Internet-Anschluß erforderlich, möglichst mit einer höheren Bitrate als die, die der konventionelle Telefonanschluß bietet. Das erforderte 2003 einen Computer im Werte von tausendfünfhundert Euro und zusätzliche Hardware im Werte von tausend Euro sowie monatliche Anschlußgebühren von etwa siebzig Euro.

2003 war mp3 Musik eine reine Liebhaberanwendung und eben die Musikliebhaber waren es, die dieses innovative Gebiet beförderten.

Seit die Industrie die Internet Musik entdeckt, sinken die Investitionskosten zur Nutzung der Internetmusik, dafür muß nun für jeden heruntergeladenen Song extra bezahlt werden. Die peer-to-peer Tauschbörsen, die Pioniere dieser faszinierenden Anwendung, werden mit urheberrechtlichen Vorwänden verdrängt.

Besonders zu bedauern ist, daß so einerseits der Schwarmintelligenz von Millionen Musikliebhabern ihr brillantes Forum genommen wird, andererseits wird auch die Entwicklung eines leistungsfähigen Anwendungs-Systems von vier Millonen peer-Rechnern, eine private Grundlagenforschung geradezu kosmischen Ausmaßes, gestoppt.

Downloaden

Downloaden in einer peer-to-peer Tauschbörse ist ein mühsames Geschäft. Insbesondere die Dynamik des peer-to-peer Netzwerks führt zu Problemen bei den Übertragungen.

Die Gründe dafür sind mannigfaltig. Sie liegen im An- und Abschalten der über den ganzen Erdball verteilten Teilnehmer Rechner und in ihrer von einem Augenblick zum anderen stark schwankenden Rechner- und Anschlußkapazität. Das Internet selbst durch den Wechsel der beteiligten Router und Server, trägt daran den geringsten Anteil.

Zur Bewältigung dieser Probleme gibt es verschiedene Maßnahmen und erst durch viel Übung beherrschbare Tricks. Der erfolgreiche Download eines Musikstücks in einem stark frequentierten peer-to-peer Netzwerk erfodert die ungeteilte Aufmerksamkeit des downloadenden Teilnehmers, denn die meisten Maßnahmen sind nur innerhalb eines bestimmten Zeitfensters wirksam.

Erfolgreiches Downloaden aus einem peer-to-peer Netzwerk ist engagierte, nicht jedermann gelegene, Expertenarbeit. An guten Tagen kann in acht Stunden download Arbeit etwa siebenhundert Mega Bytes Musik gezogen werden, was in mp3 etwa sieben CDs im Standardformat entspicht. Es gibt aber auch Tage, an denen praktisch nichts geht.

Legt man dieser oben so genannten Expertenarbeit einen angemessenen Stundenlohn zugrunde und berücksichtigt noch dazu die Investitionskosten an Arbeitsplatz, Geräten und Gebühren, dann kostet eine downgeloadete CD ein Vielfaches des Marktpreises und die unglaublichen Maßnahmen des Fachhandels gegen diese Liebhaber Kultur sind umso unerträglicher.

Der Fachhandel will den Musik Liebhaber zwingen, sich mit hunderten öder CD Boxen zuzustellen und mühsam damit seinen CD Player zu bestücken. Der Fachhandel verwehrt dem Musik Liebhaber den Aufbau einer Sammlung von durch ihn selbst ausgewählten Musikstücken im Austausch mit seinen Musikfreunden.

Der besondere Wert der in den shared files von winmx gespeicherten Musik liegt darin, daß sie nicht aus den Lieferkatalogen der Musik-Industrie stammt, sondern aus dem lebendigen Gebrauch von millionen Musikliebhabern.

Die shared files von winmx sind das durch das oftmalige tief emotionale Hören der Liebhaber gleichsam herausgeschwitzte Musikgut der Menschheit. Dieses Gut hat mit den vierzigtausend im Handel lieferbaren CD-Titel nichts gemein.

Ein Großteil der im winmx enthaltenen Titel sind vor allem hinsichtlich ihrer Aufführungen und Interpreten überhaupt nicht mehr lieferbar. Sie stammen von Aufnahmen alter CDs, Schallplatten, Liveübertragungen und unplugged Aufnahmen.

Der besondere Wert der in den shared files von winmx enthaltenen Musiksammlungen liegt in der indiviluellen Zusammenstellung der Musikstücke aus den von der Musikindustrie auf die diversen Träger gepreßten Packungen.

Die Sammlungen der Musikliebhaber sind völlig unabhängig von allen Beschränkungen, denen die Plattenproduzenten unterliegen, z.B. hinsichtlich der bei ihnen unter Vertrag stehenden Interpreten oder davon, daß ein verkaufbares Musikprodukt die Trägerkapazitäten ökonomisch ausnutzen muß und deshalb immer etwa einstündige Pakete schnürt.

Eine kommerzielle CD-Sammlung enthält eine Menge Schrott. Der Musikliebhaber braucht eine Möglichkeit, seinen eigenen file mit den ihn wirklich interessierenden Musikstücken zu schaffen.

Die Summe der in den winmx shared files enthaltenen Musik, ja jeder individuelle shared file selbst, ist ein kultursoziologisch wichtiges Gut hinsichtlicht der Anwendung der Musik im gelebten Leben.

Man kann darauf hinweisen, daß es Aufgabe von gemeinnützigen Musikbibliotheken ist, die Träger aller je vermarkteten Musikprodukte, und in Zukunft auch die immateriell im Internet erschienene Musik, zu archivieren. Das mag eine hehre Aufgabe sein, für den Musikliebhaber ist ein solches Archiv aber eine tote Wüstenei.

Ist es schon öde, aus den Katalogen der auf dem Markt befindlichen vierzigtausend CDs diejenige Musik und diejenigen Interpretationen heraus zu filtern, die man, vielleicht, haben will, wie öde ist es erst recht, aus den nach rein organisationstechnischen Gesichtspunkten aufgebauten hundertfach größeren Konvoluten der Archive seine Musik zu finden.

Es ist Sache von wissenschaftlichen Spezialisten, ein bestimmtes Werk in einem Archiv aufzuspüren. Ein Liebhaber aber will von einem Cicerone durch die Welt seiner Liebe geleitet werden oder zumindest will er im Austausch mit Gleichgesinnten sein Interesse wecken lassen.

Fatal ist auch, daß bei den in Archiven abgelegten Werken ihr tatsächlicher Gebrauch weitgehend unsichtbar ist. Verkaufsstatistiken und Ausleihraten beziehen sich auf die von den Vermarktungsstrategen der Musikindustrie geschnürten Packungen und geben nur eine unzuverlässige Spur vom tatsächlichen Gebrauch.

Was würden wir dafür geben, zu wissen, welche Musik der auf uns über Handschriften überkommenen frühen Musik der Musik-Liebhaber der Zeit und in welchem Ausmaß konsumierte. Die Tatsache der schriftlichen Überkommenheit alter Musik sagt darüber nichts aus, sie könnte auch ein Zeichen besonders geringen Gebrauchs sein, weil ihr guter Erhaltenszustand der eigentliche Grund ihres Überkommens ist.

Es zeigen ja auch die Sammlungen gut erhaltener Schellack- und Vinylplatten in ihrer niemaligen Gebrauchtheit eine unangenehme Sterilität. Sind unsere Museen der Alltagskultur nur Ladenhütersammlungen aus vergangenen Tagen?

Was würden wir dafür geben, zu wissen, welche Werke seiner Sammlung und in welchem Ausmaß Goethe wirklich konsumierte, um das Beispiel eines Prominenten zu nennen, von dem es bereits viele Informationen aus seinem Umfeld gibt.

Die vorstehenden Bemerkungen zeigen den großen Wert, der in den vier Millionen winmx shared files liegt. Erst wenn ein Benutzer sich die Mühe gibt, ein Werk aus dem Paket eines kommerziellen Datenträgers herauszulösen, es mit einem von ihm selbst entwickelten file Namen zu versehen, der sein spezielles Interesse an diesem Werk dokumentiert und nicht das wissenschaftsgetuige Protzentum eines Musikverlagsstrategen, erst dann ist das Werk geadelt.

Erst wenn ein Benutzer das Werk in seiner liebhaberspezifischen Ausprägung in den shared file seiner Anlage einbindet und im Kontext der übrigen dort versammelten Werke der Welt zur Ansicht stellt, erst dann ist das Werk herausgelöst aus der Regalexistenz eines zusammengepopelten Herstellerprodukts - und dieser Vorgang wiederholt sich im winmx vielmillionenfach.

Der unermeßliche schwarmintelligente Wert der winmx shared files muß für sich selbst und die Nachwelt gerettet werden. Er kann von einem Augenblick zum anderen unwiederbringbar gelöscht sein. Dann sind wir wiederum nur auf die Machwerke der Profit gesteuerten Vermarkter angewiesen.

==========
==========

Andere lachen – 111 Gedichte

Andere lachen.

Andere lachen, unterdessen am Meer sitzen.
Anderes Ende der Schale.
Im Arm Edelstein.
Fels des Ozeans.

Honig, langsam.

Honig, langsam, am Finger, funkelt.
Diamanthand.
Das Leben.

Stern, für immer, abgelaufen, Zeit, Verschwendung.
Ausgestrahlt.
In Schwärze.

Herz, versandet.

Herz, versandet, Hochwasser, Sand.

Mulde.
Moral.

Boot, schwimm in der Menschheit, verlaß Bucht, Amt, Person.
Wer kehrt schon zurück?
Ich kehr nie.

Zerstörung, Seufzer.

Zerstörung, Seufzer, gelähmt, Vorwurf.
Nie geboren.
Vogel.

Spalier Hungernder, Rückenmark zerdrückt, ungehörter Schrei.
Aufgerissenes Kalb.
Aufgefressene Mutter.
Gib Verzweiflung Haar.

Rot, Segel.

Rot, Segel, schon einmal dies, Inselsilhouette.
Die Insel erreichen.
Wald der Bucht.

Kristall, Vogel, Kopf, Kupfer, Schenkel, Muschel.
Schnee.
Geschmolzene Wangen.

Schweig, wer kann.

Schweig, wer kann, großer Teil, verankert, Augen, die nur halb.
Träne.
Küste für die verborgene Schwester.

Denkst, blauen Falter, Liebe, wird er’s mögen?
Sich in den Schwanz gebissen.
Waldboden.
Reiterstämme, Bauernstämme.

So als ob, wer Wort findet, sinnvoll leben.
Segel.
Mauern.

Entbinde Erde.

Trommel, vergangene Menschheit.

Trommel, vergangene Menschheit, Blut, Zeit, Extase, Schamanen, Millionen Orgasmen.
Nächtlich.
Zertrümmert Glasfassaden.

Löcher für Schweiß, Erde, Trance, Plastik, Chrom, Tänzer, Lehm.
Ellipsen.

Allgegenwärtig, Wasserfall.

Allgegenwärtig, Wasserfall, so weit schon, das Bild weg.
Gelb.
Immerzu brüllt Wasserfall.

Keiner lauscht, Lieder, niemand im Gebirge, einsam wandern.
Wo jetzt Liebe?
Kein Idiot sein.

Unerleuchtet, will ins Zentrum, traurig, schöpft Wasser, löchrige Hände.
Wenig Zeit.
Alles davongeschwommen.

Sich Ungeliebtheit schämen.

Sich Ungeliebtheit schämen, maskieren, Liebe heucheln.
Stolzes Getöse.

Akten, viele Jahre.

Akten, viele Jahre, schmachvoll, maskiert, Feindseligkeit.
Unangenehmes Teilverhältnis.
Diese Nacht entleeren.

Fenster zertrümmern, Flucht, zurück, zu ende.
In diesem Haus.

Fackeln, Geburt, hier entzünden, echolos, Höhle, nie betreten.
Motor, freies Land.

Öffnen, Jahre verschlossen.

Öffnen, Jahre verschlossen, blutige Schleuse.
Blick.
Aufbrechen.

Kraft, Einsamkeit.

Kraft, Einsamkeit, besinnen.
Ohne Wärter.

Tür offen, warum nicht verlassen? Spärliche Kost, frei leben.
Sagt, Sinn geben.

Meer überquert, in Berg dringen.

Meer überquert, in Berg dringen, Ebene, lang entbehrt.
Lag im Garten.
Straße nirgendwo Sieger.
Irgend ein Tag.

Wer hat gesehen?
Oben, unten.
Streichelt.
Feuriger Schutz.

Staub, essen.

Staub, essen, geliebt.

Wo, in Steinen.

Wo, in Steinen, in Wüsten, sterben.

Fantasie.
Nicht weinen.

Nägel an der Brust, blutiger Bauch.
Unerwartet.

Meer, Stern.

Meer, Stern? Tier, Mond, große Halle, weinen.
Ein Strahl hinauf.
Wogen.

Rufen, wie keiner.

Rufen, wie keiner, anderer Schlaf.
In die Hände nehmen.
Bücher.

Felsbewohner, Meer.

Felsbewohner, Meer, Hirt, Waldmensch, unerforschlich, Kuß, Stern.
Nicht versteckt.

Stern, Haare.

Stern, Haare, versickern, öffnen, Perle, weißer Weg.
Treiben.

Wahrheit, Schönheit.

Wahrheit, Schönheit, Land, ich such Quelle, Verzweiflung.
Bist so.
Trauer.

Atom, Halle.

Atom, Halle, Erinnerung, eingemeißelt, Lied, Gesang.
Engel, Tod.
Was außerhalb?
Öde.

Feld, Wald.

Feld, Wald, Fluß, Leben, Meer, geliebt.
Es gibt.
Asche.

Fortgegangen, fremd.

Fortgegangen, fremd, Stimme, Augen, Haare, Lippen, sinnlos.
Zapple am Dach.
Zeit verbraucht.
Sich vor kein Haus stellen.

Unglück, Gehirn.

Unglück, Gehirn, ich gehe hinaus.
Fische.

Kreise, Straße.

Kreise, Straße, Geschwätz, Fließband, Gesichter, Augen, gläserne Frisur.
Geist.
Was sein kann.

Augen niedergeschlagen, Professor verkündet, Buch offenbart.
Magnetisches Feld.

Morgens aus dem Haus, Nebel in der Stadt.
Dahinter etwas zu finden?

Hinter Balken, Mund, Gitter, oder, Worte, artikuliert.

Entdeckt einfache Sätze.
Der weiß.

Alt, Thema egal, Redezeit nicht überschritten.
Mitleid.
Kann sicher sein zu finden?

Besonders wichtiger Mann, der ein Versager, der verrückt, der groß wenn er wollte.
Seele rein.

Lächeln, in Stein schlafen, Stirn anschlagen, eigener Atem.
Ausschnitt betrachten.

Kranke, Gesunde.

Kranke, Gesunde, noch unerkannt, andere Kombination.
Unaufhaltsam.
Nicht sprechen.

Exaktheit, wer hindert?
Wachen.
Kein Vater.

Faust, Wort, vergebens, schlaflos, gefangen.
Anstrengung gerechtfertigt.
Wenigstens doch ein Zeichen.

Das Erde, Weltraum.

Das Erde, Weltraum, Regen, Duft, auf Tod.
Nacht voll Angst.
Wasche mich.
Tugend.

Das noch alte Straße?
Haus das ich wohne?
Fluß.
Traum vor Tod.

Mund, über Knochen.

Mund, über Knochen, Zähne, Fingernägel, grauenvoll, Scham.

Mein Name.
Glas.

Strauch, Blume, Stein, fühle minderwertig.
Ist wahr?
Immer.
Bring kein Wort hervor.

Loch im Körper, eisern.

Loch im Körper, eisern, Himmel, Wirklichkeit, Schmerz.
Schrecklicher Lärm.
Wahnsinn.
Schreckt mich nicht.

Stehe vor ihnen, wirklich meinen, wie gesagt.
Nur wenig.
Was erklären?
Gebiß voll Schauder.

Am Rande Angst.

Am Rande Angst, ernten, stapeln, Schrecken fällt.
Gras schneiden.
Faust nicht öffnen.

Ehrgeiz, großer Mann, Vergangenheit.
Rostiges Gewehr.
Auf der Stirne.
Wie es machen?

Schnüre, Bomben.

Schnüre, Bomben, Sonne, so klein, warum Frau? Angst.
Mantel.
Alle feiern.
Sagte, soll nackt ausziehen.

Tempo halten, Krallen spüren.

Tempo halten, Krallen spüren, Nebel, kurze Distanz.
Bauch getreten.
Auswanderung.

Als wär unerforschlich, andere Welt, keine Wahl, Tür, nirgendwo hin.
Herrscher.
Unverständlich.

Fremdes Land, Sonne, Süße, weit, etwas erkennen.
Nacken.

Abschuß, Planet, Erdproblem, Mann, nicht vorbereitet.
In Häusern.

Endloses Gewölbe, schwarz.

Endloses Gewölbe, schwarz, Glas, Eis, Wind, manchmal, grüner Regen.
Mathematik.
Kein Wasser.
Kein Schritt.

Wüst, leer, Dunkelheit, keine Erosion.
Koloß.
Außerhalb schlafen.
Sog.

Himmel, das ist Irrtum.

Himmel, das ist Irrtum, Spiegel, dröhnend, an Stirnen, Gesang.
Was soll das?
Werde angelächelt.

Staub, endgültig, Feuer, stinkender Raum, Mitleid, Spott.
Weg, alles.
Körper.

Nicht behalten, keine Fragen, Hausmauern, durchsichtig.
Traurig.
Ganzes Haus beklebt.

Schwimmen, vergangen.

Schwimmen, vergangen, Zeit, immer reden, Herz, kann nie kommen.
Nebel.
Flugzeug.
Immer dieselbe Bahn.

Planet, Blume, Himmel, tags, die Sonne.
Fallen.
Alle tot?
Tausend, Türen.

Überall Fels, möcht außerhalb fahren, will im Wald.
Kann mich nicht ernähren.
Riesiger Kontinent.

Lied, Welt.

Lied, Welt, geschlossenes Buch, kristallisch, Wasser, Fels.
Über dem Meer.
Zärtlich.

Fingernagel, Hals, abends, wandern, um Augen.
Jahrelang.
Sturmnacht.

Liebe, allein, Land, anderer Kontinent, Wasser, Baum, Tier mir, ungeboren.
Autobahn.
Schwimmer.

Dach, Hügel herab.

Dach, Hügel herab, Deformation.
Lichtjahr.
Durch Gärten.

Sand, Tier.

Sand, Tier, Schüssel, Korb, Stein, Gang, federnd, Kuppel.
Duftend.

Kühl, Gefäß, volle Schüssel, Harz.
Schwarzer Vogel.

Silberfahne.
Erinnerung.

Stählern, Bogen.

Stählern, Bogen, zurückschwingen, Bauch.
Lang vergessen.
Gitter.
Bewußtlos.

Von so weit, begegnen.

Von so weit, begegnen, müde, geliebt.
Deckel entfernt.
Heroisch.

Hab sofort erkannt, keine Bewegung.
Solche Trauer.

Schmerz, Blut.

Schmerz, Blut, Wurzel, Baum.
Beißend.
Kommt.
Nicht weinen?

Blume, Folterkammer, Stein.
Hierher.
Wen kümmert das?
Kühl.

Kein Strahl, riesige Milchstraße.

Kein Strahl, riesige Milchstraße, für Kreidefleisch.
Duftendes Haar.
Unschuldiges Bein.

Dunkelheit, Zimmer, von Zunge berührt, dein Blick?
Geliebte.

Augen, Schlaf.

Augen, Schlaf, Tal, Schmetterling, im Tal.
Stand so lang.
Kein Zeichen.

Ich wag nicht auszustrecken, seh Augen.
Wer greift?
Abschied.

Immer wieder, wer.

Immer wieder, wer?
Plötzlich.
Glas.

Durch Schluchten, fliegend, Tierbauch, gleichgültig, moosig.
Bär.
Käfer, Öl.

Walze rollt, Liebling, rotes Tier, Rücken gespalten, oben, Auge, Ast, Silbervogel.
Zappelnder Fisch.
Gelbes Wasser.
Verspottet.

Das geht nicht, Gewicht.

Das geht nicht, Gewicht, Scheitel, Wüste, meterdick.
Zwischen Ästen.
Krümmend.

Immer weiterer Himmel, Schlauch, Wind, unersättlich, Sack, Brandung, dauernd trinken.
Zu groß.
Strahl.

Unendlich, Fahrzeug.

Unendlich, Fahrzeug, Sarg, durch Stadt, Gang, Blei, Chloroform.

Ordnung.
Aber du auch?
Segen.

Arm, Polster.

Arm, Polster, Gedicht, Wasserklang, Körperlage, Eis.
Wand zittert.
Haben gutes Herz.
Über mir.

Freudlos, leidlos.

Freudlos, leidlos, Staub wegbürsten, Hüfte, Ende, Schicksal, plötzlich erkannt.
In Stücke.

Hört, Blumen, Haar, noch übrig, nie vergessen.
Bewach dich.

Früh, spottend.

Früh, spottend, ekelhaft, Gewehr, Recht, Straße, Kummer, wie Brandung.
Name.
Einverstanden.

Bekenntnis, Prophezeiung, Erfüllung, Tod, Vater, wertlos, ausgebreitet.
Frau.

Der nicht Gesicht zu heben wagt.

Der nicht Gesicht zu heben wagt, Schande, aus ersten Tagen.
Hinter Zähnen.
Reden.
Stecken Tod.

Vorbeirinnen, versickern, vergeblicher Schmerz, Zurückbleibens.
Meer.
Zeigst mir.
Treue.

Armlänge, entfernt.

Armlänge, entfernt, Universum, Kalk.
Glas.

Land, Blut.

Land, Blut, Fluß, Schlucht, Nachricht?
Norden.
Absturz.

Ungeheuer, Vorhaben, Arbeit, Land, unbetreten?
Himmel.
Reißt.

Eigener Schrei, erwacht, Funke, Bewegung, Rücken.
Jeder Vater.
Haare wachsen.

Keine Zeit, Tiere, Apfel, schmerzt, läutet, Schauer, tot?
Angeschrieen.

Mund, Haut, Musik, Felsen, Pupille, zittert, Silberschacht.
Schatten.
Meer.

Ast, Strauch.

Ast, Strauch, schlaflos, Jahrzehnt, unnütz, bewußtlos, pochend, dunkel.
Tonnenschwer.
Unwichtig.

Bett, Sand, Faust, Berg, überall, Erinnerung.
Hüfte.

Registriert, vorbehaltlos, fraglos, Stunde, spurlos.
Grab.
Beine.

Vogelflug, Flossen, Wasser, blau.
Still.

Flügel, Feuer.

Flügel, Feuer, Höhle, Sand, Herz, Nacht, Ausdörrung, Verhör, Peitsche.
Süße.
Ort.

Wasser, Eis, Himmel, in Asche, Turm, Riese, Eingang, Halle, Versprechung.
Aber Sommer.

Stundenlohn, Maß, felsiges Land, verspottet, versperrt, Häuser, parfümiert.
Schlecht Gekleideter.
Verheißen.

Schlaflos, viele.

Schlaflos, viele? kein Gewinn, Körper, Geist.
Ein Blick.
Durch Wände.
Zaubertrank.

Kleine Bewegung.

Kleine Bewegung, wieder entflammt, verloschen schien?
Zurück.

Luft, Zunge, Haut, aufgerichtet, kein Flugzeug, wirklich keiner?
Idiot.
Erschöpft.
Vertrauen.

Total, gleichgültig.

Total, gleichgültig, normalerweise, Haß.
Existiert nicht.

Ratschlag, Skelett, Neid, Eifersucht, Lügen, durchdringen, Haut.
Tückisch.

Wort, Vergeudung.

Wort, Vergeudung, Zeit, vorgetäuscht.
Tot.
Dann große, Pläne?

Ununterbrochen, Gebläse.

Ununterbrochen, Gebläse, Augen, Ohren, Nasenloch.
Speiseröhre.
Säcke.

Traum, austrinken.

Traum, austrinken, müde, erwachen, steif, kurzer Atem, warum so?
In der Hand.

Straßen, erreichen.

Straßen, erreichen, ausgetrocknet, Körper.
Vergangen.
Gequält.

Vogel, tot.

Vogel, tot, warten, vollkommen, kalt.
Wegfließen.
Finsternis.

Existenz, vergänglich, Blume, Gebäude, mächtig, getürmt.
Welches Werk?
Leben.
Eingedeckt.

Sand, Loch.

Sand, Loch, anfassen, jetzt, bewegen, nicht umsonst, Herzschlag, Seele.
Pore.
Alles wahr.

Nacht, hinter jedem Fenster ein Mensch.

Nacht, hinter jedem Fenster ein Mensch?
Auf Glück warten.
Wir sind nur kurz zu Haus.

Heut Purpurnacht.

Heut Purpurnacht, heut dein Gedanke.
Feuerschale.
Unbetretene Insel.

Gold, Schrift.

Gold, Schrift, Tusche, Augen.
Wandern.

Antwort, Lufttropfen, Säuretropfen, Vereisung.
Früher bewohnt.

Saft, Stamm.

Saft, Stamm, aus dem Grab, gleiten.
Hügel.
Weiße Kerze.

Liebe, der Geliebten, silberne Haut, Nacht, Sohn.
Erwartetes Tal.

Morgen, Kristall, Höhe, keine Schonung.
Spötter.

Ergötzen, flötet, süßer Schlamm, warme Masse.
Stirn.
Nase.

Hügel, Trommel.

Hügel, Trommel, enthüllt.
Feuchter Afrikaner.
Unter der Haut.

Muster, Festmahl, Arbeiter, Preislied, Schönheit.
Tanz süßer Duft.

Der ist es, drittes Glas.

Der ist es, drittes Glas.
Tags Weisheit, nachts entsetzt.

Traum, kein Verrat.

Traum, kein Verrat, Augenlied, Schlafstatt, wandern, Glut.
Frostnacht.
Geliebte.

Baumkrone, Vogel.

Baumkrone, Vogel, vom Laub nähren, heiß, nie betreten.
Schande.
Hunger.

Lied, Regen.

Lied, Regen, Nebel, Gedicht.
Fingernagel.

Asche, erkaltet.

Asche, erkaltet, Sonne, Kristall.
Gesicht.
Grüner Traum, Ende, letzter Frost, Farbe, Lust.

In tiefer Spalte.

In tiefer Spalte, lächeln, seufzen.
Tücher.

Begreifen, Teppich der Bäume.

Begreifen, Teppich der Bäume, aus Fleisch.
Nur eine Zeit.
Warst nie.

Strahl, mein Körper.

Strahl, mein Körper, Gürtel, Brücke.
Nicht allein übers Meer.

Eingehüllt, Wolke, Fluß aus der Brust, jahrelang, blutendes Organ.
Ich kann Verbindung nicht halten.

Kein Widerschein, Ferne, kein Schatten, kein Gesicht.
In grauer Wolke.

Endlos, Entfernung, Teile von mir, Kraft, sinnlos, unbemerkt, dem Baum.
Den Ruin nicht sehen.

Jahrelang, alles, ins All, Körper als Abfallhaufen.
Hat ausgepresst.

Körper muß sich erheben, Wege zurücklegen, bewegen.

Immer Schnee, Wind.

Immer Schnee, Wind, Erinnerung, Flugzeug, zitterndes Tier.
Über die Berge.

Rechthaberisch, unberührt, schöner Satz, wann verstummt?
Nicht jede Musik.

Wohin denn? überall Eigentum.
Darf noch Wasser trinken?

Weiße Hand, Leben.

Weiße Hand, Leben, Elfenbein, Gürtel, um mich, Hand, voll Schmerz.
Augenblick.

Kraft, pressen.

Kraft, pressen, Land, Skelett.
Öffentlich zurück.
Keine Erwartung.

Anmaßung, Verzweiflung.

Anmaßung, Verzweiflung, haben Schlaf genommen.
Lügen.

Hände, nicht mehr ruhig, sinnloser Weg.

Wohin gehen?
Wo?

Waffe, Geist.

Waffe, Geist, ich rüste nicht, Vogel, Freiheit.
Große Menge.
Kanns nicht beweisen.

Habe nicht gesehen.

Habe nicht gesehen, habe nicht verstanden, keine Namen geben.
Bin zerstochen.
Tat.

Genau wiegen.

Genau wiegen, bleiches Gesicht, zweifeln, kein anderer Sinn.
Ausgezeichnet.
Stummel.

Großer Kopf, Ruhe.

Großer Kopf, Ruhe, Traurigkeit, Mond, Kreisel, Hirnblut, was wird?
Es kommt weit.
Dann tot.

Neid, leer, Raum, niemehr, Klugheit, Menschheit, Kindheit.
Nicht aufzuhalten.
Sprachlos.

Fremd, Höhle.

Fremd, Höhle, Magen, zerschnitten, Hungerfieber, erhaben.
Verkleidet.

Buch, Stern.

Buch, Stern, Gleichnis, Lied, Duft, Apfel, Strom.
Geh durch Feuergarten, lieg im kühlen Hautgarten.

Anfassen, schlagen, hämmern, dunkel.

Hügel, Stern.

Hügel, Stern, Sonne, kranker Vogel, Gras, Blut.
Verschwunden?
Paradies gefunden.

Morgengrau, rätselhaft, Sprache, heißer Kopf.
Brust.

Bergwerk, Schraubstock.

Bergwerk, Schraubstock, nichts zu finden, Konstruktion.
Immer dasselbe Zeichen.
Eis.

Wind gräbt, Himmelswasser.

Wind gräbt, Himmelswasser, Gesetz, woher, welche Ferne?
Welt.
Schulter.

Jemals entschleiert, Kontinent? träg, stehend, Glück.
Unterm Bett.
Glatt.

Tier, Stall.

Tier, Stall, Hirn, Jahrzehnt, ununterbrochen, treu.
Station, nasse Füße.

Mantel, ernst, Lippen, Liebe.
Haus, mit Tieren.

Freund donnert, meiste jetzt weg, hab kein Glück.
Ich, Hirt.

Alle tüchtig, die Haare locker, Schlaf, Nacht, Leben.

Sonne, Strahl.

Sonne, Strahl, Blume, hungrig, Hund, nicht mehr zurück.
Rosa Schnauze.

Atem wächst.

Atem wächst, Finsternis, Eisspalte.
Plötzlich, absinken.

Scheint grundlos, Zunge, Steilhang, schlammig, zu Boden.
Porzellankuppel.
Wüste.

Mund, Tau vertrocknet.

Mund, Tau vertrocknet, Wange, Eis, riefst hinweg, verächtlich.

Geliebt, zärtlich.

Geliebt, zärtlich, süß, Seidenteppich, duftend, Lampe.
Bin rauchend.
Leute, festlich.

Kleine Insel, Wald.

Kleine Insel, Wald, Windinsel, Meer, Realität, maßlos, zusammengefügt.
Nicht anders?

Saft, Tonne.

Saft, Tonne, zerplatzt, eisern, Wulst, Verschluß.
Schnabel.

Fisch in ihm, Rohr, glühend, Schlauch platzt.
Hätt es nicht mehr lang ausgehalten.

Kalk, Gewinde, Flugzeug, Schlamm, metertief.

Wie wohl gesprochen, gesungen?

Stein erschlägt, Verheißung.

Stein erschlägt, Verheißung, Schlaf, Quetschung.
Kind, Täuschung.

Ideal, Neid, traurig, Zorn.
Armut schrecklich.

Wasser, drehen.

Wasser, drehen, Augen, unerfahrener Vogel.

Hand, Mähne, abgetrennt, Gehirn.
Neidisch gemacht?
Wald voll, Liebe.

Bogen, hier.

Bogen, hier, weg, Kuppel, über alles, Zukunft, Schicksal.

Laut, Metall.

Laut, Metall, leben, Geist, entwerfen, zeichnen, Notwendigkeit.
Erbarmungslos.

Alt, grau Pyramide.

Alt, grau Pyramide, oben, unten, schwimmen, Geröll.
Polster.

Nackt, Rücken, Gras, Sonne, Geruch.
Fels.

Bach, Stille, Gedicht, Gras, Hände, Füße, Rauch, Wolken.

Silber, Gebüsch.

Zunge, schmilzt, hinten, letztes Gebirge.
Zackiger Horizont, ewiger Wind.

Blume, Gebirge, Vogel, Halbschlaf.
Ferne.

Tier, Fell, Liebe, Freund, Spalte, Traum.
Pfiff.

Strömen, Muskel.

Strömen, Muskel, glatt, Gelenk.
Angenehme Narkose.

Gras, warum fallen? was zu sehen?
Käfer.

Kein Wunder, kein Märchen, Duft, Grenze.
Verlassen.

Strahlung, unbekannt, Sturz, Taumel, ganz innen, zittern, weinen, Küsse.
Hand, Fuß.

Gleiche Spur, überquerend, kein Traum.
So weit

Erhebt, Körper, Kopf, Windbahn, Auge, Spur.
Ins Tal.
Nie gewesen.

Unwille, sterben.

Unwille, sterben, toben, trüb, zurück, Bürokrat, kalt.

Preßt, Brustkorb.

Preßt, Brustkorb, Dunkelheit, Augen wollen Gehör unterstützen.
Straffes Geflecht.

Zurückkommen, sonderbarer Ort.

Zurückkommen, sonderbarer Ort, Sehnsucht, dennoch Einsamkeit lieben.
Es nicht schaffen.

Fremd, ansprechen, wissen was riskiert, erstaunt, Ärger, Mitleid.
Wenn willst.

Müßte, Haus.

Müßte, Haus, haben, auf, Stirne, Ruh.
Aber plage.
An.
Umarmung, ohne Zukunft, kein System.

Mauer, loslöse.

Mauer, loslöse, über mir? senkrecht, hinauf.
Keiner erwacht.

Schon tot? noch hören.

Schon tot? noch hören, vielleicht, was tun?
Wut.

Plötzlich weg.

Plötzlich weg, Wiese, tagelang, krank, Geruch, Natur, Gras, Haut.

Stehen, verseucht.

Stehen, verseucht, Staub, Kanal, nicht verenden, höchstens Schwäche.

Entrüstet, nebensächlich.

Entrüstet, nebensächlich, nicht freundlicher sein, übernachten.

Was wollen? Verantwortung? Ruhe.
Einfach, kein Weg.

==========
==========

Vogel Gefängnistier – 63 Gedichte

Vogel Gefängnistier.

Vogel Gefängnistier, zusammen bringt nichts.
Schlag vor, jeder zieht zurück, die Muschel, das Meer.

Redet, wiederholt, was hat er? schweigen.
Augen flattern, Aderngas, bis zum Schluß bleiben.

Geheimnis Tod.

Geheimnis Tod, spürt es schon, je wie es steht.
Ob es drängt.
Süß verlockend oder kühl ängstigend.
Ein Leben ist da nie.

Tod ruft Kindheit an, zuerst entsetzt.
Nähern uns, halb gezogen, halb gesucht.
Dahinter kommt.
Endloser Schlaf tilgt Bedürfnis.
Liegt da, unendlich müd.

Immer trautrer Begleiter, er gibt sich dann Liebe.
Viele lassen früh ein.
Genuß, kleine Betäubungen.
Beschleunigt Leben.

Wann wird noch wahr.

Wann wird noch wahr? nie dem Gekerkerten.

Nichts zielt hinaus.
In der Festung einrichtet, dann fortgeräumt.
Andere warten schon, Platz nehmen.

Dasein zum Zerfall, folgenloser Genuß, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Kerker sprengen Selbstmord.
Aufrechterhalten, dicht halten.
Leben.

Mit dem Haar der Göttin.

Mit dem Haar der Göttin, komm voll Verlangen.

Hier erschöpft liegen, gelähmter Glieder Gewicht.
Über dem Leib, der nicht mal selbst sich trägt, unendliche Massen.
Erschöpfter Seele, die kaum noch glimmt, rundum Macht.

Vergewaltige, gib alle Kraft, dem letzten Rest, tränk den Tod, mit Liebe.
Der Verstorbene steht, noch lang an der Schwelle.

Den Rücken gegen die drängende Tür.
Starrt ohne Hoffnung auf letzten Spalt.
Ende währt bis zum jüngsten Tag.
Starr im Lehmstrom, der über die Kante bricht.

Nichts als Leben das Ziel, aber nicht rufen.
Keiner hört, keiner rettet.
Lächerlichkeit, schlimmer als Tod.
Täglich absterben, blutleer, Seele, Haare und Nägel.

Haar der Göttin, Blutwasserfall Liebe, überflute.
Der hat keine Kraft mehr, zur Sehnsucht, Endstation.

Bedeck sein Grauen, heißer Kuß.
Begehr die Leiche, Raserei.
Sei ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Überm Abgrund verkrallt, nur um sich selbst besorgt, voll Angst.
Dem Egoismus des Entsetzten, gib kein Gold.
In kurzer Zeit bist, du krank und kahl.

Vampir sauge, deine Küsse.
Nur den Sturz zu verzögern.
Hoffnungsloser, zieht dich hinab.
Flieh des Besiegelten Schicksal.

Grauenerregende Macht.

Grauenerregende Macht, unendliche Mauer.
Der Freiheit beraubt, ist nicht Herr über, Essen und Trinken, Entleerung, Schlaf.
Was hindert den Apparat, Bekämpften, die Fütterung einzustellen?

Dringt des Wahnsinns Schrei hinaus? empört sich das Volk?
Nur solange schreckt als, des Entfernten Schicksal bekannt.
Hoffnungsloser Haft Verrat, rechtfertigt die Macht.

Einst erlöste die Hinrichtung, strahlte öffentliche Verbrennung.
Aber der Beton der Macht, schluckt Verzweiflung.
Wo einst Wut stieg, heut unsichtbare Angst.

Was beengt? Weggehen.

Was beengt? Weggehen? einen Platz ohne Besitzer, gibt es nicht, überall Arbeit.
Also die Macht, sonst andere, selbst erringen, Anspruch selbst stellen.
Das hältst du nicht aus? schmerzt das Herz? zieht der Bauch? willst nicht bluffen?
Brüder sehnt, unter die Macht.

Streit um Macht tötet Brüder.

Streit um Macht tötet Brüder, Gereizten Fuß tritt Blumen, kein Engel dem Zorn mit Liebe,
Geschwächter wütet, Haß der anderen versinkt.
Angst endgültigen Verlusts, zeugt Raserei.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut, am Grund des Kessels.
Wenn sich letzte Stelle, Mauern, schließt, fegt Wut, Brüderlichkeit der Angegriffenen weg.

Trittst Rasendem mit Haß entgegen, was hast du von seiner Berserkerei, daß er sich selbst hineinstößt?

Wer kündet, Rasenden zu lieben, spricht nicht Erbarmen wankender Macht.
Läßt Unterdrückte im Stich?

Fort, nichts mitnehmen.

Fort, nichts mitnehmen.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Nackt muß wagen, nichts vorherzusehen.

Ist nicht einfach, Amputation.
Bleibt kein Gedächtnis.
Wo kein Anhaltspunkt, Erfahrung behindert.

Wohin Macht nicht strebt, Gedränge Präsidiumstisch, verlassen.
Sich in aussichtsloses Bett.

Was Geliebter nicht weiß, vergiß.
Gehen, bis toter Schenkel wieder lebt.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer klopft Verschlossenen Tür.

Wer klopft Verschlossenen Tür? solch grenzenloser Stunde?
Steht saugendem Mund, nackt ganze Schönheit, längst vergessenen Sehnsucht.

Vertraute tritt ein.
Verschließt Tür, entfaltet.
Angst, andern Tags nur Schein.

Zimmer am Rand des Nichts.
Rein, Körper, Atem, Verlangen, was immer nur Traum.

Gegenstände, alte Gedanken, mit Inbrunst umschlangen, mit der so oft.

Nacht, Ohr.

Nacht, Ohr, links, rechts Räder.
Transportieren Gehirn, aus dem Kopf, durch die Kehle.

Versteinerte Brust, Bauch schmerzender Punkt, Unterleib ohne Verbindung, Gliedmaßen in der Gegend.

Einfach kein Blut mehr hin, her, einfach keine Kommunikation.

Körperteil allein auf sich.
Irritiert, am rauschenden Empfänger.
Mund bewegt sich nicht mehr.

Welchen Tod, einbetoniert.

Welchen Tod, einbetoniert, noch sterben?
Außenschicht, nicht mehr zu fühlen.
Innersten glimmt ein Rest.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Hauch durch die Mauern mehr, seit langem niemand, Herz ohne Atem.
Erstickender vermag schon gar nicht, seinen Panzer.

Auf Wunder warten? Äußeres unwiderruflich tot.
Mit letzter Lücke, letzte Zufuhr unterbrochen.

So plötzlich endgültig, wie langs auch tobte.
Solang noch Spalt, war im Prinzip noch.
Dann nur noch Automat.

Schwebend denken.

Schwebend denken, schwimmendes Hirn.
Freischwebend?
Freiheit erbarmungslosem Griff, Umstände.
Phantasie, Dokument.

Armer Mann, und ohne Liebe.

Armer Mann, und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel zur Schönheit.
Was morgen?
Wirst Geld für Brot, Armer, wirst Liebe haben? Traurige, wirst schön sein?

Nacht, Nadeln aus Eisen.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Kälte, verfluchte Sucht.
Schnaps, Zigaretten, Wollust Erschöpfung.
Aber zur Freude des Körpers keine Kraftanstrengung.

Tag weiblichen Gotts.

Tag weiblichen Gotts.

Wetterdunkle Säule Hochsitz, gebüschumkräuselt, auf grünem Bauch.
Zu Seiten Samtdecke des Waldes.
Auf ihr Seligkeit.

See, Aug, Schilfwimper.
Liebevoll blickst! goldner Schimmer Wangen, dunkler Schimmer Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Beine des Gestreckten, Hochsitz, spritzende Energie.
Fern leuchtenden Erhebungen.
Blut des Getroffnen, an den Halmen.

Saug nicht den Hals.

Saug nicht den Hals, klopf nicht zwischen den Augen, blas nicht durch Arm und Bein.

Besitzlosigkeit.
Angst vor Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Schäm nicht, zu fordern, die Hand führn.

Sterne, zehn, tausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Tief atmen, Brustkorb beim Anblick geweitet.
Einzig fest herunten, einziger Schoß, Grund, Besitz, wichtigst, zu erhalten und düngen.
Geht um Besitz, Erde, Tiere, Menschen.
Das je anders?

Stiller Fluß.

Stiller Fluß, Sumpfdotter.
Bauernfluß, Entwässerungsgräben, Mückenfluß.
Bad abends Muschelfluß.

Silberne Blasen steigen, Uferhöhlen, Barbe, Hecht, Wels.
Bei Hochwasser in der Wiese.
Bauer und Fischer, nicht Freund.

Fluß, weich, kurvig.
Schwimmer bettet sich, Haare umfließen ihn, zeitlos.

Nacht, absaugend.

Nacht.
Absaugend, umfangen, erholsames Gebiet.
Glieder hinein, Magen fällt, Produktionsqual wird abgenommen, freigelassen Atemwege,
Hirn schwimmt fort.
Schöner Schied.

Oder kein Loskommen.
Angst, grausame Erwerbspeitscherin, versucht auch noch, Nachtschicht.
Dünner Schlafhaut, Zitterndems Fleisch.
Extraprofit morgen schon dahin, kopflose Beutlerin.

Liebender Umarmer Schlaf, Ruheland.

Ruhelosen Esser stärkt nichts.

Ruhelosen Esser stärkt nichts, füllt, wenn nun kein Essen mehr? schüttet, frißt, nützt nichts,
macht keine Kraft, daß sein Arm um kräftigen Körper, hat ja keinen.
Nur noch Reiz, weiter zuzuführen.
Vollen Bauch vermag keine Nahrung.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
Nötig, ins Zelleninnere zu fördern.
Ausgehungerte Zellen verlangen.
Doch mit Fressen, Saufen, täuscht!

Wieder plötzlich Tod.

Wieder plötzlich Tod, nackte Störung, eignes Leben nicht schont.
Wer häuft diese Unerträglichkeit, verborgen?
Keiner ahnt Sinnloses, befreiend?
Haben das ins Kalkül gezogen, Ruin des Wütenden, Argument, Jahrtausend, immer?

Traum? schwamm.

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern noch, wenigen Minuten, fremdes Zeitalter.

Kehrte zurück, ins Unwirkliche.
Vergeudet.

Nicht als hätts ihm nie erreicht.

Nicht als hätts ihm nie erreicht.

Stand einmal drei Sekunden vor dir, strahlte, zog vorbei, Komet.
Erstarrte, ohne Vertrauen, damals wie immer.
Nicht schwangst dich auf seinen Rücken, reiten, Licht seines Schweifs schwand.

Bist, kommt nach Jahrtausenden wieder, längst zerfallen.

Höhle, Wüste.

Höhle, Wüste, weltfremder, immer weiter treiben lassen, kümmert keinen.
Ists Durchquerung, Eindrang ohne Rückweg, bis er völlig erliegt?
Ab einem Punkt, deutungslos.
Stummer Gang.

Licht links, oben.

Licht links, oben, vorn.
Warten mehrfach Jahre, Resignation? frei, jährlich vernichten, welchen Sinn hat das? es ist durch, das Leben.

Freiheit, besingen.

Freiheit, besingen? ohne Hör.
Wann letztes Mal, ein Durchblick?
Bergwerk, immer tiefer.
Jetzt bewirkte auch, Verantwortungslosigkeit, nichts mehr.

Traum nacktem Rücken.

Traum nacktem Rücken, zeigt, daß die Lust wert ist.

Dachtest, wirst nie mehr befunden!
Aber Tier, Leben, zärtliche Schwester, gehrlich Nonn.

Mutter Mitleid, umschlingt dich, Frau, Helferin Haut.
Gsehnt und erlangt, verlangt, drin.

Kannst, machst.

Kannst, machst, läßt?
Einmal nur füllt, im Tod Leben.
Alts Sehn Augblick füllt.

Wort an sich selbst, so das also, immr, überall, jed.
Höchst noch, da gmeinsam raus.
Allein? jenseits nicht allein? hast doch nichts, einzigs Mal langt Tod.
Schließt nur noch, einzigsmal.

Neur Geist seelte Körper.

Neur Geist seelte Körper.
Immr Pflichtung aber dem, allein liebt.

Tot Mutterbrust, andren ekelhaft.
Gemeinschaft ungemütlicher Atem.
Als Körper, Geist, neu, morg, jetzt.

Fühlst, du faßt.

Fühlst, du faßt.
Verstehst Lebens, länglich.
Du kommst.

Nur sie, achtet dein, fort.
Immer dein ihr, du sie sie dich.
Einzg Mal, nicht ekelt.
Zart deim Zweifel, ewig faßts.

Bauch Sarg Bett.

Bauch Sarg Bett, Gang voll Scheiße, einzige Verbindung, schlingert Serpentinen, zum Brechen, platzt, Sundheit
Gottsbegriff, Liebe füllt, Mund Mund, endl frei.

Sags, Auwald.

Sags, Auwald zur Seite Fluß Wasserlinse Vogelnest.
Weißer Haut vier dunkle Ort.
Rose, zweimal Hollunder, Seeros.

Steiler Böschung nackt zwischen Insel und Land, über Stromschnell, Wasserwirbl.

Oben, kaum merklich, wiß daß, drunt um alls geht.
Vamos, machs, Musik aus Händen, selige Kruppe.
Schwarze Pölster locken Frucht.

Ehrfurcht zeugt, süßer, ewger Staub, Gegenseite essen trinken, untrennbar, mischt.

Verhungrt, verdurst.

Verhungrt, verdurst, erfrorn, ertrunken, zerschllt, zerqutscht, hingrichtet, gsteinigt, erschlagn, erschossn, verbrnnt, begrabm.

Entsetzen packte, nimmer ließ.

Hast vor allem, Platz gmacht.
Todsschreck, läßt hinter bleiben.
Wohlwolln suchen, als, gegen wenden.
Dies grad dann, wenn das gschieht.

Diese Zeit, geht nicht so weit.

Diese Zeit, geht nicht so weit.
Entweder abstreifen, oder hinein.
So so nicht mehr lang, Morgen öffentlich, keine Illusion, Ausweichen Blut.

Eiserne Kehl.

Eiserne Kehl, ein weitrer Weg.

Angst, stechender Busen.
Kerkergenoß, gequält, getrennt.
Ewig Schamschauer.

Ungeliebt, Ekel, endgültig Mauer, heißt, still.

Weich, warm.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Mollusken, Sonne, Sand.
Wenn das anfängt, strömt, bahnt sich.
Wenn einmal ein Kreis, untrennbar.

Unendliche Kräfte, aus nichts.
Klares Hirn.
Körper, Süße.
Einfach ernährt, keine Sucht.

Furchtbar, in Reichweite, nicht beginnen.

Ihr wollüstigen Blätter.

Ihr wollüstigen Blätter, Äste, Wurzeln.
Schutzbedürftige Bewohner.
Zwischen den Liebenden, tauschen die Vögelchen.

Im Scheitel senkrecht Blitz.

Im Scheitel senkrecht Blitz.
Alles klar, eindeutig sinnlos.

Ungeheure Überwindung, wenn auch nur Finger rührt.
Ekel, schrecklichen Körper spüren.
Furchtbarer Turm.

Groß, zeigt dir.

Groß, zeigt dir, hinhalten, hinlegt.
Fluß, Gebirge.

Armt, selig, jede Faser, durchnervt.
Bewegt, jung, Traum.

Still! Rote Augen.

Still! Rote Augen, Kind! kaputt, Kleiner!
Hand vors Gsicht, entsetzt, furchtbare, Menschheit.
Armer Lieber! Lieber!

Warten, könnt wachsen.

Warten, könnt wachsen, zur Sonn zurück.
Verzweiflte Vereingung, Hals gschmeidig, Nikotin, verläßt den Bauch.

Unbekanntem ein Loch.
Nicht Zartes, für Niederlage, strafen.
Dich halten, nichts erwarten.

Jenseit, diesseit.

Jenseit, diesseit, übrall.
Starklebiger Baum.
Trostloser Höhe, fernem Wohnplatz.
Im süßenTal.

Jungs Leben, süß.

Jungs Leben, süß Wunsch.
Täglich giftet, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, bewegen.
Gegen Neid der Macht, zarter Alltrieb.

Vergeblich, Zellulose blasen.

Vergeblich, Zellulose blasen.
Für immer, in Staub zerfallen.

Nur Vermachtes geblieben.

Verpflichtet Erinnerung, Liebe.
Mit Müh, bhutsam, zu Werk.
Doch nie mehr, hier.

Hast den Tod vrgessen.

Hast den Tod vrgessen, jetzt kam er.
Leben vergessen, jetzt fehlt ein Stück.

Sommer verging, jetzt kommt erst der Kampf.
Nach Ruh das Verlangen.

Hinübernehmen? tausend Worte schon zu viel, millionen Sätze höhnen, noch ein Ziel?

Vom Strom des Lebens geschnitten.

Vom Strom des Lebens geschnitten, ein stehend, faulig, giftig Wasser.
Die Wassertiere sind gestorben, Pflanzen verdorben.
Qualvoll verreckt, der hier trinkt.

Lebenslust jenseits der Mauer.

Lebenslust jenseits der Mauer, Erinnrung drängt nach.
Doch im Faulschlamm gelähmt, ist schon der Traum vom Durchbruch lächerlich.
Nur von jenseits kann Bewegung kommen.
Nur der gewaltige Strom selbst, kanns Gefängnis brechen, diesen toten Arm absaugen, das Gift im unendlichen Lebensmeer lösen.

Schrecklicher Trug Illusion.

Schrecklicher Trug Illusion, dem Mund keine Süße, den Armen kein Leib, kein Brüste den Händen, kein Hüften.
Dem Bauch endlose Leere, den Beinen furchtbarer Abgrund.
Verlaß, Wahn.

Hier ringst du mit dem Tag.

Hier ringst du mit dem Tag, der nimmt keine Rücksicht.
Welchen Trost aber kennt die Nacht, für den Höhlenlosen, den einsam auf freiem Feld liegenden, aus dem Menschheitsschoß geworfen?

Kalter Wind Freiheit beutelt.
Komm bildlos wortlos geruchlos Traum.

Einzig menschlich begegnet.

Einzig menschlich begegnet, ein Erbe zu erlangen ist Tod das Ziel.
Eine erwartete Tat verhängnisvoll, nicht lieblich scheiden.
Machst weich süß flüssig, in voller Fahrt entseelt, der Freiheit gedient.
Ich grüße dich.

Hinnehmen den mörderischen Kampf.

Hinnehmen den mörderischen Kampf, aufgeben ergeben.

An jedem Tag steigt die Sonne auf, ohne Schaden entsagst du ihr nicht.
Leugne nicht mehr Notwendigkeit.
Doch wo keine Teilnahme zu erwarten, selbst es tun.

Einbildung dein Wirken ist wirklich.

Als du in der Erde wohntest.

Als du in der Erde wohntest, jetzt wohnst du in einer Maschine.
Als du die Haut spürtest, jetzt überall Hirn.

Mann, wo bist du.

Mann, wo bist du? bist in einen Tod geraten! nie mehr kommt Leben, Sonne wärmt den Kadaver.

Diese Nacht.

Diese Nacht hat deine Jakulation verschlungen, es sind Schatten gehuscht, Würgungen Stricke.
Elefanten letzte Hoffnung, einzige Sehnsucht.
Ein viertel Jahrhundert entsagt.

Schneefall menschlichen Maßs.

Schneefall menschlichen Maßs, Schwerkraft des Lebendigen, woher, was, wohin.
Könnten geradezu kommunizieren, in zehn Sekunden des Schwebens.
Weiß unbefleckt süß, Geliebte fällst durch die Kehle, strömst hinab rein.

Dein Mut.

Dein Mut, einzges Licht Wärme in Unendlichkeit.
Er begnadet die Küsse deines Muts.
Grade den Verzweifelten liebst du, nachsichtig der Entblößung.
Die trügerische Hoffnung soll ihn lassen, was können wir denn mit der Hoffnung tun?

Feuertaufe der Widmung.

Feuertaufe der Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen, und nichts hat das Gesicht verändert.

Du strömst als Luft.

Du strömst als Luft fällst als Regen, treibst als Schnee rinnst als Wasser, aufgestiegene Geliebte.
Dich im Atem saugen, im Wasser liegen, dich essen.

Unerschrockener Mund.

Unerschrockener Mund, unbestechlicher Geschlechtsschlund, kompromißloses Auge und Herz.

Einzige Hoffnung doch welcher Schmerz, nicht umsonst gelitten verzweifelt, ach nie mehr zu berühren.

Sag ja zum Mut.

Sag ja zum Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Es war ganz entschwunden.

Es war ganz entschwunden, jetzt ist es wieder gefunden.
Die allerliebste Maid, ist heut gefreit.

Donnre nieder Tag und Nacht.

Donnre nieder Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? Unbehagen Ergötzen, weiter gehen.
Gestern morgen, Horde und Weltstadt.
Du stehst hier heut und ohne Rückgrat.
Angst einzger Zeuge, Mutterseel allein.

Was soll jammern nach der Haut.

Was soll jammern nach der Haut? das hat sich herausgestellt, sollst dich sorgen? das führt wo hin, den süßen Seelen alle Kraft, nichts an die Starre geuden, bittrer Geschmack der Lohn, warum hat das keiner gesagt? alle preisen nur, wolln sich beliebt machen, hört doch keiner zu, alle lügen sich.
Sieht jeder, kein Glück, klar.

Das Reich der Sinne nicht erreicht.

Das Reich der Sinne nicht erreicht, freien Himmel nicht gesehn, Schluchten Tage Gitter Nacht, obs anders gekommen wär weiß man nicht.

Da rührt sich nochmal ein Rest, steht Erinnrung auf.
Dran hält sich fest, als gäbs noch was andres.
Platzt dann wie Seifenblasen.

==========
==========

ÄIO oder Die vier Temperamente.
Bühnenstück mit vier Personen.

Quadratische Bühne, der Vorhang ist nur dem entsprechend weit geöffnet.

Links vorn steht A, zu E gerichtet.
Links hinten steht E, zu I gerichtet.
Rechts hinten steht I, zu O gerichtet.
Rechts vorn steht O, zu A gerichtet.

Dunkelheit, Graulicht. Keine Farben.

O und A erscheinen, werden beleuchtet - es wird farbig.
Sie wenden sich zum Publikum.

O: Welches Wunder, göttlicher AO. Du leuchtest in meiner Seele!

O und A drehen sich in die Ausgangsstellung zurück.

Beleuchtung aus.

A und E erscheinen, werden beleuchtet - es wird farbig.
Sie wenden sich zum Publikum.

A: Welches Wunder, göttliche EA. Du leuchtest in meiner Seele!

A und E drehen sich in die Ausgangsstellung zurück.

Beleuchtung aus.

E und I erscheinen, werden beleuchtet - es wird farbig.
Sie wenden sich zum Publikum.

E: Welches Wunder, göttlicher IE. Du leuchtest in meiner Seele!

E und I drehen sich in die Ausgangsstellung zurück.

Beleuchtung aus.

I und O erscheinen, werden beleuchtet - es wird farbig.
Sie wenden sich zum Publikum.

I: Welches Wunder, göttliche OI. Du leuchtest in meiner Seele!

I und O drehen sich in die Ausgangsstellung zurück.

Dunkelheit, Graulicht. Keine Farben.

O: AO, ich liebe dich.
A: Ach O, mein Herz gehört EA.
O: Weh mir Unglücklicher!

A: EA, ich liebe dich.
E: Ach A, mein Herz gehört IE.
A: Weh mir Unglücklichem!

E: IE, ich liebe dich.
I: Ach E, mein Herz gehört OI.
E: Weh mir Unglücklicher!

I: OI, ich liebe dich.
O: Ach I, mein Herz gehört AO.
I: Weh mir Unglücklichem!

A und E erscheinen, werden beleuchtet - es wird farbig.

A: Komm laß dich trösten, EA.
A geht zu E und kost sie.
E: Welche Süße durchflutet mich, und welche Trauer.

Beleuchtung aus.

I und O erscheinen, werden beleuchtet - es wird farbig.

I: Komm laß dich trösten, OI
I geht zu O und kost sie.
O: Welche Süße durchflutet mich, und welche Trauer.

Beleuchtung aus.

A und O erscheinen, werden beleuchtet - es wird farbig.
Sie wenden sich zum Publikum.

A: In die Ferne muß ich, edle O. Leb wohl.
O: Ich warte dein auf ewig.

Beleuchtung aus.

I und E erscheinen, werden beleuchtet - es wird farbig.
Sie wenden sich zum Publikum.

I: In die Ferne muß ich, edle E. Leb wohl.
E: Ich warte dein auf ewig.

Dunkelheit, Graulicht. Keine Farben.

O: Ich Unglückliche, wie sehne ich mich nach AO!
A: EA, Geliebte, wartest du mein?
E: Ich Unglückliche, wie sehne ich mich nach IE!

I: OI, Geliebte, wartest du mein?

O und A erscheinen, werden beleuchtet - es wird farbig.
Sie wenden sich zueinander.

O: AO, ich liebe dich auf ewig.
A: Geh, edle O, I harret dein.

Beleuchtung aus.

E und I erscheinen, werden beleuchtet - es wird farbig.
Sie wenden sich zueinander.

E: IE, ich liebe dich auf ewig.
I: Geh, edle E, A harret dein.

Beleuchtung aus.

E und I erscheinen, werden beleuchtet - es wird farbig.
Sie wenden sich zueinander.

E läuft zu I, umhalst und kost ihn.
E: Süßer IE, endlich bist du da!
I: Welche Süße durchflutet mich, und welche Trauer!

Beleuchtung aus.

O und A erscheinen, werden beleuchtet - es wird farbig.
Sie wenden sich zueinander.

O läuft zu A, umhalst und kost ihn.
O: Süßer AO, endlich bist du da!
A: Welche Süße durchflutet mich, und welche Trauer!

Dunkelheit, Graulicht. Keine Farben.

Vorhang fällt.

==========
==========

Bra von Raca.
Bühnenstück mit acht Personen.

1. Bra von Raca sitzt auf dem Thron.
   Jarl von Raca steht vor ihr.
   Jarl von Psala steht links hinter Jarl von Raca.
   Jarl von Au steht weiter links dahinter.
   Jarl von Tux steht links außen.
   Bra von Psala steht rechts hinter Jarl von Raca.
   Bra von Hüttel steht weiter rechts dahinter.

Bra von Tux steht rechts außen.

Jarl von Raca: Bra von Ra - ca
Alle Jarls: Bra von Ra - a - ca a

Jarl von Raca: Bra Upp - sa - la
Bra von Hüt - tel
Alle Jarls: Bra Upp -sa - a - la - a
Bra von Hü - ü - tte - el
Bra von Tu - u - u - ux
Jarl von Raca: Bra von Tux

Jarl von Raca: Du bist schön
Du bist gut
Du bist stark
Ich lieb dich
Ich ehr dich
Ichbetdich an
Alle Jarls: Du bist schö ö ö ön
Du bist gu u u ut
Du bist sta a a ark
Ichlie ie ie ieb dich
Ich eh eh ehr dich
Ichbetdich a a a an

2. Bra von Raca steigt vom Thron und nimmt Bra von Tux Platz ein.
Jarl von Raca besteigt den Thron. Bra von Psala stellt sich vor Jarl von Raca hin.
Bra von Hüttel stellt sich auf den vormaligen Platz Bra von Psalas.
Bra von Tux stellt sich auf den vormaligen Platz Bra von Hüttels.

Bra von Psala: Jarl von Ra ca
Jarl Upp sa la
Jarl von A au
Jarl von Tux
Du bist schön
Du bist gut
Du bist stark
Ich lieb dich
Ich ehr dich
Ichbetdich an
All Bras: Jarl von Ra a ca a
Jarl Upp sa a la a
Jarl von A a a au
Jarl von Tu u u ux
Du bist schö ö ö ön
Du bist gu u u ut
Du bist sta a a ark
Ichlie ie ie ieb dich
Ich eh eh ehr dich
Ichbetdich a a a an

3. Jarl von Raca steigt vom Thron und nimmt Jarl von Tux Platz ein
Bra von Psala besteigt den Thron.
Jarl von Psala stellt sich vor Bra von Psala hin.
Jarl von Au stellt sich auf den vormaligen Platz Jarl von Psalas.
Jarl von Tux stellt sich auf den vormaligen Platz Jarl von Aus.

Jarl von Psala: Bra Upp-sa-la
Alle Jarls : Bra Upp-sa-a-la-a
Jarl von Psala: Bra von Hü-ttel
Alle Jarls : Bra von Hü-ü-tte-el
Jarl von Psala: Bra von Tu-ux
Alle Jarls : Bra von Tu-u-u-ux
Jarl von Psala: Bra von Raca
Alle Jarls: Bra von Ra-a-ca-a
Du bist schön
Du bist schö-ö-ö-ön
Du bist gut
Du bist gu-u-u-ut
Du bist stark
Du bist sta-a-a-ark
Ich lieb dich
Ichlie-ie-ie-ieb dich
Ich ehr dich
Ich eh-eh-ehr dich
Ichbetdich an
Ichbetdich a-a-a-an

Alle kommen nacheinander an die Reihe, besungen zu werden und vorzusingen.

Bei den nachmaligen Runden kann der Chor – Alle - beliebig variieren/intonieren, Ober/Unterstimmen, -läufe. Die Vorsinger bleiben gleichen Tons wie zu Beginn.

Umgekehrt könnten auch die Vorsinger variieren und der Chor konstant bleiben.

Auch Instrumente, Flöten usw können eingesetzt werden.

Beim Ortswechsel/Thronbesteigen vielleicht auch Gymnastik, Körperübungen. Hängt von Choreographie ab.

4. Bra von Psala steigt vom Thron und nimmt Bra von Racas Platz ein.
Jarl von Psala besteigt den Thron.
Bra von Hüttel stellt sich vor Jarl von Psala hin.
Bra von Tux stellt sich auf den vormaligen Platz Bra von Hüttels.
Bra von Raca stellt sich auf den vormaligen Platz Bra von Tux.

Bra von Hüttel: Jarl Upp-sa-la
Alle Bras : Jarl Upp-sa-a-la-a
Bra von Hüttel: Jarl von Au
usw

5. Jarl von Psala steigt auf den Thron und nimmt Jarl von Racas Platz ein.
Bra von Hüttel besteigt den Thron.
Jarl von Au stellt sich vor Bra von Hüttel hin.
Jarl von Tux stellt sich auf den vormaligen Platz Jarl von Aus.
Jarl von Raca stellt sich auf den vormaligen Platz Jarl von Tux.

Jarl von Au: Bra von Hü-ttel
Alle Jarls usw

6. Bra von Hüttel steigt vom Thron und nimmt Bra von Psalas Platz ein.
Jarl von Au besteigt den Thron.
Bra von Tux stellt sich vor Jarl von Au hin.
Bra von Raca stellt sich auf den vormaligen Platz Bra von Tux.
Bra von Psala stellt sich auf den vormaligen Platz Bra von Racas.

Bra von Tux: Jarl von Au.
Alle Bras usw

7. Jarl von Au steigt vom Thron und nimmt Jarl von Psalas Platz ein.
Bra von Tux besteigt den Thron.
Jarl von Tux stellt sich vor Bra von Tux hin.
Jarl von Raca stellt sich auf den vormaligen Platz Jarl von Tux.
Jarl von Psala stellt sich auf den vormaligen Platz Jarl von Racas.

Jarl von Tux: Bra von Tux.
Alle Jarls usw

8. Bra von Tux steigt vom Thron und nimmt Bra von Hüttels Platz ein.
Jarl von Tux besteigt den Thron.
Bra von Raca stellt sich vor Jarl von Tux hin.
Bra von Psala stellt sich auf den vormaligen Platz Bra von Racas.
Bra von Hüttel stellt sich auf den vormaligen Platz Bra von Psalas.

Bra von Raca: Jarl von Tux.
Alle Jarls usw

9. Die Paare fassen einander an den Händen und stellen sich an die Ecken der quadratischen Bühne.

Bra und Jarl von Raca links vorne.
Bra und Jarl von Psala links hinten.
Bra von Hüttel und Jarl von Au rechts hinten.
Bra und Jarl von Tux rechts vorne.

Vorhang fällt.

==========
==========

Volkung.
Faschistische Posse.

1. Prägungen von 32 Individuen in einem unbevolkten Gebiet.

In einem unbevolkten Gebiet leben 32 Menschen, 16 männliche und 16 weibliche.

Es gibt 4 A-Männer, die E-Frauen und 4 A-Männer die O-Frauen begehren, sowie
4 I-Männer, die O-Frauen und 4 I-Männer die E-Frauen begehren.
Andererseits gibt es 4 E-Frauen die I-Männer und 4 E-Frauen die A-Männer begehren, sowie
4 O-Frauen die A-Männer und 4 O-Frauen die I-Männer begehren.

2. Paarung.

In einer patriarchalen Gesellschaft werden daraus 8 AE-Paare und 8 IO-Paare gebildet. Das befriedigt das Begehren der Männer. Dagegen begehren die E-Frauen von 4 AE-Paaren weiterhin I-Männer und die O-Frauen von 4 IO-Paaren weiterhin A-Männer.

In einer matriarchalen Gesellschaft werden 8 EI-Paare und 8 OA-Paare gebildet. Das befriedigt das Begehren der Frauen. Dagegen begehren die I-Männer von 4 EI-Paaren weiterhin O-Frauen und die A-Männer von 4 OA-Paaren weiterhin E-Frauen.

Es gibt also wechselseitig geprägte und divergent geprägte AE-, OI-, EI- und OA-Paare. Sie teilen sich das unbevolkte Gebiet in 8 unterschiedliche Regionen auf.

3. Nachkommen.

Durch die Paarung werden die Prägungen der Nachkommen nach den Mendel'schen Gesetzen unterschiedlich gewichtet. Im Falle der divergent geprägten Paare entstehen Gewichtungen, mit denen sich die Nachkommen innerhalb ihrer Region nur unbefriedigend fortpflanzen. Divergent geprägte Paare haben deshalb weniger Nachkommen als wechselseitig geprägte.

4. Kultur der wechselseitigen Prägung.

In den 8 Regionen entstehen bereits in der zweiten Generation große Unterschiede.

Paarungen mit wechselseitiger Prägung haben lebenstüchtigere Nachkommen und sind tüchtigere Eltern, da sie keinen Energieverlust innerhalb des Paares durch Prägung eines Partners nach außen haben.

Die 4 Regionen mit den divergent geprägten Paaren stagnieren, die Einwohnerzahl der 4 wechselseitig geprägten Regionen verdoppelt sich.

Regionen, die den Vorteil der wechselseitigen Prägung als erste erkennen, überflügeln rasch alle anderen. Das seien die Regionen mit den wechselseitig geprägten AE- und IO-Paaren.

5. Explosive Entwicklung der AE- und IO-Regionen.

In diesen Regionen wird der Geist der Menschen bewußt zur wechselseitig geprägten Paarung erzogen, hin bis zum Erlaß von Rassegesetzen und Zwangsehen im AE- und IO-Prinzip. Analog bewirkt in ihren Körpern das eine Hormon vollständiges Begehren genau jener Menschen, in denen das komplementäre Hormon wirkt.

Die erste Paarbildung ergibt in der AE-Region die Nachkommen AAA, AAe, EEE, EEa.

Das führt in der zweiten Generation zu den Paaren AAA-EEa und AAe-EEE mit den Nachkommen der dritten Generation AAA-EEa, 2 A und 2 E und der vierten Generation 4 AE, 8 A und 8 E.

6. Kultur 2.

Die AE- und OI-Regionen erhalten durch die frühzeitige Erkenntnis der Kultur der wechselseitig geprägten Paarbildung einen nie mehr einholbaren Vorsprung vor den übrigen Regionen. Sie kennen aber auch ihre gegenseitige Ablehnung in den Zwangsehen für A- und E-Individuen bzw I- und O-Individuen. Das führt zur AE- und OI-Stammesbildung.

Die steigende Bevölkerungsdichte in den AE- und IO-Regionen führen zu Stammeskriegen. In den angrenzenden Regionen werden vom AE-Stamm alle I- und O-Individuen entweder vertrieben, getötet oder als Sklaven unterdrückt und es werden nach den Regeln der AE-Region Paarungen mit ihnen verboten.

Ebenso führt die ansteigende Bevölkerungsdichte in der IO-Region dazu, daß der IO-Stamm in den angrenzenden Regionen alle A- und E-Individuen vertreibt, tötet oder als Sklaven unterdrückt und nach den Regeln der IO-Region Paarungen mit ihnen verbietet.

7. Volkung - Hohe Zeit der Kultur 2.

Als Folge der sogenannten Volkung entsteht massenhaft Glück.

Es herrscht ein Verbot der Vermischung der A- und E-Individuen mit I- und O-Individuen. Frevler dagegen werden samt ihren Nachkommen ausgemerzt.

Glück ist durch Passen aller Partner innerhalb der Gemeinschaft garantiert, denn wo es zum Beispiel nur noch A- und E-Individuen gibt, da entspricht auch eine Prägung nach außen der wechselseitigen.

Es entstehen zwei unterschiedliche AE- und IO-Kulturkreise mit emblematisch klar voneinander abgesetzten Kulten, Göttern usw, um Vermischung auszuschalten, denn Gegensätze ziehen sich ja weiterhin an - ein wahrscheinlich evolutionärer Trieb. Wer ihm erliegt, wird ruiniert. Gegensätzlichen Welten anzugehören lähmt, spaltet und macht die Nachkommen von Geburt an unglücklich.

Die unterschiedlichen Kulturkreise kämpfen um den Siedlungsraum gegeneinander auf Leben und Tod. Deshalb wird jede Schwächung des eigenen Stammes rücksichtslos ausgemerzt, mit öffentlicher Verurteilung und Schauopfern.

Das AE-Volk kann nur aus lauter gleich idealen Normal-Individuen der Prägung AAe und EEa bestehen. Deshalb darf nur ein einziges Super-Paar der Prägung AAA und EEE am Leben bleiben. Die anderen heldenhaften AAA-Jünglinge und wunderschönen EEE-Jungfrauen werden den Göttern geopfert. Sie verkörpern zwar das völkische Ideal in besonderem Maße, stehen aber der normalen Paarbildung im Weg.

[Ein Stamm wird durch Kultur, Gottesgesetz, Zwang weiterentwickelt. Die A’s gelangen zur unbedingten Gefolgstreue - sie werden Gefolge-A’s - unter dem Super-A-Führer, andere A’s bekommen keine E’s. Die A’s, die in der richtigen Richtung liegen, bekommen mehrere E’s - Vielweiberei. Die E’s entwickeln sich dual dazu. Genau die E’s, die den in der richtigen Richtung liegenden A’s als Gefolge-A’s im System eines Super-A am meisten entsprechen, vermehren sich, die in der entgegengesetzten Richtung liegenden, sie abstoßenden, E’s gar nicht oder sie werden gar vernichtet.

Es ist eine Sünde, sich von der Gemeinschaft auszuschließen - Talmud. Gegensätze ziehen sich an, aber die Gemeinschaft bekämpft das, solange sie noch jung ist oder die Gegensatz-Paare richten sich von selbst mit Unglück und Zerrissenheit. Dennoch ist da die Langeweile der alles beherrschenden AE-Welt bzw es kehren bei Nachlassen der Kultur 2, zum Beispiel wenn die Todesstrafe abgeschafft ist, bereits ausgemertzt geglaubte Eigenschaften zurück.]

9. Die Innenwelt der Individuen

Die Nachkommen der AE-Paare sind nach Mendel AAA, AAe und Aee sowie EEE, EEa und Eaa gewichtet.

Stammen die Nachkommen von wechselseitig geprägten Eltern, dann leuchtet im Inneren von AAA EEE, von AAe EEa und von Aee Eaa, sowie von EEE AAA, von EEa AAe und von Eaa Aee.

Stammen die Nachkommen von divergent geprägten Eltern, dann leuchtet im Inneren von AAA EEE, von AAe EEi und von Aee Eii, sowie von EEE III, von EEa IIe und von Eaa Iee.

Das innere Bild repräsentiert die Stärke des Begehrens zum Partner. Es ist bei den Nachkommen der wechselseitig geprägten Eltern in zwei von drei Fällen hinreichend stark.

Das Begehren der Nachkommen der divergent geprägten Eltern ist in zwei von drei Fällen mehrheitlich auf einen Fremdpartner gerichtet, sodaß bei ihnen eine Verbindung mit dem indigenen Partner erheblichen Widerstand hervorruft.

==========
==========

Vom Sinn des Lebens.

Leben ist durch Reproduktion definiert. Zunächst teilt sich eine in ihrer Umwelt erfolgreich stoffwechselnde Zelle nach Erreichung eines entsprechenden Zustands. Danach sind alle existierenden Zellen Clones der Ursprungszelle.

Durch Mutation entstehen neue Zellpopulationen, die bei Änderung der Umwelt erfolgreicher sein können, als die alten Zellstrukturen und diese verdrängen.

Wenn die Umwelt wieder in den ursprünglichen Zustand zurückkehrt, kann es sein, daß die neue Zellstruktur dafür nicht geeignet ist und deshalb das Leben untergeht. Eine Mutation darf also die ursprüngliche Struktur nicht verdrängen, sondern sie muß in diese integriert werden. Dann kann das Leben nach Rückkehr der Umwelt in den alten Zustand weiter existieren.

Wenn eine Zelle für die Teilung reif ist, vereinnahmt sie sich eine andere, um deren Struktur in die eigene zu integrieren und sich so für ihre Teilungsprodukte zusätzlich für das Überleben wertvolle Eigenschaften anzueignen. Eine derartige Zelle ist weiblich, die vereinnahmte Zelle männlich. Die Teilungsprodukte sind jetzt neue Lebewesen und keine Clones mehr. Die Ursprungszelle als solche verschwindet und lebt auch in den neuen Lebewesen nicht als Clone weiter. Das widerspricht aber jedem individuellen Überlebenswillen.

Deshalb vereinigt sich eine Gruppe von Clone-Zellen zu einem höheren Lebewesen und delegiert die Fortpflanzung an ihre Geschlechtszelle. Wenn diese befruchtet wird, wird sie abgestoßen und bildet durch Teilungen ein neues Lebewesen. Das ursprüngliche Lebewesen lebt weiter und ersetzt die abgestoßene Geschlechtszelle.

Die Entwicklung des Lebens führt zu immer größeren Anhäufungen von Zellen mit Zellgruppen für spezifische Aufgaben. Nur die Geschlechtszellen erfüllen noch die ursprüngliche Teilungs-Funktion. Die übrigen Zellen dienen dem Nahrungserwerb und Überlebenskampf zum Erhalt des Lebewesens und zur Produktion neuer Geschlechtszellen.

Die weiblichen Geschlechtszellen beherrschen weiterhin die Zellteilung. Männliche Lebewesen produzieren Geschlechtszellen, nur damit diese von den weiblichen Geschlechtszellen integriert werden.

Zur Vereinigung von weiblicher und männlicher Geschlechtszelle hat das Leben im Pflanzen- und Tierreich mannigfache Techniken entwickelt.

Das Geschlecht bestimmt den Charakter eines Lebewesens. Sich in Samenzellen anstelle von wachstumsfähigen Eizellen zu verewigen, hat metaphysische Dimension. Eine Eizelle ist prinzipiell in Clones überlebensfähig, der männliche Samen braucht immer einen weiblichen Schoß.

Das menschliche Geschlechts-Schicksal wird in der sechsten Schwangerschaftswoche entschieden. Die grundlegend weibliche Struktur wird dann in die männliche umgewandelt. Man begreift diese Radikalität, wenn die Umwandlung erst später im bewußten Leben geschehen würde.

Über die Geschlechtszellen hinaus gibt es makroskopische Unterschiede der beiden Geschlechter. Der weibliche Körper muß das Kind tragen, gebären und versorgen und die Kommunikation mit dem Kind gewährleisten, der männliche Körper muß die Nahrung beschaffen und das Revier verteidigen mit der dafür spezifischen Kommunikation.

Auch wenn keine Geschlechtszellen mehr gebildet werden, dient der weibliche Körper noch der gesellschaftlichen Sicherung der Kinder und Kindeskinder. Der männliche Körper hat nach der Samenbildung nur noch marginale Bedeutung.

Vom gesellschaftlichen Sinn des Lebens.

Jeder Mensch ist eine einzigartige Schöpfung. Die geschlechtliche Vereinigung ist ein heiliger Vorgang.

Jeder ist schicksalhaft an Geschlecht und Lebensalter gebunden.

Nach dem gesellschaftlichen Sinn fragen ist nach sich selbst in Bezug auf die anderen fragen.

In Bezug auf die anderen ist einer Mann oder Frau. Einer ist Kind, Jugendlicher, Erwachsener, alter Erwachsener, Greis, in Bezug auf Geschlecht und Lebensalter der anderen.

Einer ist ein männlicher Erwachsener in Bezug auf einen anderen männlichen Erwachsenen oder ein männlicher Erwachsener in Bezug auf eine weibliche Erwachsene. Er ist ein männlicher Erwachsener in Bezug auf alte männliche und weibliche Erwachsene, auf männliche und weibliche Greise, auf männliche und weibliche Jugendliche und auf männliche und weibliche Kinder.

Dafür wird ein Umfeld von Menschen aller Lebensalter vorausgesetzt. Es muß jederzeit Kinder geben. Deshalb sind weibliche Erwachsene unumgänglich nötig. Nur sie garantieren Nachwuchs.

Weibliche Jugendliche können das frühgeburtliche Menschenkind nicht sicher am Leben halten und alte Frauen bekommen keine Kinder.

Aufgabe der weiblichen Jugendlichen und der alten Frauen ist die Aufzucht der Kinder.

Der männliche Erwachsene hat keine herausgehobene Stellung. Das Weiterleben der Menschheit kann auch durch männliche Jugendliche, alte Erwachsene und sogar Greise gesichert werden.

Im gesellschaftlichen Zentrum steht die weibliche Erwachsene mit dem Lebenserhalt des Säuglings. Die weitere Aufzucht betreiben die weiblichen Jugendlichen und alten Frauen.

Nach Austragung, Geburt und Lebenserhaltung der eigenen Säuglinge gewinnt die alte Frau ihr Ansehen aus der Organisation der vielfach vernetzten Frauen-Gemeinschaft.

Nach der Entwöhnung eines Säuglings wird die erwachsene Frau zur Liebesgöttin. Der Mann kann sich nur in ihr erfüllen.

Frauen und Männer leben in getrennten Welten. Im empfängnisbereiten Zustand überwindet die Erotik der erwachsenen Frau die Schranken zwischen den Geschlechtern.

Die Gemeinschaft ist ursprünglich promixuativ. Die Frau vereinigt sich mit dem attraktivsten Mann und kehrt gesegnet in die Frauen-Gemeinschaft zurück.

In der Pubertät muß der männliche Jugendliche die Frauen-Gemeinschaft verlassen. Er darf die Männer nicht um den Lohn ihrer Anstrengungen bringen.

Bei wachsender Bevölkerung bringt Promixuativität Unruhe in die Gesellschaft.

Wenn in friedlichen Verhältnissen die meisten Männer überleben, wird jeder Frau ein Mann zugeordnet, der sie schwängert, sobald ein Säugling entwöhnt ist.

Das Sakrament der Ehe zügelt den Zug der Frau zum erfolgreichsten Mann.

Die weiblichen Jugendlichen und alten Frauen bestimmen dann nicht mehr das gesellschaftliche Leben. Sie können nur noch in der Familie wirken. Die männlichen

Jugendlichen werden aus dem Umfeld der Frauen entfernt. Sie kommen in die Ausbildung, zum Militär und schließlich in die Industrie.

Die weibliche Gesellschaft wird von der Männer-Horde abgelöst.

Heute entsteht die weibliche Gesellschaft neu. Die erwachsene Frau kann ohne Männer für sich und das Kind sorgen. Kinderkrippen, Kindertagesstätten und Schulwesen übernehmen die traditionelle Rolle der weiblichen Jugendlichen und alten Frauen.

Doch die Männer-Horde entsteht nicht wieder. Nahrungsbeschaffung und Revierverteidigung übernehmen Automaten. Die Menschheit kommt ohne das Männliche aus. Die weibliche Erwachsene ist seit eh und je das Modell der menschlichen Art.

Geschichte der Menschheit.

Jagende und sammelnde Kleingruppe von 30 Individuen mit der erwachsenen Frau als Gebärerin des frühgeburtlichen Nachwuchses.

Wachsende Bevölkerung führt zur Entstehung von neuen Gruppen und Einführung von festen Revieren.

Wenn das Jagdwild das Revier wechselte, konnte man ihm nur in kriegerischer Auseinandersetzung mit der Nachbargruppe folgen. Der Krieg als Angriff oder Verteidigung hat früh-menschheitliche Wurzeln.

Bei Hungersnot infolge Wetteranomalien und Naturkatastrophen kam es ebenfalls zu Konflikten mit den Nachbarn.

Zum Überleben innerhalb eines Reviers entstanden neue Kulturtechniken. Gartenkultur und Ackerbau um den zentralen Siedlungsplatz sowie Jagd im Rest des Reviers beförderten die Entstehung von Frauen- und Männergruppen.

Sesshaftigkeit repräsentiert sich im Revierzentrum. Die Frauengruppe schuf das gesellschaftliche Zentrum, die im umgebenden Revier lagernde Männergruppe blieb den alten Zuständen verhaftet.

Erfolgreiche Jagd verlangt diszipliniertes Verhalten unter Leitung eines Anführers. Dieser hatte auch außerhalb der Jagd das Kommando über die Männergruppe, denn die Aktivität der Männer mußte in geordnete Bahnen gelenkt werden, sei es durch Kampfspiele, durch Festungs- und Kultbauten, durch Raubzüge. Der Anführer der Männergruppe war der ebenbürtige Partner der der Gemeinschaft vorstehenden alten Frau.

Je unwichtiger die Jagd für die Versorgung wurde und je erfolgreicher die Garten- und Ackerbaukultur der Frauen die Versorgung übernahm, desto wichtiger wurde es, die Männer zu beschäftigen. Massenhaft arbeitslos herumhängende Männer führen auch heute wieder zu einer gesellschaftlichen Krise, zu Kriminalität und Terrorismus.

Ein Beschäftigungsproblem gibt es bei Frauen nicht. Sie werden durch Geburt, Versorgung und Erziehung der Kinder hinreichend beansprucht.

Als der Ackerbau auf das gesamte Revier ausgedehnt wurde, wurde dieser zur Hauptbeschäftigung der aus dem Dorf-Zentrum hinausziehenden Männer.

Die Arbeit war erfunden. Macht euch die Erde untertan. Im Schweiße eures Angesichts sollt ihr das Brot essen.

Die alte männliche Lebensweise zwischen tagelanger Jagd und kurzer Ruhe in der Frauengruppe wich dem kontinuierlichen Ackerbau und dem täglichen Dorfleben.

Die Frau wurde an die Ehe und der Mann an die Arbeit gebunden.

Jagd und Feste, die Freuden der Vorzeit, fielen den Potentaten anheim und werden in der Kunst sublimiert.

==========
==========

I. Die Entwicklung der Welt - II. Leben in einem besetzten Land - III. Das Menschheitsmal.

I. Die Entwicklung der Welt.
Eine Erzählung.

[Die Erde entsteht - Das Wasser bedeckt die Erde - Die Sonne scheint auf die Erde und in den belichteten Wasserschichten entsteht das Leben - Töten ist die erste Maxime des Überlebenskampfes - Töten hat drei Folgen - Die Entstehung des Jägers führt zur Frage, was hindert die endlose Vermehrung des Jägers - Der im alten Lebensraum für die Nichtgetöteten Platz schaffende Tod ereilt im Endeffekt genau so viele Lebewesen, daß die Nichtgetöteten im alten Lebensraum optimal ernährt werden - Das Prinzip führt zur Tötung der Kinder durch die gewachseneren Artgenossen - Die Eroberung bisher nicht bewohnten Lebensraums ist auf einfache Art und Weise nicht möglich - Das Wasser wird vom Land geschieden - Die Sonne verdunstet das Wasser und es regnet über das Land - Zusätzlich entstehen neue Lebensräume, diesmal aber nicht dunkel und durch die oberen Schichten mit Nahrung versorgt, sondern selbst lichtdurchflutet - Aber auch eine Eroberung der neuen lichtdurchfluteten Lebensräume ist möglich - Vermehrung durch Teilung bedeutet eigentlich die Verdopplung identischer Strukturen - Differenzierung des Lebens, die Arten - Tag und Nacht entstanden - Leben an Land erfordert eine höhere Dynamik des Gesamtlebens - Norden und Süden entstehen - Umweltänderungen erfordern Anpassung, bringen durch Mutation aus den alten neue Lebensformen hervor - Der Mensch entsteht - Der Mensch ist eine erfolgreiche Kleingruppenorganisation, er verteidigte sich nicht nur erfolgreich gegen alle Jäger, er griff diese schließlich selbst erfolgreich an - Für ein gutes, eingebettetes, gesichertes, unaggressives Verhalten des Menschen ist die Ausbildung einer Seele erforderlich, Heimat, Volk, Familie, Religion, Kultur - Das Schicksal des Menschen als Avantgarde der Evolution – Jesus, das neue Testament, die Bergpredigt - Wenn das erfolglos ist, den Weg zur drastischen Menschheitsverminderung und danach gottgewollten Ordnung finden - In der Verzweiflung gilt einzig, daß jeder Mensch, der dir begegnet, ein Bruder ist, eine Schwester, vom selben Unglück bedroht - Das schandhaft Verwerfliche des den andern herab machenden, schädigenden, ihn verdrängenden Macht- und Konkurrenzkampfes - Der Graus der Politik, das Brudertum zum Tier erfordert menschliche Dezimierung und Rückgabe von Umwelt – Christentum - Das christliche Prinzip ist der Grundstein zur Menschenwürde - Die Herkunft des Menschen als Gruppenlebewesen - Die Kultur gehört zur Umwelt des Menschen - Wer seine eigene Umwelt unter Vernachlässigung der Wehrfähigkeit entwickelte, wurde schnell

vom primitiven, aber kriegstechnisch überlegenen, Nachbarstamm vernichtet - Die Herkunftskultur ist auf ewig fremd - Dort sind wir heute angelangt.]

Die Erde entsteht.

Das Wasser bedeckt die Erde.

Die Sonne scheint auf die Erde. In den belichteten Wasserschichten entsteht das Leben. Das Prinzip der endlosen Vermehrung durch Teilung - es gibt keinen natürlichen Tod - führt zu Mangelerscheinungen infolge Übervölkerung. Mangelerscheinungen führen entweder zum Hungertod der Bevölkerung und damit zurück zum Anfang oder zum Kampf ums Überleben.

Töten ist die erste Maxime des Überlebenskampfes. Die Eroberung neuer Lebensräume entsteht entweder als Folge von Flucht vor dem Getötetwerden oder wird durch die Tötung erst ermöglicht.

Töten hat drei Folgen. Es schafft Platz im alten Lebensraum. Es schafft eine neue Lebensform im alten Lebensraum, den vom Getöteten lebenden Jäger und eine endlose Kette von Jägern der Jäger. Die aus den lichtdurchfluteten Schichten herabrieselnden Reste biologischen Materials ermöglichen ein Leben in bislang nicht bewohnbaren - lichtarmen - Lebensräumen. Mangelerscheinungen in diesen neuen Lebensräumen führen auch dort zum Überlebenskampf. Das dabei weiter herabsinkende getötete biologische Material ermöglicht Leben in noch tiefer liegenden Wasserschichten usw bis zum Grunde des Meeres. Dort angekommen gibt es kein Entrinnen - kein weiteres Ausweichen - mehr. Analoges geschieht außerhalb des Wassers, Aasfresser, Ameisen usw.

Die Entstehung des Jägers führt zur Frage, was hindert die endlose Vermehrung des Jägers und damit die Ausrottung des Gejagten? Die Verteidigung des Gejagten. Wenn die Jagdbeute knapp wird, wird die Gesamtheit der zuvor stark vermehrten Jäger körperlich geschwächt - Mangelerscheinung. Das führt zu einer erhöhten Überlebenschance der Gejagten. Ihre vollentwickelten Jägern gegenüber unzureichenden Verteidigungswaffen reichen den geschwächten Jägern gegenüber aus, deren Mangelerscheinungen verstärken sich rasch weiter - geschwächt sterben sie Hungers oder werden von Seuchen hinweggerafft. Der individuelle, natürliche Tod des Jägers - ohne Töter - entsteht - massenhaft. Die Bevölkerung der Gejagten nimmt rasch zu. Die wenigen überlebenden Jäger finden nun - auch in ihrem noch geschwächten Zustand - genug Nahrung - vor allem die schwachen und Kranken der Gejagten, was die Gejagten-Population zusätzlich stärkt. Die Jäger kommen wieder zu Kräften, vermehren sich und dezimieren erneut die Beute, gelangen in eine neue Mangelzeit usw. Schlägt dieser Prozeß einmal in ein Extrem aus, geht eher der Jäger als der Gejagte zugrunde. Dafür gibt es mehrere Beweise. Die durch den Jäger limitierte Bevölkerung der Gejagten kommt in eine Überflußsituation und verstärkt damit ihre biologische Kraft. Das in einer Situation, in der die Masse der Jäger abnimmt und immer mehr geschwächt wird. Das Verhältnis der biologischen Masse Gejagter zu Jäger muß immer groß zu klein sein. Ein Jäger benötigt zu seinem Lebenserhalt das mehrfache an Masse des Gejagten, als er selbst auf die Waage bringt. Das heißt, bleiben nur noch ein geschwächter Jäger und zehn kräftige Gejagte über, dies noch in einem dann dem Gejagten verfügbaren unendlich großen Territorium, dann kann die totale Ausrottung des Gejagten durch den Jäger nie gelingen. Immer bleiben genügend

Gejagte zum Weiterleben übrig. Der Jäger kann die Ausrottung seiner Jagdbeute - die Menschheit die totale ökologische Zerstörung des Erdballs - selbst nicht überleben. Unmittelbar danach stirbt er endgültig am Mangel und damit das ganze Leben. Das Aussterben des Jägers beim Überleben seiner Jagdbeute aber führt zu keiner direkten Katastrophe - es zerstört die Umwelt oder unterliegt den inneren Jägern, den Seuchen. Wenn das System durch die endlose Vermehrung des ungejagt Gejagten ausgehöhlt wird, entsteht ein neuer Jäger - aus Mischköstlern wie der Mensch - und der Kreislauf beginnt vom Neuen. Es gibt keinen natürlichen Tod - Mangelerscheinungstod - des Gejagten. Sterben - Abberufen werden - kennt nur der Jäger.

Der im alten Lebensraum für die Nichtgetöteten Platz schaffende Tod ereilt im Endeffekt genau so viele Lebewesen, daß die Nichtgetöteten im alten Lebensraum optimal ernährt werden. Wenn zu wenige Lebewesen getötet werden, sinkt die Lebenskraft der Nichtgetöteten immer mehr - das erklärt die Menschenopfermagie, der Geopferte bringt den Hinterbliebenen Heil, er stärkt ihre Lebenskraft, von Jesus bis zum Selbstmordtrieb. Suchttod auf Raten oder als großen Coup, bis die Lebensgemeinschaft als Ganze an Mangelerscheinungen auf natürliche Weise stirbt. Am gesichertsten ist die optimale Ernährung der Nichtgetöteten, wenn sie jeden Artgenossen, den sie töten können, töten. Auf der Stufe des primitiven Lebens gibt es kein Prinzip, das einen derartigen Mechanismus ermöglicht. Erst wachsende Lebenskomplexe sind Artgenossen, die tötbar sind - die Kinder.

Das Prinzip führt zur Tötung der Kinder durch die gewachseneren Artgenossen - die schwangere Füchsin kämpft gegen ihren vorangehenden Wurf auf Leben und Tod. Das Überleben durch Wachstum führt zu der Frage, was verhindert die Ausrottung aller Lebewesen durch das unendlich Gewachsene - Kafkas Amerika? Die natürliche Wachstumsgrenze. Eine Anzahl Zellen im lichtdurchfluteten Wasser ist optimal ernährt und vereinigt sich, um ihre gebündelte Lebensenergie zur Vernichtung noch nicht so großer Zellvereine zu verwenden. Das erreicht einen Punkt, an dem gewisse Zellen des Bündels nicht mehr so optimal vom lichtdurchfluteten Wasser ernährt werden, als einzeln schwimmende Lebewesen. Diese Zellen tragen keinen gleichermaßen steigenden Lebenskraftanteil mehr bei, wie die ersten Zellen der Gemeinschaft, ja sie behindern die Gemeinschaft und schädigen sie letztenendes, indem sie den noch gut vom sonnendurchfluteten Wasser umspülten Zellen Lebensenergie absaugen, zu nichts als ihrer eigenen Ernährung, ohne dafür für die Gemeinschaft etwas zu leisten. Letztlich wird es eine Zellgemeinschaftsgröße geben, deren ganze Lebenskraft zur Ernährung der Gemeinschaft nötig ist - die durchschnittliche Zelle hat dann keinen Vorteil mehr vom Zellverbund im Vergleich zu ihrer Einzelexistenz. Der Gemeinschaft bleibt keine Kraft für den Kampf gegen andere Gemeinschaften übrig und sie wird untergehen. Die Untergangsgefahr der Einzelzelle in der Gemeinschaft ist größer als in ihrer Einzelexistenz - geht sie doch mit ihr unter. Als Einzelzelle trifft es sie nur statistisch wie ein Fischlein im Schwarm. Die prinzipielle Einzelexistenz ist eine echte Überlebensmöglichkeit, insbesondere innerhalb eines Zellverbandes als Bakterium und Krebszelle. Der Überlebenskampf durch Wachstum tötet die Kinder, aber bevor der immer weiter wachsende Sieger alle Jüngeren getötet hat, verliert er zunehmend an Kraft und wird schließlich selbst getötet, dann wenn ein Jüngerer stärker ist als er. Prinzipiell ist in diesem System die Jugend sehr gefährdet, sie wird von der Mutter gefressen - die blutige kinderfressende,

hundertbrüstige Astarte - und was übrig bleibt, wird vom Vater als ödipaler Konkurrent vernichtet - brutal ist unser Heimatplanet. Das Überleben der Art kann nur durch eine gigantische Geburtsfähigkeit - fast nach dem Pflanzenprinzip - gesichert werden. In einem Areal, in dem ein alter Riese stirbt, haben kurzzeitig im tödlichen Wettkampf Junge und Jüngste Überlebenschancen. Die im Wachstumsprinzip enthaltene natürliche Grenze führt zuerst den biologischen Tod ein, den Zerfall des Riesenwesens - der keine Geburt - Teilung - ist. Die Einzelteile des zerfallenen Riesenwesens sind lebensunfähig abgesprengte Teile einer Symbiose, die widerstandslos von anderen gefressen werden. Nach ihrer Schwächung im einstigen Riesenwesen, ihrer Spezialisation, ihrer Ungeübtheit im eigenen Leben, werden sie von jeder anderen - gleichgroßen oder gar kleineren Gruppierung - Jugend - getötet.

Die Eroberung bisher nicht bewohnten Lebensraums ist auf einfache Art und Weise nicht möglich. Immer ist zumindest am Anfang eine Versorgung der Ausgewanderten durch die Zurückbleibenden - durch die Mutterkolonie - erforderlich - Proviant, Schaffung von Reservoirs alter Lebensraumtechnik im neuen Lebensraum. Die Versorgung der Tiefseebewohner aus dem ursprünglichen Lebensraum ist offensichtlich. Sie leben davon, daß die Nahrung ewig von oben - aus den lichtdurchströmten Zonen - in den unwirtlichen Raum ihres Daseins rieselt. Der Tod der Zurückgebliebenen - ihre Ahnen - ernährt sie - die ausgewanderten Nachkommen.

Das Wasser wird vom Land geschieden. Im ewigen Rhythmus wachsen die Berge, sinken die Niederungen. Der Mond entsteht - Ebbe und Flut.

Die Sonne verdunstet das Wasser und es regnet über das Land - das Meer holt sich das Land mit einer dünnen Feuchtigkeitsschicht zurück. In ihr wachsen in Lichtdurchflutung die Massenzellen der Pflanzen. Flüsse und Seen entstehen. Es entstehen wasserhaltige Gebiete an Land, in denen die alten Lebewesen des Meeres weiter existieren können - leicht angepaßt an die Salzlosigkeit, dabei eigene Salzfabriken in sich schaffend.

Zusätzlich entstehen neue Lebensräume, diesmal aber nicht dunkel und durch die oberen Schichten mit Nahrung versorgt, sondern selbst lichtdurchflutet. Hier ist nicht das mangelhafte Licht, sondern die oft mangelhafte Wasserversorgung das Lebensfeindliche. Wie werden die in diese lebensfeindliche Umwelt Hinausgedrängten durch die Toten des alten Lebensraums versorgt? Ein erster Ansatz ist dieser. Die Übervölkerung drängt - die Schwächsten, Jüngsten - massenhaft aus dem Meer in die Flüsse und Seen. Bei Austrocknung sind diese mit unzähligen Leichen überdeckt, diese dienen den Überlebenden der Austrocknung und gleichsam ersten Landgängern als Nahrung - aus dem alten Lebensraum bzw im Kannibalismus unter den ums Überleben Kämpfenden. In einer neuen Nische des Meeres hat sich eine junge Unterart gebildet. Diese Nische verschwand schnell wieder und so mußten die neuen Wesen eher weiterwandern, als daß sie in die alte Gemeinschaft zurückkehren konnten.

Aber auch eine Eroberung der neuen lichtdurchfluteten Lebensräume ist möglich. In den zeitweise unter Wassermangel leidenden lichtdurchfluteten Seen und Flüssen sterben gerade die großen, gewachsenen Lebewesen früher als die jungen - auf der Flucht, im Kriegswinter litten die Erwachsenen mehr unter dem Hunger

als die Kinder. Eine völlig neue Dynamik kommt in die statische Welt. Nicht nur wird ungeheuer viel Jugend erzeugt, sie bekommt auch viel mehr Überlebenschance in den Randzonen des neuen Lebensraumes. Dennoch muß ein neues Prinzip zur Wirkung gebracht werden, die Mutation. Es ist ja hier überall sonnenklar, daß das hauptsächlich wirkende Paradigma die Todesangst ist. Es ist bezeichnend, daß die bürgerliche Gesellschaft, den Tod verklärend - süßes Sehnen, eine schöne Leich - mittels des Bauchredners Freud alles auf die Sexualität ablenkte - Hypostase der Vermehrung, sechs Milliarden Menschen, die nun ihren Lebensraum zerstören - mit der pikanten Verbindung zum Tod - Sexualität und Verbrechen, der kleine Tod, der Tod im Kindbett, Sado-Masochismus.

Vermehrung durch Teilung bedeutet eigentlich die Verdopplung identischer Strukturen. Dabei können Fehler passieren. Lebensfähig sind Verdopplungen, die hinreichend identisch sind. Es ist anzunehmen, daß in einem eingeschwungenen System nur sehr wenige Lebewesen groß und alt werden und daß, bezogen auf diese wenigen Lebewesen, eine echte Variation durch Verdopplungsfehler selten ist und diese auch für die bestehenden Lebensverhältnisse kaum Vorteile bieten. Bei Aneignung eines neuen Lebensraumes bekommt die Jugend eine große Chance - hoffentlich, wir lebten über die Zeit hinaus in einem völlig veralteten, unwirklichen, isolierten irrealen - Hans Moser - Österreich und so müssen die Kinder sehen, ob sie dadurch, daß sie jung sind - es bleiben wollen, weil sie sehen, daß nur das ihre Chancen birgt, die neue Welt besser bewältigen als wir, und wenn sie sich von unseren Leichen - Warten auf unseren Tod - kannibalisch ernähren. Das kaum ausgebildet - erst wenn neue Verhaltensweisen, Traditionen wieder weiterzugeben sind, eher wird das Alter bekämpft - die Traditionen behindern die Jugend nur, sie müssen kannibalisch verspeist und umverdaut werden - Kannibalismus eignet sich die Kraft des Gefressenen an, des starken Feindes, und macht ihn durch die Transformation im eigenen Leib - Transzendenz - zu einer Freundeseigenschaft. Variationen in dieser Umbruchszeit sind viel häufiger noch unter den Lebenden und es ist relativ wahrscheinlich, daß eine Variation für die neuen Lebensverhältnisse erfolgreicher ist, als der Massentyp der alten Lebensverhältnisse, der, wenn er die Veränderungen nicht wahrhaben will, sie durch magische Geisteskraft - psychotisch - im Außen wieder herstellen will. Wenn ihm das nicht gelingt, so beeinflußt er doch seine umgebenden Individuen dahingehend, daß sie sich verhalten, als herrschten noch die alten Umstände. Das funktioniert so lange, bis es in den anderen zusammenbricht - in ihren Psychosen, Widersprüchen zwischen Realität und falschem Selbst - und wenn die Jungen schließlich den Alten verlassen, will der sie zur letzten Rettung seines alten Systems - magisch - als vom Bösen Verführte vernichten, bis schließlich die neue Umwelt ihn selbst vernichtet - nach Kaschmir schickt - und die Welt endlich ihre Ruhe hat. Ein unaufhaltsamer Mechanismus zur fortschreitenden Eroberung des neuen Lebensraums ist in Gang gekommen. Allerdings gibt es dabei immer den Kampf zwischen zwei antagonistischen Kräften. Die einen modernisieren, passen an, sind die Abtrünnigen, die Subversiven der alten Zeit und schaffen durch Erfindungen, aufbauend auf den vorangehenden Strukturen - balkonbildend - neue Techniken, die zur Bewältigung der neuen Aufgaben brauchbar sein können - Computer, Video, Chemie. Die anderen rufen zurück zu den Wurzeln. Wenn dieser Kampf am heftigsten tobt - weil neue Klassen bewußt oder unbewußt damit heimtückisch ihr Süppchen kochen wollen, religiös, ideologisch, nationalistisch, geschlechtpolarisiert, kann nur ein Wunder den Weg der Synthese zwischen

Skylla und Charybdis weisen. In solchen Zeiten braucht es Geduld, Warten, Erleiden und nicht das Kind mit dem Bade ausschütten.

Differenzierung des Lebens - die Arten. Töten, um selbst im alten Lebensraum zu wachsen, Verdrängen der Konkurrenten durch Großwuchs, führen letztenendes zu stationären Formen, zum Prinzip des Territorialbesitzes, der Wurzeln, zur Pflanze. Töten, um im alten Lebensraum vom Getöteten zu leben - Jäger, auch Pflanzenjäger als Sammler - benötigt gezielte Fortbewegung, führt zum Prinzip der Flossen, Beine, Fortbewegungsorgane. Differenzierung. Töten, Fressen von stationären Lebewesen - Pflanzen - und Töten, Fressen, Jagen von beweglichen Lebewesen - Jäger und Sammler. Eroberung neuen Lebensraums in der Tiefsee. Fortbewegungsorgane auf dem Meeresgrund. Eroberung neuen Lebensraums am Festland. Fortbewegungsorgane für die Küstenzone. Die Leichenfresser müssen nicht mehr selber Töten - die Natur deckt ihnen den Tisch wie den Pflanzenfressern. Ebbe und Flut töten für sie - eine gütige Gottheit. Zwei Varianten. Leichenfresser lebt im Meer und kommt an Land zum Fressen oder Leichenfresser zieht ans Land, um seinen Feinden im Wasser zu entgehen und geht zum Fressen zur Meeresküste - Sammler und Fischer. Tatsächlich können Tiere auf unbewachsenen Felseneilanden leben. Welche Probleme hat das erste landbewohnende Tier zu lösen - waren die Tiere oder die Pflanzen zuerst am festen Land? Austrocknung, Klimaverhältnisse. Die Luftatmung ist dagegen fast ein untergeordnetes Problem - wenn genug ungebundener Sauerstoff in der Luft vorhanden ist. Pflanzen erobern das Land unter Nutzung der zuvor ausgebildeten Wurzeln. Dort wo Wasser in der Erde ist, können die Pflanzen mittels ihrer Wurzeln an Land gehen. Nach dem Beschriebenen stellt sich die Frage, ob zuerst die Pflanze oder das - Raub - Tier an Land - in seine Räuberhöhle - ging - man beachte, daß es in der Arktis pflanzenlose - vom Meer lebende - tierische und menschliche Gemeinschaften gibt. Auf jeden Fall, nach Eroberung des Landes durch die Pflanze explosionsartige Ausbreitung der ländlichen Tierwelt. Eine Art Wiederholung der Evolution des Wasserlebens auf dem Lande - Spiegelwelt, andersherum drehend.

Tag und Nacht entstanden. Die beschriebenen Phänomene entstehen in einer auf das Subjekt bezogenen Struktur erst dann, wenn sie auf dieses einwirken. So entsteht im Säugling zuerst der Raum und relativ spät die Zeit. Das Temperaturproblem. Regen und Trockenheit entstanden - im Meer unbekannt. Das an Land gegangene Leben ist einer neuen Umweltdynamik ausgesetzt. Den über die Zeit hinweg gleichmäßigen Umweltbedingungen des Meeres gegenüber bringen Tag und Nacht erhebliche Temperaturschwankungen - im Wasser steuern sie lediglich über das Licht das Maß der Aktivität und des Schlafes. Regen und Trockenheit als weitere Umweltschwankungen, die das neue ländliche Leben zu bewältigen hat. Auch gibt es an Land wesentlich drastischere Zwischenfälle, Katastrophen - Bergrutsche, Überschwemmungen, Vulkanismus, das wird alles unter Wasser abgebremst - als im Wasser, was vom Lebewesen neue, undifferenziertere Aufmerksamkeiten fordert. Sicherlich ist in einer derart schwankenden Umwelt der Nachwuchspflege wesentlich mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Im Meer konnten die Jungen ohne weiteres der gleichmäßig temperierten Ursuppe übergeben werden - gegen Jäger war in beiden Umwelten sowieso nur durch Masse anzukommen. Die Jahreszeiten entstanden. Sie führten mit ihrem relativ langen Rhythmus zu komplexeren Lebensraumeroberungsvorgängen als der erste Schritt der - wahrscheinlich

äquatorialen - Lebensraumeroberung im Rhythmus von Ebbe und Flut. Eine Animation des Vorgetragenen kann man sich so vorstellen, daß erst ein Schritt durchgeführt wird und dann durch irgendwem - Gott - die nächste Komponente - Ebbe und Flut, Tag und Nacht, Regen und Trockenheit, die Jahreszeiten - eingeschaltet wird - subjektiver Schöpfungsablauf.

Leben an Land erfordert eine höhere Dynamik des Gesamtlebens - als Eustreß, der dem Symbiosekranken ein Disstreß ist, er hat gleichsam ein meerisches, wasserisches Lebensgefühl gegen das waldige, bergsteigerische - das heißt mehr Lebensraum für Jugendlebensformen, frühes Sterben, bessere Ausnutzung von Mutationen, um sich der größeren Umweltsänderungsdynamik anzupassen - es ist fast, als würde des Leben die Mutationstechnik bewußt zur Problembewältigung verwenden, Spieltrieb, Ästhetik bei der Paarung als schnell mutierte Hochdifferenzierung geschlechts- und artenspezifisch, gleichsam als sportliche Übung, um mutationell fit zu bleiben. Hier ist eine Bemerkung wichtig. Ein lang anhaltender paradiesischer Zustand eines Lebensraumes vergreist unumgänglich die Bevölkerung, die auf Kosten der Jugend sich entfaltet - umgekehrte Alterspyramide. Trifft eine drastische Veränderung auf eine solchermaßen vergreiste Gruppierung - und es ist fast so, als würde der Mensch nun in Ahnung dieses Sachverhaltes selber zur Selbsterneuerung seine Umwelt, Moden usw mit immer rascherer Geschwindigkeit verändern, sich selbst zu entgreisen - werden alle Alten getötet - aus dem Verkehr gezogen - wenig Jugend ist da, den Kampf neu zu beginnen. In einer anstrengenden Tages-, Jahresumwelt bleibt die Gemeinschaft relativ jugendlich, das Alter macht relativ bald den - Balz - Platz frei - gestört nur durch die trojanischen Pferde falschen Jugendlichseins bis ins Alter - Ortega y Gasset, man kann nur innerhalb seines Jahrfünfts leben, andernfalls macht man seine Nachkommen verrückt, schizophren, sie können vor den ach so jugendlichen Eltern nur in die Infantilität - Debilität - fliehen. Eine solche Gesellschaft entwickelt sich als Ganze relativ im Gleichschritt mit den Umweltänderungen, sie entwickelt eine Technik der Mutandennutzung.

Norden und Süden entstehen. Geographisch klimatisch durchgehend - nicht nur jahreszeitlich - unterschiedliche Umwelt - bei der Ausdehnung der Art in den Norden kann sie auf die Strategien zurückgreifen, die sie ansatzweise für den Winter nach der Entstehung der Jahreszeiten entwickelte. Das Problem wird durch Spezialisierung der Lebewesen gelöst. Es entstehen nicht nur Land-, Wasser- und Luft-Lebensformen, sondern innerhalb dieser Lebensformengemeinschaften entstehen Sonderformen, die den verschiedenen geographisch-klimatischen Verhältnissen optimal angepaßt sind, ja nur noch unter diesen leben können. Dabei gibt es aber immer auch Lebewesen, die Grenzgänger bleiben - wahrscheinlich insbesondere Jägertypen.

Umweltänderungen erfordern Anpassung, bringen durch Mutation aus den alten neue Lebensformen hervor. Die alten sterben aus. Das Aussterben - Massensterben - der alten Lebensformen und die erfolgreiche Anpassung einiger mutierter, neuer, Lebewesen, bringt diese neuen Lebewesen in einen paradiesischen Zustand ohne Übervölkerung - das Problem in der heutigen Kultur ist, daß das neue Leben durch den sogenannten Generationenvertrag zur Ernährung der unbrauchbaren Alten verpflichtet wird und sich so selbst den Mühlstein um den Hals bindet bzw das neue Leben verweigert sich durch selbstzugefügte Unfähigkeit - durch Nichtstun - um, ohne sich auszupowern, zu

warten, bis sich das Problem der Alten biologisch von selbst erledigt. So etwas hat es noch nie in der Entwicklung des Lebens gegeben und wird in seiner Konsequenz die Menschheit zum Aussterben bringen - geistiger Megalismus - wie die Saurier vor achtzig Millionen Jahren. Was kann der Jugendliche heute dafür, daß seine Eltern aufbauen mußten, was die Großeltern vernichteten. Es heißt doch nur, daß der Jugendliche uns dankbar sein soll, daß wir ihn nicht vernichtet haben und er deshalb diese riesige umgekehrte Alterspyramide wie einen Himalaya von Scheiße auf seinen Schultern tragen muß, sich selbst darunter begrabend. Du sollst Vater und Mutter ehren. Jeder Jungbauer der Vergangenheit war gegenüber seinen im Austrag sitzenden Alten - die wenigstens noch Holzhacken und auf die Kinder aufpassen konnten - realitätsbezogener. Die Jugend soll heute die Alten fürs Nichtstun ernähren - und gut noch dazu - die Jugend muß selber sehen, wer auf ihre Kinder schaut. Das bestehende Sozial System ist so nicht mehr haltbar und es wird, alles mit sich reißend, zusammenstürzen - Geldverfall. Wie schon tausendmal in den letzen vierzigtausend Jahren wird Grundbesitz und Gold der einzig krisensichere Lebensuntergrund werden. Das Versicherung auf Versicherung türmende System wird sich rasant als Schwindel entlarven. Das durch die Umweltänderungen, durch die Bewegung der allem Irdischen zugrunde liegenden physikalisch-chemischen Naturbasis - Gott - geschaffene neue Leben, steht wieder vor dem beschriebenen Paradies. Die ungehemmte Vermehrung des neuen Lebens führt jedoch schnell wieder zur Vertreibung aus dem Paradies - wie schon hunderte Male zuvor, und jeder versündigt sich, wer diese Gnade mutwillig zerstört. Elend, Verdrängungskampf, jeder gegen jeden. Dies immer gerade am besten adaptierten neuesten Lebewesen, da für diese noch keine Jäger vorhanden sind oder für das die alten, noch lebenden, nicht mehr wirkungsvoll genug sind. Zwei unterschiedliche Vorgänge sind hier zu unterscheiden. In einem von mehreren ausgeglichenen Jäger-Gejagten-Verhältnis führt eine Umweltänderung zum Untergang der Jäger und zur Anpassung der Gejagten an die neue Umwelt - Mäuse, Hasen und ihre unterschiedlichen Jäger Wolf, Fuchs, Schlange, Wiesel. Für die überlebenden Gejagten entsteht ein Paradies. Lange Zeit tritt keine Überbevölkerung ein, da manche Jägerindividuen anderer, gleichzeitig noch bestehender, Jäger-Gejagten-Verhältnisse Geschmack an der neu entstandenen Jagdbeute finden - wenn sie als Jungjäger aus dem Elternrevier vertrieben werden, wie bei den Füchsen, die sich dreißig bis zweihundert Kilometer entfernt niederlassen müssen und auch können, da die alten Jägerarten der Nachbarregion ausgestorben sind - vom Menschen wegen des Pelzes ausgerottet wurden. Analogien zu Mafiabandenkriegen, zu nationalstaatlichen Eroberungen. Die Jäger beschützen auch ihre Beute gegen fremde Jäger, wie eine starke Regierung mit ihrem Militär. Sie dezimieren ihre Beute bis zu einem Umfang, der den Paradieses-Zustand der Gejagten aufrecht erhält - das glückliche Leben auf dem Lande, fern von der - Haupt - Stadt, die zweifelhaften, dünkelhaften Privilegien der Großstadtbewohner, ihr unsinniger Stolz auf den Herrscher - ich hab den Kaiser Franz Josef persönlich gesehen - gegen den simpel-naiven gscherten wahren Menschen - Machtanspruch aus dem Leben in der Machtnähe. Wie ist es möglich, daß Lebewesen in später Entwicklungsphase Paradiese erleben - siehe die Echsen auf den Galapagosinseln. Die durch eine Katastrophe auf unbewachsene Eilande Verschlagenen lernen aus purer Not, das Unterwasserseegras der Ufer zu fressen und leben dort unbehelligt von Jägern und Nahrungskonkurrenten plötzlich im Paradies - in kurzer Zeit eine eigene Subspezies bildend. Das Prinzip der Spezialisierung erzeugt Lebensformen, die für einen Umweltausschnitt optimiert sind. Im anschließenden Umweltausschnitt

leben andere Spezialisten, die für den ersten nicht - oder nur, wenn sie zurückgeschnitzt werden - lebensfähig sind. Eine Bucht für neues Leben. Ein Wesen, das auf einem Territorium Buchenblätter frißt und entdeckt, durch Nahrungskonkurrenten gezwungen, die Lärchennadeln als Nahrung. Es ist aus seiner subjektiven Sicht in ein völlig anderes Gebiet gekommen, in eine andere Bucht, in ein anderes Tal, die Buchenblatt- und die Lärchennadelfresser sehen sich gleichsam nicht, sie leben in unterschiedlichen Ländern, sie haben das Land - die Landkarte virtuell - verdoppelt. Die Menschen derselben Stadt verschiedener Kulturen, Subkulturen, Traditionen, Gesellschaftsschichten auf demselben realen Territorium vervielfachen gleichsam die Stadt und wohnen in unterschiedlichen Städten auf derselben realen Erdoberfläche. Es ist problematisch, sie multikulturell zu einer Einheit zu machen, denn dann wird es wieder sehr eng. Die Subkultur- und Sektenbildung ist eine Tendenz gegen die Hypergruppe, gegen das global village. Die Hypergruppe ist Tyrannei. Rassismus, territorialer Nationalismus, der den Boden nicht mehrfach durch subjektive Bucht-Bildung nutzen läßt und zu Eroberungskriegen führt. Das Multikulturelle, den Artenreichtum auf einem begrenzten Gebiet herausarbeiten. Das auch als Toleranz-Modell des Lebens unterschiedlicher Generationen innerhalb einer Familie, innerhalb einer Sippe verstehen, gegen Grenzüberschreitungen, der Jugend nicht die Kompetenz der Jugendlichkeit nehmen, zu seinem Alter stehen, zu den Generationswerten - Ortega. Woher kommt dieses seit Jugend prägende Paradigma? Aus der Nazivergangenheit der Lehrer - auch Hannes Maier, sein seltsamer Orgientod in seiner - Steinzeit - Höhle, gerade in den Gesellschaftsrevolutionsjahren dieser Generation. Paradies kann nun entstehen - der Menschheitsmarsch zum Paradies ist der mühsame Weg in eine neue Nische, nachdem hier jeder Quadratzentimeter einen Eigentümer hat, die konkreten Auswanderungswünsche, die Wild-West-Mentalität. Dagegen das orthogonale Konzept, leben innerhalb einer Subkultur auf demselben städtischen Territorium, in den Wiener Kreisen, Kultur, hier in Folklore, Bauchtanz usw, das sich entsagende Emanz-Konzept - Entsagung, kalt und fortpflanzungsfeindlich - das Subkulturenkonzept funktioniert nur, wenn es nicht real auf bereits besetztem Gebiet stattfindet, sondern wenn dort ein Leben auch real möglich ist, das heißt keine mörderische, kriminalisierende Überbevölkerung entsteht - diese ganze Bevölkerungskontrollmentalität - als Menschenwürde - der lustigen Schwulen- und Lesbenszene, Haustiere, aus Abfall ernährt. Das zeigt doch, daß die Subkulturen kein Problem der Menschenmassen sind, sondern eines des Lebens als Kleingruppe innerhalb der Hypergruppe. Die Verdrängung allen anderen Lebens auf diesem Erdball ist dagegen erstens ein Problem der schieren Menge, aber auch der aus der nicht bewältigten Hypergruppenmentalität kommenden Unbrüderlichkeit zu den Geschöpfen der Natur, aus der Aggressivität, aus der Frustrationsabfuhr in Konsum und Sucht, wenn der erste Umweltausschnitt sich verändert. In Richtung zweiter Umweltausschnitt. Die Lebewesen des ersten Umweltausschnitts sterben aus, die Lebewesen des zweiten Umweltausschnitts - sie haben einen Mutationsvorsprung gegenüber den aussterbenden Bewohnern des ersten Umweltausschnittes, sie siegen als überlegene Nahrungskonkurrenten - dringen praktisch ohne wesentlichen Widerstand in den ersten ein und finden dort ein Paradies - siehe das Menschheitsmal, die Ausbreitung der verwandten Völker in alle vier Himmelsrichtungen von Adam und Eva ausgehend. Schöpfungsbericht der CroMagnon-Menschheit gegen die Neandertaler. In Richtung einer neuen Umwelt. Lebewesen des ersten Umweltausschnittes überleben zum Teil und passen sich an die neue Situation an, schaffen sich also ein Paradies. Die

Lebewesen des zweiten Umweltausschnittes sterben aus - beachte aber auch die Überlegung, daß die Neandertaler aufgesaugt wurden, auch die Kelten im germanischen Deutschland - die Lebewesen in der Randzone des ersten Umweltausschnittes - wie hat er um Existenzraum in der völlig Besitz ergreifenden Primärfamilie gekämpft - die Erziehungsanstalt verhinderte das Schlimmste - denn er ist völlig befangen davon - Flucht nach Deutschland, versteckerisches Odysseus-Leben. Odysseus, der sich in der Ferne - der Vater im Krieg - erhielt vor der allerliebst mütterlichen Frau - und der erst kam, als sie zur Partnerschaft gereift war - alle Fürsten, geträumten Königssöhne, ablegend, wozu sie nie erwuchs, das wird immer eine Täuschung sein - täusche dich nicht, rief sie drohend. Die als Randbewohner schon mutationsmäßig lange zum zweiten Umweltausschnitt - zu den verhaßten Amis, kulturlos - hin motiviert, mutiert, waren, verändern sich in Richtung des zweiten Umweltausschnittes, was ziemlich wahrscheinlich ist, da sie dabei noch ziemlich lang aus dem ersten Umweltausschnitt miternährt werden können - die neue Nahrung im zweiten Umweltausschnitt gleichsam nur als Zusatzsauerstoff, sie besonders kräftigend zum Vorteil gegenüber ihren eigenen Artgenossen - was den ehemaligen Lebewesen des zweiten Umweltausschnittes nur dann möglich ist, wenn in ihren Randzonen Typen existieren, die nach dem Zusammenbruch - Aussterben - des zweiten Umweltausschnittes zumindest übergangsweise im noch intakten ersten Umweltausschnitt Unterschlupf gefunden hätten. Prinzip Mischbevölkerung. Erster und zweiter Umweltausschnitt bilden, wenn sie nicht zu weit auseinander liegen, Mischbevölkerungen, die zur Not schlecht und recht im ersten Umweltausschnitt überleben können, wenn sich die Lebensverhältnisse im zweiten Umweltausschnitt drastisch ändern. Wenn der Lebensraum B zu einem Lebensraum C wird - der noch Konditionen von B enthält - kann auf natürliche Weise der neue Lebensraum C aus den Grenzgängern - Mischvolk - des alten Lebensraums A gut erobert werden, insbesondere wenn sich der neue Lebensraum C - aus einer alten Vorform A oder über B - wieder zurück nach A hinentwickelt. Es kann aber auch sein, daß der Lebensraum B sich zu einem Lebensraum C entwickelt, der dann noch weiter von A entfernt ist als B, dann haben die wenigen Überlebenden von B größere Chancen als die alte Mischbevölkerung - obwohl diese für den Eroberungskampf um C noch Ressourcen aus A zur Verfügung hat. Es ist zu prüfen, inwieweit dieser Mechanismus nicht dem nationalsozialistischen Weltvernichtungskrieg recht gibt. Es geht darum, eine rasante Entwicklung einzuschlagen, in der die Entstehung einer Mischstrategie gar keine Chance hat und die die Stammbevölkerung zwingt, in einer gewaltigen Anstrengung das neue, das verwüstete Terrain, zu bewältigen, beziehungsweise dann, wenn sie es nicht schafft, mit Recht unterzugehen. Das Problem ist, daß das Risiko zu groß ist, daß die ganze Menschheit untergeht, wenn es die Herrenrasse - in die ja alle zurück schmelzen können - nicht schafft, denn das menschliche Grundmaterial - die Mischformen - ist ja vernichtet. Das muß politische Liebe bringen, die Geduld, das Wachsen des evolutionären Lebens, es muß den brutalen Kampf - Mord, Tötung - als das entlarven, was er ist, eine Fabel der Herrschaft, der siegreichen dünnen Herrenschicht - sei es der CroMagnon über die Neandertaler, der Römer und Germanen über die Kelten, der Mongolen - Toynbee lesen. Die große Geltung des Menschheitsmals der vier Himmelsrichtungen und des Stammpunktes von vor einer - oder drei oder fünf - Million Jahren. Ebenso das A > B > C > D Doppelpaarbild des Zusammenpassens. Wenn ein Lebensraum A zu einem Lebensraum B wird, entstehen die Lebensformen a, b und ein Mischtyp ab. Wenn Lebensraum B zu Lebensraum C wird, gibt es zwei Möglichkeiten. Die

Lebensform c wird aus ab gebildet, wenn der Lebensraum C zum Lebensraum A zurück tendiert, und aus b, wenn Lebensraum C weiter weg von Lebensraum A ist als von Lebensraum B. Dennoch gibt es hier einen Bereich der Unentschiedenheit. Den Lebensraum C werden sowohl ab-Typen als auch b-Typen erobern. Es gibt vielleicht in Lebensraum C gar kein Paradies, sondern Verdrängungskrieg vom Anfang an von ab gegen b. Wenn dann noch in Lebensraum C auch die Jäger ausgestorben sind, dann kann es sein, daß dies eher für ab als für b spricht, denn es werden auch die ab-Jäger nach Lebensraum C eindringen - mit ihren Beutetieren mitwandern - wo die B, denen die ab-Jäger ja unbekannt sind, diesen leichter zur Beute fallen, als die ebenfalls nach Lebensraum C eindringenden ab - die gegen die ab-Jäger schon seit langem Verteidigungswaffen entwickelt haben. So ist es genau so wahrscheinlich, daß die Konkurrenz zweier unterschiedlicher Populationen um einen neuen Lebensraum nicht durch die Nahrungskonkurrenz der Beutetiere, sondern durch den Kampf ihrer Jäger untereinander und nachträglicher Ausrottung der Beute des unterlegenen Jägers durch den siegreichen geschieht. Die Jäger sind sozusagen das Herrscher und Königshaus der Beutetiere und ihr Volksgott, sie sind die Kinder des mächtigen, die Kinder, sein Volk vernichten könnenden zornigen Gottvaters - des ihm zugehörigen Jägers. Die Füchse sind die Gottes-Väter der Hasen, die sie vor anderen Räubern - Wiesel, Wölfe - beschützen. Die Japaner stammen vom mächtigsten König, von der Sonne, von der Sonnengöttin Atumeratsu - die Sonne im Matriarchat gegen des Mondes heimliche Männerbünde - ab, ebenso die Ägypter. Die Germanen verehren zuerst den Donnerer Thor und laufen in Scharen dem Gott zu, der ohne Schaden Thors heilige Eichen fällt. Es geht rasant in diesen Umschlagszeiten, wie die Schweden noch um tausend den Gott von Upsala verehrten und fünfhundert Jahre später halb Europa und Rußland im dreißig-jährigen Krieg im Namen Jesu beherrschten. So auch Japans schnelle Entwicklung, danach ist die Luft raus, das Evolutionsparadigma kippt ins Individuale. Zum Eindringen der Jäger von Lebensraum A nach Lebensraum C gilt aber auf jeden Fall die oben gebrachte Leichenfresser-Strategie. A-Jäger gehen nach Lebensraum C und fressen die dort sterbende Bevölkerung - ihre sich von Lebensraum A nach Lebensraum C mutierende Evolutions-Strategie, die Jäger sind aber dennoch irgendwie evolutionistisch starrer, sie müssen diktatorisch-psychotisch die ihnen entsprechenden Strukturen erzwingen oder sterben. Deshalb sind Jäger sehnsüchtige Sucher über den ganzen Erdball nach ihrem Paradies, eher, als Kämpfer um ihre Anpassung an die Notwendigkeit des grauen Alltags. Jäger sind psychotisch - wie in altsteinzeitlichen Jagdbeschwörungsrithen. Beutetiere sind erfinderisch. Nachdem die alten b-Jäger ausgestorben - verdrängt - sind und natürlich auch des geschwächte b-Leben - irgendwie erobern die Jäger die neuen Lebensräume und bringen ihre erfinderisch anpassungsfähigen Beutetiere mit wie die Ameisen die Blattläuse, sie verwenden ihre Beutetiere als sozialen Uterus zwischen sich und der rauen Umwelt, Beutetiere sind intelligenter - Lorenz - wie später die Menschen ihre Haustierrassen an alle nötigen Umwelten hinzüchten. Aber die Terminologie Jäger und Gejagte ist im Tierreich eigentlich ungenau, der Gejagte ist selbst Jäger oder Sammler letztendlich der Lebewesen Pflanze, und so ist es kein Unterschied, ob der Mensch Haustiere oder Nutzpflanzen an seine Umwelten hinzüchtet. Der ganze Vegetarismus ist hinfällig - in der Arktis leben die Eskimos vollgesund nur von Fleisch. Es geht um Fragen der Ökonomie, der Gesundheit und der Liebe zum Gesamtleben auf Erden und alles andere - Ovo-Lakto-Veganer - ist Ideologie. Es geht um Moral, diese selbst aber als langfristige Naturwissenschaft gegen kurzfristiges Ausbeuten, gegen das nach uns die Sintflut.

Es entsteht deshalb nur bedingt ein Paradies in Lebensraum C. In einem ausgeglichenen Jäger-Gejagtenverhältnis eines Lebensraumes ohne direkt angrenzenden anderen Lebensraum und ohne Mischbevölkerung stirbt der Jäger aus, die Gejagten verschwinden nicht ganz, einigen gelingt die Anpassung. Es ist klar, daß hier eine Situation in der Art von Paradies entsteht. Aber auf einem wesentlich höheren Niveau, als in der lichtdurchfluteten Meeressuppe - auf einem kulturellen. Was in einer derartigen Situation bei Übervölkerung wirklich entsteht, ist die interessanteste Frage. Überlebenskampf durch Wachstum - Saurier, Bäume - Überlebenssicherung durch Töten der Jugend, vergreiste Gesellschaft, Überlebenskampf durch Jagd - Kannibalismus. Die beschriebene Situation ist aber nicht wirklich stabil. Falls andere Lebensräume sich zwischenzeitlich ausbreiten - was immer geschieht, Drehung der Erdachse, Eis- und Zwischeneiszeiten, Kontinentaldrift, Vulkanismus, Heben und Senken der Erdoberfläche, Gebirgsbildung, Erosion - und schließlich einmal den neuen Lebensraum berühren, werden dort die Jäger in dieses Paradies eindringen und alles fressen, kriegerisch vernichten - Existenzkampf gegen einen wie aus heiterem Himmel plötzlich neu auftauchenden, überlegenen, da Jäger, bzw bislang mit nicht bekannten Angriffswaffen versehenen Feind von außen, wo man bis jetzt nur gegen einen von innen ausgebildet war - Erfolg der Hunnen, Kultur der Raubzüge, Wikinger. Eine wahrlich stabile Situation kann also nicht aus einem isolierten Spezialisten-Lebensraum, der sich verändert, entstehen, sondern nur daraus, daß nach globalen Umweltänderungen - Schöpfungsakten, zyklisch alle sechsundzwanzigtausend Jahre Erdachsenumdrehung, Kometen-Umläufe - eine Art entsteht, die in einer Welt sich ausbreitet, in der alle anderen Gejagten durch die Umweltänderungen dezimiert wurden und die außerdem allen möglichen - artfremden - Jägern gewachsen ist. Oder bei einer globalen Umweltänderung entsteht in einem Umweltausschnitt eine Gejagten-Art, die in der globalen neuen Umwelt leben kann und die für in die neue Umwelt eindringenden alten Jäger selbst Jäger sein kann. Im Kampf der Gejagten gegen die Jäger entsteht ein Typ, der die Jäger selbst in den Griff bekommt und flexibel genug ist, eine nun globale Situation zu besiedeln - welchem politischen System entspricht das, der parlamentarischen Delegiertendemokratie, dem ökonomischen Monopolkapitalismus? Aber Spezialisierung entsteht nicht nur durch Umwelt, sondern auch durch ein spezialisiertes Jäger-Gejagten-Verhältnis innerhalb einer Umwelt - wer hat mehr von diesem Verhältnis, der Jäger oder der Gejagte - Symbiose Ameise und Blattlaus.

Der Mensch entsteht. Er ist das Lebewesen, das die meisten Umwelten erobert hat und immer noch erobert. Der Mensch hat alle seine Jäger abgeschüttelt, er verwendet seine alten Feinde und Jäger heute sogar als Aufseher der Massenlebewesen, als ökologische Angestellte. Er kann alle Raubtiere vernichten. Erfolg im Kampf gegen andere Lebewesen ist Zusammenarbeit. Löwen jagen im Verbund, Hyänen usw und sind erfolgreich gegenüber Einzeljägern - außerdem ist die getötete Beute für den Fraß eines Einzelnen oft zu groß. Gejagte organisieren sich als Herde gegen den Jäger. Es gibt aber auch Kleingruppenorganisationen gegen Jäger - Wachposten - es muß nicht die Herde - Masse - sein

Der Mensch ist eine erfolgreiche Kleingruppenorganisation, er verteidigte sich nicht nur erfolgreich gegen alle Jäger, er griff diese schließlich selbst erfolgreich an - Vorwärtsverteidigung - und übernahm fleischfressend dessen Rolle - indem er das Raubtier nur noch des Pelzes wegen jagte, um sich mit dessen Pracht zu

schmücken, Rolle, Maske, Fassade. Die Heldenzeit der Menschheit war die Ausrottung der Raubtiere - Entwicklung der Waffen, den Tieren gegenüber mit humanistischer Legitimation - sie in Wirklichkeit zum Brudermord - Kain und Abel - gebrauchend - Notwehr-Denken. Der löwentötende Perseus, Herkules, die drachentötenden Georg und Siegfried - eine Perversion gegenüber dem Bruder-Tier-Töter der Steinzeit, eine Verklärung des Jägers, der die Umgebung des Dorfes von angeschossenen, Menschen fressenden, Tigern reinigt. Der Mensch ist in den Kategorien Jäger-Gejagter unspezifisch. Er ist ein Allesfresser, nicht nur im Fleisch- und Pflanzenmix, sondern auch hinsichtlich seiner Beutetiere - außer einem tabuisierten Tier, von dem er, sich vor den anderen Tieren maskierend, angeblich abstammt - um seine, alle Natur überragende, Maßlosigkeit zu verbrämen, sowie er die Sünde des Intellektualismus durch betonte Bäuerlichkeit versteckt, das Mörderische im Kulturmenschen, das Würgende usw. Seit seiner Menschwerdung bis zur ersten Grenze seiner Umwelteroberung lebte der Mensch im Paradies - am längsten unter allen Tieren. Der Mensch lebt seit langer Zeit an der Grenze zur Übervölkerung. Die Grenze schiebt er durch andauernd erhöhte Ausbeutung immer weiter hinaus - Erfindungen, Technik, Eroberung neuen Siedlungsgebietes mit der Feuerwaffe gegen die Indianer, Postkutsche, Eisenbahn, Telegraphie, Edisons Erfindungen gerade in diesem Pionierklima. Beispielsweise war der Mensch ein Früchte- und Knollenesser, Zellulose-Pflanzen waren ihm nicht aufschließbar, dazu würde er das Magen- und Verdauungssystem der Pflanzenfresser brauchen. Mit dem Feuer - Kochen - stand ihm schlagartig die gesamte bewachsene Umwelt zur Verfügung. Er nahm den Tieren Stück für Stück Erdoberfläche weg, um Platz für seinen - unter anderem in Alkohol verwandelten extensiven - Pflanzenkonsum zu nutzen - es gibt fast keinen Natur-Wald mehr, nur noch tote sogenannte Kulturlandschaften. Die Umweltgrenzen der Jäger und Sammler waren damit endgültig überwunden. Der Mensch nimmt allen noch mit-lebenden Wesen - die einfach auch da sind, weder Jäger noch Gejagte - die Umwelt weg und formt diese zu einer rein menschlichen um - Zivilisation und Technik. Wenn der Mensch auch fortlaufend die Grenze der Übervölkerung hinausschiebt, lebt er doch gleichzeitig auch seit langem in der Übervölkerung. Innerartliche Konkurrenz, Dezimierung, Verdrängung durch Krieg, Disziplinierung durch gesellschaftliche Forderungen, Geburtenkontrolle usw sind die Überlebenswaffen der Menschheit. Dabei wächst die Umweltzerstörung. Der Mensch hat sich von dem im früheren Leben von der Natur gegebenen Bedingungen gelöst - von naturphysikalischen Einflüssen, von Nahrungskonkurrenz durch andere Arten, von Jägern. Seine Allmacht, zu tun, was ihm beliebte, führte schon früh zu Katastrophen - Sintflut im Euphrat und Tigris Gebiet. Vorsorge und Selbststeuerung des Verhaltens und der Taten war nötig. Als der seit dem Einzellerdasein auf dem Leben lastende Existenzdruck schwand, entstand eine Sinn-Leere und hinterließ Angst - nachdem der Bösewicht getötet ist, geht der Westernheld als einsamer Wanderer neuen Taten entgegen. Die Natur ersetzte der Mensch durch ihren Schöpfer. Gott bestimmte nun das Tun mit Moral und Pflicht - der tote Feind lenkte weiter vom Jenseits aus. Da der Mensch nicht gegen die eigene Art zum Raubtier werden konnte - was er als das Böse spezifizierte - mußte er Brüderlichkeit als das Gute definieren, mit Gott, dem Vater aller oder als ein Walten in der Natur. Denn er erfuhr sich als ein Wesen, das fähig ist, die Raubtiere neben sich in die Irre laufen zu lassen, alle Umwelten zu erobern und im Übervölkerungskampf seine Artgenossen zu vernichten - und heute mit Atombomben, chemischen Waffen auch alles nichtmenschliche Leben. Ein gesellschaftlich-soziales Verhalten ist nötig, das Gute durchzusetzen gegen

das Böse des jahrmillionenlangen, jetzt aber katastrophalen, Kampfes jeder gegen jeden. Es ist ein Verhalten gegen die Versündigung an der Evolution nötig, vielfach mehr Leben gezeugt und erhalten zu haben, als es der Schöpfungsplan erlaubt, gegen das sündhafte Überleben von kranken Konstitutionen. Moral, Ethik und sogenannter Humanismus heute gegenüber allem Leben auf Erden als Religion und Kultur.

Für ein gutes, eingebettetes, gesichertes - unaggressives - Verhalten des Menschen ist die Ausbildung einer Seele erforderlich - eine positive Gefühlsbindung an das umgebende Leben, eine brüderliche Atmosphäre - Heimat, Volk, Familie, Religion, Kultur. Die innerste menschliche Identität ist die Sprache - familiäre und biologische Geborgenheit ist auch dem Tier bekannt. Die Seele ist durch die Farbe seiner Sprache gegeben - Heimat. Sprache ist die Identität des Menschen. Das Haus ist eine Erweiterung der tierischen Wohnung. Die Kleidung ist Notwendigkeit für Schutz, Kälte, Wärme. Die Sprache aber ist das menschliche Abenteuer - welch eine Sensation, etwas zu sagen und der entfernt stehende Artgenosse reagiert differenziert darauf. Fernwirkungsmagie, die Luft als Träger der plasmischen Aura, der Draht des Telefons. Mitteilen ohne direktes Anfassen, ohne die Nase darauf zu stoßen. Formen, Malen, Gesehenes mit Zeichen festhalten und mitteilen, wie die Bienen mit ihrem Schwänzeltanz, die auch nicht ihre Genossen mittels aurischer Fernwirkung zum hunderte Meter entfernten Futterplatz anziehen konnten. Malerei und Plastik sind weiteres Ausdrücken und Bannen. Das Auge blickt insbesondere auf die Natur und auf das im Vergleich zum Menschen Gemachte. Die bildende Kunst bezieht sich auf das bereits Gesehene. Die Sprache ist auf keine anderen Laute der Natur bezogen. Sprache imitiert nicht Vogelgesang, wie Malerei ein reales Tier magisch abbilden will. Sprache bedeutet in sich selbst, sie ist Seele. Wo Sprache Geist ist, kann sie bildlich dargestellt werden - schriftlich. Dieser Anteil der Sprache ist nicht von Belang, wenn es darum geht, den Menschen in ein emotionales Gefüge des Sozial-Moralischen, in ein brüderliches Verhalten zu bringen, wie es die Natur dem Tier gegenüber tut. Die Musik ist eher der bildenden Kunst vergleichbar. Sie reproduziert die schon im Mutterleib gehörte Natur wie das Bild die gesehene. Der Tanz kommt emotional - Balztanz - aus dem Eigenen, weniger menschenspezifisch als Sprache. Der Tanz ist prinzipiell auch anderem irdischen Leben eigen. Bildende Kunst und Musik ist auch geeignet, mehr als das Erlebte zu reproduzieren, Allgemeines, Abstraktes auszudrücken. Bildende Kunst und Musik haben dabei den Vorteil, nicht an Volksgrenzen gebunden zu sein, wie die Sprache, sie sind international. Dies ist aber auch der Sprache gegenüber ihr Nachteil. Je allgemein und schnell verständlicher bildende Kunst und Musik sind, desto weniger befriedigen sie das Bedürfnis des Privaten, des Geborgenen - Kleinräumigen - der Sprache, der Dichtung - des Liedes. Eine besondere Stellung hat die Architektur. Als Fortsetzung der tierischen Wohnung ist sie uninteressant. Als Wohnung des - notwendigen - Gottes - Tempel, Kirche - oder als Raum, in dem das Es - im Palaver - der Gemeinschaft erscheint - Halle, Stadion, Dorfplatz - ist sie etwas grundsätzlich Neues und zentral Menschliches. Inwieweit der Anwendungsfall Hallen, Stadien, künstliche Natur ist, wie die Zusammenkunftsräume von Tieren auf einer Lichtung - heilige, magische Orte - bleibt zu fragen. Ein Gotteshaus aber ist zentral menschlich - die verborgene Wohnung - das Allerheiligste - des - toten - Bosses - bei den Pavianen können die Frauen den anderen Männern nicht den Tod des alten Bosses - zur Errichtung ihres Matriarchats - verheimlichen, dazu gehört eine phantasierte Welt - in der

Sprache, Wort- und Zahlenmagie der Schizophrenen. Das Große gegenüber dem innerst seelisch Menschlichen der Sprache - Dichtung, Zaubersprüche, Litanei-Beschwörungs-Gesang der Schamanen und Druiden - das Prunkgebäude der Herrschaft, drückt nichts anderes aus, als die Gottesanmaßung des Unterdrückers, seine Anerkennung ohne Leistung und Durchsetzungskampf, als sei er schon gestorben und aufgestiegen, seine Legitimation aus dem Jenseits, von Gott eingesetzt, vom Himmel, von der Sonne - Sonnenkönig. Was in einer gottlosen Zeit den so wesentlichen Platz des Tempels, der Kirche, des Heiligtums einnimmt, ist zu fragen. Theater und Konzertsaal übernehmen im Gemeinschaftsraum heilige Funktionen, wenn in ihren Aufführungen Gott in Form von Kultur - im No-Spiel ganz real - erscheint. Eine echte Weiterführung ist das aber nicht. Es geht hier nicht um die Frage, daß unsere Zeit keine Tempel und Kirchen mehr baut. Das Göttliche wechselt seine einmal erbaute Wohnung nicht. Auch daß die in großer Zeit mit Inbrunst erbauten Gotteshäuser nicht mehr benutzt werden, ist unwesentlich. Gott wohnt darin, unabhängig davon, ob die Menschen kommen oder nicht - dagegen steht, wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich. Ist Gott das Innerste der Natur, ihre Essenz und ihr Derivat oder ist er eine - notwendige - Schöpfung des Menschen und tot, wenn er nicht mehr gebraucht wird? Daß Gott ist, wo Menschen in seinem Namen zusammenkommen, macht nicht unmöglich, daß er auch unabhängig davon in den Kirchen und heiligen Orten - Hainen, Quellen, Bergeshöhen, Flüssen, genus loci - ist. Daß Gott überall ist und alles, spricht auch nicht dagegen, daß in Tempeln, Schreinen, Sakramenten - Sprechzimmern, Ordinationen, Tempelheilschlaforten - seine Brennpunkte sind. Wirklich neu ist die über Medien - Radio, Fernsehen, Bücher, Telefon - verwirklichte Kommunikation - Zusammensein von zwei oder drei - der Menschen. Im virtuellen Gemeinschaftsraum technischer Informationsträger kann nur noch die Sprache - und in Grenzen die Mimik, eher noch das Lied - einen Rest von Seelenkontakt erbringen. Dabei gibt es aber ein großes Problem. Die Medien bilden einen ungewohnt großen oder einen sehr kleinen Gemeinschaftsraum - rudimentär im broadcasting, andererseits als email, Brief- und Telefonzweierbeziehung. Schon zur Zeit der ersten christlichen Gemeinden bildete Paulus einen nationenweiten und gar internationalen Stil aus. Die medialen Bedürfnissen entsprechende Sprache wird entindividualisiert, entpersönlicht, entemotionalisiert, sie wird breit in allen gemeinsamer Basisemotion konsumierbar und verliert ihre Qualität zum Beispiel gegenüber den bildnerischen Mitteln. Aber die Sprache als der menschenspezifischste Weg innerhalb der Mediengesellschaft muß verteidigt, gesichert, gestärkt werden. Im medialen Zeitalter übertrumpft der Bildschirm die Sprachmedien - doch das spricht für die Sprache, denn Sprache fordert zur Antwort, zu Dialog auf, zum Mittun - und so geht es wieder aufs Bildliche, auf das Masken- und Symboldemonstrierende, wie bei der griechischen Tragödie im Theatron. Wenn Maschinen Sprache verstehen werden, dann nur in ihrer puren Informationsübermittlung. Gedichte gehören dem Menschen, der in der Sprache geboren ist, in der gedichtet wird. Das Übersetzbare eines Gedichts in andere Sprachen oder der Maschine zum Verständnis, ist sein unnötigster Teil - das Gedicht ist ein Ton, der eine gaußverteilte Bedeutungsmenge anresonniert wie einen Gläserschrank. Das Priestertum dessen, der die Gedichte rettet, sie täglich pflegt und spricht - für die ganze Menschheit, auch in mönchisch asketischer Einsamkeit. Gebete als Sprechen mit dem kollektiven Unbewußten - nicht durch den Lufthauch der Kehle, sondern durch den Inhalt - tibetanische Gebetstrommeln. Eine Bibel der Sprüche, Spruch-Weisheiten, Gedichte,

philosophischen Grundgedanken, des neuen Testaments, des Gotteshauses - Moses, griechische Tempel, Romanik, Gotik - in durchaus bestsellerisch vermarktbarer Atmosphäre wie Ecos Im Namen der Rose - Markus und auch Heiners Interesse an diesen Dingen - es ihnen leisten - vererben. Das Erbe der Menschheit den Kindern, im Testament die Schätze des menschlichen Geistes vermachen, der kollektiven Traum-, Fantasie-, Bewußtseins-Arbeit von der ersten Amöbe an. In die Apokalypse der drastischen Menschheitsreduzierung auf einer Insel mit voller Intensität als Heilkraft die Wahrheiten in den Wind schreiend - keiner kennt den Keim der Gesundheit im tollsten Treiben der Krankheit, nachträglich wird einer erklären, warum dieser gesund, jener suchtfrei und der da erfolgreich geworden ist, Rückgabe der Natur an unsere Tierbrüder - nicht an die Mikroben, das wäre ein zu schauriger Horror-Film.

Das Schicksal des Menschen als Avantgarde - Höhepunkt - der Evolution. Die Geschichte vom menschenschaffenden Gott einerseits und vom menschenliebenden, ihn nicht schaffen könnenden Gott andererseits. Der Marsch der Menschheit.

Jesus. Das neue Testament. Die Bergpredigt. Lösung des Übervölkerungsproblems, der totalen Ausbeutung, Dienstbar-, Untertanmachung, der Natur und damit der Vernichtung aller anderen Lebewesen bei Vernichtung ihrer Umwelt.

Wenn das erfolglos ist, den Weg zur drastischen Menschheitsverminderung und danach gottgewollten Ordnung finden.

In der Verzweiflung gilt einzig, daß jeder Mensch, der dir begegnet, ein Bruder ist, eine Schwester, vom selben Unglück bedroht. In verbiesterter Situation sind es die Angehörigen am allerwenigsten. Wer nicht verläßt Vater und Mutter, die eigenen Kinder, ist des Lebens nicht würdig.

Das schandhaft Verwerfliche des den andern herab machenden, schädigenden, ihn verdrängenden Macht- und Konkurrenzkampfes.

Der Graus der Politik. Das Brudertum zum Tier erfordert menschliche Dezimierung und Rückgabe von Umwelt. Das Zusammenleben mit dem Tier muß gelöst werden, denn im Grenzbereich werden vor allem die Raubtiere eher im Menschenbereich jagen als im Tierbereich, da es für sie einfacher ist, Haustiere zur Strecke zu bringen, als Wildtiere - Raubtiere als Kulturfolger und pervertiert als Müllhaldenfresser. Wenn der Mensch in seinem Bereich die Raubtiere tötet, was immer sein Recht war, rottet er damit auch immer wieder die Raubtiere des Tierbereichs aus. Dagegen errichtete Zäune weist den Tieren zu kleine Gebiete zu. Zäune sind aber zur Zeit die einzige Methode - Reservate. Den Tieren einen ganzen Kontinent geben - Großinseln, Madagaskar - einen eigenen Planeten - wie Gott uns die Erde gab innerhalb der Millionen anderen im All. Das erscheint alles hoffnungslos. Die Vertiefung dieser Thematik an dieser Stelle des Evolutionsstücks erscheint inadäquat, als ob man einen Grobentwurf macht und dabei ein spezielles Detail bis ins Einzelne durcharbeitet. Das erscheint aber nur unserem pompösen Denken so. Zum Beispiel sollte die Menschheit eine unerschöpfliche mineralische Ressource erschließen, die mit Wasser und Sonnenlicht primitive Lebewesen ausgiebig ernährt. Dafür wird der Menschheit

ein Promille der Landfläche der Erde und ein Promille des irdischen Wassers zugeteilt. Biomassenproduktion in einem geschlossenen Kreislauf als Wernher von Brauns knabenhafter Weltraumauswanderungstraum, ein Staubkorn von Wirklichkeit, das zur zukünftigen Gesundheit wird. Kein Weltwasser aus den anderen neunhundertneunundneunzig Promille des Planeten darf ab da von der Menschheit verwendet werden. Auf ewig darf nichts das ein Promille-Territorium der Menschheit verlassen und die Menschheit darf keinerlei Luftverschmutzung begehen. Dennoch ist der Mensch Teil der Natur, darf sich nicht verzomben und verenocken. Die Menschheit hat über Nacht die übrigen neunhundertneunundneunzig Promille des Erdballs dem menschenlosen Leben zurückzugeben, verschwindet wie ein Spuk, eine inverse Atomkatastrophe, in der eine schlagartige Reduzierung der Menschheit eintritt, aber nicht im Sinne der Arche Noah oder eines auserwählten Volkes, um danach die Erde wieder heuschreckenartig zu überschwemmen. Die Menschheit reduziert sich für einen Rückzug auf immer. Sie garantiert die ewige Zahl von fünf bis zehn Millionen Individuen in einer stabilen Lebensform, auf dem ihr zugehörigen Territorium. Dem im Charme des kleinen Professors jeden totalitären Zug nehmen. Die Menschheit schafft im eigenen Verdienst, durch Technik, auf ihrem Promille der Erde eine neue Umwelt und lebt dort als Freßräuber von den die mineralischen Stoffe mit Wasser und Licht in Biomasse umwandelnden Mikroben. Die Menschheit als Schöpfer ihres eigenen ewigen Systems im Einklang mit der Natur. So wollen wir mit denen, die unseres Geistes sind, hinaus ziehen und eine Menschheit nach diesen Prinzipien gründen, wie die christlichen Urgemeinden - siehe ich mache alles neu. Wir bauen ein alternatives Leben - Bauernhof - und lassen neunhundertneunundneunzig Promille des Bodens den wilden Tieren. Die nicht unseres Geistes sind Ungeziefer im Vergleich zu den brüderlichen Tieren. So grausam das scheint, Jesus sagte, er kommt mit dem Schwert. Wir ziehen in das uns zustehende Territorium und überlassen die Welt dem Jüngsten Gericht. Es geht darum, daß die Gesamtmenschheit dieses System errichtet. Wenn dabei auch nur ein einziger Dreckskerl durch die Lappen geht, war alles umsonst. Brainstorming, Gesprächskreise, Reviewverfahren über die Rückgabe der Erde an die Natur verordnen, auch einem selbst. Erschließung von der Tierwelt nicht zugänglichen mineralischen Nährstoffen als eigentlicher Evolutionsgewinn, als neuen Lebensraum auf den Schultern der tierischen Ahnen. Reduzierung der Menschheit, damit sie auf einem Promille der Erde wohnen kann entsprechend dem Paradigma der kleinen Bevölkerungen - gegen den Wahnsinn der Vierzig-Millionen-Megacities. Hermetischer Abschluß der auf immer in Cleverness erbsündigen Menschheit von der übrigen Natur, endgültig und nicht in Naturparkmentalität. Denn jede Hybris führt zur Sintflut. Vor zehntausend Jahren bemächtigte sich der Mensch der Tierwelt, begab sich endgültig der Natur. Im blutigen Ringen schuf er Gott, Tempel, Kirchen. Seine privaten Kinkerlitzchen sind vollkommen nichtig - WC, Heizung, Villen, Wandmalereien und Verzierungen. Bannung der Leere und des schlechten Gewissens durch Kult und Ästhetik, Schmuck und Luxus. Es geht nur um Erhalt und Aufzeichnung des erarbeiteten, archetypischen Materials - Medien als wahres Priestertum. Kunst hat nur wert, insofern sie sich auf Gott und das ihn Bedeutende bezieht, sie es auszudrücken sucht, sie über den Urgrund reflektiert. Als er vor Jahren diesen Bestand sich und den Seinen rettete, war er in apokalyptischer Not. Das Nachdenken über individuelles Schicksal, Tod, Jenseits, ist ein spießbürgerlicher Zeitvertreib. Mit Gott, Moral, Ethik die ehemals einzig relevante Natur fortsetzen und das als erlösend, paradiesisch, gut, im Gegensatz zum Bösen erweisen - der

ideologisch gesetzten Verachtung des Individuums entspricht sein aktueller Selbsthaß. Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst ist der einzige Weg. Seit dreihundert Jahren hat sich die Menschheit Gottes enthoben. Der private Genuß über das franziskanische Maß hinaus hat sich zur herrschenden Demokratie erhoben. Die Fortsetzung der Natur ist nicht mehr das Ziel. Es wird nun endgültig aus gebeutet.

Christentum. Wenn es mit der Eingebung Gottes in die Menschheit noch um ein Prinzip geht, die Menschenart als ganze zur Einbettung in die Natur zu bringen, wie andere Tiere eingebettet sind in ihre Umwelt durch andere Tiere und Räuber, dann hat das Christentum diesen Ansatz grundsätzlich durchbrochen. Das Christentum kümmert sich nicht um das Ganze, um die Gemeinschaft, sondern um das Individuum und seine direktes Umfeld - die zwei oder drei in seinem Namen - um die Urgemeinde - Horde - um das Ich. Das individuelle Leben und der individuelle Tod werden zum um und auf, die persönliche Glücksseligkeit - Himmel, Hölle, Fegefeuer - die individuelle Auferstehung in der Ewigkeit. Um die Menschheit als Ganze und diese wiederum innerhalb der Natur mit allen anderen Lebewesen, also um das irdische Leben als Ganzes, kümmert sich das Christentum nicht, es erzeugt im Gegenteil diesem gegenüber Desinteresse. Dem Christen ist nur das persönliche Schicksal in Ewigkeit wichtig, sein innerstes Ich. Insbesondere gibt das Christentum mit der Hybris des Ichs keinerlei Beitrag zur Frage der Begrenzung und Dezimierung der Menschheit, um innerhalb der Natur dem brüderlichen Leben - Tieren und Pflanzen gegenüber - ihr angestammtes Gebiet wieder zu geben. Jesus war noch zu nahe am Elterngebot des Moses in Angst vor der konkreten Vernichtungsmacht der Pharisäer und Schriftgelehrten. Macht euch die Erde untertan, gehet hin und vermehret euch. Ein Denken der Altsteinzeit, der Katholizismus als romantischer Höhlenkinder-Traum. Denn Jesus mußte zuerst das Individuum von der Entmenschlichung durch die Priesterkaste befreien, die Befreiung von Tier und Pflanze folgte erst mit Bruder Franziskus. Die neuen Schriftgelehrten verhindern das aber seit Jahrhunderten. Mönchisches Leben und Josefsehe sind abwegige Ausflüchte vor der bitteren Konsequenz dieser Grundfrage, auch nur das geringste menschliche Leben, und sei es vergreist, sei es noch ungeboren, zum Zwecke der Wiederherstellung der Natur zu beenden. Der hybrische Ich-Begriff macht das unmöglich. Zur Synthesefindung antagonistischer Hypothesen ist eine gewaltige Kraftanstrengung nötig. Der Weg des geringsten Widerstandes, es wird schon gut gehen, Gottvertrauen, dem Papst recht geben, weil der Nationalsozialismus ja ein Gräuel war - das heißt, das Geschäft des Starken gegen den Schwachen betreiben, Resignation, Sünde. Die christliche Lehre ist um so erstaunlicher, als sie in einer Zeit eindeutiger Mangelerscheinungen durch Überbevölkerung entstand - aber in sklavenhalterischen Systemen fungieren überschüssige Menschen als Arbeitsmaschinen. Das Christentum reagierte auf die Überbevölkerung durch das Individuumskonzept. Ein wirklich anderes Konzept wäre die apokalyptische Dezimierung der Menschheit auf die wenigen Gerechten in einer Gesellschaft, die auf Ausbeutung gerade der Übervölkerung aufbaut, bei der nur die obere Schicht Grundbesitz hat, weshalb sich selbst als Märtyrer zu opfern Streik, Insurrektion, bedeutete, denn wo käme man da hin, wenn das jeder täte, sich selbst schädigend das System durch heute nicht mehr tragbare Soziallasten zu vernichten. Kriege, Unterdrückung, grausame Menschenvernichtung waren deshalb gang und gäbe - aber alle Kriege zusammen verzögerten das Menschheitswachstum höchstens um zehn Jahre - das heißt, Kriege und grausame Menschenvernichtung dienten vor

allem der Disziplinierung durch individualisierte Angst - Tschingis Khans Pyramide aus hunderttausend Schädeln - wenn es nur mich nicht trifft, war die individuelle Einstellung. Gegen diese Angst sagt das Christentum, das wahre Leben können sie nicht nehmen. Was uns so verwirrt, zeigt aber nur, daß es hier um die wesentliche Mechanik ging, die durch widersprüchliche Gefühle verschleiert werden mußte. Der wahre Apostel und Christ aber wußte bescheid. Die Ambivalenz der christlichen Lehre diente zur Umgehung der inneren und äußeren Zensur, und wo einer besonders wirr spricht, da ist er so recht auf der heißen Spur, und wo es zwischen den Sätzen lückenhaft und widersprüchlich wird, ist die Wahrheit in greifbarer Nähe. Das Widersprüchliche nicht öffentlich sagen, es wie einen Schatz hüten und schwanger damit gehen. Hilflos krepiert der Schwache, ungestraft läßt der Starke Legionen über die Klinge springen, wie und wann er wollte. Da sagt Jesus, liebet einander, bekriegt euch nicht, schließt euch nicht aus, laßt das Gute wachsen und gedeihen, hegt, pflegt und entwickelt das Lebendige. Jesus fordert die Entwicklung der Menschheit in Frieden durch Geist und Milde, er fordert eine geistmäßige Bewältigung des Übervölkerungsproblems, dann werden sechs Milliarden wohnen, wo vor zweitausend Jahren fünfzig Millionen in Übervölkerung lebten - aber sicher ist dadurch nicht die totale Vermarktung der Natur, des Bruders Tier erlaubt, und so ist die heutige Menschheit um ein tausendfaches sündiger als vor zweitausend Jahren, das Strafgericht wird kommen, der einst aus der Tierwelt aufgestiegene Gott wird sich für immer von uns mit Grausen wenden, er wird für immer in den Fernen des Kosmos verschwinden und wird dieses Sonnensystem nie mehr betreten. Da stehen wir nun mit der Sünde der schriftgelehrten Kirche. Der menschliche Friede geht auf Kosten des übrigen Lebens auf Erden, der Tiere und Pflanzen. Die sich zum menschlichen Leben nicht domestizieren, gehen unter - Schädlinge, die uns die Nahrung wegfressen, die die Erdoberfläche belegen - und wenn du den Tieren Erde läßt, liebst mich nicht wirklich. Jeder Platz auf diesem Erdball ist Kulturland, den wir uns nach Gottes Gebot - ingenieursmäßig - untertan gemacht haben. Das Christentum forderte auf, die Übervölkerung vor zweitausend Jahren nicht als eine solche zu betrachten, sondern in der Kultivierung der Erde zum Wohle aller Menschen fortzuschreiten. Das Christentum forderte auf, die Übervölkerung vor zweitausend Jahren nicht als eine zu betrachten, die bereits Mord und Totschlag erforderte - den apokalyptischen Weltzusammenbruch - sondern als eine, die durch technologische Weiterentwicklung, gesteigerte Ausbeutung - Rationalisierung - der Schöpfung für den Menschen als deren Krone überwunden werden kann. Aus ökologischer Sicht ist das Christentum grausam und schädlich, aber das heißt eigentlich nur, daß Jesus dem Faschismus entgegen tritt. Ambivalent ist Jesus, weil er jeden Menschen einzeln zur Synthese auffordert, denn nur in jedem einzelnen Menschen kann Synthese geschehen, Synthese kann nicht gelehrt werden und nicht gelebt, solange These herrscht. Solange macht seine Lehre verrückt, schizophren und freimaurerisch verborgen ambivalent. Es bedarf des Glaubens, der Nachfolge. Es folgte eine ungeheure Produktionssteigerung und Menschheitsvermehrung. Das Christentum paßte an, gab dem Kaiser, was des Kaisers ist, anstatt - zu zerstören. Marsch durch die Institutionen mit Konstantin dem Großen und der Kirche auf Erden. Doch das Christentum ist nur eine Methode, sein verborgener Teil ist ein ambivalenter Weg der Synthese zum wahren Leben, zum Reich Gottes. Im Gegensatz zu den Ausrottungsreligionen - in denen nur die Japaner Menschen sind, abstammend von der Sonne - steigert das Christentum die Menschheitsvermehrung auf Kosten der Natur ins Unermeßliche. Wo man den Nachbarn Mensch nicht umbringen

darf, muß man, um zu überleben, Bruder Tier und Pflanze töten oder versklaven. Ambivalent daran ist, daß Jesus genau dies nicht fordert und daß es auch seinem Wesen nicht entspricht. Pädagogisch wollte er - in Gleichnissen - daß der Mensch das Gute selber findet. Dennoch sah Jesus hoffnungslos das Ende nah. Der Gräuel der Welt, die weitest mögliche Entfernung der Welt vom göttlichen Plan, kam, auch für ihn unübersehbar, aus der Übervölkerung. Wenn sich die Menschheit brüderlich liebt und fördert, anstatt sich als Feinde zu vernichten, dann ist das Ende der Welt durch die überhaupt nicht mehr reduzierbare Übervölkerung sicher - der gigantische, die Natur völlig unterwerfende, technische Fortschritt der folgenden zweitausend Jahre war so nicht vorhersehbar. Friedliches Zusammenleben mußte zum, glücklich ins Jenseits schauenden, brüderlichen Hungertod führen - das steht hinter den Asketen- und Mönchsbewegungen - oder die total auf ihr Ego bezogenen Individuen hören auf, Kinder zu zeugen - Kinder stören die Selbstverwirklichung, kurioserweise ist das das kinderlose Luxusideal der heutigen Gesellschaft - oder in einem heiligmäßigen Leben geschieht keine Zeugung, die Menschheit endet in Heiligkeit, sie verstrahlt ins Ätherische, sie hört auf, auf Erden zu sein - spätestens nach einer Generation, wenn solche Lehre die ganze Menschheit erfaßt hat. Dennoch das Christliche der persönlichen Seligkeit nicht denunzieren. Der menschliche Vermehrungswille ist ja nur ein Egoismus, in den Kindern - sie deprivierend - weiterzuleben - in je mehr, desto vollständiger kann einer seinen Willen in ihnen verwirklichen. Für Jesus ist das nicht nötig. Jeder einzelne ist als Person unsterblich und wird am jüngsten Tage auferstehen, dafür braucht er nicht zu zeugen. Außerdem ist Jesus im Geringsten unter uns, überall wo zwei oder drei in seinem Namen beisammen sind. Wir sind alle Brüder und Schwestern - ab dem vierzehnten Jahrhundert sind alle Europäer ganz real miteinander verwandt. In Wahrheit aber erwartete Jesus - die Essener waren wegen der Übervölkerung die in die Wüste hinausgedrängten Menschen der damaligen Zeit - das Ende durch ein riesiges Gericht, wie er es nannte. Etwas von außen, von Gott - von der zurückschlagenden Natur - selbst, wird die unglaubliche Hybris - Hochmut, anmaßenden Größenwahn, Gottgleichheit - der Menschheit in seiner Schöpfung - Natur, Paradies - beenden - Gott wird dies tun, wenn ihr nicht umkehret, Buße tut - und nicht das bereits jetzt mordende sogenannte Böse ist die Lösung. Bis zum Gericht, bis zum Katastrophenende durch Gott, darf keiner sagen können - dürfen - er tue als Mörder vorab Gottes Zukunftswerk der Beseitigung des grauenhaften Übervölkerungsproblems der Menschheit innerhalb seiner Schöpfung - Atomkriegsstrategen, Evolutionsstrategen des Stärkeren, Vernichter der Natur durch technische Ausbeutung zur Erhaltung der Menschenmasse, er atombomt nicht die anderen Menschen als Nahrungskonkurrenten, sondern chemigt die anderen Lebewesen als Nahrungskonkurrenten der Menschen, gruseliges Grauen der amerikanischen Blitzblanksauberkeit. Jesus sagt, der Mensch muß nach Gottes Weisung ohne das ihn dezimierende Raubtier seine Probleme lösen. Wäre von Gott ein anderer Weg gewiesen, hätte Gott auch das Raubtier geschickt, hätte Gott den Menschen nicht der übrigen Tierwelt enthoben. Aber die Nationalisten definieren nur sich selbst, die anderen sind ihnen raubtiermäßig Untermenschen - was einer noch am Sterbebett als Lösung ansah, eher diese Lösung, als gar keine, auch wenn es schmerzt - in völliger Abwendung von Gott, davon bin ich überzeugt. Jeder hat gemäß seinem inneren Gesetz, nach seinem Gewissen, zu handeln, gegen die Nichtung der Libido zu kämpfen, gegen die Mönchs- und Josefsehenethik, aber auch gegen die Übervölkerungsenge, bis zum siebenundzwanzigsten Lebensjahr mit der Mutter in einem einzigen Zimmer zu wohnen. Das Menschen-Drama.

Jesus erkannte, der Mensch darf nicht des Menschen Wolf sein, um die unausweichlichen Probleme zu lösen. Wenn sie schließlich nur nach Raubtiermethode zu lösen sein werden, wird Gott das selbst veranlassen - die apokalyptischen Reiter senden, doch wehe dem, durch den es geschieht. Deshalb uns völkerwanderungszeitmäßig sichern, alles als Gold in die Erde vergraben. Die Menschen untereinander müssen gut sein, koste es, was es wolle. Es wäre sonst der endgültige Graus des Lebendigen - und dieses Gesetz steckt zutiefst im Menschen, im verballhorntesten Mädchentraum vom guten Ritter wird der gute Mensch verherrlicht - und er ist wirklich gut, kein Schuft und Bösewicht, kein Cleverer im Western, in den Groschenromanen. Der verkommene Mensch ist böser, als alles Böse in der Natur, als alles sonst Vorkommende und Denkbare - der Tiger ist gut und tut Gottes Werk, im Schweiße seines Angesichtes. Deshalb gilt, auf alle Fälle gut sein - sonst gibt es im Leben nach dem Tode ewige Qual statt Paradies, sonst nimmt die Seele schaden, du kannst von hier sowieso nichts hinübernehmen, dein Gut fressen die Motten und der Rost, nur in den Menschen lebst du weiter, in ihren Gebeten, in den Totenmessen. Die symbiotische Scheiße der Hitler, Stalin und sogar Päpste abwaschen und kristallklares Wasser wiederbringen, doch nicht als großer Menschheitsheld im prometheischen Triumph, sondern jedem einzelnen Menschen, innerlich, als kartesischer Privatgelehrter. Jeder muß selbst Jesu Weg gehen, das kann man nicht lehren. Heute scheinen die Probleme nur durch Mord und Totschlag, durch Betrug und Bosheit zu lösen zu sein, durch Stärke, durch siegen, in Sport, Medien. Die Probleme werden - durch das Gutsein unendlich angewachsen - entweder als Ganzes von Gott beendet oder das Gutsein führt zu einer heiligmäßigen, mönchischen, mystischen Lebensform jedes einzelnen, zu einem Lebensglück ohne Vermehrung. Existenzangst ist das wahre Paradigma und nicht die ödipale Katastrophe. Nackte wibbernde Lebensangst um Brot und Wohnung hat uns im Griff. Der dritten Welt ekelt unsere Schau nach persönlicher Lust, ihre Wichtigkeit lenkt vom tatsächlichen Schreckenshintergrund ab, vom persönlichen Tod und vom Tod der Natur, mit der sich das noch nicht ge-ichte Kind - jedes Tier ist dir wichtiger als wir - doch identifizieren muß.

Das christliche Prinzip ist der Grundstein zur Menschenwürde. Es läßt den Menschen in der Menschenwelt ein ethisches Lebewesen sein, wie es das Tier in der durch Raubtiere stabilisierten Tierwelt ist. Wenn der Mensch des Menschen Wolf ist - an Stelle eines echten Wolfes - dann kommt ein Böses in die Welt, das es nirgends sonst in der Natur gibt. Das Fehlen des Raubtieres unter den Menschen durch Wolfsmenschen zu ersetzen, zerstört alle Lebenswürde, da ein Mensch, der ein Wolf ist, von den anderen Menschen als ein solcher nicht erkannt wird - das Raubtier ist vom Gejagten existentiell verschieden, das Jäger-Gejagten-Verhältnis ist eine faire Angelegenheit. Der nichterkannte Wolfsmensch bringt alle Menschen dazu, Wolfsmenschen zu sein. Das Böse unter den Menschen wird nicht - als Auftrag der Natur - mit eindeutiger Identifikation getan, sondern ein jeder tut es andauernd und ungestraft - da unerkannt. Das unerkannt getane Böse, das es unter Tieren nicht gibt, muß mit ewiger Verdammnis bestraft werden. Das Christliche ist die unumgängliche Notwendigkeit zur Menschenwürde und muß deshalb durchgesetzt werden. Das führt zu einer immer schlimmer werdenden Übervölkerung. Wenn technischer Fortschritt wegen des Zusammenbruchs der Umwelt endgültig nicht mehr mehr Menschen ernähren kann - aber auch aus ethischen Gründen, die Tierbrüder leben zu lassen - stellt sich die Frage, wie der kinderzeugende Geschlechtstrieb christlich gesteuert werden kann, damit Gott

nicht apokalyptisch eingreift. Es gibt dafür nur ein mönchisch-heiligmäßiges Leben aller. Aber die Geschichte zeigt, daß das eine Utopie ist. Empfängnisverhütung ist ein unsicheres Prinzip, da sie dem einzelnen weiterhin ermöglicht, nach eigener Laune zu zeugen. Es ist interessant, ob Sterilisation christlich bejaht wird. Sie wäre durch erzieherischen Zwang - Indoktrination - eine gute Lösung - diese tat es mit den ent-ichten Nachkommen. Engelchöre huldigten ihr jubelnd, der göttlichen Mutter Erfüllerin. Empfängnisverhütung führt zur Vergreisung des Volkes. Die Beseitigung alter Individuen, um der Jugend kontinuierlich Chancen zu überlassen, ist nach dem christlichen Prinzip nicht möglich - die Eltern beseitigen, um endlich die dreißigjährigen - das war früher die Lebenserwartung - Kinder leben zu lassen - uns neunzehnhunderteinundneunzig töten, Drang zum Testament. Wenn Empfängniskontrolle genau so viele Geburten zuläßt, als alte Individuen sterben, ist unklar, welchen Eltern eine Zeugung erlaubt wird - Zuchtwahl. Selbst wenn Empfängniskontrolle christlichen Grundsätzen entspricht, führt menschlich gesteuerte Zuchtwahl zu einem Menschen, aus dem, wenn später einmal ein anderer Typ erforderlich, dieser nur sehr schwer oder überhaupt nicht mehr entstehen kann. Deshalb muß evolutionär viel mehr Jugend entstehen, als gebraucht wird. Die für eine aktuelle Situation Tüchtigen müssen sich im Wettkampf durchsetzen - und die Verlierer müssen - irgendwie - sterben, um Übervölkerung zu vermeiden. Wenn eine vergreiste Bevölkerung plötzlich einen Schwung tüchtiger Jugend ans Ruder läßt, folgt eine Zeit der Jugend. Danach wird wieder zugemacht, die restliche Jugend ist zuviel, sie muß sterben - wie viele Jungpflanzen - doch das sagt man ihnen nur durch die Blume, indem man sich um sie sorgt - ich werd dir gleich helfen. Es geht doch nur darum, eine Gesellschaft zu entwickeln - zumindest in Geist und Herz - in der buchstäblich jeder einzelne Mensch von frühester Jugend an, als einmalig, voll und ganz jede Achtung und Förderung - Liebe - erhält. Wer denn sonst als die Kinder sind es wert. Statt dessen dreht sich alles um unser eigenes Befinden, um ein gesichertes Alter, um Selbstverwirklichung. Bevölkerungsregulierung durch Wohlstand. Es wird gesagt, die Bevölkerung reguliert sich selbst, wenn Kinder haben Entbehrung und Armut bringt. Das ist nicht wahr, die Armen haben die meisten Kinder - die Kinder müssen es leiden.

Die Herkunft des Menschen - sein Evolutionserfolg - als Gruppenlebewesen. Ein einzelner Mensch ist im Kampf mit der Umwelt - den anderen Tieren - nicht lebensfähig. Die Sprache als unumgängliches Verständigungsmittel für Gruppenaktionen und unumgänglicher Kitt zur Gruppenbildung. Emotion - die Gruppe kann nur funktionieren, wenn jeder sich mit ihr identifiziert - aber Vorsicht, jetzt müssen wir alle zusammen halten ist des Tyrannen letzter Trick.

Die Kultur gehört zur Umwelt des Menschen. Die Kultur als Umwelt ist die Fortsetzung der Umwelt Natur. Der Mensch lebt in einer Umwelt aus Natur plus Kultur. Das ist ein Äquivalent zu differenzierten Naturumwelten, in denen je unterschiedliche Tierarten wohnen. Deshalb ist die Menschenwelt so gefährdet - den Nachbarn ausrotten heißt, seine Kultur ausrotten, die allen gemeinsame Natur zu usurpieren und mit seiner eigenen Kultur artspezifisch zu differenzieren. Kultur erzeugt Arten innerhalb der Gesamtmenschheit, bildet viele kleine Menschheiten, die ihr Bevölkerungsproblem innerhalb ihrer Kultur ohne territoriale Ausdehnung selbständig zu lösen haben. Mehrere Kulturen auf demselben Territorium vervielfältigen dieses gleichsam. In diesem Fall leben tolerante Kulturen

nebeneinander, die das Territorium überkulturell hinsichtlich Infrastruktur verwalten. Kultur kann so spezifisch sein, daß Menschen einer Kultur in der anderen - fast - nicht leben können. Diese Gedanken aus Schuldgefühl verstecken, nicht alles für die Versorgung - die Infrastruktur - zu geben, oder die Sprache des anderen nicht verstehen, was in Menschheiten, die auf gemeinsame Aktionen des Überlebenskampfs angewiesen waren - die völlig ohne Mittel begründete Familie - tödlich ist. So reicht das Kulturphänomen in sehr kleine Einheiten herunter. Stark unterschiedliche Dialekte von einem Tal zum anderen. Der Fremde wird schnell erkannt, kann sich kaum tarnen und wird ausgeschlossen. Inkompatible Strukturen innerhalb ein und derselben Familie sind schizophregen. Jetzt erst sehr spät diese Kultur verwirklichen - Bauernhof - ist anderen ein exotischer Kitzel - an diesem Altersgewinn soll die Zerstörung nicht teilhaben. Das wäre ein doppelter Gewinn. Bezahlung des Vasallen durch das Sozialamt, Abgabe dieser Lebenssubstanz nach Düsseldorfer Tabelle und Mitschmarotzen am Restleben - Bauernhof. Nie mehr unter die Augen kommen, nicht ans Sterbebett, nicht ans Grab, nicht ans Hinterlassene, an das noch zu Schaffende, an den Ertrag aus dem Schreiben. Der alles ergaunert hat, will auch noch den Rest. Der Weg der Menschheit als Kleingruppe und nicht als Herde. Die Schriften dazu. Territorialkampf gegen andere Gruppen um die erforderlichen dreihundert Quadratkilometer. Die Funktion der Gruppenkultur, um die Gruppe für den Kampf nicht aufzulösen, um sie als Familie nicht zu schwächen. Nach langen Gruppenkämpfen bzw nach der Besiedelung der neuen Umwelt Etablierung verwandter Gruppen - Familien - zum Stamm. Die Schmiedung des Stammes durch Sprache, durch Kultur und durch höhere Formen der Organisation - unter Fürsten. Eine Familie vereinigt dreißig Individuen. Dreißig Familien verschränken sich zu einem Stamm - Clan - mit Familien als - Phantom - Individuen, dem pater familiae. Das ist eine schwierige Vorstellung, da der Familienzusammenhalt in den Individuen, in ihren Seelen, im Innersten emotional begründet ist. Auf der höheren Ebene muß Familie als Ganze eine Seele haben - Rekursivität - durch den pater familiae repräsentiert, was nicht der Wirklichkeit entspricht. Deshalb greift der Stamm emotional auch auf das einzelne Individuum direkt durch - damit nicht zwei gegensätzliche Stämme das arme Wurm zerfleischen - und waltet nicht nur über Delegierte - wie in der repräsentativen Demokratie. Es gibt eine kulturelle Wirkung des Stammes über die repräsentative Demokratie hinaus. Wieder ist die Sprache das Bindemittel, hier herrscht erst richtig Religion und Gott - der verborgene alte Boß, heute über die Medien fernillusionierbar, im kleinen Kanton wenigstens alle vier Jahre von jedem Bewohner anfaßbar. Dem gegenüber gibt es auf Familienebene lediglich einen Ahnenkult - Eltern und Großeltern. Überlebenstechniken der Stämme, der Kulturen mit Gott - Priestern - einer großen Zahl von Menschen, der heiligen Versammlungsplätze, des ersten Tempelbaus - Moses, Film die zehn Gebote. Das Thing, die Wahl, die Einsetzung der Fürsten. Die konkrete Ausprägung ist prinzipiell archetypisch, springt ganz einfach an, das System wäre sonst zu instabil. Und vor allem der Krieg unter Menschen, den es bei Tieren nicht gibt. Der Krieg basiert auf den unterschiedlichen kulturellen Umwelten der verschiedenen Menschenarten in einer gemeinsamen Natur. Ausrottung einer fremden Menschenart durch Krieg ist sinnvoll, herrscht doch im Territorium der anderen Menschenart dieselbe Natur, auf der die eigene Kultur eingerichtet werden kann. Das Territorium der anderen Menschheit kann prinzipiell zur eigenen Umwelt umgestaltet werden. Die Umwelt des Menschen ist nicht nur von der Natur, sondern auch vom Menschen gemacht. Warum sind Menschen untereinander kriegsfähig. Verschiedene Tierarten im selben

Territorium - keine Jäger - die dasselbe Gras fressen, bekämpfen sich in Mangelsituationen nicht, weil ein Tier ein Tier der anderen Art weniger als artfremd empfindet, als ein Mensch einen Menschen der anderen Kultur. Ein Tier empfindet ein anderes Lebewesen als Bruder, es ist ohne Ichgefühl und kennt kein wir gegen die anderen - nur in der Brunft mit Geruch, Farbe, Verhalten. Dem Menschen ist jedes andere Ego fremd, das Ich ist der Natur nur als Luxus aufgesetzt - Sündenfall, Baum der Erkenntnis, quasi dauernd differenzierende Brunft, nur Partner der eigenen Kultur anspringen. Verkehr mit anderen Kulturen ist wie ein Verkehr mit Tieren. Der Krieg war die wirksamste Methode, das Übervölkerungsproblem eines Stammes zu lösen. Es war lange Zeit erfolgversprechender, die Intelligenz der Menschen in die Waffenentwicklung und in die Optimierung der Militärorganisation zu stecken - Archimedes in Syrakus, Leonardo in Mailand - als in die weitere Ausbeutung des einem Stamm zugeordneten Territoriums - der Krieg als Vater aller Dinge - der Zug der Wäschermadeln zur Uniform.

Wer seine eigene Umwelt unter Vernachlässigung der Wehrfähigkeit entwickelte, wurde schnell vom primitiven, aber kriegstechnisch überlegenen, Nachbarstamm vernichtet. Der Krieg als Lösung des Übervölkerungsproblems eines Stammes ist seit einiger Zeit nicht mehr wirksam. Solange ein siegreicher Krieg zur physischen Vernichtung des unterlegenen Stammes führte, erfüllte er die Aufgabe der - lokalen - Menschheitsdezimierung. Jetzt aber vernichten wir die Schöpfung - die Natur - anstatt der Menschen. Der Krieg wurde selbst zur Umwelt. Er diente nicht mehr der Erweiterung des Stammesgebietes, sondern zum Erwerb von Nahrungsmitteln durch Unterdrückung und Versklavung - nicht durch Ausrottung - in Kolonien und sogenannten Überseegebieten. Der Krieg erfüllte überhaupt nicht mehr seine ursprüngliche Funktion. Er erhöht im Gegenteil die Ausbeutung der Natur und ist für die durch die kriegerischen Schmarotzerstämme, geradezu Spezialisten dafür, beherrschten Stämme Kultur zerstörend. Das erscheint uns überholt, aber im Gegenteil führen diese Mechanismen zum letzten Gefecht innerhalb der Gesamtmenschheit und deshalb ist ihre Aufdeckung für die negativen Kräfte gefährlicher denn je. Die Sprache des unterdrückten Stammes wird geschwächt. Jeder Stammesangehörige hat zumindest auch die Sprache des herrschenden Kriegsstammes zu lernen - englisch. In harten Unterdrückungsregionen wird so vom unterdrückten Stamm schnell die Sprache der brutal herrschenden Minderheit angenommen - und die Cleversten machen das besonders hurtig zur opportunistischen Schassung des Normalbürgers, die Fernsehmoderatoren usw. Das Kernstück der eigenen Identität wird aufgegeben und damit das ganze - alte - Ich. Die Menschen werden massenhaft hohl und leer, geben ihre eigene Kultur und Religion auf, geben Gott für ein Talmi, denn die Kriegsstämme - Schmarotzer - können im Grunde keine Kultur geben - nur Kriegskultur, die sich aufhebt, wenn sie allen, auch den Unterdrückten, gehört und nicht allein dem Kriegsstamm. Kriegskultur widerspricht sich selbst, denn Kultur heißt Seßhaftigkeit, Basis - oder die Herrscher geben höchstens eine fremde, die im Grunde schon gestorbene Kultur ihrer Herkunftsländer, denn die Kriegskultur der Eroberer ist innerhalb der Herkunftskultur ein Parvenü, aber die Herkunftskultur ist bereits tot, nur Alibiklimbim.

Die Herkunftskultur ist auf ewig fremd. Für den, der ihretwegen die fremde Sprache lernt, ist darin alles Emotionale verloren. Nie kann er sich die Grundlegung der fremden Kultur aneignen. Der Säugling muß sie bereits vom ersten Tag an mit der Muttermilch, mit der

Familie dieser fremden Kultur, übermittelt bekommen. Der Krieg als Übervölkerungsregulator hat seine Funktion verloren. Die Summe aller Kriege hat den Weltbevölkerungsstand nur um wenige Jahrzehnte verzögert. Vor tausenden Jahren aber hatte er seine Funktion - das unterlegene Volk wurde ausgerottet. Seitdem dient der Krieg der Kultur-, Gott- und Naturzerstörung - die Tiere anstatt der zu vielen Menschen ausrottend. Der Krieg vernichtet die gewachsene Einbindung des Menschen in die Schöpfung, er vernichtet die eingeborenen Sprachen und Kulturen und er verbreitet in den Unterworfenen nur seine eigene Kriegskultur - die draußen an der Front, das drinnen ist dazu diametral entgegengesetzt - aber auch tot, Fassade, Selbst- und Fremdbetrug. Es folgt der individuelle Krieg jeder gegen jeden, das Böse, wenn im unterworfenen Stamm die gemeinschaftsbildende Originalkultur vernichtet ist. Der egoistische Individualismus - Demokratie, Kapitalismus, Bürgertum - ist das Ergebnis der letzten Jahrtausende. Nachdem der Krieg seine bevölkerungsregulierende Funktion verloren hat und nur noch einer schmarotzerhaften Lebensform diente sowie zur Individualisierung, zu Egoismus, zum Zusammenbruch der Stammeskulturen führte, konnte das nun auf den Stamm nicht mehr zählende Individuum nur auf zwei Arten überleben. Sieg im Kampf jeder gegen jeden, individuelle Karriere aus persönlich ökonomischen - nicht mehr stammesgöttlichen - Motiven - Karriere für die Familie, nie fürs Volk. Dabei gibt es einen Spielraum an Methoden. Interessengemeinschaft, Zusammenschluß aus je persönlichen Profitgründen, um sich gegen eine andere Gruppe profitabel durchzusetzen, Angehörigkeit zu einer Klasse anstatt zum Stamm, fehlendes Urvertrauen, Pseudokulturen von Bevölkerungsschichten, zurückgeworfen auf die familiäre Urzelle. Oder Schaffung einer persönlichen Lebensmöglichkeit durch Produktivitätserhöhung der Mittel, die man selbst noch hat. Erhöhte Ausbeutung der Natur, Erfindungen, technische Entwicklung. Bevölkerungsreduzierung kann damit nie erreicht werden. So können kurzzeitig etwas mehr Menschen leben, die dann aber schnell wieder den Druck auf die Natur erhöhen müssen - Fluch der Technik, Ablösung der Stammeskultur durch technischen Fortschritt mit hektischer Betriebsamkeit, um die Hohl- und Leerheit zu betäuben.

Dort sind wir heute angelangt. Die Menschheit muß drastisch reduziert werden. Der kulturlos egoistische Zustand des Individuums muß beendet werden - das klingt altvaterisch nach achtzehntem Jahrhundert, für eine Besinnung scheint es schon zu spät, das ist doch alles bereits versucht worden, aber das ist eine Täuschung. Die Gründungsväter vor 200 Jahren scheiterten, weil sie elitär waren und Kapitalismus und Technik erst ihren Siegeszug begannen - am Beginn einer Entwicklung ist auch ihre Alternative besonders offensichtlich - in Wahrheit jedoch ist die frühe Alternative die Vorwegnahme des Endes der Entwicklung und man darf eine Alternative nicht deshalb ausschließen, weil sie früher schon einmal unwirksam gewesen ist. Wenn wir nun wieder am Scheideweg stehen und den Weg zu einer alten Alternative einschlagen, dann müssen wir auch die jetzt sichtbaren Alternativen synthetisieren - Cyberspace, Science Fiction, Neue Nazis - um den neuen Weg nicht in einer Katastrophe enden zu lassen wie vordem den aufklärerisch-technischen. Die Alternative des achtzehnten Jahrhunderts ist heute realisierbar, da von der Masse der Menschen - und nicht elitär - gewollt. Mit dem bestehenden Menschenschlag ist eine Weltkultur nicht möglich. Die Stammeskultur konnte das Individuum noch erreichen. Größere Kulturräume - Nationen - haben diese Aufgabe nicht erfüllt. Das Individuum wurde entwurzelt, vereinsamt, heimat- und gottlos, Gemeinschaft wurde zu Bürokratie. Der Übergang von der Stammeskultur zu größeren Einheiten brachte selbst die Bürokratisierung Gottes, Vergesetzlichung anstelle emotionaler Identität jedes Einzelnen im Stamm, die im Thing, an dem noch alle teilnahmen, erreicht war. Jesus brachte die Lösung. Er bietet sich als Führer an, mit dem sich jeder identifizieren kann - in Konkurrenz mit den Kriegsführern Kaiser und Hitler - und er verspricht, daß sein Weg des Guten - der persönlichen Barmherzigkeit - nicht zur Vernichtung der Gemeinschaft durch das Böse der um die Macht kämpfenden jeder gegen jeden Strategen

- der den kriegerischen Weg gehenden Nachbarmenschheiten - führt. Gott wird das nicht zulassen. Jesus zur Identifikation als Fürst im Stammessinn für die Gesamtmenschheit. Der Weg des Guten, weg vom Schmarotzerkrieg, wenn Jesus gesamtmenschheitlich wirkt, da dann Gott helfen wird. Daß erst die Weltkultur das Problem seelisch-emotionaler Anbindung des Individuums an die Gesamt-Gemeinschaft lösen solle, hat totalitären Charakter. Eine Menschheitskultur muß geschaffen werden, obwohl es der Nationalkultur nicht gelang. Wie die emotionale Bindung jedes einzelnen Individuums gelingen soll, ist der derzeitige Kampf - nicht rekursiv mittels Repräsentation der Cleveren, das Phantom der Gemeinschaft erscheint nur in den demokratischen Palavern. Menschen verbrennen sich, um übernational im virtuellen Medienraum am Himmel als Phantom der Menschheit zu kommunizieren und so wieder seelisch-geistige Gemeinschaft - anstatt Egoismus, Interessengemeinschaft - zu begründen. Ein wie immer anfangs, als auch einst im Christentum, lächerliches Unterfangen mit unsicherem Ausgang - von Individuen, die sich nur sterbend lieben können. In allen Betrachtungen steckt der Haß auf das Bestehende. Als Minimalprogramm die noch bestehenden Sprachkulturen der Menschheit erhalten - ihren Weisheits- und Erfahrungsschatz als das wesentlich Menschliche, um das schmarotzerisch, imperialistisch, internationale einzugrenzen. Das ist nicht einfach, haben sich doch schon genug Interessengemeinschaften gebildet, die von der Vernichtung der Stammeskulturen leben. Sie setzen weiterhin alles daran, ihren Vernichtungsweg fortzusetzen. Medien, Macht, Konsum, alles wird hemmungslos zur Weltmacht und zur Polarisierung der Menschheit eingesetzt und diese Polarisierung wird durch höheren Wohlstand belohnt. Wer am Kulturellen festhält wird als Hindernis des Fortschritts und Querulant beseitigt. Die Sprache ist die zentrale Verteidigungslinie. Hoffnung besteht nicht viel. Die Medien werden siegen. Deutsche geben ihren Reportern Interviews in Englisch, hoffend, so der persönlichen Karriere willen international beachtet zu werden. Wer auch nur einen dialektischen Akzent hat, ist nicht mehr ganz dabei, ist nur ein Salontiroler und ein Quotenexot. Die Anprangerung dieses Übelstands überläßt man den Reaktionären. Auch wenn die vergangene Kultursprache nicht wieder vollständig hergestellt und in den Alltag zurückgeholt werden kann – das wäre Historismus und Steinzeiturlaub in Dänemark - so ist die eigene Kulturvergangenheit dennoch der Seelengrund eines jeden Individuums. Wer die Kultur zur Rettung der Zukunft aufrecht erhält, kann keinen Massenerfolg erwarten - hier die Dichteranthologie eingefügt - aber das ist abzuwarten, denn es ist eine Sehnsucht danach in den jungen Menschen. Jeder Eingeweihte ist ein unersetzbarer Priester der Massen. Er muß den Weg finden, die einst massenrelevante Kultur in Gemeinschaft zu pflegen und sie in seiner Einsamkeit nicht nach persönlicher Vorliebe zu interpretieren. Er muß die Kultur den lebenden Massen zugänglich erhalten. Ein Dichterpriester zelebriert in der Verlassenheit des mitteleuropäischen Industriewaldes die angestammten Dichtungen, so wie auch ein Einsiedler in der tiefsten Einsamkeit Tibets ganz und gar an die Menschheit angeschlossen ist. Die Menschen werden kommen, an den Messen teilnehmen und die Lesungen werden im Sprachcyberspace der Gemeinschaft verbreitet, aus Solalinden online in Hamburg und Hütteldorf. Wie ja auch das Britische Museum den Parthenonfries priesterlich zelebriert und nicht einer antiken Schule zugesellt oder den nachherigen Zeiten. Romanische Skulpturen wurden wie das Gurker Tympanon von späteren Epochen zu Baumaterial, was das Kulturpriestertum schon immer hätte verhindern müssen. Selbstredend kann nicht das ganze vergangene Schaffen weiter bestehen, zentraler Platz braucht auch das Neue. Doch das nicht ohne Schaden für die Zukunft verlorene Gepäck muß erhalten bleiben - wenn auch unbelohnt, denn der Prophet gilt nichts im eigenen Land. Jetzt ist vor allem die Sprache zu retten. In ihrem Verlust liegt seit eh die größte Gefahr, denn sie ist das Zentralste, zu äußerst bezogen auf Emotion. Die Priester der Kultur sind Heroen, wenn auch je nach Mode als Gurus gefeiert, sind sie meist Rufer in der Wüste, in den Industriewäldern und Bahnhöfen. Mönche, Heilige, Heilende des Volkes, auch wenn außer Gott keiner mehr liest und hört.

II. Leben in einem besetzten Land.

Nicht als Folge des verlorenen Krieges ist das Land besetzt, sondern die fremde Kultur siegt, weil die aktuellen Probleme durch sie bequemer gelöst werden können, als durch die angestammte - man muß die Menschenvernichtung bei uns zeigen und nicht die in Algerien, sie ist hier viel verachtender. Schizophrenie und Alkoholismus.

Die neuen Techniken schnell und perfekt aneignen, sich auf jeden Fall nicht abhängen lassen, denn Krise, Arbeitslosigkeit betreiben das gegenteilige Geschäft. Wer sich der neuen Zeit verweigert – und wehe dem, der der Grund dafür ist, weshalb er es gar nicht mehr will - kann sich nicht entwickeln, bleibt schwach, wird verdrängt und stirbt.

Lernen ist ein individueller Vorgang. Nur jedes Individuum einzeln kann sich das Neue, Fremde, nicht im Blut der Kultur Enthaltene, aneignen.

Deshalb sind die Schulen auf die Vermittlung der fremden Kultur abgestellt. Mühsam eignet sich die Jugend das Fremde an. Für das Angestammte bleibt keine Luft mehr in diesem Kampf auf Leben und Tod. Die alte Schule ist tot. Die Kritik an der Überfremdung dabei nicht den Reaktionären überlassen.

Die Jugend benötigt zur Aneignung des nicht eingeborenen Neuen mehr Kraft, als einst zur Aneignung der eigenen Kultur. Bei den jungen Menschen gibt es für das Angestammte keinen Platz mehr. Es ist unmöglich, von ihr dafür zusätzliche Anstrengung zu fordern. Die tapferen, fleißigen jungen Menschen bluten für unsere Vergangenheit im Zwangslager der Eroberer.

Nach der Ausbildung kommt die gesellschaftliche Einbindung - Beruf, Ehe, Reife. Aber nach menschlicher Bestimmung ist Reife heimatlos nicht möglich. An der Schnittfläche zur angestammten Kultur wird jedes Mitglied unseres Volkes neu durchblutet oder es stirbt.

Aus der Fremde die neuen Fähigkeiten nachhause bringen, um für die Gemeinschaft Großes, Lebenswichtiges, Wertvolles zu leisten, doch es wird dir nicht gelohnt und deine Liebe wird in Haß und Destruktivität umschlagen, wenn du nicht auch geliebt und ernährt wirst. Die Einbettung ins Angestammte muß nach der Heimkehr aus der Fremde spontan möglich sein, und das ohne weiteren schulischen Druck. Das haben ja auch Familie, Mutter, Frau und Priester dem heimkehrenden Eleven vorbereitet, als sie sich noch selbst von der lebendigen Kraft des Volkes nährten.

Während die Jugend das Neue lernt, vollendet sich ihre Reifung unter Anleitung der Älteren in den noch vorhandenen Kulturbezügen, wobei die Situation der Heimkehrenden durch eine kristallisierte Form ihrer angestammten Kultur unterstützt wird und nicht mit der Vollzeit vergangenen Lebens. Die angeblich jugendliche Gesellschaft spiegelt dagegen nur ein falsches Selbst und nichtet die Eltern und Alten.

Die Einbettung in die angestammte Kultur darf die Heimkehrenden nicht bei der Anwendung des Gelernten in die der neuen Zeit verpflichtete Arbeitswelt demotivieren. Das ist bei kristallisierter Kultur auch nicht der Fall - sie in Objekten und Videos zelebrieren – denn mit ihr wird das Gelernte auf die Gegebenheiten der angestammten Kultur angepaßt.

Der Schüler muß in die angestammte Kultur heimkehren, um nicht zu entschwinden, auszuwandern, in fremden Sprachen zu reden. Der ganze Sinn ist, die eigene Kultur - mit ihrer Landschaft, mit ihren Pflanzen und Tieren – zu erhalten, sie zum Weiterleben zu entwickeln, anstatt daß ein Lebewesen a der Kultur A ein Lebewesen b der Kultur B in der allen Kulturen gleich zugrundeliegenden Natur wird.

Die Kultur B hat gegen A gesiegt, nicht weil sie im Wertsinne von A besser ist, sondern ausbeuterischer und infolge Rationalisierungsgewinn - vorübergehend - erfolgreicher als A. Würde die Kultur A untergehen, dann käme nach der Erfolgsphase der Kultur B eine größere Umwelt-Katastrophe auf die Menschheit zu, als wenn Kultur A weiter geherrscht hätte. Deshalb ist es Pflicht der Kultur A, sich zu erhalten und langfristig wieder die Oberhand zu gewinnen.

Die Übergabe der angestammten Kultur an die fremdbestimmt ausgebildete Jugend durch Familie, Mutter, Frau und Priester ist zunächst natürlicherweise gegeben, da die Alten sie noch persönlich gelebt haben und sie die Übergabe durch Abschütteln unnötigen Kulturspreus verständnisvoll erleichterten. Bei den folgenden Generationen dagegen wird die Pflege des Angestammten zur volkserhaltenden Pflicht. Seine Vermittlung darf nicht zu Aussteigen und Arbeitsverweigerung führen - eine volkserhaltende Aufgabe, bei der die schmutzigen Demagogen ihr Geschäft machen. Hitler kümmerte sich ja auch insbesondere um die Jugend.

Wenn die Schulen mit der Übermittlung der fremden Kultur ausgelastet sind und das Angestammte in den Medien nur noch folkloristisch aufbereitet wird, stellt sich die Frage, wie die erste fremdbestimmte Generation der nächsten die angestammte Kultur übergeben kann. Sie hat nicht mehr selbst ihrem Alltag erlebt, konnte Heimat nur noch in familiärer Umgebung erfahren. Und wo nicht einmal die Familie Heimat realisiert, sogar Krieg darüber herrscht, was denn Heimat sei, steigen Dämonen empor.

Spätestens zur Reife der zweiten Generation muß der Kulturkristall geschliffen sein. Dichteranthologien, Volksweisheiten, Architekturprospekte, Reiseberichte, doch genau das wurde beschmutzt, verunreinigt und betrübt. Er sprang und splitterte, zwischen angestammt und fremd hin und her gerissen. Rührend, wie er sich an den geringsten Schimmer klammerte, endgültig und unzerstörbar. Der Kristall war aber immerhin geschliffen, das nun ernten und es wenigstens als Protektor den jungen Menschen weihen, hoffend, die eigenen werden folgen – denn der Prophet gilt nichts im eigenen Land.

Der ersten Generation, soweit sie sich erfolgreich dem Neuen ausgesetzt hat, möglichst zusammen mit den noch lebenden Alten, obliegt die wichtige Aufgabe der Zurichtung des Kulturkristalls. Keinerlei Trübung, Ballast, Verfälschung kann hingenommen werden. Die wichtigsten 100 bis 500 Dichtungen herausholen und es nicht Seminaristen überlassen. Dafür einen Anthologie-Klub begründen, interdisziplinär, annonciert im 10zeiligen Statut. Es muß das stringente Gepäck für die Zukunft gepackt werden, das voll durchsträhnte Überlebenspaket, nicht nur für sich und das Volk, sondern für die Menschheit.

Gegen die jugendliche Hybris und gegen Eltern, die selbst nur noch dem Fremden hingegeben sind. So ist es, Schiller und Goethe für die Jugend gegen die Fremdenlust ihrer Eltern. These-Antithese-Synthese. Das Neue beherrscht die Jugend sowieso besser. Die Alten können den Jungen in der neuen Welt überhaupt nicht helfen. Dem jungen Menschen ist jeder Vorschlag der Alten falsch, nur überholt Vergangenem zugetan. Aber die Heimat, die soll dennoch bleiben.

III. Das Menschheitsmal.

Erstens. Die um ihr Lager kreisende Menschengruppe - 30 Personen - im 10 km Radius. Als Kennzeichen des Lagers ein Mal in der Ebene. Das Typische des Lagers ein Platz im Wald, zu dem ein gekennzeichneter Weg - eine Folge von Malen - führt.

Die Versammlung im Lager fand in einer Runde statt - Palaver, große Tischgemeinschaft - in der jeder mit jedem direkt - mit viel Körpersprache - kommunizierte.

Die Menschengruppe ist wahrscheinlich bereits seßhaft, hat ein Territorium - aber in der Ursprungsform vielleicht nur vorübergehend. Nomaden sind auch hochstehende Gesellschaften.

Zweitens. Die Kinder bilden in je 20 km Abstand vom Elternlager im Norden, Süden, Osten und Westen vier weitere Lager.

Regelmäßig kommen alle im Elternlager zusammen, um zu beraten und Familienereignisse zu feiern.

In einer analphabetischen Gesellschaft ist die mündliche Überlieferung ein wichtiges Gut. Die Eltern sind für die Jungen eine Quelle der Erfahrung und ihr Lager hat deshalb Autorität.

Die Zusammenkünfte der vier Kindergruppen im Elternlager können nicht mehr zu einer direkt körpersprachlichen Rundumkommunikation aller mit allen führen. Die aus dem Norden kommende Gruppe lagert sich im Norden des Elternhauses, die aus dem Süden im Süden usw. Die Teilnehmer des Treffens sind also um das Elternhaus gruppiert - mit dem Gesicht zu ihm - dem Bauernhof - und sie senden Delegierte ins Elternhaus, unter denen dann wieder eine körperkontaktliche Kommunikation möglich ist.

Ein Delegierter hat körperkontaktliche Kommunikation innerhalb seiner Gruppe und in der Gruppe aller Delegierten. Der Kontakt eines Delegierten mit den Delegierten der anderen Gruppen wird zu seiner numinosen Macht, er geht gleichsam - im Allerheiligsten - mit Gott um. So erhält er in seiner Gruppe eine ausgezeichnete Stellung, eine Führer- und Priesterstellung, geht er doch direkt mit den oft nur noch vom Hörensagen bekannten Alten um, die man lieben muß, auch wenn sie strenge walten, denn du sollst Vater und Mutter ehren – und auch mit seinen legendären Geschwistern.

Es ist wichtig, daß eine Gruppe beim Treffen im Elternlager ihren Platz kennt, ihre Identität gegenüber den anderen Gruppen wahrt - sich abgrenzt. Einer muß zu seiner Gruppe stehen, darf gegen die Eltern keine intriganten Bündnisse mit Onkeln und Tanten schmieden, Keile zwischen den Ahn und die Gruppen treiben. Jede Gruppe muß also das für sie Typische – das von Alters her Gewohnte - am Elternhaus wiederfinden - gib den Hundsrück nicht auf, nicht das Saarland. Man muß sich und den Seinen eine Heimat schaffen.

Dieses Gewohnte muß im Alltag des Kinder-Lagers etabliert werden. Wie aber kann im Alltag des eigenen Lagers Typisches gegenüber den im Elternlager zusammenkommenden anderen Gruppen geprägt werden?

Naheliegend ist die Identifikation mit der Himmelsrichtung, in der das Kinderlager zum Elternlager liegt. Die Richtung, in der vom eigenen Lager aus das Elternlager liegt - Niederbayern, Oberösterreich - ist sinngebend genug und identifiziert numinos eine Gruppe innerhalb der Gesamtheit.

Während die Zusammenkunft im Elternlager eine volle Runde war, stehen die Zusammenkünfte im Kinderlager im Zeichen der Richtung zum Elternlager, ja viele Zusammenkünfte im Kinderlager werden nichts anderes sein, als Vorbereitungen für eine oder Schlußfolgerungen aus einer Zusammenkunft im Elternlager - oft anläßlich des Besuchs eines Delegierten aus dem Elternlager oder den reihum in den Gruppen beherbergten alten Eltern. Gerichtet zum Elternhaus oder zum Wohnort des zu Besuch weilenden Angehörigen, zum Austragshäusel, zu Gottes Tempel gelagert und wartend auf die Kunde aus dem Hause der großen Gesamtheit.

Während das ursprüngliche Lagerzeichen ein Mal in der Ebene war, um das herum man sich versammelte, ist im Kinderlager das Merkmal die Richtung zum Elternlager. Eine Richtung wird am besten mit einer - Stein - Allee - zum Silbery Hill - gekennzeichnet.

[Die Neugründung eines Stammes und Gesundung einer Familie muß diesen Mythos aus der Fantasie schaffen. Fantasie ist die Wahrheit des Kollektiven, Heimat, Geborgenheit. Das heilende Zimmer im kalten All erfinden. Kreatives Schaffen kommt von Gott und nicht vom Menschlein - den Bauernhof, an dessen einem Ende in Zielrichtung ein Mal steht. So erlebt das Kinderlager täglich die Ausrichtung auf das Elternhaus, vertraut und geborgen. Die Ausrichtung der Kirchen nach Westen, die Ausrichtung nach Mekka im Islam, das quadratische Weltbild der Chinesen, sind ganz real und praktisch in allen Alltagssituationen, denn der Mensch kann ohne das nicht sein. Erst gegen den Himmel gerichtet - Hochreligionen, Philosophie, abgehoben - oder in die Kanalisation - kriminell entwurzelt, Babylon - wird der Mensch rassistisch, auserwählt, vom Quadratparadigma losgetrennt, in der realen Welt verlassen. Für die Menschen den Bauernhof schaffen, die Fantasien realisieren, denn sonst leben sie im Wolkenkuckucksheim.]

Im Elternlager aber, das selbst nicht ausgerichtet ist, muß das Elternhaus das Mal für jede der vier Gruppen sein - das ist der Grund, weshalb es nur vier Kindergruppen im 20 km Radius rund um das Elternlager geben kann, da bei mehr Gruppen ihre Identifikation am rechteckigen, am besten quadratischen - Vierkanter - Elternhaus unklar wird. Das Mal des Elternhauses muß für jede der vier Gruppen identisch sein dem Mal jedes einzelnen Kinderlagers. Diese benötigen also je unterschiedliche Male – wie die verschiedenen Farben, die einst den Kindern zugeordnet wurden. Das Mal des Elternhauses muß in den vier Himmelsrichtungen jeweils klar identifizierbar sein - im Extremfall eine Säulenfigur, die in jeder Himmelsrichtung einen spezifischen Menschen zeigt - nicht nur zwei, wie Janus. Es geht um die heilige Vier, die vier Großeltern, die jeder hat.

Die Richtung des Kinderlagers zum Elternlager ist das wesentlichste Merkmal, das in jedem Fall gültige Faktum, nie kann man es weg eskamotieren. Das erste, was man von einem Menschen außerhalb des Elternlagers wissen will, ist, woher er kommt. Dann ist wichtig, wann er geboren ist, nämlich wo er in der Reihe seiner Ahnen steht - innerhalb Ortega y Gassets Fünfjahresgenerationenfrist. Erst im Gewühle des Elternlagers, im Gedränge des Volksfestes, kann sich das Kind verlaufen. Im Elternlager verliert der Begriff der Richtung zu ihm jeden Sinn und so muß das Mal des Hauses selbst die vier Himmelsrichtungen schaffen.

Für die im Westen und Osten Wohnenden ist der Sonnen-Auf- und Untergang das wichtigste Richtungsmerkmal. Für das Ostvolk ist die zwischen der Allee am Horizont untergehende Sonne das Symbol der Herkunft. Als Mal für die zwischen der Allee untergehende Sonne stehen zwei Senkrechte - ein gespaltenes Mal - zwischen denen für die im Osten des Elternhauses Lagernden die Sonne untergeht. Für die im Westen des Elternhauses Lagernden können dieselben zwei Senkrechten, zwischen denen die Sonne aufgeht, als Mal dienen. Als Mal für das Südvolk kann diejenige Seite des Males gelten, die den ganzen Tag über in der Sonne liegt, als Mal für das Nordvolk kann die Seite des Males gelten, die den ganzen Tag über im Schatten liegt.

Im Elternlager steht also ein in Ost-West-Richtung gespaltenes Mal. Vor diesem weiß jeder aus den Kinderlagern, auf welcher Seite er sich niederzulassen hat.

Drittens. Nach einiger Zeit werden weitere Generationen sich aus den Kinderlagern ausbreiten und Nachkommenlager errichten. Dabei ist zu beachten, daß sich das Ostvolk nur innerhalb des Ostsegments nach Osten, Norden und Süden ausbreiten kann. Das Kinderlager des Ostgebietes selbst wird durch Erbschaft an den würdigsten Nachkommen weitergegeben, denn infolge seiner größten Nähe zum Ahnenlager bewahrt er am reinsten die eingeborene Kultur.

Wenn sich die Nachkommenlager ihrerseits auf die Kinderlager ausrichten und die alten Kinderlager nun die Position von Elternlagern einnehmen, wiederholt sich der beschriebene Vorgang vom Neuen, ein so weiter nicht interessierender Vorgang. Die Nachkommengruppen versammeln sich in den Kinderlagern, wie zuvor die Kindergruppen im Elternlager. Die Vereinigung der Kinderlager ihrerseits im Elternlager hört mit dem Tod der Eltern auf. Anstatt der einen Versammlung im Elternlager gibt es nun vier Versammlungen der Nachkommen in den Kinderlagern.

Viertens. Ein qualitativer Sprung geschieht, wenn die Nachkommengemeinden wie die Kindergemeinden auf die Ahnengemeinde, anstatt auf ihre Kindergemeinden, ausgerichtet werden. Dies kann so geschehen. Der Kult der Kindergemeinden bleibt auch nach Gründung der Nachkommengemeinden auf die Ahnengemeinde gerichtet. Dabei wird zum Beispiel auch in der nördlichen Nachkommengemeinde der östlichen Kindergemeinde der Sonnenuntergang verehrt. Wenn der Aufruf zur Zusammenkunft im Ahnenlager erfolgt, versammeln sich die Mitglieder der nördlichen Nachkommengemeinde auf der Südseite ihres Hauses und ziehen von dort nach Süden in ihr Kinderlager. Die im Kinderlager zusammenkommenden Nachkommengemeinden nehmen am Kult – hier gegen Sonnenuntergang - aktiv teil. Das geschieht dadurch, daß sie sich nicht um das Kinderhaus, sondern in drei parallelen Alleen versammeln, die auf das Ahnenlager gerichtet sind. Die nördliche Nachkommengemeinde versammelt sich in der nördlichen, die südliche in der südlichen und die östliche in der mittleren Allee - dreiteiliges Kirchenschiff. Die am Ort wohnende Nachkommengemeinde versammelt sich als die direkte Erbin des Kinderlagers vor der Westseite ihres Hauses. Dann ziehen die Nachkommengemeinden des östlichen Kinderlagers geschlossen nach Westen ins Ahnenlager.

Wenn schließlich aus allen vier Himmelsrichtungen die gesamte Menschheit am Ahnenplatz zusammenkommt, findet jede Nachkommengemeinde einer jeden Kindergemeinde ihren Versammlungsort vor dem Ahnenmal. Damit ist für eine große Anzahl von Menschen eine Organisationsform gefunden, die für jeden Einzelnen genauso befriedigend ist, wie es einst die Versammlung der ersten Kindergemeinden war. Direkt körperliche Kommunikation ist aber nur in der Nachkommengemeinde möglich.

Vom Anfang an geht es um die Menge und Zusammensetzung der Delegierten für das Palaver im Ahnenlager. Die Delegierten der östlichen Nachkommengemeinden werden in den östlichen Nachkommenlagern gewählt. Diese Delegierten nehmen an den Beratungen aller Delegierten im Ahnenlager teil. Ein Delegiertensystem aus einer beschränkten Anzahl von Nachkommengemeinden kann so noch vital körperkontaktlich realisiert werden.

Fünftens. Die Ausrichtung auch der Nachkommengemeinden zum Ahnenlager ist ein volkschaffender Vorgang. Nachkommengemeinden auf die Kindergemeinden auszurichten verhindert dagegen nicht nur die Bildung größerer Gemeinschaften, sondern das macht die Nachkommengruppen selbst unstabil. Eine gesunde Generation braucht gesunde Vorfahren, eine gesunde Gemeinschaft braucht Ahnen, sonst folgen Schizophrenie und Alkoholismus, denn wo zum Beispiel die nördlichen Nachkommengemeinden zweier unterschiedlicher Kindergemeinden aneinandergrenzen, stoßen Personen aufeinander, die beide ihr Kinderlager im Süden haben. Am Ort des Zusammenstoßes ihrer Nachkommengemeinden ist unklar, welche der beiden im Süden liegenden Kindergemeinden gemeint ist, die nördliche oder die östliche. Ohne Ausrichtung der Nachkommengemeinden auf das Ahnenlager gäbe es im Grenzbereich ständiges Chaos. Den Kindergemeinden stehen so letztlich nicht wirklich fest auf sie bezogene Personen zur Verfügung. Nur ein Volk, das seine Nachkommen auf die Vorfahren ausrichtet, kann im Kampf ums Territorium erfolgreich sein.

Die Beibehaltung der Polung der Kindergeneration auf die Ahnen durch die Nachkommengemeinden macht also nicht nur größere Einheiten möglich, sondern schafft überhaupt erst Großkultur, indem sie die Unterscheidungsmerkmale der vier Ursprungsvölker klar bis an die Grenzen ihres Territoriums etabliert.

Sechstens. Bei wachsender Population der Nachkommengemeinden ist es schwer möglich, alle Menschen gleichzeitig am Ahnenplatz zu versammeln. Deshalb versammeln sich dort vor allem Delegierte - der Einzelne geht nur einmal im Leben im Rahmen einer Pilgerfahrt dort hin - dabei zeigt sich die große Bedeutung des indigenen Kinderlagerkults, damit den Nachkommen das ihnen zustehende Areal im Ahnenlager zugewiesen werden kann.

Dazu muß im Kinderlager eine zum Ahnenlager gerichtet sitzende Menschengruppe organisiert werden und zwar von Menschen mit noch geringem Abstraktions- und Planungsvermögen und verunsichert bei zu dichter Besiedlung. Deshalb wird hauptsächlich symbolisch strukturiert, durch Farben, Abzeichen, Trachten. So wird im Kinderlager neben einem differenzierten Delegiertensystem mit Ansprachen, Theateraufführungen, Geschäftsordnungsverfahren, Volkskultur, Schrift, Büchern, Informationsgesellschaft grundsätzlich Neues entwickelt.

Siebentens. Das Wandern der Völker

Die Nachkommen der Kinder erhalten die Ursprungs-Kultur bis ins siebente Glied. Infolge der unterschiedlichen territorialen Bedingungen in Nord, Süd, Ost und West entstehen nach Jahrtausenden vier grundsätzliche Völker. Sie bleiben auf die Gesamtmenschheit durch ihre Ausrichtung auf das Ahnenlager bezogen.

Wenn ein Volk im Bereich seines Territoriums auf Grenzen stößt, besiedelt es die noch leeren Räume des Nachbarvolks und zwingt ihm die eigene Bevölkerungsverdichtung als prometheisches Geschenk des kulturellen Fortschritts auf, sodaß dieses auf einem Bruchteil seines angestammten Landes Platz hat und die Eindringlinge die restlichen Landesteile

besetzen können. Wandern zum Beispiel sonnenuntergangsgepolten Ostmenschen in die Nord-, Süd- und sogar bis in die Westterritorien, dann werden sie im Westen ihre Ahnen im Westen, in der Sonne selbst, vermuten, anstatt im Osten, wo aus Sicht des Westterritoriums ja die Ahnen zu Hause sind. Der Wahrheitsgehalt einer Kultur ist territorial gebunden und immer nur über das zugehörige Kinderlager zu finden.

Solange das Westvolk gegenüber dem eingewanderten Ostmenschen noch die Mehrheit hat, wird im Westterritorium bekannt sein, in welcher Richtung die Ahnen erreicht werden können. Das müssen die Amerikaner von den Indianern - die Australier von den Aborigines - lernen, nämlich über das indianische Westkinderlager als Hauptstadt des Westterritoriums. Die im Westen wohnenden Ostmenschen werden von den Indigenen als Irrgänger betrachtet, denn wenn diese ins Menschheitszentrum ziehen, entfernen sie sich tatsächlich davon immer weiter nach Westen. Da die Erde rund ist, kommen sie auch solcherart zum Zentrum, aber zunächst einmal in ihr Kinderlager, das sie nun im narzißtischen Größenwahn als Menschheitszentrum betrachten. Das hat Rassismus statt Zusammenarbeit der Völker zur Folge, wo doch nur Synthese zur Wahrheit führt.

Als Folge des im Osten liegenden Ahnenlagers werden die im Westen lebenden Ostmenschen enticht. Sie können so die Westjugend verderben und müssen deshalb isoliert werden.

Die im Westen lebenden Ostmenschen haben nur dann eine Chance, wenn sie in der Fremde die Verbindung zu ihrem Ostkinderlager aufrecht erhalten, wenn sie von dort, wo immer sie sich aufhalten, zu ihrem Kinderlager zurückkehren, also sich vom Westen her nach Osten über das Menschheitszentrum hinaus in ihr Kinderlager und von diesem aus dann gemäß ihrer eingeborenen Westpolung zurück nach Westen ins Zentrum der Menschheit begeben. Diesen Weg können die von den Ostmenschen kolonisierten West-Menschen nicht mit vollziehen - es sei denn, ihre Polung wird schon vom ersten Tag ihrer Geburt an umgedreht, zum Beispiel nachdem die Ostmenschen die Westhauptstadt vernichtet haben.

Achtens. Bei all dem ist Krieg eine unumstößliche Tatsache. Wenn alle Territorien besiedelt sind, kann sich ein Volk nur durch Vernichtung von Menschen anderer Territorien vermehren. Haben bereits zuvor territoriumsübergreifende Völkerwanderungen stattgefunden und wohnen deshalb zum Beispiel im Nordsegment mehr westgepolte Menschen als südgepolte, dann bricht die Nordkultur zusammen, wenn der Osten kriegerisch angreift, weil die Nordmenschen nach Verwüstung ihrer Hauptstadt auf Westpolung umgestellt wurden. Mit der Westpolung gehen die Nordmenschen bei der Suche nach dem Menschheitszentrum in die Irre, denn wenn sie nach Westen gehen, kommen sie nicht zu den Ahnen, sondern ins Nirgendwo, und wenn sie den Weg nach dem im Osten liegenden Lager ihrer Eroberer gehen, kommen sie zu einem an den Ort gebundenen schintoistischen Ahnenkult, der für sie inhaltslos, abstrus, okkult, fremd und abergläubisch ist, fern vom Kult ihres eigenen Ursprungs. Über atavistisch-abergläubische Handlungen eines fremden Volkes sollen sie nun das Menschheitszentrum erreichen. Eine unadäquate Herausforderung.

Das Territoriale des Zusammenlebens ist die wichtigste Parabel unter den Menschen. Völkische Kulte, Symbole und Male sind wahre Heilmittel. Träume an den territorialen Stätten offenbaren tiefste Wahrheit. Gegen alle Widerstände an der angestammten Kultur festhalten ist der einzige Weg zum Glück.

Wenn eine Fremdkultur die Oberhand gewinnt und das indigene Volk verliert die angestammte Kultur, dann ist es dem Untergang geweiht. In der Fremde ist einer immer im Nachteil dem gegenüber, der diese Kultur seit Elterngenerationen mit der Muttermilch

eingesaugt hat. Es gibt nur den von Geburt an präformierten Weg ins Zentrum. Im Zustand der allgegenwärtigen Übervölkerung führt alles andere zum Untergang.

Neuntens. Das Endstadium.

Ein über alle Territorien verbreitetes Volk muß seine Verbindung zu seinem Kinderlager aufrechterhalten, um über dieses mit seiner eingeborenen Polung das Menschheitszentrum zu erreichen. Alle Kulturen sind letztendlich Kinderlager zum afrikanischen Ahnenzentrum. Entweder integriert sich die Menschheit über diese Kinderlager, oder sie geht unter. Deshalb ist wichtig, daß alle noch vorhandenen Kinderlager das Menschheitszentrum als ihren Schnittpunkt konstituieren.

Selbst wenn ein in allen Territorien siegreiches Volk seine Verbindung auf das ursprüngliche Kinderlager aufrecht erhält, ist die Unterdrückung und Vernichtung der anderen Kulturen für die Menschheit ein großer Verlust, der durch tausend Jahre Philosophie, Naturrecht und Naturethik nicht gutgemacht werden kann - da bewahrt sich das Ahnenzentrum eher noch in den östlich, westlich, südlich, nördlichen Bevölkerungsmischungen.

Denn nach der Vernichtung des Feindes trifft das Siegervolk im nun existentiell leeren Ahnenlager auf niemandem und kann sich jetzt nur noch selbst bekämpfen.

Deshalb vergöttern sich die Imperatoren im eigenen Kinderlager und machen es zum neuen Menschheitszentrum. Sie proklamieren Gottes Tod im alten Menschheitszentrum. Der Hauptsinn des Ahnenlagers ist aber das Treffen der in Frieden miteinander lebenden Kinder. Die Ahnen repräsentieren die Menschheit und die Treffen bei ihnen ergeben immer mehr, als die einzelnen Kinderlager. Sie haben die Autorität der Erfahrung. Die Nachkommen gehören den Ahnen an und keiner darf sie sich für seine Interessen zurichten. Die Ahnen stiften die Liebe unter den Menschen.

Die Vernichtung der anderen Völker erhöht die Bedeutung des eigenen Lagers im Vergleich zum Menschheitszentrum nur scheinbar. Denn damit ist auch das eigene Zentrum dem Untergang geweiht. Kein Mensch kann Gott ersetzen, ohne im Wahnsinn zu enden. Der elternlose Kult des völkischen Zentrums ist hohl und unglaubwürdig. Denn wenn Menschen die Hohlheit des Ahnenlagers erleben und sich allein in der Menschheit vorfinden, erkennen sie, daß ihr eigener völkischer Kult auf das Nichts gerichtet ist. Der eingeborene Trieb eines Volkes ist aber, den anderen Völkern zu begegnen.

Wenn sich in einem Kind ein Elternteil mörderisch gegen den anderen durchsetzt und sich die Nachkommen nicht auf das Ahnenlager ausrichten, bricht die siegreiche Kultur zusammen, denn sie wird nicht mehr aus dem Menschheitszentrum gespeist.

Da bleibt oft nur noch die Bezogenheit zur Himmelsrichtung auf das in den leiblichen Eltern ungespaltene Zentrum. Ost-West- oder Nord-Süd-Verbindungen tragen partiell das Zentrum in sich, Ost-Ost- und West-West-Verbindungen brauchen hingegen ein intaktes Ahnenlager. Doch am Ende wird eine ungepolte Menschheit wie in einer Brown’schen Molekularbewegung den Sinn des Daseins suchen. Jedes Individuum wird himmelsrichtungsbezogen auf sein Elternhaus von tausend Scharlatanen hin und hergerissen.

Ein nach USA ausgewanderter Europäer richtet Zeit seines Lebens den Blick nach Osten, seine in Kanada wohnenden Kinder richten ihren Blick zu ihrer Geburtsstadt New York und kehrt einer nach Europa zurück, richtet er den Blick nach Westen. Die Raumgebundenheit

dieser Parabel ist der Kernpunkt der menschlichen Zivilisation. Die Geborgenheit im Elternhaus wird zum einzigen Ziel, wenn das Menschheitszentrum verloren ist.

Geistiges Chaos ist die Folge. Die in Kanada wohnenden Kinder sind in Polarisierung zur europäischen Herkunft der Eltern auf ihr Geburtshaus in New York geprägt. So wird die Kultur zum flirrendern Rummelplatz. Nur noch Zweisamkeit als Ahnenersatz. In wechselnden Familienkonstellationen tobt ein turbulenter Kulturkampf. Auch wenn die nach Amerika Ausgewanderten in Richtung Europa gepolt sind, werden sie, nach Europa zurückgekehrt, Richtung Amerika blicken, anstatt wie die indigenen Europäer nach Osten zum Ahnenzentrum. Es entsteht eine amerikanisch-europäisch geprägte Teil-Menschheit

Nur eine neue Urgruppe kann aus dieser Wirrnis führen.

Zehntens. Brauchen wir ein Menschheitszentrum?

Der global siegenden Kultur mit dem Verlust des Menschheitszentrums und dem Zusammenbruch der territorialen Großkulturen folgt eine atomisierte Menschheit, in der ein Individuum nur noch auf die eigenen Eltern gepolt ist. Es verschwindet die Generationenfamilie.

Die Polung auf die direkten Eltern clont ein falsches Selbst zu Muttersöhnchen als Generaldirektoren, zu herrenlosen Streunern und Alkoholikern. Die Eltern können nicht als Maß für die über die natürliche Umwelt hinausgehenden Belange dienen. Sie haben ja selbst keine Ahnen mehr. Seit Jahrtausenden werden deshalb die über die natürliche Umwelt hinausgehenden Belange Kirchen und Schulen übertragen. Dazu müssen sie aber kulturell begründet sein. Ihnen muß das Vertrauen entgegengebracht werden, wie es einst den Vorfahren galt.

Das Menschheitszentrum braucht stabile Kulturen. Deshalb muß das siegreiche Volk die Gesamtmenschheit im Auge behalten und die unterlegenen Kulturen erhalten. Es darf keinen Sieg eines Volkes über das andere geben.

Die Völker müssen auf dem Weg ins Zentrum ihr eingeborenes Dasein realisieren. Das Menschheitszentrum ist ihr Schnittpunkt. Es ernährt alle Kulturen, jede die andere fördernd. Kein Volk kann allein den Menschheitsmarsch bewältigen. Nur das Treffen der Kulturen des West- und des Ostvolks, mit der Nord- und Süd-Kultur im Unterbewußtsein, und der Kulturen des Nord- und des Südvolks, mit der Ost- und West-Kultur im Unterbewußtsein, bringt die Ahnen zurück, rekonstituiert Adam und Evas afrikanisch-menschheitliches Zuhause. Das Zeichen dafür ist ein ost-west-gespaltenes Ahnenmal.

==========
==========

Dual.

Die Ursituation. Befriedigung der Pole Begehren und BegehrenBegehren in zwei dualen Strukturen. Wo die eine Struktur begehrt, begehrt die andere Begehren und umgekehrt. Eine derartige Vereinigung pulst regelmäßig zwischen Polarisierung und Depolarisation. Spannung und Entspannung pulsen im Sägezahn. Anstieg der Polarisierung erfolgt durch Energiezufuhr von Außen. Stoffwechsel. Störfaktoren sind Mangel an Stoff, Krankheit, unvollständige Depolarisation durch Blockaden

oder Kriechstromschlüsse aus vorherigen Kontakten. Die Spannungsreste bleiben zunächst unerkannt, sie summieren sich aber bis zur Akutheitsgrenze.

Oder es geschieht eine unsymmetrische Depolarisation, einpolig oder sogar nur einseitig. Das kann das Pulsen der Ursituation für immer unterbrechen. Und wenn das Begehren nicht nur nicht begehrt, sondern sogar abgelehnt wird, dann weicht das Begehren auf passiv hinnehmende Strukturen aus. Das ist im allgemeinen leblose Materie, die agglutiniert wird. Dadurch sinkt die Begehrenskraft, das BegehrenBegehren bleibt jedoch in voller Höhe bestehen. Begehren wird von der anderen Struktur mit der Überzeugung eingefordert, dazu berechtigt zu sein, da ihrem ablehnenden BegehrenBegehren-Pol die agglutinierte Materie - als Geschenk - dargebracht wird.

So entsteht schnell aus dem selbst genügsamen Natursystem, dem beigefügten Sozialismus, ein Triebrad zur privaten Verdinglichung. Eine Gemeinschaft mit offen symmetrisch polarisierten Strukturen entsteht aber nur aus unberührten Strukturen, die unbelebte Materie nicht begehren, deren Beziehungen zur totalen Befriedigung ihrer Dualität fließen, für die die Akutheitsgrenze der Reste auf den jeweils entstehenden Rest selbst gesenkt ist. Eine solche Gemeinschaft muß gedacht und kontinuierlich angestrebt werden, gelehrt und erzogen, gebrainstormt und öffentlich propagiert werden.

Produktion, Konsumation, Entfremdung.

In der Produktionsphase wird der BegehrenBegehren-Pol an der produzierten Struktur befriedigt. Der Produzierende wird gebraucht, wird vom Produkt zu dessen Herstellung begehrt. Entfremdung der BegehrenBegehren-Pol-Befriedigung.

In der Konsumationsphase wird der Begehren-Pol des Konsumenten durch das Produkt befriedigt und damit indirekt vom BegehrenBegehren-Pol des Produzierenden. Entfremdung der Begehren-Pol-Befriedigung.

In dieser Entfremdung gibt es durch Produktion und Konsumation einen schwingenden Zustand zwischen der BegehrenBegehren- und Begehren-Pol-Befriedigung. Ausschließlich Konsumieren bzw Produzieren macht auch entfremdete Strukturen kaputt. Dabei betreibt der nur Konsumierende seine Partnerbeziehung als pure Waren-Produktion, während der nur Produzierende seinen Partner als süchtigen Waren-Konsumenten hält. Im Idealfall ergänzen Arbeit und Konsumation eine Partnerbeziehung jedoch harmonisch.

Nach allen Verwirrungen braucht es eine endgültige Anstrengung zur Klärung der bedrängenden Tatsachen. Es ist nämlich nicht die Abfuhr mit, sondern der Besitz der anderen Struktur das eigentliche Ziel, die Umschlingung des BegehrenBegehren-Pols der anderen Struktur und das Umschlungenwerden durch deren Begehren-Pol. Die letztendliche Befriedigung kann nur Folge dieses Besitzens sein, das unbewußte Ziel des liebevollen Umfassens. Wird dagegen dem Begehren kein BegehrenBegehren-Pol zur Umschlingung geboten und nur der eigene BegehrenBegehren-Pol befriedigt, entstehen materiell begehrende, narzißtisch Begehren begehrende, sowie frustriert Begehren begehrende, süchtig begehrende Strukturen.

Dem Drang, zu umschlingen bzw umschlungen zu werden der einen Struktur, folgt ein Drang, umschlungen zu werden bzw zu umschlingen der anderen. Das eine folgt dem anderen und nicht umgekehrt.

Strukturen, die den Begehren-Pol der anderen Struktur umschlingen wollen, charakterisieren das Tierreich. Die entsprechenden Körperzonen der beiden Strukturen sind entgegengesetzt polarisiert.

Es geht also um die Dualität zweier Strukturen hinsichtlich ihres Begehrens und Begehren Begehrens, es geht um die männlich-weibliche Geschlechtlichkeit. Wo die eine Struktur begehrt, will die andere begehrt werden. Dabei wählt die Begehren begehrende eine von mehreren begehrenden aus. Damit das in toto funktioniert, müssen die Begehrenden alle BegehrenBegehrenden begehren.

Die Dualität in einer fundamentalen Darstellung von der eigenen Existenz entkoppeln. An einem bestimmten Punkt angelangt und die Ahnungen in vielen Alltagsbelangen bestätigt gefunden, entstand dieser Brief über das Begehren, vom Einzeller bis zum Menschen.

Es geht um eine spezifische Struktur, die zu beschreiben der erste Schritt zur Klärung ist.

Erstens, die Struktur lädt sich im Stoffwechselprozeß durch einen aktiv betriebenen Dissoziationsprozess bipolar auf. Die Pole heißen Begehren und BegehrenBegehren.

Zweitens, die Pole sind unabhängig voneinander entladbar. Welcher physikalische Prozeß hat diese Eigenschaft? Denkbar ist, daß sich eine ionisierte Lösung aus NaCl und reinem H2O durch eine semipermeable Wand, Diaphragma, in zwei Hälften dissoziiert - osmotischer Dipol. Das Diaphragma ist nur für eine der beiden Jonenarten durchlässig. Nach einiger Zeit sind die beiden Hälften verschieden-polig geladen. Wenn die eine Hälfte - zum Beispiel gegen Erde - entladen wird, bleibt die Ladung der anderen Hälfte erhalten.

Drittens, die Hälften sind gegeneinander entladbar.

Viertens, teilweise oder vollständige Entladung eines Begehren-Pols mittels eines gar nicht, kleiner gleich oder höher geladenen BegehrenBegehren-Pols und umgekehrt.

Fünftens. Entladung symmetrisch gleichstark dissoziierter Strukturen. Eine aus dem Nullzustand symmetrisch dissoziierte Struktur vermag sich mit einer ebenfalls symmetrisch und gleichstark dissoziierten Struktur auf mehrere Arten zu entladen.

Erste Art verschiedengeschlechtlich. Dabei will die Begehren-gepolte männliche Hälfte sich mit der gleichstark BegehrenBegehren-gepolten weiblichen Hälfte vereinen. Umgekehrt vereinigt sich die Begehren-gepolte weibliche Hälfte mit der BegehrenBegehren-gepolten männlichen Hälfte.

Zweite Art gleichgeschlechtlich. Die Begehren- bzw BegehrenBegehren-gepolte Hälfte der einen Struktur vereinigt sich mit der BegehrenBegehren- bzw Begehren-gepolten Hälfte der anderen Struktur.

Dritte Art autoerotisch. Die Begehren- bzw BegehrenBegehren-gepolte Hälfte vereinigt sich mit der eigenen BegehrenBegehren- bzw Begehren-gepolten Hälfte.

Vierte Art Befriedigung über den Ernährungskanal. Der männliche BegehrenBegehren-Pol der einen Struktur vereinigt sich mit dem Ernährungskanal der anderen Struktur. Das ergibt eine unvollständige Entladung gegen Erdepotential. Es besteht aber zusätzlich die Möglichkeit von Entladungsdurchbrüchen in die unmittelbar anliegende Begehren-gepolte Umgebung.

Gleich stark dissoziierte Strukturen erreichen in einem ansteigenden Energiefluß auf ihrem Höhepunkt eine totale Depolarisation mit noch näher zu spezifizierenden qualitativen Veränderungen. Das entspricht auf keinen Fall einer Kondensatorentladung. Das Geschehen an den Kontaktpunkten dieser Vereinigungen ist noch zu untersuchen. Ohne Störungseinflüsse und sogar ohne Trennung können derart vereinigte Strukturen im ein- bis zweitägigen Stoffwechselrhythmus einen Zustand periodischer Auf- und Entladung erreichen. Diese - symbiotischen - Doppelstrukturen können über lange Zeit pulsieren und als osmotische Anordnung im Laborversuch modelliert werden.

Das Leben ist ein kosmischer Laboraufbau. Wer sich entzieht, wird bei Seite gestellt. Ideal eingeschwungene Gebilde dienen aber nur der Demonstration des Mechanismus. Sie sind in der Realität kaum zu beobachten, da die dafür notwendigen Voraussetzungen selten erfüllt sind, nämlich Symmetrie, gleiche Stärke, Synchronität. Unterschiede im Prozentbereich führen schnell zu Schwebungen und Blockierungen. Außerdem unterbricht die immerwährende Sorge jedes Lebewesens um seine Stoffwechselzu- und abfuhr den im Grunde periodischen Prozeß.

Der Prozeß dualer Strukturen stellt ein Modell dar. Das wahre Leben ist flexibel, es wäre sonst schon ausgestorben. Auch unvollständige Entladungen führen zur Entspannung. Die verbleibenden Reste werden sublimiert, wenn dabei nur Gewalt unterbunden wird.

Sechstens. Das weite Feld der wirtschaftlichen, politischen, organischen und persönlichen Erscheinungen als Folge der allgegenwärtig unvollkommenen Entladungen. Sublimation, Aggression, Entfremdung, Privateigentum, Kapitalismus, Sozialismus, Reform oder Revolution. Revolution als einmalige Totalentladung - bis dahin bleibt nur der Kriechstromsumpf der Süchte, von Alkohol, Zigaretten, Masturbation und kaltem Verkehr.

Wohin führen unvollständige Entladungen der Pole Begehren - BegehrenBegehren? Können lange unvollständig entladen geschädigte Strukturen durch einmalig vollständige Entladung revolutionär wiederhergestellt werden? Werden geschädigte Strukturen nach einer durchputzenden, den Sand aus dem Getriebe reißenden, Entladung zum Schwingen gebracht oder häufen sich weiter Reste auf, die immer wieder revolutionär bereinigt werden müssen?

Revolutionismus, zyklische Kultur-Revolution, Reformismus, schließlich reaktionärer Defaitismus.

Kann eine einmalig vollkommene Befriedigung ein neuer Start sein, ist das einzige Mal jeden Einsatz wert, setzt es alles wieder auf null? Auf jedem Fall ist eine tiefgehende Struktur-Erschütterung nötig. Die Vorgeschichte muß berücksichtigt werden, die Nebenschlüsse verödet. Oder entzieht der geöffnete Strom den Nebenflüssen nicht sowieso alle Kraft?

In einer materialistischen Gesellschaft herrschen Aggression und Angst, denn materielle Mittel können das BegehrenBegehren nie befriedigen.

Es geht um die symmetrische Entladung gleichstark dissoziierter Strukturen im Vergleich mit ihren unvollkommenen Entladungen. Um den Gegensatz zwischen einer Laboratoriums-Maschine und den Erscheinungen des Lebens mit seiner prinzipiellen Mangelwelt, seinen Anpassungen und Repressionen.

[Der Stoffwechsel der Zelle liefert Energie. Dieser Prozeß würde autonom voranschreitend die Zelle zerplatzen, verbrennen. Die Zelle entspannt sich durch Oberflächenvergrößerung, Einschnürung und Zellteilung. Sie führt Energie durch Bewegung und Entladung im Kontakt mit entgegengesetzt geladenen Strukturen ab. Man kann es einen Zellorgasmus nennen.

Im organisierten Zellverband steht der Zelle dieser Vorgang nur beschränkt zur Verfügung. Außer für die dafür spezialisierten Zellen gibt es im organisierten Zellverband die Möglichkeit der Teilung lediglich zur Regeneration. Die Spannungsabfuhr ist in einem Zellverband nur kollektiv als Gesamtkörperentladung möglich. In ihr entladen die Zellen des Gesamtverbandes die Lebensenergie durch eine exponentiell ansteigende Körperströmung.

Höhere Zellverbände entwickeln einen autonomen Stoffwechselapparat, der ein Diaphragma zur bipolaren Aufladung der darüber und darunter liegenden Körperhälften bildet – die Begehren- und BegehrenBegehren-Pole.

Zwei reziproke Wirkstoffe steuern das Diaphragma für Plus-Jonen zur darüberliegenden und Minus-Jonen zur darunterliegenden Körperhälfte und vice versa.

Die Säugetiere haben in der Nabel-Anus-Linie das grundsätzliche Diaphragma. Ihre Körperhälften sind oberhalb und unterhalb entgegengesetzt geladen.

Eine ausreichend harmonisch-rhythmische Saugphase führt zu einer Umstellung der Polarisierungslinie zwischen Begehren und BegehrenBegehren vom Nabel als ursprünglichem Ernährungspunkt auf den Mund. Es ist nötig, daß die Gemeinschaft die ökonomischen und psychischen Bedingungen zum ausreichenden Säugen bietet.]

==========
==========

Der Zeitmississippi.

Ich stehe am rechten Ufer eines großen Flusses. Linker Hand führt eine Brücke aufs jenseitige Ufer. Die Dinge des Tages treiben auf Flößen und Schiffen Fluß abwärts. Des Nachts steige ich vom ersten Floß des vergangenen Tages ans Ufer. Ich gehe Fluß aufwärts, um wieder an meinen angestammten Platz zu gelangen. Während des Gehens sehe ich die Flöße und Schiffe des vergangenen Tages vorbei gleiten, teils im schummrigen Licht, teils als gleißende, lärmende, wirbelige, Katafalke. Immer wieder muß ich mich von ihren Spektakeln losreißen, um rechtzeitig bei Tagesanbruch meinen Standort am Ufer zu erreichen. Bei Sonnenaufgang sehe ich Fluß aufwärts das Geschehen des neuen Tages. Ich steige in den Fluß und treibe erneut auf Flößen und Schiffen den Fluß hinunter. Eines Tages aber werde ich über die Brücke gehen.

Alles Gestrige ist schon ein ganzes Stück Fluß abwärts.
Der Fluß, aus dem ich steige, ist nicht mehr derselbe, als der, in den ich stieg.
Auch ich war gestern ein anderer, nur über die fünfte Dimension mit mir Heutigem verbunden, nur über die fünfte Dimension ganz.
Die sich auch in der fünften Dimension vereinen, haben ein gemeinsames Morgen.

Panta rei, alles fließt.

==========
==========

Karwatzki,Wolfgang | Kati | KerstinHebauf | MaximilianRüdiger | micha221b | MonjaBenMessaoud | Nova Noir | OGF | Pacaveli | Pedda | PeKedilly | Romantikperle | Sarah-ElisabethWetzel | savitri | schneckerine | scream | Scully van Funkel | Tari | TeresaRuebli | TheresaMüller | TimereLibertati | uligast | weissm | wotan | wüstenvogel |

Karwatzki,Wolfgang
Systemische Welt - Gedichte

Trauer unter Beton
Pädagogenlogik
Qualle
Katholische Kekse
Sommerlicher Abendhimmel
Rentnerleben
Im Kinderwagen
Fehlschluss
Öffne deine Augen
Saisonhumor
Launige Leber
Bissige Karpfensuppe
Naschkatze
Nächtlicher Tatendrang
Nie wieder Schule
Schnöder Mammon
Nur ein Magnolienblatt
Valentinstag
Ich dich mehr
Majestätische Gleichheit
Contenance
Streicherschicksal
Wir konnten nichts tun
Sprachlos
Galaktische Hoffnung
Giftige Galle
Si tacuisses

Kati
Wünsche - Gedichte

verlorenes Leben
Sehnsucht nach dir
Liebe ist wie Leben
Allein
Innere Leere
Der Tod
lieben
Traumstrand
schön, schöner
schüchtern
Liebe macht blind
glücklich gemacht
kleines Glück
Ich und Du
Ich bin Ich
schwere Entscheidung
glücklich sein
kleiner Dichter
Du bist wer du bist
Der Eine
Ich möchte leben
verschenkte Zeit
ein Geist

KerstinHebauf
Silvestergedanken - Gedichte

Zum Jahresanfang
Auch das noch!
Gedankenwechsel
Hephata
Frühlingsmond
Innige Stille
Sommertag
Herbst-Baustellen
Ansprache einer Adventskerze
Ausgebremst
Von draußen
im Ostergeschehen
Erinnerungen
Zu Pfingsten eine Rose
Poesie über Poesie
Vorweihnacht im Generationenhaus
Zeilen zwischen Zimtgebäck
Karfreitag-Meer
Oster-Meer
Pfingsten-Traum- Gedanken
Das Jahr als Buch
Auferstehung aus Kindersicht
Sommerferien
Perspektiven im neuen Jahr

MaximilianRüdiger
Hol dir dein Leben zurück - Texte

Das Herz der Welt
Kaffeevollautomat
Wie ich normal wurde
Das Grundmetrum des Denkens
Das Wandern
Das besondere Sehen
Die Symphonie der Freiheit
Der Widerspruch der Gesellschaft
Das Geständniss
Das Jenseits im Diesseits
Dort Draussen
Ehrung an dich
Gebet der Reichen
Ich bin ein Narr
Das Kreuz der Anpassung
Die Suche
Wege finden
Umsetzung
Liebesgrüße vom Herzen

micha221b
Zu guter Letzt - Gedichte

Tief unten
Hilfe
Was vom Tage übrig blieb
Willkommen auf dieser Welt
Carpe Diem
Scheinwelt
Mein Zug
Lebenszeit
Vergangenheit
Maßstäbe
Nebenrollen
Kindheit
Angepasst
Ewigkeit
Glaube
Richtig ist es nie
Monolog eines Nachbarn
Urteile
Sinneswandel
Du fehlst mir

MonjaBenMessaoud
GEFALLEN IN STEIN - Gedichte

GLOBAL GEBUNDEN
Seelenverwandt
Z W E I - M O N D E N L A U F
FLUCHT BERGAUF
LEBENSFARBEN
NÄHE
ZEITZEUGUNG
S T E R N E N S T A U B B E T Ö R U N G
tänzer ohne traum
KLEINE FLUCHTEN
OHNE Erinnerung
D R E I K L A N G
Mehrwert weil Menschenwert
SO NICHT
TANZ DER AMPHIBIEN
BILDERFOLGE UNBEKANNT
HALBZEIT ZUR UNZEIT
PARALLELE WELTEN
S p i e g e l u n g
VOM KLEINEN LAUT
In einem falschen JETZT
Zeitschaltung in`s NIRGENDWO
S A N D G U T
EFFIZIENZ weil UNVERSTANDEN
DEN ZEITEN HINDURCH EIN MEER
LEBEN - DIE SIEBENTE
I M M A N E N Z
T R E I B T A N Z
Was BLEIBT Feuer ?
KOHÄRENZ - Von Sendern und Empfängern
G L E I C H K L A N G - Ein Intermezzo
MODUS ZUKUNFT - NAHFERNE
S e k u n d e n S I C H T U N G

Nova Noir
Des Vaters falsche Liebe - Gedichte

Verbotener Gedanke
Meine Freiheit
Du
Erinnere dich
Gedankenkreis
Wird Wieder
Außen Vor
Lange Zeit
Kaltes neues Herz
Ich nicht Ich
Sehnsucht einer Verführerin
Lauf weiter!
Du/Ich allein
Die Zeit
Erlösung
Jenseits Schöner
Neuer Anfang
Keine Freundschaft
Sucht
Älter
Maskenbruch
Konflikt

OGF
Der Sinn des Lebens - Gedichte

Blendung
Erinnerungen
Freunde
Trauer
Einsamkeit
Dämonen
Lebe ich
Mein Herzblatt
Weihnachtszeit
Tränen
Mein Herz
Sklaverei
Das Kind
Es beginnt das Leben mit sich spalten
Nebelschwaden
Du bist die Liebe
Liebe oder Lust
Das Liebe ist, was wir erkennen
Suchende

Pacaveli
Im Zeichen der Zeit - Gedichte

Wo bin ich bloß?
Kalter Glanz
Seinen Meister zu finden
Freiheit? Gleichheit? Brüderlichkeit?
Ungebremst
Glück im Unglück
Kampfansage
Für den guten Zweck
Alles bloß Gold, was glänzt
Bittersüß
Vertreibgut
Dein Wille geschehe
In Höhen und Tiefen
Tanz der Toten
Der Anfang vom Ende
An euch
Vor dem Absprung
Stiller Protest
Vom halb gefüllten Fass ohne Boden
An alle!

Pedda
Vater und Sohn - Gedichte

Die Gottesanbeterin
Heute wieder 14 Tote
Entschleunigung
Kein Kieselstein
Contenance
Publikumsschelte
Irgendwann ist es so weit
Kriege
Kurzer Blick ins Paradies
Allein gehst du das Herz voll Liebe
Vom Häuten
Fortschrittliches Sonett
Zerrissene Gefühle
Ein Elfchen vom Laufen
Die Anzahl der Lautäußerungen
Saunablicke
Menschenmosaik
Ein guter Grund für Katastrophen
Neugier
Der Silberrücken

PeKedilly
Ein Jahr vorbei - Texte

Angsthase
Supermarkt und Angsthase
Blutspenden
Stromausfall
Rote Zahlen schreiben
Spee die komplizierte Art zu kaufen
Die Uhr
Nichts in der Glotze
Mein Humor
Die Wirtschaft brummt!
Energiesparlampe
Über´s Wetter beschweren
Schwarz-Weiß
Man wächst mit seinen Aufgaben
Damenbesuch
Sparen und Strom
Teppich vom Flohmakrt
Immer wieder sonntags
Ich wünsche einen schönen Tag
Der Hunger
In welcher Welt lebst du…?
Die Welt und ich
Parabel vom Apfel

PeKedilly
Lobbyistenkönig - Balladen

Der König, der die Geister rief
Die große Schlacht
Ich, der Winde, das Meer
Am Fenster
Öffne deinen Himmel Gott!
Der Fall des Engels Satan
Das Duell
Rad der Zeit
Der Graf der Dunkelheit
Kriegsherr
Rettung der Jungfrau
Das jüngste Gericht
Schuldig
Liebesreise

Ballade des Amors

PeKedilly
Wir sind Piraten - Gedichte

Armut
Auf zur Zukunft
Besser ist
Blenden
Das Leben ist Leid
Geschenk des Sterbens
Das Ziel
Der Abgrund
Die Gefangenen
Sonnenvergleich
Der Triumph
wichtiger Gedanke
Des Mutes Kleider
Zwei Wanderspieler
Die alten Zeiten
Unsere Energie
Die Bucht
Die letzte Chance
geistige Mutation
Die nächsten Meter
Die Tat
Die unbarmherzige Kälte
Die unnütze Schminke
Die Welt erhitzt sich
Ein schrecklicher Traum
Die Zeit der falschen Propheten

Romantikperle
Mein Freund - Gedichte

Das erste Mal
So mancher Mann
ein Lied, das uns verbindet
In meinem Traum
Wenn ich dich umarme
Was für ein Gefühl
Nur du und ich
Das Tuch des Verdrängens oder Vergessen
Was dein Leben bestimmt
Hinter meiner Fassade
Ein Engel
Was ist Glück
Mein Geschenk an dich
Musik im Einklang mit der Seele
Das Sternenkind
Du bist einfach da
Versteckte Gefühle
Schließe deine Augen
Tag und Nacht

Sarah-ElisabethWetzel
Tod - Texte

Mensch
Schmerz
Baum
Als ich dich verlor
Nordsee
Wiese
Schönheit
Leer
Mutterliebe
Wind
Wahre Liebe
Die Hölle
Himmel
Schattengesichter
Mein liebes Kind
Eiskalte Nacht
Goldener Käfig
Endloser Schmerz
Wer ich bi
Auf ein Wiedersehen
Die Wut in mir
Meine Seele
Dunkle Seele
Wenn die Liebe spricht
Verführt
Am See
Nicht Perfekt

savitri
zerrissen - Gedichte

Leer im Meer
kalt
der punkt
die Spinnweben der Theorie
grüne Haut
sehnsucht
Die Kuh
berührungen
Magengrube
Mein Stolperstein
Haselnusseis
nicht bei mir
lebenswüste
Fremde Gefilde
Nur du bzw. Gekippt
mal geschrieben
Abschied
verhakt
zu viel
bloß so
lieber unwirklich als sinnlos
Frühling
Alter
traum vom nichtstun und die realität
Herbstgefunkel am Fluss

schneckerine
Wir sind Liebe und am Ende - Gedichte

Nur noch ein einziges Mal
Brennen auf der Haut
Während du isst
Nur mein Schmerz
Die Dämonen höllenwärts
Mein Ich
Allein, leer und traurig
Weg von dir
Ich war's nicht
Dafür lebe ich
Halte es nicht aus
Die Wut
Angst
Vorbei
Nie mehr essen
Spiegelkontrolle
Schwarzer Sturm
Schatten in mir
Heiße Tränen
An einem Abend, der so anders war
Grenzen

scream
Die Nacht vergeht - Gedichte

Geh einfach weiter
Niemand?
Neige dein Haupt
Drei Ichs
Illusion
Das Blatt fällt
Gebrochene Tränen
maske
Verfall
marionettenspieler
Grabraub
Ideenlos
Erhört?
Der letzte Tanz
Gast der Nacht
Fremde Welten
Wandel
Unmöglich möglich
Kein Gesicht
Dunkelheit enthüllt, verschleiert nicht
Angst
Freiheit
Was, wenn
Die quälende Frage
Die Last des Schmerzes
Der Abgrund
Soll ich oder soll ich nicht?
Tod der Hoffnung!
Der Träume Fluch
Lebenssinn

Scully van Funkel
Sonne - Gedichte

Ziel
Duftwolken
Mondnacht
Nein
Rosenblut
Süße Worte
Garten der Gegenwart
Das kleine Wort
Auf den Schwingen geflügelter Worte
Tiefe Trauer
Sternenwege
Augenscheinlichkeiten
Seelenflug
Herzflug
Wir
Herzbeben
Seelenverwandtschaft
Es ist so schön
Freundschaft
Ohne Anfang - Ohne Ende
Vom Anbeginn des Tages
Herzenslicht
Zwei Schatten
Herzensgarten
Schwer wie ein Fels
Chemie
Luftballon
Das Licht der Liebe
Angst
Du

Tari
Der schönste Tag - Gedichte

Zauberwald
Klarheit
Geborgenheit
Nur Mut
Diagonal Gedacht
Als das Uhren Haus leer stand
Umarmt von süsser Wärme
Das Pendel
In den Dimensionen schwebend
Der Trinker
Einfach dahin gedacht
Ich bin, Melancholie
Zeit
Regenbogenfreude
Abende
unbedeckt
Schrei nach Luft
Es ist nicht anders
Nähe
Ein Traum
Tausend Mosaik
Seelenkraft

TeresaRuebli
Freiheit - Gedichte

Am Ufer
Mensch
Gschamige und schüchdane Leid
Das Brot
Kraft
An mein Schudzengl
Sein und Nichtsein
Nächtlicher Aufenthalt
Rückzug
Traum
Zwangloses Tun
Erwachen
Feuer und Eis
Lebens-Mosaik
Anders-rum
Loslassen
Der Alte
Achtsamkeit
ALL-EIN MIT MIR
Schublade
Gefallener Würfel
Stiller Lärm

TheresaMüller
Das Land der Liebe - Gedichte

Mein geliebter Ozean
Im Traum allein
Gelebt - Leben
Windhauch
Die Welle
An einen Autisten
Der Blick nach innen
Schreiben
Rondell - Musik
Deine Freiheit
Für dich
Der ewig Schenkende
Rasante Fahrt ohne Punkt und Komma
Du bist
Drei Pfeifen im Park
Gefangenschaft
Das Lied deiner Insel
Inspiration auf Messers Schneide
Worte für ein Stummes Kind
Verdammnis
Ich liebe dich nicht
Vergänglichkeit
Komm in meine Welt
Das Meer
Versuchung
Dein Bildnis

TimereLibertati
Per curem ad lucem - durch das Kreuz ans Licht - Gedichte

Manes - Seele eines Verstorbenen
Persentisco - Tief empfinden
Nubigenas visum - Wolkenkinds Traum
Libertas - Freiheit
desiderium - Sehnsucht
aetas - Lebenszeit
autumnus dies - Herbsttage
amiculus - der vertraute Freund
Wenn mich die Melancholie erfasst
der Tunnel - crypta
Woher die Gewissheit, dass er es ist
Warum und Wieso?
Rogo te! - Ich bitte Dich!
Mein Dämon - meus Incubus
Nebula - Nebelschwaden
Manchmal - nonnumquam
Falsch - Richtig
Engel ohne Flügel
Zahnräder

uligast
Komplimente - Gedichte

Das Selbstmitleidsbad
Der Grund
Demenz
Musen-Gezicke
Die schöne heile Welt!
Der Konkunktiv
Dämonen
Siegertypen
Glückliche Frauen
Das letzte Gedicht
Ostergrüße
Ent-Täuscht
Appell zur Unvernunft
Sein wie ihr
Die angelehnte Tür
Wünsche
Einschläge
Beachtung

weissm
Echte Poesie - Gedichte

SIE!
Verzeih
Unsichtbar
Ich reiche den Lebenden meine Hand
Hoffnungsvollen
Anwesenheit
Sonnensplitter
Zerschnitten
Ab Bruch Berechtigung
(Nicht) vergessen wollend
Meine Mitte
Herz aus Eis
Trunken
Silberne Perlen perlen
Niemals Nie
Tiefe Spuren
Ihre Augen versanken im Grün
Stille danach

wotan

Ein kurzer Augenblick - Gedichte

Wo bist du, Elfe der Nacht
Oh mein Herz
Was ist mit uns passiert
Leer die Zeilen
Wenn die Seele weint
Lebensabend
Wo eilst du hin
Vorbei an dir
Liebe ist
Wie berührt mich
Flügel der Nacht
Liebesgedanken
Ein Blümlein
Ein neuer Tag
Kerzenschimmer
Ostwind
Lange Schatten
Herz was ist es
Ach, könnt ich doch
Ich frage dich
Verwoben
Falter der Nacht
Ein Lied in mir
Gott
Ach wär ich doch
Liebe !
Es blüht eine Rose
wo bist du
Nachtigall

wüstenvogel
An den Wind - Gedichte

An den Regen
Über Bäume
Nebelbild
Weihnachten
Am Ende des Jahres
An einen Baum
Die Dichter
Im Wald
Sommerwind
Meeresrauschen
Beschneidungen
Septembertag
Wald-Meditation
Wunsch-Los
Grab-Steine
(N)Irgendwo
Am Rande des Schweigens
Ohne dich
Blühende Steine
Viel zu wenig
End-Zeit
Bilanz
Was wir brauchen
Frühlingshoffnung
O Stern
Zeit der Menschen
Kinder der Welt
Gewalt
Jäger und Sammler
Warum ich die Natur liebe

==========
==========

AU

DIE SPRACHEN EUROPAS

Vogel Gefängnistier - 23 Variationen

DIE SPRACHEN EUROPAS.

Europa_Angeborenes Schicksal - Bulgarisch | Dänisch | Englisch | Estnisch | Finnisch | Französisch | Griechisch | Irisch | Italienisch | Kroatisch | Lettisch | Litauisch | Luxemburgisch | Maltesisch | Niederländisch | Polnisch | Portugiesisch | Rumänisch | Slovakisch | Slovenisch | Spanisch | Schwedisch | Tschechisch | Ungarisch |

Die neue Zeit zerstört die Vielfalt der Sprachen und forciert eine internationalistische Begrifflichkeit aus Fremdwörtern und Anglizismen. Doch die wahre Sprache handelt von menschlichen Belangen und von Geschehnissen zurück bis in die Vorzeit.

Deshalb wurde vom Google Translater ein lyrischer Text und kein Sachdokument in die unterschiedlichen Sprachen Europas übersetzt und gesprochen.

Dafür wurde zunächst „Vogel Gefängnistier, 63 Gedichte“ von Karl Hausruck mit dem Titel „Europa Angeborenes Schicksal“ in die englische Version „Europe Innate Fate“ gebracht, da Übersetzungsprogramme auf die englische Sprache optimiert sind. Aus der englischen Version wurden dann die Übersetzungen in 23 europäische Sprachen durchgeführt.

Dabei zeigt sich, daß die Sprachen Europas trotz aller Unterschiede die lyrische Atmosphäre des Original-Textes klar reproduzieren. Das ist die Folge des gemeinsamen abendländischen Belangs der von Krieg und Unterdrückung geprägten Generationen des Kontinents.

Werden diese Übersetzungen ins Deutsche zurückübersetzt, erhält man 23 Variationen des ursprünglichen Textes, die als eigenständige, computergenerierte, Werke gelesen werden können. Sie sind einerseits von der Färbung der entsprechenden europäischen Sprache geprägt und andererseits von der Verfremdung der nicht auf poetische Inhalte optimierten Übersetzungsprogramme.

Vogel Gefängnistier | Variation 1 | Variation 2 | Variation 3 | Variation 4 | Variation 5 | Variation 6 | Variation 7 | Variation 8 | Variation 9 | Variation 10 | Variation 11 | Variation 12 | Variation 13 | Variation 14 | Variation 15 | Variation 16 | Variation 17 | Variation 18 | Variation 19 | Variation 20 | Variation 21 | Variation 22 | Variation 23 |

Sprechprogramme sind auf sachorientierte Texte optimiert und liefern bei der Lesung lyrischer Texte ungewöhnliche Akzentuierungen. Dennoch ergeben die Lesungen eine beeindruckende Symphonie der Sprachen Europas. Man höre sie nacheinander und erkenne den Schatz ihrer Vielfalt.

Europa_Angeborenes Schicksal - Dänisch | Deutsch | Englisch | Estnisch | Finnisch | Französisch | Griechisch | Italienisch | Niederländisch | Polnisch | Portugiesisch | Rumänisch | Slovakisch | Spanisch | Schwedisch | Tschechisch | Ungarisch |

Europe_Innate fate – Bulgarian.

Европа.
Палимпсест от езици.

Вродена съдба.

Бърд.

Птица, затворник, не носи нищо заедно.
Предлагам всеки да се оттегли, черупката, морето.

Говори много, какво има? Тишина
Очите му треперят, Газ във вените, остани до края.

Тайна.

Мистерия, смърт, така се чувства.
Дали е необходимо.
Сладко изкушаващо или невероятно студено.
Животът никога не съществува.

Смъртта е ужасна от детството.
Приближавах се наполовина, наполовина гледах.
За това става въпрос.
Безкрайният сън елиминира желанието.
Той е безкрайно уморен.

Винаги надежден спътник, той дава любовта си.
Много започват рано.
Удоволствие, лудост.
Това ускорява живота.

Кога ще.

Кога ще е вярно? Никога за затворници.
Нищо не е достатъчно.
Живеем в крепостта, след това сме изгонени.
Други вече чакат да заемат местата си.

Наличие на дезинтеграция, без последствия Удоволствие, какво е това?

Химическо повторение.
Аз разбивам затвора, това е като самоубийство.
Ние продължаваме..
живот.

С коса.

Елате с косата на богинята, пълна с желание.

Тук се крие тежестта на изтощени, парализирани крайници.
Над тялото, което дори не се носи, са безкрайни маси.
Изтощена душа, едва осветена, под натиск.

Изнасилване, дайте цялата власт, последната почивка, пийте смърт с любов.
Покойникът все още е на ръба.

Гърбът му срещу аварийната врата.
Очакваме никаква надежда за последната празнина.
Краят продължава до последния ден.
Старият в калния поток се спусна над ръба.

Нищо друго освен целта на живота, но не се обаждайте.
Никой не чува, никой не ви спасява.
Самота, по-лоша от смъртта.
Те умират всеки ден, безкръвни, душевни, коса и нокти.

Косата на богинята, кръвта на любовта, прилив.
Той няма сила да дълго, това е последната спирка.

Покрийте ужаса му с топли целувки.
Той пита за своето тяло, гняв.
Бъдете без надежда, мъка и срам.

Придържайки се към бездната, той само се тревожеше за себе си, изпълнен със страх.
Не давайте злато за егоизъм.
За кратко време, толкова болен и плешив.

Вампирите изсмукват целувките ви.
Не ми е позволено да падам сега.
Отчаяният те дърпа надолу.
Избягай от запечатаната съдба.

Ужасна сила.

Ужасна сила, безкрайна стена.
Затворникът не е майстор, той яде и пие, изпразва, спи.
Какво спира машината от хранене на воините?

Дали Madness Scream? хората са възмутени?

Само страхът, доколкото е известен съдбата.
Предателството в отчаяно лишаване от свобода оправдава властта.

След освобождаването на екзекуцията, това предизвика публичен пожар.
Но бетонът на властта преглътна отчаянието.
Където гневът се е издигнал, днес е невиждан страх.

Какво ви разрушава?

Какво е силно? Напускам? Няма място без собствениците, навсякъде.
Получавам силата, в противен случай другите се самоутвърждават.
Не можеш ли да устоиш на това? Боли ли сърцето, не искаш ли корема ти да блъфира?
Братята търсят сила.

Борба за власт

Борбата за власт убива братята, причинява раздразнени цветя, никакъв ангел за гнева на любовта.
Четвъртата бушува и се удавя в омразата на другите.
Страхът от последната загуба води до лудост.
Слепият ужас, самоубийственият гняв в дъното на котела.
Когато последното място, стените, затварянето, гнева, братството на нападателите, се разшириха.

Какво имам от неговата лудост, която той налага, когато чувствам омраза?

Всеки, който твърди, че обича ядосания човек, не съжалява за треперещата сила.
Оставете потиснатите?

Път на.

Не вземам нищо със себе си.
Без предмети, без мисли.
Смея се да бъда гол и не предвиждам нищо.

Това не е просто ампутация.
Няма памет.
Когато някаква идея не пречи на опита.

Когато възникне насилие, човек излиза от претъпканата зала за срещи.
Себе си в леглото без бъдеще.

Това, което любовникът не знае, забравя.
Продължавам да вървя, докато мъртвият крак отново живее.
Не с депутати.

Кой чука.

Кой чука на заключената врата? в такъв час без ограничения?
Дали смучещата уста, голота красота, отдавна забравена копнеж.

Пристига познанството.
Затворете вратата, отворете.
Страх, в други дни само фалшиви.

Стая на ръба на нищо.
Чисто, тяло, дъх, желание, вчера сън.

Предмети, стари мисли, с ярост, толкова често поглъщаха с нея.

Нощ.

Нощ, ухо, ляво, дясно колело.
Той пренася мозъка от главата през врата.

Стегнато гърдите, коремната болка, коремната става, крайниците в областта.

Просто няма повече кръв, просто няма комуникация тук.

Част от тялото върху себе си.
Ядосан над мърморещия слушател.
Устата вече не се движи.

Кой.

Коя смърт ще умреш? в цимент.
Външен слой, вече няма чувство.
Вътрешният все още леко запали.
Тъмният затвор, месо, нерви.

Няма повече дъх през стените, никой дълго време, без сърце.
Задушаване не може да бъде неговата броня.

Чакащи чудеса? видът е безвъзвратно мъртъв.
Последната пролука прекъсна последното снабдяване.

Плаващ.

Плаващо мислене, плаващ мозък.
Задръжте?
Свобода безмилостно хващане, обстоятелства.
Въображение, документ.

Слаба.

Слаба и без любов.
Бедна жена, без бижута, красота.
Какво утре?
Ще имате ли пари за хляб, бедни, ще имате ли любов? Извинете, ще бъдете ли красива?

Нощ, игли.

Нощ, игли от желязо, стъкло.
Това е студена, дяволска зависимост.
Бренди, цигари, похот, изтощение.
Но за удоволствието на тялото няма усилия.

Ден.

Ден на женския бог.
Вятърна тъмна колона високо седалка, заобиколена от храсти, върху зелен корем.
От двете страни на покрива на гората.
На тяхното блаженство.

Езеро, око, тръстика.
Погледни с любов! блестящи златни бузи, тъмна лъскава врата.

Животните по кожата, облизване.
Разтегателни крака, висока седалка, енергия за пръскане.
Далеч брилянтни гледки.
Кръвта на срещата.

Аз не суча.

Не докосвам врата си, не докосвам между очите си, духам ръката или крака си.

Няма притежания.
Страх от колапс.
Надеждност.

Не е срамно да питаш, ръкувай се.

Звезди, Десет, Хиляда километра?
Небе, свод, купол, покрив на палатка?

Тих.

Тиха река, блатото докосва.
Ферма, дренажни канавки, река комар.
Бат вечер поток миди.

Сребърни мехурчета се издигат, крайбрежни пещери, мрамори, щука, сом.

Наводнение на поляната.
Фермер и рибар, не приятел.

Река, мека, извита.
Плувецът се прегръща, косата тече около него, вечна.

Нощ.

Нощ.
Суче, прегръдка, отпуснете се.
Крайниците в него, стомахът пада, производствените изтезания се елиминират, дихателните пътища се освобождават, мозъкът продължава да плува.
Приятно сбогом.

Или не избягайте.
Страхът, жесток купувач, също се опитва да направи нощна смяна.
Тънка кожа на спящата, трепереща плът.
Допълнителната печалба утре е изчезнала без шейкър.

С обич, прегръщащ съня, тиха страна.

Неспокойна.

Нищо не укрепва болната храна, запълва се, когато няма останала храна? той излива, яде, не помага, не укрепва, така че ръката му трябва да бъде поставена около силно тяло, но той няма такава.
Само призива да продължим да ядем.
Храната не носи нищо, пълен стомах.

Жива енергия Слънце, въздух.
Нося клетките.
Имате нужда от клетки.
Но храната, напитката е измамна!

Още веднъж.

Отново внезапно пощади смъртта, голия безредие, живота.
Кой събира непоносимите, скрити?
Никой не знае глупости, освобождаващи?
Винаги ли съм мислил за това, за падането на ядосаните, за размирците, за хилядолетието?

Мечта?

Мечта?
Гъбата, ходи, дишаше, спеше с нощта.

Вчера, няколко минути, странна възраст.

Връщаме се към нереалното.
Загубихте.

Не като.

Не като че никога не беше дошъл при него.

Веднъж имаше три секунди, една комета.
Но както винаги е замръзнал, без доверие.
Той не се върна, светлината на това тяло избледня.

Е, това се връща в хилядолетия, отдавна се е сринало.

Пещера.

Пещера, пустиня, безмилостен, продължавай и продължаваш, никой не го е грижа.
Пресичайки, влизайки без връщане, докато не е напълно подчинен?
Безсмислено от една точка.
Скучен курс.

Светлина.

Светъл ляв, отгоре, отпред.
Чаках няколко години, разочароващо? безплатно, унищожени всяка година, какво е това? Това е краят, животът.

Свободата.

Свобода, пея? без изслушване.
Кога беше последно преразгледано?
По-дълбоко и по-дълбоко.
Безотговорността вече не помага.

Мечтайте гола.

Мечтата на голата гръб показва удоволствието.
Мислехме, че никога няма да бъде намерено!
Но живот, живот, нежна сестра, желаеща монахиня.

Състраданието на майката, прегръдки, жена, помага на кожата.
Искаш ли да имаш.

Аз мога.

Мога ли?
Запълва само веднъж, живее в смъртта.
В момента търсенето се запълва.

Говори с теб, винаги, навсякъде, всичко.
Особено там заедно.
Да си сам? Не е ли другата страна? Нямаш нищо, само смъртта е достатъчна.
Затваря се само веднъж.

Казвам.

Казвам го, крайречна гора към гнездо на водолюбиви птици.
Бяла кожа на четири тъмни места.
Роза, два пъти храст, водна лилия.

Стръмна язовир между остров и земя, над бързеи, воден вихър.

На върха едва ли си осъзнаваш, че всичко е счупено.
Да вървим, да го направим, ръчна музика, благословена крупа.
Черните възглавници привличат плодове.

Благоговението свидетелства, сладък, вечен прах, пиеше другата страна, неразделна, смесена.

Този път.

Този път не е толкова далеч.
Или лента, или.
Не дълго, утре за обществеността, няма илюзия, няма повече кръв.

Желязо.

Желязото гърло, дълъг път.
Страх, пронизващи гърди.
Затворник, измъчван, разделен.
Вечен срам.

Недоволен, отвратен, на последната стена означава мълчание.

Мека.

Мека, топла, сладка.
Влечуги, мекотели, слънце, пясък.
Когато започне да тече, тя се разпада.
Веднъж кръг, интеграл.

Безкрайни сили на нищо.
Ясен мозък.
Тяло, скъпа.
Просто хранени, без пристрастяване.

Ужасно, наблизо, не започвайте.

буйни.

Нейните буйни листа, клони, корени.
Застрашени жители.
Птиците се променят между любовниците.

По-горе.

Във вертикалната светкавица на планината.
Очевидно безсмислено.

Огромно преодоляване, дори ако само пръстите се движат.
Отвращение, ужасно усещане за тяло.
Страшна кула.

Чудесно.

Чудесно, покажи го на себе си, спри, лягай.
Река, планини.
Лошо, блажено, всяко влакно, нервно.
По пътя, млади, мечтателни.

По същия начин.

Отвъд тази страница, навсякъде.
Силно дърво.
Пуста височина, далечен апартамент.
В сладката долина.

Млад живот.

Млад живот, сладко желание.
Ежедневна отрова, предателство.
Слънце, кислород, движение.
Срещу ревността на силата, нежно движение.

Напразно.

Целулозните мехурчета са свободни.
Падане завинаги.
Просто напусна.

Незабравима памет, любов.
Аз съм внимателен.
Но никога повече.

Вие имате това.

Забрави смъртта, сега той идва.
Забравете живота, сега парче липсва.

Лятото свърши, борбата идва.
Желание за почивка.

Вземете го със себе си? Хиляди думи са вече твърде много, шестдесет саркофага капки, друга цел?

Откъснат от потока на живота.

Отделени от потока на живота, застояла, мръсна, отровна вода.
Водни животни са умрели, растенията са счупени.
Недоволни, които пият тук.

Удоволствие от живота.

Удоволствие от живота отвъд стената задвижва паметта.
Но парализиран в калта, дори и мечтата за пробив е смешна.
Точно извън трафика може да дойде.
Само много мощният поток може да разбие затвора, да смуче мъртвата ръка и да освободи отровата в безкрайния океан на живота.

Страшен.

Страшна илюзия, без сладост за устата, нито тяло за бедните, нито тяло за ръцете му.
Безкрайната празнота на стомаха, ужасната празнина на крака.
Давай, лудост.

Ето ме.

Тук се боря с деня, който не се разглежда.
Но каква утеха е нощта за бездомните, които са изхвърлени от човешката обиколка на открито?

Студеният вятър на свободата трепери.

Хайде, без снимка, мълчалив, без мирис сън.

Единствения.

Единствената човешка среща, която той наследява, е смъртта, целта.
Очаква се съдбовен акт, а не разведен с любов.
Тя става мека и течна, умира с пълна скорост и служи за свобода.
Поздравявам те.

Приемам.

Приемете убийствената битка, откажете се.

Слънцето залязва всеки ден, не можем да избягаме без вреда.
Не отричайте нуждата повече.
Но ако участието не е възможно, ще го направя сам.

Картината е реалност.

Ако аз.

Живях на земята, сега живея в една машина.
Почувствах кожата, сега навсякъде в мозъка.

Ман.

Човече, къде си? ти умря! Животът никога не идва, слънцето затопля тялото.

Тази нощ.

Тази нощ той преглътна стомаха си, хвърли сенки и преглътна въжетата.
Слоновете последна надежда, единственото копнеж.

Снеговалеж.

Снеговалеж от човешки мащаб, тежестта на живите, къде и къде, къде.
Можеше да общува след десет секунди след завъртането.
Бяло, непокътнато съкровище, влюбените падат от гърлото и се изсипват в него.

Вашата смелост.

Вашата смелост, единствената светлина и единствената топлина в безкрайността.
Той благославя целувките на смелостта.
Вие обичате отчаяните в неговото откровение.

Той трябва да остави надежда, какво да прави с надеждата?

Пожарното кръщение.

Огненото кръщение на посвещението, ти спеше в другата пещера и нищо не промени лицето.

Плувам.

Плувам, когато въздухът пада като дъжд, снегът тече като вода и се издига.
Аз суча, легна във водата, ям я.

Без съмнение.

Смела уста, неподкупна врата на това тяло, безкомпромисно око и сърце.
Единствената надежда, че болката не е напразна, о, никога да не се докосва.

Казвам.

Казвам "да" на смелостта; великият дявол е искрен.

Беше.

Той беше напълно изчезнал, сега се върна отново.
Тази вечер е тук.

Гръм.

Гръм ден и нощ, какъв е въпросът за смисъла? Удоволствие от удоволствие, запазете го.
Вчера сутринта Ордата и космополитен град.
Днес стоят тук без гръбнак.
Ужасно свидетелство, душата на майката е сама.

Какво е необходимо.

Какво трябва да се оплаква от кожата? Оказа ли се, че е тревожно? което води до там, където сладките души имат цялата си сила, нищо не е твърдо, горчивият вкус на наградата, защо никой не е казал това? всички просто хвалят, искат да станат популярни, но никой не слуша, всички лъжат.
Всеки изглежда така, разбира се, няма късмет.

Империята.

Царството на сетивата не е достигнато, няма открито небе, нощта на ждрелото през деня се вижда, ще има, ако идва, иначе няма да знае.

Това е свършило, паметта нараства.
Ние държим така, сякаш има нещо останало.
След това избухна като сапунени мехурчета.

Europe_Innate fate – Croatian.

Europi.
Palimpsest jezika.

Urođena sudbina.

Ptica.

Ptica, zatvorenik, nema ništa zajedničko.
Predlažem svima da se povuku, ljuska, more.

On mnogo puta govori što ima? Tišina.
Oči lepršaju, plin u žilama, ostani dolje.

Tajna.

Tajanstvenost, smrt, tako se osjeća.
Je li to potrebno.
Slatka primamljiva ili hladna zastrašujuća.
Život nikada ne postoji.

Smrt od djetinjstva, strašna.
Približavam se napola povučenom, napola izgledajući.
O tome se radi.
Beskrajni san eliminira želju.
Beskonačno je umoran.

Uvijek pouzdan partner, on daje ljubav prema sebi.
Mnogi počinju rano.
Užitak, malo ludilo.
Ubrzava život.

Kada će on.

Kada će to biti istina? Nikada za zatvorenike.
Ništa nije dovoljno.
Živimo u tvrđavi, onda smo protjerani.
Drugi već čekaju da zauzmu svoja mjesta.

Postojanje da se rastopi, bez posljedica Užitak, što je to?
Kemijsko ponavljanje.
Prekidam zatvor, to je kao samoubojstvo.
Držimo se.
Život.

S kosom.

Dođite s boginjom, punom ljubavi.

Tu leži težina iscrpljenih, paraliziranih udova.
Iznad tijela, koje ni ne nosi, postoje beskonačne mase.
Iscrpljena duša, jedva osvijetljena, oko pritiska.

Shipper, daj svu snagu, zadnji odmor, pij smrt s ljubavlju.
Pokojnik je još uvijek na rubu.

Nasloni su pričvršćeni na vrata za slučaj nužde.
Izgleda da nema nade u posljednji jaz.
Kraj je gotov do posljednjeg dana.
Ukočio se u blatu koje je teklo preko ruba.

Ništa osim cilja života, ali ne zovi.
Nitko vas ne može čuti, nitko vas neće spasiti.
Osmijeh, gori od smrti.
Umire svaki dan bez krvi, duše, kose i noktiju.

Kosa božice, krvavi ljubav slap, poplava.
Nema snage za žudnju, to je posljednja stanica.

Pokrijte njegov užas toplim poljupcima.
Pita za svoje tijelo, ljutnju.
Budite bez nade, nevolje i srama.

Držeći se budnim, samo se pobrinuo za sebe, pun straha.
Nemojte davati zlato za uplašenu sebičnost.
U kratko vrijeme tako bolesno i ćelavo.

Vampiri sišu, tvoji poljupci.
Ne bih smjela sada pasti.
Vrag vas povlači dolje.
Bježite iz zapečaćene sudbine.

Strašna sila.

Užasna moć, beskonačni zid.
Ona je lažov slobode, a ne gospodar, jede i pije, prazna, spava.
Što sprječava stroj da hrani više boraca?

Je li Madness Screaming? jesu li ljudi ljuti?
Samo strah, koliko je sudbina poznato.
Biti izdan u očajnom zatvoru opravdava moć.

Nakon pogubljenja javna je vatra zapaljena.

Ali konkretna moć progutala je očaj.
Gdje se jednom pojavio bijes, danas postoji nevidljivi strah.

Što nije u redu s tobom?

Što je čvrsto? ostaviti? Nema mjesta bez vlasnika, svi rade.
Dobit ću energiju, inače će drugi dobiti.
Ne možete to podnijeti? Da li srce boli, ne trbuh ne želi krvariti?
Braća čeznu za moći.

Vlast.

Borba za moć ubija braću, izaziva razdražljivo cvijeće, nema anđela za ljutnju ljubavi.
Jezik bjesni i utapa se u mržnji prema drugima.
Strah od posljednjeg gubitka dovodi do ludila.
Slijepi užas, samoubilački bijes na dnu kotla.
Kada su posljednje mjesto, zidovi, zatvaranje, bijes, bratstvo napadnutih, otišli.

Što dobivam od njegovog ludila koje prožima kad osjećam mržnju?

Svatko tko tvrdi da voli bijesnog čovjeka nema nade za tu težinu.
Da li on ostavlja potlačene?

Staza.

Ne uzimam ništa sa sobom.
Nema objekata, nema misli.
Usuđujem se biti gola i ništa ne predviđam.

To nije samo amputacija.
Nema memorije.
Tamo gdje nijedan trag ne ometa iskustvo.

Kada dođe vlast, čovjek napušta prepunu dvoranu.
U krevetu sam bez budućnosti.

Ono što ljubavnik ne zna, zaboravi.
Nastavljam hodati dok moja mrtva noga više ne živi.
Ne s zamjenicima.

Tko kuca.

Tko kuca na zaključana vrata? u takvom satu bez granica?
Sisa usta, baca cijelu ljepotu, davno zaboravljenu čežnju.

Dolazi upoznavanje.
Zatvori vrata, otvori ih.

Strah, drugi dani su samo laž.

Soba na rubu ničega.
Čisto, tijelo, dah, želja, što je jučerašnji san.

Stvari, stare misli, s bijesom, tako često proždiru s njom.

Noć.

Noć, uho, lijevi, desni kotač.
On nosi mozak iz glave kroz vrat.

Kostur, bolovi u trbuhu, trbušni zglobovi, udovi u tom području.

Nema više krvi, ovdje nema komunikacije.

Tijelo samo na sebi.
Ljut na slušatelja koji mrmlja.
Usta se više ne kreću.

Tko.

Za koju smrt ćeš umrijeti? u cementu.
Vanjski sloj, nema više osjećaja.
Unutrašnjost je još uvijek slabo osvijetljena.
Tamni zatvor, meso, živci.

Nema više daha kroz zidove, nema dugog srca bez daha.
Gušenje ne može biti njegov oklop.

Pitate se čuda? vani je neopozivo mrtva.
Posljednja praznina prekinula je posljednju isporuku.

Plutajući.

Plutajuće razmišljanje, plutanje mozga.
Čekam trenutak?
Sloboda bezobzirno stiskanje, okolnosti.
Fantazija, dokument.

Loše.

Siromašan čovjek i bez ljubavi.
Jadna žena bez nakita znači ljepotu.
Što sutra?
Hoćeš li imati novca za kruh, siromašan, hoćeš li voljeti? hoće li biti lijepa?

Noć, igle.

Noć, igle od željeza, staklo.
To je hladna, prokleta ovisnost.
Rakija, cigarete, požuda, iscrpljenost.
Ali za užitak tijela nema napora.

Dan.

Dan za ženskog boga.
Vrijeme je tamno stubište visoko sjedalo, okruženo grmljem, na zelenom trbuhu.
Baršunast pokrov šume sa strane.
U njihovom blaženstvu.

Jezero, oči, trske-trepavice.
Ugodan za vidjeti! sjajni zlatni obrazi, tamni blještavi vrat.

Životinje na koži, lizanje.
Noge, visoko sjedalo, ciljevi snage.
Vrlo veličanstveni pogledi.
Krv na stabljikama.

Nisam ja.

Nemam tvoj vrat, ne diraj oči, ne udaraj u ruke i noge.

Nema imovine.
Strah od kolapsa.
Beznađe.

Nije sramota pitati, nositi se s tim.

Zvijezde, deset, tisuću kilometara?
Nebo, svod, kupola, krov šatora?

Miran.

Žedna rijeka, močvara.
Farma, drenažna rijeka, rijeka za komarce.
Plivajte u večernjim gljivama.

Uspon srebrenih mjehurića, spilja na obali, mrena, štuka, som.
Poplava na livadi.
Farmer i ribar, nema prijatelja.

Voda, meka, iskrivljena.
Plivač preda kosu oko sebe.

Noć.

Noć.
On nas vuče, grli, opušta.
Udovi u njemu, trbuh pada, abnormalnosti proizvodnje su eliminirane, respiratorni trakt je oslobođen, mozak nastavlja plivati.
Doviđenja.

Ili ne pobjeći.
Strah, okrutni kupac, također pokušava napraviti noćnu smjenu.
Tanke kožne japanke tresu meso.
Dodatni profiti nestali su sutra, bez glava.

S ljubavlju, snom, mirnom zemljom.

Bez odmora.

Ništa ne popravlja bolesne, jede li kad nema hrane? izlijeva, jede, ne pomaže, ne ojača, pa mu ruku treba postaviti oko jakog tijela, ali ne.
Samo želim nastaviti jesti.
Hrana ne donosi ništa, puni želudac.

Životna energija solarni tok, zrak.
Odnesite ga u ćeliju.
Trebaju svoje stanice.
Ali hrana, piće je štetno!

Opet.

Odjednom je spasio smrt, goli nered i život.
Tko skuplja nepodnošljiv, skriven?
Nitko ga ne čini besmislenim, oslobađajući?
Jesam li uvijek smatrao ljutnju, sukob, tisućljeće?

San?

San?
Spužvu, hodao, disao, spavao s noći.

Jučer, nekoliko minuta, čudna godina.

Vraćamo se na nestvarno.
Izgubiti.

Ne kao.

Ne kao da nikad nije stigao.

Jednom je stajao tri sekunde, prosvijetlio, prošao, komet.
Ali kao i uvijek zamrznuto, bez povjerenja.
Nije se vratio, svjetlo ovog tijela je izblijedjelo.

Vraća se nakon tisućljeća, odavno se odvojila.

Špilja.

Špilja, pustinja, manja, ide dalje i nikoga nije briga.
Prebacivanje, ulaz bez povratka dok ne padne u potpunosti?
Nema smisla za jednu točku.
Dosadno je.

Svjetlo.

Svjetlo lijevo, gore, naprijed.
Čekam nekoliko godina, razočaravajuće? besplatno, svake godine uništeno, što je to? To je kraj, život.

Sloboda.

Sloboda, pjevati? bez slušanja.
Kada je posljednji put pogledao?
Moje dublje i dublje.
Neodgovornost više ne pomaže.

Snijeg je gol.

San o golom leđima pokazuje zadovoljstvo.
Mislili smo, nikada neće biti pronađeni!
Ali životinja, život, nježna sestra, poželjna redovnica.

Majčino suosjećanje, grli vas, žena, pomaže koži.
Želiš ga imati.

Limenka.

Može li ići?
Ona je samo jednom podijeljena, živi u smrti.
Promatranje trenutka je ispunjeno.

Razgovarajte s vama, to je točno, svugdje, posvuda.
Osobito tamo zajedno.
Sam? Ne samo s druge strane? Nemaš ništa, dovoljno smrti dovoljno.

Zatvara se samo jednom.

Reći.

Kažem, obalna šuma uz gnijezdo riječne ptice.
Bijela koža je četiri tamne mrlje.
Rose, dvaput borovnica, ljiljan.

Snažne udubine između otoka i kopna, preko brzaka, lubenica.

Barem shvaćaš da je sve slomljeno.
Vamos, učini to, ručna glazba, blagoslovljena mlaznica.
Crni jastuci privlače plodove.

Svjedočanstvo dokazuje, slatka, vječna prašina, pića s druge strane, nerazdvojna, uklopljena.

Ovaj put.

Ovo vrijeme nije daleko.
Ili vrpcu ili.
Ne dugo, sutra za javnost, bez iluzije, nema više krvi.

Željezo.

Željezno grlo, dug put.
Strah, prodorne grudi.
Zatvorenik, mučen, odvojen.
Vječna sramota.

Uznemireni, potreseni, posljednji zid znači tišinu.

Mekana.

Mekana, topla, slatka.
Gmazovi, mekušci, sunce, pijesak.
Kada počne trčati, pokvari se.
Jedna runda, nerazdvojna.

Beskonačne sile iz ničega.
Čisti mozak.
Tijelo, dušo.
Jednostavno se hrani, bez ovisnosti.

Strašno, na dohvat ruke i on ne počinje.

Bogati.

Njezini bogati listovi, grane, korijeni.
Ugroženi stanovnici.
Ptice se razmjenjuju između ljubavnika.

Iznad.

U okomitom bljesku.
Očito besmisleno.

Ogroman, čak i ako se samo pomiču prsti.
Ljutnja, užasan osjećaj tijela.
Strašan toranj.

Veliki.

Odlično, pokaži , prestani, lezi.
Voda, planine.
Jadna, svjetlija, svaka vlakna, nervozna.
Na putu, mlad, sanjao.

Također.

Iza ove stranice, svugdje.
Vrlo živo stablo.
Čista visina, udaljeni stan.
U slatkoj dolini.

Mladi.

Mladi život, slatka želja.
Dnevni otrov, izdaja.
Sunce, kisik, pokret.
Protiv zavidne moći, nježne vožnje.

Uzalud.

Stanični mjehurići su slobodni.
Zauvijek pada u prah.
Upravo otišao.

Nezaboravno sjećanje, ljubav.
Pažljivo sam.
Ali nikad više.

Imam ga.

Zaboravio sam smrt, sada je došao.
Zaboravi na život, sada nedostaje dio.

Ljeto je gotovo, bitka dolazi.
Želja za tišinom.

Uzmi ga sa sobom? Tisuće riječi već je prošlo, šezdeset kapi sarkofaga, još jedna meta?

Inspiriran tijekom života.

Iscrpljena od života, stagnirajuća, smrdljiva, otrovna voda.
Vodene životinje su umrle, biljke su slomljene.
Jadni, tko pije ovdje.

Uživanje u životu.

Uživanje u životu iza zida, potiče pamćenje.
Ali paraliziran u blatu, čak je i san o proboju smiješan.
Pokret može doći samo izvana.
Samo moćna sila može slomiti zatvor, sisati tu mrtvu ruku i osloboditi otrov u beskrajnom oceanu života.

Strasno.

Strašna iluzija, bez zalijevanja usta, bez tijela za siromašne, bez tijela za ruke.
Beskrajni trbuh u trbuhu, užasan ponor nogu.
Idi, ludilo.

Tu sam.

Ovdje se borim za dan koji se ne razmatra.
Ali kakva je udobnost noć za beskućnike koji su izbačeni iz ljudskog krila na otvorenom polju?

Hladan vjetar slobode je zadrhtao.
Dođi, nema slike, nema riječi, nema mirisa.

Samo.

Jedini ljudski susret koji je naslijedio je smrt, cilj.
Očekivani sudbonosni čin, a ne rastavljen s ljubavlju.
Ona je meka i fluidna, ubija punu brzinu i služi za slobodu.
Pozdravljam vas.

Prihvatiti.

Prihvati borbu ubojice, vrati je.

Sunce zalazi svaki dan, ne možemo pobjeći bez zla.
Nemoj više poricati potrebu.
Ako se, međutim, ne očekuje sudjelovanje, ja ću to učiniti sam.

Slika je stvarnost.

Ako jesam.

Živio sam na zemlji, sada živim u stroju.
Osjetio sam kožu sada svugdje u mozgu.

Čovjek.

Čovječe, gdje si? Umro si! Život nikad ne dolazi, sunce grije tijelo.

Te je noći.

Te je noći proždirao želudac, bacao sjene i kovitlao užad.
Slonovi su posljednja nada, jedina čežnja.

Snijeg.

Snijeg ljudske veličine, gravitacija življenja, odakle, gdje, gdje.
Mogao je komunicirati deset sekundi nakon što je lebdio.
Bijelo, netaknuto blago, ljubitelji padaju u grlo, u istoj razini.

Vaša hrabrost.

Vaša hrabrost, jedina svjetlost i jedina vrućina u beskonačnosti.
On blagoslivlja poljupce hrabrosti.
Vi volite očajne u njegovu otkrivenju.
Trebao bi ostaviti nadu, što učiniti s nadom?

Novo krštenje.

Novo krštenje odanosti, spavali ste u drugoj pećini i ništa vam nije promijenilo lice.

Trčim.

I puzim dok zrak pada poput kiše, snijeg pada kao voda i diže se.
Pijem, ležim u vodi, jedem.

Neustrašiv.

Vjerna usta, netaknut vrat ovog tijela, beskompromisno oko i srce.
Jedina nada da bol nije uzaludna, nikad ne dodiruje.

Ja kažem.

Kažem hrabrost, pošten je veliki đavo.

Bilo je.

On je potpuno nestao i sada je ponovno otkriven.
Ovo je večeras.

Grmljavina.

Što je pitanje značenja? Žalba je zadovoljstvo.
Jučer ujutro Horde i kozmopolitski grad.
Danas je ovdje bez okosnice.
Strašno svjedočanstvo, majčina duša je sama.

Što bi.

Što se žaliti na kožu? To se ispostavilo, trebam li biti zabrinut? vodeći tamo gdje slatke duše imaju svu svoju snagu, ništa što bi moglo biti čvrst, gorak okus nagrade, zašto to nitko nije rekao? sve pohvale, žele postati popularne, ali nitko ne sluša, svi lažu.
Svatko izgleda ovako, naravno, nije sreća.

Carstvo.

Količina osjetila koja nisu bila postignuta, neotvoreno nebo, noćna litica, mogla je vidjeti je li to bilo, inače ne bi znala.

Došlo je do prekida, uspomena se diže.
Držimo ga kao da je nešto ostalo.
Onda praska poput mjehurića sapuna.

Europe_Innate fate – Czech.

Europe.
Palimpsest jazyků.

Vrozený osud.

Pták.

Pták, vězeňské zvíře, nic nepřipojí.
Doporučuji každému, aby odešel do důchodu, mušle, moře.

Mluví opakovaně, co má? Umlčet.
Oči se třásly, plyn v žilách, zůstaňte až do konce.

Tajemství.

Tajemství, smrt, je to, co cítí.
Cokoliv to trvá.
Sladké lákavé nebo chladné děsivé.
Nikdy není život.

Smrt je od dětství hrozná.
Přistupuji k napůl nakreslené, napůl hledání.
Je to o tom.
Nekonečný spánek eliminuje touhu.
Je nekonečně unavený.

On je vždy důvěryhodný společník, který pak dává lásku.
Mnozí začínají brzy.
Požitek, malý omráčení.
Zrychluje život.

Kdy to bude.

Kdy to bude pravda? Nikdy pro vězně.
Nic nestačí.
Žijeme v pevnosti, pak jsme vyloučeni.
Jiní čekají na svá místa.

Existence pro rozpuštění, bez následků požitku, co je to?
Chemické opakování.
Lámám vězení, je to jako sebevražda.
Držíme se.
Život.

S Vlasy.

Pojď s vlasy bohyně, plné touhy.

Zde leží váha vyčerpaných, ochrnutých končetin.
Nad tělem, které není neseno, je nekonečná hmota.
Vyčerpaná duše, sotva osvětlená, všude kolem tlaku.

Rapista, dát veškerou moc, poslední odpočinek, pít smrt s láskou.
Zemřelý je stále na prahu.

Opřel se o naléhavé dveře.
Hledí bez naděje na poslední mezeru.
Konec trvá až do posledního dne.
Ztuhl v bahně, které teklo přes okraj.

Nic než cíl života, ale neříkej.
Nikdo neslyší, nikdo vás nezachrání.
Směšné, horší než smrt.
Zemře každý den, nekrvavá, duše, vlasy a nehty.

Bohyně vlasy, krvavá láska vodopád, příliv.
Nemá sílu toužit, to je poslední zastávka.

Zakryjte horor horkými polibky.
Zeptá se na jeho tělo, hněv.
Buďte osvobozeni od naděje, bídy a hanby.

Lpí na propasti, má strach jen o sebe, plný strachu.
Nedávejte zlato za zděšený egoismus.
V krátké době tak nemocný a plešatý.

Upíři sát, vaše polibky.
Teď bych neměl spadnout.
Zoufalý tě táhne dolů.
Nechám zapečetěný osud.

Hrozná síla.

Hrozná síla, nekonečná zeď.
Není zbavena svobody, ne mistra, jídla a pití, vyprazdňování, spaní.
Co již zastavuje stroj od krmení bojovníků?

Je to šílenství křičí? jsou lidé pobouřeni?
Je znám pouze strach z osudu.
Zrada ospravedlňuje moc v zoufalém vězení.

Po provedení popravy zažehla veřejný požár.

Ale beton byl příliš zoufalý.
Tam, kde vzkřísil hněv, je dnes neviditelný strach.

Co je těsné?

Co je těsné? odejít? Neexistuje žádné místo bez majitele, vše jen práce.
Dostanu moc, jinak se dostanou ostatní.
Nemůžeš to vydržet? Bolí vaše srdce, nechce blafovat vaše břicho?
Bratři touží po moci.

Boj o moc.

Boj o moc zabíjí bratry, pohání podrážděné květy, žádný anděl pro hněv lásky.
Chatter zuří a utopí se v nenávisti druhých.
Strach z poslednej straty vedie k šialenstvu.
Slepá horor, sebevražedný vztek na dně kotle.
Když zmizí poslední místo, zdi, uzávěry, hněv, bratrství útočníků.

Co dostanu z jeho šílenství, které proniká, když se cítím nenávist?

Každý, kdo tvrdí, že miluje rozhněvaného muže, necítil žádnou naději na tuto váhu.
Opuštění utlačovaných?

Způsob.

Nic se mnou neberu.
Žádné objekty, myšlenky.
Odvážím se být nahý a nic neočekávat.

Není to jen amputace.
Není paměť.
Tam, kde žádná stopa nebrání zkušenosti.

Tam, kde vzniká moc, člověk opustí přeplněnou zasedací místnost.
Sám v posteli bez budoucnosti.

Zapomeňte na to, co milenec neví.
Pokračuji, dokud není mrtvá noha naživu.
Ne s poslanci.

Kdo klepe.

Kdo klepe na zamčené dveře? v takové hodině bez omezení?
Je sání ústa, nahá krása, dlouho zapomenutá touha.

Známý přichází.

Zavřete dveře, otevřené.
Strach, v jiných dnech jen podvod.

Pokoj na okraji nic.
Čisté, tělo, dech, touha, včera.

Objekty, staré myšlenky, s horlivostí, tak často s ní pohltil.

Noc.

Noční, ušní, levé, pravé kolo.
Nese mozek z hlavy přes krk.

Zkamenělý hrudník, bolest břicha, břišní kloub, končetiny v oblasti.

Žádná krev, žádná komunikace.

Tělo samotné.
Naštvaný na mumlajícího posluchače.
Ústa se již nepohybují.

Kdo.

Kterou smrt zemřeš? v cementu.
Vnější vrstva, žádný pocit.
Nejvnitřnější stále ještě trochu svítí.
Temné vězení, maso, nervy.

Už žádné dech přes stěny, nikdo na dlouhou dobu, srdce zdarma.
Dusivý nemůže být jeho brnění.

Čeká na zázraky? venku neodvolatelně mrtvý.
Poslední mezera přerušila poslední dodávku.

Plovoucí.

Plovoucí myšlení, plovoucí mozek.
Plovák?
Svoboda má nemilosrdně chycené okolnosti.
Představivost, dokument.

Chudý.

Chudák a žádná láska.
Chudá žena, bez šperků, krása.
Co třeba zítra?
Budete mít peníze na chléb, chudé, budete milovat? budete krásná?

Noc, jehly.

Noc, železné jehly, sklo.
Je to chladná, zatracená závislost.
Brandy, cigarety, chtíč, vyčerpání.
Ale žádné úsilí potěšit tělo.

Den.

Den pro ženského boha.
Počasí tmavý sloup vysoké sedadlo, obklopen keři, na zelené břicho.
Sametový obal lesa po stranách.
Na jejich blaženosti.

Jezero, oko, rákosí.
Milující vidět! lesklé zlaté tváře, tmavý třpytivý krk.

Zvířata na kůži, olizování.
Natažené nohy, vysoké sedadlo, zářivá energie.
Daleko zářící pohledy.
Krevní setkání na stonky.

Necítím

Nedotýkám se krku, neklepejte mezi oči, foukejte ruku ani nohu.

Žádná nemovitost.
Strach z kolapsu.
Beznadějnost.

Není hanba se zeptat, potřást rukou.

Hvězdy, deset tisíc kilometrů?
Nebe, klenba, kupole, střecha stanu?

Mír.

Klidná řeka, bažina.
Říční farma, odvodňovací příkopy, řeka komárů.
Vana ve večerním toku mušlí.

Vzestup stříbrných bublin, jeskyně na pobřeží, barbely, štika, sumec.
Záplavy na louce.
Farmář a rybář, žádný přítel.

Řeka, měkká, křivá.
Plavec si kolem něj nadčasuje vlasy.

Noc.

Noc.
Sát, objetí, relax.
Končetiny do ní, žaludek padá, výrobní trápení se odstraní, dýchací cesty se uvolní, mozek pokračuje v plavání.
Pěkné rozloučení.

Nebo neodejděte.
Strach, krutý kupec, také zkouší noční směnu.
Tenké kožené pražce třesou maso.
Zítra je další zisk pryč, ty bezhlavé třepačky.

Milující objetí spánku, klidná země.

Neklidný.

Nic posiluje nemocného jedince, zaplňuje se, když nezůstalo žádné jídlo? on nalévá, jí, to nepomůže, to nezvyšuje, tak jeho ruka by měla být umístěna kolem silného těla, ale on nemá jednoho.
Jen výzva pokračovat v jídle.
Jídlo nepřináší nic, plný žaludek.

Energie života, solární proud, vzduch.
Pokračujte do buňky.
Potřebuješ buňky.
Ale jídlo, pití je klamné!

Ještě jednou.

Najednou zachránil smrt, nahou poruchu, život.
Kdo sbírá nesnesitelné, skryté?
Nikdo netuší nesmyslný, osvobozující?
Přemýšlel jsem o tom vždy, o pádu rozzlobených, sporů, tisíciletí?

Sen?

Sen?
Houba, chodit, vydechovat, spát s nocí.

Včera, pár minut, zvláštní věk.

Vracíme se k neskutečnému.
Promrhaný.

Ne jako.

Ne, jako by se k němu nikdy nedostal.

Jednou stál tři vteřiny, zářil, minulost, kometa.
Ale jako vždy zmrazené, bez důvěry.
Vrátil se, světlo tohoto těla zmizelo.

Už dávno se rozpadl.

Jeskyně.

Jeskyně, poušť, svět, dál a dál, nikdo se nestará.
Pokračuje vstoupit bez návratu, dokud nebude zcela podřídit?
Jeden bod je zbytečný.
Nudný kurz.

Světlo.

Světlo vlevo, nahoru, vpředu.
Několik let čekám, zklamání? zdarma, každý rok zničí, co to je? Je to konec, život.

Svoboda.

Svoboda, zpívat? bez slyšení.
Kdy se naposledy podíval?
Mé, hlubší a hlubší.
Nezodpovědnost již nepomáhá.

Nahé sny.

Sen o nahém zádech ukazuje radost.
Mysleli jsme, že nikdy nenajdeme!
Ale zvíře, život, něžná sestra, touha jeptišky.

Matko soucit, objímá vás, žena, pomáhá kůži.
Chcete mít.

Schopný.

Můžete jít?
Je naplněn pouze jednou, žije ve smrti.
Na okamžik vypadá naplněně.

Promluvte si s tebou, to je to, vždy, všude, všechno.

Zvláště tam.
Sama? Není on sám na druhé straně? Nemáš nic než smrt.
Uzavírá se pouze jednou.

Říci.

Říkám to, pobřežní les vedle říčního ptačího hnízda.
Bílá kůže čtyři tmavé místo.
Rose, dvakrát bezdušový keř, leknín.

Strmá přehrada nahá mezi ostrovem a zemí, přes peřeje, vodní vír.

Nahoře si sotva uvědomíte, že je všechno rozbité.
Vamos, udělej to, hudbu z tvých rukou, požehnaný záď.
Černé polštáře přitahují ovoce.

Awe dosvědčuje, sladký, věčný prach, pije druhou stranu, neoddělitelnou, smíšenou.

Tentokrát.

Tentokrát to tak není.
Buď pásek nebo.
Ne dlouho, zítra pro veřejnost, žádná iluze, žádná krev.

Žehlička.

Dlouhé železné hrdlo.
Strach, pronikavé prsa.
Vězeň, mučený, oddělený.
Věčná hanba.

Znechucený, znechucený, tichý na poslední zdi.

Měkký.

Měkká, teplá, sladká.
Plazi, měkkýši, slunce, písek.
Když začne proudit, rozbije se.
Jednou kruh, neoddělitelný.

Nekonečné síly odnikud.
Světlý mozek.
Tělo, zlatko.
Jen krmení, žádná závislost.

Hrozný, na dosah, nezačne.

Bujný.

Jeho svěží listy, větve, kořeny.
Ohroženým obyvatelům.
Ptáci létají mezi milenci.

Výše.

Ve svislém záblesku hory.
Samozřejmě, bezvýznamné.

Obrovské překonání, i když se pohybují jen prsty.
Znechucené, hrozné tělo.
Hrozná věž.

Velký.

Skvělé, ukažte to, zastavte, lehněte si.
Řeka, hory.
Chudák, blažený, každé vlákno, nervózní.
Na cestě, mladý, snění.

Taky.

Mimo tuto stránku, všude.
Silný živý strom.
Pustá výška, vzdálený byt.
Ve sladkém údolí.

Mladý.

Mladý život, sladká přání.
Denní jed, zrada.
Slunce, kyslík, pohyb.
Proti žárlivosti na moc, citlivý pohon.

Marný.

Celulózové bubliny zdarma.
Padají navždy do prachu.
Zbývá jen.

Nezmazatelná paměť, láska.
Jsem opatrná.
Ale už nikdy ne.

Máš to.

Zapomněl na svou smrt, teď přišel.
Zapomeňte na život, nyní chybí kousek.

Léto je u konce, nyní přichází boj.
Touha po odpočinku.

Vem si to s sebou? Tisíce slov je příliš mnoho, šedesát sarkofágových kapek, další cíl?

Roztrhaný z toku života.

Odtržený od života, stagnující, odpudivá, jedovatá voda.
Vodní živočichové zemřeli, rostliny se zlomily.
Chudí, kteří sem pijí.

Požitek ze života.

Požitek ze života za zdí, naléhá na paměť.
Ale mrzák v bahně, i sen o průlomu je směšný.
Pohyb může být pouze zvenčí.
Samotný mocný proud může zločin zlomit, vysát mrtvou paži a uvolnit jed v nekonečném oceánu života.

Strašlivý.

Strašná iluze, žádná sladkost pro ústa, žádné tělo pro chudé, žádné tělo pro její ruce.
Nekonečná prázdnota žaludku, hrozná propast nohou.
Jdi, šílenství.

Tady jsem.

Tady se potýkám se dnem, který není zvažován.
Ale jaká útěcha je noc pro bezdomovce, kteří jsou vyhozeni z lidského klína v otevřeném poli?

Chladný vítr svobody se třese.
Pojď, bezbarvý, bez slov, sen bez zápachu.

Pouze.

Jediné lidské setkání, které zdědí, je smrt, cíl.
Očekávaný smrtelný čin, ne láskyplně rozvedený.
Stává se měkkým a tekutým, je zabit při plné rychlosti a slouží svobodě.
Pozdravy.

Akceptovat.

Přijměte vražedný boj, vzdejte se.

Slunce zapadá každý den, bez újmy nemůžeme uniknout.
Už nepopíráš potřebu.
Pokud se však neočekává žádná účast, udělám to sám.

Obraz je realitou.

Li.

Kdysi jsem žil na zemi, teď žiji ve stroji.
Cítil jsem kůži, teď mozek všude.

Muž.

Kde jsi? Zemřel jsi! Život nikdy nepřijde, slunce ohřívá mrtvolu.

Této noci.

Této noci jí pohltila žaludek, vrhla stíny a polkla lana.
Sloni poslední naděje, jediná touha.

Sněžení.

Sněžení lidské měřítko, gravitace živých, kde, co, kde.
Do deseti vteřin od vzletu mohl komunikovat.
Bílý, nedotčený poklad, milenci padají na krk, nalijeme do něj.

Vaše odvaha.

Vaše odvaha, jediné světlo a jediné teplo v nekonečnu.
Požehnáte polibky odvahy.
Milujete zoufalství v jeho zjevení.
Měl by opustit naději, co dělat s nadějí?

Křest ohněm.

Vypálte křest oddanosti, spali jste ve druhé jeskyni a nic se nezměnilo.

Pokračuju.

I proud jako vzduch padá jako déšť, sníh pramení jako voda a stoupá.
Sát, ležím ve vodě, jed.

Neohrožený.

Neohrožená ústa, neporušený krk tohoto těla, nekompromisní oko a srdce.
Jediná naděje, že bolest není zbytečná, nikdy se nedotýkejte.

Říkám.

Říkám ano odvahu, upřímný je velký ďábel.

To bylo.

Bylo to úplně pryč, teď je to znovu.
Je to tady dnes.

Hrom.

Jaká je otázka smyslu? Stížnost je potěšením.Včera ráno Horde a kosmopolitní město.
Stojí zde dnes a bez páteře.
Strašné svědectví, matka je sama.

Co by měl.

Co by si měl stěžovat na jeho kůži? To se ukázalo, měl bych se bát? toto vede k místu, kde mají sladké duše svou sílu, nic, co by nemělo být pevnou, hořkou chutí odměny, proč to nikdo neřekl? všichni jen chválí, chtějí prosadit, ale nikdo neposlouchá, všichni lhají.
Všichni vypadají takto, samozřejmě, bez štěstí.

Říše.

Množství smyslů, které nebylo dosaženo, neotevřená obloha, útes noční sítě, viděla, jestli to tak bylo, jinak by to nevěděla.

Je konec, vzrůstá paměť.
Držíme to, jako by něco zůstalo.
Pak praskla jako mýdlové bubliny.

Europe_Innate fate – Danish.

Europa.
Palimpsest af sprog.

Arvelige skæbne.

Fugl.

Fugle, fængselsdyr, bringer intet sammen.
Jeg foreslår, at alle trækker tilbage, skallen, havet.

Han taler gentagne gange, hvad har han? Stilhed.
Øjne flutter, gas i blodkarrene, forbliver til enden.

Hemmelighed.

Mysteriet, døden, det er den måde, det føles.
Om det kræver det.
Sød fristende eller skræmmende.
Et liv er aldrig der.

Døden var forfærdelig siden barndommen.
Jeg nærmer mig halvtrukne, halvt søgende.
Det handler om det.
Endeløs søvn eliminerer ønsket.
Er uendeligt træt.

Altid en troværdig ledsager giver han sig kærligheden.
Mange starter tidligt.
Nydelse, små stuns.
Fremskynde livet.

Hvornår vil.

Hvornår vil det være sandt? Aldrig for fanger.
Intet er nok.
Vi bor i fæstningen, så bliver vi udvist.
Andre venter allerede på at tage plads.

Tilstedeværelse til beslutning, uden konsekvenser Nydelse, hvad er det?
Kemisk gentagelse.
Jeg bryder fængslet, det er som selvmord.
Vi holder fast.
Liv.

Med håret.

Kom med gudindehår, fuld af lyst.

Her er vægten af udmattede, lammede lemmer.
Over kroppen, som ikke engang bærer sig selv, er endeløse masser.
Udmattet sjæl, næsten tændt, hele trykket.

Rapist, giv al styrke, den sidste resten, drik døden med kærlighed.
Den afdøde er stadig på tærsklen.

Hans tilbage til den akutte dør.
Stares uden håb for det sidste hul.
Slutningen varer indtil den sidste dag.
Han forstenede mudderet, der brød over kanten.

Intet andet end livets mål, men ikke koldt.
Ingen hører, ingen sparer dig.
Ridiculousness, værre end døden.
Døber hver dag, blodløs, sjæl, hår og negle.

Gudinde hår, blod vandfald af kærlighed, tidevandet.
Han har ikke styrken til at længe, det er det sidste stop.

Dækk hans rædsel med varme kys.
Han spørger om sin krop, vrede.
Vær uden håb, smerte og skam.

Clinging til afgrunden, kun bekymret for sig selv, fuld af frygt.
Giv ikke den forfærdelige egoisme guld.
På kort tid så syg og skaldet.

Vampyrer suger, dine kys.
Bare for at forsinke efteråret.
Den desperate trækker dig ned.
Flee den forseglede skæbne.

Forfærdelig kraft.

Forfærdelig kraft, uendelig væg.
Frataget frihed er ikke mester i at spise og drikke, tømme, sove.
Hvad stopper maskinen fra at fodre krigere længere?

Er vanvid skrigende? er folk rasende?
Kun frygt, så vidt skæbne er kendt.
Forræderi i desperat fængsel retfærdiggør magten.

Efter udgivelsen af henrettelsen udgjorde hun en offentlig brand.

Men den kraft-sultne fortærede fortvivlelse.
Hvor engang raseri steg, er i dag usynlig frygt.

Hvad er stramt?
Hvad er stramt? gå væk? Der er ingen plads uden ejere, overalt arbejder.
Jeg får magt, de andre hævder sig selv.
Kan du ikke stå der? Gør hjertet ondt, vil maven ikke bluffe?
Brødrene længes efter magt.

Magten.

Kraftkamp dræber brødre, driver irriterede blomster, ingen englens kærlighed er vrede.
Chatter racer og drukner i had for andre.
Frygten for det sidste tab fører til vanvid.
Blind frygt, selvmordssang i bunden af forkølelsen.
Når det sidste sted, vægge, lukker, vrede, broderi af angrebet fejer væk.

Hvis jeg svarer på denne vrede på had, hvad er jeg sur på for at køre ham inde?

Enhver, der hævder at elske den onde mand, føler sig ikke ked af den modbydelige kraft.
Forlader han de undertrykte?

Sti.

Jeg tager ikke noget med mig.
Ingen objekter, tanker.
Jeg tør at være nøgen og ikke forventer noget.

Er ikke bare en amputation.
Der er ingen hukommelse.
Hvor ingen ide forhindrer oplevelsen.

Hvor autoritet opstår, forlader vi det overfyldte bestyrelsesrum.
Selv i en seng uden fremtid.

Hvad elskeren ikke ved, glem det.
Jeg fortsætter med at gå, indtil det døde ben genoptager.
Ikke med deputerede.

Hvem banker på.

Hvem banker på den låste dør? i en sådan time uden grænser?
Er den sugende mund, nøgne hele skønhed, længsler glemt længes.

Den velkendte kommer ind.
Luk døren, åben.
Frygt, skamme på andre dage.

Værelse på kanten af ingenting.
Rene, krop, åndedrag, lyst, hvad var en drøm i går.

Objekter, gamle tanker, med glæde, så ofte forbruges med hende.

Nat.

Nat, øre, venstre, højre hjul.
Han bærer hjernen ud af hovedet gennem halsen.

Forstenet bryst, mavesmerter, abdominal led, lemmer i området.

Kun ikke mere blod, her kun ingen kommunikation.

Kropsdel alene.
Vred over den mumlende lytter.
Munden bevæger sig ikke længere.

Hvilken en.

Hvilken død vil du dø? i cement.
Udenfor, ingen mere følelse.
De innerste skinner er stadig lidt.
Mørke fængsel, kød, nerver.

Ikke mere åndedrag gennem væggene, ingen i lang tid, hjerte uden ånde.
Choking kan bestemt ikke være hans rustning.

Venter på mirakler? ydersiden er uigenkaldelig død.
Med det sidste hul afbrudt til sidste forsyning.

Væske.

Flydende tænkning, flydende hjerne.
Hover?
Frihed ubarmhjertigt greb, omstændigheder.
Fantasi, dokument.

Fattige.

Dårlig mand og uden kærlighed.
Dårlig kvinde, uden smykker, kosmetik.
Hvad i morgen?
Ønsker du penge til brød, fattige, vil du have kærlighed? Desværre, og du vil være smuk?

Nat, nåle.

Nat, nåle af jern, glas.
Det er koldt, forbandet afhængighed.
Brandy, cigaretter, lyst, udmattelse.
Men for krops fornøjelse er det ingen indsats.

Dag.

Dag for den kvindelige gud.
Vejret mørk kolonne højt sæde, omgivet af buske, på grøn mave.
Velvet dækning af skoven på siderne.
På deres lyksalighed.

Sø, øje, reed-eyelash.
Kærlighed ser! skinnende gyldne kinder, mørk mousserende hals.

Dyr på huden, slikke.
Strekne ben, højt sæde, energi bjælker.
Far skinnende udsigt.
Mød blod på stilkene.

Jeg suger ikke.

Jeg suger ikke på din hals, må ikke klemme mellem øjnene, blæs ikke gennem din arm og ben.

Ingen ejendele.
Frygt for sammenbrud.
Håbløshed.

Ikke en skam at spørge, ryst hænder.

Stjerner, ti, tusinde kilometer?
Sky, hvælving, kuppel, telt tag?

Rolige.

Stille flod, mosen datter.
Bønder ved floden, dræning grøfter, myg flod.
Spurgte om aftenmuslingstrømmen.

Sølv bobler stige, bank huler, Barbel, gedde, havkat.
Oversvømmelse på engen.
Landmand og fisker, ingen ven.

Flod, blød, buet.
Svømme embeds, hår flyder omkring ham, tidløs.

Nat.

Nat.
Suk, klem, slappe af.
Lænker ind i det, maven falder, produktionsklemmerne fjernes, luftveje frigives, hjernen fortsætter med at svømme.
Farvel.

Eller kom ikke væk.
Frygt, grusom køber, forsøger også natskift.
Tynd skind af sovende, skælvende kød.
Ekstra fortjeneste i morgen allerede væk, hovedløse shakers.

Kærligt kramende søvn, roligt land.

Rastløs.

Intet styrker den syge, fyldes op, når der ikke er mad tilbage? han gyder, spiser, det hjælper ikke, det styrker ikke, så armen skal placeres omkring en stærk krop, men han har ikke en.
Kun appellen til at fortsætte med at spise.
Fødevarer bringer ingenting, fuld mave.

Livsenergi solar flowet, luft.
Bær ind i cellen.
Har brug for celler.
Men mad, drikker er forkert!

Endnu engang.

Igen pludselig død, nøgen lidelse, spildte livet.
Hvem samler den uudholdelige, skjulte?
Ingen gætte meningsløs, befriende?
Har jeg altid betragtet det, vrede, slaget, årtusindet?

Drøm?

Drøm?
Svampe, gik, åndede, sov med natten.

I går, et par minutter, en underlig alder.

Vi vender tilbage til det uvirkelige.
Spildt.

Ikke som.

Ikke som om det aldrig havde nået ham.

Engang stod i tre sekunder skinnede, over, kometer.
Men som altid frosset, uden tillid.
Han kørte ikke tilbage, lyset af denne krop blev falmet.

Er kommet tilbage efter årtusinder, for længe siden desintegreres.

Hule.

Cave, ørken, fortsæt, ingen bekymrer sig.
Krydsning, indrejse uden tilbagevenden, indtil han er helt underlagt?
Uendelig fra et punkt på.
Forkert retning.

Lys.

Lys venstre, top, forreste.
Jeg venter flere år, skuffelse? gratis, tør ud årligt, hvad er det? Det er igennem, livet.

Frihed.

Frihed, syng? uden hørelse.
Hvornår var sidste gang et kig igennem?
Mine, dybere og dybere.
Uansvarlighed hjælper ikke længere.

Drømmer nøgne.

Drømmen om den nøgne ryg viser fornøjelsen.
Vi troede vil aldrig blive fundet!
Men dyr, liv, øde søster, der anmoder om ikke.

Mor medfølelse, krammer dig, kvinde, hjælper huden.
Vil du have.

Kan.

Kan gå?
Fyldes kun én gang, lever i døden.
Looking moment fylder op.

Tal med dig, sådan er det altid, overalt, alt.
Især derude sammen.
Alene? Ikke kun på den anden side? Du har intet, kun døden er nok.

Lukker kun en gang.

Sige.

Jeg siger det, skovkult ved siden af floden fugle reden.
Hvid hud fire mørke steder.
Rose, to gange elderbærbusk, vandlilje.

Stejl dæmning nøgne mellem ø og land, over strømfald, vandvortex.

Øverst forstår du næsten ikke, at alt er brudt.
Vamos, gør det, musik fra hænder, velsignet croup.
Sorte puder tiltrækker frugter.

Awe vidner, søde, evigt støv, drikker den anden side, uadskillelig, blandet.

Denne gang.

Denne gang er det ikke så langt.
Enten i striber eller.
Ikke længe, i morgen for offentligheden, ingen illusion, ikke mere blod.

Jern.

Jernhals, en lang vej.
Frygt, piercing barm.
Fængslet, tortureret, adskilt.
Evig skam.

Ubudne, væmmede, til sidst væg betyder stilhed.

Blød.

Blød, varm, sød.
Reptiler, bløddyr, sol, sand.
Når det begynder at strømme, bryder det.
En gang en cirkel, uadskillelig.

Uendelige kræfter ud af ingenting.
Klar hjerne.
Krop, sødt.
Simpelthen fodret, ingen afhængighed.

Forfærdelig, inden for rækkevidde, start ikke.

Frodige.

Hendes frodige blade, grene, rødder.
Truede beboere
Fuglene bytter mellem de elskende.

Øve sig.

I den vertikale lodrette flash.
Selvfølgelig meningsløst.

Kæmpe overvinde, selvom kun fingrene bevæger sig.
Afsky, forfærdelig kropsfornemmelse.
Forfærdeligt tårn.

Stor.

Fantastisk, vis det til dig, stop, læg dig ned.
Flod, bjerge.
Dårlig, salig, hver fiber, nervøs.
På vej, unge, drømmer.

Ligeledes.

Ud over dette websted, overalt.
Stærk levende træ.
Ødelagt højde, fjern lejlighed.
I den søde dal.

Ung.

Ungt liv, sødt ønske.
Daily poison, betrayal.
Sol, ilt, flytte.
Mod misundelse af magt, bud.

Forgæves.

Cellulose bobler fri.
Falder til støv for evigt.
Kun tilbage.

Nødvendig hukommelse, kærlighed.
Jeg er forsigtig.
Men aldrig mere.

Forstået.

Glemt den død, nu kom han.
Glem alt om livet, mangler nu et stykke.

Sommeren er forbi, nu er kampen.
Ønsker du at hvile.

Tag det med dig? Tusindvis af ord er allerede for mange, seksti sarkofag drops, et andet mål?

Slået fra livsstrømmen.

Forvandlet til livets strøm, et stagnerende, foul, giftigt vand.
Vanddyr er døde, planter brudt.
Damn, der drikker her.

Nydelse af livet.

Nydelse af livet ud over muren, opfordrer hukommelsen.
Men lammet i mudderet, selv drømmen om gennembrud er latterligt.
Kun udenfor kan bevæge sig.
Kun den mægtige strøm kan bryde fængslet selv, suge den døde arm og slippe giftet ud i livets uendelige hav.

Forfærdeligt.

Forfærdelig illusion, ingen sødme til munden, ingen krop for de fattige, ingen krop for hendes hænder.
Den endeløse tomhed i maven, benens forfærdelige afgrund.
Blive skør.

Her er jeg.

Her kæmper jeg med den dag, der ikke overvejes.
Men hvilken trøst har natten for dem, der er uden hjerter, der smides ud af det menneskelige skød på det åbne felt?

Den kolde vind af frihed ryster.
Kom, ufattelig, ordløs, lugtfri drøm.

Den eneste ene.

Det eneste menneskelige møde, der arver, er døden, målet.
En forventet skæbnesvangre handling, ikke kærligt skilt.
At være blød og flydende, dræbe i fuld fart og tjene til frihed.
Jeg hilser.

Acceptere.

Accept det mordiske slag, giv op.

Solen går hver dag, vi kan ikke undslippe uden skade.
Jeg benægter ikke længere behovet.
Men hvor deltagelse ikke forventes, gør det alene.

Billede er virkelighed.

Hvis jeg.

Jeg boede på jorden, nu bor jeg i en maskine.
Jeg plejede at føle huden, nu overalt hjernen.

Mand.

Mand, hvor er du? du døde! Livet kommer aldrig, solen opvarmer slagtekroppen.

Denne nat.

Denne nat indtog maven, kastede skygger og sluge reb.
Elephants sidste håb, den eneste længsel.

Snefald.

Snefald af menneskelig skala, gravitation af de levende, hvorfra, hvad, hvor.
Kunne kommunikere om ti sekunder efter svingning.
Hvid, uberørt skat, elskere falder til halsen, hæld den.

Dit mod.

Dit mod, det eneste lys og den eneste varme i uendeligheden.
Han velsigner kysene af mod.
Du elsker den desperate i hans åbenbaring.
Han må forlade håbet, hvad skal man gøre med håb?

Brand dåb.

Brand dåb i dedikationen, du sov i den anden hule, og intet har ændret ansigtet.

Jeg flyder

Jeg flyder som luften falder som regn, snor trickles som vand og stiger.
Jeg suger ind, ligger i vandet, spiser.

Intrepid.

Intrepid mund, uforgængelig nakke i denne krop, kompromisløs øje og hjerte.
Det eneste håb, at smerten ikke er forgæves, aldrig at røre ved.

Jeg siger.

Jeg siger ja mod mod, oprigtig er den store djævel.

Det var.

Det var helt væk, nu er det fundet igen.
Det er her i aften.

Torden.

Torden dag og nat, hvad betyder meningen? Klag om glæde, hold det op.
Gårsdagens Horde og kosmopolitiske by.
De står her i dag og uden rygrad.
Forfærdeligt vidnesbyrd, mor sjæl er alene.

Hvad var der.

Hvad skal klage over huden? Det viste sig, bør jeg være bekymret? Det fører til, hvor de søde sjæle har al deres styrke, intet at være stiv, den bittere smag af belønning, hvorfor sagde det ikke nogen? Alle bare ros de vil gøre sig populære, men ingen lytter, alle lyver.
Alle ser sådan ud, selvfølgelig ikke held og lykke.

Imperium.

Sansernes retning nåede ikke, ikke åben himmel, slidets daggitter ville have, hvis det ville komme, ellers ville det ikke vide det.

Det er forbi, hukommelsen stiger.
Vi holder det som om der er noget tilbage.
Så spræng som sæbebobler.

Europe_Innate fate – Dutch.

Europa.
Palimpsest van talen.

Aangeboren lot.

Vogel.

Vogel, gevangenis, brengt niets bij elkaar.
Ik stel voor dat iedereen met pensioen gaat, de schaal, de zee.

Hij praat herhaaldelijk, wat heeft hij? Stilte.
Ogen fladderen, gas in de aderen, blijven tot het einde.

Geheim.

Mysterie, dood, zo voelt het.
Of het erop staat.
Zoet, verleidelijk of eng.
Een leven is er nooit.

De dood is verschrikkelijk sinds de kindertijd.
Ik naai half ondertekend, half zoekend.
Dat is waar het om gaat.
Eindeloze slaap elimineert verlangen.
Is oneindig moe.

Altijd een betrouwbare metgezel, geeft hij dan liefde.
Velen beginnen vroeg.
Leuk, klein overweldigend.
Sneller leven.

Wanneer zal.

Wanneer zal het waar zijn? Nooit voor gevangenen.
Niets is genoeg.
We leven in het fort en worden vervolgens verdreven.
Anderen wachten al op hun stoelen.

Bestaan voor ontbinding, zonder gevolgen Plezier, wat is het?
Chemische herhaling.
Ik breek de gevangenis, het is net als zelfmoord.
We houden vol.
Leven.

Met het haar.

Kom met het haar van de godin, vol verlangen.

Hier ligt het gewicht van uitgeputte, verlamde ledematen.
Boven het lichaam, dat zichzelf niet eens draagt, zijn oneindige massa's.
Uitgeputte ziel, nauwelijks verlicht, overal druk.

Verkrachter, geef alle kracht, de laatste rust, drink de dood met liefde.
De overledene staat nog steeds op de drempel.

Zijn rug tegen de dringende deur.
Hij staart hopeloos naar de laatste opening.
Het einde duurt tot de laatste dag.
Hij verstijfde in de modder en brak over de rand.

Niets dan het doel van het leven, maar niet roepen.
Niemand hoort het, niemand redt jou.
Belachelijk, erger dan de dood.
Stervende elke dag, bloedeloos, ziel, haar en nagels.

Haar van de godin, bloedwaterval van liefde, getij.
Hij heeft niet de kracht om te verlangen, dat is de laatste stop.

Bedek zijn afschuw met hete zoenen.
Hij vraagt naar zijn lichaam, woede.
Wees zonder hoop, kwelling en schaamte.

We klampen zich vast aan de afgrond, alleen bezorgd om onszelf, vol van angst.
Geef geen goud aan de angstigen.
Zo ziek en kaal in korte tijd.

Vampieren zuigen, kussen je.
Gewoon om de val te vertragen.
De wanhopige neemt je mee naar beneden.
Ontsnap aan het verzegelde lot.

Vreselijke kracht.

Vreselijke kracht, oneindige muur.
Beroofd van de vrijheid, is geen meester van eten en drinken, ledigen, slapen.
Wat houdt de machine tegen om de krijgers te voeden?

Schreeuwt de krankzinnigheid? zijn mensen woedend?
Alleen angst, voor zover het lot bekend is.
Verraad in wanhopige gevangenis rechtvaardigt macht.

Na de vrijlating van de executie leidde ze tot een openbare brand.

Maar het beton van de macht verslond wanhoop.
Waar ooit woede ontstond, is vandaag onzichtbare angst.

Wat is strak?

Wat is strak? weggaan? Er is geen plaats zonder eigenaars? overal waar we werken.
Ik krijg de macht, anders eisen anderen zichzelf op.
Kan dat niet uitstaan? Heeft het hart pijn, wil de buik niet bluffen?
Broers verlangen naar macht.

Vermogen.

Machtsstrijd doodt broeders, drijft geïrriteerde bloemen, geen engel vanwege de toorn van liefde.
Chatter woedt en verdrinkt in haat tegen anderen.
De angst voor het laatste verlies leidt tot waanzin.
Blinde gruwel, zelfmoordwoede op de bodem van de ketel.
Wanneer de laatste plaats, muren, sluitingen, broederschap van de aangevallen wegvliegt.

Als ik boos reageer op haat, wat krijg ik dan door zijn waanzin die hem naar binnen drijft?

Iedereen die beweert de boze man lief te hebben, heeft geen medelijden met de aarzelende macht.
Verlaat hij de onderdrukten?

Pad.

Ik neem niets mee naar mij.
Geen voorwerpen, gedachten.
Ik durf te worden blootgesteld en niet te voorzien.

Is niet alleen een amputatie.
Er is geen geheugen.
Waar geen idee de ervaring belemmert.

Waar de macht ook komt, mensen verlaten de drukke vergaderzaal.
Hijzelf in een bed zonder toekomst.

Wat de minnaar niet weet, vergeet.
Ik blijf lopen totdat het dode been weer leeft.
Niet met afgevaardigden.

Wie heeft er gelijk.

Wie klopt aan de gesloten deur? in zo'n uur zonder grenzen?
Is de zuigende mond, naakte hele schoonheid, lang vergeten verlangen.

Het vertrouwde komt binnen.
De deur dicht, open.
Angst, alleen op andere dagen.

Ruimte op de rand van niets.
Puur, lichaam, adem, verlangen, wat was gisteren een droom.

Objecten, oude gedachten, met vurigheid, zo vaak verslonden door haar.

Nacht.

Nacht, oor, links, rechts wiel.
Hij draagt de hersenen van zijn hoofd door zijn nek.

Versteende borst, buikpijn, buikgewricht, ledematen in het gebied.

Alleen geen bloed meer, alleen communicatie hier.

Lichaamsdeel alleen alleen.
Boos over de mompelende luisteraar.
De mond beweegt niet meer.

Welke.

Voor welke dood zal je sterven? in cement.
Buitenste laag, geen gevoel meer.
Het interieur schijnt nog steeds een beetje.
Donkere gevangenis, vlees, zenuwen.

Nooit meer ademen door de muren, geen lange tijd, geen adem.
Verstikking kan zeker niet zijn harnas zijn.

Wachten op wonderen? de buitenkant onherroepelijk dood.
Laatste toevoer onderbroken met laatste gat.

Drijvend.

Zwevend denken, zwevende hersenen.
Hover?
Vrijheid genadeloze grip, omstandigheden.
Verbeelding, document.

Arm.

Arme man en zonder liefde.
Arme vrouw, zonder juwelen, middelen van schoonheid.
Wat morgen?

Heb je geld voor brood, arm, wil je liefde? Verdrietig en je zult mooi zijn?

Nacht, naalden.

Nacht, naalden van ijzer, glas.
Het is koud, verdomde verslaving.
Brandewijn, sigaretten, lust, uitputting.
Maar voor het plezier van het lichaam geen moeite.

Dag.

Dag van de vrouwelijke god.
Opnieuw donkere hoge kolomstoel, omringd door struiken, op groene buik.
Fluwelen hoes van het bos aan de zijkanten.
Op hun gelukzaligheid.

Meer, oog, rietwimper.
Love see! glanzende gouden wangen, donkere glinsterende nek.

Dieren op de huid, likken.
Gestrekte benen, hoge stoel, sprankelende energie.
Mooie uitzichten.
Het bloed van de ontmoeting op de stengels.

Ik zuig niet.

Ik zuig niet in je nek, ik raak mijn ogen niet aan, ik blaas niet door je arm en been.

Geen bezittingen.
Angst voor ineenstorting.
Hopeloosheid.

Geen medelijden om te vragen, handen schudden.

Sterren, tien, duizend kilometer?
Lucht, gewelf, koepel, tentdak?

Stil.

Stille rivier, moerasspotter.
Boerenrivier, afvoersleuven, muggenrivier.
Bad in de avond mosselbeek.

Zilveren bubbels stijgen, kustgrotten, barbelen, snoeken, meervallen.
Overstromingen op de weide.
Boer en visser, geen vriend.

Rivier, zacht, bochtig.
De zwemmer nestelt zich in, het haar stroomt om hem heen, tijdloos.

Nacht.

Nacht.
Zuig, knuffel, ontspan.
Ledematen erin, maagval, productie-kwellingen worden geëlimineerd, luchtwegen worden vrijgegeven, hersenen blijven zwemmen.
Vaarwel.

Of ga niet weg.
Angst, wrede koper, probeert ook nachtdienst.
Dunne huid van de slaper, bevend vlees.
Extra winst is morgen al verdwenen zonder kopschudder.

Liefdevol knuffelen slapen, rustig land.

Rusteloos.

Niets versterkt de zieke eter, gaat het vol als er geen eten meer is? hij geeft, eet, het helpt niet, het versterkt niet, dus zijn arm moet rond een sterk lichaam worden geplaatst, maar hij heeft er geen.
Alleen het beroep om door te gaan met eten.
Voedsel brengt niets, volle maag.

Levensenergie zonne-stroom, lucht.
Ga de cel in.
Cellen nodig.
Maar eten, drinken is bedrieglijk!

Nogmaals.

Opnieuw werd de dood gespaard plotseling, naakte wanorde, het leven.
Wie verzamelt het ondraaglijke, verborgen?
Niemand raadt zinloos, bevrijdend?
Heb ik dat altijd overwogen, het ter ziele gaan van toorn, de strijd, het millennium?

Droom?

Droom?
Spons, liep, ademde, sliep met de nacht.

Gisteren, een paar minuten, een vreemde leeftijd.

We keren terug naar het onwerkelijke.
Verspild.

Niet zo.

Niet alsof het hem nooit had bereikt.

Eens drie seconden gestaan, gestraald, voorbij, komeet.
Maar zoals altijd bevroren, zonder vertrouwen.
Hij reed niet terug, het licht van dit lichaam vervaagde.

Is, komt terug na millennia, lang geleden gedesintegreerd.

Grot.

Grot, woestijn, wereldvreemd, ga door en door, niemand geeft erom.
Oversteken, binnenkomen zonder terug te komen, totdat hij volledig ondergeschikt is?
Betekenisloos vanaf één punt.
Saai cursus.

Licht.

Licht links, boven, voorkant.
Ik wacht een paar jaar, teleurstelling? gratis, vernietig jaarlijks, wat is het? Het is door het leven.

Vrijheid.

Vrijheid, zing je? zonder te horen.
Wanneer was de laatste keer een kijkje?
De mijne, dieper en dieper.
Onverantwoordelijkheid helpt niet langer.

Dromen naakt.

De droom van de blote rug toont het plezier.
We dachten, zal nooit worden gevonden!
Maar dier, leven, tedere zuster, die non wil.

Moeder mededogen, knuffels, vrouw, helpt de huid.
Wil je hebben.

Kan.

Kan gaan?
Vult slechts één keer, leeft in de dood.
Het kijkmoment vult zich aan.

Spreek tegen je, zo is het, altijd, overal, alles.
Vooral daarbuiten.
Enkel en alleen? Niet alleen aan de andere kant? Je hebt niets, alleen de dood is genoeg.
Slechts één keer sluiten.

Zeggen.

Ik zeg het, het oeverwoud naast het nest van de riviervogel.
Witte huid vier donkere plaats.
Roos, vlierbessenstruik twee keer, waterlelie.

Steile dam naakt tussen eiland en land, over stroomversnellingen, waterdraaikolk.

Aan de top besef je nauwelijks dat alles kapot is.
Vamos, doe het, muziek uit handen, gezegende schreeuw.
Zwarte kussens trekken fruit aan.

Ontzag getuigt, zoet, eeuwig stof, drink de andere kant, onafscheidelijk, vermengd.

Deze keer.

Deze keer is het niet zo ver.
Hetzij strip of erin.
Niet lang, morgen voor het publiek, geen illusie, geen bloed meer.

Ijzer.

IJzeren keel, een lange weg.
Angst, priemende boezem.
Gevangene, gemarteld, gescheiden.
Eeuwige schande.

Ongeliefd, weerzinwekkend, stilte op de laatste muur.

Zacht.

Zacht, warm, zoet.
Reptielen, weekdieren, zon, zand.
Wanneer dat begint te stromen, breekt het.
Eens een cirkel, onafscheidelijk.

Oneindige krachten uit het niets.
Duidelijke hersenen.
Lichaam, lieverd.
Gewoon gevoed, geen verslaving.

Verschrikkelijk, binnen handbereik, begin niet.

Weelderige.

Zijn weelderige bladeren, takken, wortels.
Bedreigde bewoners.
De vogels veranderen tussen de geliefden.

Bovenstaande.

In de vertex verticale flits.
Natuurlijk zinloos.

Enorme overwinning, zelfs als alleen de vingers bewegen.
Walging, vreselijke fysieke sensatie.
Verschrikkelijke toren.

Groot.

Geweldig, laat het je zien, stop, ga liggen.
Rivier, bergen.
Arme, gelukzalige, elke vezel, nerveus.
Op de weg jong, dromen.

Hetzelfde.

Voorbij deze pagina, overal.
Sterke levende boom.
Desolate hoogte, afgelegen appartement.
In de zoete vallei.

Jong leven.

Jong leven, zoete wens.
Dagelijks vergif, verraad.
Zon, zuurstof, bewegen.
Tegen de jaloezie van macht, tedere aandrijving.

Ijdel.

Cellulose bubbelvrij.
Voor altijd in stof vallen.
Alleen links.

Noodzakelijke herinnering, liefde.

Ik ben voorzichtig.
Maar nooit meer.

Heb het.

Vergeten de dood, nu kwam hij.
Vergeet het leven, nu ontbreekt er een stuk.

De zomer is voorbij, nu komt het gevecht eraan.
Verlangen naar vrede.

Onthoudt dat? Duizenden woorden zijn al te veel, zestig sarcofaag druppels, een ander doelwit?

Gescheurd uit de stroom van het leven.

Gescheurd uit de stroom van het leven, een stagnerend, vies, giftig water.
De waterdieren zijn gestorven, planten gebroken.
Vreselijk, als hij hier drinkt.

Genot van het leven.

Genot van het leven achter de muur, dringt aan op de herinnering.
Maar verlamd in de modder, zelfs de droom van een doorbraak is belachelijk.
Beweging kan alleen van verder weg komen.
Alleen de machtige stroom zelf kan de gevangenis breken, die dode arm zuigen en het gif in de eindeloze oceaan van het leven loslaten.

Vreselijk.

Vreselijke illusie, geen zoetheid voor de mond, geen lichaam voor de armen, geen lichaam voor haar handen.
De eindeloze leegte van de maag, de verschrikkelijke afgrond van de benen.
Word gek.

Hier ben ik.

Hier worstel ik met de dag die niet wordt overwogen.
Maar welke troost heeft de nacht voor de holle mensen die in het open veld uit de menselijke schoot worden gegooid?

De koude wind van vrijheid trilt.
Kom, pictureless, woordeloze, geurloze droom.

De enige.

De dood is de enige menselijke ontmoeting die wordt geërfd.
Een verwachte noodlottige daad, niet liefdevol gescheiden.
Wordt zacht en vloeibaar, wordt op volle snelheid gedood en dient voor vrijheid.
Ik groet.

Aanvaarden.

Accepteer het moorddadige gevecht, geef het op.

De zon gaat elke dag onder, we kunnen niet ontsnappen zonder schade aan te richten.
Ontken de behoefte niet meer.
Maar waar geen deelname wordt verwacht, doe ik het alleen.

Beeld is realiteit.

Als ik.

Ik leefde vroeger op aarde, nu woon ik in een machine.
Ik voelde de huid, nu overal de hersenen.

Man.

Man, waar ben je? je stierf! Het leven komt nooit, de zon verwarmt het karkas.

Deze nacht.

Deze nacht verslond de maag, wierp schaduwen in en slikte touwen door.
Olifanten hopen als laatste, het enige verlangen.

Sneeuwval.

Sneeuwval op menselijke schaal, zwaartekracht van de levenden, van waar, wat, waar.
Kon binnen tien seconden na het zweven communiceren.
Witte, onbedorven schatten, geliefden vallen bij de keel, stromen erin.

Je moed.

Je moed, het enige licht en de enige warmte in het oneindige.
Hij zegent de kussen van moed.
Je houdt van de wanhopige in zijn openbaring.
Hij zou hoop moeten verlaten, wat te doen met hoop?

Vuurdoop.

Doop van de opdracht, je sliep in de andere grot en niets heeft het gezicht veranderd.

Ik stroom.

Ik drijf weg als de lucht als regen valt, sneeuw druipt als water en opstaat.
Ik zuig erin, lig in het water, eet op.

Fearless.

Onversaagde mond, onveranderlijke nek van dit lichaam, compromisloos oog en hart.
De enige hoop dat de pijn niet tevergeefs is, oh nooit aanraken.

Ik zeg.

Ik zeg ja tegen moed, oprecht de grote duivel.

Het was.

Het was helemaal weg, nu wordt het opnieuw gevonden.
Het is hier vanavond.

Donder.

Thunder dag en nacht, wat is de kwestie van betekenis? Klacht plezier, ga zo door.
Gisterochtend Horde en kosmopolitische stad.
Ze zijn hier vandaag en hebben geen ruggengraat.
Een vreselijke getuigenis, moederziel is alleen.

Wat zou.

Wat zou over de huid moeten klagen? Het bleek, zou ik me zorgen maken? dat leidt naar waar de zoete zielen al hun kracht hebben, niets om onbuigzaam te zijn, de bittere smaak van de beloning, waarom heeft niemand dat gezegd? iedereen prijst gewoon, ze willen zichzelf populair maken, maar niemand luistert, iedereen liegt.
Dit is hoe iedereen eruit ziet, natuurlijk geen geluk.

Het Rijk.

Het rijk van de zintuigen zou niet reiken, geen open hemel, kloven die men 's nachts zou zien zou hebben als het zou komen, anders zou het niet weten.

Het is voorbij, het geheugen stijgt.

We houden het alsof er iets over is.
Daarna barstte het uit als zeepbellen.

Europe_Innate fate – English.

Europe.
Palimpsest of languages.

Innate fate.

Bird.

Bird, prison animal, does not bring anything together.
I suggest everyone pull back, the shell, the sea.

He talks repeatedly, what does he have? Silence.
Eyes flutter, gas in the veins, stay until the end.

Secret.

Mystery, death, that's the way it feels.
Whether it urges.
Sweet tempting or scary.
A life is never there.

Death was terrible since childhood.
I approach half drawn, half searching.
That's what it's about.
Endless sleep eliminates the desire.
Is infinitely tired.

Always a trustworthy companion, he then gives love.
Many start early.
Enjoyment, small stuns.
Speeds up life.

When will.

When will it be true? Never for prisoners.
Nothing is enough.
We live in the fortress, then we are expelled.
Others are already waiting to take their seats.

Existence for dissolution, without consequences enjoyment, what is it?
Chemical repetition.
I'm breaking the jail, it's like suicide.
We hold on.
Life.

With the hair.

Come with the hair of the goddess, full of desire.

Here lies the weight of exhausted, paralyzed limbs.
Above the body, which does not even carry itself, are infinite masses.
Exhausted soul, barely lit, all around pressure.

Rapist, give all the strength, the last rest, drink death with love.
The deceased is still on the threshold.

His back against the pressing door.
Stares without hope for the last gap.
The end lasts until the last day.
He petrified in the mud breaking over the edge.

Nothing but the goal of life, but do not call.
Nobody hears, nobody saves you.
Ridiculousness, worse than death.
Dying every day, bloodless, soul, hair and nails.

Hair of the goddess, blood waterfall of love, tide.
He does not have the strength to yearn, that's the last stop.

Cover his horror with hot kisses.
He asks about his body, trouble.
Be without hope, torment and shame.

Clinging to the abyss, only worried about itself, full of fear.
Do not give gold for the egoism of the horrified.
In a short time so sick and bald.

Vampires suck, your kisses.
Just to delay the crash.
The desperate pulls you down.
Flee the sealed fate.

Terrible force.

Terrible power, infinite wall.
Deprived of freedom, is not master of, eating and drinking, emptying, sleeping.
What's stopping the machine from continuing to feed the fighters?

Is the madness screaming? are people outraged?
Only fear, as far as fate is known.
Betrayal in desperate imprisonment justifies power.

In the past, execution was a deliverance, and public incineration shone.

But the concrete of power swallowed despair.
Where once rage rose, today is invisible fear.

What is tight?

What is tight? walk away? There is no place without owners, everywhere is working.
So I gain the power, otherwise others, yourself, claim yourself.
Can not you stand that? Does the heart hurt, does not the belly want to bluff?
Brothers long for power.

Power.

Power struggle kills brothers, drives irritated flowers, no angel for the wrath of love.
Chatter rages and drowns in the hatred of others.
The fear of the last loss leads to madness.
Blind horror, suicidal rage at the bottom of the cauldron.
When the last place, walls, closes, anger, fraternity of the attacked sweeps away.

If I answer the angry with hatred, what do I have of his madness driving him inside?

Anyone who claims to love the angry man does not feel sorry for the wavering force.
Does he leave the oppressed?

Path.

I do not take anything with me.
No objects, thoughts.
To dare to be naked and do not foresee anything.

Is not just an amputation.
There is no memory.
Where no clue hinders experience.

Where power arises, one leaves the crowded boardroom.
Himself in a bed without a future.

What the lover does not know, forget.
I keep walking until the dead leg lives again.
Not with deputies.

Who knocks.

Who knocks on the locked door? in such an hour without limits?
Is the sucking mouth, naked whole beauty, long forgotten longing.

The familiar comes in.
Close door, open.

Fear, on other days only sham.

Room on the edge of nothing.
Pure, body, breath, desire, what was a dream yesterday.

Objects, old thoughts, with fervor, so often devoured with her.

Night.

Night, ear, left, right wheel.
He carries the brain out of his head through his neck.

Petrified chest, abdominal pain, abdominal joint, limbs in the area.

Only no more blood, here only no communication.

Body part alone on itself.
Angry over the muttering listener.
The mouth does not move anymore.

Which.

Which death will you die? in cement.
Outer layer, no feeling anymore.
The innermost still shines a little.
Dark prison, meat, nerves.

No more breath through the walls, no one for a long time, heart without breath.
Choking certainly can not be his shield.

Waiting for miracles? the exterior irrevocably dead.
With last gap interrupted last supply.

Floating.

Floating thinking, floating brain.
Hover?
Freedom merciless grip, circumstances.
Imagination, document.

Poor.

Poor man and without love.
Poor woman, without jewelry, means of beauty.
What tomorrow?
Will you have money for bread, poor, will you have love? Sadly and you'll be beautiful?

Night, needles.

Night, needles of iron, glass.
It's cold, damned addiction.
Brandy, cigarettes, lust, exhaustion.
But for the pleasure of the body no effort.

Day.

Day of the female god.
Weather dark column high seat, surrounded by bushes, on green belly.
Velvet cover of the forest on the sides.
On their bliss.

Lake, eye, reed-eyelash.
Lovingly see! shiny golden cheeks, dark shimmering neck.

Animals on the skin, licking.
Stretched legs, high seat, energy beam.
Far-shining views.
The blood of the encounter on the stems.

I do not suck.

I do not suck on your neck, do not tap between the eyes, do not blow through your arm and leg.

No possessions.
Fear of collapse.
Hopelessness.

Not a pity to ask, shake hands.

Stars, ten, a thousand kilometers?
Sky, vault, dome, tent roof?

Quiet.

Silent river, marsh dotter.
Farm River, drainage ditches, mosquito river.
Bath in the evening mussel flow.

Silver bubbles rise up, shore caves, barbels, pikes, catfish.
Flooding on the meadow.
Farmer and fisherman, no friend.

River, soft, curvy.

Swimmer embeds, hair flows around him, timeless.

Night.

Night.
Suck, hug, relax.
Limbs into it, stomach falls, production torments are eliminated, airways released, brain continues to swim.
Nice farewell.

Or not get away.
Fear, cruel buyer, also tries night shift.
Thin skin of the sleeper, trembling flesh.
Extra profit tomorrow already gone, headless shaker.

Lovingly hugging sleep, quiet country.

Restless.

Nothing strengthens the sick eater, fills up when there is no food left? he pours, eats, it does not help, it does not strengthen, so his arm should be placed around a strong body, but he does not have one.
Only the appeal to continue eating.
Food brings nothing, full stomach.

Life energy Sunstream, air.
Carry into the cell.
Need cells.
But food, drink is deceptive!

Once again.

Again suddenly spared death, naked disorder, life.
Who collects the unbearable, hidden?
Nobody guesses senseless, liberating?
Have I always considered that, the downfall of the angry, the strife, the millennium?

Dream?

Dream?
Sponge, walked, breathed, slept with the night.

Yesterday, a few minutes, a strange age.

We return to the unreal.
Wasted.

Not as.

Not as if it had never reached him.

Once stood for three seconds, beamed, past, comet.
But as always frozen, without trust.
He did not ride back, the light of this body faded.

Is, comes back after millennia, long since disintegrated.

Cave.

Cave, desert, unworldly, go on and on, nobody cares.
Crossing, entry without return until he is completely subjugated?
Meaningless from one point on.
Boring course.

Light.

Light left, top, front.
I wait several years, disappointment? free, annihilate annually, what is it? It's through, life.

Freedom.

Freedom, sing? without hearing.
When was the last time a look through?
Mine, deeper and deeper.
Irresponsibility does not help anymore.

Dreams naked.

The dream of the naked back shows the pleasure.
We thought, will never be found!
But animal, life, tender sister, desiring nun.

Mother compassion, hugs you, woman, helps the skin.
Do you want to have.

Can.

Can go?
Fills only once, lives in death.
Looking moment fills up.

Speak to you, that's how it is, always, everywhere, everything.

Especially out there together.
Alone? Not alone on the other side? You have nothing, only death is enough.
Closes only once.

Say.

I say it, riparian forest beside river bird nest.
White skin four dark place.
Rose, twice elderberry bush, water lily.

Steep dam naked between island and land, over rapids, water vortex.

At the top you hardly realize that everything is broken.
Vamos, do it, music from hands, blessed croup.
Black pillows attract fruits.

Awe testifies, sweet, eternal dust, drink the other side, inseparable, mingled.

This time.

This time it is not so far.
Either strip or into.
Not long, tomorrow for the public, no illusion, no more blood.

Iron.

Iron throat, a long way.
Fear, piercing bosom.
Prisoner, tortured, separated.
Eternal shame.

Unloved, disgusted, at last wall means silence.

Soft.

Soft, warm, sweet.
Reptiles, mollusks, sun, sand.
When that starts to flow, it breaks.
Once a circle, inseparable.

Infinite forces out of nothing.
Clear brain.
Body, sweetie.
Simply fed, no addiction.

Terrible, within reach, not to start.

Lush.

Her lush leaves, branches, roots.
Endangered residents.
Between the lovers the birds exchange.

Above.

In the vertex vertical flash.
Obviously meaningless.

Enormous overcoming, even if only the fingers move.
Disgust, terrible body sensation.
Terrible tower.

Large.

Great, show it to you, stop, lie down.
River, mountains.
Poor, blissful, every fiber, nervous.
On the way, young, dreaming.

Likewise.

Beyond this page, everywhere.
Strong living tree.
Desolate height, distant apartment.
In the sweet valley.

Young.

Young life, sweet wish.
Daily poison, betrayal.
Sun, oxygen, move.
Against the envy of power, tender drive.

Vain.

Cellulose bubbles free of charge.
Falling to dust forever.
Only left.

Necessary memory, love.
I am carefull.
But never again.

Have that.

Forgot death, now he came.
Forget life, now a piece is missing.

Summer is over, now comes the fight.
Desire for rest.

Take it with you? Thousands of words are already too many, sixty sarcophagus drops, another target?

Torn from the flow of life.

Torn from the flow of life, a stagnant, foul, poisonous water.
The aquatic animals have died, plants spoiled.
Miserable, who drinks here.

Enjoyment of life.

Joie de vivre beyond the wall, urges the memory.
But paralyzed in the mud, even the dream of breakthrough is ridiculous.
Only from beyond can movement come.
Only the mighty current itself can break the prison, suck that dead arm, and release the poison in the infinite ocean of life.

Dreadful.

Terrible illusion, no sweetness for the mouth, no body for the poor, no body for her hands.
The endless emptiness of the stomach, the terrible abyss of the legs.
Go, madness.

Here I am.

Here I wrestle with the day that is not considered.
But what consolation does the night have for the caveless who are thrown out of the human lap in the open field?

The cold wind of freedom trembles.
Come, pictureless, wordless, odorless dream.

The only.

The only human encounter that inherits is death, the goal.
An expected fateful act, not lovingly divorced.

Becomes soft and fluid, is killed at full speed and serves for freedom.
I greet.

Accept.

Accept the murderous fight, give up.

The sun goes every day, we can not escape without harm.
Do not deny the need anymore.
But where no participation is expected, do it alone.

Picture is reality.

If I.

I used to live on earth, now I live in a machine.
I used to feel the skin, now everywhere the brain.

Man.

Man, where are you? you died! Life never comes, the sun warms the carcass.

This night.

This night devoured the stomach, casting shadows and swallowing ropes.
Elephants last hope, the only yearning.

Snowfall.

Snowfall of human scale, gravity of the living, whence, what, where.
Could communicate in ten seconds after hovering.
White, untouched treasure, lovers fall by the throat, pour into it.

Your courage.

Your courage, the only light and the only warmth in infinity.
He blesses the kisses of courage.
You love the desperate in his revelation.
He should leave hope, what to do with hope?

Baptism of fire.

Fire baptism of the dedication, you slept in the other cave, and nothing has changed the face.

I flow.

I stream as air falls like rain, snow trickles like water and rises.
I suck in, lie in the water, eat.

Undaunted.

Intrepid mouth, incorruptible neck of this body, uncompromising eye and heart.
The only hope that the pain is not in vain, oh never to touch.

I say.

I say yes to courage, sincere is the great devil.

It was.

It was completely gone, now it is found again.
It's here tonight.

Thunder.

Thunder day and night, what is the question of meaning? Complaints pleasure, keep it up.
Yesterday morning Horde and cosmopolitan city.
They stand here today and without backbone.
Terrible testimony, mother soul is alone.

What should.

What should complain about the skin? That turned out, should I be worried? that leads to where the sweet souls have all their strength, nothing to be rigid, the bitter taste of the reward, why did not anyone say that? everyone just praises, they want to make themselves popular, but nobody listens, everyone is lying.
Everyone looks like that, of course no luck.

The Empire.

The realm of the senses not reached, not open sky, gorge days grid night seen, would have if it would come, otherwise it would not know.

It is over, the memory rises.
We keep it as if there is something left.
Then burst like soap bubbles.

Europe_Innate fate – Estonian.

Euroopas.
Palimpsesti keeled.

Kaasasündinud saatust.

Lind.

Lind, vangla loom, ei tee midagi.
Ma soovitan kõigil tõmmata tagasi, kest, meri.

Ta räägib korduvalt sellest, mis tal on? Lapsepõlv.
Silmad näevad välja, veenides olevad gaasid on täiesti alla.

Saladus.

Müsteerium, surm, see on nii, nagu ta tunneb.
Kas see nõuab.
Magus ahvatlev või hirmutav.
Elu ei ole kunagi seal.

Surm oli lapsepõlvest kohutav.
Ma lähen pooleldi poole, vaadates poole.
See ongi see.
Lõputu uni vähendab soovi.
See on lõputult väsinud.

Alati usaldusväärne seltsiline, siis annab ta endale armastuse.
Paljud algavad varakult.
Nauding, väikesed stuns.
Kiirendab elu.

Millal.

Millal see on tõsi? Mitte kunagi vangidele.
Midagi ei piisa.
Me elame kindluses, siis me oleme välja saadetud.
Teised ootavad juba oma istmeid.

Mis see on eksisteerimise lõpetamiseks ilma naudingu tagajärgedeta?
Keemiline kordamine.
Ma olen vanglas, see on nagu enesetapp.
Me hoiame kinni.
Elu.

Juuksed.

Tulge jumalanna juustele, täis soovi.

Siin on ammendatud, halvatud jäsemete kaal.
Keha, mis isegi ei kanna ennast, on lõpmatu mass.
Väsinud hing, vaevalt valgustatud, täieliku surve all.

Rapistid, annavad kogu jõu, viimane vaikus, joovad surma armastusega.
Surm on ikka veel lävel.

Tema taga on kiireloomuline uks.
Me vahtime ilma viimase loata loota.
Lõpp kestab viimase päevani.
Ta põlastas muda, mis murdis serva.

Mitte midagi, vaid elu eesmärki, kuid ärge helistage.
Keegi ei saa kuulda, keegi ei päästa sind.
Naer, halvem kui surm.
Iga päev sureb, veretu, hing, juuksed ja küüned.

Jumalanna juuksed, armastuse veri, tõusulaine.
Tal ei ole mingit õigust jääda, see on viimane peatus.

Kata oma õudust kuumade suudlustega.
Ta küsib oma keha, viha.
Olge lootusetu, piin ja häbi.

Põgenege kuristikku, mures ainult enda pärast, täis hirmu.
Ära anna kulda hirmunud egoismile.
Lühikese aja jooksul, nii haige kui ka kiilas.

Vampiirid imevad, teie suudlused.
Lihtsalt aeglustada.
Meeleheitel tõmbab sind maha.
Põgeneda suletud saatusest.

Kohutav jõud.

Kohutav võim, lõpmatu sein.
Vabadus, meister, söömine ja joomine, tühjendamine, magamine puudub.
Mis peatab masina rohkem võitlejate toitmise?

Kas hullumeelsus karjub? kas inimesed on nördinud?
Ainult hirm, kui saatus on teada.
Õigust õigustab vabandamine meeleheitlikus vangistuses.

Pärast täitmist vabastas ta avaliku tule.

Aga betooni võimu alla neelatud meeleheide.
Kui raev tõusis, on täna nähtamatu hirm.

Mis on teie kramplik?

Mis on tihe? minema? Omaniketa ei ole kohta, töö.
Ma saan võimu, muidu kinnitavad teised ennast.
Kas sa ei suuda seda seista? Kas süda teeb haiget, kui kõht ei taha bluffida?
Vennad on võimas.

Võimsus.

Võitlus võitleb vendadega, juhib ärritunud lilli, ingel ei ole armastuse viha vastu.
Me murdame viha ja vajume teiste raevude vastu.
Hirm viimase kadumise ees viib hulluseni.
Tume õudus, katuse all enesetapp.
Kui viimane koht, seinad, sulgub, viha, rünnatud vendlus pühib ära.

Mida mul on hullumeelsus, mida ta vihkab?

Igaüks, kes väidab, et ar

Ma ei võta.

Ma ei võta minuga midagi.
Ei esemeid, mõtteid.
Ma julgen alasti olla ja midagi ei näe.

Mitte ainult amputatsioon.
Mälu pole.
Kui mõni aimugi ei peata kogemusi.

Võimu tekkimisel lahkub ülerahvastatud koosolekuruum.
Voodis ilma tulevikuta.

Mida armastaja ei tea, unusta.
Jääb jalgsi, kuni surnud jalg elab.
Mitte saadikutega.

Kes lööb.

Kes koputab lukustatud ukse? sellises tunnis ilma piiranguteta?
Kas imemiseks suu, alasti terve ilu, pikk unustatud igatsus.

Tuttav tuleb.
Sulgege uks, avatud.
Hirm, muudel päevadel pettus.

Ruumi ei midagi.
Puhas, keha, hingamine, soov, mis oli eile unenägu.

Objektid, vanad mõtted, kirg, mis nii tihti söövad temaga.

Öö.

Öö, kõrv, vasak, parem ratas.
Ma kannan oma aju läbi kaela.

Petrifitseeritud rindkere, kõhuvalu, kõhu liigesed, piirkonna jäsemed.

Enam verd, siin ei ole lihtsalt suhtlemine.

Ainult kehaosa ise.
Vihane kuulaja.
Suu ei liigu enam.

Mida.

Millist surma sa sured? tsemendis.
Välimine kiht ei ole enam teada.
Kõige sisemine paistab veidi.
Tume vangla, liha, närvid.

Mitte enam hingata läbi seinte, keegi pikka aega, süda ilma hingeta.
See ei saa olla tema vahendite enesetapu.

Imede ootamine? välisilme on pöördumatult surnud.
Viimase tarne katkestas viimane tarne.

Ujuv.

Ujuv mõtlemine, ujuv aju.
Kiik?
Vabaduse halastamatu haardumine, asjaolud.
Kujutlus, dokument.

Vaene.

Kehv inimene ja ilma armastuseta.
Kehv naine ehtedeta, ilu.
Mis homme?
Kas teil on raha leiva, vaeste jaoks, kas sul on armastus? Kehv, kas sa oled ilus?

Öösel nõelad.

Öö, nõelad, klaas.
See on külm, sõltuvust tekitav.
Brandy, sigaretid, himu, kurnatus.
Kuid keha rõõmu ei ole vaja.

Päev.

Naiste jumalateenistuse päev.
Roheline kõht ümbritseb pimedate toonide kõrget istet, mida ümbritseb põõsad.
Velvet katab metsa küljed.
Nende õndsus.

Järv, silm, pilliroog.
Armastus näha! läikivad kuldsed põsed, tume läikiv kael.

Loomad nahal, lakkumine.
Venitatud jalad, kõrge istme, Energia talad.
Kaugeleulatuvad vaated.
Kohtumise veri on varred.

Ma ei tea.

Ma ei ime kaela, ärge puudutage silmade vahel, ärge puhuge läbi käe ja jala.

Omandit pole.
Hirm kokkuvarisemise ees.
Loodan.

Ei ole mingit kahju küsida, raputada käsi.

Tähed, kümme tuhat kilomeetrit?
Taevas, võlvkelder, kuppel, telk?

Vaikne.

Rahulik jõgi, soo saialill.
Talupoeg, kuivenduskraavid, sääsed.
Vann õhtul rannakarbis.

Hõbe mullid tõusevad, kalda koopad, barbels, haugid, säga.
Üleujutus niidul.
Põllumajandustootja ja kalur, ükski sõber.

Jõgi, pehme, mähis.
Ujuja embed, juuksed voolavad tema ümber, ajatu.

Öö.

Öö.
Imeda, kallistada, lõõgastuda.
See hõlmab jäsemeid, mao vähenemist, tootmise piinamist, hingamisteede vabanemist, aju ujumist jätkub.
Head hüvasti.

Või ära pääse.
Hirm, julm ostja, püüdleb ka öise vahetuse poole.
Õhuke nahk magab, liha raputades.
Homme saabub lisakasum, peatage loksutaja.

Rahulikult alandav uni, vaikne riik.

Rahutu.

Miski ei tugevda haige sööja, täidab, kui ei ole toitu jäänud? ta valab, sööb, ei aita, see ei tugevdu, nii et tema käed tuleb asetada tugeva keha ümber, kuid tal ei ole seda.
Ainult kaebus jätkata söömist.
Toit toob midagi, kõhtu täis.

Eluenergia päikese voolu, õhk.
Kehas.
Vajad rakke.
Aga toit, jook on petlik!

Jällegi.

Taas äkitselt säästis surma, paljaid häireid, elu.
Kes kogub talumatut, peidetud?
Keegi ei arva, et see on kasutu, vabastage?
Kas ma olen seda alati mõelnud, vihane, konflikt, millennium?

Unistus?

Unistus?
Sponge, kõndinud, hinganud, maganud öösel.

Eile, paar minutit, kummaline vanus.

Tagasi Unrealisse.
Viilutatud.

Mitte nii.

Mitte nii, nagu ta poleks teda kunagi jõudnud.

Üks kord kolm sekundit, sära, minevik, komeet.
Aga nagu alati külmunud, ilma usaldusteta.
Ta ei sõitnud tagasi, selle keha valgus tuhmunud.

See on, tuleb tagasi pärast aastatuhandeid, ammu lagunenud.

Koobas.

Koobas, kõrbes, ebamugav, ettepoole ja edasi, keegi ei hooli.
Ületamine, tagasipöördumiseta, kuni see on täielikult allutatud?
Mõttetu ühest punktist.
Igav kursus.

Valgus.

Vasak valgus, ülemine, ees.
Ootan mitu aastat, pettumus? tasuta, hävitada igal aastal, mis see on? See on läbi elu.

Vabadus.

Vabadus, laulda? ilma kuulmiseta.
Millal oli viimane kord läbivaatamine?
Allamäge, sügavam ja sügavam.
Vastutus enam ei aita.

Unenäod alasti.

Unenägu paljastab rõõmu.
Mõtle, ei leia kunagi!
Aga loom, elu, õrn õde, nunn.

Ema kaastunne, kallistab sind, naine, aitab nahka.
Kas sa sooviks.

Mida.

Kas te lähete?
Täidab ainult üks kord, elab surmas.
Vaadatav hetk täidab.

Räägi teiega, nii et see on alati kõikjal.
Eriti seal koos.
Üksi? Mitte üksi teisel pool? Sul pole midagi muud kui surm.
Sulgeb ainult üks kord.

Ütle.

Ma ütlen seda, piki metsa jõe kaldal lindude pesas.
Valge nahk neljal tume pinnal.
Rose, topelt põder, liilia.

Tugev tammini, mis on alasti saare ja maa vahel, üle kärestike, vee pöörlemine.

Ülaosas te vaevalt mõistate, et kõik on katki.
Vamos, tee seda, muusika käest, õnnistatud rühm.
Mustad padjad meelitavad vilja.

Me tunnistame, magus, igavene tolm, juua teine pool, lahutamatu, segatud.

Seekord.

Seekord ei ole see nii kaugel.
Kas riba või sinna.
Mitte kaua, homme avalikkusele, mingit illusiooni, enam verd.

Raud.

Raua kael, pikk tee.
Hirm, valutavad rinnad.
Vang, piinatud, eraldatud.
Igavene häbi.

Armastamata, vastik, viimane sein tähendab vaikust.

Pehme.

Pehme, soe, magus.
Roomajad, limused, päike, liiv.
Kui see hakkab voolama, puruneb see.
Üks kord, lahutamatu.

Lõpmatu jõud pole midagi.
Selge aju.
Keha, kullake.
Lihtsalt toidetud, mitte sõltuvust.

Kohutav, lähedane, ei käivitu.

Lopsakad.

Selle lopsakad lehed, oksad, juured.

Ohustatud elanikkond.
Liiprid vahetavad linde.

Üle.

Vertikaalse välklambi tipus.
Ilmselt mõttetu.

Tohutu ületamine, isegi kui mu sõrmed liiguvad.
Vastik, kohutav keha tunne.
Kohutav torn.

Suurepärane.

Suurepärane, näidake seda teile, peatage, lamage.
Jõgi, mäed.
Kehv, õndsus, iga kiud, närviline.
Teel, noored, unistad.

Samuti.

Lisaks sellele lehele, kõikjal.
Tugev elav puu.
Kõrbunud kõrgus, kauge korter.
Magus ilm.

Noored.

Noor elu, magus soov.
Igapäevane mürk, reetmine.
Päike, hapnik, liikuda.
Võimu ja kadeduse vastu.

Ainult.

Tselluloosi mullid on tasuta.
Kuulub tolmu igaveseks.
Ainult vasakule.

Unustamatu mälu, armastus.
Ma olen ettevaatlik.
Aga mitte kunagi.

Kas see on.

Unusta surm, nüüd ta tuli.
Unusta elu, nüüd on tükk puudu.

Suvi on läbi, nüüd on võitlus.
Soovi puhata.

Võtke see kaasa? Tuhanded sõnad on juba liiga palju, kuuskümmend sarkofagi, teine eesmärk?

Põletatud elust.

Põletatud elust, seistes, ebakindel, mürgine vesi.
Loomad on surnud, taimed on katki.
Kurat, kes siin joob.

Elu nautima.

Elu nautima seinale nõuab mälu.
Kuid halva muda puhul on isegi läbimurdeline unistus naeruväärne.
Ainult kaugemal võib liikuda.
Vaid vägev oja võib murda vangla, imeda oma surnud käe ja vabastada mürki lõpmatu ookeanis.

Kohutav.

Kohutav illusioon, mitte magusus suu, keha, keha eest tema käes.
Mao lõputu tühimik, jalgade kohutav lõug.
Mine, hullumeelsus.

Siin ma olen.

Siin ma maadlema päevaga, mida ei loeta.
Aga mis mugavust öösel on koorik, mis visatakse välja inimtegevusest vabas õhus?

Vabaduse külm tuule väriseb.
Tule, ette kujutada, sõnatu, lõhnatu.

Ainus.

Ainus inimene, kes tuleb, on surm, eesmärk.
Oodatav saatuslik tegu, mitte armastavalt lahutatud.
See muutub pehmeks ja vedelikuks, surmatakse täiskiirusel ja teenib vabadust.
Tervitage.

Nõus.

Võta mõrtsukas võitlus, loobu.

Päike tõuseb päikese käes, sa ei pääse ilma kahjustusteta.
Ära eita seda enam.
Aga kui keegi seda ei tee, teeme seda üksi.

Pilt on reaalsus.

Kui ma.

Ma elasin maa peal, nüüd ma elan masinas.
Ma tundsin naha, nüüd kõikjal ajus.

Mees.

Mees, kus sa oled? sa surid! Elu ei tule kunagi, päike soojendab luustikku.

See öö.

Sel õhtul lõi ma kõht, valas varju ja neelas köied.
Elevantide viimane lootus, ainus igatsus.

Lumesadu.

Inimese ulatusega lumesadu, elu raskused, kus, kus, kus.
Võib suhelda kümne sekundi jooksul pärast peitmist.
Valge, puutumatu aare, armastajad kukuvad maha, viska see maha.

Sinu julgus.

Sinu julgus, ainus valgus ja ainus soojus lõpmatusse.
Ta õnnistab julguse suudlusi.
Sa armastad meeleheidet oma ilmutusest.
Kas ta peaks lootust lootusele jätta?

Tulekahju.

Põletamise ristimine, sa magasid teises koobas ja miski pole teie nägu muutnud.

Ma lähen.

Ma voolan, kui õhk langeb nagu vihm, lumi tabab nagu vesi ja tõuseb.
Ma imeda, asun vees, söön.

Undunted.

Intrepid suu, keha kompromissitu kael, kompromissitu silm ja süda.
Ainus lootus, et valu on asjata, ei tohiks kunagi puudutada.

Ma ütlen.

Ma ütlen julgust, siiras on suur kurat.

See oli.

See oli täiesti kadunud, nüüd leidub see uuesti.
See on siin täna.

Kõu.

Kõu päeval ja öösel, mis on tähenduse tähendus? Kaebuste rõõm, hoidke seda.
Eile hommikul Horde ja kosmopoliitne linn.
Nad seisavad siin täna ja ilma selgroogita.
Kohutav tunnistus, ema hing on üksi.

Mida peaks.

Mida ma peaksin oma nahale panema? Selgus, et ma peaks muretsema? Mis toob kaasa magusate hingede kogu oma jõuga, miski jäiga, tasu mõru maitse eest, miks ei öelnud keegi seda? kõik lihtsalt naeravad, nad tahavad ennast populaarseks teha, kuid keegi ei kuula, kõik valetab.
Loomulikult näeb igaüks õnne.

Impeerium.

Meeli omamine ei ole saavutatud, taevas ei oleks avatud, kuristiku päeva ruut, kui see oleks tulnud, vastasel juhul ta ei tea.

See on läbi, mälu kasvab.
Hoidke seda nagu midagi.
Siis lõhkes nagu seebimullid.

Europe_Innate fate – Finnish.

Euroopassa.
Palimpsest kieliä.

Synnynnäinen kohtalo.

Lintu.

Lintu, vankilan eläin, ei tuo mitään yhteen.
Ehdotan, että jokainen vetää takaisin, kuori, meri.

Hän kertoo toistuvasti siitä, mitä hänellä on? Hiljaisuus.
Silmät värjätään, kaasut suonissa, pysyvät loppuun asti.

Salaisuus.

Mysteeri, kuolema, tuntuu.
Tarvitaanko sitä.
Makea viehättävä tai pelottava.
Elämä ei ole koskaan siellä.

Kuolema oli hirvittävää lapsuudesta lähtien.
Olen lähestymässä puoliksi piirrettyä, puolet hausta.
Se siitä.
Loputon uni poistaa halun.
Se on loputtomasti väsynyt.

Aina luotettava kumppani, hän antaa rakkauden.
Monet alkavat aikaisin.
Nauti stuns.
Nopeuttaa elämää.

Kun.

Milloin se on totta? Älä koskaan vankeja.
Mikään ei riitä.
Elämme linnoituksessa, sitten olemme karkotettuja.
Toiset odottavat jo ottavansa paikkoja.

Päätöslauselma ilman seurauksia? Nautimme, mikä se on?
Kemiallinen toisto.
Olen rikkonut vankilan, se on kuin itsemurha.
Me pidämme kiinni.
Elämään.

Hiukset.

Tule jumalattaren hiuksiin, täynnä halua.

Tässä on painettuja, halvaantuneita raajoja.
Kehon yläpuolella, joka ei edes kuljeta itseään, on ääretön massa.
Väsynyt sielu, tuskin valaistu, täysi paine.

Raiskaajia, antaa kaikki valta levätä, juoda kuoleman rakkaudella.
Kuolleet ovat edelleen kynnyksellä.

Hänen selkäänsä hätäovea vasten.
Tavoite ilman toivoa viimeiselle kuilulle.
Loput kestävät viimeiseen päivään asti.
Hän kiihtyi mutassa, joka murtui reunan yli.

Mitään muuta kuin elämän tavoitetta, mutta älä soita.
Ei kukaan kuuntele, kukaan säästää.
Naurua, pahempaa kuin kuolemaa.
Kuolevat joka päivä, sielu, hiukset ja kynnet.

Hiusten jumalatar, veren vesiputous rakkaudesta, vuorovesi.
Hänellä ei ole valtaa unohtaa, se on viimeinen pysähdys.

Peitä hänen kauhunsa kuumalla suudella.
Hän kysyy ruumiinsa, vaivaa.
Ole ilman toivoa, kärsimystä ja häpeää.

Kiinnittäminen kuiluun, vain huolissaan itsestään, täynnä pelkoa.
Älä anna kultaa niille, jotka ovat kauhistuneita.
Lyhyesti niin sairas ja kalju.

Vampyyrit imevät, suudella.
Vain viivyttää syksyä.
Epätoivoisesti vetää sinut alas.
Paeta sinetöity kohtalo.

Kauhea voima.

Kauhea voima, ääretön seinä.
Vapauden takia ei ole mestaria, syömistä ja juomista, tyhjentämistä, nukkumista.
Mikä estää koneen pääsemästä taistelijoille enää?

Onko hulluus huutaa? ovat ihmiset raivoissaan?
Pelko, jos kohtalo on tiedossa.
Huijaaminen epätoivoisessa vankilassa oikeuttaa voiman.

Vapautuksen jälkeen hän herätti julkista tulta.

Mutta voiman betoni nieli epätoivon.
Kun raivo on noussut, tänään on näkymätön pelko.

Mikä on tiukka?

Mikä on tiukka? mene pois? Ei ole paikkaa ilman omistajia, kaikkialla, missä meidän on tehtävä työtä.
Saan valtaa, muuten muut väittävät itsensä.
Ei voi seistä? Onko sydän sattuu, haluaa vatsa bluffata?
Veljet pitävät vallan.

Virta.

Voiman taistelu tappaa veljet, ajaa ärtyneitä kukkia, ei enkeliä rakkauden vihan puolesta.
Hän raivoaa ja hän hukkuu muiden vihaan.
Viimeisen tappion pelko johtaa hulluuteen.
Blind kauhu, itsemurha raivon katon alareunassa.
Kun viimeinen paikka, seinät, sulkeutuu, viha, veli hyökkäsi pyyhkäisemään pois.

Jos vihaan vihaa, mitä minulla on hänen hulluutensa ajaa häntä sisälle?

Jokainen, joka väittää rakastavansa ihmistä vihollisena, ei ole valitettava voima.
Jättääkö hän sorretut?

Polku.

En ota mitään kanssani.
Ei esineitä, ajatuksia.
Uskallan olla alasti eikä ennakoida mitään.

Ei vain amputaatio.
Muistia ei ole.
Jos epäröinti ei haittaa kokemusta.

Kun valta tulee, yksi menee täynnä.
Sängyssä ilman tulevaisuutta.

Mitä rakastaja ei tiedä, unohda.
Kävelen kunnes kuollut jalka elää uudelleen.
Ei varajäsenten kanssa.

Kuka lyö.

Kuka osuu lukittuun oveen? tällaisessa tunnissa ilman rajoituksia?
Onko imevä suu, alasti koko kauneus, pitkä unohdettu kaipuu.

Tunnetut tulevat.

Sulje ovi auki.
Pelko, muut päivät vain huijaus.

Ei mitään.
Puhdas, vartalo, hengitys, halu, mikä oli unelma eilen.

Objektit, vanhat ajatukset ja viehätys, jotka usein kuluttavat hänen kanssaan.

Yö.

Yö, korva, vasen, oikea pyörä.
Hän kuljettaa aivonsa päänsä läpi kaulaansa.

Petrified rintakehä, vatsakipu, vatsakipu, alueen raajat.

Ei mitään verta, tässä ei ole viestintää.

Osa kehosta yksin.
Vihainen kuuntelun kuuntelija.
Suu ei enää liiku.

Mitä.

Mitä kuolemaa kuolet? sementissä.
Ulkokerros ei enää tunne.
Sisäinen loistaa hieman.
Tumma vankila, liha, hermot.

Ei enää hengittämistä seinien läpi, ei kukaan pitkä, sydän ilman hengitystä.
Tukehtuminen ei varmasti ole hänen panssarinsä.

Odotetaan ihmeitä? ulkopuoli kuollut peruuttamattomasti.
Viimeinen kuilu keskeytyi viimeisellä aukolla.

Kelluva.

Kelluva ajattelu, kelluva aivot.
Häilyä?
Ruthless vapauden ote, olosuhteet.
Mielikuvitus, asiakirja.

Huono.

Huono mies ja ilman rakkautta.
Huono nainen, ilman koruja, kauneuden keinoja.
Mitä huomenna?
Onko sinulla rahaa leipää, köyhiä, onko sinulla rakkautta? Valitettavasti olet kaunis?

Yö, neulat.

Yö, neulat rauta, lasi.
Se on kylmä, pirun koukuttava.
Brandy, savukkeet, himo, uupumus.
Mutta kehon ilo ei vaivaudu.

Päivä.

Naisten Jumalan päivä.
Sää pimeässä pilarissa, jossa on pensaat, vihreällä vatsa.
Velvet peittää metsien sivut.
Heidän siunauksensa.

Järvi, silmä, sokeriruo'on ripset.
Rakkaus nähdä! kiiltävä kultainen poski, tumma kiiltävä kaula.

Eläimet iholla, nuoleminen.
Venytetyt jalat, korkea istuin, energiasäteiden.
Kauniit näkymät.
Edessä varren verta.

Ei ihme.

En imeä kaulaa, älä koske silmien väliin, älä puhu käsien ja jalkojen läpi.

Ei omaisuutta.
Pelko romahtamisesta.
Toivottomuuden.

Ei ole sääli kysyä, käydä.

Tähdet, kymmenen tuhatta kilometriä?
Taivas, holvi, kupoli, teltta katto?

Hiljainen.

Hiljainen joki, suo.
Maatila, valuma-ojat, hyttynen joki.
Kylpy illalla ja simpukan virtaus.

Hopea kuplat nousevat, ranta luolat, barbels, koukut, monni.
Tulvat niityllä.
Viljelijä ja kalastaja, ei ystävä.

Joki, pehmeä, kurvikas.

Uimari putoaa, hänen hiuksensa virtaavat hänen ympärillään, ajaton.

Yö.

Yö.
Ime, halaa, Rentoudu.
Sen raajat, vatsan kaatuminen, tuotantohäiriöt katoavat, hengitystiet vapautuvat, aivot jatkavat uintia.
Hyvä jäähyväiset.

Tai älä päästä pois.
Pelko, julma ostaja, myös yrittää yövuoroa.
Ohut pentue iho, ravistamalla lihaa.
Ylimääräinen voitto huomenna jo meni, päänsärky.

Ystävällisesti halua nukkua, rauhallinen maa.

Levoton.

Mikään ei vahvista sairaita ruokia, täyttää, kun ruokaa ei ole jäljellä? Hän kaatoi, syö, se ei auta, se ei vahvistu, joten hänen kätensä tulisi sijoittaa vahvan ruumiin ympärille, mutta hänellä ei ole sitä.
Vain valitus syö edelleen.
Ruoka ei tuo mitään, täysi vatsa.

Elämän energia auringonvalosimulaattorilla, ilma.
Siirry soluun.
Tarvitsetko soluja.
Mutta ruoka, juoma on petollinen!

Taas.

Jälleen yhtäkkiä kuolema, paljaat häiriöt, elämä säästyi.
Kuka kerää sietämätöntä, piilotettua?
Kukaan ei arvaa absurdia, vapauttavaa?
Olen aina pitänyt sitä, vihaisen, riidan, vuosituhannen kaatumisen?

Unelma?

Unelma?
Sieni, käveli, hengitetty, nukkui yöllä.

Eilen, muutaman minuutin, outo ikä.

Tulen takaisin epärealistiseen.
Hukkaan.

Ei niin.

Se ei olisi koskaan saavuttanut häntä.

Kerran seisoi säteen kolme sekuntia, ohi, komeetat.
Mutta kuten aina jäädytetty, ilman luottamusta.
Hän ei ratsastanut takaisin, tämä kehon valo haalistui.

Se on, tulee takaisin vuosituhannen jälkeen, kauan sitten hajosi.

Luola.

Luola, aavikko, epärehellinen, mene ja mene, kukaan ei välitä.
Risteys, saapuminen ilman paluuta, kunnes hän on täysin alistettu?
Ei merkitystä yhdestä pisteestä.
Hidas suunta.

Valo.

Valo vasen, ylhäältä, edessä.
Odotamme useita vuosia, pettymystä? vapaa, tuhoaa vuosittain, mikä se on? Se on läpi elämän.

Vapautta.

Vapaus, laulaa? ilman kuulemista.
Milloin viimeksi kävit läpi?
Kaivostoiminta, syvempi ja syvempi.
Vastuuttomuus ei ole enää hyödyllinen.

Unta alasti.

Unelma alasti takaisin osoittaa ilo.
Ajattelimme, emme koskaan löytäneet!
Mutta eläin, elämä, tarjous sisar, haluaa nunna.

Äiti-myötätunto, kota, nainen, auttaa ihoa.
Haluavat olla.

Voi mennä?

Voi mennä?
Hän täyttää vain kerran, asuu kuolemassa.
Näkemishetki täyttyy.

Keskustele kanssasi, se on aina kaikkialla.
Erityisesti siellä yhdessä.
Yksin? Ei yksin toisella puolella? Sinulla ei ole mitään, vain kuolema riittää.
Sulkee vain kerran.

Sanoa.

Sanon sen, rantametsän lintupesän vieressä.
Valkoinen iho, jossa on neljä tummaa täplää.
Rose, kaksi kertaa hirvi, lilja.

Jyrkkä pato alasti saaren ja maan välillä, koskien, veden pyörre.

Tuskin ymmärrät, että kaikki on rikki.
Vamos, tee se, musiikki käsistä, siunattu ruumis.
Musta tyyny houkuttelee hedelmiä.

Me todistamme, makea, ikuinen pöly, juo yksi puoli, erottamaton, sekoitettu.

Tällä kertaa.

Tällä kertaa se ei ole toistaiseksi.
Joko nauhat tai.
Ei pitkä, huomenna yleisölle, ei harhaa, ei enää verta.

Rauta.

Rautakaula, pitkä matka.
Pelko, kipeä rintakehä.
Vanki, kidutettu, erotettu.
Ikuinen häpeä.

Rakastamaton, inhottunut, viimeisessä seinässä tarkoittaa hiljaisuutta.

Pehmeä.

Pehmeä, lämmin, makea.
Matelijat, nilviäiset, aurinko, hiekka.
Kun se alkaa virrata, se katkeaa.
Kerran ympyrässä, erottamaton.

Äärettömät voimat pois mitään.
Kirkas aivot.
Keho, makea.
Yksinkertaisesti ruokitaan, ei riippuvuutta.

Kauhea, ulottumattomissa, älä aloita.

Rehevä.

Hänen rehevät lehdet, oksat, juuret.
Uhanalaiset asukkaat.
Lintujen vaihto ystävien keskuudessa.

Edellä.

Vertex pystyasennossa.
Ilmeisesti merkityksetön.

Valtava voitto, vaikka vain sormisi liikkuvat.
Inhotus, kauhea kehon tunne.
Kauhea torni.

Suuri.

Suuri, näytä se sinulle, pysähdy, makaa alas.
Joki, vuoret.
Huono, autuas, jokainen kuitu, hermostunut.
Matkalla, nuori, haaveilee.

Samoin.

Tämän sivun ulkopuolella, kaikkialla.
Vahva elävä puu.
Autioitu korkeus, kaukana asunnosta.
Tuoreessa laaksossa.

Nuori.

Nuori elämä, makea toive.
Päivittäinen myrkkyä, pettämistä.
Aurinko, happi, liiku.
Voimaa kateutta, tarjousta vastaan.

Turha.

Selluloosakuplat maksutta.
Fall ikuisesti.
Vain vasen.

Vaadittu muisti, rakkaus.
Olen varovainen.

Mutta ei koskaan enää.

Se on.

Unohdin kuolemasta, nyt hän tuli.
Unohda elämä, nyt pala puuttuu.

Kesä on ohi, nyt tulee taistelu.
Halu levätä.

Ota se mukaasi? Tuhannet sanat ovat jo liian monta, kuusikymmentä sarkofagia putoaa, toinen tavoite?

Deformoitunut elämän virtauksesta.

Muodostunut elämän virtauksesta, pysähtyneestä, epämääräisestä ja myrkyllisestä vedestä.
Vesieläimet ovat kuolleet, kasvit pilaantuneet.
Kateus, joka juo täällä.

Haluan elää.

Haluan elää ylittää seinän.
Mutta halvaantunut mutassa, jopa läpimurto unelma on naurettavaa.
Vain ulkopuolinen voi liikkua.
Vain mahtava voima voi rikkoa vankilan, imeä kuolleen käden ja vapauttaa myrkkyä elämän äärettömään valtamereen.

Kauhea.

Kauhea illuusio, ei makeutta suussa, ei ruumista köyhille, ei ruumista hänen käsissään.
Vatsan loputon tyhjyys, jalkojen kauhea kuilu.
Mene, hulluus.

Tässä minä olen.

Täällä painan päivää, jota ei oteta huomioon.
Mutta mitä lohdutusta yöllä on sellaisen cavelessin suhteen, joka heitetään ulos ihmisen kierrosta avoimessa kentässä?

Vapauden kylmä tuuli vapisi.
Tule, kuvaamaton, sanaton, hajuton unelma.

Vain.

Ainoa ihmisen kohtaama perintö on kuolema, tavoite.

Odotettu kuolemaan johtava teko, ei eronnut rakkaudesta.
Tulee pehmeäksi ja nestemäiseksi, tapetaan täydellä nopeudella ja palvelee vapautta.
Tervehdin.

Hyväksyä.

Hyväksy murhallinen taistelu, anna periksi.

Aurinko menee joka päivä, emme voi paeta ilman haittaa.
Älä kiistä enää tarvetta.
Mutta missä ei odoteta osallistumista, teen sen yksin.

Kuva on todellisuus.

Jos minä.

Asuin maan päällä, nyt asun laitteessa.
Tunsin ihoa, nyt kaikkialla aivoissa.

Mies.

Mies, missä olet? kuoli! Elämä ei koskaan tule, aurinko lämmittää luurankoa.

Tämä yö.

Tämä yö söi vatsaa, heittäen varjoja ja nielemään köydet.
Elephants viimeinen toivo, vain kaipuu.

Lunta.

Ihmisen laajuinen lumisade, elävä painovoima, missä, missä, missä.
Voi kommunikoida kymmenen sekunnin helvetin jälkeen.
Valkoinen, turmeltumaton aarre, rakastajat putoavat kurkkuun, kaada se.

Sinun rohkeus.

Sinun rohkeutesi, ainoa valo ja ainoa lämpö ääretön.
Hän siunaa rohkeuden suukkoja.
Sinä rakastat epätoivoa ilmoituksessaan.
Pitäisikö hänen jättää toivoa siitä, mitä tehdä toivon kanssa?

Tulikaste.

Olisi kastettu omistautumisella, nukkumalla toisessa luolassa, eikä mikään ole muuttanut

kasvoja.

Virtaus.

Virtaus, kun ilma putoaa kuin sade, lumi haihtuu kuin vesi ja nousee.
Vedän, makaa vedessä, syödä.

Peloton.

Huolimaton suu, tämän rungon murtumaton kaula, tinkimätön silmä ja sydän.
Ainoa toivo, että kipu ei ole turhaan, älä koskaan kosketa.

Minä sanon.

Sanon kyllä rohkeuteen, vilpitön on suuri paholainen.

Se oli.

Se oli täysin poissa, nyt se löytyy uudestaan.
Se on täällä tänä iltana.

Ukkonen.

Thunder päivä ja yö, mikä on merkitys? Valitusten ilo pitää se kiinni.
Eilen aamulla Horde ja kosmopoliittinen kaupunki.
He seisovat täällä tänään ja ilman selkärankaa.
Kauhea todistus, äiti-sielu on yksin.

Mitä pitäisi.

Mitä valittaa ihosta? Kävi ilmi, pitäisikö minun olla huolissani? Joka johtaa siihen, missä suloisilla sieluilla on kaikki vahvuutensa, mikään ei ole jäykkä, ylivoimainen katkera maku, miksi kukaan ei sanonut sitä? kaikki vain ylistävät, he haluavat tehdä itsestään suosittuja, mutta kukaan ei kuuntele, kaikki valehtelevat.
Kaikki näyttävät tältä, tietenkin, ei onnea.

Valtakunta.

Aistien valtakuntaa ei ole saavutettu, ei avoin taivas, ruudukon säteet, jos se olisi tulossa, muuten se ei tiedä.

Se on ohi, muisti nousee.
Pidämme sitä ikään kuin on jotain jäljellä.
Sitten puhkesi kuten saippuakuplat.

Europe_Innate fate – French.

Europe.
Palimpseste des langues.

Destin inné.

Oiseau.

Oiseau, animal de prison, ne rien ramasser.
Je suggère à chacun de se retirer, la coquille, la mer.

Il parle plusieurs fois, qu'est-ce qu'il a? Silence.
Les yeux flottent, Gaz dans les veines, restez jusqu'au bout.

Secret.

Le mystère, la mort, c'est comme ça.
Que c'est urgent.
Doux tentant ou effrayant.
Une vie n'est jamais là.

La mort était terrible depuis l'enfance.
Je m'approche à moitié tiré, à moitié fouillé.
C'est ce dont il s'agit.
Le sommeil sans fin élimine le désir.
Est infiniment fatigué.

Toujours un compagnon de confiance, il donne amour.
Beaucoup commencent tôt.
Plaisir, petit vertige.
Accélère la vie.

Quand.

Quand sera-ce vrai? Jamais pour les prisonniers.
Rien ne suffit.
Nous vivons dans la forteresse, puis nous sommes expulsés.
D'autres attendent déjà pour prendre leur place.

Existence pour dissolution, sans conséquences Jouissance, qu'est-ce que c'est?
Répétition chimique
Je casse la prison, c'est comme un suicide.
Je tiens le coup.
La vie.

Avec les cheveux

Viens avec les cheveux de la déesse, pleins de désir.

C'est là que pèse le poids des membres épuisés et paralysés.
Au-dessus du corps, qui n'est même pas porté, se trouvent des masses infinies.
Âme épuisée, à peine éclairée, tout autour de la pression.

Violeur, donnez toute la force, le dernier repos, buvez la mort avec amour.
Le défunt est toujours à la porte.

Son dos contre la porte urgente.
Stares sans espoir pour le dernier écart.
La fin dure jusqu'au dernier jour.
Debout dans le courant boueux cassant au bord.

Juste le but de la vie, mais pas d'appeler.
Personne n'entend, personne ne vous sauve.
Ridicule, pire que la mort.
Mourir tous les jours, sans effusion de sang, sans âme, cheveux et ongles.

Cheveux de la déesse, cascade de sang d'amour, marée.
Il n'a pas la force de rêver, c'est le dernier arrêt.

Couvrez son horreur de baisers chauds.
Je demande à propos de son corps, la colère.
Sois sans espoir, sans tourments et sans honte.

Accroché à l'abîme, inquiet pour lui-même, plein de peur.
Ne pas donner d'or pour l'égoïsme des horrifiés.
En peu de temps si malade et chauve.

Les vampires sont nuls, tes baisers.
Juste pour retarder la chute.
Le désespéré vous tire vers le bas.
Fuyez le destin scellé.

Force terrible.

Terrible pouvoir, mur infini.
Privé de liberté, il n'est pas maître de manger, de boire, de se vider, de dormir.
Qu'est-ce qui empêche la machine de nourrir les combattants?

La folie crie-t-elle? les gens sont-ils outrés?
Seule la peur, tant que le destin est connu.
La trahison dans un emprisonnement désespéré justifie le pouvoir.

Après la publication de l'exécution, elle a déclenché un incendie public.

Mais le concret du pouvoir engendre le désespoir.
Là où la rage a augmenté, aujourd'hui se trouve la peur invisible.

Qu'est-ce qui est serré?

Qu'est-ce qui est serré? une façon? Il n'y a pas de place sans propriétaires, partout travaille.
Je reçois du pouvoir, sinon les autres s'affirment.
Tu ne peux pas le supporter? Est-ce que le cœur fait mal, le ventre ne veut-il pas bluffer?
Les frères aspirent au pouvoir.

Puissance.

La lutte pour le pouvoir tue des frères, conduit des fleurs irritées, pas d'ange pour la colère de l'amour.
Les commérages font rage et se noient dans la haine des autres.
La peur de la perte finale vous rend fou.
Horreur aveugle, rage suicidaire au fond du chaudron.
Quand le dernier endroit, murs, ferme, fraternité des attaqués disparaît.

Qu'est-ce que j'ai de sa folie dans laquelle il s'immisce quand je sens la haine?

Quiconque prétend aimer l'homme en colère ne se plaint pas de la force vacillante.
Laisse-t-il l'opprimé?

Chemin.

Je ne prends rien avec moi.
Pas d'objets, pas de pensées.
J'ose être nu et je n'attends rien.

Ce n'est pas juste une amputation.
Il n'y a pas de mémoire.
Où aucun indice ne nuit à l'expérience.

Lorsque la violence survient, nous quittons la salle de réunion bondée.
Lui-même dans un lit sans avenir.

Ce que l’amant ne sait pas, oublie.
Je continue à marcher jusqu'à ce que la jambe morte revit.
Pas avec les députés.

Qui frappe.

Qui frappe à la porte verrouillée? dans une telle heure sans limites?
Est-ce la bouche suceuse, toute beauté nue, désir longtemps oublié.

Le familier entre.

Ferme la porte, ouvre.
Peur, les autres jours seulement

Chambre au bord de rien.
Pur, corps, souffle, désir, qui était un rêve hier.

Des objets, de vieilles pensées, avec ferveur, si souvent dévorés avec elle.

Nuit.

Nuit, oreille, gauche, roue droite.
Je porte le cerveau hors de ma tête par le cou.

Poitrine pétrifiée, douleurs abdominales, articulation abdominale, membres dans la région.

Seulement plus de sang, ici seulement aucune communication.

Partie du corps seule sur elle-même.
En colère contre l'auditeur qui marmonne.
La bouche ne bouge plus.

Lequel.

Quelle mort vas-tu mourir? en ciment.
Couche extérieure, plus de sensation.
Le plus intérieur brille un peu.
Prison sombre, viande, nerfs.

Plus de souffle à travers les murs, personne depuis longtemps, coeur sans souffle.
Étouffer ne peut certainement pas être son bouclier.

En attente de miracles? l'extérieur irrévocablement mort.
Avec le dernier écart interrompu la dernière offre.

Flottant.

Pensée flottante, cerveau flottant.
Flotte?
Liberté impitoyable, circonstances.
Imagination, document.

Pauvre.

Pauvre et sans amour.
Pauvre femme, sans bijoux, moyen de beauté.
Quel demain?
Aurez-vous de l'argent pour le pain, pauvre, aurez-vous de l'amour? pauvre, serez-vous belle?

La nuit, les aiguilles.

La nuit, des aiguilles de fer, du verre.
Il fait froid, addiction maudite.
Brandy, cigarettes, luxure, épuisement.
Mais pour le plaisir du corps, aucun effort.

Journée.

Jour du dieu féminin.
Vent siège haute colonne sombre, entourée de buissons, sur le ventre vert.
Couverture de velours de la forêt sur les côtés.
Sur leur bonheur.

Lac, oeil, cil de roseau.
Amoureusement voir! joues dorées brillantes, cou noir et chatoyant.

Animaux sur la peau, léchant.
Jambes étirées, assise haute, faisceaux d'énergie.
Vues lointaines.
Le sang de la rencontre sur les tiges.

Je ne suce pas

Je ne tète pas ton cou, ne tape pas entre tes yeux, ne respire pas entre tes bras et tes jambes.

Pas de possessions.
Peur de s'effondrer.
Désespoir.

Pas de honte à demander, serrer la main.

Des étoiles, dix mille kilomètres?
Ciel, voûte, dôme, toit de tente?

Silencieux.

Rivière calme, jaune de marais.
Ferme, fossés de drainage, rivière des moustiques.
Bain au soir.

Des bulles d'argent montent, des grottes côtières, des barbillons, des pelles, du poisson-chat.
Inondations sur le pré.
Agriculteur et pêcheur, pas d'ami.

Rivière, douce, sinueuse.
Le nageur coule, les cheveux voyagent, intemporels.

Nuit.

Nuit.
Sucer, embrasser, se détendre.
Ses membres, son estomac tombe, ses tourments sont éliminés, ses voies respiratoires sont libérées, son cerveau continue de nager.
Au revoir bien.

Ou ne pars pas.
La peur, acheteur cruel, essaie aussi la nuit.
Peau fine du dormeur, chair tremblante.
Le bénéfice supplémentaire de demain est déjà parti, shaker sans tête.

Embrassant le sommeil, pays tranquille.

Agité.

Rien ne renforce le mangeur de malade, se remplit quand il n'y a plus de nourriture? il verse, mange, ça n'aide pas, ça ne fortifie pas, il faut donc placer son bras autour d'un corps fort, mais il ne le fait pas.
Seul l'appel à continuer à manger.
La nourriture n'apporte rien, l'estomac plein.

Energie de vie énergie solaire, air.
Portant dans la cellule.
Besoin de cellules.
Mais la nourriture, la boisson est trompeuse!

Encore une fois.

Encore une fois épargnée par la mort, le désordre nu, la vie.
Qui collecte l'insupportable, caché?
Personne ne devine idiot, libérateur?
Ai-je toujours considéré cela, la chute de la colère, des conflits, du millénaire?

Rêver?

Rêver?
Éponge, a marché, respiré, a dormi avec la nuit.

Hier, quelques minutes, un âge étrange.

Retour à l'irréel.
Perdu.

Pas aussi bien.

Pas comme si cela ne lui était jamais arrivé.

Une fois, pendant trois secondes, rayonnant, passé, comète.
Mais comme toujours figé, sans confiance.
Il n'est pas revenu, la lumière de ce corps s'est estompée.

Est de retour après des milliers d'années, a longtemps pourri.

La grotte.

Grotte, désert, dans le monde, continuez, personne ne s'en soucie.
Entrée sans retour, jusqu'à ce que complètement asservi?
Sans signification d'un point.
Cours ennuyeux.

Lumière.

Lumière gauche, en haut, à l'avant.
J'attends plusieurs années, déception? gratuit, annihile annuellement, qu'est-ce que c'est? C'est à travers la vie.

Liberté.

La liberté, chante? sans entendre
Quand était la dernière fois un regard à travers?
Le mien, de plus en plus profond.
L'irresponsabilité ne sert plus à rien.

Rêves nus.

Le rêve du dos nu montre le plaisir.
Pensée, ne sera jamais trouvé!
Mais animal, vie, tendre soeur, nonne désirante.

Mère compassion, embrasse-toi, femme, aide la peau.
Voulez-vous avoir.

Pouvez.

Peut aller?
Ne remplit qu'une fois, vit dans la mort.

Le moment qui vient est rempli.

Vous parler, c'est comme ça, toujours, partout, tout.
Surtout là ensemble.
Seulement? Pas seul de l'autre côté? Tu n'as rien, seule la mort suffit.
Fermer seulement une fois.

Dire.

Je dis, forêt riveraine à côté du nid d'oiseau de la rivière.
Peau blanche quatre endroit sombre.
Rose, deux fois l'aînée, le nénuphar.

Nue barrière escarpée entre l'île et la terre, au-dessus des rapides, vortex d'eau.

Au sommet, vous réalisez à peine que tout est cassé.
Vamos, fais-le, musique des mains, dôme béni.
Les oreillers noirs attirent les fruits.

Awe témoigne, douce poussière éternelle, bois de l'autre côté, inséparable, mêlé.

Cette fois.

Cette fois ce n'est pas si loin.
Soit bande ou.
Pas longtemps, demain pour le public, pas d'illusion, plus de sang.

Le fer.

La gorge de fer, un long chemin.
Peur, poitrine déchirante.
Prisonnier, torturé, séparé.
Honte éternelle.

Pas aimé, dégoûté, finalement mur signifie silence.

Doux.

Doux, chaud, doux.
Reptiles, mollusques, soleil, sable.
Quand il commence à couler, il se brise.
Une fois en cercle, inséparables.

Des forces infinies à partir de rien.
Cerveau clair.
Corps, chérie.

Simplement nourris, pas de dépendance.

Terrible, à portée de main, ne commence pas.

Luxuriant.

Ses feuilles luxuriantes, ses branches, ses racines.
Résidents à risque.
Entre les amoureux l'échange d'oiseaux.

Au dessus de.

Au sommet du flash vertical.
Évidemment, cela ne veut rien dire.

Dépassement énorme, même si seuls les doigts bougent.
Dégoût, sensation corporelle terrible.
Tour terrible.

Génial.

Génial, je vous le montre, arrêtez-vous, allongez-vous.
Rivière, montagnes.
Pauvre, heureux, chaque fibre, nerveux.
Sur le chemin, jeune, rêvant.

Également.

Au-delà de cette page, partout.
Arbre vivant fort.
Hauteur désolée, appartement lointain.
Dans la douce vallée.

Jeune.

Jeune vie, doux souhait.
Poison quotidien, trahison.
Soleil, oxygène, bouge.
Contre l’envie du pouvoir, appel d’offres.

Vain.

Les bulles de cellulose sont libres.
Tomber en poussière pour toujours.
Seulement laissé.

Souvenir inoubliable, mon amour.
Je suis prudent.
Mais plus jamais.

Avoir cela.

La mort oubliée, maintenant il est venu.
Oublie la vie, maintenant il manque un morceau.

L'été est fini, maintenant vient le combat.
Désir de repos.

Prends le avec toi? Des milliers de mots, c'est déjà trop, soixante gouttes de sarcophage, une autre cible?

Arraché au flux de la vie.

Déchiré par le flux de la vie, eau stagnante, sale et toxique.
Les animaux aquatiques sont morts, les plantes sont brisées.
Misérable, qui boit ici.

Jouissance de la vie.

La joie de vivre au-delà du mur, exhorte le souvenir.
Mais paralysé dans la boue, même le rêve révolutionnaire est ridicule.
Ce n'est que de l'extérieur que le mouvement peut venir.
Seul le puissant courant lui-même peut briser la prison, sucer ce bras mort et libérer le poison dans l'océan infini de la vie.

Horrible

Illusion terrible, pas de douceur à la bouche, pas de corps pour les pauvres, pas de corps pour les mains.
Le vide sans fin de l'estomac, le terrible abîme des jambes.
Allez, folie.

Je suis là.

Ici, je me bats avec le jour qui n’est pas prévu.
Mais quelle consolation a la nuit pour les sans-abri jetés des genoux de l'homme en pleine campagne?

Le vent froid de la liberté tremble.
Viens, rêve sans image, sans mots, sans odeur.

Le seul.

La seule rencontre humaine qui en hérite est la mort, le but.
Un acte fatal attendu, pas divorcé avec amour.
Devient doux et fluide, est tué à pleine vitesse et sert à la liberté.
Je salue.

Acceptez.

Acceptez le combat mortel, abandonnez.

Le soleil se lève tous les jours, vous ne pouvez pas vous échapper sans danger.
Ne niez plus le besoin.
Mais là où aucune participation n'est attendue, faites-le seul.

L'image est la réalité.

Si je.

Je vivais sur terre, maintenant je vis dans une machine.
J'ai senti la peau, maintenant partout le cerveau.

Homme.

Homme, où es-tu? tu es mort! La vie ne vient jamais, le soleil réchauffe la carcasse.

Cette nuit-là.

Cette nuit-là, j'ai dévoré l'estomac en jetant des ombres et en avalant des cordes.
Le dernier espoir des éléphants, le seul désir.

Chute de neige.

Chute de neige à l'échelle humaine, gravité de la vie, où, quoi, où.
Pourrait communiquer dans les dix secondes après le vol stationnaire.
Trésor blanc et vierge, les amoureux tombent à la gorge.

Ton courage

Votre courage, la seule lumière et la seule chaleur dans l'infini.
Il bénit les baisers de courage.
Vous aimez le désespéré dans sa révélation.
Il faut laisser espoir, que faire avec espoir?

Baptême par le feu.

Baptême du feu de la dédicace, tu as dormi dans l'autre grotte et rien n'a changé de visage.

Je coule.

Je ruisselle comme l'air tombe comme la pluie, la neige ruisselle comme de l'eau et se lève.
Je suce, me couche dans l'eau, mange.

Intrépide.

Bouche intrépide, cou incorruptible de ce corps, yeux et coeur sans compromis.
Le seul espoir que la douleur ne soit pas vaine, oh ne touche jamais.

Je dis.

Je dis oui au courage, sincère est le grand diable.

C'était.

Il était complètement parti, maintenant il est retrouvé.
C'est ici ce soir.

Tonnerre.

Tonnerre jour et nuit, quelle est la question du sens? Plaintes plaisir, continuez comme ça.
Hier matin, Horde et ville cosmopolite.
Ils sont ici aujourd'hui et sans colonne vertébrale.
Terrible témoignage, l'âme de la mère est seule.

Ce qui doit.

Que devrait se plaindre de la peau? Cela s'est avéré, devrais-je être inquiet? cela mène à où les âmes douces ont toute leur force, rien pour être rigide, le goût amer de la récompense, pourquoi personne ne dit cela? tout le monde loue, ils veulent se rendre populaire, mais personne ne les écoute, tout le monde ment.
Tout le monde a l'air comme ça, bien sûr, pas de chance.

L'empire.

Le royaume des sens n’est pas atteint, aucun ciel ouvert, gorge vue de jours en gorge, n’aurait vu s’il venait, sinon il ne le saurait pas.

C'est fini, la mémoire augmente.
Nous le gardons comme s'il restait quelque chose.
Puis éclate comme des bulles de savon.

Europe_Innate fate – Greek.

Ευρώπη.
Palimpsest των γλωσσών.

Γεννημένος στο πεπρωμένο.

Πουλί.

Το πουλί, το ζώο της φυλακής, δεν φέρνει τίποτα μαζί.
Προτείνω ο καθένας να τραβήξει πίσω, το κέλυφος, τη θάλασσα.

Μιλάει επανειλημμένα, τι έχει; Σιωπή.
Τα μάτια πλένονται, το αέριο στις φλέβες, αφήνονται στο τέλος.

Μυστικό.

Μυστήριο, θάνατος, αυτός είναι ο τρόπος που αισθάνεται.
Είτε επείγον.
Δυστυχώς δελεαστικό ή τρομακτικό.
Μια ζωή δεν είναι ποτέ εκεί.

Ο θάνατος ήταν φοβερός από την παιδική ηλικία.
Προσεγγίζω το μισό, το μισό ψάξιμο.
Αυτό είναι το νόημα.
Ο ατελείωτος ύπνος καταργεί την επιθυμία.
Είναι απείρως κουρασμένη.

Πάντα ένας αξιόπιστος σύντροφος, ο ίδιος ο ίδιος τον εαυτό του αγάπη.
Πολλοί ξεκινούν νωρίς.
Απόλαυση, μικρές αναισθησία.
Επιταχύνει τη ζωή.

Πότε θα.

Πότε θα είναι αλήθεια; Ποτέ για τους φυλακισμένους.
Τίποτα δεν αρκεί.
Ζούμε στο φρούριο, τότε είμαστε απελαθέντες.
Άλλοι ήδη περιμένουν να πάρουν τις θέσεις τους.

Ύπαρξη θραυσμάτων, χωρίς συνέπειες Delight, τι είναι αυτό;
Χημική αναπαραγωγή.
Σπάω τη φυλακή, είναι σαν αυτοκτονία.
Συνεχίζουμε.
Η ζωή.

Με τα μαλλιά.

Ελάτε με τα μαλλιά της θεάς, γεμάτα από επιθυμία.

Εδώ είναι το βάρος των εξαντλημένων, παραλυμένων άκρων.
Πάνω από το σώμα, που δεν φέρει ούτε καν τον εαυτό του, είναι άπειρες μάζες.
Εξαντλημένη ψυχή, απλά αναμμένη, γύρω από την πίεση.

Rapist, δώστε όλη τη δύναμη, την τελευταία ανάπαυση, πίνετε το θάνατο με αγάπη.
Ο νεκρός είναι ακόμα στο κατώφλι.

Η πλάτη του στην πόρτα έκτακτης ανάγκης.
Σκέψεις χωρίς ελπίδα για το τελευταίο κενό.
Το τέλος διαρκεί μέχρι την τελευταία ημέρα.
Απολιπαρήθηκε στη λάσπη που έσπασε πάνω από την άκρη.

Τίποτα άλλο από το στόχο της ζωής, αλλά μην καλέσετε.
Κανείς δεν ακούει, κανείς δεν σας σώζει.
Θλίψη, χειρότερη από το θάνατο.
Πεθαίνοντας κάθε μέρα, χωρίς αίμα, ψυχή, μαλλιά και νύχια.

Τα μαλλιά της θεάς, το αίμα της αγάπης, η παλίρροια.
Δεν έχει τη δύναμη να παραμείνει, είναι η τελευταία στάση.

Καλύψτε τη φρίκη του με ζεστά φιλιά.
Ρωτάει για το σώμα του, θυμό.
Να είναι χωρίς ελπίδα, μαρτύριο και ντροπή.

Προσκολλώντας στην άβυσσο, ανησυχούσε μόνο για τον εαυτό της, γεμάτος φόβο.
Μην δίνετε χρυσό για τον εγωισμό των τρομοκρατημένων.
Σε σύντομο χρονικό διάστημα τόσο άρρωστο και φαλακρό.

Οι βρικόλακες πιπιλίζουν τα φιλιά σου.
Ακριβώς για να καθυστερήσει η πτώση
Ο απελπισμένος σας τραβάει.
Πετάξτε τη σφραγισμένη μοίρα.

Τρομερή δύναμη.

Τρομερή δύναμη, άπειρος τοίχος.
Αποστευμένη από την ελευθερία, δεν είναι κύριος, τρώει και πίνει, αδειάζει, κοιμάται.
Τι σημαίνει ότι το μηχάνημα σταματά να τροφοδοτεί τους μαχητές;

Είναι η τρέλα τρέλα; είναι άνθρωποι εξοργισμένοι;
Είναι γνωστός μόνο ο φόβος, από την άποψη της τύχης.
Η κήρυξη σε απελπιστική φυλάκιση δικαιολογεί την εξουσία.

Μετά την απελευθέρωση της εκτέλεσης, πυροδότησε μια δημόσια πυρκαγιά.

Αλλά το σκυρόδεμα της δύναμης καταπίνει την απόγνωση.
Όταν η οργή μεγάλωσε, σήμερα είναι ο αόρατος φόβος.

Τι είναι σφιχτό?

Τι είναι σφιχτό; φύγε? Δεν υπάρχει χώρος χωρίς ιδιοκτήτες, παντού εργάζεται.
Παίρνω τη δύναμη, διαφορετικά άλλοι ισχυρίζονται τον εαυτό τους.
Δεν μπορείτε να το αντέξετε; Η καρδιά πονάει, δεν θέλει η κοιλιά να μπλόφα;
Οι αδελφοί είναι πολύ για την εξουσία.

Εξουσία.

Ο αγώνας εξουσίας σκοτώνει τους αδελφούς, οδηγεί τα ερεθισμένα λουλούδια, κανένας άγγελος για την οργή της αγάπης.
Ο λόγος μαίνεται και πνίγεται στο μίσος των άλλων.
Ο φόβος της τελευταίας απώλειας σας κάνει να τρελαίνετε.
Τυφλή φρίκη, αυτοκτονική οργή στον πυθμένα του καζάνι.
Όταν η τελευταία θέση, οι τοίχοι, το κλείνει, ο θυμός, η επίθεση αδελφότητα σβήνει.

Τι έχω από την παραφροσύνη μου που εισβάλλει όταν αισθάνομαι το μίσος;

Όποιος ισχυρίζεται ότι αγαπά τον θυμωμένο άνδρα δεν λυπάται για τη δύναμη της διατάραξης.
Αφήνει τους καταπιεσμένους;

Μονοπάτι.

Δεν παίρνω τίποτα μαζί μου.
Δεν υπάρχουν αντικείμενα, ούτε σκέψεις.
Τολμώ να είμαι γυμνός και να μην προβλέψω τίποτα.

Δεν είναι μόνο ένας ακρωτηριασμός.
Δεν υπάρχει μνήμη.
Όπου καμία ένδειξη δεν εμποδίζει την εμπειρία.

Όπου δημιουργείται ενέργεια, κάποιος φεύγει από την πολυσύχναστη αίθουσα συνεδριάσεων.
Ο ίδιος σε ένα κρεβάτι χωρίς μέλλον.

Αυτό που ο εραστής δεν ξέρει, ξεχνάμε.
Συνεχίζω να περπατάω μέχρι να ξαναδώ το νεκρό πόδι.
Όχι με τους βουλευτές.

Ποιος χτυπάει.

Ποιος κτυπά την κλειδωμένη πόρτα; σε μια τέτοια ώρα χωρίς όρια;
Είναι το πιπίλισμα του στόματος, η γυμνή ομορφιά, η μακρά ξεχασμένη λαχτάρα.

Το γνωστό μπαίνει.
Κλείστε την πόρτα, ανοίξτε.
Ο φόβος, σε άλλες ημέρες μόνο ψεύτικο.

Δωμάτιο στην άκρη του τίποτα.
Καθαρίστε, σώμα, αναπνοή, επιθυμία, τι χθες ήταν ένα όνειρο.

Αντικείμενα, παλιές σκέψεις, θάρρος, τόσο συχνά καταβροχθίζονται μαζί της.

Νύχτα.

Νύχτα, αυτί, αριστερό, δεξιό τροχό.
Φέρνω τον εγκέφαλο από το κεφάλι μου μέσα από το λαιμό μου.

Άκαμπτο στήθος, κοιλιακό άλγος, κοιλιακή άρθρωση, άκρα στην περιοχή.

Μόνο άλλο αίμα, δεν υπάρχει επικοινωνία εδώ.

Το τμήμα σώματος μόνο.
Θυμωμένος από τον ακροατή ακρόασης.
Το στόμα δεν κινείται πλέον.

Οι οποίες.

Σε ποιον θα πεθάνει ο θάνατος; σε τσιμέντο.
Εξωτερική στρώση, χωρίς συναίσθημα πια.
Όσο πιο εσωτερική εξακολουθεί να λάμπει λίγο.
Σκοτεινή φυλακή, κρέας, νεύρα.

Δεν υπάρχει πλέον αναπνοή στους τοίχους, κανείς για πολύ καιρό, καρδιά χωρίς αναπνοή.
Ο πνιγμός σίγουρα δεν μπορεί να είναι πανοπλία του.

Αναμονή για θαύματα; το εξωτερικό είναι νεκρό.
Με το τελευταίο κενό διακόπτεται η τελευταία τροφοδοσία.

Επιπλέων.

Πλωτή σκέψη, πλωτός εγκέφαλος.
Φτερουγίζω?
Ελευθερία ανελέητη προσκόλληση, περιστάσεις.
Φαντασία, έγγραφο.

Φτωχός.

Φτωχός άνθρωπος και χωρίς αγάπη.
Κακή γυναίκα, κανένα κόσμημα, κανένα μέσο ομορφιάς.
Τι αύριο;

Θα έχετε χρήματα για ψωμί, φτωχούς, θα έχετε αγάπη; φτωχούς, θα είναι όμορφη;

Νύχτα, βελόνες.

Νύχτα, βελόνες από σίδηρο, γυαλί.
Είναι ένας ψυχρός, καταραμένος εθισμός.
Brandy, τσιγάρα, λαγνεία, εξάντληση.
Αλλά για την ευχαρίστηση του σώματος καμία προσπάθεια.

Ημέρα.

Ημέρα του γυναικείου θεού.
Καιρός σκούρο καρέκλα ψηλή στήλη, που περιβάλλεται από θάμνους, στην πράσινη κοιλιά.
Βελούδινη κάλυψη του δάσους στο πλάι.
Με την ευδαιμονία τους.

Λίμνη, μάτι, βλεφαρίδες.
Χαρακτηριστικά! λαμπερά χρυσά μάγουλα, σκοτεινό γυαλιστερό λαιμό.

Ζώα στο δέρμα, γλείφουν.
Τεντωμένα πόδια, ψηλά καθίσματα, ενέργεια δοκάρια.
Εξαιρετική θέα.
Το αίμα της συνάντησης στους μίσχους.

Δεν πιπιλίζω.

Δεν πίνω στο λαιμό σας, μην κτυπάτε ανάμεσα στα μάτια, μην φυσάτε μέσα από το χέρι και το πόδι σας.

Δεν κατοχές.
Ο φόβος της κατάρρευσης.
Απελπισία.

Δεν είναι ντροπή να ρωτήσετε, να κουνήσετε τα χέρια.

Αστέρια, δέκα χιλιάδες χιλιόμετρα;
Sky, θόλος, θόλος, σκηνή οροφής;

Ησυχια.

Σιωπηλό ποτάμι, βάλτο ποταμού.
Αγροτικός ποταμός, τάφροι αποστράγγισης, κώνος ποταμών.
Βγάζουμε το ποτάμι μυδιών.

Οι ασημένιες φυσαλίδες ανεβαίνουν, σπηλιές, barbels, pikes, γατόψαρο.
Πλημμύρες στο λιβάδι.
Αγρότης και ψαράς, κανένας φίλος.

Ποτάμι, μαλακό, καμπύλο.
Ο κολυμβητής ενσωματώνει, τα μαλλιά ρέουν γύρω του, με την πάροδο του χρόνου.

Νύχτα.

Νύχτα.
Πιείτε, αγκαλιάστε, χαλαρώστε.
Το χέρι και το πόδι στο, το στομάχι πέφτει, ο πόνος στην παραγωγή αφαιρείται, ο αεραγωγός απελευθερώνεται, ο εγκέφαλος συνεχίζει να επιπλέει.
Καλή αποχαιρετισμό.

Ή μην ξεφύγετε.
Ο φόβος, ο σκληρός αγοραστής, προσπαθεί επίσης νυχτερινές βάρδιες.
Λεπτό δέρμα του κρεβατιού, τρέμοντας σάρκα.
Το πρόσθετο κέρδος αύριο έχει ήδη φύγει, χωρίς κεφαλή.

Αγαπώντας αγαπώντας τον ύπνο, ήσυχη χώρα.

Ανήσυχος.

Τίποτα δεν ενισχύει τον άρρωστο τρώγο, γεμίζει όταν δεν υπάρχει φαγητό; ρίχνει, τρώει, δεν βοηθά, δεν ενισχύει, έτσι το χέρι του πρέπει να τοποθετηθεί γύρω από ένα ισχυρό σώμα, αλλά δεν έχει ένα.
Απλά το κάλεσμα να συνεχίσουμε να τρώμε.
Το φαγητό δεν φέρνει τίποτα, γεμάτο στομάχι.

Η ενέργεια της ζωής του ηλιακή ροή, του αέρα.
Φέρτε στο κελί.
Χρειάζεστε κύτταρα.
Αλλά τα τρόφιμα, τα ποτά είναι παραπλανητικά!

Αλλη μιά φορά.

Και πάλι πέρασε ξαφνικά τον θάνατο, τη γυμνή διαταραχή, τη ζωή.
Ποιος συλλέγει το αφόρητο, κρυμμένο;
Κανείς δεν υποθέτει περιττό, απελευθερωτικό;
Πάντα το έχω θεωρήσει, την πτώση του θυμωμένου, της διαμάχης, του αιώνα;

Ονειρο?

Ονειρο?
Σφουγγάρι, περπάτησε, αναπνέει, κοιμήθηκε με τη νύχτα.

Χθες, λίγα λεπτά, μια παράξενη ηλικία.

Επιστρέψτε στο εξωπραγματικό.
Σπατάλη.

Όχι ως.

Όχι σαν να μην είχε φτάσει ποτέ.

Μόλις έμεινε για τρία δευτερόλεπτα, ακτινοβολούσε, πέρασε, κομήτης.
Αλλά όπως πάντα παγωμένο, χωρίς εμπιστοσύνη.
Δεν γύρισε πίσω, το φως αυτού του σώματος ξεθωριάστηκε.

Είναι, επιστρέφει μετά από χιλιετίες, από τότε που αποσυντίθεται.

Σπήλαιο.

Σπήλαιο, έρημο, άγρια, συνεχίστε και συνεχίζετε, κανείς δεν νοιάζεται.
Διασχίζοντας, εισερχόμενος χωρίς επιστροφή μέχρι τελείως υποτονική;
Δεν έχει σημασία από ένα σημείο επάνω.
Αργή πορεία.

Φως.

Φως αριστερά, πάνω, μπροστά.
Περιμένουμε αρκετά χρόνια; δωρεάν, εξολοθρεύστε ετησίως, τι είναι αυτό; Είναι μέσω της ζωής.

Ελευθερία.

Ελευθερία, τραγουδάς; χωρίς ακρόαση.
Πότε ήταν η τελευταία φορά που είδαμε;
Το δικό μου, βαθύτερο και βαθύτερο.
Η ανευθυνότητα δεν βοηθά πια.

Όνειρα γυμνά.

Το όνειρο της γυμνής πλάτης δείχνει την ευχαρίστηση.
Η σκέψη δεν θα βρεθεί ποτέ!
Αλλά ζώο, ζωή, τρυφερή αδελφή, επιθυμώντας μοναχή.

Μητέρα συμπόνια, σας αγκαλιάζει, γυναίκα, βοηθά το δέρμα.
Θέλετε να έχετε.

Μπορώ.

Μπορω να παω?
Συμπληρώνει μόνο μία φορά, ζει σε θάνατο.
Κοιτάζοντας τη στιγμή γεμίζει.

Μιλήστε μαζί σας, έτσι είναι, πάντα, παντού, τα πάντα.
Ειδικά εκεί έξω μαζί.
Μόνος; Δεν είναι μόνο από την άλλη πλευρά; Δεν έχετε τίποτα, μόνο ο θάνατος είναι αρκετός.
Κλείνει μόνο μία φορά.

Λένε.

Λέω, παραποτάμιο δάσος δίπλα στη φωλιά του ποταμού ποταμού.
Λευκό δέρμα τέσσερα σκοτεινά μέρη.
Τριαντάφυλλο, δύο λάκκους, νούφαρο.

Ένα απότομο φράγμα μεταξύ του νησιού και της γης, πάνω από τα ρέματα, το νερό της δίνης.

Στην κορυφή δεν συνειδητοποιείτε ότι όλα είναι σπασμένα.
Ο Βάμος, το κάνεις, μουσική από τα χέρια σου, ευλογημένη κρουαζιέρα.
Τα μαύρα μαξιλάρια προσελκύουν φρούτα.

Το δέος μαρτυρεί, γλυκιά, αιώνια σκόνη, πίνει την άλλη πλευρά, αδιάσπαστη, αναμεμειγμένη.

Αυτή τη φορά.

Αυτή τη φορά δεν είναι μέχρι τώρα.
Είτε μια ταινία είτε μια.
Όχι καιρό, αύριο για το κοινό, καμία ψευδαίσθηση, κανένα αίμα.

Σίδερο.

Ο λαιμός του σιδήρου, πολύ μακριά.
Φόβος, γροθιά.
Φυλακισμένος, βασανισμένος, διαιρεμένος.
Αιώνια ντροπή.

Απεριόριστος, αηδιασμένος, τελευταίος τοίχος σημαίνει σιωπή.

Ελατός.

Μαλακό, ζεστό, γλυκό.
Ερπετά, μαλάκια, ήλιος, άμμος.
Όταν αρχίζει να ρέει, σπάει.
Ακριβώς ένας κύκλος, αδιάσπαστος.

Άπειρες δυνάμεις από το τίποτα.
Καθαρό μυαλό.
Σώμα, γλυκό.

Τρέφουν μόνο, δεν υπάρχει εθισμός.

Τρομερό, σε κοντινή απόσταση, δεν ξεκινούν.

Πλούσια βλάστηση.

Πλούσια φύλλα, κλαδιά, ρίζες.
Απειλούνται κάτοικοι.
Μεταξύ των εραστών τα πουλιά ανταλλάσσουν.

Πάνω από.

Στην κατακόρυφη φλόγα της κορυφής.
Προφανώς χωρίς νόημα.

Μεγάλη προσπάθεια, ακόμα κι αν κινούνται μόνο τα δάχτυλα.
Νιώστε, εκπληκτική αίσθηση του σώματος.
Τρομερό πύργο.

Μεγάλο.

Ωραία, δείξτε το στον εαυτό σας, σταματήστε, ξαπλώστε.
Ποταμός, βουνά.
Κακή, χαρούμενη, κάθε ίνα, νευρικό.
Στο δρόμο, οι νέοι, ονειρεύονται.

Επίσης.

Πέρα από αυτή τη σελίδα, παντού.
Ισχυρό ζωντανό δέντρο.
Έρημο ύψος, μακρινό διαμέρισμα.
Στη γλυκιά κοιλάδα.

Νέος.

Νεαρή ζωή, γλυκιά ευχή.
Καθημερινό δηλητήριο, προδοσία.
Ήλιος, οξυγόνο, κινούνται.
Ενάντια στη φθορά της εξουσίας, την κίνηση των προσφορών.

Μάταιος.

Φυσαλίδες κυτταρίνης χωρίς χρέωση.
Πτώση στη σκόνη για πάντα.
Μόνο αριστερά.

Αξέχαστη μνήμη, αγάπη.
Είμαι προσεκτικός.
Αλλά ποτέ ξανά.

Έχετε αυτό.

Ξέχασα το θάνατο, τώρα ήρθε.
Ξεχάστε τη ζωή, τώρα λείπει ένα κομμάτι.

Το καλοκαίρι τελείωσε, τώρα έρχεται ο αγώνας.
Επιθυμία για ανάπαυση.

Πάρτε το μαζί σας; Χιλιάδες λέξεις είναι ήδη πάρα πολλά, εξήντα σταγόνες σαρκοφάγου, άλλο στόχο;

Διχασμένη από τη ροή της ζωής.

Διχασμένη από τη ροή της ζωής, ένα στάσιμο, άσχημο, δηλητηριώδες νερό.
Υδρόβια ζώα έχουν πεθάνει, τα φυτά έχουν υποστεί βλάβη.
Τρομερός, που πίνει εδώ.

όρεξη για ζωή.

όρεξη για ζωή πάνω από τον τοίχο, προτρέπει τη μνήμη.
Αλλά παραλύσει στη λάσπη, ακόμη και το όνειρο της ελευθερίας είναι γελοίο.
Μόνο από απόσταση μπορεί να έρθει η κίνηση.
Μόνο το ισχυρό ρεύμα μπορεί να σπάσει τη φυλακή, να πιει το νεκρό χέρι και να απελευθερώσει το δηλητήριο στον τεράστιο ωκεανό της ζωής.

Τρομερή ψευδαίσθηση.

Τρομερή ψευδαίσθηση, καμία γλυκύτητα στο στόμα, κανένα σώμα για τους φτωχούς, κανένα σώμα για τα χέρια της.
Το ατελείωτο κενό του στομάχου, η τεράστια άβυσσο των ποδιών.
Πάρτε το, τρέλα.

Εδώ είμαι.

Εδώ αγωνίζομαι με την ημέρα που δεν θεωρείται.
Αλλά τι παρηγοριά έχει η νύχτα για τα ανελκυστήρες που ρίχνονται από τον ανθρώπινο γύρο στο ανοικτό πεδίο;

Ο ψυχρός άνεμος της ελευθερίας τρέμει.
Ελάτε, άχρωμο, άφωνο, άοσμο όνειρο.

Το μοναδικό.

Η μόνη ανθρώπινη συνάντηση που κληρονόμησε είναι ο θάνατος, ο στόχος.
Μια αναμενόμενη θανατηφόρος πράξη, όχι διαζευγμένη με αγάπη.
Γίνεται μαλακό και ρευστό, σκοτώνει με πλήρη ταχύτητα και χρησιμεύει για ελευθερία.
Χαιρετώ.

Αποδέχομαι.

Αποδεχτείτε τον δολοφονικό αγώνα, εγκαταλείψτε.

Ο ήλιος ανατέλλει κάθε μέρα, δεν μπορείτε να ξεφύγετε χωρίς κακό.
Μην αρνηθείτε την ανάγκη πια.
Αλλά όπου δεν αναμένεται συμμετοχή, το κάνουμε μόνο.

Η εικόνα είναι πραγματικότητα.

Αν εγώ.

Πριν ζήσω στη γη, ζουν τώρα σε μια μηχανή.
Συνήθιζα να αισθάνομαι το δέρμα, τώρα παντού στον εγκέφαλο.

Ανδρας.

Άνθρωπος, πού είσαι; πέθανες! Η ζωή δεν έρχεται ποτέ, ο ήλιος θερμαίνει το σφάγιο.

Αυτό το απόγευμα.

Αυτό το βράδυ, καταβρόχθιζε το στομάχι, ρίχνοντας σκιές και στροβιλισμένα σχοινιά.
Οι ελέφαντες κρατούν την ελπίδα, τη μόνη επιθυμία.

Χιονόπτωση.

Η χιονόπτωση του ανθρώπινου μεγέθους, η βαρύτητα των ζωντανών, από πού, τι, πού.
Θα μπορούσε να επικοινωνήσει μέσα σε δέκα δευτερόλεπτα από την κρέμονται.
Λευκός, άθικτος θησαυρός, οι λάτρεις πέφτουν από το λαιμό, ρίχνουν σε αυτό.

Το θάρρος σου.

Το θάρρος σας, το μόνο φως και η μόνη ζεστασιά στο άπειρο.
Ευλογεί τα φιλιά του θάρρους.
Αγαπάτε τον απελπισμένο στην αποκάλυψη του.
Πρέπει να αφήσει ελπίδα, τι να κάνει με την ελπίδα;

Βάπτιση της φωτιάς.

Φωτιά της αφοσίωσης, κοιμήθηκες στην άλλη σπηλιά και τίποτα δεν άλλαξε το πρόσωπο.

Ροή.

Έχω ένα ρεύμα καθώς ο αέρας πέφτει σαν βροχή, χιονίζει σαν νερό και ανεβαίνει.
Πάω, πηγαίνω στο νερό, τρώω.

Απτόητος.

Ένα ατρόμητο στόμα, έναν αόρατο λαιμό αυτού του σώματος, ένα ασυμβίβαστο μάτι και καρδιά.
Η μόνη ελπίδα ότι ο πόνος δεν είναι μάταιος, μην το αγγίξεις ποτέ.

Λέω.

Λέω με θάρρος, ο ειλικρινής είναι ο μεγάλος διάβολος.

Ήταν.

Ήταν εντελώς ξεπερασμένο, τώρα είναι και πάλι.
Είναι εδώ απόψε.

Βροντή.

βροντή ημέρα και νύχτα, ποιο είναι το θέμα της σημασίας; Παραπονούνται με ευχαρίστηση, κρατήστε το.
Χθες το πρωί η ορδή και η κοσμοπολίτικη πόλη.
Σήμερα μένουν εδώ χωρίς σπονδυλική στήλη.
Τρομερή μαρτυρία, η ψυχή της μητέρας είναι μόνη.

Τι πρέπει να κάνω?

Τι πρέπει να διαμαρτύρονται για το δέρμα; Αυτό αποδείχθηκε, θα πρέπει να ανησυχώ; που οδηγεί στο σημείο όπου η γλυκιά ψυχή έχει όλη τη δύναμή της, τίποτα δεν είναι άκαμπτο, η πικρή γεύση της ανταμοιβής, γιατί κανείς δεν το έλεγε αυτό; Όλοι εγκωμιάζουν, θέλουν να είναι δημοφιλείς, αλλά κανείς δεν ακούει, όλοι ψεύδονται.
Όλοι μοιάζουν με αυτό, φυσικά δεν έχει τύχη.

Η αυτοκρατορία.

Η σφαίρα των αισθήσεων δεν έφτασε, όχι ο ανοιχτός ουρανός, παρατηρήθηκε το φαράγγι της

νύχτας, θα έφθανε αν έρθει, αλλιώς δεν θα το ξέρει.

Έχει τελειώσει, η μνήμη ανεβαίνει.
Κρατήστε το σαν να μένει κάτι.
Στη συνέχεια εκρήγνυται σαν φυσαλίδες σαπουνιού.

Europe_Innate fate – Hungarian.

Európában.
Palimpsest nyelven.

Veleszületett sorsát.

Madár.

A madár, a börtön állat, semmit sem hoz össze.
Azt javaslom, hogy mindenki visszahúzza a tenger héját.

Ismét beszélsz arról, hogy mi? Csend.
A szemek villognak, gázok a vénákban a végéig.

Titok.

A rejtély, a halál, érzi magát.
Felkérsz engem.
Édes csábító vagy ijesztő.
Az élet soha nincs ott.

A halál szörnyű volt a kezdetektől fogva.
Fele, félig nézek.
Ez az egész.
A végtelen alvás kiküszöböli a vágyat.
Végtelenül fáradt.

Mindig megbízható társa, és aztán szereti.
Sokan indulnak.
Öröm, kis stuns.
Gyorsítja az életet.

Mikor lesz.

Mikor lesz? Soha nem a foglyok számára.
Semmi sem elég.
A várban élek, majd kiutasítottam.
Mások már várják a helyüket.

Létezés, nincs következmény Élvezet, mi ez?
Kémiai ismétlés.
Megszakítom a börtönöt, mint az öngyilkosság.
Tartjuk a helyet.
Élet.

A hajjal.

Jöjjön az istennő hajával, tele vágy.

Itt van a kimerült, megbénult végtagok súlya.
A test fölött, amely nem hordozza magát, végtelen tömegek.
Kimerült lélek, alig világít nyomás alatt.

Erőszakoskodó, adja meg az összes erőt, az utolsó pihenést, a halált szeretettel.
Az elhunyt még mindig a ajtó.

Vissza a ajtó.
A csillagok nélkül reméljük az utolsó rést.
A vég az utolsó napig tart.
Megkövesedett a sárban, amely a szél fölött tört.

Semmi, csak az élet célja, de ne hívj.
Senki nem hallja, senki sem menti el.
Szörnyű, rosszabb, mint a halál.
Minden nap meghal, vértelen, lélek, haj és körmök.

A szerelem istennőjének hajai A vér vízesései, az árapály.
Nincs erője, hogy vágyjon, ez az utolsó megállás.

Fedezze fel a horrorját forró csókokkal.
Megkérdezi a testét, haragját.
Légy remény nélkül, gyötrelem és szégyen.

A mélységre ragaszkodva csak aggódónak, félelemnek érzi magát.
Ne adj aranyat ijedt egoizmusnak.
Rövid idő alatt olyan beteg és kopasz.

Vámpírok szopni, csókokat.
Csak azért, hogy késleltessük az esést.
Húzza le a kétségbeesetteket.
Menekülés a lezárt sorsról.

Szörnyű hatalom.

Szörnyű hatalom, végtelen fal.
A szabadságtól megfosztva, nem mester, evés és ivás, ürítés, alvás.
Mi akadályozza a gépet a harcosok táplálásától?

Az őrület sikoltozik? az emberek felháborodnak?
Csak a félelem, a sors előtt.
A kétségbeesett szabadságvesztésben való elárulás igazolja a hatalmat.

A kiadás után nyilvános tüzet hozott létre.

De a hatalom betonja lenyelte a kétségbeesést.
Ahol egykor harag emelkedett, ma egy láthatatlan félelem.

Mi a feszes?

Mi a feszes? elmegy? Nincs hely tulajdonos nélkül, mindenhol dolgoznunk kell.
Megkapom a hatalmat, vagy a többiek magukat alkalmazzák.
Nem tudod állni? Sérül-e a szív, nem akarja a hasa blöffölni?
A testvérek hosszúak a hatalomért.

Erő.

A hatalmi harc megöli a testvéreket, irritált virágokhoz vezet, nincs angyal a szeretet haragjához.
Fojtogat és dörgöl a mások gyűlöletében.
Az utolsó veszteség félelme őrülethez vezet.
Vak rémület, öngyilkos düh az üst alján.
Amikor az utolsó hely, a falak, a zár, a megtámadott támadó testvér.

Mi a helyzet az ő őrületével, amit behatol, amikor gyűlöletet érzek?

Aki azt állítja, hogy szeret egy dühös embert, nem bánja meg a hullámzó erőt.
Hagyja el az elnyomottakat?

Elmegyek.

Nem viselek semmit.
Nincsenek tárgyak vagy gondolatok.
Meztelen vagyok, és nem látom a jövőt.

Nem csak amputáció.
Nincs memória.
Ahol nincs tapasztalat tapasztalat.

Ahol az erőszak merül fel, elhagyja a zsúfolt dobogót.
Egy ágyban, jövő nélkül.

A szerető nem tudja elfelejteni.
Továbbra is járok, amíg a halott láb újra nem él.
Nem a képviselőkkel.

Ki kopog.

Ki kopog a zárt ajtón? ilyen órák korlátok nélkül?
Szopás szája, meztelen szépség, hosszú, elfelejtett vágy.

Az ismerős jön.

Nyissa ki az ajtót.
Félelem, más napok csak átverés.

Szoba a szélén.
Tiszta, test, lélegzet, vágy, mi volt tegnap álom.

Objektumok, régi gondolatok, lelkesedés, annyira fáradt vele.

Éjszaka.

Éjszaka, fül, bal, jobb kerék.
A nyakamban az agyat a fejemből hordom.

Megkövesedett mellkas, hasi fájdalom, hasi ízület, végtagok a területen.

Nincs vér, nincs kommunikáció itt.

A test egyedül egyedül van.
Dühös a mormogó hallgató felett.
A száj már nem mozog.

Melyik.

Milyen halált fogsz meghalni? cement.
Külső réteg, már nem érzi magát.
A legbelsőbb egy kicsit ragyog.
Sötét börtön, hús, idegek.

Nincs több lélegzet a falakon, senki sem sokáig szív nélkül.
A fulladás biztosan nem lehet a páncélja.

Várakozás csodákra? a külvilág halott.
A végén az utolsó ellátás megszakadt.

Úszó.

Úszó gondolkodás, úszó agy.
Úszók?
Szabadság kegyetlen fogás, körülmények.
Képzelet, dokumentum.

Szegény.

Szegény ember és szerelem nélkül.
Szegény asszony ékszer nélkül, szépség.
Mi holnap?
Van pénzed a kenyérhez, szegény, akarsz? szép leszel?

Éjszaka, tűk.

Éjjel vas és üveg tűk.
Hideg, rohadt függőség.
Brandy, cigaretta, vágy, kimerültség.
De nincs erőfeszítés a test örömére.

Nap.

A női isten napja.
Időjárás sötét oszlop magas üléssel, bokrokkal körülvéve, zöld hasa.
Bársony borítás az erdő oldalán.
A boldogság.

Tó, szem, nád-szempillák.
Szeretően látva! fényes arany arca sötét fényes nyakkal.

Állatok a bőrön, nyalás.
Feszített lábak, magas ülés, sugárzó energia.
Fényes nézet.
A találkozás vérét a szárakon.

Nem szoptam.

Nem szívom a nyakadat, nem érted a szemedet, ne fújd a karodat és a lábadat.

Nincs tulajdon..
Félelem az összeomlástól.
Reménytelenség.

Nem árt, kezet.

Csillag, tíz, ezer kilométer?
Sky, boltozat, kupola, sátor tető?

Csendes.

Csendes folyó, mocsaras folt.
Farm a folyón, vízelvezető árkok, szúnyog folyó.
Fürdő az esti kagyló áramlásában.

Ezüst buborékok emelkednek, tengerparti barlangok, barbels, csuka, harcsa.
Árvíz a réten.
Farmer és halász, nincs barát.

Folyó, puha, kanyargós.
Úszó beágyazások, haj hajlik körül, időtlen.

Éjszaka.

Éjszaka.
Szopni, ölelni, pihenni.
A végtagok, a gyomorvesztés, a termelési zavarok eltűnnek, a légutak felszabadulnak, az agy továbbra is úszik.
Szép búcsú.

Vagy ne menj el.
A félelem, a kegyetlen vevő is éjszakai műszakokat próbál.
Álmos bőr, hús remegés.
A holnap extra nyeresége, fejetlen rázó.

Szeretően átölelte az alvást, csendes országot.

Nyughatatlan.

Semmi sem erősíti meg az ételt, akkor kitölti, ha nincs ételt hagyni? eszünk, ez nem segít, nem erősödik, úgy kellene a kar egy erős test köré kerül, de nincs.
Csak a fellebbezés az evés folytatására.
Az étel nem tesz semmit, teljes gyomor.

Életenergia a napenergiaáramlás, levegő.
Adja meg a cellát.
Szükség van sejtekre.
De az étel megtévesztő!

Még egyszer.

Hirtelen megmentették a halált, meztelen zavart, életet.
Ki gyűjt az elviselhetetlen, rejtett?
Valaki azt hiszi, hogy értelmetlen, felszabadító?
Mindig azt gondolom, hogy a harag, a harc, az évezred?

Álom?

Álom?
Szivacs, séta, légzés, alvás az éjszaka.

Tegnap, néhány perc, egy furcsa kor.

Visszatérés az irreálishoz.
Elpazarolt.

Nem mint.

Nem mintha soha nem volt.

Egyszer három másodpercig állt, ragyogott, múlt, üstökös.
De mint mindig fagyott, bizalom nélkül.
Nem utazott vissza, ennek a testnek a fénye elhalványult.

Több ezer év múlva jön vissza, sokáig leesett.

Barlang.

A barlang, a sivatag, a határozatlan, folytatódik, senki sem törődik vele.
Átkelés, nincs visszatérés, amíg teljesen alatta van?
Egy ponttól függetlenül.
Unalmas kurzus.

Fény.

Fény bal, felső, elülső.
Várakozás néhány évig, csalódás? szabad, minden évben megsemmisít, mi az? Ez az élet.

Szabadság.

Szabadság, énekelni? hallás nélkül.
Mikor utoljára nézett?
Az enyém, mélyebb és mélyebb.
A felelőtlen nem segít.

Álmok meztelenül.

A meztelen vissza álma örömöt mutat.
Gondoltam, soha nem találod meg!
De az állat, az élet, a közönséges testvér, az apáca kívánsága.

Anya szimpátia, ölelés, nő, segít a bőrt.
Akar.

Ez megy?

Ez megy?
Csak egyszer tölt el, halálban él.
Nézzük az utolsó pillanatot.

Beszélj veled, így mindig, mindenhol, mindent.
Különösen ott van együtt.
Egyedül? Nem egyedül a másik oldalon? Nincs semmi, csak halál.

Csak egyszer záródik.

Mond.

Azt mondom, a parti erdő mellett a folyó madárfészke.
Fehér bőr négy sötét helyen.
Rose, kétszer elderberry bokor, liliom.

Van egy meredek gát a sziget és a föld között, a zátonyok, a víz örvénye.

A tetején alig észreveheted, hogy minden megtört.
Vamos, csináld, zene a kezedből, áldott csoport.
A fekete párnák gyümölcsöt vonzanak.

Bizonyíték, édes, örök por, inni a másik oldalt, elválaszthatatlan, vegyes.

Ezúttal.

Ezúttal nem.
Vagy csík vagy.
Nem sokáig a nyilvánosság számára holnap, nem illúzió, több vér.

Vas.

Vas torok, hosszú út.
Félelem, fájó mellkas.
Börtön, megkínozva, elkülönítve.
Örök szégyen.

A szerencsétlen, felháborodott a csend utolsó fala.

Lágy.

Lágy, meleg, édes.
Hüllők, puhatestűek, nap, homok.
Amikor elkezd folyni, megszakad.
Egy körben, elválaszthatatlan.

Végtelen erők a semmiből.
Tiszta agy.
Test, kedvesem.
Egyszerűen táplált, nincs függőség.

Szörnyű, hozzáférhető, nem indul el.

Buja.

A buja levelek, ágak, gyökerek.
Veszélyeztetett lakosok.
A madarak cseréje a szerelmesek körében.

Felett.

A csúcs függőleges vaku.
Nyilvánvalóan értelmetlen.

Hatalmas leküzdés, még ha csak az ujjak mozognak.
Megundorodni, szörnyű testérzet.
Szörnyű torony.

Nagy.

Nagyszerű, mutasd meg, állj le, feküdj le.
Folyó hegyekkel.
Szegény, boldog, minden rost, ideges.
Útközben, fiatal, álmodik.

Hasonlóképpen.

Ezen az oldalon túl mindenhol.
Erős élő fa.
Elhagyott magasság, távoli lakás.
Az édes völgyben.

Fiatal élet.

Fiatal élet, édes kívánság.
Napi méreg, árulás.
Nap, oxigén, mozgás.
Az irigység ereje a gyengédségért.

Hiú.

A cellulóz buborékok szabadok.
Egy örökre eső por.
Csak maradt.

Felejthetetlen emlék, szeretet.
Kedves vagyok.
De soha többé.

Rendben.

Elfelejtettem a halált, most jöttem.
Felejtsd el az életet, most egy darab hiányzik.

A nyár vége, a csata jön.
Vágy, hogy pihenjen.

Vidd magaddal? Több ezer szó túl sok, hatvan szarkofág, egy másik cél?

Elszakad az élet áramlásától.

Az élet áramlása szakadt, stagnáló, rossz, mérgező víz.
A vízi állatok meghaltak, a növények megtörtek.
Szegény, aki itt iszik.

Az élet öröm.

Az élet öröm a fal fölött, sürgetve a memóriát.
De megbénult a sárban, még az áttörés álma is nevetséges.
Csak a túlvilágból jöhet a mozgás.
Csak a hatalmas patak tudja megtörni a börtönet, szopni a halott karot, és felszabadítja a mérget az élet végtelen óceánjában.

Szörnyű.

Szörnyű illúzió, nem a száj édessége, nincs test a szegények számára, nincs teste a kezében.
A gyomor végtelen üressége, a lábak szörnyű mélysége.
Menj, őrület.

Itt vagyok.

Itt azon a napon foglalkozom, amit nem veszek figyelembe.
De mi az a vigasz az éjszaka számára, aki a nyílt földön dobja ki az emberi körből?

A szabadság hideg szélét rázza.
Jöjjön, képtelen, szótlan, szagtalan.

Az egyetlen.

Az egyetlen emberi találkozás, amely örökli a halált, a cél.
Várható halálos cselekedet, nem elvált a szeretettel.
Lágy és folyékony lesz, teljes sebességgel megöl, és szabadságot szolgál.
Üdvözlöm.

Elfogad.

Elfogadja a halálos harcot, feladja.

A nap minden nap emelkedik, sérülés nélkül nem tud menekülni.
Ne tagadja meg a szükségletet.
De hol nem számíthat arra, hogy részt vesz, egyedül csinálja.

A kép valóság.

Ha én.

A földön éltem, most egy gépben élek.
Éreztem a bőrt, most az agyat.

Férfi.

Ember, hol vagy? halott! Az élet soha nem jön, a nap melegíti a hasított testet.

Ma este.

Ma este elfogyasztotta a gyomrát, árnyékot vetett, és lenyelte a köteleket.
Az elefántok utolsó reménye az egyetlen vágy.

Hóesés.

Hó emberi méret, az élet súlya, hol, hol, hol.
Az áramlás után tíz másodperccel tudott kommunikálni.
Fehér, érintetlen kincs, a szerelmesek a torkába esnek, öntsük bele.

A bátorságod.

A bátorságod, az egyetlen fény és az egyetlen meleg a végtelenségben.
Ő megáldja a bátorság csókjait.
Szereted a kétségbeesést a kinyilatkoztatásodban.
Hagyok reményt, mit csinálok a reményben?

Tűzkeresztség.

Aludtál a másik barlangban az odaadás keresztségében, és semmi sem változtatta meg az arcot.

Én áramlik.

Ahogy a levegő esik, mint az eső, a hó olyan, mint a víz, és emelkedik.
Befogom, hazudok a vízben, enni.

Bátor szív.

Intrepid szája, a test törhetetlen nyaka, a szem és a szív sérült.
Az egyetlen remény, hogy a fájdalom nem hiábavaló, oh soha ne érintse meg.

Mondom.

Igen, mondom a bátorságot, a nagy ördögöt.

Ez volt.

Teljesen eltűnt, újra megtalálhatja.
Itt van ma este.

Mennydörgés.

Éjjel és éjjel mi a jelentés jelentése? Panaszok öröm, tartsa meg.
Tegnap reggel Horde és kozmopolita város.
Ma és gerinc nélkül vannak itt.
Szörnyű bizonyság, egyedül az anya lélek.

Mit kell tenned.

Mit kell panaszkodni a bőrön? Kiderült, hogy aggódnék? ami oda vezet, ahol az édes lelkeknek minden erejük van, semmi merev, a jutalom keserű íze, miért nem mondták valaki ezt? mindenki csak dicséri, népszerűvé teszi magát, de senki nem hallgat, mindenki hazudik. Természetesen mindenki úgy néz ki, mint szerencse.

A birodalom.

Az érzékek birodalma nem érte el, nem látta, hogy a nyílt égbolt, a szurdok napja rácsos éjszaka lenne, ha eljön, különben nem.

Vége, a memória emelkedik.
Tartsd úgy, mintha valami maradna.
Ezután szappanbuborékokat tört ki.

Europe_Innate fate – Irish.

Eoraip.
Palimpsest na dteangacha.

Cinniúint oidhreachta.

Éan.

Ní thugann aon ní, ainmhí príosúin, aon rud le chéile.
Deirim go dtarraingíonn gach duine ar ais, an bhlaosc, an fharraige.

Labhraíonn sé arís agus arís eile, cad atá aige? Tost.
Fanann súile ag titim gás sna féitheacha go dtí an deireadh.

Rúnda.

Mystery, bás, sin an dóigh a mothaíonn sé.
Cibé an bhfuil sé ag iarraidh.
Taitneamh milis nó scanrúil.
Ní bhíonn an saol ann riamh.

Bhí an bás uafásach ó tharla an óige.
Táim ag druidim le leathchuardach, ag cuardach leath.
Is é sin an rud atá i gceist.
Cuirtear deireadh leis an dúil i leith codlata ar feadh tréimhse éiginnte.
Tá sé gan teorainn tuirseach.

Is compánach iontaofa é i gcónaí, is breá leis ansin.
Tosaíonn go leor acu go luath.
Bain sult as, stangs beaga.
Luathaíonn sé an saol.

Cathain a bheidh.

Cathain a bheidh sé fíor? Ná riamh do phríosúnaigh.
Ní leor aon rud.
Tá cónaí orainn sa dún, agus ansin cuirimid as.
Tá daoine eile ag fanacht lena suíocháin a ghlacadh cheana féin.

A bheith ann le díscaoileadh, gan iarmhairtí Chun taitneamh a bhaint as, cad é?
Atógáil cheimiceach.
Tá mé ag briseadh an phríosúin, tá sé cosúil le féinmharú.
Leanaimid ar aghaidh.
Saol.

Leis an ghruaig.

Tar isteach le gruaig an bandia, atá lán de mhian.

Anseo tá meáchan pairilis ídithe ag géaga.
Os cionn an choirp, ní iompraíonn fiú iad féin, tá maiseanna neamhtheoranta ann.
Tá Soul ídithe, ar éigean go leor, timpeall brú.

Mear, tabhair an neart go léir, an chuid eile, ól an bás le grá.
Tá an t-éagach fós ar an tairseach.

A dhroim i gcoinne an dorais phráinneach.
Tá an bhearna deireanach fós gan dóchas.
Maireann an deireadh go dtí an lá deiridh.
Bhí sé ag caoineadh sa láib ag briseadh thar an imeall.

Ní dhéanfaidh aon ní ach an sprioc saoil, ach ná cuir glaoch ort.
Ní chloiseann duine ar bith, ní shábhálann aon duine tú.
Breoiteacht, níos measa ná an bás.
Ag fáil bháis gach lá, gan fuil, anam, gruaig agus tairní.

Gruaige an bandia, eas an ghrá, an taoide.
Ní leor é sin, is é sin an stad deireanach.

Clúdaíonn sé uafás le póga te.
Fiafraíonn sé faoina chorp, trioblóid.
Bí gan dóchas, crá agus náire.

Ag druidim leis an duibheagán, ach buartha fúithi féin, lán d'aghaidh.
Ná tabhair ór don uafás.
I dtréimhse chomh gearr agus chomh tinn agus chomh maol sin.

Tarraing vampires, do phóganna.
Díreach chun moill a chur ar an titim.
Tarraingíonn an éadóchas anuas tú.
Teitheadh an chinniúint séalaithe.

Fórsa uafásach.

Cumhacht uafásach, balla gan teorainn.
Ní chun deireadh a chur le saoirse, ní máistir, ithe agus ól, folmhú, codladh.
Cad a stopann an meaisín ó níos mó trodaithe a bheathú?

An bhfuil an madman ag screadú? an bhfuil daoine ar bís?
Eagla amháin, chomh fada agus is eol do do chinniúint.
Tugann an t-ionchúiseamh i bpríosún éadóchasach údar le cumhacht.

Tar éis scaoileadh an fhorghníomhaithe, d'áitigh sí tine poiblí.

Ach slogtar an éadóchas i gcoincréit na cumhachta.
Sa chás go bhfuil báisteach ann, tá eagla dofheicthe inniu.

Cad é a dhéanann difear duit?

Cad é atá daingean? dul amach? Níl aon áit gan úinéirí, caithfimid oibriú i ngach áit.
Faighim an chumhacht, nó deir daoine eile iad féin.
Ní féidir leat sin a sheasamh? An bhfuil an croí gortaithe, nach dteastaíonn an bolg chun an Bluff a dhéanamh?
Dearthaireacha fada le cumhacht.

Cumhacht.

Maraíonn cumhacht dearthaireacha, ag tiomáint bláthanna greannach, gan aingeal do ghrá.
Buaileann agus buaileann sé le fuath daoine eile.
Eascraíonn tuairteas as an gcaillteanas deireanach.
Horror dall, féinmharú féinmharaithe ag bun na coireachta.
Nuair a bhíonn an áit dheireanach, ballaí, fearg, bráithreachas ag frámaíocht na n-ionsaithe ar shiúl.

Má fhreagraím an fearg le fuath, cad é atá agam ar a thinneas?

Is cosúil nach bhfuil aon havoc ag duine a mhaíonn go bhfuil grá aige don fhear feargach.
An bhfágann sé na daoine faoi chois?

Conair.

Ní ghlacaim aon rud liom.
Ní rudaí, smaointe.
Leomh mé a bheith nocht agus ní thugaim aon rud.

Ní amháin go bhfuil sé asaithe.
Níl aon chuimhne.
Nuair nach dtéann aon leid i bhfeidhm ar thaithí.

Sa chás go dtiocfaidh cumhacht chun cinn, fágann duine plódaithe sa seomra boird.
Féin sa leaba gan todhchaí.

Cad é nach bhfuil a fhios ag an leannán, déan dearmad.
Coinním ag siúl go dtí go mairfidh an cos arís.
Ní chuig toscairí.

Cé a bhuaileann.

Cé a bhuaileann an doras faoi ghlas? sna huaireanta sin gan teorainneacha?
An ndearna siad dearmad fada go ndearna an béal sucking, áilleacht naked iomlán, fada ó shin.

Tagann an t-eolas isteach.
Dún doras, oscailte.
Eagla, ar laethanta eile, tá náire ort.

Seomra ar imeall aon rud.
Pure, comhlacht, anáil, dúil, a bhí ina aisling inné.

Cuspóirí, seansmaointe, aird, agus cóireáil go minic.

Oíche.

Oíche, cluas, ar chlé, roth ceart.
Iompraíonn sé an inchinn óna cheann trína mhuineál.

Cófra marbh, pian bhoilg, comh bolg, géaga sa cheantar.

Níl aon fhuil níos mó, ach níl aon chumarsáid anseo.

Cuid den chorp amháin.
Feargach ar an éisteoir labhartha.
Ní bhogann an béal níos mó.

Cén ceann acu.

Cén bás a gheobhaidh tú bás? i stroighne.
Ciseal seachtrach, gan mothú níos mó.
Tá an taobh istigh fós ag taispeáint beagán.
Príosún dorcha, feoil, néaróga.

Gan níos mó anála trí na ballaí, níl aon duine ar feadh i bhfad, croí gan anáil.
Ní féidir le tachtadh a bheith ina armúr cinnte.

Ag feitheamh le míorúiltí? na mairbh lasmuigh de do-chúlghairthe.
Is í an bhearna deiridh an soláthar deiridh.

Snámh.

Smaointeoireacht shnámh, inchinn ar snámh.
Hover?
Saoirse grip merciless, cúinsí.
Samhlaíocht, doiciméad.

Droch.

Fear bocht agus gan ghrá.
Mná bochta, gan jewelry, ciallaíonn áilleacht.

Cad é amárach?
An mbeidh airgead agat le haghaidh aráin, an mbeidh grá agat? Beidh tú bocht agus beidh tú go hálainn?

Oíche, snáthaidí.

Oíche, snáthaidí iarainn, gloine.
Tá sé fuar, andúile damanta.
Branda, toitíní, lust, ídithe.
Ach ar mhaithe le pléisiúr coirp níl aon iarracht ann.

Lá.

Lá na ndéithe baineanna.
Aimsir ard suíochán na gcolún dorcha, thart timpeall air le toir, bolg glas.
Clúdach veilbhit foraoise ar thaobh.
Ar a áthas.

Loch, súl, giolcach-eyelash.
Féach go géar! leicne lonracha órga, gliding muineál dorcha.

Ainmhithe ar an gcraiceann, ag licking.
Cosa sínte, suíochán ard, fuinneamh radiates.
Tuairimí iontacha.
An fhuil ar na gais.

Ní féidir liom tarraing.

Ní ghlacaim le do mhuineál, ná buail isteach idir na súile, ná buail trí do lámh agus do chos.

Uimh sealúchais.
Eagla ar thitim.
Dóchas.

An trua a lámha a chroitheadh, a chroitheadh.

Réaltaí, deich, míle ciliméadar?
Spéir, cruinneachán, cruinneachán, díon puball?

Ciúin.

Abhainn chiúin, spréach an riasc.
Feirm na hAbhann, díoga draenála, abhainn mosquito.
Folctha sa sreabhadh diúilicíní tráthnóna.

Ardaíonn boilgeoga airgid, pluaiseanna cladaigh, barbels, catfish.
Tuile ar an móinéar.

Feirmeoir agus iascaire, gan chara.

Abhainn, bog, le cuair.
Leapacha ar snámh, sreabhadh gruaige timpeall air, gan teorainn.

Oíche.

Oíche.
Suca, barróg, scíth a ligean.
Na géaga isteach ann, tagann an boilg, críochnaíonn sé torments táirgthe, scaoiltear aerbhealaí, leanann an inchinn ag snámh.
Slán a fhágáil.

Nó gan dul amach.
Teastaíonn athrú oíche ó fhear, ceannaitheoir éadrócaireach.
Craiceann tanaí na sleamhnáin, crith an fheoil.
Brabús breise amárach imithe cheana féin.

Tír chiúin, chiúin a chodladh.

Ní neartaíonn.

Ní neartaíonn aon ní an t-eistear breoiteachta, líonann sé suas nuair nach bhfuil aon bhia fágtha? Pours sé, itheann, ní cabhrú, ní neartú, mar sin ba chóir a lámh a bheith thart ar chorp láidir, ach tá sé aon duine.
Ach an t-achomharc chun leanúint ar aghaidh ag ithe.
Ní thugann an bia aon bholg iomlán dó.

Fuinneamh gréine, sruth aeir.
Tabhair isteach sa chill é.
Teastaíonn cealla uait.
Ach tá bia, deoch mealltach!

Arís.

Arís bhí an bás neamhord tobann, nocht.
Cé a bhailíonn an dodhéanta, i bhfolach?
Ní mhothaíonn aon duine gan chiall, ag saoradh?
Ar smaoinigh mé i gcónaí air sin, titim fearg, an achrann, an mhílaois?

Aisling?

Aisling?
Spúinse, shiúil, breathed, chodail leis an oíche.

Inné, cúpla nóiméad, aois aisteach.

Fillimid ar an neamhréasúnach.
Amú.

Ní mar.

Ní mar nár tháinig sé riamh.

Nuair a bhí sé os comhair an chóiméid ar feadh trí soicind.
Ach mar a bhí reoite i gcónaí, gan muinín.
Níor chuaigh sé ar ais, thit solas an choirp seo.

An bhfuil, a thagann ar ais tar éis na mílte bliain, ó shin i leith disintegrated.

Uaimh.

Téann uaimh, Desert, unworldly, ar aghaidh agus ar aghaidh, aon duine a thugann aire.
Ag trasnú, ag dul isteach gan tuairisceán a fháil go dtí go bhfuil sé go hiomlán fógartha?
Gan brí ó phointe amháin ar aghaidh.
Cúrsa leadránach.

Solas.

Clé, barr, tosaigh.
Fanann mé roinnt blianta, díomá? saor in aisce, a dhíscaoileadh gach bliain, céard é? Tá sé tríd an saol.

Saoirse.

Saoirse, amhránaíocht? gan éisteacht.
Cathain a breathnaíodh an uair dheireanach?
Mian, níos doimhne agus níos doimhne.
Ní chuidíonn sé le freagracht níos mó.

Aisling olc.

Taispeánann an aisling go bhfuil an ais nochta don phléisiúr.
Shíl muid nach bhfaighfear riamh é!
Ach is mian le fear rialta, deirfiúr tairisceana, rialta.

Cabhraíonn máthair atruacha leatsa, a bhean chéile, an craiceann a chabhrú.
Ar mhaith leat go mbeadh tú.

Is féidir.

An féidir dul?

Líonann sé ach uair amháin, tá sé ina chónaí sa bhás.
Líonann féachana féachana faoi láthair.

Labhair leat, sin an chaoi a bhfuil sé, i gcónaí, i ngach áit, gach rud.
Go háirithe amuigh ansin.
Aonair? Ní amháin an taobh eile? Níl rud ar bith agat, níl ach go leor báis ann.
Níl sé ach uair amháin.

Abair.

Deirim é, foraois bhruachánach in aice le nead éin.
Craiceann bán ceithre áit dorcha.
Rós, tor elderberry faoi dhó, lile uisce.

Damba géar nocht idir oileán agus talamh, thar Rapids, vortex uisce.

Ar an mbarr ní thuigeann tú go bhfuil gach rud briste.
Vamos, é a dhéanamh, ceol ó lámha, croup bheannaithe.
Meallann piliúir dubh torthaí.

Awe fianaise, deannaigh milis, síoraí, deoch an taobh eile, doscartha, mingled.

An am seo.

An uair seo níl sé go dtí seo.
Stiall nó isteach.
Ní fada, amárach don phobal, gan aon illusion, ní fuil níos mó.

Iarann.

Scornach iarainn, bealach fada.
Eagla, bosom leamh.
Príosúnach, céasadh, scartha.
Náire síoraí.

Ciallaíonn an t-aon duine a ndéantar ionradh ort tost, balla tosta.

Bog.

Bog, te, milis.
Reiptílí, moilisc, grian, gaineamh.
Nuair a thosaíonn sé ag sreabhadh, sosann sé.
Uair amháin ina chiorcal, doscartha.

Fórsaí gan teorainn ó rud ar bith.
Inchinn shoiléir.
Comhlacht, sweetie.

Níl ort ach beatha, aon andúil.

Ní thosaíonn uafásach, laistigh de shroichint.

Lush.

A duilleoga lush, brainsí, fréamhacha.
Cónaitheoirí i mbaol.
Maireann na héin na daoine a bhfuil grá acu dóibh.

Os cionn.

Ag an flash ingearach bhuaic.
Ar ndóigh, gan chiall.

Sárú mór, fiú mura n-aistríonn na méara amháin.
Disgust, ceint choirp uafásach.
Túr uafásach.

Móra.

Great, taispeáin duit, stop, luí síos.
Abhainn, sléibhte.
Bocht, blissful, gach snáithín, néaróg.
Ar an mbealach, óg, dreaming.

Mar an gcéanna.

Lasmuigh den leathanach seo, i ngach áit.
Crann beo láidir.
Airde calma, árasán i bhfad i gcéin.
Sa ghleann milis.

Óg.

Saol óg, ar mian leis.
Nimh laethúil, feall.
Grian bog, ocsaigin.
I gcoinne éad na cumhachta, tiomáint tairisceana.

Vain.

Boilgeoga ceallalóis saor in aisce.
Ag titim go deannach go deo.
Ar chlé.

Cuimhne riachtanach, grá.
Táim mall.
Ach ní arís.

Bíodh sin agat.

Déan dearmad ar bhás, anois tháinig sé.
Déan dearmad ar an saol, anois tá píosa ar iarraidh.

Tá an samhradh thart, anois tagann an troid.
An fonn chun sosa.

Tóg é leat? Tá na mílte focal ann cheana féin i bhfad ró-, titeann seasca sarcophagus, sprioc eile?

Torn as sreabhadh na beatha.

Torn as sreabhadh na beatha, uisce stagnant, bréan, nimhiúil.
Fuair na hainmhithe uisceacha bás, bristeadh plandaí.
Mistéireach, a ólann anseo.

Áthas an tsaoil.

Áthas an tsaoil níos faide ná an bhalla, ag brú ar an chuimhne.
Ach pairilis sa láib, fiú an aisling ceannródaíoch.
Ní féidir le gluaiseacht teacht ó áiteanna eile.
Ní féidir ach sreabhadh cumhachtach an phríosúin féin a bhriseadh, an lámh marbh a tarraingíodh amhlaidh, agus an nimh a scaoiltear isteach san aigéan gan teorainn den saol.

Léargas.

Illusion uafásach, gan binneas ar an mbéal, gan aon chorp do na daoine bochta, gan aon chorp dá lámha.
An emptiness endless an boilg, an abyss uafásach na cosa.
Téigh, madness.

Tá mé anseo.

Anseo táim ag dul i ngleic leis an lá nach mbreathnaítear air.
Ach cén chompord a thugann an oíche do dhaoine gan uaimh a chaitear amach as an adharc daonna sa pháirc oscailte?

Gabhann an ghaoth fhuar saoirse.
Aisling gan pictiúr, gan focal, gan aon bholadh.

Mar an gcéanna.

Is é an t-aon teagmháil duine a fhaigheann bás an sprioc.
Gníomh ionchasach, nach bhfuil colscartha.
Éiríonn sé bog agus sreabhán, maraítear é ar luas iomlán agus freastalaíonn sé ar shaoirse.
Beannaigh dom.

Glac leis.

Glac leis an troid marfach, éirí as.

Téann an ghrian gach lá, ní féidir linn éalú gan dochar.
Ní dhiúltaímid an gá a thuilleadh.
Ach sa chás nach mbeimid ag súil le rannpháirtíocht, déanaimid é féin.

Is réaltacht é an pictiúr.

Más I.

Bhí cónaí orm ar domhan, anois táim i mo chónaí i meaisín.
Bhraith mé an craiceann, anois i ngach áit san inchinn.

Fear.

Fear, cá bhfuil tú? fuair tú bás! Ní thagann an saol riamh, tá an ghrian ag téamh na gconablach.

An oíche seo.

Chuir an oíche seo an boilg ar leataobh, scáthanna a chaitheamh agus rópaí a shlogtar.
Tá súil ag na heilifintí go mairfidh siad an t-aon bhliain amháin.

Sneachta.

Sneachta de réir scála an duine, tromchúis na beatha, cá háit, cén áit.
Níorbh fhéidir cumarsáid a dhéanamh i ndeich soicind i ndiaidh guairneála.
Bán, taisce aontaobhach, an croí ag titim isteach sa scornach, a dhoirteadh isteach ann.

Do mhisneach.

Ar mhaithe le misneach, an t-aon solas agus an t-aon teas in éigríoch.
Is breá leis na póga misneach.
Is breá leat an éadóchasach ina nochtadh.
Ba chóir dó an dóchas a fhágáil, cad a dhéanaimid le dóchas?

Baisteadh dóiteáin.

Tine tiomnaithe a bhaisteadh, chodail tú san uaimh eile, agus níor athraigh tú an rud daonna.

Sreabhadh.

Dreagaim mar a thiteann aer cosúil le báisteach, sneachta mar uisce agus arduithe.
Itheann tú, a luíonn san uisce, tú ag ithe.

Neamhchríochnaithe.

Béal intrepid, muineál dúch an choirp seo, na súl agus an croí neamh-chomhtháite.
Is é an t-aon dóchas nach bhfuil an phian ar neamhní, gan teagmháil a dhéanamh riamh.

Deirim.

Deirim gur misneach é, is é sin an diabhal mór.

Bhí sé.

Bhí sé imithe go hiomlán, anois tá sé le fáil arís.
Tá sé anseo anocht.

Toirneach.

Lá trom agus oíche, cad is brí le brí? Cothú pléisiúir, coinnigh suas é.
Maidin inné agus cathair iltíreach.
Seasann siad anseo inniu agus gan cnámh droma.
Fianaise uafásach, is anam amháin í an mháthair.

Cad ba chóir.

Cén fáth ar chóir dom gearán a dhéanamh faoin gcraiceann? Sin amach, ar chóir dom bheith buartha? as a dtiocfaidh neart a n-anam milis, gan a bheith dochta, blas searbh na duaise, cén fáth nach ndúirt aon duine é sin? níl gach duine ach ag moladh, is mian leo iad féin a dhéanamh coitianta, ach ní éisteann aon duine, tá gach duine ina luí.
Breathnaíonn gach duine mar sin, ar ndóigh, gan aon ádh.

An Impireacht.

Ní shroichfeadh raon na gcéadfaí, seachas spéir oscailte, lána taibhseach, dá mbeadh, ní bheadh a fhios aige.

Tá sé thart, méadaíonn an chuimhne.
Coinnímid é amhail is go bhfuil rud éigin fágtha.
Ansin pléasctha cosúil le boilgeoga gallúnaí.

Europe_Innate fate – Italian.

Europa.
Palimpsest di lingue.

Fato innato.

Uccello.

Uccello, un animale da prigione, non porta nulla insieme.
Suggerisco a tutti di ritirarsi, il guscio, il mare.

Parla ripetutamente, cosa hai? Silenzio.
Gli occhi svolazzano, il gas nelle vene, rimane fino alla fine.

Segreto.

Mistero, morte, è così che si sente.
Se lui sollecita.
Dolce allettante o spaventoso.
Non c'è mai una vita.

La morte è stata terribile fin dall'infanzia.
Mi avvicino a metà disegnato, a metà guardando.
Ecco di cosa si tratta.
Il sonno senza fine elimina il desiderio.
È infinitamente stanco

Sempre un compagno fidato, allora l'amore è dato.
Molti iniziano presto.
Piacere, piccole vertigini.
Accelerare la vita.

Quando.

Quando sarà vero? Mai per prigionieri.
Niente è abbastanza
Viviamo nella fortezza, poi siamo espulsi.
Altri stanno già aspettando di prendere posto.

Esistenza per la dissoluzione, senza conseguenze Enjoyment, che cos'è?
Ripetizione chimica
Sto violando la prigione, è come un suicidio.
Resistiamo.
Vita.

Con i capelli

Vieni con i capelli della dea, pieno di desiderio.

Qui giace il peso delle membra stremate e paralizzate.
Sopra il corpo, che non è nemmeno indossato, sono masse infinite.
L'anima esausta, a malapena illuminata, tutto intorno alla pressione.

Rapito, dai tutta la forza, l'ultimo riposo, bevi la morte con amore.
Il defunto è ancora sulla soglia.

Torna contro la porta urgente.
Guarda senza speranza per l'ultimo spazio.
La fine dura fino all'ultimo giorno.
Si pietrifica nel fango, rompendo il bordo.

Nient'altro che lo scopo della vita, ma non chiamare.
Nessuno ascolta, nessuno ti salva.
Ridicolosità, peggio della morte.
Morire ogni giorno, senza sangue, anima, capelli o unghie.

Capelli dea, cascata d'amore sangue, marea.
Non ha la forza di desiderare, questa è l'ultima fermata.

Copri il suo orrore con baci caldi.
Chiede del suo corpo, guai.
Sii senza speranza, tormento e vergogna.

Aggrappato all'abisso, preoccupato solo di se stesso, pieno di paura.
Non dare oro per l'egoismo degli orripilati.
In breve tempo così malato e calvo.

I vampiri succhiano, i tuoi baci.
Solo per ritardare la caduta.
Il disperato ti tira giù.
Fuga dal destino sigillato.

Forza terribile.

Potere terribile, muro infinito.
Privato della libertà, non è il padrone del mangiare e bere, svuotare, dormire.
Cosa impedisce alla macchina di nutrire i combattenti?

La follia sta urlando? le persone sono indignate?
Solo paura, per quanto riguarda il destino.
Il tradimento nella disperazione della prigione giustifica il potere.

Dopo che l'esecuzione è stata rilasciata, ha scatenato un incendio pubblico.

Ma il cemento del potere inghiottì la disperazione.
Dove una volta aumentava la rabbia, oggi è la paura invisibile.

Cos'è stretto?

Cos'è stretto? io lascia? Ovunque lavoriamo, non c'è posto senza un proprietario.
Ottengo il potere, altrimenti gli altri si affermano.
Non lo sopporto? Il cuore fa male, il ventre non vuole bluffare?
I fratelli vogliono il potere.

Energia.

La lotta per il potere uccide i fratelli, spinge i fiori irritati, nessun angelo per l'ira dell'amore.
Il pettegolezzo infuria e annega nell'odio verso gli altri.
La paura dell'ultima perdita porta alla pazzia.
Orrore cieco, rabbia suicida in fondo al calderone.
Quando l'ultimo posto, muri, chiusure, fratellanza degli attaccanti si allontana.

Se rispondo con rabbia all'odio, cosa ho della sua follia che lo sta guidando dentro?

Chiunque affermi di amare l'uomo arrabbiato non si sente dispiaciuto per la forza esitante.
Lasciare gli oppressi?

Percorso.

Non prendo nulla con me.
Niente oggetti, pensieri.
Oserei essere nudo e non prevedo nulla.

Non è solo un'amputazione.
Non c'è memoria
Dove nessun ostacolo ostacola l'esperienza.

Dove sorge il potere, si esce dalla sala riunioni affollata.
Lo stesso in un letto senza futuro.

Ciò che l'amante non sa, dimentica.
Continuo a camminare finché la mia gamba morta non ritorna in vita.
Non con i deputati.

Chi bussa.

Chi bussa alla porta chiusa? in un'ora senza limiti?
È la bocca che fa schifo, tutta la nuda bellezza, il desiderio da tempo dimenticato.

Il familiare entra.
Chiudi la porta, apri.

Paura, in altri giorni solo finzione.

Stanza sul bordo del nulla.
Puro, corpo, respiro, desiderio, quello che era un sogno ieri.

Oggetti, vecchi pensieri, con fervore, così spesso divorato con lei.

Notte.

Notte, orecchio, sinistra, ruota destra.
Porto il cervello dalla mia testa attraverso il mio collo.

Petto pietrificato, dolore addominale, articolazione addominale, arti nella zona.

Solo più sangue, solo nessuna comunicazione qui.

Parte del corpo solo su se stesso.
Arrabbiato per il mormorio ascoltatore.
La bocca non si muove più.

Quale.

Quale morte morirai? in cemento.
Strato esterno, nessuna sensazione più.
L'interno brilla ancora un po '.
Prigione oscura, carne, nervi.

Non respirare più attraverso i muri, nessuno a lungo, un cuore senza fiato.
Il soffocamento certamente non può essere la sua armatura.

In attesa di miracoli? l'esterno è irrevocabilmente morto.
Con l'ultimo divario interrotto l'ultima fornitura.

Galleggiante.

Pensiero fluttuante, cervello fluttuante.
Hover?
Presa senza pietà, circostanze.
Immaginazione, documento.

Povero.

Povero uomo e senza amore
Povera donna, senza gioielli, mezzi di bellezza.
Cosa domani?
Avrai soldi per il pane, povero, vuoi avere amore? Tristemente e sarai bella?

Notte, aghi.

Notte, aghi di ferro, vetro.
È una fredda, dannata dipendenza.
Brandy, sigarette, lussuria, esaurimento.
Ma per il piacere del corpo nessuno sforzo.

Giorno.

Giorno del dio femminile.
Colonna alta, di colore scuro, circondata da cespugli su una pancia verde.
Copertura in velluto della foresta ai lati.
Sulla loro beatitudine.

Lago, occhi, ciglia di canna.
Vedi con amore! guance dorate brillanti, collo scuro lucido.

Animali sulla pelle, leccati.
Gambe lunghe, sedile alto, spruzzi di energia.
Viste splendenti.
Il sangue dell'incontro sugli steli.

Non faccio schifo.

Non ti succhio il collo, non tocco tra gli occhi, non soffiare attraverso il tuo braccio e la tua gamba.

Niente possedimenti
Paura del crollo
Senza speranza.

Non è un peccato chiedere, stringere la mano.

Stelle, dieci, mille chilometri?
Cielo, volta, cupola, tetto a tenda?

Silenzioso.

Fiume silenzioso, paludi.
Fattoria fluviale, canali di drenaggio, fiume delle zanzare.
Bagno nel flusso di cozze serali.

Sorgenti d'argento, grotte di terra, barbigli, lucci, pesci gatto.
Inondazioni sul prato.
Agricoltore e pescatore, niente amici.

River, morbido, sinuoso.

Il nuotatore si blocca, i suoi capelli lo circondano, senza tempo.

Notte.

Notte.
Succhia, abbraccia, rilassati.
Gli arti all'interno, le cadute dello stomaco, i tormenti della produzione vengono eliminati, le vie respiratorie vengono liberate, il cervello continua a nuotare.
Buon saluto

O non andare via.
Paura, compratore crudele, prova anche il turno di notte.
Pelle sottile del dormiente, carne tremante.
Ulteriore profitto domani già andato, shaker senza testa.

Abbraccia il sonno con amore, un paese pacifico.

Irrequieto.

Nulla rafforza il malato, si riempie quando non c'è più cibo? Versa, mangia, non aiuta, non rafforza, quindi il suo braccio dovrebbe essere posizionato attorno a un corpo forte, ma non ne ha uno.
Solo l'appello per continuare a mangiare.
Il cibo non porta nulla, a stomaco pieno.

flusso solare energia vitale, aria.
Trasporto nella cella.
Bisogno di cellule
Ma il cibo, la bevanda è ingannevole!

Ancora.

Di nuovo ha risparmiato la morte, il disordine nudo, la vita.
Chi raccoglie l'insopportabile, nascosto?
Nessuno indovina insensato, liberatorio?
L'ho sempre considerato, la caduta della rabbia, della lotta, del millennio?

Sognare?

Sognare?
Spugna, ha camminato, ha respirato, ha dormito con la notte.

Ieri, pochi minuti, una strana era.

Torniamo all'irreale.
Sprecato.

Non come

Non come se non l'avesse mai raggiunto.

Una volta rimase per tre secondi, illuminato, passato, cometa.
Ma come sempre congelato, senza fiducia.
Non si voltò, la luce di questo corpo svanì.

È, torna dopo millenni, da tempo disintegrato.

Grotta.

Caverna, deserto, non mondo, va avanti e avanti, a nessuno importa.
Attraversando, ritorno senza ritorno finché non è completamente sottomesso?
Senza senso da un punto in poi.
Corso noioso.

Luce.

Luce a sinistra, in alto, davanti.
Aspetto diversi anni, delusione? libero, annientare ogni anno, cos'è? È attraverso, la vita.

La libertà.

Libertà, cantare? senza ascoltare.
Quando è stata l'ultima volta uno sguardo?
Il mio, più profondo e più profondo.
L'irresponsabilità non aiuta più.

Sogni, nudi.

Il sogno di una schiena nuda mostra piacere.
Abbiamo pensato, non sarà mai trovato!
Ma animale, vita, tenera sorella, monaca desiderante.

Madre compassione, abbraccia te, donna, aiuta la pelle.
Tu vuoi avere

Può.

Possono andare?
Riempie una volta, vive nella morte.
Il momento sembra riempirsi.

Parla con te, è così, sempre, ovunque, tutto.

Soprattutto là fuori insieme.
Solo? Non solo dall'altra parte? Non hai niente, solo la morte è sufficiente.
Chiude solo una volta.

Dire.

Lo dico, foresta ripariale accanto al nido degli uccelli del fiume.
Quattro posti scuri in pelle bianca.
Rosa, due volte cespuglio di sambuco, ninfea.

Diga a picco tra l'isola e la terra, sopra le rapide, il vortice d'acqua.

In cima, ti rendi a malapena conto che tutto è rotto.
Vamos, lo facciamo, musica senza mani, cupola benedetta.
I cuscini neri attirano i frutti.

La paura rende testimonianza, dolce, eterna polvere, beve l'altro lato, inseparabile, misto.

Questa volta.

Questa volta non è così lontano.
O striscia o dentro
Non molto, domani per il pubblico, niente illusioni, niente più sangue.

Ferro.

Iron throat, long way.
Paura, petto penetrante.
Prigioniero, torturato, separato.
Vergogna per l'eternità

Unloved, disgustato, finalmente wall significa silenzio.

Morbido.

Morbido, caldo, dolce.
Rettili, molluschi, sole, sabbia.
Quando inizia a scorrere, si rompe.
Una volta un cerchio, inseparabile.

Forze senza fine dal nulla.
Cervello leggero
Corpo, dolcezza.
Semplicemente nutrito, senza dipendenza.

Terribile, a portata di mano, non iniziare.

Lussureggiante.

Le sue foglie lussureggianti, i rami, le radici.
Residenti in pericolo.
Gli uccelli vengono scambiati tra gli amanti.

Sopra.

Nel lampo verticale del vertice.
Ovviamente privo di significato.

Enorme superamento, anche se solo le dita si muovono.
Disgusto, terribile sensazione corporale.
Torre terribile.

Grande.

Grande, mostralo a te, fermati, sdraiati.
Fiume, montagne.
Povero, benedetto, ogni fibra, nervoso.
Sulla strada, giovani, sognando.

Allo stesso modo.

Oltre questa pagina, ovunque.
Forte albero vivente
Altezza desolata, appartamento distante.
Nella dolce valle

Giovane.

Giovane vita, dolce desiderio.
Veleno quotidiano, tradimento.
Sole, ossigeno, movimento.
Contro l'invidia del potere, una tenera guida.

Invano

Bolle di cellulosa gratis.
Cadendo in polvere per sempre.
Sono appena andato via.

La memoria ha bisogno, amore.
Sto attento
Ma mai più.

Abbia quello.

Hai dimenticato la morte, ora è arrivata.
Dimentica la vita, ora manca un pezzo.

L'estate è finita, ora la lotta sta arrivando.
Desiderio di riposo

Prendilo con te? Migliaia di parole sono già troppe, sessanta gocce di sarcofago, un altro bersaglio?

Strappato dal flusso della vita.

Strappato dal flusso della vita, acqua stagnante, disgustosa e velenosa.
Gli animali acquatici sono morti, le piante sono rotte.
Miserabile, chi beve qui.

Godimento della vita.

Godimento della vita oltre il muro, sollecita il ricordo.
Ma paralizzato nel fango, anche il sogno di sfondare è ridicolo.
Il movimento può venire solo dall'aldilà.
Solo la potente corrente stessa può rompere la prigione, succhiare quel braccio morto e rilasciare il veleno nell'oceano infinito della vita.

Terribile.

Illusione terribile, nessuna dolcezza per la bocca, nessun corpo per i poveri, nessun corpo per le sue mani.
L'infinito vuoto dello stomaco, il terribile abisso delle gambe.
Vai, follia.

Eccomi qui.

Qui combatto con il giorno che non è considerato.
Ma quale consolazione ha la notte per il caveless che viene espulso dal circolo umano all'aperto?

Il freddo vento della libertà trema.
Vieni, senza immagini, senza parole, senza sogni.

Il solo.

L'unico incontro umano che eredita è la morte, l'obiettivo.

Un atto fatale atteso, non divorziato amorevolmente.
Diventa morbido e fluido, viene ucciso a tutta velocità e serve per la libertà.
Saluto.

Accettare.

Accetta la lotta omicida, arrenditi.

Il sole va ogni giorno, non possiamo scappare senza danni.
Non negare più la necessità.
Ma dove non c'è partecipazione, fallo da solo.

L'immagine è realtà

Se io.

Vivevo sulla terra, ora vivo in un dispositivo.
Ho sentito la pelle, ora il cervello dappertutto.

Uomo.

Amico, dove sei? sei morto! La vita non arriva mai, il sole riscalda la carcassa.

Questa notte.

Stasera ha divorato il suo stomaco, gettando ombre e inghiottendo corde.
Gli elefanti perdono la speranza, l'unico desiderio.

Nevicata.

Nevicate a misura d'uomo, gravità dei vivi, dove, cosa, dove.
Potrebbe comunicare in dieci secondi dopo il passaggio del mouse.
Tesoro bianco, intatto, gli amanti cadono per la gola, si versano dentro.

Il tuo coraggio

Il tuo coraggio, l'unica luce e il solo calore nell'infinito.
Benedici i baci del coraggio.
Ama i disperati nella sua rivelazione.
Dovrebbe lasciare la speranza, cosa fare con la speranza?

Battesimo di fuoco.

Il battesimo del fuoco della dedizione, hai dormito nell'altra grotta, e nulla ti ha cambiato la

faccia.

Io fluisco.

Flusso come l'aria cade come la pioggia, la neve gocciola come l'acqua e si alza.
Io schifo, giaccio nell'acqua, mangio.

Imperterrito.

Bocca intrepida, collo incorruttibile di questo corpo intransigente, occhio e cuore.
L'unica speranza che il dolore non sia invano, oh non toccare mai.

Dico.

Dico sì al coraggio, il grande diavolo è sincero.

Era.

Era completamente sparito, ora si ritrova.
È qui stasera.

Tuono.

Tuoni giorno e notte, qual è la domanda di significato? Il piacere dei reclami, continuate così.
Ieri mattina Orda e una città cosmopolita.
Sono qui oggi e senza una spina dorsale.
Terribile testimonianza, l'anima madre è sola.

Cosa dovrebbe.

Di cosa dovrebbe lamentarsi la pelle? Quale risultato, dovrei essere preoccupato? cosa porta dove le anime dolci hanno tutta la loro forza, nulla per essere rigide, il sapore amaro della ricompensa, perché nessuno l'ha detto? tutti si limitano a lodare, vogliono farsi conoscere, ma nessuno ascolta, tutti mentono.
Tutti sembrano così, ovviamente senza fortuna.

L'impero.

Il regno dei sensi non raggiunto, non il cielo aperto, la griglia dei giorni della gola vista, avrebbe se sarebbe venuto, altrimenti non lo avrebbe saputo.

È finita, il ricordo sale.
Lo teniamo come se fosse rimasto qualcosa.
Poi scoppiò come bolle di sapone.

Europe_Innate fate – Latvian.

Eiropa.
Palimpsest valodās.

Iedzimts liktenis.

Putns.

Putns, cietuma dzīvnieks, neko nedara.
Es iesaku ikvienam izdarīt, čaumalu, jūru.

Viņš atkal runā, kas viņš ir? Klusums.
Plūstošās acis, gāze vēnās paliek galā.

Noslēpums.

Noslēpums, nāve, tas ir viss.
Vai tas mudina.
Salds vilinošs vai biedējošs.
Dzīve nekad nav tur.

Nāve bija šausmīgs kopš bērnības.
Es tuvojos vai meklēju.
Tas ir par to.
Bezgalīgas miega novērš vēlmi.
Tas ir bezgalīgi noguris.

Vienmēr uzticams pavadonis, tad viņš dod mīlestību.
Daudzi sākas agri.
Baudījums, mazie stuns.
Paātrina dzīvi.

Kad tas būs.

Kad tas būs taisnība? Nekad ieslodzītajiem.
Nekas nav pietiekami.
Mēs dzīvojam cietoksnī, tad mēs esam izraidīti.
Citi jau gaida savu vietu.

Eksistence galam, bez sekām Baudījums, kas tas ir?
Ķīmiskā atkārtošanās.
Es esmu ieslodzītais, tas ir kā pašnāvība.
Mēs esam tur.
Dzīve.

Ar matiem.

Nāciet ar dievietes matiem, piepildīta ar vēlmi.

Šeit ir izsmelto, paralizēto ekstremitāšu svars.
Virs ķermeņa, kas pat nespēj būt bezgalīgām masām.
Lietotā dvēsele, tikai izgaismota, zem spiediena.

Rapists sniedz visu spēku, pēdējo atpūtu, dzer nāvi ar mīlestību.
Mirušie joprojām ir robežās.

Viņa ir atpakaļ pret avārijas durvīm.
Viņš bez cerības skatās uz pēdējo kreka.
Beigas ilgst līdz pēdējai dienai.
Tāpat kā akmens dubļos, kas šķērso malu.

Nekas, bet dzīves mērķis, bet ne zvaniet.
Neviens neuzklausa, neviens jūs glābj.
Paklausība, sliktāka par nāvi.
Katru dienu mirst bez asinīm, dvēselēm, matiem un nagiem.

Dieva Dievs, mīlestības ūdenskritums, plūdmaiņa.
Viņam nav pilnvaru ilgt, tas ir pēdējais apstāšanās.

Nosedziet savu šausmu ar karstiem skūpstiem.
Viņš jautā par savu ķermeni, dusmām.
Esiet brīvs no cerībām, agonijām un kauns.

Pārgājieni, tikai uztraucies par sevi, pilns ar bailēm.
Nedodiet zeltu par šausmīgu egoismu.
Īsā laikā slims un kails.

Vampīri sūkā, jūsu skūpsti.
Tieši tāpēc es aizkavēju lietu.
Izmisums jūs izvelk.
Izbēgt no noslēgtā likteņa.

Briesmīga vara.

Briesmīga vara, bezgalīga siena.
Atbrīvots no brīvības, nevis meistara, ēšanas un dzeršanas, iztukšošanas, miega.
Kas vairs neļauj mašīnai barot kaujas?

Vai ārprāts kliedz? vai cilvēki ir sašutuši?
Tikai bailes par to, kā liktenis ir zināms.
Izmisuma ieslodzījuma nodošana attaisno spēku.

Pēc atbrīvošanas viņa izraisīja sabiedrisku ugunsgrēku.

Bet betona izturība bija izmisīga.
Tur, kur dusmas palielinājās, šodien ir neredzama bailes.

Kas ir saspringts?

Kas ir saspringts? iet prom? Nav vietas bez īpašniekiem, visur strādā.
Man ir vara, pretējā gadījumā citi aizstāv sevi.
Vai jūs nevarat to izturēt? Vai sirds sāp, vai vēders nevēlas blefēt?
Brāļi ilgi kalpo.

Jauda.

Spēka cīņa nogalina brāļus, vada iekaisušus ziedus, ne dusmu eņģeli.
Šaušana dusmas un noslīkšana citu naidu.
Bailes no pēdējā zaudējuma noved pie ārprāts.
Blind šausmas, pašnāvību dusmas katla apakšā.
Kad pēdējā vieta, sienas, aizveras, uzbruktā brālība atņem.

Kāds ir mans ārprāts, ka viņš lauza, kad jūtos naida?

Ikviens, kurš apgalvo, ka mīl dusmīgu cilvēku, nejūtas nožēlojams.
Vai viņš atstāj apspiestos?

Ceļš.

Es neko ar mani neņemu.
Nav objektu, domas.
Es uzdrīkstos būt kails un neparedzēt neko.

Ne tikai amputācija.
Nav atmiņas.
Ja nav ne jausmas, tā traucē pieredzei.

Ja ir vara, persona atstāj pārpildītu baznīcas telpu.
Gulta pati bez nākotnes.

Tas, ko mīlētājs nezina, ir aizmirsts.
Es turpinu staigāt, līdz mirušās kājas atkal dzīvo.
Ne ar deputātiem.

Kas sitas.

Kurš skar aizslēdzamas durvis? šādā stundā bez ierobežojumiem?
Vai nepieredzējis muti, balding visu skaistumu, ilgi aizmirst ilgas.

Zināms ierodas.

Mēs aizveram durvis, atveram.
Bailes, nepatiesas citās dienās.

Numurs nav nekas.
Tīru, ķermeņa, elpu, vēlmi, kas bija sapnis vakar.

Objekti, vecās domas, ar dedzību, kas tik bieži ēd kopā ar viņu.

Nakts.

Nakts, auss, pa kreisi, labais ritenis.
Es paņemu smadzenes no galvas caur manu kaklu.

Pārakmeņojies krūtis, sāpes vēderā, vēdera locītava, ekstremitātēm apgabalā.

Ne vairāk asins, nekādas komunikācijas šeit.

Ķermeņa daļa pati.
Dusmīgs pār mocīgo klausītāju.
Izslēgt skaņu vairs nav kustību.

Kas.

Kādu nāvi tu mirsi? cementā.
Ārējais slānis vairs nav sajūta.
Dziļākais spīd nedaudz.
Tumšais cietums, gaļa, nervi.

Nav vairāk elpu caur sienām, neviens ilgu laiku, sirds bez elpas.
Aizrīšanās noteikti nevar būt viņa bruņas.

Gaida brīnumus? ārpuse neatgriezeniski nomira.
Pēdējā sprauga pārtrauca pēdējo piegādi.

Peldošs.

Peldoša domāšana, peldošas smadzenes.
Pludiņa?
Nežēlīgā brīvības sajūta, apstākļi.
Iztēle, dokuments.

Nabadzīgs.

Nabadzīgs cilvēks un bez mīlestības.
Nabadzīga sieviete, bez rotas, skaistuma līdzekļiem.
Ko rīt?

Vai jums būs nauda maizei, nabagiem vai mīlestībai? Izmisīgi, vai tu esi skaists?

Nakts, adatas.

Nakts, dzelzs, stikla adatas.
Tā ir auksta, nolādēta atkarība.
Brendijs, cigaretes, iekāre, izsīkums.
Bet ķermeņa priekam nav pūļu.

Diena.

Sieviešu dievs.
Kolonnas tumšās sēdvietas, ko ieskauj krūmi, zaļā vēderā.
Velveta vāks no meža uz sāniem.
Par viņu svētlaimi.

Ezers, acs, niedres-skropstas.
Mīlu redzēt! spīdīgi zelta vaigi, tumši mirdzošs kakls.

Dzīvnieki uz ādas, licking.
Izstieptās kājas, augsts sēdeklis, starojuma enerģija.
Tālredzīgi skati.
Asinis uz kātiem.

Man nav sūkāt.

Man nav sūkāt uz kakla, nepieskarieties acīm, nepūstiet caur roku un kājām.

Nav īpašuma.
Bailes no sabrukuma.
Bezcerība.

Neaizmirstiet jautāt, kratīt rokas.

Zvaigznes, desmit tūkstoši kilometru?
Sky, velvi, kupols, telts jumts?

Kluss.

Klusa upe, purvs.
Lauksaimnieki, drenāžas grāvji, moskītu upe.
Vanna vakara gliemežu plūsmā.

Paaugstinās sudraba burbuļi, krasta alas, barbels, līdakas, sams.
Plūdi pļavās.
Lauksaimnieks un zvejnieks, neviens draugs.

Upe, mīksta, vilinoša.

Peldētāji, ap viņu plūstošie mati, mūžīgas.

Nakts.

Nakts.
Sūkāt, ķēriens, atpūsties.
Tajā tiek likvidētas ekstremitātes, kuņģa kritumi, ražošanas traucējumi, atbrīvoti elpceļi, smadzenes turpina peldēt.
Jauki atvadu.

Nezaudējiet.
Bailes, nežēlīgs pircējs, arī cenšas mainīt nakti.
Plāna ādas gulta, kratot.
Papildu peļņa rīt bija pagājusi, nebeidzams kratītājs.

Miers mierīgi, klusā valstī.

Nemierīgs.

Nekas stiprina ēdēju, vai tas notiek, ja nav pārtikas? Viņš ielej, ēd, nepalīdz, nepalielina svaru, tāpēc viņš liek roku ap spēcīgu ķermeni, bet viņš to nedara.
Tikai aicinājums turpināt ēst.
Pārtika nesniedz neko, pilnīgu kuņģi.

Dzīve enerģija saules plūsma, gaiss.
Ievietojiet šūnā.
Nepieciešamās šūnas.
Bet pārtika, kas maldina dzeršanu!

Atkal.

Pēkšņi nāve, neapbruņots traucējums, dzīve tika izglābta.
Kas savāc nepanesamu, slēptu?
Neviens nenovērtē bezjēdzīgi, atbrīvojot?
Vai es vienmēr esmu uzskatījis, ka tas ir dusmīgs, domstarpības, tūkstošgades kritums?

Sapnis?

Sapnis?
Sūklis, staigāja, elpoja, gulēja naktī.

Vakar, dažas minūtes, dīvaini vecums.

Mēs atgriežamies pie nereāla.
Izšķērdēta.

Nepatīk.

Ne tā, it kā tas nekad nebūtu viņu sasniedzis.

Reiz stāvēja trīs sekundes, pagriezās, pagātnē, komēta.
Bet kā vienmēr iesaldēts, bez uzticības.
Viņš neatgriezās, šī ķermeņa gaisma izbalēja.

Vai atgriežas pēc tūkstošiem gadu pēc tam, kad viņi ir sadalījušies.

Cave.

Cave, tuksneša, neērti, iet un turpināt, neviens nerūp.
Pārbraukšana, bez atgriešanās, kamēr viņš nav pilnībā pakļauts?
Svarīgi no viena punkta.
Garlaicīgs kurss.

Gaisma.

Gaisma pa kreisi, augšā, priekšā.
Es gaidīju vairākus gadus, vilšanās? bezmaksas, iznīcināt katru gadu, kas tas ir? Tas ir caur dzīvi.

Brīvība.

Brīvība, dzied? bez uzklausīšanas.
Kad bija pēdējā reize?
Mīnu, dziļāku un dziļāku.
Bezatbildība vairs nepalīdz.

Sapņi kaili.

Sapņojums par neapbruņotu muguru rāda prieku.
Doma nekad netiks atrasta!
Bet dzīvnieks, dzīve, māsa, vēlēšanās mūķene.

Mātes līdzjūtība, hugs jums, sieviete, palīdz ādai.
Vai tu gribi.

Var.

Vai jūs varat iet?
Aizpildīts tikai vienu reizi, dzīvo nāvē.
Redzams brīdis piepildās.

Runājiet ar jums, tas ir, vienmēr, visur, viss.

Īpaši tur kopā.
Vienatnē? Ne tikai otrā puse? Jums nav nekas cits kā nāve.
Aizver tikai vienu reizi.

Saka.

Es to saku, piekrastes mežs pie upes ligzdas.
Baltā āda ar četrām tumšām plankumiem.
Roze, briežu krūms, Lilija.

Dambja grīdas, kas nav bruņotas starp salu un zemi, krāces, ūdens virpuļošana.

Augšpusē jūs diez vai saprotat, ka viss ir bojāts.
Vamos, dariet to, mūziku no rokas, svētlaimi.
Melnās spilveni piesaista augļus.

Es liecinu, salds, mūžīgs putekļi, dzer otru pusi, nedalāmu, jauktu.

Šoreiz.

Šoreiz tas nav tik tālu.
Vai nu sloksne vai.
Ne ilgi, rīt sabiedrībai, bez ilūzijas, ne vairāk asinīm.

Dzelzs.

Dzelzs kakls, garš ceļš.
Bailes, durošas krūtis.
Ieslodzītais, spīdzināts, atdalīts.
Mūžīgais kauns.

Necienīgs, pretīgs, pēdējā siena nozīmē klusumu.

Mīksts.

Mīksts, silts, salds.
Rāpuļi, gliemji, saule, smiltis.
Kad tas sāk plūst, tas saplīst.
Reiz lokā, neatdalāms.

Bezgalīgi spēki no neko.
Skaidras smadzenes.
Ķermenis, mīļais.
Tikai baro, nevis atkarību.

Briesmīgs, sasniedzams, nesāciet.

Sulīgs.

Viņas sulīgās lapas, zari, saknes.
Briesmās.
Starp mīļotājiem putni lido.

Virs.

Virsmas vertikālā zibspuldzē.
Acīmredzot bezjēdzīgi.

Milzīga pārvarēšana, pat ja tikai pirksti pārvietojas.
Riebums, briesmīga ķermeņa sajūta.
Briesmīgs tornis.

Lieliski.

Lieliski, parādīt to jums, apstāties, apgulties.
Upe, kalni.
Vāji, svētīti, katru šķiedru, nervu.
Ceļā jaunieši sapņo.

Tāpat kā.

Aiz šīs lapas, visur.
Spēcīgs dzīvs koks.
Desolate augstums, tāls dzīvoklis.
Saldajā ielejā.

Jauna dzīve.

Jauna dzīve, salda vēlme.
Ikdienas inde, nodevība.
Saule, skābeklis, kustība.
Pret spēka skaudību, jūsu maigumu.

Tikai.

Bez celulozes burbuļiem.
Uzkrājiet uz putekļiem uz visiem laikiem.
Tikai pa kreisi.

Neaizmirstama atmiņa, mīlestība.
Es esmu uzmanīgs.
Bet nekad vairs.

Vai tas ir.

Es aizmirsu par nāvi, tagad viņš nāca.
Aizmirstiet dzīvi, tagad trūkst gabala.

Vasara ir beigusies, tagad nāk cīņa.
Vēlme atpūsties.

Ņem to līdzi? Tūkstošiem vārdu jau ir pārāk daudz, sešdesmit sarkofāgiem, vēl viens mērķis?

Apnicis dzīves plūsma.

No dzīvības upes stagnējoša, nediena, indīga ūdens.
Ūdensdzīvnieki ir miruši, augi ir bojāti.
Skumji šeit dzert.

Dzīvesprieks.

Dzīvesprieks ārpus sienas, spiežot atmiņu.
Bet dubļainā dubļos pat izrāviena sapnis ir smieklīgi.
Tikai ārpuse var kustēties.
Tikai pati varenā vara var lauzt cietumu, sūkt šo mirušo roku un atbrīvot indi mūžu bezgalīgajā okeānā.

Briesmīgi.

Briesmīga ilūzija, ne saldums mutē, ne ķermenis nabagiem, ne ķermenis viņas rokām.
Kuņģa bezgalīgā tukšums, kāju briesmīgā bezdibenis.
Ej, trakums.

Te nu es esmu.

Šeit es cīnīšos ar dienu, kas netiek ņemta vērā.
Bet kāds komforts naktī ir par caveless izmešanu no cilvēka apļa atklātā laukā?

Brīvības vējš ir nobijies.
Nāc, nebeidzams, bezgalīgs sapnis.

Vienīgais.

Vienīgais cilvēka kontakts īpašumā ir nāve, mērķis.
Paredzams liktenīgs akts, kas nav mīlīgi šķīries.
Kļūst mīksts un šķidrs, nogalināts ar pilnu ātrumu un kalpo brīvībai.
Es atzinīgi vērtēju.

Pieņemt.

Ņemiet slepkavību, atdodiet to atpakaļ.

Saule paceļas katru dienu, jūs nevarat izbēgt bez kaitējuma.
Nav nepieciešams.
Bet, ja mēs negaidām līdzdalību, mēs to darām paši.

Attēls ir realitāte.

Ja es.

Es dzīvoju uz zemes, tagad es dzīvoju ierīcē.
Es jutos ādā, tagad visur smadzenēs.

Cilvēks.

Cilvēks, kur tu esi? tu nomiri! Dzīve nekad nenāk, saule sasilda karkasu.

Šajā naktī.

Šajā naktī viņš ēda viņa kuņģi, liekot ēnas un rīšanas virves.
Ziloņi pēdējo cerību, vienīgais ilgas.

Sniegs.

Cilvēka mēroga sniegs, dzīves smagums, kur, kur, kur.
Var sazināties desmit sekunžu laikā pēc lidojuma.
Balts, neskarta dārgums, mīlētāji nokrīt uz kakla, ielej to.

Jūsu drosme.

Jūsu drosme, vienīgā gaisma un vienīgais karstums bezgalībā.
Viņš svētī drosmes drosmi.
Tu mīli izmisumu savā atklāsmē.
Vai viņam vajadzētu cerēt, ko darīt ar cerību?

Uguns kristība.

Jūs kristīsiet kristībās, jūs guļat otrajā alā, un nekas nav mainījis jūsu seju.

Es plūsmu.

Es plūsmu, jo gaiss samazinās, piemēram, lietus, sniega sūkņi kā ūdens un aug.
Es sūkāt, guļu ūdenī, ēdu.

Neapmierināts.

Intrepid mutē, neiedomājama kakla šajā ķermenī, bezkompromisa acs un sirds.
Vienīgā cerība, ka sāpes nav veltīgas, nekad nepieskaras.

Es saku.

Es saku „jā" uz drosmi, sirsnīgs ir lielais velns.

Tas bija.

Tas bija pilnīgi pagājis, tagad tas atkal ir atrasts.
Tas ir šovakar.

Pērkons.

Dienu un nakti, kāda ir nozīme? Sūdzības ir patīkami, vienmēr līdzīgas.
Vakar no rīta, Horde un kosmopolītiskā pilsēta.
Viņi stāv šeit un bez mugurkaula.
Briesmīga liecība, mātes dvēsele ir viena pati.

Ko vajadzētu.

Kam vajadzētu sūdzēties par ādu? Izrādījās, vai man ir jāuztraucas? kas noved pie tā, kur saldajām dvēselēm ir viss spēks, nekas nav stingrs, atalgojuma rūgta garša, kāpēc neviens to neteica? visi tikai slavē, viņi vēlas sevi reklamēt, bet neviens neklausās, visi guļ.
Visi, protams, izskatās kā neveiksmi.

Empire.

Sasniegtā sajūtas sfēra nav sasniegta, nav redzamas debesis, rīta dienas režģa nakts, ja tas nāk, citādi tas nezinātu.

Tas ir beidzies, atmiņa pieaug.
Saglabājiet to tā, it kā tur būtu kaut kas palicis.
Tad plīst kā ziepju burbuļi.

Europe_Innate fate – Lithuanian.

Europa.
Palimpsest su kalbomis.

Paveldimas likimas.

Paukštis.

Paukštis, kalėjimo gyvūnas, nieko nedaro.
Siūlau, kad visi atsitrauktų, apvalkalo, jūros.

Jis kartoja, ką turi? Tyla.
Akys plūduriuojančios, dujos venose lieka visiškai.

Paslaptis.

Paslaptis, mirtis jaučiasi.
Ar tai skambina.
Saldūs viliojanti ar baisūs.
Gyvenimas niekada ten nėra.

Mirtis buvo siaubinga nuo vaikystės.
Aš artėjau ar ieškoju.
Tai apie tai.
Begalinė miegas pašalina norą.
Yra daug nuovargio.

Visada patikimas kompanionas, tada jis suteikia meilę.
Daugelis pradeda anksti.
Malonumas, mažas anestetikas.
Pagreitina gyvenimą.

Kada.

Kada tai bus tiesa? Niekada kaliniams.
Nepakanka nieko.
Mēs dzīvojam cietoksnī, tad mēs esam izraidīti.
Kiti jau laukia savo vietos.

Egzistuoja iki galo, be pasekmių Džiaugsmas, kas tai?
Cheminis pasikartojimas.
Aš sulaužau kalėjimą, kuris yra savižudybė.
Mes esame čia.
Gyvenimas.

Su plaukais.

Ateik su deivės plaukais, kurie yra pilni troškimų.

Čia yra išeikvotų, paralyžiuotų galūnių svoris.
Net be begalinės masės negali būti virš kūno.
Išnaudota siela, vos apšviesta, yra spaudžiama.

Rapistas, duokite visas jėgas, paskutinę poilsį, mylėkite mirtį su meile.
Mirusieji vis dar yra riba.

Jo atgal prieš avarines duris.
Žvelgiant be vilties dėl paskutinio atotrūkio.
Pabaiga yra iki paskutinės dienos.
Per dumblas, kuris peržengė kraštą.

Nieko, bet gyvenimo tikslo, bet neskambinkite.
Niekas negirdi, niekas taupo.
Gailestingumas, blogesnis už mirtį.
Jis miršta kasdien be kraujo, sielos, plaukų ir nagų.

Deivės plaukai, meilės kraujo krioklys, banga.
Jis neturi jėgų trokšti, tai yra paskutinis sustojimas.

Uždenkite savo siaubą karštais bučiniais.
Jis klausia apie savo kūną, pyktį.
Būkite be vilties, kančių ir gėdos.

Prisirišimas prie bedugnės, tik rūpinasi savimi, kupinas baimės.
Neduokite aukso už siaubo egoizmą.
Per trumpą laiką, plikas yra serga.

Vampyrai čiulpia, tavo bučinius.
Turiu atidėti kritimą.
Nusivylęs traukia jus.
Jis palieka užplombuotą likimą.

Siaubinga jėga.

Siaubinga galia, begalinė siena.
Negalima valgyti, valgyti ir gerti, tušti, miegoti.
Kas sustabdo mašinos maitinimą?

Ar beprotybė rėkia? ar žmonės pasipiktinę?
Tik baimė, kiek žinomas likimas.
Išpirkimas beviltiškoje kalėjime pateisina valdžią.

Po to, kai įvykis buvo išleistas, tai sukėlė visuomeninę ugnį.

Bet galios betonas nurijo nevilties.
Kur kartą pyktis pakilo, šiandien yra nematoma baimė.

Kas yra įtempta?

Kas yra įtempta? nuvyko? Nėra vietos be savininkų, visur dirba.
Aš galiu, kitaip kiti pasikliauna savimi.
Ar negalite tai pasakyti? Ar širdis pakenčia, ar pilvas neveikia?
Broliai jau seniai valdžia.

Galia.

Kovos jėga žudo brolius, stimuliuoja sudirgintas gėles, bet kurio angelo meilės pyktį.
Sulenkite ir giedokite kitų neapykantą.
Paskutinio nuostolio baimė lemia beprotybę.
Aklas siaubas, savižudiškas pyktis katilo apačioje.
Kai paskutinė vieta, siena, užsidaro, išpuolių brolija žudo.

Ką turiu savo beprotybe, kad galėčiau eiti, kai jaučiu neapykantą?

Kas teigia, kad myli piktas žmogus, nesijaučia dėl baisios jėgos.
Ar jis palieka priespaudą?

Kelias.

Aš nieko su manimi neatsižvelgiu.
Nėra objektų, minčių.
Aš drįstu būti plika ir nieko nematau.

Tai ne tik amputacija.
Nėra atminties.
Jei nė vienas raktas nepaveikia patirties.

Kur kyla smurtas, paliekamas perkrautas podiumas.
Lova be lovos.

Ką mylėtojas nežino, pamiršote.
Aš nuolat vaikščiuosi, kol negyvos kojos vėl gyvens.
Ne su pavaduotojais.

Kas yra užrakintos durys.

Kas yra užrakintos durys? be tokios valandos?
Ar čiulpti burną, plika visa grožis, ilgai pamirštas ilgesys.

Pažintis ateina.
Mes uždarome duris, atidarome.

Baimė, kitos dienos tiesiog apgaulė.

Nėra nieko.
Grynas, kūnas, kvėpavimas, troškimas už tai, kas vakar buvo svajonė.

Objektai, senos mintys, su švelnumu, dažnai su jais valgomos.

Naktis.

Naktis, ausys, kairė, dešinysis ratas.
Aš paimsiu galvą per mano kaklą.

Liga, krūtinės skausmas, pilvo sąnarys, galūnės rajone.

Ne daugiau kraujo, čia nėra ryšio.

Vien tik kūno dalis.
Nusileiskite besisukantį klausytoją.
Burna nebėra.

Kuris.

Kokia mirtis mirs? cemento.
Išorinis sluoksnis jau nebėra jausmas.
Interjeras vis dar šiek tiek šviečia.
Tamsus kalėjimas, mėsa, nervai.

Ne daugiau kvėpuoti per sienas, niekas ilgą laiką, širdis be kvėpavimo.
Užspringimas tikrai negali būti jo šarvai.

Laukia stebuklų? viskas neatšaukiamai mirė.
Paskutinis atotrūkis buvo nutrauktas su paskutiniu atotrūkiu.

Plaukiojantis.

Plaukiojantis mąstymas, plaukiojančios smegenys.
Plūdė?
Negailestingas laisvės sukibimas, aplinkybės.
Vaizduotė, dokumentas.

Vargšas.

Prastas žmogus be meilės.
Prasta moteris be papuošalų, grožis.
Kas rytoj?
Ar turite pinigų maistui, vargšams ar meilei? ar būsite gražūs?

Naktis, adatos.

Naktis, geležis, stiklo adatos.
Tai šalta, prakeikta priklausomybė.
Brendis, cigaretės, geismas, išsekimas.
Bet dėl kūno malonumo jokios pastangos.

Diena.

Diena moterų Dievo.
Mėlynos spalvos stulpelis, apsuptas žaliųjų pilvo krūmų.
Miškas aksomo apačioje.
Dėl jų palaiminimų.

Ežeras, akys, nendrės.
Myliu! blizgantys auksiniai skruostai, tamsus blizgus kaklas.

Gyvūnai ant odos, lyžis.
Ištemptos kojos, aukšta sėdynė, spinduliavimo energija.
Pažvelkite į žvilgsnį.
Susitikimo kraujas ant stiebų.

Aš ne čiulpia.

Aš neužsiurbsiu ant kaklo, neliesiu savo akių, nesukelsiu rankų ir kojų.

Nėra turto.
Baimė nuo pabaigos.
Nusivylimas.

Ne gaila paklausti, purtyti rankas.

Žvaigždės, dešimt tūkstančių kilometrų?
Dangus, skliautas, kupolas, palapinės stogas?

Tylus.

Tylus upė, pelkė.
Pievos, drenažo grioviai, uodų upės.
Plaukiame vakaro moliuskų upėje.

Sidabriniai burbuliukai pakyla, pakrantės urvai, barbels, lydeka, šamas.
Potvynis ant pievos.
Ūkininkas ir žvejas, nė vienas draugas.

Upė, minkšta, kreivi.
Plaukikas, amžinasis, plaukioja aplink jį.

Naktis.

Naktis.
Žįsti, apkabinti, atsipalaiduoti.
Galūnės į jį, skrandžio kritimas, gamybos pyktis pašalinamos, pašalinami kvėpavimo takai, smegenys ir toliau plaukia.
Malonu atsisveikinti.

Arba nereikia išeiti.
Baimė, žiaurus pirkėjas, taip pat bando nakties pamainą.
Plona oda, drebulys.
Papildomas pelnas rytoj jau praėjo, begalinis maišytuvas.

Mylintis miegas ramioje šalyje.

Neramūs.

Niekas nedirba, užpildo, kai nėra maisto? Jis užplūsta, valgo, nepadeda, negali stiprinti, todėl jo ranka turi būti pastatyta aplink stiprų kūną, bet ne.
Tiesiog prašymas tęsti valgyti.
Maistas nesukuria jokių pilvo skrandžių.

Gyvenimo energija saulės srautas, oras.
Jis turi nešti kūną.
Reikia ląstelių.
Tačiau maistas, gėrimas yra apgaulingas!

Vėlgi.

Staiga mirė, plika liga, gyvenimas buvo išgelbėtas.
Kas renka nepakeliamą, paslėptą?
Niekas mano, kad beprasmis, išlaisvinimas?
Ar aš visada maniau, kad tai buvo piktas, nesantaika, tūkstantmetis?

Svajonė?

Svajonė?
Sponge vaikščiojo, miegojo naktį.

Vakar, kelias minutes, keistas amžius.

Grįžti į nerealų.
Ištrinta.

Ne taip.

Ne taip, kaip jis nebūtų pasiekęs jo.

Kartą stovėjo tris sekundes, žėrintis, praeityje, kometa.
Bet kaip visada įšaldyta, be pasitikėjimo.
Jis negrįžo, šio kūno šviesa dingo.

Po tūkstantmečio ten jau seniai padalinta.

Urvas.

Urvas, dykuma, be sąmonės, tęsiasi ir niekas nerūpi.
Pjovimas, negrąžinimas, kol jis nebus visiškai pavergtas?
Reikšminga nuo vieno taško.
Lėtas kursas.

Šviesa.

Šviesos kairėn, viršuje, priekyje.
Mes laukiame keletą metų? nemokamai, sunaikinti kasmet, kas tai yra? Tai per gyvenimą.

Laisvė.

Laisvė, dainavimas? be klausos.
Kada paskutinį kartą?
Mano, giliau ir giliau.
Atsakomybė nebegali.

Sapnai plika.

Nuoga atgal plika rodo malonumą.
Mintis niekada nebus rastas!
Bet gyvūnas, gyvenimas, švelnus sesuo, vienuolė.

Motinos gailestingumas, apkabinimas, moteris, padeda odai.
Ar norite turėti.

Gal būt.

Ar gali eiti?
Užpildo tik vieną kartą, gyvena mirtyje.
Išvaizda užpildo.

Pasikalbėkite su jumis, kaip visada, visur, viskas.
Ypač ten kartu.
Kai kurie? Ne kitoje pusėje? Jūs neturite nieko, tiesiog mirtis.

Uždaro tik vieną kartą.

Pasakykite.

Sakau tai, pakrantės miškas prie upės paukščio lizdo.
Balta oda keturiose tamsiose vietose.
Rožė, du kartus elderberry krūmas, vandens lelija.

Staigios užtvankos yra nuogas tarp salos ir žemės, virš ribų, vandens sūkurio.

Jūs vargu ar suvokiate, kad viskas yra sulaužyta.
Vamosas, tai muzika iš rankų, palaimintas kryžius.
Juodosios pagalvės pritraukia vaisių.

Įrodyti saldus, amžinas dulkes, gerti kitą pusę, neatskiriamą, sumaišytą.

Šį kartą.

Šiuo metu taip nėra.
Arba arba į.
Ne ilgai, rytoj visuomenė, jokios iliuzijos, daugiau kraujo.

Geležis.

Geležies gerklė, ilgas kelias.
Baimė, skausminga krūtinė.
Kalinys, kankinamas, atskirtas.
Amžinas gėda.

Nerimas, bjaurus, paskutinės sienos reiškia tylą.

Minkštas.

Minkštas, šiltas, saldus.
Ropliai, moliuskai, saulė, smėlis.
Kai jis pradeda tekėti, jis pertrauka.
Kai ratas yra neatsiejamas.

Begalinės jėgos iš nieko.
Išvalykite smegenis.
Kūnas, mielas.
Paprastai maitinama, o ne priklausomybė.

Siaubingi, pasiekiami, nepradėkite.

Švelnus.

Jos sodrus lapai, šakos, šaknys.
Nykstantys žmonės.
Tarp jų skrenda paukščiai.

Aukštyn.

Viršutinė vertikali blykstė.
Akivaizdu, kad tai beprasmiška.

Didžiulis įveikimas, net jei pirštai juda.
Bjaurus, baisus kūno pojūtis.
Siaubingas bokštas.

Didelis.

Puiku, parodyti, sustoti, atsigulti.
Upė, kalnai.
Prastas, palaimingas, kiekvienas pluoštas, nervingas.
Kelyje, jaunas, svajojate.

Taip pat.

Šiame puslapyje, visur.
Stiprus gyvas medis.
Nusivylęs aukštis, tolimas butas.
Saldus slėnis.

Naujas.

Jaunas gyvenimas, saldus troškimas.
Kasdieninis nuodus, išdavystė.
Saulė, deguonis, judėjimas.
Prieš galia pavydas, švelnus vairavimas.

Tik.

Celiuliozės burbuliukai nemokamai.
Dulkės amžinai.
Tik į kairę.

Nepamirštama atmintis, meilė.
Aš esu atsargus.
Bet niekada daugiau.

Ar tai.

Pamirškite apie mirtį, dabar jis atėjo.
Pamirškite gyvenimą, dabar trūksta gabalo.

Vasara baigėsi, dabar kova ateina.
Noras pailsėti.

Paimkite jį su savimi? Tūkstančiai žodžių jau yra per daug, šešiasdešimt sarkofagų, kiti tikslai?

Iš gyvenimo srauto.

Ištemptas nuo gyvenimo srauto, sustingęs, blogas, nuodingas vanduo.
Vandens gyvūnai mirė, augalai buvo sudaužyti.
Gaila, kas čia geria.

Gyvybės malonumas.

Gyvybės malonumas už sienos reikalauja atminties.
Bet paralyžiuotas purvas, net proveržio svajonė yra juokinga.
Judėjimas gali judėti tik iš išorės.
Tik galinga srovė gali sulaužyti kalėjimą, čiulpia tą negyvą ranką ir išlaisvinti nuodą begaliniame vandens vandenyje.

Siaubinga iliuzija.

Siaubinga iliuzija, o ne saldumas burnai, o ne kūnas vargšams, o ne kūnas jo rankoms.
Galutinis pilvo tuštumas, baisios kojų bedugnė.
Eik, beprotybė.

Štai ir aš.

Čia kovojau dieną, kuri nėra aptarta.
Bet kokią paguodą atlieka naktis, kai jis yra išmestas iš žmogaus rato atvirame lauke?

Šaltas laisvės vėjas dreba.
Ateik, beprasmiška, jokio žodžio, bekvapio sapno.

Vienintelis.

Vienintelis asmuo, kuris paveldi, yra mirtis.
Numatomas mirtinas veiksmas, ne nuoširdžiai išsiskyręs.
Jis tampa švelnus ir skystas, nužudomas visišku greičiu ir tarnauja laisve.
Sveikiname.

Priimti.

Priimkite kovą dėl žudymo, atsisakykite.

Saulė pakyla kiekvieną dieną, jūs negalite pabėgti be žalos.
Aš nebesutinku būtinybės.
Bet kur mes nesitikime dalyvavimo, mes tai darome patys.

Vaizdas yra realybė.

Jeigu aš.

Aš gyvenau žemėje, dabar aš gyvenu prietaisas.
Aš jaučiausi odą dabar, visur smegenyse.

Vyras.

Žmogus, kur tu esi? jūs mirėte! Gyvenimas niekada nepasiekia, saulė šildo skeletas.

Šį naktis.

Ši naktis nurijo skrandį, liejo šešėlius ir rijimo lynus.
Elephant paskutinė viltis, vienintelis noras.

Sniegas.

Žmogaus sniegas, gyvenimo svoris, kur, kur, kur.
Galėjau bendrauti po dešimties sekundžių.
Baltas, nepaliestas lobis, mėgėjai patenka į gerklę, supilkite jį.

Jūsų drąsa.

Jūsų drąsa, vienintelė šviesa ir vienintelė begalybės šiluma.
Jis palaimina drąsos bučinius.
Jums patinka beviltiškas jo apreiškimas.
Ar jis turėtų palikti viltį, ką daryti su viltimi?

Gaisro krikštas.

Gaisro krikštas, jūs miegojote kitoje urvoje, ir niekas nepasikeitė.

Aš bėgo.

Aš tekėjau, kai oras patenka kaip lietus, sniegas trenkiasi kaip vanduo ir pakyla.
Aš čiulpsiu, gulsiu vandenyje, valgysiu.

Nenaudingas.

Intrepid burną, nepalankią šio kūno kaklą, nekompromisines akis ir širdį.
Vienintelė viltis, kad skausmas nėra veltui, niekada nelies.

Aš sakau.

Taip drąsiai sakau, didelis velnias yra nuoširdus.

Tai buvo.

Jis buvo visiškai dingo, dabar jis vėl randamas.
Tai čia.

Perkūnas.

Perkūnas dieną ir naktį, kas yra prasmės taškas? malonumas, išlaikykite jį.
Vakar ryte Horde ir kosmopolitiškame mieste.
Jie stovi čia ir be stuburo.
Siaubingi liudijimai, motinos siela yra vieni.

Ką turėtumėte.

Kas turėtų skųstis dėl odos? Paaiškėjo, ar turėčiau nerimauti? kuris veda į ten, kur saldus siela turi visą savo jėgą, nieko, kas yra nelanksti, kartaus skonio už atlygį, kodėl niekas to nepasakė? visi tik giria, jie nori tapti populiariais, bet niekas neklauso, visi guli.
Žinoma, visi atrodo taip laimingi.

Imperija.

Jų jutimo sfera nepasiekta, o ne atviros dangaus, gorge dienų matė tinklelio naktį, jei ji būtų atėjusi, kitaip ji nežinojo.

Tai baigėsi, atmintis auga.
Laikykite jį taip, tarsi kažkas liko.
Tada sprogo kaip muilo burbuliukai.

Europe_Innate fate – Luxembourgish.

Europa.
Palimpsest vun de Sprooche.

Gebuert vum Schicksal.

Vugel.

Vogel, Gefängschtéier, bréngt näischt zesummen.
Ech recommandéieren jiddereen erëm zréck, d'Schuel, d'Mier.

Hien schwätzt ëmmer erëm, wat mécht hien? Hammers.
Aen fléien, Gasen an de Venen, bleiwen bis zum Enn.

Secret.

Geheimnis, Doud, dat ass esou wéi et fillt.
Ob et dréckt.
Séiss ze verléieren oder Angscht.
E Liewen ass ni eriwwer.

Den Doud war schrecklech zënter der Kandheet.
Ech si mat hallef souwuel ze halen, hallef Sich.
Dat ass et wat.
Endlos Schlof eliminéiert de Wonsch.
Ass onendlech midd.

Ëmmer e vertrauens Begleeder, huet hien dann Léift.
Véier fréi ee fréi.
Vergnügen, kleng Stonnen.
Geschriwwe Liewen.

Wéini wärt.

Wéini wäert et richteg sinn? ni fir Gefaangenen.
Näischt ass genuch.
Mir liewen an der Festung, dann sinn wir ausgeléist.
Aanerer si scho fir hir Plazen ze huelen.

D'Existenz fir d'Léisung, ouni Konsequenzen Vergnügen, wat ass et?
Chemescher Wiederholung.
Ech briechen de Prisong, et ass wéi Suizid.
Mir huelen op.
Liewen.

Mat den Hoer.

Komm mat den Hoer vun der Gëttin, voller Wonsch.

Hei läit de Gewiicht vun den exhaustéierten, verworfenen Kierper.
Oof de Kierper, deen net selwer traut, sinn endlos Masses.
Ausgegebrach Séil, knapps beleet, all ronderem Drock.

Rapist, gitt all d'Kraaft, de leschte Rescht, drénken de Doud mat Léift.
De verstuerwenen ass nach ëmmer op der Schwell.

Säi Réck zréck géint d'oppressive Dier.
Stares ouni Hoffnung fir déi lescht Säit.
Den Enn geet bis zum leschten Dag.
Hien huet sech an de Schlamm vergraff, deen iwwer de Rand koum.

Nëmme wéi den Zil vum Liewen, awer ruffe net.
Keen héiert héieren, keen weess dech.
Onerlechkeet, manner wéi den Doud.
Stierft all Dag blutlos, Séil an Nägel.

Hair vun der Gëttin, Blutt Waasserfaarf vu Léift, Gezei.
Hien huet d'Kraaft net erliewen, dat ass de leschten Stop.

Deckt seng Horror mat waarme Kuss.
Hien freet vu sengem Kierper, senger Zorn.
Gitt ouni Hoffnung, Narbe an Schimmt.

Clinging to the Abyss, huet sech ganz besuergt, voll Angscht.
Gitt net Gold fir d'entsetzlech.
In enger kuerz Zäit sou krank an lästeg.

Vampires saachen, Äert Kuss.
Just fir de Crash ze verzögeren.
Déi verzweifelt zitt Iech op.
Fuert déi verséchert Schicksal.

Schrecklech Kraaft.

Schrecklech Kraaft, onendlech Mauer.
Deprivileg vun der Fräiheet ass net Meeschter vu, ësst a drénkt, entleedegt, schlofen.
Wat hält d'Maschinn aus der Fuerderung vun de Kämpfer?

Ass de Wahnsinn roueg? Leit veruerteelt?
Nëmmen Angscht, sou wäit wéi et Schick ass bekannt.
Verrotkrich an der Verzweiflung vun der Hypothéik justifizéiert d'Kraaft.

An der Vergaangenheet war d'Ausféierung en Erléisung an d'ëffentlech Brenne war glänzend.

Mä de Beton vun der Muecht schluelst Verzweiflung.
Wou eng Kéier Rage rose ass haut onsichtlech Angscht.

Wat ass enk

Wat ass gutt? Et gëtt keng Plaz ouni Propriétaire, iwwerall musse mer schaffen.
Dat ass wéi ech d'Kraaft kréien, anerer soen sech selwer.
Kanns de net dat stierwen? Gitt d'Häerz hurt, wëll de Bauch net bluféieren?
Bridder laang fir Muecht.

Power.

Muechtkampfert brécht vu Bridder, fiert irritéiert Blummen, kee Engel fir den Zorn vu Léift.
Ass rasséiert a fält an den Haass vu aneren.
D'Angscht virum leschte Verloscht féiert zu Wahnsinn.
Blind Horror, suizidal Rage um Enn vum Kessel.
Wann déi lescht Plaz, Maueren, zougemaach ass, brécht d'Bruderschaft vum attackéiert.

Wann ech den Zorn enttäuscht mam Haass op äntweren, wat brauch ech vu sengem Wahnsinn ze treffen?

Deejéinegen, deen dem bellen Mann gär huet, fillt sech net leed de fir d'Stierfkraaft.
Huet hien de Belästeg?

Wee.

Ech huelen näischt mat mir.
Keen Objeten, Gedanken.
Loosst eis näischt an näischt.

Ass net nëmmen eng Amputatioun.
Et gëtt keng Erënnerung.
Wou keen Hinweis hindert Erfahrung.

Wou d'Kraaft entstinn, féiert een de beléifte Bord.
Hien selwer an engem Bett ouni Zukunft.

Wat de léiwe weess net, vergiess.
Ech halen weider bis de doudege Been ass erëm erëm.
Net mat Deputéierten.

Wien kënnt.

Wien héiert op der Dier? an sou enger Stonn ouni Grenzen?
Ass de Saach, de laang vergiessene.

Déi vertraut kommt.

Zoumaart zou, op.
Angscht, an aner Deeg nëmmen Schau.

Zëmmer am Rand vun näischt.
Pure, Kierper, Atem, Wonsch, wat gëschter een Traum war.

Objeten, al Gedanken, mat Brëllen, esou oft mat hir verziert.

Nuecht.

Nuecht, Ouer, lénks, richtege Rad.
Hien héiert de Gehir vum Kapp duerch den Hals.

Pestizéierter Këscht, Bauchschmerz, Bauchverbrennunge, Gliedmaart an der Géigend.

Nëmmen net méi Blutt, hei nëmmen nach keng Kommunikatioun.

Deelweis eleng op sech selwer.
Angscht iwwer de murmende Hénger.
De Mund mécht net méi.

Wat.

Wéi en Doud wäert Dir stierwen? am Zement.
Éischter Schicht, kee Geescht méi.
Den Zentralstär steet e bësse méi.
Däischter Prisong, Fleesch, Nerven.

Kee méi Atem duerch d'Maueren, kee fir eng laang Zäit, Aarm ouni Atem.
Drénkt kéint sécher net seng Schild sinn.

Waarde vu Wonner? Äusserliewt irrevocably doud.
Mat lescht Spuer ofgebrach déi lescht Versioun.

Swimming.

Fléissend Denken, Schwéierend Gehir.
Fléien?
Fräiheet, Ëmstänn.
Imaginatioun, Dokument.

Aarm.

Schlecht Mann an ouni Léift.
Schlecht Fra, ouni Bijouen, Mëttelschéinheet.
Wat muer?
Wëllt Dir Sue fir Brout, armen, wäert Dir Léift hunn? traureg an Dir sidd schéin?

Nuecht, Nadelen.

Nuecht, Nadelen vu Eisen, Glas.
Et ass kal, verdammter Sucht.
Brandy, Zigarette, Lust, Erhuelung.
Awer fir d'Vergnügung vum Kierper keen Effort.

Wëssen.

Dag vun der Fra Gott.
Wolleken däischter Kolonn héich Sitz, ëmginn vun Sträiche, gréng Bauch.
Velvet Cover vun de Bëscher op de Säiten.
Op hirem Häerz.

Séi, Aa, Reed-Wëpp.
Léiw! glänzesch goldenen Wangen, donkel schimmerend Hals.

Déieren op der Haut, Leed.
Stréck Beem, héich Sitz, energesche Strahl.
Fern siicht ze gesinn.
D'Blutt vun der Stëmmung op de Stämm.

Ech hunn net suckelen.

Ech denken net op den Hals, mengt se net méi an den Aen, net duerch den Aarm a Been.

Keng Besëtzer.
Angscht virum Zesummesetzen.
Hoffnungslosegkeet.

Net schued, ze froen.

Stären, zéng, an dausend Kilometer?
Sky, Gewiicht, Kuppel, Zeltdach?

Roueg.

Roueg Floss, Marschdotter.
Flosshaff, Drainagegruecken, Moustique.
Bad am Owend.

Sëlwer Bubbles opstoen, Uferen, Barellen, Pikes, Wëld.
Flëssegkeeten an der Wiss.
Bauer an Fëscher, kee Frënd.

Floss, mëll, gekierzt.

Schwimmer embedingt, Haar hëllt him ëm, timeless.

Nuecht.

Nuecht.
ëmäiten, entspanen.
Limbems an et, Magerfall fällt, Produktiounsfuerderungen ofgeleet, verëffentlecht, Gehir weider weider schwammen.
Nice Abschied.

Oder net zréck.
Angscht, grauseg Handelsschëfferprobéiert och d'Nuechtverschiebung.Dënn Haut vun der Schläif, Äusdreift Fleesch.
Zousätzlech Virdeeler, déi mir scho kruten.

Loosst ustrengend Schlof, roueg Land.

Onrouege.

Nëmmen stärkt de krank, füllt op, wann et kee Iessen ass left? Hie pouréiert, ësst, et hëlleft näischt, et verstäerkt net, sou datt säin Aarm e staarken Kierper ass, awer hien huet kee.
Nëmmen d'Appel fir weider ze iessen.
Nahrung bréngt näischt, voll Magen.

Life energy Sonnestréit, Loft.
Mir huelen d'Zellen.
Brauch Zellen.
Mee Iessen, Drénke ass falsch!

Erëm.

De huet awer erëm op d'Welt gespaart.
Wien zielt déi onnëtzlech, verbuergt?
Keen wéineg sinn sensibel, befreiend?
Hutt Dir ech ëmmer geduecht datt de Fall vun der rosen, dem Sträit, dem millennium?

Dream?

Dream?
Schwamm, gitt, respektéiert, mat der Nuecht geschlof.

Gestern, e puer Minutten, e friem Alter.

Mir këmmeren eis unreal.
Gelaacht.

Net esou.

Net esou, ob hien nach ni erreecht huet.

Eng Kéier stoungen d'Schëlleren fir dräi Sekonnen, laanscht, Koméiten.
Mee wéi ëmmer gefruer gëtt, ouni Vertrauen.
Hien huet net zréckgezunn, d'Liicht vun dësem Kierper ass verflicht.

Ass, kënnt zréck zréck no Millennéiten, laang iwwerléist.

Cave.

Cave, Wüst, onveröffentlech, goën a weider, keen kaaft.
Crossing, Entrée ouni Réckgang bis hie ganz Ënnerugell ass?
Bedeitung vun engem Punkt op.
Boring Course.

Liichtjoer.

Liicht lénks, uewen, virun.
Ech hunn e puer Joer erwächt, Enttäuschung? Gratis, annually jhust, wat ass et? Et ass duerch d'Liewen.

Fräiheet.

Fräiheet, sangen? ouni ze héieren.
Wéini war déi lescht Kéier kucken?
Mine, déif a méi déif.
D'Verantwortung hëlleft näischt méi.

Dreams nackt.

Den Traum vum nackten Réck weist d'Freed.
Mir hu geduecht, wäert ni fonnt ginn!
Awer Déier, Liewen, zousätzleche Schwëster, Wanterzäit.

Mam Erbaarmen, ëmarmt Iech, Fra, hëlleft d'Haut.
Wëllt Dir dat hunn.

Kann.

Kann goen?
Fëllt nëmmen eemol, geet am Doud.
Dëse Moment füllt op.

Spuert fir Iech, dat ass et ëmmer, ëmmer, iwwerall, alles.

Besonnesch do dra zesummen.
Eleng? net alleng op der anerer Säit? Dir hutt näischt, just den Doud ass genuch.
Schéckt nëmmen eemol.

Soen.

Ech soen et, am Floss Nest.
Wäiss Haut vier däischter Plaz.
Rose, zweifend Elderbeer Bush, Waasser Lily.

Steile nackt tëscht Insel a Land, iwwer Waasser.

Um Top sinn et net ka kloer, datt alles gebrach ass.
Vamos, maachen et, Musek vu Hänn, gesegelt Kruppe.
Schwaarz Këssen un Uebst.

Awe weist, séisses, eesäiteg Staub, drénken d'aner Säit, net seelen, gemëscht.

Dës Kéier.

Dës Kéier ass et net sou wäit.
Entweder Sträifen oder an.
Net laang, muer fir d'Ëffentlechkeet, keng Illusioun, kee méi Blutt.

Metal.

Metal Hals, e laange Wee.
Angscht, Piercingbosom.
Prisonnéier, gefoltert, getrennt.
Schued.

Onmëssverständlech, ongewéinlech, an der leschter Mauer heescht Rou.

Mëll.

Soft, waarm, séiss.
Reptilien, Mollusken, Sonn, Sand.
Wann dee fänkt un ze fléien, brécht et.
Eemol ee Krees, deelweis.

Infinite Kräften aus näischt.
Mëll, séiss.
Einfach geess, keng Sucht.

Schrecklech, an der Nuecht, net ze starten.

Lush.

Äert schéint Liicht, Äis, Wuerzelen.
Geféierlech Awunner.
Zwëschen de lovers de Vugel Austausch.

Iwwer.

Am vertex vertikal Blitz.
Natierlech sinn onverständlech.

Enorme Iwwerraschung, och wann nëmmen d'Fanger bewegen.
Ausgesi, schrecklech Kierpergeescht.
Schrecklechen Tuerm.

Grous.

Grous, et ze weisen, stoppen, leien op.
Floss, Bierger.
Schlecht, glécklech, all Glasfaser, nervös.
Op der Manéier, jonk, dreemt.

Selwecht fir Iech.

Iwwert dës Säit, iwwerall.
Strong living Bam.
Wëllst Héicht, wäit an der Wunneng.
Am séissen Dall.

Jonk.

JonkLiewen, séiss Wonsch.
All Dag gëftege Verrent.
Sonn, Sauerstoff, bewegen.
Géint de Neid vum Muecht, Ausschreiwung.

An ëmsoss.

Cellulosbubbles gratis.
Stierwen op Staub fir ëmmer.
Nëmme lénks.

Néideg Erënnerung.
Ech si virsiichteg.
Mee ni méi

Hutt dat.

Den Doud vergiess, elo ass hien komm.
Vergiesst Liewen, elo fehlt ee Stéck.

Summer ass eriwwer, elo kommt de Kampf.
Loscht fir Rescht.

Huelt et mat Iech? Dausende vu Wierder si scho zevill, sixtesch Sarkophag drop, eng aner Ziel?

Trëppelt aus dem Flëss vum Liewen.

Fuert aus de Flëss vum Liewen, e stagnéierten, foul, gifteg Waasser.
D'Waasserdierf goufen gestuerwen, d'Planzen verwinnt.
Miserabel, deen drénkt hei.

Zest fir Liewen.

Zest fir Liewen iwwert d'Mauer, dréckt d'Erënnerung un.
Mä an de Schlamm geläscht, och de Dram vun der Duerchbroch ass lächerlech.
Nëmme vu jäere kënnen Bewegung kommen.
Nëmme mächtegst Kraaft selwer kann de Prisong briechen, d'Tote Arm arméiren an d'Vergëftung am onendlechen Ozean vum Liewen erëm verloossen.

schrecklech

Schrecklech Illusion, keng Séisses fir den Mound, kee Kierper fir déi Aarm, kee Kierper fir hir Hänn.
Déi endlos Läiflechkeet vum Mier, de schreckleche Abschied vum Beem.
Go, Wahnsinn.

Hei sinn ech.

Hei riicht ech mam Dag, deen net als Betrag ugesinn ass.
Mee wat fir eng Trouscht hutt d'Nuecht fir de, deen aus dem mënschleche Roun am Openaarbechter erausgestallt ginn?

De kale Wand vun der Fräiheet zitéiert.
Kommt, picturlos, wortlos, roueg Traum.

Déi eenzeg.

Déi eenzeg mënschlech Erfaassung, déi d'Erënnerung behalen ass den Doud, de Goal.
E gewënschten Schicksalsakt, net lieweg geschieden.

Wäertsseffekt a Flësseg, ass ëmfaassend geschleeft a servéiert fir d'Fräiheet.
Greetings.

Akzeptéieren.

Akzeptéiert de mörderesche Kampf, opginn.

D'Sonn geet all Dag drun, mir kënnen net ouni Schued entloossen.
Verleumd net de Besoin méi.
Awer woubis keng Participatioun erwaart ass, ass et eleng.

Bild ass Realitéit.

Wann ech sinn.

Ech war gebraucht fir op der Äerd ze liewen, elo wunnt ech an enger Maschinn.
Ech hunn d'Haut gesponsert, elo iwwerall am Gehir.

Man.

Mann, wou bass du? Dir sidd gestuerwen! D'Liewen ni gëtt, d'Sonn waarm de Skelett.

Dës Nuecht.

Dës Nuecht huet den Magen vergeet, d'Schatten a Schluck nei Seillelen.
Elefanten lescht Hoffnung, déi eenzegaarteg Sehnfeld.

Schnéifall.

Den Snowfall vu mënschlecher Skala, Schwéierkraaft vum Liewen, wéi wäit, wat, wou.
Konnt d'Zuel vu Sekonne kommunizéieren wann se eropginn.
Wäiss, net beaflosst Schatz, d'Léiwen falen am Hals, gitt an et.

Är Mut.

Äre Courage, dee eenzegt Liicht an d'eenzeg Wärme vun der Infinity.
Hien blesséiert d'Kuss vum Courage.
Dir hutt d'Verzweiflung an der Enveloppe.
Hie sollt Hoffnung verloossen, wat mam Hoffnung ze maachen?

Daf vum Feier.

Feierdotatioun vun der Héichdeeg, Dir hutt an der anerer Höhle geschlof, an näischt huet geännert.

Ech fléien.

Ech streame wéi d'Loft fällt wéi de reenen, de Schnéi riicht wéi Waasser a steet.
Ech heem, léien am Waasser, iessen.

Undaunted.

Intrepid Mënd, enkorruptabel Hals vun dësem Kierper, e kompromisséiere Aaen an Häerz.
Déi eenzeg Hoffnung dass de Schmerz net vergeblecht ass, oh ni ze beréieren.

Ech soen.

Ech soen jo zum Courage, d'Opvoelung ass den groussen Teufel.

Et war.

Et war komplett fort, elo ass erëmfonnt.
Et ass haut haut.

Donner.

Donner Dag an Nuecht, wat ass d'Fro vun Bedeitung? Reklamatioune genéissen, halen se weider.
Gëschter Moes Horde a kosmopolitesche Staat.
Si sinn hei haut an ouni Réckgrat.
Schrecklech Zeegnes, Mutter Séil ass eleng.

Wat soll.

Wat sollt Iech iwwer d'Haut beschwéieren? Dat huet sech erausgestallt, soll ech suergen? dat féiert op wou d'séiss Séilen all hir Kraaft hunn, kee stierwt, de bitteren Geschmaach vun der Belounung, firwat hutt et kee gesot dat? Jiddereen just liewt, si wollten sech populär machen, awer näischt héiert een, jiddereen läit.
Jidderee kuckt wéi dat, natierlech kee Gléck.

Räich.

De Räich vu Sënner gouf net erreecht, net oppene Skies, Schléifert Deeg gesinn Raster Nuecht, wann et komm ass, soss wier et net wëssen.

Et ass eriwwer, d'Erënnerung ass erop.
Mir halen et als ob et eppes ass.
Da plënnert wéi Seifenblasen.

Europe_Innate fate – Maltese.

Ewropa.
Palimpsest tal-lingwi.

Imwieled fid-destin.

Għasafar.

Għasafar, ħabs tal-annimali, ma ġab xejn.
Nissuġġerixxi li kulħadd jiġbed lura, il-qoxra, il-baħar.

Huwa jitkellem ripetutament, x'għandu? Silenzju.
Il-movimenti ta 'l-għajnejn, il-gass tal-vini, jibqgħu sa l-aħħar.

Sigriet.

Misteru, Mewt, huwa l-mod kif tħossok.
Jekk tħeġġeġ.
Ħelu jitħajjar jew biża.
Il-ħajja qatt mhu hemm.

Il-mewt kienet terribbli mit-tfulija.
Niġi nofs miġbudin, nofs tiftix.
Dak hu.
Irqad bla tmiem jelimina x-xewqa.
Huwa għajjien infinitament.

Dejjem ħbieb ta 'min jafdaha, imbagħad lilu nnifsu imħabba.
Ħafna jibdew kmieni.
Tgawdija, stuns żgħar.
Aċċellera l-ħajja.

Meta se.

Meta se jkun veru? Qatt għall-priġunieri.
Xejn huwa biżżejjed.
Aħna ngħixu fi fortizza, allura nkeċċew.
Oħrajn diġà qegħdin jistennew biex jieħdu posthom.

Eżistenza għal xoljiment, Tgawdija mingħajr konsegwenzi, xiex?
Kimika ripetuta.
Qed niġi vjolat il-ħabs, bħal suwiċidju.
Inżommu fuq.
Ħajja.

Bil-xagħar.

Ejja ma 'xagħar alla, mimli bix-xewqa.

Hawn hu l-piż tas-saqajn eżawriti u paralizzati.
Fuq il-ġisem, li ma jġorrx ruħu, huma mases infiniti.
In-nies eżawrew, bilkemm mixgħula, dwar il-pressjoni.

Rapist, għandhom il-poter kollu, l-aħħar mistrieħ, ixrob il-mewt bl-imħabba.
Il-mejtin għadhom fuq il-limitu.

Id-dahar tiegħu kontra l-bieb ta 'emerġenza.
Mingħajr tama għall-aħħar vojt.
It-tmiem idum sa l-aħħar jum.
Hija tiċċertifika ksur fit-tajn fit-tarf.

Xejn ħlief l-għan tal-ħajja, ma sejħa.
Ħadd ma jisma ', ħadd ħlief.
Il redikoli, agħar mill-mewt.
Miet kuljum, l-ebda demm, ruħ, xagħar u dwiefer.

Alla tax-xagħar, kaskata tad-demm tal-imħabba, marea.
Ma għandux il-qawwa bħal, x'inhi l-aħħar waqfa.

Għatti bi bews sħun orrur tiegħu.
Huwa jistaqsi dwar ġismu, inkwiet.
Li tkun mingħajr tama, tortura u misħija.

Biex tasal għall-abyss, inkwetat waħdu, mimlija biża '.
Tagħtix deheb għall-biża '.
Fil-qasir hekk morda u qargħi.

Vampires terda, il-bews tiegħek.
Biss sakemm jitilqu.
Dawk iddisprati jiġbdu.
Neħħi d-destin issiġillat.

forza terribbli.

qawwa terribbli, ħajt infinit.
Imċaħħda mill-libertà, mhux kaptan, jieklu u jixrob, vojt, irqad.
Dak li jwaqqaf il-magna biex tmexxi l-kombattenti?

Dimenzja ta 'sfida? In-nies huma imriegħex?
Biss biss, safejn huwa magħruf destin.
It-tradiment ta ’ddisprata jiġġustifika l-poter ta’ priġunerija.

Wara r-rilaxx tal-eżekuzzjoni, qed tiġġieled l-għajta pubblika.

Iżda l-enerġija konkrit jinbela disprament.
Fejn ladarba tela 'l-Rage, il-biża' issa hija inviżibbli.

X'inhu ssikkat?

X'inhu ssikkat? M'hemm l-ebda post mingħajr sidien, jimxi kullimkien.
Niġi l-poter, stqarr infushom jew oħrajn.
Ma tistax toqgħod? Il-qalb tweġġa ', mhux iż-żaqq irid jara?
aħwa ħerqana għall-enerġija.

Qawwa.

Niġġieldu l-poter li joqtlu lil aħwa, issuq fjuri irritati, l-ebda anġlu għall-rabja tal-imħabba
Iċċettjaw ir-rages u għerq bil-mibegħda ta 'ħaddieħor.
Il-biża 'ta' l-aħħar telf twassal għal dimenzja.
Orrur suwiċidju ta 'Rage blind blind fil-qiegħ tad-dar.
Fl-aħħar post, il-ħitan, l-għeluq, ir-rabja, il-fraternità attakkaw jaħarbu.

Jekk nirrispondi għar-rrabjata bil-mibegħda, x'għandi nagħmel mill-ġenn tiegħu li jmexxih?

Kull min jiddikjara li jħobb ir-raġel irrabjat ma jħossx dispjaċir li l-forza tonqos.
Tħalli l-oppressi?

Passaġġ.

Tieħux xejn miegħi.
Ebda artiklu, ħsibijiet.
Nibża 'li kixef u nipprevedi xi ħaġa.

Mhux biss amputazzjoni.
M'hemm l-ebda memorja.
Fejn l-ebda ħjiel jiddisturba l-esperjenza.

Fejn tinħoloq enerġija, wieħed iħalli l-kamra tal-board popolata.
Lilu nnifsu fis-sodda mingħajr futur.

Dak lover ma jafx, miss.
Inżomm mixi sakemm tgħix ir-riġel mejjet.
Mhux ma 'deputati.

Fuq iħabbtu.

Min iħabbat il-bieb imsakkar? sigħat bħal dawn mingħajr limiti?
Hija ħalq li terda, sbuħija mikxufa sħiħa, longing minsija.

Il-familja tiġi.
Agħlaq il-bieb, iftaħ.

Biża ', fi ġranet oħra biss fittizji.

Kamra fit-tarf ta 'xejn.
Pura, ġisem, nifs, xewqa, ħolma dak li kienet il-bieraħ.

Oġġetti, ħsibijiet qodma, bil fervur, ħafna drabi devoured magħha.

Lejl.

Lejl, widna, xellug, lemin.
Huwa jġorr ir-ras tal-moħħ minn ġol-għonq.

Sider mejjet, uġigħ addominali, ġogi addominali, riġlejn fiż-żona.

M'hemmx aktar demm, sempliċement l-ebda komunikazzjoni hawn.

Il-parti tal-ġisem waħdu.
Rabja fuq is-semmiegħ li jtajjar.
Il-ħalq ma jibqax jiċċaqlaq.

Xiex.

Liema mewt tmut? fis-siment.
Saff ta 'barra, b'aktar tħossok.
L-ibgħad ftit għadu jiddi.
Ħabs skur, laħam, nervituri.

M'hemm l-ebda ħitan tan-nifs, qalb waħda mingħajr nifs.
Fgar ċertament ma jistax ikun Armor tiegħu.

Nistennew mirakli? ġenb ta 'barra mejjet irrevokabbilment.
Bl-aħħar vojt interrott it-tmiem tal-provvista.

f'wiċċ.

Ħsieb li jżomm f'wiċċ l-ilma moħħ.
Ttella '?
Libertà qabda bla ħniena, ċirkostanzi.
Immaġinazzjoni, dokument.

Fqir.

Raġel fqir mingħajr imħabba.
Mara fqira, mingħajr dehbijiet, tfisser sbuħija.
X'inhu għada?
Ser ikollok flus għall-ħobż, fqir, se tħobb? Sfortunatament u tkun sabiħ?

Lejl, labar.

Labar ta 'bil-lejl, ħadid, ħġieġ.
Hija drawwa kiesħa, kkritikata.
Brandy, sigaretti, Lust, eżawriment.
Iżda l-ġisem pjaċir ebda sforz.

Jum.

Jum alla femminili.
Kolonna ta 'l-għoli tas-sedil skura mit-temp, imdawwar minn arbuxxelli, fuq żaqq aħdar.
Kisi tal-bellus tal-foresti fuq il-ġnub.
Fuq il-bliss tagħhom.

Lagi, xagħar tal-għajn tal-qasab.
Ara sew! il-ħaddejn tad-deheb tleqq, għonq skur tleqq.

Annimali fuq il-ġilda, jilgħaq.
saqajn miġbud, għoli tas-sedil, titjira tal-qawwa
fehmiet brillanti ħafna.
Id-demm tal-laqgħa fuq zkuk.

Jien ma terda.

Nixrob , nagħlaq bejn l-għajnejn, ma minn ġismek u riġel.

Ebda possedimenti.
Biża 'ta' kollass.
Nuqqas ta 'tama.

Mhux ħasra tistaqsi, ħawwad idejk.

Stilel, għaxra, elf kilometru?
Sema, kaxxa-forti, koppla, tined tas-saqaf?

Kwiet.

Xmara kalma, swamp.
Bidwi fix-xmara, gandotti tad-drenaġġ, xmara tan-nemus.
Banju fil-fluss tal-maskli ta 'filgħaxija.

bżieżaq tal-fidda jitilgħu għal fuq, għerien fuq ix-xatt, barbels, pikes, catfish.
Għargħar fuq il-mergħa.
Bidwi u sajjied, l-ebda ħabib.

Xmara, ratba, mgħawweġ.
Għawwiem jinkorpora, ix-xagħar jiċċirkola, prontezza.

Lejl.

Lejl.
Iġbed, tgħanniqa, jirrilassaw.
Saba ', l-istonku taqa', telimina t-torti tal-produzzjoni, ħarġet passaġġi tan-nifs, il-moħħ ikompli jgħum
Adieu sabiħ.

Jekk jitilqux jew le.
Biża ', xerrej krudili, ipprova wkoll xift ta' bil-lejl.
ġilda rqiqa ta 'rqad, laħam shiver.
profitt żejjed għada diġà telaq, bla ras.

Tħeġġeġ ħafna l-irqad, pajjiż kwiet.

Bla kwiet.

Xejn ma jsaħħaħ il-ħut li jittiekel marid, imla tieqaf tieħu l-ikel? mferra, tiekol, ma tgħinx, ma tappoġġjax, għalhekk id-driegħ tiegħu għandu jitqiegħed madwar ġisem b'saħħtu, imma mhux wieħed.
L-appell biss biex tkompli tiekol.
L-ikel ma jġib xejn, l-istonku hu mimli.

Enerġija Ħajja mix-xemx, arja.
Aħna nġorru fiċ-ċellola.
Għandna bżonn ċelloli.
Iżda l-ikel, ix-xorb ma jgħinux!

Għal darb'oħra.

Għal darb'oħra meħlusa mewt f'daqqa, diżordni mikxufa, ħajja.
Min jiġbor il-insupportabbli, moħbi?
Ħadd ma jaħseb bla sens, jillibera?
Jien dejjem ħsibt li l-waqgħa ta 'rrabjata, kunflitt, il-millennju?

Ħolma?

Ħolma?
Sponża, mixi, nifs, irqad bil-lejl.

Ilbieraħ, ftit minuti, età stramba.

Nirritornaw għall-unreal.
Moħlija.

Mhux hekk.

Mhux daqs li kieku qatt ma laħaq lilu.

Ladarba kien tliet sekondi, beamed, passat, kometa.
Imma kif dejjem iffriżat, mingħajr fiduċja.
Huwa ma lura, id-dawl ta 'dan il-ġisem faded.

Huwa, li ġie lura wara l-millenji, ilu jgħix.

Grotta.

Grotta, deżert, l-ebda dawl, u kompli fuq, ħadd ma jimpurtah.
Qsim, ammissjoni ta 'ritorn ħieles sakemm hu kompletament subjugated?
Bla sens punt wieħed.
Kors boring.

Dawl.

dawl xellug fuq, quddiem.
Nistenna ħafna snin, diżappunt? b'xejn, ħassar kull sena, xiex? Huwa permezz tal-ħajja.

Libertà.

Libertà, nijet? mingħajr prova.
Meta kienet l-aħħar darba ħarsa minn?
Minjiera, aktar profonda u aktar profonda.
L-irresponsabbiltà ma tgħinx aktar.

Ħolm mikxuf.

Il-ħolma tad-dahar miftuħ turi pjaċir.
Ħsibna, qatt mhu se jinstab!
Iżda l-annimali, ħajja, joffru oħt, soru.

Il-kompassjoni tal-omm, għajnuna, mara, għajnuna lill-ġilda.
Trid int.

Jistgħu.

Tista 'tmur?
Imla darba biss, għix fil-mewt.
Il-mument tal-ħars komplut.

Nitkellmu, kif inhi, dejjem, kullimkien, kollox.
Speċjalment hemm flimkien.

Solitarju? Mhux waħdu fuq in-naħa l-oħra? M'għandekx tagħmel xejn, biss mewt.
Jagħlaq darba.

Jitkellmu.

Jien ngħid dan, bejta tal-foresta max-xatt ħdejn it-tjur tax-xmara.
ġilda bajda erba 'postijiet skuri.
Rose, żewġ arbuxxelli anzjani, lily ilma.

diga mikxufa wieqfa bejn il-gżira u l-art, fuq il-vortiċi mgħaġġla ta ’l-ilma.

Fil-quċċata bilkemm tirrealizza li kollox huwa miksur.
Vamos, magħmul, idejn tal-mużika, grupp bierek.
Imħaded jattiraw frott iswed.

Awe jixhdu, trab ħelu, eterna, xarba fl-oħra, inseparabbli, imħallta.

Din id-darba.

Dan iż-żmien għadu mhux.
Jew strixxa jew ġo.
Mhux twil, ħdejn il-pubbliku, l-ebda illużjoni, mhux aktar demm.

Ħadid.

Gerżuma tal-ħadid, triq twila.
Biża, titqib bosom.
Priġunier, ittorturat, separat.
Mistħija eterna.

Mhux maħbub, imdejjaq, fl-aħħar mill-aħħar il-ħajt ifisser silenzju.

Artab.

Soft, sħun, ħelu.
Rettili, molluski, xemx, ramel.
Meta dik tibda tgħaddi, din tinkiser.
Ladarba ċur, inseparabbli.

forzi infiniti minn xejn.
moħħ ċar.
Ġisem, ħelu.
Sempliċement mitmugħa, l-ebda vizzju.

Terribbli, li jista 'jintlaħaq, ma tibda.

Abbondanti.

Weraq abbondanti, friegħi, għeruq.
Residenti fil-periklu.
Bejn min iħobb jiskambjaw l-għasafar.

Hawn fuq.

Fi flash vertiċi vertikali.
Ovvjament bla sens.

Negħlbu ħafna, anke jekk is-swaba jimxu biss.
Ripulsjoni, sensazzjoni serja tal-ġisem.
Torri terribbli.

Kbir.

Kbira, uriha, waqqaf, timtedd.
Xmara, muntanji.
Fqir, blissful, kull fibra, nervuża.
Fit-triq, in-nies, ħolm.

Bl-istess mod.

Lil hinn minn din il-paġna, kullimkien.
Siġra ħajja b'saħħitha.
Desolat, appartament imbiegħed.
Fi Sweet Valley.

Żagħżugħ.

Tgħix xewqa żgħira, ħelwa.
velenu ta ’kuljum, tradiment.
Xemx, ossiġnu, miexi.
Kontra l-għira tal-poter, issuq offerta.

Fil vain.

Bżieżaq ta 'ċelluloża ħielsa.
Falz, trab għal dejjem.
xellug biss.

Memorja meħtieġa, imħabba.
Jien carefull.
Imma qatt mill-ġdid.

Għandhom wieħed.

Insejt il-mewt, kienet issa.
Tinsa l-ħajja, issa biċċa hija nieqsa.

Sajf intemm, issa ġejja l-ġlieda.
Xewqa għall-mistrieħ.

Teħodha miegħek? Eluf ta ’kliem huma diġà wisq, sittin qtar sarkofagu, mira oħra?

Mqatta 'mill-ħajja.

Mqattgħin mill-ħajja, ilma staġnat, velenuż.
Annimali akkwatiċi mietu, il-pjanti bil-ħsara.
Xarba fqira hawn.

Tgawdija tal-ħajja.

Tgawdija tal-ħajja lil hinn mill-ħajt, iħeġġeġ lill-memorja.
Iżda paralizzati fit-tajn, anke l-iżvilupp ħolma hija redikoli.
Biss barra jista 'jkun il-moviment.
Huwa biss il-kurrent qawwi nnifsu li jista 'jikser il-ħabs, terda dik il-fergħa mejta, u jirrilaxxa l-velenu fl-oċean ta' ħajja infinita

Koroh.

L-illużjoni terribbli, tkun xi tkun il-ħalq, l-ebda ġisem għall-foqra, l-ebda ġisem f'idejha.
It-tarf ħieles mid-distakk tal-istonku, is-saqajn tal-ikrah abysys.
Mur, dimenzja.

Hawn jien.

Hawnhekk insib ma jum mhux meqjus.
Imma x'ġieħ għandhom għerien matul il-lejl li joħorġu mill-ħoġor ta 'barra tal-bniedem?

Ir-riħ kiesaħ tal-libertà jdgħajjef.
Ejja, ħolm, mingħajr kliem, ħolma bla riħa.

L-uniku.

L-uniku raġel li jiret il-laqgħa huwa l-mewt, it-tmiem.
Att fatali mistenni, mhux iddivorzjat sewwa.
Dan isir artab u fluwidu, jinqatel b'veloċità sħiħa u jservi għal-libertà.
Bi pjaċir.

Aċċetta.

Aċċetta l-qtil tal-ġlieda, iċċedi.

Ix-xemx tmur kuljum, ma nistgħux noħorġu mingħajr ħsara.
Tiċħadx il-bżonn l-aktar.
Iżda fejn l-ebda parteċipazzjoni mhija mistennija, għamilha waħidha.

Din hija r-realtà.

Nixtieq.

I għexet fid-dinja, issa fuq il-magna tiegħi.
Inħoss il-ġilda, il-moħħ issa huwa kullimkien.

Raġel.

Raġel, fejn int? mejta! Il-ħajja qatt ma tiġi, ix-xemx issaħħan l-iskeletru.

Din il-lejl.

Din il-lejl ħakmet l-istonku, dellijiet u tibla 'l-ħbula.
Iljunfanti aħħar tama, l-unika xewqa.

Silġ.

Snowfalls ta 'skala umana, serjetà tal-ħajja, fejn, xiex, fejn.
Tista 'tikkomunika f'għaxar sekondi wara l-bexx.
Abjad, teżor mhux mittiefsa, min iħobb jiġi mill-gerżuma, ferragħha.

Kuraġġ tiegħek.

Il-kuraġġ tiegħek, l-uniku dawl u l-unika sħana fl-infinita.
Huwa jbierek il-bews tal-kuraġġ.
Tħobb id-ddisprata fir-rivelazzjoni tagħha.
Huwa għandu jħalli t-tama, bit-tama x'għandek tagħmel?

Magħmudija min-nar.

Magħmudija bin-Nar Magħmudija Dedikazzjoni, Disturbi fl-irqad fi grotta oħra, u xejn ma biddel il-wiċċ.

Nixtieq.

Arja xotta hekk kif ix-xita tonqos, is-silġ jispikka bħall-ilma jogħla.
Nixrob, inqiegħed fl-ilma, niekol.

Mhux bla waqfien.

Il-ħalq intrepidu, l-għonq ma jistax jinkiser minn dan il-ġisem, għajnejn u qalb bla kompromess.
L-unika tama li l-uġigħ m'huwiex vain, oh qatt ma tmiss.

Jien ngħid.

Jien ngħid iva għall-kuraġġ, sinċieri huwa l-devil il-kbir.

Kienet.

Kien kompletament marret, issa nstab mill-ġdid.
Huwa hawnhekk illejla.

Thunder.

Thunder u fuq lejl, x'inhi l-kwistjoni tat-tifsira? Tilmenta milqugħa, żommha aġġornata.
Ilbieraħ filgħodu Horde u l-belt kożmopolitana.
Jinsabu hawn illum u invertebrati.
Xhieda terribbli, omm ruħ hija waħedha.

Xiex.

Dak li jilmenta dwar il-ġilda? Dak li rriżulta, inkwetat? twassal għal fejn l-erwieħ ħelu għandhom is-saħħa kollha tagħhom, xejn ma jkun riġidu, it-togħma morra tal-premju, għax ħadd ma qal hekk? kulħadd ifaħħar biss, irid jagħmel lilhom infushom popolari, imma ħadd ma jisma ', kulħadd hu.
Kulhadd jidher li bhalu, ovvjament l-ebda xorti.

L-Imperu.

L-isfera tas-sensi li ma ntlaħqux, is-sema mhux miftuħ, il-ġranet sabiħa rat il-lejl tal-grilja, kieku ġiet, inkella ma tkunx taf.

Huwa fuq, il-memorja jogħla.
Inżommu daqs li kieku fadal xi ħaġa.
Imbagħad fqigħ bħal bżieżaq tas-sapun.

Europe_Innate fate – Polish.

Europa.
Palimpsest języków.

Wrodzony los.

Ptak.

Ptak, więzienny zwierzak, niczego nie łączy.
Proponuję, aby wszyscy się wycofali, muszli, morza.

Mówi wiele razy, co ma? Cisza.
Zatrzepotaj oczami, gaz w żyłach, zostań do końca.

Sekret.

Tajemnica, śmierć, tak to się czuje.
Czy nalega.
Słodki kuszący lub straszny.
Nigdy nie ma życia.

Śmierć była straszna od dzieciństwa.
Zbliżam się do na wpół wyciągniętego, na wpół szukającego.
to jest to!
Niekończący się sen eliminuje pragnienie.
Jest nieskończenie zmęczony.

Zawsze godny zaufania towarzysz, a potem daje miłość.
Wiele zaczyna się wcześnie.
Przyjemność, małe ogłuszenie.
Przyspiesza życie.

Kiedy to nastąpi.

Kiedy to będzie prawda? Nigdy dla więźniów.
Nic nie wystarczy.
Żyjemy w twierdzy, a potem jesteśmy wypędzeni.
Inni czekają na swoje miejsca.

Istnienie rozwiązania, bez konsekwencji Przyjemność, co to jest?
Powtórzenie chemiczne.
Złamuję więzienie, to jak samobójstwo.
Trzymamy się.
Życie.

Z włosami.

Przyjdź z włosami bogini, pełnej pożądania.

Tu leży ciężar wyczerpanych, sparaliżowanych kończyn.
Nad ciałem, które nie jest nawet zużyte, istnieją nieskończone masy.
Wyczerpana dusza, ledwo oświetlona, wokół ciśnienia.

Gwałciciel, daj całą siłę, ostatni odpoczynek, pij śmierć z miłością.
Zmarły jest wciąż na progu.

Opiera się plecami o pilne drzwi.
Patrzy bez nadziei na ostatnią lukę.
Koniec trwa do ostatniego dnia.
Zamarł w błocie, które płynęło przez krawędź.

Nic poza celem życia, ale nie dzwoń.
Nikt nie słyszy, nikt cię nie ratuje.
Być śmiesznym, gorszym niż śmierć.
Śmierć każdego dnia, bezkrwawa, dusza, włosy i paznokcie.

Włosy bogini, krwawy wodospad miłości, przypływ.
Nie ma siły za tobą tęsknić, to ostatni przystanek.

Zakryj jego horror gorącymi pocałunkami.
Pyta o swoje ciało, gniew.
Bądź bez nadziei, męki i wstydu.

Trzyma się przepaści, martwi się o siebie, przerażony.
Nie dawaj złota za samolubstwo przerażonych.
W krótkim czasie, tak chory i łysy.

Wampiry, ssać, twoje pocałunki.
Aby opóźnić upadek.
Zdesperowany, ciągnie cię w dół.
Opuszczę zapieczętowany los.

Straszna siła.

Straszna moc, nieskończona ściana.
Bez wolności nie jest panem, jedząc i pijąc, opróżniając, śpiąc.
Co powstrzymuje maszynę przed karmieniem myśliwców?

Czy szaleństwo płacze? czy ludzie są oburzeni?
Tylko bój się, jeśli los jest znany.
Zdrada w rozpaczliwym uwięzieniu usprawiedliwia władzę.

Po wydaniu egzekucji spowodował pożar publiczny.

Ale beton mocy pochłonął rozpacz.
Gdzie kiedyś wzniosła się furia, dziś jest niewidzialny strach.

Co się kurczy?

Co jest ciasne zostawić? Bez właściciela nie ma miejsca, są tylko pracownicy.
Dostaję moc, w przeciwnym razie inni twierdzą, że są.
Nie możesz tego znieść? Czy twoje serce boli, czy brzuch nie blefuje?
Bracia tęsknią za władzą.

Moc.

Walka o władzę zabija braci, prowadzi zirytowane kwiaty, nie ma anioła dla gniewu miłości.
Mówienie szalone i utonięcie w nienawiści do innych.
Strach przed ostatnią stratą prowadzi do szaleństwa.
Ślepy horror, samobójcza wściekłość na dnie kotła.
Kiedy ostateczne miejsce, ściany, zamknięcia, braterstwo napastników odchodzi.

Co mam z jego szaleństwem, które przenika, gdy czuję nienawiść?

Każdy, kto twierdzi, że kocha gniewnego człowieka, nie żałuje wahającej się siły.
Czy opuszcza uciskanych?

Ścieżka.

Nie zabieram ze sobą niczego.
Brak przedmiotów, myśli.
Odważę się być nagim i nie przewidywać niczego.

Czy to nie tylko amputacja.
Nie ma pamięci.
Tam, gdzie żadne wskazanie nie utrudnia doświadczenia.

Tam, gdzie powstaje moc, zatłoczona sala konferencyjna zostaje opuszczona.
Sam w łóżku bez przyszłości.

To, czego kochanek nie wie, zapomnij.
Idę dalej, dopóki martwa noga nie pojawi się ponownie.
Nie z zastępcami.

Kto puka.

Kto puka do zamkniętych drzwi? w takiej godzinie bez ograniczeń?
Czy ssanie ust, nagie piękno, dawno zapomniane pragnienie.

Przyjdzie znajomy.
Zamykam drzwi, otwieram je.

Strach, tylko pozornie inne dni.

Pokój na krawędzi niczego.
Czyste, ciało, oddech, pragnienie, co było snem wczoraj.

Przedmioty, stare myśli, z entuzjazmem, tak często pożerane z nią.

Noc.

Noc, ucho, lewe, prawe koło.
Nosi mózg z głowy przez szyję.

Skamieniała klatka piersiowa, ból brzucha, staw brzuszny, kończyny w okolicy.

Tylko nie więcej krwi, brak komunikacji tutaj.

Część samego ciała.
Zły na mruczącego słuchacza.
Wargi już się nie poruszają.

Który.

Jakiej śmierci umrzesz? w cemencie.
Zewnętrzna warstwa nie ma już uczuć.
Najgłębszy wciąż trochę świeci.
Ciemne więzienie, mięso, nerwy.

Nigdy więcej oddychania przez ściany, nikt przez długi czas, serce bez oddechu.
Zadławienie nie może być jego zbroją.

Czekam na cuda? na zewnątrz jest nieodwracalnie martwy.
Ostatnie otwarcie przerwało ostatnią dostawę.

Pływający.

Pływający myślący, pływający mózg.
Wahać się?
Wolność bezlitosny uścisk, okoliczności.
Wyobraźnia, dokument.

Ubogi.

Biedny człowiek i bez miłości.
Biedna kobieta, bez biżuterii, środków piękna.
Co jutro
Czy będziesz miał pieniądze na chleb, biedny, czy będziesz miał miłość?

Noc, igły.

Noc, igły z żelaza, szkła.
To zimne, przeklęte uzależnienie.
Brandy, papierosy, pożądanie, wyczerpanie.
Ale dla przyjemności ciała bez wysiłku.

Dzień.

Dzień boga żeńskiego.
Pogoda w ciemnej kolumnie, wysokie siedzenie, otoczone krzewami, na zielonym brzuchu.
Aksamitna pokrywa lasu po bokach.
Za ich błogość.

Jezioro, oko, trzcina.
Pięknie widziane! błyszczące złote twarze, ciemna błyszcząca szyja.

Zwierzęta na skórze, lizanie.
Rozciągnięte nogi, wysokie siedzenie, energia.
Daleki widok.
Krew na łodygach.

Nie ssę.

Nie ssę mojej szyi, nie uderzam między oczy, nie dmucham ręką ani nogą.

Żadnych rzeczy.
Strach przed upadkiem.
Beznadziejność.

Nie szkoda zapytać, uścisnąć dłoń.

Gwiazdy, dziesięć, tysiąc kilometrów?
Niebo, sklepienie, kopuła, dach namiotu?

Cichy.

Cicha rzeka, bagno.
Gospodarstwo rzeczne, rowy melioracyjne, rzeka komara.
Kąpiel w wieczornym przepływie małży.

Rosną srebrne bąbelki, przybrzeżne jaskinie, wąwozy, szczupaki, sumy.
Powódź na łące.
Rolnik i rybak, żaden przyjaciel.

Rzeka, miękka, kręta.
Pływak się uspokaja, włosy wokół niego płyną, ponadczasowo.

Noc.

Noc.
Ssać, rozciągać, relaksować.
Kończyny dla niego, upadek żołądka, eliminacja udręki produkcji, uwolnienie dróg oddechowych, przepływ mózgu.
Miłe pożegnanie.

Albo nie uciekaj.
Fear, okrutny nabywca, również próbuje nocnych zmian.
Cienka skóra śpiącego, drżącego ciała.
Dodatkowy zysk jutro już nie ma, bezgłowy shaker.

Pięknie uściskany sen, spokojny kraj.

Niespokojny.

Nic nie wzmacnia chorego zjadacza, wypełnia się, gdy nie ma jedzenia? leje, nie pomaga, nie wzmacnia się, więc jego ramię powinno być umieszczone wokół silnego ciała, ale go tam nie ma.
Tylko apel o kontynuowanie jedzenia.
Jedzenie nic nie daje, pełny żołądek.

Energia życiowa przepływ energii słonecznej, powietrze.
Przyprowadź do celi.
Potrzebujesz komórek.
Ale jedzenie, picie jest zwodnicze!

Jeszcze raz.

Znowu nagle oszczędził śmierci, nagiego nieładu i życia.
Kto zbiera nie do zniesienia, ukryty?
Nikt nie zgaduje bezsensownie, uwalniając cię?
Czy zawsze uważałem to za upadek gniewu, kłótni i tysiącleci?

Marzenie?

Marzenie?
Gąbka, poszła, oddychała, spała z nocą.

Wczoraj, kilka minut, dziwny wiek.

Wracamy do nierealnego.
Zmarnowany.

Bynajmniej.

Nie tak, jakby nigdy do niego nie dotarł.

Kiedy stał przez trzy sekundy, jarzył się obok komety.
Ale jak zawsze zamrożone, bez zaufania.
Nie wrócił, światło tego ciała zniknęło.

To jest, wraca po tysiącleciach, dawno zniknął.

Jaskinia.

Jaskinia, pustynia, nieziemski, idź dalej, nikogo to nie obchodzi.
Kontynuuję wchodzenie bez powrotu, dopóki nie zostanie ono całkowicie zgłoszone?
Bez względu na jeden punkt.
Nudny kurs.

Światło.

Lekki lewy, górny, przedni.
Kilka lat czekamy, rozczarowanie? za darmo, niszczymy co roku, co to jest? To koniec, życie.

Wolność.

Wolność, śpiewaj? bez słuchu.
Kiedy ostatnio widział?
Mój, głębszy i głębszy.
Nieodpowiedzialność już nie pomaga.

Nagie sny.

Sen o nagim grzbiecie pokazuje przyjemność.
Myśleliśmy, że nigdy nie zostaną znalezione!
Ale zwierzę, życie, wrażliwa siostra, pragnąca zakonnica.

Współczucie matki, obejmuje cię, kobieto, pomaga skórze.
Czy chcesz mieć.

Mogą.

Można iść?
Wypełnia tylko raz, żyje w śmierci.
Przyglądająca się chwila się zapełnia.

Mów do ciebie, tak, zawsze, wszędzie, wszystko.
Zwłaszcza tam razem.
Sam? Czy on nie jest sam po drugiej stronie? Nie masz nic poza śmiercią.
Zamyka się tylko raz.

Mówić.

Mówię to, las łęgowy obok gniazda ptaków rzecznych.
Białe, ciemne miejsce ze skóry.
Róża, krzew bzu czarnego, lilia wodna.

Stroma tama, naga między wyspą a lądem, przez bystrza, wiry.

Na górze prawie nie zdajesz sobie sprawy, że wszystko jest zepsute.
Vamos, zrób to, muzyka z rąk, błogosławione ciało.
Czarne poduszki przyciągają owoce.

Świadectwo świadczy, słodki, wieczny kurz, pij drugą stronę, nierozłączne, zmieszane.

Tym razem.

Tym razem nie jest tak daleko.
Albo w paski, albo w
Nie długo, jutro dla publiczności, bez iluzji, bez krwi.

Żelazo.

Żelazne gardło, długa droga.
Strach, przeszywające piersi.
Więzień, torturowany, rozdzielony.
Wieczny wstyd.

Nieszczęśliwy, zdegustowany, w końcu mur oznacza milczenie.

Miękki.

Miękkie, ciepłe, słodkie.
Gady, mięczaki, słońce, piasek.
Kiedy zaczyna płynąć, pęka.
Raz koło, nierozłączne.

Nieskończone siły z niczego.
Czysty mózg.
Ciało, kochanie.
Po prostu nakarmiony, bez uzależnienia.

Straszne, w zasięgu ręki, nie zaczynaj.

Bujny.

Jej bujne liście, gałęzie, korzenie.
Zagrożeni mieszkańcy.
Ptaki latają między kochankami.

Powyżej.

W pionowym błysku góry.
Oczywiście to nie ma znaczenia.

Wielka porażka, nawet jeśli poruszają się tylko jego palce.
Obrzydzenie, okropne uczucie ciała.
Straszna wieża.

Duży.

Świetnie, pokaż to, przestań, połóż się.
Rzeka, góry.
Biedne, błogie, każde włókno, nerwowe.
Po drodze młodzi, marzyciele.

Również.

Poza tym miejscem, wszędzie.
Silne żywe drzewo.
Opuszczona wysokość, odległe mieszkanie.
W słodkiej dolinie.

Młody.

Młode życie, słodkie życzenie.
Codzienna trucizna, zdrada.
Słońce, tlen, ruszaj się.
Przeciw zazdrości o władzę, wrażliwy napęd.

Próżny.

Pęcherzyki celulozy bezpłatnie.
Upada na zawsze.
Pozostał tylko.

Niezapomniane wspomnienie, miłość.
Jestem ostrożna.
Ale nigdy więcej.

Posiadać to.

Zapomniałeś o śmierci, teraz przyszedł.
Zapomnij o życiu, teraz brakuje kawałka.

Lato się skończyło, teraz nadchodzi bitwa.
Pragnienie odpoczynku.

Weź to ze sobą? Tysiące słów to zbyt wiele, sześćdziesiąt sarkofagów, kolejny cel?

Wyrwany z przepływu życia.

Wyrwana z przepływu życia, stojąca, obrzydliwa, trująca woda.
Zwierzęta wodne zostały zabite, rośliny zostały złamane.
Nieszczęśliwy, kto tu pije.

Radość z życia.

Radość z życia za ścianą, dzwoni do pamięci.
Ale sparaliżowany w błocie nawet sen o przełomie jest śmieszny.
Tylko z zewnątrz może przyjść ruch.
Tylko potężny prąd może złamać więzienie, wyssać martwe ramię i uwolnić truciznę w nieskończonym oceanie życia.

Straszny.

Straszna iluzja, brak słodyczy dla ust, żadne ciało dla biednych, żadne ciało dla jej rąk.
Niekończąca się pustka żołądka, straszna otchłań nóg.
Idź, szaleństwo.

Oto jestem.

Tutaj walczę z dniem, który nie jest brany pod uwagę.
Ale jaką pociechę ma noc dla jaskini, która jest wyrzucana z ludzkich kolan na otwartym polu?

Zimny wiatr wolności drży.
Przyjdź, bez obrazu, bez słów, bezwonny sen.

Jedyny.

Jedynym ludzkim spotkaniem, które dziedziczy, jest śmierć, cel.
Oczekiwany fatalny akt, nie rozwiedziony z miłością.
Staje się miękki i płynny, ginie z pełną prędkością i służy wolności.
Pozdrawiam.

Zaakceptować.

Przyjmij morderczą walkę, poddaj się.

Słońce zachodzi każdego dnia, nie możemy uciec bez szkody.
Nie zaprzeczaj już tej potrzebie.
Jeśli jednak nie spodziewam się, że wezmę udział, zrobię to sam.

Obraz jest rzeczywistością.

Jeśli ja.

Mieszkałem na ziemi, teraz mieszkam w maszynie.
Czułem skórę, teraz wszędzie w mózgu.

Mężczyzna.

Gdzie jesteś Umarłeś! Życie nigdy nie nadchodzi, słońce ogrzewa ciało.

Tej nocy.

Tej nocy pożarł żołądek, rzucając cienie i połykając liny.
Słonie ostatnia nadzieja, jedyna tęsknota.

Opady śniegu.

Opad śniegu ludzkiej skali, powaga żywych, skąd, co, gdzie.
Może komunikować się w dziesięć sekund po najechaniu.
Biały, nietknięty skarb, kochankowie wpadają do gardła, wlewają się do niego.

Twoja odwaga.

Twoja odwaga, jedyne światło i jedyne ciepło w nieskończoności.
Błogosławi pocałunki odwagi.
Kochasz zdesperowanego w swoim objawieniu.
Powinien zostawić nadzieję, co zrobić z nadzieją?

Chrzest bojowy.

Ogień chrztu poświęcenia, spałeś w innej jaskini i nic nie zmieniło twarzy.

Przepływam.

Strumieniam jak powietrze spada jak deszcz, śnieg ścieka jak woda i unosi się.

Wciągam, leżę w wodzie, zjadam.

Nieposkromiony.

Nieustraszone usta, niezniszczalna szyja tego ciała, bezkompromisowe oko i serce.
Jedyna nadzieja, że ból nie jest daremny, o nigdy nie dotykaj.

Mówię.

Mówię tak dla odwagi, szczery jest wielki diabeł.

To było.

Zniknął całkowicie, a teraz znowu go znaleziono.
Jest tu dziś wieczorem.

Grzmot.

Grzmiąc dzień i noc, jakie jest pytanie o sens? Skarga sprawia przyjemność.
Wczoraj rano Horda i kosmopolityczne miasto.
Stoję tu dzisiaj i bez kręgosłupa.
Straszne świadectwo, dusza matki jest sama.

Co powinien.

Co powinno narzekać na skórę? Okazało się, czy powinienem się martwić? co prowadzi do tego, że słodkie dusze mają całą swoją siłę, nic nie jest sztywne, gorzki smak nagrody, dlaczego nikt tego nie powiedział? wszyscy po prostu chwalą, chcą się upowszechnić, ale nikt nie słucha, wszyscy kłamią.
Wszyscy tak wyglądają, oczywiście bez szczęścia.

Imperium.

Kraina zmysłów nie dotarła, nie było otwartego nieba, widziało siatkę dni wąwozu, gdyby to miało nastąpić, inaczej nie wiedziałaby.

O koniec, pamięć rośnie.
Trzymamy to tak, jakby coś zostało.
Potem wybuchnąć jak bańki mydlane.

Europe_Innate fate – Portuguese.

Europa.
Palimpsesto das línguas.

Destino inato.

Pássaro.

Pássaro, animal de prisão, não traz nada junto.
Sugiro que todos recuem, a concha, o mar.

Ele fala repetidamente, o que ele tem? Silêncio.
Olhos flutuam, gás nas veias, permanecem até o fim.

Segredo.

Mistério, morte, é assim que você se sente.
Seja urgente.
Doce tentador ou assustador.
Uma vida nunca está lá.

A morte foi terrível desde a infância.
Eu me aproximo meio desenhado, meio olhando.
É disso que se trata.
O sono sem fim elimina o desejo.
Ele está infinitamente cansado.

Sempre um companheiro de confiança, ele então dá o amor.
Muitos começam cedo.
Prazer, pouco atordoamento.
Acelerar a vida.

Quando será.

Quando isso será verdade? Nunca para prisioneiros.
Nada é suficiente.
Vivemos na fortaleza e depois somos expulsos.
Outros já estão esperando para tomar seus lugares.

Existência para dissolução sem conseqüências Prazer, o que é isso?
Repetição química.
Estou quebrando a corrente, é como suicídio.
Nós esperamos.
Vida.

Com o cabelo.

Venha com o cabelo da deusa, cheio de desejo.

Aqui está o peso dos membros exausto e paralisado.
Acima do corpo, que nem sequer se comporta, existem massas infinitas.
Alma exausta, mal iluminada, toda pressão.

Estuprador, dê toda a força, último descanso, beba a morte com amor.
O falecido ainda está no limiar.

Suas costas contra a porta urgente.
Parece sem esperança para a última lacuna.
O final dura até o último dia.
Ele petrificou na lama quebrando a borda.

Nada além do propósito da vida, mas não se importam.
Ninguém ouve, ninguém te salva.
Ridículo, pior que a morte.
Morrendo todos os dias, sem sangue, alma, cabelos e unhas.

Cabelo da deusa, cachoeira do amor, maré.
Ele não tem força para desejar, esta é a última parada.

Cubra seu horror com beijos quentes.
Ele pergunta sobre seu corpo, raiva.
Vá sem esperança, tormento e vergonha.

Agarrando-se ao abismo, ele se preocupava apenas consigo mesmo, cheio de medo.
Não dê ouro ao egoísmo do horrorizado.
Em pouco tempo, tão doente e careca.

Vampiros chupam seus beijos.
Apenas para atrasar a queda.
O desesperado puxa você para baixo.
Fuja do destino selado.

Força terrível.

Poder terrível, parede infinita.
Privado de liberdade, ele não é dono, comendo e bebendo, esvaziando, dormindo.
O que está impedindo a máquina de alimentar os combatentes por mais tempo?

A loucura está gritando? são pessoas indignadas?
Apenas medo, na medida em que o destino é conhecido.
Traição em prisão desesperada justifica o poder.

Após o lançamento da execução, desencadeou um incêndio público.

Mas o concreto do poder engoliu o desespero.
Onde uma vez a raiva aumentou, hoje é o medo invisível.

O que você está pressionando?

O que é apertado? vá embora? Não há lugar sem proprietários, em todos os lugares está funcionando.
Eu tenho o poder, caso contrário, os outros vão se afirmar.
Você não pode suportar isso? O coração doeu, a barriga não quer blefar?
Os irmãos anseiam pelo poder.

Poder.

A luta pelo poder mata os irmãos, dirige flores raivosas, nenhum anjo pela ira do amor.
Chatter se enfurece e se afoga no ódio dos outros.
O medo da derrota final leva à loucura.
Horror cego, raiva suicida no fundo do caldeirão.
Quando o último lugar, muros, fechado, raiva, fraternidade se esvai.

Se eu responder com raiva e ódio, o que eu tenho da loucura dele?

Qualquer um que afirme amar o homem irritado não sente pena da força hesitante.
Ele deixa os oprimidos?

Caminho.

Eu não levo nada comigo.
Nenhum objeto, nenhum pensamento.
Eu me atrevo a ficar nu e não preve nada.

Não é apenas uma amputação.
Não há memória.
Onde nenhuma pista dificulta a experiência.

Onde a autoridade surge, a pessoa deixa a sala de reuniões lotada.
Ele mesmo em uma cama sem futuro.

O que o amante não conhece, esqueça.
Eu continuo andando até que a perna morta viva novamente.
Não com deputados.

Quem bate.

Quem bate na porta trancada? em tal hora sem limites?
É a boca chupando, toda beleza nua, saudade esquecida.

O familiar entra.

Nós fechamos, abrimos.
Medo, em outros dias apenas ilusão.

Quarto à beira do nada.
Puro, corpo, respiração, desejo, o que foi um sonho ontem.

Objetos, pensamentos antigos, com fervor, tantas vezes devorados com isso.

Noite.

Noite, orelha, esquerda, roda direita.
Ela carrega o cérebro da cabeça pelo pescoço.

Peito petrificado, dor abdominal, articulação abdominal, membros na área.

Apenas não há mais sangue, aqui apenas sem comunicação.

Parte do corpo sozinho em si.
Irritado com o ouvinte resmungando.
A boca não se move mais.

Qual.

Que morte você vai morrer? em cimento.
Lay exterior, sem mais sentimento.
O interior ainda está um pouco iluminado.
Prisão escura, carne, nervos.

Não mais respirando pelas paredes, ninguém por um longo tempo, coração sem respiração.
Asfixia certamente não pode ser sua armadura.

Esperando por milagres? o exterior irrevogavelmente morto.
Com a última lacuna interrompida última oferta.

Flutuando.

Pensamento flutuante, cérebro flutuante.
Flutuar?
Liberdade implacável, circunstâncias.
Imaginação, documento.

Pobre.

Pobre homem e sem amor.
Pobre mulher, sem jóias, sem beleza.
O que amanhã?
Você vai ter dinheiro para pão, você vai ter amor? Infelizmente, você será linda?

Noite, agulhas.

Noite, agulhas de ferro, vidro.
Está frio, maldito vício.
Brandy, cigarros, luxúria, exaustão.
Mas para o prazer do corpo sem esforço.

Dia.

Dia do deus feminino.
Assento elevado da coluna escura do tempo, cercado por arbustos, na barriga verde.
Capa de veludo da floresta nas laterais.
Na sua felicidade.

Lago, olho, reed-cílios.
Amorosamente ver! Bochechas douradas e brilhantes, pescoço escuro e espumante.

Animais na pele, lambendo.
Pernas esticadas, assento alto, energia radiante.
Visões brilhantes.
O sangue da reunião nas hastes.

Eu não chupar.

Eu não chupar o seu pescoço, não bata entre os olhos, não sopre através do seu braço e perna.

Sem posses.
Medo de colapso.
Desespero

Não é uma pena perguntar, apertar as mãos.

Estrelas, dez mil quilômetros?
Céu, cúpula, teto de tenda?

Quieto.

Rio silencioso, pântano.
Fazenda de rio, valas de drenagem, rio de mosquito.
Banho no fluxo de mexilhão à noite.

Bolas de prata subindo, cavernas na costa, farpas, lanças, peixe-gato.
Inundando no prado.
Fazendeiro e pescador, nenhum amigo.

Rio, suave, cheio de curvas.

O nadador se endireita, o cabelo flui ao redor dele, intemporal.

Noite.

Noite.
Chupe, abraça, relaxe.
Estômago para baixo, os tormentos da produção são eliminados, as vias aéreas são liberadas, o cérebro continua a nadar.
Bom adeus.

Ou não fugir.
O medo, comprador cruel, também tenta o turno da noite.
Pele fina do dorminhoco, carne trêmula.
O lucro extra amanhã se foi, agitador sem cabeça.

Amorosamente abraçando o sono, país quieto.

Inquieto

Nada fortalece o glutão, enche quando não resta comida? ele derrama, come, não ajuda, não fortalece, então seu braço deve ser colocado em volta de um corpo forte, mas ele não tem um.
Apenas o chamado para continuar comendo.
A comida não traz nada, estômago cheio.

Energia vital. fluxo solar, ar.
Vá para o celular.
Precisa de células.
Mas comer, beber não ajuda!

Novamente.

Mais uma vez ele poupou a morte, a desordem nua, a vida.
Quem recolhe o insuportável, oculto?
Ninguém adivinha sem sentido, libertador?
Eu sempre considerei isso, a queda da ira, o conflito, o milênio?

Sonhe?

Sonhe?
Esponja, andou, respirou, dormiu a noite toda.

Ontem, alguns minutos, uma idade estranha.

Nós retornamos ao irreal.
Desperdiçado.

Eu não como.

Não como se ela nunca tivesse chegado a ele.

Uma vez ele ficou por três segundos, passado, cometa.
Mas como sempre congelado, sem confiança.
Ele não voltou, a luz desse corpo desapareceu.

Sim, de volta depois de milênios, há muito tempo se desintegrou.

Caverna.

Caverna, deserto, não-mundano, continue, ninguém se importa.
Cruzando, entrada sem retorno até que ele esteja completamente subjugado?
Não faz sentido de um ponto em diante.
Curso chato.

Leve.

Luz da esquerda, superior, frente.
Eu espero vários anos, decepção? livre, aniquilar anualmente, o que é isso? É através da vida.

Liberdade.

Liberdade, cantar? sem ouvir.
Quando a última vez que uma olhada?
Meu, mais e mais profundo.
A irresponsabilidade não ajuda.

Sonhos nus.

O sonho das costas nuas mostra prazer.
Nós pensamos, nós nunca seremos encontrados!
Mas aqui, vida, irmã carinhosa, anseio da freira.

Mãe compaixão, abraça você, mulher, ajuda a pele.
Você precisa ter.

Você pode.

Você pode rir?
Preenche apenas uma vez, vive na morte.
Olhando o momento se enche.

Falo com você, é assim, sempre, em todo lugar, tudo.
Especialmente lá fora juntos.

Sozinho? Não sozinho do outro lado? Você não tem nada, só a morte é suficiente.
Feche apenas uma vez.

Contar.

Eu digo isso, floresta ribeirinha ao lado do ninho do rio.
Pele branca quatro lugar escuro.
Rose, duas vezes mais velha, nenúfar.

Barragem íngreme nua entre ilha e terra, sobre corredeiras, vórtice de água.

No topo, você dificilmente percebe que tudo está quebrado.
Venha, faça música de mão, garupa abençoada.
Almofadas pretas atraem frutas.

Awe testemunha, doce pó, eterno, bebe o outro lado, inseparável, misturado.

Desta vez.

Desta vez não é tão longe.
Ou pegue ou ligue.
Não muito tempo, amanhã para o público, sem ilusão, sem mais sangue.

Ferro.

Desfiladeiro de ferro, um longo caminho.
Angst, Schmerzen in der Brust.
Prisioneiro, torturado, separado.
Vergonha eterna.

Desapontado, irritado, finalmente a parede significa silêncio.

Suave.

Suave, quente e doce.
Répteis, moluscos, sol, areia.
Quando isso começa a fluir, ele se decompõe.
Uma vez um círculo, inseparável.

Forças infinitas do nada.
Cérebro claro.
Corpo, minha querida.
Simplesmente alimentado, sem vício.

Terrível, ao alcance, não comece.

Exuberante.

Suas folhas exuberantes, galhos e raízes.
Moradores em perigo.
Entre os amantes os pássaros trocam.

Acima.

No flash de vértice vertical.
Obviamente inútil.

Enorme superação, mesmo que apenas os dedos se movam.
Desgosto, sensação terrível do corpo.
Torre terrível

Ótimo.

Ótimo, mostre para você, pare, deite-se.
Rio e montanhas
Pobre, feliz, toda fibra, nervoso.
No caminho, jovem, sonhando.

Similarmente.

Além desta página, em todo lugar.
Árvore viva forte.
Altura desolada, apartamento distante.
Não é doce.

Jovem.

Jovem vida, doce desejo.
Veneno diário, traição.
Sol, oxigênio, mova-se.
Contra a inveja do poder, vontade tenra.

Vai.

Bolhas de polpa de graça.
Caindo a pó para sempre.
Somente esquerda.

Memória necessária, amor.
Eu sou cuidadoso.
Mas nunca mais.

Ai está.

Esqueceu a morte, agora ele veio.
Esqueça a vida, agora falta uma peça.

O verão acabou, agora vem a luta.
Desejo de descanso.

Levá-lo com você? Milhares de palavras já são muitas, sessenta gotas de sarcófago, outro alvo?

Arrancado do fluxo da vida.

Arrancada do fluxo da vida, uma água estagnada, suja e venenosa.
Os animais aquáticos morreram, plantas quebradas.
Miserável, quem bebe aqui.

Alegria da vida.

Alegria da vida além da parede, pede a lembrança.
Mas paralisado na lama, até o sonho da descoberta é ridículo.
Somente do além o movimento pode vir.
Apenas a poderosa corrente em si pode quebrar a prisão, sugar aquele braço morto e liberar o veneno no infinito oceano da vida.

Terrivel.

Terrível desilusão, sem doçura para a boca, sem corpo para os pobres, sem corpo para as mãos.
O vazio infinito do estômago, o terrível abismo das pernas.
Ficar louco.

Aqui estou.

Aqui eu luto o dia que não é considerado.
Mas que conforto tem a noite para os desabrigados que são expulsos do colo humano em campo aberto?

O vento frio da liberdade treme.
Venha, sem imagem, sem palavras, sem cheiro sonhador.

O único.

O único encontro humano que ele herda é a morte, o objetivo.
Um ato fatídico esperado, não divorciado amorosamente.

Torna-se macio e fluido, é morto a toda velocidade e serve para a liberdade.
Saudações.

Aceitar.

Aceite a luta mortal, desista.

O sol se põe todos os dias, não podemos fugir sem danos.
Nós já não negamos a necessidade.
Mas onde nenhuma participação é esperada, fazemos isso sozinhos.

A imagem é realidade.

Se eu.

Eu costumava viver na terra, agora eu moro em uma máquina.
Eu costumava sentir a pele, agora o cérebro em todos os lugares.

Homens.

Cara, cadê você? você morreu! A vida nunca vem, o sol aquece a carcaça.

Esta noite.

Hoje à noite devorou o estômago, lançando sombras e engolindo cordas.
Elefantes última esperança, o único anseio.

Queda de neve.

Queda de neve da escala humana, gravidade dos vivos, onde, o quê, onde.
Ele poderia se comunicar dentro de dez segundos de pairar.
O tesouro branco, intocado, os amantes caem pela garganta e se derramam nele.

Sua coragem.

Sua coragem, a única luz e o único calor no infinito.
Ele abençoa os beijos de coragem.
Você ama o desesperado em sua revelação.
Ele deveria desistir da esperança, o que fazer com a esperança?

Batismo de fogo.

Batismo de fogo de dedicação, você dormiu na outra caverna, e nada mudou o rosto.

Eu fluo.

Eu fluo enquanto o ar cai como chuva, a neve goteja como água e sobe.
Eu chupo, eu deito na água, eu como.

Destemido.

Boca intrépida, pescoço incorruptível deste corpo, olhos e coração inflexíveis.
A única esperança de que a dor não seja em vão, oh nunca toque.

Eu digo.

Eu digo sim à coragem, sincero é o grande diabo.

Foi isso.

Ele desapareceu completamente, agora é encontrado novamente.
Ele está aqui esta noite.

Trovão.

Trovão, dia e noite, qual é a questão do significado? Reclamações de prazer, continue assim.
Ontem de manhã Horde e cidade cosmopolita.
Eles estão aqui hoje e não têm backbone.
Terrível testemunho, mãe alma está sozinha.

O que deveria.

O que deve se queixar da pele? Isso acabou, eu deveria estar preocupado? o que leva a onde as almas doces têm toda a sua força, nada a ser rígido, o sabor amargo da recompensa, por que ninguém disse isso? todos apenas extenuação, eles querem se tornar poderosos, mas ninguém escuta, todos mentem.
Todo mundo parece com isso, claro, sem sorte.

O império.

O reino dos sentidos não alcançado, não o céu aberto, os dias do desfiladeiro, a noite da grade vista, teriam vindo, caso contrário não saberiam.

Acabou, a memória aumenta.
Nós mantemo-lo como se houvesse algo à esquerda.
Em seguida, explodir como bolhas de sabão.

Europe_Innate fate – Romanian.

Europa.
Palimpsest de limbi.

Soarta înnăscută.

Pasăre.

Bird, animalele din închisoare nu aduce nimic împreună.
Îi sugerez să se împuște toți în cochilie, în mare.

Vorbește repetat, ce are el? Tăcere.
Flutter ochi, gaze în venele, stați până la sfârșit.

Taina.

Taina, moartea, așa se simte.
Nu contează dacă întreabă.
Dulce tentant sau înspăimântător.
O viață nu este niciodată acolo.

Moartea a fost teribilă încă din copilărie.
Mă apropii de jumătate tras, pe jumătate în căutarea.
Despre asta este vorba.
Somnul frumos elimină dorința.
El este infinit obosit.

Întotdeauna un companion de încredere, el dă apoi dragostea lui.
Mulți încep mai devreme.
Bucurie, mici anestezie.
Accelerează viața.

Cand vei.

Când va fi adevărat? Niciodată pentru prizonieri.
Nimic nu este de ajuns.
Trăim în oraș, apoi suntem expulzați.
Alții deja așteaptă să-și ia locul.

Existența pentru dizolvare, fără consecințe Joy, ce este?
Repetarea chimică.
Rupe închisoarea, este ca o sinucidere.
Îl păstrăm.
Viaţă.

Cu părul ei.

Vino cu părul zeiței plin de dorință.

Iată greutatea membrelor epuizate și paralizate.
Deasupra corpului, care nici măcar nu acționează, este o masă infinită.
Sufletul epuizat, abia luminat, bătut peste tot.

Rapist, dă toată puterea, ultima odihnă, bea moartea cu dragoste.
Decedatul este încă pe prag.

Spatele său în fața ușii de urgență.
Stares fără speranță pentru ultimul decalaj.
Sfârșitul durează până în ultima zi.
A intrat în noroiul care a spart marginea.

Nimic altceva decât scopul vieții, dar nu numiți.
Nimeni nu aude, nimeni nu te salvează.
Ridiculitate, mai rău decât moartea.
Mori în fiecare zi, fără sânge, suflet, păr și unghii.

Părul zeiței, sângele iubirii, valul.
El nu are puterea de a țipa, aceasta este ultima oprire.

Acoperă groaza cu sărutări fierbinți.
El întreabă despre trupul său, furie.
Fii fără speranță, durere și rușine.

Se agăță la abis, se teme de sine, plin de frică.
Nu dați aur pentru egoismul celor.
Într-un timp scurt atât de bolnav și chel.

Vampirii suge, sărutările tale.
Doar pentru a întârzia căderea.
Disperat te trage în jos.
Fugiți de soarta voastră.

Forța teribilă.

Putere mare, perete infinit.
Fără libertate, el nu este stăpânul, el mănâncă și bea, golind, dormind.
Ce oprește mașina de a alimenta luptătorii?

Este nebunia care țipă? sunt oameni indignați?
Doar frica, în măsura în care este cunoscută soarta.
Trădarea în închisoare disperată justifică puterea.

După eliberarea execuției, a declanșat un incendiu public.

Dar betonul puterii a înghițit disperarea.
Dacă odată ce furia a crescut, astăzi este o frică invizibilă.

Ce te deranjează?

Ce este strâns? frunze? Nu există loc fără proprietari, peste tot.
Am puterea, altfel spun ceilalți.
Nu poți să stai așa? Inima suferă, nu vrea să blufeze?
Frații au nevoie de putere.

Putere.

Puterea luptei omoară pe frați, conduce flori iritate, nici un înger pentru mânia iubirii.
Vorbitorul este supărat și se înează în ura altora.
Frica de ultima pierdere duce la nebunie.
Horror orb, furie suicidară în partea de jos a cazanului.
Când ultimul loc, pereții, se închide, furia, fraternitatea atacului se îndepărtează.

Dacă răspund la urîtorii furioși, de ce sunt nebun să-l aduc?

Oricine susține că iubește pe omul supărat nu-i pare rău pentru forța de răzbunare.
Pleacă el?

Despre.

Nu iau nimic cu mine.
Nu există obiecte, nici gânduri.
Îndrăznesc să fiu gol și să nu prevadă nimic.

Nu este doar o amputare.
Nu există memorie.
Dacă nici un indiciu nu împiedică experiența.

Unde apare violența, el părăsește sala de consiliu aglomerată.
Însuși într-un pat fără viitor.

Ceea ce băiatul nu știe, uită.
Întotdeauna mă plimb până când piciorul meu mort trăiește din nou.
Nu cu deputații.

Cine bate.

Cine bate la ușa încuiată? într-o astfel de oră fără limite?
Este suflare gura, frumusete goale, dorinta de mult uitat.

Familia intră.
Închideți ușa, deschisă.

Te temi, în alte zile numai falsă.

Cameră pe marginea nimicului.
Pur, trup, respirație, dorință, ceea ce a fost un vis ieri.

Obiecte, gânduri vechi, fervoare, atât de des devorate de ea.

Noapte.

Noaptea, urechea, roata stanga, dreapta.
Își scoate creierul din cap prin gât.

Piept petrificat, dureri abdominale, articulații abdominale, membre în zonă.

Numai sânge, nu doar comunicare.

Corpul este în sine.
Furios peste ascultător.
Gura nu se mișcă.

Care.

Ce moarte vei muri? și ciment.
Stratul exterior, fără senzație.
Interiorul este încă aprins.
Închisoare închisă, carne, nervi.

Nu mai respiră pereții, nu mai este timp, inima fără respirație.
Suferința cu siguranță nu poate fi armura lui.

În așteptarea minunilor? în afara irevocabil de mort.
Ultimul furnizor a fost întrerupt cu ultimul decalaj.

Plutitoare.

Gândire plutitoare, creier plutitor.
Plutitor?
Libertate fără milă, împrejurări.
Imaginație, document.

Slab.

Săracă și fără iubire.
Săracă femeie, fără bijuterii, mijloace de frumusețe.
Ce mâine?
Veți avea bani pentru pâine, veți avea dragoste? Din păcate, vei fi frumos?

Noapte, ace.

Noapte, ace de fier, sticlă.
E dependenta de frig, la naiba.
Brandy, țigări, pofte, epuizare.
Dar pentru plăcerea a corpului nici un efort.

Zi.

Ziua zeului feminin.
Înălțime înaltă a coloanei înalte, înconjurată de tufișuri, pe burta verde.
Coperta de catifea a padurii pe laterale.
Pentru fericirea lor.

Lacul, ochiul, geamul stufului.
Iubeste-te! strălucitoare obrajii de aur, gât întunecat strălucitor.

Animale pe piele, lins.
Picioarele se întinse, scaunul înalt, energia radiantă.
Perspective luminoase îndepărtate.
Sângele tulpinilor.

Nu vă suge.

Nu vă suge gâtul, nu atingeți între ochi, nu vă sufli prin braț și picior.

Nicio posesie.
Teama de colaps.
Disperare.

Nu este milă să întrebați, să vă scuturați mâinile.

Stele, zece mii de kilometri?
Cer, boltă, dom, acoperis?

Liniște.

Râul tăcut, mlaștina.
Ferma de râu, șanțuri de drenaj, râu de țânțari.
Baia în mielul de seară curge.

Creează bule de argint, peșteri pe țărm, barbeli, somn, somn.
Inundarea pe luncă.
Fermier și pescar, fără prieteni.

Râul, moale, curbat.
Înotatorul încorporează, părul curge în jurul lui.

Noapte.

Noapte.
Sugeți, îmbrățișați-vă, relaxați-vă.
Membrii în ea, picăturile de stomac, chinurile de producție sunt eliminate, căile respiratorii eliberate, creierul continuă să înoate.
La revedere.

Sau nu plecați.
Frica, cumpărătorul crud, încearcă, de asemenea, să schimbe noaptea.
Pielea subțire de somn, carne tremurătoare.
Mâine de profit suplimentar a plecat deja, agitator fără cap.

Dragoste, îmbrățișare de somn, țară pașnică.

Neliniştit.

Nimic nu întărește pe cei bolnavi, se umple atunci când nu mai există hrană? el toarnă, mănâncă, nu ajută, nu se întărește, așa că brațul său trebuie plasat în jurul unui corp puternic, dar el nu are unul.
Doar apelul de a continua să mănânce.
Mâncarea nu aduce nimic, stomac plin.

Energia de viață energie solară, aer.
Transporta în celulă.
Aveți nevoie de celule.
Dar mâncarea, băutura este o greșeală!

Încă o dată.

Din nou, moartea a dispărut brusc, tulburarea goală, viața.
Cine colectează insuportabilul, ascuns?
Nimeni nu ghicește fără sens, eliberându-se?
M-am gândit mereu la asta, căderea furiei, a luptei, a mileniului?

Vis?

Vis?
Sponge, a plecat, a refuzat, a dormit cu noaptea.

Ieri, câteva minute, o vârstă ciudată.

Ne întoarcem la ireal.
Pierdut.

Nu că.

Nu că nu ar veni niciodată la el.

Odată ce au fost trei secunde, o trecută cometă trecută.
Dar ca întotdeauna înghețate, fără încredere.
Nu sa întors înapoi, lumina acestui corp a dispărut.

Sa întors de milenii de când a fost dezintegrat.

Peşteră.

Peșteră, deșert, stralucitoare, continuă și continuă, nimănui nu-i pasă.
Trecând, întorcându-se fără întoarcere până când nu a fost complet supus?
Nu contează la un moment dat.
Un curs plictisitor.

Lumina.

Lumina stânga, sus, în față.
Așteaptă câțiva ani, dezamăgire? liber, anihilat anual, ce este? Viața a trecut.

Libertate.

Libertatea, cântă? fără a auzi.
Când a fost ultima oară o privire prin?
Munte, mai adânc și mai adânc.
Iresponsabilitatea nu mai ajută.

Visele sunt goale.

Visul spatelui gol arată plăcere.
Ne-am gândit, nu va fi găsit niciodată!
Dar animale, viață, soră, călugăriță.

Compasiunea mamei, îmbrățișându-vă, femeie, ajută pielea.
Vrei să-l ai.

Poate sa.

Poate merge?
Se umple doar o singură dată, trăiește în moarte.
Privind în acest moment este umplut.

Vorbim, așa este, întotdeauna, peste tot, totul.
Mai ales acolo împreună.

Singuratic? Nu e singur de cealaltă parte? Nu ai nimic, doar moartea este de ajuns.
Se închide o dată.

Spune.

Spun asta, o pădure de lângă cuibul fluviului.
Pielea albă are patru locuri întunecate.
Rose, de două ori pe tufiș, pe crin.

Barajul abrupt între insulă și pământ, peste pârâuri, vortexul apei.

În partea de sus nu-ți dai seama că totul e rupt.
Vamale, fă-o, muzică pe mâini, binecuvântată crupă.
Pernele negre atrag fructe.

Venerația mărturisește, dulce, praful veșnic, bea cealaltă parte, inseparabilă, amestecată.

De data asta.

De data asta nu este atât de departe.
Fie de la sau în.
Nu mult, mâine pentru public, nici o iluzie, nici un sânge.

Fier.

Gâtul de fier, un drum lung.
Frica, ascutita in piept.
Prizonier, torturat, separat.
A fost rușine.

Nefericit, dezgustat, la ultimul zid este tăcerea.

Moale.

Moale, cald, dulce.
Reptile, moluste, soare, nisip.
Când începe să curgă, se rupe.
Odată ce un cerc, inseparabil.

Forțele nesfârșite nu au nimic.
Creierul este clar.
Corp, scumpo.
Pur și simplu hrănite, fără dependență.

Teribil, la îndemână, nu începe.

Luxurianta.

Luxurianta frunze, ramuri, rădăcini.
Locuitorii pe cale de dispariție.
Printre iubitori, păsările se schimbă.

De mai sus.

În blițul vertical al vârfurilor.
Evident, fără sens.

O depășire enormă, chiar dacă doar degetele se mișcă.
Dezgust, senzație teribilă de corp.
Terrable turn.

Grozav.

Mare, uite, oprește, întinde-te.
Râul, munții.
Slab, fericit, fiecare fibră, nervoasă.
Pe drum, tinerii, ei visează.

De asemenea.

Dincolo de această pagină, peste tot.
Arbore puternic viu.
Deșert exil, apartament de la distanță.
În valea dulce.

Viața tânără.

Viața tânără, dorința dulce.
Otrava zilnica, tradare.
Soare, oxigen, mișcă-te.
Împotriva invidiei puterii, a tendinței.

Zadar.

Bulele de celuloză sunt libere.
Căderea de praf pentru totdeauna.
Numai la stânga.

Memorie necesară, dragoste.
Mă concentrez.
Dar niciodată.

Au asta.

A uitat moartea, acum e aici.
Uită de viață, acum lipsește o bucată.

Vara sa terminat, acum vine lupta.
Dorința de odihnă.

Du-o cu tine? Mii de cuvinte sunt deja prea multe, șaizeci de picături de sarcofag, o altă țintă?

Eliminat din fluxul de viață.

Eliminat din fluxul de viață, o apă stagnantă, devorată și otrăvitoare.
Animalele acvatice au murit, plantele sparte.
Doamne, care bea aici.

Zest pentru viață.

Zest pentru viață dincolo de perete, îndeamnă memoria.
Dar paralizat în noroi, chiar și visul de descoperire este ridicol.
Doar mișcarea se poate deplasa dincolo de ea.
Numai curentul puternic în sine poate sparge închisoarea, suge brațul mort și eliberează otravă în oceanul infinit al vieții.

Înfricoșata.

O iluzie teribilă, lipsă de gură, fără corp pentru cei săraci, fără corp pentru mâini.
Nemulțumirea nesfârșită a stomacului, abisul teribil al picioarelor.
Du-te, nebunie.

Iată-mă aici.

Aici mă lupt cu ziua care nu este luată în considerare.
Dar ce consolare are noaptea pentru cei fără cavou, care sunt aruncați din câmpul omului în câmp deschis?

Vântul rece al libertății tremura.
Vino, fără imagini, fără cuvinte, fără miros.

Singurul.

Singura întâlnire umană care moștenește este moartea, scopul.
În așteptarea actului de așteptare, fără divorț.
Ea devine moale și fluidă, este ucisă la viteză maximă și servește pentru libertate.
Li salut.

Accept.

Acceptați lupta mortală, renunțați.

Soarele merge în fiecare zi, nu putem scăpa fără rău.
Nu mai nega nevoia.
Aber wo keine Teilnahme zu erwarten ist, mache ich es alleine.

Imaginea este realitatea.

Dacă eu.

Am trăit pe pământ, acum locuiesc într-o dispozitiv.
Am simțit pielea, acum peste creierul meu.

Om.

Tipule, unde ești? ai murit! Viata nu vine niciodata, soarele incalzeste carcasa.

Această noapte.

În seara asta ia devorat stomacul, umblând și înghițind frânghiile.
Elefanții au ultima speranță, singura dorință.

Zăpadă.

Zăpada de dimensiuni umane, gravitatea vieții, unde, unde, unde.
Putea comunica în zece secunde după ce a plutit.
Comoara albă, neatinsă, iubitorii cad în gât, se toarnă în ea.

Curajul tău.

Curajul vostru, singura lumină și singura căldură în infinit.
El binecuvântează sărutările de curaj.
Îți iubești disperatul în revelația lui.
El ar trebui să lase speranță, ce să facă cu speranța?

Foc botez.

Foc botez, ai dormit în cealaltă peșteră și nimic nu a schimbat fața.

Sunt în flux.

Am fluxul ca aerul cade ca ploaia, zăpada curge ca apa și se ridică.
Am suge una, situată în apă, mănânci.

Neînfricat.

Gura a fost spartă, gâtul greșit al acestui corp, ochiul și inima fără compromisuri.
Singura speranță că durerea nu este zadarnică, nu o atingeți niciodată.

Spun.

Spun curaj, cinstit este diavolul cel mare.

A fost.

Este complet plecat, acum este înapoi.
Este aici diseară.

Tunet.

Se tunde ziua și noaptea, care este întrebarea semnificației? Reclamații, plăcere, păstrați-le.
Ieri dimineață, Horde și orașul cosmopolit.
Aici este astăzi fără coloana vertebrală.
Mărturie groaznică, sufletul mamei este singur.

Ce ar trebui să.

Ce ar trebui să mă plâng de piele? Asta sa dovedit, ar trebui să fiu îngrijorat? care duce unde sufletele dulci au toată puterea lor, nimic să fie rigid, gustul amar al recompensei, de ce nu a spus nimeni asta? toată lumea laudă, dorește să fie populară, dar nimeni nu ascultă, toată lumea pierde.
Toată lumea arată așa, desigur că nu are noroc.

Imperiu.

Tărâmul simțurilor nu a fost atins, nu cerul deschis, fantomele nopții pe care le-au văzut, ar fi fost dacă ar veni, altfel nu știau.

Sa terminat, memoria se ridică.
Îl păstrăm ca și cum rămâne ceva.
Apoi au izbucnit ca bule de săpun.

Europe_Innate fate – Slovak.

Europe.
Palimpsest jazykov.

Vrodený osud.

Vták.

Vták, väzenské zviera neprináša nič dohromady.
Odporúčam každému, aby sa vrátil, shell, more.

Opakovane hovorí, čo má? Ticho.
Oči sa chvejú, plyn v žilách, zostávam až do konca.

Tajomstvo.

Tajomstvo, smrť je spôsob, akým sa cíti.
Či to nalieha.
Sladké lákavé alebo chladné desivé.
Tam nikdy nie je život.

Smrť je hrozná už od detstva.
Priblížil som sa k polovici nakreslených, napoly hľadaných.
O tom ide.
Nekonečný spánok eliminuje túžbu.
Je nekonečne unavený.

Je vždy dôveryhodným spoločníkom a potom dáva lásku.
Mnohí začínajú skoro.
Radosť, omráčení.
Zrýchľuje život.

Kedy bude.

Kedy to bude pravda? Nikdy pre väzňov.
Nič nestačí.
Žijeme v pevnosti, potom sme vylúčení.
Iní čakajú na svoje miesta.

Existencia pre rozpustenie, bez následkov potešenie, čo to je?
Chemické opakovanie.
Lámam väzenie, je to ako samovražda.
Držíme sa.
Život.

S vlasmi.

Príďte s vlasmi bohyne plnej túžby.

Tu leží hmotnosť ochudobnených, ochrnutých končatín.
Nad telom, ktorý nie je nesený, sú nekonečné masy.
Vyčerpaná duša, sotva osvetlená, všade okolo tlaku.

Rapista, dávajte všetku silu, posledný odpočinok, pite smrť s láskou.
Mŕtvy je stále na prahu.

Jeho chrbát proti urgentným dverám.
Pozerá na poslednú medzeru bez nádeje.
Koniec trvá do posledného dňa.
Zkamenel v bahne tečúcej cez okraj.

Nič než cieľ života, ale nevolajte.
Nikto nepočuje, nikto vás nešetrí.
Smiech, horší ako smrť.
Umieranie každý deň, nekrvavé, duša, vlasy a nechty.

Bohyňa vlasy, krvavá láska vodopád, príliv.
Nemá silu túžiť, to je posledná zastávka.

Obal horor horúcimi bozkami.
Pýta sa na jeho telo, hnev.
Buďte bez nádeje, smútku a hanby.

Naháňajúc priepasť sa starajú len o seba, plné strachu.
Nedávajte zlato za zdesený egoizmus.
V krátkom čase tak chorý a plešatý.

Vampire sať, tvoje bozky.
Teraz by som nemal padnúť.
Zúfalý ťa ťahá dole.
Nechám zapečatený osud.

Hrozná sila.

Hrozná sila, nekonečná stena.
Zbavený slobody, nie majster, jedenie a pitie, vyprázdňovanie, spanie.
Čo zastaví stroj od kŕmenia bojovníkov?

Je to šialenstvo kričiace? Sú ľudia pobúrení?
Je známy len strach z osudu.
Zrada v zúfalom uväznení ospravedlňuje moc.

Po jeho prepustení bol oheň zapálený.

Ale betón mohol prehltnúť zúfalstvo.
Kde prišiel vzostup, strach je teraz neviditeľný.

Čo vás napcháva?

Čo je tesné? odísť? Neexistuje žiadne miesto bez majiteľa, len práca.
Som príliš veľa, iní tvrdia.
Nemôžeš to vydržať? Bolí to vaše srdce, nechce blafovať vaše brucho?
Bratia túžia po moci.

Tiež.

Boj o moc zabíja bratov, poháňa podráždené kvety, žiadny anjel pre hnev lásky.
Chatter zúri a utopí sa v nenávisti druhých.
Strach z poslednej straty vedie k šialenstvu.
Slepá horor, samovražedný vztek na dne kotla.
Keď posledné miesto, steny, zatvára, bratstvo napadnutých zametá.

Čo mám z jeho šialenstva, ktoré zasahuje, keď sa cítim nenávisť?

Každý, kto tvrdí, že miluje nahnevaného muža, sa necíti ľúto za váhavú moc.
Opustenie utláčaných?

Cesta.

Neberiem so mnou nič.
Žiadne objekty, myšlienky.
Odvážim sa byť nahý a nepredvídať nič.

Nie je to len amputácia.
Neexistuje žiadna pamäť.
Kde žiadna stopa nezabraňuje skúsenostiam.

Tam, kde vzniká moc, jeden opustí preplnenú zasadaciu miestnosť.
Sám v posteli bez budúcnosti.

Čo milenec nevie, zabudni.
Pokračujem v chôdzi, kým nezostane mŕtve rameno.
Nie s poslancami.

Kto klope.

Kto zaklope na zamknuté dvere? v takej hodine bez obmedzení?
Je to sania jej ústa, nahá všetky krásy, dlho zabudnuté túžby.

Je známe, že príde.
Zatvorte dvere.

Strach, v ostatných dňoch len podvod.

Izba na okraji ničoho.
Čisté, telo, dych, túžba, čo bol sen včera.

Objekty, staré myšlienky, s horlivosťou, tak často s ňou absorbované.

V noci.

Noc, ucho, ľavé, pravé koleso.
Nosí mozog z hlavy cez krk.

Fosílne hrudník, bolesť brucha, brušný kĺb, končatiny v oblasti.

Žiadna krv, žiadna komunikácia.

Samotné telo.
Nahnevaný na mumlajúceho poslucháča.
Ústa sa už nepohybujú.

Čo.

Čo zomrieš? v cemente.
Vonkajšia vrstva, žiadny pocit.
Najvnútornejšie stále svieti trochu.
Temné väzenie, mäso, nervy.

Už žiadne dych cez steny, nikto dlho, bez srdca.
Dusenie nemôže byť jeho brnenie.

Čakanie na zázraky? Exteriér je neodvolateľne mŕtvy.
Posledné prerušenie prerušilo poslednú medzeru.

Plávajúce.

Plávajúce myslenie, plávajúce mozog.
Plavák?
Sloboda nemilosrdná priľnavosť, okolnosti.
Predstavivosť, dokumentárny film.

Chudobný.

Chudák a žiadna láska.
Chudobná žena, bez šperkov, krása.
Čo zajtra?
Budete mať peniaze na chlieb, chudobný, budete milovať? budete krásna?

Noc, ihly.

Noc, železné ihly, sklo.
Je to chladná, prekliata závislosť.
Brandy, cigarety, žiadostivosť, vyčerpanie.
Ale pre potešenie tela žiadne úsilie.

Deň.

Deň pre ženského boha.
Počasie tmavé stĺpik vysoké sedadlo, obklopený kríkmi, na zelenom bruchu.
Po stranách lesný porast.
Na ich blaženosti.

Jazero, oko, trstina.
Vidieť! lesklé zlaté líca, tmavý trblietavý krk.

Zvieratá na koži, olizovanie.
Nohy natiahnuté, vysoké sedadlo, energia lúča.
Ďaleko svietiace pohľady.
Krv na stonkách.

Nechcem sať.

Nedotýkam sa mi krku, neklepte medzi moje oči, ranu ani ruku.

Žiadne vlastníctvo.
Strach z kolapsu.
Beznádej.

Nie je to hanba opýtať sa, potriasť rukami.

Hviezdy, desať tisíc kilometrov?
Obloha, klenba, kupole, strecha stanu?

Ticho.

Tichá rieka, bažina dotter.
Rieka farma, odvodňovacie priekopy, rieka komára.
Kúpeľ vo večernej rieke mušle.

Strieborné bubliny stúpajú, pobrežie jaskyne, barbels, štiky, sumca.
Záplavy na lúke.
Farmár a rybár, žiadny priateľ.

Rieka, mäkká, pokrivená.
Plavec vloží, vlasy prúdia okolo neho, nadčasové.

V noci.

V noci.
Suck, objať, relaxovať.
Končatiny, pády žalúdka, ťažkosti pri výrobe sú odstránené, uvoľnené dýchacie cesty, mozog pokračuje v plávaní.
Pekné rozlúčka.

Alebo neopúšťajte.
Strach, krutý kupujúci, skúste aj nočnú smenu.
Tenké kožené tangá potriasajú mäso.
Extra zisk zajtra už preč, bezhlavý trepač.

Láskyplný spánok, pokojná krajina.

Nepokojný.

Nič neposilňuje choré jedlo, naplní sa, keď nezostane jedlo? Nalieva ju, nepomôže, nezosilňuje, takže jeho ruka by mala byť umiestnená okolo silného tela, ale nemá ho.
Iba výzva pokračovať v jedení.
Jedlo neprináša nič, plný žalúdok.

Životná energia solárny prúd, vzduch.
Prenos do bunky.
Potrebujete bunky.
Ale jedlo, pitie je klamné!

Ešte raz.

Náhle zachránil smrť, nahú poruchu, život.
Kto zbiera neznesiteľné, skryté?
Nikto nie je bezduchý, oslobodzujúci?
Zvažoval som to vždy, pád hnevu, kontroverzia, milénium?

Snívať?

Snívať?
Huba, chodiť, dýchať, spať s nocou.

Včera, pár minút, zvláštny vek.

Vrátime sa k neskutočnému.
Ničomu.

Nie ako.

Nie ako keby ho nikdy nedosiahla.

Raz stál tri sekundy, vyžarované, minulosťou, kométou.
Ale ako vždy zmrazené, bez dôvery.
Nebol späť, svetlo tohto tela vybledlo.

Je to návrat po tisícročiach, dlho od kolapsu.

Jaskyne.

Jaskyne, púšte, sekulárne, ďalej a nikto sa nestará.
Prekročenie, vstup bez návratu, kým nie je úplne podrobený?
Z jedného bodu je zanedbateľný.
Nudný kurz.

Svetlo.

Svetlo vľavo, hore, vpredu.
Čakám niekoľko rokov, sklamaním? zadarmo, zničené každý rok, čo to je? Je to koniec, život.

Sloboda.

Sloboda, spievať? bez vypočutia.
Kedy sa naposledy pozrel?
Moje, hlbšie a hlbšie.
Nezodpovednosť už nepomôže.

Nahé sny.

Sen o nahý chrbát ukazuje potešenie.
Mysleli sme si, že nikdy nenájdeme!
Ale zviera, život, jemná sestra, túžiaca po mníške.

Matky súcit, obejme vás, žena, pomáha pokožke.
Chcete mať.

Môže ísť.

Môže ísť?
Napĺňa sa len raz, žije v smrti.
Pri pohľade na okamih, kedy sa naplní.

Porozprávajte sa s vami, to je všetko, vždy, všade.
Zvlášť tam vonku.
Sám? Nie na druhej strane? Nemáš nič iné ako smrť.
Zatvára sa len raz.

Povedať.

Hovorím to, pobrežný les vedľa riečneho vtáčieho hniezda.
Biela koža štyri tmavé miesto.
Ruža, dvakrát bezu čierny ker, lekno.

Strmá priehrada nahá medzi ostrovom a pevninou, cez perie, vír vody.

Na vrchole si sotva uvedomujete, že je všetko rozbité.
Vamos, to je hudba rúk, požehnaná opica.
Čierne vankúše priťahujú ovocie.

Awe, sladký, večný prach, pije druhú stranu, neoddeliteľnú, zmiešanú.

Tentokrát.

Tentokrát to tak nie je.
Buď pás alebo.
Nie dlho, zajtra pre verejnosť, žiadna ilúzia, žiadna krv.

Železo.

Železné hrdlo, dlhá cesta.
Strach piercing prsia.
Väzeň, mučený, oddelený.
Večná hanba.

Nepríjemná, znechutená, tichá pri poslednej stene.

Mäkká.

Mäkká, teplá, sladká.
Plazy, mäkkýše, slnko, piesok.
Keď začne prúdiť, rozbije sa.
Jeden kruh, neoddeliteľný.

Nekonečné sily z ničoho.
Svetlý mozog.
Telo, med.
Jednoducho kŕmené, bez závislosti.

Hrozný, na dosah, nezačne.

Čerstvé.

Jeho čerstvé listy, konáre, korene.
Ohrození obyvatelia.
Vtáky lietajú medzi milencami.

Vyššia.

V hornom vertikálnom blesku.
Samozrejme, bezvýznamné.

Obrovské prekonanie, aj keď sa pohybujú len prsty.
Obavy, hrozné telo.
Hrozná veža.

Veľký.

Skvelé, ukázaj, prestaň, ľahni si.
Rieka, hory.
Chudák, blažený, každé vlákno, nervózne.
Na ceste, mladý, sníva.

Rovnaký.

Z tejto stránky, všade.
Silný živý strom.
Pustá výška, vzdialený byt.
V sladkej doline.

Mladý život.

Mladý život, sladké priania.
Denný jed, zrada.
Slnko, kyslík, pohyb.
Proti závisti moci, ponuka.

Márne.

Bez celulózových bublín.
Bude navždy padať do prachu.
Iba vľavo.

Nezabudnuteľná pamäť, láska..
Som opatrný.
Ale už nikdy.

Nechaj si to.

Zabudol si svoju smrť, teraz prišiel.
Zabudnite na život, teraz chýba kus.

Leto je u konca, teraz prichádza boj.
Túžba po odpočinku.

Vezmite si to so sebou? Tisíce slov sú už priveľa, šesťdesiat sarkofágových kvapiek, ďalší cieľ?

Odtrhnutý od toku života.

Odtrhnuté od života, stojace, odpudivé, jedovaté vody.
Vodné živočíchy zomreli, rastliny sú rozbité.
Chudobní, ktorí tu pijú.

Radosť zo života.

Radosť zo života za múrom, nalieha na pamäť.
Ale ochromený v bahne, aj sen o prielome je smiešny.
Zospodu môže prísť len pohyb.
Samotný mocný prúd môže zločin zlomiť, vysať mŕtve rameno a uvoľniť jed v nekonečnom oceáne života.

Hrozné.

Strašná ilúzia, žiadna sladkosť pre ústa, žiadne telo pre chudobných, žiadne telo pre jej ruky.
Nekonečná prázdnota žalúdka, hrozná priepasť nôh.
Choď, šialenstvo.

Tu som.

Tu zápasím s dňom, ktorý sa neberie do úvahy.
Aké pohodlie je však noc pre bezdomovcov, ktorí sú vyhodení z ľudského kolesa v otvorenom poli?

Chladný vietor slobody je na vzostupe.
Príďte, bez slov, bez slov, sen bez zápachu.

Jediný.

Jediné ľudské stretnutie, ktoré dedí, je smrť, cieľ.
Očakávaný osudový čin, nie láskyplne rozvedený.
Stáva sa mäkkým a tekutým, zabíja pri plnej rýchlosti a slúži slobode.
Pozdravy.

Súhlasiť.

Prijmite vražedný boj, vzdajte sa.

Slnko klesá každý deň, nemôžeme uniknúť bez ujmy.
Už nepopierajte potrebu.
Ak sa však neočakáva žiadna účasť, urobím to sám.

Obraz je realitou.

Ak ma.

Býval som na zemi, teraz žijem v stroji.
Cítila som kožu, teraz mozog všade.

Muž.

Človeče, kde si? Zomrel si! Život nikdy nepríde, slnko zahrieva telo.

Táto noc.

Táto noc mala žalúdok, vrhla tiene a prehltla laná.
Sloni posledná nádej, jediná túžba.

Sneženie.

Sneženie ľudská váha, závažnosť bývania, kde, kde, kde.
Môžete komunikovať do desiatich sekúnd po vzlete.
Biely, nedotknutý poklad, milenci padajú pri krku, nalejte do neho.

Vaša odvaha.

Vaša odvaha, jediné svetlo a jediné teplo v nekonečne.
Požehnaj bozky odvahy.
Milujete zúfalstvo v jeho zjavení.
Mal by opustiť nádej, čo robiť s nádejou?

Krst ohňom.

Odpálenie krstu, spali ste v druhej jaskyni a nič sa nezmenilo.

prietok.

Dokonca aj prúd ako vzduch padá ako dážď, sneh prúdi ako voda a stúpa.
Sať, ležať vo vode, jesť.

Nebojácny.

Neohrozené ústa, nedotknuteľný krk tohto tela, nekompromisné oko a srdce.
Jediná nádej, že bolesť nie je zbytočná, nikdy sa nedotýkajte.

Hovorím.

Hovorím áno odvahu, úprimný je veľký diabol.

To bolo.

Bolo to úplne preč, teraz je to znova.
Dnes večer je tu.

Hrom.

Čo je to význam? Sťažnosti sťažností, držať to.
Včera ráno Horde a kozmopolitné mesto.
Stáli tu dnes bez chrbtice.
Strašné svedectvo, matka je sama.

Čo by malo.

Čo by sa malo sťažovať na kožu? To sa ukázalo, mám sa báť? čo vedie tam, kde majú sladké duše všetku svoju silu, nič, čo by nemalo byť pevnou, horkou chuťou odmeny, prečo to nikto nepovedal? všetci len chvália, chcú sa stať populárnymi, ale nikto nepočuje, všetci klamú. Všetci, samozrejme, nemajú žiadne šťastie.

Ríša.

Ríša zmyslov, ktoré nie sú dosiahnuté, nie je otvorená obloha, nočné mrežové dni v noci, ak príde, inak by to nebolo.

Je koniec, pamäť rastie.
Držíme ho, ako keby tam niečo zostalo.
Potom praskla ako mydlové bubliny.

Europe_Innate fate – Slovenian.

Evropa.
Palimpsest jezikov.

Usoda po rojstvu.

Ptica.

Ptica, zaporniška žival, ne prinese ničesar skupaj.
Priporočam vsem, da se upokojijo, školjke, morje.

Večkrat govori, kaj ima? Tišina.
Tvoje oči se tresejo, plin v žilah, ostani do konca.

Skrivnost.

Skrivnost, smrt, tako je.
Ampak to zahteva.
Sladka, mamljiva ali hladno strašljiva.
Življenje ni nikoli tam.

Smrt od otroštva, grozna.
Približavam se napol vlečeni, pol-videti.
Gre za to.
Neskončno spanje odstrani željo.
Neskončno je utrujen.

Vedno zaupljiv spremljevalec, potem daje ljubezen.
Mnogi se začnejo zgodaj.
Užitek, malo norosti.
Pospešuje življenje.

Kdaj bo.

Kdaj bo to res? Nikoli za zapornike.
Nič ni dovolj.
Živimo v trdnjavi, potem smo izgnani.
Drugi čakajo na sedeže.

Obstoj razpadanja, brez posledic Zadovoljstvo, kaj je to?
Kemično ponavljanje.
Zlomil sem zapor, to je kot samomor.
Držimo se.
Življenje.

Z lasmi.

Pridite z lasmi boginje, polne želje.

Tu leži resnost izčrpanih, paraliziranih okončin.
Nad telesom, ki ga niti ne nosi, so neskončne mase.
Izčrpana duša, komaj osvetljena, vse pod pritiskom.

Uveljavi, daj vse moči, zadnji počitek, pij smrt z ljubeznijo.
Mrtvi človek je še vedno na pragu.

Hrbet proti vratom v sili.
Pazi brez upanja za zadnjo vrzel.
Konec traja do zadnjega dne.
Strjena v blatu, ki teče čez rob.

Nič drugega kot cilj življenja, vendar ne kliče.
Nihče vas ne more slišati, nihče vas ne more rešiti.
Smešno, slabše od smrti.
Umiranje vsak dan, brez krvi, duše, las in nohtov.

Lasje boginje, slap krvi ljubezni, plima.
On nima moči za hrepenenje, to je zadnja postaja.

Pokrijte njegovo grozo z vročimi poljubi.
Sprašuje o svojem telesu, jezi.
Bodite brez upanja, tesnobe in sramote.

V naglici sem, samo zaskrbljen sem, poln strahu.
Ne daj zlata egoizmu strašnega.
V kratkem času tako boleče in plešasto.

Vampirji zanič, tvoji poljubi.
Samo za odlog padca.
Obupan, te potegne dol.
Pobegni iz zapečatene usode.

Grozna sila.

Grozna moč, neskončna stena.
Brez svobode ni gospodar, jesti in piti, prazno, spati.
Kaj preprečuje stroj, da hrani svoje bojevnike?

Je norost kričala? so ljudje ogorčeni?
Samo strah, kolikor je znana usoda.
Izdaja v obupnem zaporu opravičuje moč.

Po sprostitvi usmrtitve se je sprožil javni požar.

Toda konkretna moč je pogoltnila obup.
Kjer se je nekoč pojavil bes, je danes neviden strah.

Kaj je to?

Kaj je tesno? pusti? Povsod so lastniki in drugi morajo delati.
Dobim moč, drugače pa vadijo drugi.
Ne moreš ustaviti? Toda srce boli, toda ali želodec ne želi blefirati?
Bratje si želijo moči.

Moč.

Boj za oblast ubija brate, vozi razdražene rože, ne angel za jezo ljubezni.
Prelom in utapljanje v sovraštvu do drugih.
Strah pred zadnjo izgubo vodi v norost.
Slepi, grozljivi, samomorilni bes na dnu kotla.
Ko se zadnje mesto, zidovi, zaključki, jeza, bratstvo napadenih, raztresajo.

Kaj imam od njegovega norosti, ki ga moti, ko čutim sovraštvo?

Kdor trdi, da ljubi jezno osebo, ne obžaluje valov sile.
Toda naj ugnjeni?

Ne vzamem.

Ne vzamem ničesar s seboj.
Brez predmetov, misli.
Upam, da bom gol in ne morem napovedati ničesar.

Ne samo amputacije.
Ni spomina.
Kjer noben namig ne ovira izkušenj.

Kjer je moč, prenatrpana sejna soba zapusti.
Sam sem v postelji brez prihodnosti.

Kaj ljubezen ne ve, pozabi.
Hodim, dokler moja mrtva noga ne živi.
Ne s poslanci.

Kdo gre.

Kdo gre na zaklenjena vrata? v taki uri brez omejitev?
To je sesanje usta, golo celoto, dolgo pozabljeno hrepenenje.

Pride znanec.
Zaprem vrata, jih odpiram.

Strah, v drugih dneh samo ponaredek.

Soba na robu nič.
Čisto, telo, dih, želja, včerajšnje sanje.

Predmeti, stare misli, z vnemo, jih pogosto jedo.

Noč.

Noč, uho, levo, desno kolo.
Iz glave prenaša možgane skozi vrat.

Obarvane prsi, bolečine v trebuhu, trebušni sklep, okončine v območju.

Samo nič več krvi, tukaj ni komunikacije.

Del telesa je sam.
Jeza na šepetajočega poslušalca.
Usta se ne premikajo več.

Kateri.

Kakšno smrt boste umrli? v cementu.
Zunanja plast, brez občutka.
Najgloblje še vedno sije malo.
Temni zapor, meso, živci.

Nič več ne diha skozi stene, nikogar ne dolgo, srce brez dihanja.
Zadušitev ne more biti njegov oklep.

Čakanje na čudeže? zunanjost je nepreklicno mrtva.
Zadnja vrzel je prekinila zadnjo dostavo.

Plavajoče.

Plavajoče misli, plavajoči možgani.
Hover?
Svoboda je neusmiljena, okoliščine.
Domišljija, dokument.

Slabo.

Ubogi človek in brez ljubezni.
Uboga ženska, brez nakita, lepote.
Kaj jutri?
Ali boste imeli denar za kruh, revni ali boste imeli ljubezen? ali boste lepi?

Noč, igle.

Noč, železne igle, steklo.
Hladna, prekleta odvisnost.
Brandy, cigarete, poželenje, izčrpanost.
Ampak za užitek telesa brez truda.

Dan.

Dan boginje.
Čas je temen visok stolpec, obdan z grmovjem, na zelenem trebuhu.
Žametna prevleka gozda ob straneh.
Za njihovo blaženost.

Jezero, oko, trepalnice.
Lepo viden! bleščeči zlati obrazi, temen bleščeč vrat.

Živali na koži, lizanje.
Raztegnjene noge, visok sedež, sirina energije.
Odsevni pogledi.
Kri na steblu.

Ne moti me.

Ne dotikam se vratu, ne dotikaj se med očmi, ne udari roke ali noge.

Ni lastnine.
Strah pred propadom.
Hopnessness.

Ni škoda vprašati, obvladati.

Zvezde, deset, tisoč kilometrov?
Nebesa, obok, kupola, šotor?

Mir.

Mirna reka, močvirje.
Reka na kmetijah, drenažni jarki, reke proti komarjem.
Kopel zvečer.

Srebrni mehurčki se dvigajo, obalne jame, barbels, pikes, som.
Poplava na travniku.
Kmet in ribič, brez prijatelja.

Reka, mehka, ukrivljena.
Plavalec plava, njegovi lasje tečejo okoli njega, brezčasno.

Noč.

Noč.
Sesaj, objem, sprostite se.
Želodec v njem, želodec pade, težave pri proizvodnji se odpravijo, dihalni trakt se sprosti, možgani še vedno plavajo.
Lepo umiranje.

Ne pobegnite.
Strah, kruti kupec, poskuša tudi nočno menjavo.
Tanka koža spi, tresi meso.
Dodatni dobiček je že odšel, brez glave.

Z ljubeznijo, objemom spanja, miroljubno državo.

Ni počitka.

Nič ne krepi bolne ljubosumja, ali je napolnjena, ko ni hrane? leži, jesti, ne pomagati, se ne krepi, zato mora biti njegova roka postavljena okrog močnega telesa, vendar ga nima.
Samo pritožbo, da nadaljujem jesti.
Hrana ne prinaša ničesar polnega želodca.

Sončna energija, zrak.
Prenos v celico.
Potrebujejo celice.
Toda hrana in pijača sta varljiva!

Ponovno.

Nenadoma je rešil smrt, golo nered in življenje.
Kdo zbira neznosno, skrito?
Nihče ne ve, nesmiseln osvobajajoče?
Ali sem vedno mislil, da je propad jeze, prepiranje, tisočletja?

Sanjate?

Sanjate?
Sponge, hodil, dihal, spal s nočjo.

Včeraj, nekaj minut, čudne starosti.

Vrnemo se v neresnično.
Izgubljeno.

Ni tako.

Ne, kot da ga nikoli ni dosegel.

Nekoč je trajalo tri sekunde, sijalo, mimo, komet.
Ampak kot vedno zamrznjeno, brez zaupanja.
Ni se vrnil, svetloba tega telesa je izginila.

To je, da se vrne po tisočletjih, je že zdavnaj razpadlo.

Jama.

Jama, puščava, tujec, se nadaljuje in ne, nikogar ni briga.
Prehod, vnos brez vrnitve, dokler ni popolnoma podrejen?
Ni točke iz ene točke naprej.
Boring tečaj.

Svetloba.

Svetlo levo, zgoraj, spredaj.
Počakam nekaj let, razočaranje? prost, vsako leto uniči, kaj je to? Skozi življenje.

Svoboda.

Svoboda, pojejo? brez zaslišanja.
Kdaj je zadnjič pogledal?
Moj, globlji in globlji.
Neodgovornost ne pomaga več.

Sanje goli.

Sanje velikega hrbta je užitek.
Mislili smo, da ne bomo nikoli našli!
Toda žival, življenje, nežna sestra, želja nune.

Materina sočutje, objemi vas, ženska, pomaga koži.
Želiš ga imeti.

Lahko.

Lahko grem?
Samo enkrat, živite v smrti.
Videti je trenutek.

Govorite z vami, to je, vedno, povsod, vse.
Še posebej tam skupaj.
Je sam? Ali ni on sam na drugi strani? Nimate nič drugega kot smrt.
Zapre se samo enkrat.

Reci.

Pravim, obrežni gozd blizu gnezda rečnih ptic.
Bela koža je štiri temna mesta.
Rose, dvakrat z grmičevjem, lilijami.

Strm breg med otokom in kopnim, čez brzice, vodni vrtinec.

Na vrhu se komaj zavedaš, da je vse zlomljeno.
Vamos, stori to, glasbo iz rok, blagoslovljen z dihom.
Črne blazine privlačijo sadje.

Strah dokazuje sladko, večno prah, pijačo na drugi strani, neločljivo, mešano.

Tokrat.

Ne toliko v tem času.
Vsak od njih bodisi v.
Ne dolgo, jutri za javnost, brez iluzije, nič več krvi.

Železo.

Železno grlo, daleč.
Strah, prebadanje prsi.
Zapornik, mučen, ločen.
Večna sramota.

Brezobzirna, zgrožena, na zadnji steni pomeni tišino.

Mehko.

Mehka, topla, sladka.
Plazilci, mehkužci, sonce, pesek.
Ko začne teči, se zlomi.
Nekoč krog, neločljiv.

Neskončne sile iz nič.
Jasne možgane.
Telo, srček.
Prehrana, brez odvisnosti.

Grozno, na dosegu, se ne začne.

Bujni.

Njeni bujni listi, veje, korenine.
Ogroženi ljudje.
Med ljubitelji se izmenjajo ptice.

Nad.

V navpični luči gore.
Očitno brez pomena.

Osupljivo, tudi če se premikajo samo prsti.
Odvratnost, grozen občutek telesa.
Strašen stolp.

Odlično.

Odlično, pokaži mu, nehaj, laž.
Reka, gor.
Slabo, blaženo, vsako vlakno, živčno.
Na poti, mladi, sanjam.

Tudi.

Na tej strani, povsod.
Močno živo drevo.
Višina listov, oddaljeno stanovanje.
V sladki dolini.

Mlado življenje.

Mlado življenje, sladka želja.
Dnevni strup, opustitev.
Sonce, kisik, premakni se.
Proti zavisti moči se spodbujajte.

Celulozni mehurčki.

Celulozni mehurčki so prosti.
Za vedno pade v prah.
Levo.

Obvezen opomnik, ljubezen.
Previden sem.
Toda nikoli več.

Imejte to.

Pozabil je na smrt, zdaj je tukaj.
Pozabite na življenje, zdaj je kos manjka.

Poletje je konec, zdaj je boj.
Želja po počitku.

Si ga vzel s seboj? Na tisoče besed je že preveč, šestdeset kapljic sarkofaga, še ena tarča?

Celulozni mehurčki.

Celulozni mehurčki so prosti.
Vedno pade v prah.
Levo.

Neizbrisljiv spomin, ljubezen.
Previden sem.
Toda nikoli več.

Imejte to.

Pozabil je na smrt, zdaj je tukaj.
Pozabite na življenje, zdaj je kos manjka.

Poletje je konec, zdaj je boj.
Želja po počitku.

Si ga vzel s seboj? Na tisoče besed je že preveč, šestdeset kapljic sarkofaga, še ena tarča?

Raztrgana iz življenja.

Raztrgana iz življenja, stoječa, mešana, strupena voda.
Neskončna praznina v želodcu, grozna noga.
Nesrečni, ki pijejo tukaj.

Užitek življenja.

Užitek življenja nad steno, spodbuja spomin.
Toda paralizirana v blatu, so celo sanje o preboju smešne.
Samo zunaj tega se lahko premaknete.
Samo mogočni tok sam lahko zlomi zapor, sesuje mrtvo roko in sprosti strup v neskončnem oceanu življenja.

Grozno.

Strašna iluzija, brez sladkosti za usta, brez telesa za uboge, brez telesa za roke.
Neskončna praznina v želodcu, grozne stegne stopal.
Pojdi, norost.

Tukaj sem.

Tukaj se borim z dnevom, ki se ne upošteva.
Toda kakšno udobje ponoči za brezmejne, ki so se vrgli iz človeškega kroga na odprtem polju?

Mrzelov veter svobode se trese.
Pridi, brez slike, brez besed, brez vonja.

Edini .

Edino človeško srečanje, ki podeduje, je smrt, cilj.
Pričakovano usodno dejanje, ne ljubezen ločeno.
Postane mehka in tekoča, ubije se s polno hitrostjo in služi svobodi.
Hvaležen sem.

Sprejmi.

Sprejmite morilski boj, obupajte.

Sonce vsak dan zapade, ne moremo pobegniti brez škode.
Ne hitite več.
Če pa se ne pričakuje udeležbe, bom to storil sam.

Slika je realnost.

Če bom.

Včasih sem živel na zemlji, zdaj živim v stroju.
Včasih sem čutila kožo, zdaj povsod, možgane.

Človek.

Človek, kje si? Umrl si! Življenje nikoli ne pride, sonce ogreje trup.

Tisti večer.

Te noči so požgali želodec, sence so odletele in gnezdi.
Zadnje upanje slonov, edina želja.

Sneg.

Sneganje človeške razsežnosti, teža živih, od kod, kaj, kje.
Lahko komunicirajo v desetih sekundah plavajoče.
Beli, nedotaknjeni zaklad, navijači padejo pod grlo, nalijejo v njega.

Vaš pogum.

Vaš pogum, edina svetloba in edina toplina v neskončnosti.
Blagoslovi pogumne poljube.
V svojem razodetju ljubite obup.
Pustiti morate upanje, kaj storiti z upanjem?

Požarni krst.

Požarni krst predanosti, si spal v drugi jami in nič ni spremenilo tvojega obraza.

Potem.

Potem, ko zrak pade kot dež, je sneg curka kot voda in se dvigne.
Sedim v vodi, jedem.

Neustrašni.

Neustrašna usta, nezlomljiv vrat tega telesa, brezkompromisno oko in srce.
Edino upanje je, da bolečina ni zaman, da se ne dotaknemo.

Pravim.

Pravim za pogum, iskren veliki hudič.

Bilo je.

Bila je popolnoma izginila, zdaj pa je spet najdena.
Danes je tukaj.

Grmenje.

Kaj je vprašanje pomena? Pritožba je užitek.
Včeraj zjutraj Horde in svetovljansko mesto.
Danes stojijo tukaj in brez hrbtenice.
Grozno pričevanje, mati duša je sama.

Kaj naj.

Kaj naj se pritožim nad kožo? To se je izkazalo, naj se prestrašim? ki vodi do kraja, kjer imajo sladke duše vso svojo moč, ničesar, da bi bil tožen, grenak okus nagrade, zakaj je nihče ni rekel? vsi se samo hvalijo, želijo postati priljubljeni, vendar nihče ne posluša, vsi lažejo. Vsakdo izgleda tako, seveda, ni sreče.

Cesarstvo.

Področje čutov ni doseženo, ne odprto nebo, videl je mrežo nočne soteske, če bi prišel, jaz drugače ne bi vedel.

Konec je, spomin narašča.
Držimo ga, kot da je nekaj ostalo.
Potem se počne kot milni mehurčki.

Europe_Innate fate – Spanish.

Europa.
Palimpsesto de las lenguas.

Destino innato.

Pájaro.

Pájaro, animal de prisión, no recoge nada.
Sugiero que todos se retiren, la concha, el mar.

Habla repetidamente, ¿qué tiene él? Silencio.
Los ojos revolotean, el gas en las venas, se queda hasta el final.

Secreto.

Misterio, muerte, así se siente.
Si es urgente.
Dulce tentador o aterrador.
Una vida nunca está ahí.

La muerte fue terrible desde la infancia.
Me acerco a medio dibujar, a medias mirando.
De eso se trata.
El sueño sin fin elimina el deseo.
Él está infinitamente cansado.

Siempre un compañero de confianza, entonces se da el amor.
Muchos comienzan temprano.
Placer, pequeños aturdimientos.
Acelera la vida

Cuando.

¿Cuándo será verdad? Nunca para los prisioneros.
Nada es suficiente.
Vivimos en la fortaleza, entonces somos expulsados.
Otros ya están esperando para tomar sus asientos.

Existencia para la disolución, sin consecuencias ¿qué es?
Repetición química
Estoy rompiendo la cárcel, es como el suicidio.
Nos aferramos
Toda la vida.

Con el pelo

Ven con el pelo de la diosa, lleno de ganas.

Aquí yace el peso de las extremidades exhaustas y paralizadas.
En el cuerpo, que ni siquiera es transportado, hay masas infinitas.
Alma agotada, apenas iluminada, alrededor de la presión.

Violador, da toda la fuerza, el último descanso, bebe la muerte con amor.
El difunto permanece en el umbral.

Tu espalda contra la puerta con urgencia.
Miradas fijas sin esperanza para la última brecha.
El final dura hasta el último día.
Se petrificó en el barro rompiéndose en el borde.

Nada más que el objetivo de la vida, pero no lo llames.
Nadie oye, nadie te salva.
Lo ridículo, peor que la muerte.
Morir todos los días, sin sangre, alma, cabello y uñas.

Cabello de la diosa, cascada de sangre del amor, marea.
Él no tiene la fuerza para anhelar, esa es la última parada.

Cubre tu horror con besos calientes.
Él le pregunta acerca de su cuerpo, la ira.
Estar sin esperanza, tormento y vergüenza.

Aferrado al abismo, solo preocupado por sí mismo, lleno de miedo.
No le des oro por el egoísmo de los horrorizados.
En poco tiempo tan enferma y calva.

Los vampiros chupan, tus besos.
Sólo para retrasar la caída.
El desesperado te derriba.
Huye del destino sellado.

Fuerza terrible

Poder terrible, muro infinito.
Privado de libertad, no es dueño de comer, beber, vaciar, dormir.
¿Qué es lo que impide que la máquina alimente a los guerreros?

¿Está la locura gritando? ¿Están las personas indignadas?
Sólo el miedo, hasta donde se conoce el destino.
La traición en un encarcelamiento desesperado justifica el poder.

Después de la liberación de la ejecución, ella provocó un incendio público.

Pero el hormigón del poder se tragó la desesperación.
Donde una vez creció la rabia, hoy es el miedo invisible.

¿Qué es lo que te está metiendo?

¿Qué es apretado? vaya? No hay lugar sin dueños, en todas partes tenemos que trabajar.
Tengo el poder, de lo contrario los demás se hacen valer.
¿No puedes soportar eso? ¿Te duele el corazón, el farol no quiere farolear?
Los hermanos ansían poder.

Poder.

La lucha por el poder mata a los hermanos, lleva flores irritadas, no hay ángel para la ira del amor.
Chatter rabia y se ahoga en el odio de los demás.
El miedo a la última pérdida lleva a la locura.
Horror ciego, rabia suicida en el fondo del caldero.
Cuando el último lugar, las paredes, los cierres, la ira, la fraternidad de los barridos atacados.

Si respondo a la ira con odio, ¿qué tengo de su locura que lo lleva adentro?

Cualquiera que diga amar al hombre enojado no siente lástima por la fuerza vacilante.
Deja a los oprimidos?

Camino.

No tengo nada conmigo.
No hay objetos, pensamientos.
Me atrevo a estar desnudo y no preveo nada.

No es solo una amputación.
No hay memoria.
Donde ninguna pista dificulta la experiencia.

Donde surge el poder, uno abandona la sala de juntas abarrotada.
Él mismo en una cama sin futuro.

Lo que el amante no sepa, olvídalo.
Sigo caminando hasta que la pierna muerta vuelve a la vida.
No con los diputados.

Quien llama.

¿Quién llama a la puerta cerrada? ¿En tal hora sin límites?
Es la boca de la succión, toda belleza desnuda, anhelo olvidado hace mucho tiempo.

Lo familiar entra.

Cierra la puerta, abre.
Miedo, en otros días solo ilusión.

Habitación al borde de la nada.
Puro, cuerpo, aliento, deseo, lo que fue un sueño ayer.

Objetos, viejos pensamientos, con fervor, tan a menudo devorados con ella.

Noche.

Noche, oreja, izquierda, rueda derecha.
Se saca el cerebro de la cabeza por el cuello.

Pecho petrificado, dolor abdominal, articulación abdominal, extremidades en la zona.

Solo que no hay más sangre, solo que aquí no hay comunicación.

Parte del cuerpo solo en si mismo.
Enojado por el oyente susurrante.
La boca ya no se mueve.

Cúal.

¿Qué muerte morirás? en cemento.
Capa exterior, ya no se siente.
La parte interior todavía brilla un poco.
Prisión oscura, carne, nervios.

No más aliento a través de las paredes, nadie por mucho tiempo, el corazón sin aliento.
Asfixiante ciertamente no puede ser tu armadura.

¿Esperando milagros? El exterior irrevocablemente muerto.
Con el último agujero interrumpió el último suministro.

Flotante.

Pensamiento flotante, cerebro flotante.
¿Flotar?
Libertad sin clemencia, circunstancias.
Imaginación, documento.

Pobre.

Pobre hombre y sin amor.
Pobre mujer, sin joyas, medios de belleza.
Que mañana
¿Tendrás dinero para el pan, pobre hombre, tendrás amor? Desafortunadamente y serás

hermosa?

Noche, agujas.

Noche, agujas de hierro, vidrio.
Hace frío, maldita adicción.
Brandy, cigarrillos, lujuria, agotamiento.
Pero para el placer del cuerpo no hay esfuerzo.

Día.

Día del dios femenino.
Columna de lluvia con asiento alto alto, rodeado de arbustos, sobre vientre verde.
Cubierta de terciopelo del bosque a los lados.
En su felicidad.

Lago, ojo, pestaña.
¡Con amor ver! Brillantes mejillas doradas, cuello oscuro y brillante.

Animales en la piel, lamiendo.
Piernas estiradas, asiento alto, salpicaduras de energía.
Vistas muy luminosas.
La sangre del encuentro sobre los tallos.

No me chupo.

No me chupo el cuello, no me toco entre los ojos, no me soplo a través del brazo y la pierna.

No hay posesiones.
Miedo al colapso.
Desesperación.

No es una pena preguntar, estrechar la mano.

Estrellas, diez mil kilómetros?
Cielo, bóveda, cúpula, techo?

Tranquilo.

Río silencioso, flor de pantano.
Granja de río, zanjas de drenaje, río mosquito.
Baño en el flujo de mejillones por la noche.

Surgen burbujas de plata, cuevas, barbillas, lucios, bagres.
Inundaciones en el prado.
Agricultor y pescador, no amigo.

Río, suave, con curvas.
El nadador está incrustado, el pelo fluye a su alrededor, atemporal.

Noche.

Noche.
Chupar, abrazar, relajarse.
Las extremidades en él, el estómago cae, los tormentos de producción se eliminan, las vías respiratorias se liberan, el cerebro continúa nadando.
Bueno adios

O no escapar.
El miedo, el cruel comprador, también intenta turno nocturno.
Delgada piel del durmiente, temblorosa carne.
Beneficio extra mañana se ha ido, agitador sin cabeza.

Abrazando amorosamente el sueño, país tranquilo.

Inquieto.

¿Nada fortalece al que come enfermo, se llena cuando no queda comida? vierte, come, no ayuda, no se fortalece, por lo que su brazo debe colocarse alrededor de un cuerpo fuerte, pero no tiene uno.
Sólo el atractivo para seguir comiendo.
La comida no trae nada, el estómago lleno.

Energía vital flujo solar, aire.
Llevar a la celda.
Ellos necesitan células.
Pero la comida, la bebida es engañosa!

Una vez más.

De nuevo, la muerte se salvó de repente, el desorden desnudo, la vida.
¿Quién recoge lo insoportable, lo oculto?
¿Nadie adivina sin sentido, liberador?
¿Siempre he considerado eso, la caída de los enojados, la lucha, el milenio?

¿Sueño?

¿Sueño?
Esponja, caminó, respiró, durmió con la noche.

Ayer, unos minutos, una edad extraña.

Volvemos a lo irreal.
Vano.

No como

No como si nunca lo hubiera alcanzado.

Una vez estuvo parado por tres segundos, emitido, pasado, cometa.
Pero como siempre congelado, sin confianza.
No volvió, la luz de este cuerpo se desvaneció.

Es, vuelve después de milenios, hace mucho tiempo se desintegró.

Cueva.

Cueva, desierto, no mundano, sigue y sigue, a nadie le importa.
¿Cruzar, entrada sin retorno hasta que estemos completamente subyugados?
No tiene sentido desde un punto en adelante.
Curso aburrido.

Ligero.

Luz izquierda, superior, frontal.
Espero varios años, ¿decepción? Gratis, aniquilar anualmente, ¿qué es? Es a través de la vida.

Libertad.

La libertad canta sin escuchar.
¿Cuándo fue la última vez?
Mío, más y más profundo.
La irresponsabilidad ya no ayuda.

Sueños desnudos

El sueño de la espalda desnuda muestra el placer.
Pensamos, nunca será encontrado!
Pero animal, vida, tierna hermana, monja dispuesta.

Madre compasiva, abrazo, mujer, ayuda a la piel.
Quieres tener.

Poder.

¿Se puede ir?
Llena solo una vez, vive en la muerte.
Mirando el momento en que se llena.

Hable con usted, eso es correcto, siempre, en todas partes, todo.
Especialmente allá afuera juntos.
Deja? ¿No solo del otro lado? No tienes nada, solo la muerte es suficiente.
Cierra solo una vez.

Contar.

Digo, bosque de ribera junto a un nido de ave de río.
Piel blanca cuatro lugares oscuros.
Rosa, dos veces saúco, nenúfar.

Empapada presa desnuda entre la isla y la tierra, en rápidos, vórtice de agua.

En la parte superior apenas te das cuenta de que todo está roto.
Vamos, hazlo, música fuera de manos, bendita cúpula.
Las almohadas negras atraen frutas.

El miedo atestigua, polvo dulce, eterno, bebiendo del otro lado, inseparable, mezclado.

Esta vez.

Esta vez no está tan lejos.
Ya sea tira o
No mucho, mañana para el público, sin ilusiones, no más sangre.

Planchar.

Garganta de hierro, un largo camino.
Miedo, pecho penetrante.
Preso, torturado, separado.
Vergüenza eterna

No amado, disgustado, en la última pared significa silencio.

Suave.

Suave, cálido, dulce
Reptiles, moluscos, sol, arena.
Cuando eso comienza a fluir, se rompe.
Una vez un círculo, inseparable.

Fuerzas infinitas de la nada.
Cerebro claro
Cuerpo, cariño.
Simplemente alimentado, sin adicciones.

Terrible, al alcance, no empieces.

Lozano.

Sus exuberantes hojas, ramas, raíces.
Residentes en peligro.
Entre los enamorados se intercambian las aves.

Terminado.

En el vértice vertical del flash.
Obviamente sin sentido.

Gran superación, incluso si solo movemos nuestros dedos.
Asco, terrible sensación corporal.
Torre terrible

Grande.

Genial, te muestro, para, recuéstate.
Río, montañas.
Pobre, feliz, cada fibra, nerviosa.
En el camino, joven, soñando.

Igualmente.

Más allá de esta página, en todas partes.
Árbol vivo fuerte.
Altura desolada, apartamento lejano.
En el valle dulce.

Joven.

Vida joven, dulce deseo.
Veneno diario, traición.
Sol, oxígeno, muévete.
Contra la envidia del poder, tierno impulso.

Vano.

Burbujas de celulosa gratis.
Cayendo al polvo para siempre.
Acaba de irse.

Memoria necesaria, amor.
Soy cuidadoso.

Pero nunca más.

Yo tengo eso.

Se olvidó de la muerte, ahora vino.
Olvida la vida, ahora falta una pieza.

Se acabó el verano, ahora viene la lucha.
Deseo de descanso.

Llévatelo contigo? Miles de palabras ya son demasiadas, sesenta gotas de sarcófago, ¿otro objetivo?

Arrancado del flujo de la vida.

Fuera del flujo de la vida, el agua estancada, sucia y venenosa.
Los animales acuáticos han muerto, las plantas rotas.
Miserable, que bebe aquí.

El disfrute de la vida.

El disfrute de la vida en el otro lado de la pared, el recuerdo es urgente.
Pero paralizado en el barro, incluso el sueño de un gran avance es ridículo.
Sólo desde más allá puede venir el movimiento.
Solo la poderosa corriente puede romper la prisión, chupar el brazo muerto y liberar el veneno en el océano infinito de la vida.

Terrible.

Terrible ilusión, ninguna dulzura para la boca, ningún cuerpo para los pobres, ningún cuerpo para sus manos.
El infinito vacío del estómago, el terrible abismo de las piernas.
Ves, locura.

Estoy aquí.

Aquí peleo con el día que no se considera.
Pero, ¿qué consuelo tiene la noche para los desamparados que son expulsados del regazo humano en campo abierto?

El frío viento de la libertad tiembla.
Ven, sueña sin imágenes, sin palabras, sin olor.

Lo único.

El único encuentro humano que él hereda es la muerte, la meta.
Un acto fatídico esperado, no amorosamente divorciado.
Se vuelve suave y fluido, mata a toda velocidad y sirve para la libertad.
Saludo.

Aceptar.

Acepta la lucha asesina, abandona.

El sol sale cada día, no podemos escapar sin lastimar.
No niegues más la necesidad.
Pero donde no espero participación, lo hago solo.

La imagen es realidad.

Si yo.

Antes de vivir en la tierra, ahora vivo en una máquina.
Solía sentir la piel, ahora el cerebro en todas partes.

Hombre.

Hombre donde estas tu moriste La vida nunca llega, el sol calienta el esqueleto.

Esta noche.

Esta noche devoró su estómago, arrojando sombras y tragando cuerdas.
Los elefantes la última esperanza, el único anhelo.

Nieve.

Nevadas de escala humana, gravedad de los vivos, por qué, qué, dónde.
Podía comunicarse en diez segundos después de flotar.
Blanco, el tesoro intacto, los amantes caen por la garganta, se vierten en él.

Tu coraje

Tu coraje, la única luz y el único calor en el infinito.
Él bendice los besos de coraje.
Amas a los desesperados en su revelación.
Él debe dejar la esperanza, ¿qué hacer con la esperanza?

Bautismo de fuego.

Bautismo de fuego de dedicación, dormiste en la otra cueva, y nada ha cambiado la cara.

Yo fluyo.

Fluyo mientras el aire cae como la lluvia, la nieve gotea como el agua y se eleva.
Chupo, me acuesto en el agua, yo como.

Impávido.

Boca intrépida, cuello incorruptible de este cuerpo, ojo y corazón intransigentes.
La única esperanza de que el dolor no sea en vano, oh nunca lo toques.

Yo digo.

Yo digo que sí al coraje, sincero es el gran diablo.

Estaba.

Se había ido por completo, ahora está otra vez.
Él está aquí esta noche.

Trueno.

Trueno día y noche, ¿cuál es la cuestión del significado? Quejas de placer, sigan así.
Ayer por la mañana la horda y la ciudad cosmopolita.
Están aquí hoy y sin columna vertebral.
Terrible testimonio, la madre alma está sola.

Que debería

¿Qué debe quejarse de la piel? Eso resultó, ¿debería estar preocupado? eso lleva a donde las almas dulces tienen toda su fuerza, nada que sea rígido, el sabor amargo de la recompensa, ¿por qué nadie dijo eso? Todos solo alabanzas, quieren volverse populares, pero nadie escucha, todos mienten.
Todo el mundo se ve así, por supuesto que no hay suerte.

El reino.

El reino de los sentidos no alcanzado, no el cielo abierto, la noche de la grilla de los días de barrancos vistos, lo habría hecho si hubiera llegado, de lo contrario no lo sabría.

Se acabó, la memoria se alza.
Lo guardamos como si quedara algo.
Entonces estalla como pompas de jabón.

Europe_Innate fate – Swedish.

Europa.
Palimpsest av språk.

Född öde.

Fågel.

Fågel, fängelse djur, tar inte med någonting.
Jag föreslår att alla drar tillbaka, skalet, havet.

Han talar upprepade gånger, vad har han? Tystnad.
Ögonen fladder, gas i ådrorna, sluta till slutet.

Hemlighet.

Mysteriet, döden, det är hur det känns.
Oavsett om det begärs.
Sött frestande eller läskigt.
Ett liv är aldrig där.

Döden var hemskt sedan barndomen.
Jag närmar mig halvvägs, halv söker.
Det är vad det handlar om.
Endelös sömn eliminerar lusten.
Är oändligt trött.

Alltid en pålitlig följeslagare ger han sig kärleken.
Många börjar tidigt.
Njutning, små försäkringar.
Snabba upp livet.

När kommer.

När kommer det att vara sant? Aldrig för fångar.
Ingenting är nog.
Vi bor i fästningen, då avvisas vi.
Andra väntar redan på att ta plats.

Förekomst för upplösning, utan konsekvenser Njutning, vad är det?
Kemisk repetition.
Jag bryter fängelset, det är som självmord.
Vi är på den.
Liv.

Med håret.

Kom med gudinnans hår, full av lust.

Här ligger vikten av uttömda, förlamade lemmar.
Ovanför kroppen, som inte ens bär, är oändliga massor.
Uttömd själ, knappt upplyst, rundtryck.

Rapist, ge all styrka, sista vila, drick döden med kärlek.
Den avlidne är fortfarande på tröskeln.

Hans tillbaka till den brådskande dörren.
Stares utan hopp för det sista klyftan.
Slutet varar fram till den sista dagen.
Han förstenade lera som bröt över kanten.

Inget annat än livets mål, men ring inte.
Ingen hör, ingen sparar dig.
Ridiculousness, värre än döden.
Döda varje dag, blodlös, själ, hår och naglar.

Gudinnans hår, kärlekens blod, tidvattnet.
Han har inte styrkan att långa, det är sista stoppet.

Täck hans skräck med heta kyssar.
Han frågar om sin kropp, ilska.
Var utan hopp, plåga och skam.

Clinging till avgrunden, bara orolig för sig själv, full av rädsla.
Ge inte guld för den fruktansvärda självviskheten.
På kort tid så sjuk och skallig.

Vampyrer suger, dina kyssar.
Bara för att försena hösten.
Den desperata drar dig ner.
Flyga i det förseglade ödet.

Fruktansvärd kraft.

Fruktansvärda makt, ändlös vägg.
Frigjord av frihet, är inte befälhavare av, äta och dricka, tömma, sova.
Vad stannar maskinen från att mata stridarna?

Är galenskapen skrikande? är människor upprörd?
Bara rädsla, så långt som ödet är känt.
Förräderi i desperat fängelse motiverar makten.

Efter frisläppandet av utförandet sparkade hon en offentlig eld.

Men maktens kraft slog förtvivlan.
Där en gång raseri steg, idag är osynlig rädsla.

Vad är tight?

Vad är tight? försvinna? Det finns ingen plats utan ägare, överallt arbetar.
Jag får makten, annars argumenterar jag.
Kan du inte stå där? Hjälper hjärtat, vill inte magen bluffa?
Bröder längtar efter makten.

Tvinga.

Maktkamp dödar bröder, driver irriterade blommor, ingen ängel av kärlekens ilska.
Skvaller rasar och drunknar i andras hat.
Rädslan för den sista förlusten leder till galenskap.
Blindskräck, självmordssynd i botten av sjön.
När sista platsen, väggarna, barerna, ilska, broderiet av de attackerade sveper bort.

Om jag svarar det arg på hat, vad har jag av sin galenskap som driver honom inuti?

Någon som hävdar att han älskar den arga mannen känner sig inte ledsen för den mäktiga makten.
Lämna han den förtryckta?

Väg.

Jag tar inget med mig.
Inga föremål, tankar.
Jag vågar vara naken och inte förutse någonting.

Är inte bara en amputation.
Det finns inget minne.
Där ingen aning hindrar erfarenhet.

Där våld uppstår lämnar vi det trånga styrelserummet.
Själv i en säng utan en framtid.

Vad älskaren inte vet, glömma.
Jag fortsätter att gå tills det döda benet lever igen.
Inte med suppleanter.

Vem knackar.

Vem knackar på den låsta dörren? inom en sådan timme utan gränser?
Är sugande mun, naken hela skönhet, längtar glömd längtan.

Den bekanta kommer in.

Stäng dörren, öppen.
Rädsla, på andra dagar bara skam.

Rum på kanten av ingenting.
Ren, kropp, andetag, önskan, vad var en dröm igår.

Objekt, gamla tankar, med kärlek, så ofta slukade med henne.

Natt.

Natt, öra, vänster, höger hjul.
Han bär hjärnan ur hans huvud genom nacken.

Förstenad bröstkorg, buksmärta, bukled, ben i området.

Bara inget mer blod, här bara ingen kommunikation.

Kroppsdel ensam i sig.
Angry över den mutterande lyssnaren.
Munnen rör sig inte längre.

Som.

Vilken död kommer du att dö? i cement.
Yttre lager, ingen känsla längre.
Den innersta lyser fortfarande lite.
Mörkt fängelse, kött, nerver.

Inget andetag genom väggarna, ingen länge, hjärta utan andetag.
Choking kan verkligen inte vara hans rustning.

Väntar på mirakel? utsidan är oåterkalleligt död.
Med sista klyftan avbröts sista försörjningen.

Flytande.

Flytande tänkande, flytande hjärna.
Sväva?
Frihet nådelöst grepp, omständigheter.
Föreställning, dokument.

Fattig.

Dålig man och utan kärlek.
Dålig kvinna, utan smycken, medel för skönhet.
Vad imorgon?
Kommer du att ha pengar till bröd, fattiga, kommer du att ha kärlek? Tyvärr och du blir

vacker?

Natt, nålar.

Natt, nålar av järn, glas.
Det är kallt, förbannad missbruk.
Brandy, cigaretter, lust, utmattning.
Men för nöjet av kroppen ingen ansträngning.

Dag.

Den kvinnliga gudens dag.
Väder mörk kolumn högt säte, omgiven av buskar, på grön mage.
Velvet täckning av skogen på sidorna.
På deras salighet.

Sjö, öga, reed-eyelash.
Härliga! glänsande gyllene kinder, mörk skimrande nacke.

Djur på huden, slickar.
Sträckta ben, högt säte, utstrålar energi.
Färgrikt utsikt.
Mötets blod på stammarna.

Jag suger inte.

Jag suger inte på nacken, knackar inte mellan ögonen, får inte blåsa genom arm och ben.

Inga ägodelar.
Rädsla för kollaps.
Hopplöshet.

Inte synd att fråga, skaka hand.

Stjärnor, tio, tusen kilometer?
Sky, valv, kupol, tält tak?

Tyst.

Tyst flod, marshdotter.
Flodgård, dräneringsdiken, myggflod.
Bad på kvällens musslor.

Silverbubblor stiger upp, strandgrottor, skott, grisar, havskatt.
Översvämning på ängen.
Bonde och fiskare, ingen vän.

Flod, mjuk, kurvig.
Simmaren inbjuder, håret flyter omkring honom, tidlöst.

Natt.

Natt.
Suga, kram, koppla av.
Limmer in i det, magen faller, produktionskräm elimineras, luftvägar frigörs, hjärnan fortsätter att simma.
Trevligt farväl.

Eller inte komma undan.
Rädsla, grym köpare, försöker också nattskift.
Tunn skinn av sovaren, darrande kött.
Extra vinst i morgon redan borta, headless shaker.

Kärleksfullt kramar sömn, tyst land.

Rastlös.

Ingenting förstärker den sjuka ätaren, fyller upp när det inte finns någon mat kvar? han häller, äter, det hjälper inte, det stärker inte, så armen ska placeras runt en stark kropp, men han har inte en.
Bara överklagandet att fortsätta att äta.
Mat ger ingenting, full mage.

Livsenergi solar flöde, luft.
Bär in i cellen.
Behöver celler.
Men mat, dryck är bedrägligt!

Igen.

Återigen inträffade döden, nakna störningar, livet plötsligt.
Vem samlar den outhärdliga, dolda?
Ingen gissar meningslös, befriande?
Har jag alltid betraktat det, den arg, slaget, årtusendets fall?

Dröm?

Dröm?
Svampar, promenerade, andades, sov med natten.

Igår, några minuter, en konstig ålder.

Vi återvänder till det overkliga.
Förlorat.

Inte som.

Inte som om det aldrig hade nått honom.

En gång stod i tre sekunder, strålade, förbi, kometen.
Men som alltid fryst, utan förtroende.
Han gick inte tillbaka, ljuset på denna kropp bleknade.

Kommer tillbaka efter årtusenden, sedan dess förfallit.

Grotta.

Grotta, öken, världslig, fortsätt, ingen bryr sig.
Korsning, inträde utan återvändande tills han är helt subjugerad?
Meningslös från en punkt på.
Svåra kursen.

Ljus.

Ljus vänster, övre, främre.
Jag väntar flera år, besvikelse? gratis, årlig release, vad är det? Det är genom livet.

Frihet.

Frihet, sjunga? utan hörsel.
När var sista gången en titt?
Mine, djupare och djupare.
Oansvarighet hjälper inte längre.

Drömmar nakna.

Drömmen om den nakna ryggen visar nöjet.
Vi trodde, kommer aldrig att hittas!
Men djur, liv, ömster syster, vill ha icke.

Mamma medkänsla, kramar dig, kvinna, hjälper huden.
Vill du.

Kan gå.

Kan gå?
Fyll bara en gång, leva i döden.
Kommande tid fylls upp.

Prata med dig, det är alltid, överallt, allting.
Särskilt där ute tillsammans.
Ensam? Inte ensam på andra sidan? Du har ingenting, bara döden är nog.
Stänger bara en gång.

Säga.

Jag säger det, ojämn skog vid älvfågeln.
Vit hud fyra mörk plats.
Rose, två gånger brombärbuske, vattenlilja.

Brant damm nakna mellan ö och land, över forsarna, vattenrör.

På toppen inser du knappast att allt är trasigt.
Vamos, gör det, musik från händer, välsignad croup.
Svarta kuddar lockar frukter.

Rädsla berättar, sött, evigt damm, dricker den andra sidan, oskiljaktigt, blandat.

Den här gången.

Den här gången är det inte så långt.
Antingen remsa eller in i.
Inte länge, imorgon för allmänheten, ingen illusion, inget mer blod.

Järn.

Järnhals, en lång väg.
Rädsla, stickande bröst.
Fångare, torterad, separerad.
Evig skam.

Oroligt, upprörd, slutligen betyder väggen tystnad.

Mjuk.

Mjuk, varm, söt.
Reptiler, blötdjur, sol, sand.
När det börjar flöda, bryter det.
En gång en cirkel, oskiljaktig.

Oändliga krafter av ingenting.
Tydlig hjärna.
Kropp, sötnos.
Enkelt matad, ingen beroende.

Fruktansvärt, inom räckhåll, börja inte.

Frodig.

Hennes frodiga löv, grenar, rötter.
Hotade invånare
Mellan älskarna ändras fåglarna.

Ovan.

På toppen vertikala blixten.
Naturligtvis meningslöst.

Stora övervinna, även om bara fingrarna rör sig.
Avsky, hemsk kroppsförnimmelse.
Fruktansvärt torn.

Bra.

Bra, visa det till dig, sluta, lägg dig ner.
Flod, berg.
Dålig, salig, varje fiber, nervös.
På vägen, ung, drömmer.

Likaledes.

Förutom denna webbplats, överallt.
Starkt levande träd.
Ödmjuk höjd, avlägsen lägenhet.
I den ljuva dalen.

Ung.

Unga liv, söt önskan.
Dagligen gift, svek.
Sol, syra, flytta.
Mot avund av makt, nykterhet.

Fåfäng.

Cellulosa bubblor fri.
Fall till damm för alltid.
Endast kvar.

Nödvändigt minne, kärlek.

Jag är hänsynsfull.
Men aldrig mer.

Har det.

Glömd död, nu kom han.
Glöm livet, nu saknas en bit.

Sommaren är över, nu kommer kampen.
Lusten efter vila.

Ta det med dig? Tusentals ord är redan för många, sextio sarkofag droppar, ett annat mål?

Trött på livets flöde.

Trött från livets flöde, ett stationärt, fult, giftigt vatten.
Vattendjur har dött, växter är brutna.
Olycklig som dricker här.

Njut av livet.

Njut av livet bortom muren, uppmanar minnet.
Men förlamad i leran, även drömmen om genombrott är löjligt.
Bara från bortom kan rörelse komma.
Bara den mäktiga nuvarande kan själv bryta fängelset, suga den döda armen och släppa giften i livets oändliga hav.

Fruktansvärd.

Fruktansvärda illusion, ingen söthet mot munnen, ingen kropp för de fattiga, ingen kropp för hennes händer.
Den oändliga tomheten i magen, benens hemska avgrund.
Gå, galenskap.

Här är jag.

Här kämpar jag med den dag som inte tas med i beräkningen.
Men vilken tröst kastar natten för de caveless ut ur det mänskliga varvet på det öppna fältet?

Den kalla vinden av frihet darrar.
Kom, fantaseless, ordlös, luktfri dröm.

Det enda.

Den enda människa stöter på att hedra är död, målet.

En förväntad ödesdigra handling, inte kärleksfullt skild.
Går mjuk och vätska, dödar i full fart och tjänar för frihet.
Jag hälsar.

Acceptera.

Acceptera den mordiska kampen, ge upp.

Solen går varje dag, vi kan inte fly utan skada.
Vi nekar inte längre behovet.
Men där inget deltagande förväntas, gör det ensamt.

Bilden är verkligheten.

Om jag.

Jag brukade bo på jorden, nu bor jag i en maskin.
Jag brukade känna huden, nu överallt hjärnan.

Man.

Man, var är du? du dog! Livet kommer aldrig, solen värmer slaktkroppen.

I natt.

I natt svälmade magen, kasta skuggor och svälja rep.
Elephants sista hopp, den enda längtan.

Snöfall.

Snöfall av mänsklig skala, gravitation av de levande, varifrån, vad, var.
Jag kunde kommunicera om tio sekunder efter svängning.
Vit, orörd skatt, älskare faller i nacken, häll den.

Ditt mod.

Ditt mod, det enda ljuset och den enda värmen i oändligheten.
Han välsignar kyssarna av mod.
Du älskar den desperata i hans uppenbarelse.
Han borde lämna hoppet, vad ska man göra med hopp?

Elddop.

Elddop, du sov i den andra grottan, och inget har förändrat ditt ansikte.

Jag flyter.

Jag flyter som luft faller som regn, snö trickles som vatten och stiger.
Jag suger in, ligger i vattnet och äter.

Oförskräckt.

Intrepid mun, oförstörbar nacke i denna kropp, kompromisslös öga och hjärta.
Det enda hoppet att smärtan inte är förgäves, aldrig att röra.

Jag säger.

Jag säger ja till mod, uppriktigt är den stora djävulen.

Det var.

Det var helt borta, nu återfinns det igen.
Det är här ikväll.

Åska.

Thunder dag och natt, vad menar meningen med? Klap nöje, håll upp det.
Igår morgon Horde och kosmopolitisk stad.
De står här idag och utan ryggrad.
Fruktansvärt vittnesbörd, mors själ är ensam.

Vad ska.

Vad ska klaga på huden? Det visade mig att jag skulle vara orolig? Det leder till var de söta själarna har all sin styrka, inget att vara styvt, den bittra smaken av belöningen, varför sa det inte någon? alla lovar bara, de vill göra sig populära, men ingen lyssnar, alla ljuger.
Alla ser det självklart, ingen tur.

Välde.

Syftet med sinnena nådde inte, inte öppen himmel, raviner dagar raster natt sett skulle ha kommit, annars skulle det inte veta.

Det är slut, minnet stiger.
Vi håller det som om det finns något kvar.
Brista sedan som tvålbubblor.

==========
==========

Vogel Gefängnistier - 23 Variationen

Vogel Gefängnistier | Variation 1 | Variation 2 | Variation 3 | Variation 4 | Variation 5 | Variation 6 | Variation 7 | Variation 8 | Variation 9 | Variation 10 | Variation 11 | Variation 12 | Variation 13 | Variation 14 | Variation 15 | Variation 16 | Variation 17 | Variation 18 | Variation 19 | Variation 20 | Variation 21 | Variation 22 | Variation 23 |

Die neue Zeit zerstört die Vielfalt der Sprachen und forciert eine internationalistische Begrifflichkeit aus Fremdwörtern und Anglizismen. Doch die wahre Sprache handelt von menschlichen Belangen und von Geschehnissen zurück bis in die Vorzeit.

Deshalb wurde vom Google Translater ein lyrischer Text und kein Sachdokument in die unterschiedlichen Sprachen Europas übersetzt.

Dafür wurde zunächst „Vogel Gefängnistier, 63 Gedichte“ von Karl Hausruck mit dem Titel „Europa Angeborenes Schicksal“ in die englische Version „Europe Innate Fate“ gebracht, da Übersetzungsprogramme auf die englische Sprache optimiert sind. Aus der englischen Version wurden dann die Übersetzungen in 23 europäische Sprachen durchgeführt.

Dabei zeigt sich, daß die Sprachen Europas trotz aller Unterschiede die lyrische Atmosphäre des Original-Textes klar reproduzieren. Das ist die Folge des gemeinsamen abendländischen Belangs der von Krieg und Unterdrückung geprägten Generationen des Kontinents.

Werden diese Übersetzungen ins Deutsche zurückübersetzt, erhält man die 23 Variationen des ursprünglichen Textes, die als eigenständige, computergenerierte, Werke gelesen werden können. Sie sind einerseits von der Färbung der entsprechenden europäischen Sprache geprägt und andererseits von der Verfremdung der nicht auf poetische Inhalte optimierten Übersetzungsprogramme.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 1.
[Mit dem Computer aus dem Bulgarischen]

Vogel.

Ein Vogel, ein Gefangener, trägt nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass sich alle zurückziehen, die Muschel, das Meer.

Viel reden, was ist das? Stille.
Seine Augen zittern, Gas in den Adern, bleiben bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Ob es notwendig ist.
Süß verlockend oder unglaublich kalt.
Das Leben existiert nie.

Der Tod ist schrecklich von Kindheit an.
Ich näherte mich halb, halb starrte.
Darum geht es.
Unendlicher Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde.

Immer ein zuverlässiger Begleiter, gibt er seine Liebe.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, Wahnsinn.
Das beschleunigt das Leben.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Vorhandensein von Zerfall, keine Konsequenzen Vergnügen, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir machen weiter.
Leben.

Mit Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin voller Begierde.

Hier liegt das Gewicht erschöpfter, gelähmter Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht einmal getragen wird, befinden sich endlose Massen.
Die erschöpfte Seele, kaum beleuchtet, unter Druck.

Vergewaltigung, alle Macht geben, letzte Ruhe, Tod mit Liebe trinken.
Der Verstorbene steht noch am Rande.

Seinen Rücken gegen die Nottür.
Für die letzte Lücke erwarten wir keine Hoffnung.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Das Alte im schlammigen Bach stieg über den Rand herab.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber nicht anrufen.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Einsamkeit schlimmer als der Tod.
Sie sterben jeden Tag, blutleer, Seele, Haare und Nägel.

Die Haare der Göttin, das Blut der Liebe, die Flut.
Er hat keine Kraft zu lange, das ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Angst und Schande.

Er hielt sich an den Abgrund und sorgte sich nur um sich selbst, voller Angst.
Gib kein Gold für Selbstsucht.
Für kurze Zeit so krank und kahl.

Vampire lutschen deine Küsse.
Ich darf jetzt nicht fallen.
Die verzweifelte zieht dich runter.
Entkomme dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Eine schreckliche Macht, eine endlose Mauer.
Der Gefangene ist kein Meister, er isst und trinkt, leert, schläft.
Was hindert die Maschine daran, Krieger zu füttern?

Ist Wahnsinnsschrei? sind die Leute empört?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat in verzweifelter Haft rechtfertigt Macht.

Nach der Freigabe der Hinrichtung löste dies einen öffentlichen Brand aus.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.
Wo der Zorn gestiegen ist, ist heute eine beispiellose Angst.

Was zerstört dich?

Was ist stark? gehe ich? es gibt keinen Platz ohne die Besitzer, überall.
Ich bekomme die Macht, sonst behaupten sich andere.
Kannst du das nicht ertragen? tut das Herz weh, willst du nicht, dass dein Bauch blufft?
Die Brüder suchen Kraft.

Machtkampf.

Der Kampf um die Macht tötet die Brüder, verursacht gereizte Blumen, keinen Engel für den Zorn der Liebe.
Der vierte tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.

Das blinde Entsetzen, der Selbstmordzorn am Boden des Kessels.
Als der letzte Ort, die Mauern, die Schließung, der Zorn, die Bruderschaft der Angreifer, erweitert.

Was habe ich von seinem Wahnsinn, den er auferlegt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, den zornigen Mann zu lieben, bereut die zitternde Kraft nicht.
Die Unterdrückten verlassen?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Ohne Gegenstände keine Gedanken.
Ich lache, um nackt zu sein, und ich sehe nichts voraus.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Keine Erinnerung.
Wenn eine Idee die Erfahrung nicht beeinträchtigt.

Wenn Gewalt auftritt, kommt man aus dem überfüllten Konferenzraum.
Sich im Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergisst er.
Ich gehe weiter, bis mein totes Bein wieder lebt.
Nicht bei Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an die verschlossene Tür? zu einer solchen Stunde ohne Einschränkungen?
Ist saugen Mund, nackte Schönheit, lang vergessene Sehnsucht.

Ankunft der Bekanntschaft.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, in anderen Tagen nur Fälschung.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, gestern Schlaf.

Objekte, alte Gedanken, Wut, so oft mit ihr verschluckt.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt das Gehirn aus dem Kopf durch die Tür.

Enge Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Es gibt einfach kein Blut, es gibt einfach keine Kommunikation hier.

Teil des Körpers an sich.
Wütend über den murrenden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Wer.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Die äußere Schicht hat kein Gefühl mehr.
Der Innenraum ist noch hell erleuchtet.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atmen mehr durch die Wände, keine lange Zeit, kein Herz.
Ersticken kann nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? die Art ist unwiederbringlich tot.
Die letzte Lücke unterbrach die letzte Versorgung.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Halt?
Freiheit rücksichtslosen Griff, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Schwach.

Schwach und ohne Liebe.
Arme Frau, kein Schmuck, keine Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du Liebe haben? Entschuldigung, wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist eine kalte, teuflische Abhängigkeit.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers gibt es keine Anstrengung.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Ein windiger Hochstuhl mit dunkler Säule, umgeben von Büschen, auf einem grünen Bauch.
Auf beiden Seiten des Walddaches.
Auf ihrer Glückseligkeit.

See, Auge, Schilf.
Schau mit Liebe! glänzende goldene Backen, eine dunkle glänzende Tür.

Tiere auf der Haut, lecken.
Beine ausfahren, hoher Sitz, Sprühkraft.
Weit geniale Aussichten.
Das Blut des Treffens.

Ich sauge nicht

Ich berühre meinen Nacken nicht, ich berühre meine Augen nicht, ich blase meinen Arm oder mein Bein.

Es gibt keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Zuverlässigkeit.

Es ist nicht beschämend zu fragen, Hände zu schütteln.

Sterne, Zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Dach eines Zeltes?

Ruhig.

Ein ruhiger Fluss, der Sumpf berührt.
Bauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Fledermausnacht im Strom der Muscheln.

Silberblasen steigen auf, Küstenhöhlen, Murmeln, Hechte, Wels.
Überschwemmung der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, geschwungen.
Der Schwimmer umarmt sich, die Haare fließen ewig um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Die Glieder drin, der Magen fällt, die Produktionsquälerei wird beseitigt, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Schön auf Wiedersehen.

Oder nicht weglaufen.
Angst, ein grausamer Käufer, versucht auch, eine Nachtschicht zu machen.
Dünne Haut des schlafenden, zitternden Fleisches.
Der zusätzliche Gewinn von morgen entfällt ohne einen Shaker.

Mit Liebe, umarmen Schlaf, eine ruhige Seite.

Unruhig.

Nichts stärkt das kranke Essen, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er gießt, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also sollte seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Ruf, weiter zu essen.
Das Essen trägt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonne, Luft.
Ich trage die Zellen.
Du brauchst Zellen.
Aber das Essen, das Getränk ist betrügerisch!

Ein Mal noch.

Wieder einmal ersparte er plötzlich den Tod, die nackte Unordnung, das Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand weiß, wie man Unsinn loslässt?
Habe ich immer darüber nachgedacht, über den Fall des Zorns, die Unruhe, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Der Pilz ging, atmete und schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Du hast verloren.

Nicht wie.

Nicht als wäre er nie zu ihm gekommen.

Es waren einmal drei Sekunden, ein Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kam nicht zurück, das Licht dieses Körpers verblasste.

Nun, das ist zurück in Jahrtausende, es ist längst zusammengebrochen.

Höhle.

Höhle, Wüste, rücksichtslos, mach weiter und mach weiter, niemand kümmert sich darum.

Überqueren, ohne Rückkehr eintreten, bis er völlig untergeordnet ist?
Von einem Punkt aus sinnlos.
Ein langweiliger Kurs.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Ich habe ein paar Jahre gewartet, enttäuschend? frei, jedes Jahr zerstört, was ist das? dies ist das Ende, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann wurde es zuletzt überprüft?
Tiefer und tiefer.
Die Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume nackt.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Wir dachten, es würde niemals gefunden werden!
Aber Leben, Leben, zärtliche Krankenschwester, wünschende Nonne.

Das Mitgefühl der Mutter, Umarmungen, Frau, hilft der Haut.
Willst du haben.

Ich kann.

Kann ich?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.
Die Suche ist jetzt voll.

Sprich mit dir, immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Allein sein? ist nicht die andere Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt nur einmal.

Ich sage.

Ich sage es, ein Wald am Flussufer zu einem Nest von Wasservögeln.
Weiße Haut an vier dunklen Stellen.
Rose, zweimal Busch, Seerose.

Ein steiler Damm zwischen Insel und Land, über Stromschnellen, ein Wasserwirbel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.

Lass uns gehen, mach es, Handmusik, gesegnete Kruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Die Offenbarung zeugt, süßer, ewiger Staub, trank die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Oder Band oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Die eiserne Kehle, ein langer Weg.
Angst, stechende Brüste.
Gefangener, gefoltert, geteilt.
Ewige Schande.

Ekelhaft, angewidert an der letzten Wand bedeutet Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu laufen beginnt, bricht es zusammen.
Einmal Kreis, ganzzahlig.

Endlose Kräfte des Nichts.
Klares Gehirn.
Körper, Schatz.
Nur gefüttert, keine Sucht.

Schrecklich, in der Nähe, nicht anfangen.

Üppig.

Ihre üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Vögel wechseln zwischen Liebhabern.

Über.

Im senkrechten Blitz des Berges.
Offensichtlich bedeutungslos.

Riesige Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.

Abneigung, schreckliches Körpergefühl.
Furchtsamer Turm.

Groß.

Wunderbar, zeig es dir selbst, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Böse, glückselig, jede Faser, nervös.
Übrigens jung, traumhaft.

Ähnlich.

Jenseits dieser Seite, überall.
Starkes Holz.
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Junges Leben.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Gegen die Eifersucht der Macht sanfte Bewegung.

Vergeblich.

Zelluloseblasen sind frei.
Für immer fallen.
Gerade verlassen.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Du hast das.

Vergiss den Tod, jetzt kommt er.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, der Kampf kommt.
Bereitschaft zur Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind bereits zu viele, sechzig Sarkophagtropfen, ein anderer Zweck?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Getrennt vom Fluss des Lebens, stehendes, schmutziges, giftiges Wasser.
Wassertiere sind tot, die Pflanzen sind zerbrochen.
Ekelhaft hier zu trinken.

Genuss aus dem Leben.

Lebensfreude jenseits der Mauer treibt die Erinnerung an.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum vom Durchbruch lächerlich.
Gerade aus dem Verkehr kann es kommen.
Nur der sehr mächtige Strom kann das Gefängnis brechen, die tote Hand saugen und das Gift in den endlosen Ozean des Lebens befreien.

Unheimlich.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für seine Hände.
Die endlose Leere des Magens, die schreckliche Lücke des Beins.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber was für ein Trost ist die Nacht für Obdachlose, die aus dem freien Feld geworfen werden?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm schon, ohne ein Bild, ein stiller, geruchloser Traum.

Der Einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die er erbt, ist der Tod, das Ziel.
Eine schicksalhafte Tat wird erwartet, nicht mit Liebe geschieden.
Es wird weich und flüssig, stirbt mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Herzliche Glückwünsche.

Ich nehme an.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wenn eine Teilnahme nicht möglich ist, mache ich es selbst.

Das Bild ist eine Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf dem Boden gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Körper.

In dieser Nacht.

Heute Nacht schluckte er seinen Bauch, warf Schatten und schluckte die Seile.
Elefanten letzte Hoffnung, die einzige Sehnsucht.

Schneefall.

Schneefall auf menschlicher Ebene, das Gewicht der Lebenden, wo und wo, wo.
Er konnte in zehn Sekunden nach dem Drehen kommunizieren.
Weißer, intakter Schatz, die Liebenden fallen aus der Kehle und gießen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Er muss die Hoffnung verlassen, was ist mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Die feurige Taufe der Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich schwimme.

Ich schwimme, wenn die Luft wie Regen fällt, der Schnee wie Wasser fließt und aufsteigt.
Ich sauge, lege mich ins Wasser, esse es.

Kein Zweifel.

Ein gelangweilter Mund, ein steifer Hals dieses Körpers, ein kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass Schmerz nicht umsonst ist, oh, niemals zu berühren.

Ich sage.

Ich sage ja zum Mut, der große Teufel ist aufrichtig.

Es war.

Er war komplett weg, jetzt kam er wieder zurück.
Heute Abend ist hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? Vergnügen, rette es.
Gestern morgen die Horde und eine kosmopolitische Stadt.
Heute stehen sie hier ohne Rückgrat.
Ein schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was ist nötig.

Was soll sich über die Haut beklagen? hat es sich als ängstlich erwiesen? was dazu führt, dass die süßen Seelen all ihre Kraft haben, nichts fest ist, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat das keiner gesagt? alle loben nur, sie wollen populär werden, aber niemand hört zu, sie lügen alle.
Jeder scheint also natürlich kein Glück zu haben.

Das Reich.

Das Reich der Sinne ist nicht erreicht, es gibt keinen offenen Himmel, die Nacht der Schlucht ist tagsüber sichtbar, es wird kommen, sonst wird es nicht wissen.

Das ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Wir halten es so, als wäre noch etwas übrig.
Dann platzte es wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 2.
[Mit dem Computer aus dem Dänischen]

Vogel.

Vögel, Gefängnistiere, bringen nichts zusammen.
Ich schlage vor, jeder zieht sich zurück, die Muschel, das Meer.

Er spricht wiederholt, was hat er? Stille.
Augen flattern, Gas in den Blutgefäßen bleibt bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Ob es das erfordert.
Süß verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit seiner Kindheit.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb suchend.
Es geht darum.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Ist unendlich müde.

Er ist immer ein glaubwürdiger Begleiter und schenkt Liebe.
Viele fangen früh an.
Genuss, kleine Betäubungen.
Das Leben beschleunigen.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Entscheidungsfreiheit ohne Konsequenzen Genuss, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir halten fest.
Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit göttlichen Haaren voller Lust.

Hier ist das Gewicht von erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der sich nicht einmal selbst trägt, sind endlose Massen.
Erschöpfte Seele, fast entzündet, der ganze Druck.

Vergewaltiger, gib alle Kraft, die letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Sein Rücken zur spitzen Tür.
Starrt ohne Hoffnung auf das letzte Loch.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.

Er versteinerte den Schlamm, der über den Rand brach.

Nichts als die Ziele des Lebens, aber nicht kalt.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Lächerlichkeit, schlimmer als der Tod.
Tauft jeden Tag, unblutig, Seele, Haare und Nägel.

Göttinnenhaar, Blutwasserfall der Liebe, Flut.
Er hat nicht die Kraft zu lange, das ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Schmerz und Schande.

Sich an den Abgrund klammern, nur besorgt um sich selbst, voller Angst.
Gib dem schrecklichen Egoismus kein Gold.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Die verzweifelte zieht dich runter.
Flieh dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheitsentzug ist nicht der Meister des Essens und Trinkens, des Leerns und Schlafens.
Was hindert die Maschine noch daran, Krieger zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute wütend?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat im verzweifelten Gefängnis rechtfertigt die Macht.

Nach der Freilassung der Hinrichtung stellte sie ein öffentliches Feuer dar.
Aber der machtgierige verschlang die Verzweiflung.
Wie einst Wut aufstieg, ist heute unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? geh weg? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, überall arbeiten.
Ich bekomme Macht, die anderen behaupten sich.
Kannst du nicht da stehen? tut das Herz weh, tut der Magen nicht weh?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Macht.

Machtkampf tötet Brüder, treibt gereizte Blumen, die Liebe eines Engels ist nicht böse.
Geschwätz rast und ertrinkt in Hass auf andere.

Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blinde Angst, Selbstmordgesang am Grund der Kälte.
Wenn der letzte Ort, Wände, schließt, fegt Wut, Stickerei des Angriffs weg.

Wenn ich diese Wut auf Hass beantworte, was ärgere ich mich darüber, ihn hineinzutreiben?

Wer behauptet, den Bösen zu lieben, tut der abscheulichen Macht nicht leid.
Verlässt er die Unterdrückten?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und nichts zu erwarten.

Ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wie keine Ahnung das Erlebnis verhindert.

Wo Autorität entsteht, verlassen wir den überfüllten Sitzungssaal.
Auch in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergiss es.
Ich gehe weiter, bis das tote Bein wieder hergestellt ist.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer klopft an.

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Ist das Saugen Mund, nackte ganze Schönheit, Sehnsüchte vergessen Sehnsucht.

Der Bekannte kommt herein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, Schande an anderen Tagen.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Gegenstände, alte Gedanken, vor Freude, so oft mit ihr verzehrt.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt das Gehirn durch den Nacken aus dem Kopf.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur kein Blut mehr, hier nur keine Kommunikation.

Körperteil allein.
Wütend über den murmelnden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welcher.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Draußen kein Gefühl mehr.
Die innersten Schienen sind noch etwas.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atem mehr durch die Wände, lange Zeit niemand, Herz ohne Atem.
Würgen kann sicher nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere ist unwiderruflich tot.
Mit dem letzten Loch für die letzte Versorgung unterbrochen.

Flüssigkeit.

Flüssiges Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Freiheit des unerbittlichen Griffs, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Kosmetik.
Was morgen?
Willst du Geld für Brot, Arme, willst du Liebe? leider und du willst schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist kalt, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers ist es keine Anstrengung.

Tag.

Tag für den weiblichen Gott.
Wetterhochsitz mit dunkler Säule, umgeben von Büschen, auf grünem Bauch.
Samtbezug des Waldes an den Seiten.
Auf ihrer Glückseligkeit.

See, Auge, Schilfwimper.
Liebe sieht aus! glänzend goldene Wangen, dunkel funkelnder Nacken.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hohe Sitzfläche, Energiestrahlen.
Vater leuchtende Ansicht.
Triff das Blut an den Stielen.

Ich sauge nicht

Ich sauge nicht an deinem Nacken, drücke nicht zwischen die Augen, blase nicht durch deinen Arm und dein Bein.

Keine Sachen.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Keine Schande zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Ruhig.

Ruhiger Fluss, Sümpftochter.
Bauern am Fluss, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Gefragt nach dem abendlichen Muschelfluss.

Silberblasen steigen auf, Uferhöhlen, Barben, Hechte, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, geschwungen.
Schwimmen bettet sich ein, Haare schweben um ihn herum, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Seufz, drück, entspann dich.
Links hinein, der Magen fällt, die Produktionsklammern werden entfernt, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen.

Oder komm nicht weg.
Angst, grausamer Käufer, versucht auch Nachtschicht.
Dünne Häute von schlafendem, zitterndem Fleisch.
Extragewinne morgen schon weg, kopflose Schüttler.

Liebevoll umarmender Schlaf, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt die Kranken, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er laicht, isst, es hilft nicht, es stärkt nicht, also muss der Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Appell weiter zu essen.
Essen bringt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In die Zelle tragen.
Brauche Zellen.
Aber Essen, Trinken ist falsch!

Noch einmal.

Wieder verschwendete plötzlicher Tod, nacktes Leiden, Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Kein Rätselraten sinnlos, befreiend?
Habe ich immer darüber nachgedacht, Ärger, Kampf, Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Pilze gingen, atmeten, schliefen mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein komisches Alter.

Wir werden ins Unwirkliche zurückkehren.
Verschwendet.

Nicht wie.

Nicht als hätte es ihn nie erreicht.

Es waren einmal drei Sekunden leuchtender Kometen.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er fuhr nicht zurück, das Licht dieses Körpers verblasste.

Sind nach Jahrtausenden zurückgekommen, vor langer Zeit aufgelöst.

Höhle.

Höhle, Wüste, mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, Einreise ohne Rückgabe bis er ganz unterliegt?

Von einem Punkt an unendlich.
Falsche Richtung.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Ich warte mehrere Jahre, Enttäuschung? kostenlos, jährlich austrocknen, was ist das? es ist durch, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann war das letzte Mal ein Blick durch?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume nackt.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Wir dachten, wir werden nie gefunden werden!
Aber Tiere, Leben, verlassene Schwester, die nicht verlangt.

Mutter Mitgefühl, dich umarmend, Frau, helfende Haut.
Willst du.

Können.

Kann gehen?
Nur einmal gefüllt, lebt im Tod.
Schauender Moment füllt sich.

Sprich mit dir, so ist es immer, überall, alles.
Besonders da draußen zusammen.
Allein? nicht nur auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt nur einmal.

Sagen.

Ich sage, Waldkult neben dem Flussvogelnest.
Weiße Haut an vier dunklen Stellen.
Rose, zweimal Holunder Busch, Seerose.

Steiler Damm nackt zwischen Insel und Land, über Stromschnellen, Wasserwirbel.

Oben versteht man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus Händen, gesegnete Kruppe.

Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht erregende Zeugen, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder in Streifen oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals, ein langer Weg.
Angst, stechender Busen.
Das Gefängnis, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Uneingeladen, angewidert, irgendwann bedeutet Mauer Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Bereites Gehirn.
Körper, süß.
Einfach genährt, keine Sucht.

Furchtbar, in Reichweite, fang nicht an.

Üppig.

Ihre üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Die Vögel wechseln zwischen den Liebenden.

Trainieren.

Im vertikalen Vertikalblitz.
Natürlich bedeutungslos.

Riesig überwunden, auch wenn sich nur die Finger bewegen.

Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Gleichfalls.

Neben dieser Seite, überall.
Starkes lebendes Holz.
Zerstörte Höhe, abgelegene Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen Machtneid bieten.

Vergeblich.

Celluloseblasen frei.
Für immer zu Staub fallen.
Nur zurück.

Notwendige Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Verstanden.

Vergaß den Tod, jetzt kam er.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt ist die Schlacht.
Willst du dich ausruhen.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viele, sechzig Sarkophagtropfen, ein weiteres Ziel?

Den Lebensstrom ausgeschaltet.

Verwandelte sich in den Strom des Lebens, ein stehendes, fauliges, giftiges Wasser.
Wassertiere sind tot, Pflanzen gebrochen.
Verdammt hier zu trinken.

Lebensfreude.

Lebensfreude jenseits der Mauer, drängt die Erinnerung.
Aber das Lamm im Schlamm, auch der Traum vom Durchbruch, ist lächerlich.
Nur draußen kann sich bewegen.
Nur der mächtige Strom kann das Gefängnis selbst brechen, den toten Arm saugen und das Gift in das unendliche Meer des Lebens abgeben.

Furchtbar.

Schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die endlose Leere im Magen, der schreckliche Abgrund der Beine.
Verrückt werden.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für diejenigen, die ohne Herz auf dem freien Feld aus dem menschlichen Schoß geworfen sind?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, unvorstellbarer, wortloser, geruchloser Traum.

Der Einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die erbt, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Weich und fließend sein, mit voller Geschwindigkeit töten und Freiheit verdienen.
Ich grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Ich leugne nicht länger die Notwendigkeit.
Aber wo eine Teilnahme nicht zu erwarten ist, mache es alleine.

Bild ist Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Früher habe ich die Haut gefühlt, jetzt überall das Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

Diese Nacht.

In dieser Nacht übernahm der Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Die letzte Hoffnung des Elefanten, die einzige Sehnsucht.

Schneefall.

Schneefall von menschlichem Ausmaß, Schwerkraft der Lebenden, von welcher, was, wo.
Konnte in zehn Sekunden nach der Oszillation kommunizieren.
Weißer, makelloser Schatz, Liebende fallen auf den Hals, gießen ihn ein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Er muss die Hoffnung verlassen, was ist mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Feuertaufe in der Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen, und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich schwebe.

Ich schwebe, während die Luft wie Regen fällt, die Leine wie Wasser rieselt und aufsteigt.
Ich sauge ein, liege im Wasser, esse.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mund, unzerstörbarer Hals in diesem Körper, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, nie zu berühren.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Es war.

Es war komplett weg, jetzt ist es wieder gefunden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was bedeutet die Bedeutung? beschwere dich über die Freude, halte es hoch.
Die Horde von gestern und die Weltstadt.
Sie stehen heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, Mutter Seele ist allein.

Was war da.

Was soll sich über die Haut beklagen? es stellte sich heraus, sollte ich besorgt sein? es führt dorthin, wo die süßen Seelen ihre ganze Kraft haben, nichts, was steif sein könnte, der bittere Geschmack von Belohnung, warum hat es niemand gesagt? alle loben nur, dass sie sich beliebt machen, aber niemand hört zu, jeder lügt.
Jeder sieht so aus, natürlich nicht viel Glück.

Reich.

Die Richtung der Sinne reichte nicht, nicht der offene Himmel, das Zwerchfell hätte Verschleiß, wenn es käme, sonst würde es es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Wir halten es so, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 3.
[Mit dem Computer aus dem Estnischen]

Vogel.

Ein Vogel, ein Gefängnistier, tut nichts.
Ich empfehle allen, sich zurückzuziehen, Muschel, Meer.

Er redet immer wieder darüber, was er hat? Kindheit.
Die Augen sehen aus, die Venen in den Venen sind völlig erschöpft.

Das Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Benötigt es.
Süß verlockend oder unheimlich.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich von Kindheit an.
Ich gehe auf halbem Weg und schaue zu dir.
Das ist es.
Endloser Schlaf reduziert das Verlangen.
Es ist unendlich müde.

Immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, gibt er Liebe.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, kleine Betäubungen.
Beschleunigt das Leben.

Wann.

Wann ist das wahr? niemals an Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir ausgesandt.
Andere warten schon auf ihre Plätze.

Was ist es, das Dasein ohne die Folgen des Vergnügens zu beenden?
Chemische Wiederholung.
Ich bin im Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir halten an.
Leben.

Haar.

Komm zu den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier ist das Gewicht der gelähmten Gliedmaßen erschöpft.
Ein Körper, der sich nicht einmal selbst trägt, ist eine unendliche Masse.
Müde Seele, kaum beleuchtet, unter vollem Druck.

Vergewaltiger, gib all die Kraft, die letzte Stille, trinke Tod mit Liebe.
Der Tod ist immer noch auf der Schwelle.

Hinter ihm ist eine dringende Tür.
Wir schauen ohne Hoffnung auf den letzten.

Das Ende wird bis zum letzten Tag dauern.
Er verachtete den Schlamm, der die Kante durchbrach.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber ruf nicht an.
Niemand kann hören, niemand wird dich retten.
Lachen, schlimmer als der Tod.
Jeder Tag stirbt, unblutig, Seele, Haare und Nägel.

Die Haare der Göttin, das Blut der Liebe, die Flut.
Er hat kein Recht zu bleiben, es ist die letzte Station.

Bedecke dein Grauen mit heißen Küssen.
Sie fragt ihren Körper, Ärger.
Sei hoffnungslos, Qual und Schande.

Entkomme dem Abgrund, sorge dich um dich selbst, voller Angst.
Gib dem verängstigten Egoismus kein Gold.
In kurzer Zeit sowohl krank als auch kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Mach einfach langsamer.
Verzweifelt zieht dich runter.
Dem geschlossenen Schicksal entfliehen.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheit, Herr, essen und trinken, leeren, nicht schlafen.
Was hindert die Maschine daran, mehr Kämpfer zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, wenn das Schicksal bekannt ist.
Das Recht rechtfertigt verzweifelte Gefangenschaft entschuldigend.

Nach dem Befüllen löste er ein öffentliches Feuer aus.
Aber die Macht des Betons verschluckte die Verzweiflung.
Wenn die Wut stieg, gibt es heute eine unsichtbare Angst.

Was ist dicht?

Was ist dicht? zu gehen? ohne den Besitzer gibt es keinen Platz zum Arbeiten.
Ich bekomme die Macht, sonst bestätigen sich die anderen.
Kannst du es nicht aushalten? tut das Herz weh, wenn der Magen nicht bluffen will?
Brüder sind mächtig.

Leistung.

Der Kampf mit den Brüdern führt die gereizten Blumen, der Engel ist nicht gegen den Zorn

der Liebe.
Wir brechen den Zorn und sinken gegen andere Wut.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Dunkles Grauen, Selbstmord unter dem Dach.
Wenn der letzte Ort, Mauern, schließt, Wut, angegriffene Bruderschaft hinweggefegt.

Was habe ich den Wahnsinn, den er hasst?

Wer behauptet, einen wütenden Menschen zu lieben, spürt seine schreckliche Kraft nicht.
Verlässt er die Unterdrückten?

Ich nehme nicht.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich traue mich nackt und sehe nichts.

Nicht nur eine Amputation.
Keine Erinnerung.
Wenn irgendein Anhaltspunkt die Erfahrung nicht stoppt.

Wenn die Macht kommt, bewegt sich der überfüllte Besprechungsraum.
Im Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Bleibt zu Fuß, bis das tote Bein lebt.
Nicht mit Botschaftern.

Wer schlägt?

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Einschränkungen?
Ist das Saugen des Mundes, nackte gesunde Schönheit, lange vergessene Sehnsucht.

Der Bekannter kommt.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, Betrug anderer Tage.

Es ist nichts im Raum.
Sauber, Körper, Atmung, Verlangen, das war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, Leidenschaft, die so oft mit ihm essen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Ich trage mein Gehirn durch den Hals.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenke, Extremitäten.

Kein Blut mehr, hier geht es nicht nur um Kommunikation.

Nur der Körperteil selbst.
Verärgerter Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Was.

Was für einen Tod stirbst du? in Zement.
Die äußere Schicht ist nicht mehr bekannt.
Der Innenraum sieht ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Atme nicht länger durch die Wände, jemand für eine lange Zeit, Herz ohne Seele.
Es kann nicht die Mittel seines Selbstmord.

Warten auf Wunder? das Äußere ist unwiderruflich tot.
Die letzte Lieferung wurde durch die letzte Lieferung unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schaukeln?
Der gnadenlose Griff der Freiheit, die Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Arme Person und ohne Liebe.
Arme Frau ohne Schmuck, Schönheit.
Was morgen?
Hast du Geld für Brot, für die Armen, hast du Liebe? arm, bist du schön?

Nacht Nadeln.

Nacht, Nadeln, Glas.
Es ist kalt und macht süchtig.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber die Freude des Körpers werden nicht benötigt.

Tag.

Frauen Tag der Anbetung.
Der grüne Bauch umgibt den hohen Sitz aus dunklen Tönen, umgeben von Sträuchern.
Samt bedeckt die Seiten des Waldes.

Ihre Glückseligkeit.

See, Auge, Schilf.
Würde ich gerne sehen! glänzende goldene Wangen, dunkler glänzender Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, Energiestrahlen.
Weitsichtige Aussichten.
Das Blut des Treffens sind die Stängel.

Ich weiß es nicht.

Ich bin nicht das Wunder des Halses, zwischen den Augen, nicht berühren, blas nicht einen Arm und ein Bein.

Es gibt kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Ich hoffe.

Fragen schadet nicht, Hände schütteln.

Die Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zelt?

Ruhig.

Der ruhige Fluss, Sumpfdotterblume.
Bauer, Entwässerungsgräben, Mücke.
Bad am Abend in Muscheln.

Silberblasen steigen auf, Uferhöhlen, Barben, Hechte, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, gewunden.
Schwimmerbett, Haare fließen um ihn herum, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Dies schließt Gliedmaßen, Magenverlust, Folter, Atemfreisetzung und kontinuierliches Gehirnschwimmen ein.
Auf Wiedersehen, auf Wiedersehen.

Oder komm nicht weg.
Angst, ein grausamer Käufer, strebt auch eine Nachtschicht an.
Dünne Haut schläft und schüttelt das Fleisch.

Morgen kommt der zusätzliche Gewinn, halt den Shaker an.

Ruhig demütigender Schlaf, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den kranken Esser, erfüllt, wenn es kein Essen mehr gibt? er gießt, isst, hilft nicht, es stärkt nicht, also sollten seine Hände um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat es nicht.
Einzige Beschwerde, weiter zu essen.
Essen bringt etwas, voller Bauch.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
Im Körper.
Brauche Zellen.
Aber Essen, Trinken täuscht!

Nochmal.

Plötzlich rettete er den Tod, bloße Not und das Leben.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Niemand hält es für nutzlos, loslassen?
Habe ich immer darüber nachgedacht, wütend, Konflikt, Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief in der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, seltsames Alter.

Zurück zu Unreal.
Geschnitten.

Nicht so.

Nicht als hätte er ihn nie erreicht.

Alle drei Sekunden scheinen, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er fuhr nicht zurück, das Licht dieses Körpers verblasste.

Es ist, kommt nach Jahrtausenden zurück, längst zerlegt.

Höhle.

Höhle, Wüste, unbequem, vorwärts und vorwärts, niemand kümmert sich darum.
Überqueren ohne Rückkehr, bis es vollständig untergeordnet ist?
Von einem Punkt aus sinnlos.
Langeweile natürlich.

Licht.

Linkes Licht, oben, vorne.
Warten auf mehrere Jahre, Enttäuschung? frei, zerstöre jedes Jahr was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann war die letzte Bewertung?
Bergab, tiefer und tiefer.
Haftung hilft nicht mehr.

Träume nackt.

Der Traum offenbart Freude.
Denk nach, finde nie!
Aber das Tier, das Leben, die sanfte Schwester, die Nonne.

Mutters Mitgefühl umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Würde es dir gefallen.

Was.

Gehst du?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.
Sichtbarer Moment füllt.

Sprich mit dir, so ist es immer überall.
Vor allem dort zusammen.
Allein? nicht alleine auf der anderen Seite? du hast nichts als den Tod.
Schließt nur einmal.

Sagen.

Ich sage das entlang des Flussufers im Vogelnest.
Weiße Haut auf vier dunklen Oberflächen.
Rose, Doppelelch, Lilie.

Eine starke Eiche, die zwischen der Insel und der Erde, über den Stromschnellen, der Rotation des Wassers nackt ist.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, aus Musik, gesegnete Gruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Wir bekennen, süßer, ewiger Staub, trinken eine andere Hälfte, ganzheitlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit weg.
Ob Streifen oder dort.
Nicht lange, morgen an die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst, Schmerz in der Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Eine ewige Schande.

Unbeliebt, widerlich, die letzte Mauer bedeutet Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ganzheitlich.

Unendliche Kraft ist nichts.
Reinige das Gehirn.
Körper, Schatz.
Nur gefüttert, nicht süchtig.

Schrecklich, nah, fängt nicht an.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bevölkerung.
Schläfer wechseln die Vögel.

Über.

Vertikale Blitzspitze.
Offensichtlich sinnlos.

Riesiger Überlauf, auch wenn sich meine Finger bewegen.
Böses, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Großartig.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, Glückseligkeit, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Ebenfalls.

Zusätzlich zu dieser Seite, überall.
Ein starker lebender Baum.
Einsame Höhe, ferne Wohnung.
Süßes Wetter.

Jung.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen Macht und Neid.

Nur.

Zelluloseblasen sind frei.
Gehört für immer zu Staub.
Nur nach links.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie.

Ist es.

Vergiss den Tod, jetzt kam sie.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt das Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt ist es ein Kampf.
Willst du dich ausruhen.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viel, sechzig Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Verbrannt vom Leben.

Verbrannt vom Leben, stehend, unsicher, giftiges Wasser.
Die Tiere sind tot, die Pflanzen sind zerbrochen.
Verdammt, wer hier trinkt.

Das Leben genießen.

Das Leben genießen an der Wand braucht Gedächtnis.
Aber bei schlechtem Matsch ist sogar ein Durchbruchstraum lächerlich.
Nur weiter weg kann sich bewegen.
Nur ein mächtiger Strom kann das Gefängnis brechen, seine tote Hand saugen und das Gift im endlosen Ozean freisetzen.

Furchtbar.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für Mund, Körper, Körper in seiner Hand.
Der endlose Raum des Magens, das schreckliche Kinn der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier ringe ich mit einem Tag, der nicht gezählt wird.
Aber welcher Trost in der Nacht ist eine Kruste, die aus der menschlichen Tätigkeit im Freien geworfen wird?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm schon, stell dir vor, sprachlos, geruchlos.

Der einzige.

Die einzige Person, die kommt, ist der Tod, der Zweck.
Erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Es wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Grüße.

Ich stimme zu.

Nimm den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht in der Sonne auf, man kann nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne es nicht mehr.
Aber wenn es niemand macht, machen wir es alleine.

Bild ist Realität.

Wenn ich es tue.

Ich habe auf der Erde gelebt, jetzt lebe ich in der Maschine.
Ich fühlte Haut, jetzt überall im Gehirn.

Der Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben? das Leben kommt nie, die Sonne erwärmt das Skelett.

In dieser Nacht.

In dieser Nacht schuf ich einen Magen, goß Schatten ein und schluckte Seile.
Die letzte Hoffnung der Elefanten, die einzige Sehnsucht.

Schneefall.

Menschlicher Schneefall, Lebensschwierigkeiten, wo, wo, wo.
Kann innerhalb von zehn Sekunden nach dem Verstecken kommunizieren.
Weißer, intakter Schatz, Liebende fallen hin, werfen ihn hin.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Hitze bis zur Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst die Verzweiflung von deiner Offenbarung.
Sollte er Hoffnung für Hoffnung verlassen?

Feuer.

Die brennende Taufe, du hast in einer anderen Höhle geschlafen und nichts hat dein Gesicht verändert.

Ich gehe.

Ich fließe, wenn die Luft wie Regen fällt, Schnee wie Wasser schlägt und aufsteigt.
Ich sauge, ich steige ins Wasser, esse.

Unverändert.

Unerschrockener Mund, kompromissloser Hals, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz vergeblich ist, sollte niemals berührt werden.

Sage ich

Ich sage Mut, aufrichtig ist ein großer Teufel.

Es war.

Es war völlig verloren, jetzt ist es wieder gefunden.
Es ist heute hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was bedeutet Sinn? die Freude an Beschwerden, halte es.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie stehen heute hier und ohne das Rückgrat.
Ein schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was soll.

Was soll ich auf meine Haut legen? es stellte sich heraus, dass ich mir Sorgen machen sollte? was bringt süße Seelen mit all ihrer Kraft, nichts Starres, Belohnungen für bitteren Geschmack, warum hat das keiner gesagt? alle lachen nur, sie wollen sich beliebt machen, aber niemand hört zu, alle lügen.
Natürlich sieht jeder Glück.

Reich.

Die Sinne sind nicht erreicht worden, der Himmel wäre nicht offen, der Platz des Abgrundtages, wenn er gekommen wäre, sonst würde er es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Behalte es wie nichts.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 4.
[Mit dem Computer aus dem Finnischen]

Vogel.

Der Vogel, das Gefängnistier, bringt nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass sich jeder zurückzieht, Muschel, Meer.

Er erzählt immer wieder, was er hat? Stille.
Augen sind fleckig, Gase in den Venen, bleiben bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, Gefühl.
Brauchen.
Süß, charmant oder gruselig.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich der halben Anziehungskraft.
Das ist es.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Es ist unendlich müde.

Immer ein verlässlicher Partner, er schenkt Liebe.
Viele fangen früh an.
Genieße Betäubungen.
Beschleunigt das Leben.

Wann.

Wann ist es wahr? niemals Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Auflösung ohne Konsequenzen? uns hat gefallen, was es war?
Chemische Wiederholung.
Ich habe das Gefängnis gebrochen, es ist wie Selbstmord.
Wir bleiben dran.
Leben.

Haar.

Komm zu den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier sind die gedruckten, gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der sich nicht einmal selbst trägt, befindet sich eine unendliche Masse.
Müde Seele, kaum beleuchtet, voller Druck.

Räuber, gib alle Kraft, um dich auszuruhen, trinke den Tod mit Liebe.
Todesfälle sind immer noch vor der Haustür.

Seinen Rücken gegen die Nottür.
Tor ohne Hoffnung auf die letzte Lücke.
Der Rest wird bis zum letzten Tag dauern.
Er beschleunigte im Schlamm, der über die Kante brach.

Nichts als ein Lebensziel, aber ruf nicht an.
Niemand hört zu, niemand rettet.
Lachen, schlimmer als der Tod.
Täglich sterben Seele, Haare und Nägel.

Die Göttin der Haare, der Wasserfall von Blut aus Liebe, die Flut.
Er hat keine Macht zu vergessen, es ist die letzte Station.

Bedecke ihren Schrecken mit einem heißen Kuss.
Er fragt seinen Körper, Ärger.
Sei ohne Hoffnung, Leid und Schande.

Sich an den Abgrund zu binden, nur besorgt um sich selbst, voller Angst.
Gib denen, die Angst haben, kein Gold.
Kurz gesagt, so krank und kahl.

Vampire lutschen, küssen.
Verschiebe einfach den Herbst.
Ich ziehe dich verzweifelt runter.
Entkomme dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Für die Freiheit gibt es keinen Meister, der isst und trinkt, leert und schläft.
Was hindert die Maschine daran, die Kämpfer noch zu erreichen?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute wütend?
Angst, wenn das Schicksal bekannt ist.
Betrug in einem verzweifelten Gefängnis rechtfertigt Macht.

Nach der Freilassung erregte er öffentliches Feuer.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.
Wenn die Wut gestiegen ist, ist heute eine unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? geh weg? es gibt keinen Ort ohne Eigentümer, überall, wo wir arbeiten müssen.
Ich bekomme Macht, sonst behaupten sich die anderen.
Kann nicht stehen? tut das Herz weh, will ein Bauch Bluff?
Brüder haben Macht.

Leistung.

Der Kampf um die Macht tötet Brüder, treibt gereizte Blumen, keinen Engel für Liebeszorn.
Er tobt und er verliert sich im Hass anderer.
Die Angst vor der letzten Niederlage führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, Selbstmord auf dem Dach.
Als der letzte Ort, Mauern, sich schließt, Wut, griff der Bruder an, um davon zu fegen.

Wenn ich Ärger hasse, was habe ich dann für einen Wahnsinn, ihn hineinzutreiben?

Wer behauptet, einen Menschen als Feind zu lieben, ist keine unglückliche Kraft.
Verlässt er unterdrückt?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und nichts zu erwarten.

Nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wenn Zögern dem Erlebnis nicht schadet.

Wenn Energie kommt, geht man voll.
Im Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Ich gehe, bis der tote Fuß wieder lebt.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer schlägt?

Wer trifft die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Einschränkungen?
Ist ein saugender Mund, nackt die ganze Schönheit, längst vergessene Sehnsucht.

Sehr bekannt.
Schließe die Tür.
Angst, an anderen Tagen nur Betrug.

Nichts.
Sauber, Körper, Atmung, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Gegenstände, alte Gedanken und Charme, die er oft mit sich herumträgt.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Fahrrad.
Sie trägt ihr Gehirn durch den Kopf.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchschmerzen, Extremitäten.

Kein Blut, keine Kommunikation hier.

Ein Teil deines Körpers allein.
Verärgerter Zuhörer, der zuhört.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Was.

Welchen Tod stirbst du? in Zement.
Die äußere Schicht weiß es nicht mehr.
Intern leuchtet leicht.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atmen mehr durch Wände, niemand lang, Herz ohne Atmen.
Ersticken ist sicherlich nicht seine Rüstung.

Warten auf Wunder? außen unwiderruflich tot.
Die letzte Lücke wurde durch das letzte Loch unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Auszug aus der rücksichtslosen Freiheit, Bedingungen.
Vorstellungskraft, Dokument.

Schlecht.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Schönheit bedeutet.
Was morgen?
Hast du das Geld für Brot, die Armen, hast du Liebe? du bist leider schön.

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln Eisen, Glas.

Es ist kalt, verdammt süchtig.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber das Vergnügen des Körpers stört nicht.

Tag.

Der Tag des Gottes der Frauen.
Wetter in einer dunklen Säule mit Sträuchern auf einem grünen Bauch.
Samt bedeckt die Seiten der Wälder.
Ihr Segen.

See, Auge, Rohrwimpern.
Würde ich gerne sehen! glänzende goldene Wange, dunkler glänzender Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, Energiestrahlen.
Wunderschöne Aussicht.
Blut vor dem Stiel.

Es ist kein Wunder.

Ich lutsche nicht am Nacken, berühre nicht zwischen den Augen, spreche nicht durch deine Hände und Füße.

Kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Es ist nicht schade zu fragen, zu besuchen.

Die Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Ruhig.

Ruhiger Fluss, Sumpf.
Bauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad am Abend und Muschelfluss.

Silberne Blasen steigen auf, Strandhöhlen, Barben, Haken, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvig.
Der Schwimmer fällt, sein Haar fließt zeitlos um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Seine Gliedmaßen, Bauchkrämpfe, Produktionsstörungen verschwinden, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Guten Abschied.

Oder komm nicht weg.
Angst, grausamer Käufer, versuche auch Nachtschicht.
Dünne Wurfhaut, Fleisch schütteln.
Extra Gewinn ging morgen schon, Kopfschmerzen.

Möchte bitte schlafen, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts bestätigt krankes Essen, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er ist abgestürzt, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also sollten seine Hände um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat es nicht.
Nur die Beschwerde frisst noch.
Essen bringt nichts, voller Bauch.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
Geh in die Zelle.
Brauche Zellen.
Aber das Essen, das Getränk täuscht!

Nochmal.

Wieder war plötzlich der Tod, bloße Störungen, das Leben gerettet.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Niemand hält das für absurd, befreiend?
Habe ich das immer bedacht, den Untergang des Zornigen, den Streit, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Pilz, ging, atmete, schlief in der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Ich komme zurück zu unrealistisch.
Verschwendet.

Nicht so.

Es hätte ihn nie erreicht.

Einmal stand ein Strahl drei Sekunden vorbei an Kometen.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er ritt nicht zurück, dieses Körperlicht verblasste.

Es ist, wird nach dem Jahrtausend zurückkommen, vor langer Zeit ist es zusammengebrochen.

Höhle.

Höhle, Wüste, unehrlich, geh und geh, niemand kümmert sich darum.
Schnittpunkt, Ankunft ohne Rückkehr, bis er vollständig unterworfen ist?
Für einen Punkt nicht relevant.
Langsame Richtung.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Wir freuen uns auf mehrere Jahre der Enttäuschung? frei, zerstört jedes Jahr, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne Rücksprache.
Wann hast du das letzte Mal durchgemacht?
Bergbau, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit ist nicht mehr nützlich.

Schlaf nackt.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt Freude.
Wir dachten wir hätten nie gefunden!
Aber Tier, Leben, zarte Schwester, will Nonne.

Mutter-Mitgefühl, Hütte, Frau, helfende Haut.
Will sein.

Kannst du gehen.

Kannst du gehen?
Er füllt nur einmal, lebt im Tod.
Der Augenblick des Sehens ist erfüllt.

Sprich mit dir, es ist immer überall.
Vor allem dort zusammen.
Allein? nicht alleine auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt nur einmal.

Sagen.

Ich sage es, neben dem Vogelnest eines Strandwaldes.
Weiße Haut mit vier dunklen Flecken.
Rose, zweimal Reh, Lilie.

Ein steiler Damm zwischen der Insel und dem Land, für einen Wasserstrudel.

Sie verstehen kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus der Hand, gesegneter Körper.
Schwarzes Kissen zieht Früchte an.

Wir erleben süßen, ewigen Staub, trinken einseitig, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder Streifen oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals, lange Strecke.
Angst, wunde Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Unbeliebt, angewidert, in der letzten Wand bedeutet Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal im Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Helles Gehirn.
Körper, süß.
Einfach gefüttert, nicht süchtig.

Schrecklich, außer Reichweite, fang nicht an.

Üppig.

Ihre üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Vogelaustausch mit Freunden.

Über.

Vertex aufrecht.
Offensichtlich irrelevant.

Ein großer Gewinn, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Gleichfalls.

Außerhalb dieser Seite, überall.
Ein starker lebender Baum.
Einsame Höhe, weit weg von der Wohnung.
Im frischen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Macht des Neides, gegen das Angebot.

Nutzlos.

Celluloseblasen kostenlos.
Für immer fallen.
Nur links.

Erforderliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder.

Es ist.

Ich habe den Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt das Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt die Schlacht.
Lust auf Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viele, sechzig Sarkophagfälle, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens verformt.

Aus dem Fluss des Lebens formuliert, stehendes, vages und giftiges Wasser.
Wasser Tiere sind tot, die Pflanzen verunreinigt.
Die Eifersucht, die hier trinkt.

Ich will leben.

Ich möchte jenseits der Mauer leben.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst ein Durchbruchstraum lächerlich.
Nur ein Außenstehender kann sich bewegen.
Nur die mächtige Kraft kann das Gefängnis brechen, die tote Hand saugen und das Gift in den unendlichen Ozean des Lebens abgeben.

Schrecklich.

Schreckliche Illusion, keine Süße im Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper in seinen Händen.
Bauch endlose Entleerung, schreckliche Lücke in den Beinen.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier drücke ich einen Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welcher Trost ist nachts mit einem Höhlenlosen, der auf freiem Feld aus dem menschlichen Kreis geworfen wird?

Der kalte Wind der Freiheit zitterte.
Komm schon, ein unbeschreiblicher, sprachloser, geruchloser Traum.

Nur.

Das einzige Erbteil des Menschen ist der Tod, das Ziel.
Erwarteter Tod, nicht von der Liebe getrennt.
Wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Ich grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo ich keine Teilnahme erwarte, mache ich das alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich im Gerät.
Ich fühlte die Haut jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt das Skelett.

Diese Nacht.

Diese Nacht aß den Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten letzte Hoffnung, nur Sehnsucht.

Schnee.

Menschenweiter Schneefall, Schwerkraft leben, wo, wo, wo.
Kann nach zehn Sekunden der Hölle kommunizieren.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende fallen in den Hals, gießen ihn ein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Hitze bis zur Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst die Verzweiflung in deiner Offenbarung.
Sollte er die Hoffnung verlassen, um zu wissen, was er mit der Hoffnung anfangen soll?

Feuertaufe.

Es sollte mit Hingabe getauft worden sein und in einer anderen Höhle geschlafen haben, und nichts hat das Gesicht verändert.

Fließen.

Strömung, wenn die Luft wie Regen fällt, Schnee wie Wasser verdunstet und aufsteigt.
Ich ziehe, liege im Wasser, esse.

Furchtlos.

Unvorsichtiger Mund, der unzerbrechliche Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, nie berühren.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist ein großer Teufel.

Es war.

Es war komplett verschwunden, jetzt kann es wieder gefunden werden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Bedeutung? die Freude an Beschwerden hält es geschlossen.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie stehen heute hier und ohne Wirbelsäule.
Schreckliches Zeugnis, Mutter Seele ist allein.

Was sollte.

Was soll man über Haut beklagen? es stellte sich heraus, dass ich mir Sorgen machen sollte? was dazu führt, dass die süßen Seelen all ihre Stärken haben, ist nichts Steifes, überwältigender bitterer Geschmack, warum hat es niemand gesagt? alle loben nur, sie wollen sich beliebt machen, aber niemand hört zu, alle lügen.
Jeder sieht so aus, natürlich kein Glück.

Das Reich

Das Reich der Sinne ist nicht erreicht worden, nicht der offene Himmel, die Strahlen des Gitters, wenn es käme, sonst wüsste es es nicht.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Wir halten es so, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 5.
[Mit dem Computer aus dem Französischen]

Vogel.

Vogel, Gefängnistier, hebe nichts auf.
Ich schlage allen vor, sich zurückzuziehen, die Muschel, das Meer.

Er spricht oft, was hat er? Stille.
Augen schweben, Venengas, bleib bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so ist es.
Dass es dringend ist.
Süß verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb durchsucht.
Darum geht es.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Ist unendlich müde.

Er ist immer ein vertrauenswürdiger Begleiter und schenkt Liebe.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, wenig Schwindel.
Das Leben beschleunigen.

Wenn.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten bereits darauf, ihren Platz einzunehmen.

Existenz für die Auflösung, ohne Konsequenzen Genuss, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie ein Selbstmord.
Ich halte durch.
Das Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier wiegt das Gewicht von erschöpften und gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht einmal getragen wird, befinden sich unendliche Massen.
Seele erschöpft, kaum beleuchtet, rund um den Druck.

Vergewaltiger, gib all die Kraft, die letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene ist immer an der Tür.

Sein Rücken gegen die dringende Tür.
Schaut hoffnungslos auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Stehend in der schlammigen Strömung, die am Rand bricht.

Nur der Sinn des Lebens, aber nicht zu nennen.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Lächerlich, schlimmer als der Tod.
Jeden Tag, ohne Blutvergießen, ohne Seele, Haare und Nägel zu sterben.

Haare der Göttin, Kaskade aus Liebesblut, Flut.
Er hat nicht die Kraft zu träumen, es ist die letzte Station.

Bedecke ihren Schrecken mit heißen Küssen.
Ich frage nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, ohne Qual und ohne Schande.

Sich an den Abgrund klammern, besorgt um sich selbst, voller Angst.
Gib kein Gold für den Egoismus der Entsetzten.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Die Vampire sind leer, deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Die Verzweifelte zieht dich runter.
Flieh dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheitsberaubt ist er kein Meister des Essens, Trinkens, Entleerens, Schlafens.
Was hindert die Maschine daran, die Kämpfer zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, solange das Schicksal bekannt ist.
Verrat in verzweifelter Haft rechtfertigt Macht.

Nach der Veröffentlichung der Hinrichtung entfachte sie ein öffentliches Feuer.
Aber der Beton der Kraft erzeugt Verzweiflung.
Wo die Wut zugenommen hat, ist heute die unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? ein Weg? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, an dem überall gearbeitet wird.
Ich bekomme Macht, sonst behaupten sich die anderen.
Kannst du es nicht aushalten? tut das Herz weh, will der Bauch nicht bluffen?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Leistung.

Der Kampf um die Macht tötet Brüder, treibt gereizte Blumen, kein Engel für den Zorn der Liebe.
Klatsch tobt und ertrinkt in Hass auf andere.
Die Angst vor dem endgültigen Verlust macht dich verrückt.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, fest, Brüderlichkeit der Angegriffenen verschwindet.

Was habe ich von seinem Wahnsinn, in den er sich einmischt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, den wütenden Mann zu lieben, beklagt sich nicht über die flackernde Kraft.
Verlässt er die Unterdrückten?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, keine Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und erwarte nichts.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Ahnung der Erfahrung schadet.

Wenn die Gewalt kommt, verlassen wir den überfüllten Tagungsraum.
Sich in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergisst.
Ich gehe weiter, bis das tote Bein zurückkommt.
Nicht bei den Abgeordneten.

Wer trifft.

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Saugt der Mund, alle nackte Schönheit, Wunsch längst vergessen.

Das Vertraute tritt ein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, nur an anderen Tagen

Zimmer am Rande des Nichts.

Rein, Körper, Atem, Verlangen, was gestern ein Traum war.

Objekte, alte Gedanken, mit Inbrunst, so oft mit ihr verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Ich trage das Gehirn am Hals aus dem Kopf.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur mehr Blut, hier nur keine Kommunikation.

Körperteil alleine auf sich.
Wütend auf den murmelnden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welche.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, mehr Gefühl.
Das meiste Innere leuchtet ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atem mehr durch die Wände, lange Zeit niemand, Herz ohne Atem.
Würgen kann sicher nicht sein Schild sein.

Warten auf Wunder? das Äußere unwiderruflich tot.
Mit der letzten Lücke wurde das letzte Gebot unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebender Gedanke, schwebendes Gehirn.
Flotte?
Rücksichtslose Freiheit, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Arm und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du Liebe haben? arm, wirst du schön sein?

Nachts die Nadeln.

Nachts Eisennadeln, Glas.
Es ist kalt, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers keine Anstrengung.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Wind Hochsitz dunkle Säule, umgeben von Büschen, auf dem grünen Bauch.
Samtdecke des Waldes an den Seiten.
Auf ihr Glück.

See, Auge, Schilfwimper.
Liebevoll sehen! glänzende goldene Wangen, schwarz schimmernder Nacken.

Tiere auf der Haut, lecken.
Beine ausgestreckt, hoch sitzend, Energiestrahlen.
Fernsichten.
Das Blut des Treffens auf den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich lutsche nicht an deinem Nacken, tippe nicht auf deine Augen, atme nicht zwischen deinen Armen und deinen Beinen.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Verzweiflung.

Keine Schande zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach ?

Ruhig.

Ruhiger Fluss, sumpfgelb.
Bauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad in der Nacht.

Silberblasen steigen auf, Küstenhöhlen, Barben, Schaufeln, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, sanft, kurvenreich.
Der Schwimmer fließt, die Haare reisen, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Saugen, küssen, entspannen.
Seine Gliedmaßen, sein Magen fallen, seine Qualen werden beseitigt, seine Atemwege werden freigesetzt, sein Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen gut.

Oder geh nicht.
Angst, grausamer Käufer, versucht es auch nachts.
Dünne Haut des Schläfers, zitterndes Fleisch.
Der Extragewinn von morgen ist schon weg, kopfloser Shaker.

Schlaf umarmen, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den kranken Esser, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er gießt, isst, es hilft nicht, es stärkt nicht, also musst du deinen Arm um einen starken Körper legen, aber es tut es nicht.
Nur der Ruf weiter zu essen.
Das Essen bringt nichts, der Magen voll.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In der Zelle tragen.
Brauche Zellen.
Aber das Essen, das Getränk ist täuschend!

Noch einmal.

Wieder einmal verschont vom Tod, nackter Unordnung, Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand ahnt, Idiot, Befreier?
Habe ich das immer bedacht, den Zorn, den Konflikt, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Zurück ins Unwirkliche.
Hat verloren.

Nicht so gut.

Nicht als ob es ihm noch nie passiert wäre.

Einmal für drei Sekunden, strahlend, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er ist nicht zurückgekehrt, das Licht dieses Körpers ist verblasst.

Ist nach tausenden von Jahren wieder da, ist längst verrottet.

Höhle.

Höhle, Wüste, in der Welt, mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Eingang ohne Rückkehr, bis zur völligen Versklavung?
Ohne Bedeutung eines Punktes.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Linkes Licht, oben, vorne.
Ich warte mehrere Jahre, Enttäuschung? kostenlos, jährlich vernichten, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören
Wann war das letzte Mal ein Blick durch?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit ist nicht mehr nützlich.

Nackte Träume.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Dachte, wird nie gefunden werden!
Aber Tier, Leben, zarte Schwester, begehrende Nonne.

Mutter Mitgefühl, küss dich, Frau, hilf der Haut.
Willst du haben.

Können.

Kann gehen?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.
Der nächste Moment ist erfüllt.

Du redest, es ist so, immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Nur? nicht alleine auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Nur einmal schließen.

Sagen.

Ich sage, Auwald neben dem Vogelnest des Flusses.
Weiße Haut vier dunklen Ort.
Rose, zweimal die älteste, die Seerose.

Nackte steile Barriere zwischen der Insel und dem Land, über den Stromschnellen Wasserwirbel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik der Hände, gesegnete Kuppel.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht bezeugt, süßer ewiger Staub, Holz auf der anderen Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder Streifen oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Das Eisen.

Die eiserne Schlucht, ein langer Weg.
Angst, herzzerreißende Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Nicht geliebt, angewidert, schließlich bedeutet Mauer Stille.

Weich.

Süß, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu sinken beginnt, bricht es.
Einmal im Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Gehirn klar.
Körper, Schatz.
Einfach gefüttert, keine Abhängigkeit.

Schrecklich, zur Hand, fängt nicht an.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, seine Zweige, seine Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Zwischen Liebhabern der Austausch von Vögeln.

Über.

Am oberen Rand des vertikalen Blitzes.
Offensichtlich hat das nichts zu bedeuten.

Großer Überlauf, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schreckliche Fahrt.

Großartig.

Großartig, ich zeige es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, glücklich, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Ebenfalls.

Jenseits dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen den Neid der Macht, Ausschreibung.

Vergeblich.

Zelluloseblasen sind frei.
Für immer zu Staub fallen.
Nur links.

Unvergeßliche Erinnerung, meine Liebe.
Ich bin vorsichtig
Aber nie wieder.

Habe das.

Der vergessene Tod, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ihm ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Worten, es ist schon zu viel, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Vom Fluss des Lebens zerrissen, stehendes Wasser, schmutzig und giftig.
Die Wassertiere sind tot, die Pflanzen sind zerbrochen.
Elend, wer hier trinkt.

Lebensfreude.

Die Freude, jenseits der Mauer zu leben, ermutigt die Erinnerung.
Aber gelähmt im Schlamm, auch der revolutionäre Traum ist lächerlich.
Es ist nur von außen, dass die Bewegung kommen kann.
Nur die mächtige Strömung selbst kann das Gefängnis brechen, diesen toten Arm saugen und das Gift in den unendlichen Ozean des Lebens abgeben.

Schrecklich

Schreckliche Illusion, keine Süße im Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für die Hände.
Die endlose Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Ich bin da.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht geplant ist.
Aber welcher Trost nachts für die Obdachlosen, die von den Knien des Mannes im offenen Land geworfen wurden?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, träume ohne Bild, ohne Worte, ohne Geruch.

Das einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die es erbt, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete tödliche Tat, nicht mit Liebe geschieden.
Wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Ich salutiere.

Akzeptieren.

Akzeptiere den tödlichen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag auf, man kann nicht ohne Gefahr entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo keine Teilnahme erwartet wird, mache es alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut, jetzt überall das Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist tot! Das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

In dieser Nacht.

In dieser Nacht verschlang ich den Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Die letzte Hoffnung der Elefanten, der einzige Wunsch.

Schneefall.

Schneefall im menschlichen Maßstab, die Schwerkraft des Lebens, wo, was, wo.
Konnte innerhalb von zehn Sekunden nach dem Schweben kommunizieren.
Schatz weiß und jungfräulich, Liebhaber fallen in den Hals.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme im Unendlichen.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Wir müssen die Hoffnung verlassen, was ist mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Taufe des Feuers der Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich sinke.

Ich ströme, während die Luft wie der Regen fällt, der Schnee wie Wasser rieselt und aufsteigt.
Ich lutsche, lege mich ins Wasser, esse.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mund, unbestechlicher Hals dieses Körpers, Augen und Herz ohne Kompromisse.
Die einzige Hoffnung, dass Schmerz nicht vergeblich ist, oh nie anfassen.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Es war.

Er war komplett weg, jetzt ist er gefunden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? Beschwerden Vergnügen, weiter so.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie sind heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was muss.

Was soll sich über die Haut beklagen? das stellte sich heraus, sollte ich mir Sorgen machen? das führt dorthin, wo die süßen Seelen all ihre Kraft haben, nichts starr zu sein, der bittere Geschmack der Belohnung, warum sagt das keiner? jeder lobt, sie wollen sich beliebt machen, aber niemand hört ihnen zu, jeder lügt.
Jeder sieht so aus, natürlich kein Glück.

Das Reich.

Das Reich der Sinne ist nicht erreicht, kein offener Himmel, Hals tagelang im Hals gesehen, hätte gesehen, wenn er gekommen wäre, sonst würde er es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Wir halten es so, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann platzt wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 6.
[Mit dem Computer aus dem Griechischen]

Vogel.

Der Vogel, das Gefängnistier, bringt nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass sich alle zurückziehen, die Muschel, das Meer.

Spricht er wiederholt, was hat er? Stille.
Die Augen werden gewaschen, das Gas in den Adern bleibt am Ende zurück.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt er sich.
Ob dringend.
Traurig verlockend oder beängstigend.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war großartig seit seiner Kindheit.
Ich nähere mich einer halben Suche.
Das ist der Punkt.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Sie ist unendlich müde.

Immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, er selbst liebt sich.
Viele fangen früh an.
Genuss, kleine Betäubung.
Es beschleunigt das Leben.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für die Gefangenen.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir abgeschoben.
Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Existenz von Fragmenten, keine Konsequenzen Freude, was ist das?
Chemische Reproduktion.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir machen weiter.

Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier ist das Gewicht von erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der sich nicht einmal selbst trägt, befinden sich unendliche Massen.
Erschöpfte Seele, nur angezündet, um den Druck herum.

Vergewaltiger, gib all die Kraft, die letzte Ruhe, du trinkst den Tod mit Liebe.
Der Tote ist immer noch vor der Tür.

Sein Rücken zur Nottür.
Gedanken ohne Hoffnung auf die letzte Leere.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er wurde in den Schlamm verwandelt, der über den Rand brach.

Nichts anderes als das Ziel des Lebens, aber nicht anrufen.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Traurigkeit, schlimmer als der Tod.
Sterben jeden Tag, ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Die Haare der Göttin, das Blut der Liebe, die Flut.
Er hat nicht die Kraft zu bleiben, er ist der letzte Halt.

Bedecke sein Entsetzen mit warmen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Martyrium und Schande.

Indem sie sich an den Abgrund klammerte, machte sie sich nur Sorgen um sich selbst, voller Angst.
Gib kein Gold für den Egoismus der Verängstigten.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire lutschen deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern
Der Verzweifelte zieht dich.
Wirf das versiegelte Schicksal.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Von der Freiheit abgelehnt, besitzt er nicht, isst und trinkt nicht, ist leer und schläft nicht.
Was hört die Maschine auf, Kämpfer zu füttern?

Ist Wahnsinn verrückt? sind die Leute empört?
In Bezug auf das Glück ist nur die Angst bekannt.
In verzweifelte Haft zu stecken, rechtfertigt Macht.

Nach der Freigabe der Hinrichtung löste sie ein öffentliches Feuer aus.
Aber der Beton der Kraft verschluckt die Verzweiflung.
Als der Zorn wuchs, ist heute die unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? geh weg? es gibt keinen Platz ohne Besitzer, überall wo er arbeitet.
Ich übernehme die Macht, sonst behaupten sich andere.
Kann es nicht ertragen? das Herz tut weh, will der Bauch nicht bluffen?
Die Brüder sind sehr an der Macht.

Leistung.

Der Machtkampf tötet die Brüder, führt die gereizten Blumen, kein Engel für den Zorn der Liebe.
Die Vernunft tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust macht dich verrückt.

Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort die Mauern schließt, erlischt der Zorn, der Angriff der Bruderschaft.

Was habe ich von meinem Wahnsinn, der einfällt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, den zornigen Mann zu lieben, bedauert die Macht der Störung nicht.
Verlässt die Unterdrückten?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Es gibt keine Gegenstände, keine Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und nichts vorherzusagen.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Beweise die Erfahrung behindern.

Wo Energie erzeugt wird, verlässt jemand den geschäftigen Besprechungsraum.
Sich auf einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen wir.
Ich gehe weiter, bis ich das tote Bein wieder sehe.
Nicht mit Mitgliedern.

Wer schlägt.

Wer schlägt die verschlossene Tür? zu so einer Stunde ohne Grenzen?

Es ist das Saugen am Mund, die nackte Schönheit, das längst vergessene Verlangen.

Das Vertraute kommt herein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, in anderen Tagen nur Fälschung.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, was gestern ein Traum war.

Gegenstände, alte Gedanken, Mut, die so oft mit ihr verschlungen wurden.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Ich bringe das Gehirn von meinem Kopf durch meinen Nacken.

Rauer Brustkorb, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur ein weiteres Blut, hier gibt es keine Kommunikation.

Nur Körperteil.
Wütend vom Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welche.

Wem stirbt der Tod? in Zement.
Außenschicht, kein Gefühl mehr.
Je mehr innerlich es noch ein wenig leuchtet.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Es gibt keine Atmung mehr an den Wänden, niemand für eine lange Zeit, Herz ohne Atem.
Würgen kann sicher nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere ist tot.
Die letzte Lücke stoppt den letzten Vorschub.

Schwimmend.

Schwebender Gedanke, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Freiheit gnadenlose Anhaftung, Umstände.
Fantasie, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.

Arme Frau, kein Schmuck, kein Mittel zur Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du Liebe haben? arm, wird es schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist eine kalte, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers keine Anstrengung.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Wetter dunkle Stuhl hohe Säule, umgeben von Büschen, auf dem grünen Bauch.
Samtbezug des Waldes an der Seite.
Mit ihrer Glückseligkeit.

See, Auge, Wimpern.
Eigenschaften! glänzende goldene Wangen, dunkler glänzender Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hohe Sitze, Energiestrahlen.
Hervorragende Aussicht.
Das Blut des Treffens auf den Stielen.

Ich sauge nicht

Ich trinke nicht in deinem Hals, peitsche nicht zwischen den Augen, blase nicht durch deine Hand und deinen Fuß.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Verzweiflung.

Es ist keine Schande zu fragen, Hände zu schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Kuppel, Kuppel, Deckenzelt?

Ruhig.

Stiller Fluss, Flusssumpf.
Ländlicher Fluss, Entwässerungsgräben, Flusskegel.
Wir nehmen den Muschelfluss.

Silberblasen steigen auf, Höhlen, Barben, Hechte, Wels.

Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, geschwungen.
Der Schwimmer integriert sich, die Haare umfließen ihn mit der Zeit.

Nacht.

Nacht.
Trinken, umarmen, entspannen.
Die Hand und der Fuß hinein, der Magen fällt, die Produktionsschmerzen werden beseitigt, die Atemwege werden freigegeben, das Gehirn schwebt weiter.
Guten Abschied.

Oder nicht entkommen.
Angst, der harte Käufer, probiert auch Nachtschichten aus.
Dünne Haut des Bettes, zitterndes Fleisch.
Der zusätzliche Gewinn von morgen ist weg, ohne Kopf.

Liebevoller Schlaf, ein ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den kranken Esser, füllt sich, wenn es kein Essen gibt? wirft, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also muss seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Ruf, weiter zu essen.
Das Essen bringt nichts, voller Magen.

Die Energie von Sonnenstrom, die Luft.
In die Zelle bringen.
Du brauchst Zellen.
Aber Essen und Trinken sind täuschend!

Ein Mal noch.

Wieder passierte er plötzlich Tod, nackte Unordnung, Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand nimmt unnötig an, befreiend?
Habe ich immer darüber nachgedacht, wie der Zorn und die Kontroverse des Jahrhunderts zusammenbrachen?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Kehre ins Unwirkliche zurück.
Verschwendung.

Nicht so wie.

Nicht als wäre er nie angekommen.

Sobald er drei Sekunden blieb, glitzerte er, ging durch einen Kometen.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er drehte sich nicht um, das Licht dieses Körpers verblasste.

Es ist, es kehrt nach Jahrtausenden zurück, da es verfällt.

Höhle.

Höhle, Wüste, wild, weiter und weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, eintreten, ohne in völlige Trägheit zurückzukehren?
Es spielt keine Rolle von einem Punkt auf.
Langsamer Kurs.

Licht.

Licht nach links, nach oben, voraus.
Warten wir mehrere Jahre? frei, jedes Jahr ausrotten, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann haben wir das letzte Mal gesehen?
Mein eigenes, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume kahl.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Der Gedanke wird niemals gefunden werden!
Aber Tier, Leben, zarte Schwester, begehrende Nonne.

Mutter Mitgefühl, umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Du willst haben.

Können.

Ich kann gehen?

Es ergänzt nur einmal, lebt im Tod.
Im Moment füllt sich.

Sprich mit dir, so ist es immer, überall, alles.
Besonders da draußen zusammen.
Allein? nicht nur auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt nur einmal.

Man sagt.

Ich sage, ein Wald am Flussufer neben dem Flussnest.
Weiße Haut vier dunkle Teile.
Rose, zwei Gruben, Seerose.

Eine steile Barriere zwischen der Insel und der Erde, über den Bächen das Wirbelwasser.

Oben merkt man nicht alles ist kaputt.
Vamos, du machst es, Musik aus deinen Händen, gesegnete Kreuzfahrt.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Die Ehrfurcht zeugt, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, ungebrochen, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht bis jetzt.
Entweder ein Film oder einer.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut.

Eisen.

Der eiserne Hals, weit weg.
Angst, Schlag.
Gefangener, gefoltert, geteilt.
Ewige Schande.

Unbegrenzt, angewidert, letzte Wand bedeutet Stille.

Formbar.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Nur ein Kreis, ungebrochen.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Reiner Geist.
Körper, süß.

Sie essen nur, es gibt keine Sucht.

Schrecklich, zu Fuß erreichbar, fangen sie nicht an.

Üppig.

Reiche Blätter, Zweige, Wurzeln.
Bedrohte Bewohner.
Unter den Liebenden tauschen sich die Vögel aus.

Über.

In der senkrechten Flamme von oben.
Anscheinend bedeutungslos.

Große Anstrengung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Fühle, erstaunliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Gut, zeig es dir selbst, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, fröhlich, jede Faser, nervös.
Unterwegs träumen junge Menschen.

Ebenfalls.

Jenseits dieser Seite, überall.
Kraftvoller lebender Baum.
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen die Verschlechterung der Macht, die Bewegung der Gebote.

Vergeblich.

Celluloseblasen kostenlos.
Für immer in Staub fallen.
Nur links.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder.

Du hast das.

Ich habe den Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Lust auf Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind bereits zu viele, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Vom Fluss des Lebens zerrissen.

Vom Fluss des Lebens zerrissen, ein stehendes, hässliches, giftiges Wasser.
Wassertiere sind gestorben, die Pflanzen sind geschädigt.
Schrecklich, hier zu trinken.

Lebensfreude.

Lebensfreude über die Mauer, weckt Erinnerungen.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von Freiheit lächerlich.
Nur die Entfernung kann von weitem kommen.
Nur die starke Strömung kann das Gefängnis brechen, die tote Hand trinken und im weiten Ozean des Lebens Gift freisetzen.

Schreckliche Illusion.

Schreckliche Illusion, keine Süße im Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die endlose Leere des Magens, der riesige Abgrund der Beine.
Nimm es, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für die Aufzüge, die vom Menschen ins Freie geworfen werden?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, farbloser, sprachloser, geruchloser Traum.

Der Einzigartige.

Die einzige menschliche Begegnung, die er geerbt hat, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete tödliche Tat, nicht mit Liebe geschieden.
Es wird weich und flüssig, tötet mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Ich grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, hör auf.

Die Sonne geht jeden Tag auf, man kann nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo keine Teilnahme erwartet wird, machen wir es nur.

Das Bild ist eine Realität.

Wenn ich.

Bevor sie auf der Erde leben, leben sie jetzt in einer Maschine.
Früher habe ich die Haut gefühlt, jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne heizt den Kadaver.

Diesen Abend.

An diesem Abend verschlang er den Magen, warf Schatten und wirbelte Seile.
Elefanten halten die Hoffnung, den einzigen Wunsch.

Schneefall.

Der Schneefall von menschlicher Größe, die Schwerkraft der Lebenden, von wo, was, wo.
Er konnte sich innerhalb von zehn Sekunden nach dem Aufhängen verständigen.
Weißer, intakter Schatz, Liebende fallen aus der Kehle, werfen ihn hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Es muss die Hoffnung verlassen, was mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Feuer der Hingabe, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat das Gesicht verändert.

Fließen.

Ich habe eine Strömung, während die Luft wie Regen fällt, wie Wasser schneit und aufsteigt.
Ich gehe zum Wasser, ich esse.

Unerschrocken.

Ein furchtloser Mund, ein unsichtbarer Hals dieses Körpers, ein inkompatibles Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht vergebens ist, ist, ihn niemals zu berühren.

Ich sage.

Ich sage mutig, das Ehrliche ist der große Teufel.

Es war.

Es war komplett aus, jetzt ist es zurück.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Tag und Nacht Donner, worauf kommt es an? sie beschweren sich gerne, behalten es.
Gestern morgen die Horde und die Weltstadt.
Heute bleiben sie hier ohne Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was soll ich machen?

Was sollen sie über die Haut beklagen? das stellte sich heraus, sollte ich mir Sorgen machen? was führt zu dem Punkt, an dem die süße Seele all ihre Kraft hat, nichts starr ist, der bittere Geschmack der Belohnung, weil das niemand gesagt hat? alle loben, sie wollen beliebt sein, aber niemand hört zu, alle lügen.
Jeder sieht so aus, natürlich hat er kein Glück.

Das Reich.

Die Sphäre der Empfindungen kam nicht an, nicht der offene Himmel, die Nachtschlucht

wurde beobachtet, sie würde erreichen, wenn sie käme, sonst würde sie es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Behalte es als wäre etwas übrig.
Dann platzt es wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 7.
[Mit dem Computer aus dem Irischen]

Vogel.

Nichts, ein Gefängnistier, bringt etwas zusammen.
Ich sage, dass sich alle zurückziehen, die Muschel, das Meer.

Er spricht mehrmals, was hat er? Stille.
Die Augen fallen bis zum Ende gasförmig in die Venen.

Geheimnis.

Geheimnis, stirb, so fühlt es sich an.
Ob es versucht.
Süßer oder beängstigender Genuss.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich der halben Suche und suche nach der halben.
Darum geht es.
Der Wunsch nach Schlaf ist auf unbestimmte Zeit beendet.
Es ist unendlich müde.

Es ist immer ein zuverlässiger Begleiter, dann liebt er.
Viele von ihnen fangen bald an.
Viel Spaß, kleine Stiche.
Es beschleunigt das Leben.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, und dann haben wir es aufgeschoben.
Andere warten schon darauf, Platz zu nehmen.

Die Existenz der Auflösung, ohne Konsequenzen? zu genießen, was?
Chemische Rekonstruktion.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.

Wir machen weiter.
Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin herein, voller Begierde.

Hier wird die Lähmung durch Gliedmaßen erschöpft.
Über dem Körper, auch selbst nicht tragen, gibt es unbegrenzte Massen.
Die Seele ist kaum genug erschöpft von Druck.

Rasch, gib die ganze Kraft, den Rest, trink den Tod, um zu lieben.
Der Verstorbene ist noch im Portal.

Sein Rücken gegen die dringende Tür.
Die letzte Lücke ist noch hoffnungslos.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er weinte im Schlamm, der über den Rand brach.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber ruf dich nicht an.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Krankheit, schlimmer als der Tod.
Sterben jeden Tag, ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Haare der Göttin, Wasserfall der Liebe, die Flut.
Das ist nicht genug, das ist die letzte Station.

Es deckt Horror mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Ärger.
Sei ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Annäherung an den Abgrund, aber besorgt um sich selbst, voller Gesicht.
Gib dem Grauen kein Gold.
In so kurzer Zeit und so krank und so kahl.

Zeichne Vampire, deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Die Verzweiflung zieht dich vorbei.
Flieh dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheit nicht ausmerzen, nicht beherrschen, essen und trinken, leeren, schlafen.
Was hindert die Maschine daran, mehr Kämpfer zu füttern?

Schreit der Verrückte? sind die Leute aufgeregt?
Eine Angst, solange dein Schicksal bekannt ist.
Die Strafverfolgung im verzweifelten Gefängnis rechtfertigt die Macht.

Nach der Freilassung der Hinrichtung stritt sie sich gegen ein öffentliches Feuer.
Aber die Verzweiflung im Beton der Macht wird verschluckt.
Bei Regen ist Angst heute unsichtbar.

Was betrifft dich?

Was ist eng? rausgehen? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, wir müssen überall arbeiten.
Ich bekomme die Macht, oder andere sagen sich.
Das kannst du nicht aushalten? ist das Herz verletzt, der Bauch unerwünscht, um den Bluff zu machen?
Lange Brüder mit Macht.

Leistung.

Machtbrüder, die irritierende Blumen treiben, töten ohne einen Engel für die Liebe.
Trifft und trifft den Hass anderer Menschen.
Der letzte Verlust führt zu einem Absturz.
Blindes Entsetzen, Selbstmord, Selbstmord am Fuße des Verbrechens.
Wenn der letzte Ort, Mauern, Ärger, Brüderlichkeit durch Rahmen von Angriffen entfernt.

Wenn ich den Ärger mit Hass beantworte, was ist meine Krankheit?

Eine Person, die behauptet, den wütenden Mann zu lieben, scheint keine Verwüstung zu haben.
Lässt er die Leute unterdrücken?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Dinge, keine Ideen.
Ich wage es, nackt zu sein und ich gebe nichts.

Es ist nicht nur Adsorption.
Es gibt keine Erinnerung.
Wenn kein Hinweis die Erfahrung beeinflusst.

Im Falle der Machtentfaltung wird eine Person im Sitzungssaal überfüllt.
Ohne Zukunft im Bett sein.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Ich gehe weiter, bis das Bein überlebt hat.
Nicht an Delegierte.

Wer trifft.

Wer schlägt die Tür zu? in diesen Stunden ohne Grenzen?

Haben sie längst vergessen, dass der Mund saugt, nackte Schönheit voll, längst.

Die Informationen kommen herein.
Tür schließen, öffnen.
Angst, an anderen Tagen schämst du dich.

Zimmer am Rande von allem.
Rein, Körper, Atem, Verlangen, was gestern ein Traum war.

Ziele, alte Ideen, Aufmerksamkeit und häufige Behandlung.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt das Gehirn von seinem Kopf durch seinen Hals.

Toter Brustkorb, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Es gibt kein Blut mehr, aber hier gibt es keine Kommunikation.

Nur ein Teil des Körpers.
Wütend auf den gesprochenen Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welcher von denen.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, ohne mehr zu fühlen.
Der Innenraum zeigt noch etwas.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Nicht mehr Atem durch die Wände, niemand für eine lange Zeit, Herz ohne Atem.
Ersticken kann keine sichere Rüstung sein.

Warten auf Wunder? die Toten draußen sind unwiderruflich.
Die letzte Lücke ist die endgültige Versorgung.

Schwimmen.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Freiheit gnadenloser Griff, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Schlecht.

Armer Mann und ohne Liebe.

Arme Frauen, ohne Schmuck, Schönheitsmittel.
Was ist morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, wirst du lieben? du wirst arm sein und du wirst schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Es ist kalt, verdammte Sucht.
Brand, Zigaretten, Lust, erschöpft.
Aber zum körperlichen Vergnügen gibt es dort keine Anstrengung.

Tag.

Gedenktag.
Hochwettersitze aus dunklen Säulen, umgeben von Büschen, grünem Bauch.
Waldsamtbezug an der Seite.
Auf seine Freude.

See, Auge, Schilfwimper.
Schau genau! glänzende goldene Wangen, gleitender dunkler Hals.

Tiere auf der Haut, durch lecken.
Beine ausgestreckt, Hochsitz, strahlt Energie.
Großartige Aussichten.
Das Blut an den Stielen.

Ich sauge nicht

Ich akzeptiere deinen Nacken nicht, lass dich nicht zwischen die Augen fallen, schlag nicht durch deine Hand und deinen Fuß.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffen.

Das Mitleid, Hände zu schütteln, zitterte.

Sterne, zehn, tausend Kilometer?
Himmel, Kuppel, Kuppel, Zeltdach?

Ruhig.

Stiller Fluss, Funken Sumpf.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad am Abend Muschelfluss.

Löst silberne Blasen, Uferhöhlen, Barben, Wels.

Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, ohne Freund.

Fluss, weich, mit Kurven.
Schwimmende Betten, Haare fließen um sie herum, unendlich.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Die Glieder hinein, der Magen kommt, es hört die Produktionsqualen auf, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf wiedersehen sagen.

Oder nicht ausgehen.
Ein Mann, ein grausamer Käufer, braucht eine Nachtschicht.
Die Objektträger hautverdünnen, das Fleisch verderben.
Zusätzlicher Gewinn von morgen ist bereits weg.

Ruhiges Land, ruhig zu schlafen.

Stärkt nicht.

Nichts stärkt den Krankheitsester, füllt sich, wenn nichts mehr zu essen ist? er gießt, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also sollte seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber er ist niemand.
Aber der Appell weiter zu essen.
Das Essen gibt ihm keinen vollen Magen.

Sonnenenergie, Luftstrom.
Bring es in die Zelle.
Du brauchst Zellen.
Aber Essen, Trinken täuscht!

Nochmal.

Wieder war der Tod eine plötzliche Störung, nackt.
Wer sammelt das Unmögliche, Verborgene?
Niemand fühlt sich sinnlos, befreit?
Habe ich immer daran gedacht, an die Wut, die Konfrontation, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, seltsames Alter.

Wir kehren zum Irrationalen zurück.
Verschwendet.

Nicht so wie.

Nicht weil er nie gekommen ist.

Als er drei Sekunden vor dem Kometen war.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er ging nicht zurück, das Licht dieses Körpers fiel.

Ist, nach Tausenden von Jahren zurückkommen, seitdem zerfallen.

Höhle.

Höhle geht, Wüste, weltfremd, vorwärts und vorwärts, niemand, der sich interessiert.
Überqueren, betreten, ohne eine Rückkehr zu erhalten, bis es vollständig angekündigt ist?
Das heißt von einem Punkt an.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Links oben vorne.
Ich warte mehrere Jahre, enttäuscht? kostenlos, jedes Jahr auflösen, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zuzuhören.
Wann wurde das letzte Mal beobachtet?
Wunsch, tiefer und tiefer.
Es hilft nicht bei größerer Verantwortung.

Böser Traum.

Der Traum zeigt, dass die Achse dem Vergnügen ausgesetzt ist.
Wir dachten, es wird nie gefunden werden!
Aber ein gewöhnlicher Mann, zarte Schwester, will einen gewöhnlichen.

Die barmherzige Mutter hilft dir, seiner Frau, der Haut zu helfen.
Willst du dich haben?

Können.

Kann gehen?
Er füllt nur einmal, er lebt im Tod.
Anzeige aktuell füllt.

Sprich mit dir, so ist es, immer, überall, alles.
Besonders da draußen.
Allein? nicht nur die andere Seite? du hast nichts, es gibt nur genug Tod.
Es ist nicht nur einmal.

Sagen.

Ich sage es, ein Auwald in der Nähe eines Vogelnestes.
Weiße Haut an vier dunklen Stellen.
Rose, Holunderbeerstrauch zweimal, Seerose.

Stark exponierter Damm zwischen Insel und Land, über Stromschnellen, Wasserwirbel.

Oben merkt man nicht, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus Händen, gesegnete Kruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht Zeugnis, süßer Staub, ewig, trinke die andere Seite, unzertrennlich, vermischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Streifen oder einfügen.
Nicht lange, morgen in der Gemeinde, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eiserne Kehle, ein langer Weg.
Angst, gelangweilter Busen.
Gefangener, Folter, getrennt.
Ewige Schande.

Die einzige Person, die von der Stille betroffen ist, bedeutet eine Stillewand.

Bewegung.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unbegrenzte Kräfte aus allem.
Klares Gehirn.

Körper, Süße.
Einfach füttern, keine Sucht.

Keine schrecklichen Tritte in Reichweite.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Die Vögel leben die Menschen, die sie lieben.

Über.

In der Spitze vertikaler Blitz.
Natürlich ohne Sinn.

Toller Verstoß, auch wenn sich die Finger nicht nur bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, faserig, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Das Gleiche.

Außerhalb dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.
Ruhige Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, ein Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Weiche Sonne, Sauerstoff.
Gegen Eifersucht, zärtlicher Antrieb.

Vergeblich.

Celluloseblasen frei.
Für immer zu Staub fallen.

Auf der Linken.

Essentielle Erinnerung, Liebe.
Ich bin langsam.
Aber nicht schon wieder.

Habe das.

Vergiss den Tod, jetzt kam er.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Der Wunsch, sich auszuruhen.

Nimm es mit? es gibt bereits Tausende von Wörtern zu viel, sechzig Sarkophagtropfen, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Aus dem Fluss des Lebens gerissen, stehendes Wasser, schmutzig, giftig.
Die Wassertiere starben, Pflanzen wurden gebrochen.
Geheimnisvoll, wer hier trinkt.

Die Lebensfreude.

Die Lebensfreude jenseits der Mauer, die Erinnerung wachrüttelt.
Aber Lähmung im Schlamm, sogar der bahnbrechende Traum.
Bewegung kann nicht von anderen Orten kommen.
Nur der mächtige Fluss des Gefängnisses selbst kann gebrochen werden, die tote Hand kann so gezogen werden und das Gift kann unbegrenzt ins Meer freigesetzt werden.

Einblick.

Schreckliche Illusion, keine Süße des Mundes, kein Körper für die Armen, kein Körper ihrer Hände.
Die endlose Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Ich bin hier.

Hier bin ich mit dem Tag konfrontiert, der nicht gesehen wird.
Aber welchen Trost bietet die Nacht Menschen ohne eine aus dem menschlichen Horn geworfene Höhle im offenen Park?

Der kalte Wind geht an der Freiheit vorbei.
Träume ohne ein Bild, kein Wort, kein Geruch.

Das Gleiche.

Der einzige Kontakt, den eine Person stirbt, ist das Ziel.
Mögliche Handlung, nicht geschieden.
Es wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und sorgt für Freiheit.
Segne mich.

Akzeptieren.

Akzeptiere den tödlichen Kampf, tritt zurück.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht ohne Vorurteile entkommen.
Wir lehnen die Notwendigkeit nicht länger ab.
Wo wir jedoch keine Teilnahme erwarten, tun wir es selbst.

Das Bild ist eine Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! Das Leben kommt nie, die Sonne wärmt die Kadaver.

Diese Nacht.

Diese Nacht lege den Magen beiseite, trage Schatten und schlucke Seile.
Die Elefanten hoffen, das eine Jahr zu überleben.

Schnee.

Schnee nach menschlichem Maßstab, Schwerkraft des Lebens, wo, wo.
Konnte in zehn Sekunden nach dem Wirbeln nicht kommunizieren.
Weiße, einseitige Ablagerung, in die das Herz fiel.

Dein Mut.

Um des Mutes willen, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Die Küsse lieben Mut.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Sollte er die Hoffnung verlassen, was machen wir mit der Hoffnung?

Feuertaufe.

Um ein bestimmtes Feuer zu taufen, hast du in der anderen Höhle geschlafen und das menschliche Ding nicht verändert.

Fließen.

Ich mag Luft wie Regen, Schnee wie Wasser und steigt.
Du isst, was im Wasser liegt, du isst.

Unvollendet.

Der unerschrockene Mund, der Tintenhals des Körpers, die Augen und das Herz sind nicht integriert.
Die einzige Hoffnung ist, dass der Schmerz nicht hohl ist, niemals berührt.

Ich sage.

Ich sage, es ist Mut, das ist der große Teufel.

Er war.

Es war komplett weg, jetzt ist es wieder gefunden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Schwerer Tag und Nacht, was bedeutet Sinn? Ernährung des Vergnügens, weiter so.
Gestern Morgen und eine kosmopolitische Stadt.
Sie stehen heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliche Beweise, die Mutter ist eine Seele.

Was sollte.

Warum sollte ich mich über die Haut beschweren? das ist raus, sollte ich mir Sorgen machen? warum hat das niemand gesagt, was zu der Stärke ihrer süßen, nicht steifen Seele und dem bitteren Geschmack des Preises geführt hat? nicht jeder lobt nur, sie wollen sich gemeinsam machen, aber keiner hört zu, jeder lügt.
Natürlich sieht jeder so aus, ohne Glück.

Das Reich.

Die Reichweite der Sinne, nicht der freie Himmel, würde eine wunderschöne Gasse nicht erreichen, wenn es so wäre, würde er es nicht wissen.

Es ist herum, das Gedächtnis nimmt zu.
Wir behalten es, als ob etwas übrig wäre.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 8.
[Mit dem Computer aus dem Italienischen]

Vogel.

Vogel, ein Gefängnistier, bringt nichts zusammen.
Ich schlage allen vor, sich zurückzuziehen, die Muschel, das Meer.

Sprich immer wieder, was hast du? Stille.
Die Augen flattern, das Gas in den Venen bleibt bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Wenn er drängt.
Süß verlockend oder unheimlich.
Es gibt niemals ein Leben.

Der Tod war seit seiner Kindheit schrecklich.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb schauend.
Ist hier, was es ist.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde

Immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, dann ist Liebe gegeben.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, wenig Schwindel.
Das Leben beschleunigen.

Wann.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug
Wir leben in der Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Existenz für die Auflösung, ohne Konsequenzen Genuss, was ist das?
Chemische Wiederholung

Ich verletze das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir wehren uns.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier liegt das Gewicht von erschöpften und gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht einmal getragen wird, befinden sich unendliche Massen.
Die erschöpfte Seele, kaum erleuchtet, rund um den Druck.

Entführt, gib all die Kraft, die letzte Ruhe, trinke den Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Zurück gegen die dringende Tür.
Suche ohne Hoffnung nach dem letzten Platz.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Es versteinert sich im Schlamm und bricht die Kante.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber keine Berufung.
Niemand hört zu, niemand rettet dich.
Lächerlichkeit, schlimmer als der Tod.
Jeden Tag sterben, ohne Blut, Seele, Haare oder Nägel.

Haargöttin, Liebeskaskadenblut, Flut.
Es hat nicht die Kraft zu wünschen, dies ist die letzte Station.

Bedecke sein Entsetzen mit warmen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Ärger.
Sei ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Sich an den Abgrund klammern, nur um sich selbst besorgt, voller Angst.
Gib kein Gold für den Egoismus der Entsetzten.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur um den Sturz zu verzögern.
Die verzweifelte zieht dich runter.
Entkomme dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Freiheitsberaubt ist er nicht der Meister des Essens und Trinkens, des Leerns und Schlafens.
Was hindert die Maschine daran, die Kämpfer zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, was das Schicksal betrifft.

Verrat in der Verzweiflung des Gefängnisses rechtfertigt Macht.

Nachdem die Hinrichtung veröffentlicht worden war, löste sie ein öffentliches Feuer aus.
Aber der Zement der Macht verschluckte die Verzweiflung.
Wo früher die Wut zunahm, ist heute unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? ich gehe? Wo immer wir arbeiten, gibt es keinen Platz ohne einen Eigentümer.
Ich bekomme die Macht, sonst behaupten sich die anderen.
Ich halte es nicht aus? tut das Herz weh, der Bauch will nicht bluffen?
Die Brüder wollen Macht.

Leistung.

Der Kampf um die Macht tötet die Brüder, treibt die Blumen irritiert, kein Engel für den Zorn der Liebe.
Der Klatsch tobt und ertrinkt in Hass gegenüber anderen.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, Schließungen, Bruderschaft der Angreifer entfernt.

Wenn ich mit Wut auf Hass antworte, was habe ich dann von seinem Wahnsinn, der ihn nach innen treibt?

Wer behauptet, den zornigen Mann zu lieben, tut der zögernden Kraft nicht leid.
Die Unterdrückten verlassen?

Weg.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich würde es wagen, nackt zu sein, und ich sehe nichts voraus.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung
Wo kein Hindernis die Erfahrung behindert.

Wo die Macht ist, verlässt es den überfüllten Konferenzraum.
Das gleiche in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Ich gehe weiter, bis mein totes Bein wieder zum Leben erwacht.
Nicht bei den Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an die geschlossene Tür? in einer Stunde ohne Grenzen?
Es ist der Mund, der saugt, all die nackte Schönheit, das lange vergessene Verlangen.

Das Vertraute tritt ein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, in anderen Tagen nur Fiktion.

Zimmer am Rande des Nirgendwo.
Rein, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Inbrunst, so oft mit ihr verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Ich trage das Gehirn von meinem Kopf durch meinen Nacken.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur mehr Blut, nur keine Kommunikation hier.

Körperteil nur an sich.
Verärgert über das Murmeln der Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welche.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, kein Gefühl mehr.
Der Innenraum leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Atme nicht mehr durch die Wände, niemand lang, ein atemloses Herz.
Das Ersticken kann sicherlich nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere ist unwiderruflich tot.
Mit der letzten Lücke wurde die letzte Versorgung unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebender Gedanke, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Ohne Gnade genommen, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.
Was morgen?
Du wirst Geld für Brot haben, arm, willst du Liebe haben? traurig und wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist eine kalte, verdammte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers keine Anstrengung.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Hohe Säule von dunkler Farbe, umgeben von Büschen auf einem grünen Bauch.
Samtbezug des Waldes an den Seiten.
Auf ihrer Glückseligkeit.

See, Augen, Rohrwimpern.
Mit Liebe sehen! leuchtend goldene Wangen, glänzend dunkler Nacken.

Tiere auf der Haut, leck sie.
Lange Beine, hoher Sitz, ein wenig Energie.
Strahlende Aussichten.
Das Blut des Treffens auf den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich sauge nicht an deinem Nacken, ich berühre nicht zwischen den Augen, blase nicht durch deinen Arm und dein Bein.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslos.

Es ist keine Sünde, zu fragen, Hände zu schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Leise.

Stiller Fluss, Sümpfe.
Flussbauernhof, Entwässerungskanäle, Mückenfluss.
Bad am Abend Muschelbach.

Silberquellen, Erdhöhlen, Barben, Hechte, Wels.
Überschwemmungen auf dem Rasen.
Bauer und Fischer, keine Freunde.

Fluss, weich, gewunden.
Der Schwimmer bleibt stehen, sein Haar umgibt ihn zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Die Gliedmaßen im Inneren, die Bauchfalten, die Qualen der Produktion werden beseitigt, die Atemwege werden befreit, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen

Oder geh nicht weg.
Angst, grausamer Käufer, probiere auch die Nachtschicht.
Dünne Haut des Schläfers, zitterndes Fleisch.
Weiterer Gewinn morgen schon weg, kopfloser Shaker.

Umarme den Schlaf mit Liebe, ein friedliches Land.

Unruhig.

Nichts stärkt die Kranken, füllt es sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er gießt, isst, hilft nicht, stärkt nicht, deshalb sollte sein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Appell weiter zu essen.
Das Essen bringt nichts, auf vollen Magen.

Sonnenstrom Lebensenergie, Luft.
Transport in der Zelle.
Brauche Zellen
Aber das Essen, das Getränk täuscht!

Noch.

Wieder verschonte er den Tod, die nackte Unordnung und das Leben.
Wer nimmt das Unerträgliche, Verborgene auf?
Niemand rät sinnlos, befreiend?
Habe ich immer darüber nachgedacht, wie der Zorn, der Kampf, das Jahrtausend gefallen ist?

Träumen?

Träumen?
Schwamm, er ging, er atmete, er schlief durch die Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, eine seltsame Ära.

Kehren wir zum Irrealen zurück.
Verschwendet.

Nicht wie.

Nicht als hätte er es nie erreicht.

Einmal blieb er drei Sekunden, erleuchtet, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er drehte sich nicht um, das Licht dieses Körpers verschwand.

Es ist, nach Jahrtausenden zurückgekommen, längst zerfallen.

Höhle.

Höhle, Wüste, nicht Welt, es geht weiter und weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, zurückkehren ohne zurückzukehren, bis es völlig devot ist?
Von einem Punkt an bedeutungslos.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Licht nach links, oben, vorne.
Ich warte mehrere Jahre, Enttäuschung? frei, jedes Jahr vernichten, was ist das? es ist durch, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zuzuhören.
Wann war das letzte Mal ein Blick?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume, nackt.

Der Traum von einem nackten Rücken zeigt Freude.
Wir dachten, es wird nie gefunden werden!
Aber Tier, Leben, zarte Schwester, begehrende Nonne.

Mutter Mitgefühl, umarme dich, Frau, hilf der Haut.
Du willst haben.

Kann er.

Können sie gehen?
Füllt sich einmal, lebt im Tod.
Der Moment scheint sich zu füllen.

Sprich mit dir, es ist so, immer, überall, alles.
Besonders da draußen zusammen.
Nur? nicht nur auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt nur einmal.

Sagen.

Ich sage es, Auwald neben dem Nest der Flussvögel.
Vier dunkle Sitze aus weißem Leder.
Rose, zweimal Holunder Busch, Seerose.

Der Wasserwirbel erhebt sich steil zwischen der Insel und der Erde über den Stromschnellen.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, wir machen es, Musik ohne Hände, gesegnete Kuppel.
Die schwarzen Kissen ziehen die Früchte an.

Angst zeugt, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Oder Streifen oder innen.
Nicht viel, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusionen, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst, durchdringende Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Schande für die Ewigkeit

Ungeliebt, angewidert, endlich bedeutet Mauer Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.

Helles Gehirn.
Körper, Süße.
Einfach gefüttert, ohne Sucht.

Schrecklich, zur Hand, fang nicht an.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Bewohner in Gefahr.
Vögel werden zwischen Liebhabern ausgetauscht.

Darüber.

Im vertikalen Blitz des Scheitelpunkts.
Offensichtlich bedeutungslos.

Enorme Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Großartig.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, gesegnet, jede Faser, nervös.
Auf der Straße, jung, träumend.

Ähnlich.

Jenseits dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Gegen den Neid der Macht ein zärtlicher Ratgeber.

Vergeblich.

Freie Zelluloseblasen.

Für immer zu Staub fallen.
Ich bin gerade gegangen.

Gedächtnis braucht, Liebe.
Ich bin vorsichtig
Aber nie wieder.

Habe das.

Du hast den Tod vergessen, jetzt ist er da.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind bereits zu viele, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Aus dem Fluss des Lebens gerissen, stehendes, ekelhaftes und giftiges Wasser.
Wassertiere sind tot, Pflanzen sind gebrochen.
Elend, wer hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude jenseits der Mauer, drängt die Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum vom Durchbrechen lächerlich.
Bewegung kann nur aus dem Jenseits kommen.
Nur die mächtige Strömung selbst kann das Gefängnis brechen, diesen toten Arm saugen und das Gift in den unendlichen Ozean des Lebens abgeben.

Furchtbar.

Schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für seine Hände.
Die unendliche Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für den Höhlenlosen, der im Freien aus dem menschlichen Kreis vertrieben wird?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.

Komm, ohne Bilder, ohne Worte, ohne Träume.

Das einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die erbt, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete tödliche Tat, nicht liebevoll geschieden.
Es wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Gruß.

Akzeptieren.

Akzeptiere den Mordkampf, kapituliere.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo es keine Teilnahme gibt, mach es selbst.

Bild ist Realität

Wenn ich.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich in einem Gerät.
Ich fühlte die Haut, jetzt das Gehirn überall.

Mann.

Freund, wo bist du? du bist tot! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

Diese Nacht.

Heute Nacht verschlang er seinen Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten verlieren die Hoffnung, das einzige Verlangen.

Schneefall.

Schneefall im menschlichen Maßstab, Schwerkraft der Lebenden, wo, was, wo.
Es konnte in zehn Sekunden nach dem Schweben kommunizieren.
Weißer Schatz, intakt, Liebende fallen durch die Kehle, gießen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme im Unendlichen.
Segne die Küsse des Mutes.
Liebe den Verzweifelten in seiner Offenbarung.

Sollte es Hoffnung hinterlassen, was mit Hoffnung zu tun haben?

Feuertaufe.

Die Taufe des Feuers der Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen, und nichts hat dein Gesicht verändert.

Ich fließe.

Strömung wie Luft fällt wie Regen, Schnee tropft wie Wasser und steigt auf.
Ich lutsche, ich liege im Wasser, ich esse.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mund, unbestechlicher Hals dieses unnachgiebigen Körpers, Auges und Herzens.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, oh nie anfassen.

Ich sage.

Ich sage ja zum Mut, der große Teufel ist aufrichtig.

War.

Er war völlig weg, jetzt findet er sich.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? die Freude an Beschwerden, weiter so.
Gestern Morgen ist Horde eine kosmopolitische Stadt.
Ich bin heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, die Mutter Seele ist allein.

Was sollte.

Worüber soll sich die Haut beschweren? welches Ergebnis sollte ich mir Sorgen machen? was bringt die süßen Seelen dahin, wo sie ihre ganze Kraft haben, nichts, was starr sein könnte, den bitteren Geschmack der Belohnung, weil es niemand gesagt hat? alle loben nur, sie wollen sich bekannt machen, aber niemand hört zu, alle lügen.
Jeder scheint so, offensichtlich ohne Glück.

Das Reich.

Das Reich der Sinne nicht erreicht, nicht der offene Himmel, das Gitter der Tage der Schlucht gesehen, hätte, wenn es gekommen wäre, sonst hätte es nicht gewusst.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Wir halten es, als ob etwas übrig wäre.
Dann platzte es wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 9.
[Mit dem Computer aus dem Kroatischen]

Vogel.

Ein Vogel, ein Gefangener, hat nichts gemeinsam.
Ich schlage allen vor, sich zurückzuziehen, Muschel, Meer.

Er redet oft darüber, was er hat? Stille.
Augen flattern, Gas in den Venen, bleib unten.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, es fühlt sich so an.
Ist das notwendig.
Süß verlockend oder unheimlich kalt.
Das Leben existiert nie.

Tod von Kindheit an, schrecklich.
Ich nähere mich halb gezogen, halb aussehend.
Darum geht es hier.
Der endlose Traum beseitigt das Verlangen.
Es ist unendlich müde.

Er ist immer ein vertrauenswürdiger Partner und liebt sich selbst.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, kleiner Wahnsinn.
Beschleunigt das Leben.

Wann wird er.

Wann wird das wahr sein? niemals für die Gefangenen.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir verbannt.
Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Existenz zu schmelzen, ohne Konsequenzen Genuss, was ist das?

Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir halten uns an.
Leben.

Mit seinen Haaren.

Komm mit Göttin, voller Liebe.

Hier liegt das Gewicht erschöpfter, gelähmter Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht trägt, gibt es unendliche Massen.
Erschöpfte, kaum erleuchtete Seele über Druck.

Versender, gib die ganze Kraft, letzte Ruhe, trinke den Tod mit Liebe.
Der Verstorbene ist immer noch am Rande.

Die Rücken sind an der Nottür befestigt.
In der letzten Lücke scheint es keine Hoffnung zu geben.
Das Ende ist bis zum letzten Tag vorbei.
Er lehnte sich in den Schlamm, der über die Kante lief.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber nicht anrufen.
Niemand kann dich hören, niemand wird dich retten.
Lächeln, schlimmer als der Tod.
Er stirbt jeden Tag ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Haargöttinnen, blutiger Liebesschlag, Flut.
Es gibt keine Macht zu verlangen, das ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er greift nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Ärger und Schande.

Er hielt sich wach und kümmerte sich nur um sich selbst, voller Angst.
Gib kein Gold für gruselige Selbstsucht.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Ich sollte jetzt nicht fallen.
Der Teufel zieht dich runter.
Flieht vor dem versiegelten Schicksal.

Ehrfürchtige Kraft.

Die schreckliche Kraft, die unendliche Mauer.
Sie ist eine Lügnerin der Freiheit, keine Herrin, die isst und trinkt, leer ist und schläft.
Was hindert die Maschine daran, mehr Kämpfer zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute wütend?

Nur Angst, wie viel Schicksal bekannt ist.
Die Freilassung in einem verzweifelten Gefängnis rechtfertigt die Macht.

Nach der Hinrichtung wurde öffentliches Feuer angezündet.
Aber konkrete Kraft verschluckte Verzweiflung.
Wo einst der Zorn auftauchte, herrscht heute eine unsichtbare Angst.

Was fehlt dir?

Was ist fest? verlassen? es gibt keinen Platz ohne den Besitzer, jeder arbeitet.
Ich werde Energie bekommen, sonst werden die anderen bekommen.
Kannst du nicht damit umgehen? tut das Herz weh, will der Magen nicht bluten?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Leistung.

Ein Machtkampf tötet Brüder, provoziert gereizte Blumen, keine Engel für den Zorn der Liebe.
Die Sprache der Wut und des Hasses auf andere.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Als sie der letzte Ort waren, verschwanden die Mauern, der Verschluss, der Zorn, die Brüderlichkeit der Angegriffenen.

Was bekomme ich von seinem Wahnsinn, der schreit, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Mann zu lieben, hat keine Hoffnung auf dieses Gewicht.
Verlässt er die Unterdrückten?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Es gibt keine Gegenstände, keine Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und erwarte nichts.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Keine Erinnerung.
Wo keine Spur die Erfahrung behindert.

Wenn die Macht kommt, verlässt der Mensch eine überfüllte Halle.
Ich bin ohne Zukunft im Bett.

Was ein Liebhaber nicht weiß, vergiss es.
Ich gehe weiter, bis mein totes Bein lebt.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an eine verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Sie wirft all die Schönheit weg, das längst vergessene Verlangen.

Man lernt sich kennen.
Mach die Tür zu und öffne sie.
Angst, andere Tage sind nur eine Lüge.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, was ist der Traum von gestern.

Dinge, alte Gedanken, mit Wut, so oft damit verschlingen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt das Gehirn durch den Nacken aus dem Kopf.

Skelett, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Kein Blut mehr, keine Kommunikation hier.

Körper nur an sich.
Wütend auf den Zuhörer, der murmelt.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Wer.

Für welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Die äußere Schicht, keine Gefühle mehr.
Der Innenraum ist noch beleuchtet.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atemzug mehr durch die Wände, kein atemloses Herz.
Würgen kann nicht seine Rüstung sein.

Wunderst du dich über die Wunder? da draußen ist unwiderruflich tot.
Die letzte Lücke hat die letzte Lieferung unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, das Gehirn pflügen.
Ich warte einen Moment?
Freiheit ist ein unerbittlicher Druck, Umstände.
Fantasie, Dokument.

Schlecht.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau ohne Schmuck bedeutet Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du es lieben? wird sie schön sein?

Nacht, Stifte.

Nacht, Eisenstifte, Glas.
Es ist eine kalte, verdammte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers gibt es keine Anstrengung.

Tag.

Tag für weiblichen Gott.
Die Zeit ist eine dunkle Treppe mit einem hohen Sitz, umgeben von Büschen, auf dem grünen Bauch.
Die Grasbedeckung des Waldes an der Seite.
In ihrer Glückseligkeit.

See, Augen, Wimpern.
Freut mich zu sehen! glänzende goldene Wangen, dunkler glitzernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Beine, hoher Sitz, Kraftziele.
Sehr herrliche Aussicht.
Blut an den Stielen.

Nicht ich.

Ich habe deinen Nacken nicht, berühre deine Augen nicht, berühre deine Hände und Füße nicht.

Kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Es ist keine Schande zu fragen, damit umzugehen.

Sterne, zehn, tausend Kilometer?
Der Himmel, das Gewölbe, die Kuppel, das Dach des Zeltes?

Ruhig.

Der durstige Fluss, Sumpf.
Bauernhof, Abfluss, Mückenfluss.

Am Abend schwimmen Pilze.

Der Aufstieg der Silberblasen, Höhlen an der Küste, Barbe, Hecht, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, keine Freunde.

Wasser, weich, verzerrt.
Die Schwimmerin umspült sie mit ihren Haaren.

Nacht.

Nacht.
Er zieht uns, umarmen, entspannt.
Gliedmaßen drin, Magen fällt, Produktionsstörungen werden beseitigt, Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen.

Oder entkomme nicht.
Angst, grausamer Käufer, versucht auch, eine Nachtschicht zu machen.
Dünne Lederriemen Schütteln Fleisch.
Die zusätzlichen Gewinne sind morgen ohne Kopf verschwunden.

Mit Liebe, Traum, friedlichem Land.

Keine Ruhe.

Nichts repariert die Kranken, isst es, wenn es kein Essen gibt? er schüttet aus, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also muss sein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber nicht.
Ich möchte einfach weiter essen.
Essen bringt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
Bring es in die Zelle.
Sie brauchen ihre Zellen.
Aber Essen, Trinken ist schädlich!

Nochmal.

Plötzlich rettete er Tod, tapfere Unordnung und Leben.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Niemand macht ihn sinnlos und lässt ihn frei?
Habe ich immer an Wut, Konflikt, Jahrtausend gedacht?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein komisches Jahr.

Wir kommen unwirklich zurück.
Verlieren.

Nicht wie.

Nicht als wäre er nie angekommen.

Einmal drei Sekunden lang gestanden, erleuchtet, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kehrte nicht zurück, das Licht dieses Körpers war verblasst.

Es kommt nach dem Jahrtausend zurück, es hat sich längst getrennt.

Höhle.

Die Höhle, die Wüste, die kleinere geht weiter und niemand kümmert sich darum.
Schalten, einsteigen ohne umkehren bis es komplett fällt?
Es gibt keinen Punkt für einen Punkt.
Es ist langweilig.

Licht.

Licht nach links, nach oben, nach vorne.
Warten auf mehrere Jahre, enttäuschend? frei, jedes Jahr zerstört, was ist das? das ist das Ende, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zuzuhören.
Wann hat er zuletzt geschaut?
Mein tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Schnee ist nackt.

Der Traum von einem nackten Rücken zeigt Befriedigung.
Wir dachten, wir würden niemals gefunden werden!
Aber Tier, Leben, sanfte Schwester, eine begehrenswerte Nonne.

Das Mitleid deiner Mutter, deines, deiner Frau, hilft der Haut.
Du willst es haben.

Können.

Kann er gehen?
Sie ist nur einmal geteilt, sie lebt im Tod..
Das Zuschauen des Moments ist erfüllt.

Sprich mit dir, das stimmt, überall, überall.
Vor allem dort zusammen.
Selbst? nicht nur von der anderen Seite? du hast nichts, genug Tod genug.
Es wird nur einmal geschlossen.

Sagen.

Ich sage, ein Küstenwald entlang des Flusses Vogelnest.
Die weiße Haut besteht aus vier dunklen Flecken.
Rose, zweimal Heidelbeere, Lilie.

Starke Mulden zwischen Inseln und Festland, über Stromschnellen, Wassermelonen.

Zumindest merkt man, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Handmusik, gesegnete Düse.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Zeugnis beweist, süßer, ewiger Staub, Getränke dagegen unzertrennlich, vermischt.

Diesmal.

Diese Zeit ist nicht weit weg.
Oder Band oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eiserne Kehle, ein langer Weg.
Angst, durchdringende Brüste.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Beunruhigt, erschüttert, bedeutet die letzte Wand Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Als er zu rennen beginnt, bricht er ab.
Eine Runde, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Reines Gehirn.
Körper, Schatz.
Es nährt einfach, keine Sucht.

Schrecklich, an Ihren Fingerspitzen und er fängt nicht an.

Reich.

Seine reichen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Vögel werden zwischen Liebhabern ausgetauscht.

Über.

Im Vertikalblitz.
Offensichtlich bedeutungslos.

Riesig, auch wenn sie nur ihre Finger bewegen.
Wut, schreckliches Körpergefühl.
Ehrfürchtiger Turm.

Ein großer.

Großartig, zeig, hör auf, leg dich hin.
Wasser, Berge.
Arm, leichter, jede Faser, nervös.
Auf der Straße, jung, geträumt.

Ebenfalls.

Hinter dieser Seite, überall.
Sehr lebhafter Baum.
Saubere Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Gegen neidische Kraft, sanftes Fahren.

Vergeblich.

Zellblasen sind frei.
Für immer fällt in Puder.
Er ist gerade gegangen.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Ich habe es.

Ich habe den Tod vergessen, jetzt war es soweit.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt der Teil.

Der Sommer ist vorbei, die Schlacht kommt.
Der Wunsch nach Stille.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind bereits vergangen, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Ein Leben lang inspiriert.

Erschöpft vom Leben, stagnierend, stinkend, giftig.
Wassertiere sind gestorben, die Pflanzen sind zerbrochen.
Armer, der hier trinkt.

Das Leben genießen.

Lebensfreude hinter der Mauer, fördert die Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum vom Durchbruch lächerlich.
Bewegung kann nur von außen kommen.
Nur eine mächtige Kraft kann das Gefängnis aufbrechen, diese tote Hand saugen und das Gift im endlosen Ozean des Lebens freisetzen.

Leidenschaftlich.

Eine schreckliche Illusion ohne Wasser im Mund, ohne einen Körper für die Armen, ohne einen Körper von Händen.
Ein endloser Bauch, ein schrecklicher Abgrund von Beinen.
Geh, Wahnsinn.

Ich bin da.

Hier kämpfe ich für einen Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber was für ein Trost ist die Nacht für die Obdachlosen, die auf freiem Feld aus dem menschlichen Flügel geworfen werden?

Der kalte Wind der Freiheit wurde erschüttert.
Komm, kein Bild, keine Worte, kein Geruch.

Nur.

Die einzige menschliche Begegnung, die geerbt wird, ist der Tod, das Ziel.
Erwartete schicksalhafte Tat, nicht mit Liebe geschieden.
Sie ist weich und flüssig, tötet volle Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Ich grüße dich.

Akzeptieren.

Akzeptiere den Kampf des Mörders und gib ihn zurück.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Übel entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Wenn ich jedoch keine Teilnahme erwarte, mache ich das alleine.

Das Bild ist eine Realität.

Wenn ich es tat.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich in der Maschine.
Ich fühlte die Haut jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist tot! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Körper.

In dieser Nacht.

In dieser Nacht verschlang er den Magen, warf Schatten und wirbelte Seile.
Die Elefanten sind die letzte Hoffnung, die einzige Sehnsucht.

Schnee.

Schnee von menschlicher Größe, Schwerkraft des Lebens, von wo, wo, wo.
Er konnte zehn Sekunden nach dem Schweben kommunizieren.
Weiße, intakte Schätze, Liebende fallen auf gleicher Höhe in den Rachen.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.

Du liebst es verzweifelt in seiner Offenbarung.
Er sollte die Hoffnung verlassen, was mit der Hoffnung zu tun?

Neue Taufe.

Neue Taufe der Treue, du hast in der zweiten Höhle geschlafen und nichts hat dein Gesicht verändert.

Ich laufe.

Ich drücke mich, während die Luft wie Regen fällt, der Schnee wie Wasser fällt und aufsteigt.
Trinken, im Wasser liegen, essen.

Furchtlos.

Treuer Mund, intakter Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass Schmerz nicht vergeblich ist und sich nie berührt.

Ich sage.

Ich sage Mut, ehrlich ist ein großer Teufel.

Es war.

Er ist völlig verschwunden und wird wiederentdeckt.
Das ist heute Nacht.

Donner.

Was ist die Sinnfrage? Beschwerde ist ein Vergnügen.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Heute ist es hier ohne Rückgrat.
Ein schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was würde.

Was soll man über die Haut beklagen? das stellte sich heraus, sollte ich mir Sorgen machen?
führe dahin, wo süße Seelen ihre ganze Kraft haben, nichts, was ein fester, bitterer Geschmack der Belohnung sein könnte, warum hat das niemand gesagt? alle loben, wollen populär werden, aber niemand hört zu, alle lügen.
So sieht natürlich jeder aus, der kein Glück hat.

Reich.

Die Menge der Sinne, die nicht erreicht worden waren, der unsichtbare Himmel, die nächtliche Klippe, konnten sehen, ob dies der Fall war, sonst würde er es nicht wissen.

Es gab eine Unterbrechung, die Erinnerung steigt.
Wir halten es, als ob etwas übrig wäre.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 10.
[Mit dem Computer aus dem Lettischen]

Vogel.

Der Vogel, das Gefängnistier, tut nichts.
Ich empfehle jedem zu tun, Muschel, Meer.

Er spricht wieder, wer ist er? Stille.
Fließende Augen, Gas in den Adern bleibt übrig.

Geheimnis.

Das Geheimnis, der Tod, das ist alles.
Drängt es.
Süß verlockend oder erschreckend.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich oder suche.
Das ist alles.
Endloser Schlaf beugt dem Verlangen vor.
Es ist unendlich müde.

Er ist immer ein treuer Begleiter und schenkt Liebe.
Viele fangen früh an.
Genuss, kleine Betäubungen.
Beschleunigt das Leben.

Wann wird das sein.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten schon auf ihren Platz.

Existenz bis zum Ende, ohne Konsequenzen Genuss, was ist das?

Chemische Wiederholung.
Ich bin ein Gefangener, es ist wie ein Selbstmord.
Wir sind da.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren der Göttin, erfüllt von Verlangen.

Hier ist das Gewicht von erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper können nicht einmal unendliche Massen sein.
Benutzte Seele, nur beleuchtet, unter Druck.

Vergewaltiger gibt alle Kraft, die letzte Ruhe, stirbt mit Liebe.
Die Toten sind immer noch in Grenzen.

Sie ist zurück gegen die Nottür.
Er sieht den letzten Riss ohne Hoffnung an.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Wie ein Stein in dem Schlamm, über den Rand.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber ruf nicht an.
Niemand hört zu, niemand rettet dich.
Gehorsam, schlimmer als der Tod.
Jeder Tag stirbt ohne Blut, Seelen, Haare und Nägel.

Gott Gottes, Wasserfall der Liebe, Flut.
Er hat keine Macht zu dauern, es ist die letzte Station.

Bedecke dein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei frei von Hoffnung, Qual und Schande.

Wandern, sich nur um sich selbst sorgen, voller Angst.
Gib kein Gold für schrecklichen Egoismus.
In kurzer Zeit krank und nackt.

Vampire saugen, deine Küsse.
Deshalb habe ich den Fall verschoben.
Verzweiflung zieht dich raus.
Dem geschlossenen Schicksal entfliehen.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Befreit von der Freiheit, nicht Meister, Essen und Trinken, Leeren, Schlafen.
Wer erlaubt der Maschine nicht mehr, die Schlacht zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?

Fürchte nur, wie das Schicksal bekannt ist.
Die Überstellung einer verzweifelten Haftstrafe rechtfertigt Gewalt.

Nach der Freilassung verursachte sie ein öffentliches Feuer.
Aber die Stärke des Betons war verzweifelt.
Wo die Wut zunahm, gibt es heute eine unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? geh weg? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, überall arbeiten.
Ich habe Macht, sonst verteidigen sich andere.
Kannst du es nicht aushalten? tut das Herz weh, will der Bauch nicht bluffen?
Brüder dienen lange.

Leistung.

Der Kampf der Gewalt tötet die Brüder, lässt die entzündeten Blumen laufen, nicht die Engel des Zorns.
Wut schießen und in anderem Hass ertrinken.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, Selbstmordzorn am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, sich schließt, nimmt die angegriffene Bruderschaft weg.

Was ist mein Wahnsinn, den er gebrochen hat, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Menschen zu lieben, fühlt sich nicht unglücklich.
Verlässt er die Unterdrückten?

Straße.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und sehe nichts voraus.

Nicht nur eine Amputation.
Keine Erinnerung.
Wenn es keine Idee gibt, stört es die Erfahrung.

Wenn es Macht gibt, verlässt die Person den überfüllten Kirchenraum.
Bett selbst ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, ist vergessen.
Ich gehe weiter, bis die toten Beine wieder leben.
Nicht mit Mitgliedern.

Wer sitzt.

Wer berührt abschließbare Türen? in so einer Stunde ohne Einschränkungen?
Ob lutschender Mund, kahlköpfige Schönheit, längst vergessene Sehnsucht.

Bekannt kommt.
Wir schließen die Tür, öffnen sie.
Angst, falsch an anderen Tagen.

Die Nummer ist nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, das war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Eifer, die so oft mit ihm essen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Ich nehme das Gehirn von meinem Kopf durch meinen Hals.

Versteinerte Brüste, Bauchschmerzen, Bauch, Gliedmaßen in der Umgebung.
Kein Blut mehr, keine Kommunikation hier.

Der Körperteil selbst.
Wütend über den gequälten Zuhörer.
Ton ausschalten ist keine Bewegung mehr.

Was.

Welchen Tod stirbst du? in Zement.
Die äußere Schicht fühlt sich nicht mehr an.
Das tiefste leuchtet leicht.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atem mehr durch die Wände, lange Zeit niemand, Herz ohne Atem.
Würgen kann sicher nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere ist für immer gestorben.
Die letzte Lücke hat die letzte Lieferung gestoppt.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Ein grausames Gefühl der Freiheit, der Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.

Arme Frau, ohne Schmuck, Schönheit bedeutet.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, für die Armen oder für die Liebe? verzweifelt, bist du schön?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisen, Glasnadeln.
Es ist eine kalte, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber die Freude am Körper ist keine Anstrengung.

Tag.

Der Gott der Frauen.
Spalten von dunklen Sitzen, umgeben von Büschen, in einem grünen Bauch.
Samtbezug vom Wald zur Seite.
Für ihre Glückseligkeit.

See, Auge, Wimpern.
Würde ich gerne sehen! glänzende goldene Wangen, dunkler glitzernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, Strahlungsenergie.
Vorausschauende Ansichten.
Blut an den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich lutsche nicht am Nacken, berühre nicht die Augen, blase nicht durch deine Hand und Beine.

Kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Vergiss nicht zu fragen, Hände zu schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Ruhig.

Ruhiger Fluss, Sumpf.
Bauern, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad im Abendschneckenbach.

Erhöhte Silberblasen, Uferhöhlen, Barben, Hechte, Wels.

Überschwemmungen in Wiesen.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, verlockend.
Schwimmer, die Haare um sie herum, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Es entfernt Gliedmaßen, Magenbeschwerden, Produktionsstörungen, freigesetzte Atemwege, das Gehirn schwimmt weiter.
Schöner Abschied.

Verliere nicht.
Angst, ein grausamer Käufer, versucht sich auch über Nacht zu ändern.
Dünnes Lederbett zittert.
Der zusätzliche Gewinn von morgen war weg, ein endloser Rüttler.

Friede friedlich in einem ruhigen Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den Esser, passiert es, wenn es kein Essen gibt? er gießt, isst, hilft nicht, nimmt nicht zu, also legt er seine Hand um einen starken Körper, aber er tut es nicht.
Nur ein Anruf, um weiter zu essen.
Essen geht nicht, einen vollen Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In die Zelle einfügen.
Zellen erforderlich.
Aber das Essen, das trügt!

Nochmal.

Plötzlich Tod, nackte Unordnung, das Leben wurde gerettet.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Niemand unterschätzt nutzlos, loslassen?
Habe ich immer gedacht, es sei wütend, Meinungsverschiedenheiten, ein Jahrtausendwechsel?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief in der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, komisches Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Verschwendet.

Mag es nicht.

Nicht als hätte es ihn nie erreicht.

Einmal standen drei Sekunden, gedreht, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kehrte nicht zurück, dieses Körperlicht verblasste.

Wird nach Tausenden von Jahren nach dem Zusammenbruch zurückkehren.

Höhle.

Höhle, Wüste, unbehaglich, geh und mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Übergehen, ohne zurückzukehren, bis er vollständig entblößt ist?
Von einem Punkt aus wichtig.
Langwieriger Kurs.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Ich habe mehrere Jahre gewartet, Enttäuschung? frei, zerstöre jedes Jahr, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann war das letzte Mal?
Meins, tiefer und tiefer.
Unverantwortlichkeit wird nicht helfen.

Träume nackt.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt Freude.
Die Idee wird nie gefunden!
Aber das Tier, Leben, Schwester, Wunsch Nonne.

Mutters Mitgefühl umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Willst du.

Können.

Kannst du gehen?

Nur einmal gefüllt, lebt im Tod.
Sichtbarer Moment wird wahr.

Sprich mit dir, das heißt immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Allein? nicht nur die andere Hälfte? du hast nichts als den Tod.
Schließt nur einmal.

Sagt.

Ich sage das, der Küstenwald am Flussnest.
Weiße Haut mit vier dunklen Flecken.
Rose, Hirschbusch, Lilie.

Dammböden, die nicht zwischen der Insel und dem Boden bewaffnet sind, Stromschnellen, wirbelndes Wasser.

Oben versteht man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus der Hand, Glückseligkeit.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ich bezeuge, süßer, ewiger Staub, trinke die andere Hälfte, unteilbar, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder Streifen oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst, stechende Brüste.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Unwürdig, widerlich, letzte Mauer bedeutet Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal im Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Klares Gehirn.

Körper, Schatz.
Nährt nur, nicht sucht.

Schrecklich, erreichbar, fang nicht an.

Saftig.

Ihre saftigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
In Gefahr.
Vögel fliegen unter Liebhabern.

Über.

Flächen im Vertikalblitz.
Offensichtlich nutzlos.

Riesige Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Ein schrecklicher Turm.

Großartig.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, gesegnet, jede Faser, nervös.
Unterwegs träumen junge Menschen.

Wie.

Hinter dieser Seite, überall.
Kraftvoller lebender Baum.
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Neues Leben.

Neues Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Gegen die Kraft des Neids, deine Zärtlichkeit.

Nur.

Ohne Zelluloseblasen.
Für immer Staub sparen.

Nur nach links.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Ist es.

Ich habe den Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Lust sich zu entspannen.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viele, sechzig Sarkophage, ein weiteres Ziel?

Müde vom Fluss des Lebens.

Aus dem Fluss des Lebens stehendes, fauliges, giftiges Wasser.
Wassertiere sind tot, Pflanzen sind geschädigt.
Traurig hier zu trinken.

Lebensfreude.

Lebensfreude außerhalb der Mauern, die Erinnerung schieben.
Aber im Matsch ist sogar der Durchbruchstraum lächerlich.
Nur das Äußere kann sich bewegen.
Nur die mächtige Kraft selbst kann das Gefängnis brechen, diese tote Hand saugen und das Gift im endlosen Ozean freisetzen.

Furchtbar.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße im Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die unendliche Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier werde ich mit einem Tag kämpfen, der nicht berücksichtigt wird.
Aber was tröstet es nachts, wenn man auf freiem Feld einen Stein aus dem menschlichen Kreis wirft?

Der Wind der Freiheit hat Angst.
Komm, ein endloser, endloser Traum.

Der Einzige.

Der einzige menschliche Kontakt im Eigentum ist der Tod, der Zweck.
Eine schicksalhafte Handlung, die nicht liebevoll geschieden wird, wird erwartet.
Wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Ich begrüße es.

Akzeptieren.

Nimm den Mord, gib ihn zurück.

Die Sonne geht jeden Tag auf, man kann nicht ohne Schaden entkommen.
Nicht erforderlich?
Aber wenn wir keine Teilnahme erwarten, machen wir es selbst.

Das Bild ist eine Realität.

Wenn ich.

Ich lebe auf dem Boden, jetzt lebe ich auf dem Gerät.
Ich fühlte mich in der Haut, jetzt überall im Gehirn.

Mensch.

Mensch, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

Diese Nacht.

Diese Nacht aß er seinen Magen, legte Schatten und schluckte Seile.
Elefanten letzte Hoffnung, die einzige Sehnsucht.

Schnee.

Menschlicher Schnee, die Schwerkraft des Lebens, wo, wo, wo.
Kann innerhalb von zehn Sekunden nach dem Flug kontaktiert werden.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende fallen auf den Hals, gießen ihn ein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet den Mut des Mutes.
Du liebst die Verzweiflung in deiner Offenbarung.
Sollte er hoffen, was er mit Hoffnung anfangen sollte?

Feuertaufe.

Du wirst in der Taufe getauft, du schläfst in der zweiten Höhle und nichts hat dein Gesicht verändert.

Ich fließe.

Ich fließe, weil die Luft tropft wie Regen, Schnee pumpt wie Wasser und wächst.
Ich sauge, schlafe im Wasser, esse.

Enttäuscht.

Unerschrockener Mund, unvorstellbarer Hals in diesem Körper, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, berührt sich nie.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Es war.

Es war komplett verschwunden, jetzt wurde es wieder gefunden.
Das ist heute Nacht.

Donner.

Tag und Nacht, worum geht es? Beschwerden sind angenehm, immer ähnlich.
Gestern Morgen Horde und die Weltstadt.
Sie stehen hier und ohne Wirbelsäule.
Ein schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was sollte.

Wer sollte sich über Haut beschweren? es stellte sich heraus, dass ich mir Sorgen machen muss? was dazu führt, dass die süßen Seelen die ganze Kraft haben, nichts fest ist, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat es niemand gesagt? alle loben nur, sie wollen für sich werben, aber keiner hört zu, alle schlafen.
Natürlich sieht jeder wie ein Versager aus.

Reich.

Erreichte Sinnessphäre wurde nicht erreicht, es gibt keinen sichtbaren Himmel, Morgentag
Gitter Nacht, wenn es kommt, sonst würde es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Behalte es, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann zerplatzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 11.
[Mit dem Computer aus dem Litauischen]

Vogel.

Der Vogel, das Gefängnistier, tut nichts.
Ich schlage vor, dass sich alle zurückziehen, Muschel, Meer.

Er wiederholt, was er hat? Stille.
Augen schweben, Gas in den Venen bleibt vollständig.

Das Geheimnis.

Geheimnis, der Tod fühlt sich an.
Ruft es an?
Süß verführerisch oder schrecklich.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich näherte mich oder schaute.
Es geht darum.
Unendlicher Schlaf beseitigt das Verlangen.
Es gibt viel Müdigkeit.

Immer ein zuverlässiger Begleiter, dann schenkt er Liebe.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, ein wenig betäubend.
Beschleunigt das Leben.

Wann.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten schon auf ihren Platz.

Es gibt den ganzen Weg hinunter, ohne Konsequenzen Freude, was ist es?
Chemische Wiederholung.

Ich habe ein Gefängnis gebrochen, das Selbstmord ist.
Wir sind da.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren der Göttin voller Wünsche.

Hier ist das Gewicht der erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Auch ohne die unendliche Masse kann es nicht über dem Körper sein.
Die erschöpfte, kaum erleuchtete Seele steht unter Druck.

Geschwätz, gib die ganze Kraft, letzte Ruhe, liebe den Tod mit Liebe.
Die Toten sind immer noch die Grenze.

Der Rücken gegen die Nottür.
Hoffnungslos für die letzte Lücke.
Das Ende ist bis zum letzten Tag.
Im Schlamm, der die Grenze überschritten.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber ruf nicht an.
Niemand hört, niemand spart.
Barmherzigkeit, schlimmer als der Tod.
Er stirbt täglich ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Göttinnenhaar, Liebesblutwasserfall, Welle.
Er hat keine Kraft zu sehnen, das ist die letzte Station.

Bedecke dein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Leid und Schande.

Die Bindung an den Abgrund, nur auf sich selbst aufzupassen, ist voller Angst.
Gib kein Gold für den Egoismus des Grauens.
Innerhalb kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Ich muss den Sturz verschieben.
Enttäuscht zieht dich an.
Er hinterlässt ein besiegeltes Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Nicht essen, essen oder trinken, leeren, schlafen.
Was hält die Maschine vom Einschalten ab?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, soweit Schicksal bekannt.

Die Erlösung in einem verzweifelten Gefängnis rechtfertigt die Macht.

Nachdem das Ereignis veröffentlicht wurde, verursachte es ein öffentliches Feuer.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.
Wo einst der Zorn gestiegen ist, gibt es heute eine unsichtbare Angst.

Was ist angespannt?

Was ist angespannt? ging? es gibt keinen Platz ohne Besitzer, überall arbeiten.
Ansonsten kann ich mich auf mich verlassen.
Kannst du das nicht sagen? leidet das Herz, arbeitet der Bauch?
Brüder sind seit langem an der Macht.

Leistung.

Die Streitmacht tötet die Brüder, regt die gereizten Blumen und den Zorn der Liebe eines Engels an.
Falte und singe den Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust bestimmt den Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, Selbstmordwut am Boden des Kessels.
Wenn sich der letzte Ort, die Mauer, schließt, tötet die Bruderschaft der Angriffe.

Was habe ich für meinen Wahnsinn, damit ich gehen kann, wenn ich mich hasse?

Wer behauptet, einen wütenden Mann zu lieben, fühlt sich nicht schrecklich.
Hinterlässt er Unterdrückung?

Straße.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und nichts zu sehen.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Keine Erinnerung.
Wenn kein Schlüssel die Erfahrung beeinflusst.

Wo Gewalt ist, verließ das überfüllte Podium.
Bett ohne Bett.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Ich gehe weiter, bis die toten Beine wieder leben.
Nicht bei den Abgeordneten.

Was sind verschlossene Türen.

Was sind verschlossene Türen? ohne so eine Stunde?

Ist saugen Mund, nackt alle Schönheit, lange vergessene Sehnsucht.

Kennenlernen kommt.
Wir schließen die Tür, öffnen sie.
Angst, die anderen Tage nur getäuscht.

Da ist nichts.
Rein, Körper, Atmung, Verlangen nach dem, was gestern ein Traum war.

Gegenstände, alte Gedanken, mit Zärtlichkeit, werden oft mit ihnen gegessen.

Nacht.

Nacht, Ohren, linkes, rechtes Rad.
Ich werde meinen Kopf durch meinen Nacken nehmen.

Krankheit, Brustschmerzen, Bauchgelenk, Extremitätenbereich.

Kein Blut mehr, keine Verbindung hier.

Ein Teil des Körpers allein.
Den rotierenden Hörer absteigen.
Der Mund ist nicht mehr.

Welche.

Welcher Tod wird sterben? Zement.
Die äußere Schicht ist kein Gefühl mehr.
Der Innenraum leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atmen durch die Wände, lange niemand, Herz ohne Atmen.
Ersticken kann nicht wirklich seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? alles ist unwiderruflich tot.
Die letzte Lücke wurde mit der letzten Lücke abgeschnitten.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schwebte?
Rücksichtslose Einhaltung der Freiheit, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Schlecht.

Armer Mann ohne Liebe.

Arme Frau ohne Schmuck, Schönheit.
Was morgen?
Hast du Geld für Essen, für die Armen oder für die Liebe? wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisen, Glasnadeln.
Es ist eine kalte, verfluchte Sucht.
Brand, Zigarette, Lust, Erschöpfung.
Aber für körperliche Lust in jeder Anstrengung.

Tag.

Die Tage Frauen Gott.
Eine blaue Säule, umgeben von grünen Büschen.
Wald am Boden des Samts.
Für ihren Segen.

See, Augen, Schilf.
Liebe! glänzende goldene Wangen, dunkler glänzender Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, Strahlungsenergie.
Schau auf den Blick.
Das Blut des Treffens auf den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich werde nicht an meinem Hals saugen, meine Augen berühren, meine Hände und Füße nicht heben.

Kein Vermögen.
Angst vor dem Ende.
Enttäuschung.

Es tut mir nicht leid zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, dort tausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Lautlos.

Der stille Fluss, der Sumpf.
Wiesen, Entwässerungsgräben, Moskitoflüsse.
Ein Bad im abendlichen Molluskenfluss.

Silberblasen steigen auf, Küstenhöhlen, Barben, Hechte, Wels.

Hochwasser ist eine Wiese.
Bauer und Fischer, vom Freund.

Fluss, weich, kurvig.
Der ewige Schwimmer fliegt um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Die Gliedmaßen, der Sturz des Magens, die Wut der Produktion werden beseitigt, die Atemwege werden entfernt, das Gehirn schwimmt weiter.
Schön, auf Wiedersehen zu sagen.

Oder geh nicht aus.
Angst, ein grausamer Käufer, versucht auch eine Nachtschicht.
Dünne Haut, zitternd.
Der zusätzliche Gewinn von morgen ist vergangen, der Endlosmischer.

Liebevoller Schlaf in einem ruhigen Land.

Unruhig.

Niemand arbeitet, füllt sich, wenn es kein Essen gibt? er dringt ein, isst, hilft nicht, kann sich nicht stärken, deshalb muss seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber nicht.
Nur eine Bitte, weiter zu essen.
Essen erzeugt keinen Magenmagen.

Lebensenergie in Sonnenstrom, Wetter.
Er muss den Körper tragen.
Diese Zellen.
Aber Essen, Trinken täuscht!

Schon wieder.

Plötzlich starb, nackte Krankheit, das Leben wurde gerettet.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Hält jemand es für bedeutungslos, Befreiung?
Habe ich immer gedacht, es sei wütend?

Traum?

Traum?
Schwamm ging, schlief in der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Kehre zu Unreal zurück.
Gelöscht.

Nicht so.

Nicht als ob sie ihn nicht erreicht hätten.

Einmal drei Sekunden lang gestanden, glühend, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Sie kehren nicht zum Körper zurück.

Nach einem Jahrtausend ist es lange geteilt worden.

Höhle.

Die Höhle, die Wüste, bewusstlos, geht weiter und niemand kümmert sich darum.
Schneiden, nicht zurückkehren, bis es vollständig versklavt ist?
Von einem Punkt aus bedeutsam.
Langsamer Kurs.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Wir warten auf mehrere Jahre? frei, zerstöre jedes Jahr, was ist das? es ist ein Leben lang.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann war das letzte Mal?
Mein, tiefer und tiefer.
Haftung kann nicht mehr.

Träume nackt.

Nackt zurück? nackt zeigt Vergnügen.
Der Gedanke wird niemals gefunden werden!
Aber Tierleben, sanfte Schwester, Nonne.

Mutters Gnade, Umarmung, Frau, hilft der Haut.
Willst du haben

Vielleicht sein.

Kannst du gehen?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.

Aussehen füllt.

Sprich mit dir, wie immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Etwas? nicht auf der anderen Seite? du hast nichts als den Tod.
Schließt nur einmal.

Sagen.

Ich sage das, ein Küstenwald in der Nähe eines Flussvogelnests.
Weiße Haut an vier dunklen Stellen.
Rose, zweimal Holunder Busch, Seerose.

Plötzliche Dämme sind nackt zwischen der Insel und der Erde, über den Grenzen, der Wirbel des Wassers.

Man merkt kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos ist Musik aus der Hand, ein gesegnetes Kreuz.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Beweise süßen, ewigen Staub, trink die andere Hälfte, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Dies ist derzeit nicht der Fall.
Oder oder.
Nicht lange, die Gesellschaft von morgen, keine Illusionen, mehr Blut.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst, schmerzende Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Eine ewige Schande.

Angst, böse, letzte Mauern bedeuten Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Wenn das Rad untrennbar ist.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Reinige dein Gehirn.
Körper, süß.

Normalerweise gefüttert, nicht süchtig.

Schrecklich, erreichbar, fang nicht an.

Sanft.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Menschen.
Vögel fliegen zwischen ihnen.

Oben.

Oberer vertikaler Blitz.
Offensichtlich ist das sinnlos.

Riesige Überwindung, auch wenn sich ihre Finger bewegen.
Böses, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Großartig, zeig, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Ebenfalls.

Überall auf dieser Seite.
Starker lebender Baum.
Enttäuschte Höhe, ferne Wohnung.
Süßes Tal.

Neu.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Kraft vor Eifersucht, sanftes Fahren.

Nur.

Celluloseblasen frei.
Staub für immer.
Nur nach links.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie mehr.

Ist es.

Vergiss den Tod, jetzt ist es soweit.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Lust auf Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind bereits zu viele, sechzig Sarkophage, andere Ziele?

Der Fluss des Lebens.

Aus dem Fluss des Lebens gespanntes, stehendes, schlechtes, giftiges Wasser.
Wassertiere starben, die Pflanzen waren zerbrochen.
Schade, wer hier trinkt.

Das Vergnügen des Lebens.

Lebensfreude hinter der Mauer braucht Erinnerung.
Aber gelähmter Dreck, selbst ein Durchbruchstraum ist lächerlich.
Bewegung kann nur von außen erfolgen.
Nur ein mächtiger Strom kann das Gefängnis brechen, diese tote Hand saugen und das Gift in endlosem Wasser freisetzen.

Eine schreckliche Illusion.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für seine Hände.
Leere im Bauch, Beine schrecklichen Abgrund.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Ich habe hier für einen Tag gekämpft, der nicht diskutiert wird.
Wird die Nacht getröstet, wenn sie im Freien aus dem menschlichen Kreis geworfen wird?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, sinnlos, kein Wort, geruchloser Traum.

Der Einzige.

Die einzige Person, die erbt, ist der Tod.
Eine tödliche Handlung wird erwartet, nicht aufrichtig geschieden.
Es wird sanft und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Herzliche Glückwünsche.

Akzeptieren.

Nimm den Kampf ums Töten, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag auf, man kann nicht ohne Schaden entkommen.
Ich stimme der Notwendigkeit nicht mehr zu.
Aber wo wir keine Teilnahme erwarten, machen wir es selbst.

Bild ist Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich in einem Gerät.
Ich fühlte jetzt Haut überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben erreicht nie, die Sonne erwärmt das Skelett.

Diese Nacht.

Diese Nacht schluckte den Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Die letzte Hoffnung des Elefanten, der einzige Wunsch.

Schnee.

Menschlicher Schnee, Lebensgewicht, wo, wo, wo.
Ich konnte in zehn Sekunden kommunizieren.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende fallen in den Hals, gießen ihn ein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du magst seine Enthüllung der Verzweiflung.
Sollte er die Hoffnung verlassen, um zu wissen, was er mit der Hoffnung anfangen soll?

Feuertaufe.

Die Feuertaufe, du hast in einer anderen Höhle geschlafen, und nichts hat sich geändert.

Ich floss.

Ich floss, als die Luft wie Regen fiel, Schnee wie Wasser schlug und aufstieg.
Ich lutsche, liege im Wasser, esse.

Nicht nützlich.

Unerschrockener Mund, ungünstiger Hals in diesem Körper, kompromisslose Augen und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht vergeblich ist, wird niemals vergehen.

Ich sage.

Ich sage es kühn, der große Teufel ist aufrichtig.

Es war.

Er war komplett weg, jetzt ist er wieder gefunden.
Es ist hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, worauf kommt es an? Vergnügen, behalte es.
Gestern morgen in Horde und Weltstadt.
Sie stehen hier und ohne Wirbelsäule.
Schreckliche Zeugnisse, die Seele der Mutter ist allein.

Was du solltest.

Wer sollte sich über Haut beschweren? es stellte sich heraus, dass ich mir Sorgen machen sollte? wer führt dorthin, wo die süße Seele all ihre Kraft hat, nichts, was starr ist, bitterer Geschmack nach Belohnung, warum hat das keiner gesagt? alle loben nur, sie wollen populär werden, aber niemand hört zu, alle lügen.
Natürlich sehen alle so glücklich aus.

Reich.

Ihre Sinnessphäre war nicht erreicht, nicht im freien Himmel, die Tage der Schlucht sahen die Gitternacht, wenn sie gekommen wäre, sonst wüsste sie es nicht.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Behalte es, als ob etwas übrig wäre.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 12.
[Mit dem Computer aus dem Luxemburgischen]

Vogel.

Vogel, Eifersucht, bringt nichts zusammen.
Ich empfehle allen zurück, Muschel, Meer.

Er spricht immer wieder, was macht er? Hämmer.
Fliegen, Gase und Venen bleiben bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Sei dir bewusst.
Abnehmen oder Angst haben.
Das Leben ist nie vorbei.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich halte sie auf halber Strecke, halbe Suche.
Das ist was.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Ist unendlich müde.

Was auch immer ein Vertrauensgefährte war, er liebte.
Vier früh eins früh.
Nahe, kleine Stunden.
Leben schreiben.

Wann wird es sein?

Wann wird es richtig sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir geäußert.
Andere nehmen bereits ihre Plätze ein.

Existenz für eine Lösung, ohne Versöhnung, was ist das?
Chemische Verwitterung.
Ich habe das Gefängnis aufgebrochen, es ist wie mit Suizid.
Wir holen ab.
Leben.

Mit dem Haar.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier liegt das Gewicht des erschöpften, kontaminierten Körpers.
Vom Körper, der nicht selbst angetrieben wird, sind endlose Massen.
Erschöpfte Seele, kaum verspätet, allseitiger Druck.

Vergewaltiger, gib die ganze Kraft, die letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene ist noch auf dem Vormarsch.

Sein Rücken gegen das bedrückende Tier.
Schaut ohne Hoffnung auf die letzte Seite.
Das Ende geht bis zum letzten Tag.
Er fiel in die Leiste, die über die Kante kam.

Genau wie die Seele des Lebens, aber weint nicht.
Niemand hört, niemand kennt dich.
Unehrlichkeit, weniger als der Tod.
Täglicher Tod, Seele und Nagel den ganzen Tag.

Ziegenhaar, Blutwasserfarbe der Liebe, Ohnmacht.
Er hat die Kraft nicht gelebt, das ist die letzte Station.

Bedecke sein Entsetzen mit einem warmen Kissen.
Er fragt nach seinem Körper, seinem Zorn.
Ohne Hoffnung, Arbeit und Schande gegeben.

Sich an den Abgrund klammern, war sehr besorgt, voller Angst.
Gib kein Gold für die Öffentlichkeit.
In kurzer Zeit so krank und krank.

Vampirs Ding, dein Kuss.
Nur um den Absturz zu zerstören.
Sie wundern sich.
Schicksalssicherung gescheitert.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Kraft, unendliche Wand.
Das Privileg der Freiheit ist nicht der Meister der Erosion und des Trinkens, der Entartung und des Schlafes.
Was hält die Maschine von der Herausforderung der Kämpfer ab?

Ist das Wort ruhig? Leute verurteilen?
Nur Angst, soweit bekannt.
Kriegskonflikte in der Täuschung der hypothekarisch begründeten Macht.

In der Vergangenheit war die Hinrichtung eine Errettung, und es brannte in der Öffentlichkeit.
Aber der Beton der Kraft wird vernachlässigt.
Wo einst Wut aufstieg, ist heute unvorstellbare Angst.

Was ist einfach?

Was ist gut? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, überall, wo wir arbeiten.
So komme ich an die Macht, sagen sich andere.
Können sie nicht sterben? tut das Herz weh, tut der Bauch nicht weh?
Brüder sehnen sich nach Macht.

Macht.

Machtkampf kommt von Brüdern, verärgerten Blumen, kein Engel für den Zorn der Liebe.
Wird angegriffen und im Hass anderer eingesetzt.
Angst vor der letzten Niederlage führt zu Wahnsinn.
Blindes Grauen, Selbstmordwut am Ende des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Wände, geschlossen ist, trennt die Bruderschaft angegriffen.

Wenn ich mit Wut Hass Antwort enttäuscht war, was muß ich von seinem Wahnsinn treffen?

Derjenige, der den rufenden Mann liebt, hat kein Mitleid mit der Macht des Todes.
Hat er die Gotteslästerung?

Weg.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Lass uns nichts und nichts.

Nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Es gibt keine Möglichkeit, die Erfahrung zu stoppen.

Wo die Kraft herkommt, bringt man den geliebten Teller.
Er selbst in einem Bett ohne Zukunft.

Was sie nicht wissen, wird vergessen.
Ich mache weiter, bis das tote Bein zurück ist.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer kann.

Wer hört dem Tier zu? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Ist die Sache, die lange vergessen.

Das Vertrauen kommt.

Schließen schließt auf.
Angst und in anderen Tagen nur Schau.

Zimmer am Rande des Nichts.
Rein, Körper, Körper, Verlangen, was gestern ein Trauma war.

Objekte, alle Gedanken, mit Brille, so oft mit ihr.

Nacht.

Nacht, Eltern, linke, rechte Reihe.
Er hört das Gehirn des Kopfes durch den Hals.

Schädlingsbekämpfung, Stößel, Torfverbrennungen, Treibholz in der Umgebung.

Nur kein Blut mehr, hier nur keine Kommunikation.

Teilweise alleine auf sich.
Angst vor den Murmelnden.
Mund tut es nicht mehr.

Was.

Wie wirst du sterben? in Zement.
Dunkles Licht, kein Geist mehr.
Der Zentralstern ist etwas mehr.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Keine Atemzüge mehr durch die Wände, lange nicht mehr, Arm ohne Atom.
Trinken könnte nicht sein Schild sein.

Wert des Wunders? neben unwiderruflich tot leben.
Mit letzter Spur abgebrochen die letzte Version.

Schwimmen.

Fließendes Denken, schwebendes Gehirn.
Fliegen.
Freiheit, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Schlecht.

Böser Mann und ohne Liebe.
Böse Frau, ohne Schmuck, Schönheit.
Was milder?
Willst du Geld für Brot, Arme, wirst du lieben? traurig und du bist schön?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennägel, Glas.
Es ist kalt und staubig.
Brandy, Zigarette, Lust, Genesung.
Es sind jedoch keine Anstrengungen erforderlich, um den Körper zu verschieben.

Wissen.

Tag des Gottes Gott.
Bewölkter Himmel, hohe Wolken, umgeben von Ufern, grüner Pollen.
Samtbezug der Wälder auf den Seiten.
Auf ihrem Herzen.

See, Auge, Schilfwaffe.
Lieber! glänzen goldene Wangen, dunkel schimmernder Nacken.

Tiere auf der Haut leiden.
Herstellung Bäume, Hochsitz, Energiestrahl.
Fern beobachten.
Die Stimme der Stimmung auf den Stimmen.

Ich habe nicht gesaugt.

Ich denke nicht an den Hals, sie vermischen sich nicht mehr in den Augen, nicht durch Arm und Bein.

Kein Besitzer.
Angst vor dem Zusammenfügen.
Hoffnungslosigkeit.

Nicht verletzt, fragen sie.

Sterne, zehn und tausend Kilometer?
Himmel, Gewicht, Kuppel, Zeltdach?

Ruhe.

Ruhiger Fluß, Marchdotter.
Flußhaff, Entwässerungsgruppe, Mücke.
Bad am Abend.

Es steigen silberne Blasen, Ufer, Kaserne, Hechte, Eule.
Flüssigkeiten im klaren.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Flüssig, weich, zäh.
Schwimmerstickerei, Haare halten es, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Herum, entspann dich.
Gliedmaßen in einem, Magerfall fallen, Produktionsherausforderungen abgeleitet, veröffentlicht, weiter schwimmen.
Schön Abschied.

Oder nicht zurück.
Angst, schreckliche Händler auch versuchen, die Nachtschicht.
Oberschenkel des Abhangs, zerkleinertes Fleisch.
Zusätzliche Vorteile, die wir bereits erhalten haben.

La? mühsamen Schlaf, ruhiges Land.

Unreif.

Stärkt nur die Kranken, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er gießt, isst, es hilft nicht, es stärkt nicht, so dass sein Arm ein starker Körper ist, aber er hat keine.
Nur der Anruf essen für die Fortsetzung.
Erfahrung bringt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenaufgang, Luft.
Wir nehmen die Zellen.
Brauche Zellen.
Aber essen, trinken ist falsch!

Dort.

Sie haben sich jedoch auf die Welt festgelegt.
Wer sagt, dass das nutzlos ist, versteckt?
Niemand ist sensibel, befreiend?
Habe ich immer gedacht, dass der Fall der Rose, des Krieges, des Jahrtausends?

Traum?

Traum?
Schwamm, gib, respektiere, schlafe mit der Nacht.

Wenige Minuten verhungert, ein fremdes Zeitalter.

Wir sind unwirklich.
Gelegt.

Einfach so.

Nicht so, wenn er nie erreicht hätte.

Es war einmal, die Wachen gingen drei Sekunden lang Kometen entlang.
Aber wie immer ist gefroren, ohne Vertrauen.
Er hat sich nicht zurückgezogen, das Licht dieses Körpers ist verpflichtet.

Ist, komm zurück in die Jahrtausende, längst überfällig.

Höhle.

Höhle, westlich, unveröffentlicht, geh und mach weiter, niemand kauft.
Überqueren, Eintritt ohne Regression, bis er sehr untergetaucht ist?
Bedeutung eines Punktes.
Langweiliger Kurs.

Lichtjahr.

Licht auf, oben.
Ich bin ein paar Jahre aufgewacht, Enttäuschung? kostenlos, jährlich, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann wurde das letzte Mal gesehen?
Meins, tief und tiefer.
Verantwortung hilft nicht mehr.

Träume nieder.

Die Rückseite der Rückseite zeigt Frieden.
Wir dachten, wird nie gefunden werden!
Aber Tier, Leben, zusätzliche Schwester, Winterzeit.

Mit Zuneigung, es ist dir peinlich, Frau, Hagel hilft.
Willst du das?

Kann.

Kannst du gehen?
Einfach einmal auffüllen, zu Tode gehen.
Dieser Moment ist aktuell.

Außer für dich, das ist immer, immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen gehen.
Allein? nicht alleine auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Senden nur einmal.

Kuss.

Ich sage es, den Fluss Nest.
Weiße Haut vier dunkler Ort.
Rose, funkelnder Holunderbeerbusch, Seerose.

Steile Hänge zwischen Insel und Land über Wasser.

Oben ist nicht klar, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus Händen, versiegelte Krabben.
Schweres Kissen auf der Frucht.

Irgendwie süß, einseitig Stummel, trink die Seite, nicht Siegel, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder Ende oder Ende.
Nicht lange, zärtlich für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Metall.

Metallhals, einen langen Weg.
Angst, stechender Busen.
Gefangener, gefoltert, geschieden.
Schaden.

Gleichgültig, ungewöhnlich, in der letzten Wand bedeutet ruhig.

Mild.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Mollusken, Sonne, Sand.
Wenn es anfängt zu fliegen, bricht es.
Einmal ein Kreis, halbwegs.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Mild, süß.
Einfach gesagt, kein Seufzer.

Schrecklich, nachts nicht anzufangen.

Üppig.

Dein schönes Licht, Eis, Brüllen.
Gefährliche Bewohner.
Zwischen den Liebenden der Vogelaustausch.

Über.

Am Scheitelpunkt vertikaler Blitz.
Natürlich ist es unklug.

Riesige Überraschung, auch wenn sich nur der Fänger bewegt.
Sieht schrecklich aus.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Groß, zeigt, stoppt, leiht.
Fluss, Berge.
Schlimm, fröhlich, alle Glasphasen, nervös.
In der Art, jung, träumt.

Das Gleiche gilt für dich.

Über diese Seite, überall.
Starker lebender Bam.
Höchste Höhe, weit in die Wohnung hinein.
Im Seetal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Jeden Tag machen wir etwas.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen den Neid der Macht, Ausgrenzung.

Und umgekehrt.

Celluloseblasen frei.
Die für immer in dem Staub.
Bin gerade gegangen.

Keine Erinnerung.
Ich bin vorsichtig
Aber nie wieder

Habe das.

Der Tod ist vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergessenes Leben, jetzt scheitert ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Zum Ausruhen freigelassen.

Nimmst du es mit? tausende von Wörtern sind zu viele, einundsechzig Sarkophag, eine andere Seele?

Rühre dich aus den Flüssen des Lebens.

Aus den Flüssen des Lebens stehendes, fauliges, giftiges Wasser.
Wassertiere starben, die Pflanzen wurden zerstört.
Elend, wer hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude über die Mauer, erinnert sich an die Erinnerung.
Beim Abschaum ist der Traum vom Durchbruch jedoch angenehm.
Nur einer kann zur Bewegung kommen.
Nur die mächtigste Kraft selbst kann das Gefängnis brechen, die Armeen des Arms verlassen und die Verbindung zum unendlichen Ozean des Lebens aufgeben.

Schrecklich.

Schreckliche Illusion, keine Süße für den Mond, kein Körper für den Arm, kein Körper für ihre Hände.
Die endlose Ähnlichkeit des Meeres, der schreckliche Abschied von Bäumen.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier bin ich richtig mit dem Tag, der nicht als die Menge angesehen wird.
Aber welche Art von Trost bietet die Nacht für diejenigen, die im Freien von der Menschheit befreit sind?

Sitzen die nackte Mauer der Freiheit.
Komme, bildlich, sorglos, leise traurig.

Der einzige.

Die einzige menschliche Eroberung, die die Erinnerung bewahrt, ist der Tod, das Ziel.
Ein wünschenswerter Schachzug, nicht am Leben.

Der Weizeneffekt in flüssiger Form ist umfassend und dient der Freiheit.
Grüße.

Akzeptiere.

Nimm den mörderischen Kampf an, öffne dich.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Schaden gehen.
Verliere die Not nicht aus den Augen.
Aber wo keine Teilnahme erwartet wird, ist es allein.

Bild ist Realität.

Wenn ich bin.

Ich war es gewohnt auf der Erde zu leben, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich habe die Haut gnädig, jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben wird niemals, die Sonne erwärmt das Skelett.

Diese Nacht.

Diese Nacht vergaßen die Mägen, die Schätze und Parolen zum Segeln.
Die letzte Hoffnung des Elefanten, die einzigartige Bühne.

Schneefall.

Der Schneefall von menschlichem Ausmaß, die Schwerkraft des Lebens, soweit, was, wo.
Konnte die Anzahl der Sekunden beim Aufstieg mitteilen.
Weißer, nicht betroffener Schatz, Löwen fallen in den Nacken, gib ihn.

Ist Mut.

Dein Mut, dieses einzige Licht und die einzige Wärme der Unendlichkeit.
Er verletzte den Mutkuss.
Sie haben Konvergenz im Umschlag.
Er sollte die Hoffnung verlassen, was mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Feier der Höhe, du hast auf dem anderen Hügel geschlafen und nichts verändert.

Ich fliege.

Ich ströme, während die Luft fällt wie der Regen, der Schnee schneit wie Wasser und steht.
Ich esse, esse im Wasser, esse.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mann, Körperkörper dieses Körpers, Augen und Herz kompromittierend.
Die einzige Hoffnung, dass Schmerz nicht vergessen wird, ist, ihn niemals zu berühren.

Sage ich.

Ich erzähle dir von dem Geräusch, das Gefühl ist das große Ding.

Es war.

Es war komplett schnell, jetzt wurde es gefunden.
Es ist heute.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? Beschwerden genießen, weitermachen.
Gestern Horde und kosmopolitescher Zustand.
Sie sind heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliche Zeichen, Mutter Seele ist allein.

Was zu tun.

Was solltest du mit der Haut machen? das stellte sich heraus, sollte es mich interessieren? das führt dorthin, wo die süßen Geister all ihre Kraft haben, niemand stirbt, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat es das nicht gesagt? jeder lebt nur, sie wollen beliebt sein, aber nichts gehört irgendjemandem.
Jeder sieht so aus, natürlich kein Glück.

Reich.

Das Reich der Sünder wurde nicht erreicht, kein offener Himmel, wenige Tage später würde Raster Nacht, wenn es kam, nicht einmal wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung ist abgelaufen.
Wir halten es so, als ob es etwas ist.
Dann ähnelt es Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 13.
[Mit dem Computer aus dem Maltesischen]

Vögel.

Vögel, Tiere im Gefängnis, haben nichts mitgebracht.
Ich schlage vor, dass sich alle zurückziehen, die Muschel, das Meer.

Er spricht wiederholt, was? Stille.
Die Augenbewegungen, das Blutgas, gehen bis zum Ende weiter.

Geheimnis.

Das Geheimnis, der Tod, ist die Art, wie du dich fühlst.
Wenn drängen.
Niedlich verlockend oder erschreckend.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war von Kindheit an schrecklich.
Ich werde in der Hälfte, die Hälfte Suche gesaugt.
Das ist, was.
Schlafen beseitigen endlosen Wunsch.
Es ist unendlich müde.

Immer Freunde vertrauenswürdig , dann sich selbst lieben.
Viele fangen früh an.
Genuss, kleine Betäubungen.
Beschleunigtes Leben.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann wieder.
Andere warten bereits darauf, ihren Platz einzunehmen.

Existenz für die Auflösung, Genuss ohne Konsequenzen, was?
Chemikalie wiederholt.
Ich werde im Gefängnis verletzt, wie Selbstmord.
Halten auf.
Leben.

Mit Haar.

Lasst uns keine göttlichen Haare haben, die von einem Wunsch erfüllt sind.

Hier ist das Gewicht der Beine erschöpft und gelähmt.
Auf dem Körper, der sich nicht selbst trägt, sind unendliche Massen.
Die Leute waren erschöpft und drehten den Druck kaum auf.

Vergewaltiger, habe die ganze Macht, die letzte Ruhe, trinke den Tod mit Liebe.
Die Toten immer noch an der Decke.

Seinen Rücken gegen den Türnotfall.
Ohne Hoffnung für die letzten leer.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Es bescheinigt im Schlamm den Randbruch.

Kein Geringerer als der Zweck des Lebens, nicht nennen.
Niemand hört zu, niemand außer.
Das Lächerliche, schlimmer als der Tod.
Gestorbener Tag, kein Blut, keine Seele, Haare und Nägel.

Gotthaar, Blutkaskade der Liebe, Flut.
Hat keine solche Macht, was ist der letzte Halt.

Mit heißen Küssen seinen Schrecken bedecken.
Er wundert sich über seinen Körper, Ärger.
Ohne Hoffnung, Folter und Schande sein.

Alleine besorgt und voller Angst in den Abgrund zu gelangen.
Hat Gold für Angst.
Kurz gesagt, so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur bis sie gehen.
Diejenigen verzweifelt greifen.
Schicksal besiegelt entfernen.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheitsentzug, nicht Herr, essen und trinken, leer, schlafen.
Was hält den Motor an, um die Kombattanten anzutreiben?

Herausfordernder Wahnsinn? die Leute sind empört?
Nur eben, soweit das Schicksal bekannt ist.
Der Verrat verzweifelt, um die Macht der Inhaftierung zu rechtfertigen.

Nach der Veröffentlichung der Aufführung kämpft die Öffentlichkeit Schrei.
Aber konkrete Kraft verschluckte Verzweiflung.
Wo einst Wut stieg, ist jetzt Angst unsichtbar.

Was ist eng?

Was ist eng? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, überall zu Fuß.
Ich bekomme die Macht, erklärte sich oder andere.
Kann nicht ausstehen? das Herz tut weh, der Bauch nicht zu sehen?
Brüder, die nach Macht streben.

Leistung.

Kampf gegen die Macht, einen Bruder zu töten, gereizte Triebblumen, kein Engel, der den Zorn liebt
Ich weiß, dass die Wurzel wütet und andere hassen.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blinde Wut des Horrorselbstmords im Hauptbett.
An letzter Stelle griffen die Mauern, die sich schlossen, der Zorn und die Brüderlichkeit die Flucht an.

Wenn Antwort auf wütend mit Hass, was soll ich tun von seinem verrückten antreibe?

Jeder, der angibt, dass der verärgerte Mann gerne bedauert, dass die Kraft abnimmt.
Die Unterdrückten verlassen?

Passage.

Nimm nichts mit.
Kein Artikel, Gedanken.
Ich habe Angst, dass etwas aufgedeckt und ins Auge gefasst wird.

Nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Ahnung störende Erfahrung.

Beim Erzeugen von Energie verlassen die die Sitzungssäle besiedelt.
Sich ohne Zukunft ins Bett legen.

Was Liebhaber nicht weiß, vermisse.
Ich gehe weiter, es lebe das tote Bein.
Nicht mit Abgeordneten.

Beim Klopfen.

Wer klopft die Tür zu? wie unbegrenzte Stunden?
Es Mund zu saugen, voll nackte Schönheit, Sehnsucht vergessen.

Die Familie ist.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, an anderen Tagen nur Schwindel.

Haus am Rande von allem.
Rein, Körper, Atem, Verlangen, träume, was es gestern war.

Ist, alte Gedanken, mit Inbrunst, sehr oft es verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, links, rechts.
Es trägt den Kopf des Gehirns durch den Hals.

Brust tot, Bauchschmerzen, Gelenke, Beine Zone.

Hier gibt es kein Blut, nur keine Kommunikation.

Der Teil des Körpers allein.
Wut über den Zuhörer zum Fliegen.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Was.

Welcher Tod stirbt? in Zement.
Äußere Schicht mit Gefühl.
Die äußersten wenigen leuchten noch.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Es gibt keine atmenden Wände, ein Herz ohne Atmung.
Würgen kann sicher nicht seine Rüstung sein.

Wir erwarten Wunder? Seite außen unwiderruflich tot.
Mit dem letzten Leerzeichen wurde die Zufuhr unterbrochen.

Schwimmend.

Gedanke schwimmendes Hirnwasser.
Belastung?
Freiheit rücksichtslosen Griff, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Ein armer Mann ohne Liebe.
Arme Frau, kein Schmuck, Schönheit bedeutet.
Was kommt als nächstes
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du lieben? leider und sei nett?

Nacht, Nadeln.

Nadelnacht, Eisen, Glas.

Es ist kalte Gewohnheit, kritisiert.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber der Körper freut sich über jede Anstrengung.

Tag.

Tagesgöttin.
Die Säulenhöhe des von Büschen umgebenen Sitzwetters auf einem grünen Bauch.
Von Waldsamtbeschichtung an den Seiten.
Auf ihrer Glückseligkeit.

Seen, Augenweiden Haar.
Gut sehen! die Wangen von glänzendem Gold, glänzender dunkler Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, Sitzhöhe, Kraftflug.
Brillanteste Aussicht.
Das Blut des Treffens auf Protokollen.

Ich sauge nicht.

Trinken, wickeln zwischen den Augen, mit einem Körper und einem Bein.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Mangel an Hoffnung.

Nicht mitleidig fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehn, tausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Dachzelte?

Ruhig.

Ruhiger Fluss, Sumpf.
Ein Bauer im Fluss, Entwässerungsgräben, Moskito Fluss.
Bad im Strom der abendlichen Muscheln.

Silberne Blasen steigen auf, Höhlen am Ufer, Barben, Hechte, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvig.
Schwimmer integrieren, Haare fließen, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Zeichnen, umarmen, entspannen.
Finger, Magen fällt, Produktionstorten beseitigen, Atemwege freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter
Schöner Abschied.

Ob du gehst oder nicht.
Angst, grausamer Käufer, versuche auch Nachtschicht.
Dünner Hautschlaf, Schauerfleisch.
Extra Gewinn morgen schon links, kopflos.

Stark fördert Schlaf, ruhig Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den krank gegessenen Fisch, satt aufhören zu essen? gegossen, essen, hilft nicht, stützt nicht, also sollte sein Arm um einen gesunden Körper gelegt werden, aber nicht um einen.
Der Appell nur weiter zu essen.
Essen bringt nichts, der Magen ist gefüllt.

Wir führen Zelle.
Wir brauchen Zellen.
Aber das Essen, Getränke helfen nicht!

Nochmal.

Wieder verschont plötzlichen Tod, nackte Unordnung, Leben.
Wer nimmt das Unerträgliche, Verborgene auf?
Niemand denkt bedeutungslos, befreiend?
Ich dachte immer, dass der Fall von Wut, Konflikt, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, Gehen, Atmen, Nachts schlafen.

Gestern, ein paar Minuten, seltsames Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Verschwendet.

Nicht so.

Nicht, als ob es erreicht ihn nicht.

Es war einmal drei Sekunden, strahlend, vorbei, Komet.

Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kam nicht zurück, der Blick auf den Körper verblasst.

Er, der nach Jahrtausenden zurück war, hat gelebt.

Höhle.

Höhle, Wüste, kein Licht und mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Teilen, Eintritt frei zurück, bis er sich völlig unterworfen hat?
Ohne einen Punkteffekt.
Natürlich langweilig.

Licht.

Licht links vorne.
Ich erwarte viele Jahre, Enttäuschung? kostenlos, jedes Jahr löschen, was? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne Beweis.
Wann war das letzte Mal, wenn ein Blick?
Meins, tiefer und tiefer.
Die Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume aufgedeckt.

Der Traum vom offenen Rücken zeigt Freude.
Wir dachten, wird nie gefunden werden!
Aber die Tiere, das Leben, bietet Schwester, Nonne.

Das mütterliche Mitgefühl, Hilfe, Frau, helfende Haut.
Will dich.

Können.

Kannst du gehen?
Fülle einmal, lebte im Tod.
Der Moment der vollständigen Beobachtung.

Reden, wie es ist, immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Einsam? nicht alleine auf der anderen Seite? tu nichts, nur den Tod.
Schließt die Zeit.

Sprechen

Ich sage das, Waldnestufer in der Nähe der Flussvögel.
Weißes Leder vier dunkle Stellen.
Rose, zwei ältere Büsche, Seerose.

Stehender nackter Damm zwischen der Insel und dem Land, auf dem raschen Wirbel des Wassers.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, gemacht, Handmusik, Gruppe gesegnet.
Kissen ziehen schwarze Früchte an.

Ehrfurcht bezeugen, süßes Pulver, ewig, trinken in der anderen, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal geht es noch nicht.
Oder streifen oder hinein.
Nicht lange, neben der Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eiserner Hals, langer Weg.
Angst, stechender Busen.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Nicht geliebt, traurig, letztendlich bedeutet in der Wand Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn das zu vergehen beginnt, bricht es.
Einmal geschliffen, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Klarer Kopf.
Körper, süß.
Einfach genährt, keine Sucht.

Schrecklich, erreichbar, nicht gestartet werden.

Üppig.

Üppiges Laub, Zweige, Wurzeln.

Bewohner in Gefahr.
Zwischen Liebenden, die Vögel austauschen.

Über.

Im vertikalen Scheitelblitz.
Offensichtlich bedeutungslos.

Viele überwinden, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Abstoßung, ernstes Körpergefühl.
Turm schrecklich.

Großartig.

Großartig, zeig es, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf der Straße, Menschen, Träume.

Gleichfalls.

Jenseits dieser Seite, überall.
Baum gesundes Leben.
Desolat, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Lebendes kleines Verlangen, süß.
Gift täglich, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, in Bewegung.
Gegen den Neid der Macht, Antriebsangebot.

Vergeblich.

Ballons geben Zellulose frei.
Falsch, Staub für immer.
Gerade verlassen.

Gedächtnis nötig, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Man sollte.

Vergaß den Tod, war jetzt.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ging zu Ende, jetzt kommt der Kampf.
Lust auf Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Zerrissen vom Leben.

Heftiges aus dem Leben, stehendem Wasser, giftig.
Wassertiere starben, die Pflanzen beschädigt.
Trinken hier schlecht.

Lebensfreude.

Genuss des Lebens jenseits der Mauer, drängt Gedächtnis.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von Entwicklung lächerlich.
Nur aus möglicher Bewegung.
Nur die starke Strömung selbst kann das Gefängnis brechen, diesen toten Arm saugen und Gift in den Ozean des unendlichen Lebens abgeben.

Schrecklich.

Die schreckliche Illusion, egal welcher Mund, kein Körper für die Armen, kein Überkörper.
Das freie Ende des Magens zurück, Füße unglaublich hässlich.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier gilt das Fangen nicht als Tag.
Aber gibt es Höhlen, die sich über Nacht aus dem Schoß des äußeren Menschen ergeben?

Der kalte Wind der Freiheit Saft.
Komm, Träume, ohne Worte, geruchloser Traum.

Das einzige.

Der einzige Mann, der die Begegnung erbt, ist der Tod, das Ende.
Tödlich zu erwarten, unsachgemäß geschieden.
Es wird weich und flüssig, tötet mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Mit Vergnügen.

Akzeptieren.

Akzeptiere den Mord am Kampf, kapituliere.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht unversehrt lassen.
Verweigere die größte Not.
Aber wo keine Teilnahme zu erwarten ist, schaffte es alleine.

Das ist die Realität.

Ich würde.

Ich habe auf der Welt gelebt, jetzt auf meiner Maschine.
Ich fühle die Haut, das Gehirn ist jetzt überall.

Mann.

Mann, wo bist du? tot! das Leben nie kommt, die Sonne, das Skelett aufheizt.

Diese Nacht.

In dieser Nacht traf den Magen und Schatten schlucken die Seile.
Elefanten letzte Hoffnung, der einzige Wunsch.

Eis.

Schneefälle von menschlichem Ausmaß, ernsthaftes Leben, wo, was, wo.
Sie können in zehn Sekunden nach dem Sprühen kommunizieren.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende kommen aus der Kehle, schütten ein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme im Unendlichen.
Er segnet die Mutküsse.
Sie mag die verzweifelte Offenbarung.
Er muss die Hoffnung verlassen und hoffen, was zu tun ist?

Feuertaufe.

Taufe durch Feuer Taufe Widmung, Schlafstörungen in einer anderen Höhle und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich würde.

Lufttrocknen, wenn der Regen versagt, Eis steht, wenn das Wasser steigt.

Trinken, ich werde in Wasser gelegt, essen.

Nicht zu stoppen.

Der unerschrockene Mund, der Hals können nicht durch den Körper, die Augen und das kompromisslose Herz verletzt werden.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, oh nie anfassen.

Ich sage.

Ich sage ja zum Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Es war.

Es war komplett verschwunden, jetzt wiedergefunden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner und Nacht, was ist die Sinnfrage? Beschwerde willkommen, weiter so.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Hier leben heute auch wirbellose Tiere.
Zeugen fürchterlich, Seelenmutter ist allein.

Was.

Was soll man über die Haut beklagen? die Ergebnisse, besorgt? was dazu führt, dass frische Seelen ihre ganze Gesundheit haben, nichts starr ist, der bittere Geschmack des Preises, weil niemand das gesagt hat? jeder lobt nur, muss sich beliebt machen, aber keiner hört zu, jeder ist.
Jeder scheint es zu mögen, offensichtlich kein Glück.

Das Reich.

Die sensorische Reich verpaßt hat, die nicht-freien Himmel, die schöne Tage sahen die Nacht des Gitters, gewesen war, oder nicht wissen.

Ist an, steigt die Erinnerung.
Behalte als ob noch etwas.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 14.
[Mit dem Computer aus dem Niederländischen]

Vogel.

Vogel, Gefängnis, bringt nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass sich jeder zurückzieht, die Waage, das Meer.

Er redet wiederholt, was hat er? Stille.
Augen flattern, Gase in den Venen, bleiben bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, tot, so fühlt es sich an.
Ob es drauf ist.
Süß, verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war seit seiner Kindheit schrecklich.
Ich nähe halb signiert, halb suchend.
Darum geht es.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Ist unendlich müde.

Immer ein zuverlässiger Begleiter, schenkt er dann Liebe.
Viele fangen früh an.
Schön, klein überwältigend.
Schnelleres Leben.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung und werden dann vertrieben.
Andere warten schon auf ihre Plätze.

Besteht für die Auflösung, ohne Konsequenzen Spaß, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir halten an.
Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Sehnsucht.

Hier liegt das Gewicht erschöpfter, gelähmter Gliedmaßen.
Über dem Körper, der sich nicht einmal selbst trägt, befinden sich unendliche Massen.
Erschöpfte Seele, kaum erleuchtet, überall überfüllt.

Vergewaltiger, gib alle Kraft, die letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Sein Rücken gegen die dringende Tür.
Er starrt hoffnungslos auf die letzte Eröffnung.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er versteifte sich im Schlamm und brach über die Kante.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber keine Berufung.
Niemand hört es, niemand rettet dich.
Lächerlich, schlimmer als der Tod.
Sterben jeden Tag, blutleer, Seele, Haare und Nägel.

Haare der Göttin, Blutwasserfall der Liebe, Flut.
Er hat nicht die Kraft zu wünschen, das ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Wir klammern uns an den Abgrund, nur besorgt um uns selbst, voller Angst.
Gib den Ängstlichen kein Gold.
So krank und kahl in kurzer Zeit.

Vampire saugen, küssen dich.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Der Verzweifelte bringt dich runter.
Entkomme dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Der Freiheit beraubt, ist kein Meister des Essens und Trinkens, Leeren, Schlafens.
Was hindert die Maschine daran, die Krieger zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute wütend?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat im verzweifelten Gefängnis rechtfertigt Macht.

Nach der Freilassung der Hinrichtung führte sie zu einem öffentlichen Brand.
Aber der Beton der Macht verschlang Verzweiflung.
Wo früher Wut aufkam, ist heute unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? geh? es gibt keinen Ort ohne Besitzer? überall arbeiten wir.
Ich bekomme die Macht, sonst behaupten sich andere.
Kann das nicht ertragen? hat das Herz Schmerzen, will der Bauch nicht bluffen?
Brüder sehnen sich nach Macht.

Leistung.

Machtkämpfe töten Brüder, treiben gereizte Blumen, kein Engel wegen des Zorns der Liebe.
Geschwätz tobt und ertrinkt in Hass auf andere.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, Selbstmordwut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, Verschlüsse, Bruderschaft der Angegriffenen wegfliegt.

Wenn ich wütend auf Hass reagiere, was bekomme ich dann wegen seines Wahnsinns, der ihn nach innen treibt?

Wer behauptet, den zornigen Mann zu lieben, tut der zögernden Kraft nicht leid.
Verlässt er die Unterdrückten?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, ausgesetzt zu sein und nicht vorauszusehen.

Ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Ahnung die Erfahrung behindert.

Wo die Macht kommen wird, verlassen die Menschen den überfüllten Konferenzraum.
Er selbst in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergisst.
Ich gehe weiter, bis das tote Bein wieder lebt.
Nicht mit Delegierten.

Wer hat Recht.

Wer klopft an die geschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Ist der saugende Mund, nackte ganze Schönheit, längst vergessenes Verlangen.

Das Vertraute kommt herein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, nur an anderen Tagen.

Platz am Rande des Nichts.

Rein, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Inbrunst, so oft von ihr verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt das Gehirn seines Kopfes durch den Nacken.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur kein Blut mehr, nur Kommunikation hier.

Körperteil nur alleine.
Verärgert über den murmelnden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welche.

Für welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, kein Gefühl mehr.
Der Innenraum leuchtet noch etwas.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atmen mehr durch die Wände, keine lange Zeit, kein Atemzug.
Würgen kann sicher nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere unwiderruflich tot.
Letzte Versorgung mit letztem Loch unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Freiheit gnadenloser Griff, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.
Was morgen?
Hast du Geld für Brot, Arme, willst du Liebe? traurig und du wirst schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist kalt, verdammte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber keine Mühe zum Vergnügen des Körpers.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Wieder ein dunkler Hochstuhl, umgeben von Büschen, auf einem grünen Bauch.
Samtbezug des Waldes an den Seiten.
Auf ihrer Glückseligkeit.

Mehr, Auge, Schilfwimper.
Liebe seht! glänzende goldene Wangen, dunkel schimmernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, Hochstuhl, prickelnde Energie.
Nette Aussichten.
Das Blut der Begegnung an den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich sauge nicht an deinem Nacken, ich berühre nicht meine Augen, ich blase nicht durch deinen Arm und dein Bein.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Kein Mitleid zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehn, tausend Kilometer?
Luft, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Ruhig.

Stiller Fluss, Sumpfspäher.
Bauernfluss, Entwässerungsschlitze, Mückenfluss.
Bad am Abend Muschelbach.

Silberblasen steigen auf, Küstenhöhlen, Barben, Hechte, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvig.
Der Schwimmer schmiegt sich an ihn, die Haare fließen zeitlos um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Gliedmaßen drin, Magen fällt, Produktionsqualen werden beseitigt, Atemwege werden freigesetzt, Gehirne schwimmen weiter.
Auf Wiedersehen.

Oder geh nicht.
Angst, grausamer Käufer, versucht auch Nachtschicht.
Dünne Haut des Schläfers, zitterndes Fleisch.
Zusätzlicher Gewinn wird morgen ohne Kopfschüttler verschwinden.

Liebevoll umarmendes schlafendes, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den kranken Esser, ist es voll, wenn es kein Essen mehr gibt? er gibt, isst, es hilft nicht, es stärkt nicht, also muss sein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Appell weiter zu essen.
Essen bringt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
Betritt die Zelle.
Zellen benötigt.
Aber essen, trinken täuscht!

Noch einmal.

Wieder wurde der Tod plötzlich verschont, nackte Unordnung, Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand ahnt etwas Bedeutungsloses, Befreiendes?
Habe ich das immer in Betracht gezogen, den Niedergang des Zorns, den Kampf, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Verschwendet.

Nicht so.

Nicht als hätte es ihn nie erreicht.

Einmal drei Sekunden lang gestanden, gesprengt, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er fuhr nicht zurück, das Licht dieses Körpers verblasste.

Ist, kommt nach Jahrtausenden zurück, vor langer Zeit aufgelöst.

Höhle.

Höhle, Wüste, weltfremd, mach weiter und weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, hereinkommen, ohne zurückzukommen, bis er völlig untergeordnet ist?
Von einem Punkt aus bedeutungslos.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Ich warte ein paar Jahre, Enttäuschung? frei, zerstören jährlich, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singst du? ohne zu hören.
Wann war das letzte Mal ein Blick?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume nackt.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Wir dachten, wird nie gefunden werden!
Aber Tier, Leben, zarte Schwester, die Nonne will.

Mutter Mitgefühl, Umarmungen, Frau, hilft der Haut.
Ich will dich haben.

Können.

Kann gehen?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.
Der Betrachtungsmoment ergänzt.

Sprich zu dir, so ist es, immer, überall, alles.
Vor allem außerhalb davon.

Nichts als? nicht nur auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Nur einmal schließen.

Sagen.

Ich sage es, der Auwald neben dem Vogelnest des Flusses.
Weiße Haut vier dunklen Ort.
Rose, Holunder Busch zweimal, Seerose.

Steiler Damm nackt zwischen Insel und Land, über Stromschnellen, Wasserwirbel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus Händen, gesegneter Schrei.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht erregende Zeugen, süßer, ewiger Staub, trinke die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder Streifen oder drin.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eiserne Kehle, ein langer Weg.
Angst, stechender Busen.
Gefangener, gefoltert, geschieden.
Ewige Schande.

Unbeliebt, empörend, Stille an der letzten Wand.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn das zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Klares Gehirn.
Körper, Schatz.
Einfach genährt, keine Sucht.

Schrecklich, in Reichweite, fang nicht an.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Die Vögel wechseln zwischen den Liebenden.

Über.

Im Scheitelpunkt vertikaler Blitz.
Natürlich bedeutungslos.

Großer Sieg, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliche körperliche Empfindung.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, faserig, nervös.
Auf der Straße jung, träumt.

Das Gleiche.

Jenseits dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.
Trostlose Höhe, abgelegene Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen die Eifersucht der Macht, zärtlicher Antrieb.

Vergeblich.

Celluloseblasenfrei.
Für immer in Staub fallen.
Nur links.

Notwendige Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Habe es.

Vergessener Tod, jetzt kam er.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Frieden.

Erinnere dich daran? tausende von Wörtern sind schon zu viele, sechzig Sarkophagtropfen, ein anderes Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Aus dem Strom des Lebens gerissen, ein stehendes, schmutziges, giftiges Wasser.
Die Wassertiere starben, Pflanzen brachen.
Schrecklich, wenn er hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude hinter der Mauer, besteht auf der Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von einem Durchbruch lächerlich.
Bewegung kann nur von weiter her kommen.
Nur der mächtige Strom selbst kann das Gefängnis brechen, diesen toten Arm saugen und das Gift in den endlosen Ozean des Lebens abgeben.

Schrecklich.

Schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die endlose Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Verrückt werden.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für die hohlen Menschen, die auf freiem Feld aus dem menschlichen Schoß geworfen werden?

Der kalte Wind der Freiheit vibriert.
Komm, bildloser, wortloser, geruchloser Traum.

Das einzige.

Der Tod ist die einzige menschliche Begegnung, die vererbt wird.

Eine erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Ich grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht entkommen, ohne Schaden zu verursachen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo keine Teilnahme zu erwarten ist, mache ich das alleine.

Bild ist Realität.

Wenn ich.

Früher habe ich auf der Erde gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut, jetzt das Gehirn überall.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

Diese Nacht.

Diese Nacht verschlang der Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten hoffen zuletzt, das einzige Verlangen.

Schneefall.

Schneefall im menschlichen Maßstab, Schwerkraft der Lebenden, von wo, was, wo.
Konnte innerhalb von zehn Sekunden nach dem Schweben kommunizieren.
Weiße, unberührte Schätze, Liebende fallen durch die Kehle, fließen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme im Unendlichen.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Er sollte die Hoffnung verlassen, was mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Taufe der Aufgabe, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat das Gesicht

verändert.

Ich fließe.

Ich schwebe davon, wenn der Himmel wie Regen fällt, Schnee wie Wasser tropft und aufsteht.
Ich sauge es an, liege im Wasser, esse auf.

Furchtlos.

Unerschrockener Mund, unveränderlicher Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, oh, rühr ihn niemals an.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, mit freundlichen Grüßen der große Teufel.

Es war.

Es war komplett weg, jetzt ist es wieder gefunden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, worauf kommt es an? Beschwerde Vergnügen, weiter so.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie sind heute hier und haben kein Rückgrat.
Ein schreckliches Zeugnis, Mutter Seele ist allein.

Was würde.

Was soll sich über die Haut beklagen? es stellte sich heraus, würde ich mir Sorgen machen? das führt dorthin, wo die süßen Seelen all ihre Kraft haben, nichts unflexibel zu sein, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat das keiner gesagt? alle loben nur, sie wollen sich beliebt machen, aber niemand hört zu, alle lügen.
So sieht jeder aus, natürlich kein Glück.

Das Reich.

Das Reich der Sinne würde nicht reichen, kein offener Himmel, Lücken, die man nachts sehen würde, wenn es kommen würde, sonst würde es nicht wissen.

Es ist vorbei, das Gedächtnis nimmt zu.

Wir behalten es, als ob etwas übrig wäre.
Dann platzte es wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 15.
[Mit dem Computer aus dem Polnischen]

Vogel.

Ein Vogel, ein Gefängnistier, verbindet nichts.
Ich empfehle jedem, sich zurückzuziehen, Muscheln, das Meer.

Er sagt oft, was er hat? Stille.
Flattere deine Augen, Gas in den Adern, bleib bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Besteht er darauf?
Süß verlockend oder unheimlich.
Er hat nie ein Leben.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich halb gezogen, halb suchend.
Das ist es!
Ein endloser Traum beseitigt den Durst.
Er ist unendlich müde.

Immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, und dann gibt er Liebe.
Viel fängt früh an.
Vergnügen, kleine Betäubung.
Es beschleunigt das Leben.

Wann wird es passieren?

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung und werden dann vertrieben.
Andere warten auf ihre Plätze.

Die Existenz einer Lösung, ohne Konsequenzen Vergnügen, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche ein Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir bleiben dabei.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren einer Göttin voller Begierden.

Hier liegt das Gewicht erschöpfter, gelähmter Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht einmal getragen wird, gibt es unendliche Massen.
Die erschöpfte Seele, kaum beleuchtet, um den Druck herum.

Vergewaltiger, gib alle Kraft, letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene ist immer noch auf der Schwelle.

Er lehnt sich mit dem Rücken an eine dringende Tür.
Er schaut ohne Hoffnung auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er erstarrte in dem Schlamm, der über den Rand floss.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber nicht anrufen.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Lächerlich, schlimmer als der Tod.
Tod jeden Tag, blutleer, Seele, Haare und Nägel.

Göttinnenhaar, blutiger Liebeswasserfall, Flut.
Es gibt keine Kraft, dich zu vermissen, dies ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach Ihrem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Er hält sich an der Kluft fest, macht sich Sorgen um sich selbst, erschrocken.
Gib kein Gold für den Egoismus der Verängstigten.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire, lutsch, deine Küsse.
Den Sturz verzögern.
Verzweifelt zieht er dich runter.
Ich lasse Schicksal besiegelt.

Eine schreckliche Kraft.

Eine schreckliche Kraft, eine unendliche Mauer.
Ohne Freiheit ist er nicht der Meister, der isst und trinkt, leert und schläft.
Was hindert die Maschine daran, Kämpfer zu füttern?

Weint der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Hab nur Angst, wenn das Schicksal bekannt ist.
Verrat in verzweifelter Haft rechtfertigt Macht.

Nach der Hinrichtung verursachte es ein öffentliches Feuer.
Aber der Beton der Macht verbrauchte Verzweiflung.

Wo einst Wut aufstieg, ist heute unsichtbare Angst.

Was schrumpft?

Was ist eng zu verlassen? es gibt keinen Platz ohne den Besitzer, es gibt nur Arbeiter.
Ich bekomme Macht, ansonsten behaupten andere, dass sie es sind.
Kannst du es nicht aushalten? tut dein Herz weh oder blufft dein Bauch nicht?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Leistung.

Der Kampf um die Macht tötet Brüder, blüht gereizt, es gibt keinen Engel für den Zorn der Liebe.
Sprechen verrückt und ertrinken in Hass auf andere.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, Schließungen, Bruderschaft der Angreifer verschwindet.

Was habe ich mit seinem Wahnsinn, der mich durchdringt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Mann zu lieben, bereut es nicht, seine Stärke zu zögern.
Verlässt er die Unterdrückten?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, keine Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und nichts zu erwarten.

Ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Angabe die Erfahrung behindert.

Wo der Strom entsteht, wird der überfüllte Konferenzraum aufgegeben.
Allein im Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Ich mache weiter, bis das tote Bein wieder erscheint.
Nicht bei den Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an die geschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Einschränkungen?
Mund lutschen, nackte Schönheit, lang vergessener Durst.

Ein Freund wird kommen.
Ich schließe die Tür, öffne sie.

Angst, nur scheinbar andere Tage.

Ein Raum am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Durst, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Begeisterung, so oft mit ihr verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt das Gehirn durch den Nacken aus dem Kopf.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur kein Blut mehr, keine Kommunikation hier.

Teil des Körpers selbst.
Wütend auf den schnurrenden Zuhörer.
Die Lippen bewegen sich nicht mehr.

Welche.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Die äußere Schicht hat keine Gefühle mehr.
Das tiefste leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atmen mehr durch Wände, lange Zeit niemand, Herz ohne Atem.
Ersticken kann nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? von außen ist es irreversibel tot.
Die letzte Öffnung unterbrach die letzte Lieferung.

Schwimmender.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Zögern?
Freiheit gnadenloser Griff, Umstände.
Vorstellungskraft, ein Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du Liebe haben? wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist eine kalte, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers ohne Anstrengung.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Wetter in einer dunklen Säule, Hochsitz, umgeben von Sträuchern, auf einem grünen Bauch.
Ein Samtbezug des Waldes an den Seiten.
Für ihre Glückseligkeit.

See, Auge, Schilf.
Schön gesehen! glänzende goldene Wangen, dunkel schimmernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, Energie.
Fernsicht.
Blut an den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich lutsche nicht an meinem Nacken, ich schlage nicht auf meine Augen, ich blase nicht an meiner Hand oder meinem Bein.

Keine Sachen.
Angst vorm fallen.
Hoffnungslosigkeit.

Es ist nicht schade zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehn, tausend Kilometer?
Der Himmel, das Gewölbe, die Kuppel, das Dach des Zeltes?

Ruhig.

Stiller Fluss, Sumpf.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad im abendlichen Muschelfluss.

Silberblasen, Küstenhöhlen, Schluchten, Hechte und Wels wachsen.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvenreich.

Der Schwimmer beruhigt sich, die Haare um ihn herum fließen zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Saugen, strecken, entspannen.
Gliedmaßen für ihn, der Abfall des Magens, die Beseitigung der Produktionsangst, die Freisetzung der Atemwege, der Fluss des Gehirns.
Schöner Abschied.

Oder nicht weglaufen.
Angst, ein grausamer Käufer, versucht auch Nachtschichten.
Die dünne Haut eines schlafenden, zitternden Körpers.
Zusätzlicher Gewinn morgen ist weg, kopfloser Shaker.

Ein wunderschön umarmter Traum, ein friedliches Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den kranken Esser, es füllt sich, wenn es kein Essen gibt? es strömt, es hilft nicht, es wird nicht stärker, also sollte sein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber es ist nicht da.
Nur ein Appell, weiter zu essen.
Essen gibt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In die Zelle bringen.
Du brauchst Zellen.
Aber essen, trinken täuscht!

Nochmal.

Er hat plötzlich den Tod, die nackte Unordnung und das Leben verschont.
Wer ist unerträglich, versteckt?
Niemand ahnt es sinnlos und befreit dich?
Habe ich das immer als Niedergang von Zorn, Streit und Jahrtausenden betrachtet?

Traum?

Traum?
Schwamm, sie ging, sie atmete, sie schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir kehren zum unwirklich.
Verschwendet.

Überhaupt nicht.

Nicht als hätte er ihn nie erreicht.

Als er drei Sekunden lang stand, leuchtete er neben dem Kometen.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kam nicht zurück, das Licht dieses Körpers verschwand.

Das heißt, er kehrt nach Jahrtausenden zurück, er ist längst verschwunden.

Höhle.

Höhle, Wüste, überirdisch, mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Ich gehe weiter, ohne zurückzukehren, bis es vollständig gemeldet ist?
Egal um welchen Punkt.
Ein langweiliger Kurs.

Licht.

Licht links oben vorne.
Ein paar Jahre warten wir, Enttäuschung? kostenlos, wir vernichten jedes Jahr, was ist das? es ist das Ende, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann sah er das letzte Mal?
Mein, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Nackte Träume.

Ein nackter Rückentraum macht Freude.
Wir dachten, sie würden niemals gefunden werden!
Aber ein Tier, ein Leben, eine sensible Schwester, eine wünschenswerte Nonne.

Das Mitgefühl der Mutter umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Willst du haben.

Sie können.

Kann gehen?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.
Der schauende Moment füllt sich.

Sprich mit dir, ja, immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Allein? ist er nicht allein auf der anderen Seite? du hast nichts als den Tod.
Es wird nur einmal geschlossen.

Sprechen.

Ich sage das, der Auwald neben dem Nest der Flussvögel.
Weißer, dunkler Lederplatz.
Rose, Holunder Busch, Seerose.

Steiler Damm, nackt zwischen Insel und Land, durch Stromschnellen, Strudel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus Händen, gesegneter Körper.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Zeugnis bezeugt, süßer, ewiger Staub, trinke die andere Seite, unzertrennlich, verwirrt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit weg.
Entweder in Streifen oder in Streifen
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst, stechende Brüste.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Unglücklich, angewidert, am Ende bedeutet die Mauer Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Rad, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Reines Gehirn.
Körper, Schatz.
Einfach gefüttert, ohne Sucht.

Schrecklich, in Reichweite, nicht anfangen.

Üppig.

Ihre üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Bedrohte Bewohner.
Vögel fliegen zwischen Liebenden.

Über.

Im senkrechten Blitz des Berges.
Natürlich spielt es keine Rolle.

Eine große Niederlage, auch wenn sich nur seine Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Ein schrecklicher Turm.

Groß.

Gut, zeig es, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Junge Träumer unterwegs.

Ebenfalls.

Anders als dieser Ort, überall.
Ein starker lebender Baum.
Verlassene Höhe, entfernte Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Alltagsgift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen Eifersucht nach Macht, sensibler Antrieb.

Vergeblich.

Celluloseblasen kostenlos.
Es fällt für immer.
Er blieb nur.

Eine unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.

Aber nie wieder

Besitze das.

Du hast den Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt die Schlacht.
Der Wunsch, sich auszuruhen.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind zu viele, sechzig Sarkophage, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Aus dem Fluss des Lebens gerissen, stehend, widerlich, giftiges Wasser.
Die Wassertiere wurden getötet, die Pflanzen wurden gebrochen.
Unglücklich, wer hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude hinter der Mauer, ruft in Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von einem Durchbruch lächerlich.
Nur von außen kann die Bewegung kommen.
Nur eine mächtige Strömung kann das Gefängnis brechen, einen toten Arm saugen und Gift im unendlichen Ozean des Lebens freisetzen.

Schrecklich.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die endlose Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich einen Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für eine Höhle, die auf freiem Feld aus menschlichen Knien geworfen wird?

Der kalte Wind der Freiheit schaudert.
Komm, ohne Bild, ohne Worte, ein geruchloser Traum.

Nur.

Die einzige menschliche Begegnung, die er erbt, ist der Tod, das Ziel.

Erwartete tödliche Tat, nicht mit Liebe geschieden.
Es wird weich und flüssig, verschwindet mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Schöne Grüße.

Akzeptieren.

Nimm einen mörderischen Kampf auf, kapituliere.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne diese Notwendigkeit nicht mehr.
Wenn ich jedoch nicht damit rechne, dass ich teilnehmen werde, werde ich es selbst tun.

Das Bild ist eine Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf dem Boden gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Körper.

In dieser Nacht.

In dieser Nacht verschlang er seinen Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten, letzte Hoffnung, nur Sehnsucht.

Schneefall.

Der Schneefall menschlichen Ausmaßes, die Schwerkraft der Lebenden, von wo, was, wo.
Es kann in zehn Sekunden nach dem Schweben kommunizieren.
Weiße, unberührte Schätze, Liebende fallen in die Kehle, strömen in ihn.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Segne Küsse des Mutes.
Du liebst es verzweifelt in deiner Offenbarung.
Er sollte die Hoffnung verlassen, was mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Das Tauffeuer des Opfers, du hast in einer anderen Höhle geschlafen und nichts hat dein

Gesicht verändert.

Ich fließe.

Ich ströme, während die Luft wie Regen fällt, Schnee wie Wasser tropft und schwimmt.
Ich ziehe an, ich liege im Wasser, ich esse.

Unbezwingbar.

Unerschrockene Lippen, unzerstörbarer Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung ist, dass der Schmerz nicht vergebens ist und ihn niemals berührt.

Ich sage.

Ich sage das aus Mut, der Teufel ist ehrlich.

Es war.

Er verschwand vollständig und wurde wiedergefunden.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Frage nach dem Sinn? die Beschwerde ist eine Freude.
Gestern morgen die Horde und die Weltstadt.
Ich stehe heute hier und ohne Rückgrat.
Ein schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was sollte er tun?

Was soll sich über die Haut beklagen? es stellte sich heraus, sollte ich mir Sorgen machen? was dazu führt, dass süße Seelen all ihre stärke haben, nichts steif ist, der bittere Geschmack des Preises, warum hat das keiner gesagt? jeder lobt nur, sie wollen sich verbreiten, aber niemand hört zu, jeder lügt.
Natürlich sieht jeder so aus, ohne Glück.

Reich.

Das Land der Sinne erreichte nicht, es gab keinen offenen Himmel, es konnte das Netzwerk der Tage der Schlucht sehen, wenn es passieren würde, sonst würde es es nicht wissen.

Zum Schluss wächst die Erinnerung.

Wir halten es so, als ob etwas übrig wäre.
Dann explodieren wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 16.
[Mit dem Computer aus dem Portugiesischen]

Vogel.

Vogel, Gefängnistier, bringt nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass sich jeder zurückzieht, die Muschel, das Meer.

Er spricht wiederholt, was hat er? Stille.
Augen schweben, Gas in Venen, bleibt bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlst du dich.
Sei dringend.
Süß verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb aussehend.
Das ist es, worum es geht.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde.

Immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, schenkt er dann Liebe.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, kleine Betäubung.
Das Leben beschleunigen.

Wann wird es sein.

Wann wird das wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung und werden dann vertrieben.
Andere warten bereits darauf, ihren Platz einzunehmen.

Existenz für die Auflösung ohne Konsequenzen Vergnügen, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche die Kette, es ist wie Selbstmord.
Wir erwarten.
Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier ist das Gewicht der Gliedmaßen erschöpft und gelähmt.
Über dem Körper, der sich nicht einmal verhält, gibt es unendliche Massen.
Seele erschöpft, schlecht beleuchtet, voller Druck.

Vergewaltiger, gib alle Kraft, letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Sein Rücken gegen die dringende Tür.
Es scheint hoffnungslos für die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er versteinerte im Schlamm, der die Kante durchbrach.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber es ist ihnen egal.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Lächerlich, schlimmer als der Tod.
Sterben jeden Tag, ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Haare der Göttin, Liebeswasserfall, Flut.
Er hat keine Kraft zu wünschen, dies ist die letzte Station.

Bedecke dein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Geh ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Er klammerte sich an den Abgrund und sorgte sich nur um sich selbst, voller Angst.
Gib der Selbstsucht der Entsetzten kein Gold.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire lutschen ihre Küsse.
Nur um den Sturz zu verzögern.
Die verzweifelte zieht dich runter.
Entkomme dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheitsentzug, er ist nicht der Besitzer, der isst und trinkt, leert, schläft.
Was hält die Maschine davon ab, die Kämpfer länger zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind empörte Menschen?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat in verzweifelter Verhaftung rechtfertigt Macht.

Nach dem Start der Hinrichtung löste sie ein öffentliches Feuer aus.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.

Wo früher die Wut zunahm, ist heute unsichtbare Angst.

Was drängst du?

Was ist eng? geh weg? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, überall wird gearbeitet.
Ich habe die Macht, sonst behaupten sich die anderen.
Kannst du es nicht aushalten? das Herz tat weh, der Bauch will nicht bluffen?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Leistung.

Der Machtkampf tötet die Brüder, treibt wütende Blumen, kein Engel durch den Zorn der Liebe.
Geschwätz tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor der endgültigen Niederlage führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, geschlossen, Zorn, Brüderlichkeit verschwindet.

Wenn ich mit Wut und Hass antworte, was habe ich dann von seinem Wahnsinn?

Wer behauptet, den zornigen Mann zu lieben, tut der zögernden Kraft nicht leid.
Verlässt er die Unterdrückten?

Weg.

Ich nehme nichts mit.
Kein Gegenstand, kein Gedanke.
Ich wage es, nackt zu sein und sehe nichts voraus.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Ahnung die Erfahrung erschwert.

Wo Autorität entsteht, verlässt die Person den Besprechungsraum überfüllt.
Sich in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergiss es.
Ich gehe weiter, bis das tote Bein wieder lebt.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Es ist das Saugen im Mund, alle nackten Schönheiten, die Sehnsucht vergessen.

Das Vertraute tritt ein.
Wir schließen, wir öffnen.

Angst, an anderen Tagen nur Illusion.

Zimmer am Rande des Nirgendwo.
Rein, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Gegenstände, alte Gedanken, mit Inbrunst, so oft damit verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Sie trägt das Kopfgehirn am Hals.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Hier ist einfach kein Blut mehr, nur keine Kommunikation.

Ein Teil des Körpers für sich allein.
Wütend auf das Murren des Zuhörers.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welche.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußerlich liegen, kein Gefühl mehr.
Der Innenraum ist noch etwas beleuchtet.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atmen mehr durch die Wände, lange Zeit niemand, Herz ohne Atem.
Würgen kann sicher nicht deine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere unwiderruflich tot.
Mit der letzten Lücke unterbrochen letztes Angebot.

Schwimmend.

Schwebender Gedanke, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Unnachgiebige Freiheit, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, kein Schmuck, keine Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, wirst du Liebe haben? wirst du leider schön?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Es ist kalt, du verdammter Laster.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers mühelos.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Dunkler Wettersäulenhochsitz, umgeben von Büschen, auf grünem Bauch.
Waldsamtmantel an den Seiten.
In deinem Glück.

See, Auge, Schilfwimpern.
Liebevoll sehen! Strahlend goldene Wangen, dunkler, funkelnder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Beine ausgestreckt, Sitz hoch, Strahlungsenergie.
Strahlende Visionen.
Blut auf den Stielen treffen.

Ich sauge nicht.

Ich lutsche nicht an deinem Nacken, klopfe nicht zwischen die Augen, blase nicht durch deinen Arm und dein Bein.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Verzweiflung.

Es ist keine Schande zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Kuppel, Zeltdecke?

Ruhig.

Stiller Fluss, Sumpf.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad im Fluss der Muschel in der Nacht.

Silber springende Bälle, Höhlen am Ufer, Widerhaken, Speere, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvig.

Der Schwimmer richtet sich auf, die Haare fließen zeitlos um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Magen runter, die Produktionsqualen werden beseitigt, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen.

Oder nicht weglaufen.
Die Angst, grausamer Käufer, versucht auch die Nachtschicht.
Dünne Haut des Schläfers, zitterndes Fleisch.
Zusätzlicher Gewinn von morgen ist weg, kopfloser Rührer.

Liebevoll umarmender Schlaf, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den Schlemmer, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er gießt, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also muss sein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Ruf, weiter zu essen.
Das Essen bringt nichts, Magen voll.

Lebensnotwendige Energie. Sonnenstrom, Luft.
Geh in die Zelle.
Es braucht Zellen.
Aber essen, trinken hilft nicht!

Nochmal.

Wieder einmal hat er den Tod, die Unordnung und das Leben verschont.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand ahnt etwas Bedeutungsloses, Befreiendes?
Habe ich immer darüber nachgedacht, über den Zorn, den Konflikt, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief die ganze Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Verschwendet.

Ich esse nicht.

Nicht als ob sie jemals zu ihm gekommen wäre.

Einmal stand er drei Sekunden vorüber, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kehrte nicht zurück, das Licht dieses Körpers verschwand.

Ja, nach Jahrtausenden zerfiel es vor langer Zeit.

Höhle.

Höhle, Wüste, nicht-weltlich, mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, Eintritt ohne Wiederkehr bis er völlig unterworfen ist?
Von einem Punkt an macht es keinen Sinn.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Licht von links, oben, vorne.
Ich erwarte mehrere Jahre, Täuschung? kostenlos, jährlich vernichten, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, zu singen? ohne zu hören.
Wann sollte man einen Blick darauf werfen?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht.

Nackte Träume.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt Freude.
Wir denken, wir werden nie gefunden werden!
Aber hier, Leben, zärtliche Schwester, Sehnsucht nach der Nonne.

Mutter Mitgefühl, umarme dich, Frau, hilf der Haut.
Du musst es haben.

Sie können.

Kannst du lachen?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.
Der Moment füllt sich.

Ich rede mit dir, es ist so, immer, überall, alles.
Besonders da draußen zusammen.
Allein? nicht alleine auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Nur einmal schließen.

Sagen.

Ich sage das, Wald am Flussufer neben dem Flussnest.
Weiße Haut vier dunklen Ort.
Rose, doppelt so alt, Seerose.

Nackter steiler Damm zwischen Insel und Land, über Stromschnellen, Wasserwirbel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Komm, mach Handmusik, gesegnete Kruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht vor Zeugen, süßer Staub, ewig, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Oder abholen oder anrufen.
Nicht zu lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenschlucht, ein langer Weg.
Angst, Schmerzen in der Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Enttäuscht, wütend, endlich bedeutet die Mauer Stille.

Weich.

Weich, warm und süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn dies zu fließen beginnt, zersetzt es sich.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte des Nichts.
Klares Gehirn.
Körper, mein Lieber.
Einfach gefüttert, ohne Sucht.

Schrecklich, in Reichweite, nicht starten.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige und Wurzeln.
Bewohner in Gefahr.
Unter den Liebenden tauschen sich die Vögel aus.

Über.

Im vertikalen Scheitelblitz.
Offensichtlich nutzlos.

Enorme Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm

Großartig.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss und Berge
Arm, glücklich, faserig, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Ähnlich.

Jenseits dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Es ist nicht süß.

Jung.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen den Neid der Macht, zärtlicher Wille.

Gehen.

Zellstoffblasen kostenlos.
Für immer zu Staub fallen.
Nur links.

Notwendige Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.

Aber nie wieder

Hier ist es.

Vergaß den Tod, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon viele, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Aus dem Fluss des Lebens gerissen, ein stehendes, schmutziges, giftiges Wasser.
Die Wassertiere starben, zerbrochene Pflanzen.
Elend, wer hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude jenseits der Mauer, bittet um Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von Entdeckung lächerlich.
Nur von jenseits kann Bewegung kommen.
Nur die mächtige Strömung selbst kann das Gefängnis brechen, diesen toten Arm saugen und das Gift in den unendlichen Ozean des Lebens freisetzen.

Furchtbar.

Schreckliche Ernüchterung, keine Süße im Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für die Hände.
Die unendliche Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Verrückt werden.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich den Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für die Obdachlosen, die im Freien aus dem menschlichen Schoß vertrieben werden?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, kein Bild, keine Worte, kein verträumter Geruch.

Das einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die er erbt, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Es wird weich und flüssig, es wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Ich grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den sterblichen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Wir leugnen nicht länger die Notwendigkeit.
Aber wo keine Teilnahme zu erwarten ist, machen wir es alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich.

Früher habe ich auf der Erde gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Früher habe ich die Haut gefühlt, jetzt das Gehirn überall.

Männer.

Alter, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

Heute Abend.

Der heutige Abend verschlang den Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten letzte Hoffnung, die einzige Sehnsucht.

Schnee fällt.

Schneefall im menschlichen Maßstab, Schwerkraft der Lebenden, wo, was, wo.
Er konnte innerhalb von zehn Sekunden nach dem Schweben kommunizieren.
Der weiße Schatz, unberührt, Liebhaber fallen die Kehle hinunter und ergießen sich in sie.

Dein Mut.

Sein Mut, das einzige Licht und die einzige Hitze im Unendlichen.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst das Verzweifelte in deiner Offenbarung.
Er sollte die Hoffnung aufgeben, was mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Taufe des Feuers der Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen, und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich fließe.

Ich fließe, während die Luft wie Regen fällt, der Schnee wie Wasser tropft und aufsteigt.
Ich lutsche, ich liege im Wasser, ich esse.

Furchtlos.

Unerschrockener Mund, unbestechlicher Hals dieses Körpers, unflexible Augen und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, oh nie anfassen.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Das ist es.

Er ist völlig verschwunden, ist jetzt wieder aufgefunden.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner, Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? Beschwerden des Vergnügens, mache so weiter.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie sind heute hier und haben kein Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, Mutter Seele ist allein.

Was sollte.

Was soll sich über die Haut beklagen? das ist vorbei, sollte ich mir Sorgen machen? was dazu führt, dass die süßen Seelen all ihre Kraft haben, nichts starr zu sein, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat es niemand gesagt? alle sind nur erschöpft, sie wollen mächtig werden, aber niemand hört zu, jeder lügt.
Jeder sieht so aus, natürlich kein Glück.

Das Reich.

Das unrealisierte Reich der Sinne, nicht der offene Himmel, die Tage der Schlucht, die Nacht der Aussicht, wären gekommen, sonst würden sie es nicht wissen.

Es ist vorbei, das Gedächtnis nimmt zu.

Wir halten es so, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann wie Seifenblasen sprengen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 17.
[Mit dem Computer aus dem Rumänischen]

Vogel.

Vogel, die Tiere im Gefängnis bringen nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass alle in die Muschel im Meer geschossen werden.

Spricht immer wieder, was hat er? Stille.
Flatteraugen, Gas in den Adern, bleiben bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Es ist egal, ob er fragt.
Süß verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war seit seiner Kindheit schrecklich.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb schauend.
Darum geht es.
Guter Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde.

Immer ein zuverlässiger Begleiter, gibt er dann seine Liebe.
Viele fangen früh an.
Freude, kleine Betäubung.
Beschleunigt das Leben.

Wenn du bist.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Stadt, dann werden wir vertrieben.
Andere warten bereits darauf, ihren Platz einzunehmen.

Existenz für die Auflösung, ohne Konsequenzen Freude, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Bricht das Gefängnis, es ist wie ein Selbstmord.
Wir behalten es.
Das Leben.

Mit ihren Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin voller Begierde.

Hier ist das Gewicht der erschöpften und gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht einmal wirkt, befindet sich eine unendliche Masse.
Die Seele erschöpft, kaum beleuchtet, überall geschlagen.

Vergewaltiger, gibt alle Macht, letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Sein Rücken vor der Nottür.
Schaut hoffnungslos auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er ging in den Schlamm, der die Kante durchbrach.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber du nennst es nicht.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Lächerlichkeit, schlimmer als der Tod.
Du stirbst jeden Tag ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Die Haare der Göttin, das Blut der Liebe, die Welle.
Er hat nicht die Kraft zu schreien, das ist die letzte Station.

Bedecke das Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Schmerz und Schande.

Sie klammert sich voller Angst an den Abgrund.
Gib kein Gold für die Selbstsucht dieser.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Verzweifelt zieht dich runter.
Lauf weg von deinem Schicksal.

Die schreckliche Kraft.

Hohe Leistung, unendliche Wand.
Ohne Freiheit ist er nicht der Herr, er isst und trinkt, leert, schläft.
Was hindert die Maschine daran, die Kämpfer zu füttern?

Ist der schreiende Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat im verzweifelten Gefängnis rechtfertigt Macht.

Nach der Freigabe der Hinrichtung löste sie ein öffentliches Feuer aus.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.

Wenn einmal Wut gewachsen ist, ist heute eine unsichtbare Angst.

Was stört dich?

Was ist eng? verlässt? es gibt keinen Platz ohne die Besitzer, überall.
Ich habe die Kraft, oder die anderen sagen.
Kannst du nicht so stehen? das Herz leidet, will nicht bluffen?
Die Brüder brauchen Macht.

Macht.

Die Macht des Kampfes tötet die Brüder, treibt gereizte Blumen, kein Engel für den Zorn der Liebe.
Der Sprecher ist wütend und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, Selbstmordwut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, die Mauern, sich schließt, der Zorn, die Bruderschaft des Angriffs verschwindet.

Wenn ich auf wütend hässlich antworte, warum bin ich verrückt, ihn zu bringen?

Wer behauptet, den wütenden Mann zu lieben, tut seiner Rache nicht leid.
Geht er?

Über.

Ich nehme nichts mit.
Es gibt keine Einwände oder Gedanken.
Ich traue mich leer zu sein und sehe nichts voraus.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wenn keine Ahnung die Erfahrung verhindert.

Wo es zu Gewalt kommt, verlässt er den überfüllten Gemeinderaum.
Sich in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Junge nicht weiß, vergiss es.
Ich laufe immer herum, bis mein totes Bein wieder lebt.
Nicht bei den Abgeordneten.

Wer schlägt.

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Es atmet Mund, nackte Schönheit, lang vergessenes Verlangen.

Die Familie kommt herein.

Die Tür schließen, aufmachen.
Sie haben Angst, in anderen Tagen nur falsch.

Zimmer am Rande des Nichts.
Rein, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, Leidenschaft, die so oft davon verschlungen werden.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er zieht sein Gehirn vom Kopf durch den Nacken.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenke, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur Blut, nicht nur Kommunikation.

Der Körper ist selbst.
Wütend auf den Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht.

Welche.

Welchen Tod wirst du sterben? und Zement.
Die äußere Schicht ohne Empfindung.
Der Innenraum ist noch beleuchtet.
Geschlossenes Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Er atmet die Wände nicht mehr, es gibt keine Zeit, Herz ohne Atem.
Leiden kann sicherlich nicht seine Rüstung sein.

Warten auf die Wunder? draußen unwiderruflich tot.
Der letzte Anbieter wurde mit der letzten Lücke unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Freiheit ohne Gnade, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Schwach.

Arm und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, wirst du Liebe haben? wirst du leider nett sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Es ist kalt, verdammt.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers keine Anstrengung.

Tag.

Weiblicher Gottes Tag.
Hohe Höhe der hohen Säule, umgeben von Büschen, am grünen Bauch.
Die Samtdecke des Waldes an den Seiten.
Für ihr Glück.

Der See, das Auge, das Schilffenster.
Dich selbst lieben! strahlend goldene Wangen, dunkel leuchtend.

Tiere auf der Haut, lecken.
Die ausgestreckten Beine, der Hochstuhl, Strahlungsenergie.
Lange Aussichten.
Das Blut der Stiele.

Saug dich nicht an.

Nicht Hals saugt, nicht berührt zwischen den Augen, schlag nicht durch den Arm und Bein.

Kein Besitz.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Verzweiflung.

Es ist nicht schade zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Haus, Dach?

Ruhig.

Der stille Fluss, der Sumpf.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Das Bad im Abendlamm fließt.

Es entstehen silberne Blasen, Höhlen am Ufer, Barben, Schlaf, Schlaf.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, ohne Freunde.

Der Fluss, weich, gebogen.

Der Schwimmer nimmt auf, das Haar fließt um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Mitglieder drin, Bauchtropfen, Produktionsqualen werden beseitigt, die Atemwege freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen.

Oder geh nicht.
Angst, der grausame Käufer, versucht sich auch nachts zu verändern.
Schlanke Haut des Schlafes, zitterndes Fleisch.
Der zusätzliche Gewinn von morgen ist bereits weg, kopfloser Rührer.

Liebe, Schlaf umarmen, friedliches Land.

Unruhig.

Nichts stärkt die Kranken, füllt es sich, wenn es kein Essen gibt? er gießt, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also muss sein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Ruf weiter zu essen.
Essen bringt nichts, voller Magen.

Sonnenstromenergie, Luft.
Setze die Zelle ein.
Du brauchst Zellen.
Aber das Essen, das Trinken ist ein Fehler!

Ein Mal noch.

Wieder verschwand der Tod plötzlich, leere Not, Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Rät niemand, sinnlos, sich zu befreien?
Habe ich immer darüber nachgedacht, über den Niedergang des Zorns, des Kampfes, des Jahrtausends?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging er, weigerte sich, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Hat verloren.

Nicht.

Nicht, dass er niemals zu ihm kommen würde.

Es waren einmal drei Sekunden, ein vergangener Komet vorbei.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Es ist nicht zurückgekehrt, das Licht dieses Körpers ist verschwunden.

Er ist seit Jahrtausenden zurück, seit er aufgelöst wurde.

Höhle.

Höhle, Wüste, strahlend, geht weiter und weiter, niemand kümmert sich darum.
Vorbeigehen, zurückdrehen, ohne sich umzudrehen, bis er vollständig befolgt wurde?
Irgendwann spielt es keine Rolle.
Ein langweiliger Kurs.

Das Licht.

Leuchtet vorne auf.
Warten auf ein paar Jahre, Enttäuschung? kostenlos, jährlich vernichtet, was ist das? das Leben ist vergangen.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann war das letzte Mal ein Blick durch?
Berg, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume sind leer.

Der Traum vom nackten Rücken sieht nach Vergnügen aus.
Wir dachten, es wird nie gefunden werden!
Aber Tiere, Leben, Schwester, Nonne.

Das Mitgefühl der Mutter, dich zu umarmen, hilft der Haut.
Du willst es haben.

Können.

Kann gehen?
Es füllt sich nur einmal, lebt im Tod.
In diesem Moment ist gefüllt.

Wir reden also immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Einsam? ist er nicht allein auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt einmal.

Sagen.

Ich sage das, ein Wald neben dem Flussnest.
Die weiße Haut hat vier dunkle Stellen.
Rose, zweimal am Strauch, auf der Lilie.

Der steile Damm zwischen der Insel und der Erde, über den Bächen der Strudel des Wassers.

Oben merkt man nicht, dass alles kaputt ist.
Gewohnheiten, mach es, Musik auf deinen Händen, gesegnete Kruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Die Verehrung gesteht, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder von oder in.
Nicht viel, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut.

Eisen.

Der eiserne Hals, ein langer Weg.
Angst, scharf in der Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Es schämte sich.

Unglücklich, angewidert, die letzte Mauer ist Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn der Fluss beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Endlose Kräfte haben nichts.
Das Gehirn ist klar.
Körper, Süße.
Einfach gefüttert, ohne Sucht.

Schrecklich zur Hand, startet nicht.

Üppig.

Üppige Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Einwohner.
Bei Liebhabern verändern sich die Vögel.

Über.

Im vertikalen Blitz der Spitzen.
Offensichtlich bedeutungslos.

Ein enormer Überlauf, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Das ist großartig.

Toll, schau, hör auf, streck dich.
Fluss, Berge.
Arm, glücklich, jede Faser, nervös.
Unterwegs träumen junge Menschen.

Ebenfalls.

Jenseits dieser Seite, überall.
Kraftvoller Baum am Leben.
Exil Wüste, abgelegene Wohnung.
Im süßen Tal.

Junges Leben.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen den Neid der Macht, der Tendenz.

Vergeblich.

Zelluloseblasen sind frei.
Staub fällt für immer.
Nur links.

Gedächtnis erforderlich, Liebe.
Ich fokussiere.

Aber nie.

Sie haben das.

Er hat den Tod vergessen, er ist jetzt hier.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Der Wunsch, sich auszuruhen.

Mit dir gehen? tausende von Wörtern sind bereits zu viele, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens entfernt.

Aus dem Fluss des Lebens entfernt, ein stehendes, verschlungenes und giftiges Wasser.
Wassertiere sind gestorben, Pflanzen gebrochen.
Gott, der hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude jenseits der Mauer, fordert die Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von Entdeckung lächerlich.
Nur die Bewegung kann sich darüber hinaus bewegen.
Nur die starke Strömung selbst kann das Gefängnis brechen, den toten Arm saugen und Gift im unendlichen Ozean des Lebens freisetzen.

Schrecklich.

Eine schreckliche Illusion, Mundlosigkeit, kein Körper für die Armen, kein Körper für die Hände.
Die endlose Unzufriedenheit des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für diejenigen ohne Höhle, die aus dem Feld des Menschen auf das freie Feld geworfen werden?

Der kalte Wind der Freiheit zitterte.
Komm, keine Bilder, keine Worte, kein Geruch.

Der Einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die erbt, ist der Tod, das Ziel.
Warten auf das Warten ohne Scheidung.
Es wird weich und flüssig, es wird mit maximaler Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Grüße.

Ich nehme an.

Nimm den tödlichen Kampf an, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo keine Teilnahme zu erwarten ist, mache ich es alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf dem Boden gelebt, jetzt lebe ich in einem Gerät.
Ich fühlte meine Haut jetzt über meinem Gehirn.

Mann.

Alter, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt das Gehäuse.

Diese Nacht.

Heute Nacht verschlang er seinen Magen, ging und schluckte die Seile.
Elefanten haben die letzte Hoffnung, den einzigen Wunsch.

Der Schnee.

Schnee von menschlichen Dimensionen, die Schwerkraft des Lebens, wo, wo, wo.
Er konnte in zehn Sekunden nach dem Schwimmen kommunizieren.
Der weiße Schatz, unberührt, die Liebenden fallen in die Kehle, gießen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Er sollte hoffen lassen, was mit Hoffnung zu tun hat?

Feuertaufe.

Feuertaufe, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat dein Gesicht verändert.

Ich bin in Bewegung.

Ich habe die Strömung, dass die Luft wie der Regen fällt, der Schnee wie Wasser fließt und aufsteigt.
Ich sauge einen, liege im Wasser und esse.

Furchtlos.

Der Mund war gebrochen, der falsche Hals dieses Körpers, das Auge und das Herz kompromisslos.
Die einzige Hoffnung, dass Schmerz nicht umsonst ist, ist, ihn niemals zu berühren.

Ich sage.

Ich sage Mut, ehrlich ist der große Teufel.

War.

Es ist komplett weg, jetzt ist es zurück.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Es wird Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? Beschwerden, Vergnügen, weiter so.
Gestern Morgen Horde und die Weltstadt.
Hier ist heute ohne das Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was sollte.

Was soll ich über meine Haut beklagen? das stellte sich heraus, sollte ich mir Sorgen machen? wo immer süße Seelen ihre ganze Kraft haben, nichts, was starr ist, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat das niemand gesagt? jeder lobt, will beliebt sein, aber niemand hört zu, jeder verliert.
Jeder sieht so aus, natürlich hat er kein Glück.

Reich.

Das Reich der Sinne war nicht berührt, nicht der offene Himmel, die Geister der Nacht, die sie sahen, es wäre gewesen, wenn sie gekommen wären, sonst hätten sie es nicht gewusst.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Wir halten es so, als ob etwas bleibt.
Dann platzen sie wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 18.
[Mit dem Computer aus dem Schwedischen]

Vogel.

Vogel, Gefängnistier, bringt nichts.
Ich schlage vor, jeder zieht sich zurück, die Muschel, das Meer.

Er spricht wiederholt, was hat er? Stille.
Augen flattern, Gase in den Venen, hören am Ende auf.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Ob angefordert.
Süß verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich halb, halb schauend.
Das ist es, worum es geht.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Ist unendlich müde.

Immer ein zuverlässiger Begleiter, gibt er seine Liebe.
Viele fangen früh an.
Genuss, kleine Versicherung.
Das Leben beschleunigen.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir abgelehnt.
Andere warten bereits darauf, ihren Platz einzunehmen.

Vorkommen zur Lösung, ohne Konsequenzen Genuss, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir sind dabei.
Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Lust.

Hier liegt die Bedeutung von erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht einmal trägt, sind endlose Massen.
Erschöpfte Seele, kaum beleuchtet, runder Druck.

Vergewaltiger, gib alle Kraft, letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Sein Rücken zur dringenden Tür.
Starrt ohne Hoffnung auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er versteinerte Ton, der über den Rand brach.

Nichts als die Ziele des Lebens, aber ruf nicht an.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Lächerlichkeit, schlimmer als der Tod.
Töte jeden Tag, ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Die Haare der Göttin, das Blut der Liebe, die Flut.
Er hat nicht die Kraft zu lange, es ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Sich an den Abgrund klammern, nur besorgt um sich selbst, voller Angst.
Gib kein Gold für den schrecklichen Egoismus.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Die verzweifelte zieht dich runter.
Fliege in das versiegelte Schicksal.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Befreit von der Freiheit, ist nicht der Meister des Essens und Trinkens, des Leerens, des Schlafens.
Was hindert die Maschine daran, die Kämpfer zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute verärgert?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat im verzweifelten Gefängnis rechtfertigt die Macht.

Nach der Freilassung trat sie ein öffentliches Feuer.
Aber die Macht der Macht traf die Verzweiflung.
Wo einst Wut aufstieg, ist heute unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? verschwinden? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, überall arbeiten.
Ich bekomme die Macht, sonst streite ich.
Kannst du nicht da stehen? hilft das Herz, will der Magen nicht bluffen?
Brüder sehnen sich nach Macht.

Macht.

Machtkampf tötet Brüder, treibt gereizte Blumen, kein Engel des Liebeszorns.
Klatsch tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blinde Angst, Selbstmord Sünde am Grund des Sees.
Wenn der letzte Ort, die Wände, die Barren, der Zorn, die Stickerei der Angegriffenen wegfegt.

Wenn ich es wütend mit Hass beantworte, was habe ich dann von seinem Wahnsinn, der ihn hineintreibt?

Jemand, der behauptet, den wütenden Mann zu lieben, tut die mächtige Macht nicht leid.
Verlässt er die Unterdrückten?

Weg.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und sehe nichts voraus.

Nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Ahnung die Erfahrung behindert.

Wo Gewalt auftritt, verlassen wir den beengten Sitzungssaal.
Sich in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Ich gehe weiter, bis der tote Knochen wieder hergestellt ist.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an die verschlossene Tür? innerhalb einer Stunde ohne Grenzen?
Saugt Mund, nackte ganze Schönheit, Sehnsucht nach vergessener Sehnsucht.

Der Bekannter kommt herein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, an anderen Tagen einfach nur schade.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Liebe, so oft mit ihr verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt sein Gehirn durch den Nacken aus dem Kopf.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauch, Knochen in der Gegend.

Nur kein Blut mehr, hier nur keine Kommunikation.

Körperteil allein.
Verärgert über den verrückten Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Wie.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schichten, kein Gefühl mehr.
Das Innerste leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atem durch die Wände, kein langes Herz ohne Atem.
Ersticken kann nicht wirklich seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? außerhalb ist unwiderruflich tot.
Mit der letzten Lücke wurde die letzte Versorgung unterbrochen.

Flüssigkeit.

Flüssiges Denken, flüssiges Gehirn.
Schweben?
Freiheit unerbittlicher Griff, Umstände.
Leistung, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.

Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du Liebe haben? leider und du wirst schön?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist kalt, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers keine Anstrengung.

Tag.

Der Tag des weiblichen Gottes.
Wetter dunkle Säule Hochsitz, umgeben von Sträuchern, auf grünem Bauch.
Samtbezug des Waldes an den Seiten.
An ihrer Glückseligkeit.

See, Auge, Schilfwimper.
Sehr schön! glänzende goldene Wangen, dunkel schimmernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, strahlt Energie aus.
Bunte Ansicht.
Das Blut des Treffens über die Stämme.

Ich sauge nicht.

Ich lutsche nicht an meinem Nacken, klopfe nicht zwischen meine Augen, darf nicht durch meinen Arm und mein Bein blasen.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Keine Schande zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Bogen, Kuppel, Zeltdach?

Leise.

Ruhiger Fluss, Sümpftochter.
Flussufer, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Abends in Muscheln gebadet.

Silberblasen steigen auf, Strandhöhlen, Schüsse, Schweine, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.

Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvig.
Der Schwimmer lädt ein, die Haare schweben zeitlos um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Darin kleben, der Magen sinkt, die Produktionscreme wird ausgeschieden, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Schöner Abschied.

Oder komm nicht weg.
Angst, grausame Käufer, versucht auch Nachtschicht.
Dünne Häute des Schläfers, zitterndes Fleisch.
Extra Gewinn morgen schon weg, kopfloser Shaker.

Liebevoll umarmender Schlaf, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den kranken Esser, füllt sich, wenn kein Essen mehr da ist? er gießt, isst, es hilft nicht, es stärkt nicht, also sollte der Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Appell, weiter zu essen.
Essen gibt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In die Zelle tragen.
Brauche Zellen.
Aber Essen, Trinken täuscht!

Wieder.

Wieder Tod, nackte Unruhen, plötzlich passierte das Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand rät bedeutungslos, befreiend?
Habe ich immer darüber nachgedacht, über den Zorn, den Kampf, den Fall des Jahrtausends?

Traum?

Traum?
Pilze, gingen, atmeten, schliefen mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten und komisches Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Verloren.

Nicht wie.

Nicht, wenn es ihn nie erreicht hätte.

Einmal drei Sekunden lang gestanden, strahlte der Komet vorbei.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er ging nicht zurück, das Licht auf diesem Körper verblasste.

Nach Jahrtausenden zurückgekehrt, seitdem abgelaufen.

Höhle.

Höhle, Wüste, weltlich, mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, Einreise ohne Rückkehr, bis er vollständig unterworfen ist?
Von einem Punkt an sinnlos.
Der schwierige Kurs.

Licht.

Licht links oben vorne.
Ich warte mehrere Jahre, Enttäuschung? kostenlos, jährliche Veröffentlichung, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann war das letzte Mal ein Blick?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume nackt.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Wir dachten, wird nie gefunden werden!
Aber Tiere, Leben, die Ostschwester, wollen nicht.

Mutter Mitgefühl, umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Willst du.

Kann gehen.

Kann gehen?

Einfach einmal ausfüllen, im Tod leben.
Die kommende Zeit wird aufgefüllt.

Sprich mit dir, es ist immer, überall, alles.
Besonders da draußen zusammen.
Allein? nicht alleine auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt nur einmal.

Sagen.

Ich sage es, unebener Wald am Flussvogel.
Weiße Haut vier dunklen Ort.
Rose, zweimal Brombeerbusch, Seerose.

Steiles Pfund nackt zwischen Insel und Land, über Stromschnellen, Wasserleitungen.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus Händen, gesegnete Kruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Angst erzählt, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder abstreifen oder hinein.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals, ein langer Weg.
Angst, stechende Brüste.
Gefängnisse, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Besorgt, aufgebracht, endlich bedeutet die Mauer Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte des Nichts.
Klares Gehirn.
Körper, Süße.

Einfach mutig, keine Sucht.

Schrecklich, in Reichweite, fang nicht an.

Üppig.

Ihre üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Bedrohte Bewohner
Zwischen den Liebenden wechseln die Vögel.

Über.

Oben vertikaler Blitz.
Natürlich bedeutungslos.

Groß überwunden, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Gut.

Gut, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berg.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Gleichfalls.

Neben dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.
Bescheidene Höhe, abgelegene Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Täglich Gift, Verrat.
Sonne, Säure, beweg dich.
Auf dem Weg zu Neid auf Macht und Nüchternheit.

Vergeblich.

Celluloseblasen frei.
Für immer zu Staub fallen.
Nur links.

Notwendige Erinnerung, Liebe.
Ich bin rücksichtsvoll.
Aber nie wieder

Habe es.

Vergessener Tod, jetzt kam er.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein bisschen.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Der Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viele, sechzig Sarkophagtropfen, ein weiteres Ziel?

Müde vom Fluss des Lebens.

Müde vom Fluss des Lebens, ein ruhendes, hässliches, giftiges Wasser.
Wassertiere sind gestorben, Pflanzen sind zerbrochen.
Hier trinkt man unglücklich.

Lebensfreude.

Lebensfreude jenseits der Mauer, drängt die Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum vom Durchbruch lächerlich.
Nur von jenseits kann Bewegung kommen.
Nur die mächtige Gegenwart kann das Gefängnis selbst brechen, den toten Arm saugen und das Gift in das endlose Meer des Lebens abgeben.

Furchtbar.

Schreckliche Illusion, keine Süße im Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die unendliche Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welcher Trost wirft die Nacht für die Höhlenlosen aus dem menschlichen Schoß auf das offene Feld?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, traumloser, wortloser, geruchloser Traum.

Das einzige.

Die einzige Person, die Ehre erfährt, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Geht weich und flüssig, tötet mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Ich grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Wir leugnen nicht länger die Notwendigkeit.
Aber wo keine Teilnahme erwartet wird, macht es das alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich.

Früher habe ich auf der Erde gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Früher habe ich die Haut gefühlt, jetzt überall das Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

In der Nacht.

In der Nacht schwoll der Magen an, warf Schatten und schluckte Seile.
Die letzte Hoffnung des Elefanten, die einzige Sehnsucht.

Schneefall.

Schneefall von menschlichem Ausmaß, Schwerkraft der Lebenden, von wo, was, wo.
Zehn Sekunden nach der Schaukel konnte ich mich verständigen.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende fallen in den Nacken, gießen ihn ein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Er sollte die Hoffnung verlassen, was mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Feuertaufe, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat dein Gesicht verändert.

Ich schwebe.

Ich schwebe, als ob Luft wie Regen fällt, Schnee wie Wasser rieselt und aufsteigt.
Ich sauge ein, lege mich ins Wasser und esse.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mund, unzerstörbarer Hals in diesem Körper, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, nie zu berühren.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Es war.

Es war komplett weg, jetzt ist es wieder gefunden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was bedeutet das? schlag Vergnügen, halte es hoch.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie stehen heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was sollte.

Was soll sich über die Haut beklagen? es zeigte mir, dass ich besorgt sein würde? es führt dorthin, wo die süßen Seelen ihre ganze Kraft haben, nichts, was steif sein könnte, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat es niemand gesagt? jeder verspricht nur, sie wollen sich beliebt machen, aber niemand hört zu, jeder lügt.
Jeder sieht es natürlich kein Glück.

Reich.

Der Sinneszweck reichte nicht aus, kein offener Himmel, Schluchten Tage brachen Nacht gesehen hätte, sonst würde es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Wir halten es so, als ob noch etwas übrig wäre.
Platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 19.
[Mit dem Computer aus dem Slovakischen]

Vogel.

Vogel, Gefängnistier bringt nichts zusammen.
Ich empfehle allen, zurück zu kommen, Muschel, Meer.

Er sagt immer wieder, was er hat? Stille.
Die Augen zittern, das Gas in den Adern, ich bleibe bis zum Ende.

Das Geheimnis.

Das Geheimnis, der Tod ist die Art und Weise, wie es sich anfühlt.
Ob es drängt.
Süße verlockend oder erschreckend kalt.
Es gibt niemals Leben.

Der Tod ist schrecklich seit ihrer Kindheit.
Ich näherte mich der Hälfte der gezogenen, halb durchsuchten.
Darum geht es.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde.

Er ist immer ein vertrauenswürdiger Begleiter und schenkt dann Liebe.
Viele fangen früh an.
Freude, betäuben.
Es beschleunigt das Leben.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann sind wir ausgeschlossen.
Andere warten auf ihre Plätze.

Existenz für die Auflösung, ohne Konsequenzen Vergnügen, was ist es?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.

Wir halten uns an.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit dem Haar der Göttin voller Begierde.

Hier liegt das Gewicht der erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Es gibt endlose Massen über einem Körper, der nicht getragen wird.
Erschöpfte Seele, kaum beleuchtet, rund um den Druck.

Vergewaltiger, gib alle Kraft, letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Die Toten sind immer noch auf der Schwelle.

Sein Rücken gegen die dringende Tür.
Sie schaut ohne Hoffnung auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er erstarrte im Schlamm, der über den Rand floss.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber nicht anrufen.
Niemand hört, niemand schont dich.
Lachen, schlimmer als der Tod.
Sterben jeden Tag, blutleer, Seele, Haare und Nägel.

Göttinnenhaar, blutiger Liebeswasserfall, Flut.
Es hat keine Kraft zu wünschen, das ist die letzte Station.

Er umhüllte das Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei frei von Hoffnung, Trauer und Schande.

Sie jagen der Lücke nach und kümmern sich voller Angst um sich.
Gib kein Gold für entsetzten Egoismus.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampir saugen, deine Küsse.
Ich sollte jetzt nicht fallen.
Verzweifelt zieht dich runter.
Ich werde das besiegelte Schicksal verlassen.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Freiheitsentzug, nicht Meister, Essen und Trinken, Leeren, Schlafen.
Was hindert die Maschine daran, Kämpfer zu füttern?

Ist es ein Wahnsinn, der schreit? sind die Leute empört?
Nur die Schicksalsangst ist bekannt.
Verrat in verzweifelter Haft rechtfertigt Macht.

Nach seiner Freilassung wurde das Feuer in Brand gesetzt.
Aber Beton könnte Verzweiflung schlucken.
Wo der Aufstieg gekommen ist, ist die Angst jetzt unsichtbar.

Was stopft dich?

Was ist eng? verlassen? es gibt keinen Platz ohne den Besitzer, alle arbeiten nur.
Ich bin zu viel, sagen andere.
Kannst du es nicht aushalten? tut dein Herz weh, will dein Bauch nicht bluffen?
Die Brüder wünschen sich Macht.

Auch.

Der Kampf um die Macht tötet Brüder, treibt gereizte Blumen an, kein Engel für Liebeszorn.
Geschwätz tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, schließt, fegt die Brüderlichkeit der umstrittenen.

Was habe ich von seinem Wahnsinn, der sich einmischt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Mann zu lieben, tut der zögernden Kraft nicht leid.
Die Unterdrückten verlassen?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und nichts zu erwarten.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Spur Erfahrung verhindert.

Wo Macht entsteht, verlässt man den überfüllten Besprechungsraum.
Allein im Bett ohne Zukunft.

Was ein Liebhaber nicht weiß, vergiss.
Ich gehe weiter, bis die tote Schulter übrig bleibt.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer klopft an?

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Einschränkungen?
Es lutscht an ihrem Mund, nackt von all der Schönheit, längst vergessenen Wünschen.

Es ist bekannt zu kommen.
Schließe die Tür.
Angst, nur Betrug in den letzten Tagen.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Eifer, so oft mit ihm aufgenommen.

In der Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt ein Gehirn von seinem Kopf über seinem Hals.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Kein Blut, keine Kommunikation.

Der Körper selbst.
Wütend auf den murmelnden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Was.

Was wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, kein Gefühl.
Das Innerste leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atemzug mehr durch die Wände, niemand lang, kein Herz.
Würgen kann nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere ist unwiderruflich tot.
Die letzte Unterbrechung hat die letzte Lücke unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Freiheit gnadenloser Griff, Umstände.
Imagination, Dokumentation.

Arm.

Arm und keine Liebe.
Arme Frau, kein Schmuck, Schönheit.
Was morgen?

Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du lieben? wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Es ist eine kalte, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers keine Anstrengung.

Tag.

Tag für Frauen Gottes.
Ein Hochsitz mit dunklem Säulenwetter, umgeben von Büschen, auf einem grünen Bauch.
Wald steht an den Seiten.
Auf ihrer Glückseligkeit.

See, Auge, Schilf.
Sehen! glänzende goldene Wangen, dunkler glitzernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Beine gestreckt, hoher Sitz, Strahlenergie.
Weit glänzende Aussichten.
Blut an den Stielen.

Ich will nicht saugen.

Ich berühre meinen Nacken nicht, klopfe nicht zwischen meine Augen, blase nicht und stoße nicht mit der Hand.

Kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Es ist keine Schande zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Stille.

Ruhiger Fluss, Sumpfdotter.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Flussmücke.
Bad in abendlichen Flussmuscheln.

Silberblasen steigen auf, Küstenhöhlen, Barben, Hechte, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, geschwungen.
Der Schwimmer fügt ein, die Haare fließen zeitlos um ihn herum.

In der Nacht.

In der Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Gliedmaßen, Magen fällt, Schwierigkeiten in der Produktion werden beseitigt, Atemwege entspannt, Gehirn schwimmt weiter.
Schöner Abschied.

Oder geh nicht.
Angst, grausamer Käufer, versuche Nachtschicht.
Dünner Lederbändchen schüttelt das Fleisch.
Extra Gewinn morgen schon weg, kopfloser Shaker.

Liebevoller Schlaf, friedliche Landschaft.

Unruhig.

Nichts stärkt das kranke Essen, es wird wahr, wenn es kein Essen mehr gibt? es schüttet es ein, hilft ihm nicht, stärkt es nicht, also sollte seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber es tut es nicht.
Nur eine Herausforderung, um weiter zu essen.
Essen bringt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In Zelle übertragen.
Du brauchst Zellen.
Aber Essen, Trinken täuscht!

Noch einmal.

Plötzlich rettete er den Tod, eine nackte Unordnung, das Leben.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Niemand ist sinnlos, befreiend?
Habe ich immer darüber nachgedacht, wie der Zorn, die Kontroverse, das Jahrtausend?

Träumen?

Träumen?
Pilz, gehen, atmen, schlafen mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir werden ins Unwirkliche zurückkehren.

Nutzlos.

Nicht wie.

Nicht als hätte sie ihn nie erreicht.

Einmal stand er drei Sekunden vor einem Kometen.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er war nicht zurück, das Licht dieses Körpers verblasste.

Es ist eine Rückkehr nach Jahrtausenden, seit dem Zusammenbruch.

Höhle.

Höhlen, Wüsten, weltliche, weiter entfernte und niemand kümmert sich darum.
Überschreiten, eintreten, ohne zurückzukehren, bis er vollständig unterworfen ist?
Ein Punkt ist vernachlässigbar.
Langweiliger Kurs.

Das Licht.

Licht links oben vorne.
Mehrere Jahre warten, enttäuschend? frei, jedes Jahr zerstört, was ist das? es ist das Ende, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann sah er das letzte Mal aus?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Nackte Träume.

Traum vom nackten Rücken, der Vergnügen zeigt.
Wir dachten, wir würden nie finden!
Aber ein Tier, ein Leben, eine sanfte Krankenschwester, die sich nach einer Nonne sehnt.

Mütter Mitgefühl, umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Du willst haben.

Kann gehen.

Kann gehen?
Es füllt sich nur einmal, lebt im Tod.

Blick auf den Moment, in dem es sich füllt.

Sprich mit dir, das ist alles, immer und überall.
Besonders da draußen.
Allein? nicht auf der anderen Seite? du hast nichts als den Tod.
Es wird nur einmal geschlossen.

Erzählen.

Ich sage das, ein Küstenwald neben einem Flussvogelnest.
Weißes Leder vier dunklen Ort.
Rose, zweimal Holunder schwarzer Strauch, Seerose.

Ein steiler Damm, nackt zwischen der Insel und dem Festland, durch Federn, ein Wirbelwind aus Wasser.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, das ist die Musik der Hände, des gesegneten Affen.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht.
Entweder der Gürtel oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst vor stechenden Brüsten.
Gefangener, gefoltert, losgelöst.
Ewige Schande.

Unbehaglich, angewidert, stumm an der letzten Wand.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Helles Gehirn.
Körper, Schatz.

Einfach genährt, keine Sucht.

Schrecklich, in greifbarer Nähe, startet nicht.

Frisch.

Seine frischen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Einwohner.
Vögel fliegen zwischen Liebenden.

Höher.

Im oberen vertikalen Blitz.
Natürlich unbedeutend.

Riesige Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Besorgter, schrecklicher Körper.
Schrecklicher Turm.

Der große.

Großartig, zeig, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf der Straße, jung, träumend.

Das Gleiche.

Überall von dieser Seite.
Starker lebender Baum.
Trostlose Höhe, abgelegene Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süße Wünsche.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Gegen den Neid der Macht bieten.

Vergeblich.

Ohne Zelluloseblasen.
Es wird für immer in den Staub fallen.
Nur links.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig
Aber nie wieder

Behalte es.

Du hast deinen Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viel, sechzig Sarkophagtropfen, ein weiteres Ziel?

Losgelöst vom Fluss des Lebens.

Abgelöst vom Leben, stehend, abstoßend, giftiges Wasser.
Wassertiere sind gestorben, Pflanzen sind zerbrochen.
Die Armen, die hier trinken.

Lebensfreude.

Lebensfreude hinter der Mauer, drängt zur Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum vom Durchbruch lächerlich.
Nur Bewegung kann von unten kommen.
Der mächtige Strom selbst kann das Verbrechen brechen, den toten Arm saugen und das Gift im endlosen Ozean des Lebens freisetzen.

Schrecklich.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Unendliche Leere des Magens, schrecklicher Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit einem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber wie angenehm ist die Nacht für Obdachlose, die auf freiem Feld aus dem menschlichen Rad geworfen werden?

Der kühle Wind der Freiheit nimmt zu.
Komm, ohne Worte, ohne Worte, träume ohne Geruch.

Der Einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die erbt, ist der Tod, das Ziel.
Erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Es wird weich und flüssig, tötet mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Grüße.

Zustimmen.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Sollte jedoch keine Teilnahme zu erwarten sein, werde ich dies selbst tun.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich.

Früher war ich am Boden, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut, jetzt das Gehirn überall.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt die Leiche.

Diese Nacht.

Diese Nacht hatte sie einen Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten letzte Hoffnung, der einzige Wunsch.

Schneefall.

Schneefall menschlichen Ausmaßes, die Schwerkraft der Lebenden, wo, wo, wo.
Sie könnten in zehn Sekunden nach dem Start kommunizieren.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende fallen durch die Kehle, gießen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Segne die Küsse des Mutes.
Du liebst es verzweifelt in seiner Offenbarung.
Sollte er die Hoffnung verlassen? was tun mit der Hoffnung?

Mit Feuer taufen.

Feuertaufe Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen, und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich fließe.

Sogar die Strömung, während die Luft wie Regen fällt, fließt der Schnee wie Wasser und steigt auf.
Saugen, im Wasser liegen, essen.

Furchtlos.

Unerschrockener Mund, unantastbarer Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, nie berühren.

Ich spreche.

Ich sage ja Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Es war.

Es war komplett weg, jetzt ist es wieder.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Was ist eine Frage der Bedeutung? Genussbeschwerden, halt es aus.
Gestern Morgen Horde und eine kosmopolitische Stadt.
Sie stehen heute hier ohne Wirbelsäule.
Schreckliches Zeugnis, Mutter ist allein.

Was sollte.

Was soll über die Haut geklagt werden? das stellte sich heraus, sollte ich Angst haben? was führt dahin, wo süße Seelen all ihre Stärke haben, nichts, was kein fester, bitterer Geschmack der Belohnung sein sollte, warum hat das niemand gesagt? sie alle loben nur, wollen populär werden, aber niemand hört, sie alle lügen.
Sie alle sehen natürlich kein Glück.

Reich.

Das Reich der Sinne, die nicht erreicht werden, ist kein offener Himmel, nächtliche Gittertage

in der Nacht, wenn es darum geht, sonst wäre es nicht.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Wir behalten ihn, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann platzte sie wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 20.
[Mit dem Computer aus dem Slovenischen]

Vogel.

Ein Vogel, ein Gefängnistier, bringt nichts zusammen.
Ich empfehle jedem, sich zurückzuziehen, Muscheln, Meer.

Er spricht bei mehreren Gelegenheiten, was er hat? Stille.
Deine Augen zittern, Gas in den Adern, bleib bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, das stimmt.
Aber es erfordert.
Süß, verlockend oder kalt beängstigend.
Das Leben ist nie da.

Tod von Kindheit an, schrecklich.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb aussehend.
Es geht darum.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Es ist unaufhörlich müde.

Ein immer mitfühlender Begleiter schenkt dann Liebe.
Viele fangen früh an.
Die Freude eines kleinen Wahnsinn.
Es fördert das Leben.

Wann wird es sein.

Wann wird das wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten auf Plätze.

Existenz des Verfalls, ohne Konsequenzen Zufriedenheit, was ist das?
Chemische Wiederholung.

Ich habe das Gefängnis aufgebrochen, es ist wie Selbstmord.
Wir halten uns an.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren einer Göttin voller Begierden.

Hier liegt die Schwere der erschöpften, gelähmten Glieder.
Über dem Körper, der ihn nicht einmal trägt, gibt es endlose Massen.
Eine erschöpfte Seele, kaum erleuchtet, alle unter Druck.

Komm schon, gib all deine Kraft, letzte Ruhe, trinke den Tod mit Liebe.
Der Tote ist immer noch vor der Tür.

Im Notfall wieder im Nacken.
Achte ohne Hoffnung auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Eingehüllt in einen Schlamm, der über den Rand läuft.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber es ruft nicht.
Niemand kann dich hören, niemand kann dich retten.
Komisch, schlimmer als der Tod.
Sterben jeden Tag, ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Das Haar der Göttin, der Wasserfall des Bluts der Liebe, die Flut.
Er hat keine Macht zu sehnen, es ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt wütend nach seinem Körper.
Sei ohne Hoffnung, Angst und Schande.

Ich habe es eilig, ich bin nur besorgt, voller Angst.
Gib dem Egoismus des Schrecklichen kein Gold.
In kurzer Zeit so schmerzhaft und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Verzweifelt zieht er dich runter.
Entkomme einem versiegelten Schicksal.

Eine schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, eine endlose Mauer.
Ohne Freiheit ist nicht Meister, essen und trinken, leer, schlafen.
Was hindert die Maschine daran, ihre Krieger zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.

Der Verrat in einem verzweifelten Gefängnis rechtfertigt die Macht.

Nach der Freilassung der Hinrichtung brach ein öffentliches Feuer aus.
Aber die konkrete Kraft wurde von Verzweiflung verschluckt.
Wo früher Wut auftauchte, ist heute eine unsichtbare Angst.

Was ist es?

Was ist eng? lass es gehen? sie sind überall Eigentümer und andere müssen arbeiten.
Ich bekomme Macht, sonst üben sie andere.
Kannst du nicht aufhören? aber das Herz tut weh, aber will der Magen nicht bluffen?
Brüder wollen Macht.

Leistung.

Der Kampf um die Macht tötet die Brüder, treibt gereizte Blumen, nicht den Engel für den Zorn der Liebe.
Durchbruch und Ertrinken in Hass gegenüber anderen.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blinde, schreckliche, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, die Mauern, die Schlussfolgerungen, der Zorn, die Bruderschaft angegriffen werden, zerstreuen sie sich.

Was habe ich von seinem Wahnsinn, der mich stört, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Menschen zu lieben, bereut die Wellen der Gewalt nicht.
Aber hässlicher sein?

Ich nehme es nicht.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich hoffe ich bin nackt und kann nichts vorhersagen.

Nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo kein Anhaltspunkt Erfahrung behindert.

Wo Strom ist, geht der überfüllte Besprechungsraum.
Ich bin allein im Bett ohne Zukunft.

Was die Liebe nicht weiß, vergiss es.
Ich gehe, solange mein toter Fuß nicht lebt.
Nicht bei Abgeordneten.

Wer ist es.

Wer geht zur verschlossenen Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Es ist ein lutschender Mund, eine ganze, längst vergessene Sehnsucht.

Der Bekannter kommt.
Ich schließe die Tür, ich öffne sie.
Angst, in anderen Tagen nur eine Fälschung.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, Traum von gestern.

Gegenstände, alte Gedanken, mit Eifer, essen sie oft.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Es überträgt das Gehirn durch den Hals.

Gefärbte Brüste, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur kein Blut mehr, keine Kommunikation.

Ein Teil des Körpers ist allein.
Wut auf den flüsternden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welcher.

Was für einen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, ohne zu fühlen.
Das tiefste leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Keine Atemzüge mehr durch die Wände, niemand lang, Herz ohne zu atmen.
Leiden kann nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere ist unwiderruflich tot.
Die letzte Lücke hat die letzte Lieferung gebrochen.

Schwimmend.

Schwebende Gedanken, schwebende Gehirne.
Schweben?
Freiheit ist gnadenlos, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm oder hast du Liebe? wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Kalte, verdammte Abhängigkeit.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers mühelos.

Tag.

Göttin Tag.
Die Zeit ist eine dunkle hohe Säule, umgeben von Büschen, auf dem grünen Bauch.
Glatter Holzbezug an den Seiten.
Für ihre Glückseligkeit.

See, Auge, Wimpern.
Schön gesehen! glitzernde goldene Gesichter, dunkel glänzender Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, Breite der Energie.
Reflektierende Ansichten.
Blut am Stiel.

Stör mich nicht.

Ich berühre nicht meinen Nacken, berühre nicht meine Augen, berühre nicht Hände oder Beine.

Kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnung.

Es ist nicht schade zu fragen, es zu meistern.

Sterne, Zehntausende Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zelt?

Frieden.

Ruhiger Fluss, Sumpf.
Fluss auf Bauernhöfen, Entwässerungsgräben, Flüsse gegen Mücken.
Abends ein Bad.

Silberblasen steigen auf, Küstengruben, Barben, Hechte, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.
Ein Bauer und ein Fischer, ohne Freund.

Fluss, weich, geschwungen.
Der Schwimmer ist blau, sein Haar läuft zeitlos um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Der Magen drin, der Magen sinkt, die Schwierigkeiten in der Produktion werden beseitigt, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwebt noch.
Schön zu sterben.

Lauf nicht weg.
Angst, ein grausamer Käufer, versucht auch, die Nacht zu verändern.
Schlanke Haut schläft und schüttelt das Fleisch.
Ein zusätzlicher Gewinn ist schon weg, ohne einen Kopf.

Mit Liebe, Umarmung des Schlafes, ein friedliches Land.

Es gibt keine Ruhe.

Verstärkt nichts die kranke Eifersucht oder ist es gefüllt, wenn es kein Essen gibt? lügen, Essen, nicht Helfen stärkt nicht, also muss seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber es hat ihn nicht.
Nur eine Beschwerde, um weiter zu essen.
Essen bringt nichts voll Magen.

Sonnenenergie, Luft.
In Zelle übertragen.
Sie brauchen Zellen.
Aber das Essen und die Getränke sind trügerisch!

Nochmal.

Plötzlich rettete er seinen Tod, das bloße Durcheinander und das Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand weiß, bedeutungslos befreiend?
Habe ich immer gedacht, dass der Zusammenbruch von Ärger, Streit, Jahrtausende?

Du träumst?

Du träumst?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, seltsames Alter.

Rückkehr zum unwirklich.
Hat verloren.

So ist es nicht.

Nein, als hätte er es nie erreicht.

Es dauerte drei Sekunden, glänzte, verging, ein Komet.
Aber wie immer gefroren, kein Vertrauen.
Er kehrte nicht zurück, das Licht dieses Körpers verschwand.

Es soll nach Jahrtausenden zurückkehren, es hat sich längst aufgelöst.

Höhle.

Die Höhle, die Wüste, der Außerirdische, geht weiter und niemand kümmert sich darum.
Übergang, Eintritt ohne Wiederkehr bis es völlig untergeordnet ist?
Es gibt keinen Punkt von einem Punkt an.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Hell links oben vorne.
Ich warte ein paar Jahre, Enttäuschung? jedes Jahr kostenlos, was ist das? durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann sah er das letzte Mal aus?
Mein, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume nackt.

Der Traum vom großen Rücken ist ein Vergnügen.
Wir dachten, wir würden es nie finden!
Aber das Tier, das Leben, die sanfte Schwester, der Wunsch der Nonnen.

Mutters Mitgefühl, umarme dich, Frau, hilft der Haut.
Du willst es haben.

Können.

Kann ich gehen?
Nur einmal lebst du im Tod.
Sieht aus wie ein Moment.

Sprich mit dir, das ist immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Ist er alleine? ist er nicht allein auf der anderen Seite? du hast nichts als den Tod.
Es wird nur einmal geschlossen.

Sag es.

Ich sage, ein Auwald in der Nähe des Flussvogelnests.
Weiße Haut ist vier dunkle Flecken.
Rose, zweimal mit Sträuchern, Lilien.

Das steile Ufer zwischen Insel und Land, über Stromschnellen ein Wasserwirbel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus den Händen, gesegnet mit dem Atem.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Angst erweist sich als süßer, ewiger Staub, ein Getränk auf der anderen Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Zur Zeit nicht so sehr.
Jeder von ihnen entweder in.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals bei weitem.
Angst, deine Brüste zu durchbohren.
Gefangener, gefoltert, losgelöst.
Ewige Schande.

Skrupellos, entsetzt, an der Rückwand bedeutet Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es anfängt zu rennen, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte von Grund auf.

Klares Gehirn.
Körper, Schatz.
Ernährung ohne Sucht.

Schrecklich, in greifbarer Nähe, fängt nicht an.

Üppig.

Ihre üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Bedrohte Menschen.
Vögel werden unter Liebhabern ausgetauscht.

Über.

Im senkrechten Licht des Berges.
Anscheinend bedeutungslos.

Atemberaubend, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ablenkung, schreckliches Körpergefühl.
Ein schrecklicher Turm.

Großartig.

Großartig, zeig es ihm, hör auf, lüge.
Fluss hoch.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träume ich.

Ebenfalls.

Auf dieser Seite, überall.
Ein starker lebender Baum.
Höhe der Blätter, Ferngehäuse.
Im süßen Tal.

Junges Leben.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Unterlassung.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Macht gegen Neid fördern.

Zelluloseblasen.

Zelluloseblasen sind frei.

Es fällt immer in Staub.
Links.

Unlöschbare Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Nimm das.

Er hat den Tod vergessen, er ist jetzt hier.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt das Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt ist es ein Kampf.
Der Wunsch, sich auszuruhen.

Hast du ihn mitgenommen? tausende von Wörtern sind bereits zu viele, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Aus dem Leben gerissen.

Aus dem Leben gerissen, stehend, gemischt, giftiges Wasser.
Wassertiere sind tot, die Pflanzen sind verdorben.
Die Unglücklichen, die hier trinken.

Das Vergnügen des Lebens.

Das Vergnügen des Lebens über der Mauer fördert die Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von einem Durchbruch lächerlich.
Draußen kannst du dich bewegen.
Nur die mächtige Strömung selbst kann das Gefängnis brechen, einen toten Arm saugen und das Gift im endlosen Ozean des Lebens freisetzen.

Furchtbar.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für die Hände.
Eine endlose Leere im Magen, ein schreckliches Bein.
Geh, Wahnsinn.

Ich bin da.

Ich kämpfe hier mit einem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Welchen Trost aber nachts für die Unbegrenzten, die sich auf freiem Feld aus dem menschlichen Kreis geworfen haben?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, kein Bild, keine Worte, kein Geruch.

Das einzige

Die einzige menschliche Begegnung, die erbt, ist der Tod, das Ziel.
Erwartete schicksalhafte Tat, nicht getrennt lieben.
Es wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Ich bin dankbar.

Akzeptieren.

Akzeptiere die Mordschlacht, gib sie auf.

Die Sonne versagt jeden Tag, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Eile nicht mehr.
Aber wenn eine Teilnahme nicht erwartet wird, werde ich es selbst tun.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich will.

Früher habe ich auf der Erde gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Früher habe ich die Haut gefühlt, jetzt überall, mein Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist tot! das Leben kommt nie, die Sonne erwärmt den Rumpf.

An diesem Abend.

Diese Nächte verbrannten den Magen, die Schatten flogen davon und kuschelten sich.
Die letzte Hoffnung der Elefanten, der einzige Wunsch.

Schnee.

Annäherung an die menschliche Dimension, das Gewicht der Lebenden, von wo, was, wo.
Sie können innerhalb von zehn Sekunden kommunizieren.
Weiße, unberührte Schätze, Fächer fallen unter die Kehle, gießen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Segne die tapferen Küsse.

Du liebst die Verzweiflung in deiner Offenbarung.
Sie müssen Hoffnung geben, was mit Hoffnung zu tun hat?

Feuerkreuz.

Feuertaufe der Hingabe, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat dein Gesicht verändert.

Dann.

Nachdem die Luft als Regen gefallen ist, ist der Schnee ein Strahl von Wasserstrahlen und steigt auf.
Ich sitze im Wasser, ich esse.

Furchtlos.

Furchtloser Mund, unzerbrechlicher Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung ist, dass der Schmerz nicht vergeblich ist, sich nicht zu berühren.

Ich sage.

Ich spreche von Mut, einem aufrichtigen großen Teufel.

Ich war.

Es war komplett verschwunden, aber jetzt ist es wieder gefunden.
Es ist heute hier.

Donner.

Was ist die Frage der Bedeutung? Beschwerde ist ein Vergnügen.
Gestern morgen die Horde und die Weltstadt.
Heute stehen sie hier und ohne Wirbelsäule.
Schreckliches Zeugnis, die Mutter Seele ist allein.

Was sollte.

Was soll ich über die Haut beklagen? das stellte sich als beängstigend heraus? was zu dem Ort führt, an dem die süßen Seelen all ihre Macht haben, nichts, was ein echter, bitterer Geschmack der Belohnung sein könnte, warum hat das niemand gesagt? alle rühmen sich nur, sie wollen populär werden, aber niemand hört zu, alle lügen.
Jeder sieht so aus, natürlich gibt es kein Glück.

Reich.

Der Bereich der Sinne ist nicht erreicht, nicht der offene Himmel, er sah das Netz der Nachtschlucht, wenn er käme, würde ich nicht anders wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Wir halten ihn fest, als ob etwas übrig wäre.
Dann ist es wie Seifenblasen gemacht.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 21.
[Mit dem Computer aus dem Spanischen]

Vogel.

Vogel, Gefängnistier, sammelt nichts.
Ich schlage vor, dass sich jeder zurückzieht, die Muschel, das Meer.

Immer wieder reden, was hat er? Stille.
Die Augen flattern, das Gas in den Adern, es bleibt bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Wenn es dringend ist.
Süß verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war von Kindheit an schrecklich.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb aussehend.
Darum geht es.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde.

Immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, dann ist Liebe gegeben.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, kleine Betäubungen.
Beschleunigt das Leben

Wann.

Wann wird es wahr sein? niemals für die Gefangenen.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir vertrieben.

Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Existenz für die Auflösung, ohne Konsequenzen, was ist das?
Chemische Wiederholung
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir halten an.
Lebenszeit.

Mit den Haaren

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier liegt das Gewicht der erschöpften und gelähmten Gliedmaßen.
Im Körper, der nicht einmal transportiert wird, gibt es unendliche Massen.
Seele erschöpft, kaum beleuchtet, um den Druck.

Übertreter, gibt alle Kraft, die letzte Ruhe, trinkt Tod mit Liebe.
Der Verstorbene bleibt auf der Schwelle.

Dringend den Rücken gegen die Tür.
Behobenes Aussehen ohne Hoffnung für die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Es versteinerte im Schlamm, der am Rand brach.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber nenne es nicht.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Das Lächerliche, schlimmer als der Tod.
Stirb jeden Tag ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Göttin Haare, Liebe Blutkaskade, Flut.
Er hat nicht die Kraft, sich danach zu sehnen, das ist die letzte Station.

Bedecke dein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Ohne Hoffnung, Qual und Schande zu sein.

Sich an den Abgrund klammern, nur besorgt um sich selbst, voller Angst.
Gib ihm kein Gold für den Egoismus der Entsetzten.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur um den Sturz zu verzögern.
Der Verzweifelte schlägt dich nieder.
Flieht vor dem besiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheitsentzug, er ist nicht der Besitzer von Essen, Trinken, Leeren, Schlafen.

Was hindert die Maschine daran, die Krieger zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat in verzweifelter Haft rechtfertigt Macht.

Nach der Freilassung der Hinrichtung provozierte sie ein öffentliches Feuer.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.
Wo einst wuchs Wut heute ist die unsichtbare Angst.

Was bringt dich?

Was ist eng? gehen? es gibt keinen Platz ohne Besitzer, überall müssen wir arbeiten.
Ich habe die Macht, sonst behaupten sich die anderen.
Kannst du das nicht ertragen? tut dein Herz weh, der Bluff will nicht bluffen?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Leistung.

Der Kampf um die Macht tötet die Brüder, trägt gereizte Blumen, es gibt keinen Engel für den Zorn der Liebe.
Geschwätz tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, die Mauern, die Verschlüsse, der Zorn, die Brüderlichkeit der Kehrer angegriffen.

Wenn ich mit Hass auf Wut reagiere, was habe ich dann von seinem Wahnsinn, der ihn hineinträgt?

Wer behauptet, den wütenden Mann zu lieben, tut der schwankenden Kraft nicht leid.
Die Unterdrückten verlassen?

Pfad.

Ich habe nichts bei mir
Es gibt keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und sehe nichts voraus.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Ahnung die Erfahrung erschwert.

Wo Macht entsteht, verlässt man den überfüllten Sitzungssaal.
Er selbst in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergiss es.

Ich gehe weiter, bis das tote Bein wieder lebendig wird.
Nicht bei den Abgeordneten.

Wer ruft an?

Wer klopft an die geschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Es ist der Mund des Saugens, die ganze nackte Schönheit, die vergessene Sehnsucht.

Das Vertraute tritt ein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, in anderen Tagen nur Illusion.

Zimmer am Rande des Nichts.
Rein, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Inbrunst, so oft mit ihr verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Das Gehirn wird durch den Hals vom Kopf entfernt.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur gibt es kein Blut mehr, nur, dass hier keine Kommunikation stattfindet.

Teil des Körpers nur an sich.
Wütend vom flüsternden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welcher.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, fühlt sich nicht mehr an.
Der innere Teil leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atem mehr durch die Wände, niemand für lange, atemlos.
Leiden kann sicher nicht deine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere unwiderruflich tot.
Mit dem letzten Loch unterbrach er die letzte Versorgung.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Aufschwimmen?

Freiheit ohne Gnade, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.
Das morgen.
Wirst du Geld für Brot haben, armer Mann, wirst du Liebe haben? leider und du wirst schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Es ist kalt, verdammt süchtig.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers gibt es keine Anstrengung.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Regensäule mit hohem Hochsitz, umgeben von Büschen, auf grünem Bauch.
Samtbezug des Waldes an den Seiten.
In deinem Glück.

See, Auge, Wimper.
Mit Liebe seht! Strahlend goldene Wangen, dunkler und glänzender Nacken.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hohe Sitzfläche, ein wenig Energie.
Sehr helle Aussicht.
Das Blut der Begegnung an den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich lutsche nicht am Nacken, ich berühre nicht zwischen den Augen, ich blase nicht durch den Arm und das Bein.

Es gibt keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Verzweiflung.

Es ist nicht schade zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Dach?

Ruhig.

Stiller Fluss, Sumpfblume.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss..
Bad im Fluss der Muscheln in der Nacht.

Es entstehen silberne Blasen, Höhlen, Barben, Hechte, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, mit Kurven.
Der Schwimmer ist eingebettet, die Haare fließen zeitlos um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Die Glieder drin, der Magen fällt, die Produktionsqualen werden beseitigt, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen

Oder nicht entkommen.
Angst, der grausame Käufer, versucht auch Nachtschicht.
Dünne Haut des Schläfers, zitterndes Fleisch.
Der Extra-Nutzen von morgen ist weg, kopfloser Shaker.

Liebevoll den Traum umarmen, ruhiges Land.

Unruhig.

Stärkt nichts denjenigen, der krank isst, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? gießen, essen, nicht helfen, nicht stärker werden, also sollte dein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur die Anziehungskraft weiter zu essen.
Das Essen bringt nichts, einen vollen Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In die Zelle tragen.
Sie brauchen Zellen.
Aber das Essen, das Getränk täuscht!

Noch einmal.

Wieder wurde der Tod plötzlich gerettet, nackte Unordnung, Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, das Verborgene?
Niemand rät ohne Sinn, Befreier?
Habe ich das immer bedacht, den Fall des Zorns, den Kampf, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Vergeblich.

Nicht so wie.

Nicht als hätte ich es nie erreicht.

Einmal drei Sekunden lang gestanden, ausgegeben, bestanden, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kehrte nicht zurück, das Licht dieses Körpers verschwand.

Es ist, es kommt nach Jahrtausenden zurück, vor langer Zeit zerfiel es.

Höhle.

Höhle, Wüste, nicht weltlich, geht weiter und weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, Einreise ohne Rückkehr bis wir völlig unterworfen sind?
Von einem Punkt an macht es keinen Sinn mehr.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Licht links oben frontal.
Ich warte mehrere Jahre, Enttäuschung? frei, jährlich vernichten, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit singt ohne zuzuhören.
Wann war das letzte Mal?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Nackte Träume.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Wir denken, es wird nie gefunden werden!

Aber Tier, Leben, zarte Schwester, willige Nonne.

Barmherzige Mutter, Umarmung, Frau, helfen der Haut.
Willst du haben.

Leistung.

Du kannst gehen?
Nur einmal ausfüllen, im Tod leben.
Blick auf den Moment, wenn es voll ist.

Sprich mit dir, das stimmt, immer, überall, alles.
Besonders da draußen zusammen.
Verlassen? nicht nur die andere Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Nur einmal schließen.

Sagen.

Ich meine, Flussuferwald neben einem Flussvogelnest.
Weiße Haut an vier dunklen Stellen.
Rosa, zweimal Holunder, Seerose.

Eingeweichte nackte Beute zwischen der Insel und dem Land, in Stromschnellen,
Wasserwirbel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Komm schon, mach es, Musik aus der Hand, gesegnete Kuppel.
Die schwarzen Kissen ziehen Früchte an.

Furchtzeugen, süßer Staub, ewig, von der anderen Seite trinkend, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder Streifen oder.
Nicht viel, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusionen, kein Blut mehr.

Eisen.

Eiserne Kehle, ein langer Weg.
Angst, durchdringende Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande

Nicht geliebt, angewidert, an der letzten Wand bedeutet Stille.

Weich.

Weich, warm, süß
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn das zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Klares Gehirn
Körper, Schatz.
Einfach gefüttert, ohne Sucht.

Schrecklich, in Reichweite, nicht anfangen.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Bewohner in Gefahr.
Unter den Liebenden werden die Vögel ausgetauscht.

Fertig.

Im vertikalen Scheitelpunkt des Blitzes.
Offensichtlich bedeutungslos.

Große Verbesserung, auch wenn wir nur unsere Finger bewegen.
Ekelhaftes, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm

Groß.

Großartig, ich zeige es dir, denn leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, glücklich, jede Faser, nervös.
Auf der Straße, jung, träumend.

Gleichermaßen.

Jenseits dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßes Verlangen.

Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen den Neid der Macht, zärtlicher Impuls.

Vergeblich.

Freie Zelluloseblasen.
Für immer zu Staub fallen.
Er ist gerade gegangen.

Notwendige Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder.

Ich habe das.

Er hat den Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viele, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Aus dem Fluss des Lebens stehendes, schmutziges und giftiges Wasser.
Die Wassertiere sind gestorben, die Pflanzen zerbrochen.
Elend, wer hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude auf der anderen Seite der Mauer, die Erinnerung ist dringend.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von einem Durchbruch lächerlich.
Nur von jenseits kann die Bewegung kommen.
Nur die mächtige Strömung kann das Gefängnis brechen, den toten Arm saugen und das Gift in den unendlichen Ozean des Lebens abgeben.

Furchtbar.

Schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die unendliche Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Seht, Wahnsinn.

Ich bin da.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für die Obdachlosen, die auf freiem Feld aus dem menschlichen Schoß vertrieben werden?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, träume ohne Bilder, ohne Worte, ohne Geruch.

Das einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die er erbt, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Es wird geschmeidig und flüssig, tötet mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Gruß.

Zu akzeptieren.

Nimm den mörderischen Kampf an, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag auf, wir können nicht entkommen, ohne zu verletzen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo ich keine Teilnahme erwarte, mache ich es alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich

Bevor ich auf Erden lebte, lebe ich jetzt in einer Maschine.
Früher habe ich die Haut gefühlt, jetzt das Gehirn überall.

Mann.

Mann wo bist du gestorben! Das Leben kommt nie, die Sonne wärmt das Skelett.

Heute Nacht.

Heute Nacht habe ich seinen Magen verschlungen, Schatten geworfen und Seile geschluckt.
Elefanten die letzte Hoffnung, die einzige Sehnsucht.

Schnee.

Schneefall von menschlichem Ausmaß, Schwerkraft der Lebenden, warum, was, wo.
Er konnte in zehn Sekunden nach dem Schwimmen kommunizieren.

Weiß, der Schatz intakt, die Liebenden fallen die Kehle hinunter, gießen sich hinein.

Dein Mut

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Ich habe die Küsse des Mutes gesegnet.
Du liebst die Verzweifelten in ihrer Offenbarung.
Ich muss die Hoffnung verlassen, was soll ich mit der Hoffnung tun?

Feuertaufe.

Taufe des Feuers der Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen, und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich fließe

Es fließt, während die Luft wie Regen fällt, Schnee wie Wasser tropft und aufsteigt.
Ich lutsche, ich liege im Wasser, ich esse.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mund, unbestechlicher Hals dieses Körpers, unnachgiebiges Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, oh, rühr ihn niemals an.

Sage ich.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Ich war.

Er war komplett weg, jetzt ist er es wieder.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? Beschwerden der Freude, weiter so.
Gestern morgen die Horde und die Weltstadt.
Sie sind heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, die Mutter Seele ist allein.

Was soll

Was soll sich über die Haut beklagen? das stellte sich heraus, sollte ich mir Sorgen machen? das führt dorthin, wo die süßen Seelen ihre ganze Kraft haben, nichts, was starr ist, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat das niemand gesagt? alle loben nur, sie wollen populär werden, aber niemand hört zu, sie lügen alle.
Jeder sieht so aus, natürlich gibt es kein Glück.

Das Reich.

Das Reich der Sinne nicht erreicht, nicht der offene Himmel, die Nacht des Gitters der Tage der Schluchten gesehen, hätte es getan, wenn es angekommen wäre, sonst würde es es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Wir halten es so, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann platzt es wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 22.
[Mit dem Computer aus dem Tschechischen]

Vogel.

Der Vogel, das Gefängnistier, verbindet nichts.
Ich empfehle allen, sich zurückzuziehen, Muscheln, Meer.

Spricht er wiederholt, was er hat? Stille.
Die Augen zitterten, Gas in Adern, bleib bis zum Ende.

Geheimnis.

Das Geheimnis, der Tod, ist das, was er fühlt.
Was auch immer notwendig ist.
Süß verlockend oder unheimlich kalt.
Es gibt niemals Leben.

Der Tod ist schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb gesucht.
Es geht darum.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde.

Er ist immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, der dann Liebe gibt.
Viele fangen früh an.
Genuss, kleiner Wahnsinn.
Es beschleunigt das Leben.

Wann wird es sein.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann sind wir ausgeschlossen.
Andere warten auf ihre Plätze.

Existenz für die Auflösung, ohne die Auswirkungen des Genusses, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir halten.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier liegt das Gewicht erschöpfter, gelähmter Gliedmaßen.
Es gibt unendliche Materie über einem Körper, der nicht getragen wird.
Erschöpfte Seele, kaum beleuchtet, rund um den Druck.

Vergewaltiger, gib alle Macht, letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Er lehnte sich gegen die dringende Tür.
Er starrt ohne Hoffnung auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er erstarrte in dem Schlamm, der über den Rand floss.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber sag es nicht.
Niemand kann hören, niemand wird dich retten.
Lächerlich, schlimmer als der Tod.
Sie stirbt jeden Tag, blutleer, Seelen, Haare und Nägel.

Göttinnenhaar, blutiger Liebeswasserfall, Flut.
Es hat keine Kraft zu sehnen, das ist die letzte Station.

Bedecke den Schrecken mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei frei von Hoffnung, Elend und Schande.

Er klammert sich an den Abgrund, besorgt um sich selbst, voller Angst.
Gib kein Gold für entsetzten Egoismus.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Ich sollte jetzt nicht fallen.

Verzweifelt zieht dich runter.
Ich werde das besiegelte Schicksal verlassen.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Er wird nicht der Freiheit beraubt, nicht des Herrn, des Essens und Trinkens, des Leerens, des Schlafens.
Was hindert die Maschine daran, Kämpfer zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur die Schicksalsangst ist bekannt.
Verrat rechtfertigt Macht in einem verzweifelten Gefängnis.

Nach der Hinrichtung entzündete sich das öffentliche Feuer.
Aber der Beton war zu verzweifelt.
Es gibt heute eine unsichtbare Angst, in der die Wut gestiegen ist.

Was ist eng?

Was ist eng? verlassen? es gibt keinen Platz ohne den Besitzer, alle arbeiten nur.
Ich werde Energie bekommen, sonst werden die anderen bekommen.
Kannst du es nicht aushalten? tut dein Herz weh, will dein Bauch nicht bluffen?
Brüder sehnen sich nach Macht.

Machtkampf.

Der Kampf um die Macht tötet die Brüder, treibt die gereizten Blumen an, kein Engel für den Zorn der Liebe.
Geschwätz tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.

Wenn der letzte Ort verschwindet, die Mauern, die Verschlüsse, der Zorn, die Bruderschaft der Eindringlinge.

Was bekomme ich von seinem Wahnsinn, der durchdringt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Mann zu lieben, hat keine Hoffnung auf dieses Gewicht.
Die Unterdrückten verlassen?

Weg.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und erwarte nichts.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Spur Erfahrung verhindert.

Wo Macht entsteht, verlässt man den überfüllten Besprechungsraum.
Allein im Bett ohne Zukunft.

Vergiss, was ein Liebhaber nicht weiß.
Ich mache weiter, bis das tote Bein lebt.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Ist lutschender Mund, nackte Schönheit, lang vergessenes Verlangen.

Bekannt kommt.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, in anderen Tagen nur ein Betrug.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, gestern.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Trägt Gehirne durch den Hals.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Kein Blut, keine Kommunikation.

Der Körper selbst.
Wütend auf den murmelnden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Wer.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, kein Gefühl.
Das Innerste leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atemzug mehr durch die Wände, lange Zeit niemand, Herz frei.
Würgen kann nicht seine Rüstung sein.

Wartet er auf Wunder? außen unwiderruflich tot.

Die letzte Lücke unterbrach die letzte Lieferung.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Die Freiheit hat die Umstände gnadenlos erfasst.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Arm und keine Liebe.
Arme Frau, kein Schmuck, Schönheit.
Was ist mit Morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du lieben? wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Es ist eine kalte, verdammte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber keine Anstrengung, dem Körper zu gefallen.

Tag.

Tag für weiblichen Gott.
Wetter dunkle Säule Hochsitz, umgeben von Büschen, auf grünem Bauch.
Die Samtdecke des Waldes an den Seiten.
Auf ihrer Glückseligkeit.

See, Auge, Schilf.
Liebevoll gesehen! glänzende goldene Gesichter, dunkler glitzernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Ausgestreckte Beine, hoher Sitz, Strahlungsenergie.
Weit leuchtende Ansichten.
Blut Treffen auf Stielen.

Ich fühle nicht.

Ich berühre meinen Nacken nicht, klopfe nicht zwischen meine Augen, blase meine Hand oder mein Bein.

Kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Es ist keine Schande zu fragen, Hände zu schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Frieden.

Ruhiger Fluss, Sumpf.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad im abendlichen Muschelfluss.

Der Aufstieg von silbernen Blasen, Höhlen an der Küste, Barben, Hechten, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, krumm.
Der Schwimmer überholt seine Haare um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Gliedmaßen in sie, Magen fällt, Produktionsqualen werden beseitigt, die Atemwege entspannen sich, das Gehirn schwimmt weiter.
Schöner Abschied.

Oder geh nicht.
Angst, ein grausamer Kaufmann, versucht auch eine Nachtschicht.
Dünne Lederbünde schütteln das Fleisch.
Morgen ist ein neuer Gewinn weg der kopflos Schüttler.

Liebevolle Umarmung Schlaf, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt kranke Menschen, füllt sich, wenn keine Nahrung noch übrig? er gießt, isst, es hilft nicht, es nimmt nicht zu, also sollte seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber er tut es nicht.
Nur herausfordern, weiter zu essen.
Essen bringt nichts, voller Magen.

Lebensenergie, Sonnenstrom, Luft.
Weiter zur Zelle.
Du brauchst Zellen.
Aber Essen, Trinken täuscht!

Noch einmal.

Plötzlich rettete er den Tod, die nackte Unordnung und das Leben.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Niemand weiß unsinnig, befreiend?
Habe ich immer darüber nachgedacht, über den Fall von Wut, Streit, Jahrtausenden?

Traum?

Traum?
Pilz, gehen, ausatmen, schlafen mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, besonderes Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Verschwendet.

Nicht wie.

Nicht als hätte er ihn nie erreicht.

Einmal stand er drei Sekunden lang und leuchtete, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kehrte zurück, das Licht dieses Körpers verschwand.

Es ist längst auseinander gefallen.

Höhle.

Höhle, Wüste, Welt, weiter und weiter, niemand kümmert sich darum.
Fährt fort, ohne Rückkehr einzutreten, bis er vollständig einreicht?
Ein Punkt ist unnötig.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Licht links oben vorne.
Ich habe ein paar Jahre gewartet, enttäuschend? frei, zerstört jedes Jahr, was es ist? es ist das Ende, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann sah er das letzte Mal aus?
Mein, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Nackte Träume.

Der Traum von einem nackten Rücken zeigt Freude.
Wir dachten, wir würden es nie finden!
Aber das Tier, das Leben, die zarte Schwester, der Wunsch der Nonne.

Mutter Mitgefühl, umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Du willst haben.

Fähig.

Kannst du gehen?
Es ist nur einmal gefüllt, lebt im Tod.
Sie sieht für einen Moment erfüllt aus.

Sprich mit dir, das ist es, immer, überall, alles.
Vor allem dort.
Allein? ist er nicht allein auf der anderen Seite? du hast nichts als den Tod.
Es wird nur einmal geschlossen.

Sagen.

Ich sage es, der Küstenwald neben dem Nest des Flussvogels.
Weißes Leder vier dunklen Ort.
Rose, zweimal schlauchloser Strauch, Seerose.

Ein steiler Damm, nackt zwischen der Insel und dem Land, durch Stromschnellen, Wasserwirbel.

Man merkt kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus deinen Händen, gesegnetes Heck.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht zeugt, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht.
Entweder Band oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut.

Eisen.

Lange eiserne Kehle.
Angst, stechende Brüste.

Gefangener, gefoltert, losgelöst.
Ewige Schande.

Angewidert, angewidert, stumm an der letzten Wand.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal im Kreis, unzertrennlich.

Endlose Kräfte aus dem Nichts.
Helles Gehirn.
Körper, Schatz.
Nur füttern, keine Sucht.

Schrecklich, in greifbarer Nähe, startet nicht.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Menschen.
Vögel fliegen zwischen Liebenden.

Über.

Im senkrechten Blitz des Berges.
Natürlich bedeutungslos.

Riesige Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Angewiderter, schrecklicher Körper.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Großartig, zeig es, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Ebenfalls.

Außerhalb dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.

Trostlose Höhe, abgelegene Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süße Wünsche.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Gegen Eifersucht nach Macht, sensibler Antrieb.

Vergeblich.

Celluloseblasen frei.
Sie fallen für immer in den Staub.
Nur links.

Unlöschbare Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder.

Du hast es.

Er hat seinen Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind zu viele, sechzig Sarkophagtropfen, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Abgelöst vom Leben, stehendes, abstoßendes, giftiges Wasser.
Wassertiere sind gestorben, Pflanzen sind gebrochen.
Die Armen, die hier trinken.

Lebensfreude.

Lebensfreude hinter der Mauer, drängt zur Erinnerung.
Aber der Krüppel im Matsch, selbst der Traum vom Durchbruch ist lächerlich.
Bewegung kann nur von außen sein.
Der mächtige Strom selbst kann das Verbrechen brechen, den toten Arm saugen und das Gift im endlosen Ozean des Lebens freisetzen.

Schrecklich.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Unendliche Leere des Magens, schreckliche Beinkluft.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Ich habe es hier mit einem Tag zu tun, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welcher Trost ist die Nacht für die Obdachlosen, die auf freiem Feld aus dem menschlichen Schoß geworfen werden?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, farblos, ohne Worte, ein Traum ohne Geruch.

Nur.

Die einzige menschliche Begegnung, die sie erben, ist der Tod, das Ziel.
Erwartete tödliche Tat, nicht liebevoll geschieden.
Es wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Sie leugnen nicht länger die Notwendigkeit.
Sollte jedoch keine Teilnahme zu erwarten sein, werde ich dies selbst tun.

Das Bild ist eine Realität.

Ob.

Ich habe einmal auf der Erde gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut, jetzt das Gehirn überall.

Mann.

Wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt die Leiche.

Diese Nacht.

In dieser Nacht schluckte ihr Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten der letzten Hoffnung, der einzige Wunsch.

Schneefall.

Schneefall menschliches Ausmaß, Schwerkraft des Lebens, wo, was, wo.
Er konnte innerhalb von zehn Sekunden nach dem Start kommunizieren.
Weiße, unberührte Schätze, Liebende fallen auf den Hals, gießen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Hitze in der Unendlichkeit.
Segne dich küsst Mut.
Du liebst die Verzweiflung in seiner Offenbarung.
Sollte er die Hoffnung aufgeben, was er mit der Hoffnung anfangen sollte?

Feuertaufe.

Verbrenne die Taufe der Hingabe, du hast in der zweiten Höhle geschlafen und nichts hat sich geändert.

Ich mache weiter.

Sogar die Strömung wie Luft fällt wie Regen, Schnee quillt wie Wasser und steigt auf.
Saugen, ins Wasser legen, vergiften.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mund, intakter Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass Schmerzen nicht unnötig sind, niemals berühren.

Ich sage.

Ich sage ja Mut, aufrichtig ist ein großer Teufel.

Es war.

Es war komplett weg, jetzt ist es wieder.
Es ist heute hier.

Donner.

Was ist die Sinnfrage? Beschwerde ist ein Vergnügen.

Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Es steht heute hier und ohne Wirbelsäule.
Schreckliches Zeugnis, Mutter ist allein.

Was er soll.

Was sollte er über seine Haut beklagen? das stellte sich heraus, sollte ich Angst haben? das führt zu einem Ort, an dem die süßen Seelen ihre Kraft haben, nichts, was kein fester, bitterer Geschmack von Belohnung sein sollte, warum hat das niemand gesagt? jeder lobt nur, will sich durchsetzen, aber keiner hört zu, alle lügen.
Sie sehen alle so aus, natürlich ohne Glück.

Reich.

Die Menge an Sinnen, die nicht erreicht worden waren, der ungeöffnete Himmel, die Klippe des Nachtnetzes, konnten sehen, ob es war, sonst würde sie es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Wir halten es so, als ob etwas übrig wäre.
Dann platzte sie wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 23.
[Mit dem Computer aus dem Ungarischen]

Vogel.

Der Vogel, das Gefängnistier, bringt nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass jeder die Muscheln zurückzieht.

Redest du wieder über was? Stille.
Die Augen blinken, Gase in den Venen bis zum Ende.

Geheimnis.

Das Geheimnis, der Tod, fühlt sich an.
Du fragst mich.
Süß, verführerisch oder unheimlich.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war von Anfang an schrecklich.
Zur Hälfte schaue ich auf halber Strecke.
Das ist alles.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Es ist unendlich müde.

Er ist immer ein vertrauenswürdiger Begleiter und er mag es.
Viele fangen an.
Freude, kleine Betäubungen.
Beschleunigt das Leben.

Wann wird es sein.

Wann wird es sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Ich wohne im Schloss und werde dann vertrieben.
Andere warten schon auf ihren Platz.

Existenz, keine Konsequenz Genuss, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich werde das Gefängnis wie Selbstmord brechen.
Wir halten den Platz.
Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier ist das Gewicht von erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der sich nicht trägt, endlose Massen.
Erschöpfte Seele, unter Druck kaum beleuchtet.

Gewalttätig, gib all die Kraft, die letzte Ruhe, mit Liebe zum Tod.
Der Tote ist immer noch die Tür.

Zurück zur Tür.
Ohne die Sterne hoffen wir auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Versteinert im Schlamm, der über den Wind brach.

Nichts, nur der Sinn des Lebens, aber ruf mich nicht an.
Niemand kann es hören, niemand speichert es.
Schrecklich, schlimmer als der Tod.
Jeden Tag stirbt er, blutleer, Seele, Haare und Nägel.

Das Haar der Göttin der Liebe Wasserfälle des Blutes, die Flut.
Es gibt keine Macht zu wünschen, dies ist die letzte Station.

Erkunde deinen Schrecken mit heißen Küssen.
Er fragt seinen Körper, seine Wut.
Sei ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Er klammert sich an die Tiefen und fühlt sich nur ängstlich, ängstlich.
Gib dem verängstigten Egoismus kein Gold.

In kurzer Zeit sind sie krank und kahl.

Vampire lutschen, küssen.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Zieh die Verzweifelten runter.
Entkomme dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Freiheitsentzug, nicht Meister, Essen und Trinken, Leeren, Schlafen.
Was hindert die Maschine daran, die Krieger zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst vor dem Schicksal.
Der verzweifelte Verrat der Haft Macht zu rechtfertigen.

Nach der Freilassung entfachte er ein öffentliches Feuer.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.
Wo einst Wut aufstieg, ist heute eine unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? gehen? kein Ort ohne Besitzer, wir müssen überall arbeiten.
Ich werde die Macht bekommen, oder der Rest von euch wird sich bewerben.
Kannst du nicht stehen? tut das Herz weh, will sie ihren Bauch bluffen?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Macht.

Der Machtkampf tötet die Brüder, führt zu gereizten Blüten, es gibt keinen Engel zum Zorn der Liebe.
Ersticken und den Hass anderer reiben.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, die Mauern, das Schloss, der angegriffene angreifende Bruder.

Was ist mit seinem Wahnsinn, den er durchdringt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Mann zu lieben, hat nichts dagegen, mit der Kraft zu winken.
Die Unterdrückten verlassen?

Ich gehe.

Ich trage nichts.
Es gibt keine Gegenstände oder Gedanken.
Ich bin nackt und kann die Zukunft nicht sehen.

Nicht nur eine Amputation.
Keine Erinnerung.
Wo gibt es keine Erfahrung.

Wo immer Gewalt auftritt, verlässt er das überfüllte Podium.
In einem Bett ohne Zukunft.

Der Liebhaber kann nicht vergessen.
Ich werde weitermachen, bis das tote Bein wieder lebendig ist.
Nicht mit Mitgliedern.

Wer klopft.

Wer klopft an die geschlossene Tür? solche Uhren ohne Grenzen?
Saugender Mund, nackte Schönheit, langes, vergessenes Verlangen.

Der Bekannter kommt.
Öffne die Tür.
Angst, andere Tage sind nur ein Betrug.

Zimmer am Rande.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, Begeisterung, so müde davon.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Ich trage mein Gehirn im Nacken von meinem Kopf.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Kein Blut, keine Kommunikation hier.

Der Körper allein ist allein.
Wütend über den murmelnden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welche.

Welchen Tod wirst du sterben? Zement.
Die äußere Schicht fühlt sich nicht mehr an.
Das Innerste ist ein wenig strahlend.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atem mehr an den Wänden, lange Zeit niemand ohne Herz.
Ersticken ist sicherlich nicht seine Rüstung.

Warten auf Wunder? die Außenwelt ist tot.
Am Ende wurde die letzte Versorgung unterbrochen.

Schweben.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schwimmer?
Freiheit grausamer Fang, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau ohne Schmuck, Schönheit.
Was morgen?
Hast du Geld für Brot, arm, willst du? wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Eisen- und Glasnadeln nachts.
Kalte, faule Sucht.
Brandy, Zigarette, Verlangen, Erschöpfung.
Aber es gibt keine Anstrengung für die Freude des Körpers.

Sonne.

Der Tag des weiblichen Gottes.
Dunkle Wettersäule mit hohem Sitz, umgeben von Büschen, grünem Bauch.
Samtbezug am Waldrand.
Die Fröhlichkeit.

See, Auge, Rohrwimpern.
Liebevoll sehen! strahlend goldenes Gesicht mit dunkel glänzendem Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gespannte Beine, hoher Sitz, Strahlungsenergie.
Strahlend Aussicht.
Das Blut der Begegnung an den Stielen.

Ich habe nicht gesaugt.

Ich höre deinen Nacken nicht, du verstehst deine Augen nicht, blase nicht deine Arme und Beine.

Kein Eigentum.

Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Kein Schaden, Hände.

Stern, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Ruhig.

Ruhiger Fluss, sumpfiger Fleck.
Bauernhof am Fluss, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad im Strom der abendlichen Muscheln.

Silberne Blasen steigen auf, Strandhöhlen, Barben, Hechte, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvenreich.
Schwebende Einbettung, Haare lehnen sich, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Die Gliedmaßen, der Magenverlust, die Produktionsstörungen verschwinden, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Schöner Abschied.

Oder geh nicht weg.
Angst, der grausame Käufer versucht auch Nachtschichten.
Schläfrige Haut, Fleisch schütteln.
Der Extragewinn von morgen, kopfloser Shaker.

Er umarmte liebevoll den Schlaf, ein ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts verstärkt das Essen, füllt es dann, wenn es kein Essen mehr gibt? wir essen, es hilft nicht, es stärkt nicht, also sollte der Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber es ist nicht.
Appelliere einfach weiter zu essen.
Das Essen tut nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
Betritt die Zelle.
Es werden Zellen benötigt.
Aber das Essen täuscht!

Ein Mal noch.

Plötzlich war der Tod, die nackte Verwirrung, das Leben gerettet.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Hält jemand es für bedeutungslos, befreiend?
Ich denke immer, dass Ärger, der Kampf, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, gehen, atmen, schlafen in der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Kehre ins Unwirkliche zurück.
Verschwendet.

Nicht wie.

Nicht, dass er es nie war.

Er stand einmal drei Sekunden lang und leuchtete, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er reiste nicht zurück, das Licht dieses Körpers verblasste.

Er kommt Tausende von Jahren zurück und fällt für eine lange Zeit hin.

Höhle.

Die Höhle, die Wüste, das Unbestimmte geht weiter, niemand kümmert sich darum.
Kreuzung, gibt es keine Rückkehr, bis es vollständig darunter ist?
Unabhängig von einem Punkt.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Warten auf ein paar Jahre, Enttäuschung? frei, zerstört jedes Jahr, was ist das? so ist das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Als ich sah zuletzt an?

Meins, tiefer und tiefer.
Das Verantwortungslose hilft nicht.

Träume nackt.

Der Traum vom nackten Rücken ist eine Freude.
Ich dachte du würdest es nie finden!
Aber der Wunsch des Tieres, des Lebens, des gewöhnlichen Bruders, der Nonne.

Mutter Mitgefühl, Umarmung, Frau, hilft der Haut.
Wille.

Geht das?

Geht das?
Es füllt sich nur einmal, lebt im Tod.
Schauen wir uns den letzten Moment an.

Sprich mit dir, also immer, überall, alles.
Vor allem dort.
Allein? nicht alleine auf der anderen Seite? es gibt nichts als den Tod.
Es wird nur einmal geschlossen.

Er sagt.

Sage ich im Küstenwald neben dem Flussvogelnest.
Weiße Haut an vier dunklen Stellen.
Rose, zweimal Holunder Busch, Lilie.

Es gibt einen steilen Damm zwischen der Insel und dem Boden, den Riffen, dem Wirbel des Wassers.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus deinen Händen, gesegnete Gruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Beweis, süßes, ewiges Pulver, trinke die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Dieses Mal.

Diesmal nicht.
Oder du bist ein Streifen.
Nicht lange für die Öffentlichkeit morgen, keine Illusion, mehr Blut.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst, wunde Brust.
Gefängnis, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Das Unglückliche, Empörte ist die letzte Mauer der Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, wird es unterbrochen.
In einem Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Reines Gehirn.
Körper, Schatz.
Einfach genährt, keine Sucht.

Schrecklich, zugänglich, nicht startend.

Üppig.

Die üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Der Austausch von Vögeln unter Liebhabern.

Oben.

Die Spitze ist ein vertikaler Blitz.
Offensichtlich sinnlos.

Riesige Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Angewidert zu sein, schrecklich.
Schrecklicher Turm.

Großartig.

Großartig, zeig es mir, hör auf, leg dich hin.
Fluss mit Bergen.
Arm, glücklich, faserig, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Ebenso.

Überall jenseits dieser Seite.

Starker lebender Baum.
Verlassene Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Junges Leben.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Die Kraft des Neides nach Zärtlichkeit.

Vergeblich.

Zelluloseblasen sind frei.
Ein ewiger Staub.
Bin gerade geblieben.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin nett.
Aber nie wieder.

Gut.

Ich habe den Tod vergessen, jetzt bin ich gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Ende des Sommers kommt die Schlacht.
Lust sich zu entspannen.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind zu viele, sechzig Sarkophage, ein weiteres Ziel?

Sie löst sich vom Fluss des Lebens.

Der Fluss des Lebens ist zerrissen, stehend, schlecht, giftig.
Die Wassertiere starben, die Pflanzen waren zerbrochen.
Die Armen, die hier trinken.

Das Leben ist eine Freude.

Das Leben ist eine Freude über die Mauer, drängt die Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum vom Durchbruch lächerlich.
Nur das Jenseits kann sich bewegen.
Nur der riesige Strom kann das Gefängnis brechen, den toten Arm saugen und das Gift im endlosen Ozean des Lebens freisetzen.

Schrecklich.

Eine schreckliche Illusion, nicht die Süße des Mundes, kein Körper für die Armen, kein Körper in der Hand.
Die unendliche Leere des Magens, die schreckliche Tiefe der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Ich bin hier

Hier beschäftige ich mich mit dem Tag, den ich nicht bedenke.
Aber was ist der Trost der Nacht, die ihn auf dem offenen Boden aus dem menschlichen Kreis wirft?

Schüttelt die kalte Kante der Freiheit.
Komm, unfähig, sprachlos, geruchlos.

Der einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die den Tod erbt, ist das Ziel.
Erwartete tödliche Tat, nicht mit Liebe geschieden.
Es wird weich und flüssig sein, mit voller Geschwindigkeit töten und die Freiheit verlassen.
Wie kann ich tun.

Akzeptieren.

Akzeptiert den tödlichen Kampf, gibt auf.

Die Sonne geht jeden Tag auf und kann nicht ohne Verletzungen entkommen.
Leugne nicht die Notwendigkeit.
Aber wo man nicht damit rechnen kann, macht man es alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich es tue

Ich habe auf dem Boden gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut, jetzt das Gehirn.

Man.

Mann, wo bist du? tot! das Leben kommt nie, die Sonne heizt den Kadaver.

Heute Abend.

Heute Abend hat er seinen Bauch gegessen, einen Schatten geworfen und die Seile

verschluckt.
Die letzte Hoffnung der Elefanten ist der einzige Wunsch.

Schneefall.

Schnee menschliche Größe, Gewicht des Lebens, wo, wo, wo.
Er konnte zehn Sekunden nach dem Strom kommunizieren.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende fallen ihm in die Kehle, gießen ihn hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst die Verzweiflung in deiner Offenbarung.
Hoffnung lassen, was ich in der Hoffnung tue?

Feuertaufe.

Du hast in der anderen Höhle in der Taufe der Hingabe geschlafen und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich fließe.

Wenn die Luft wie Regen fällt, ist Schnee wie Wasser und steigt auf.
Ich steige ein, ich liege im Wasser, esse.

Mutiges Herz.

Unerschrockener Mund, unzerbrechlicher Hals, Augen und Herz beschädigt.
Die einzige Hoffnung ist, dass der Schmerz nicht umsonst ist, oh, fass ihn niemals an.

Ich sage.

Ja, ich sage den Mut, den großen Teufel.

Es war.

Es ist komplett weg, du kannst es wiederfinden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Was bedeutet der Bericht nachts und nachts? Beschwerden Freude, behalte es.

Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie sind heute hier und ohne Rückgrat.
Ein schreckliches Zeugnis, nur die Seele der Mutter.

Was musst du machen.

Was soll man über die Haut beklagen? es stellte sich heraus, dass ich mir Sorgen machen würde? was führt dahin, wo die süßen Seelen all ihre Kraft haben, nichts Steifes, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat das keiner gesagt? jeder lobt nur, macht sich beliebt, aber niemand schweigt, jeder lügt.
Natürlich sieht jeder nach Glück aus.

Das Reich.

Das Reich der Sinne reichte nicht, sah nicht, dass der offene Himmel, der Tag der Schlucht, eine Gitternacht sein würde, wenn es käme, sonst würde es nicht.

Ende steigt die Erinnerung.
Halte es, als ob es etwas wäre.
Dann platzen Seifenblasen.

==========
==========

Vogel Gefängnistier - 23 Variationen

Vogel Gefängnistier | Variation 1 | Variation 2 | Variation 3 | Variation 4 | Variation 5 | Variation 6 | Variation 7 | Variation 8 | Variation 9 | Variation 10 | Variation 11 | Variation 12 | Variation 13 | Variation 14 | Variation 15 | Variation 16 | Variation 17 | Variation 18 | Variation 19 | Variation 20 | Variation 21 | Variation 22 | Variation 23 |

Die neue Zeit zerstört die Vielfalt der Sprachen und forciert eine internationalistische Begrifflichkeit aus Fremdwörtern und Anglizismen. Doch die wahre Sprache handelt von menschlichen Belangen und von Geschehnissen zurück bis in die Vorzeit.

Deshalb wurde vom Google Translater ein lyrischer Text und kein Sachdokument in die unterschiedlichen Sprachen Europas übersetzt.

Dafür wurde zunächst „Vogel Gefängnistier, 63 Gedichte“ von Karl Hausruck mit dem Titel „Europa Angeborenes Schicksal“ in die englische Version „Europe Innate Fate“ gebracht, da Übersetzungsprogramme auf die englische Sprache optimiert sind. Aus der englischen Version wurden dann die Übersetzungen in 23 europäische Sprachen durchgeführt.

Dabei zeigt sich, daß die Sprachen Europas trotz aller Unterschiede die lyrische Atmosphäre des Original-Textes klar reproduzieren. Das ist die Folge des gemeinsamen abendländischen Belangs der von Krieg und Unterdrückung geprägten Generationen des Kontinents.

Werden diese Übersetzungen ins Deutsche zurückübersetzt, erhält man die 23 Variationen des ursprünglichen Textes, die als eigenständige, computergenerierte, Werke gelesen werden können. Sie sind einerseits von der Färbung der entsprechenden europäischen Sprache geprägt und andererseits von der Verfremdung der nicht auf poetische Inhalte optimierten Übersetzungsprogramme.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 1.
[Mit dem Computer aus dem Bulgarischen]

Vogel.

Ein Vogel, ein Gefangener, trägt nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass sich alle zurückziehen, die Muschel, das Meer.

Viel reden, was ist das? Stille.
Seine Augen zittern, Gas in den Adern, bleiben bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Ob es notwendig ist.
Süß verlockend oder unglaublich kalt.

Das Leben existiert nie.

Der Tod ist schrecklich von Kindheit an.
Ich näherte mich halb, halb starrte.
Darum geht es.
Unendlicher Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde.

Immer ein zuverlässiger Begleiter, gibt er seine Liebe.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, Wahnsinn.
Das beschleunigt das Leben.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Vorhandensein von Zerfall, keine Konsequenzen Vergnügen, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir machen weiter.
Leben.

Mit Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin voller Begierde.

Hier liegt das Gewicht erschöpfter, gelähmter Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht einmal getragen wird, befinden sich endlose Massen.
Die erschöpfte Seele, kaum beleuchtet, unter Druck.

Vergewaltigung, alle Macht geben, letzte Ruhe, Tod mit Liebe trinken.
Der Verstorbene steht noch am Rande.

Seinen Rücken gegen die Nottür.
Für die letzte Lücke erwarten wir keine Hoffnung.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Das Alte im schlammigen Bach stieg über den Rand herab.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber nicht anrufen.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Einsamkeit schlimmer als der Tod.
Sie sterben jeden Tag, blutleer, Seele, Haare und Nägel.

Die Haare der Göttin, das Blut der Liebe, die Flut.
Er hat keine Kraft zu lange, das ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Angst und Schande.

Er hielt sich an den Abgrund und sorgte sich nur um sich selbst, voller Angst.
Gib kein Gold für Selbstsucht.
Für kurze Zeit so krank und kahl.

Vampire lutschen deine Küsse.
Ich darf jetzt nicht fallen.
Die verzweifelte zieht dich runter.
Entkomme dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Eine schreckliche Macht, eine endlose Mauer.
Der Gefangene ist kein Meister, er isst und trinkt, leert, schläft.
Was hindert die Maschine daran, Krieger zu füttern?

Ist Wahnsinnsschrei? sind die Leute empört?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat in verzweifelter Haft rechtfertigt Macht.

Nach der Freigabe der Hinrichtung löste dies einen öffentlichen Brand aus.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.
Wo der Zorn gestiegen ist, ist heute eine beispiellose Angst.

Was zerstört dich?

Was ist stark? gehe ich? es gibt keinen Platz ohne die Besitzer, überall.
Ich bekomme die Macht, sonst behaupten sich andere.
Kannst du das nicht ertragen? tut das Herz weh, willst du nicht, dass dein Bauch blufft?
Die Brüder suchen Kraft.

Machtkampf.

Der Kampf um die Macht tötet die Brüder, verursacht gereizte Blumen, keinen Engel für den Zorn der Liebe.
Der vierte tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Das blinde Entsetzen, der Selbstmordzorn am Boden des Kessels.
Als der letzte Ort, die Mauern, die Schließung, der Zorn, die Bruderschaft der Angreifer, erweitert.

Was habe ich von seinem Wahnsinn, den er auferlegt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, den zornigen Mann zu lieben, bereut die zitternde Kraft nicht.

Die Unterdrückten verlassen?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Ohne Gegenstände keine Gedanken.
Ich lache, um nackt zu sein, und ich sehe nichts voraus.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Keine Erinnerung.
Wenn eine Idee die Erfahrung nicht beeinträchtigt.

Wenn Gewalt auftritt, kommt man aus dem überfüllten Konferenzraum.
Sich im Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergisst er.
Ich gehe weiter, bis mein totes Bein wieder lebt.
Nicht bei Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an die verschlossene Tür? zu einer solchen Stunde ohne Einschränkungen?
Ist saugen Mund, nackte Schönheit, lang vergessene Sehnsucht.

Ankunft der Bekanntschaft.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, in anderen Tagen nur Fälschung.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, gestern Schlaf.

Objekte, alte Gedanken, Wut, so oft mit ihr verschluckt.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt das Gehirn aus dem Kopf durch die Tür.

Enge Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Es gibt einfach kein Blut, es gibt einfach keine Kommunikation hier.

Teil des Körpers an sich.
Wütend über den murrenden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Wer.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Die äußere Schicht hat kein Gefühl mehr.
Der Innenraum ist noch hell erleuchtet.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atmen mehr durch die Wände, keine lange Zeit, kein Herz.
Ersticken kann nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? die Art ist unwiederbringlich tot.
Die letzte Lücke unterbrach die letzte Versorgung.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Halt?
Freiheit rücksichtslosen Griff, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Schwach.

Schwach und ohne Liebe.
Arme Frau, kein Schmuck, keine Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du Liebe haben? Entschuldigung, wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist eine kalte, teuflische Abhängigkeit.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers gibt es keine Anstrengung.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Ein windiger Hochstuhl mit dunkler Säule, umgeben von Büschen, auf einem grünen Bauch.
Auf beiden Seiten des Walddaches.
Auf ihrer Glückseligkeit.

See, Auge, Schilf.
Schau mit Liebe! glänzende goldene Backen, eine dunkle glänzende Tür.

Tiere auf der Haut, lecken.
Beine ausfahren, hoher Sitz, Sprühkraft.

Weit geniale Aussichten.
Das Blut des Treffens.

Ich sauge nicht

Ich berühre meinen Nacken nicht, ich berühre meine Augen nicht, ich blase meinen Arm oder mein Bein.

Es gibt keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Zuverlässigkeit.

Es ist nicht beschämend zu fragen, Hände zu schütteln.

Sterne, Zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Dach eines Zeltes?

Ruhig.

Ein ruhiger Fluss, der Sumpf berührt.
Bauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Fledermausnacht im Strom der Muscheln.

Silberblasen steigen auf, Küstenhöhlen, Murmeln, Hechte, Wels.
Überschwemmung der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, geschwungen.
Der Schwimmer umarmt sich, die Haare fließen ewig um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Die Glieder drin, der Magen fällt, die Produktionsquälerei wird beseitigt, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Schön auf Wiedersehen.

Oder nicht weglaufen.
Angst, ein grausamer Käufer, versucht auch, eine Nachtschicht zu machen.
Dünne Haut des schlafenden, zitternden Fleisches.
Der zusätzliche Gewinn von morgen entfällt ohne einen Shaker.

Mit Liebe, umarmen Schlaf, eine ruhige Seite.

Unruhig.

Nichts stärkt das kranke Essen, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er gießt, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also sollte seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Ruf, weiter zu essen.
Das Essen trägt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonne, Luft.
Ich trage die Zellen.
Du brauchst Zellen.
Aber das Essen, das Getränk ist betrügerisch!

Ein Mal noch.

Wieder einmal ersparte er plötzlich den Tod, die nackte Unordnung, das Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand weiß, wie man Unsinn loslässt?
Habe ich immer darüber nachgedacht, über den Fall des Zorns, die Unruhe, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Der Pilz ging, atmete und schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Du hast verloren.

Nicht wie.

Nicht als wäre er nie zu ihm gekommen.

Es waren einmal drei Sekunden, ein Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kam nicht zurück, das Licht dieses Körpers verblasste.

Nun, das ist zurück in Jahrtausende, es ist längst zusammengebrochen.

Höhle.

Höhle, Wüste, rücksichtslos, mach weiter und mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, ohne Rückkehr eintreten, bis er völlig untergeordnet ist?
Von einem Punkt aus sinnlos.
Ein langweiliger Kurs.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Ich habe ein paar Jahre gewartet, enttäuschend? frei, jedes Jahr zerstört, was ist das? dies ist das Ende, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann wurde es zuletzt überprüft?
Tiefer und tiefer.
Die Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume nackt.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Wir dachten, es würde niemals gefunden werden!
Aber Leben, Leben, zärtliche Krankenschwester, wünschende Nonne.

Das Mitgefühl der Mutter, Umarmungen, Frau, hilft der Haut.
Willst du haben.

Ich kann.

Kann ich?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.
Die Suche ist jetzt voll.

Sprich mit dir, immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Allein sein? ist nicht die andere Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt nur einmal.

Ich sage.

Ich sage es, ein Wald am Flussufer zu einem Nest von Wasservögeln.
Weiße Haut an vier dunklen Stellen.
Rose, zweimal Busch, Seerose.

Ein steiler Damm zwischen Insel und Land, über Stromschnellen, ein Wasserwirbel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Lass uns gehen, mach es, Handmusik, gesegnete Kruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Die Offenbarung zeugt, süßer, ewiger Staub, trank die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Oder Band oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Die eiserne Kehle, ein langer Weg.
Angst, stechende Brüste.
Gefangener, gefoltert, geteilt.
Ewige Schande.

Ekelhaft, angewidert an der letzten Wand bedeutet Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu laufen beginnt, bricht es zusammen.
Einmal Kreis, ganzzahlig.

Endlose Kräfte des Nichts.
Klares Gehirn.
Körper, Schatz.
Nur gefüttert, keine Sucht.

Schrecklich, in der Nähe, nicht anfangen.

Üppig.

Ihre üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Vögel wechseln zwischen Liebhabern.

Über.

Im senkrechten Blitz des Berges.
Offensichtlich bedeutungslos.

Riesige Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Abneigung, schreckliches Körpergefühl.
Furchtsamer Turm.

Groß.

Wunderbar, zeig es dir selbst, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Böse, glückselig, jede Faser, nervös.
Übrigens jung, traumhaft.

Ähnlich.

Jenseits dieser Seite, überall.
Starkes Holz.
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Junges Leben.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Gegen die Eifersucht der Macht sanfte Bewegung.

Vergeblich.

Zelluloseblasen sind frei.
Für immer fallen.
Gerade verlassen.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Du hast das.

Vergiss den Tod, jetzt kommt er.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, der Kampf kommt.
Bereitschaft zur Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind bereits zu viele, sechzig Sarkophagtropfen, ein anderer Zweck?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Getrennt vom Fluss des Lebens, stehendes, schmutziges, giftiges Wasser.
Wassertiere sind tot, die Pflanzen sind zerbrochen.
Ekelhaft hier zu trinken.

Genuss aus dem Leben.

Lebensfreude jenseits der Mauer treibt die Erinnerung an.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum vom Durchbruch lächerlich.
Gerade aus dem Verkehr kann es kommen.
Nur der sehr mächtige Strom kann das Gefängnis brechen, die tote Hand saugen und das Gift in den endlosen Ozean des Lebens befreien.

Unheimlich.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für seine Hände.
Die endlose Leere des Magens, die schreckliche Lücke des Beins.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber was für ein Trost ist die Nacht für Obdachlose, die aus dem freien Feld geworfen werden?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm schon, ohne ein Bild, ein stiller, geruchloser Traum.

Der Einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die er erbt, ist der Tod, das Ziel.
Eine schicksalhafte Tat wird erwartet, nicht mit Liebe geschieden.
Es wird weich und flüssig, stirbt mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Herzliche Glückwünsche.

Ich nehme an.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wenn eine Teilnahme nicht möglich ist, mache ich es selbst.

Das Bild ist eine Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf dem Boden gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Körper.

In dieser Nacht.

Heute Nacht schluckte er seinen Bauch, warf Schatten und schluckte die Seile.
Elefanten letzte Hoffnung, die einzige Sehnsucht.

Schneefall.

Schneefall auf menschlicher Ebene, das Gewicht der Lebenden, wo und wo, wo.
Er konnte in zehn Sekunden nach dem Drehen kommunizieren.
Weißer, intakter Schatz, die Liebenden fallen aus der Kehle und gießen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Er muss die Hoffnung verlassen, was ist mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Die feurige Taufe der Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich schwimme.

Ich schwimme, wenn die Luft wie Regen fällt, der Schnee wie Wasser fließt und aufsteigt.
Ich sauge, lege mich ins Wasser, esse es.

Kein Zweifel.

Ein gelangweilter Mund, ein steifer Hals dieses Körpers, ein kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass Schmerz nicht umsonst ist, oh, niemals zu berühren.

Ich sage.

Ich sage ja zum Mut, der große Teufel ist aufrichtig.

Es war.

Er war komplett weg, jetzt kam er wieder zurück.
Heute Abend ist hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? Vergnügen, rette es.
Gestern morgen die Horde und eine kosmopolitische Stadt.
Heute stehen sie hier ohne Rückgrat.
Ein schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was ist nötig.

Was soll sich über die Haut beklagen? hat es sich als ängstlich erwiesen? was dazu führt, dass die süßen Seelen all ihre Kraft haben, nichts fest ist, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat das keiner gesagt? alle loben nur, sie wollen populär werden, aber niemand hört zu, sie lügen alle.
Jeder scheint also natürlich kein Glück zu haben.

Das Reich.

Das Reich der Sinne ist nicht erreicht, es gibt keinen offenen Himmel, die Nacht der Schlucht ist tagsüber sichtbar, es wird kommen, sonst wird es nicht wissen.

Das ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Wir halten es so, als wäre noch etwas übrig.
Dann platzte es wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 2.
[Mit dem Computer aus dem Dänischen]

Vogel.

Vögel, Gefängnistiere, bringen nichts zusammen.
Ich schlage vor, jeder zieht sich zurück, die Muschel, das Meer.

Er spricht wiederholt, was hat er? Stille.
Augen flattern, Gas in den Blutgefäßen bleibt bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Ob es das erfordert.
Süß verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit seiner Kindheit.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb suchend.
Es geht darum.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Ist unendlich müde.

Er ist immer ein glaubwürdiger Begleiter und schenkt Liebe.
Viele fangen früh an.
Genuss, kleine Betäubungen.
Das Leben beschleunigen.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Entscheidungsfreiheit ohne Konsequenzen Genuss, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir halten fest.
Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit göttlichen Haaren voller Lust.

Hier ist das Gewicht von erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der sich nicht einmal selbst trägt, sind endlose Massen.
Erschöpfte Seele, fast entzündet, der ganze Druck.

Vergewaltiger, gib alle Kraft, die letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Sein Rücken zur spitzen Tür.
Starrt ohne Hoffnung auf das letzte Loch.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er versteinerte den Schlamm, der über den Rand brach.

Nichts als die Ziele des Lebens, aber nicht kalt.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Lächerlichkeit, schlimmer als der Tod.
Tauft jeden Tag, unblutig, Seele, Haare und Nägel.

Göttinnenhaar, Blutwasserfall der Liebe, Flut.
Er hat nicht die Kraft zu lange, das ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Schmerz und Schande.

Sich an den Abgrund klammern, nur besorgt um sich selbst, voller Angst.
Gib dem schrecklichen Egoismus kein Gold.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Die verzweifelte zieht dich runter.
Flieh dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheitsentzug ist nicht der Meister des Essens und Trinkens, des Leerns und Schlafens.
Was hindert die Maschine noch daran, Krieger zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute wütend?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat im verzweifelten Gefängnis rechtfertigt die Macht.

Nach der Freilassung der Hinrichtung stellte sie ein öffentliches Feuer dar.
Aber der machtgierige verschlang die Verzweiflung.
Wie einst Wut aufstieg, ist heute unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? geh weg? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, überall arbeiten.
Ich bekomme Macht, die anderen behaupten sich.
Kannst du nicht da stehen? tut das Herz weh, tut der Magen nicht weh?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Macht.

Machtkampf tötet Brüder, treibt gereizte Blumen, die Liebe eines Engels ist nicht böse.
Geschwätz rast und ertrinkt in Hass auf andere.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blinde Angst, Selbstmordgesang am Grund der Kälte.
Wenn der letzte Ort, Wände, schließt, fegt Wut, Stickerei des Angriffs weg.

Wenn ich diese Wut auf Hass beantworte, was ärgere ich mich darüber, ihn hineinzutreiben?

Wer behauptet, den Bösen zu lieben, tut der abscheulichen Macht nicht leid.
Verlässt er die Unterdrückten?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und nichts zu erwarten.

Ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wie keine Ahnung das Erlebnis verhindert.

Wo Autorität entsteht, verlassen wir den überfüllten Sitzungssaal.
Auch in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergiss es.
Ich gehe weiter, bis das tote Bein wieder hergestellt ist.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer klopft an.

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Ist das Saugen Mund, nackte ganze Schönheit, Sehnsüchte vergessen Sehnsucht.

Der Bekannte kommt herein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, Schande an anderen Tagen.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Gegenstände, alte Gedanken, vor Freude, so oft mit ihr verzehrt.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt das Gehirn durch den Nacken aus dem Kopf.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur kein Blut mehr, hier nur keine Kommunikation.

Körperteil allein.
Wütend über den murmelnden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welcher.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Draußen kein Gefühl mehr.
Die innersten Schienen sind noch etwas.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atem mehr durch die Wände, lange Zeit niemand, Herz ohne Atem.
Würgen kann sicher nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere ist unwiderruflich tot.
Mit dem letzten Loch für die letzte Versorgung unterbrochen.

Flüssigkeit.

Flüssiges Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Freiheit des unerbittlichen Griffs, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Kosmetik.
Was morgen?
Willst du Geld für Brot, Arme, willst du Liebe? leider und du willst schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist kalt, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers ist es keine Anstrengung.

Tag.

Tag für den weiblichen Gott.
Wetterhochsitz mit dunkler Säule, umgeben von Büschen, auf grünem Bauch.
Samtbezug des Waldes an den Seiten.
Auf ihrer Glückseligkeit.

See, Auge, Schilfwimper.
Liebe sieht aus! glänzend goldene Wangen, dunkel funkelnder Nacken.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hohe Sitzfläche, Energiestrahlen.
Vater leuchtende Ansicht.

Triff das Blut an den Stielen.

Ich sauge nicht

Ich sauge nicht an deinem Nacken, drücke nicht zwischen die Augen, blase nicht durch deinen Arm und dein Bein.

Keine Sachen.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Keine Schande zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Ruhig.

Ruhiger Fluss, Sümpftochter.
Bauern am Fluss, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Gefragt nach dem abendlichen Muschelfluss.

Silberblasen steigen auf, Uferhöhlen, Barben, Hechte, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, geschwungen.
Schwimmen bettet sich ein, Haare schweben um ihn herum, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Seufz, drück, entspann dich.
Links hinein, der Magen fällt, die Produktionsklammern werden entfernt, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen.

Oder komm nicht weg.
Angst, grausamer Käufer, versucht auch Nachtschicht.
Dünne Häute von schlafendem, zitterndem Fleisch.
Extragewinne morgen schon weg, kopflose Schüttler.

Liebevoll umarmender Schlaf, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt die Kranken, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er laicht, isst, es hilft

nicht, es stärkt nicht, also muss der Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Appell weiter zu essen.
Essen bringt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In die Zelle tragen.
Brauche Zellen.
Aber Essen, Trinken ist falsch!

Noch einmal.

Wieder verschwendete plötzlicher Tod, nacktes Leiden, Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Kein Rätselraten sinnlos, befreiend?
Habe ich immer darüber nachgedacht, Ärger, Kampf, Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Pilze gingen, atmeten, schliefen mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein komisches Alter.

Wir werden ins Unwirkliche zurückkehren.
Verschwendet.

Nicht wie.

Nicht als hätte es ihn nie erreicht.

Es waren einmal drei Sekunden leuchtender Kometen.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er fuhr nicht zurück, das Licht dieses Körpers verblasste.

Sind nach Jahrtausenden zurückgekommen, vor langer Zeit aufgelöst.

Höhle.

Höhle, Wüste, mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, Einreise ohne Rückgabe bis er ganz unterliegt?
Von einem Punkt an unendlich.
Falsche Richtung.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Ich warte mehrere Jahre, Enttäuschung? kostenlos, jährlich austrocknen, was ist das? es ist durch, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann war das letzte Mal ein Blick durch?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume nackt.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Wir dachten, wir werden nie gefunden werden!
Aber Tiere, Leben, verlassene Schwester, die nicht verlangt.

Mutter Mitgefühl, dich umarmend, Frau, helfende Haut.
Willst du.

Können.

Kann gehen?
Nur einmal gefüllt, lebt im Tod.
Schauender Moment füllt sich.

Sprich mit dir, so ist es immer, überall, alles.
Besonders da draußen zusammen.
Allein? nicht nur auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt nur einmal.

Sagen.

Ich sage, Waldkult neben dem Flussvogelnest.
Weiße Haut an vier dunklen Stellen.
Rose, zweimal Holunder Busch, Seerose.

Steiler Damm nackt zwischen Insel und Land, über Stromschnellen, Wasserwirbel.

Oben versteht man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus Händen, gesegnete Kruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht erregende Zeugen, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder in Streifen oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals, ein langer Weg.
Angst, stechender Busen.
Das Gefängnis, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Uneingeladen, angewidert, irgendwann bedeutet Mauer Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Bereites Gehirn.
Körper, süß.
Einfach genährt, keine Sucht.

Furchtbar, in Reichweite, fang nicht an.

Üppig.

Ihre üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Die Vögel wechseln zwischen den Liebenden.

Trainieren.

Im vertikalen Vertikalblitz.
Natürlich bedeutungslos.

Riesig überwunden, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Gleichfalls.

Neben dieser Seite, überall.
Starkes lebendes Holz.
Zerstörte Höhe, abgelegene Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen Machtneid bieten.

Vergeblich.

Celluloseblasen frei.
Für immer zu Staub fallen.
Nur zurück.

Notwendige Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Verstanden.

Vergaß den Tod, jetzt kam er.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt ist die Schlacht.
Willst du dich ausruhen.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viele, sechzig Sarkophagtropfen, ein weiteres Ziel?

Den Lebensstrom ausgeschaltet.

Verwandelte sich in den Strom des Lebens, ein stehendes, fauliges, giftiges Wasser.
Wassertiere sind tot, Pflanzen gebrochen.
Verdammt hier zu trinken.

Lebensfreude.

Lebensfreude jenseits der Mauer, drängt die Erinnerung.
Aber das Lamm im Schlamm, auch der Traum vom Durchbruch, ist lächerlich.
Nur draußen kann sich bewegen.
Nur der mächtige Strom kann das Gefängnis selbst brechen, den toten Arm saugen und das Gift in das unendliche Meer des Lebens abgeben.

Furchtbar.

Schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die endlose Leere im Magen, der schreckliche Abgrund der Beine.
Verrückt werden.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für diejenigen, die ohne Herz auf dem freien Feld aus dem menschlichen Schoß geworfen sind?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, unvorstellbarer, wortloser, geruchloser Traum.

Der Einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die erbt, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Weich und fließend sein, mit voller Geschwindigkeit töten und Freiheit verdienen.
Ich grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Ich leugne nicht länger die Notwendigkeit.
Aber wo eine Teilnahme nicht zu erwarten ist, mache es alleine.

Bild ist Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.

Früher habe ich die Haut gefühlt, jetzt überall das Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

Diese Nacht.

In dieser Nacht übernahm der Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Die letzte Hoffnung des Elefanten, die einzige Sehnsucht.

Schneefall.

Schneefall von menschlichem Ausmaß, Schwerkraft der Lebenden, von welcher, was, wo.
Konnte in zehn Sekunden nach der Oszillation kommunizieren.
Weißer, makelloser Schatz, Liebende fallen auf den Hals, gießen ihn ein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Er muss die Hoffnung verlassen, was ist mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Feuertaufe in der Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen, und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich schwebe.

Ich schwebe, während die Luft wie Regen fällt, die Leine wie Wasser rieselt und aufsteigt.
Ich sauge ein, liege im Wasser, esse.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mund, unzerstörbarer Hals in diesem Körper, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, nie zu berühren.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Es war.

Es war komplett weg, jetzt ist es wieder gefunden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was bedeutet die Bedeutung? beschwere dich über die Freude, halte es hoch.
Die Horde von gestern und die Weltstadt.
Sie stehen heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, Mutter Seele ist allein.

Was war da.

Was soll sich über die Haut beklagen? es stellte sich heraus, sollte ich besorgt sein? es führt dorthin, wo die süßen Seelen ihre ganze Kraft haben, nichts, was steif sein könnte, der bittere Geschmack von Belohnung, warum hat es niemand gesagt? alle loben nur, dass sie sich beliebt machen, aber niemand hört zu, jeder lügt.
Jeder sieht so aus, natürlich nicht viel Glück.

Reich.

Die Richtung der Sinne reichte nicht, nicht der offene Himmel, das Zwerchfell hätte Verschleiß, wenn es käme, sonst würde es es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Wir halten es so, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 3.
[Mit dem Computer aus dem Estnischen]

Vogel.

Ein Vogel, ein Gefängnistier, tut nichts.
Ich empfehle allen, sich zurückzuziehen, Muschel, Meer.

Er redet immer wieder darüber, was er hat? Kindheit.
Die Augen sehen aus, die Venen in den Venen sind völlig erschöpft.

Das Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Benötigt es.
Süß verlockend oder unheimlich.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich von Kindheit an.
Ich gehe auf halbem Weg und schaue zu dir.
Das ist es.
Endloser Schlaf reduziert das Verlangen.
Es ist unendlich müde.

Immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, gibt er Liebe.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, kleine Betäubungen.
Beschleunigt das Leben.

Wann.

Wann ist das wahr? niemals an Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir ausgesandt.
Andere warten schon auf ihre Plätze.

Was ist es, das Dasein ohne die Folgen des Vergnügens zu beenden?
Chemische Wiederholung.
Ich bin im Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir halten an.
Leben.

Haar.

Komm zu den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier ist das Gewicht der gelähmten Gliedmaßen erschöpft.
Ein Körper, der sich nicht einmal selbst trägt, ist eine unendliche Masse.
Müde Seele, kaum beleuchtet, unter vollem Druck.

Vergewaltiger, gib all die Kraft, die letzte Stille, trinke Tod mit Liebe.
Der Tod ist immer noch auf der Schwelle.

Hinter ihm ist eine dringende Tür.
Wir schauen ohne Hoffnung auf den letzten.
Das Ende wird bis zum letzten Tag dauern.
Er verachtete den Schlamm, der die Kante durchbrach.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber ruf nicht an.
Niemand kann hören, niemand wird dich retten.

Lachen, schlimmer als der Tod.
Jeder Tag stirbt, unblutig, Seele, Haare und Nägel.

Die Haare der Göttin, das Blut der Liebe, die Flut.
Er hat kein Recht zu bleiben, es ist die letzte Station.

Bedecke dein Grauen mit heißen Küssen.
Sie fragt ihren Körper, Ärger.
Sei hoffnungslos, Qual und Schande.

Entkomme dem Abgrund, sorge dich um dich selbst, voller Angst.
Gib dem verängstigten Egoismus kein Gold.
In kurzer Zeit sowohl krank als auch kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Mach einfach langsamer.
Verzweifelt zieht dich runter.
Dem geschlossenen Schicksal entfliehen.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheit, Herr, essen und trinken, leeren, nicht schlafen.
Was hindert die Maschine daran, mehr Kämpfer zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, wenn das Schicksal bekannt ist.
Das Recht rechtfertigt verzweifelte Gefangenschaft entschuldigend.

Nach dem Befüllen löste er ein öffentliches Feuer aus.
Aber die Macht des Betons verschluckte die Verzweiflung.
Wenn die Wut stieg, gibt es heute eine unsichtbare Angst.

Was ist dicht?

Was ist dicht? zu gehen? ohne den Besitzer gibt es keinen Platz zum Arbeiten.
Ich bekomme die Macht, sonst bestätigen sich die anderen.
Kannst du es nicht aushalten? tut das Herz weh, wenn der Magen nicht bluffen will?
Brüder sind mächtig.

Leistung.

Der Kampf mit den Brüdern führt die gereizten Blumen, der Engel ist nicht gegen den Zorn der Liebe.
Wir brechen den Zorn und sinken gegen andere Wut.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Dunkles Grauen, Selbstmord unter dem Dach.
Wenn der letzte Ort, Mauern, schließt, Wut, angegriffene Bruderschaft hinweggefegt.

Was habe ich den Wahnsinn, den er hasst?

Wer behauptet, einen wütenden Menschen zu lieben, spürt seine schreckliche Kraft nicht.
Verlässt er die Unterdrückten?

Ich nehme nicht.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich traue mich nackt und sehe nichts.

Nicht nur eine Amputation.
Keine Erinnerung.
Wenn irgendein Anhaltspunkt die Erfahrung nicht stoppt.

Wenn die Macht kommt, bewegt sich der überfüllte Besprechungsraum.
Im Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Bleibt zu Fuß, bis das tote Bein lebt.
Nicht mit Botschaftern.

Wer schlägt?

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Einschränkungen?
Ist das Saugen des Mundes, nackte gesunde Schönheit, lange vergessene Sehnsucht.

Der Bekannter kommt.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, Betrug anderer Tage.

Es ist nichts im Raum.
Sauber, Körper, Atmung, Verlangen, das war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, Leidenschaft, die so oft mit ihm essen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Ich trage mein Gehirn durch den Hals.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenke, Extremitäten.

Kein Blut mehr, hier geht es nicht nur um Kommunikation.

Nur der Körperteil selbst.
Verärgerter Zuhörer.

Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Was.

Was für einen Tod stirbst du? in Zement.
Die äußere Schicht ist nicht mehr bekannt.
Der Innenraum sieht ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Atme nicht länger durch die Wände, jemand für eine lange Zeit, Herz ohne Seele.
Es kann nicht die Mittel seines Selbstmord.

Warten auf Wunder? das Äußere ist unwiderruflich tot.
Die letzte Lieferung wurde durch die letzte Lieferung unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schaukeln?
Der gnadenlose Griff der Freiheit, die Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Arme Person und ohne Liebe.
Arme Frau ohne Schmuck, Schönheit.
Was morgen?
Hast du Geld für Brot, für die Armen, hast du Liebe? arm, bist du schön?

Nacht Nadeln.

Nacht, Nadeln, Glas.
Es ist kalt und macht süchtig.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber die Freude des Körpers werden nicht benötigt.

Tag.

Frauen Tag der Anbetung.
Der grüne Bauch umgibt den hohen Sitz aus dunklen Tönen, umgeben von Sträuchern.
Samt bedeckt die Seiten des Waldes.
Ihre Glückseligkeit.

See, Auge, Schilf.
Würde ich gerne sehen! glänzende goldene Wangen, dunkler glänzender Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, Energiestrahlen.
Weitsichtige Aussichten.
Das Blut des Treffens sind die Stängel.

Ich weiß es nicht.

Ich bin nicht das Wunder des Halses, zwischen den Augen, nicht berühren, blas nicht einen Arm und ein Bein.

Es gibt kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Ich hoffe.

Fragen schadet nicht, Hände schütteln.

Die Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zelt?

Ruhig.

Der ruhige Fluss, Sumpfdotterblume.
Bauer, Entwässerungsgräben, Mücke.
Bad am Abend in Muscheln.

Silberblasen steigen auf, Uferhöhlen, Barben, Hechte, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, gewunden.
Schwimmerbett, Haare fließen um ihn herum, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Dies schließt Gliedmaßen, Magenverlust, Folter, Atemfreisetzung und kontinuierliches Gehirnschwimmen ein.
Auf Wiedersehen, auf Wiedersehen.

Oder komm nicht weg.
Angst, ein grausamer Käufer, strebt auch eine Nachtschicht an.
Dünne Haut schläft und schüttelt das Fleisch.
Morgen kommt der zusätzliche Gewinn, halt den Shaker an.

Ruhig demütigender Schlaf, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den kranken Esser, erfüllt, wenn es kein Essen mehr gibt? er gießt, isst, hilft nicht, es stärkt nicht, also sollten seine Hände um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat es nicht.
Einzige Beschwerde, weiter zu essen.
Essen bringt etwas, voller Bauch.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
Im Körper.
Brauche Zellen.
Aber Essen, Trinken täuscht!

Nochmal.

Plötzlich rettete er den Tod, bloße Not und das Leben.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Niemand hält es für nutzlos, loslassen?
Habe ich immer darüber nachgedacht, wütend, Konflikt, Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief in der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, seltsames Alter.

Zurück zu Unreal.
Geschnitten.

Nicht so.

Nicht als hätte er ihn nie erreicht.

Alle drei Sekunden scheinen, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er fuhr nicht zurück, das Licht dieses Körpers verblasste.

Es ist, kommt nach Jahrtausenden zurück, längst zerlegt.

Höhle.

Höhle, Wüste, unbequem, vorwärts und vorwärts, niemand kümmert sich darum.
Überqueren ohne Rückkehr, bis es vollständig untergeordnet ist?
Von einem Punkt aus sinnlos.
Langeweile natürlich.

Licht.

Linkes Licht, oben, vorne.
Warten auf mehrere Jahre, Enttäuschung? frei, zerstöre jedes Jahr was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann war die letzte Bewertung?
Bergab, tiefer und tiefer.
Haftung hilft nicht mehr.

Träume nackt.

Der Traum offenbart Freude.
Denk nach, finde nie!
Aber das Tier, das Leben, die sanfte Schwester, die Nonne.

Mutters Mitgefühl umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Würde es dir gefallen.

Was.

Gehst du?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.
Sichtbarer Moment füllt.

Sprich mit dir, so ist es immer überall.
Vor allem dort zusammen.
Allein? nicht alleine auf der anderen Seite? du hast nichts als den Tod.
Schließt nur einmal.

Sagen.

Ich sage das entlang des Flussufers im Vogelnest.
Weiße Haut auf vier dunklen Oberflächen.
Rose, Doppelelch, Lilie.

Eine starke Eiche, die zwischen der Insel und der Erde, über den Stromschnellen, der Rotation des Wassers nackt ist.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, aus Musik, gesegnete Gruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Wir bekennen, süßer, ewiger Staub, trinken eine andere Hälfte, ganzheitlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit weg.
Ob Streifen oder dort.
Nicht lange, morgen an die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst, Schmerz in der Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Eine ewige Schande.

Unbeliebt, widerlich, die letzte Mauer bedeutet Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ganzheitlich.

Unendliche Kraft ist nichts.
Reinige das Gehirn.
Körper, Schatz.
Nur gefüttert, nicht süchtig.

Schrecklich, nah, fängt nicht an.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bevölkerung.
Schläfer wechseln die Vögel.

Über.

Vertikale Blitzspitze.
Offensichtlich sinnlos.

Riesiger Überlauf, auch wenn sich meine Finger bewegen.
Böses, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Großartig.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, Glückseligkeit, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Ebenfalls.

Zusätzlich zu dieser Seite, überall.
Ein starker lebender Baum.
Einsame Höhe, ferne Wohnung.
Süßes Wetter.

Jung.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen Macht und Neid.

Nur.

Zelluloseblasen sind frei.
Gehört für immer zu Staub.
Nur nach links.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie.

Ist es.

Vergiss den Tod, jetzt kam sie.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt das Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt ist es ein Kampf.
Willst du dich ausruhen.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viel, sechzig Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Verbrannt vom Leben.

Verbrannt vom Leben, stehend, unsicher, giftiges Wasser.

Die Tiere sind tot, die Pflanzen sind zerbrochen.
Verdammt, wer hier trinkt.

Das Leben genießen.

Das Leben genießen an der Wand braucht Gedächtnis.
Aber bei schlechtem Matsch ist sogar ein Durchbruchstraum lächerlich.
Nur weiter weg kann sich bewegen.
Nur ein mächtiger Strom kann das Gefängnis brechen, seine tote Hand saugen und das Gift im endlosen Ozean freisetzen.

Furchtbar.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für Mund, Körper, Körper in seiner Hand.
Der endlose Raum des Magens, das schreckliche Kinn der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier ringe ich mit einem Tag, der nicht gezählt wird.
Aber welcher Trost in der Nacht ist eine Kruste, die aus der menschlichen Tätigkeit im Freien geworfen wird?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm schon, stell dir vor, sprachlos, geruchlos.

Der einzige.

Die einzige Person, die kommt, ist der Tod, der Zweck.
Erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Es wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Grüße.

Ich stimme zu.

Nimm den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht in der Sonne auf, man kann nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne es nicht mehr.
Aber wenn es niemand macht, machen wir es alleine.

Bild ist Realität.

Wenn ich es tue.

Ich habe auf der Erde gelebt, jetzt lebe ich in der Maschine.
Ich fühlte Haut, jetzt überall im Gehirn.

Der Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben? das Leben kommt nie, die Sonne erwärmt das Skelett.

In dieser Nacht.

In dieser Nacht schuf ich einen Magen, goß Schatten ein und schluckte Seile.
Die letzte Hoffnung der Elefanten, die einzige Sehnsucht.

Schneefall.

Menschlicher Schneefall, Lebensschwierigkeiten, wo, wo, wo.
Kann innerhalb von zehn Sekunden nach dem Verstecken kommunizieren.
Weißer, intakter Schatz, Liebende fallen hin, werfen ihn hin.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Hitze bis zur Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst die Verzweiflung von deiner Offenbarung.
Sollte er Hoffnung für Hoffnung verlassen?

Feuer.

Die brennende Taufe, du hast in einer anderen Höhle geschlafen und nichts hat dein Gesicht verändert.

Ich gehe.

Ich fließe, wenn die Luft wie Regen fällt, Schnee wie Wasser schlägt und aufsteigt.
Ich sauge, ich steige ins Wasser, esse.

Unverändert.

Unerschrockener Mund, kompromissloser Hals, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz vergeblich ist, sollte niemals berührt werden.

Sage ich

Ich sage Mut, aufrichtig ist ein großer Teufel.

Es war.

Es war völlig verloren, jetzt ist es wieder gefunden.
Es ist heute hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was bedeutet Sinn? die Freude an Beschwerden, halte es.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie stehen heute hier und ohne das Rückgrat.
Ein schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was soll.

Was soll ich auf meine Haut legen? es stellte sich heraus, dass ich mir Sorgen machen sollte? was bringt süße Seelen mit all ihrer Kraft, nichts Starres, Belohnungen für bitteren Geschmack, warum hat das keiner gesagt? alle lachen nur, sie wollen sich beliebt machen, aber niemand hört zu, alle lügen.
Natürlich sieht jeder Glück.

Reich.

Die Sinne sind nicht erreicht worden, der Himmel wäre nicht offen, der Platz des Abgrundtages, wenn er gekommen wäre, sonst würde er es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Behalte es wie nichts.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 4.
[Mit dem Computer aus dem Finnischen]

Vogel.

Der Vogel, das Gefängnistier, bringt nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass sich jeder zurückzieht, Muschel, Meer.

Er erzählt immer wieder, was er hat? Stille.
Augen sind fleckig, Gase in den Venen, bleiben bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, Gefühl.
Brauchen.
Süß, charmant oder gruselig.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich der halben Anziehungskraft.
Das ist es.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Es ist unendlich müde.

Immer ein verlässlicher Partner, er schenkt Liebe.
Viele fangen früh an.
Genieße Betäubungen.
Beschleunigt das Leben.

Wann.

Wann ist es wahr? niemals Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Auflösung ohne Konsequenzen? uns hat gefallen, was es war?
Chemische Wiederholung.
Ich habe das Gefängnis gebrochen, es ist wie Selbstmord.
Wir bleiben dran.
Leben.

Haar.

Komm zu den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier sind die gedruckten, gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der sich nicht einmal selbst trägt, befindet sich eine unendliche Masse.
Müde Seele, kaum beleuchtet, voller Druck.

Räuber, gib alle Kraft, um dich auszuruhen, trinke den Tod mit Liebe.
Todesfälle sind immer noch vor der Haustür.

Seinen Rücken gegen die Nottür.
Tor ohne Hoffnung auf die letzte Lücke.
Der Rest wird bis zum letzten Tag dauern.
Er beschleunigte im Schlamm, der über die Kante brach.

Nichts als ein Lebensziel, aber ruf nicht an.
Niemand hört zu, niemand rettet.
Lachen, schlimmer als der Tod.
Täglich sterben Seele, Haare und Nägel.

Die Göttin der Haare, der Wasserfall von Blut aus Liebe, die Flut.
Er hat keine Macht zu vergessen, es ist die letzte Station.

Bedecke ihren Schrecken mit einem heißen Kuss.
Er fragt seinen Körper, Ärger.
Sei ohne Hoffnung, Leid und Schande.

Sich an den Abgrund zu binden, nur besorgt um sich selbst, voller Angst.
Gib denen, die Angst haben, kein Gold.
Kurz gesagt, so krank und kahl.

Vampire lutschen, küssen.
Verschiebe einfach den Herbst.
Ich ziehe dich verzweifelt runter.
Entkomme dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Für die Freiheit gibt es keinen Meister, der isst und trinkt, leert und schläft.
Was hindert die Maschine daran, die Kämpfer noch zu erreichen?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute wütend?
Angst, wenn das Schicksal bekannt ist.
Betrug in einem verzweifelten Gefängnis rechtfertigt Macht.

Nach der Freilassung erregte er öffentliches Feuer.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.
Wenn die Wut gestiegen ist, ist heute eine unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? geh weg? es gibt keinen Ort ohne Eigentümer, überall, wo wir arbeiten müssen.
Ich bekomme Macht, sonst behaupten sich die anderen.
Kann nicht stehen? tut das Herz weh, will ein Bauch Bluff?
Brüder haben Macht.

Leistung.

Der Kampf um die Macht tötet Brüder, treibt gereizte Blumen, keinen Engel für Liebeszorn.
Er tobt und er verliert sich im Hass anderer.
Die Angst vor der letzten Niederlage führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, Selbstmord auf dem Dach.
Als der letzte Ort, Mauern, sich schließt, Wut, griff der Bruder an, um davon zu fegen.

Wenn ich Ärger hasse, was habe ich dann für einen Wahnsinn, ihn hineinzutreiben?

Wer behauptet, einen Menschen als Feind zu lieben, ist keine unglückliche Kraft.
Verlässt er unterdrückt?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und nichts zu erwarten.

Nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wenn Zögern dem Erlebnis nicht schadet.

Wenn Energie kommt, geht man voll.
Im Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Ich gehe, bis der tote Fuß wieder lebt.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer schlägt?

Wer trifft die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Einschränkungen?
Ist ein saugender Mund, nackt die ganze Schönheit, längst vergessene Sehnsucht.

Sehr bekannt.
Schließe die Tür.
Angst, an anderen Tagen nur Betrug.

Nichts.
Sauber, Körper, Atmung, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Gegenstände, alte Gedanken und Charme, die er oft mit sich herumträgt.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Fahrrad.
Sie trägt ihr Gehirn durch den Kopf.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchschmerzen, Extremitäten.

Kein Blut, keine Kommunikation hier.

Ein Teil deines Körpers allein.
Verärgerter Zuhörer, der zuhört.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Was.

Welchen Tod stirbst du? in Zement.
Die äußere Schicht weiß es nicht mehr.
Intern leuchtet leicht.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atmen mehr durch Wände, niemand lang, Herz ohne Atmen.
Ersticken ist sicherlich nicht seine Rüstung.

Warten auf Wunder? außen unwiderruflich tot.
Die letzte Lücke wurde durch das letzte Loch unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Auszug aus der rücksichtslosen Freiheit, Bedingungen.
Vorstellungskraft, Dokument.

Schlecht.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Schönheit bedeutet.
Was morgen?
Hast du das Geld für Brot, die Armen, hast du Liebe? du bist leider schön.

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln Eisen, Glas.

Es ist kalt, verdammt süchtig.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber das Vergnügen des Körpers stört nicht.

Tag.

Der Tag des Gottes der Frauen.
Wetter in einer dunklen Säule mit Sträuchern auf einem grünen Bauch.
Samt bedeckt die Seiten der Wälder.
Ihr Segen.

See, Auge, Rohrwimpern.
Würde ich gerne sehen! glänzende goldene Wange, dunkler glänzender Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, Energiestrahlen.
Wunderschöne Aussicht.
Blut vor dem Stiel.

Es ist kein Wunder.

Ich lutsche nicht am Nacken, berühre nicht zwischen den Augen, spreche nicht durch deine Hände und Füße.

Kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Es ist nicht schade zu fragen, zu besuchen.

Die Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Ruhig.

Ruhiger Fluss, Sumpf.
Bauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad am Abend und Muschelfluss.

Silberne Blasen steigen auf, Strandhöhlen, Barben, Haken, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvig.
Der Schwimmer fällt, sein Haar fließt zeitlos um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Seine Gliedmaßen, Bauchkrämpfe, Produktionsstörungen verschwinden, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Guten Abschied.

Oder komm nicht weg.
Angst, grausamer Käufer, versuche auch Nachtschicht.
Dünne Wurfhaut, Fleisch schütteln.
Extra Gewinn ging morgen schon, Kopfschmerzen.

Möchte bitte schlafen, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts bestätigt krankes Essen, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er ist abgestürzt, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also sollten seine Hände um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat es nicht.
Nur die Beschwerde frisst noch.
Essen bringt nichts, voller Bauch.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
Geh in die Zelle.
Brauche Zellen.
Aber das Essen, das Getränk täuscht!

Nochmal.

Wieder war plötzlich der Tod, bloße Störungen, das Leben gerettet.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Niemand hält das für absurd, befreiend?
Habe ich das immer bedacht, den Untergang des Zornigen, den Streit, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Pilz, ging, atmete, schlief in der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Ich komme zurück zu unrealistisch.
Verschwendet.

Nicht so.

Es hätte ihn nie erreicht.

Einmal stand ein Strahl drei Sekunden vorbei an Kometen.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er ritt nicht zurück, dieses Körperlicht verblasste.

Es ist, wird nach dem Jahrtausend zurückkommen, vor langer Zeit ist es zusammengebrochen.

Höhle.

Höhle, Wüste, unehrlich, geh und geh, niemand kümmert sich darum.
Schnittpunkt, Ankunft ohne Rückkehr, bis er vollständig unterworfen ist?
Für einen Punkt nicht relevant.
Langsame Richtung.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Wir freuen uns auf mehrere Jahre der Enttäuschung? frei, zerstört jedes Jahr, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne Rücksprache.
Wann hast du das letzte Mal durchgemacht?
Bergbau, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit ist nicht mehr nützlich.

Schlaf nackt.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt Freude.
Wir dachten wir hätten nie gefunden!
Aber Tier, Leben, zarte Schwester, will Nonne.

Mutter-Mitgefühl, Hütte, Frau, helfende Haut.
Will sein.

Kannst du gehen.

Kannst du gehen?
Er füllt nur einmal, lebt im Tod.
Der Augenblick des Sehens ist erfüllt.

Sprich mit dir, es ist immer überall.
Vor allem dort zusammen.
Allein? nicht alleine auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt nur einmal.

Sagen.

Ich sage es, neben dem Vogelnest eines Strandwaldes.
Weiße Haut mit vier dunklen Flecken.
Rose, zweimal Reh, Lilie.

Ein steiler Damm zwischen der Insel und dem Land, für einen Wasserstrudel.

Sie verstehen kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus der Hand, gesegneter Körper.
Schwarzes Kissen zieht Früchte an.

Wir erleben süßen, ewigen Staub, trinken einseitig, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder Streifen oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals, lange Strecke.
Angst, wunde Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Unbeliebt, angewidert, in der letzten Wand bedeutet Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal im Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Helles Gehirn.
Körper, süß.
Einfach gefüttert, nicht süchtig.

Schrecklich, außer Reichweite, fang nicht an.

Üppig.

Ihre üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Vogelaustausch mit Freunden.

Über.

Vertex aufrecht.
Offensichtlich irrelevant.

Ein großer Gewinn, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Gleichfalls.

Außerhalb dieser Seite, überall.
Ein starker lebender Baum.
Einsame Höhe, weit weg von der Wohnung.
Im frischen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Macht des Neides, gegen das Angebot.

Nutzlos.

Celluloseblasen kostenlos.
Für immer fallen.
Nur links.

Erforderliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder.

Es ist.

Ich habe den Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt das Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt die Schlacht.
Lust auf Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viele, sechzig Sarkophagfälle, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens verformt.

Aus dem Fluss des Lebens formuliert, stehendes, vages und giftiges Wasser.
Wasser Tiere sind tot, die Pflanzen verunreinigt.
Die Eifersucht, die hier trinkt.

Ich will leben.

Ich möchte jenseits der Mauer leben.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst ein Durchbruchstraum lächerlich.
Nur ein Außenstehender kann sich bewegen.
Nur die mächtige Kraft kann das Gefängnis brechen, die tote Hand saugen und das Gift in den unendlichen Ozean des Lebens abgeben.

Schrecklich.

Schreckliche Illusion, keine Süße im Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper in seinen Händen.
Bauch endlose Entleerung, schreckliche Lücke in den Beinen.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier drücke ich einen Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welcher Trost ist nachts mit einem Höhlenlosen, der auf freiem Feld aus dem menschlichen Kreis geworfen wird?

Der kalte Wind der Freiheit zitterte.
Komm schon, ein unbeschreiblicher, sprachloser, geruchloser Traum.

Nur.

Das einzige Erbteil des Menschen ist der Tod, das Ziel.
Erwarteter Tod, nicht von der Liebe getrennt.
Wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Ich grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo ich keine Teilnahme erwarte, mache ich das alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich im Gerät.
Ich fühlte die Haut jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt das Skelett.

Diese Nacht.

Diese Nacht aß den Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten letzte Hoffnung, nur Sehnsucht.

Schnee.

Menschenweiter Schneefall, Schwerkraft leben, wo, wo, wo.
Kann nach zehn Sekunden der Hölle kommunizieren.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende fallen in den Hals, gießen ihn ein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Hitze bis zur Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst die Verzweiflung in deiner Offenbarung.
Sollte er die Hoffnung verlassen, um zu wissen, was er mit der Hoffnung anfangen soll?

Feuertaufe.

Es sollte mit Hingabe getauft worden sein und in einer anderen Höhle geschlafen haben, und nichts hat das Gesicht verändert.

Fließen.

Strömung, wenn die Luft wie Regen fällt, Schnee wie Wasser verdunstet und aufsteigt.
Ich ziehe, liege im Wasser, esse.

Furchtlos.

Unvorsichtiger Mund, der unzerbrechliche Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, nie berühren.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist ein großer Teufel.

Es war.

Es war komplett verschwunden, jetzt kann es wieder gefunden werden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Bedeutung? die Freude an Beschwerden hält es geschlossen.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie stehen heute hier und ohne Wirbelsäule.
Schreckliches Zeugnis, Mutter Seele ist allein.

Was sollte.

Was soll man über Haut beklagen? es stellte sich heraus, dass ich mir Sorgen machen sollte? was dazu führt, dass die süßen Seelen all ihre Stärken haben, ist nichts Steifes, überwältigender bitterer Geschmack, warum hat es niemand gesagt? alle loben nur, sie wollen sich beliebt machen, aber niemand hört zu, alle lügen.
Jeder sieht so aus, natürlich kein Glück.

Das Reich

Das Reich der Sinne ist nicht erreicht worden, nicht der offene Himmel, die Strahlen des Gitters, wenn es käme, sonst wüsste es es nicht.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Wir halten es so, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 5.
[Mit dem Computer aus dem Französischen]

Vogel.

Vogel, Gefängnistier, hebe nichts auf.
Ich schlage allen vor, sich zurückzuziehen, die Muschel, das Meer.

Er spricht oft, was hat er? Stille.
Augen schweben, Venengas, bleib bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so ist es.
Dass es dringend ist.
Süß verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb durchsucht.
Darum geht es.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Ist unendlich müde.

Er ist immer ein vertrauenswürdiger Begleiter und schenkt Liebe.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, wenig Schwindel.
Das Leben beschleunigen.

Wenn.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten bereits darauf, ihren Platz einzunehmen.

Existenz für die Auflösung, ohne Konsequenzen Genuss, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie ein Selbstmord.
Ich halte durch.
Das Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier wiegt das Gewicht von erschöpften und gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht einmal getragen wird, befinden sich unendliche Massen.
Seele erschöpft, kaum beleuchtet, rund um den Druck.

Vergewaltiger, gib all die Kraft, die letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene ist immer an der Tür.

Sein Rücken gegen die dringende Tür.
Schaut hoffnungslos auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Stehend in der schlammigen Strömung, die am Rand bricht.

Nur der Sinn des Lebens, aber nicht zu nennen.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Lächerlich, schlimmer als der Tod.
Jeden Tag, ohne Blutvergießen, ohne Seele, Haare und Nägel zu sterben.

Haare der Göttin, Kaskade aus Liebesblut, Flut.
Er hat nicht die Kraft zu träumen, es ist die letzte Station.

Bedecke ihren Schrecken mit heißen Küssen.
Ich frage nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, ohne Qual und ohne Schande.

Sich an den Abgrund klammern, besorgt um sich selbst, voller Angst.
Gib kein Gold für den Egoismus der Entsetzten.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Die Vampire sind leer, deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Die Verzweifelte zieht dich runter.
Flieh dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheitsberaubt ist er kein Meister des Essens, Trinkens, Entleerens, Schlafens.
Was hindert die Maschine daran, die Kämpfer zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, solange das Schicksal bekannt ist.
Verrat in verzweifelter Haft rechtfertigt Macht.

Nach der Veröffentlichung der Hinrichtung entfachte sie ein öffentliches Feuer.
Aber der Beton der Kraft erzeugt Verzweiflung.
Wo die Wut zugenommen hat, ist heute die unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? ein Weg? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, an dem überall gearbeitet wird.
Ich bekomme Macht, sonst behaupten sich die anderen.
Kannst du es nicht aushalten? tut das Herz weh, will der Bauch nicht bluffen?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Leistung.

Der Kampf um die Macht tötet Brüder, treibt gereizte Blumen, kein Engel für den Zorn der Liebe.
Klatsch tobt und ertrinkt in Hass auf andere.
Die Angst vor dem endgültigen Verlust macht dich verrückt.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, fest, Brüderlichkeit der Angegriffenen verschwindet.

Was habe ich von seinem Wahnsinn, in den er sich einmischt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, den wütenden Mann zu lieben, beklagt sich nicht über die flackernde Kraft.
Verlässt er die Unterdrückten?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, keine Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und erwarte nichts.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Ahnung der Erfahrung schadet.

Wenn die Gewalt kommt, verlassen wir den überfüllten Tagungsraum.
Sich in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergisst.
Ich gehe weiter, bis das tote Bein zurückkommt.
Nicht bei den Abgeordneten.

Wer trifft.

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Saugt der Mund, alle nackte Schönheit, Wunsch längst vergessen.

Das Vertraute tritt ein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, nur an anderen Tagen

Zimmer am Rande des Nichts.

Rein, Körper, Atem, Verlangen, was gestern ein Traum war.

Objekte, alte Gedanken, mit Inbrunst, so oft mit ihr verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Ich trage das Gehirn am Hals aus dem Kopf.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur mehr Blut, hier nur keine Kommunikation.

Körperteil alleine auf sich.
Wütend auf den murmelnden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welche.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, mehr Gefühl.
Das meiste Innere leuchtet ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atem mehr durch die Wände, lange Zeit niemand, Herz ohne Atem.
Würgen kann sicher nicht sein Schild sein.

Warten auf Wunder? das Äußere unwiderruflich tot.
Mit der letzten Lücke wurde das letzte Gebot unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebender Gedanke, schwebendes Gehirn.
Flotte?
Rücksichtslose Freiheit, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Arm und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du Liebe haben? arm, wirst du schön sein?

Nachts die Nadeln.

Nachts Eisennadeln, Glas.
Es ist kalt, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers keine Anstrengung.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Wind Hochsitz dunkle Säule, umgeben von Büschen, auf dem grünen Bauch.
Samtdecke des Waldes an den Seiten.
Auf ihr Glück.

See, Auge, Schilfwimper.
Liebevoll sehen! glänzende goldene Wangen, schwarz schimmernder Nacken.

Tiere auf der Haut, lecken.
Beine ausgestreckt, hoch sitzend, Energiestrahlen.
Fernsichten.
Das Blut des Treffens auf den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich lutsche nicht an deinem Nacken, tippe nicht auf deine Augen, atme nicht zwischen deinen Armen und deinen Beinen.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Verzweiflung.

Keine Schande zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach ?

Ruhig.

Ruhiger Fluss, sumpfgelb.
Bauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad in der Nacht.

Silberblasen steigen auf, Küstenhöhlen, Barben, Schaufeln, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, sanft, kurvenreich.
Der Schwimmer fließt, die Haare reisen, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Saugen, küssen, entspannen.
Seine Gliedmaßen, sein Magen fallen, seine Qualen werden beseitigt, seine Atemwege werden freigesetzt, sein Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen gut.

Oder geh nicht.
Angst, grausamer Käufer, versucht es auch nachts.
Dünne Haut des Schläfers, zitterndes Fleisch.
Der Extragewinn von morgen ist schon weg, kopfloser Shaker.

Schlaf umarmen, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den kranken Esser, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er gießt, isst, es hilft nicht, es stärkt nicht, also musst du deinen Arm um einen starken Körper legen, aber es tut es nicht.
Nur der Ruf weiter zu essen.
Das Essen bringt nichts, der Magen voll.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In der Zelle tragen.
Brauche Zellen.
Aber das Essen, das Getränk ist täuschend!

Noch einmal.

Wieder einmal verschont vom Tod, nackter Unordnung, Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand ahnt, Idiot, Befreier?
Habe ich das immer bedacht, den Zorn, den Konflikt, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Zurück ins Unwirkliche.
Hat verloren.

Nicht so gut.

Nicht als ob es ihm noch nie passiert wäre.

Einmal für drei Sekunden, strahlend, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er ist nicht zurückgekehrt, das Licht dieses Körpers ist verblasst.

Ist nach tausenden von Jahren wieder da, ist längst verrottet.

Höhle.

Höhle, Wüste, in der Welt, mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Eingang ohne Rückkehr, bis zur völligen Versklavung?
Ohne Bedeutung eines Punktes.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Linkes Licht, oben, vorne.
Ich warte mehrere Jahre, Enttäuschung? kostenlos, jährlich vernichten, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören
Wann war das letzte Mal ein Blick durch?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit ist nicht mehr nützlich.

Nackte Träume.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Dachte, wird nie gefunden werden!
Aber Tier, Leben, zarte Schwester, begehrende Nonne.

Mutter Mitgefühl, küss dich, Frau, hilf der Haut.
Willst du haben.

Können.

Kann gehen?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.
Der nächste Moment ist erfüllt.

Du redest, es ist so, immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Nur? nicht alleine auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Nur einmal schließen.

Sagen.

Ich sage, Auwald neben dem Vogelnest des Flusses.
Weiße Haut vier dunklen Ort.
Rose, zweimal die älteste, die Seerose.

Nackte steile Barriere zwischen der Insel und dem Land, über den Stromschnellen Wasserwirbel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik der Hände, gesegnete Kuppel.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht bezeugt, süßer ewiger Staub, Holz auf der anderen Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder Streifen oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Das Eisen.

Die eiserne Schlucht, ein langer Weg.
Angst, herzzerreißende Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Nicht geliebt, angewidert, schließlich bedeutet Mauer Stille.

Weich.

Süß, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu sinken beginnt, bricht es.
Einmal im Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Gehirn klar.
Körper, Schatz.
Einfach gefüttert, keine Abhängigkeit.

Schrecklich, zur Hand, fängt nicht an.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, seine Zweige, seine Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Zwischen Liebhabern der Austausch von Vögeln.

Über.

Am oberen Rand des vertikalen Blitzes.
Offensichtlich hat das nichts zu bedeuten.

Großer Überlauf, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schreckliche Fahrt.

Großartig.

Großartig, ich zeige es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, glücklich, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Ebenfalls.

Jenseits dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen den Neid der Macht, Ausschreibung.

Vergeblich.

Zelluloseblasen sind frei.
Für immer zu Staub fallen.
Nur links.

Unvergeßliche Erinnerung, meine Liebe.
Ich bin vorsichtig
Aber nie wieder.

Habe das.

Der vergessene Tod, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ihm ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Worten, es ist schon zu viel, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Vom Fluss des Lebens zerrissen, stehendes Wasser, schmutzig und giftig.
Die Wassertiere sind tot, die Pflanzen sind zerbrochen.
Elend, wer hier trinkt.

Lebensfreude.

Die Freude, jenseits der Mauer zu leben, ermutigt die Erinnerung.
Aber gelähmt im Schlamm, auch der revolutionäre Traum ist lächerlich.
Es ist nur von außen, dass die Bewegung kommen kann.
Nur die mächtige Strömung selbst kann das Gefängnis brechen, diesen toten Arm saugen und das Gift in den unendlichen Ozean des Lebens abgeben.

Schrecklich

Schreckliche Illusion, keine Süße im Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für die Hände.
Die endlose Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Ich bin da.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht geplant ist.
Aber welcher Trost nachts für die Obdachlosen, die von den Knien des Mannes im offenen Land geworfen wurden?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, träume ohne Bild, ohne Worte, ohne Geruch.

Das einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die es erbt, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete tödliche Tat, nicht mit Liebe geschieden.
Wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Ich salutiere.

Akzeptieren.

Akzeptiere den tödlichen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag auf, man kann nicht ohne Gefahr entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo keine Teilnahme erwartet wird, mache es alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut, jetzt überall das Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist tot! Das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

In dieser Nacht.

In dieser Nacht verschlang ich den Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Die letzte Hoffnung der Elefanten, der einzige Wunsch.

Schneefall.

Schneefall im menschlichen Maßstab, die Schwerkraft des Lebens, wo, was, wo.
Konnte innerhalb von zehn Sekunden nach dem Schweben kommunizieren.
Schatz weiß und jungfräulich, Liebhaber fallen in den Hals.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme im Unendlichen.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Wir müssen die Hoffnung verlassen, was ist mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Taufe des Feuers der Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich sinke.

Ich ströme, während die Luft wie der Regen fällt, der Schnee wie Wasser rieselt und aufsteigt.
Ich lutsche, lege mich ins Wasser, esse.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mund, unbestechlicher Hals dieses Körpers, Augen und Herz ohne Kompromisse.
Die einzige Hoffnung, dass Schmerz nicht vergeblich ist, oh nie anfassen.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Es war.

Er war komplett weg, jetzt ist er gefunden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? Beschwerden Vergnügen, weiter so.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie sind heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was muss.

Was soll sich über die Haut beklagen? das stellte sich heraus, sollte ich mir Sorgen machen? das führt dorthin, wo die süßen Seelen all ihre Kraft haben, nichts starr zu sein, der bittere Geschmack der Belohnung, warum sagt das keiner? jeder lobt, sie wollen sich beliebt machen, aber niemand hört ihnen zu, jeder lügt.
Jeder sieht so aus, natürlich kein Glück.

Das Reich.

Das Reich der Sinne ist nicht erreicht, kein offener Himmel, Hals tagelang im Hals gesehen, hätte gesehen, wenn er gekommen wäre, sonst würde er es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Wir halten es so, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann platzt wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 6.
[Mit dem Computer aus dem Griechischen]

Vogel.

Der Vogel, das Gefängnistier, bringt nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass sich alle zurückziehen, die Muschel, das Meer.

Spricht er wiederholt, was hat er? Stille.
Die Augen werden gewaschen, das Gas in den Adern bleibt am Ende zurück.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt er sich.
Ob dringend.
Traurig verlockend oder beängstigend.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war großartig seit seiner Kindheit.
Ich nähere mich einer halben Suche.
Das ist der Punkt.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Sie ist unendlich müde.

Immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, er selbst liebt sich.
Viele fangen früh an.
Genuss, kleine Betäubung.
Es beschleunigt das Leben.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für die Gefangenen.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir abgeschoben.
Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Existenz von Fragmenten, keine Konsequenzen Freude, was ist das?
Chemische Reproduktion.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir machen weiter.

Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier ist das Gewicht von erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der sich nicht einmal selbst trägt, befinden sich unendliche Massen.
Erschöpfte Seele, nur angezündet, um den Druck herum.

Vergewaltiger, gib all die Kraft, die letzte Ruhe, du trinkst den Tod mit Liebe.
Der Tote ist immer noch vor der Tür.

Sein Rücken zur Nottür.
Gedanken ohne Hoffnung auf die letzte Leere.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er wurde in den Schlamm verwandelt, der über den Rand brach.

Nichts anderes als das Ziel des Lebens, aber nicht anrufen.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Traurigkeit, schlimmer als der Tod.
Sterben jeden Tag, ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Die Haare der Göttin, das Blut der Liebe, die Flut.
Er hat nicht die Kraft zu bleiben, er ist der letzte Halt.

Bedecke sein Entsetzen mit warmen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Martyrium und Schande.

Indem sie sich an den Abgrund klammerte, machte sie sich nur Sorgen um sich selbst, voller Angst.
Gib kein Gold für den Egoismus der Verängstigten.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire lutschen deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern
Der Verzweifelte zieht dich.
Wirf das versiegelte Schicksal.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Von der Freiheit abgelehnt, besitzt er nicht, isst und trinkt nicht, ist leer und schläft nicht.
Was hört die Maschine auf, Kämpfer zu füttern?

Ist Wahnsinn verrückt? sind die Leute empört?
In Bezug auf das Glück ist nur die Angst bekannt.
In verzweifelte Haft zu stecken, rechtfertigt Macht.

Nach der Freigabe der Hinrichtung löste sie ein öffentliches Feuer aus.
Aber der Beton der Kraft verschluckt die Verzweiflung.
Als der Zorn wuchs, ist heute die unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? geh weg? es gibt keinen Platz ohne Besitzer, überall wo er arbeitet.
Ich übernehme die Macht, sonst behaupten sich andere.
Kann es nicht ertragen? das Herz tut weh, will der Bauch nicht bluffen?
Die Brüder sind sehr an der Macht.

Leistung.

Der Machtkampf tötet die Brüder, führt die gereizten Blumen, kein Engel für den Zorn der Liebe.
Die Vernunft tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust macht dich verrückt.

Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort die Mauern schließt, erlischt der Zorn, der Angriff der Bruderschaft.

Was habe ich von meinem Wahnsinn, der einfällt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, den zornigen Mann zu lieben, bedauert die Macht der Störung nicht.
Verlässt die Unterdrückten?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Es gibt keine Gegenstände, keine Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und nichts vorherzusagen.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Beweise die Erfahrung behindern.

Wo Energie erzeugt wird, verlässt jemand den geschäftigen Besprechungsraum.
Sich auf einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen wir.
Ich gehe weiter, bis ich das tote Bein wieder sehe.
Nicht mit Mitgliedern.

Wer schlägt.

Wer schlägt die verschlossene Tür? zu so einer Stunde ohne Grenzen?

Es ist das Saugen am Mund, die nackte Schönheit, das längst vergessene Verlangen.

Das Vertraute kommt herein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, in anderen Tagen nur Fälschung.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, was gestern ein Traum war.

Gegenstände, alte Gedanken, Mut, die so oft mit ihr verschlungen wurden.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Ich bringe das Gehirn von meinem Kopf durch meinen Nacken.

Rauer Brustkorb, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur ein weiteres Blut, hier gibt es keine Kommunikation.

Nur Körperteil.
Wütend vom Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welche.

Wem stirbt der Tod? in Zement.
Außenschicht, kein Gefühl mehr.
Je mehr innerlich es noch ein wenig leuchtet.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Es gibt keine Atmung mehr an den Wänden, niemand für eine lange Zeit, Herz ohne Atem.
Würgen kann sicher nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere ist tot.
Die letzte Lücke stoppt den letzten Vorschub.

Schwimmend.

Schwebender Gedanke, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Freiheit gnadenlose Anhaftung, Umstände.
Fantasie, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.

Arme Frau, kein Schmuck, kein Mittel zur Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du Liebe haben? arm, wird es schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist eine kalte, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers keine Anstrengung.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Wetter dunkle Stuhl hohe Säule, umgeben von Büschen, auf dem grünen Bauch.
Samtbezug des Waldes an der Seite.
Mit ihrer Glückseligkeit.

See, Auge, Wimpern.
Eigenschaften! glänzende goldene Wangen, dunkler glänzender Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hohe Sitze, Energiestrahlen.
Hervorragende Aussicht.
Das Blut des Treffens auf den Stielen.

Ich sauge nicht

Ich trinke nicht in deinem Hals, peitsche nicht zwischen den Augen, blase nicht durch deine Hand und deinen Fuß.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Verzweiflung.

Es ist keine Schande zu fragen, Hände zu schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Kuppel, Kuppel, Deckenzelt?

Ruhig.

Stiller Fluss, Flusssumpf.
Ländlicher Fluss, Entwässerungsgräben, Flusskegel.
Wir nehmen den Muschelfluss.

Silberblasen steigen auf, Höhlen, Barben, Hechte, Wels.

Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, geschwungen.
Der Schwimmer integriert sich, die Haare umfließen ihn mit der Zeit.

Nacht.

Nacht.
Trinken, umarmen, entspannen.
Die Hand und der Fuß hinein, der Magen fällt, die Produktionsschmerzen werden beseitigt, die Atemwege werden freigegeben, das Gehirn schwebt weiter.
Guten Abschied.

Oder nicht entkommen.
Angst, der harte Käufer, probiert auch Nachtschichten aus.
Dünne Haut des Bettes, zitterndes Fleisch.
Der zusätzliche Gewinn von morgen ist weg, ohne Kopf.

Liebevoller Schlaf, ein ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den kranken Esser, füllt sich, wenn es kein Essen gibt? wirft, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also muss seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Ruf, weiter zu essen.
Das Essen bringt nichts, voller Magen.

Die Energie von Sonnenstrom, die Luft.
In die Zelle bringen.
Du brauchst Zellen.
Aber Essen und Trinken sind täuschend!

Ein Mal noch.

Wieder passierte er plötzlich Tod, nackte Unordnung, Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand nimmt unnötig an, befreiend?
Habe ich immer darüber nachgedacht, wie der Zorn und die Kontroverse des Jahrhunderts zusammenbrachen?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Kehre ins Unwirkliche zurück.
Verschwendung.

Nicht so wie.

Nicht als wäre er nie angekommen.

Sobald er drei Sekunden blieb, glitzerte er, ging durch einen Kometen.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er drehte sich nicht um, das Licht dieses Körpers verblasste.

Es ist, es kehrt nach Jahrtausenden zurück, da es verfällt.

Höhle.

Höhle, Wüste, wild, weiter und weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, eintreten, ohne in völlige Trägheit zurückzukehren?
Es spielt keine Rolle von einem Punkt auf.
Langsamer Kurs.

Licht.

Licht nach links, nach oben, voraus.
Warten wir mehrere Jahre? frei, jedes Jahr ausrotten, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann haben wir das letzte Mal gesehen?
Mein eigenes, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume kahl.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Der Gedanke wird niemals gefunden werden!
Aber Tier, Leben, zarte Schwester, begehrende Nonne.

Mutter Mitgefühl, umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Du willst haben.

Können.

Ich kann gehen?

Es ergänzt nur einmal, lebt im Tod.
Im Moment füllt sich.

Sprich mit dir, so ist es immer, überall, alles.
Besonders da draußen zusammen.
Allein? nicht nur auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt nur einmal.

Man sagt.

Ich sage, ein Wald am Flussufer neben dem Flussnest.
Weiße Haut vier dunkle Teile.
Rose, zwei Gruben, Seerose.

Eine steile Barriere zwischen der Insel und der Erde, über den Bächen das Wirbelwasser.

Oben merkt man nicht alles ist kaputt.
Vamos, du machst es, Musik aus deinen Händen, gesegnete Kreuzfahrt.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Die Ehrfurcht zeugt, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, ungebrochen, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht bis jetzt.
Entweder ein Film oder einer.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut.

Eisen.

Der eiserne Hals, weit weg.
Angst, Schlag.
Gefangener, gefoltert, geteilt.
Ewige Schande.

Unbegrenzt, angewidert, letzte Wand bedeutet Stille.

Formbar.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Nur ein Kreis, ungebrochen.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Reiner Geist.
Körper, süß.

Sie essen nur, es gibt keine Sucht.

Schrecklich, zu Fuß erreichbar, fangen sie nicht an.

Üppig.

Reiche Blätter, Zweige, Wurzeln.
Bedrohte Bewohner.
Unter den Liebenden tauschen sich die Vögel aus.

Über.

In der senkrechten Flamme von oben.
Anscheinend bedeutungslos.

Große Anstrengung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Fühle, erstaunliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Gut, zeig es dir selbst, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, fröhlich, jede Faser, nervös.
Unterwegs träumen junge Menschen.

Ebenfalls.

Jenseits dieser Seite, überall.
Kraftvoller lebender Baum.
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen die Verschlechterung der Macht, die Bewegung der Gebote.

Vergeblich.

Celluloseblasen kostenlos.
Für immer in Staub fallen.
Nur links.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder.

Du hast das.

Ich habe den Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Lust auf Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind bereits zu viele, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Vom Fluss des Lebens zerrissen.

Vom Fluss des Lebens zerrissen, ein stehendes, hässliches, giftiges Wasser.
Wassertiere sind gestorben, die Pflanzen sind geschädigt.
Schrecklich, hier zu trinken.

Lebensfreude.

Lebensfreude über die Mauer, weckt Erinnerungen.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von Freiheit lächerlich.
Nur die Entfernung kann von weitem kommen.
Nur die starke Strömung kann das Gefängnis brechen, die tote Hand trinken und im weiten Ozean des Lebens Gift freisetzen.

Schreckliche Illusion.

Schreckliche Illusion, keine Süße im Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die endlose Leere des Magens, der riesige Abgrund der Beine.
Nimm es, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für die Aufzüge, die vom Menschen ins Freie geworfen werden?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, farbloser, sprachloser, geruchloser Traum.

Der Einzigartige.

Die einzige menschliche Begegnung, die er geerbt hat, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete tödliche Tat, nicht mit Liebe geschieden.
Es wird weich und flüssig, tötet mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Ich grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, hör auf.

Die Sonne geht jeden Tag auf, man kann nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo keine Teilnahme erwartet wird, machen wir es nur.

Das Bild ist eine Realität.

Wenn ich.

Bevor sie auf der Erde leben, leben sie jetzt in einer Maschine.
Früher habe ich die Haut gefühlt, jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne heizt den Kadaver.

Diesen Abend.

An diesem Abend verschlang er den Magen, warf Schatten und wirbelte Seile.
Elefanten halten die Hoffnung, den einzigen Wunsch.

Schneefall.

Der Schneefall von menschlicher Größe, die Schwerkraft der Lebenden, von wo, was, wo.
Er konnte sich innerhalb von zehn Sekunden nach dem Aufhängen verständigen.
Weißer, intakter Schatz, Liebende fallen aus der Kehle, werfen ihn hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Es muss die Hoffnung verlassen, was mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Feuer der Hingabe, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat das Gesicht verändert.

Fließen.

Ich habe eine Strömung, während die Luft wie Regen fällt, wie Wasser schneit und aufsteigt.
Ich gehe zum Wasser, ich esse.

Unerschrocken.

Ein furchtloser Mund, ein unsichtbarer Hals dieses Körpers, ein inkompatibles Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht vergebens ist, ist, ihn niemals zu berühren.

Ich sage.

Ich sage mutig, das Ehrliche ist der große Teufel.

Es war.

Es war komplett aus, jetzt ist es zurück.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Tag und Nacht Donner, worauf kommt es an? sie beschweren sich gerne, behalten es.
Gestern morgen die Horde und die Weltstadt.
Heute bleiben sie hier ohne Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was soll ich machen?

Was sollen sie über die Haut beklagen? das stellte sich heraus, sollte ich mir Sorgen machen? was führt zu dem Punkt, an dem die süße Seele all ihre Kraft hat, nichts starr ist, der bittere Geschmack der Belohnung, weil das niemand gesagt hat? alle loben, sie wollen beliebt sein, aber niemand hört zu, alle lügen.
Jeder sieht so aus, natürlich hat er kein Glück.

Das Reich.

Die Sphäre der Empfindungen kam nicht an, nicht der offene Himmel, die Nachtschlucht

wurde beobachtet, sie würde erreichen, wenn sie käme, sonst würde sie es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Behalte es als wäre etwas übrig.
Dann platzt es wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 7.
[Mit dem Computer aus dem Irischen]

Vogel.

Nichts, ein Gefängnistier, bringt etwas zusammen.
Ich sage, dass sich alle zurückziehen, die Muschel, das Meer.

Er spricht mehrmals, was hat er? Stille.
Die Augen fallen bis zum Ende gasförmig in die Venen.

Geheimnis.

Geheimnis, stirb, so fühlt es sich an.
Ob es versucht.
Süßer oder beängstigender Genuss.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich der halben Suche und suche nach der halben.
Darum geht es.
Der Wunsch nach Schlaf ist auf unbestimmte Zeit beendet.
Es ist unendlich müde.

Es ist immer ein zuverlässiger Begleiter, dann liebt er.
Viele von ihnen fangen bald an.
Viel Spaß, kleine Stiche.
Es beschleunigt das Leben.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, und dann haben wir es aufgeschoben.
Andere warten schon darauf, Platz zu nehmen.

Die Existenz der Auflösung, ohne Konsequenzen? zu genießen, was?
Chemische Rekonstruktion.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.

Wir machen weiter.
Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin herein, voller Begierde.

Hier wird die Lähmung durch Gliedmaßen erschöpft.
Über dem Körper, auch selbst nicht tragen, gibt es unbegrenzte Massen.
Die Seele ist kaum genug erschöpft von Druck.

Rasch, gib die ganze Kraft, den Rest, trink den Tod, um zu lieben.
Der Verstorbene ist noch im Portal.

Sein Rücken gegen die dringende Tür.
Die letzte Lücke ist noch hoffnungslos.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er weinte im Schlamm, der über den Rand brach.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber ruf dich nicht an.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Krankheit, schlimmer als der Tod.
Sterben jeden Tag, ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Haare der Göttin, Wasserfall der Liebe, die Flut.
Das ist nicht genug, das ist die letzte Station.

Es deckt Horror mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Ärger.
Sei ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Annäherung an den Abgrund, aber besorgt um sich selbst, voller Gesicht.
Gib dem Grauen kein Gold.
In so kurzer Zeit und so krank und so kahl.

Zeichne Vampire, deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Die Verzweiflung zieht dich vorbei.
Flieh dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheit nicht ausmerzen, nicht beherrschen, essen und trinken, leeren, schlafen.
Was hindert die Maschine daran, mehr Kämpfer zu füttern?

Schreit der Verrückte? sind die Leute aufgeregt?
Eine Angst, solange dein Schicksal bekannt ist.
Die Strafverfolgung im verzweifelten Gefängnis rechtfertigt die Macht.

Nach der Freilassung der Hinrichtung stritt sie sich gegen ein öffentliches Feuer.
Aber die Verzweiflung im Beton der Macht wird verschluckt.
Bei Regen ist Angst heute unsichtbar.

Was betrifft dich?

Was ist eng? rausgehen? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, wir müssen überall arbeiten.
Ich bekomme die Macht, oder andere sagen sich.
Das kannst du nicht aushalten? ist das Herz verletzt, der Bauch unerwünscht, um den Bluff zu machen?
Lange Brüder mit Macht.

Leistung.

Machtbrüder, die irritierende Blumen treiben, töten ohne einen Engel für die Liebe.
Trifft und trifft den Hass anderer Menschen.
Der letzte Verlust führt zu einem Absturz.
Blindes Entsetzen, Selbstmord, Selbstmord am Fuße des Verbrechens.
Wenn der letzte Ort, Mauern, Ärger, Brüderlichkeit durch Rahmen von Angriffen entfernt.

Wenn ich den Ärger mit Hass beantworte, was ist meine Krankheit?

Eine Person, die behauptet, den wütenden Mann zu lieben, scheint keine Verwüstung zu haben.
Lässt er die Leute unterdrücken?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Dinge, keine Ideen.
Ich wage es, nackt zu sein und ich gebe nichts.

Es ist nicht nur Adsorption.
Es gibt keine Erinnerung.
Wenn kein Hinweis die Erfahrung beeinflusst.

Im Falle der Machtentfaltung wird eine Person im Sitzungssaal überfüllt.
Ohne Zukunft im Bett sein.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Ich gehe weiter, bis das Bein überlebt hat.
Nicht an Delegierte.

Wer trifft.

Wer schlägt die Tür zu? in diesen Stunden ohne Grenzen?

Haben sie längst vergessen, dass der Mund saugt, nackte Schönheit voll, längst.

Die Informationen kommen herein.
Tür schließen, öffnen.
Angst, an anderen Tagen schämst du dich.

Zimmer am Rande von allem.
Rein, Körper, Atem, Verlangen, was gestern ein Traum war.

Ziele, alte Ideen, Aufmerksamkeit und häufige Behandlung.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt das Gehirn von seinem Kopf durch seinen Hals.

Toter Brustkorb, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Es gibt kein Blut mehr, aber hier gibt es keine Kommunikation.

Nur ein Teil des Körpers.
Wütend auf den gesprochenen Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welcher von denen.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, ohne mehr zu fühlen.
Der Innenraum zeigt noch etwas.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Nicht mehr Atem durch die Wände, niemand für eine lange Zeit, Herz ohne Atem.
Ersticken kann keine sichere Rüstung sein.

Warten auf Wunder? die Toten draußen sind unwiderruflich.
Die letzte Lücke ist die endgültige Versorgung.

Schwimmen.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Freiheit gnadenloser Griff, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Schlecht.

Armer Mann und ohne Liebe.

Arme Frauen, ohne Schmuck, Schönheitsmittel.
Was ist morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, wirst du lieben? du wirst arm sein und du wirst schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Es ist kalt, verdammte Sucht.
Brand, Zigaretten, Lust, erschöpft.
Aber zum körperlichen Vergnügen gibt es dort keine Anstrengung.

Tag.

Gedenktag.
Hochwettersitze aus dunklen Säulen, umgeben von Büschen, grünem Bauch.
Waldsamtbezug an der Seite.
Auf seine Freude.

See, Auge, Schilfwimper.
Schau genau! glänzende goldene Wangen, gleitender dunkler Hals.

Tiere auf der Haut, durch lecken.
Beine ausgestreckt, Hochsitz, strahlt Energie.
Großartige Aussichten.
Das Blut an den Stielen.

Ich sauge nicht

Ich akzeptiere deinen Nacken nicht, lass dich nicht zwischen die Augen fallen, schlag nicht durch deine Hand und deinen Fuß.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffen.

Das Mitleid, Hände zu schütteln, zitterte.

Sterne, zehn, tausend Kilometer?
Himmel, Kuppel, Kuppel, Zeltdach?

Ruhig.

Stiller Fluss, Funken Sumpf.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad am Abend Muschelfluss.

Löst silberne Blasen, Uferhöhlen, Barben, Wels.

Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, ohne Freund.

Fluss, weich, mit Kurven.
Schwimmende Betten, Haare fließen um sie herum, unendlich.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Die Glieder hinein, der Magen kommt, es hört die Produktionsqualen auf, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf wiedersehen sagen.

Oder nicht ausgehen.
Ein Mann, ein grausamer Käufer, braucht eine Nachtschicht.
Die Objektträger hautverdünnen, das Fleisch verderben.
Zusätzlicher Gewinn von morgen ist bereits weg.

Ruhiges Land, ruhig zu schlafen.

Stärkt nicht.

Nichts stärkt den Krankheitsester, füllt sich, wenn nichts mehr zu essen ist? er gießt, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also sollte seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber er ist niemand.
Aber der Appell weiter zu essen.
Das Essen gibt ihm keinen vollen Magen.

Sonnenenergie, Luftstrom.
Bring es in die Zelle.
Du brauchst Zellen.
Aber Essen, Trinken täuscht!

Nochmal.

Wieder war der Tod eine plötzliche Störung, nackt.
Wer sammelt das Unmögliche, Verborgene?
Niemand fühlt sich sinnlos, befreit?
Habe ich immer daran gedacht, an die Wut, die Konfrontation, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, seltsames Alter.

Wir kehren zum Irrationalen zurück.
Verschwendet.

Nicht so wie.

Nicht weil er nie gekommen ist.

Als er drei Sekunden vor dem Kometen war.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er ging nicht zurück, das Licht dieses Körpers fiel.

Ist, nach Tausenden von Jahren zurückkommen, seitdem zerfallen.

Höhle.

Höhle geht, Wüste, weltfremd, vorwärts und vorwärts, niemand, der sich interessiert.
Überqueren, betreten, ohne eine Rückkehr zu erhalten, bis es vollständig angekündigt ist?
Das heißt von einem Punkt an.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Links oben vorne.
Ich warte mehrere Jahre, enttäuscht? kostenlos, jedes Jahr auflösen, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zuzuhören.
Wann wurde das letzte Mal beobachtet?
Wunsch, tiefer und tiefer.
Es hilft nicht bei größerer Verantwortung.

Böser Traum.

Der Traum zeigt, dass die Achse dem Vergnügen ausgesetzt ist.
Wir dachten, es wird nie gefunden werden!
Aber ein gewöhnlicher Mann, zarte Schwester, will einen gewöhnlichen.

Die barmherzige Mutter hilft dir, seiner Frau, der Haut zu helfen.
Willst du dich haben?

Können.

Kann gehen?
Er füllt nur einmal, er lebt im Tod.
Anzeige aktuell füllt.

Sprich mit dir, so ist es, immer, überall, alles.
Besonders da draußen.
Allein? nicht nur die andere Seite? du hast nichts, es gibt nur genug Tod.
Es ist nicht nur einmal.

Sagen.

Ich sage es, ein Auwald in der Nähe eines Vogelnestes.
Weiße Haut an vier dunklen Stellen.
Rose, Holunderbeerstrauch zweimal, Seerose.

Stark exponierter Damm zwischen Insel und Land, über Stromschnellen, Wasserwirbel.

Oben merkt man nicht, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus Händen, gesegnete Kruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht Zeugnis, süßer Staub, ewig, trinke die andere Seite, unzertrennlich, vermischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Streifen oder einfügen.
Nicht lange, morgen in der Gemeinde, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eiserne Kehle, ein langer Weg.
Angst, gelangweilter Busen.
Gefangener, Folter, getrennt.
Ewige Schande.

Die einzige Person, die von der Stille betroffen ist, bedeutet eine Stillewand.

Bewegung.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unbegrenzte Kräfte aus allem.
Klares Gehirn.

Körper, Süße.
Einfach füttern, keine Sucht.

Keine schrecklichen Tritte in Reichweite.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Die Vögel leben die Menschen, die sie lieben.

Über.

In der Spitze vertikaler Blitz.
Natürlich ohne Sinn.

Toller Verstoß, auch wenn sich die Finger nicht nur bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, faserig, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Das Gleiche.

Außerhalb dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.
Ruhige Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, ein Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Weiche Sonne, Sauerstoff.
Gegen Eifersucht, zärtlicher Antrieb.

Vergeblich.

Celluloseblasen frei.
Für immer zu Staub fallen.

Auf der Linken.

Essentielle Erinnerung, Liebe.
Ich bin langsam.
Aber nicht schon wieder.

Habe das.

Vergiss den Tod, jetzt kam er.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Der Wunsch, sich auszuruhen.

Nimm es mit? es gibt bereits Tausende von Wörtern zu viel, sechzig Sarkophagtropfen, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Aus dem Fluss des Lebens gerissen, stehendes Wasser, schmutzig, giftig.
Die Wassertiere starben, Pflanzen wurden gebrochen.
Geheimnisvoll, wer hier trinkt.

Die Lebensfreude.

Die Lebensfreude jenseits der Mauer, die Erinnerung wachrüttelt.
Aber Lähmung im Schlamm, sogar der bahnbrechende Traum.
Bewegung kann nicht von anderen Orten kommen.
Nur der mächtige Fluss des Gefängnisses selbst kann gebrochen werden, die tote Hand kann so gezogen werden und das Gift kann unbegrenzt ins Meer freigesetzt werden.

Einblick.

Schreckliche Illusion, keine Süße des Mundes, kein Körper für die Armen, kein Körper ihrer Hände.
Die endlose Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Ich bin hier.

Hier bin ich mit dem Tag konfrontiert, der nicht gesehen wird.
Aber welchen Trost bietet die Nacht Menschen ohne eine aus dem menschlichen Horn geworfene Höhle im offenen Park?

Der kalte Wind geht an der Freiheit vorbei.
Träume ohne ein Bild, kein Wort, kein Geruch.

Das Gleiche.

Der einzige Kontakt, den eine Person stirbt, ist das Ziel.
Mögliche Handlung, nicht geschieden.
Es wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und sorgt für Freiheit.
Segne mich.

Akzeptieren.

Akzeptiere den tödlichen Kampf, tritt zurück.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht ohne Vorurteile entkommen.
Wir lehnen die Notwendigkeit nicht länger ab.
Wo wir jedoch keine Teilnahme erwarten, tun wir es selbst.

Das Bild ist eine Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! Das Leben kommt nie, die Sonne wärmt die Kadaver.

Diese Nacht.

Diese Nacht lege den Magen beiseite, trage Schatten und schlucke Seile.
Die Elefanten hoffen, das eine Jahr zu überleben.

Schnee.

Schnee nach menschlichem Maßstab, Schwerkraft des Lebens, wo, wo.
Konnte in zehn Sekunden nach dem Wirbeln nicht kommunizieren.
Weiße, einseitige Ablagerung, in die das Herz fiel.

Dein Mut.

Um des Mutes willen, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Die Küsse lieben Mut.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Sollte er die Hoffnung verlassen, was machen wir mit der Hoffnung?

Feuertaufe.

Um ein bestimmtes Feuer zu taufen, hast du in der anderen Höhle geschlafen und das menschliche Ding nicht verändert.

Fließen.

Ich mag Luft wie Regen, Schnee wie Wasser und steigt.
Du isst, was im Wasser liegt, du isst.

Unvollendet.

Der unerschrockene Mund, der Tintenhals des Körpers, die Augen und das Herz sind nicht integriert.
Die einzige Hoffnung ist, dass der Schmerz nicht hohl ist, niemals berührt.

Ich sage.

Ich sage, es ist Mut, das ist der große Teufel.

Er war.

Es war komplett weg, jetzt ist es wieder gefunden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Schwerer Tag und Nacht, was bedeutet Sinn? Ernährung des Vergnügens, weiter so.
Gestern Morgen und eine kosmopolitische Stadt.
Sie stehen heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliche Beweise, die Mutter ist eine Seele.

Was sollte.

Warum sollte ich mich über die Haut beschweren? das ist raus, sollte ich mir Sorgen machen? warum hat das niemand gesagt, was zu der Stärke ihrer süßen, nicht steifen Seele und dem bitteren Geschmack des Preises geführt hat? nicht jeder lobt nur, sie wollen sich gemeinsam machen, aber keiner hört zu, jeder lügt.
Natürlich sieht jeder so aus, ohne Glück.

Das Reich.

Die Reichweite der Sinne, nicht der freie Himmel, würde eine wunderschöne Gasse nicht erreichen, wenn es so wäre, würde er es nicht wissen.

Es ist herum, das Gedächtnis nimmt zu.
Wir behalten es, als ob etwas übrig wäre.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 8.
[Mit dem Computer aus dem Italienischen]

Vogel.

Vogel, ein Gefängnistier, bringt nichts zusammen.
Ich schlage allen vor, sich zurückzuziehen, die Muschel, das Meer.

Sprich immer wieder, was hast du? Stille.
Die Augen flattern, das Gas in den Venen bleibt bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Wenn er drängt.
Süß verlockend oder unheimlich.
Es gibt niemals ein Leben.

Der Tod war seit seiner Kindheit schrecklich.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb schauend.
Ist hier, was es ist.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde

Immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, dann ist Liebe gegeben.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, wenig Schwindel.
Das Leben beschleunigen.

Wann.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug
Wir leben in der Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Existenz für die Auflösung, ohne Konsequenzen Genuss, was ist das?
Chemische Wiederholung

Ich verletze das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir wehren uns.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier liegt das Gewicht von erschöpften und gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht einmal getragen wird, befinden sich unendliche Massen.
Die erschöpfte Seele, kaum erleuchtet, rund um den Druck.

Entführt, gib all die Kraft, die letzte Ruhe, trinke den Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Zurück gegen die dringende Tür.
Suche ohne Hoffnung nach dem letzten Platz.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Es versteinert sich im Schlamm und bricht die Kante.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber keine Berufung.
Niemand hört zu, niemand rettet dich.
Lächerlichkeit, schlimmer als der Tod.
Jeden Tag sterben, ohne Blut, Seele, Haare oder Nägel.

Haargöttin, Liebeskaskadenblut, Flut.
Es hat nicht die Kraft zu wünschen, dies ist die letzte Station.

Bedecke sein Entsetzen mit warmen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Ärger.
Sei ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Sich an den Abgrund klammern, nur um sich selbst besorgt, voller Angst.
Gib kein Gold für den Egoismus der Entsetzten.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur um den Sturz zu verzögern.
Die verzweifelte zieht dich runter.
Entkomme dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Freiheitsberaubt ist er nicht der Meister des Essens und Trinkens, des Leerns und Schlafens.
Was hindert die Maschine daran, die Kämpfer zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, was das Schicksal betrifft.

Verrat in der Verzweiflung des Gefängnisses rechtfertigt Macht.

Nachdem die Hinrichtung veröffentlicht worden war, löste sie ein öffentliches Feuer aus.
Aber der Zement der Macht verschluckte die Verzweiflung.
Wo früher die Wut zunahm, ist heute unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? ich gehe? Wo immer wir arbeiten, gibt es keinen Platz ohne einen Eigentümer.
Ich bekomme die Macht, sonst behaupten sich die anderen.
Ich halte es nicht aus? tut das Herz weh, der Bauch will nicht bluffen?
Die Brüder wollen Macht.

Leistung.

Der Kampf um die Macht tötet die Brüder, treibt die Blumen irritiert, kein Engel für den Zorn der Liebe.
Der Klatsch tobt und ertrinkt in Hass gegenüber anderen.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, Schließungen, Bruderschaft der Angreifer entfernt.

Wenn ich mit Wut auf Hass antworte, was habe ich dann von seinem Wahnsinn, der ihn nach innen treibt?

Wer behauptet, den zornigen Mann zu lieben, tut der zögernden Kraft nicht leid.
Die Unterdrückten verlassen?

Weg.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich würde es wagen, nackt zu sein, und ich sehe nichts voraus.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung
Wo kein Hindernis die Erfahrung behindert.

Wo die Macht ist, verlässt es den überfüllten Konferenzraum.
Das gleiche in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Ich gehe weiter, bis mein totes Bein wieder zum Leben erwacht.
Nicht bei den Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an die geschlossene Tür? in einer Stunde ohne Grenzen?
Es ist der Mund, der saugt, all die nackte Schönheit, das lange vergessene Verlangen.

Das Vertraute tritt ein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, in anderen Tagen nur Fiktion.

Zimmer am Rande des Nirgendwo.
Rein, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Inbrunst, so oft mit ihr verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Ich trage das Gehirn von meinem Kopf durch meinen Nacken.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur mehr Blut, nur keine Kommunikation hier.

Körperteil nur an sich.
Verärgert über das Murmeln der Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welche.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, kein Gefühl mehr.
Der Innenraum leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Atme nicht mehr durch die Wände, niemand lang, ein atemloses Herz.
Das Ersticken kann sicherlich nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere ist unwiderruflich tot.
Mit der letzten Lücke wurde die letzte Versorgung unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebender Gedanke, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Ohne Gnade genommen, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.
Was morgen?
Du wirst Geld für Brot haben, arm, willst du Liebe haben? traurig und wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist eine kalte, verdammte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers keine Anstrengung.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Hohe Säule von dunkler Farbe, umgeben von Büschen auf einem grünen Bauch.
Samtbezug des Waldes an den Seiten.
Auf ihrer Glückseligkeit.

See, Augen, Rohrwimpern.
Mit Liebe sehen! leuchtend goldene Wangen, glänzend dunkler Nacken.

Tiere auf der Haut, leck sie.
Lange Beine, hoher Sitz, ein wenig Energie.
Strahlende Aussichten.
Das Blut des Treffens auf den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich sauge nicht an deinem Nacken, ich berühre nicht zwischen den Augen, blase nicht durch deinen Arm und dein Bein.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslos.

Es ist keine Sünde, zu fragen, Hände zu schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Leise.

Stiller Fluss, Sümpfe.
Flussbauernhof, Entwässerungskanäle, Mückenfluss.
Bad am Abend Muschelbach.

Silberquellen, Erdhöhlen, Barben, Hechte, Wels.
Überschwemmungen auf dem Rasen.
Bauer und Fischer, keine Freunde.

Fluss, weich, gewunden.
Der Schwimmer bleibt stehen, sein Haar umgibt ihn zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Die Gliedmaßen im Inneren, die Bauchfalten, die Qualen der Produktion werden beseitigt, die Atemwege werden befreit, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen

Oder geh nicht weg.
Angst, grausamer Käufer, probiere auch die Nachtschicht.
Dünne Haut des Schläfers, zitterndes Fleisch.
Weiterer Gewinn morgen schon weg, kopfloser Shaker.

Umarme den Schlaf mit Liebe, ein friedliches Land.

Unruhig.

Nichts stärkt die Kranken, füllt es sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er gießt, isst, hilft nicht, stärkt nicht, deshalb sollte sein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Appell weiter zu essen.
Das Essen bringt nichts, auf vollen Magen.

Sonnenstrom Lebensenergie, Luft.
Transport in der Zelle.
Brauche Zellen
Aber das Essen, das Getränk täuscht!

Noch.

Wieder verschonte er den Tod, die nackte Unordnung und das Leben.
Wer nimmt das Unerträgliche, Verborgene auf?
Niemand rät sinnlos, befreiend?
Habe ich immer darüber nachgedacht, wie der Zorn, der Kampf, das Jahrtausend gefallen ist?

Träumen?

Träumen?
Schwamm, er ging, er atmete, er schlief durch die Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, eine seltsame Ära.

Kehren wir zum Irrealen zurück.
Verschwendet.

Nicht wie.

Nicht als hätte er es nie erreicht.

Einmal blieb er drei Sekunden, erleuchtet, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er drehte sich nicht um, das Licht dieses Körpers verschwand.

Es ist, nach Jahrtausenden zurückgekommen, längst zerfallen.

Höhle.

Höhle, Wüste, nicht Welt, es geht weiter und weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, zurückkehren ohne zurückzukehren, bis es völlig devot ist?
Von einem Punkt an bedeutungslos.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Licht nach links, oben, vorne.
Ich warte mehrere Jahre, Enttäuschung? frei, jedes Jahr vernichten, was ist das? es ist durch, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zuzuhören.
Wann war das letzte Mal ein Blick?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume, nackt.

Der Traum von einem nackten Rücken zeigt Freude.
Wir dachten, es wird nie gefunden werden!
Aber Tier, Leben, zarte Schwester, begehrende Nonne.

Mutter Mitgefühl, umarme dich, Frau, hilf der Haut.
Du willst haben.

Kann er.

Können sie gehen?
Füllt sich einmal, lebt im Tod.
Der Moment scheint sich zu füllen.

Sprich mit dir, es ist so, immer, überall, alles.
Besonders da draußen zusammen.
Nur? nicht nur auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt nur einmal.

Sagen.

Ich sage es, Auwald neben dem Nest der Flussvögel.
Vier dunkle Sitze aus weißem Leder.
Rose, zweimal Holunder Busch, Seerose.

Der Wasserwirbel erhebt sich steil zwischen der Insel und der Erde über den Stromschnellen.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, wir machen es, Musik ohne Hände, gesegnete Kuppel.
Die schwarzen Kissen ziehen die Früchte an.

Angst zeugt, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Oder Streifen oder innen.
Nicht viel, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusionen, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst, durchdringende Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Schande für die Ewigkeit

Ungeliebt, angewidert, endlich bedeutet Mauer Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.

Helles Gehirn.
Körper, Süße.
Einfach gefüttert, ohne Sucht.

Schrecklich, zur Hand, fang nicht an.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Bewohner in Gefahr.
Vögel werden zwischen Liebhabern ausgetauscht.

Darüber.

Im vertikalen Blitz des Scheitelpunkts.
Offensichtlich bedeutungslos.

Enorme Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Großartig.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, gesegnet, jede Faser, nervös.
Auf der Straße, jung, träumend.

Ähnlich.

Jenseits dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Gegen den Neid der Macht ein zärtlicher Ratgeber.

Vergeblich.

Freie Zelluloseblasen.

Für immer zu Staub fallen.
Ich bin gerade gegangen.

Gedächtnis braucht, Liebe.
Ich bin vorsichtig
Aber nie wieder.

Habe das.

Du hast den Tod vergessen, jetzt ist er da.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind bereits zu viele, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Aus dem Fluss des Lebens gerissen, stehendes, ekelhaftes und giftiges Wasser.
Wassertiere sind tot, Pflanzen sind gebrochen.
Elend, wer hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude jenseits der Mauer, drängt die Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum vom Durchbrechen lächerlich.
Bewegung kann nur aus dem Jenseits kommen.
Nur die mächtige Strömung selbst kann das Gefängnis brechen, diesen toten Arm saugen und das Gift in den unendlichen Ozean des Lebens abgeben.

Furchtbar.

Schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für seine Hände.
Die unendliche Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für den Höhlenlosen, der im Freien aus dem menschlichen Kreis vertrieben wird?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.

Komm, ohne Bilder, ohne Worte, ohne Träume.

Das einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die erbt, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete tödliche Tat, nicht liebevoll geschieden.
Es wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Gruß.

Akzeptieren.

Akzeptiere den Mordkampf, kapituliere.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo es keine Teilnahme gibt, mach es selbst.

Bild ist Realität

Wenn ich.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich in einem Gerät.
Ich fühlte die Haut, jetzt das Gehirn überall.

Mann.

Freund, wo bist du? du bist tot! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

Diese Nacht.

Heute Nacht verschlang er seinen Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten verlieren die Hoffnung, das einzige Verlangen.

Schneefall.

Schneefall im menschlichen Maßstab, Schwerkraft der Lebenden, wo, was, wo.
Es konnte in zehn Sekunden nach dem Schweben kommunizieren.
Weißer Schatz, intakt, Liebende fallen durch die Kehle, gießen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme im Unendlichen.
Segne die Küsse des Mutes.
Liebe den Verzweifelten in seiner Offenbarung.

Sollte es Hoffnung hinterlassen, was mit Hoffnung zu tun haben?

Feuertaufe.

Die Taufe des Feuers der Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen, und nichts hat dein Gesicht verändert.

Ich fließe.

Strömung wie Luft fällt wie Regen, Schnee tropft wie Wasser und steigt auf.
Ich lutsche, ich liege im Wasser, ich esse.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mund, unbestechlicher Hals dieses unnachgiebigen Körpers, Auges und Herzens.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, oh nie anfassen.

Ich sage.

Ich sage ja zum Mut, der große Teufel ist aufrichtig.

War.

Er war völlig weg, jetzt findet er sich.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? die Freude an Beschwerden, weiter so.
Gestern Morgen ist Horde eine kosmopolitische Stadt.
Ich bin heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, die Mutter Seele ist allein.

Was sollte.

Worüber soll sich die Haut beschweren? welches Ergebnis sollte ich mir Sorgen machen? was bringt die süßen Seelen dahin, wo sie ihre ganze Kraft haben, nichts, was starr sein könnte, den bitteren Geschmack der Belohnung, weil es niemand gesagt hat? alle loben nur, sie wollen sich bekannt machen, aber niemand hört zu, alle lügen.
Jeder scheint so, offensichtlich ohne Glück.

Das Reich.

Das Reich der Sinne nicht erreicht, nicht der offene Himmel, das Gitter der Tage der Schlucht gesehen, hätte, wenn es gekommen wäre, sonst hätte es nicht gewusst.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Wir halten es, als ob etwas übrig wäre.
Dann platzte es wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 9.
[Mit dem Computer aus dem Kroatischen]

Vogel.

Ein Vogel, ein Gefangener, hat nichts gemeinsam.
Ich schlage allen vor, sich zurückzuziehen, Muschel, Meer.

Er redet oft darüber, was er hat? Stille.
Augen flattern, Gas in den Venen, bleib unten.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, es fühlt sich so an.
Ist das notwendig.
Süß verlockend oder unheimlich kalt.
Das Leben existiert nie.

Tod von Kindheit an, schrecklich.
Ich nähere mich halb gezogen, halb aussehend.
Darum geht es hier.
Der endlose Traum beseitigt das Verlangen.
Es ist unendlich müde.

Er ist immer ein vertrauenswürdiger Partner und liebt sich selbst.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, kleiner Wahnsinn.
Beschleunigt das Leben.

Wann wird er.

Wann wird das wahr sein? niemals für die Gefangenen.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir verbannt.
Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Existenz zu schmelzen, ohne Konsequenzen Genuss, was ist das?

Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir halten uns an.
Leben.

Mit seinen Haaren.

Komm mit Göttin, voller Liebe.

Hier liegt das Gewicht erschöpfter, gelähmter Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht trägt, gibt es unendliche Massen.
Erschöpfte, kaum erleuchtete Seele über Druck.

Versender, gib die ganze Kraft, letzte Ruhe, trinke den Tod mit Liebe.
Der Verstorbene ist immer noch am Rande.

Die Rücken sind an der Nottür befestigt.
In der letzten Lücke scheint es keine Hoffnung zu geben.
Das Ende ist bis zum letzten Tag vorbei.
Er lehnte sich in den Schlamm, der über die Kante lief.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber nicht anrufen.
Niemand kann dich hören, niemand wird dich retten.
Lächeln, schlimmer als der Tod.
Er stirbt jeden Tag ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Haargöttinnen, blutiger Liebesschlag, Flut.
Es gibt keine Macht zu verlangen, das ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er greift nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Ärger und Schande.

Er hielt sich wach und kümmerte sich nur um sich selbst, voller Angst.
Gib kein Gold für gruselige Selbstsucht.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Ich sollte jetzt nicht fallen.
Der Teufel zieht dich runter.
Flieht vor dem versiegelten Schicksal.

Ehrfürchtige Kraft.

Die schreckliche Kraft, die unendliche Mauer.
Sie ist eine Lügnerin der Freiheit, keine Herrin, die isst und trinkt, leer ist und schläft.
Was hindert die Maschine daran, mehr Kämpfer zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute wütend?

Nur Angst, wie viel Schicksal bekannt ist.
Die Freilassung in einem verzweifelten Gefängnis rechtfertigt die Macht.

Nach der Hinrichtung wurde öffentliches Feuer angezündet.
Aber konkrete Kraft verschluckte Verzweiflung.
Wo einst der Zorn auftauchte, herrscht heute eine unsichtbare Angst.

Was fehlt dir?

Was ist fest? verlassen? es gibt keinen Platz ohne den Besitzer, jeder arbeitet.
Ich werde Energie bekommen, sonst werden die anderen bekommen.
Kannst du nicht damit umgehen? tut das Herz weh, will der Magen nicht bluten?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Leistung.

Ein Machtkampf tötet Brüder, provoziert gereizte Blumen, keine Engel für den Zorn der Liebe.
Die Sprache der Wut und des Hasses auf andere.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Als sie der letzte Ort waren, verschwanden die Mauern, der Verschluss, der Zorn, die Brüderlichkeit der Angegriffenen.

Was bekomme ich von seinem Wahnsinn, der schreit, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Mann zu lieben, hat keine Hoffnung auf dieses Gewicht.
Verlässt er die Unterdrückten?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Es gibt keine Gegenstände, keine Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und erwarte nichts.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Keine Erinnerung.
Wo keine Spur die Erfahrung behindert.

Wenn die Macht kommt, verlässt der Mensch eine überfüllte Halle.
Ich bin ohne Zukunft im Bett.

Was ein Liebhaber nicht weiß, vergiss es.
Ich gehe weiter, bis mein totes Bein lebt.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an eine verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Sie wirft all die Schönheit weg, das längst vergessene Verlangen.

Man lernt sich kennen.
Mach die Tür zu und öffne sie.
Angst, andere Tage sind nur eine Lüge.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, was ist der Traum von gestern.

Dinge, alte Gedanken, mit Wut, so oft damit verschlingen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt das Gehirn durch den Nacken aus dem Kopf.

Skelett, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Kein Blut mehr, keine Kommunikation hier.

Körper nur an sich.
Wütend auf den Zuhörer, der murmelt.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Wer.

Für welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Die äußere Schicht, keine Gefühle mehr.
Der Innenraum ist noch beleuchtet.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atemzug mehr durch die Wände, kein atemloses Herz.
Würgen kann nicht seine Rüstung sein.

Wunderst du dich über die Wunder? da draußen ist unwiderruflich tot.
Die letzte Lücke hat die letzte Lieferung unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, das Gehirn pflügen.
Ich warte einen Moment?
Freiheit ist ein unerbittlicher Druck, Umstände.
Fantasie, Dokument.

Schlecht.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau ohne Schmuck bedeutet Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du es lieben? wird sie schön sein?

Nacht, Stifte.

Nacht, Eisenstifte, Glas.
Es ist eine kalte, verdammte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers gibt es keine Anstrengung.

Tag.

Tag für weiblichen Gott.
Die Zeit ist eine dunkle Treppe mit einem hohen Sitz, umgeben von Büschen, auf dem grünen Bauch.
Die Grasbedeckung des Waldes an der Seite.
In ihrer Glückseligkeit.

See, Augen, Wimpern.
Freut mich zu sehen! glänzende goldene Wangen, dunkler glitzernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Beine, hoher Sitz, Kraftziele.
Sehr herrliche Aussicht.
Blut an den Stielen.

Nicht ich.

Ich habe deinen Nacken nicht, berühre deine Augen nicht, berühre deine Hände und Füße nicht.

Kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Es ist keine Schande zu fragen, damit umzugehen.

Sterne, zehn, tausend Kilometer?
Der Himmel, das Gewölbe, die Kuppel, das Dach des Zeltes?

Ruhig.

Der durstige Fluss, Sumpf.
Bauernhof, Abfluss, Mückenfluss.

Am Abend schwimmen Pilze.

Der Aufstieg der Silberblasen, Höhlen an der Küste, Barbe, Hecht, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, keine Freunde.

Wasser, weich, verzerrt.
Die Schwimmerin umspült sie mit ihren Haaren.

Nacht.

Nacht.
Er zieht uns, umarmen, entspannt.
Gliedmaßen drin, Magen fällt, Produktionsstörungen werden beseitigt, Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen.

Oder entkomme nicht.
Angst, grausamer Käufer, versucht auch, eine Nachtschicht zu machen.
Dünne Lederriemen Schütteln Fleisch.
Die zusätzlichen Gewinne sind morgen ohne Kopf verschwunden.

Mit Liebe, Traum, friedlichem Land.

Keine Ruhe.

Nichts repariert die Kranken, isst es, wenn es kein Essen gibt? er schüttet aus, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also muss sein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber nicht.
Ich möchte einfach weiter essen.
Essen bringt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
Bring es in die Zelle.
Sie brauchen ihre Zellen.
Aber Essen, Trinken ist schädlich!

Nochmal.

Plötzlich rettete er Tod, tapfere Unordnung und Leben.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Niemand macht ihn sinnlos und lässt ihn frei?
Habe ich immer an Wut, Konflikt, Jahrtausend gedacht?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein komisches Jahr.

Wir kommen unwirklich zurück.
Verlieren.

Nicht wie.

Nicht als wäre er nie angekommen.

Einmal drei Sekunden lang gestanden, erleuchtet, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kehrte nicht zurück, das Licht dieses Körpers war verblasst.

Es kommt nach dem Jahrtausend zurück, es hat sich längst getrennt.

Höhle.

Die Höhle, die Wüste, die kleinere geht weiter und niemand kümmert sich darum.
Schalten, einsteigen ohne umkehren bis es komplett fällt?
Es gibt keinen Punkt für einen Punkt.
Es ist langweilig.

Licht.

Licht nach links, nach oben, nach vorne.
Warten auf mehrere Jahre, enttäuschend? frei, jedes Jahr zerstört, was ist das? das ist das Ende, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zuzuhören.
Wann hat er zuletzt geschaut?
Mein tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Schnee ist nackt.

Der Traum von einem nackten Rücken zeigt Befriedigung.
Wir dachten, wir würden niemals gefunden werden!
Aber Tier, Leben, sanfte Schwester, eine begehrenswerte Nonne.

Das Mitleid deiner Mutter, deines, deiner Frau, hilft der Haut.
Du willst es haben.

Können.

Kann er gehen?
Sie ist nur einmal geteilt, sie lebt im Tod..
Das Zuschauen des Moments ist erfüllt.

Sprich mit dir, das stimmt, überall, überall.
Vor allem dort zusammen.
Selbst? nicht nur von der anderen Seite? du hast nichts, genug Tod genug.
Es wird nur einmal geschlossen.

Sagen.

Ich sage, ein Küstenwald entlang des Flusses Vogelnest.
Die weiße Haut besteht aus vier dunklen Flecken.
Rose, zweimal Heidelbeere, Lilie.

Starke Mulden zwischen Inseln und Festland, über Stromschnellen, Wassermelonen.

Zumindest merkt man, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Handmusik, gesegnete Düse.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Zeugnis beweist, süßer, ewiger Staub, Getränke dagegen unzertrennlich, vermischt.

Diesmal.

Diese Zeit ist nicht weit weg.
Oder Band oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eiserne Kehle, ein langer Weg.
Angst, durchdringende Brüste.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Beunruhigt, erschüttert, bedeutet die letzte Wand Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Als er zu rennen beginnt, bricht er ab.
Eine Runde, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Reines Gehirn.
Körper, Schatz.
Es nährt einfach, keine Sucht.

Schrecklich, an Ihren Fingerspitzen und er fängt nicht an.

Reich.

Seine reichen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Vögel werden zwischen Liebhabern ausgetauscht.

Über.

Im Vertikalblitz.
Offensichtlich bedeutungslos.

Riesig, auch wenn sie nur ihre Finger bewegen.
Wut, schreckliches Körpergefühl.
Ehrfürchtiger Turm.

Ein großer.

Großartig, zeig, hör auf, leg dich hin.
Wasser, Berge.
Arm, leichter, jede Faser, nervös.
Auf der Straße, jung, geträumt.

Ebenfalls.

Hinter dieser Seite, überall.
Sehr lebhafter Baum.
Saubere Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Gegen neidische Kraft, sanftes Fahren.

Vergeblich.

Zellblasen sind frei.
Für immer fällt in Puder.
Er ist gerade gegangen.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Ich habe es.

Ich habe den Tod vergessen, jetzt war es soweit.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt der Teil.

Der Sommer ist vorbei, die Schlacht kommt.
Der Wunsch nach Stille.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind bereits vergangen, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Ein Leben lang inspiriert.

Erschöpft vom Leben, stagnierend, stinkend, giftig.
Wassertiere sind gestorben, die Pflanzen sind zerbrochen.
Armer, der hier trinkt.

Das Leben genießen.

Lebensfreude hinter der Mauer, fördert die Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum vom Durchbruch lächerlich.
Bewegung kann nur von außen kommen.
Nur eine mächtige Kraft kann das Gefängnis aufbrechen, diese tote Hand saugen und das Gift im endlosen Ozean des Lebens freisetzen.

Leidenschaftlich.

Eine schreckliche Illusion ohne Wasser im Mund, ohne einen Körper für die Armen, ohne einen Körper von Händen.
Ein endloser Bauch, ein schrecklicher Abgrund von Beinen.
Geh, Wahnsinn.

Ich bin da.

Hier kämpfe ich für einen Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber was für ein Trost ist die Nacht für die Obdachlosen, die auf freiem Feld aus dem menschlichen Flügel geworfen werden?

Der kalte Wind der Freiheit wurde erschüttert.
Komm, kein Bild, keine Worte, kein Geruch.

Nur.

Die einzige menschliche Begegnung, die geerbt wird, ist der Tod, das Ziel.
Erwartete schicksalhafte Tat, nicht mit Liebe geschieden.
Sie ist weich und flüssig, tötet volle Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Ich grüße dich.

Akzeptieren.

Akzeptiere den Kampf des Mörders und gib ihn zurück.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Übel entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Wenn ich jedoch keine Teilnahme erwarte, mache ich das alleine.

Das Bild ist eine Realität.

Wenn ich es tat.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich in der Maschine.
Ich fühlte die Haut jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist tot! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Körper.

In dieser Nacht.

In dieser Nacht verschlang er den Magen, warf Schatten und wirbelte Seile.
Die Elefanten sind die letzte Hoffnung, die einzige Sehnsucht.

Schnee.

Schnee von menschlicher Größe, Schwerkraft des Lebens, von wo, wo, wo.
Er konnte zehn Sekunden nach dem Schweben kommunizieren.
Weiße, intakte Schätze, Liebende fallen auf gleicher Höhe in den Rachen.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.

Du liebst es verzweifelt in seiner Offenbarung.
Er sollte die Hoffnung verlassen, was mit der Hoffnung zu tun?

Neue Taufe.

Neue Taufe der Treue, du hast in der zweiten Höhle geschlafen und nichts hat dein Gesicht verändert.

Ich laufe.

Ich drücke mich, während die Luft wie Regen fällt, der Schnee wie Wasser fällt und aufsteigt.
Trinken, im Wasser liegen, essen.

Furchtlos.

Treuer Mund, intakter Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass Schmerz nicht vergeblich ist und sich nie berührt.

Ich sage.

Ich sage Mut, ehrlich ist ein großer Teufel.

Es war.

Er ist völlig verschwunden und wird wiederentdeckt.
Das ist heute Nacht.

Donner.

Was ist die Sinnfrage? Beschwerde ist ein Vergnügen.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Heute ist es hier ohne Rückgrat.
Ein schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was würde.

Was soll man über die Haut beklagen? das stellte sich heraus, sollte ich mir Sorgen machen?
führe dahin, wo süße Seelen ihre ganze Kraft haben, nichts, was ein fester, bitterer Geschmack der Belohnung sein könnte, warum hat das niemand gesagt? alle loben, wollen populär werden, aber niemand hört zu, alle lügen.
So sieht natürlich jeder aus, der kein Glück hat.

Reich.

Die Menge der Sinne, die nicht erreicht worden waren, der unsichtbare Himmel, die nächtliche Klippe, konnten sehen, ob dies der Fall war, sonst würde er es nicht wissen.

Es gab eine Unterbrechung, die Erinnerung steigt.
Wir halten es, als ob etwas übrig wäre.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 10.
[Mit dem Computer aus dem Lettischen]

Vogel.

Der Vogel, das Gefängnistier, tut nichts.
Ich empfehle jedem zu tun, Muschel, Meer.

Er spricht wieder, wer ist er? Stille.
Fließende Augen, Gas in den Adern bleibt übrig.

Geheimnis.

Das Geheimnis, der Tod, das ist alles.
Drängt es.
Süß verlockend oder erschreckend.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich oder suche.
Das ist alles.
Endloser Schlaf beugt dem Verlangen vor.
Es ist unendlich müde.

Er ist immer ein treuer Begleiter und schenkt Liebe.
Viele fangen früh an.
Genuss, kleine Betäubungen.
Beschleunigt das Leben.

Wann wird das sein.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten schon auf ihren Platz.

Existenz bis zum Ende, ohne Konsequenzen Genuss, was ist das?

Chemische Wiederholung.
Ich bin ein Gefangener, es ist wie ein Selbstmord.
Wir sind da.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren der Göttin, erfüllt von Verlangen.

Hier ist das Gewicht von erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper können nicht einmal unendliche Massen sein.
Benutzte Seele, nur beleuchtet, unter Druck.

Vergewaltiger gibt alle Kraft, die letzte Ruhe, stirbt mit Liebe.
Die Toten sind immer noch in Grenzen.

Sie ist zurück gegen die Nottür.
Er sieht den letzten Riss ohne Hoffnung an.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Wie ein Stein in dem Schlamm, über den Rand.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber ruf nicht an.
Niemand hört zu, niemand rettet dich.
Gehorsam, schlimmer als der Tod.
Jeder Tag stirbt ohne Blut, Seelen, Haare und Nägel.

Gott Gottes, Wasserfall der Liebe, Flut.
Er hat keine Macht zu dauern, es ist die letzte Station.

Bedecke dein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei frei von Hoffnung, Qual und Schande.

Wandern, sich nur um sich selbst sorgen, voller Angst.
Gib kein Gold für schrecklichen Egoismus.
In kurzer Zeit krank und nackt.

Vampire saugen, deine Küsse.
Deshalb habe ich den Fall verschoben.
Verzweiflung zieht dich raus.
Dem geschlossenen Schicksal entfliehen.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Befreit von der Freiheit, nicht Meister, Essen und Trinken, Leeren, Schlafen.
Wer erlaubt der Maschine nicht mehr, die Schlacht zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?

Fürchte nur, wie das Schicksal bekannt ist.
Die Überstellung einer verzweifelten Haftstrafe rechtfertigt Gewalt.

Nach der Freilassung verursachte sie ein öffentliches Feuer.
Aber die Stärke des Betons war verzweifelt.
Wo die Wut zunahm, gibt es heute eine unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? geh weg? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, überall arbeiten.
Ich habe Macht, sonst verteidigen sich andere.
Kannst du es nicht aushalten? tut das Herz weh, will der Bauch nicht bluffen?
Brüder dienen lange.

Leistung.

Der Kampf der Gewalt tötet die Brüder, lässt die entzündeten Blumen laufen, nicht die Engel des Zorns.
Wut schießen und in anderem Hass ertrinken.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, Selbstmordzorn am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, sich schließt, nimmt die angegriffene Bruderschaft weg.

Was ist mein Wahnsinn, den er gebrochen hat, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Menschen zu lieben, fühlt sich nicht unglücklich.
Verlässt er die Unterdrückten?

Straße.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und sehe nichts voraus.

Nicht nur eine Amputation.
Keine Erinnerung.
Wenn es keine Idee gibt, stört es die Erfahrung.

Wenn es Macht gibt, verlässt die Person den überfüllten Kirchenraum.
Bett selbst ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, ist vergessen.
Ich gehe weiter, bis die toten Beine wieder leben.
Nicht mit Mitgliedern.

Wer sitzt.

Wer berührt abschließbare Türen? in so einer Stunde ohne Einschränkungen?
Ob lutschender Mund, kahlköpfige Schönheit, längst vergessene Sehnsucht.

Bekannt kommt.
Wir schließen die Tür, öffnen sie.
Angst, falsch an anderen Tagen.

Die Nummer ist nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, das war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Eifer, die so oft mit ihm essen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Ich nehme das Gehirn von meinem Kopf durch meinen Hals.

Versteinerte Brüste, Bauchschmerzen, Bauch, Gliedmaßen in der Umgebung.
Kein Blut mehr, keine Kommunikation hier.

Der Körperteil selbst.
Wütend über den gequälten Zuhörer.
Ton ausschalten ist keine Bewegung mehr.

Was.

Welchen Tod stirbst du? in Zement.
Die äußere Schicht fühlt sich nicht mehr an.
Das tiefste leuchtet leicht.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atem mehr durch die Wände, lange Zeit niemand, Herz ohne Atem.
Würgen kann sicher nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere ist für immer gestorben.
Die letzte Lücke hat die letzte Lieferung gestoppt.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Ein grausames Gefühl der Freiheit, der Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.

Arme Frau, ohne Schmuck, Schönheit bedeutet.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, für die Armen oder für die Liebe? verzweifelt, bist du schön?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisen, Glasnadeln.
Es ist eine kalte, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber die Freude am Körper ist keine Anstrengung.

Tag.

Der Gott der Frauen.
Spalten von dunklen Sitzen, umgeben von Büschen, in einem grünen Bauch.
Samtbezug vom Wald zur Seite.
Für ihre Glückseligkeit.

See, Auge, Wimpern.
Würde ich gerne sehen! glänzende goldene Wangen, dunkler glitzernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, Strahlungsenergie.
Vorausschauende Ansichten.
Blut an den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich lutsche nicht am Nacken, berühre nicht die Augen, blase nicht durch deine Hand und Beine.

Kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Vergiss nicht zu fragen, Hände zu schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Ruhig.

Ruhiger Fluss, Sumpf.
Bauern, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad im Abendschneckenbach.

Erhöhte Silberblasen, Uferhöhlen, Barben, Hechte, Wels.

Überschwemmungen in Wiesen.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, verlockend.
Schwimmer, die Haare um sie herum, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Es entfernt Gliedmaßen, Magenbeschwerden, Produktionsstörungen, freigesetzte Atemwege, das Gehirn schwimmt weiter.
Schöner Abschied.

Verliere nicht.
Angst, ein grausamer Käufer, versucht sich auch über Nacht zu ändern.
Dünnes Lederbett zittert.
Der zusätzliche Gewinn von morgen war weg, ein endloser Rüttler.

Friede friedlich in einem ruhigen Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den Esser, passiert es, wenn es kein Essen gibt? er gießt, isst, hilft nicht, nimmt nicht zu, also legt er seine Hand um einen starken Körper, aber er tut es nicht.
Nur ein Anruf, um weiter zu essen.
Essen geht nicht, einen vollen Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In die Zelle einfügen.
Zellen erforderlich.
Aber das Essen, das trügt!

Nochmal.

Plötzlich Tod, nackte Unordnung, das Leben wurde gerettet.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Niemand unterschätzt nutzlos, loslassen?
Habe ich immer gedacht, es sei wütend, Meinungsverschiedenheiten, ein Jahrtausendwechsel?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief in der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, komisches Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Verschwendet.

Mag es nicht.

Nicht als hätte es ihn nie erreicht.

Einmal standen drei Sekunden, gedreht, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kehrte nicht zurück, dieses Körperlicht verblasste.

Wird nach Tausenden von Jahren nach dem Zusammenbruch zurückkehren.

Höhle.

Höhle, Wüste, unbehaglich, geh und mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Übergehen, ohne zurückzukehren, bis er vollständig entblößt ist?
Von einem Punkt aus wichtig.
Langwieriger Kurs.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Ich habe mehrere Jahre gewartet, Enttäuschung? frei, zerstöre jedes Jahr, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann war das letzte Mal?
Meins, tiefer und tiefer.
Unverantwortlichkeit wird nicht helfen.

Träume nackt.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt Freude.
Die Idee wird nie gefunden!
Aber das Tier, Leben, Schwester, Wunsch Nonne.

Mutters Mitgefühl umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Willst du.

Können.

Kannst du gehen?

Nur einmal gefüllt, lebt im Tod.
Sichtbarer Moment wird wahr.

Sprich mit dir, das heißt immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Allein? nicht nur die andere Hälfte? du hast nichts als den Tod.
Schließt nur einmal.

Sagt.

Ich sage das, der Küstenwald am Flussnest.
Weiße Haut mit vier dunklen Flecken.
Rose, Hirschbusch, Lilie.

Dammböden, die nicht zwischen der Insel und dem Boden bewaffnet sind, Stromschnellen, wirbelndes Wasser.

Oben versteht man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus der Hand, Glückseligkeit.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ich bezeuge, süßer, ewiger Staub, trinke die andere Hälfte, unteilbar, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder Streifen oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst, stechende Brüste.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Unwürdig, widerlich, letzte Mauer bedeutet Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal im Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Klares Gehirn.

Körper, Schatz.
Nährt nur, nicht sucht.

Schrecklich, erreichbar, fang nicht an.

Saftig.

Ihre saftigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
In Gefahr.
Vögel fliegen unter Liebhabern.

Über.

Flächen im Vertikalblitz.
Offensichtlich nutzlos.

Riesige Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Ein schrecklicher Turm.

Großartig.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, gesegnet, jede Faser, nervös.
Unterwegs träumen junge Menschen.

Wie.

Hinter dieser Seite, überall.
Kraftvoller lebender Baum.
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Neues Leben.

Neues Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Gegen die Kraft des Neids, deine Zärtlichkeit.

Nur.

Ohne Zelluloseblasen.
Für immer Staub sparen.

Nur nach links.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Ist es.

Ich habe den Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Lust sich zu entspannen.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viele, sechzig Sarkophage, ein weiteres Ziel?

Müde vom Fluss des Lebens.

Aus dem Fluss des Lebens stehendes, fauliges, giftiges Wasser.
Wassertiere sind tot, Pflanzen sind geschädigt.
Traurig hier zu trinken.

Lebensfreude.

Lebensfreude außerhalb der Mauern, die Erinnerung schieben.
Aber im Matsch ist sogar der Durchbruchstraum lächerlich.
Nur das Äußere kann sich bewegen.
Nur die mächtige Kraft selbst kann das Gefängnis brechen, diese tote Hand saugen und das Gift im endlosen Ozean freisetzen.

Furchtbar.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße im Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die unendliche Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier werde ich mit einem Tag kämpfen, der nicht berücksichtigt wird.
Aber was tröstet es nachts, wenn man auf freiem Feld einen Stein aus dem menschlichen Kreis wirft?

Der Wind der Freiheit hat Angst.
Komm, ein endloser, endloser Traum.

Der Einzige.

Der einzige menschliche Kontakt im Eigentum ist der Tod, der Zweck.
Eine schicksalhafte Handlung, die nicht liebevoll geschieden wird, wird erwartet.
Wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Ich begrüße es.

Akzeptieren.

Nimm den Mord, gib ihn zurück.

Die Sonne geht jeden Tag auf, man kann nicht ohne Schaden entkommen.
Nicht erforderlich?
Aber wenn wir keine Teilnahme erwarten, machen wir es selbst.

Das Bild ist eine Realität.

Wenn ich.

Ich lebe auf dem Boden, jetzt lebe ich auf dem Gerät.
Ich fühlte mich in der Haut, jetzt überall im Gehirn.

Mensch.

Mensch, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

Diese Nacht.

Diese Nacht aß er seinen Magen, legte Schatten und schluckte Seile.
Elefanten letzte Hoffnung, die einzige Sehnsucht.

Schnee.

Menschlicher Schnee, die Schwerkraft des Lebens, wo, wo, wo.
Kann innerhalb von zehn Sekunden nach dem Flug kontaktiert werden.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende fallen auf den Hals, gießen ihn ein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet den Mut des Mutes.
Du liebst die Verzweiflung in deiner Offenbarung.
Sollte er hoffen, was er mit Hoffnung anfangen sollte?

Feuertaufe.

Du wirst in der Taufe getauft, du schläfst in der zweiten Höhle und nichts hat dein Gesicht verändert.

Ich fließe.

Ich fließe, weil die Luft tropft wie Regen, Schnee pumpt wie Wasser und wächst.
Ich sauge, schlafe im Wasser, esse.

Enttäuscht.

Unerschrockener Mund, unvorstellbarer Hals in diesem Körper, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, berührt sich nie.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Es war.

Es war komplett verschwunden, jetzt wurde es wieder gefunden.
Das ist heute Nacht.

Donner.

Tag und Nacht, worum geht es? Beschwerden sind angenehm, immer ähnlich.
Gestern Morgen Horde und die Weltstadt.
Sie stehen hier und ohne Wirbelsäule.
Ein schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was sollte.

Wer sollte sich über Haut beschweren? es stellte sich heraus, dass ich mir Sorgen machen muss? was dazu führt, dass die süßen Seelen die ganze Kraft haben, nichts fest ist, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat es niemand gesagt? alle loben nur, sie wollen für sich werben, aber keiner hört zu, alle schlafen.
Natürlich sieht jeder wie ein Versager aus.

Reich.

Erreichte Sinnessphäre wurde nicht erreicht, es gibt keinen sichtbaren Himmel, Morgentag
Gitter Nacht, wenn es kommt, sonst würde es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Behalte es, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann zerplatzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 11.
[Mit dem Computer aus dem Litauischen]

Vogel.

Der Vogel, das Gefängnistier, tut nichts.
Ich schlage vor, dass sich alle zurückziehen, Muschel, Meer.

Er wiederholt, was er hat? Stille.
Augen schweben, Gas in den Venen bleibt vollständig.

Das Geheimnis.

Geheimnis, der Tod fühlt sich an.
Ruft es an?
Süß verführerisch oder schrecklich.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich näherte mich oder schaute.
Es geht darum.
Unendlicher Schlaf beseitigt das Verlangen.
Es gibt viel Müdigkeit.

Immer ein zuverlässiger Begleiter, dann schenkt er Liebe.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, ein wenig betäubend.
Beschleunigt das Leben.

Wann.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten schon auf ihren Platz.

Es gibt den ganzen Weg hinunter, ohne Konsequenzen Freude, was ist es?
Chemische Wiederholung.

Ich habe ein Gefängnis gebrochen, das Selbstmord ist.
Wir sind da.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren der Göttin voller Wünsche.

Hier ist das Gewicht der erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Auch ohne die unendliche Masse kann es nicht über dem Körper sein.
Die erschöpfte, kaum erleuchtete Seele steht unter Druck.

Geschwätz, gib die ganze Kraft, letzte Ruhe, liebe den Tod mit Liebe.
Die Toten sind immer noch die Grenze.

Der Rücken gegen die Nottür.
Hoffnungslos für die letzte Lücke.
Das Ende ist bis zum letzten Tag.
Im Schlamm, der die Grenze überschritten.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber ruf nicht an.
Niemand hört, niemand spart.
Barmherzigkeit, schlimmer als der Tod.
Er stirbt täglich ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Göttinnenhaar, Liebesblutwasserfall, Welle.
Er hat keine Kraft zu sehnen, das ist die letzte Station.

Bedecke dein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Leid und Schande.

Die Bindung an den Abgrund, nur auf sich selbst aufzupassen, ist voller Angst.
Gib kein Gold für den Egoismus des Grauens.
Innerhalb kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Ich muss den Sturz verschieben.
Enttäuscht zieht dich an.
Er hinterlässt ein besiegeltes Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Nicht essen, essen oder trinken, leeren, schlafen.
Was hält die Maschine vom Einschalten ab?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, soweit Schicksal bekannt.

Die Erlösung in einem verzweifelten Gefängnis rechtfertigt die Macht.

Nachdem das Ereignis veröffentlicht wurde, verursachte es ein öffentliches Feuer.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.
Wo einst der Zorn gestiegen ist, gibt es heute eine unsichtbare Angst.

Was ist angespannt?

Was ist angespannt? ging? es gibt keinen Platz ohne Besitzer, überall arbeiten.
Ansonsten kann ich mich auf mich verlassen.
Kannst du das nicht sagen? leidet das Herz, arbeitet der Bauch?
Brüder sind seit langem an der Macht.

Leistung.

Die Streitmacht tötet die Brüder, regt die gereizten Blumen und den Zorn der Liebe eines Engels an.
Falte und singe den Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust bestimmt den Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, Selbstmordwut am Boden des Kessels.
Wenn sich der letzte Ort, die Mauer, schließt, tötet die Bruderschaft der Angriffe.

Was habe ich für meinen Wahnsinn, damit ich gehen kann, wenn ich mich hasse?

Wer behauptet, einen wütenden Mann zu lieben, fühlt sich nicht schrecklich.
Hinterlässt er Unterdrückung?

Straße.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und nichts zu sehen.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Keine Erinnerung.
Wenn kein Schlüssel die Erfahrung beeinflusst.

Wo Gewalt ist, verließ das überfüllte Podium.
Bett ohne Bett.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Ich gehe weiter, bis die toten Beine wieder leben.
Nicht bei den Abgeordneten.

Was sind verschlossene Türen.

Was sind verschlossene Türen? ohne so eine Stunde?

Ist saugen Mund, nackt alle Schönheit, lange vergessene Sehnsucht.

Kennenlernen kommt.
Wir schließen die Tür, öffnen sie.
Angst, die anderen Tage nur getäuscht.

Da ist nichts.
Rein, Körper, Atmung, Verlangen nach dem, was gestern ein Traum war.

Gegenstände, alte Gedanken, mit Zärtlichkeit, werden oft mit ihnen gegessen.

Nacht.

Nacht, Ohren, linkes, rechtes Rad.
Ich werde meinen Kopf durch meinen Nacken nehmen.

Krankheit, Brustschmerzen, Bauchgelenk, Extremitätenbereich.

Kein Blut mehr, keine Verbindung hier.

Ein Teil des Körpers allein.
Den rotierenden Hörer absteigen.
Der Mund ist nicht mehr.

Welche.

Welcher Tod wird sterben? Zement.
Die äußere Schicht ist kein Gefühl mehr.
Der Innenraum leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atmen durch die Wände, lange niemand, Herz ohne Atmen.
Ersticken kann nicht wirklich seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? alles ist unwiderruflich tot.
Die letzte Lücke wurde mit der letzten Lücke abgeschnitten.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schwebte?
Rücksichtslose Einhaltung der Freiheit, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Schlecht.

Armer Mann ohne Liebe.

Arme Frau ohne Schmuck, Schönheit.
Was morgen?
Hast du Geld für Essen, für die Armen oder für die Liebe? wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisen, Glasnadeln.
Es ist eine kalte, verfluchte Sucht.
Brand, Zigarette, Lust, Erschöpfung.
Aber für körperliche Lust in jeder Anstrengung.

Tag.

Die Tage Frauen Gott.
Eine blaue Säule, umgeben von grünen Büschen.
Wald am Boden des Samts.
Für ihren Segen.

See, Augen, Schilf.
Liebe! glänzende goldene Wangen, dunkler glänzender Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, Strahlungsenergie.
Schau auf den Blick.
Das Blut des Treffens auf den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich werde nicht an meinem Hals saugen, meine Augen berühren, meine Hände und Füße nicht heben.

Kein Vermögen.
Angst vor dem Ende.
Enttäuschung.

Es tut mir nicht leid zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, dort tausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Lautlos.

Der stille Fluss, der Sumpf.
Wiesen, Entwässerungsgräben, Moskitoflüsse.
Ein Bad im abendlichen Molluskenfluss.

Silberblasen steigen auf, Küstenhöhlen, Barben, Hechte, Wels.

Hochwasser ist eine Wiese.
Bauer und Fischer, vom Freund.

Fluss, weich, kurvig.
Der ewige Schwimmer fliegt um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Die Gliedmaßen, der Sturz des Magens, die Wut der Produktion werden beseitigt, die Atemwege werden entfernt, das Gehirn schwimmt weiter.
Schön, auf Wiedersehen zu sagen.

Oder geh nicht aus.
Angst, ein grausamer Käufer, versucht auch eine Nachtschicht.
Dünne Haut, zitternd.
Der zusätzliche Gewinn von morgen ist vergangen, der Endlosmischer.

Liebevoller Schlaf in einem ruhigen Land.

Unruhig.

Niemand arbeitet, füllt sich, wenn es kein Essen gibt? er dringt ein, isst, hilft nicht, kann sich nicht stärken, deshalb muss seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber nicht.
Nur eine Bitte, weiter zu essen.
Essen erzeugt keinen Magenmagen.

Lebensenergie in Sonnenstrom, Wetter.
Er muss den Körper tragen.
Diese Zellen.
Aber Essen, Trinken täuscht!

Schon wieder.

Plötzlich starb, nackte Krankheit, das Leben wurde gerettet.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Hält jemand es für bedeutungslos, Befreiung?
Habe ich immer gedacht, es sei wütend?

Traum?

Traum?
Schwamm ging, schlief in der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Kehre zu Unreal zurück.
Gelöscht.

Nicht so.

Nicht als ob sie ihn nicht erreicht hätten.

Einmal drei Sekunden lang gestanden, glühend, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Sie kehren nicht zum Körper zurück.

Nach einem Jahrtausend ist es lange geteilt worden.

Höhle.

Die Höhle, die Wüste, bewusstlos, geht weiter und niemand kümmert sich darum.
Schneiden, nicht zurückkehren, bis es vollständig versklavt ist?
Von einem Punkt aus bedeutsam.
Langsamer Kurs.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Wir warten auf mehrere Jahre? frei, zerstöre jedes Jahr, was ist das? es ist ein Leben lang.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann war das letzte Mal?
Mein, tiefer und tiefer.
Haftung kann nicht mehr.

Träume nackt.

Nackt zurück? nackt zeigt Vergnügen.
Der Gedanke wird niemals gefunden werden!
Aber Tierleben, sanfte Schwester, Nonne.

Mutters Gnade, Umarmung, Frau, hilft der Haut.
Willst du haben

Vielleicht sein.

Kannst du gehen?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.

Aussehen füllt.

Sprich mit dir, wie immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Etwas? nicht auf der anderen Seite? du hast nichts als den Tod.
Schließt nur einmal.

Sagen.

Ich sage das, ein Küstenwald in der Nähe eines Flussvogelnests.
Weiße Haut an vier dunklen Stellen.
Rose, zweimal Holunder Busch, Seerose.

Plötzliche Dämme sind nackt zwischen der Insel und der Erde, über den Grenzen, der Wirbel des Wassers.

Man merkt kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos ist Musik aus der Hand, ein gesegnetes Kreuz.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Beweise süßen, ewigen Staub, trink die andere Hälfte, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Dies ist derzeit nicht der Fall.
Oder oder.
Nicht lange, die Gesellschaft von morgen, keine Illusionen, mehr Blut.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst, schmerzende Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Eine ewige Schande.

Angst, böse, letzte Mauern bedeuten Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Wenn das Rad untrennbar ist.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Reinige dein Gehirn.
Körper, süß.

Normalerweise gefüttert, nicht süchtig.

Schrecklich, erreichbar, fang nicht an.

Sanft.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Menschen.
Vögel fliegen zwischen ihnen.

Oben.

Oberer vertikaler Blitz.
Offensichtlich ist das sinnlos.

Riesige Überwindung, auch wenn sich ihre Finger bewegen.
Böses, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Großartig, zeig, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Ebenfalls.

Überall auf dieser Seite.
Starker lebender Baum.
Enttäuschte Höhe, ferne Wohnung.
Süßes Tal.

Neu.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Kraft vor Eifersucht, sanftes Fahren.

Nur.

Celluloseblasen frei.
Staub für immer.
Nur nach links.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie mehr.

Ist es.

Vergiss den Tod, jetzt ist es soweit.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Lust auf Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind bereits zu viele, sechzig Sarkophage, andere Ziele?

Der Fluss des Lebens.

Aus dem Fluss des Lebens gespanntes, stehendes, schlechtes, giftiges Wasser.
Wassertiere starben, die Pflanzen waren zerbrochen.
Schade, wer hier trinkt.

Das Vergnügen des Lebens.

Lebensfreude hinter der Mauer braucht Erinnerung.
Aber gelähmter Dreck, selbst ein Durchbruchstraum ist lächerlich.
Bewegung kann nur von außen erfolgen.
Nur ein mächtiger Strom kann das Gefängnis brechen, diese tote Hand saugen und das Gift in endlosem Wasser freisetzen.

Eine schreckliche Illusion.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für seine Hände.
Leere im Bauch, Beine schrecklichen Abgrund.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Ich habe hier für einen Tag gekämpft, der nicht diskutiert wird.
Wird die Nacht getröstet, wenn sie im Freien aus dem menschlichen Kreis geworfen wird?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, sinnlos, kein Wort, geruchloser Traum.

Der Einzige.

Die einzige Person, die erbt, ist der Tod.
Eine tödliche Handlung wird erwartet, nicht aufrichtig geschieden.
Es wird sanft und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Herzliche Glückwünsche.

Akzeptieren.

Nimm den Kampf ums Töten, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag auf, man kann nicht ohne Schaden entkommen.
Ich stimme der Notwendigkeit nicht mehr zu.
Aber wo wir keine Teilnahme erwarten, machen wir es selbst.

Bild ist Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich in einem Gerät.
Ich fühlte jetzt Haut überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben erreicht nie, die Sonne erwärmt das Skelett.

Diese Nacht.

Diese Nacht schluckte den Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Die letzte Hoffnung des Elefanten, der einzige Wunsch.

Schnee.

Menschlicher Schnee, Lebensgewicht, wo, wo, wo.
Ich konnte in zehn Sekunden kommunizieren.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende fallen in den Hals, gießen ihn ein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du magst seine Enthüllung der Verzweiflung.
Sollte er die Hoffnung verlassen, um zu wissen, was er mit der Hoffnung anfangen soll?

Feuertaufe.

Die Feuertaufe, du hast in einer anderen Höhle geschlafen, und nichts hat sich geändert.

Ich floss.

Ich floss, als die Luft wie Regen fiel, Schnee wie Wasser schlug und aufstieg.
Ich lutsche, liege im Wasser, esse.

Nicht nützlich.

Unerschrockener Mund, ungünstiger Hals in diesem Körper, kompromisslose Augen und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht vergeblich ist, wird niemals vergehen.

Ich sage.

Ich sage es kühn, der große Teufel ist aufrichtig.

Es war.

Er war komplett weg, jetzt ist er wieder gefunden.
Es ist hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, worauf kommt es an? Vergnügen, behalte es.
Gestern morgen in Horde und Weltstadt.
Sie stehen hier und ohne Wirbelsäule.
Schreckliche Zeugnisse, die Seele der Mutter ist allein.

Was du solltest.

Wer sollte sich über Haut beschweren? es stellte sich heraus, dass ich mir Sorgen machen sollte? wer führt dorthin, wo die süße Seele all ihre Kraft hat, nichts, was starr ist, bitterer Geschmack nach Belohnung, warum hat das keiner gesagt? alle loben nur, sie wollen populär werden, aber niemand hört zu, alle lügen.
Natürlich sehen alle so glücklich aus.

Reich.

Ihre Sinnessphäre war nicht erreicht, nicht im freien Himmel, die Tage der Schlucht sahen die Gitternacht, wenn sie gekommen wäre, sonst wüsste sie es nicht.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Behalte es, als ob etwas übrig wäre.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 12.
[Mit dem Computer aus dem Luxemburgischen]

Vogel.

Vogel, Eifersucht, bringt nichts zusammen.
Ich empfehle allen zurück, Muschel, Meer.

Er spricht immer wieder, was macht er? Hämmer.
Fliegen, Gase und Venen bleiben bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Sei dir bewusst.
Abnehmen oder Angst haben.
Das Leben ist nie vorbei.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich halte sie auf halber Strecke, halbe Suche.
Das ist was.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Ist unendlich müde.

Was auch immer ein Vertrauensgefährte war, er liebte.
Vier früh eins früh.
Nahe, kleine Stunden.
Leben schreiben.

Wann wird es sein?

Wann wird es richtig sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir geäußert.
Andere nehmen bereits ihre Plätze ein.

Existenz für eine Lösung, ohne Versöhnung, was ist das?
Chemische Verwitterung.
Ich habe das Gefängnis aufgebrochen, es ist wie mit Suizid.
Wir holen ab.
Leben.

Mit dem Haar.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier liegt das Gewicht des erschöpften, kontaminierten Körpers.
Vom Körper, der nicht selbst angetrieben wird, sind endlose Massen.
Erschöpfte Seele, kaum verspätet, allseitiger Druck.

Vergewaltiger, gib die ganze Kraft, die letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene ist noch auf dem Vormarsch.

Sein Rücken gegen das bedrückende Tier.
Schaut ohne Hoffnung auf die letzte Seite.
Das Ende geht bis zum letzten Tag.
Er fiel in die Leiste, die über die Kante kam.

Genau wie die Seele des Lebens, aber weint nicht.
Niemand hört, niemand kennt dich.
Unehrlichkeit, weniger als der Tod.
Täglicher Tod, Seele und Nagel den ganzen Tag.

Ziegenhaar, Blutwasserfarbe der Liebe, Ohnmacht.
Er hat die Kraft nicht gelebt, das ist die letzte Station.

Bedecke sein Entsetzen mit einem warmen Kissen.
Er fragt nach seinem Körper, seinem Zorn.
Ohne Hoffnung, Arbeit und Schande gegeben.

Sich an den Abgrund klammern, war sehr besorgt, voller Angst.
Gib kein Gold für die Öffentlichkeit.
In kurzer Zeit so krank und krank.

Vampirs Ding, dein Kuss.
Nur um den Absturz zu zerstören.
Sie wundern sich.
Schicksalssicherung gescheitert.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Kraft, unendliche Wand.
Das Privileg der Freiheit ist nicht der Meister der Erosion und des Trinkens, der Entartung und des Schlafes.
Was hält die Maschine von der Herausforderung der Kämpfer ab?

Ist das Wort ruhig? Leute verurteilen?
Nur Angst, soweit bekannt.
Kriegskonflikte in der Täuschung der hypothekarisch begründeten Macht.

In der Vergangenheit war die Hinrichtung eine Errettung, und es brannte in der Öffentlichkeit.
Aber der Beton der Kraft wird vernachlässigt.
Wo einst Wut aufstieg, ist heute unvorstellbare Angst.

Was ist einfach?

Was ist gut? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, überall, wo wir arbeiten.
So komme ich an die Macht, sagen sich andere.
Können sie nicht sterben? tut das Herz weh, tut der Bauch nicht weh?
Brüder sehnen sich nach Macht.

Macht.

Machtkampf kommt von Brüdern, verärgerten Blumen, kein Engel für den Zorn der Liebe.
Wird angegriffen und im Hass anderer eingesetzt.
Angst vor der letzten Niederlage führt zu Wahnsinn.
Blindes Grauen, Selbstmordwut am Ende des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Wände, geschlossen ist, trennt die Bruderschaft angegriffen.

Wenn ich mit Wut Hass Antwort enttäuscht war, was muß ich von seinem Wahnsinn treffen?

Derjenige, der den rufenden Mann liebt, hat kein Mitleid mit der Macht des Todes.
Hat er die Gotteslästerung?

Weg.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Lass uns nichts und nichts.

Nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Es gibt keine Möglichkeit, die Erfahrung zu stoppen.

Wo die Kraft herkommt, bringt man den geliebten Teller.
Er selbst in einem Bett ohne Zukunft.

Was sie nicht wissen, wird vergessen.
Ich mache weiter, bis das tote Bein zurück ist.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer kann.

Wer hört dem Tier zu? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Ist die Sache, die lange vergessen.

Das Vertrauen kommt.

Schließen schließt auf.
Angst und in anderen Tagen nur Schau.

Zimmer am Rande des Nichts.
Rein, Körper, Körper, Verlangen, was gestern ein Trauma war.

Objekte, alle Gedanken, mit Brille, so oft mit ihr.

Nacht.

Nacht, Eltern, linke, rechte Reihe.
Er hört das Gehirn des Kopfes durch den Hals.

Schädlingsbekämpfung, Stößel, Torfverbrennungen, Treibholz in der Umgebung.

Nur kein Blut mehr, hier nur keine Kommunikation.

Teilweise alleine auf sich.
Angst vor den Murmelnden.
Mund tut es nicht mehr.

Was.

Wie wirst du sterben? in Zement.
Dunkles Licht, kein Geist mehr.
Der Zentralstern ist etwas mehr.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Keine Atemzüge mehr durch die Wände, lange nicht mehr, Arm ohne Atom.
Trinken könnte nicht sein Schild sein.

Wert des Wunders? neben unwiderruflich tot leben.
Mit letzter Spur abgebrochen die letzte Version.

Schwimmen.

Fließendes Denken, schwebendes Gehirn.
Fliegen.
Freiheit, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Schlecht.

Böser Mann und ohne Liebe.
Böse Frau, ohne Schmuck, Schönheit.
Was milder?
Willst du Geld für Brot, Arme, wirst du lieben? traurig und du bist schön?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennägel, Glas.
Es ist kalt und staubig.
Brandy, Zigarette, Lust, Genesung.
Es sind jedoch keine Anstrengungen erforderlich, um den Körper zu verschieben.

Wissen.

Tag des Gottes Gott.
Bewölkter Himmel, hohe Wolken, umgeben von Ufern, grüner Pollen.
Samtbezug der Wälder auf den Seiten.
Auf ihrem Herzen.

See, Auge, Schilfwaffe.
Lieber! glänzen goldene Wangen, dunkel schimmernder Nacken.

Tiere auf der Haut leiden.
Herstellung Bäume, Hochsitz, Energiestrahl.
Fern beobachten.
Die Stimme der Stimmung auf den Stimmen.

Ich habe nicht gesaugt.

Ich denke nicht an den Hals, sie vermischen sich nicht mehr in den Augen, nicht durch Arm und Bein.

Kein Besitzer.
Angst vor dem Zusammenfügen.
Hoffnungslosigkeit.

Nicht verletzt, fragen sie.

Sterne, zehn und tausend Kilometer?
Himmel, Gewicht, Kuppel, Zeltdach?

Ruhe.

Ruhiger Fluß, Marchdotter.
Flußhaff, Entwässerungsgruppe, Mücke.
Bad am Abend.

Es steigen silberne Blasen, Ufer, Kaserne, Hechte, Eule.
Flüssigkeiten im klaren.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Flüssig, weich, zäh.
Schwimmerstickerei, Haare halten es, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Herum, entspann dich.
Gliedmaßen in einem, Magerfall fallen, Produktionsherausforderungen abgeleitet, veröffentlicht, weiter schwimmen.
Schön Abschied.

Oder nicht zurück.
Angst, schreckliche Händler auch versuchen, die Nachtschicht.
Oberschenkel des Abhangs, zerkleinertes Fleisch.
Zusätzliche Vorteile, die wir bereits erhalten haben.

La? mühsamen Schlaf, ruhiges Land.

Unreif.

Stärkt nur die Kranken, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er gießt, isst, es hilft nicht, es stärkt nicht, so dass sein Arm ein starker Körper ist, aber er hat keine.
Nur der Anruf essen für die Fortsetzung.
Erfahrung bringt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenaufgang, Luft.
Wir nehmen die Zellen.
Brauche Zellen.
Aber essen, trinken ist falsch!

Dort.

Sie haben sich jedoch auf die Welt festgelegt.
Wer sagt, dass das nutzlos ist, versteckt?
Niemand ist sensibel, befreiend?
Habe ich immer gedacht, dass der Fall der Rose, des Krieges, des Jahrtausends?

Traum?

Traum?
Schwamm, gib, respektiere, schlafe mit der Nacht.

Wenige Minuten verhungert, ein fremdes Zeitalter.

Wir sind unwirklich.
Gelegt.

Einfach so.

Nicht so, wenn er nie erreicht hätte.

Es war einmal, die Wachen gingen drei Sekunden lang Kometen entlang.
Aber wie immer ist gefroren, ohne Vertrauen.
Er hat sich nicht zurückgezogen, das Licht dieses Körpers ist verpflichtet.

Ist, komm zurück in die Jahrtausende, längst überfällig.

Höhle.

Höhle, westlich, unveröffentlicht, geh und mach weiter, niemand kauft.
Überqueren, Eintritt ohne Regression, bis er sehr untergetaucht ist?
Bedeutung eines Punktes.
Langweiliger Kurs.

Lichtjahr.

Licht auf, oben.
Ich bin ein paar Jahre aufgewacht, Enttäuschung? kostenlos, jährlich, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann wurde das letzte Mal gesehen?
Meins, tief und tiefer.
Verantwortung hilft nicht mehr.

Träume nieder.

Die Rückseite der Rückseite zeigt Frieden.
Wir dachten, wird nie gefunden werden!
Aber Tier, Leben, zusätzliche Schwester, Winterzeit.

Mit Zuneigung, es ist dir peinlich, Frau, Hagel hilft.
Willst du das?

Kann.

Kannst du gehen?
Einfach einmal auffüllen, zu Tode gehen.
Dieser Moment ist aktuell.

Außer für dich, das ist immer, immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen gehen.
Allein? nicht alleine auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Senden nur einmal.

Kuss.

Ich sage es, den Fluss Nest.
Weiße Haut vier dunkler Ort.
Rose, funkelnder Holunderbeerbusch, Seerose.

Steile Hänge zwischen Insel und Land über Wasser.

Oben ist nicht klar, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus Händen, versiegelte Krabben.
Schweres Kissen auf der Frucht.

Irgendwie süß, einseitig Stummel, trink die Seite, nicht Siegel, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder Ende oder Ende.
Nicht lange, zärtlich für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Metall.

Metallhals, einen langen Weg.
Angst, stechender Busen.
Gefangener, gefoltert, geschieden.
Schaden.

Gleichgültig, ungewöhnlich, in der letzten Wand bedeutet ruhig.

Mild.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Mollusken, Sonne, Sand.
Wenn es anfängt zu fliegen, bricht es.
Einmal ein Kreis, halbwegs.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Mild, süß.
Einfach gesagt, kein Seufzer.

Schrecklich, nachts nicht anzufangen.

Üppig.

Dein schönes Licht, Eis, Brüllen.
Gefährliche Bewohner.
Zwischen den Liebenden der Vogelaustausch.

Über.

Am Scheitelpunkt vertikaler Blitz.
Natürlich ist es unklug.

Riesige Überraschung, auch wenn sich nur der Fänger bewegt.
Sieht schrecklich aus.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Groß, zeigt, stoppt, leiht.
Fluss, Berge.
Schlimm, fröhlich, alle Glasphasen, nervös.
In der Art, jung, träumt.

Das Gleiche gilt für dich.

Über diese Seite, überall.
Starker lebender Bam.
Höchste Höhe, weit in die Wohnung hinein.
Im Seetal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Jeden Tag machen wir etwas.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen den Neid der Macht, Ausgrenzung.

Und umgekehrt.

Celluloseblasen frei.
Die für immer in dem Staub.
Bin gerade gegangen.

Keine Erinnerung.
Ich bin vorsichtig
Aber nie wieder

Habe das.

Der Tod ist vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergessenes Leben, jetzt scheitert ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Zum Ausruhen freigelassen.

Nimmst du es mit? tausende von Wörtern sind zu viele, einundsechzig Sarkophag, eine andere Seele?

Rühre dich aus den Flüssen des Lebens.

Aus den Flüssen des Lebens stehendes, fauliges, giftiges Wasser.
Wassertiere starben, die Pflanzen wurden zerstört.
Elend, wer hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude über die Mauer, erinnert sich an die Erinnerung.
Beim Abschaum ist der Traum vom Durchbruch jedoch angenehm.
Nur einer kann zur Bewegung kommen.
Nur die mächtigste Kraft selbst kann das Gefängnis brechen, die Armeen des Arms verlassen und die Verbindung zum unendlichen Ozean des Lebens aufgeben.

Schrecklich.

Schreckliche Illusion, keine Süße für den Mond, kein Körper für den Arm, kein Körper für ihre Hände.
Die endlose Ähnlichkeit des Meeres, der schreckliche Abschied von Bäumen.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier bin ich richtig mit dem Tag, der nicht als die Menge angesehen wird.
Aber welche Art von Trost bietet die Nacht für diejenigen, die im Freien von der Menschheit befreit sind?

Sitzen die nackte Mauer der Freiheit.
Komme, bildlich, sorglos, leise traurig.

Der einzige.

Die einzige menschliche Eroberung, die die Erinnerung bewahrt, ist der Tod, das Ziel.
Ein wünschenswerter Schachzug, nicht am Leben.

Der Weizeneffekt in flüssiger Form ist umfassend und dient der Freiheit.
Grüße.

Akzeptiere.

Nimm den mörderischen Kampf an, öffne dich.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Schaden gehen.
Verliere die Not nicht aus den Augen.
Aber wo keine Teilnahme erwartet wird, ist es allein.

Bild ist Realität.

Wenn ich bin.

Ich war es gewohnt auf der Erde zu leben, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich habe die Haut gnädig, jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben wird niemals, die Sonne erwärmt das Skelett.

Diese Nacht.

Diese Nacht vergaßen die Mägen, die Schätze und Parolen zum Segeln.
Die letzte Hoffnung des Elefanten, die einzigartige Bühne.

Schneefall.

Der Schneefall von menschlichem Ausmaß, die Schwerkraft des Lebens, soweit, was, wo.
Konnte die Anzahl der Sekunden beim Aufstieg mitteilen.
Weißer, nicht betroffener Schatz, Löwen fallen in den Nacken, gib ihn.

Ist Mut.

Dein Mut, dieses einzige Licht und die einzige Wärme der Unendlichkeit.
Er verletzte den Mutkuss.
Sie haben Konvergenz im Umschlag.
Er sollte die Hoffnung verlassen, was mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Feier der Höhe, du hast auf dem anderen Hügel geschlafen und nichts verändert.

Ich fliege.

Ich ströme, während die Luft fällt wie der Regen, der Schnee schneit wie Wasser und steht.
Ich esse, esse im Wasser, esse.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mann, Körperkörper dieses Körpers, Augen und Herz kompromittierend.
Die einzige Hoffnung, dass Schmerz nicht vergessen wird, ist, ihn niemals zu berühren.

Sage ich.

Ich erzähle dir von dem Geräusch, das Gefühl ist das große Ding.

Es war.

Es war komplett schnell, jetzt wurde es gefunden.
Es ist heute.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? Beschwerden genießen, weitermachen.
Gestern Horde und kosmopolitescher Zustand.
Sie sind heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliche Zeichen, Mutter Seele ist allein.

Was zu tun.

Was solltest du mit der Haut machen? das stellte sich heraus, sollte es mich interessieren? das führt dorthin, wo die süßen Geister all ihre Kraft haben, niemand stirbt, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat es das nicht gesagt? jeder lebt nur, sie wollen beliebt sein, aber nichts gehört irgendjemandem.
Jeder sieht so aus, natürlich kein Glück.

Reich.

Das Reich der Sünder wurde nicht erreicht, kein offener Himmel, wenige Tage später würde Raster Nacht, wenn es kam, nicht einmal wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung ist abgelaufen.
Wir halten es so, als ob es etwas ist.
Dann ähnelt es Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 13.
[Mit dem Computer aus dem Maltesischen]

Vögel.

Vögel, Tiere im Gefängnis, haben nichts mitgebracht.
Ich schlage vor, dass sich alle zurückziehen, die Muschel, das Meer.

Er spricht wiederholt, was? Stille.
Die Augenbewegungen, das Blutgas, gehen bis zum Ende weiter.

Geheimnis.

Das Geheimnis, der Tod, ist die Art, wie du dich fühlst.
Wenn drängen.
Niedlich verlockend oder erschreckend.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war von Kindheit an schrecklich.
Ich werde in der Hälfte, die Hälfte Suche gesaugt.
Das ist, was.
Schlafen beseitigen endlosen Wunsch.
Es ist unendlich müde.

Immer Freunde vertrauenswürdig , dann sich selbst lieben.
Viele fangen früh an.
Genuss, kleine Betäubungen.
Beschleunigtes Leben.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann wieder.
Andere warten bereits darauf, ihren Platz einzunehmen.

Existenz für die Auflösung, Genuss ohne Konsequenzen, was?
Chemikalie wiederholt.
Ich werde im Gefängnis verletzt, wie Selbstmord.
Halten auf.
Leben.

Mit Haar.

Lasst uns keine göttlichen Haare haben, die von einem Wunsch erfüllt sind.

Hier ist das Gewicht der Beine erschöpft und gelähmt.
Auf dem Körper, der sich nicht selbst trägt, sind unendliche Massen.
Die Leute waren erschöpft und drehten den Druck kaum auf.

Vergewaltiger, habe die ganze Macht, die letzte Ruhe, trinke den Tod mit Liebe.
Die Toten immer noch an der Decke.

Seinen Rücken gegen den Türnotfall.
Ohne Hoffnung für die letzten leer.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Es bescheinigt im Schlamm den Randbruch.

Kein Geringerer als der Zweck des Lebens, nicht nennen.
Niemand hört zu, niemand außer.
Das Lächerliche, schlimmer als der Tod.
Gestorbener Tag, kein Blut, keine Seele, Haare und Nägel.

Gotthaar, Blutkaskade der Liebe, Flut.
Hat keine solche Macht, was ist der letzte Halt.

Mit heißen Küssen seinen Schrecken bedecken.
Er wundert sich über seinen Körper, Ärger.
Ohne Hoffnung, Folter und Schande sein.

Alleine besorgt und voller Angst in den Abgrund zu gelangen.
Hat Gold für Angst.
Kurz gesagt, so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur bis sie gehen.
Diejenigen verzweifelt greifen.
Schicksal besiegelt entfernen.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheitsentzug, nicht Herr, essen und trinken, leer, schlafen.
Was hält den Motor an, um die Kombattanten anzutreiben?

Herausfordernder Wahnsinn? die Leute sind empört?
Nur eben, soweit das Schicksal bekannt ist.
Der Verrat verzweifelt, um die Macht der Inhaftierung zu rechtfertigen.

Nach der Veröffentlichung der Aufführung kämpft die Öffentlichkeit Schrei.
Aber konkrete Kraft verschluckte Verzweiflung.
Wo einst Wut stieg, ist jetzt Angst unsichtbar.

Was ist eng?

Was ist eng? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, überall zu Fuß.
Ich bekomme die Macht, erklärte sich oder andere.
Kann nicht ausstehen? das Herz tut weh, der Bauch nicht zu sehen?
Brüder, die nach Macht streben.

Leistung.

Kampf gegen die Macht, einen Bruder zu töten, gereizte Triebblumen, kein Engel, der den Zorn liebt
Ich weiß, dass die Wurzel wütet und andere hassen.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blinde Wut des Horrorselbstmords im Hauptbett.
An letzter Stelle griffen die Mauern, die sich schlossen, der Zorn und die Brüderlichkeit die Flucht an.

Wenn Antwort auf wütend mit Hass, was soll ich tun von seinem verrückten antreibe?

Jeder, der angibt, dass der verärgerte Mann gerne bedauert, dass die Kraft abnimmt.
Die Unterdrückten verlassen?

Passage.

Nimm nichts mit.
Kein Artikel, Gedanken.
Ich habe Angst, dass etwas aufgedeckt und ins Auge gefasst wird.

Nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Ahnung störende Erfahrung.

Beim Erzeugen von Energie verlassen die die Sitzungssäle besiedelt.
Sich ohne Zukunft ins Bett legen.

Was Liebhaber nicht weiß, vermisse.
Ich gehe weiter, es lebe das tote Bein.
Nicht mit Abgeordneten.

Beim Klopfen.

Wer klopft die Tür zu? wie unbegrenzte Stunden?
Es Mund zu saugen, voll nackte Schönheit, Sehnsucht vergessen.

Die Familie ist.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, an anderen Tagen nur Schwindel.

Haus am Rande von allem.
Rein, Körper, Atem, Verlangen, träume, was es gestern war.

Ist, alte Gedanken, mit Inbrunst, sehr oft es verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, links, rechts.
Es trägt den Kopf des Gehirns durch den Hals.

Brust tot, Bauchschmerzen, Gelenke, Beine Zone.

Hier gibt es kein Blut, nur keine Kommunikation.

Der Teil des Körpers allein.
Wut über den Zuhörer zum Fliegen.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Was.

Welcher Tod stirbt? in Zement.
Äußere Schicht mit Gefühl.
Die äußersten wenigen leuchten noch.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Es gibt keine atmenden Wände, ein Herz ohne Atmung.
Würgen kann sicher nicht seine Rüstung sein.

Wir erwarten Wunder? Seite außen unwiderruflich tot.
Mit dem letzten Leerzeichen wurde die Zufuhr unterbrochen.

Schwimmend.

Gedanke schwimmendes Hirnwasser.
Belastung?
Freiheit rücksichtslosen Griff, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Ein armer Mann ohne Liebe.
Arme Frau, kein Schmuck, Schönheit bedeutet.
Was kommt als nächstes
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du lieben? leider und sei nett?

Nacht, Nadeln.

Nadelnacht, Eisen, Glas.

Es ist kalte Gewohnheit, kritisiert.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber der Körper freut sich über jede Anstrengung.

Tag.

Tagesgöttin.
Die Säulenhöhe des von Büschen umgebenen Sitzwetters auf einem grünen Bauch.
Von Waldsamtbeschichtung an den Seiten.
Auf ihrer Glückseligkeit.

Seen, Augenweiden Haar.
Gut sehen! die Wangen von glänzendem Gold, glänzender dunkler Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, Sitzhöhe, Kraftflug.
Brillanteste Aussicht.
Das Blut des Treffens auf Protokollen.

Ich sauge nicht.

Trinken, wickeln zwischen den Augen, mit einem Körper und einem Bein.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Mangel an Hoffnung.

Nicht mitleidig fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehn, tausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Dachzelte?

Ruhig.

Ruhiger Fluss, Sumpf.
Ein Bauer im Fluss, Entwässerungsgräben, Moskito Fluss.
Bad im Strom der abendlichen Muscheln.

Silberne Blasen steigen auf, Höhlen am Ufer, Barben, Hechte, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvig.
Schwimmer integrieren, Haare fließen, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Zeichnen, umarmen, entspannen.
Finger, Magen fällt, Produktionstorten beseitigen, Atemwege freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter
Schöner Abschied.

Ob du gehst oder nicht.
Angst, grausamer Käufer, versuche auch Nachtschicht.
Dünner Hautschlaf, Schauerfleisch.
Extra Gewinn morgen schon links, kopflos.

Stark fördert Schlaf, ruhig Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den krank gegessenen Fisch, satt aufhören zu essen? gegossen, essen, hilft nicht, stützt nicht, also sollte sein Arm um einen gesunden Körper gelegt werden, aber nicht um einen.
Der Appell nur weiter zu essen.
Essen bringt nichts, der Magen ist gefüllt.

Wir führen Zelle.
Wir brauchen Zellen.
Aber das Essen, Getränke helfen nicht!

Nochmal.

Wieder verschont plötzlichen Tod, nackte Unordnung, Leben.
Wer nimmt das Unerträgliche, Verborgene auf?
Niemand denkt bedeutungslos, befreiend?
Ich dachte immer, dass der Fall von Wut, Konflikt, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, Gehen, Atmen, Nachts schlafen.

Gestern, ein paar Minuten, seltsames Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Verschwendet.

Nicht so.

Nicht, als ob es erreicht ihn nicht.

Es war einmal drei Sekunden, strahlend, vorbei, Komet.

Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kam nicht zurück, der Blick auf den Körper verblasst.

Er, der nach Jahrtausenden zurück war, hat gelebt.

Höhle.

Höhle, Wüste, kein Licht und mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Teilen, Eintritt frei zurück, bis er sich völlig unterworfen hat?
Ohne einen Punkteffekt.
Natürlich langweilig.

Licht.

Licht links vorne.
Ich erwarte viele Jahre, Enttäuschung? kostenlos, jedes Jahr löschen, was? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne Beweis.
Wann war das letzte Mal, wenn ein Blick?
Meins, tiefer und tiefer.
Die Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume aufgedeckt.

Der Traum vom offenen Rücken zeigt Freude.
Wir dachten, wird nie gefunden werden!
Aber die Tiere, das Leben, bietet Schwester, Nonne.

Das mütterliche Mitgefühl, Hilfe, Frau, helfende Haut.
Will dich.

Können.

Kannst du gehen?
Fülle einmal, lebte im Tod.
Der Moment der vollständigen Beobachtung.

Reden, wie es ist, immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Einsam? nicht alleine auf der anderen Seite? tu nichts, nur den Tod.
Schließt die Zeit.

Sprechen

Ich sage das, Waldnestufer in der Nähe der Flussvögel.
Weißes Leder vier dunkle Stellen.
Rose, zwei ältere Büsche, Seerose.

Stehender nackter Damm zwischen der Insel und dem Land, auf dem raschen Wirbel des Wassers.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, gemacht, Handmusik, Gruppe gesegnet.
Kissen ziehen schwarze Früchte an.

Ehrfurcht bezeugen, süßes Pulver, ewig, trinken in der anderen, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal geht es noch nicht.
Oder streifen oder hinein.
Nicht lange, neben der Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eiserner Hals, langer Weg.
Angst, stechender Busen.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Nicht geliebt, traurig, letztendlich bedeutet in der Wand Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn das zu vergehen beginnt, bricht es.
Einmal geschliffen, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Klarer Kopf.
Körper, süß.
Einfach genährt, keine Sucht.

Schrecklich, erreichbar, nicht gestartet werden.

Üppig.

Üppiges Laub, Zweige, Wurzeln.

Bewohner in Gefahr.
Zwischen Liebenden, die Vögel austauschen.

Über.

Im vertikalen Scheitelblitz.
Offensichtlich bedeutungslos.

Viele überwinden, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Abstoßung, ernstes Körpergefühl.
Turm schrecklich.

Großartig.

Großartig, zeig es, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf der Straße, Menschen, Träume.

Gleichfalls.

Jenseits dieser Seite, überall.
Baum gesundes Leben.
Desolat, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Lebendes kleines Verlangen, süß.
Gift täglich, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, in Bewegung.
Gegen den Neid der Macht, Antriebsangebot.

Vergeblich.

Ballons geben Zellulose frei.
Falsch, Staub für immer.
Gerade verlassen.

Gedächtnis nötig, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Man sollte.

Vergaß den Tod, war jetzt.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ging zu Ende, jetzt kommt der Kampf.
Lust auf Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Zerrissen vom Leben.

Heftiges aus dem Leben, stehendem Wasser, giftig.
Wassertiere starben, die Pflanzen beschädigt.
Trinken hier schlecht.

Lebensfreude.

Genuss des Lebens jenseits der Mauer, drängt Gedächtnis.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von Entwicklung lächerlich.
Nur aus möglicher Bewegung.
Nur die starke Strömung selbst kann das Gefängnis brechen, diesen toten Arm saugen und Gift in den Ozean des unendlichen Lebens abgeben.

Schrecklich.

Die schreckliche Illusion, egal welcher Mund, kein Körper für die Armen, kein Überkörper.
Das freie Ende des Magens zurück, Füße unglaublich hässlich.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier gilt das Fangen nicht als Tag.
Aber gibt es Höhlen, die sich über Nacht aus dem Schoß des äußeren Menschen ergeben?

Der kalte Wind der Freiheit Saft.
Komm, Träume, ohne Worte, geruchloser Traum.

Das einzige.

Der einzige Mann, der die Begegnung erbt, ist der Tod, das Ende.
Tödlich zu erwarten, unsachgemäß geschieden.
Es wird weich und flüssig, tötet mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Mit Vergnügen.

Akzeptieren.

Akzeptiere den Mord am Kampf, kapituliere.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht unversehrt lassen.
Verweigere die größte Not.
Aber wo keine Teilnahme zu erwarten ist, schaffte es alleine.

Das ist die Realität.

Ich würde.

Ich habe auf der Welt gelebt, jetzt auf meiner Maschine.
Ich fühle die Haut, das Gehirn ist jetzt überall.

Mann.

Mann, wo bist du? tot! das Leben nie kommt, die Sonne, das Skelett aufheizt.

Diese Nacht.

In dieser Nacht traf den Magen und Schatten schlucken die Seile.
Elefanten letzte Hoffnung, der einzige Wunsch.

Eis.

Schneefälle von menschlichem Ausmaß, ernsthaftes Leben, wo, was, wo.
Sie können in zehn Sekunden nach dem Sprühen kommunizieren.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende kommen aus der Kehle, schütten ein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme im Unendlichen.
Er segnet die Mutküsse.
Sie mag die verzweifelte Offenbarung.
Er muss die Hoffnung verlassen und hoffen, was zu tun ist?

Feuertaufe.

Taufe durch Feuer Taufe Widmung, Schlafstörungen in einer anderen Höhle und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich würde.

Lufttrocknen, wenn der Regen versagt, Eis steht, wenn das Wasser steigt.

Trinken, ich werde in Wasser gelegt, essen.

Nicht zu stoppen.

Der unerschrockene Mund, der Hals können nicht durch den Körper, die Augen und das kompromisslose Herz verletzt werden.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, oh nie anfassen.

Ich sage.

Ich sage ja zum Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Es war.

Es war komplett verschwunden, jetzt wiedergefunden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner und Nacht, was ist die Sinnfrage? Beschwerde willkommen, weiter so.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Hier leben heute auch wirbellose Tiere.
Zeugen fürchterlich, Seelenmutter ist allein.

Was.

Was soll man über die Haut beklagen? die Ergebnisse, besorgt? was dazu führt, dass frische Seelen ihre ganze Gesundheit haben, nichts starr ist, der bittere Geschmack des Preises, weil niemand das gesagt hat? jeder lobt nur, muss sich beliebt machen, aber keiner hört zu, jeder ist.
Jeder scheint es zu mögen, offensichtlich kein Glück.

Das Reich.

Die sensorische Reich verpaßt hat, die nicht-freien Himmel, die schöne Tage sahen die Nacht des Gitters, gewesen war, oder nicht wissen.

Ist an, steigt die Erinnerung.
Behalte als ob noch etwas.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 14.
[Mit dem Computer aus dem Niederländischen]

Vogel.

Vogel, Gefängnis, bringt nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass sich jeder zurückzieht, die Waage, das Meer.

Er redet wiederholt, was hat er? Stille.
Augen flattern, Gase in den Venen, bleiben bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, tot, so fühlt es sich an.
Ob es drauf ist.
Süß, verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war seit seiner Kindheit schrecklich.
Ich nähe halb signiert, halb suchend.
Darum geht es.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Ist unendlich müde.

Immer ein zuverlässiger Begleiter, schenkt er dann Liebe.
Viele fangen früh an.
Schön, klein überwältigend.
Schnelleres Leben.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung und werden dann vertrieben.
Andere warten schon auf ihre Plätze.

Besteht für die Auflösung, ohne Konsequenzen Spaß, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir halten an.
Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Sehnsucht.

Hier liegt das Gewicht erschöpfter, gelähmter Gliedmaßen.
Über dem Körper, der sich nicht einmal selbst trägt, befinden sich unendliche Massen.
Erschöpfte Seele, kaum erleuchtet, überall überfüllt.

Vergewaltiger, gib alle Kraft, die letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Sein Rücken gegen die dringende Tür.
Er starrt hoffnungslos auf die letzte Eröffnung.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er versteifte sich im Schlamm und brach über die Kante.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber keine Berufung.
Niemand hört es, niemand rettet dich.
Lächerlich, schlimmer als der Tod.
Sterben jeden Tag, blutleer, Seele, Haare und Nägel.

Haare der Göttin, Blutwasserfall der Liebe, Flut.
Er hat nicht die Kraft zu wünschen, das ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Wir klammern uns an den Abgrund, nur besorgt um uns selbst, voller Angst.
Gib den Ängstlichen kein Gold.
So krank und kahl in kurzer Zeit.

Vampire saugen, küssen dich.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Der Verzweifelte bringt dich runter.
Entkomme dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Der Freiheit beraubt, ist kein Meister des Essens und Trinkens, Leeren, Schlafens.
Was hindert die Maschine daran, die Krieger zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute wütend?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat im verzweifelten Gefängnis rechtfertigt Macht.

Nach der Freilassung der Hinrichtung führte sie zu einem öffentlichen Brand.
Aber der Beton der Macht verschlang Verzweiflung.
Wo früher Wut aufkam, ist heute unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? geh? es gibt keinen Ort ohne Besitzer? überall arbeiten wir.
Ich bekomme die Macht, sonst behaupten sich andere.
Kann das nicht ertragen? hat das Herz Schmerzen, will der Bauch nicht bluffen?
Brüder sehnen sich nach Macht.

Leistung.

Machtkämpfe töten Brüder, treiben gereizte Blumen, kein Engel wegen des Zorns der Liebe.
Geschwätz tobt und ertrinkt in Hass auf andere.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, Selbstmordwut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, Verschlüsse, Bruderschaft der Angegriffenen wegfliegt.

Wenn ich wütend auf Hass reagiere, was bekomme ich dann wegen seines Wahnsinns, der ihn nach innen treibt?

Wer behauptet, den zornigen Mann zu lieben, tut der zögernden Kraft nicht leid.
Verlässt er die Unterdrückten?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, ausgesetzt zu sein und nicht vorauszusehen.

Ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Ahnung die Erfahrung behindert.

Wo die Macht kommen wird, verlassen die Menschen den überfüllten Konferenzraum.
Er selbst in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergisst.
Ich gehe weiter, bis das tote Bein wieder lebt.
Nicht mit Delegierten.

Wer hat Recht.

Wer klopft an die geschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Ist der saugende Mund, nackte ganze Schönheit, längst vergessenes Verlangen.

Das Vertraute kommt herein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, nur an anderen Tagen.

Platz am Rande des Nichts.

Rein, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Inbrunst, so oft von ihr verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt das Gehirn seines Kopfes durch den Nacken.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur kein Blut mehr, nur Kommunikation hier.

Körperteil nur alleine.
Verärgert über den murmelnden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welche.

Für welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, kein Gefühl mehr.
Der Innenraum leuchtet noch etwas.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atmen mehr durch die Wände, keine lange Zeit, kein Atemzug.
Würgen kann sicher nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere unwiderruflich tot.
Letzte Versorgung mit letztem Loch unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Freiheit gnadenloser Griff, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.
Was morgen?
Hast du Geld für Brot, Arme, willst du Liebe? traurig und du wirst schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist kalt, verdammte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber keine Mühe zum Vergnügen des Körpers.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Wieder ein dunkler Hochstuhl, umgeben von Büschen, auf einem grünen Bauch.
Samtbezug des Waldes an den Seiten.
Auf ihrer Glückseligkeit.

Mehr, Auge, Schilfwimper.
Liebe seht! glänzende goldene Wangen, dunkel schimmernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, Hochstuhl, prickelnde Energie.
Nette Aussichten.
Das Blut der Begegnung an den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich sauge nicht an deinem Nacken, ich berühre nicht meine Augen, ich blase nicht durch deinen Arm und dein Bein.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Kein Mitleid zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehn, tausend Kilometer?
Luft, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Ruhig.

Stiller Fluss, Sumpfspäher.
Bauernfluss, Entwässerungsschlitze, Mückenfluss.
Bad am Abend Muschelbach.

Silberblasen steigen auf, Küstenhöhlen, Barben, Hechte, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvig.
Der Schwimmer schmiegt sich an ihn, die Haare fließen zeitlos um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Gliedmaßen drin, Magen fällt, Produktionsqualen werden beseitigt, Atemwege werden freigesetzt, Gehirne schwimmen weiter.
Auf Wiedersehen.

Oder geh nicht.
Angst, grausamer Käufer, versucht auch Nachtschicht.
Dünne Haut des Schläfers, zitterndes Fleisch.
Zusätzlicher Gewinn wird morgen ohne Kopfschüttler verschwinden.

Liebevoll umarmendes schlafendes, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den kranken Esser, ist es voll, wenn es kein Essen mehr gibt? er gibt, isst, es hilft nicht, es stärkt nicht, also muss sein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Appell weiter zu essen.
Essen bringt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
Betritt die Zelle.
Zellen benötigt.
Aber essen, trinken täuscht!

Noch einmal.

Wieder wurde der Tod plötzlich verschont, nackte Unordnung, Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand ahnt etwas Bedeutungsloses, Befreiendes?
Habe ich das immer in Betracht gezogen, den Niedergang des Zorns, den Kampf, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Verschwendet.

Nicht so.

Nicht als hätte es ihn nie erreicht.

Einmal drei Sekunden lang gestanden, gesprengt, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er fuhr nicht zurück, das Licht dieses Körpers verblasste.

Ist, kommt nach Jahrtausenden zurück, vor langer Zeit aufgelöst.

Höhle.

Höhle, Wüste, weltfremd, mach weiter und weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, hereinkommen, ohne zurückzukommen, bis er völlig untergeordnet ist?
Von einem Punkt aus bedeutungslos.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Ich warte ein paar Jahre, Enttäuschung? frei, zerstören jährlich, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singst du? ohne zu hören.
Wann war das letzte Mal ein Blick?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume nackt.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Wir dachten, wird nie gefunden werden!
Aber Tier, Leben, zarte Schwester, die Nonne will.

Mutter Mitgefühl, Umarmungen, Frau, hilft der Haut.
Ich will dich haben.

Können.

Kann gehen?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.
Der Betrachtungsmoment ergänzt.

Sprich zu dir, so ist es, immer, überall, alles.
Vor allem außerhalb davon.

Nichts als? nicht nur auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Nur einmal schließen.

Sagen.

Ich sage es, der Auwald neben dem Vogelnest des Flusses.
Weiße Haut vier dunklen Ort.
Rose, Holunder Busch zweimal, Seerose.

Steiler Damm nackt zwischen Insel und Land, über Stromschnellen, Wasserwirbel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus Händen, gesegneter Schrei.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht erregende Zeugen, süßer, ewiger Staub, trinke die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder Streifen oder drin.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eiserne Kehle, ein langer Weg.
Angst, stechender Busen.
Gefangener, gefoltert, geschieden.
Ewige Schande.

Unbeliebt, empörend, Stille an der letzten Wand.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn das zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Klares Gehirn.
Körper, Schatz.
Einfach genährt, keine Sucht.

Schrecklich, in Reichweite, fang nicht an.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Die Vögel wechseln zwischen den Liebenden.

Über.

Im Scheitelpunkt vertikaler Blitz.
Natürlich bedeutungslos.

Großer Sieg, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliche körperliche Empfindung.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, faserig, nervös.
Auf der Straße jung, träumt.

Das Gleiche.

Jenseits dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.
Trostlose Höhe, abgelegene Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen die Eifersucht der Macht, zärtlicher Antrieb.

Vergeblich.

Celluloseblasenfrei.
Für immer in Staub fallen.
Nur links.

Notwendige Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Habe es.

Vergessener Tod, jetzt kam er.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Frieden.

Erinnere dich daran? tausende von Wörtern sind schon zu viele, sechzig Sarkophagtropfen, ein anderes Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Aus dem Strom des Lebens gerissen, ein stehendes, schmutziges, giftiges Wasser.
Die Wassertiere starben, Pflanzen brachen.
Schrecklich, wenn er hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude hinter der Mauer, besteht auf der Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von einem Durchbruch lächerlich.
Bewegung kann nur von weiter her kommen.
Nur der mächtige Strom selbst kann das Gefängnis brechen, diesen toten Arm saugen und das Gift in den endlosen Ozean des Lebens abgeben.

Schrecklich.

Schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die endlose Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Verrückt werden.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für die hohlen Menschen, die auf freiem Feld aus dem menschlichen Schoß geworfen werden?

Der kalte Wind der Freiheit vibriert.
Komm, bildloser, wortloser, geruchloser Traum.

Das einzige.

Der Tod ist die einzige menschliche Begegnung, die vererbt wird.

Eine erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Ich grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht entkommen, ohne Schaden zu verursachen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo keine Teilnahme zu erwarten ist, mache ich das alleine.

Bild ist Realität.

Wenn ich.

Früher habe ich auf der Erde gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut, jetzt das Gehirn überall.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

Diese Nacht.

Diese Nacht verschlang der Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten hoffen zuletzt, das einzige Verlangen.

Schneefall.

Schneefall im menschlichen Maßstab, Schwerkraft der Lebenden, von wo, was, wo.
Konnte innerhalb von zehn Sekunden nach dem Schweben kommunizieren.
Weiße, unberührte Schätze, Liebende fallen durch die Kehle, fließen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme im Unendlichen.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Er sollte die Hoffnung verlassen, was mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Taufe der Aufgabe, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat das Gesicht

verändert.

Ich fließe.

Ich schwebe davon, wenn der Himmel wie Regen fällt, Schnee wie Wasser tropft und aufsteht.
Ich sauge es an, liege im Wasser, esse auf.

Furchtlos.

Unerschrockener Mund, unveränderlicher Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, oh, rühr ihn niemals an.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, mit freundlichen Grüßen der große Teufel.

Es war.

Es war komplett weg, jetzt ist es wieder gefunden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, worauf kommt es an? Beschwerde Vergnügen, weiter so.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie sind heute hier und haben kein Rückgrat.
Ein schreckliches Zeugnis, Mutter Seele ist allein.

Was würde.

Was soll sich über die Haut beklagen? es stellte sich heraus, würde ich mir Sorgen machen? das führt dorthin, wo die süßen Seelen all ihre Kraft haben, nichts unflexibel zu sein, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat das keiner gesagt? alle loben nur, sie wollen sich beliebt machen, aber niemand hört zu, alle lügen.
So sieht jeder aus, natürlich kein Glück.

Das Reich.

Das Reich der Sinne würde nicht reichen, kein offener Himmel, Lücken, die man nachts sehen würde, wenn es kommen würde, sonst würde es nicht wissen.

Es ist vorbei, das Gedächtnis nimmt zu.

Wir behalten es, als ob etwas übrig wäre.
Dann platzte es wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 15.
[Mit dem Computer aus dem Polnischen]

Vogel.

Ein Vogel, ein Gefängnistier, verbindet nichts.
Ich empfehle jedem, sich zurückzuziehen, Muscheln, das Meer.

Er sagt oft, was er hat? Stille.
Flattere deine Augen, Gas in den Adern, bleib bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Besteht er darauf?
Süß verlockend oder unheimlich.
Er hat nie ein Leben.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich halb gezogen, halb suchend.
Das ist es!
Ein endloser Traum beseitigt den Durst.
Er ist unendlich müde.

Immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, und dann gibt er Liebe.
Viel fängt früh an.
Vergnügen, kleine Betäubung.
Es beschleunigt das Leben.

Wann wird es passieren?

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung und werden dann vertrieben.
Andere warten auf ihre Plätze.

Die Existenz einer Lösung, ohne Konsequenzen Vergnügen, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche ein Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir bleiben dabei.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren einer Göttin voller Begierden.

Hier liegt das Gewicht erschöpfter, gelähmter Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht einmal getragen wird, gibt es unendliche Massen.
Die erschöpfte Seele, kaum beleuchtet, um den Druck herum.

Vergewaltiger, gib alle Kraft, letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene ist immer noch auf der Schwelle.

Er lehnt sich mit dem Rücken an eine dringende Tür.
Er schaut ohne Hoffnung auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er erstarrte in dem Schlamm, der über den Rand floss.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber nicht anrufen.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Lächerlich, schlimmer als der Tod.
Tod jeden Tag, blutleer, Seele, Haare und Nägel.

Göttinnenhaar, blutiger Liebeswasserfall, Flut.
Es gibt keine Kraft, dich zu vermissen, dies ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach Ihrem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Er hält sich an der Kluft fest, macht sich Sorgen um sich selbst, erschrocken.
Gib kein Gold für den Egoismus der Verängstigten.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire, lutsch, deine Küsse.
Den Sturz verzögern.
Verzweifelt zieht er dich runter.
Ich lasse Schicksal besiegelt.

Eine schreckliche Kraft.

Eine schreckliche Kraft, eine unendliche Mauer.
Ohne Freiheit ist er nicht der Meister, der isst und trinkt, leert und schläft.
Was hindert die Maschine daran, Kämpfer zu füttern?

Weint der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Hab nur Angst, wenn das Schicksal bekannt ist.
Verrat in verzweifelter Haft rechtfertigt Macht.

Nach der Hinrichtung verursachte es ein öffentliches Feuer.
Aber der Beton der Macht verbrauchte Verzweiflung.

Wo einst Wut aufstieg, ist heute unsichtbare Angst.

Was schrumpft?

Was ist eng zu verlassen? es gibt keinen Platz ohne den Besitzer, es gibt nur Arbeiter.
Ich bekomme Macht, ansonsten behaupten andere, dass sie es sind.
Kannst du es nicht aushalten? tut dein Herz weh oder blufft dein Bauch nicht?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Leistung.

Der Kampf um die Macht tötet Brüder, blüht gereizt, es gibt keinen Engel für den Zorn der Liebe.
Sprechen verrückt und ertrinken in Hass auf andere.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, Schließungen, Bruderschaft der Angreifer verschwindet.

Was habe ich mit seinem Wahnsinn, der mich durchdringt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Mann zu lieben, bereut es nicht, seine Stärke zu zögern.
Verlässt er die Unterdrückten?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, keine Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und nichts zu erwarten.

Ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Angabe die Erfahrung behindert.

Wo der Strom entsteht, wird der überfüllte Konferenzraum aufgegeben.
Allein im Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Ich mache weiter, bis das tote Bein wieder erscheint.
Nicht bei den Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an die geschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Einschränkungen?
Mund lutschen, nackte Schönheit, lang vergessener Durst.

Ein Freund wird kommen.
Ich schließe die Tür, öffne sie.

Angst, nur scheinbar andere Tage.

Ein Raum am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Durst, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Begeisterung, so oft mit ihr verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt das Gehirn durch den Nacken aus dem Kopf.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur kein Blut mehr, keine Kommunikation hier.

Teil des Körpers selbst.
Wütend auf den schnurrenden Zuhörer.
Die Lippen bewegen sich nicht mehr.

Welche.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Die äußere Schicht hat keine Gefühle mehr.
Das tiefste leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atmen mehr durch Wände, lange Zeit niemand, Herz ohne Atem.
Ersticken kann nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? von außen ist es irreversibel tot.
Die letzte Öffnung unterbrach die letzte Lieferung.

Schwimmender.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Zögern?
Freiheit gnadenloser Griff, Umstände.
Vorstellungskraft, ein Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du Liebe haben? wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist eine kalte, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers ohne Anstrengung.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Wetter in einer dunklen Säule, Hochsitz, umgeben von Sträuchern, auf einem grünen Bauch.
Ein Samtbezug des Waldes an den Seiten.
Für ihre Glückseligkeit.

See, Auge, Schilf.
Schön gesehen! glänzende goldene Wangen, dunkel schimmernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, Energie.
Fernsicht.
Blut an den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich lutsche nicht an meinem Nacken, ich schlage nicht auf meine Augen, ich blase nicht an meiner Hand oder meinem Bein.

Keine Sachen.
Angst vorm fallen.
Hoffnungslosigkeit.

Es ist nicht schade zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehn, tausend Kilometer?
Der Himmel, das Gewölbe, die Kuppel, das Dach des Zeltes?

Ruhig.

Stiller Fluss, Sumpf.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad im abendlichen Muschelfluss.

Silberblasen, Küstenhöhlen, Schluchten, Hechte und Wels wachsen.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvenreich.

Der Schwimmer beruhigt sich, die Haare um ihn herum fließen zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Saugen, strecken, entspannen.
Gliedmaßen für ihn, der Abfall des Magens, die Beseitigung der Produktionsangst, die Freisetzung der Atemwege, der Fluss des Gehirns.
Schöner Abschied.

Oder nicht weglaufen.
Angst, ein grausamer Käufer, versucht auch Nachtschichten.
Die dünne Haut eines schlafenden, zitternden Körpers.
Zusätzlicher Gewinn morgen ist weg, kopfloser Shaker.

Ein wunderschön umarmter Traum, ein friedliches Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den kranken Esser, es füllt sich, wenn es kein Essen gibt? es strömt, es hilft nicht, es wird nicht stärker, also sollte sein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber es ist nicht da.
Nur ein Appell, weiter zu essen.
Essen gibt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In die Zelle bringen.
Du brauchst Zellen.
Aber essen, trinken täuscht!

Nochmal.

Er hat plötzlich den Tod, die nackte Unordnung und das Leben verschont.
Wer ist unerträglich, versteckt?
Niemand ahnt es sinnlos und befreit dich?
Habe ich das immer als Niedergang von Zorn, Streit und Jahrtausenden betrachtet?

Traum?

Traum?
Schwamm, sie ging, sie atmete, sie schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir kehren zum unwirklich.
Verschwendet.

Überhaupt nicht.

Nicht als hätte er ihn nie erreicht.

Als er drei Sekunden lang stand, leuchtete er neben dem Kometen.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kam nicht zurück, das Licht dieses Körpers verschwand.

Das heißt, er kehrt nach Jahrtausenden zurück, er ist längst verschwunden.

Höhle.

Höhle, Wüste, überirdisch, mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Ich gehe weiter, ohne zurückzukehren, bis es vollständig gemeldet ist?
Egal um welchen Punkt.
Ein langweiliger Kurs.

Licht.

Licht links oben vorne.
Ein paar Jahre warten wir, Enttäuschung? kostenlos, wir vernichten jedes Jahr, was ist das? es ist das Ende, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann sah er das letzte Mal?
Mein, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Nackte Träume.

Ein nackter Rückentraum macht Freude.
Wir dachten, sie würden niemals gefunden werden!
Aber ein Tier, ein Leben, eine sensible Schwester, eine wünschenswerte Nonne.

Das Mitgefühl der Mutter umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Willst du haben.

Sie können.

Kann gehen?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.
Der schauende Moment füllt sich.

Sprich mit dir, ja, immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Allein? ist er nicht allein auf der anderen Seite? du hast nichts als den Tod.
Es wird nur einmal geschlossen.

Sprechen.

Ich sage das, der Auwald neben dem Nest der Flussvögel.
Weißer, dunkler Lederplatz.
Rose, Holunder Busch, Seerose.

Steiler Damm, nackt zwischen Insel und Land, durch Stromschnellen, Strudel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus Händen, gesegneter Körper.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Zeugnis bezeugt, süßer, ewiger Staub, trinke die andere Seite, unzertrennlich, verwirrt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit weg.
Entweder in Streifen oder in Streifen
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst, stechende Brüste.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Unglücklich, angewidert, am Ende bedeutet die Mauer Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Rad, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Reines Gehirn.
Körper, Schatz.
Einfach gefüttert, ohne Sucht.

Schrecklich, in Reichweite, nicht anfangen.

Üppig.

Ihre üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Bedrohte Bewohner.
Vögel fliegen zwischen Liebenden.

Über.

Im senkrechten Blitz des Berges.
Natürlich spielt es keine Rolle.

Eine große Niederlage, auch wenn sich nur seine Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Ein schrecklicher Turm.

Groß.

Gut, zeig es, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Junge Träumer unterwegs.

Ebenfalls.

Anders als dieser Ort, überall.
Ein starker lebender Baum.
Verlassene Höhe, entfernte Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Alltagsgift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen Eifersucht nach Macht, sensibler Antrieb.

Vergeblich.

Celluloseblasen kostenlos.
Es fällt für immer.
Er blieb nur.

Eine unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.

Aber nie wieder

Besitze das.

Du hast den Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt die Schlacht.
Der Wunsch, sich auszuruhen.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind zu viele, sechzig Sarkophage, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Aus dem Fluss des Lebens gerissen, stehend, widerlich, giftiges Wasser.
Die Wassertiere wurden getötet, die Pflanzen wurden gebrochen.
Unglücklich, wer hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude hinter der Mauer, ruft in Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von einem Durchbruch lächerlich.
Nur von außen kann die Bewegung kommen.
Nur eine mächtige Strömung kann das Gefängnis brechen, einen toten Arm saugen und Gift im unendlichen Ozean des Lebens freisetzen.

Schrecklich.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die endlose Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich einen Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für eine Höhle, die auf freiem Feld aus menschlichen Knien geworfen wird?

Der kalte Wind der Freiheit schaudert.
Komm, ohne Bild, ohne Worte, ein geruchloser Traum.

Nur.

Die einzige menschliche Begegnung, die er erbt, ist der Tod, das Ziel.

Erwartete tödliche Tat, nicht mit Liebe geschieden.
Es wird weich und flüssig, verschwindet mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Schöne Grüße.

Akzeptieren.

Nimm einen mörderischen Kampf auf, kapituliere.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne diese Notwendigkeit nicht mehr.
Wenn ich jedoch nicht damit rechne, dass ich teilnehmen werde, werde ich es selbst tun.

Das Bild ist eine Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf dem Boden gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Körper.

In dieser Nacht.

In dieser Nacht verschlang er seinen Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten, letzte Hoffnung, nur Sehnsucht.

Schneefall.

Der Schneefall menschlichen Ausmaßes, die Schwerkraft der Lebenden, von wo, was, wo.
Es kann in zehn Sekunden nach dem Schweben kommunizieren.
Weiße, unberührte Schätze, Liebende fallen in die Kehle, strömen in ihn.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Segne Küsse des Mutes.
Du liebst es verzweifelt in deiner Offenbarung.
Er sollte die Hoffnung verlassen, was mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Das Tauffeuer des Opfers, du hast in einer anderen Höhle geschlafen und nichts hat dein

Gesicht verändert.

Ich fließe.

Ich ströme, während die Luft wie Regen fällt, Schnee wie Wasser tropft und schwimmt.
Ich ziehe an, ich liege im Wasser, ich esse.

Unbezwingbar.

Unerschrockene Lippen, unzerstörbarer Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung ist, dass der Schmerz nicht vergebens ist und ihn niemals berührt.

Ich sage.

Ich sage das aus Mut, der Teufel ist ehrlich.

Es war.

Er verschwand vollständig und wurde wiedergefunden.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Frage nach dem Sinn? die Beschwerde ist eine Freude.
Gestern morgen die Horde und die Weltstadt.
Ich stehe heute hier und ohne Rückgrat.
Ein schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was sollte er tun?

Was soll sich über die Haut beklagen? es stellte sich heraus, sollte ich mir Sorgen machen? was dazu führt, dass süße Seelen all ihre stärke haben, nichts steif ist, der bittere Geschmack des Preises, warum hat das keiner gesagt? jeder lobt nur, sie wollen sich verbreiten, aber niemand hört zu, jeder lügt.
Natürlich sieht jeder so aus, ohne Glück.

Reich.

Das Land der Sinne erreichte nicht, es gab keinen offenen Himmel, es konnte das Netzwerk der Tage der Schlucht sehen, wenn es passieren würde, sonst würde es es nicht wissen.

Zum Schluss wächst die Erinnerung.

Wir halten es so, als ob etwas übrig wäre.
Dann explodieren wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 16.
[Mit dem Computer aus dem Portugisischen]

Vogel.

Vogel, Gefängnistier, bringt nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass sich jeder zurückzieht, die Muschel, das Meer.

Er spricht wiederholt, was hat er? Stille.
Augen schweben, Gas in Venen, bleibt bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlst du dich.
Sei dringend.
Süß verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb aussehend.
Das ist es, worum es geht.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde.

Immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, schenkt er dann Liebe.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, kleine Betäubung.
Das Leben beschleunigen.

Wann wird es sein.

Wann wird das wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung und werden dann vertrieben.
Andere warten bereits darauf, ihren Platz einzunehmen.

Existenz für die Auflösung ohne Konsequenzen Vergnügen, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche die Kette, es ist wie Selbstmord.
Wir erwarten.
Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier ist das Gewicht der Gliedmaßen erschöpft und gelähmt.
Über dem Körper, der sich nicht einmal verhält, gibt es unendliche Massen.
Seele erschöpft, schlecht beleuchtet, voller Druck.

Vergewaltiger, gib alle Kraft, letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Sein Rücken gegen die dringende Tür.
Es scheint hoffnungslos für die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er versteinerte im Schlamm, der die Kante durchbrach.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber es ist ihnen egal.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Lächerlich, schlimmer als der Tod.
Sterben jeden Tag, ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Haare der Göttin, Liebeswasserfall, Flut.
Er hat keine Kraft zu wünschen, dies ist die letzte Station.

Bedecke dein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Geh ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Er klammerte sich an den Abgrund und sorgte sich nur um sich selbst, voller Angst.
Gib der Selbstsucht der Entsetzten kein Gold.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire lutschen ihre Küsse.
Nur um den Sturz zu verzögern.
Die verzweifelte zieht dich runter.
Entkomme dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheitsentzug, er ist nicht der Besitzer, der isst und trinkt, leert, schläft.
Was hält die Maschine davon ab, die Kämpfer länger zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind empörte Menschen?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat in verzweifelter Verhaftung rechtfertigt Macht.

Nach dem Start der Hinrichtung löste sie ein öffentliches Feuer aus.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.

Wo früher die Wut zunahm, ist heute unsichtbare Angst.

Was drängst du?

Was ist eng? geh weg? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, überall wird gearbeitet.
Ich habe die Macht, sonst behaupten sich die anderen.
Kannst du es nicht aushalten? das Herz tat weh, der Bauch will nicht bluffen?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Leistung.

Der Machtkampf tötet die Brüder, treibt wütende Blumen, kein Engel durch den Zorn der Liebe.
Geschwätz tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor der endgültigen Niederlage führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, geschlossen, Zorn, Brüderlichkeit verschwindet.

Wenn ich mit Wut und Hass antworte, was habe ich dann von seinem Wahnsinn?

Wer behauptet, den zornigen Mann zu lieben, tut der zögernden Kraft nicht leid.
Verlässt er die Unterdrückten?

Weg.

Ich nehme nichts mit.
Kein Gegenstand, kein Gedanke.
Ich wage es, nackt zu sein und sehe nichts voraus.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Ahnung die Erfahrung erschwert.

Wo Autorität entsteht, verlässt die Person den Besprechungsraum überfüllt.
Sich in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergiss es.
Ich gehe weiter, bis das tote Bein wieder lebt.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Es ist das Saugen im Mund, alle nackten Schönheiten, die Sehnsucht vergessen.

Das Vertraute tritt ein.
Wir schließen, wir öffnen.

Angst, an anderen Tagen nur Illusion.

Zimmer am Rande des Nirgendwo.
Rein, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Gegenstände, alte Gedanken, mit Inbrunst, so oft damit verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Sie trägt das Kopfgehirn am Hals.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Hier ist einfach kein Blut mehr, nur keine Kommunikation.

Ein Teil des Körpers für sich allein.
Wütend auf das Murren des Zuhörers.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welche.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußerlich liegen, kein Gefühl mehr.
Der Innenraum ist noch etwas beleuchtet.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atmen mehr durch die Wände, lange Zeit niemand, Herz ohne Atem.
Würgen kann sicher nicht deine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere unwiderruflich tot.
Mit der letzten Lücke unterbrochen letztes Angebot.

Schwimmend.

Schwebender Gedanke, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Unnachgiebige Freiheit, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, kein Schmuck, keine Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, wirst du Liebe haben? wirst du leider schön?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Es ist kalt, du verdammter Laster.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers mühelos.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Dunkler Wettersäulenhochsitz, umgeben von Büschen, auf grünem Bauch.
Waldsamtmantel an den Seiten.
In deinem Glück.

See, Auge, Schilfwimpern.
Liebevoll sehen! Strahlend goldene Wangen, dunkler, funkelnder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Beine ausgestreckt, Sitz hoch, Strahlungsenergie.
Strahlende Visionen.
Blut auf den Stielen treffen.

Ich sauge nicht.

Ich lutsche nicht an deinem Nacken, klopfe nicht zwischen die Augen, blase nicht durch deinen Arm und dein Bein.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Verzweiflung.

Es ist keine Schande zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Kuppel, Zeltdecke?

Ruhig.

Stiller Fluss, Sumpf.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad im Fluss der Muschel in der Nacht.

Silber springende Bälle, Höhlen am Ufer, Widerhaken, Speere, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvig.

Der Schwimmer richtet sich auf, die Haare fließen zeitlos um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Magen runter, die Produktionsqualen werden beseitigt, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen.

Oder nicht weglaufen.
Die Angst, grausamer Käufer, versucht auch die Nachtschicht.
Dünne Haut des Schläfers, zitterndes Fleisch.
Zusätzlicher Gewinn von morgen ist weg, kopfloser Rührer.

Liebevoll umarmender Schlaf, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den Schlemmer, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er gießt, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also muss sein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Ruf, weiter zu essen.
Das Essen bringt nichts, Magen voll.

Lebensnotwendige Energie. Sonnenstrom, Luft.
Geh in die Zelle.
Es braucht Zellen.
Aber essen, trinken hilft nicht!

Nochmal.

Wieder einmal hat er den Tod, die Unordnung und das Leben verschont.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand ahnt etwas Bedeutungsloses, Befreiendes?
Habe ich immer darüber nachgedacht, über den Zorn, den Konflikt, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief die ganze Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Verschwendet.

Ich esse nicht.

Nicht als ob sie jemals zu ihm gekommen wäre.

Einmal stand er drei Sekunden vorüber, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kehrte nicht zurück, das Licht dieses Körpers verschwand.

Ja, nach Jahrtausenden zerfiel es vor langer Zeit.

Höhle.

Höhle, Wüste, nicht-weltlich, mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, Eintritt ohne Wiederkehr bis er völlig unterworfen ist?
Von einem Punkt an macht es keinen Sinn.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Licht von links, oben, vorne.
Ich erwarte mehrere Jahre, Täuschung? kostenlos, jährlich vernichten, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, zu singen? ohne zu hören.
Wann sollte man einen Blick darauf werfen?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht.

Nackte Träume.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt Freude.
Wir denken, wir werden nie gefunden werden!
Aber hier, Leben, zärtliche Schwester, Sehnsucht nach der Nonne.

Mutter Mitgefühl, umarme dich, Frau, hilf der Haut.
Du musst es haben.

Sie können.

Kannst du lachen?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.
Der Moment füllt sich.

Ich rede mit dir, es ist so, immer, überall, alles.
Besonders da draußen zusammen.
Allein? nicht alleine auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Nur einmal schließen.

Sagen.

Ich sage das, Wald am Flussufer neben dem Flussnest.
Weiße Haut vier dunklen Ort.
Rose, doppelt so alt, Seerose.

Nackter steiler Damm zwischen Insel und Land, über Stromschnellen, Wasserwirbel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Komm, mach Handmusik, gesegnete Kruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht vor Zeugen, süßer Staub, ewig, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Oder abholen oder anrufen.
Nicht zu lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenschlucht, ein langer Weg.
Angst, Schmerzen in der Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Enttäuscht, wütend, endlich bedeutet die Mauer Stille.

Weich.

Weich, warm und süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn dies zu fließen beginnt, zersetzt es sich.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte des Nichts.
Klares Gehirn.
Körper, mein Lieber.
Einfach gefüttert, ohne Sucht.

Schrecklich, in Reichweite, nicht starten.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige und Wurzeln.
Bewohner in Gefahr.
Unter den Liebenden tauschen sich die Vögel aus.

Über.

Im vertikalen Scheitelblitz.
Offensichtlich nutzlos.

Enorme Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm

Großartig.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss und Berge
Arm, glücklich, faserig, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Ähnlich.

Jenseits dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Es ist nicht süß.

Jung.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen den Neid der Macht, zärtlicher Wille.

Gehen.

Zellstoffblasen kostenlos.
Für immer zu Staub fallen.
Nur links.

Notwendige Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.

Aber nie wieder

Hier ist es.

Vergaß den Tod, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon viele, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Aus dem Fluss des Lebens gerissen, ein stehendes, schmutziges, giftiges Wasser.
Die Wassertiere starben, zerbrochene Pflanzen.
Elend, wer hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude jenseits der Mauer, bittet um Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von Entdeckung lächerlich.
Nur von jenseits kann Bewegung kommen.
Nur die mächtige Strömung selbst kann das Gefängnis brechen, diesen toten Arm saugen und das Gift in den unendlichen Ozean des Lebens freisetzen.

Furchtbar.

Schreckliche Ernüchterung, keine Süße im Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für die Hände.
Die unendliche Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Verrückt werden.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich den Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für die Obdachlosen, die im Freien aus dem menschlichen Schoß vertrieben werden?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, kein Bild, keine Worte, kein verträumter Geruch.

Das einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die er erbt, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Es wird weich und flüssig, es wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Ich grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den sterblichen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Wir leugnen nicht länger die Notwendigkeit.
Aber wo keine Teilnahme zu erwarten ist, machen wir es alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich.

Früher habe ich auf der Erde gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Früher habe ich die Haut gefühlt, jetzt das Gehirn überall.

Männer.

Alter, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

Heute Abend.

Der heutige Abend verschlang den Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten letzte Hoffnung, die einzige Sehnsucht.

Schnee fällt.

Schneefall im menschlichen Maßstab, Schwerkraft der Lebenden, wo, was, wo.
Er konnte innerhalb von zehn Sekunden nach dem Schweben kommunizieren.
Der weiße Schatz, unberührt, Liebhaber fallen die Kehle hinunter und ergießen sich in sie.

Dein Mut.

Sein Mut, das einzige Licht und die einzige Hitze im Unendlichen.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst das Verzweifelte in deiner Offenbarung.
Er sollte die Hoffnung aufgeben, was mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Taufe des Feuers der Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen, und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich fließe.

Ich fließe, während die Luft wie Regen fällt, der Schnee wie Wasser tropft und aufsteigt.
Ich lutsche, ich liege im Wasser, ich esse.

Furchtlos.

Unerschrockener Mund, unbestechlicher Hals dieses Körpers, unflexible Augen und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, oh nie anfassen.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Das ist es.

Er ist völlig verschwunden, ist jetzt wieder aufgefunden.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner, Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? Beschwerden des Vergnügens, mache so weiter.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie sind heute hier und haben kein Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, Mutter Seele ist allein.

Was sollte.

Was soll sich über die Haut beklagen? das ist vorbei, sollte ich mir Sorgen machen? was dazu führt, dass die süßen Seelen all ihre Kraft haben, nichts starr zu sein, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat es niemand gesagt? alle sind nur erschöpft, sie wollen mächtig werden, aber niemand hört zu, jeder lügt.
Jeder sieht so aus, natürlich kein Glück.

Das Reich.

Das unrealisierte Reich der Sinne, nicht der offene Himmel, die Tage der Schlucht, die Nacht der Aussicht, wären gekommen, sonst würden sie es nicht wissen.

Es ist vorbei, das Gedächtnis nimmt zu.

Wir halten es so, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann wie Seifenblasen sprengen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 17.
[Mit dem Computer aus dem Rumänischen]

Vogel.

Vogel, die Tiere im Gefängnis bringen nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass alle in die Muschel im Meer geschossen werden.

Spricht immer wieder, was hat er? Stille.
Flatteraugen, Gas in den Adern, bleiben bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Es ist egal, ob er fragt.
Süß verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war seit seiner Kindheit schrecklich.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb schauend.
Darum geht es.
Guter Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde.

Immer ein zuverlässiger Begleiter, gibt er dann seine Liebe.
Viele fangen früh an.
Freude, kleine Betäubung.
Beschleunigt das Leben.

Wenn du bist.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Stadt, dann werden wir vertrieben.
Andere warten bereits darauf, ihren Platz einzunehmen.

Existenz für die Auflösung, ohne Konsequenzen Freude, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Bricht das Gefängnis, es ist wie ein Selbstmord.
Wir behalten es.
Das Leben.

Mit ihren Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin voller Begierde.

Hier ist das Gewicht der erschöpften und gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht einmal wirkt, befindet sich eine unendliche Masse.
Die Seele erschöpft, kaum beleuchtet, überall geschlagen.

Vergewaltiger, gibt alle Macht, letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Sein Rücken vor der Nottür.
Schaut hoffnungslos auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er ging in den Schlamm, der die Kante durchbrach.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber du nennst es nicht.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Lächerlichkeit, schlimmer als der Tod.
Du stirbst jeden Tag ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Die Haare der Göttin, das Blut der Liebe, die Welle.
Er hat nicht die Kraft zu schreien, das ist die letzte Station.

Bedecke das Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Schmerz und Schande.

Sie klammert sich voller Angst an den Abgrund.
Gib kein Gold für die Selbstsucht dieser.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Verzweifelt zieht dich runter.
Lauf weg von deinem Schicksal.

Die schreckliche Kraft.

Hohe Leistung, unendliche Wand.
Ohne Freiheit ist er nicht der Herr, er isst und trinkt, leert, schläft.
Was hindert die Maschine daran, die Kämpfer zu füttern?

Ist der schreiende Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat im verzweifelten Gefängnis rechtfertigt Macht.

Nach der Freigabe der Hinrichtung löste sie ein öffentliches Feuer aus.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.

Wenn einmal Wut gewachsen ist, ist heute eine unsichtbare Angst.

Was stört dich?

Was ist eng? verlässt? es gibt keinen Platz ohne die Besitzer, überall.
Ich habe die Kraft, oder die anderen sagen.
Kannst du nicht so stehen? das Herz leidet, will nicht bluffen?
Die Brüder brauchen Macht.

Macht.

Die Macht des Kampfes tötet die Brüder, treibt gereizte Blumen, kein Engel für den Zorn der Liebe.
Der Sprecher ist wütend und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, Selbstmordwut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, die Mauern, sich schließt, der Zorn, die Bruderschaft des Angriffs verschwindet.

Wenn ich auf wütend hässlich antworte, warum bin ich verrückt, ihn zu bringen?

Wer behauptet, den wütenden Mann zu lieben, tut seiner Rache nicht leid.
Geht er?

Über.

Ich nehme nichts mit.
Es gibt keine Einwände oder Gedanken.
Ich traue mich leer zu sein und sehe nichts voraus.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wenn keine Ahnung die Erfahrung verhindert.

Wo es zu Gewalt kommt, verlässt er den überfüllten Gemeinderaum.
Sich in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Junge nicht weiß, vergiss es.
Ich laufe immer herum, bis mein totes Bein wieder lebt.
Nicht bei den Abgeordneten.

Wer schlägt.

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Es atmet Mund, nackte Schönheit, lang vergessenes Verlangen.

Die Familie kommt herein.

Die Tür schließen, aufmachen.
Sie haben Angst, in anderen Tagen nur falsch.

Zimmer am Rande des Nichts.
Rein, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, Leidenschaft, die so oft davon verschlungen werden.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er zieht sein Gehirn vom Kopf durch den Nacken.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenke, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur Blut, nicht nur Kommunikation.

Der Körper ist selbst.
Wütend auf den Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht.

Welche.

Welchen Tod wirst du sterben? und Zement.
Die äußere Schicht ohne Empfindung.
Der Innenraum ist noch beleuchtet.
Geschlossenes Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Er atmet die Wände nicht mehr, es gibt keine Zeit, Herz ohne Atem.
Leiden kann sicherlich nicht seine Rüstung sein.

Warten auf die Wunder? draußen unwiderruflich tot.
Der letzte Anbieter wurde mit der letzten Lücke unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Freiheit ohne Gnade, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Schwach.

Arm und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, wirst du Liebe haben? wirst du leider nett sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Es ist kalt, verdammt.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers keine Anstrengung.

Tag.

Weiblicher Gottes Tag.
Hohe Höhe der hohen Säule, umgeben von Büschen, am grünen Bauch.
Die Samtdecke des Waldes an den Seiten.
Für ihr Glück.

Der See, das Auge, das Schilffenster.
Dich selbst lieben! strahlend goldene Wangen, dunkel leuchtend.

Tiere auf der Haut, lecken.
Die ausgestreckten Beine, der Hochstuhl, Strahlungsenergie.
Lange Aussichten.
Das Blut der Stiele.

Saug dich nicht an.

Nicht Hals saugt, nicht berührt zwischen den Augen, schlag nicht durch den Arm und Bein.

Kein Besitz.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Verzweiflung.

Es ist nicht schade zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Haus, Dach?

Ruhig.

Der stille Fluss, der Sumpf.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Das Bad im Abendlamm fließt.

Es entstehen silberne Blasen, Höhlen am Ufer, Barben, Schlaf, Schlaf.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, ohne Freunde.

Der Fluss, weich, gebogen.

Der Schwimmer nimmt auf, das Haar fließt um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Mitglieder drin, Bauchtropfen, Produktionsqualen werden beseitigt, die Atemwege freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen.

Oder geh nicht.
Angst, der grausame Käufer, versucht sich auch nachts zu verändern.
Schlanke Haut des Schlafes, zitterndes Fleisch.
Der zusätzliche Gewinn von morgen ist bereits weg, kopfloser Rührer.

Liebe, Schlaf umarmen, friedliches Land.

Unruhig.

Nichts stärkt die Kranken, füllt es sich, wenn es kein Essen gibt? er gießt, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also muss sein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Ruf weiter zu essen.
Essen bringt nichts, voller Magen.

Sonnenstromenergie, Luft.
Setze die Zelle ein.
Du brauchst Zellen.
Aber das Essen, das Trinken ist ein Fehler!

Ein Mal noch.

Wieder verschwand der Tod plötzlich, leere Not, Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Rät niemand, sinnlos, sich zu befreien?
Habe ich immer darüber nachgedacht, über den Niedergang des Zorns, des Kampfes, des Jahrtausends?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging er, weigerte sich, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Hat verloren.

Nicht.

Nicht, dass er niemals zu ihm kommen würde.

Es waren einmal drei Sekunden, ein vergangener Komet vorbei.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Es ist nicht zurückgekehrt, das Licht dieses Körpers ist verschwunden.

Er ist seit Jahrtausenden zurück, seit er aufgelöst wurde.

Höhle.

Höhle, Wüste, strahlend, geht weiter und weiter, niemand kümmert sich darum.
Vorbeigehen, zurückdrehen, ohne sich umzudrehen, bis er vollständig befolgt wurde?
Irgendwann spielt es keine Rolle.
Ein langweiliger Kurs.

Das Licht.

Leuchtet vorne auf.
Warten auf ein paar Jahre, Enttäuschung? kostenlos, jährlich vernichtet, was ist das? das Leben ist vergangen.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann war das letzte Mal ein Blick durch?
Berg, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume sind leer.

Der Traum vom nackten Rücken sieht nach Vergnügen aus.
Wir dachten, es wird nie gefunden werden!
Aber Tiere, Leben, Schwester, Nonne.

Das Mitgefühl der Mutter, dich zu umarmen, hilft der Haut.
Du willst es haben.

Können.

Kann gehen?
Es füllt sich nur einmal, lebt im Tod.
In diesem Moment ist gefüllt.

Wir reden also immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Einsam? ist er nicht allein auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt einmal.

Sagen.

Ich sage das, ein Wald neben dem Flussnest.
Die weiße Haut hat vier dunkle Stellen.
Rose, zweimal am Strauch, auf der Lilie.

Der steile Damm zwischen der Insel und der Erde, über den Bächen der Strudel des Wassers.

Oben merkt man nicht, dass alles kaputt ist.
Gewohnheiten, mach es, Musik auf deinen Händen, gesegnete Kruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Die Verehrung gesteht, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder von oder in.
Nicht viel, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut.

Eisen.

Der eiserne Hals, ein langer Weg.
Angst, scharf in der Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Es schämte sich.

Unglücklich, angewidert, die letzte Mauer ist Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn der Fluss beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Endlose Kräfte haben nichts.
Das Gehirn ist klar.
Körper, Süße.
Einfach gefüttert, ohne Sucht.

Schrecklich zur Hand, startet nicht.

Üppig.

Üppige Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Einwohner.
Bei Liebhabern verändern sich die Vögel.

Über.

Im vertikalen Blitz der Spitzen.
Offensichtlich bedeutungslos.

Ein enormer Überlauf, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Das ist großartig.

Toll, schau, hör auf, streck dich.
Fluss, Berge.
Arm, glücklich, jede Faser, nervös.
Unterwegs träumen junge Menschen.

Ebenfalls.

Jenseits dieser Seite, überall.
Kraftvoller Baum am Leben.
Exil Wüste, abgelegene Wohnung.
Im süßen Tal.

Junges Leben.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen den Neid der Macht, der Tendenz.

Vergeblich.

Zelluloseblasen sind frei.
Staub fällt für immer.
Nur links.

Gedächtnis erforderlich, Liebe.
Ich fokussiere.

Aber nie.

Sie haben das.

Er hat den Tod vergessen, er ist jetzt hier.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Der Wunsch, sich auszuruhen.

Mit dir gehen? tausende von Wörtern sind bereits zu viele, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens entfernt.

Aus dem Fluss des Lebens entfernt, ein stehendes, verschlungenes und giftiges Wasser.
Wassertiere sind gestorben, Pflanzen gebrochen.
Gott, der hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude jenseits der Mauer, fordert die Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von Entdeckung lächerlich.
Nur die Bewegung kann sich darüber hinaus bewegen.
Nur die starke Strömung selbst kann das Gefängnis brechen, den toten Arm saugen und Gift im unendlichen Ozean des Lebens freisetzen.

Schrecklich.

Eine schreckliche Illusion, Mundlosigkeit, kein Körper für die Armen, kein Körper für die Hände.
Die endlose Unzufriedenheit des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für diejenigen ohne Höhle, die aus dem Feld des Menschen auf das freie Feld geworfen werden?

Der kalte Wind der Freiheit zitterte.
Komm, keine Bilder, keine Worte, kein Geruch.

Der Einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die erbt, ist der Tod, das Ziel.
Warten auf das Warten ohne Scheidung.
Es wird weich und flüssig, es wird mit maximaler Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Grüße.

Ich nehme an.

Nimm den tödlichen Kampf an, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo keine Teilnahme zu erwarten ist, mache ich es alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf dem Boden gelebt, jetzt lebe ich in einem Gerät.
Ich fühlte meine Haut jetzt über meinem Gehirn.

Mann.

Alter, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt das Gehäuse.

Diese Nacht.

Heute Nacht verschlang er seinen Magen, ging und schluckte die Seile.
Elefanten haben die letzte Hoffnung, den einzigen Wunsch.

Der Schnee.

Schnee von menschlichen Dimensionen, die Schwerkraft des Lebens, wo, wo, wo.
Er konnte in zehn Sekunden nach dem Schwimmen kommunizieren.
Der weiße Schatz, unberührt, die Liebenden fallen in die Kehle, gießen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Er sollte hoffen lassen, was mit Hoffnung zu tun hat?

Feuertaufe.

Feuertaufe, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat dein Gesicht verändert.

Ich bin in Bewegung.

Ich habe die Strömung, dass die Luft wie der Regen fällt, der Schnee wie Wasser fließt und aufsteigt.
Ich sauge einen, liege im Wasser und esse.

Furchtlos.

Der Mund war gebrochen, der falsche Hals dieses Körpers, das Auge und das Herz kompromisslos.
Die einzige Hoffnung, dass Schmerz nicht umsonst ist, ist, ihn niemals zu berühren.

Ich sage.

Ich sage Mut, ehrlich ist der große Teufel.

War.

Es ist komplett weg, jetzt ist es zurück.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Es wird Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? Beschwerden, Vergnügen, weiter so.
Gestern Morgen Horde und die Weltstadt.
Hier ist heute ohne das Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was sollte.

Was soll ich über meine Haut beklagen? das stellte sich heraus, sollte ich mir Sorgen machen? wo immer süße Seelen ihre ganze Kraft haben, nichts, was starr ist, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat das niemand gesagt? jeder lobt, will beliebt sein, aber niemand hört zu, jeder verliert.
Jeder sieht so aus, natürlich hat er kein Glück.

Reich.

Das Reich der Sinne war nicht berührt, nicht der offene Himmel, die Geister der Nacht, die sie sahen, es wäre gewesen, wenn sie gekommen wären, sonst hätten sie es nicht gewusst.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Wir halten es so, als ob etwas bleibt.
Dann platzen sie wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 18.
[Mit dem Computer aus dem Schwedischen]

Vogel.

Vogel, Gefängnistier, bringt nichts.
Ich schlage vor, jeder zieht sich zurück, die Muschel, das Meer.

Er spricht wiederholt, was hat er? Stille.
Augen flattern, Gase in den Venen, hören am Ende auf.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Ob angefordert.
Süß verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich halb, halb schauend.
Das ist es, worum es geht.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Ist unendlich müde.

Immer ein zuverlässiger Begleiter, gibt er seine Liebe.
Viele fangen früh an.
Genuss, kleine Versicherung.
Das Leben beschleunigen.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir abgelehnt.
Andere warten bereits darauf, ihren Platz einzunehmen.

Vorkommen zur Lösung, ohne Konsequenzen Genuss, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir sind dabei.
Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Lust.

Hier liegt die Bedeutung von erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht einmal trägt, sind endlose Massen.
Erschöpfte Seele, kaum beleuchtet, runder Druck.

Vergewaltiger, gib alle Kraft, letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Sein Rücken zur dringenden Tür.
Starrt ohne Hoffnung auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er versteinerte Ton, der über den Rand brach.

Nichts als die Ziele des Lebens, aber ruf nicht an.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Lächerlichkeit, schlimmer als der Tod.
Töte jeden Tag, ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Die Haare der Göttin, das Blut der Liebe, die Flut.
Er hat nicht die Kraft zu lange, es ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Sich an den Abgrund klammern, nur besorgt um sich selbst, voller Angst.
Gib kein Gold für den schrecklichen Egoismus.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Die verzweifelte zieht dich runter.
Fliege in das versiegelte Schicksal.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Befreit von der Freiheit, ist nicht der Meister des Essens und Trinkens, des Leerens, des Schlafens.
Was hindert die Maschine daran, die Kämpfer zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute verärgert?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat im verzweifelten Gefängnis rechtfertigt die Macht.

Nach der Freilassung trat sie ein öffentliches Feuer.
Aber die Macht der Macht traf die Verzweiflung.
Wo einst Wut aufstieg, ist heute unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? verschwinden? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, überall arbeiten.
Ich bekomme die Macht, sonst streite ich.
Kannst du nicht da stehen? hilft das Herz, will der Magen nicht bluffen?
Brüder sehnen sich nach Macht.

Macht.

Machtkampf tötet Brüder, treibt gereizte Blumen, kein Engel des Liebeszorns.
Klatsch tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blinde Angst, Selbstmord Sünde am Grund des Sees.
Wenn der letzte Ort, die Wände, die Barren, der Zorn, die Stickerei der Angegriffenen wegfegt.

Wenn ich es wütend mit Hass beantworte, was habe ich dann von seinem Wahnsinn, der ihn hineintreibt?

Jemand, der behauptet, den wütenden Mann zu lieben, tut die mächtige Macht nicht leid.
Verlässt er die Unterdrückten?

Weg.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und sehe nichts voraus.

Nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Ahnung die Erfahrung behindert.

Wo Gewalt auftritt, verlassen wir den beengten Sitzungssaal.
Sich in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Ich gehe weiter, bis der tote Knochen wieder hergestellt ist.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an die verschlossene Tür? innerhalb einer Stunde ohne Grenzen?
Saugt Mund, nackte ganze Schönheit, Sehnsucht nach vergessener Sehnsucht.

Der Bekannter kommt herein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, an anderen Tagen einfach nur schade.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Liebe, so oft mit ihr verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt sein Gehirn durch den Nacken aus dem Kopf.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauch, Knochen in der Gegend.

Nur kein Blut mehr, hier nur keine Kommunikation.

Körperteil allein.
Verärgert über den verrückten Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Wie.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schichten, kein Gefühl mehr.
Das Innerste leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atem durch die Wände, kein langes Herz ohne Atem.
Ersticken kann nicht wirklich seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? außerhalb ist unwiderruflich tot.
Mit der letzten Lücke wurde die letzte Versorgung unterbrochen.

Flüssigkeit.

Flüssiges Denken, flüssiges Gehirn.
Schweben?
Freiheit unerbittlicher Griff, Umstände.
Leistung, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.

Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du Liebe haben? leider und du wirst schön?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist kalt, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers keine Anstrengung.

Tag.

Der Tag des weiblichen Gottes.
Wetter dunkle Säule Hochsitz, umgeben von Sträuchern, auf grünem Bauch.
Samtbezug des Waldes an den Seiten.
An ihrer Glückseligkeit.

See, Auge, Schilfwimper.
Sehr schön! glänzende goldene Wangen, dunkel schimmernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, strahlt Energie aus.
Bunte Ansicht.
Das Blut des Treffens über die Stämme.

Ich sauge nicht.

Ich lutsche nicht an meinem Nacken, klopfe nicht zwischen meine Augen, darf nicht durch meinen Arm und mein Bein blasen.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Keine Schande zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Bogen, Kuppel, Zeltdach?

Leise.

Ruhiger Fluss, Sümpftochter.
Flussufer, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Abends in Muscheln gebadet.

Silberblasen steigen auf, Strandhöhlen, Schüsse, Schweine, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.

Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvig.
Der Schwimmer lädt ein, die Haare schweben zeitlos um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Darin kleben, der Magen sinkt, die Produktionscreme wird ausgeschieden, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Schöner Abschied.

Oder komm nicht weg.
Angst, grausame Käufer, versucht auch Nachtschicht.
Dünne Häute des Schläfers, zitterndes Fleisch.
Extra Gewinn morgen schon weg, kopfloser Shaker.

Liebevoll umarmender Schlaf, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den kranken Esser, füllt sich, wenn kein Essen mehr da ist? er gießt, isst, es hilft nicht, es stärkt nicht, also sollte der Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Appell, weiter zu essen.
Essen gibt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In die Zelle tragen.
Brauche Zellen.
Aber Essen, Trinken täuscht!

Wieder.

Wieder Tod, nackte Unruhen, plötzlich passierte das Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand rät bedeutungslos, befreiend?
Habe ich immer darüber nachgedacht, über den Zorn, den Kampf, den Fall des Jahrtausends?

Traum?

Traum?
Pilze, gingen, atmeten, schliefen mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten und komisches Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Verloren.

Nicht wie.

Nicht, wenn es ihn nie erreicht hätte.

Einmal drei Sekunden lang gestanden, strahlte der Komet vorbei.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er ging nicht zurück, das Licht auf diesem Körper verblasste.

Nach Jahrtausenden zurückgekehrt, seitdem abgelaufen.

Höhle.

Höhle, Wüste, weltlich, mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, Einreise ohne Rückkehr, bis er vollständig unterworfen ist?
Von einem Punkt an sinnlos.
Der schwierige Kurs.

Licht.

Licht links oben vorne.
Ich warte mehrere Jahre, Enttäuschung? kostenlos, jährliche Veröffentlichung, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann war das letzte Mal ein Blick?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume nackt.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Wir dachten, wird nie gefunden werden!
Aber Tiere, Leben, die Ostschwester, wollen nicht.

Mutter Mitgefühl, umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Willst du.

Kann gehen.

Kann gehen?

Einfach einmal ausfüllen, im Tod leben.
Die kommende Zeit wird aufgefüllt.

Sprich mit dir, es ist immer, überall, alles.
Besonders da draußen zusammen.
Allein? nicht alleine auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt nur einmal.

Sagen.

Ich sage es, unebener Wald am Flussvogel.
Weiße Haut vier dunklen Ort.
Rose, zweimal Brombeerbusch, Seerose.

Steiles Pfund nackt zwischen Insel und Land, über Stromschnellen, Wasserleitungen.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus Händen, gesegnete Kruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Angst erzählt, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder abstreifen oder hinein.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals, ein langer Weg.
Angst, stechende Brüste.
Gefängnisse, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Besorgt, aufgebracht, endlich bedeutet die Mauer Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte des Nichts.
Klares Gehirn.
Körper, Süße.

Einfach mutig, keine Sucht.

Schrecklich, in Reichweite, fang nicht an.

Üppig.

Ihre üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Bedrohte Bewohner
Zwischen den Liebenden wechseln die Vögel.

Über.

Oben vertikaler Blitz.
Natürlich bedeutungslos.

Groß überwunden, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Gut.

Gut, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berg.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Gleichfalls.

Neben dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.
Bescheidene Höhe, abgelegene Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Täglich Gift, Verrat.
Sonne, Säure, beweg dich.
Auf dem Weg zu Neid auf Macht und Nüchternheit.

Vergeblich.

Celluloseblasen frei.
Für immer zu Staub fallen.
Nur links.

Notwendige Erinnerung, Liebe.
Ich bin rücksichtsvoll.
Aber nie wieder

Habe es.

Vergessener Tod, jetzt kam er.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein bisschen.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Der Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viele, sechzig Sarkophagtropfen, ein weiteres Ziel?

Müde vom Fluss des Lebens.

Müde vom Fluss des Lebens, ein ruhendes, hässliches, giftiges Wasser.
Wassertiere sind gestorben, Pflanzen sind zerbrochen.
Hier trinkt man unglücklich.

Lebensfreude.

Lebensfreude jenseits der Mauer, drängt die Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum vom Durchbruch lächerlich.
Nur von jenseits kann Bewegung kommen.
Nur die mächtige Gegenwart kann das Gefängnis selbst brechen, den toten Arm saugen und das Gift in das endlose Meer des Lebens abgeben.

Furchtbar.

Schreckliche Illusion, keine Süße im Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die unendliche Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welcher Trost wirft die Nacht für die Höhlenlosen aus dem menschlichen Schoß auf das offene Feld?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, traumloser, wortloser, geruchloser Traum.

Das einzige.

Die einzige Person, die Ehre erfährt, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Geht weich und flüssig, tötet mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Ich grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Wir leugnen nicht länger die Notwendigkeit.
Aber wo keine Teilnahme erwartet wird, macht es das alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich.

Früher habe ich auf der Erde gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Früher habe ich die Haut gefühlt, jetzt überall das Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

In der Nacht.

In der Nacht schwoll der Magen an, warf Schatten und schluckte Seile.
Die letzte Hoffnung des Elefanten, die einzige Sehnsucht.

Schneefall.

Schneefall von menschlichem Ausmaß, Schwerkraft der Lebenden, von wo, was, wo.
Zehn Sekunden nach der Schaukel konnte ich mich verständigen.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende fallen in den Nacken, gießen ihn ein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Er sollte die Hoffnung verlassen, was mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Feuertaufe, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat dein Gesicht verändert.

Ich schwebe.

Ich schwebe, als ob Luft wie Regen fällt, Schnee wie Wasser rieselt und aufsteigt.
Ich sauge ein, lege mich ins Wasser und esse.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mund, unzerstörbarer Hals in diesem Körper, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, nie zu berühren.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Es war.

Es war komplett weg, jetzt ist es wieder gefunden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was bedeutet das? schlag Vergnügen, halte es hoch.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie stehen heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was sollte.

Was soll sich über die Haut beklagen? es zeigte mir, dass ich besorgt sein würde? es führt dorthin, wo die süßen Seelen ihre ganze Kraft haben, nichts, was steif sein könnte, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat es niemand gesagt? jeder verspricht nur, sie wollen sich beliebt machen, aber niemand hört zu, jeder lügt.
Jeder sieht es natürlich kein Glück.

Reich.

Der Sinneszweck reichte nicht aus, kein offener Himmel, Schluchten Tage brachen Nacht gesehen hätte, sonst würde es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Wir halten es so, als ob noch etwas übrig wäre.
Platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 19.
[Mit dem Computer aus dem Slovakischen]

Vogel.

Vogel, Gefängnistier bringt nichts zusammen.
Ich empfehle allen, zurück zu kommen, Muschel, Meer.

Er sagt immer wieder, was er hat? Stille.
Die Augen zittern, das Gas in den Adern, ich bleibe bis zum Ende.

Das Geheimnis.

Das Geheimnis, der Tod ist die Art und Weise, wie es sich anfühlt.
Ob es drängt.
Süße verlockend oder erschreckend kalt.
Es gibt niemals Leben.

Der Tod ist schrecklich seit ihrer Kindheit.
Ich näherte mich der Hälfte der gezogenen, halb durchsuchten.
Darum geht es.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde.

Er ist immer ein vertrauenswürdiger Begleiter und schenkt dann Liebe.
Viele fangen früh an.
Freude, betäuben.
Es beschleunigt das Leben.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann sind wir ausgeschlossen.
Andere warten auf ihre Plätze.

Existenz für die Auflösung, ohne Konsequenzen Vergnügen, was ist es?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.

Wir halten uns an.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit dem Haar der Göttin voller Begierde.

Hier liegt das Gewicht der erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Es gibt endlose Massen über einem Körper, der nicht getragen wird.
Erschöpfte Seele, kaum beleuchtet, rund um den Druck.

Vergewaltiger, gib alle Kraft, letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Die Toten sind immer noch auf der Schwelle.

Sein Rücken gegen die dringende Tür.
Sie schaut ohne Hoffnung auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er erstarrte im Schlamm, der über den Rand floss.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber nicht anrufen.
Niemand hört, niemand schont dich.
Lachen, schlimmer als der Tod.
Sterben jeden Tag, blutleer, Seele, Haare und Nägel.

Göttinnenhaar, blutiger Liebeswasserfall, Flut.
Es hat keine Kraft zu wünschen, das ist die letzte Station.

Er umhüllte das Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei frei von Hoffnung, Trauer und Schande.

Sie jagen der Lücke nach und kümmern sich voller Angst um sich.
Gib kein Gold für entsetzten Egoismus.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampir saugen, deine Küsse.
Ich sollte jetzt nicht fallen.
Verzweifelt zieht dich runter.
Ich werde das besiegelte Schicksal verlassen.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Freiheitsentzug, nicht Meister, Essen und Trinken, Leeren, Schlafen.
Was hindert die Maschine daran, Kämpfer zu füttern?

Ist es ein Wahnsinn, der schreit? sind die Leute empört?
Nur die Schicksalsangst ist bekannt.
Verrat in verzweifelter Haft rechtfertigt Macht.

Nach seiner Freilassung wurde das Feuer in Brand gesetzt.
Aber Beton könnte Verzweiflung schlucken.
Wo der Aufstieg gekommen ist, ist die Angst jetzt unsichtbar.

Was stopft dich?

Was ist eng? verlassen? es gibt keinen Platz ohne den Besitzer, alle arbeiten nur.
Ich bin zu viel, sagen andere.
Kannst du es nicht aushalten? tut dein Herz weh, will dein Bauch nicht bluffen?
Die Brüder wünschen sich Macht.

Auch.

Der Kampf um die Macht tötet Brüder, treibt gereizte Blumen an, kein Engel für Liebeszorn.
Geschwätz tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, schließt, fegt die Brüderlichkeit der umstrittenen.

Was habe ich von seinem Wahnsinn, der sich einmischt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Mann zu lieben, tut der zögernden Kraft nicht leid.
Die Unterdrückten verlassen?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und nichts zu erwarten.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Spur Erfahrung verhindert.

Wo Macht entsteht, verlässt man den überfüllten Besprechungsraum.
Allein im Bett ohne Zukunft.

Was ein Liebhaber nicht weiß, vergiss.
Ich gehe weiter, bis die tote Schulter übrig bleibt.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer klopft an?

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Einschränkungen?
Es lutscht an ihrem Mund, nackt von all der Schönheit, längst vergessenen Wünschen.

Es ist bekannt zu kommen.
Schließe die Tür.
Angst, nur Betrug in den letzten Tagen.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Eifer, so oft mit ihm aufgenommen.

In der Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt ein Gehirn von seinem Kopf über seinem Hals.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Kein Blut, keine Kommunikation.

Der Körper selbst.
Wütend auf den murmelnden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Was.

Was wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, kein Gefühl.
Das Innerste leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atemzug mehr durch die Wände, niemand lang, kein Herz.
Würgen kann nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere ist unwiderruflich tot.
Die letzte Unterbrechung hat die letzte Lücke unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Freiheit gnadenloser Griff, Umstände.
Imagination, Dokumentation.

Arm.

Arm und keine Liebe.
Arme Frau, kein Schmuck, Schönheit.
Was morgen?

Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du lieben? wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Es ist eine kalte, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers keine Anstrengung.

Tag.

Tag für Frauen Gottes.
Ein Hochsitz mit dunklem Säulenwetter, umgeben von Büschen, auf einem grünen Bauch.
Wald steht an den Seiten.
Auf ihrer Glückseligkeit.

See, Auge, Schilf.
Sehen! glänzende goldene Wangen, dunkler glitzernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Beine gestreckt, hoher Sitz, Strahlenergie.
Weit glänzende Aussichten.
Blut an den Stielen.

Ich will nicht saugen.

Ich berühre meinen Nacken nicht, klopfe nicht zwischen meine Augen, blase nicht und stoße nicht mit der Hand.

Kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Es ist keine Schande zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Stille.

Ruhiger Fluss, Sumpfdotter.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Flussmücke.
Bad in abendlichen Flussmuscheln.

Silberblasen steigen auf, Küstenhöhlen, Barben, Hechte, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, geschwungen.
Der Schwimmer fügt ein, die Haare fließen zeitlos um ihn herum.

In der Nacht.

In der Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Gliedmaßen, Magen fällt, Schwierigkeiten in der Produktion werden beseitigt, Atemwege entspannt, Gehirn schwimmt weiter.
Schöner Abschied.

Oder geh nicht.
Angst, grausamer Käufer, versuche Nachtschicht.
Dünner Lederbändchen schüttelt das Fleisch.
Extra Gewinn morgen schon weg, kopfloser Shaker.

Liebevoller Schlaf, friedliche Landschaft.

Unruhig.

Nichts stärkt das kranke Essen, es wird wahr, wenn es kein Essen mehr gibt? es schüttet es ein, hilft ihm nicht, stärkt es nicht, also sollte seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber es tut es nicht.
Nur eine Herausforderung, um weiter zu essen.
Essen bringt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In Zelle übertragen.
Du brauchst Zellen.
Aber Essen, Trinken täuscht!

Noch einmal.

Plötzlich rettete er den Tod, eine nackte Unordnung, das Leben.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Niemand ist sinnlos, befreiend?
Habe ich immer darüber nachgedacht, wie der Zorn, die Kontroverse, das Jahrtausend?

Träumen?

Träumen?
Pilz, gehen, atmen, schlafen mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir werden ins Unwirkliche zurückkehren.

Nutzlos.

Nicht wie.

Nicht als hätte sie ihn nie erreicht.

Einmal stand er drei Sekunden vor einem Kometen.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er war nicht zurück, das Licht dieses Körpers verblasste.

Es ist eine Rückkehr nach Jahrtausenden, seit dem Zusammenbruch.

Höhle.

Höhlen, Wüsten, weltliche, weiter entfernte und niemand kümmert sich darum.
Überschreiten, eintreten, ohne zurückzukehren, bis er vollständig unterworfen ist?
Ein Punkt ist vernachlässigbar.
Langweiliger Kurs.

Das Licht.

Licht links oben vorne.
Mehrere Jahre warten, enttäuschend? frei, jedes Jahr zerstört, was ist das? es ist das Ende, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann sah er das letzte Mal aus?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Nackte Träume.

Traum vom nackten Rücken, der Vergnügen zeigt.
Wir dachten, wir würden nie finden!
Aber ein Tier, ein Leben, eine sanfte Krankenschwester, die sich nach einer Nonne sehnt.

Mütter Mitgefühl, umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Du willst haben.

Kann gehen.

Kann gehen?
Es füllt sich nur einmal, lebt im Tod.

Blick auf den Moment, in dem es sich füllt.

Sprich mit dir, das ist alles, immer und überall.
Besonders da draußen.
Allein? nicht auf der anderen Seite? du hast nichts als den Tod.
Es wird nur einmal geschlossen.

Erzählen.

Ich sage das, ein Küstenwald neben einem Flussvogelnest.
Weißes Leder vier dunklen Ort.
Rose, zweimal Holunder schwarzer Strauch, Seerose.

Ein steiler Damm, nackt zwischen der Insel und dem Festland, durch Federn, ein Wirbelwind aus Wasser.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, das ist die Musik der Hände, des gesegneten Affen.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht.
Entweder der Gürtel oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst vor stechenden Brüsten.
Gefangener, gefoltert, losgelöst.
Ewige Schande.

Unbehaglich, angewidert, stumm an der letzten Wand.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Helles Gehirn.
Körper, Schatz.

Einfach genährt, keine Sucht.

Schrecklich, in greifbarer Nähe, startet nicht.

Frisch.

Seine frischen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Einwohner.
Vögel fliegen zwischen Liebenden.

Höher.

Im oberen vertikalen Blitz.
Natürlich unbedeutend.

Riesige Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Besorgter, schrecklicher Körper.
Schrecklicher Turm.

Der große.

Großartig, zeig, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf der Straße, jung, träumend.

Das Gleiche.

Überall von dieser Seite.
Starker lebender Baum.
Trostlose Höhe, abgelegene Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süße Wünsche.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Gegen den Neid der Macht bieten.

Vergeblich.

Ohne Zelluloseblasen.
Es wird für immer in den Staub fallen.
Nur links.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig
Aber nie wieder

Behalte es.

Du hast deinen Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viel, sechzig Sarkophagtropfen, ein weiteres Ziel?

Losgelöst vom Fluss des Lebens.

Abgelöst vom Leben, stehend, abstoßend, giftiges Wasser.
Wassertiere sind gestorben, Pflanzen sind zerbrochen.
Die Armen, die hier trinken.

Lebensfreude.

Lebensfreude hinter der Mauer, drängt zur Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum vom Durchbruch lächerlich.
Nur Bewegung kann von unten kommen.
Der mächtige Strom selbst kann das Verbrechen brechen, den toten Arm saugen und das Gift im endlosen Ozean des Lebens freisetzen.

Schrecklich.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Unendliche Leere des Magens, schrecklicher Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit einem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber wie angenehm ist die Nacht für Obdachlose, die auf freiem Feld aus dem menschlichen Rad geworfen werden?

Der kühle Wind der Freiheit nimmt zu.
Komm, ohne Worte, ohne Worte, träume ohne Geruch.

Der Einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die erbt, ist der Tod, das Ziel.
Erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Es wird weich und flüssig, tötet mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Grüße.

Zustimmen.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Sollte jedoch keine Teilnahme zu erwarten sein, werde ich dies selbst tun.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich.

Früher war ich am Boden, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut, jetzt das Gehirn überall.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt die Leiche.

Diese Nacht.

Diese Nacht hatte sie einen Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten letzte Hoffnung, der einzige Wunsch.

Schneefall.

Schneefall menschlichen Ausmaßes, die Schwerkraft der Lebenden, wo, wo, wo.
Sie könnten in zehn Sekunden nach dem Start kommunizieren.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende fallen durch die Kehle, gießen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Segne die Küsse des Mutes.
Du liebst es verzweifelt in seiner Offenbarung.
Sollte er die Hoffnung verlassen? was tun mit der Hoffnung?

Mit Feuer taufen.

Feuertaufe Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen, und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich fließe.

Sogar die Strömung, während die Luft wie Regen fällt, fließt der Schnee wie Wasser und steigt auf.
Saugen, im Wasser liegen, essen.

Furchtlos.

Unerschrockener Mund, unantastbarer Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, nie berühren.

Ich spreche.

Ich sage ja Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Es war.

Es war komplett weg, jetzt ist es wieder.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Was ist eine Frage der Bedeutung? Genussbeschwerden, halt es aus.
Gestern Morgen Horde und eine kosmopolitische Stadt.
Sie stehen heute hier ohne Wirbelsäule.
Schreckliches Zeugnis, Mutter ist allein.

Was sollte.

Was soll über die Haut geklagt werden? das stellte sich heraus, sollte ich Angst haben? was führt dahin, wo süße Seelen all ihre Stärke haben, nichts, was kein fester, bitterer Geschmack der Belohnung sein sollte, warum hat das niemand gesagt? sie alle loben nur, wollen populär werden, aber niemand hört, sie alle lügen.
Sie alle sehen natürlich kein Glück.

Reich.

Das Reich der Sinne, die nicht erreicht werden, ist kein offener Himmel, nächtliche Gittertage

in der Nacht, wenn es darum geht, sonst wäre es nicht.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Wir behalten ihn, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann platzte sie wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 20.
[Mit dem Computer aus dem Slovenischen]

Vogel.

Ein Vogel, ein Gefängnistier, bringt nichts zusammen.
Ich empfehle jedem, sich zurückzuziehen, Muscheln, Meer.

Er spricht bei mehreren Gelegenheiten, was er hat? Stille.
Deine Augen zittern, Gas in den Adern, bleib bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, das stimmt.
Aber es erfordert.
Süß, verlockend oder kalt beängstigend.
Das Leben ist nie da.

Tod von Kindheit an, schrecklich.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb aussehend.
Es geht darum.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Es ist unaufhörlich müde.

Ein immer mitfühlender Begleiter schenkt dann Liebe.
Viele fangen früh an.
Die Freude eines kleinen Wahnsinn.
Es fördert das Leben.

Wann wird es sein.

Wann wird das wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten auf Plätze.

Existenz des Verfalls, ohne Konsequenzen Zufriedenheit, was ist das?
Chemische Wiederholung.

Ich habe das Gefängnis aufgebrochen, es ist wie Selbstmord.
Wir halten uns an.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren einer Göttin voller Begierden.

Hier liegt die Schwere der erschöpften, gelähmten Glieder.
Über dem Körper, der ihn nicht einmal trägt, gibt es endlose Massen.
Eine erschöpfte Seele, kaum erleuchtet, alle unter Druck.

Komm schon, gib all deine Kraft, letzte Ruhe, trinke den Tod mit Liebe.
Der Tote ist immer noch vor der Tür.

Im Notfall wieder im Nacken.
Achte ohne Hoffnung auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Eingehüllt in einen Schlamm, der über den Rand läuft.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber es ruft nicht.
Niemand kann dich hören, niemand kann dich retten.
Komisch, schlimmer als der Tod.
Sterben jeden Tag, ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Das Haar der Göttin, der Wasserfall des Bluts der Liebe, die Flut.
Er hat keine Macht zu sehnen, es ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt wütend nach seinem Körper.
Sei ohne Hoffnung, Angst und Schande.

Ich habe es eilig, ich bin nur besorgt, voller Angst.
Gib dem Egoismus des Schrecklichen kein Gold.
In kurzer Zeit so schmerzhaft und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Verzweifelt zieht er dich runter.
Entkomme einem versiegelten Schicksal.

Eine schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, eine endlose Mauer.
Ohne Freiheit ist nicht Meister, essen und trinken, leer, schlafen.
Was hindert die Maschine daran, ihre Krieger zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.

Der Verrat in einem verzweifelten Gefängnis rechtfertigt die Macht.

Nach der Freilassung der Hinrichtung brach ein öffentliches Feuer aus.
Aber die konkrete Kraft wurde von Verzweiflung verschluckt.
Wo früher Wut auftauchte, ist heute eine unsichtbare Angst.

Was ist es?

Was ist eng? lass es gehen? sie sind überall Eigentümer und andere müssen arbeiten.
Ich bekomme Macht, sonst üben sie andere.
Kannst du nicht aufhören? aber das Herz tut weh, aber will der Magen nicht bluffen?
Brüder wollen Macht.

Leistung.

Der Kampf um die Macht tötet die Brüder, treibt gereizte Blumen, nicht den Engel für den Zorn der Liebe.
Durchbruch und Ertrinken in Hass gegenüber anderen.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blinde, schreckliche, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, die Mauern, die Schlussfolgerungen, der Zorn, die Bruderschaft angegriffen werden, zerstreuen sie sich.

Was habe ich von seinem Wahnsinn, der mich stört, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Menschen zu lieben, bereut die Wellen der Gewalt nicht.
Aber hässlicher sein?

Ich nehme es nicht.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich hoffe ich bin nackt und kann nichts vorhersagen.

Nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo kein Anhaltspunkt Erfahrung behindert.

Wo Strom ist, geht der überfüllte Besprechungsraum.
Ich bin allein im Bett ohne Zukunft.

Was die Liebe nicht weiß, vergiss es.
Ich gehe, solange mein toter Fuß nicht lebt.
Nicht bei Abgeordneten.

Wer ist es.

Wer geht zur verschlossenen Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Es ist ein lutschender Mund, eine ganze, längst vergessene Sehnsucht.

Der Bekannter kommt.
Ich schließe die Tür, ich öffne sie.
Angst, in anderen Tagen nur eine Fälschung.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, Traum von gestern.

Gegenstände, alte Gedanken, mit Eifer, essen sie oft.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Es überträgt das Gehirn durch den Hals.

Gefärbte Brüste, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur kein Blut mehr, keine Kommunikation.

Ein Teil des Körpers ist allein.
Wut auf den flüsternden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welcher.

Was für einen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, ohne zu fühlen.
Das tiefste leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Keine Atemzüge mehr durch die Wände, niemand lang, Herz ohne zu atmen.
Leiden kann nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere ist unwiderruflich tot.
Die letzte Lücke hat die letzte Lieferung gebrochen.

Schwimmend.

Schwebende Gedanken, schwebende Gehirne.
Schweben?
Freiheit ist gnadenlos, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm oder hast du Liebe? wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Kalte, verdammte Abhängigkeit.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers mühelos.

Tag.

Göttin Tag.
Die Zeit ist eine dunkle hohe Säule, umgeben von Büschen, auf dem grünen Bauch.
Glatter Holzbezug an den Seiten.
Für ihre Glückseligkeit.

See, Auge, Wimpern.
Schön gesehen! glitzernde goldene Gesichter, dunkel glänzender Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, Breite der Energie.
Reflektierende Ansichten.
Blut am Stiel.

Stör mich nicht.

Ich berühre nicht meinen Nacken, berühre nicht meine Augen, berühre nicht Hände oder Beine.

Kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnung.

Es ist nicht schade zu fragen, es zu meistern.

Sterne, Zehntausende Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zelt?

Frieden.

Ruhiger Fluss, Sumpf.
Fluss auf Bauernhöfen, Entwässerungsgräben, Flüsse gegen Mücken.
Abends ein Bad.

Silberblasen steigen auf, Küstengruben, Barben, Hechte, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.
Ein Bauer und ein Fischer, ohne Freund.

Fluss, weich, geschwungen.
Der Schwimmer ist blau, sein Haar läuft zeitlos um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Der Magen drin, der Magen sinkt, die Schwierigkeiten in der Produktion werden beseitigt, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwebt noch.
Schön zu sterben.

Lauf nicht weg.
Angst, ein grausamer Käufer, versucht auch, die Nacht zu verändern.
Schlanke Haut schläft und schüttelt das Fleisch.
Ein zusätzlicher Gewinn ist schon weg, ohne einen Kopf.

Mit Liebe, Umarmung des Schlafes, ein friedliches Land.

Es gibt keine Ruhe.

Verstärkt nichts die kranke Eifersucht oder ist es gefüllt, wenn es kein Essen gibt? lügen, Essen, nicht Helfen stärkt nicht, also muss seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber es hat ihn nicht.
Nur eine Beschwerde, um weiter zu essen.
Essen bringt nichts voll Magen.

Sonnenenergie, Luft.
In Zelle übertragen.
Sie brauchen Zellen.
Aber das Essen und die Getränke sind trügerisch!

Nochmal.

Plötzlich rettete er seinen Tod, das bloße Durcheinander und das Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand weiß, bedeutungslos befreiend?
Habe ich immer gedacht, dass der Zusammenbruch von Ärger, Streit, Jahrtausende?

Du träumst?

Du träumst?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, seltsames Alter.

Rückkehr zum unwirklich.
Hat verloren.

So ist es nicht.

Nein, als hätte er es nie erreicht.

Es dauerte drei Sekunden, glänzte, verging, ein Komet.
Aber wie immer gefroren, kein Vertrauen.
Er kehrte nicht zurück, das Licht dieses Körpers verschwand.

Es soll nach Jahrtausenden zurückkehren, es hat sich längst aufgelöst.

Höhle.

Die Höhle, die Wüste, der Außerirdische, geht weiter und niemand kümmert sich darum.
Übergang, Eintritt ohne Wiederkehr bis es völlig untergeordnet ist?
Es gibt keinen Punkt von einem Punkt an.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Hell links oben vorne.
Ich warte ein paar Jahre, Enttäuschung? jedes Jahr kostenlos, was ist das? durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann sah er das letzte Mal aus?
Mein, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume nackt.

Der Traum vom großen Rücken ist ein Vergnügen.
Wir dachten, wir würden es nie finden!
Aber das Tier, das Leben, die sanfte Schwester, der Wunsch der Nonnen.

Mutters Mitgefühl, umarme dich, Frau, hilft der Haut.
Du willst es haben.

Können.

Kann ich gehen?
Nur einmal lebst du im Tod.
Sieht aus wie ein Moment.

Sprich mit dir, das ist immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Ist er alleine? ist er nicht allein auf der anderen Seite? du hast nichts als den Tod.
Es wird nur einmal geschlossen.

Sag es.

Ich sage, ein Auwald in der Nähe des Flussvogelnests.
Weiße Haut ist vier dunkle Flecken.
Rose, zweimal mit Sträuchern, Lilien.

Das steile Ufer zwischen Insel und Land, über Stromschnellen ein Wasserwirbel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus den Händen, gesegnet mit dem Atem.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Angst erweist sich als süßer, ewiger Staub, ein Getränk auf der anderen Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Zur Zeit nicht so sehr.
Jeder von ihnen entweder in.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals bei weitem.
Angst, deine Brüste zu durchbohren.
Gefangener, gefoltert, losgelöst.
Ewige Schande.

Skrupellos, entsetzt, an der Rückwand bedeutet Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es anfängt zu rennen, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte von Grund auf.

Klares Gehirn.
Körper, Schatz.
Ernährung ohne Sucht.

Schrecklich, in greifbarer Nähe, fängt nicht an.

Üppig.

Ihre üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Bedrohte Menschen.
Vögel werden unter Liebhabern ausgetauscht.

Über.

Im senkrechten Licht des Berges.
Anscheinend bedeutungslos.

Atemberaubend, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ablenkung, schreckliches Körpergefühl.
Ein schrecklicher Turm.

Großartig.

Großartig, zeig es ihm, hör auf, lüge.
Fluss hoch.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träume ich.

Ebenfalls.

Auf dieser Seite, überall.
Ein starker lebender Baum.
Höhe der Blätter, Ferngehäuse.
Im süßen Tal.

Junges Leben.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Unterlassung.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Macht gegen Neid fördern.

Zelluloseblasen.

Zelluloseblasen sind frei.

Es fällt immer in Staub.
Links.

Unlöschbare Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Nimm das.

Er hat den Tod vergessen, er ist jetzt hier.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt das Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt ist es ein Kampf.
Der Wunsch, sich auszuruhen.

Hast du ihn mitgenommen? tausende von Wörtern sind bereits zu viele, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Aus dem Leben gerissen.

Aus dem Leben gerissen, stehend, gemischt, giftiges Wasser.
Wassertiere sind tot, die Pflanzen sind verdorben.
Die Unglücklichen, die hier trinken.

Das Vergnügen des Lebens.

Das Vergnügen des Lebens über der Mauer fördert die Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von einem Durchbruch lächerlich.
Draußen kannst du dich bewegen.
Nur die mächtige Strömung selbst kann das Gefängnis brechen, einen toten Arm saugen und das Gift im endlosen Ozean des Lebens freisetzen.

Furchtbar.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für die Hände.
Eine endlose Leere im Magen, ein schreckliches Bein.
Geh, Wahnsinn.

Ich bin da.

Ich kämpfe hier mit einem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Welchen Trost aber nachts für die Unbegrenzten, die sich auf freiem Feld aus dem menschlichen Kreis geworfen haben?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, kein Bild, keine Worte, kein Geruch.

Das einzige

Die einzige menschliche Begegnung, die erbt, ist der Tod, das Ziel.
Erwartete schicksalhafte Tat, nicht getrennt lieben.
Es wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Ich bin dankbar.

Akzeptieren.

Akzeptiere die Mordschlacht, gib sie auf.

Die Sonne versagt jeden Tag, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Eile nicht mehr.
Aber wenn eine Teilnahme nicht erwartet wird, werde ich es selbst tun.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich will.

Früher habe ich auf der Erde gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Früher habe ich die Haut gefühlt, jetzt überall, mein Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist tot! das Leben kommt nie, die Sonne erwärmt den Rumpf.

An diesem Abend.

Diese Nächte verbrannten den Magen, die Schatten flogen davon und kuschelten sich.
Die letzte Hoffnung der Elefanten, der einzige Wunsch.

Schnee.

Annäherung an die menschliche Dimension, das Gewicht der Lebenden, von wo, was, wo.
Sie können innerhalb von zehn Sekunden kommunizieren.
Weiße, unberührte Schätze, Fächer fallen unter die Kehle, gießen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Segne die tapferen Küsse.

Du liebst die Verzweiflung in deiner Offenbarung.
Sie müssen Hoffnung geben, was mit Hoffnung zu tun hat?

Feuerkreuz.

Feuertaufe der Hingabe, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat dein Gesicht verändert.

Dann.

Nachdem die Luft als Regen gefallen ist, ist der Schnee ein Strahl von Wasserstrahlen und steigt auf.
Ich sitze im Wasser, ich esse.

Furchtlos.

Furchtloser Mund, unzerbrechlicher Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung ist, dass der Schmerz nicht vergeblich ist, sich nicht zu berühren.

Ich sage.

Ich spreche von Mut, einem aufrichtigen großen Teufel.

Ich war.

Es war komplett verschwunden, aber jetzt ist es wieder gefunden.
Es ist heute hier.

Donner.

Was ist die Frage der Bedeutung? Beschwerde ist ein Vergnügen.
Gestern morgen die Horde und die Weltstadt.
Heute stehen sie hier und ohne Wirbelsäule.
Schreckliches Zeugnis, die Mutter Seele ist allein.

Was sollte.

Was soll ich über die Haut beklagen? das stellte sich als beängstigend heraus? was zu dem Ort führt, an dem die süßen Seelen all ihre Macht haben, nichts, was ein echter, bitterer Geschmack der Belohnung sein könnte, warum hat das niemand gesagt? alle rühmen sich nur, sie wollen populär werden, aber niemand hört zu, alle lügen.
Jeder sieht so aus, natürlich gibt es kein Glück.

Reich.

Der Bereich der Sinne ist nicht erreicht, nicht der offene Himmel, er sah das Netz der Nachtschlucht, wenn er käme, würde ich nicht anders wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Wir halten ihn fest, als ob etwas übrig wäre.
Dann ist es wie Seifenblasen gemacht.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 21.
[Mit dem Computer aus dem Spanischen]

Vogel.

Vogel, Gefängnistier, sammelt nichts.
Ich schlage vor, dass sich jeder zurückzieht, die Muschel, das Meer.

Immer wieder reden, was hat er? Stille.
Die Augen flattern, das Gas in den Adern, es bleibt bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Wenn es dringend ist.
Süß verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war von Kindheit an schrecklich.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb aussehend.
Darum geht es.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde.

Immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, dann ist Liebe gegeben.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, kleine Betäubungen.
Beschleunigt das Leben

Wann.

Wann wird es wahr sein? niemals für die Gefangenen.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir vertrieben.

Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Existenz für die Auflösung, ohne Konsequenzen, was ist das?
Chemische Wiederholung
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir halten an.
Lebenszeit.

Mit den Haaren

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier liegt das Gewicht der erschöpften und gelähmten Gliedmaßen.
Im Körper, der nicht einmal transportiert wird, gibt es unendliche Massen.
Seele erschöpft, kaum beleuchtet, um den Druck.

Übertreter, gibt alle Kraft, die letzte Ruhe, trinkt Tod mit Liebe.
Der Verstorbene bleibt auf der Schwelle.

Dringend den Rücken gegen die Tür.
Behobenes Aussehen ohne Hoffnung für die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Es versteinerte im Schlamm, der am Rand brach.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber nenne es nicht.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Das Lächerliche, schlimmer als der Tod.
Stirb jeden Tag ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Göttin Haare, Liebe Blutkaskade, Flut.
Er hat nicht die Kraft, sich danach zu sehnen, das ist die letzte Station.

Bedecke dein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Ohne Hoffnung, Qual und Schande zu sein.

Sich an den Abgrund klammern, nur besorgt um sich selbst, voller Angst.
Gib ihm kein Gold für den Egoismus der Entsetzten.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur um den Sturz zu verzögern.
Der Verzweifelte schlägt dich nieder.
Flieht vor dem besiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheitsentzug, er ist nicht der Besitzer von Essen, Trinken, Leeren, Schlafen.

Was hindert die Maschine daran, die Krieger zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat in verzweifelter Haft rechtfertigt Macht.

Nach der Freilassung der Hinrichtung provozierte sie ein öffentliches Feuer.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.
Wo einst wuchs Wut heute ist die unsichtbare Angst.

Was bringt dich?

Was ist eng? gehen? es gibt keinen Platz ohne Besitzer, überall müssen wir arbeiten.
Ich habe die Macht, sonst behaupten sich die anderen.
Kannst du das nicht ertragen? tut dein Herz weh, der Bluff will nicht bluffen?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Leistung.

Der Kampf um die Macht tötet die Brüder, trägt gereizte Blumen, es gibt keinen Engel für den Zorn der Liebe.
Geschwätz tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, die Mauern, die Verschlüsse, der Zorn, die Brüderlichkeit der Kehrer angegriffen.

Wenn ich mit Hass auf Wut reagiere, was habe ich dann von seinem Wahnsinn, der ihn hineinträgt?

Wer behauptet, den wütenden Mann zu lieben, tut der schwankenden Kraft nicht leid.
Die Unterdrückten verlassen?

Pfad.

Ich habe nichts bei mir
Es gibt keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und sehe nichts voraus.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Ahnung die Erfahrung erschwert.

Wo Macht entsteht, verlässt man den überfüllten Sitzungssaal.
Er selbst in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergiss es.

Ich gehe weiter, bis das tote Bein wieder lebendig wird.
Nicht bei den Abgeordneten.

Wer ruft an?

Wer klopft an die geschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Es ist der Mund des Saugens, die ganze nackte Schönheit, die vergessene Sehnsucht.

Das Vertraute tritt ein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, in anderen Tagen nur Illusion.

Zimmer am Rande des Nichts.
Rein, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Inbrunst, so oft mit ihr verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Das Gehirn wird durch den Hals vom Kopf entfernt.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur gibt es kein Blut mehr, nur, dass hier keine Kommunikation stattfindet.

Teil des Körpers nur an sich.
Wütend vom flüsternden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welcher.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, fühlt sich nicht mehr an.
Der innere Teil leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atem mehr durch die Wände, niemand für lange, atemlos.
Leiden kann sicher nicht deine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere unwiderruflich tot.
Mit dem letzten Loch unterbrach er die letzte Versorgung.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Aufschwimmen?

Freiheit ohne Gnade, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.
Das morgen.
Wirst du Geld für Brot haben, armer Mann, wirst du Liebe haben? leider und du wirst schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Es ist kalt, verdammt süchtig.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers gibt es keine Anstrengung.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Regensäule mit hohem Hochsitz, umgeben von Büschen, auf grünem Bauch.
Samtbezug des Waldes an den Seiten.
In deinem Glück.

See, Auge, Wimper.
Mit Liebe seht! Strahlend goldene Wangen, dunkler und glänzender Nacken.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hohe Sitzfläche, ein wenig Energie.
Sehr helle Aussicht.
Das Blut der Begegnung an den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich lutsche nicht am Nacken, ich berühre nicht zwischen den Augen, ich blase nicht durch den Arm und das Bein.

Es gibt keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Verzweiflung.

Es ist nicht schade zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Dach?

Ruhig.

Stiller Fluss, Sumpfblume.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss..
Bad im Fluss der Muscheln in der Nacht.

Es entstehen silberne Blasen, Höhlen, Barben, Hechte, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, mit Kurven.
Der Schwimmer ist eingebettet, die Haare fließen zeitlos um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Die Glieder drin, der Magen fällt, die Produktionsqualen werden beseitigt, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen

Oder nicht entkommen.
Angst, der grausame Käufer, versucht auch Nachtschicht.
Dünne Haut des Schläfers, zitterndes Fleisch.
Der Extra-Nutzen von morgen ist weg, kopfloser Shaker.

Liebevoll den Traum umarmen, ruhiges Land.

Unruhig.

Stärkt nichts denjenigen, der krank isst, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? gießen, essen, nicht helfen, nicht stärker werden, also sollte dein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur die Anziehungskraft weiter zu essen.
Das Essen bringt nichts, einen vollen Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In die Zelle tragen.
Sie brauchen Zellen.
Aber das Essen, das Getränk täuscht!

Noch einmal.

Wieder wurde der Tod plötzlich gerettet, nackte Unordnung, Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, das Verborgene?
Niemand rät ohne Sinn, Befreier?
Habe ich das immer bedacht, den Fall des Zorns, den Kampf, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Vergeblich.

Nicht so wie.

Nicht als hätte ich es nie erreicht.

Einmal drei Sekunden lang gestanden, ausgegeben, bestanden, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kehrte nicht zurück, das Licht dieses Körpers verschwand.

Es ist, es kommt nach Jahrtausenden zurück, vor langer Zeit zerfiel es.

Höhle.

Höhle, Wüste, nicht weltlich, geht weiter und weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, Einreise ohne Rückkehr bis wir völlig unterworfen sind?
Von einem Punkt an macht es keinen Sinn mehr.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Licht links oben frontal.
Ich warte mehrere Jahre, Enttäuschung? frei, jährlich vernichten, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit singt ohne zuzuhören.
Wann war das letzte Mal?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Nackte Träume.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Wir denken, es wird nie gefunden werden!

Aber Tier, Leben, zarte Schwester, willige Nonne.

Barmherzige Mutter, Umarmung, Frau, helfen der Haut.
Willst du haben.

Leistung.

Du kannst gehen?
Nur einmal ausfüllen, im Tod leben.
Blick auf den Moment, wenn es voll ist.

Sprich mit dir, das stimmt, immer, überall, alles.
Besonders da draußen zusammen.
Verlassen? nicht nur die andere Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Nur einmal schließen.

Sagen.

Ich meine, Flussuferwald neben einem Flussvogelnest.
Weiße Haut an vier dunklen Stellen.
Rosa, zweimal Holunder, Seerose.

Eingeweichte nackte Beute zwischen der Insel und dem Land, in Stromschnellen,
Wasserwirbel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Komm schon, mach es, Musik aus der Hand, gesegnete Kuppel.
Die schwarzen Kissen ziehen Früchte an.

Furchtzeugen, süßer Staub, ewig, von der anderen Seite trinkend, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder Streifen oder.
Nicht viel, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusionen, kein Blut mehr.

Eisen.

Eiserne Kehle, ein langer Weg.
Angst, durchdringende Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande

Nicht geliebt, angewidert, an der letzten Wand bedeutet Stille.

Weich.

Weich, warm, süß
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn das zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Klares Gehirn
Körper, Schatz.
Einfach gefüttert, ohne Sucht.

Schrecklich, in Reichweite, nicht anfangen.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Bewohner in Gefahr.
Unter den Liebenden werden die Vögel ausgetauscht.

Fertig.

Im vertikalen Scheitelpunkt des Blitzes.
Offensichtlich bedeutungslos.

Große Verbesserung, auch wenn wir nur unsere Finger bewegen.
Ekelhaftes, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm

Groß.

Großartig, ich zeige es dir, denn leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, glücklich, jede Faser, nervös.
Auf der Straße, jung, träumend.

Gleichermaßen.

Jenseits dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßes Verlangen.

Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen den Neid der Macht, zärtlicher Impuls.

Vergeblich.

Freie Zelluloseblasen.
Für immer zu Staub fallen.
Er ist gerade gegangen.

Notwendige Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder.

Ich habe das.

Er hat den Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viele, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Aus dem Fluss des Lebens stehendes, schmutziges und giftiges Wasser.
Die Wassertiere sind gestorben, die Pflanzen zerbrochen.
Elend, wer hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude auf der anderen Seite der Mauer, die Erinnerung ist dringend.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von einem Durchbruch lächerlich.
Nur von jenseits kann die Bewegung kommen.
Nur die mächtige Strömung kann das Gefängnis brechen, den toten Arm saugen und das Gift in den unendlichen Ozean des Lebens abgeben.

Furchtbar.

Schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die unendliche Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Seht, Wahnsinn.

Ich bin da.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für die Obdachlosen, die auf freiem Feld aus dem menschlichen Schoß vertrieben werden?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, träume ohne Bilder, ohne Worte, ohne Geruch.

Das einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die er erbt, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Es wird geschmeidig und flüssig, tötet mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Gruß.

Zu akzeptieren.

Nimm den mörderischen Kampf an, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag auf, wir können nicht entkommen, ohne zu verletzen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo ich keine Teilnahme erwarte, mache ich es alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich

Bevor ich auf Erden lebte, lebe ich jetzt in einer Maschine.
Früher habe ich die Haut gefühlt, jetzt das Gehirn überall.

Mann.

Mann wo bist du gestorben! Das Leben kommt nie, die Sonne wärmt das Skelett.

Heute Nacht.

Heute Nacht habe ich seinen Magen verschlungen, Schatten geworfen und Seile geschluckt.
Elefanten die letzte Hoffnung, die einzige Sehnsucht.

Schnee.

Schneefall von menschlichem Ausmaß, Schwerkraft der Lebenden, warum, was, wo.
Er konnte in zehn Sekunden nach dem Schwimmen kommunizieren.

Weiß, der Schatz intakt, die Liebenden fallen die Kehle hinunter, gießen sich hinein.

Dein Mut

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Ich habe die Küsse des Mutes gesegnet.
Du liebst die Verzweifelten in ihrer Offenbarung.
Ich muss die Hoffnung verlassen, was soll ich mit der Hoffnung tun?

Feuertaufe.

Taufe des Feuers der Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen, und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich fließe

Es fließt, während die Luft wie Regen fällt, Schnee wie Wasser tropft und aufsteigt.
Ich lutsche, ich liege im Wasser, ich esse.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mund, unbestechlicher Hals dieses Körpers, unnachgiebiges Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, oh, rühr ihn niemals an.

Sage ich.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Ich war.

Er war komplett weg, jetzt ist er es wieder.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? Beschwerden der Freude, weiter so.
Gestern morgen die Horde und die Weltstadt.
Sie sind heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, die Mutter Seele ist allein.

Was soll

Was soll sich über die Haut beklagen? das stellte sich heraus, sollte ich mir Sorgen machen? das führt dorthin, wo die süßen Seelen ihre ganze Kraft haben, nichts, was starr ist, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat das niemand gesagt? alle loben nur, sie wollen populär werden, aber niemand hört zu, sie lügen alle.
Jeder sieht so aus, natürlich gibt es kein Glück.

Das Reich.

Das Reich der Sinne nicht erreicht, nicht der offene Himmel, die Nacht des Gitters der Tage der Schluchten gesehen, hätte es getan, wenn es angekommen wäre, sonst würde es es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Wir halten es so, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann platzt es wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 22.
[Mit dem Computer aus dem Tschechischen]

Vogel.

Der Vogel, das Gefängnistier, verbindet nichts.
Ich empfehle allen, sich zurückzuziehen, Muscheln, Meer.

Spricht er wiederholt, was er hat? Stille.
Die Augen zitterten, Gas in Adern, bleib bis zum Ende.

Geheimnis.

Das Geheimnis, der Tod, ist das, was er fühlt.
Was auch immer notwendig ist.
Süß verlockend oder unheimlich kalt.
Es gibt niemals Leben.

Der Tod ist schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb gesucht.
Es geht darum.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde.

Er ist immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, der dann Liebe gibt.
Viele fangen früh an.
Genuss, kleiner Wahnsinn.
Es beschleunigt das Leben.

Wann wird es sein.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann sind wir ausgeschlossen.
Andere warten auf ihre Plätze.

Existenz für die Auflösung, ohne die Auswirkungen des Genusses, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir halten.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier liegt das Gewicht erschöpfter, gelähmter Gliedmaßen.
Es gibt unendliche Materie über einem Körper, der nicht getragen wird.
Erschöpfte Seele, kaum beleuchtet, rund um den Druck.

Vergewaltiger, gib alle Macht, letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Er lehnte sich gegen die dringende Tür.
Er starrt ohne Hoffnung auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er erstarrte in dem Schlamm, der über den Rand floss.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber sag es nicht.
Niemand kann hören, niemand wird dich retten.
Lächerlich, schlimmer als der Tod.
Sie stirbt jeden Tag, blutleer, Seelen, Haare und Nägel.

Göttinnenhaar, blutiger Liebeswasserfall, Flut.
Es hat keine Kraft zu sehnen, das ist die letzte Station.

Bedecke den Schrecken mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei frei von Hoffnung, Elend und Schande.

Er klammert sich an den Abgrund, besorgt um sich selbst, voller Angst.
Gib kein Gold für entsetzten Egoismus.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Ich sollte jetzt nicht fallen.

Verzweifelt zieht dich runter.
Ich werde das besiegelte Schicksal verlassen.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Er wird nicht der Freiheit beraubt, nicht des Herrn, des Essens und Trinkens, des Leerens, des Schlafens.
Was hindert die Maschine daran, Kämpfer zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur die Schicksalsangst ist bekannt.
Verrat rechtfertigt Macht in einem verzweifelten Gefängnis.

Nach der Hinrichtung entzündete sich das öffentliche Feuer.
Aber der Beton war zu verzweifelt.
Es gibt heute eine unsichtbare Angst, in der die Wut gestiegen ist.

Was ist eng?

Was ist eng? verlassen? es gibt keinen Platz ohne den Besitzer, alle arbeiten nur.
Ich werde Energie bekommen, sonst werden die anderen bekommen.
Kannst du es nicht aushalten? tut dein Herz weh, will dein Bauch nicht bluffen?
Brüder sehnen sich nach Macht.

Machtkampf.

Der Kampf um die Macht tötet die Brüder, treibt die gereizten Blumen an, kein Engel für den Zorn der Liebe.
Geschwätz tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.

Wenn der letzte Ort verschwindet, die Mauern, die Verschlüsse, der Zorn, die Bruderschaft der Eindringlinge.

Was bekomme ich von seinem Wahnsinn, der durchdringt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Mann zu lieben, hat keine Hoffnung auf dieses Gewicht.
Die Unterdrückten verlassen?

Weg.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und erwarte nichts.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Spur Erfahrung verhindert.

Wo Macht entsteht, verlässt man den überfüllten Besprechungsraum.
Allein im Bett ohne Zukunft.

Vergiss, was ein Liebhaber nicht weiß.
Ich mache weiter, bis das tote Bein lebt.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Ist lutschender Mund, nackte Schönheit, lang vergessenes Verlangen.

Bekannt kommt.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, in anderen Tagen nur ein Betrug.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, gestern.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Trägt Gehirne durch den Hals.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Kein Blut, keine Kommunikation.

Der Körper selbst.
Wütend auf den murmelnden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Wer.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, kein Gefühl.
Das Innerste leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atemzug mehr durch die Wände, lange Zeit niemand, Herz frei.
Würgen kann nicht seine Rüstung sein.

Wartet er auf Wunder? außen unwiderruflich tot.

Die letzte Lücke unterbrach die letzte Lieferung.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Die Freiheit hat die Umstände gnadenlos erfasst.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Arm und keine Liebe.
Arme Frau, kein Schmuck, Schönheit.
Was ist mit Morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du lieben? wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Es ist eine kalte, verdammte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber keine Anstrengung, dem Körper zu gefallen.

Tag.

Tag für weiblichen Gott.
Wetter dunkle Säule Hochsitz, umgeben von Büschen, auf grünem Bauch.
Die Samtdecke des Waldes an den Seiten.
Auf ihrer Glückseligkeit.

See, Auge, Schilf.
Liebevoll gesehen! glänzende goldene Gesichter, dunkler glitzernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Ausgestreckte Beine, hoher Sitz, Strahlungsenergie.
Weit leuchtende Ansichten.
Blut Treffen auf Stielen.

Ich fühle nicht.

Ich berühre meinen Nacken nicht, klopfe nicht zwischen meine Augen, blase meine Hand oder mein Bein.

Kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Es ist keine Schande zu fragen, Hände zu schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Frieden.

Ruhiger Fluss, Sumpf.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad im abendlichen Muschelfluss.

Der Aufstieg von silbernen Blasen, Höhlen an der Küste, Barben, Hechten, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, krumm.
Der Schwimmer überholt seine Haare um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Gliedmaßen in sie, Magen fällt, Produktionsqualen werden beseitigt, die Atemwege entspannen sich, das Gehirn schwimmt weiter.
Schöner Abschied.

Oder geh nicht.
Angst, ein grausamer Kaufmann, versucht auch eine Nachtschicht.
Dünne Lederbünde schütteln das Fleisch.
Morgen ist ein neuer Gewinn weg der kopflos Schüttler.

Liebevolle Umarmung Schlaf, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt kranke Menschen, füllt sich, wenn keine Nahrung noch übrig? er gießt, isst, es hilft nicht, es nimmt nicht zu, also sollte seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber er tut es nicht.
Nur herausfordern, weiter zu essen.
Essen bringt nichts, voller Magen.

Lebensenergie, Sonnenstrom, Luft.
Weiter zur Zelle.
Du brauchst Zellen.
Aber Essen, Trinken täuscht!

Noch einmal.

Plötzlich rettete er den Tod, die nackte Unordnung und das Leben.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Niemand weiß unsinnig, befreiend?
Habe ich immer darüber nachgedacht, über den Fall von Wut, Streit, Jahrtausenden?

Traum?

Traum?
Pilz, gehen, ausatmen, schlafen mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, besonderes Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Verschwendet.

Nicht wie.

Nicht als hätte er ihn nie erreicht.

Einmal stand er drei Sekunden lang und leuchtete, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kehrte zurück, das Licht dieses Körpers verschwand.

Es ist längst auseinander gefallen.

Höhle.

Höhle, Wüste, Welt, weiter und weiter, niemand kümmert sich darum.
Fährt fort, ohne Rückkehr einzutreten, bis er vollständig einreicht?
Ein Punkt ist unnötig.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Licht links oben vorne.
Ich habe ein paar Jahre gewartet, enttäuschend? frei, zerstört jedes Jahr, was es ist? es ist das Ende, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann sah er das letzte Mal aus?
Mein, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Nackte Träume.

Der Traum von einem nackten Rücken zeigt Freude.
Wir dachten, wir würden es nie finden!
Aber das Tier, das Leben, die zarte Schwester, der Wunsch der Nonne.

Mutter Mitgefühl, umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Du willst haben.

Fähig.

Kannst du gehen?
Es ist nur einmal gefüllt, lebt im Tod.
Sie sieht für einen Moment erfüllt aus.

Sprich mit dir, das ist es, immer, überall, alles.
Vor allem dort.
Allein? ist er nicht allein auf der anderen Seite? du hast nichts als den Tod.
Es wird nur einmal geschlossen.

Sagen.

Ich sage es, der Küstenwald neben dem Nest des Flussvogels.
Weißes Leder vier dunklen Ort.
Rose, zweimal schlauchloser Strauch, Seerose.

Ein steiler Damm, nackt zwischen der Insel und dem Land, durch Stromschnellen, Wasserwirbel.

Man merkt kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus deinen Händen, gesegnetes Heck.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht zeugt, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht.
Entweder Band oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut.

Eisen.

Lange eiserne Kehle.
Angst, stechende Brüste.

Gefangener, gefoltert, losgelöst.
Ewige Schande.

Angewidert, angewidert, stumm an der letzten Wand.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal im Kreis, unzertrennlich.

Endlose Kräfte aus dem Nichts.
Helles Gehirn.
Körper, Schatz.
Nur füttern, keine Sucht.

Schrecklich, in greifbarer Nähe, startet nicht.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Menschen.
Vögel fliegen zwischen Liebenden.

Über.

Im senkrechten Blitz des Berges.
Natürlich bedeutungslos.

Riesige Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Angewiderter, schrecklicher Körper.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Großartig, zeig es, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Ebenfalls.

Außerhalb dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.

Trostlose Höhe, abgelegene Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süße Wünsche.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Gegen Eifersucht nach Macht, sensibler Antrieb.

Vergeblich.

Celluloseblasen frei.
Sie fallen für immer in den Staub.
Nur links.

Unlöschbare Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder.

Du hast es.

Er hat seinen Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind zu viele, sechzig Sarkophagtropfen, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Abgelöst vom Leben, stehendes, abstoßendes, giftiges Wasser.
Wassertiere sind gestorben, Pflanzen sind gebrochen.
Die Armen, die hier trinken.

Lebensfreude.

Lebensfreude hinter der Mauer, drängt zur Erinnerung.
Aber der Krüppel im Matsch, selbst der Traum vom Durchbruch ist lächerlich.
Bewegung kann nur von außen sein.
Der mächtige Strom selbst kann das Verbrechen brechen, den toten Arm saugen und das Gift im endlosen Ozean des Lebens freisetzen.

Schrecklich.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Unendliche Leere des Magens, schreckliche Beinkluft.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Ich habe es hier mit einem Tag zu tun, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welcher Trost ist die Nacht für die Obdachlosen, die auf freiem Feld aus dem menschlichen Schoß geworfen werden?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, farblos, ohne Worte, ein Traum ohne Geruch.

Nur.

Die einzige menschliche Begegnung, die sie erben, ist der Tod, das Ziel.
Erwartete tödliche Tat, nicht liebevoll geschieden.
Es wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Sie leugnen nicht länger die Notwendigkeit.
Sollte jedoch keine Teilnahme zu erwarten sein, werde ich dies selbst tun.

Das Bild ist eine Realität.

Ob.

Ich habe einmal auf der Erde gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut, jetzt das Gehirn überall.

Mann.

Wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt die Leiche.

Diese Nacht.

In dieser Nacht schluckte ihr Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten der letzten Hoffnung, der einzige Wunsch.

Schneefall.

Schneefall menschliches Ausmaß, Schwerkraft des Lebens, wo, was, wo.
Er konnte innerhalb von zehn Sekunden nach dem Start kommunizieren.
Weiße, unberührte Schätze, Liebende fallen auf den Hals, gießen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Hitze in der Unendlichkeit.
Segne dich küsst Mut.
Du liebst die Verzweiflung in seiner Offenbarung.
Sollte er die Hoffnung aufgeben, was er mit der Hoffnung anfangen sollte?

Feuertaufe.

Verbrenne die Taufe der Hingabe, du hast in der zweiten Höhle geschlafen und nichts hat sich geändert.

Ich mache weiter.

Sogar die Strömung wie Luft fällt wie Regen, Schnee quillt wie Wasser und steigt auf.
Saugen, ins Wasser legen, vergiften.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mund, intakter Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass Schmerzen nicht unnötig sind, niemals berühren.

Ich sage.

Ich sage ja Mut, aufrichtig ist ein großer Teufel.

Es war.

Es war komplett weg, jetzt ist es wieder.
Es ist heute hier.

Donner.

Was ist die Sinnfrage? Beschwerde ist ein Vergnügen.

Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Es steht heute hier und ohne Wirbelsäule.
Schreckliches Zeugnis, Mutter ist allein.

Was er soll.

Was sollte er über seine Haut beklagen? das stellte sich heraus, sollte ich Angst haben? das führt zu einem Ort, an dem die süßen Seelen ihre Kraft haben, nichts, was kein fester, bitterer Geschmack von Belohnung sein sollte, warum hat das niemand gesagt? jeder lobt nur, will sich durchsetzen, aber keiner hört zu, alle lügen.
Sie sehen alle so aus, natürlich ohne Glück.

Reich.

Die Menge an Sinnen, die nicht erreicht worden waren, der ungeöffnete Himmel, die Klippe des Nachtnetzes, konnten sehen, ob es war, sonst würde sie es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Wir halten es so, als ob etwas übrig wäre.
Dann platzte sie wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 23.
[Mit dem Computer aus dem Ungarischen]

Vogel.

Der Vogel, das Gefängnistier, bringt nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass jeder die Muscheln zurückzieht.

Redest du wieder über was? Stille.
Die Augen blinken, Gase in den Venen bis zum Ende.

Geheimnis.

Das Geheimnis, der Tod, fühlt sich an.
Du fragst mich.
Süß, verführerisch oder unheimlich.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war von Anfang an schrecklich.
Zur Hälfte schaue ich auf halber Strecke.
Das ist alles.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Es ist unendlich müde.

Er ist immer ein vertrauenswürdiger Begleiter und er mag es.
Viele fangen an.
Freude, kleine Betäubungen.
Beschleunigt das Leben.

Wann wird es sein.

Wann wird es sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Ich wohne im Schloss und werde dann vertrieben.
Andere warten schon auf ihren Platz.

Existenz, keine Konsequenz Genuss, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich werde das Gefängnis wie Selbstmord brechen.
Wir halten den Platz.
Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier ist das Gewicht von erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der sich nicht trägt, endlose Massen.
Erschöpfte Seele, unter Druck kaum beleuchtet.

Gewalttätig, gib all die Kraft, die letzte Ruhe, mit Liebe zum Tod.
Der Tote ist immer noch die Tür.

Zurück zur Tür.
Ohne die Sterne hoffen wir auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Versteinert im Schlamm, der über den Wind brach.

Nichts, nur der Sinn des Lebens, aber ruf mich nicht an.
Niemand kann es hören, niemand speichert es.
Schrecklich, schlimmer als der Tod.
Jeden Tag stirbt er, blutleer, Seele, Haare und Nägel.

Das Haar der Göttin der Liebe Wasserfälle des Blutes, die Flut.
Es gibt keine Macht zu wünschen, dies ist die letzte Station.

Erkunde deinen Schrecken mit heißen Küssen.
Er fragt seinen Körper, seine Wut.
Sei ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Er klammert sich an die Tiefen und fühlt sich nur ängstlich, ängstlich.
Gib dem verängstigten Egoismus kein Gold.

In kurzer Zeit sind sie krank und kahl.

Vampire lutschen, küssen.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Zieh die Verzweifelten runter.
Entkomme dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Freiheitsentzug, nicht Meister, Essen und Trinken, Leeren, Schlafen.
Was hindert die Maschine daran, die Krieger zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst vor dem Schicksal.
Der verzweifelte Verrat der Haft Macht zu rechtfertigen.

Nach der Freilassung entfachte er ein öffentliches Feuer.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.
Wo einst Wut aufstieg, ist heute eine unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? gehen? kein Ort ohne Besitzer, wir müssen überall arbeiten.
Ich werde die Macht bekommen, oder der Rest von euch wird sich bewerben.
Kannst du nicht stehen? tut das Herz weh, will sie ihren Bauch bluffen?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Macht.

Der Machtkampf tötet die Brüder, führt zu gereizten Blüten, es gibt keinen Engel zum Zorn der Liebe.
Ersticken und den Hass anderer reiben.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, die Mauern, das Schloss, der angegriffene angreifende Bruder.

Was ist mit seinem Wahnsinn, den er durchdringt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Mann zu lieben, hat nichts dagegen, mit der Kraft zu winken.
Die Unterdrückten verlassen?

Ich gehe.

Ich trage nichts.
Es gibt keine Gegenstände oder Gedanken.
Ich bin nackt und kann die Zukunft nicht sehen.

Nicht nur eine Amputation.
Keine Erinnerung.
Wo gibt es keine Erfahrung.

Wo immer Gewalt auftritt, verlässt er das überfüllte Podium.
In einem Bett ohne Zukunft.

Der Liebhaber kann nicht vergessen.
Ich werde weitermachen, bis das tote Bein wieder lebendig ist.
Nicht mit Mitgliedern.

Wer klopft.

Wer klopft an die geschlossene Tür? solche Uhren ohne Grenzen?
Saugender Mund, nackte Schönheit, langes, vergessenes Verlangen.

Der Bekannter kommt.
Öffne die Tür.
Angst, andere Tage sind nur ein Betrug.

Zimmer am Rande.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, Begeisterung, so müde davon.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Ich trage mein Gehirn im Nacken von meinem Kopf.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Kein Blut, keine Kommunikation hier.

Der Körper allein ist allein.
Wütend über den murmelnden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welche.

Welchen Tod wirst du sterben? Zement.
Die äußere Schicht fühlt sich nicht mehr an.
Das Innerste ist ein wenig strahlend.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atem mehr an den Wänden, lange Zeit niemand ohne Herz.
Ersticken ist sicherlich nicht seine Rüstung.

Warten auf Wunder? die Außenwelt ist tot.
Am Ende wurde die letzte Versorgung unterbrochen.

Schweben.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schwimmer?
Freiheit grausamer Fang, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau ohne Schmuck, Schönheit.
Was morgen?
Hast du Geld für Brot, arm, willst du? wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Eisen- und Glasnadeln nachts.
Kalte, faule Sucht.
Brandy, Zigarette, Verlangen, Erschöpfung.
Aber es gibt keine Anstrengung für die Freude des Körpers.

Sonne.

Der Tag des weiblichen Gottes.
Dunkle Wettersäule mit hohem Sitz, umgeben von Büschen, grünem Bauch.
Samtbezug am Waldrand.
Die Fröhlichkeit.

See, Auge, Rohrwimpern.
Liebevoll sehen! strahlend goldenes Gesicht mit dunkel glänzendem Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gespannte Beine, hoher Sitz, Strahlungsenergie.
Strahlend Aussicht.
Das Blut der Begegnung an den Stielen.

Ich habe nicht gesaugt.

Ich höre deinen Nacken nicht, du verstehst deine Augen nicht, blase nicht deine Arme und Beine.

Kein Eigentum.

Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Kein Schaden, Hände.

Stern, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Ruhig.

Ruhiger Fluss, sumpfiger Fleck.
Bauernhof am Fluss, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad im Strom der abendlichen Muscheln.

Silberne Blasen steigen auf, Strandhöhlen, Barben, Hechte, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvenreich.
Schwebende Einbettung, Haare lehnen sich, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Die Gliedmaßen, der Magenverlust, die Produktionsstörungen verschwinden, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Schöner Abschied.

Oder geh nicht weg.
Angst, der grausame Käufer versucht auch Nachtschichten.
Schläfrige Haut, Fleisch schütteln.
Der Extragewinn von morgen, kopfloser Shaker.

Er umarmte liebevoll den Schlaf, ein ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts verstärkt das Essen, füllt es dann, wenn es kein Essen mehr gibt? wir essen, es hilft nicht, es stärkt nicht, also sollte der Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber es ist nicht.
Appelliere einfach weiter zu essen.
Das Essen tut nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
Betritt die Zelle.
Es werden Zellen benötigt.
Aber das Essen täuscht!

Ein Mal noch.

Plötzlich war der Tod, die nackte Verwirrung, das Leben gerettet.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Hält jemand es für bedeutungslos, befreiend?
Ich denke immer, dass Ärger, der Kampf, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, gehen, atmen, schlafen in der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Kehre ins Unwirkliche zurück.
Verschwendet.

Nicht wie.

Nicht, dass er es nie war.

Er stand einmal drei Sekunden lang und leuchtete, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er reiste nicht zurück, das Licht dieses Körpers verblasste.

Er kommt Tausende von Jahren zurück und fällt für eine lange Zeit hin.

Höhle.

Die Höhle, die Wüste, das Unbestimmte geht weiter, niemand kümmert sich darum.
Kreuzung, gibt es keine Rückkehr, bis es vollständig darunter ist?
Unabhängig von einem Punkt.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Warten auf ein paar Jahre, Enttäuschung? frei, zerstört jedes Jahr, was ist das? so ist das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Als ich sah zuletzt an?

Meins, tiefer und tiefer.
Das Verantwortungslose hilft nicht.

Träume nackt.

Der Traum vom nackten Rücken ist eine Freude.
Ich dachte du würdest es nie finden!
Aber der Wunsch des Tieres, des Lebens, des gewöhnlichen Bruders, der Nonne.

Mutter Mitgefühl, Umarmung, Frau, hilft der Haut.
Wille.

Geht das?

Geht das?
Es füllt sich nur einmal, lebt im Tod.
Schauen wir uns den letzten Moment an.

Sprich mit dir, also immer, überall, alles.
Vor allem dort.
Allein? nicht alleine auf der anderen Seite? es gibt nichts als den Tod.
Es wird nur einmal geschlossen.

Er sagt.

Sage ich im Küstenwald neben dem Flussvogelnest.
Weiße Haut an vier dunklen Stellen.
Rose, zweimal Holunder Busch, Lilie.

Es gibt einen steilen Damm zwischen der Insel und dem Boden, den Riffen, dem Wirbel des Wassers.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus deinen Händen, gesegnete Gruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Beweis, süßes, ewiges Pulver, trinke die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Dieses Mal.

Diesmal nicht.
Oder du bist ein Streifen.
Nicht lange für die Öffentlichkeit morgen, keine Illusion, mehr Blut.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst, wunde Brust.
Gefängnis, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Das Unglückliche, Empörte ist die letzte Mauer der Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, wird es unterbrochen.
In einem Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Reines Gehirn.
Körper, Schatz.
Einfach genährt, keine Sucht.

Schrecklich, zugänglich, nicht startend.

Üppig.

Die üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Der Austausch von Vögeln unter Liebhabern.

Oben.

Die Spitze ist ein vertikaler Blitz.
Offensichtlich sinnlos.

Riesige Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Angewidert zu sein, schrecklich.
Schrecklicher Turm.

Großartig.

Großartig, zeig es mir, hör auf, leg dich hin.
Fluss mit Bergen.
Arm, glücklich, faserig, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Ebenso.

Überall jenseits dieser Seite.

Starker lebender Baum.
Verlassene Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Junges Leben.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Die Kraft des Neides nach Zärtlichkeit.

Vergeblich.

Zelluloseblasen sind frei.
Ein ewiger Staub.
Bin gerade geblieben.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin nett.
Aber nie wieder.

Gut.

Ich habe den Tod vergessen, jetzt bin ich gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Ende des Sommers kommt die Schlacht.
Lust sich zu entspannen.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind zu viele, sechzig Sarkophage, ein weiteres Ziel?

Sie löst sich vom Fluss des Lebens.

Der Fluss des Lebens ist zerrissen, stehend, schlecht, giftig.
Die Wassertiere starben, die Pflanzen waren zerbrochen.
Die Armen, die hier trinken.

Das Leben ist eine Freude.

Das Leben ist eine Freude über die Mauer, drängt die Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum vom Durchbruch lächerlich.
Nur das Jenseits kann sich bewegen.
Nur der riesige Strom kann das Gefängnis brechen, den toten Arm saugen und das Gift im endlosen Ozean des Lebens freisetzen.

Schrecklich.

Eine schreckliche Illusion, nicht die Süße des Mundes, kein Körper für die Armen, kein Körper in der Hand.
Die unendliche Leere des Magens, die schreckliche Tiefe der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Ich bin hier

Hier beschäftige ich mich mit dem Tag, den ich nicht bedenke.
Aber was ist der Trost der Nacht, die ihn auf dem offenen Boden aus dem menschlichen Kreis wirft?

Schüttelt die kalte Kante der Freiheit.
Komm, unfähig, sprachlos, geruchlos.

Der einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die den Tod erbt, ist das Ziel.
Erwartete tödliche Tat, nicht mit Liebe geschieden.
Es wird weich und flüssig sein, mit voller Geschwindigkeit töten und die Freiheit verlassen.
Wie kann ich tun.

Akzeptieren.

Akzeptiert den tödlichen Kampf, gibt auf.

Die Sonne geht jeden Tag auf und kann nicht ohne Verletzungen entkommen.
Leugne nicht die Notwendigkeit.
Aber wo man nicht damit rechnen kann, macht man es alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich es tue

Ich habe auf dem Boden gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut, jetzt das Gehirn.

Man.

Mann, wo bist du? tot! das Leben kommt nie, die Sonne heizt den Kadaver.

Heute Abend.

Heute Abend hat er seinen Bauch gegessen, einen Schatten geworfen und die Seile

verschluckt.
Die letzte Hoffnung der Elefanten ist der einzige Wunsch.

Schneefall.

Schnee menschliche Größe, Gewicht des Lebens, wo, wo, wo.
Er konnte zehn Sekunden nach dem Strom kommunizieren.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende fallen ihm in die Kehle, gießen ihn hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst die Verzweiflung in deiner Offenbarung.
Hoffnung lassen, was ich in der Hoffnung tue?

Feuertaufe.

Du hast in der anderen Höhle in der Taufe der Hingabe geschlafen und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich fließe.

Wenn die Luft wie Regen fällt, ist Schnee wie Wasser und steigt auf.
Ich steige ein, ich liege im Wasser, esse.

Mutiges Herz.

Unerschrockener Mund, unzerbrechlicher Hals, Augen und Herz beschädigt.
Die einzige Hoffnung ist, dass der Schmerz nicht umsonst ist, oh, fass ihn niemals an.

Ich sage.

Ja, ich sage den Mut, den großen Teufel.

Es war.

Es ist komplett weg, du kannst es wiederfinden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Was bedeutet der Bericht nachts und nachts? Beschwerden Freude, behalte es.

Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie sind heute hier und ohne Rückgrat.
Ein schreckliches Zeugnis, nur die Seele der Mutter.

Was musst du machen.

Was soll man über die Haut beklagen? es stellte sich heraus, dass ich mir Sorgen machen würde? was führt dahin, wo die süßen Seelen all ihre Kraft haben, nichts Steifes, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat das keiner gesagt? jeder lobt nur, macht sich beliebt, aber niemand schweigt, jeder lügt.
Natürlich sieht jeder nach Glück aus.

Das Reich.

Das Reich der Sinne reichte nicht, sah nicht, dass der offene Himmel, der Tag der Schlucht, eine Gitternacht sein würde, wenn es käme, sonst würde es nicht.

Ende steigt die Erinnerung.
Halte es, als ob es etwas wäre.
Dann platzen Seifenblasen.

==========
==========

Vogel Gefängnistier - 23 Variationen

Vogel Gefängnistier | Variation 1 | Variation 2 | Variation 3 | Variation 4 | Variation 5 | Variation 6 | Variation 7 | Variation 8 | Variation 9 | Variation 10 | Variation 11 | Variation 12 | Variation 13 | Variation 14 | Variation 15 | Variation 16 | Variation 17 | Variation 18 | Variation 19 | Variation 20 | Variation 21 | Variation 22 | Variation 23 |

Die neue Zeit zerstört die Vielfalt der Sprachen und forciert eine internationalistische Begrifflichkeit aus Fremdwörtern und Anglizismen. Doch die wahre Sprache handelt von menschlichen Belangen und von Geschehnissen zurück bis in die Vorzeit.

Deshalb wurde vom Google Translater ein lyrischer Text und kein Sachdokument in die unterschiedlichen Sprachen Europas übersetzt.

Dafür wurde zunächst „Vogel Gefängnistier, 63 Gedichte“ von Karl Hausruck mit dem Titel „Europa Angeborenes Schicksal“ in die englische Version „Europe Innate Fate“ gebracht, da Übersetzungsprogramme auf die englische Sprache optimiert sind. Aus der englischen Version wurden dann die Übersetzungen in 23 europäische Sprachen durchgeführt.

Dabei zeigt sich, daß die Sprachen Europas trotz aller Unterschiede die lyrische Atmosphäre des Original-Textes klar reproduzieren. Das ist die Folge des gemeinsamen abendländischen Belangs der von Krieg und Unterdrückung geprägten Generationen des Kontinents.

Werden diese Übersetzungen ins Deutsche zurückübersetzt, erhält man die 23 Variationen des ursprünglichen Textes, die als eigenständige, computergenerierte, Werke gelesen werden können. Sie sind einerseits von der Färbung der entsprechenden europäischen Sprache geprägt und andererseits von der Verfremdung der nicht auf poetische Inhalte optimierten Übersetzungsprogramme.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 1.
[Mit dem Computer aus dem Bulgarischen]

Vogel.

Ein Vogel, ein Gefangener, trägt nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass sich alle zurückziehen, die Muschel, das Meer.

Viel reden, was ist das? Stille.
Seine Augen zittern, Gas in den Adern, bleiben bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Ob es notwendig ist.
Süß verlockend oder unglaublich kalt.

Das Leben existiert nie.

Der Tod ist schrecklich von Kindheit an.
Ich näherte mich halb, halb starrte.
Darum geht es.
Unendlicher Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde.

Immer ein zuverlässiger Begleiter, gibt er seine Liebe.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, Wahnsinn.
Das beschleunigt das Leben.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Vorhandensein von Zerfall, keine Konsequenzen Vergnügen, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir machen weiter.
Leben.

Mit Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin voller Begierde.

Hier liegt das Gewicht erschöpfter, gelähmter Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht einmal getragen wird, befinden sich endlose Massen.
Die erschöpfte Seele, kaum beleuchtet, unter Druck.

Vergewaltigung, alle Macht geben, letzte Ruhe, Tod mit Liebe trinken.
Der Verstorbene steht noch am Rande.

Seinen Rücken gegen die Nottür.
Für die letzte Lücke erwarten wir keine Hoffnung.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Das Alte im schlammigen Bach stieg über den Rand herab.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber nicht anrufen.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Einsamkeit schlimmer als der Tod.
Sie sterben jeden Tag, blutleer, Seele, Haare und Nägel.

Die Haare der Göttin, das Blut der Liebe, die Flut.
Er hat keine Kraft zu lange, das ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Angst und Schande.

Er hielt sich an den Abgrund und sorgte sich nur um sich selbst, voller Angst.
Gib kein Gold für Selbstsucht.
Für kurze Zeit so krank und kahl.

Vampire lutschen deine Küsse.
Ich darf jetzt nicht fallen.
Die verzweifelte zieht dich runter.
Entkomme dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Eine schreckliche Macht, eine endlose Mauer.
Der Gefangene ist kein Meister, er isst und trinkt, leert, schläft.
Was hindert die Maschine daran, Krieger zu füttern?

Ist Wahnsinnsschrei? sind die Leute empört?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat in verzweifelter Haft rechtfertigt Macht.

Nach der Freigabe der Hinrichtung löste dies einen öffentlichen Brand aus.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.
Wo der Zorn gestiegen ist, ist heute eine beispiellose Angst.

Was zerstört dich?

Was ist stark? gehe ich? es gibt keinen Platz ohne die Besitzer, überall.
Ich bekomme die Macht, sonst behaupten sich andere.
Kannst du das nicht ertragen? tut das Herz weh, willst du nicht, dass dein Bauch blufft?
Die Brüder suchen Kraft.

Machtkampf.

Der Kampf um die Macht tötet die Brüder, verursacht gereizte Blumen, keinen Engel für den Zorn der Liebe.
Der vierte tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Das blinde Entsetzen, der Selbstmordzorn am Boden des Kessels.
Als der letzte Ort, die Mauern, die Schließung, der Zorn, die Bruderschaft der Angreifer, erweitert.

Was habe ich von seinem Wahnsinn, den er auferlegt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, den zornigen Mann zu lieben, bereut die zitternde Kraft nicht.

Die Unterdrückten verlassen?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Ohne Gegenstände keine Gedanken.
Ich lache, um nackt zu sein, und ich sehe nichts voraus.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Keine Erinnerung.
Wenn eine Idee die Erfahrung nicht beeinträchtigt.

Wenn Gewalt auftritt, kommt man aus dem überfüllten Konferenzraum.
Sich im Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergisst er.
Ich gehe weiter, bis mein totes Bein wieder lebt.
Nicht bei Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an die verschlossene Tür? zu einer solchen Stunde ohne Einschränkungen?
Ist saugen Mund, nackte Schönheit, lang vergessene Sehnsucht.

Ankunft der Bekanntschaft.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, in anderen Tagen nur Fälschung.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, gestern Schlaf.

Objekte, alte Gedanken, Wut, so oft mit ihr verschluckt.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt das Gehirn aus dem Kopf durch die Tür.

Enge Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Es gibt einfach kein Blut, es gibt einfach keine Kommunikation hier.

Teil des Körpers an sich.
Wütend über den murrenden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Wer.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Die äußere Schicht hat kein Gefühl mehr.
Der Innenraum ist noch hell erleuchtet.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atmen mehr durch die Wände, keine lange Zeit, kein Herz.
Ersticken kann nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? die Art ist unwiederbringlich tot.
Die letzte Lücke unterbrach die letzte Versorgung.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Halt?
Freiheit rücksichtslosen Griff, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Schwach.

Schwach und ohne Liebe.
Arme Frau, kein Schmuck, keine Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du Liebe haben? Entschuldigung, wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist eine kalte, teuflische Abhängigkeit.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers gibt es keine Anstrengung.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Ein windiger Hochstuhl mit dunkler Säule, umgeben von Büschen, auf einem grünen Bauch.
Auf beiden Seiten des Walddaches.
Auf ihrer Glückseligkeit.

See, Auge, Schilf.
Schau mit Liebe! glänzende goldene Backen, eine dunkle glänzende Tür.

Tiere auf der Haut, lecken.
Beine ausfahren, hoher Sitz, Sprühkraft.

Weit geniale Aussichten.
Das Blut des Treffens.

Ich sauge nicht

Ich berühre meinen Nacken nicht, ich berühre meine Augen nicht, ich blase meinen Arm oder mein Bein.

Es gibt keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Zuverlässigkeit.

Es ist nicht beschämend zu fragen, Hände zu schütteln.

Sterne, Zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Dach eines Zeltes?

Ruhig.

Ein ruhiger Fluss, der Sumpf berührt.
Bauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Fledermausnacht im Strom der Muscheln.

Silberblasen steigen auf, Küstenhöhlen, Murmeln, Hechte, Wels.
Überschwemmung der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, geschwungen.
Der Schwimmer umarmt sich, die Haare fließen ewig um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Die Glieder drin, der Magen fällt, die Produktionsquälerei wird beseitigt, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Schön auf Wiedersehen.

Oder nicht weglaufen.
Angst, ein grausamer Käufer, versucht auch, eine Nachtschicht zu machen.
Dünne Haut des schlafenden, zitternden Fleisches.
Der zusätzliche Gewinn von morgen entfällt ohne einen Shaker.

Mit Liebe, umarmen Schlaf, eine ruhige Seite.

Unruhig.

Nichts stärkt das kranke Essen, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er gießt, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also sollte seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Ruf, weiter zu essen.
Das Essen trägt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonne, Luft.
Ich trage die Zellen.
Du brauchst Zellen.
Aber das Essen, das Getränk ist betrügerisch!

Ein Mal noch.

Wieder einmal ersparte er plötzlich den Tod, die nackte Unordnung, das Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand weiß, wie man Unsinn loslässt?
Habe ich immer darüber nachgedacht, über den Fall des Zorns, die Unruhe, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Der Pilz ging, atmete und schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Du hast verloren.

Nicht wie.

Nicht als wäre er nie zu ihm gekommen.

Es waren einmal drei Sekunden, ein Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kam nicht zurück, das Licht dieses Körpers verblasste.

Nun, das ist zurück in Jahrtausende, es ist längst zusammengebrochen.

Höhle.

Höhle, Wüste, rücksichtslos, mach weiter und mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, ohne Rückkehr eintreten, bis er völlig untergeordnet ist?
Von einem Punkt aus sinnlos.
Ein langweiliger Kurs.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Ich habe ein paar Jahre gewartet, enttäuschend? frei, jedes Jahr zerstört, was ist das? dies ist das Ende, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann wurde es zuletzt überprüft?
Tiefer und tiefer.
Die Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume nackt.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Wir dachten, es würde niemals gefunden werden!
Aber Leben, Leben, zärtliche Krankenschwester, wünschende Nonne.

Das Mitgefühl der Mutter, Umarmungen, Frau, hilft der Haut.
Willst du haben.

Ich kann.

Kann ich?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.
Die Suche ist jetzt voll.

Sprich mit dir, immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Allein sein? ist nicht die andere Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt nur einmal.

Ich sage.

Ich sage es, ein Wald am Flussufer zu einem Nest von Wasservögeln.
Weiße Haut an vier dunklen Stellen.
Rose, zweimal Busch, Seerose.

Ein steiler Damm zwischen Insel und Land, über Stromschnellen, ein Wasserwirbel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Lass uns gehen, mach es, Handmusik, gesegnete Kruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Die Offenbarung zeugt, süßer, ewiger Staub, trank die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Oder Band oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Die eiserne Kehle, ein langer Weg.
Angst, stechende Brüste.
Gefangener, gefoltert, geteilt.
Ewige Schande.

Ekelhaft, angewidert an der letzten Wand bedeutet Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu laufen beginnt, bricht es zusammen.
Einmal Kreis, ganzzahlig.

Endlose Kräfte des Nichts.
Klares Gehirn.
Körper, Schatz.
Nur gefüttert, keine Sucht.

Schrecklich, in der Nähe, nicht anfangen.

Üppig.

Ihre üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Vögel wechseln zwischen Liebhabern.

Über.

Im senkrechten Blitz des Berges.
Offensichtlich bedeutungslos.

Riesige Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Abneigung, schreckliches Körpergefühl.
Furchtsamer Turm.

Groß.

Wunderbar, zeig es dir selbst, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Böse, glückselig, jede Faser, nervös.
Übrigens jung, traumhaft.

Ähnlich.

Jenseits dieser Seite, überall.
Starkes Holz.
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Junges Leben.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Gegen die Eifersucht der Macht sanfte Bewegung.

Vergeblich.

Zelluloseblasen sind frei.
Für immer fallen.
Gerade verlassen.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Du hast das.

Vergiss den Tod, jetzt kommt er.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, der Kampf kommt.
Bereitschaft zur Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind bereits zu viele, sechzig Sarkophagtropfen, ein anderer Zweck?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Getrennt vom Fluss des Lebens, stehendes, schmutziges, giftiges Wasser.
Wassertiere sind tot, die Pflanzen sind zerbrochen.
Ekelhaft hier zu trinken.

Genuss aus dem Leben.

Lebensfreude jenseits der Mauer treibt die Erinnerung an.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum vom Durchbruch lächerlich.
Gerade aus dem Verkehr kann es kommen.
Nur der sehr mächtige Strom kann das Gefängnis brechen, die tote Hand saugen und das Gift in den endlosen Ozean des Lebens befreien.

Unheimlich.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für seine Hände.
Die endlose Leere des Magens, die schreckliche Lücke des Beins.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber was für ein Trost ist die Nacht für Obdachlose, die aus dem freien Feld geworfen werden?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm schon, ohne ein Bild, ein stiller, geruchloser Traum.

Der Einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die er erbt, ist der Tod, das Ziel.
Eine schicksalhafte Tat wird erwartet, nicht mit Liebe geschieden.
Es wird weich und flüssig, stirbt mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Herzliche Glückwünsche.

Ich nehme an.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wenn eine Teilnahme nicht möglich ist, mache ich es selbst.

Das Bild ist eine Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf dem Boden gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Körper.

In dieser Nacht.

Heute Nacht schluckte er seinen Bauch, warf Schatten und schluckte die Seile.
Elefanten letzte Hoffnung, die einzige Sehnsucht.

Schneefall.

Schneefall auf menschlicher Ebene, das Gewicht der Lebenden, wo und wo, wo.
Er konnte in zehn Sekunden nach dem Drehen kommunizieren.
Weißer, intakter Schatz, die Liebenden fallen aus der Kehle und gießen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Er muss die Hoffnung verlassen, was ist mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Die feurige Taufe der Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich schwimme.

Ich schwimme, wenn die Luft wie Regen fällt, der Schnee wie Wasser fließt und aufsteigt.
Ich sauge, lege mich ins Wasser, esse es.

Kein Zweifel.

Ein gelangweilter Mund, ein steifer Hals dieses Körpers, ein kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass Schmerz nicht umsonst ist, oh, niemals zu berühren.

Ich sage.

Ich sage ja zum Mut, der große Teufel ist aufrichtig.

Es war.

Er war komplett weg, jetzt kam er wieder zurück.
Heute Abend ist hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? Vergnügen, rette es.
Gestern morgen die Horde und eine kosmopolitische Stadt.
Heute stehen sie hier ohne Rückgrat.
Ein schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was ist nötig.

Was soll sich über die Haut beklagen? hat es sich als ängstlich erwiesen? was dazu führt, dass die süßen Seelen all ihre Kraft haben, nichts fest ist, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat das keiner gesagt? alle loben nur, sie wollen populär werden, aber niemand hört zu, sie lügen alle.
Jeder scheint also natürlich kein Glück zu haben.

Das Reich.

Das Reich der Sinne ist nicht erreicht, es gibt keinen offenen Himmel, die Nacht der Schlucht ist tagsüber sichtbar, es wird kommen, sonst wird es nicht wissen.

Das ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Wir halten es so, als wäre noch etwas übrig.
Dann platzte es wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 2.
[Mit dem Computer aus dem Dänischen]

Vogel.

Vögel, Gefängnistiere, bringen nichts zusammen.
Ich schlage vor, jeder zieht sich zurück, die Muschel, das Meer.

Er spricht wiederholt, was hat er? Stille.
Augen flattern, Gas in den Blutgefäßen bleibt bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Ob es das erfordert.
Süß verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit seiner Kindheit.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb suchend.
Es geht darum.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Ist unendlich müde.

Er ist immer ein glaubwürdiger Begleiter und schenkt Liebe.
Viele fangen früh an.
Genuss, kleine Betäubungen.
Das Leben beschleunigen.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Entscheidungsfreiheit ohne Konsequenzen Genuss, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir halten fest.
Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit göttlichen Haaren voller Lust.

Hier ist das Gewicht von erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der sich nicht einmal selbst trägt, sind endlose Massen.
Erschöpfte Seele, fast entzündet, der ganze Druck.

Vergewaltiger, gib alle Kraft, die letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Sein Rücken zur spitzen Tür.
Starrt ohne Hoffnung auf das letzte Loch.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er versteinerte den Schlamm, der über den Rand brach.

Nichts als die Ziele des Lebens, aber nicht kalt.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Lächerlichkeit, schlimmer als der Tod.
Tauft jeden Tag, unblutig, Seele, Haare und Nägel.

Göttinnenhaar, Blutwasserfall der Liebe, Flut.
Er hat nicht die Kraft zu lange, das ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Schmerz und Schande.

Sich an den Abgrund klammern, nur besorgt um sich selbst, voller Angst.
Gib dem schrecklichen Egoismus kein Gold.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Die verzweifelte zieht dich runter.
Flieh dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheitsentzug ist nicht der Meister des Essens und Trinkens, des Leerns und Schlafens.
Was hindert die Maschine noch daran, Krieger zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute wütend?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat im verzweifelten Gefängnis rechtfertigt die Macht.

Nach der Freilassung der Hinrichtung stellte sie ein öffentliches Feuer dar.
Aber der machtgierige verschlang die Verzweiflung.
Wie einst Wut aufstieg, ist heute unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? geh weg? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, überall arbeiten.
Ich bekomme Macht, die anderen behaupten sich.
Kannst du nicht da stehen? tut das Herz weh, tut der Magen nicht weh?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Macht.

Machtkampf tötet Brüder, treibt gereizte Blumen, die Liebe eines Engels ist nicht böse.
Geschwätz rast und ertrinkt in Hass auf andere.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blinde Angst, Selbstmordgesang am Grund der Kälte.
Wenn der letzte Ort, Wände, schließt, fegt Wut, Stickerei des Angriffs weg.

Wenn ich diese Wut auf Hass beantworte, was ärgere ich mich darüber, ihn hineinzutreiben?

Wer behauptet, den Bösen zu lieben, tut der abscheulichen Macht nicht leid.
Verlässt er die Unterdrückten?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und nichts zu erwarten.

Ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wie keine Ahnung das Erlebnis verhindert.

Wo Autorität entsteht, verlassen wir den überfüllten Sitzungssaal.
Auch in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergiss es.
Ich gehe weiter, bis das tote Bein wieder hergestellt ist.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer klopft an.

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Ist das Saugen Mund, nackte ganze Schönheit, Sehnsüchte vergessen Sehnsucht.

Der Bekannte kommt herein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, Schande an anderen Tagen.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Gegenstände, alte Gedanken, vor Freude, so oft mit ihr verzehrt.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt das Gehirn durch den Nacken aus dem Kopf.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur kein Blut mehr, hier nur keine Kommunikation.

Körperteil allein.
Wütend über den murmelnden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welcher.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Draußen kein Gefühl mehr.
Die innersten Schienen sind noch etwas.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atem mehr durch die Wände, lange Zeit niemand, Herz ohne Atem.
Würgen kann sicher nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere ist unwiderruflich tot.
Mit dem letzten Loch für die letzte Versorgung unterbrochen.

Flüssigkeit.

Flüssiges Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Freiheit des unerbittlichen Griffs, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Kosmetik.
Was morgen?
Willst du Geld für Brot, Arme, willst du Liebe? leider und du willst schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist kalt, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers ist es keine Anstrengung.

Tag.

Tag für den weiblichen Gott.
Wetterhochsitz mit dunkler Säule, umgeben von Büschen, auf grünem Bauch.
Samtbezug des Waldes an den Seiten.
Auf ihrer Glückseligkeit.

See, Auge, Schilfwimper.
Liebe sieht aus! glänzend goldene Wangen, dunkel funkelnder Nacken.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hohe Sitzfläche, Energiestrahlen.
Vater leuchtende Ansicht.

Triff das Blut an den Stielen.

Ich sauge nicht

Ich sauge nicht an deinem Nacken, drücke nicht zwischen die Augen, blase nicht durch deinen Arm und dein Bein.

Keine Sachen.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Keine Schande zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Ruhig.

Ruhiger Fluss, Sümpftochter.
Bauern am Fluss, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Gefragt nach dem abendlichen Muschelfluss.

Silberblasen steigen auf, Uferhöhlen, Barben, Hechte, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, geschwungen.
Schwimmen bettet sich ein, Haare schweben um ihn herum, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Seufz, drück, entspann dich.
Links hinein, der Magen fällt, die Produktionsklammern werden entfernt, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen.

Oder komm nicht weg.
Angst, grausamer Käufer, versucht auch Nachtschicht.
Dünne Häute von schlafendem, zitterndem Fleisch.
Extragewinne morgen schon weg, kopflose Schüttler.

Liebevoll umarmender Schlaf, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt die Kranken, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er laicht, isst, es hilft

nicht, es stärkt nicht, also muss der Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Appell weiter zu essen.
Essen bringt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In die Zelle tragen.
Brauche Zellen.
Aber Essen, Trinken ist falsch!

Noch einmal.

Wieder verschwendete plötzlicher Tod, nacktes Leiden, Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Kein Rätselraten sinnlos, befreiend?
Habe ich immer darüber nachgedacht, Ärger, Kampf, Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Pilze gingen, atmeten, schliefen mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein komisches Alter.

Wir werden ins Unwirkliche zurückkehren.
Verschwendet.

Nicht wie.

Nicht als hätte es ihn nie erreicht.

Es waren einmal drei Sekunden leuchtender Kometen.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er fuhr nicht zurück, das Licht dieses Körpers verblasste.

Sind nach Jahrtausenden zurückgekommen, vor langer Zeit aufgelöst.

Höhle.

Höhle, Wüste, mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, Einreise ohne Rückgabe bis er ganz unterliegt?
Von einem Punkt an unendlich.
Falsche Richtung.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Ich warte mehrere Jahre, Enttäuschung? kostenlos, jährlich austrocknen, was ist das? es ist durch, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann war das letzte Mal ein Blick durch?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume nackt.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Wir dachten, wir werden nie gefunden werden!
Aber Tiere, Leben, verlassene Schwester, die nicht verlangt.

Mutter Mitgefühl, dich umarmend, Frau, helfende Haut.
Willst du.

Können.

Kann gehen?
Nur einmal gefüllt, lebt im Tod.
Schauender Moment füllt sich.

Sprich mit dir, so ist es immer, überall, alles.
Besonders da draußen zusammen.
Allein? nicht nur auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt nur einmal.

Sagen.

Ich sage, Waldkult neben dem Flussvogelnest.
Weiße Haut an vier dunklen Stellen.
Rose, zweimal Holunder Busch, Seerose.

Steiler Damm nackt zwischen Insel und Land, über Stromschnellen, Wasserwirbel.

Oben versteht man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus Händen, gesegnete Kruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht erregende Zeugen, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder in Streifen oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals, ein langer Weg.
Angst, stechender Busen.
Das Gefängnis, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Uneingeladen, angewidert, irgendwann bedeutet Mauer Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Bereites Gehirn.
Körper, süß.
Einfach genährt, keine Sucht.

Furchtbar, in Reichweite, fang nicht an.

Üppig.

Ihre üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Die Vögel wechseln zwischen den Liebenden.

Trainieren.

Im vertikalen Vertikalblitz.
Natürlich bedeutungslos.

Riesig überwunden, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Gleichfalls.

Neben dieser Seite, überall.
Starkes lebendes Holz.
Zerstörte Höhe, abgelegene Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen Machtneid bieten.

Vergeblich.

Celluloseblasen frei.
Für immer zu Staub fallen.
Nur zurück.

Notwendige Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Verstanden.

Vergaß den Tod, jetzt kam er.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt ist die Schlacht.
Willst du dich ausruhen.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viele, sechzig Sarkophagtropfen, ein weiteres Ziel?

Den Lebensstrom ausgeschaltet.

Verwandelte sich in den Strom des Lebens, ein stehendes, fauliges, giftiges Wasser.
Wassertiere sind tot, Pflanzen gebrochen.
Verdammt hier zu trinken.

Lebensfreude.

Lebensfreude jenseits der Mauer, drängt die Erinnerung.
Aber das Lamm im Schlamm, auch der Traum vom Durchbruch, ist lächerlich.
Nur draußen kann sich bewegen.
Nur der mächtige Strom kann das Gefängnis selbst brechen, den toten Arm saugen und das Gift in das unendliche Meer des Lebens abgeben.

Furchtbar.

Schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die endlose Leere im Magen, der schreckliche Abgrund der Beine.
Verrückt werden.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für diejenigen, die ohne Herz auf dem freien Feld aus dem menschlichen Schoß geworfen sind?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, unvorstellbarer, wortloser, geruchloser Traum.

Der Einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die erbt, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Weich und fließend sein, mit voller Geschwindigkeit töten und Freiheit verdienen.
Ich grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Ich leugne nicht länger die Notwendigkeit.
Aber wo eine Teilnahme nicht zu erwarten ist, mache es alleine.

Bild ist Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.

Früher habe ich die Haut gefühlt, jetzt überall das Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

Diese Nacht.

In dieser Nacht übernahm der Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Die letzte Hoffnung des Elefanten, die einzige Sehnsucht.

Schneefall.

Schneefall von menschlichem Ausmaß, Schwerkraft der Lebenden, von welcher, was, wo.
Konnte in zehn Sekunden nach der Oszillation kommunizieren.
Weißer, makelloser Schatz, Liebende fallen auf den Hals, gießen ihn ein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Er muss die Hoffnung verlassen, was ist mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Feuertaufe in der Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen, und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich schwebe.

Ich schwebe, während die Luft wie Regen fällt, die Leine wie Wasser rieselt und aufsteigt.
Ich sauge ein, liege im Wasser, esse.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mund, unzerstörbarer Hals in diesem Körper, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, nie zu berühren.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Es war.

Es war komplett weg, jetzt ist es wieder gefunden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was bedeutet die Bedeutung? beschwere dich über die Freude, halte es hoch.
Die Horde von gestern und die Weltstadt.
Sie stehen heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, Mutter Seele ist allein.

Was war da.

Was soll sich über die Haut beklagen? es stellte sich heraus, sollte ich besorgt sein? es führt dorthin, wo die süßen Seelen ihre ganze Kraft haben, nichts, was steif sein könnte, der bittere Geschmack von Belohnung, warum hat es niemand gesagt? alle loben nur, dass sie sich beliebt machen, aber niemand hört zu, jeder lügt.
Jeder sieht so aus, natürlich nicht viel Glück.

Reich.

Die Richtung der Sinne reichte nicht, nicht der offene Himmel, das Zwerchfell hätte Verschleiß, wenn es käme, sonst würde es es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Wir halten es so, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 3.
[Mit dem Computer aus dem Estnischen]

Vogel.

Ein Vogel, ein Gefängnistier, tut nichts.
Ich empfehle allen, sich zurückzuziehen, Muschel, Meer.

Er redet immer wieder darüber, was er hat? Kindheit.
Die Augen sehen aus, die Venen in den Venen sind völlig erschöpft.

Das Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Benötigt es.
Süß verlockend oder unheimlich.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich von Kindheit an.
Ich gehe auf halbem Weg und schaue zu dir.
Das ist es.
Endloser Schlaf reduziert das Verlangen.
Es ist unendlich müde.

Immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, gibt er Liebe.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, kleine Betäubungen.
Beschleunigt das Leben.

Wann.

Wann ist das wahr? niemals an Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir ausgesandt.
Andere warten schon auf ihre Plätze.

Was ist es, das Dasein ohne die Folgen des Vergnügens zu beenden?
Chemische Wiederholung.
Ich bin im Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir halten an.
Leben.

Haar.

Komm zu den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier ist das Gewicht der gelähmten Gliedmaßen erschöpft.
Ein Körper, der sich nicht einmal selbst trägt, ist eine unendliche Masse.
Müde Seele, kaum beleuchtet, unter vollem Druck.

Vergewaltiger, gib all die Kraft, die letzte Stille, trinke Tod mit Liebe.
Der Tod ist immer noch auf der Schwelle.

Hinter ihm ist eine dringende Tür.
Wir schauen ohne Hoffnung auf den letzten.
Das Ende wird bis zum letzten Tag dauern.
Er verachtete den Schlamm, der die Kante durchbrach.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber ruf nicht an.
Niemand kann hören, niemand wird dich retten.

Lachen, schlimmer als der Tod.
Jeder Tag stirbt, unblutig, Seele, Haare und Nägel.

Die Haare der Göttin, das Blut der Liebe, die Flut.
Er hat kein Recht zu bleiben, es ist die letzte Station.

Bedecke dein Grauen mit heißen Küssen.
Sie fragt ihren Körper, Ärger.
Sei hoffnungslos, Qual und Schande.

Entkomme dem Abgrund, sorge dich um dich selbst, voller Angst.
Gib dem verängstigten Egoismus kein Gold.
In kurzer Zeit sowohl krank als auch kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Mach einfach langsamer.
Verzweifelt zieht dich runter.
Dem geschlossenen Schicksal entfliehen.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheit, Herr, essen und trinken, leeren, nicht schlafen.
Was hindert die Maschine daran, mehr Kämpfer zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, wenn das Schicksal bekannt ist.
Das Recht rechtfertigt verzweifelte Gefangenschaft entschuldigend.

Nach dem Befüllen löste er ein öffentliches Feuer aus.
Aber die Macht des Betons verschluckte die Verzweiflung.
Wenn die Wut stieg, gibt es heute eine unsichtbare Angst.

Was ist dicht?

Was ist dicht? zu gehen? ohne den Besitzer gibt es keinen Platz zum Arbeiten.
Ich bekomme die Macht, sonst bestätigen sich die anderen.
Kannst du es nicht aushalten? tut das Herz weh, wenn der Magen nicht bluffen will?
Brüder sind mächtig.

Leistung.

Der Kampf mit den Brüdern führt die gereizten Blumen, der Engel ist nicht gegen den Zorn der Liebe.
Wir brechen den Zorn und sinken gegen andere Wut.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Dunkles Grauen, Selbstmord unter dem Dach.
Wenn der letzte Ort, Mauern, schließt, Wut, angegriffene Bruderschaft hinweggefegt.

Was habe ich den Wahnsinn, den er hasst?

Wer behauptet, einen wütenden Menschen zu lieben, spürt seine schreckliche Kraft nicht.
Verlässt er die Unterdrückten?

Ich nehme nicht.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich traue mich nackt und sehe nichts.

Nicht nur eine Amputation.
Keine Erinnerung.
Wenn irgendein Anhaltspunkt die Erfahrung nicht stoppt.

Wenn die Macht kommt, bewegt sich der überfüllte Besprechungsraum.
Im Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Bleibt zu Fuß, bis das tote Bein lebt.
Nicht mit Botschaftern.

Wer schlägt?

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Einschränkungen?
Ist das Saugen des Mundes, nackte gesunde Schönheit, lange vergessene Sehnsucht.

Der Bekannter kommt.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, Betrug anderer Tage.

Es ist nichts im Raum.
Sauber, Körper, Atmung, Verlangen, das war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, Leidenschaft, die so oft mit ihm essen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Ich trage mein Gehirn durch den Hals.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenke, Extremitäten.

Kein Blut mehr, hier geht es nicht nur um Kommunikation.

Nur der Körperteil selbst.
Verärgerter Zuhörer.

Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Was.

Was für einen Tod stirbst du? in Zement.
Die äußere Schicht ist nicht mehr bekannt.
Der Innenraum sieht ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Atme nicht länger durch die Wände, jemand für eine lange Zeit, Herz ohne Seele.
Es kann nicht die Mittel seines Selbstmord.

Warten auf Wunder? das Äußere ist unwiderruflich tot.
Die letzte Lieferung wurde durch die letzte Lieferung unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schaukeln?
Der gnadenlose Griff der Freiheit, die Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Arme Person und ohne Liebe.
Arme Frau ohne Schmuck, Schönheit.
Was morgen?
Hast du Geld für Brot, für die Armen, hast du Liebe? arm, bist du schön?

Nacht Nadeln.

Nacht, Nadeln, Glas.
Es ist kalt und macht süchtig.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber die Freude des Körpers werden nicht benötigt.

Tag.

Frauen Tag der Anbetung.
Der grüne Bauch umgibt den hohen Sitz aus dunklen Tönen, umgeben von Sträuchern.
Samt bedeckt die Seiten des Waldes.
Ihre Glückseligkeit.

See, Auge, Schilf.
Würde ich gerne sehen! glänzende goldene Wangen, dunkler glänzender Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, Energiestrahlen.
Weitsichtige Aussichten.
Das Blut des Treffens sind die Stängel.

Ich weiß es nicht.

Ich bin nicht das Wunder des Halses, zwischen den Augen, nicht berühren, blas nicht einen Arm und ein Bein.

Es gibt kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Ich hoffe.

Fragen schadet nicht, Hände schütteln.

Die Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zelt?

Ruhig.

Der ruhige Fluss, Sumpfdotterblume.
Bauer, Entwässerungsgräben, Mücke.
Bad am Abend in Muscheln.

Silberblasen steigen auf, Uferhöhlen, Barben, Hechte, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, gewunden.
Schwimmerbett, Haare fließen um ihn herum, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Dies schließt Gliedmaßen, Magenverlust, Folter, Atemfreisetzung und kontinuierliches Gehirnschwimmen ein.
Auf Wiedersehen, auf Wiedersehen.

Oder komm nicht weg.
Angst, ein grausamer Käufer, strebt auch eine Nachtschicht an.
Dünne Haut schläft und schüttelt das Fleisch.
Morgen kommt der zusätzliche Gewinn, halt den Shaker an.

Ruhig demütigender Schlaf, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den kranken Esser, erfüllt, wenn es kein Essen mehr gibt? er gießt, isst, hilft nicht, es stärkt nicht, also sollten seine Hände um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat es nicht.
Einzige Beschwerde, weiter zu essen.
Essen bringt etwas, voller Bauch.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
Im Körper.
Brauche Zellen.
Aber Essen, Trinken täuscht!

Nochmal.

Plötzlich rettete er den Tod, bloße Not und das Leben.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Niemand hält es für nutzlos, loslassen?
Habe ich immer darüber nachgedacht, wütend, Konflikt, Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief in der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, seltsames Alter.

Zurück zu Unreal.
Geschnitten.

Nicht so.

Nicht als hätte er ihn nie erreicht.

Alle drei Sekunden scheinen, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er fuhr nicht zurück, das Licht dieses Körpers verblasste.

Es ist, kommt nach Jahrtausenden zurück, längst zerlegt.

Höhle.

Höhle, Wüste, unbequem, vorwärts und vorwärts, niemand kümmert sich darum.
Überqueren ohne Rückkehr, bis es vollständig untergeordnet ist?
Von einem Punkt aus sinnlos.
Langeweile natürlich.

Licht.

Linkes Licht, oben, vorne.
Warten auf mehrere Jahre, Enttäuschung? frei, zerstöre jedes Jahr was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann war die letzte Bewertung?
Bergab, tiefer und tiefer.
Haftung hilft nicht mehr.

Träume nackt.

Der Traum offenbart Freude.
Denk nach, finde nie!
Aber das Tier, das Leben, die sanfte Schwester, die Nonne.

Mutters Mitgefühl umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Würde es dir gefallen.

Was.

Gehst du?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.
Sichtbarer Moment füllt.

Sprich mit dir, so ist es immer überall.
Vor allem dort zusammen.
Allein? nicht alleine auf der anderen Seite? du hast nichts als den Tod.
Schließt nur einmal.

Sagen.

Ich sage das entlang des Flussufers im Vogelnest.
Weiße Haut auf vier dunklen Oberflächen.
Rose, Doppelelch, Lilie.

Eine starke Eiche, die zwischen der Insel und der Erde, über den Stromschnellen, der Rotation des Wassers nackt ist.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, aus Musik, gesegnete Gruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Wir bekennen, süßer, ewiger Staub, trinken eine andere Hälfte, ganzheitlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit weg.
Ob Streifen oder dort.
Nicht lange, morgen an die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst, Schmerz in der Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Eine ewige Schande.

Unbeliebt, widerlich, die letzte Mauer bedeutet Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ganzheitlich.

Unendliche Kraft ist nichts.
Reinige das Gehirn.
Körper, Schatz.
Nur gefüttert, nicht süchtig.

Schrecklich, nah, fängt nicht an.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bevölkerung.
Schläfer wechseln die Vögel.

Über.

Vertikale Blitzspitze.
Offensichtlich sinnlos.

Riesiger Überlauf, auch wenn sich meine Finger bewegen.
Böses, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Großartig.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, Glückseligkeit, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Ebenfalls.

Zusätzlich zu dieser Seite, überall.
Ein starker lebender Baum.
Einsame Höhe, ferne Wohnung.
Süßes Wetter.

Jung.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen Macht und Neid.

Nur.

Zelluloseblasen sind frei.
Gehört für immer zu Staub.
Nur nach links.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie.

Ist es.

Vergiss den Tod, jetzt kam sie.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt das Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt ist es ein Kampf.
Willst du dich ausruhen.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viel, sechzig Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Verbrannt vom Leben.

Verbrannt vom Leben, stehend, unsicher, giftiges Wasser.

Die Tiere sind tot, die Pflanzen sind zerbrochen.
Verdammt, wer hier trinkt.

Das Leben genießen.

Das Leben genießen an der Wand braucht Gedächtnis.
Aber bei schlechtem Matsch ist sogar ein Durchbruchstraum lächerlich.
Nur weiter weg kann sich bewegen.
Nur ein mächtiger Strom kann das Gefängnis brechen, seine tote Hand saugen und das Gift im endlosen Ozean freisetzen.

Furchtbar.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für Mund, Körper, Körper in seiner Hand.
Der endlose Raum des Magens, das schreckliche Kinn der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier ringe ich mit einem Tag, der nicht gezählt wird.
Aber welcher Trost in der Nacht ist eine Kruste, die aus der menschlichen Tätigkeit im Freien geworfen wird?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm schon, stell dir vor, sprachlos, geruchlos.

Der einzige.

Die einzige Person, die kommt, ist der Tod, der Zweck.
Erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Es wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Grüße.

Ich stimme zu.

Nimm den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht in der Sonne auf, man kann nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne es nicht mehr.
Aber wenn es niemand macht, machen wir es alleine.

Bild ist Realität.

Wenn ich es tue.

Ich habe auf der Erde gelebt, jetzt lebe ich in der Maschine.
Ich fühlte Haut, jetzt überall im Gehirn.

Der Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben? das Leben kommt nie, die Sonne erwärmt das Skelett.

In dieser Nacht.

In dieser Nacht schuf ich einen Magen, goß Schatten ein und schluckte Seile.
Die letzte Hoffnung der Elefanten, die einzige Sehnsucht.

Schneefall.

Menschlicher Schneefall, Lebensschwierigkeiten, wo, wo, wo.
Kann innerhalb von zehn Sekunden nach dem Verstecken kommunizieren.
Weißer, intakter Schatz, Liebende fallen hin, werfen ihn hin.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Hitze bis zur Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst die Verzweiflung von deiner Offenbarung.
Sollte er Hoffnung für Hoffnung verlassen?

Feuer.

Die brennende Taufe, du hast in einer anderen Höhle geschlafen und nichts hat dein Gesicht verändert.

Ich gehe.

Ich fließe, wenn die Luft wie Regen fällt, Schnee wie Wasser schlägt und aufsteigt.
Ich sauge, ich steige ins Wasser, esse.

Unverändert.

Unerschrockener Mund, kompromissloser Hals, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz vergeblich ist, sollte niemals berührt werden.

Sage ich

Ich sage Mut, aufrichtig ist ein großer Teufel.

Es war.

Es war völlig verloren, jetzt ist es wieder gefunden.
Es ist heute hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was bedeutet Sinn? die Freude an Beschwerden, halte es.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie stehen heute hier und ohne das Rückgrat.
Ein schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was soll.

Was soll ich auf meine Haut legen? es stellte sich heraus, dass ich mir Sorgen machen sollte? was bringt süße Seelen mit all ihrer Kraft, nichts Starres, Belohnungen für bitteren Geschmack, warum hat das keiner gesagt? alle lachen nur, sie wollen sich beliebt machen, aber niemand hört zu, alle lügen.
Natürlich sieht jeder Glück.

Reich.

Die Sinne sind nicht erreicht worden, der Himmel wäre nicht offen, der Platz des Abgrundtages, wenn er gekommen wäre, sonst würde er es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Behalte es wie nichts.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 4.
[Mit dem Computer aus dem Finnischen]

Vogel.

Der Vogel, das Gefängnistier, bringt nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass sich jeder zurückzieht, Muschel, Meer.

Er erzählt immer wieder, was er hat? Stille.
Augen sind fleckig, Gase in den Venen, bleiben bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, Gefühl.
Brauchen.
Süß, charmant oder gruselig.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich der halben Anziehungskraft.
Das ist es.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Es ist unendlich müde.

Immer ein verlässlicher Partner, er schenkt Liebe.
Viele fangen früh an.
Genieße Betäubungen.
Beschleunigt das Leben.

Wann.

Wann ist es wahr? niemals Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Auflösung ohne Konsequenzen? uns hat gefallen, was es war?
Chemische Wiederholung.
Ich habe das Gefängnis gebrochen, es ist wie Selbstmord.
Wir bleiben dran.
Leben.

Haar.

Komm zu den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier sind die gedruckten, gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der sich nicht einmal selbst trägt, befindet sich eine unendliche Masse.
Müde Seele, kaum beleuchtet, voller Druck.

Räuber, gib alle Kraft, um dich auszuruhen, trinke den Tod mit Liebe.
Todesfälle sind immer noch vor der Haustür.

Seinen Rücken gegen die Nottür.
Tor ohne Hoffnung auf die letzte Lücke.
Der Rest wird bis zum letzten Tag dauern.
Er beschleunigte im Schlamm, der über die Kante brach.

Nichts als ein Lebensziel, aber ruf nicht an.
Niemand hört zu, niemand rettet.
Lachen, schlimmer als der Tod.
Täglich sterben Seele, Haare und Nägel.

Die Göttin der Haare, der Wasserfall von Blut aus Liebe, die Flut.
Er hat keine Macht zu vergessen, es ist die letzte Station.

Bedecke ihren Schrecken mit einem heißen Kuss.
Er fragt seinen Körper, Ärger.
Sei ohne Hoffnung, Leid und Schande.

Sich an den Abgrund zu binden, nur besorgt um sich selbst, voller Angst.
Gib denen, die Angst haben, kein Gold.
Kurz gesagt, so krank und kahl.

Vampire lutschen, küssen.
Verschiebe einfach den Herbst.
Ich ziehe dich verzweifelt runter.
Entkomme dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Für die Freiheit gibt es keinen Meister, der isst und trinkt, leert und schläft.
Was hindert die Maschine daran, die Kämpfer noch zu erreichen?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute wütend?
Angst, wenn das Schicksal bekannt ist.
Betrug in einem verzweifelten Gefängnis rechtfertigt Macht.

Nach der Freilassung erregte er öffentliches Feuer.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.
Wenn die Wut gestiegen ist, ist heute eine unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? geh weg? es gibt keinen Ort ohne Eigentümer, überall, wo wir arbeiten müssen.
Ich bekomme Macht, sonst behaupten sich die anderen.
Kann nicht stehen? tut das Herz weh, will ein Bauch Bluff?
Brüder haben Macht.

Leistung.

Der Kampf um die Macht tötet Brüder, treibt gereizte Blumen, keinen Engel für Liebeszorn.
Er tobt und er verliert sich im Hass anderer.
Die Angst vor der letzten Niederlage führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, Selbstmord auf dem Dach.
Als der letzte Ort, Mauern, sich schließt, Wut, griff der Bruder an, um davon zu fegen.

Wenn ich Ärger hasse, was habe ich dann für einen Wahnsinn, ihn hineinzutreiben?

Wer behauptet, einen Menschen als Feind zu lieben, ist keine unglückliche Kraft.
Verlässt er unterdrückt?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und nichts zu erwarten.

Nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wenn Zögern dem Erlebnis nicht schadet.

Wenn Energie kommt, geht man voll.
Im Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Ich gehe, bis der tote Fuß wieder lebt.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer schlägt?

Wer trifft die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Einschränkungen?
Ist ein saugender Mund, nackt die ganze Schönheit, längst vergessene Sehnsucht.

Sehr bekannt.
Schließe die Tür.
Angst, an anderen Tagen nur Betrug.

Nichts.
Sauber, Körper, Atmung, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Gegenstände, alte Gedanken und Charme, die er oft mit sich herumträgt.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Fahrrad.
Sie trägt ihr Gehirn durch den Kopf.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchschmerzen, Extremitäten.

Kein Blut, keine Kommunikation hier.

Ein Teil deines Körpers allein.
Verärgerter Zuhörer, der zuhört.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Was.

Welchen Tod stirbst du? in Zement.
Die äußere Schicht weiß es nicht mehr.
Intern leuchtet leicht.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atmen mehr durch Wände, niemand lang, Herz ohne Atmen.
Ersticken ist sicherlich nicht seine Rüstung.

Warten auf Wunder? außen unwiderruflich tot.
Die letzte Lücke wurde durch das letzte Loch unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Auszug aus der rücksichtslosen Freiheit, Bedingungen.
Vorstellungskraft, Dokument.

Schlecht.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Schönheit bedeutet.
Was morgen?
Hast du das Geld für Brot, die Armen, hast du Liebe? du bist leider schön.

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln Eisen, Glas.

Es ist kalt, verdammt süchtig.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber das Vergnügen des Körpers stört nicht.

Tag.

Der Tag des Gottes der Frauen.
Wetter in einer dunklen Säule mit Sträuchern auf einem grünen Bauch.
Samt bedeckt die Seiten der Wälder.
Ihr Segen.

See, Auge, Rohrwimpern.
Würde ich gerne sehen! glänzende goldene Wange, dunkler glänzender Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, Energiestrahlen.
Wunderschöne Aussicht.
Blut vor dem Stiel.

Es ist kein Wunder.

Ich lutsche nicht am Nacken, berühre nicht zwischen den Augen, spreche nicht durch deine Hände und Füße.

Kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Es ist nicht schade zu fragen, zu besuchen.

Die Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Ruhig.

Ruhiger Fluss, Sumpf.
Bauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad am Abend und Muschelfluss.

Silberne Blasen steigen auf, Strandhöhlen, Barben, Haken, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvig.
Der Schwimmer fällt, sein Haar fließt zeitlos um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Seine Gliedmaßen, Bauchkrämpfe, Produktionsstörungen verschwinden, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Guten Abschied.

Oder komm nicht weg.
Angst, grausamer Käufer, versuche auch Nachtschicht.
Dünne Wurfhaut, Fleisch schütteln.
Extra Gewinn ging morgen schon, Kopfschmerzen.

Möchte bitte schlafen, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts bestätigt krankes Essen, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er ist abgestürzt, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also sollten seine Hände um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat es nicht.
Nur die Beschwerde frisst noch.
Essen bringt nichts, voller Bauch.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
Geh in die Zelle.
Brauche Zellen.
Aber das Essen, das Getränk täuscht!

Nochmal.

Wieder war plötzlich der Tod, bloße Störungen, das Leben gerettet.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Niemand hält das für absurd, befreiend?
Habe ich das immer bedacht, den Untergang des Zornigen, den Streit, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Pilz, ging, atmete, schlief in der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Ich komme zurück zu unrealistisch.
Verschwendet.

Nicht so.

Es hätte ihn nie erreicht.

Einmal stand ein Strahl drei Sekunden vorbei an Kometen.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er ritt nicht zurück, dieses Körperlicht verblasste.

Es ist, wird nach dem Jahrtausend zurückkommen, vor langer Zeit ist es zusammengebrochen.

Höhle.

Höhle, Wüste, unehrlich, geh und geh, niemand kümmert sich darum.
Schnittpunkt, Ankunft ohne Rückkehr, bis er vollständig unterworfen ist?
Für einen Punkt nicht relevant.
Langsame Richtung.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Wir freuen uns auf mehrere Jahre der Enttäuschung? frei, zerstört jedes Jahr, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne Rücksprache.
Wann hast du das letzte Mal durchgemacht?
Bergbau, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit ist nicht mehr nützlich.

Schlaf nackt.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt Freude.
Wir dachten wir hätten nie gefunden!
Aber Tier, Leben, zarte Schwester, will Nonne.

Mutter-Mitgefühl, Hütte, Frau, helfende Haut.
Will sein.

Kannst du gehen.

Kannst du gehen?
Er füllt nur einmal, lebt im Tod.
Der Augenblick des Sehens ist erfüllt.

Sprich mit dir, es ist immer überall.
Vor allem dort zusammen.
Allein? nicht alleine auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt nur einmal.

Sagen.

Ich sage es, neben dem Vogelnest eines Strandwaldes.
Weiße Haut mit vier dunklen Flecken.
Rose, zweimal Reh, Lilie.

Ein steiler Damm zwischen der Insel und dem Land, für einen Wasserstrudel.

Sie verstehen kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus der Hand, gesegneter Körper.
Schwarzes Kissen zieht Früchte an.

Wir erleben süßen, ewigen Staub, trinken einseitig, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder Streifen oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals, lange Strecke.
Angst, wunde Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Unbeliebt, angewidert, in der letzten Wand bedeutet Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal im Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Helles Gehirn.
Körper, süß.
Einfach gefüttert, nicht süchtig.

Schrecklich, außer Reichweite, fang nicht an.

Üppig.

Ihre üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Vogelaustausch mit Freunden.

Über.

Vertex aufrecht.
Offensichtlich irrelevant.

Ein großer Gewinn, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Gleichfalls.

Außerhalb dieser Seite, überall.
Ein starker lebender Baum.
Einsame Höhe, weit weg von der Wohnung.
Im frischen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Macht des Neides, gegen das Angebot.

Nutzlos.

Celluloseblasen kostenlos.
Für immer fallen.
Nur links.

Erforderliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder.

Es ist.

Ich habe den Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt das Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt die Schlacht.
Lust auf Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viele, sechzig Sarkophagfälle, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens verformt.

Aus dem Fluss des Lebens formuliert, stehendes, vages und giftiges Wasser.
Wasser Tiere sind tot, die Pflanzen verunreinigt.
Die Eifersucht, die hier trinkt.

Ich will leben.

Ich möchte jenseits der Mauer leben.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst ein Durchbruchstraum lächerlich.
Nur ein Außenstehender kann sich bewegen.
Nur die mächtige Kraft kann das Gefängnis brechen, die tote Hand saugen und das Gift in den unendlichen Ozean des Lebens abgeben.

Schrecklich.

Schreckliche Illusion, keine Süße im Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper in seinen Händen.
Bauch endlose Entleerung, schreckliche Lücke in den Beinen.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier drücke ich einen Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welcher Trost ist nachts mit einem Höhlenlosen, der auf freiem Feld aus dem menschlichen Kreis geworfen wird?

Der kalte Wind der Freiheit zitterte.
Komm schon, ein unbeschreiblicher, sprachloser, geruchloser Traum.

Nur.

Das einzige Erbteil des Menschen ist der Tod, das Ziel.
Erwarteter Tod, nicht von der Liebe getrennt.
Wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Ich grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo ich keine Teilnahme erwarte, mache ich das alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich im Gerät.
Ich fühlte die Haut jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt das Skelett.

Diese Nacht.

Diese Nacht aß den Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten letzte Hoffnung, nur Sehnsucht.

Schnee.

Menschenweiter Schneefall, Schwerkraft leben, wo, wo, wo.
Kann nach zehn Sekunden der Hölle kommunizieren.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende fallen in den Hals, gießen ihn ein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Hitze bis zur Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst die Verzweiflung in deiner Offenbarung.
Sollte er die Hoffnung verlassen, um zu wissen, was er mit der Hoffnung anfangen soll?

Feuertaufe.

Es sollte mit Hingabe getauft worden sein und in einer anderen Höhle geschlafen haben, und nichts hat das Gesicht verändert.

Fließen.

Strömung, wenn die Luft wie Regen fällt, Schnee wie Wasser verdunstet und aufsteigt.
Ich ziehe, liege im Wasser, esse.

Furchtlos.

Unvorsichtiger Mund, der unzerbrechliche Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, nie berühren.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist ein großer Teufel.

Es war.

Es war komplett verschwunden, jetzt kann es wieder gefunden werden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Bedeutung? die Freude an Beschwerden hält es geschlossen.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie stehen heute hier und ohne Wirbelsäule.
Schreckliches Zeugnis, Mutter Seele ist allein.

Was sollte.

Was soll man über Haut beklagen? es stellte sich heraus, dass ich mir Sorgen machen sollte? was dazu führt, dass die süßen Seelen all ihre Stärken haben, ist nichts Steifes, überwältigender bitterer Geschmack, warum hat es niemand gesagt? alle loben nur, sie wollen sich beliebt machen, aber niemand hört zu, alle lügen.
Jeder sieht so aus, natürlich kein Glück.

Das Reich

Das Reich der Sinne ist nicht erreicht worden, nicht der offene Himmel, die Strahlen des Gitters, wenn es käme, sonst wüsste es es nicht.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Wir halten es so, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 5.
[Mit dem Computer aus dem Französischen]

Vogel.

Vogel, Gefängnistier, hebe nichts auf.
Ich schlage allen vor, sich zurückzuziehen, die Muschel, das Meer.

Er spricht oft, was hat er? Stille.
Augen schweben, Venengas, bleib bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so ist es.
Dass es dringend ist.
Süß verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb durchsucht.
Darum geht es.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Ist unendlich müde.

Er ist immer ein vertrauenswürdiger Begleiter und schenkt Liebe.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, wenig Schwindel.
Das Leben beschleunigen.

Wenn.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten bereits darauf, ihren Platz einzunehmen.

Existenz für die Auflösung, ohne Konsequenzen Genuss, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie ein Selbstmord.
Ich halte durch.
Das Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier wiegt das Gewicht von erschöpften und gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht einmal getragen wird, befinden sich unendliche Massen.
Seele erschöpft, kaum beleuchtet, rund um den Druck.

Vergewaltiger, gib all die Kraft, die letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene ist immer an der Tür.

Sein Rücken gegen die dringende Tür.
Schaut hoffnungslos auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Stehend in der schlammigen Strömung, die am Rand bricht.

Nur der Sinn des Lebens, aber nicht zu nennen.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Lächerlich, schlimmer als der Tod.
Jeden Tag, ohne Blutvergießen, ohne Seele, Haare und Nägel zu sterben.

Haare der Göttin, Kaskade aus Liebesblut, Flut.
Er hat nicht die Kraft zu träumen, es ist die letzte Station.

Bedecke ihren Schrecken mit heißen Küssen.
Ich frage nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, ohne Qual und ohne Schande.

Sich an den Abgrund klammern, besorgt um sich selbst, voller Angst.
Gib kein Gold für den Egoismus der Entsetzten.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Die Vampire sind leer, deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Die Verzweifelte zieht dich runter.
Flieh dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheitsberaubt ist er kein Meister des Essens, Trinkens, Entleerens, Schlafens.
Was hindert die Maschine daran, die Kämpfer zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, solange das Schicksal bekannt ist.
Verrat in verzweifelter Haft rechtfertigt Macht.

Nach der Veröffentlichung der Hinrichtung entfachte sie ein öffentliches Feuer.
Aber der Beton der Kraft erzeugt Verzweiflung.
Wo die Wut zugenommen hat, ist heute die unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? ein Weg? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, an dem überall gearbeitet wird.
Ich bekomme Macht, sonst behaupten sich die anderen.
Kannst du es nicht aushalten? tut das Herz weh, will der Bauch nicht bluffen?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Leistung.

Der Kampf um die Macht tötet Brüder, treibt gereizte Blumen, kein Engel für den Zorn der Liebe.
Klatsch tobt und ertrinkt in Hass auf andere.
Die Angst vor dem endgültigen Verlust macht dich verrückt.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, fest, Brüderlichkeit der Angegriffenen verschwindet.

Was habe ich von seinem Wahnsinn, in den er sich einmischt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, den wütenden Mann zu lieben, beklagt sich nicht über die flackernde Kraft.
Verlässt er die Unterdrückten?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, keine Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und erwarte nichts.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Ahnung der Erfahrung schadet.

Wenn die Gewalt kommt, verlassen wir den überfüllten Tagungsraum.
Sich in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergisst.
Ich gehe weiter, bis das tote Bein zurückkommt.
Nicht bei den Abgeordneten.

Wer trifft.

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Saugt der Mund, alle nackte Schönheit, Wunsch längst vergessen.

Das Vertraute tritt ein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, nur an anderen Tagen

Zimmer am Rande des Nichts.

Rein, Körper, Atem, Verlangen, was gestern ein Traum war.

Objekte, alte Gedanken, mit Inbrunst, so oft mit ihr verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Ich trage das Gehirn am Hals aus dem Kopf.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur mehr Blut, hier nur keine Kommunikation.

Körperteil alleine auf sich.
Wütend auf den murmelnden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welche.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, mehr Gefühl.
Das meiste Innere leuchtet ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atem mehr durch die Wände, lange Zeit niemand, Herz ohne Atem.
Würgen kann sicher nicht sein Schild sein.

Warten auf Wunder? das Äußere unwiderruflich tot.
Mit der letzten Lücke wurde das letzte Gebot unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebender Gedanke, schwebendes Gehirn.
Flotte?
Rücksichtslose Freiheit, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Arm und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du Liebe haben? arm, wirst du schön sein?

Nachts die Nadeln.

Nachts Eisennadeln, Glas.
Es ist kalt, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers keine Anstrengung.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Wind Hochsitz dunkle Säule, umgeben von Büschen, auf dem grünen Bauch.
Samtdecke des Waldes an den Seiten.
Auf ihr Glück.

See, Auge, Schilfwimper.
Liebevoll sehen! glänzende goldene Wangen, schwarz schimmernder Nacken.

Tiere auf der Haut, lecken.
Beine ausgestreckt, hoch sitzend, Energiestrahlen.
Fernsichten.
Das Blut des Treffens auf den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich lutsche nicht an deinem Nacken, tippe nicht auf deine Augen, atme nicht zwischen deinen Armen und deinen Beinen.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Verzweiflung.

Keine Schande zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach ?

Ruhig.

Ruhiger Fluss, sumpfgelb.
Bauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad in der Nacht.

Silberblasen steigen auf, Küstenhöhlen, Barben, Schaufeln, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, sanft, kurvenreich.
Der Schwimmer fließt, die Haare reisen, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Saugen, küssen, entspannen.
Seine Gliedmaßen, sein Magen fallen, seine Qualen werden beseitigt, seine Atemwege werden freigesetzt, sein Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen gut.

Oder geh nicht.
Angst, grausamer Käufer, versucht es auch nachts.
Dünne Haut des Schläfers, zitterndes Fleisch.
Der Extragewinn von morgen ist schon weg, kopfloser Shaker.

Schlaf umarmen, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den kranken Esser, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er gießt, isst, es hilft nicht, es stärkt nicht, also musst du deinen Arm um einen starken Körper legen, aber es tut es nicht.
Nur der Ruf weiter zu essen.
Das Essen bringt nichts, der Magen voll.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In der Zelle tragen.
Brauche Zellen.
Aber das Essen, das Getränk ist täuschend!

Noch einmal.

Wieder einmal verschont vom Tod, nackter Unordnung, Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand ahnt, Idiot, Befreier?
Habe ich das immer bedacht, den Zorn, den Konflikt, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Zurück ins Unwirkliche.
Hat verloren.

Nicht so gut.

Nicht als ob es ihm noch nie passiert wäre.

Einmal für drei Sekunden, strahlend, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er ist nicht zurückgekehrt, das Licht dieses Körpers ist verblasst.

Ist nach tausenden von Jahren wieder da, ist längst verrottet.

Höhle.

Höhle, Wüste, in der Welt, mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Eingang ohne Rückkehr, bis zur völligen Versklavung?
Ohne Bedeutung eines Punktes.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Linkes Licht, oben, vorne.
Ich warte mehrere Jahre, Enttäuschung? kostenlos, jährlich vernichten, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören
Wann war das letzte Mal ein Blick durch?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit ist nicht mehr nützlich.

Nackte Träume.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Dachte, wird nie gefunden werden!
Aber Tier, Leben, zarte Schwester, begehrende Nonne.

Mutter Mitgefühl, küss dich, Frau, hilf der Haut.
Willst du haben.

Können.

Kann gehen?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.
Der nächste Moment ist erfüllt.

Du redest, es ist so, immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Nur? nicht alleine auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Nur einmal schließen.

Sagen.

Ich sage, Auwald neben dem Vogelnest des Flusses.
Weiße Haut vier dunklen Ort.
Rose, zweimal die älteste, die Seerose.

Nackte steile Barriere zwischen der Insel und dem Land, über den Stromschnellen Wasserwirbel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik der Hände, gesegnete Kuppel.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht bezeugt, süßer ewiger Staub, Holz auf der anderen Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder Streifen oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Das Eisen.

Die eiserne Schlucht, ein langer Weg.
Angst, herzzerreißende Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Nicht geliebt, angewidert, schließlich bedeutet Mauer Stille.

Weich.

Süß, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu sinken beginnt, bricht es.
Einmal im Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Gehirn klar.
Körper, Schatz.
Einfach gefüttert, keine Abhängigkeit.

Schrecklich, zur Hand, fängt nicht an.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, seine Zweige, seine Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Zwischen Liebhabern der Austausch von Vögeln.

Über.

Am oberen Rand des vertikalen Blitzes.
Offensichtlich hat das nichts zu bedeuten.

Großer Überlauf, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schreckliche Fahrt.

Großartig.

Großartig, ich zeige es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, glücklich, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Ebenfalls.

Jenseits dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen den Neid der Macht, Ausschreibung.

Vergeblich.

Zelluloseblasen sind frei.
Für immer zu Staub fallen.
Nur links.

Unvergeßliche Erinnerung, meine Liebe.
Ich bin vorsichtig
Aber nie wieder.

Habe das.

Der vergessene Tod, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ihm ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Worten, es ist schon zu viel, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Vom Fluss des Lebens zerrissen, stehendes Wasser, schmutzig und giftig.
Die Wassertiere sind tot, die Pflanzen sind zerbrochen.
Elend, wer hier trinkt.

Lebensfreude.

Die Freude, jenseits der Mauer zu leben, ermutigt die Erinnerung.
Aber gelähmt im Schlamm, auch der revolutionäre Traum ist lächerlich.
Es ist nur von außen, dass die Bewegung kommen kann.
Nur die mächtige Strömung selbst kann das Gefängnis brechen, diesen toten Arm saugen und das Gift in den unendlichen Ozean des Lebens abgeben.

Schrecklich

Schreckliche Illusion, keine Süße im Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für die Hände.
Die endlose Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Ich bin da.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht geplant ist.
Aber welcher Trost nachts für die Obdachlosen, die von den Knien des Mannes im offenen Land geworfen wurden?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, träume ohne Bild, ohne Worte, ohne Geruch.

Das einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die es erbt, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete tödliche Tat, nicht mit Liebe geschieden.
Wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Ich salutiere.

Akzeptieren.

Akzeptiere den tödlichen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag auf, man kann nicht ohne Gefahr entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo keine Teilnahme erwartet wird, mache es alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut, jetzt überall das Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist tot! Das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

In dieser Nacht.

In dieser Nacht verschlang ich den Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Die letzte Hoffnung der Elefanten, der einzige Wunsch.

Schneefall.

Schneefall im menschlichen Maßstab, die Schwerkraft des Lebens, wo, was, wo.
Konnte innerhalb von zehn Sekunden nach dem Schweben kommunizieren.
Schatz weiß und jungfräulich, Liebhaber fallen in den Hals.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme im Unendlichen.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Wir müssen die Hoffnung verlassen, was ist mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Taufe des Feuers der Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich sinke.

Ich ströme, während die Luft wie der Regen fällt, der Schnee wie Wasser rieselt und aufsteigt.
Ich lutsche, lege mich ins Wasser, esse.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mund, unbestechlicher Hals dieses Körpers, Augen und Herz ohne Kompromisse.
Die einzige Hoffnung, dass Schmerz nicht vergeblich ist, oh nie anfassen.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Es war.

Er war komplett weg, jetzt ist er gefunden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? Beschwerden Vergnügen, weiter so.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie sind heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was muss.

Was soll sich über die Haut beklagen? das stellte sich heraus, sollte ich mir Sorgen machen? das führt dorthin, wo die süßen Seelen all ihre Kraft haben, nichts starr zu sein, der bittere Geschmack der Belohnung, warum sagt das keiner? jeder lobt, sie wollen sich beliebt machen, aber niemand hört ihnen zu, jeder lügt.
Jeder sieht so aus, natürlich kein Glück.

Das Reich.

Das Reich der Sinne ist nicht erreicht, kein offener Himmel, Hals tagelang im Hals gesehen, hätte gesehen, wenn er gekommen wäre, sonst würde er es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Wir halten es so, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann platzt wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 6.
[Mit dem Computer aus dem Griechischen]

Vogel.

Der Vogel, das Gefängnistier, bringt nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass sich alle zurückziehen, die Muschel, das Meer.

Spricht er wiederholt, was hat er? Stille.
Die Augen werden gewaschen, das Gas in den Adern bleibt am Ende zurück.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt er sich.
Ob dringend.
Traurig verlockend oder beängstigend.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war großartig seit seiner Kindheit.
Ich nähere mich einer halben Suche.
Das ist der Punkt.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Sie ist unendlich müde.

Immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, er selbst liebt sich.
Viele fangen früh an.
Genuss, kleine Betäubung.
Es beschleunigt das Leben.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für die Gefangenen.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir abgeschoben.
Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Existenz von Fragmenten, keine Konsequenzen Freude, was ist das?
Chemische Reproduktion.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir machen weiter.

Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier ist das Gewicht von erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der sich nicht einmal selbst trägt, befinden sich unendliche Massen.
Erschöpfte Seele, nur angezündet, um den Druck herum.

Vergewaltiger, gib all die Kraft, die letzte Ruhe, du trinkst den Tod mit Liebe.
Der Tote ist immer noch vor der Tür.

Sein Rücken zur Nottür.
Gedanken ohne Hoffnung auf die letzte Leere.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er wurde in den Schlamm verwandelt, der über den Rand brach.

Nichts anderes als das Ziel des Lebens, aber nicht anrufen.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Traurigkeit, schlimmer als der Tod.
Sterben jeden Tag, ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Die Haare der Göttin, das Blut der Liebe, die Flut.
Er hat nicht die Kraft zu bleiben, er ist der letzte Halt.

Bedecke sein Entsetzen mit warmen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Martyrium und Schande.

Indem sie sich an den Abgrund klammerte, machte sie sich nur Sorgen um sich selbst, voller Angst.
Gib kein Gold für den Egoismus der Verängstigten.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire lutschen deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern
Der Verzweifelte zieht dich.
Wirf das versiegelte Schicksal.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Von der Freiheit abgelehnt, besitzt er nicht, isst und trinkt nicht, ist leer und schläft nicht.
Was hört die Maschine auf, Kämpfer zu füttern?

Ist Wahnsinn verrückt? sind die Leute empört?
In Bezug auf das Glück ist nur die Angst bekannt.
In verzweifelte Haft zu stecken, rechtfertigt Macht.

Nach der Freigabe der Hinrichtung löste sie ein öffentliches Feuer aus.
Aber der Beton der Kraft verschluckt die Verzweiflung.
Als der Zorn wuchs, ist heute die unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? geh weg? es gibt keinen Platz ohne Besitzer, überall wo er arbeitet.
Ich übernehme die Macht, sonst behaupten sich andere.
Kann es nicht ertragen? das Herz tut weh, will der Bauch nicht bluffen?
Die Brüder sind sehr an der Macht.

Leistung.

Der Machtkampf tötet die Brüder, führt die gereizten Blumen, kein Engel für den Zorn der Liebe.
Die Vernunft tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust macht dich verrückt.

Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort die Mauern schließt, erlischt der Zorn, der Angriff der Bruderschaft.

Was habe ich von meinem Wahnsinn, der einfällt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, den zornigen Mann zu lieben, bedauert die Macht der Störung nicht.
Verlässt die Unterdrückten?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Es gibt keine Gegenstände, keine Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und nichts vorherzusagen.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Beweise die Erfahrung behindern.

Wo Energie erzeugt wird, verlässt jemand den geschäftigen Besprechungsraum.
Sich auf einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen wir.
Ich gehe weiter, bis ich das tote Bein wieder sehe.
Nicht mit Mitgliedern.

Wer schlägt.

Wer schlägt die verschlossene Tür? zu so einer Stunde ohne Grenzen?

Es ist das Saugen am Mund, die nackte Schönheit, das längst vergessene Verlangen.

Das Vertraute kommt herein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, in anderen Tagen nur Fälschung.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, was gestern ein Traum war.

Gegenstände, alte Gedanken, Mut, die so oft mit ihr verschlungen wurden.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Ich bringe das Gehirn von meinem Kopf durch meinen Nacken.

Rauer Brustkorb, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur ein weiteres Blut, hier gibt es keine Kommunikation.

Nur Körperteil.
Wütend vom Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welche.

Wem stirbt der Tod? in Zement.
Außenschicht, kein Gefühl mehr.
Je mehr innerlich es noch ein wenig leuchtet.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Es gibt keine Atmung mehr an den Wänden, niemand für eine lange Zeit, Herz ohne Atem.
Würgen kann sicher nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere ist tot.
Die letzte Lücke stoppt den letzten Vorschub.

Schwimmend.

Schwebender Gedanke, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Freiheit gnadenlose Anhaftung, Umstände.
Fantasie, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.

Arme Frau, kein Schmuck, kein Mittel zur Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du Liebe haben? arm, wird es schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist eine kalte, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers keine Anstrengung.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Wetter dunkle Stuhl hohe Säule, umgeben von Büschen, auf dem grünen Bauch.
Samtbezug des Waldes an der Seite.
Mit ihrer Glückseligkeit.

See, Auge, Wimpern.
Eigenschaften! glänzende goldene Wangen, dunkler glänzender Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hohe Sitze, Energiestrahlen.
Hervorragende Aussicht.
Das Blut des Treffens auf den Stielen.

Ich sauge nicht

Ich trinke nicht in deinem Hals, peitsche nicht zwischen den Augen, blase nicht durch deine Hand und deinen Fuß.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Verzweiflung.

Es ist keine Schande zu fragen, Hände zu schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Kuppel, Kuppel, Deckenzelt?

Ruhig.

Stiller Fluss, Flusssumpf.
Ländlicher Fluss, Entwässerungsgräben, Flusskegel.
Wir nehmen den Muschelfluss.

Silberblasen steigen auf, Höhlen, Barben, Hechte, Wels.

Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, geschwungen.
Der Schwimmer integriert sich, die Haare umfließen ihn mit der Zeit.

Nacht.

Nacht.
Trinken, umarmen, entspannen.
Die Hand und der Fuß hinein, der Magen fällt, die Produktionsschmerzen werden beseitigt, die Atemwege werden freigegeben, das Gehirn schwebt weiter.
Guten Abschied.

Oder nicht entkommen.
Angst, der harte Käufer, probiert auch Nachtschichten aus.
Dünne Haut des Bettes, zitterndes Fleisch.
Der zusätzliche Gewinn von morgen ist weg, ohne Kopf.

Liebevoller Schlaf, ein ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den kranken Esser, füllt sich, wenn es kein Essen gibt? wirft, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also muss seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Ruf, weiter zu essen.
Das Essen bringt nichts, voller Magen.

Die Energie von Sonnenstrom, die Luft.
In die Zelle bringen.
Du brauchst Zellen.
Aber Essen und Trinken sind täuschend!

Ein Mal noch.

Wieder passierte er plötzlich Tod, nackte Unordnung, Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand nimmt unnötig an, befreiend?
Habe ich immer darüber nachgedacht, wie der Zorn und die Kontroverse des Jahrhunderts zusammenbrachen?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Kehre ins Unwirkliche zurück.
Verschwendung.

Nicht so wie.

Nicht als wäre er nie angekommen.

Sobald er drei Sekunden blieb, glitzerte er, ging durch einen Kometen.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er drehte sich nicht um, das Licht dieses Körpers verblasste.

Es ist, es kehrt nach Jahrtausenden zurück, da es verfällt.

Höhle.

Höhle, Wüste, wild, weiter und weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, eintreten, ohne in völlige Trägheit zurückzukehren?
Es spielt keine Rolle von einem Punkt auf.
Langsamer Kurs.

Licht.

Licht nach links, nach oben, voraus.
Warten wir mehrere Jahre? frei, jedes Jahr ausrotten, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann haben wir das letzte Mal gesehen?
Mein eigenes, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume kahl.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Der Gedanke wird niemals gefunden werden!
Aber Tier, Leben, zarte Schwester, begehrende Nonne.

Mutter Mitgefühl, umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Du willst haben.

Können.

Ich kann gehen?

Es ergänzt nur einmal, lebt im Tod.
Im Moment füllt sich.

Sprich mit dir, so ist es immer, überall, alles.
Besonders da draußen zusammen.
Allein? nicht nur auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt nur einmal.

Man sagt.

Ich sage, ein Wald am Flussufer neben dem Flussnest.
Weiße Haut vier dunkle Teile.
Rose, zwei Gruben, Seerose.

Eine steile Barriere zwischen der Insel und der Erde, über den Bächen das Wirbelwasser.

Oben merkt man nicht alles ist kaputt.
Vamos, du machst es, Musik aus deinen Händen, gesegnete Kreuzfahrt.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Die Ehrfurcht zeugt, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, ungebrochen, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht bis jetzt.
Entweder ein Film oder einer.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut.

Eisen.

Der eiserne Hals, weit weg.
Angst, Schlag.
Gefangener, gefoltert, geteilt.
Ewige Schande.

Unbegrenzt, angewidert, letzte Wand bedeutet Stille.

Formbar.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Nur ein Kreis, ungebrochen.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Reiner Geist.
Körper, süß.

Sie essen nur, es gibt keine Sucht.

Schrecklich, zu Fuß erreichbar, fangen sie nicht an.

Üppig.

Reiche Blätter, Zweige, Wurzeln.
Bedrohte Bewohner.
Unter den Liebenden tauschen sich die Vögel aus.

Über.

In der senkrechten Flamme von oben.
Anscheinend bedeutungslos.

Große Anstrengung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Fühle, erstaunliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Gut, zeig es dir selbst, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, fröhlich, jede Faser, nervös.
Unterwegs träumen junge Menschen.

Ebenfalls.

Jenseits dieser Seite, überall.
Kraftvoller lebender Baum.
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen die Verschlechterung der Macht, die Bewegung der Gebote.

Vergeblich.

Celluloseblasen kostenlos.
Für immer in Staub fallen.
Nur links.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder.

Du hast das.

Ich habe den Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Lust auf Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind bereits zu viele, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Vom Fluss des Lebens zerrissen.

Vom Fluss des Lebens zerrissen, ein stehendes, hässliches, giftiges Wasser.
Wassertiere sind gestorben, die Pflanzen sind geschädigt.
Schrecklich, hier zu trinken.

Lebensfreude.

Lebensfreude über die Mauer, weckt Erinnerungen.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von Freiheit lächerlich.
Nur die Entfernung kann von weitem kommen.
Nur die starke Strömung kann das Gefängnis brechen, die tote Hand trinken und im weiten Ozean des Lebens Gift freisetzen.

Schreckliche Illusion.

Schreckliche Illusion, keine Süße im Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die endlose Leere des Magens, der riesige Abgrund der Beine.
Nimm es, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für die Aufzüge, die vom Menschen ins Freie geworfen werden?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, farbloser, sprachloser, geruchloser Traum.

Der Einzigartige.

Die einzige menschliche Begegnung, die er geerbt hat, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete tödliche Tat, nicht mit Liebe geschieden.
Es wird weich und flüssig, tötet mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Ich grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, hör auf.

Die Sonne geht jeden Tag auf, man kann nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo keine Teilnahme erwartet wird, machen wir es nur.

Das Bild ist eine Realität.

Wenn ich.

Bevor sie auf der Erde leben, leben sie jetzt in einer Maschine.
Früher habe ich die Haut gefühlt, jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne heizt den Kadaver.

Diesen Abend.

An diesem Abend verschlang er den Magen, warf Schatten und wirbelte Seile.
Elefanten halten die Hoffnung, den einzigen Wunsch.

Schneefall.

Der Schneefall von menschlicher Größe, die Schwerkraft der Lebenden, von wo, was, wo.
Er konnte sich innerhalb von zehn Sekunden nach dem Aufhängen verständigen.
Weißer, intakter Schatz, Liebende fallen aus der Kehle, werfen ihn hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Es muss die Hoffnung verlassen, was mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Feuer der Hingabe, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat das Gesicht verändert.

Fließen.

Ich habe eine Strömung, während die Luft wie Regen fällt, wie Wasser schneit und aufsteigt.
Ich gehe zum Wasser, ich esse.

Unerschrocken.

Ein furchtloser Mund, ein unsichtbarer Hals dieses Körpers, ein inkompatibles Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht vergebens ist, ist, ihn niemals zu berühren.

Ich sage.

Ich sage mutig, das Ehrliche ist der große Teufel.

Es war.

Es war komplett aus, jetzt ist es zurück.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Tag und Nacht Donner, worauf kommt es an? sie beschweren sich gerne, behalten es.
Gestern morgen die Horde und die Weltstadt.
Heute bleiben sie hier ohne Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was soll ich machen?

Was sollen sie über die Haut beklagen? das stellte sich heraus, sollte ich mir Sorgen machen? was führt zu dem Punkt, an dem die süße Seele all ihre Kraft hat, nichts starr ist, der bittere Geschmack der Belohnung, weil das niemand gesagt hat? alle loben, sie wollen beliebt sein, aber niemand hört zu, alle lügen.
Jeder sieht so aus, natürlich hat er kein Glück.

Das Reich.

Die Sphäre der Empfindungen kam nicht an, nicht der offene Himmel, die Nachtschlucht

wurde beobachtet, sie würde erreichen, wenn sie käme, sonst würde sie es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Behalte es als wäre etwas übrig.
Dann platzt es wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 7.
[Mit dem Computer aus dem Irischen]

Vogel.

Nichts, ein Gefängnistier, bringt etwas zusammen.
Ich sage, dass sich alle zurückziehen, die Muschel, das Meer.

Er spricht mehrmals, was hat er? Stille.
Die Augen fallen bis zum Ende gasförmig in die Venen.

Geheimnis.

Geheimnis, stirb, so fühlt es sich an.
Ob es versucht.
Süßer oder beängstigender Genuss.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich der halben Suche und suche nach der halben.
Darum geht es.
Der Wunsch nach Schlaf ist auf unbestimmte Zeit beendet.
Es ist unendlich müde.

Es ist immer ein zuverlässiger Begleiter, dann liebt er.
Viele von ihnen fangen bald an.
Viel Spaß, kleine Stiche.
Es beschleunigt das Leben.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, und dann haben wir es aufgeschoben.
Andere warten schon darauf, Platz zu nehmen.

Die Existenz der Auflösung, ohne Konsequenzen? zu genießen, was?
Chemische Rekonstruktion.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.

Wir machen weiter.
Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin herein, voller Begierde.

Hier wird die Lähmung durch Gliedmaßen erschöpft.
Über dem Körper, auch selbst nicht tragen, gibt es unbegrenzte Massen.
Die Seele ist kaum genug erschöpft von Druck.

Rasch, gib die ganze Kraft, den Rest, trink den Tod, um zu lieben.
Der Verstorbene ist noch im Portal.

Sein Rücken gegen die dringende Tür.
Die letzte Lücke ist noch hoffnungslos.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er weinte im Schlamm, der über den Rand brach.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber ruf dich nicht an.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Krankheit, schlimmer als der Tod.
Sterben jeden Tag, ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Haare der Göttin, Wasserfall der Liebe, die Flut.
Das ist nicht genug, das ist die letzte Station.

Es deckt Horror mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Ärger.
Sei ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Annäherung an den Abgrund, aber besorgt um sich selbst, voller Gesicht.
Gib dem Grauen kein Gold.
In so kurzer Zeit und so krank und so kahl.

Zeichne Vampire, deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Die Verzweiflung zieht dich vorbei.
Flieh dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheit nicht ausmerzen, nicht beherrschen, essen und trinken, leeren, schlafen.
Was hindert die Maschine daran, mehr Kämpfer zu füttern?

Schreit der Verrückte? sind die Leute aufgeregt?
Eine Angst, solange dein Schicksal bekannt ist.
Die Strafverfolgung im verzweifelten Gefängnis rechtfertigt die Macht.

Nach der Freilassung der Hinrichtung stritt sie sich gegen ein öffentliches Feuer.
Aber die Verzweiflung im Beton der Macht wird verschluckt.
Bei Regen ist Angst heute unsichtbar.

Was betrifft dich?

Was ist eng? rausgehen? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, wir müssen überall arbeiten.
Ich bekomme die Macht, oder andere sagen sich.
Das kannst du nicht aushalten? ist das Herz verletzt, der Bauch unerwünscht, um den Bluff zu machen?
Lange Brüder mit Macht.

Leistung.

Machtbrüder, die irritierende Blumen treiben, töten ohne einen Engel für die Liebe.
Trifft und trifft den Hass anderer Menschen.
Der letzte Verlust führt zu einem Absturz.
Blindes Entsetzen, Selbstmord, Selbstmord am Fuße des Verbrechens.
Wenn der letzte Ort, Mauern, Ärger, Brüderlichkeit durch Rahmen von Angriffen entfernt.

Wenn ich den Ärger mit Hass beantworte, was ist meine Krankheit?

Eine Person, die behauptet, den wütenden Mann zu lieben, scheint keine Verwüstung zu haben.
Lässt er die Leute unterdrücken?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Dinge, keine Ideen.
Ich wage es, nackt zu sein und ich gebe nichts.

Es ist nicht nur Adsorption.
Es gibt keine Erinnerung.
Wenn kein Hinweis die Erfahrung beeinflusst.

Im Falle der Machtentfaltung wird eine Person im Sitzungssaal überfüllt.
Ohne Zukunft im Bett sein.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Ich gehe weiter, bis das Bein überlebt hat.
Nicht an Delegierte.

Wer trifft.

Wer schlägt die Tür zu? in diesen Stunden ohne Grenzen?

Haben sie längst vergessen, dass der Mund saugt, nackte Schönheit voll, längst.

Die Informationen kommen herein.
Tür schließen, öffnen.
Angst, an anderen Tagen schämst du dich.

Zimmer am Rande von allem.
Rein, Körper, Atem, Verlangen, was gestern ein Traum war.

Ziele, alte Ideen, Aufmerksamkeit und häufige Behandlung.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt das Gehirn von seinem Kopf durch seinen Hals.

Toter Brustkorb, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Es gibt kein Blut mehr, aber hier gibt es keine Kommunikation.

Nur ein Teil des Körpers.
Wütend auf den gesprochenen Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welcher von denen.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, ohne mehr zu fühlen.
Der Innenraum zeigt noch etwas.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Nicht mehr Atem durch die Wände, niemand für eine lange Zeit, Herz ohne Atem.
Ersticken kann keine sichere Rüstung sein.

Warten auf Wunder? die Toten draußen sind unwiderruflich.
Die letzte Lücke ist die endgültige Versorgung.

Schwimmen.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Freiheit gnadenloser Griff, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Schlecht.

Armer Mann und ohne Liebe.

Arme Frauen, ohne Schmuck, Schönheitsmittel.
Was ist morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, wirst du lieben? du wirst arm sein und du wirst schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Es ist kalt, verdammte Sucht.
Brand, Zigaretten, Lust, erschöpft.
Aber zum körperlichen Vergnügen gibt es dort keine Anstrengung.

Tag.

Gedenktag.
Hochwettersitze aus dunklen Säulen, umgeben von Büschen, grünem Bauch.
Waldsamtbezug an der Seite.
Auf seine Freude.

See, Auge, Schilfwimper.
Schau genau! glänzende goldene Wangen, gleitender dunkler Hals.

Tiere auf der Haut, durch lecken.
Beine ausgestreckt, Hochsitz, strahlt Energie.
Großartige Aussichten.
Das Blut an den Stielen.

Ich sauge nicht

Ich akzeptiere deinen Nacken nicht, lass dich nicht zwischen die Augen fallen, schlag nicht durch deine Hand und deinen Fuß.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffen.

Das Mitleid, Hände zu schütteln, zitterte.

Sterne, zehn, tausend Kilometer?
Himmel, Kuppel, Kuppel, Zeltdach?

Ruhig.

Stiller Fluss, Funken Sumpf.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad am Abend Muschelfluss.

Löst silberne Blasen, Uferhöhlen, Barben, Wels.

Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, ohne Freund.

Fluss, weich, mit Kurven.
Schwimmende Betten, Haare fließen um sie herum, unendlich.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Die Glieder hinein, der Magen kommt, es hört die Produktionsqualen auf, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf wiedersehen sagen.

Oder nicht ausgehen.
Ein Mann, ein grausamer Käufer, braucht eine Nachtschicht.
Die Objektträger hautverdünnen, das Fleisch verderben.
Zusätzlicher Gewinn von morgen ist bereits weg.

Ruhiges Land, ruhig zu schlafen.

Stärkt nicht.

Nichts stärkt den Krankheitsester, füllt sich, wenn nichts mehr zu essen ist? er gießt, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also sollte seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber er ist niemand.
Aber der Appell weiter zu essen.
Das Essen gibt ihm keinen vollen Magen.

Sonnenenergie, Luftstrom.
Bring es in die Zelle.
Du brauchst Zellen.
Aber Essen, Trinken täuscht!

Nochmal.

Wieder war der Tod eine plötzliche Störung, nackt.
Wer sammelt das Unmögliche, Verborgene?
Niemand fühlt sich sinnlos, befreit?
Habe ich immer daran gedacht, an die Wut, die Konfrontation, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, seltsames Alter.

Wir kehren zum Irrationalen zurück.
Verschwendet.

Nicht so wie.

Nicht weil er nie gekommen ist.

Als er drei Sekunden vor dem Kometen war.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er ging nicht zurück, das Licht dieses Körpers fiel.

Ist, nach Tausenden von Jahren zurückkommen, seitdem zerfallen.

Höhle.

Höhle geht, Wüste, weltfremd, vorwärts und vorwärts, niemand, der sich interessiert.
Überqueren, betreten, ohne eine Rückkehr zu erhalten, bis es vollständig angekündigt ist?
Das heißt von einem Punkt an.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Links oben vorne.
Ich warte mehrere Jahre, enttäuscht? kostenlos, jedes Jahr auflösen, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zuzuhören.
Wann wurde das letzte Mal beobachtet?
Wunsch, tiefer und tiefer.
Es hilft nicht bei größerer Verantwortung.

Böser Traum.

Der Traum zeigt, dass die Achse dem Vergnügen ausgesetzt ist.
Wir dachten, es wird nie gefunden werden!
Aber ein gewöhnlicher Mann, zarte Schwester, will einen gewöhnlichen.

Die barmherzige Mutter hilft dir, seiner Frau, der Haut zu helfen.
Willst du dich haben?

Können.

Kann gehen?
Er füllt nur einmal, er lebt im Tod.
Anzeige aktuell füllt.

Sprich mit dir, so ist es, immer, überall, alles.
Besonders da draußen.
Allein? nicht nur die andere Seite? du hast nichts, es gibt nur genug Tod.
Es ist nicht nur einmal.

Sagen.

Ich sage es, ein Auwald in der Nähe eines Vogelnestes.
Weiße Haut an vier dunklen Stellen.
Rose, Holunderbeerstrauch zweimal, Seerose.

Stark exponierter Damm zwischen Insel und Land, über Stromschnellen, Wasserwirbel.

Oben merkt man nicht, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus Händen, gesegnete Kruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht Zeugnis, süßer Staub, ewig, trinke die andere Seite, unzertrennlich, vermischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Streifen oder einfügen.
Nicht lange, morgen in der Gemeinde, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eiserne Kehle, ein langer Weg.
Angst, gelangweilter Busen.
Gefangener, Folter, getrennt.
Ewige Schande.

Die einzige Person, die von der Stille betroffen ist, bedeutet eine Stillewand.

Bewegung.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unbegrenzte Kräfte aus allem.
Klares Gehirn.

Körper, Süße.
Einfach füttern, keine Sucht.

Keine schrecklichen Tritte in Reichweite.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Die Vögel leben die Menschen, die sie lieben.

Über.

In der Spitze vertikaler Blitz.
Natürlich ohne Sinn.

Toller Verstoß, auch wenn sich die Finger nicht nur bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, faserig, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Das Gleiche.

Außerhalb dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.
Ruhige Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, ein Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Weiche Sonne, Sauerstoff.
Gegen Eifersucht, zärtlicher Antrieb.

Vergeblich.

Celluloseblasen frei.
Für immer zu Staub fallen.

Auf der Linken.

Essentielle Erinnerung, Liebe.
Ich bin langsam.
Aber nicht schon wieder.

Habe das.

Vergiss den Tod, jetzt kam er.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Der Wunsch, sich auszuruhen.

Nimm es mit? es gibt bereits Tausende von Wörtern zu viel, sechzig Sarkophagtropfen, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Aus dem Fluss des Lebens gerissen, stehendes Wasser, schmutzig, giftig.
Die Wassertiere starben, Pflanzen wurden gebrochen.
Geheimnisvoll, wer hier trinkt.

Die Lebensfreude.

Die Lebensfreude jenseits der Mauer, die Erinnerung wachrüttelt.
Aber Lähmung im Schlamm, sogar der bahnbrechende Traum.
Bewegung kann nicht von anderen Orten kommen.
Nur der mächtige Fluss des Gefängnisses selbst kann gebrochen werden, die tote Hand kann so gezogen werden und das Gift kann unbegrenzt ins Meer freigesetzt werden.

Einblick.

Schreckliche Illusion, keine Süße des Mundes, kein Körper für die Armen, kein Körper ihrer Hände.
Die endlose Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Ich bin hier.

Hier bin ich mit dem Tag konfrontiert, der nicht gesehen wird.
Aber welchen Trost bietet die Nacht Menschen ohne eine aus dem menschlichen Horn geworfene Höhle im offenen Park?

Der kalte Wind geht an der Freiheit vorbei.
Träume ohne ein Bild, kein Wort, kein Geruch.

Das Gleiche.

Der einzige Kontakt, den eine Person stirbt, ist das Ziel.
Mögliche Handlung, nicht geschieden.
Es wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und sorgt für Freiheit.
Segne mich.

Akzeptieren.

Akzeptiere den tödlichen Kampf, tritt zurück.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht ohne Vorurteile entkommen.
Wir lehnen die Notwendigkeit nicht länger ab.
Wo wir jedoch keine Teilnahme erwarten, tun wir es selbst.

Das Bild ist eine Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! Das Leben kommt nie, die Sonne wärmt die Kadaver.

Diese Nacht.

Diese Nacht lege den Magen beiseite, trage Schatten und schlucke Seile.
Die Elefanten hoffen, das eine Jahr zu überleben.

Schnee.

Schnee nach menschlichem Maßstab, Schwerkraft des Lebens, wo, wo.
Konnte in zehn Sekunden nach dem Wirbeln nicht kommunizieren.
Weiße, einseitige Ablagerung, in die das Herz fiel.

Dein Mut.

Um des Mutes willen, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Die Küsse lieben Mut.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Sollte er die Hoffnung verlassen, was machen wir mit der Hoffnung?

Feuertaufe.

Um ein bestimmtes Feuer zu taufen, hast du in der anderen Höhle geschlafen und das menschliche Ding nicht verändert.

Fließen.

Ich mag Luft wie Regen, Schnee wie Wasser und steigt.
Du isst, was im Wasser liegt, du isst.

Unvollendet.

Der unerschrockene Mund, der Tintenhals des Körpers, die Augen und das Herz sind nicht integriert.
Die einzige Hoffnung ist, dass der Schmerz nicht hohl ist, niemals berührt.

Ich sage.

Ich sage, es ist Mut, das ist der große Teufel.

Er war.

Es war komplett weg, jetzt ist es wieder gefunden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Schwerer Tag und Nacht, was bedeutet Sinn? Ernährung des Vergnügens, weiter so.
Gestern Morgen und eine kosmopolitische Stadt.
Sie stehen heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliche Beweise, die Mutter ist eine Seele.

Was sollte.

Warum sollte ich mich über die Haut beschweren? das ist raus, sollte ich mir Sorgen machen? warum hat das niemand gesagt, was zu der Stärke ihrer süßen, nicht steifen Seele und dem bitteren Geschmack des Preises geführt hat? nicht jeder lobt nur, sie wollen sich gemeinsam machen, aber keiner hört zu, jeder lügt.
Natürlich sieht jeder so aus, ohne Glück.

Das Reich.

Die Reichweite der Sinne, nicht der freie Himmel, würde eine wunderschöne Gasse nicht erreichen, wenn es so wäre, würde er es nicht wissen.

Es ist herum, das Gedächtnis nimmt zu.
Wir behalten es, als ob etwas übrig wäre.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 8.
[Mit dem Computer aus dem Italienischen]

Vogel.

Vogel, ein Gefängnistier, bringt nichts zusammen.
Ich schlage allen vor, sich zurückzuziehen, die Muschel, das Meer.

Sprich immer wieder, was hast du? Stille.
Die Augen flattern, das Gas in den Venen bleibt bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Wenn er drängt.
Süß verlockend oder unheimlich.
Es gibt niemals ein Leben.

Der Tod war seit seiner Kindheit schrecklich.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb schauend.
Ist hier, was es ist.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde

Immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, dann ist Liebe gegeben.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, wenig Schwindel.
Das Leben beschleunigen.

Wann.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug
Wir leben in der Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Existenz für die Auflösung, ohne Konsequenzen Genuss, was ist das?
Chemische Wiederholung

Ich verletze das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir wehren uns.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier liegt das Gewicht von erschöpften und gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht einmal getragen wird, befinden sich unendliche Massen.
Die erschöpfte Seele, kaum erleuchtet, rund um den Druck.

Entführt, gib all die Kraft, die letzte Ruhe, trinke den Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Zurück gegen die dringende Tür.
Suche ohne Hoffnung nach dem letzten Platz.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Es versteinert sich im Schlamm und bricht die Kante.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber keine Berufung.
Niemand hört zu, niemand rettet dich.
Lächerlichkeit, schlimmer als der Tod.
Jeden Tag sterben, ohne Blut, Seele, Haare oder Nägel.

Haargöttin, Liebeskaskadenblut, Flut.
Es hat nicht die Kraft zu wünschen, dies ist die letzte Station.

Bedecke sein Entsetzen mit warmen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Ärger.
Sei ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Sich an den Abgrund klammern, nur um sich selbst besorgt, voller Angst.
Gib kein Gold für den Egoismus der Entsetzten.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur um den Sturz zu verzögern.
Die verzweifelte zieht dich runter.
Entkomme dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Freiheitsberaubt ist er nicht der Meister des Essens und Trinkens, des Leerns und Schlafens.
Was hindert die Maschine daran, die Kämpfer zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, was das Schicksal betrifft.

Verrat in der Verzweiflung des Gefängnisses rechtfertigt Macht.

Nachdem die Hinrichtung veröffentlicht worden war, löste sie ein öffentliches Feuer aus.
Aber der Zement der Macht verschluckte die Verzweiflung.
Wo früher die Wut zunahm, ist heute unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? ich gehe? Wo immer wir arbeiten, gibt es keinen Platz ohne einen Eigentümer.
Ich bekomme die Macht, sonst behaupten sich die anderen.
Ich halte es nicht aus? tut das Herz weh, der Bauch will nicht bluffen?
Die Brüder wollen Macht.

Leistung.

Der Kampf um die Macht tötet die Brüder, treibt die Blumen irritiert, kein Engel für den Zorn der Liebe.
Der Klatsch tobt und ertrinkt in Hass gegenüber anderen.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, Schließungen, Bruderschaft der Angreifer entfernt.

Wenn ich mit Wut auf Hass antworte, was habe ich dann von seinem Wahnsinn, der ihn nach innen treibt?

Wer behauptet, den zornigen Mann zu lieben, tut der zögernden Kraft nicht leid.
Die Unterdrückten verlassen?

Weg.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich würde es wagen, nackt zu sein, und ich sehe nichts voraus.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung
Wo kein Hindernis die Erfahrung behindert.

Wo die Macht ist, verlässt es den überfüllten Konferenzraum.
Das gleiche in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Ich gehe weiter, bis mein totes Bein wieder zum Leben erwacht.
Nicht bei den Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an die geschlossene Tür? in einer Stunde ohne Grenzen?
Es ist der Mund, der saugt, all die nackte Schönheit, das lange vergessene Verlangen.

Das Vertraute tritt ein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, in anderen Tagen nur Fiktion.

Zimmer am Rande des Nirgendwo.
Rein, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Inbrunst, so oft mit ihr verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Ich trage das Gehirn von meinem Kopf durch meinen Nacken.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur mehr Blut, nur keine Kommunikation hier.

Körperteil nur an sich.
Verärgert über das Murmeln der Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welche.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, kein Gefühl mehr.
Der Innenraum leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Atme nicht mehr durch die Wände, niemand lang, ein atemloses Herz.
Das Ersticken kann sicherlich nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere ist unwiderruflich tot.
Mit der letzten Lücke wurde die letzte Versorgung unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebender Gedanke, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Ohne Gnade genommen, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.
Was morgen?
Du wirst Geld für Brot haben, arm, willst du Liebe haben? traurig und wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist eine kalte, verdammte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers keine Anstrengung.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Hohe Säule von dunkler Farbe, umgeben von Büschen auf einem grünen Bauch.
Samtbezug des Waldes an den Seiten.
Auf ihrer Glückseligkeit.

See, Augen, Rohrwimpern.
Mit Liebe sehen! leuchtend goldene Wangen, glänzend dunkler Nacken.

Tiere auf der Haut, leck sie.
Lange Beine, hoher Sitz, ein wenig Energie.
Strahlende Aussichten.
Das Blut des Treffens auf den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich sauge nicht an deinem Nacken, ich berühre nicht zwischen den Augen, blase nicht durch deinen Arm und dein Bein.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslos.

Es ist keine Sünde, zu fragen, Hände zu schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Leise.

Stiller Fluss, Sümpfe.
Flussbauernhof, Entwässerungskanäle, Mückenfluss.
Bad am Abend Muschelbach.

Silberquellen, Erdhöhlen, Barben, Hechte, Wels.
Überschwemmungen auf dem Rasen.
Bauer und Fischer, keine Freunde.

Fluss, weich, gewunden.
Der Schwimmer bleibt stehen, sein Haar umgibt ihn zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Die Gliedmaßen im Inneren, die Bauchfalten, die Qualen der Produktion werden beseitigt, die Atemwege werden befreit, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen

Oder geh nicht weg.
Angst, grausamer Käufer, probiere auch die Nachtschicht.
Dünne Haut des Schläfers, zitterndes Fleisch.
Weiterer Gewinn morgen schon weg, kopfloser Shaker.

Umarme den Schlaf mit Liebe, ein friedliches Land.

Unruhig.

Nichts stärkt die Kranken, füllt es sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er gießt, isst, hilft nicht, stärkt nicht, deshalb sollte sein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Appell weiter zu essen.
Das Essen bringt nichts, auf vollen Magen.

Sonnenstrom Lebensenergie, Luft.
Transport in der Zelle.
Brauche Zellen
Aber das Essen, das Getränk täuscht!

Noch.

Wieder verschonte er den Tod, die nackte Unordnung und das Leben.
Wer nimmt das Unerträgliche, Verborgene auf?
Niemand rät sinnlos, befreiend?
Habe ich immer darüber nachgedacht, wie der Zorn, der Kampf, das Jahrtausend gefallen ist?

Träumen?

Träumen?
Schwamm, er ging, er atmete, er schlief durch die Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, eine seltsame Ära.

Kehren wir zum Irrealen zurück.
Verschwendet.

Nicht wie.

Nicht als hätte er es nie erreicht.

Einmal blieb er drei Sekunden, erleuchtet, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er drehte sich nicht um, das Licht dieses Körpers verschwand.

Es ist, nach Jahrtausenden zurückgekommen, längst zerfallen.

Höhle.

Höhle, Wüste, nicht Welt, es geht weiter und weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, zurückkehren ohne zurückzukehren, bis es völlig devot ist?
Von einem Punkt an bedeutungslos.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Licht nach links, oben, vorne.
Ich warte mehrere Jahre, Enttäuschung? frei, jedes Jahr vernichten, was ist das? es ist durch, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zuzuhören.
Wann war das letzte Mal ein Blick?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume, nackt.

Der Traum von einem nackten Rücken zeigt Freude.
Wir dachten, es wird nie gefunden werden!
Aber Tier, Leben, zarte Schwester, begehrende Nonne.

Mutter Mitgefühl, umarme dich, Frau, hilf der Haut.
Du willst haben.

Kann er.

Können sie gehen?
Füllt sich einmal, lebt im Tod.
Der Moment scheint sich zu füllen.

Sprich mit dir, es ist so, immer, überall, alles.
Besonders da draußen zusammen.
Nur? nicht nur auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt nur einmal.

Sagen.

Ich sage es, Auwald neben dem Nest der Flussvögel.
Vier dunkle Sitze aus weißem Leder.
Rose, zweimal Holunder Busch, Seerose.

Der Wasserwirbel erhebt sich steil zwischen der Insel und der Erde über den Stromschnellen.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, wir machen es, Musik ohne Hände, gesegnete Kuppel.
Die schwarzen Kissen ziehen die Früchte an.

Angst zeugt, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Oder Streifen oder innen.
Nicht viel, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusionen, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst, durchdringende Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Schande für die Ewigkeit

Ungeliebt, angewidert, endlich bedeutet Mauer Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.

Helles Gehirn.
Körper, Süße.
Einfach gefüttert, ohne Sucht.

Schrecklich, zur Hand, fang nicht an.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Bewohner in Gefahr.
Vögel werden zwischen Liebhabern ausgetauscht.

Darüber.

Im vertikalen Blitz des Scheitelpunkts.
Offensichtlich bedeutungslos.

Enorme Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Großartig.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, gesegnet, jede Faser, nervös.
Auf der Straße, jung, träumend.

Ähnlich.

Jenseits dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Gegen den Neid der Macht ein zärtlicher Ratgeber.

Vergeblich.

Freie Zelluloseblasen.

Für immer zu Staub fallen.
Ich bin gerade gegangen.

Gedächtnis braucht, Liebe.
Ich bin vorsichtig
Aber nie wieder.

Habe das.

Du hast den Tod vergessen, jetzt ist er da.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind bereits zu viele, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Aus dem Fluss des Lebens gerissen, stehendes, ekelhaftes und giftiges Wasser.
Wassertiere sind tot, Pflanzen sind gebrochen.
Elend, wer hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude jenseits der Mauer, drängt die Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum vom Durchbrechen lächerlich.
Bewegung kann nur aus dem Jenseits kommen.
Nur die mächtige Strömung selbst kann das Gefängnis brechen, diesen toten Arm saugen und das Gift in den unendlichen Ozean des Lebens abgeben.

Furchtbar.

Schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für seine Hände.
Die unendliche Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für den Höhlenlosen, der im Freien aus dem menschlichen Kreis vertrieben wird?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.

Komm, ohne Bilder, ohne Worte, ohne Träume.

Das einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die erbt, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete tödliche Tat, nicht liebevoll geschieden.
Es wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Gruß.

Akzeptieren.

Akzeptiere den Mordkampf, kapituliere.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo es keine Teilnahme gibt, mach es selbst.

Bild ist Realität

Wenn ich.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich in einem Gerät.
Ich fühlte die Haut, jetzt das Gehirn überall.

Mann.

Freund, wo bist du? du bist tot! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

Diese Nacht.

Heute Nacht verschlang er seinen Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten verlieren die Hoffnung, das einzige Verlangen.

Schneefall.

Schneefall im menschlichen Maßstab, Schwerkraft der Lebenden, wo, was, wo.
Es konnte in zehn Sekunden nach dem Schweben kommunizieren.
Weißer Schatz, intakt, Liebende fallen durch die Kehle, gießen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme im Unendlichen.
Segne die Küsse des Mutes.
Liebe den Verzweifelten in seiner Offenbarung.

Sollte es Hoffnung hinterlassen, was mit Hoffnung zu tun haben?

Feuertaufe.

Die Taufe des Feuers der Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen, und nichts hat dein Gesicht verändert.

Ich fließe.

Strömung wie Luft fällt wie Regen, Schnee tropft wie Wasser und steigt auf.
Ich lutsche, ich liege im Wasser, ich esse.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mund, unbestechlicher Hals dieses unnachgiebigen Körpers, Auges und Herzens.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, oh nie anfassen.

Ich sage.

Ich sage ja zum Mut, der große Teufel ist aufrichtig.

War.

Er war völlig weg, jetzt findet er sich.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? die Freude an Beschwerden, weiter so.
Gestern Morgen ist Horde eine kosmopolitische Stadt.
Ich bin heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, die Mutter Seele ist allein.

Was sollte.

Worüber soll sich die Haut beschweren? welches Ergebnis sollte ich mir Sorgen machen? was bringt die süßen Seelen dahin, wo sie ihre ganze Kraft haben, nichts, was starr sein könnte, den bitteren Geschmack der Belohnung, weil es niemand gesagt hat? alle loben nur, sie wollen sich bekannt machen, aber niemand hört zu, alle lügen.
Jeder scheint so, offensichtlich ohne Glück.

Das Reich.

Das Reich der Sinne nicht erreicht, nicht der offene Himmel, das Gitter der Tage der Schlucht gesehen, hätte, wenn es gekommen wäre, sonst hätte es nicht gewusst.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Wir halten es, als ob etwas übrig wäre.
Dann platzte es wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 9.
[Mit dem Computer aus dem Kroatischen]

Vogel.

Ein Vogel, ein Gefangener, hat nichts gemeinsam.
Ich schlage allen vor, sich zurückzuziehen, Muschel, Meer.

Er redet oft darüber, was er hat? Stille.
Augen flattern, Gas in den Venen, bleib unten.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, es fühlt sich so an.
Ist das notwendig.
Süß verlockend oder unheimlich kalt.
Das Leben existiert nie.

Tod von Kindheit an, schrecklich.
Ich nähere mich halb gezogen, halb aussehend.
Darum geht es hier.
Der endlose Traum beseitigt das Verlangen.
Es ist unendlich müde.

Er ist immer ein vertrauenswürdiger Partner und liebt sich selbst.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, kleiner Wahnsinn.
Beschleunigt das Leben.

Wann wird er.

Wann wird das wahr sein? niemals für die Gefangenen.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir verbannt.
Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Existenz zu schmelzen, ohne Konsequenzen Genuss, was ist das?

Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir halten uns an.
Leben.

Mit seinen Haaren.

Komm mit Göttin, voller Liebe.

Hier liegt das Gewicht erschöpfter, gelähmter Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht trägt, gibt es unendliche Massen.
Erschöpfte, kaum erleuchtete Seele über Druck.

Versender, gib die ganze Kraft, letzte Ruhe, trinke den Tod mit Liebe.
Der Verstorbene ist immer noch am Rande.

Die Rücken sind an der Nottür befestigt.
In der letzten Lücke scheint es keine Hoffnung zu geben.
Das Ende ist bis zum letzten Tag vorbei.
Er lehnte sich in den Schlamm, der über die Kante lief.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber nicht anrufen.
Niemand kann dich hören, niemand wird dich retten.
Lächeln, schlimmer als der Tod.
Er stirbt jeden Tag ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Haargöttinnen, blutiger Liebesschlag, Flut.
Es gibt keine Macht zu verlangen, das ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er greift nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Ärger und Schande.

Er hielt sich wach und kümmerte sich nur um sich selbst, voller Angst.
Gib kein Gold für gruselige Selbstsucht.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Ich sollte jetzt nicht fallen.
Der Teufel zieht dich runter.
Flieht vor dem versiegelten Schicksal.

Ehrfürchtige Kraft.

Die schreckliche Kraft, die unendliche Mauer.
Sie ist eine Lügnerin der Freiheit, keine Herrin, die isst und trinkt, leer ist und schläft.
Was hindert die Maschine daran, mehr Kämpfer zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute wütend?

Nur Angst, wie viel Schicksal bekannt ist.
Die Freilassung in einem verzweifelten Gefängnis rechtfertigt die Macht.

Nach der Hinrichtung wurde öffentliches Feuer angezündet.
Aber konkrete Kraft verschluckte Verzweiflung.
Wo einst der Zorn auftauchte, herrscht heute eine unsichtbare Angst.

Was fehlt dir?

Was ist fest? verlassen? es gibt keinen Platz ohne den Besitzer, jeder arbeitet.
Ich werde Energie bekommen, sonst werden die anderen bekommen.
Kannst du nicht damit umgehen? tut das Herz weh, will der Magen nicht bluten?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Leistung.

Ein Machtkampf tötet Brüder, provoziert gereizte Blumen, keine Engel für den Zorn der Liebe.
Die Sprache der Wut und des Hasses auf andere.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Als sie der letzte Ort waren, verschwanden die Mauern, der Verschluss, der Zorn, die Brüderlichkeit der Angegriffenen.

Was bekomme ich von seinem Wahnsinn, der schreit, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Mann zu lieben, hat keine Hoffnung auf dieses Gewicht.
Verlässt er die Unterdrückten?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Es gibt keine Gegenstände, keine Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und erwarte nichts.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Keine Erinnerung.
Wo keine Spur die Erfahrung behindert.

Wenn die Macht kommt, verlässt der Mensch eine überfüllte Halle.
Ich bin ohne Zukunft im Bett.

Was ein Liebhaber nicht weiß, vergiss es.
Ich gehe weiter, bis mein totes Bein lebt.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an eine verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Sie wirft all die Schönheit weg, das längst vergessene Verlangen.

Man lernt sich kennen.
Mach die Tür zu und öffne sie.
Angst, andere Tage sind nur eine Lüge.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, was ist der Traum von gestern.

Dinge, alte Gedanken, mit Wut, so oft damit verschlingen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt das Gehirn durch den Nacken aus dem Kopf.

Skelett, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Kein Blut mehr, keine Kommunikation hier.

Körper nur an sich.
Wütend auf den Zuhörer, der murmelt.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Wer.

Für welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Die äußere Schicht, keine Gefühle mehr.
Der Innenraum ist noch beleuchtet.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atemzug mehr durch die Wände, kein atemloses Herz.
Würgen kann nicht seine Rüstung sein.

Wunderst du dich über die Wunder? da draußen ist unwiderruflich tot.
Die letzte Lücke hat die letzte Lieferung unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, das Gehirn pflügen.
Ich warte einen Moment?
Freiheit ist ein unerbittlicher Druck, Umstände.
Fantasie, Dokument.

Schlecht.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau ohne Schmuck bedeutet Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du es lieben? wird sie schön sein?

Nacht, Stifte.

Nacht, Eisenstifte, Glas.
Es ist eine kalte, verdammte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers gibt es keine Anstrengung.

Tag.

Tag für weiblichen Gott.
Die Zeit ist eine dunkle Treppe mit einem hohen Sitz, umgeben von Büschen, auf dem grünen Bauch.
Die Grasbedeckung des Waldes an der Seite.
In ihrer Glückseligkeit.

See, Augen, Wimpern.
Freut mich zu sehen! glänzende goldene Wangen, dunkler glitzernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Beine, hoher Sitz, Kraftziele.
Sehr herrliche Aussicht.
Blut an den Stielen.

Nicht ich.

Ich habe deinen Nacken nicht, berühre deine Augen nicht, berühre deine Hände und Füße nicht.

Kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Es ist keine Schande zu fragen, damit umzugehen.

Sterne, zehn, tausend Kilometer?
Der Himmel, das Gewölbe, die Kuppel, das Dach des Zeltes?

Ruhig.

Der durstige Fluss, Sumpf.
Bauernhof, Abfluss, Mückenfluss.

Am Abend schwimmen Pilze.

Der Aufstieg der Silberblasen, Höhlen an der Küste, Barbe, Hecht, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, keine Freunde.

Wasser, weich, verzerrt.
Die Schwimmerin umspült sie mit ihren Haaren.

Nacht.

Nacht.
Er zieht uns, umarmen, entspannt.
Gliedmaßen drin, Magen fällt, Produktionsstörungen werden beseitigt, Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen.

Oder entkomme nicht.
Angst, grausamer Käufer, versucht auch, eine Nachtschicht zu machen.
Dünne Lederriemen Schütteln Fleisch.
Die zusätzlichen Gewinne sind morgen ohne Kopf verschwunden.

Mit Liebe, Traum, friedlichem Land.

Keine Ruhe.

Nichts repariert die Kranken, isst es, wenn es kein Essen gibt? er schüttet aus, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also muss sein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber nicht.
Ich möchte einfach weiter essen.
Essen bringt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
Bring es in die Zelle.
Sie brauchen ihre Zellen.
Aber Essen, Trinken ist schädlich!

Nochmal.

Plötzlich rettete er Tod, tapfere Unordnung und Leben.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Niemand macht ihn sinnlos und lässt ihn frei?
Habe ich immer an Wut, Konflikt, Jahrtausend gedacht?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein komisches Jahr.

Wir kommen unwirklich zurück.
Verlieren.

Nicht wie.

Nicht als wäre er nie angekommen.

Einmal drei Sekunden lang gestanden, erleuchtet, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kehrte nicht zurück, das Licht dieses Körpers war verblasst.

Es kommt nach dem Jahrtausend zurück, es hat sich längst getrennt.

Höhle.

Die Höhle, die Wüste, die kleinere geht weiter und niemand kümmert sich darum.
Schalten, einsteigen ohne umkehren bis es komplett fällt?
Es gibt keinen Punkt für einen Punkt.
Es ist langweilig.

Licht.

Licht nach links, nach oben, nach vorne.
Warten auf mehrere Jahre, enttäuschend? frei, jedes Jahr zerstört, was ist das? das ist das Ende, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zuzuhören.
Wann hat er zuletzt geschaut?
Mein tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Schnee ist nackt.

Der Traum von einem nackten Rücken zeigt Befriedigung.
Wir dachten, wir würden niemals gefunden werden!
Aber Tier, Leben, sanfte Schwester, eine begehrenswerte Nonne.

Das Mitleid deiner Mutter, deines, deiner Frau, hilft der Haut.
Du willst es haben.

Können.

Kann er gehen?
Sie ist nur einmal geteilt, sie lebt im Tod..
Das Zuschauen des Moments ist erfüllt.

Sprich mit dir, das stimmt, überall, überall.
Vor allem dort zusammen.
Selbst? nicht nur von der anderen Seite? du hast nichts, genug Tod genug.
Es wird nur einmal geschlossen.

Sagen.

Ich sage, ein Küstenwald entlang des Flusses Vogelnest.
Die weiße Haut besteht aus vier dunklen Flecken.
Rose, zweimal Heidelbeere, Lilie.

Starke Mulden zwischen Inseln und Festland, über Stromschnellen, Wassermelonen.

Zumindest merkt man, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Handmusik, gesegnete Düse.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Zeugnis beweist, süßer, ewiger Staub, Getränke dagegen unzertrennlich, vermischt.

Diesmal.

Diese Zeit ist nicht weit weg.
Oder Band oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eiserne Kehle, ein langer Weg.
Angst, durchdringende Brüste.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Beunruhigt, erschüttert, bedeutet die letzte Wand Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Als er zu rennen beginnt, bricht er ab.
Eine Runde, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Reines Gehirn.
Körper, Schatz.
Es nährt einfach, keine Sucht.

Schrecklich, an Ihren Fingerspitzen und er fängt nicht an.

Reich.

Seine reichen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Vögel werden zwischen Liebhabern ausgetauscht.

Über.

Im Vertikalblitz.
Offensichtlich bedeutungslos.

Riesig, auch wenn sie nur ihre Finger bewegen.
Wut, schreckliches Körpergefühl.
Ehrfürchtiger Turm.

Ein großer.

Großartig, zeig, hör auf, leg dich hin.
Wasser, Berge.
Arm, leichter, jede Faser, nervös.
Auf der Straße, jung, geträumt.

Ebenfalls.

Hinter dieser Seite, überall.
Sehr lebhafter Baum.
Saubere Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Gegen neidische Kraft, sanftes Fahren.

Vergeblich.

Zellblasen sind frei.
Für immer fällt in Puder.
Er ist gerade gegangen.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Ich habe es.

Ich habe den Tod vergessen, jetzt war es soweit.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt der Teil.

Der Sommer ist vorbei, die Schlacht kommt.
Der Wunsch nach Stille.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind bereits vergangen, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Ein Leben lang inspiriert.

Erschöpft vom Leben, stagnierend, stinkend, giftig.
Wassertiere sind gestorben, die Pflanzen sind zerbrochen.
Armer, der hier trinkt.

Das Leben genießen.

Lebensfreude hinter der Mauer, fördert die Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum vom Durchbruch lächerlich.
Bewegung kann nur von außen kommen.
Nur eine mächtige Kraft kann das Gefängnis aufbrechen, diese tote Hand saugen und das Gift im endlosen Ozean des Lebens freisetzen.

Leidenschaftlich.

Eine schreckliche Illusion ohne Wasser im Mund, ohne einen Körper für die Armen, ohne einen Körper von Händen.
Ein endloser Bauch, ein schrecklicher Abgrund von Beinen.
Geh, Wahnsinn.

Ich bin da.

Hier kämpfe ich für einen Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber was für ein Trost ist die Nacht für die Obdachlosen, die auf freiem Feld aus dem menschlichen Flügel geworfen werden?

Der kalte Wind der Freiheit wurde erschüttert.
Komm, kein Bild, keine Worte, kein Geruch.

Nur.

Die einzige menschliche Begegnung, die geerbt wird, ist der Tod, das Ziel.
Erwartete schicksalhafte Tat, nicht mit Liebe geschieden.
Sie ist weich und flüssig, tötet volle Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Ich grüße dich.

Akzeptieren.

Akzeptiere den Kampf des Mörders und gib ihn zurück.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Übel entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Wenn ich jedoch keine Teilnahme erwarte, mache ich das alleine.

Das Bild ist eine Realität.

Wenn ich es tat.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich in der Maschine.
Ich fühlte die Haut jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist tot! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Körper.

In dieser Nacht.

In dieser Nacht verschlang er den Magen, warf Schatten und wirbelte Seile.
Die Elefanten sind die letzte Hoffnung, die einzige Sehnsucht.

Schnee.

Schnee von menschlicher Größe, Schwerkraft des Lebens, von wo, wo, wo.
Er konnte zehn Sekunden nach dem Schweben kommunizieren.
Weiße, intakte Schätze, Liebende fallen auf gleicher Höhe in den Rachen.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.

Du liebst es verzweifelt in seiner Offenbarung.
Er sollte die Hoffnung verlassen, was mit der Hoffnung zu tun?

Neue Taufe.

Neue Taufe der Treue, du hast in der zweiten Höhle geschlafen und nichts hat dein Gesicht verändert.

Ich laufe.

Ich drücke mich, während die Luft wie Regen fällt, der Schnee wie Wasser fällt und aufsteigt.
Trinken, im Wasser liegen, essen.

Furchtlos.

Treuer Mund, intakter Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass Schmerz nicht vergeblich ist und sich nie berührt.

Ich sage.

Ich sage Mut, ehrlich ist ein großer Teufel.

Es war.

Er ist völlig verschwunden und wird wiederentdeckt.
Das ist heute Nacht.

Donner.

Was ist die Sinnfrage? Beschwerde ist ein Vergnügen.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Heute ist es hier ohne Rückgrat.
Ein schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was würde.

Was soll man über die Haut beklagen? das stellte sich heraus, sollte ich mir Sorgen machen?
führe dahin, wo süße Seelen ihre ganze Kraft haben, nichts, was ein fester, bitterer Geschmack der Belohnung sein könnte, warum hat das niemand gesagt? alle loben, wollen populär werden, aber niemand hört zu, alle lügen.
So sieht natürlich jeder aus, der kein Glück hat.

Reich.

Die Menge der Sinne, die nicht erreicht worden waren, der unsichtbare Himmel, die nächtliche Klippe, konnten sehen, ob dies der Fall war, sonst würde er es nicht wissen.

Es gab eine Unterbrechung, die Erinnerung steigt.
Wir halten es, als ob etwas übrig wäre.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 10.
[Mit dem Computer aus dem Lettischen]

Vogel.

Der Vogel, das Gefängnistier, tut nichts.
Ich empfehle jedem zu tun, Muschel, Meer.

Er spricht wieder, wer ist er? Stille.
Fließende Augen, Gas in den Adern bleibt übrig.

Geheimnis.

Das Geheimnis, der Tod, das ist alles.
Drängt es.
Süß verlockend oder erschreckend.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich oder suche.
Das ist alles.
Endloser Schlaf beugt dem Verlangen vor.
Es ist unendlich müde.

Er ist immer ein treuer Begleiter und schenkt Liebe.
Viele fangen früh an.
Genuss, kleine Betäubungen.
Beschleunigt das Leben.

Wann wird das sein.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten schon auf ihren Platz.

Existenz bis zum Ende, ohne Konsequenzen Genuss, was ist das?

Chemische Wiederholung.
Ich bin ein Gefangener, es ist wie ein Selbstmord.
Wir sind da.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren der Göttin, erfüllt von Verlangen.

Hier ist das Gewicht von erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper können nicht einmal unendliche Massen sein.
Benutzte Seele, nur beleuchtet, unter Druck.

Vergewaltiger gibt alle Kraft, die letzte Ruhe, stirbt mit Liebe.
Die Toten sind immer noch in Grenzen.

Sie ist zurück gegen die Nottür.
Er sieht den letzten Riss ohne Hoffnung an.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Wie ein Stein in dem Schlamm, über den Rand.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber ruf nicht an.
Niemand hört zu, niemand rettet dich.
Gehorsam, schlimmer als der Tod.
Jeder Tag stirbt ohne Blut, Seelen, Haare und Nägel.

Gott Gottes, Wasserfall der Liebe, Flut.
Er hat keine Macht zu dauern, es ist die letzte Station.

Bedecke dein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei frei von Hoffnung, Qual und Schande.

Wandern, sich nur um sich selbst sorgen, voller Angst.
Gib kein Gold für schrecklichen Egoismus.
In kurzer Zeit krank und nackt.

Vampire saugen, deine Küsse.
Deshalb habe ich den Fall verschoben.
Verzweiflung zieht dich raus.
Dem geschlossenen Schicksal entfliehen.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Befreit von der Freiheit, nicht Meister, Essen und Trinken, Leeren, Schlafen.
Wer erlaubt der Maschine nicht mehr, die Schlacht zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?

Fürchte nur, wie das Schicksal bekannt ist.
Die Überstellung einer verzweifelten Haftstrafe rechtfertigt Gewalt.

Nach der Freilassung verursachte sie ein öffentliches Feuer.
Aber die Stärke des Betons war verzweifelt.
Wo die Wut zunahm, gibt es heute eine unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? geh weg? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, überall arbeiten.
Ich habe Macht, sonst verteidigen sich andere.
Kannst du es nicht aushalten? tut das Herz weh, will der Bauch nicht bluffen?
Brüder dienen lange.

Leistung.

Der Kampf der Gewalt tötet die Brüder, lässt die entzündeten Blumen laufen, nicht die Engel des Zorns.
Wut schießen und in anderem Hass ertrinken.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, Selbstmordzorn am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, sich schließt, nimmt die angegriffene Bruderschaft weg.

Was ist mein Wahnsinn, den er gebrochen hat, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Menschen zu lieben, fühlt sich nicht unglücklich.
Verlässt er die Unterdrückten?

Straße.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und sehe nichts voraus.

Nicht nur eine Amputation.
Keine Erinnerung.
Wenn es keine Idee gibt, stört es die Erfahrung.

Wenn es Macht gibt, verlässt die Person den überfüllten Kirchenraum.
Bett selbst ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, ist vergessen.
Ich gehe weiter, bis die toten Beine wieder leben.
Nicht mit Mitgliedern.

Wer sitzt.

Wer berührt abschließbare Türen? in so einer Stunde ohne Einschränkungen?
Ob lutschender Mund, kahlköpfige Schönheit, längst vergessene Sehnsucht.

Bekannt kommt.
Wir schließen die Tür, öffnen sie.
Angst, falsch an anderen Tagen.

Die Nummer ist nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, das war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Eifer, die so oft mit ihm essen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Ich nehme das Gehirn von meinem Kopf durch meinen Hals.

Versteinerte Brüste, Bauchschmerzen, Bauch, Gliedmaßen in der Umgebung.
Kein Blut mehr, keine Kommunikation hier.

Der Körperteil selbst.
Wütend über den gequälten Zuhörer.
Ton ausschalten ist keine Bewegung mehr.

Was.

Welchen Tod stirbst du? in Zement.
Die äußere Schicht fühlt sich nicht mehr an.
Das tiefste leuchtet leicht.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atem mehr durch die Wände, lange Zeit niemand, Herz ohne Atem.
Würgen kann sicher nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere ist für immer gestorben.
Die letzte Lücke hat die letzte Lieferung gestoppt.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Ein grausames Gefühl der Freiheit, der Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.

Arme Frau, ohne Schmuck, Schönheit bedeutet.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, für die Armen oder für die Liebe? verzweifelt, bist du schön?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisen, Glasnadeln.
Es ist eine kalte, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber die Freude am Körper ist keine Anstrengung.

Tag.

Der Gott der Frauen.
Spalten von dunklen Sitzen, umgeben von Büschen, in einem grünen Bauch.
Samtbezug vom Wald zur Seite.
Für ihre Glückseligkeit.

See, Auge, Wimpern.
Würde ich gerne sehen! glänzende goldene Wangen, dunkler glitzernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, Strahlungsenergie.
Vorausschauende Ansichten.
Blut an den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich lutsche nicht am Nacken, berühre nicht die Augen, blase nicht durch deine Hand und Beine.

Kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Vergiss nicht zu fragen, Hände zu schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Ruhig.

Ruhiger Fluss, Sumpf.
Bauern, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad im Abendschneckenbach.

Erhöhte Silberblasen, Uferhöhlen, Barben, Hechte, Wels.

Überschwemmungen in Wiesen.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, verlockend.
Schwimmer, die Haare um sie herum, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Es entfernt Gliedmaßen, Magenbeschwerden, Produktionsstörungen, freigesetzte Atemwege, das Gehirn schwimmt weiter.
Schöner Abschied.

Verliere nicht.
Angst, ein grausamer Käufer, versucht sich auch über Nacht zu ändern.
Dünnes Lederbett zittert.
Der zusätzliche Gewinn von morgen war weg, ein endloser Rüttler.

Friede friedlich in einem ruhigen Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den Esser, passiert es, wenn es kein Essen gibt? er gießt, isst, hilft nicht, nimmt nicht zu, also legt er seine Hand um einen starken Körper, aber er tut es nicht.
Nur ein Anruf, um weiter zu essen.
Essen geht nicht, einen vollen Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In die Zelle einfügen.
Zellen erforderlich.
Aber das Essen, das trügt!

Nochmal.

Plötzlich Tod, nackte Unordnung, das Leben wurde gerettet.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Niemand unterschätzt nutzlos, loslassen?
Habe ich immer gedacht, es sei wütend, Meinungsverschiedenheiten, ein Jahrtausendwechsel?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief in der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, komisches Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Verschwendet.

Mag es nicht.

Nicht als hätte es ihn nie erreicht.

Einmal standen drei Sekunden, gedreht, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kehrte nicht zurück, dieses Körperlicht verblasste.

Wird nach Tausenden von Jahren nach dem Zusammenbruch zurückkehren.

Höhle.

Höhle, Wüste, unbehaglich, geh und mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Übergehen, ohne zurückzukehren, bis er vollständig entblößt ist?
Von einem Punkt aus wichtig.
Langwieriger Kurs.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Ich habe mehrere Jahre gewartet, Enttäuschung? frei, zerstöre jedes Jahr, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann war das letzte Mal?
Meins, tiefer und tiefer.
Unverantwortlichkeit wird nicht helfen.

Träume nackt.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt Freude.
Die Idee wird nie gefunden!
Aber das Tier, Leben, Schwester, Wunsch Nonne.

Mutters Mitgefühl umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Willst du.

Können.

Kannst du gehen?

Nur einmal gefüllt, lebt im Tod.
Sichtbarer Moment wird wahr.

Sprich mit dir, das heißt immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Allein? nicht nur die andere Hälfte? du hast nichts als den Tod.
Schließt nur einmal.

Sagt.

Ich sage das, der Küstenwald am Flussnest.
Weiße Haut mit vier dunklen Flecken.
Rose, Hirschbusch, Lilie.

Dammböden, die nicht zwischen der Insel und dem Boden bewaffnet sind, Stromschnellen, wirbelndes Wasser.

Oben versteht man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus der Hand, Glückseligkeit.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ich bezeuge, süßer, ewiger Staub, trinke die andere Hälfte, unteilbar, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder Streifen oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst, stechende Brüste.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Unwürdig, widerlich, letzte Mauer bedeutet Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal im Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Klares Gehirn.

Körper, Schatz.
Nährt nur, nicht sucht.

Schrecklich, erreichbar, fang nicht an.

Saftig.

Ihre saftigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
In Gefahr.
Vögel fliegen unter Liebhabern.

Über.

Flächen im Vertikalblitz.
Offensichtlich nutzlos.

Riesige Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Ein schrecklicher Turm.

Großartig.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, gesegnet, jede Faser, nervös.
Unterwegs träumen junge Menschen.

Wie.

Hinter dieser Seite, überall.
Kraftvoller lebender Baum.
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Neues Leben.

Neues Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Gegen die Kraft des Neids, deine Zärtlichkeit.

Nur.

Ohne Zelluloseblasen.
Für immer Staub sparen.

Nur nach links.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Ist es.

Ich habe den Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Lust sich zu entspannen.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viele, sechzig Sarkophage, ein weiteres Ziel?

Müde vom Fluss des Lebens.

Aus dem Fluss des Lebens stehendes, fauliges, giftiges Wasser.
Wassertiere sind tot, Pflanzen sind geschädigt.
Traurig hier zu trinken.

Lebensfreude.

Lebensfreude außerhalb der Mauern, die Erinnerung schieben.
Aber im Matsch ist sogar der Durchbruchstraum lächerlich.
Nur das Äußere kann sich bewegen.
Nur die mächtige Kraft selbst kann das Gefängnis brechen, diese tote Hand saugen und das Gift im endlosen Ozean freisetzen.

Furchtbar.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße im Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die unendliche Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier werde ich mit einem Tag kämpfen, der nicht berücksichtigt wird.
Aber was tröstet es nachts, wenn man auf freiem Feld einen Stein aus dem menschlichen Kreis wirft?

Der Wind der Freiheit hat Angst.
Komm, ein endloser, endloser Traum.

Der Einzige.

Der einzige menschliche Kontakt im Eigentum ist der Tod, der Zweck.
Eine schicksalhafte Handlung, die nicht liebevoll geschieden wird, wird erwartet.
Wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Ich begrüße es.

Akzeptieren.

Nimm den Mord, gib ihn zurück.

Die Sonne geht jeden Tag auf, man kann nicht ohne Schaden entkommen.
Nicht erforderlich?
Aber wenn wir keine Teilnahme erwarten, machen wir es selbst.

Das Bild ist eine Realität.

Wenn ich.

Ich lebe auf dem Boden, jetzt lebe ich auf dem Gerät.
Ich fühlte mich in der Haut, jetzt überall im Gehirn.

Mensch.

Mensch, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

Diese Nacht.

Diese Nacht aß er seinen Magen, legte Schatten und schluckte Seile.
Elefanten letzte Hoffnung, die einzige Sehnsucht.

Schnee.

Menschlicher Schnee, die Schwerkraft des Lebens, wo, wo, wo.
Kann innerhalb von zehn Sekunden nach dem Flug kontaktiert werden.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende fallen auf den Hals, gießen ihn ein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet den Mut des Mutes.
Du liebst die Verzweiflung in deiner Offenbarung.
Sollte er hoffen, was er mit Hoffnung anfangen sollte?

Feuertaufe.

Du wirst in der Taufe getauft, du schläfst in der zweiten Höhle und nichts hat dein Gesicht verändert.

Ich fließe.

Ich fließe, weil die Luft tropft wie Regen, Schnee pumpt wie Wasser und wächst.
Ich sauge, schlafe im Wasser, esse.

Enttäuscht.

Unerschrockener Mund, unvorstellbarer Hals in diesem Körper, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, berührt sich nie.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Es war.

Es war komplett verschwunden, jetzt wurde es wieder gefunden.
Das ist heute Nacht.

Donner.

Tag und Nacht, worum geht es? Beschwerden sind angenehm, immer ähnlich.
Gestern Morgen Horde und die Weltstadt.
Sie stehen hier und ohne Wirbelsäule.
Ein schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was sollte.

Wer sollte sich über Haut beschweren? es stellte sich heraus, dass ich mir Sorgen machen muss? was dazu führt, dass die süßen Seelen die ganze Kraft haben, nichts fest ist, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat es niemand gesagt? alle loben nur, sie wollen für sich werben, aber keiner hört zu, alle schlafen.
Natürlich sieht jeder wie ein Versager aus.

Reich.

Erreichte Sinnessphäre wurde nicht erreicht, es gibt keinen sichtbaren Himmel, Morgentag
Gitter Nacht, wenn es kommt, sonst würde es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Behalte es, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann zerplatzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 11.
[Mit dem Computer aus dem Litauischen]

Vogel.

Der Vogel, das Gefängnistier, tut nichts.
Ich schlage vor, dass sich alle zurückziehen, Muschel, Meer.

Er wiederholt, was er hat? Stille.
Augen schweben, Gas in den Venen bleibt vollständig.

Das Geheimnis.

Geheimnis, der Tod fühlt sich an.
Ruft es an?
Süß verführerisch oder schrecklich.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich näherte mich oder schaute.
Es geht darum.
Unendlicher Schlaf beseitigt das Verlangen.
Es gibt viel Müdigkeit.

Immer ein zuverlässiger Begleiter, dann schenkt er Liebe.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, ein wenig betäubend.
Beschleunigt das Leben.

Wann.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten schon auf ihren Platz.

Es gibt den ganzen Weg hinunter, ohne Konsequenzen Freude, was ist es?
Chemische Wiederholung.

Ich habe ein Gefängnis gebrochen, das Selbstmord ist.
Wir sind da.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren der Göttin voller Wünsche.

Hier ist das Gewicht der erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Auch ohne die unendliche Masse kann es nicht über dem Körper sein.
Die erschöpfte, kaum erleuchtete Seele steht unter Druck.

Geschwätz, gib die ganze Kraft, letzte Ruhe, liebe den Tod mit Liebe.
Die Toten sind immer noch die Grenze.

Der Rücken gegen die Nottür.
Hoffnungslos für die letzte Lücke.
Das Ende ist bis zum letzten Tag.
Im Schlamm, der die Grenze überschritten.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber ruf nicht an.
Niemand hört, niemand spart.
Barmherzigkeit, schlimmer als der Tod.
Er stirbt täglich ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Göttinnenhaar, Liebesblutwasserfall, Welle.
Er hat keine Kraft zu sehnen, das ist die letzte Station.

Bedecke dein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Leid und Schande.

Die Bindung an den Abgrund, nur auf sich selbst aufzupassen, ist voller Angst.
Gib kein Gold für den Egoismus des Grauens.
Innerhalb kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Ich muss den Sturz verschieben.
Enttäuscht zieht dich an.
Er hinterlässt ein besiegeltes Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Nicht essen, essen oder trinken, leeren, schlafen.
Was hält die Maschine vom Einschalten ab?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, soweit Schicksal bekannt.

Die Erlösung in einem verzweifelten Gefängnis rechtfertigt die Macht.

Nachdem das Ereignis veröffentlicht wurde, verursachte es ein öffentliches Feuer.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.
Wo einst der Zorn gestiegen ist, gibt es heute eine unsichtbare Angst.

Was ist angespannt?

Was ist angespannt? ging? es gibt keinen Platz ohne Besitzer, überall arbeiten.
Ansonsten kann ich mich auf mich verlassen.
Kannst du das nicht sagen? leidet das Herz, arbeitet der Bauch?
Brüder sind seit langem an der Macht.

Leistung.

Die Streitmacht tötet die Brüder, regt die gereizten Blumen und den Zorn der Liebe eines Engels an.
Falte und singe den Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust bestimmt den Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, Selbstmordwut am Boden des Kessels.
Wenn sich der letzte Ort, die Mauer, schließt, tötet die Bruderschaft der Angriffe.

Was habe ich für meinen Wahnsinn, damit ich gehen kann, wenn ich mich hasse?

Wer behauptet, einen wütenden Mann zu lieben, fühlt sich nicht schrecklich.
Hinterlässt er Unterdrückung?

Straße.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und nichts zu sehen.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Keine Erinnerung.
Wenn kein Schlüssel die Erfahrung beeinflusst.

Wo Gewalt ist, verließ das überfüllte Podium.
Bett ohne Bett.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Ich gehe weiter, bis die toten Beine wieder leben.
Nicht bei den Abgeordneten.

Was sind verschlossene Türen.

Was sind verschlossene Türen? ohne so eine Stunde?

Ist saugen Mund, nackt alle Schönheit, lange vergessene Sehnsucht.

Kennenlernen kommt.
Wir schließen die Tür, öffnen sie.
Angst, die anderen Tage nur getäuscht.

Da ist nichts.
Rein, Körper, Atmung, Verlangen nach dem, was gestern ein Traum war.

Gegenstände, alte Gedanken, mit Zärtlichkeit, werden oft mit ihnen gegessen.

Nacht.

Nacht, Ohren, linkes, rechtes Rad.
Ich werde meinen Kopf durch meinen Nacken nehmen.

Krankheit, Brustschmerzen, Bauchgelenk, Extremitätenbereich.

Kein Blut mehr, keine Verbindung hier.

Ein Teil des Körpers allein.
Den rotierenden Hörer absteigen.
Der Mund ist nicht mehr.

Welche.

Welcher Tod wird sterben? Zement.
Die äußere Schicht ist kein Gefühl mehr.
Der Innenraum leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atmen durch die Wände, lange niemand, Herz ohne Atmen.
Ersticken kann nicht wirklich seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? alles ist unwiderruflich tot.
Die letzte Lücke wurde mit der letzten Lücke abgeschnitten.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schwebte?
Rücksichtslose Einhaltung der Freiheit, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Schlecht.

Armer Mann ohne Liebe.

Arme Frau ohne Schmuck, Schönheit.
Was morgen?
Hast du Geld für Essen, für die Armen oder für die Liebe? wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisen, Glasnadeln.
Es ist eine kalte, verfluchte Sucht.
Brand, Zigarette, Lust, Erschöpfung.
Aber für körperliche Lust in jeder Anstrengung.

Tag.

Die Tage Frauen Gott.
Eine blaue Säule, umgeben von grünen Büschen.
Wald am Boden des Samts.
Für ihren Segen.

See, Augen, Schilf.
Liebe! glänzende goldene Wangen, dunkler glänzender Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, Strahlungsenergie.
Schau auf den Blick.
Das Blut des Treffens auf den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich werde nicht an meinem Hals saugen, meine Augen berühren, meine Hände und Füße nicht heben.

Kein Vermögen.
Angst vor dem Ende.
Enttäuschung.

Es tut mir nicht leid zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, dort tausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Lautlos.

Der stille Fluss, der Sumpf.
Wiesen, Entwässerungsgräben, Moskitoflüsse.
Ein Bad im abendlichen Molluskenfluss.

Silberblasen steigen auf, Küstenhöhlen, Barben, Hechte, Wels.

Hochwasser ist eine Wiese.
Bauer und Fischer, vom Freund.

Fluss, weich, kurvig.
Der ewige Schwimmer fliegt um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Die Gliedmaßen, der Sturz des Magens, die Wut der Produktion werden beseitigt, die Atemwege werden entfernt, das Gehirn schwimmt weiter.
Schön, auf Wiedersehen zu sagen.

Oder geh nicht aus.
Angst, ein grausamer Käufer, versucht auch eine Nachtschicht.
Dünne Haut, zitternd.
Der zusätzliche Gewinn von morgen ist vergangen, der Endlosmischer.

Liebevoller Schlaf in einem ruhigen Land.

Unruhig.

Niemand arbeitet, füllt sich, wenn es kein Essen gibt? er dringt ein, isst, hilft nicht, kann sich nicht stärken, deshalb muss seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber nicht.
Nur eine Bitte, weiter zu essen.
Essen erzeugt keinen Magenmagen.

Lebensenergie in Sonnenstrom, Wetter.
Er muss den Körper tragen.
Diese Zellen.
Aber Essen, Trinken täuscht!

Schon wieder.

Plötzlich starb, nackte Krankheit, das Leben wurde gerettet.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Hält jemand es für bedeutungslos, Befreiung?
Habe ich immer gedacht, es sei wütend?

Traum?

Traum?
Schwamm ging, schlief in der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Kehre zu Unreal zurück.
Gelöscht.

Nicht so.

Nicht als ob sie ihn nicht erreicht hätten.

Einmal drei Sekunden lang gestanden, glühend, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Sie kehren nicht zum Körper zurück.

Nach einem Jahrtausend ist es lange geteilt worden.

Höhle.

Die Höhle, die Wüste, bewusstlos, geht weiter und niemand kümmert sich darum.
Schneiden, nicht zurückkehren, bis es vollständig versklavt ist?
Von einem Punkt aus bedeutsam.
Langsamer Kurs.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Wir warten auf mehrere Jahre? frei, zerstöre jedes Jahr, was ist das? es ist ein Leben lang.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann war das letzte Mal?
Mein, tiefer und tiefer.
Haftung kann nicht mehr.

Träume nackt.

Nackt zurück? nackt zeigt Vergnügen.
Der Gedanke wird niemals gefunden werden!
Aber Tierleben, sanfte Schwester, Nonne.

Mutters Gnade, Umarmung, Frau, hilft der Haut.
Willst du haben

Vielleicht sein.

Kannst du gehen?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.

Aussehen füllt.

Sprich mit dir, wie immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Etwas? nicht auf der anderen Seite? du hast nichts als den Tod.
Schließt nur einmal.

Sagen.

Ich sage das, ein Küstenwald in der Nähe eines Flussvogelnests.
Weiße Haut an vier dunklen Stellen.
Rose, zweimal Holunder Busch, Seerose.

Plötzliche Dämme sind nackt zwischen der Insel und der Erde, über den Grenzen, der Wirbel des Wassers.

Man merkt kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos ist Musik aus der Hand, ein gesegnetes Kreuz.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Beweise süßen, ewigen Staub, trink die andere Hälfte, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Dies ist derzeit nicht der Fall.
Oder oder.
Nicht lange, die Gesellschaft von morgen, keine Illusionen, mehr Blut.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst, schmerzende Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Eine ewige Schande.

Angst, böse, letzte Mauern bedeuten Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Wenn das Rad untrennbar ist.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Reinige dein Gehirn.
Körper, süß.

Normalerweise gefüttert, nicht süchtig.

Schrecklich, erreichbar, fang nicht an.

Sanft.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Menschen.
Vögel fliegen zwischen ihnen.

Oben.

Oberer vertikaler Blitz.
Offensichtlich ist das sinnlos.

Riesige Überwindung, auch wenn sich ihre Finger bewegen.
Böses, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Großartig, zeig, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Ebenfalls.

Überall auf dieser Seite.
Starker lebender Baum.
Enttäuschte Höhe, ferne Wohnung.
Süßes Tal.

Neu.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Kraft vor Eifersucht, sanftes Fahren.

Nur.

Celluloseblasen frei.
Staub für immer.
Nur nach links.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie mehr.

Ist es.

Vergiss den Tod, jetzt ist es soweit.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Lust auf Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind bereits zu viele, sechzig Sarkophage, andere Ziele?

Der Fluss des Lebens.

Aus dem Fluss des Lebens gespanntes, stehendes, schlechtes, giftiges Wasser.
Wassertiere starben, die Pflanzen waren zerbrochen.
Schade, wer hier trinkt.

Das Vergnügen des Lebens.

Lebensfreude hinter der Mauer braucht Erinnerung.
Aber gelähmter Dreck, selbst ein Durchbruchstraum ist lächerlich.
Bewegung kann nur von außen erfolgen.
Nur ein mächtiger Strom kann das Gefängnis brechen, diese tote Hand saugen und das Gift in endlosem Wasser freisetzen.

Eine schreckliche Illusion.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für seine Hände.
Leere im Bauch, Beine schrecklichen Abgrund.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Ich habe hier für einen Tag gekämpft, der nicht diskutiert wird.
Wird die Nacht getröstet, wenn sie im Freien aus dem menschlichen Kreis geworfen wird?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, sinnlos, kein Wort, geruchloser Traum.

Der Einzige.

Die einzige Person, die erbt, ist der Tod.
Eine tödliche Handlung wird erwartet, nicht aufrichtig geschieden.
Es wird sanft und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Herzliche Glückwünsche.

Akzeptieren.

Nimm den Kampf ums Töten, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag auf, man kann nicht ohne Schaden entkommen.
Ich stimme der Notwendigkeit nicht mehr zu.
Aber wo wir keine Teilnahme erwarten, machen wir es selbst.

Bild ist Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf Erden gelebt, jetzt lebe ich in einem Gerät.
Ich fühlte jetzt Haut überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben erreicht nie, die Sonne erwärmt das Skelett.

Diese Nacht.

Diese Nacht schluckte den Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Die letzte Hoffnung des Elefanten, der einzige Wunsch.

Schnee.

Menschlicher Schnee, Lebensgewicht, wo, wo, wo.
Ich konnte in zehn Sekunden kommunizieren.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende fallen in den Hals, gießen ihn ein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du magst seine Enthüllung der Verzweiflung.
Sollte er die Hoffnung verlassen, um zu wissen, was er mit der Hoffnung anfangen soll?

Feuertaufe.

Die Feuertaufe, du hast in einer anderen Höhle geschlafen, und nichts hat sich geändert.

Ich floss.

Ich floss, als die Luft wie Regen fiel, Schnee wie Wasser schlug und aufstieg.
Ich lutsche, liege im Wasser, esse.

Nicht nützlich.

Unerschrockener Mund, ungünstiger Hals in diesem Körper, kompromisslose Augen und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht vergeblich ist, wird niemals vergehen.

Ich sage.

Ich sage es kühn, der große Teufel ist aufrichtig.

Es war.

Er war komplett weg, jetzt ist er wieder gefunden.
Es ist hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, worauf kommt es an? Vergnügen, behalte es.
Gestern morgen in Horde und Weltstadt.
Sie stehen hier und ohne Wirbelsäule.
Schreckliche Zeugnisse, die Seele der Mutter ist allein.

Was du solltest.

Wer sollte sich über Haut beschweren? es stellte sich heraus, dass ich mir Sorgen machen sollte? wer führt dorthin, wo die süße Seele all ihre Kraft hat, nichts, was starr ist, bitterer Geschmack nach Belohnung, warum hat das keiner gesagt? alle loben nur, sie wollen populär werden, aber niemand hört zu, alle lügen.
Natürlich sehen alle so glücklich aus.

Reich.

Ihre Sinnessphäre war nicht erreicht, nicht im freien Himmel, die Tage der Schlucht sahen die Gitternacht, wenn sie gekommen wäre, sonst wüsste sie es nicht.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Behalte es, als ob etwas übrig wäre.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 12.
[Mit dem Computer aus dem Luxemburgischen]

Vogel.

Vogel, Eifersucht, bringt nichts zusammen.
Ich empfehle allen zurück, Muschel, Meer.

Er spricht immer wieder, was macht er? Hämmer.
Fliegen, Gase und Venen bleiben bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Sei dir bewusst.
Abnehmen oder Angst haben.
Das Leben ist nie vorbei.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich halte sie auf halber Strecke, halbe Suche.
Das ist was.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Ist unendlich müde.

Was auch immer ein Vertrauensgefährte war, er liebte.
Vier früh eins früh.
Nahe, kleine Stunden.
Leben schreiben.

Wann wird es sein?

Wann wird es richtig sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir geäußert.
Andere nehmen bereits ihre Plätze ein.

Existenz für eine Lösung, ohne Versöhnung, was ist das?
Chemische Verwitterung.
Ich habe das Gefängnis aufgebrochen, es ist wie mit Suizid.
Wir holen ab.
Leben.

Mit dem Haar.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier liegt das Gewicht des erschöpften, kontaminierten Körpers.
Vom Körper, der nicht selbst angetrieben wird, sind endlose Massen.
Erschöpfte Seele, kaum verspätet, allseitiger Druck.

Vergewaltiger, gib die ganze Kraft, die letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene ist noch auf dem Vormarsch.

Sein Rücken gegen das bedrückende Tier.
Schaut ohne Hoffnung auf die letzte Seite.
Das Ende geht bis zum letzten Tag.
Er fiel in die Leiste, die über die Kante kam.

Genau wie die Seele des Lebens, aber weint nicht.
Niemand hört, niemand kennt dich.
Unehrlichkeit, weniger als der Tod.
Täglicher Tod, Seele und Nagel den ganzen Tag.

Ziegenhaar, Blutwasserfarbe der Liebe, Ohnmacht.
Er hat die Kraft nicht gelebt, das ist die letzte Station.

Bedecke sein Entsetzen mit einem warmen Kissen.
Er fragt nach seinem Körper, seinem Zorn.
Ohne Hoffnung, Arbeit und Schande gegeben.

Sich an den Abgrund klammern, war sehr besorgt, voller Angst.
Gib kein Gold für die Öffentlichkeit.
In kurzer Zeit so krank und krank.

Vampirs Ding, dein Kuss.
Nur um den Absturz zu zerstören.
Sie wundern sich.
Schicksalssicherung gescheitert.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Kraft, unendliche Wand.
Das Privileg der Freiheit ist nicht der Meister der Erosion und des Trinkens, der Entartung und des Schlafes.
Was hält die Maschine von der Herausforderung der Kämpfer ab?

Ist das Wort ruhig? Leute verurteilen?
Nur Angst, soweit bekannt.
Kriegskonflikte in der Täuschung der hypothekarisch begründeten Macht.

In der Vergangenheit war die Hinrichtung eine Errettung, und es brannte in der Öffentlichkeit.
Aber der Beton der Kraft wird vernachlässigt.
Wo einst Wut aufstieg, ist heute unvorstellbare Angst.

Was ist einfach?

Was ist gut? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, überall, wo wir arbeiten.
So komme ich an die Macht, sagen sich andere.
Können sie nicht sterben? tut das Herz weh, tut der Bauch nicht weh?
Brüder sehnen sich nach Macht.

Macht.

Machtkampf kommt von Brüdern, verärgerten Blumen, kein Engel für den Zorn der Liebe.
Wird angegriffen und im Hass anderer eingesetzt.
Angst vor der letzten Niederlage führt zu Wahnsinn.
Blindes Grauen, Selbstmordwut am Ende des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Wände, geschlossen ist, trennt die Bruderschaft angegriffen.

Wenn ich mit Wut Hass Antwort enttäuscht war, was muß ich von seinem Wahnsinn treffen?

Derjenige, der den rufenden Mann liebt, hat kein Mitleid mit der Macht des Todes.
Hat er die Gotteslästerung?

Weg.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Lass uns nichts und nichts.

Nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Es gibt keine Möglichkeit, die Erfahrung zu stoppen.

Wo die Kraft herkommt, bringt man den geliebten Teller.
Er selbst in einem Bett ohne Zukunft.

Was sie nicht wissen, wird vergessen.
Ich mache weiter, bis das tote Bein zurück ist.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer kann.

Wer hört dem Tier zu? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Ist die Sache, die lange vergessen.

Das Vertrauen kommt.

Schließen schließt auf.
Angst und in anderen Tagen nur Schau.

Zimmer am Rande des Nichts.
Rein, Körper, Körper, Verlangen, was gestern ein Trauma war.

Objekte, alle Gedanken, mit Brille, so oft mit ihr.

Nacht.

Nacht, Eltern, linke, rechte Reihe.
Er hört das Gehirn des Kopfes durch den Hals.

Schädlingsbekämpfung, Stößel, Torfverbrennungen, Treibholz in der Umgebung.

Nur kein Blut mehr, hier nur keine Kommunikation.

Teilweise alleine auf sich.
Angst vor den Murmelnden.
Mund tut es nicht mehr.

Was.

Wie wirst du sterben? in Zement.
Dunkles Licht, kein Geist mehr.
Der Zentralstern ist etwas mehr.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Keine Atemzüge mehr durch die Wände, lange nicht mehr, Arm ohne Atom.
Trinken könnte nicht sein Schild sein.

Wert des Wunders? neben unwiderruflich tot leben.
Mit letzter Spur abgebrochen die letzte Version.

Schwimmen.

Fließendes Denken, schwebendes Gehirn.
Fliegen.
Freiheit, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Schlecht.

Böser Mann und ohne Liebe.
Böse Frau, ohne Schmuck, Schönheit.
Was milder?
Willst du Geld für Brot, Arme, wirst du lieben? traurig und du bist schön?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennägel, Glas.
Es ist kalt und staubig.
Brandy, Zigarette, Lust, Genesung.
Es sind jedoch keine Anstrengungen erforderlich, um den Körper zu verschieben.

Wissen.

Tag des Gottes Gott.
Bewölkter Himmel, hohe Wolken, umgeben von Ufern, grüner Pollen.
Samtbezug der Wälder auf den Seiten.
Auf ihrem Herzen.

See, Auge, Schilfwaffe.
Lieber! glänzen goldene Wangen, dunkel schimmernder Nacken.

Tiere auf der Haut leiden.
Herstellung Bäume, Hochsitz, Energiestrahl.
Fern beobachten.
Die Stimme der Stimmung auf den Stimmen.

Ich habe nicht gesaugt.

Ich denke nicht an den Hals, sie vermischen sich nicht mehr in den Augen, nicht durch Arm und Bein.

Kein Besitzer.
Angst vor dem Zusammenfügen.
Hoffnungslosigkeit.

Nicht verletzt, fragen sie.

Sterne, zehn und tausend Kilometer?
Himmel, Gewicht, Kuppel, Zeltdach?

Ruhe.

Ruhiger Fluß, Marchdotter.
Flußhaff, Entwässerungsgruppe, Mücke.
Bad am Abend.

Es steigen silberne Blasen, Ufer, Kaserne, Hechte, Eule.
Flüssigkeiten im klaren.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Flüssig, weich, zäh.
Schwimmerstickerei, Haare halten es, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Herum, entspann dich.
Gliedmaßen in einem, Magerfall fallen, Produktionsherausforderungen abgeleitet, veröffentlicht, weiter schwimmen.
Schön Abschied.

Oder nicht zurück.
Angst, schreckliche Händler auch versuchen, die Nachtschicht.
Oberschenkel des Abhangs, zerkleinertes Fleisch.
Zusätzliche Vorteile, die wir bereits erhalten haben.

La? mühsamen Schlaf, ruhiges Land.

Unreif.

Stärkt nur die Kranken, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er gießt, isst, es hilft nicht, es stärkt nicht, so dass sein Arm ein starker Körper ist, aber er hat keine.
Nur der Anruf essen für die Fortsetzung.
Erfahrung bringt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenaufgang, Luft.
Wir nehmen die Zellen.
Brauche Zellen.
Aber essen, trinken ist falsch!

Dort.

Sie haben sich jedoch auf die Welt festgelegt.
Wer sagt, dass das nutzlos ist, versteckt?
Niemand ist sensibel, befreiend?
Habe ich immer gedacht, dass der Fall der Rose, des Krieges, des Jahrtausends?

Traum?

Traum?
Schwamm, gib, respektiere, schlafe mit der Nacht.

Wenige Minuten verhungert, ein fremdes Zeitalter.

Wir sind unwirklich.
Gelegt.

Einfach so.

Nicht so, wenn er nie erreicht hätte.

Es war einmal, die Wachen gingen drei Sekunden lang Kometen entlang.
Aber wie immer ist gefroren, ohne Vertrauen.
Er hat sich nicht zurückgezogen, das Licht dieses Körpers ist verpflichtet.

Ist, komm zurück in die Jahrtausende, längst überfällig.

Höhle.

Höhle, westlich, unveröffentlicht, geh und mach weiter, niemand kauft.
Überqueren, Eintritt ohne Regression, bis er sehr untergetaucht ist?
Bedeutung eines Punktes.
Langweiliger Kurs.

Lichtjahr.

Licht auf, oben.
Ich bin ein paar Jahre aufgewacht, Enttäuschung? kostenlos, jährlich, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann wurde das letzte Mal gesehen?
Meins, tief und tiefer.
Verantwortung hilft nicht mehr.

Träume nieder.

Die Rückseite der Rückseite zeigt Frieden.
Wir dachten, wird nie gefunden werden!
Aber Tier, Leben, zusätzliche Schwester, Winterzeit.

Mit Zuneigung, es ist dir peinlich, Frau, Hagel hilft.
Willst du das?

Kann.

Kannst du gehen?
Einfach einmal auffüllen, zu Tode gehen.
Dieser Moment ist aktuell.

Außer für dich, das ist immer, immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen gehen.
Allein? nicht alleine auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Senden nur einmal.

Kuss.

Ich sage es, den Fluss Nest.
Weiße Haut vier dunkler Ort.
Rose, funkelnder Holunderbeerbusch, Seerose.

Steile Hänge zwischen Insel und Land über Wasser.

Oben ist nicht klar, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus Händen, versiegelte Krabben.
Schweres Kissen auf der Frucht.

Irgendwie süß, einseitig Stummel, trink die Seite, nicht Siegel, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder Ende oder Ende.
Nicht lange, zärtlich für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Metall.

Metallhals, einen langen Weg.
Angst, stechender Busen.
Gefangener, gefoltert, geschieden.
Schaden.

Gleichgültig, ungewöhnlich, in der letzten Wand bedeutet ruhig.

Mild.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Mollusken, Sonne, Sand.
Wenn es anfängt zu fliegen, bricht es.
Einmal ein Kreis, halbwegs.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Mild, süß.
Einfach gesagt, kein Seufzer.

Schrecklich, nachts nicht anzufangen.

Üppig.

Dein schönes Licht, Eis, Brüllen.
Gefährliche Bewohner.
Zwischen den Liebenden der Vogelaustausch.

Über.

Am Scheitelpunkt vertikaler Blitz.
Natürlich ist es unklug.

Riesige Überraschung, auch wenn sich nur der Fänger bewegt.
Sieht schrecklich aus.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Groß, zeigt, stoppt, leiht.
Fluss, Berge.
Schlimm, fröhlich, alle Glasphasen, nervös.
In der Art, jung, träumt.

Das Gleiche gilt für dich.

Über diese Seite, überall.
Starker lebender Bam.
Höchste Höhe, weit in die Wohnung hinein.
Im Seetal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Jeden Tag machen wir etwas.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen den Neid der Macht, Ausgrenzung.

Und umgekehrt.

Celluloseblasen frei.
Die für immer in dem Staub.
Bin gerade gegangen.

Keine Erinnerung.
Ich bin vorsichtig
Aber nie wieder

Habe das.

Der Tod ist vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergessenes Leben, jetzt scheitert ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Zum Ausruhen freigelassen.

Nimmst du es mit? tausende von Wörtern sind zu viele, einundsechzig Sarkophag, eine andere Seele?

Rühre dich aus den Flüssen des Lebens.

Aus den Flüssen des Lebens stehendes, fauliges, giftiges Wasser.
Wassertiere starben, die Pflanzen wurden zerstört.
Elend, wer hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude über die Mauer, erinnert sich an die Erinnerung.
Beim Abschaum ist der Traum vom Durchbruch jedoch angenehm.
Nur einer kann zur Bewegung kommen.
Nur die mächtigste Kraft selbst kann das Gefängnis brechen, die Armeen des Arms verlassen und die Verbindung zum unendlichen Ozean des Lebens aufgeben.

Schrecklich.

Schreckliche Illusion, keine Süße für den Mond, kein Körper für den Arm, kein Körper für ihre Hände.
Die endlose Ähnlichkeit des Meeres, der schreckliche Abschied von Bäumen.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier bin ich richtig mit dem Tag, der nicht als die Menge angesehen wird.
Aber welche Art von Trost bietet die Nacht für diejenigen, die im Freien von der Menschheit befreit sind?

Sitzen die nackte Mauer der Freiheit.
Komme, bildlich, sorglos, leise traurig.

Der einzige.

Die einzige menschliche Eroberung, die die Erinnerung bewahrt, ist der Tod, das Ziel.
Ein wünschenswerter Schachzug, nicht am Leben.

Der Weizeneffekt in flüssiger Form ist umfassend und dient der Freiheit.
Grüße.

Akzeptiere.

Nimm den mörderischen Kampf an, öffne dich.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Schaden gehen.
Verliere die Not nicht aus den Augen.
Aber wo keine Teilnahme erwartet wird, ist es allein.

Bild ist Realität.

Wenn ich bin.

Ich war es gewohnt auf der Erde zu leben, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich habe die Haut gnädig, jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben wird niemals, die Sonne erwärmt das Skelett.

Diese Nacht.

Diese Nacht vergaßen die Mägen, die Schätze und Parolen zum Segeln.
Die letzte Hoffnung des Elefanten, die einzigartige Bühne.

Schneefall.

Der Schneefall von menschlichem Ausmaß, die Schwerkraft des Lebens, soweit, was, wo.
Konnte die Anzahl der Sekunden beim Aufstieg mitteilen.
Weißer, nicht betroffener Schatz, Löwen fallen in den Nacken, gib ihn.

Ist Mut.

Dein Mut, dieses einzige Licht und die einzige Wärme der Unendlichkeit.
Er verletzte den Mutkuss.
Sie haben Konvergenz im Umschlag.
Er sollte die Hoffnung verlassen, was mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Feier der Höhe, du hast auf dem anderen Hügel geschlafen und nichts verändert.

Ich fliege.

Ich ströme, während die Luft fällt wie der Regen, der Schnee schneit wie Wasser und steht.
Ich esse, esse im Wasser, esse.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mann, Körperkörper dieses Körpers, Augen und Herz kompromittierend.
Die einzige Hoffnung, dass Schmerz nicht vergessen wird, ist, ihn niemals zu berühren.

Sage ich.

Ich erzähle dir von dem Geräusch, das Gefühl ist das große Ding.

Es war.

Es war komplett schnell, jetzt wurde es gefunden.
Es ist heute.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? Beschwerden genießen, weitermachen.
Gestern Horde und kosmopolitescher Zustand.
Sie sind heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliche Zeichen, Mutter Seele ist allein.

Was zu tun.

Was solltest du mit der Haut machen? das stellte sich heraus, sollte es mich interessieren? das führt dorthin, wo die süßen Geister all ihre Kraft haben, niemand stirbt, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat es das nicht gesagt? jeder lebt nur, sie wollen beliebt sein, aber nichts gehört irgendjemandem.
Jeder sieht so aus, natürlich kein Glück.

Reich.

Das Reich der Sünder wurde nicht erreicht, kein offener Himmel, wenige Tage später würde Raster Nacht, wenn es kam, nicht einmal wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung ist abgelaufen.
Wir halten es so, als ob es etwas ist.
Dann ähnelt es Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 13.
[Mit dem Computer aus dem Maltesischen]

Vögel.

Vögel, Tiere im Gefängnis, haben nichts mitgebracht.
Ich schlage vor, dass sich alle zurückziehen, die Muschel, das Meer.

Er spricht wiederholt, was? Stille.
Die Augenbewegungen, das Blutgas, gehen bis zum Ende weiter.

Geheimnis.

Das Geheimnis, der Tod, ist die Art, wie du dich fühlst.
Wenn drängen.
Niedlich verlockend oder erschreckend.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war von Kindheit an schrecklich.
Ich werde in der Hälfte, die Hälfte Suche gesaugt.
Das ist, was.
Schlafen beseitigen endlosen Wunsch.
Es ist unendlich müde.

Immer Freunde vertrauenswürdig , dann sich selbst lieben.
Viele fangen früh an.
Genuss, kleine Betäubungen.
Beschleunigtes Leben.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann wieder.
Andere warten bereits darauf, ihren Platz einzunehmen.

Existenz für die Auflösung, Genuss ohne Konsequenzen, was?
Chemikalie wiederholt.
Ich werde im Gefängnis verletzt, wie Selbstmord.
Halten auf.
Leben.

Mit Haar.

Lasst uns keine göttlichen Haare haben, die von einem Wunsch erfüllt sind.

Hier ist das Gewicht der Beine erschöpft und gelähmt.
Auf dem Körper, der sich nicht selbst trägt, sind unendliche Massen.
Die Leute waren erschöpft und drehten den Druck kaum auf.

Vergewaltiger, habe die ganze Macht, die letzte Ruhe, trinke den Tod mit Liebe.
Die Toten immer noch an der Decke.

Seinen Rücken gegen den Türnotfall.
Ohne Hoffnung für die letzten leer.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Es bescheinigt im Schlamm den Randbruch.

Kein Geringerer als der Zweck des Lebens, nicht nennen.
Niemand hört zu, niemand außer.
Das Lächerliche, schlimmer als der Tod.
Gestorbener Tag, kein Blut, keine Seele, Haare und Nägel.

Gotthaar, Blutkaskade der Liebe, Flut.
Hat keine solche Macht, was ist der letzte Halt.

Mit heißen Küssen seinen Schrecken bedecken.
Er wundert sich über seinen Körper, Ärger.
Ohne Hoffnung, Folter und Schande sein.

Alleine besorgt und voller Angst in den Abgrund zu gelangen.
Hat Gold für Angst.
Kurz gesagt, so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur bis sie gehen.
Diejenigen verzweifelt greifen.
Schicksal besiegelt entfernen.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheitsentzug, nicht Herr, essen und trinken, leer, schlafen.
Was hält den Motor an, um die Kombattanten anzutreiben?

Herausfordernder Wahnsinn? die Leute sind empört?
Nur eben, soweit das Schicksal bekannt ist.
Der Verrat verzweifelt, um die Macht der Inhaftierung zu rechtfertigen.

Nach der Veröffentlichung der Aufführung kämpft die Öffentlichkeit Schrei.
Aber konkrete Kraft verschluckte Verzweiflung.
Wo einst Wut stieg, ist jetzt Angst unsichtbar.

Was ist eng?

Was ist eng? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, überall zu Fuß.
Ich bekomme die Macht, erklärte sich oder andere.
Kann nicht ausstehen? das Herz tut weh, der Bauch nicht zu sehen?
Brüder, die nach Macht streben.

Leistung.

Kampf gegen die Macht, einen Bruder zu töten, gereizte Triebblumen, kein Engel, der den Zorn liebt
Ich weiß, dass die Wurzel wütet und andere hassen.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blinde Wut des Horrorselbstmords im Hauptbett.
An letzter Stelle griffen die Mauern, die sich schlossen, der Zorn und die Brüderlichkeit die Flucht an.

Wenn Antwort auf wütend mit Hass, was soll ich tun von seinem verrückten antreibe?

Jeder, der angibt, dass der verärgerte Mann gerne bedauert, dass die Kraft abnimmt.
Die Unterdrückten verlassen?

Passage.

Nimm nichts mit.
Kein Artikel, Gedanken.
Ich habe Angst, dass etwas aufgedeckt und ins Auge gefasst wird.

Nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Ahnung störende Erfahrung.

Beim Erzeugen von Energie verlassen die die Sitzungssäle besiedelt.
Sich ohne Zukunft ins Bett legen.

Was Liebhaber nicht weiß, vermisse.
Ich gehe weiter, es lebe das tote Bein.
Nicht mit Abgeordneten.

Beim Klopfen.

Wer klopft die Tür zu? wie unbegrenzte Stunden?
Es Mund zu saugen, voll nackte Schönheit, Sehnsucht vergessen.

Die Familie ist.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, an anderen Tagen nur Schwindel.

Haus am Rande von allem.
Rein, Körper, Atem, Verlangen, träume, was es gestern war.

Ist, alte Gedanken, mit Inbrunst, sehr oft es verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, links, rechts.
Es trägt den Kopf des Gehirns durch den Hals.

Brust tot, Bauchschmerzen, Gelenke, Beine Zone.

Hier gibt es kein Blut, nur keine Kommunikation.

Der Teil des Körpers allein.
Wut über den Zuhörer zum Fliegen.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Was.

Welcher Tod stirbt? in Zement.
Äußere Schicht mit Gefühl.
Die äußersten wenigen leuchten noch.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Es gibt keine atmenden Wände, ein Herz ohne Atmung.
Würgen kann sicher nicht seine Rüstung sein.

Wir erwarten Wunder? Seite außen unwiderruflich tot.
Mit dem letzten Leerzeichen wurde die Zufuhr unterbrochen.

Schwimmend.

Gedanke schwimmendes Hirnwasser.
Belastung?
Freiheit rücksichtslosen Griff, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Ein armer Mann ohne Liebe.
Arme Frau, kein Schmuck, Schönheit bedeutet.
Was kommt als nächstes
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du lieben? leider und sei nett?

Nacht, Nadeln.

Nadelnacht, Eisen, Glas.

Es ist kalte Gewohnheit, kritisiert.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber der Körper freut sich über jede Anstrengung.

Tag.

Tagesgöttin.
Die Säulenhöhe des von Büschen umgebenen Sitzwetters auf einem grünen Bauch.
Von Waldsamtbeschichtung an den Seiten.
Auf ihrer Glückseligkeit.

Seen, Augenweiden Haar.
Gut sehen! die Wangen von glänzendem Gold, glänzender dunkler Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, Sitzhöhe, Kraftflug.
Brillanteste Aussicht.
Das Blut des Treffens auf Protokollen.

Ich sauge nicht.

Trinken, wickeln zwischen den Augen, mit einem Körper und einem Bein.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Mangel an Hoffnung.

Nicht mitleidig fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehn, tausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Dachzelte?

Ruhig.

Ruhiger Fluss, Sumpf.
Ein Bauer im Fluss, Entwässerungsgräben, Moskito Fluss.
Bad im Strom der abendlichen Muscheln.

Silberne Blasen steigen auf, Höhlen am Ufer, Barben, Hechte, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvig.
Schwimmer integrieren, Haare fließen, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Zeichnen, umarmen, entspannen.
Finger, Magen fällt, Produktionstorten beseitigen, Atemwege freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter
Schöner Abschied.

Ob du gehst oder nicht.
Angst, grausamer Käufer, versuche auch Nachtschicht.
Dünner Hautschlaf, Schauerfleisch.
Extra Gewinn morgen schon links, kopflos.

Stark fördert Schlaf, ruhig Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den krank gegessenen Fisch, satt aufhören zu essen? gegossen, essen, hilft nicht, stützt nicht, also sollte sein Arm um einen gesunden Körper gelegt werden, aber nicht um einen.
Der Appell nur weiter zu essen.
Essen bringt nichts, der Magen ist gefüllt.

Wir führen Zelle.
Wir brauchen Zellen.
Aber das Essen, Getränke helfen nicht!

Nochmal.

Wieder verschont plötzlichen Tod, nackte Unordnung, Leben.
Wer nimmt das Unerträgliche, Verborgene auf?
Niemand denkt bedeutungslos, befreiend?
Ich dachte immer, dass der Fall von Wut, Konflikt, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, Gehen, Atmen, Nachts schlafen.

Gestern, ein paar Minuten, seltsames Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Verschwendet.

Nicht so.

Nicht, als ob es erreicht ihn nicht.

Es war einmal drei Sekunden, strahlend, vorbei, Komet.

Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kam nicht zurück, der Blick auf den Körper verblasst.

Er, der nach Jahrtausenden zurück war, hat gelebt.

Höhle.

Höhle, Wüste, kein Licht und mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Teilen, Eintritt frei zurück, bis er sich völlig unterworfen hat?
Ohne einen Punkteffekt.
Natürlich langweilig.

Licht.

Licht links vorne.
Ich erwarte viele Jahre, Enttäuschung? kostenlos, jedes Jahr löschen, was? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne Beweis.
Wann war das letzte Mal, wenn ein Blick?
Meins, tiefer und tiefer.
Die Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume aufgedeckt.

Der Traum vom offenen Rücken zeigt Freude.
Wir dachten, wird nie gefunden werden!
Aber die Tiere, das Leben, bietet Schwester, Nonne.

Das mütterliche Mitgefühl, Hilfe, Frau, helfende Haut.
Will dich.

Können.

Kannst du gehen?
Fülle einmal, lebte im Tod.
Der Moment der vollständigen Beobachtung.

Reden, wie es ist, immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Einsam? nicht alleine auf der anderen Seite? tu nichts, nur den Tod.
Schließt die Zeit.

Sprechen

Ich sage das, Waldnestufer in der Nähe der Flussvögel.
Weißes Leder vier dunkle Stellen.
Rose, zwei ältere Büsche, Seerose.

Stehender nackter Damm zwischen der Insel und dem Land, auf dem raschen Wirbel des Wassers.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, gemacht, Handmusik, Gruppe gesegnet.
Kissen ziehen schwarze Früchte an.

Ehrfurcht bezeugen, süßes Pulver, ewig, trinken in der anderen, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal geht es noch nicht.
Oder streifen oder hinein.
Nicht lange, neben der Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eiserner Hals, langer Weg.
Angst, stechender Busen.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Nicht geliebt, traurig, letztendlich bedeutet in der Wand Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn das zu vergehen beginnt, bricht es.
Einmal geschliffen, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Klarer Kopf.
Körper, süß.
Einfach genährt, keine Sucht.

Schrecklich, erreichbar, nicht gestartet werden.

Üppig.

Üppiges Laub, Zweige, Wurzeln.

Bewohner in Gefahr.
Zwischen Liebenden, die Vögel austauschen.

Über.

Im vertikalen Scheitelblitz.
Offensichtlich bedeutungslos.

Viele überwinden, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Abstoßung, ernstes Körpergefühl.
Turm schrecklich.

Großartig.

Großartig, zeig es, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf der Straße, Menschen, Träume.

Gleichfalls.

Jenseits dieser Seite, überall.
Baum gesundes Leben.
Desolat, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Lebendes kleines Verlangen, süß.
Gift täglich, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, in Bewegung.
Gegen den Neid der Macht, Antriebsangebot.

Vergeblich.

Ballons geben Zellulose frei.
Falsch, Staub für immer.
Gerade verlassen.

Gedächtnis nötig, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Man sollte.

Vergaß den Tod, war jetzt.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ging zu Ende, jetzt kommt der Kampf.
Lust auf Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Zerrissen vom Leben.

Heftiges aus dem Leben, stehendem Wasser, giftig.
Wassertiere starben, die Pflanzen beschädigt.
Trinken hier schlecht.

Lebensfreude.

Genuss des Lebens jenseits der Mauer, drängt Gedächtnis.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von Entwicklung lächerlich.
Nur aus möglicher Bewegung.
Nur die starke Strömung selbst kann das Gefängnis brechen, diesen toten Arm saugen und Gift in den Ozean des unendlichen Lebens abgeben.

Schrecklich.

Die schreckliche Illusion, egal welcher Mund, kein Körper für die Armen, kein Überkörper.
Das freie Ende des Magens zurück, Füße unglaublich hässlich.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier gilt das Fangen nicht als Tag.
Aber gibt es Höhlen, die sich über Nacht aus dem Schoß des äußeren Menschen ergeben?

Der kalte Wind der Freiheit Saft.
Komm, Träume, ohne Worte, geruchloser Traum.

Das einzige.

Der einzige Mann, der die Begegnung erbt, ist der Tod, das Ende.
Tödlich zu erwarten, unsachgemäß geschieden.
Es wird weich und flüssig, tötet mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Mit Vergnügen.

Akzeptieren.

Akzeptiere den Mord am Kampf, kapituliere.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht unversehrt lassen.
Verweigere die größte Not.
Aber wo keine Teilnahme zu erwarten ist, schaffte es alleine.

Das ist die Realität.

Ich würde.

Ich habe auf der Welt gelebt, jetzt auf meiner Maschine.
Ich fühle die Haut, das Gehirn ist jetzt überall.

Mann.

Mann, wo bist du? tot! das Leben nie kommt, die Sonne, das Skelett aufheizt.

Diese Nacht.

In dieser Nacht traf den Magen und Schatten schlucken die Seile.
Elefanten letzte Hoffnung, der einzige Wunsch.

Eis.

Schneefälle von menschlichem Ausmaß, ernsthaftes Leben, wo, was, wo.
Sie können in zehn Sekunden nach dem Sprühen kommunizieren.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende kommen aus der Kehle, schütten ein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme im Unendlichen.
Er segnet die Mutküsse.
Sie mag die verzweifelte Offenbarung.
Er muss die Hoffnung verlassen und hoffen, was zu tun ist?

Feuertaufe.

Taufe durch Feuer Taufe Widmung, Schlafstörungen in einer anderen Höhle und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich würde.

Lufttrocknen, wenn der Regen versagt, Eis steht, wenn das Wasser steigt.

Trinken, ich werde in Wasser gelegt, essen.

Nicht zu stoppen.

Der unerschrockene Mund, der Hals können nicht durch den Körper, die Augen und das kompromisslose Herz verletzt werden.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, oh nie anfassen.

Ich sage.

Ich sage ja zum Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Es war.

Es war komplett verschwunden, jetzt wiedergefunden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner und Nacht, was ist die Sinnfrage? Beschwerde willkommen, weiter so.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Hier leben heute auch wirbellose Tiere.
Zeugen fürchterlich, Seelenmutter ist allein.

Was.

Was soll man über die Haut beklagen? die Ergebnisse, besorgt? was dazu führt, dass frische Seelen ihre ganze Gesundheit haben, nichts starr ist, der bittere Geschmack des Preises, weil niemand das gesagt hat? jeder lobt nur, muss sich beliebt machen, aber keiner hört zu, jeder ist.
Jeder scheint es zu mögen, offensichtlich kein Glück.

Das Reich.

Die sensorische Reich verpaßt hat, die nicht-freien Himmel, die schöne Tage sahen die Nacht des Gitters, gewesen war, oder nicht wissen.

Ist an, steigt die Erinnerung.
Behalte als ob noch etwas.
Dann platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 14.
[Mit dem Computer aus dem Niederländischen]

Vogel.

Vogel, Gefängnis, bringt nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass sich jeder zurückzieht, die Waage, das Meer.

Er redet wiederholt, was hat er? Stille.
Augen flattern, Gase in den Venen, bleiben bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, tot, so fühlt es sich an.
Ob es drauf ist.
Süß, verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war seit seiner Kindheit schrecklich.
Ich nähe halb signiert, halb suchend.
Darum geht es.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Ist unendlich müde.

Immer ein zuverlässiger Begleiter, schenkt er dann Liebe.
Viele fangen früh an.
Schön, klein überwältigend.
Schnelleres Leben.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung und werden dann vertrieben.
Andere warten schon auf ihre Plätze.

Besteht für die Auflösung, ohne Konsequenzen Spaß, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir halten an.
Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Sehnsucht.

Hier liegt das Gewicht erschöpfter, gelähmter Gliedmaßen.
Über dem Körper, der sich nicht einmal selbst trägt, befinden sich unendliche Massen.
Erschöpfte Seele, kaum erleuchtet, überall überfüllt.

Vergewaltiger, gib alle Kraft, die letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Sein Rücken gegen die dringende Tür.
Er starrt hoffnungslos auf die letzte Eröffnung.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er versteifte sich im Schlamm und brach über die Kante.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber keine Berufung.
Niemand hört es, niemand rettet dich.
Lächerlich, schlimmer als der Tod.
Sterben jeden Tag, blutleer, Seele, Haare und Nägel.

Haare der Göttin, Blutwasserfall der Liebe, Flut.
Er hat nicht die Kraft zu wünschen, das ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Wir klammern uns an den Abgrund, nur besorgt um uns selbst, voller Angst.
Gib den Ängstlichen kein Gold.
So krank und kahl in kurzer Zeit.

Vampire saugen, küssen dich.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Der Verzweifelte bringt dich runter.
Entkomme dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Der Freiheit beraubt, ist kein Meister des Essens und Trinkens, Leeren, Schlafens.
Was hindert die Maschine daran, die Krieger zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute wütend?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat im verzweifelten Gefängnis rechtfertigt Macht.

Nach der Freilassung der Hinrichtung führte sie zu einem öffentlichen Brand.
Aber der Beton der Macht verschlang Verzweiflung.
Wo früher Wut aufkam, ist heute unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? geh? es gibt keinen Ort ohne Besitzer? überall arbeiten wir.
Ich bekomme die Macht, sonst behaupten sich andere.
Kann das nicht ertragen? hat das Herz Schmerzen, will der Bauch nicht bluffen?
Brüder sehnen sich nach Macht.

Leistung.

Machtkämpfe töten Brüder, treiben gereizte Blumen, kein Engel wegen des Zorns der Liebe.
Geschwätz tobt und ertrinkt in Hass auf andere.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, Selbstmordwut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, Verschlüsse, Bruderschaft der Angegriffenen wegfliegt.

Wenn ich wütend auf Hass reagiere, was bekomme ich dann wegen seines Wahnsinns, der ihn nach innen treibt?

Wer behauptet, den zornigen Mann zu lieben, tut der zögernden Kraft nicht leid.
Verlässt er die Unterdrückten?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, ausgesetzt zu sein und nicht vorauszusehen.

Ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Ahnung die Erfahrung behindert.

Wo die Macht kommen wird, verlassen die Menschen den überfüllten Konferenzraum.
Er selbst in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergisst.
Ich gehe weiter, bis das tote Bein wieder lebt.
Nicht mit Delegierten.

Wer hat Recht.

Wer klopft an die geschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Ist der saugende Mund, nackte ganze Schönheit, längst vergessenes Verlangen.

Das Vertraute kommt herein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, nur an anderen Tagen.

Platz am Rande des Nichts.

Rein, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Inbrunst, so oft von ihr verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt das Gehirn seines Kopfes durch den Nacken.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur kein Blut mehr, nur Kommunikation hier.

Körperteil nur alleine.
Verärgert über den murmelnden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welche.

Für welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, kein Gefühl mehr.
Der Innenraum leuchtet noch etwas.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atmen mehr durch die Wände, keine lange Zeit, kein Atemzug.
Würgen kann sicher nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere unwiderruflich tot.
Letzte Versorgung mit letztem Loch unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Freiheit gnadenloser Griff, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.
Was morgen?
Hast du Geld für Brot, Arme, willst du Liebe? traurig und du wirst schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist kalt, verdammte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber keine Mühe zum Vergnügen des Körpers.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Wieder ein dunkler Hochstuhl, umgeben von Büschen, auf einem grünen Bauch.
Samtbezug des Waldes an den Seiten.
Auf ihrer Glückseligkeit.

Mehr, Auge, Schilfwimper.
Liebe seht! glänzende goldene Wangen, dunkel schimmernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, Hochstuhl, prickelnde Energie.
Nette Aussichten.
Das Blut der Begegnung an den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich sauge nicht an deinem Nacken, ich berühre nicht meine Augen, ich blase nicht durch deinen Arm und dein Bein.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Kein Mitleid zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehn, tausend Kilometer?
Luft, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Ruhig.

Stiller Fluss, Sumpfspäher.
Bauernfluss, Entwässerungsschlitze, Mückenfluss.
Bad am Abend Muschelbach.

Silberblasen steigen auf, Küstenhöhlen, Barben, Hechte, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvig.
Der Schwimmer schmiegt sich an ihn, die Haare fließen zeitlos um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Gliedmaßen drin, Magen fällt, Produktionsqualen werden beseitigt, Atemwege werden freigesetzt, Gehirne schwimmen weiter.
Auf Wiedersehen.

Oder geh nicht.
Angst, grausamer Käufer, versucht auch Nachtschicht.
Dünne Haut des Schläfers, zitterndes Fleisch.
Zusätzlicher Gewinn wird morgen ohne Kopfschüttler verschwinden.

Liebevoll umarmendes schlafendes, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den kranken Esser, ist es voll, wenn es kein Essen mehr gibt? er gibt, isst, es hilft nicht, es stärkt nicht, also muss sein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Appell weiter zu essen.
Essen bringt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
Betritt die Zelle.
Zellen benötigt.
Aber essen, trinken täuscht!

Noch einmal.

Wieder wurde der Tod plötzlich verschont, nackte Unordnung, Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand ahnt etwas Bedeutungsloses, Befreiendes?
Habe ich das immer in Betracht gezogen, den Niedergang des Zorns, den Kampf, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Verschwendet.

Nicht so.

Nicht als hätte es ihn nie erreicht.

Einmal drei Sekunden lang gestanden, gesprengt, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er fuhr nicht zurück, das Licht dieses Körpers verblasste.

Ist, kommt nach Jahrtausenden zurück, vor langer Zeit aufgelöst.

Höhle.

Höhle, Wüste, weltfremd, mach weiter und weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, hereinkommen, ohne zurückzukommen, bis er völlig untergeordnet ist?
Von einem Punkt aus bedeutungslos.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Ich warte ein paar Jahre, Enttäuschung? frei, zerstören jährlich, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singst du? ohne zu hören.
Wann war das letzte Mal ein Blick?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume nackt.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Wir dachten, wird nie gefunden werden!
Aber Tier, Leben, zarte Schwester, die Nonne will.

Mutter Mitgefühl, Umarmungen, Frau, hilft der Haut.
Ich will dich haben.

Können.

Kann gehen?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.
Der Betrachtungsmoment ergänzt.

Sprich zu dir, so ist es, immer, überall, alles.
Vor allem außerhalb davon.

Nichts als? nicht nur auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Nur einmal schließen.

Sagen.

Ich sage es, der Auwald neben dem Vogelnest des Flusses.
Weiße Haut vier dunklen Ort.
Rose, Holunder Busch zweimal, Seerose.

Steiler Damm nackt zwischen Insel und Land, über Stromschnellen, Wasserwirbel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus Händen, gesegneter Schrei.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht erregende Zeugen, süßer, ewiger Staub, trinke die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder Streifen oder drin.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eiserne Kehle, ein langer Weg.
Angst, stechender Busen.
Gefangener, gefoltert, geschieden.
Ewige Schande.

Unbeliebt, empörend, Stille an der letzten Wand.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn das zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Klares Gehirn.
Körper, Schatz.
Einfach genährt, keine Sucht.

Schrecklich, in Reichweite, fang nicht an.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Die Vögel wechseln zwischen den Liebenden.

Über.

Im Scheitelpunkt vertikaler Blitz.
Natürlich bedeutungslos.

Großer Sieg, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliche körperliche Empfindung.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, faserig, nervös.
Auf der Straße jung, träumt.

Das Gleiche.

Jenseits dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.
Trostlose Höhe, abgelegene Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen die Eifersucht der Macht, zärtlicher Antrieb.

Vergeblich.

Celluloseblasenfrei.
Für immer in Staub fallen.
Nur links.

Notwendige Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Habe es.

Vergessener Tod, jetzt kam er.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Frieden.

Erinnere dich daran? tausende von Wörtern sind schon zu viele, sechzig Sarkophagtropfen, ein anderes Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Aus dem Strom des Lebens gerissen, ein stehendes, schmutziges, giftiges Wasser.
Die Wassertiere starben, Pflanzen brachen.
Schrecklich, wenn er hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude hinter der Mauer, besteht auf der Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von einem Durchbruch lächerlich.
Bewegung kann nur von weiter her kommen.
Nur der mächtige Strom selbst kann das Gefängnis brechen, diesen toten Arm saugen und das Gift in den endlosen Ozean des Lebens abgeben.

Schrecklich.

Schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die endlose Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Verrückt werden.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für die hohlen Menschen, die auf freiem Feld aus dem menschlichen Schoß geworfen werden?

Der kalte Wind der Freiheit vibriert.
Komm, bildloser, wortloser, geruchloser Traum.

Das einzige.

Der Tod ist die einzige menschliche Begegnung, die vererbt wird.

Eine erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Ich grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht entkommen, ohne Schaden zu verursachen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo keine Teilnahme zu erwarten ist, mache ich das alleine.

Bild ist Realität.

Wenn ich.

Früher habe ich auf der Erde gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut, jetzt das Gehirn überall.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

Diese Nacht.

Diese Nacht verschlang der Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten hoffen zuletzt, das einzige Verlangen.

Schneefall.

Schneefall im menschlichen Maßstab, Schwerkraft der Lebenden, von wo, was, wo.
Konnte innerhalb von zehn Sekunden nach dem Schweben kommunizieren.
Weiße, unberührte Schätze, Liebende fallen durch die Kehle, fließen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme im Unendlichen.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Er sollte die Hoffnung verlassen, was mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Taufe der Aufgabe, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat das Gesicht

verändert.

Ich fließe.

Ich schwebe davon, wenn der Himmel wie Regen fällt, Schnee wie Wasser tropft und aufsteht.
Ich sauge es an, liege im Wasser, esse auf.

Furchtlos.

Unerschrockener Mund, unveränderlicher Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, oh, rühr ihn niemals an.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, mit freundlichen Grüßen der große Teufel.

Es war.

Es war komplett weg, jetzt ist es wieder gefunden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, worauf kommt es an? Beschwerde Vergnügen, weiter so.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie sind heute hier und haben kein Rückgrat.
Ein schreckliches Zeugnis, Mutter Seele ist allein.

Was würde.

Was soll sich über die Haut beklagen? es stellte sich heraus, würde ich mir Sorgen machen? das führt dorthin, wo die süßen Seelen all ihre Kraft haben, nichts unflexibel zu sein, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat das keiner gesagt? alle loben nur, sie wollen sich beliebt machen, aber niemand hört zu, alle lügen.
So sieht jeder aus, natürlich kein Glück.

Das Reich.

Das Reich der Sinne würde nicht reichen, kein offener Himmel, Lücken, die man nachts sehen würde, wenn es kommen würde, sonst würde es nicht wissen.

Es ist vorbei, das Gedächtnis nimmt zu.

Wir behalten es, als ob etwas übrig wäre.
Dann platzte es wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 15.
[Mit dem Computer aus dem Polnischen]

Vogel.

Ein Vogel, ein Gefängnistier, verbindet nichts.
Ich empfehle jedem, sich zurückzuziehen, Muscheln, das Meer.

Er sagt oft, was er hat? Stille.
Flattere deine Augen, Gas in den Adern, bleib bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Besteht er darauf?
Süß verlockend oder unheimlich.
Er hat nie ein Leben.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich halb gezogen, halb suchend.
Das ist es!
Ein endloser Traum beseitigt den Durst.
Er ist unendlich müde.

Immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, und dann gibt er Liebe.
Viel fängt früh an.
Vergnügen, kleine Betäubung.
Es beschleunigt das Leben.

Wann wird es passieren?

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung und werden dann vertrieben.
Andere warten auf ihre Plätze.

Die Existenz einer Lösung, ohne Konsequenzen Vergnügen, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche ein Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir bleiben dabei.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren einer Göttin voller Begierden.

Hier liegt das Gewicht erschöpfter, gelähmter Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht einmal getragen wird, gibt es unendliche Massen.
Die erschöpfte Seele, kaum beleuchtet, um den Druck herum.

Vergewaltiger, gib alle Kraft, letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene ist immer noch auf der Schwelle.

Er lehnt sich mit dem Rücken an eine dringende Tür.
Er schaut ohne Hoffnung auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er erstarrte in dem Schlamm, der über den Rand floss.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber nicht anrufen.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Lächerlich, schlimmer als der Tod.
Tod jeden Tag, blutleer, Seele, Haare und Nägel.

Göttinnenhaar, blutiger Liebeswasserfall, Flut.
Es gibt keine Kraft, dich zu vermissen, dies ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach Ihrem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Er hält sich an der Kluft fest, macht sich Sorgen um sich selbst, erschrocken.
Gib kein Gold für den Egoismus der Verängstigten.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire, lutsch, deine Küsse.
Den Sturz verzögern.
Verzweifelt zieht er dich runter.
Ich lasse Schicksal besiegelt.

Eine schreckliche Kraft.

Eine schreckliche Kraft, eine unendliche Mauer.
Ohne Freiheit ist er nicht der Meister, der isst und trinkt, leert und schläft.
Was hindert die Maschine daran, Kämpfer zu füttern?

Weint der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Hab nur Angst, wenn das Schicksal bekannt ist.
Verrat in verzweifelter Haft rechtfertigt Macht.

Nach der Hinrichtung verursachte es ein öffentliches Feuer.
Aber der Beton der Macht verbrauchte Verzweiflung.

Wo einst Wut aufstieg, ist heute unsichtbare Angst.

Was schrumpft?

Was ist eng zu verlassen? es gibt keinen Platz ohne den Besitzer, es gibt nur Arbeiter.
Ich bekomme Macht, ansonsten behaupten andere, dass sie es sind.
Kannst du es nicht aushalten? tut dein Herz weh oder blufft dein Bauch nicht?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Leistung.

Der Kampf um die Macht tötet Brüder, blüht gereizt, es gibt keinen Engel für den Zorn der Liebe.
Sprechen verrückt und ertrinken in Hass auf andere.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, Schließungen, Bruderschaft der Angreifer verschwindet.

Was habe ich mit seinem Wahnsinn, der mich durchdringt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Mann zu lieben, bereut es nicht, seine Stärke zu zögern.
Verlässt er die Unterdrückten?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, keine Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und nichts zu erwarten.

Ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Angabe die Erfahrung behindert.

Wo der Strom entsteht, wird der überfüllte Konferenzraum aufgegeben.
Allein im Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Ich mache weiter, bis das tote Bein wieder erscheint.
Nicht bei den Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an die geschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Einschränkungen?
Mund lutschen, nackte Schönheit, lang vergessener Durst.

Ein Freund wird kommen.
Ich schließe die Tür, öffne sie.

Angst, nur scheinbar andere Tage.

Ein Raum am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Durst, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Begeisterung, so oft mit ihr verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt das Gehirn durch den Nacken aus dem Kopf.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur kein Blut mehr, keine Kommunikation hier.

Teil des Körpers selbst.
Wütend auf den schnurrenden Zuhörer.
Die Lippen bewegen sich nicht mehr.

Welche.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Die äußere Schicht hat keine Gefühle mehr.
Das tiefste leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atmen mehr durch Wände, lange Zeit niemand, Herz ohne Atem.
Ersticken kann nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? von außen ist es irreversibel tot.
Die letzte Öffnung unterbrach die letzte Lieferung.

Schwimmender.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Zögern?
Freiheit gnadenloser Griff, Umstände.
Vorstellungskraft, ein Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du Liebe haben? wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist eine kalte, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers ohne Anstrengung.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Wetter in einer dunklen Säule, Hochsitz, umgeben von Sträuchern, auf einem grünen Bauch.
Ein Samtbezug des Waldes an den Seiten.
Für ihre Glückseligkeit.

See, Auge, Schilf.
Schön gesehen! glänzende goldene Wangen, dunkel schimmernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, Energie.
Fernsicht.
Blut an den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich lutsche nicht an meinem Nacken, ich schlage nicht auf meine Augen, ich blase nicht an meiner Hand oder meinem Bein.

Keine Sachen.
Angst vorm fallen.
Hoffnungslosigkeit.

Es ist nicht schade zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehn, tausend Kilometer?
Der Himmel, das Gewölbe, die Kuppel, das Dach des Zeltes?

Ruhig.

Stiller Fluss, Sumpf.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad im abendlichen Muschelfluss.

Silberblasen, Küstenhöhlen, Schluchten, Hechte und Wels wachsen.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvenreich.

Der Schwimmer beruhigt sich, die Haare um ihn herum fließen zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Saugen, strecken, entspannen.
Gliedmaßen für ihn, der Abfall des Magens, die Beseitigung der Produktionsangst, die Freisetzung der Atemwege, der Fluss des Gehirns.
Schöner Abschied.

Oder nicht weglaufen.
Angst, ein grausamer Käufer, versucht auch Nachtschichten.
Die dünne Haut eines schlafenden, zitternden Körpers.
Zusätzlicher Gewinn morgen ist weg, kopfloser Shaker.

Ein wunderschön umarmter Traum, ein friedliches Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den kranken Esser, es füllt sich, wenn es kein Essen gibt? es strömt, es hilft nicht, es wird nicht stärker, also sollte sein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber es ist nicht da.
Nur ein Appell, weiter zu essen.
Essen gibt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In die Zelle bringen.
Du brauchst Zellen.
Aber essen, trinken täuscht!

Nochmal.

Er hat plötzlich den Tod, die nackte Unordnung und das Leben verschont.
Wer ist unerträglich, versteckt?
Niemand ahnt es sinnlos und befreit dich?
Habe ich das immer als Niedergang von Zorn, Streit und Jahrtausenden betrachtet?

Traum?

Traum?
Schwamm, sie ging, sie atmete, sie schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir kehren zum unwirklich.
Verschwendet.

Überhaupt nicht.

Nicht als hätte er ihn nie erreicht.

Als er drei Sekunden lang stand, leuchtete er neben dem Kometen.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kam nicht zurück, das Licht dieses Körpers verschwand.

Das heißt, er kehrt nach Jahrtausenden zurück, er ist längst verschwunden.

Höhle.

Höhle, Wüste, überirdisch, mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Ich gehe weiter, ohne zurückzukehren, bis es vollständig gemeldet ist?
Egal um welchen Punkt.
Ein langweiliger Kurs.

Licht.

Licht links oben vorne.
Ein paar Jahre warten wir, Enttäuschung? kostenlos, wir vernichten jedes Jahr, was ist das? es ist das Ende, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann sah er das letzte Mal?
Mein, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Nackte Träume.

Ein nackter Rückentraum macht Freude.
Wir dachten, sie würden niemals gefunden werden!
Aber ein Tier, ein Leben, eine sensible Schwester, eine wünschenswerte Nonne.

Das Mitgefühl der Mutter umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Willst du haben.

Sie können.

Kann gehen?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.
Der schauende Moment füllt sich.

Sprich mit dir, ja, immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Allein? ist er nicht allein auf der anderen Seite? du hast nichts als den Tod.
Es wird nur einmal geschlossen.

Sprechen.

Ich sage das, der Auwald neben dem Nest der Flussvögel.
Weißer, dunkler Lederplatz.
Rose, Holunder Busch, Seerose.

Steiler Damm, nackt zwischen Insel und Land, durch Stromschnellen, Strudel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus Händen, gesegneter Körper.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Zeugnis bezeugt, süßer, ewiger Staub, trinke die andere Seite, unzertrennlich, verwirrt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit weg.
Entweder in Streifen oder in Streifen
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst, stechende Brüste.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Unglücklich, angewidert, am Ende bedeutet die Mauer Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Rad, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Reines Gehirn.
Körper, Schatz.
Einfach gefüttert, ohne Sucht.

Schrecklich, in Reichweite, nicht anfangen.

Üppig.

Ihre üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Bedrohte Bewohner.
Vögel fliegen zwischen Liebenden.

Über.

Im senkrechten Blitz des Berges.
Natürlich spielt es keine Rolle.

Eine große Niederlage, auch wenn sich nur seine Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Ein schrecklicher Turm.

Groß.

Gut, zeig es, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Junge Träumer unterwegs.

Ebenfalls.

Anders als dieser Ort, überall.
Ein starker lebender Baum.
Verlassene Höhe, entfernte Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Alltagsgift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen Eifersucht nach Macht, sensibler Antrieb.

Vergeblich.

Celluloseblasen kostenlos.
Es fällt für immer.
Er blieb nur.

Eine unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.

Aber nie wieder

Besitze das.

Du hast den Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt die Schlacht.
Der Wunsch, sich auszuruhen.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind zu viele, sechzig Sarkophage, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Aus dem Fluss des Lebens gerissen, stehend, widerlich, giftiges Wasser.
Die Wassertiere wurden getötet, die Pflanzen wurden gebrochen.
Unglücklich, wer hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude hinter der Mauer, ruft in Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von einem Durchbruch lächerlich.
Nur von außen kann die Bewegung kommen.
Nur eine mächtige Strömung kann das Gefängnis brechen, einen toten Arm saugen und Gift im unendlichen Ozean des Lebens freisetzen.

Schrecklich.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die endlose Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich einen Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für eine Höhle, die auf freiem Feld aus menschlichen Knien geworfen wird?

Der kalte Wind der Freiheit schaudert.
Komm, ohne Bild, ohne Worte, ein geruchloser Traum.

Nur.

Die einzige menschliche Begegnung, die er erbt, ist der Tod, das Ziel.

Erwartete tödliche Tat, nicht mit Liebe geschieden.
Es wird weich und flüssig, verschwindet mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Schöne Grüße.

Akzeptieren.

Nimm einen mörderischen Kampf auf, kapituliere.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne diese Notwendigkeit nicht mehr.
Wenn ich jedoch nicht damit rechne, dass ich teilnehmen werde, werde ich es selbst tun.

Das Bild ist eine Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf dem Boden gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut jetzt überall im Gehirn.

Mann.

Wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Körper.

In dieser Nacht.

In dieser Nacht verschlang er seinen Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten, letzte Hoffnung, nur Sehnsucht.

Schneefall.

Der Schneefall menschlichen Ausmaßes, die Schwerkraft der Lebenden, von wo, was, wo.
Es kann in zehn Sekunden nach dem Schweben kommunizieren.
Weiße, unberührte Schätze, Liebende fallen in die Kehle, strömen in ihn.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Segne Küsse des Mutes.
Du liebst es verzweifelt in deiner Offenbarung.
Er sollte die Hoffnung verlassen, was mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Das Tauffeuer des Opfers, du hast in einer anderen Höhle geschlafen und nichts hat dein

Gesicht verändert.

Ich fließe.

Ich ströme, während die Luft wie Regen fällt, Schnee wie Wasser tropft und schwimmt.
Ich ziehe an, ich liege im Wasser, ich esse.

Unbezwingbar.

Unerschrockene Lippen, unzerstörbarer Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung ist, dass der Schmerz nicht vergebens ist und ihn niemals berührt.

Ich sage.

Ich sage das aus Mut, der Teufel ist ehrlich.

Es war.

Er verschwand vollständig und wurde wiedergefunden.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Frage nach dem Sinn? die Beschwerde ist eine Freude.
Gestern morgen die Horde und die Weltstadt.
Ich stehe heute hier und ohne Rückgrat.
Ein schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was sollte er tun?

Was soll sich über die Haut beklagen? es stellte sich heraus, sollte ich mir Sorgen machen? was dazu führt, dass süße Seelen all ihre stärke haben, nichts steif ist, der bittere Geschmack des Preises, warum hat das keiner gesagt? jeder lobt nur, sie wollen sich verbreiten, aber niemand hört zu, jeder lügt.
Natürlich sieht jeder so aus, ohne Glück.

Reich.

Das Land der Sinne erreichte nicht, es gab keinen offenen Himmel, es konnte das Netzwerk der Tage der Schlucht sehen, wenn es passieren würde, sonst würde es es nicht wissen.

Zum Schluss wächst die Erinnerung.

Wir halten es so, als ob etwas übrig wäre.
Dann explodieren wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 16.
[Mit dem Computer aus dem Portugisischen]

Vogel.

Vogel, Gefängnistier, bringt nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass sich jeder zurückzieht, die Muschel, das Meer.

Er spricht wiederholt, was hat er? Stille.
Augen schweben, Gas in Venen, bleibt bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlst du dich.
Sei dringend.
Süß verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb aussehend.
Das ist es, worum es geht.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde.

Immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, schenkt er dann Liebe.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, kleine Betäubung.
Das Leben beschleunigen.

Wann wird es sein.

Wann wird das wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung und werden dann vertrieben.
Andere warten bereits darauf, ihren Platz einzunehmen.

Existenz für die Auflösung ohne Konsequenzen Vergnügen, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche die Kette, es ist wie Selbstmord.
Wir erwarten.
Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier ist das Gewicht der Gliedmaßen erschöpft und gelähmt.
Über dem Körper, der sich nicht einmal verhält, gibt es unendliche Massen.
Seele erschöpft, schlecht beleuchtet, voller Druck.

Vergewaltiger, gib alle Kraft, letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Sein Rücken gegen die dringende Tür.
Es scheint hoffnungslos für die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er versteinerte im Schlamm, der die Kante durchbrach.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber es ist ihnen egal.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Lächerlich, schlimmer als der Tod.
Sterben jeden Tag, ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Haare der Göttin, Liebeswasserfall, Flut.
Er hat keine Kraft zu wünschen, dies ist die letzte Station.

Bedecke dein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Geh ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Er klammerte sich an den Abgrund und sorgte sich nur um sich selbst, voller Angst.
Gib der Selbstsucht der Entsetzten kein Gold.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire lutschen ihre Küsse.
Nur um den Sturz zu verzögern.
Die verzweifelte zieht dich runter.
Entkomme dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheitsentzug, er ist nicht der Besitzer, der isst und trinkt, leert, schläft.
Was hält die Maschine davon ab, die Kämpfer länger zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind empörte Menschen?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat in verzweifelter Verhaftung rechtfertigt Macht.

Nach dem Start der Hinrichtung löste sie ein öffentliches Feuer aus.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.

Wo früher die Wut zunahm, ist heute unsichtbare Angst.

Was drängst du?

Was ist eng? geh weg? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, überall wird gearbeitet.
Ich habe die Macht, sonst behaupten sich die anderen.
Kannst du es nicht aushalten? das Herz tat weh, der Bauch will nicht bluffen?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Leistung.

Der Machtkampf tötet die Brüder, treibt wütende Blumen, kein Engel durch den Zorn der Liebe.
Geschwätz tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor der endgültigen Niederlage führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, geschlossen, Zorn, Brüderlichkeit verschwindet.

Wenn ich mit Wut und Hass antworte, was habe ich dann von seinem Wahnsinn?

Wer behauptet, den zornigen Mann zu lieben, tut der zögernden Kraft nicht leid.
Verlässt er die Unterdrückten?

Weg.

Ich nehme nichts mit.
Kein Gegenstand, kein Gedanke.
Ich wage es, nackt zu sein und sehe nichts voraus.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Ahnung die Erfahrung erschwert.

Wo Autorität entsteht, verlässt die Person den Besprechungsraum überfüllt.
Sich in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergiss es.
Ich gehe weiter, bis das tote Bein wieder lebt.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Es ist das Saugen im Mund, alle nackten Schönheiten, die Sehnsucht vergessen.

Das Vertraute tritt ein.
Wir schließen, wir öffnen.

Angst, an anderen Tagen nur Illusion.

Zimmer am Rande des Nirgendwo.
Rein, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Gegenstände, alte Gedanken, mit Inbrunst, so oft damit verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Sie trägt das Kopfgehirn am Hals.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Hier ist einfach kein Blut mehr, nur keine Kommunikation.

Ein Teil des Körpers für sich allein.
Wütend auf das Murren des Zuhörers.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welche.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußerlich liegen, kein Gefühl mehr.
Der Innenraum ist noch etwas beleuchtet.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atmen mehr durch die Wände, lange Zeit niemand, Herz ohne Atem.
Würgen kann sicher nicht deine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere unwiderruflich tot.
Mit der letzten Lücke unterbrochen letztes Angebot.

Schwimmend.

Schwebender Gedanke, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Unnachgiebige Freiheit, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, kein Schmuck, keine Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, wirst du Liebe haben? wirst du leider schön?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Es ist kalt, du verdammter Laster.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers mühelos.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Dunkler Wettersäulenhochsitz, umgeben von Büschen, auf grünem Bauch.
Waldsamtmantel an den Seiten.
In deinem Glück.

See, Auge, Schilfwimpern.
Liebevoll sehen! Strahlend goldene Wangen, dunkler, funkelnder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Beine ausgestreckt, Sitz hoch, Strahlungsenergie.
Strahlende Visionen.
Blut auf den Stielen treffen.

Ich sauge nicht.

Ich lutsche nicht an deinem Nacken, klopfe nicht zwischen die Augen, blase nicht durch deinen Arm und dein Bein.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Verzweiflung.

Es ist keine Schande zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Kuppel, Zeltdecke?

Ruhig.

Stiller Fluss, Sumpf.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad im Fluss der Muschel in der Nacht.

Silber springende Bälle, Höhlen am Ufer, Widerhaken, Speere, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvig.

Der Schwimmer richtet sich auf, die Haare fließen zeitlos um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Magen runter, die Produktionsqualen werden beseitigt, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen.

Oder nicht weglaufen.
Die Angst, grausamer Käufer, versucht auch die Nachtschicht.
Dünne Haut des Schläfers, zitterndes Fleisch.
Zusätzlicher Gewinn von morgen ist weg, kopfloser Rührer.

Liebevoll umarmender Schlaf, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den Schlemmer, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? er gießt, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also muss sein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Ruf, weiter zu essen.
Das Essen bringt nichts, Magen voll.

Lebensnotwendige Energie. Sonnenstrom, Luft.
Geh in die Zelle.
Es braucht Zellen.
Aber essen, trinken hilft nicht!

Nochmal.

Wieder einmal hat er den Tod, die Unordnung und das Leben verschont.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand ahnt etwas Bedeutungsloses, Befreiendes?
Habe ich immer darüber nachgedacht, über den Zorn, den Konflikt, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief die ganze Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Verschwendet.

Ich esse nicht.

Nicht als ob sie jemals zu ihm gekommen wäre.

Einmal stand er drei Sekunden vorüber, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kehrte nicht zurück, das Licht dieses Körpers verschwand.

Ja, nach Jahrtausenden zerfiel es vor langer Zeit.

Höhle.

Höhle, Wüste, nicht-weltlich, mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, Eintritt ohne Wiederkehr bis er völlig unterworfen ist?
Von einem Punkt an macht es keinen Sinn.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Licht von links, oben, vorne.
Ich erwarte mehrere Jahre, Täuschung? kostenlos, jährlich vernichten, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, zu singen? ohne zu hören.
Wann sollte man einen Blick darauf werfen?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht.

Nackte Träume.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt Freude.
Wir denken, wir werden nie gefunden werden!
Aber hier, Leben, zärtliche Schwester, Sehnsucht nach der Nonne.

Mutter Mitgefühl, umarme dich, Frau, hilf der Haut.
Du musst es haben.

Sie können.

Kannst du lachen?
Füllt nur einmal, lebt im Tod.
Der Moment füllt sich.

Ich rede mit dir, es ist so, immer, überall, alles.
Besonders da draußen zusammen.
Allein? nicht alleine auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Nur einmal schließen.

Sagen.

Ich sage das, Wald am Flussufer neben dem Flussnest.
Weiße Haut vier dunklen Ort.
Rose, doppelt so alt, Seerose.

Nackter steiler Damm zwischen Insel und Land, über Stromschnellen, Wasserwirbel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Komm, mach Handmusik, gesegnete Kruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht vor Zeugen, süßer Staub, ewig, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Oder abholen oder anrufen.
Nicht zu lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenschlucht, ein langer Weg.
Angst, Schmerzen in der Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Enttäuscht, wütend, endlich bedeutet die Mauer Stille.

Weich.

Weich, warm und süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn dies zu fließen beginnt, zersetzt es sich.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte des Nichts.
Klares Gehirn.
Körper, mein Lieber.
Einfach gefüttert, ohne Sucht.

Schrecklich, in Reichweite, nicht starten.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige und Wurzeln.
Bewohner in Gefahr.
Unter den Liebenden tauschen sich die Vögel aus.

Über.

Im vertikalen Scheitelblitz.
Offensichtlich nutzlos.

Enorme Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm

Großartig.

Großartig, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss und Berge
Arm, glücklich, faserig, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Ähnlich.

Jenseits dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Es ist nicht süß.

Jung.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen den Neid der Macht, zärtlicher Wille.

Gehen.

Zellstoffblasen kostenlos.
Für immer zu Staub fallen.
Nur links.

Notwendige Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.

Aber nie wieder

Hier ist es.

Vergaß den Tod, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon viele, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Aus dem Fluss des Lebens gerissen, ein stehendes, schmutziges, giftiges Wasser.
Die Wassertiere starben, zerbrochene Pflanzen.
Elend, wer hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude jenseits der Mauer, bittet um Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von Entdeckung lächerlich.
Nur von jenseits kann Bewegung kommen.
Nur die mächtige Strömung selbst kann das Gefängnis brechen, diesen toten Arm saugen und das Gift in den unendlichen Ozean des Lebens freisetzen.

Furchtbar.

Schreckliche Ernüchterung, keine Süße im Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für die Hände.
Die unendliche Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Verrückt werden.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich den Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für die Obdachlosen, die im Freien aus dem menschlichen Schoß vertrieben werden?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, kein Bild, keine Worte, kein verträumter Geruch.

Das einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die er erbt, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Es wird weich und flüssig, es wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Ich grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den sterblichen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Wir leugnen nicht länger die Notwendigkeit.
Aber wo keine Teilnahme zu erwarten ist, machen wir es alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich.

Früher habe ich auf der Erde gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Früher habe ich die Haut gefühlt, jetzt das Gehirn überall.

Männer.

Alter, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

Heute Abend.

Der heutige Abend verschlang den Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten letzte Hoffnung, die einzige Sehnsucht.

Schnee fällt.

Schneefall im menschlichen Maßstab, Schwerkraft der Lebenden, wo, was, wo.
Er konnte innerhalb von zehn Sekunden nach dem Schweben kommunizieren.
Der weiße Schatz, unberührt, Liebhaber fallen die Kehle hinunter und ergießen sich in sie.

Dein Mut.

Sein Mut, das einzige Licht und die einzige Hitze im Unendlichen.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst das Verzweifelte in deiner Offenbarung.
Er sollte die Hoffnung aufgeben, was mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Taufe des Feuers der Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen, und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich fließe.

Ich fließe, während die Luft wie Regen fällt, der Schnee wie Wasser tropft und aufsteigt.
Ich lutsche, ich liege im Wasser, ich esse.

Furchtlos.

Unerschrockener Mund, unbestechlicher Hals dieses Körpers, unflexible Augen und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, oh nie anfassen.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Das ist es.

Er ist völlig verschwunden, ist jetzt wieder aufgefunden.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner, Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? Beschwerden des Vergnügens, mache so weiter.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie sind heute hier und haben kein Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, Mutter Seele ist allein.

Was sollte.

Was soll sich über die Haut beklagen? das ist vorbei, sollte ich mir Sorgen machen? was dazu führt, dass die süßen Seelen all ihre Kraft haben, nichts starr zu sein, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat es niemand gesagt? alle sind nur erschöpft, sie wollen mächtig werden, aber niemand hört zu, jeder lügt.
Jeder sieht so aus, natürlich kein Glück.

Das Reich.

Das unrealisierte Reich der Sinne, nicht der offene Himmel, die Tage der Schlucht, die Nacht der Aussicht, wären gekommen, sonst würden sie es nicht wissen.

Es ist vorbei, das Gedächtnis nimmt zu.

Wir halten es so, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann wie Seifenblasen sprengen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 17.
[Mit dem Computer aus dem Rumänischen]

Vogel.

Vogel, die Tiere im Gefängnis bringen nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass alle in die Muschel im Meer geschossen werden.

Spricht immer wieder, was hat er? Stille.
Flatteraugen, Gas in den Adern, bleiben bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Es ist egal, ob er fragt.
Süß verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war seit seiner Kindheit schrecklich.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb schauend.
Darum geht es.
Guter Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde.

Immer ein zuverlässiger Begleiter, gibt er dann seine Liebe.
Viele fangen früh an.
Freude, kleine Betäubung.
Beschleunigt das Leben.

Wenn du bist.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Stadt, dann werden wir vertrieben.
Andere warten bereits darauf, ihren Platz einzunehmen.

Existenz für die Auflösung, ohne Konsequenzen Freude, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Bricht das Gefängnis, es ist wie ein Selbstmord.
Wir behalten es.
Das Leben.

Mit ihren Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin voller Begierde.

Hier ist das Gewicht der erschöpften und gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht einmal wirkt, befindet sich eine unendliche Masse.
Die Seele erschöpft, kaum beleuchtet, überall geschlagen.

Vergewaltiger, gibt alle Macht, letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Sein Rücken vor der Nottür.
Schaut hoffnungslos auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er ging in den Schlamm, der die Kante durchbrach.

Nichts als der Sinn des Lebens, aber du nennst es nicht.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Lächerlichkeit, schlimmer als der Tod.
Du stirbst jeden Tag ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Die Haare der Göttin, das Blut der Liebe, die Welle.
Er hat nicht die Kraft zu schreien, das ist die letzte Station.

Bedecke das Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Schmerz und Schande.

Sie klammert sich voller Angst an den Abgrund.
Gib kein Gold für die Selbstsucht dieser.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Verzweifelt zieht dich runter.
Lauf weg von deinem Schicksal.

Die schreckliche Kraft.

Hohe Leistung, unendliche Wand.
Ohne Freiheit ist er nicht der Herr, er isst und trinkt, leert, schläft.
Was hindert die Maschine daran, die Kämpfer zu füttern?

Ist der schreiende Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat im verzweifelten Gefängnis rechtfertigt Macht.

Nach der Freigabe der Hinrichtung löste sie ein öffentliches Feuer aus.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.

Wenn einmal Wut gewachsen ist, ist heute eine unsichtbare Angst.

Was stört dich?

Was ist eng? verlässt? es gibt keinen Platz ohne die Besitzer, überall.
Ich habe die Kraft, oder die anderen sagen.
Kannst du nicht so stehen? das Herz leidet, will nicht bluffen?
Die Brüder brauchen Macht.

Macht.

Die Macht des Kampfes tötet die Brüder, treibt gereizte Blumen, kein Engel für den Zorn der Liebe.
Der Sprecher ist wütend und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, Selbstmordwut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, die Mauern, sich schließt, der Zorn, die Bruderschaft des Angriffs verschwindet.

Wenn ich auf wütend hässlich antworte, warum bin ich verrückt, ihn zu bringen?

Wer behauptet, den wütenden Mann zu lieben, tut seiner Rache nicht leid.
Geht er?

Über.

Ich nehme nichts mit.
Es gibt keine Einwände oder Gedanken.
Ich traue mich leer zu sein und sehe nichts voraus.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wenn keine Ahnung die Erfahrung verhindert.

Wo es zu Gewalt kommt, verlässt er den überfüllten Gemeinderaum.
Sich in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Junge nicht weiß, vergiss es.
Ich laufe immer herum, bis mein totes Bein wieder lebt.
Nicht bei den Abgeordneten.

Wer schlägt.

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Es atmet Mund, nackte Schönheit, lang vergessenes Verlangen.

Die Familie kommt herein.

Die Tür schließen, aufmachen.
Sie haben Angst, in anderen Tagen nur falsch.

Zimmer am Rande des Nichts.
Rein, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, Leidenschaft, die so oft davon verschlungen werden.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er zieht sein Gehirn vom Kopf durch den Nacken.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenke, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur Blut, nicht nur Kommunikation.

Der Körper ist selbst.
Wütend auf den Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht.

Welche.

Welchen Tod wirst du sterben? und Zement.
Die äußere Schicht ohne Empfindung.
Der Innenraum ist noch beleuchtet.
Geschlossenes Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Er atmet die Wände nicht mehr, es gibt keine Zeit, Herz ohne Atem.
Leiden kann sicherlich nicht seine Rüstung sein.

Warten auf die Wunder? draußen unwiderruflich tot.
Der letzte Anbieter wurde mit der letzten Lücke unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Freiheit ohne Gnade, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Schwach.

Arm und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, wirst du Liebe haben? wirst du leider nett sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Es ist kalt, verdammt.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers keine Anstrengung.

Tag.

Weiblicher Gottes Tag.
Hohe Höhe der hohen Säule, umgeben von Büschen, am grünen Bauch.
Die Samtdecke des Waldes an den Seiten.
Für ihr Glück.

Der See, das Auge, das Schilffenster.
Dich selbst lieben! strahlend goldene Wangen, dunkel leuchtend.

Tiere auf der Haut, lecken.
Die ausgestreckten Beine, der Hochstuhl, Strahlungsenergie.
Lange Aussichten.
Das Blut der Stiele.

Saug dich nicht an.

Nicht Hals saugt, nicht berührt zwischen den Augen, schlag nicht durch den Arm und Bein.

Kein Besitz.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Verzweiflung.

Es ist nicht schade zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Haus, Dach?

Ruhig.

Der stille Fluss, der Sumpf.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Das Bad im Abendlamm fließt.

Es entstehen silberne Blasen, Höhlen am Ufer, Barben, Schlaf, Schlaf.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, ohne Freunde.

Der Fluss, weich, gebogen.

Der Schwimmer nimmt auf, das Haar fließt um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Mitglieder drin, Bauchtropfen, Produktionsqualen werden beseitigt, die Atemwege freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen.

Oder geh nicht.
Angst, der grausame Käufer, versucht sich auch nachts zu verändern.
Schlanke Haut des Schlafes, zitterndes Fleisch.
Der zusätzliche Gewinn von morgen ist bereits weg, kopfloser Rührer.

Liebe, Schlaf umarmen, friedliches Land.

Unruhig.

Nichts stärkt die Kranken, füllt es sich, wenn es kein Essen gibt? er gießt, isst, hilft nicht, stärkt nicht, also muss sein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Ruf weiter zu essen.
Essen bringt nichts, voller Magen.

Sonnenstromenergie, Luft.
Setze die Zelle ein.
Du brauchst Zellen.
Aber das Essen, das Trinken ist ein Fehler!

Ein Mal noch.

Wieder verschwand der Tod plötzlich, leere Not, Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Rät niemand, sinnlos, sich zu befreien?
Habe ich immer darüber nachgedacht, über den Niedergang des Zorns, des Kampfes, des Jahrtausends?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging er, weigerte sich, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Hat verloren.

Nicht.

Nicht, dass er niemals zu ihm kommen würde.

Es waren einmal drei Sekunden, ein vergangener Komet vorbei.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Es ist nicht zurückgekehrt, das Licht dieses Körpers ist verschwunden.

Er ist seit Jahrtausenden zurück, seit er aufgelöst wurde.

Höhle.

Höhle, Wüste, strahlend, geht weiter und weiter, niemand kümmert sich darum.
Vorbeigehen, zurückdrehen, ohne sich umzudrehen, bis er vollständig befolgt wurde?
Irgendwann spielt es keine Rolle.
Ein langweiliger Kurs.

Das Licht.

Leuchtet vorne auf.
Warten auf ein paar Jahre, Enttäuschung? kostenlos, jährlich vernichtet, was ist das? das Leben ist vergangen.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann war das letzte Mal ein Blick durch?
Berg, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume sind leer.

Der Traum vom nackten Rücken sieht nach Vergnügen aus.
Wir dachten, es wird nie gefunden werden!
Aber Tiere, Leben, Schwester, Nonne.

Das Mitgefühl der Mutter, dich zu umarmen, hilft der Haut.
Du willst es haben.

Können.

Kann gehen?
Es füllt sich nur einmal, lebt im Tod.
In diesem Moment ist gefüllt.

Wir reden also immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Einsam? ist er nicht allein auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt einmal.

Sagen.

Ich sage das, ein Wald neben dem Flussnest.
Die weiße Haut hat vier dunkle Stellen.
Rose, zweimal am Strauch, auf der Lilie.

Der steile Damm zwischen der Insel und der Erde, über den Bächen der Strudel des Wassers.

Oben merkt man nicht, dass alles kaputt ist.
Gewohnheiten, mach es, Musik auf deinen Händen, gesegnete Kruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Die Verehrung gesteht, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder von oder in.
Nicht viel, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut.

Eisen.

Der eiserne Hals, ein langer Weg.
Angst, scharf in der Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Es schämte sich.

Unglücklich, angewidert, die letzte Mauer ist Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn der Fluss beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Endlose Kräfte haben nichts.
Das Gehirn ist klar.
Körper, Süße.
Einfach gefüttert, ohne Sucht.

Schrecklich zur Hand, startet nicht.

Üppig.

Üppige Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Einwohner.
Bei Liebhabern verändern sich die Vögel.

Über.

Im vertikalen Blitz der Spitzen.
Offensichtlich bedeutungslos.

Ein enormer Überlauf, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Das ist großartig.

Toll, schau, hör auf, streck dich.
Fluss, Berge.
Arm, glücklich, jede Faser, nervös.
Unterwegs träumen junge Menschen.

Ebenfalls.

Jenseits dieser Seite, überall.
Kraftvoller Baum am Leben.
Exil Wüste, abgelegene Wohnung.
Im süßen Tal.

Junges Leben.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen den Neid der Macht, der Tendenz.

Vergeblich.

Zelluloseblasen sind frei.
Staub fällt für immer.
Nur links.

Gedächtnis erforderlich, Liebe.
Ich fokussiere.

Aber nie.

Sie haben das.

Er hat den Tod vergessen, er ist jetzt hier.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Der Wunsch, sich auszuruhen.

Mit dir gehen? tausende von Wörtern sind bereits zu viele, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens entfernt.

Aus dem Fluss des Lebens entfernt, ein stehendes, verschlungenes und giftiges Wasser.
Wassertiere sind gestorben, Pflanzen gebrochen.
Gott, der hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude jenseits der Mauer, fordert die Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von Entdeckung lächerlich.
Nur die Bewegung kann sich darüber hinaus bewegen.
Nur die starke Strömung selbst kann das Gefängnis brechen, den toten Arm saugen und Gift im unendlichen Ozean des Lebens freisetzen.

Schrecklich.

Eine schreckliche Illusion, Mundlosigkeit, kein Körper für die Armen, kein Körper für die Hände.
Die endlose Unzufriedenheit des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für diejenigen ohne Höhle, die aus dem Feld des Menschen auf das freie Feld geworfen werden?

Der kalte Wind der Freiheit zitterte.
Komm, keine Bilder, keine Worte, kein Geruch.

Der Einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die erbt, ist der Tod, das Ziel.
Warten auf das Warten ohne Scheidung.
Es wird weich und flüssig, es wird mit maximaler Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Grüße.

Ich nehme an.

Nimm den tödlichen Kampf an, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo keine Teilnahme zu erwarten ist, mache ich es alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich.

Ich habe auf dem Boden gelebt, jetzt lebe ich in einem Gerät.
Ich fühlte meine Haut jetzt über meinem Gehirn.

Mann.

Alter, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt das Gehäuse.

Diese Nacht.

Heute Nacht verschlang er seinen Magen, ging und schluckte die Seile.
Elefanten haben die letzte Hoffnung, den einzigen Wunsch.

Der Schnee.

Schnee von menschlichen Dimensionen, die Schwerkraft des Lebens, wo, wo, wo.
Er konnte in zehn Sekunden nach dem Schwimmen kommunizieren.
Der weiße Schatz, unberührt, die Liebenden fallen in die Kehle, gießen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Er sollte hoffen lassen, was mit Hoffnung zu tun hat?

Feuertaufe.

Feuertaufe, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat dein Gesicht verändert.

Ich bin in Bewegung.

Ich habe die Strömung, dass die Luft wie der Regen fällt, der Schnee wie Wasser fließt und aufsteigt.
Ich sauge einen, liege im Wasser und esse.

Furchtlos.

Der Mund war gebrochen, der falsche Hals dieses Körpers, das Auge und das Herz kompromisslos.
Die einzige Hoffnung, dass Schmerz nicht umsonst ist, ist, ihn niemals zu berühren.

Ich sage.

Ich sage Mut, ehrlich ist der große Teufel.

War.

Es ist komplett weg, jetzt ist es zurück.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Es wird Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? Beschwerden, Vergnügen, weiter so.
Gestern Morgen Horde und die Weltstadt.
Hier ist heute ohne das Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was sollte.

Was soll ich über meine Haut beklagen? das stellte sich heraus, sollte ich mir Sorgen machen? wo immer süße Seelen ihre ganze Kraft haben, nichts, was starr ist, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat das niemand gesagt? jeder lobt, will beliebt sein, aber niemand hört zu, jeder verliert.
Jeder sieht so aus, natürlich hat er kein Glück.

Reich.

Das Reich der Sinne war nicht berührt, nicht der offene Himmel, die Geister der Nacht, die sie sahen, es wäre gewesen, wenn sie gekommen wären, sonst hätten sie es nicht gewusst.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Wir halten es so, als ob etwas bleibt.
Dann platzen sie wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 18.
[Mit dem Computer aus dem Schwedischen]

Vogel.

Vogel, Gefängnistier, bringt nichts.
Ich schlage vor, jeder zieht sich zurück, die Muschel, das Meer.

Er spricht wiederholt, was hat er? Stille.
Augen flattern, Gase in den Venen, hören am Ende auf.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Ob angefordert.
Süß verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich halb, halb schauend.
Das ist es, worum es geht.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Ist unendlich müde.

Immer ein zuverlässiger Begleiter, gibt er seine Liebe.
Viele fangen früh an.
Genuss, kleine Versicherung.
Das Leben beschleunigen.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir abgelehnt.
Andere warten bereits darauf, ihren Platz einzunehmen.

Vorkommen zur Lösung, ohne Konsequenzen Genuss, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir sind dabei.
Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Lust.

Hier liegt die Bedeutung von erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der nicht einmal trägt, sind endlose Massen.
Erschöpfte Seele, kaum beleuchtet, runder Druck.

Vergewaltiger, gib alle Kraft, letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Sein Rücken zur dringenden Tür.
Starrt ohne Hoffnung auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er versteinerte Ton, der über den Rand brach.

Nichts als die Ziele des Lebens, aber ruf nicht an.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Lächerlichkeit, schlimmer als der Tod.
Töte jeden Tag, ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Die Haare der Göttin, das Blut der Liebe, die Flut.
Er hat nicht die Kraft zu lange, es ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Sich an den Abgrund klammern, nur besorgt um sich selbst, voller Angst.
Gib kein Gold für den schrecklichen Egoismus.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Die verzweifelte zieht dich runter.
Fliege in das versiegelte Schicksal.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Befreit von der Freiheit, ist nicht der Meister des Essens und Trinkens, des Leerens, des Schlafens.
Was hindert die Maschine daran, die Kämpfer zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute verärgert?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat im verzweifelten Gefängnis rechtfertigt die Macht.

Nach der Freilassung trat sie ein öffentliches Feuer.
Aber die Macht der Macht traf die Verzweiflung.
Wo einst Wut aufstieg, ist heute unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? verschwinden? es gibt keinen Ort ohne Besitzer, überall arbeiten.
Ich bekomme die Macht, sonst streite ich.
Kannst du nicht da stehen? hilft das Herz, will der Magen nicht bluffen?
Brüder sehnen sich nach Macht.

Macht.

Machtkampf tötet Brüder, treibt gereizte Blumen, kein Engel des Liebeszorns.
Klatsch tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blinde Angst, Selbstmord Sünde am Grund des Sees.
Wenn der letzte Ort, die Wände, die Barren, der Zorn, die Stickerei der Angegriffenen wegfegt.

Wenn ich es wütend mit Hass beantworte, was habe ich dann von seinem Wahnsinn, der ihn hineintreibt?

Jemand, der behauptet, den wütenden Mann zu lieben, tut die mächtige Macht nicht leid.
Verlässt er die Unterdrückten?

Weg.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und sehe nichts voraus.

Nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Ahnung die Erfahrung behindert.

Wo Gewalt auftritt, verlassen wir den beengten Sitzungssaal.
Sich in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergessen.
Ich gehe weiter, bis der tote Knochen wieder hergestellt ist.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an die verschlossene Tür? innerhalb einer Stunde ohne Grenzen?
Saugt Mund, nackte ganze Schönheit, Sehnsucht nach vergessener Sehnsucht.

Der Bekannter kommt herein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, an anderen Tagen einfach nur schade.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Liebe, so oft mit ihr verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt sein Gehirn durch den Nacken aus dem Kopf.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauch, Knochen in der Gegend.

Nur kein Blut mehr, hier nur keine Kommunikation.

Körperteil allein.
Verärgert über den verrückten Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Wie.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schichten, kein Gefühl mehr.
Das Innerste leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atem durch die Wände, kein langes Herz ohne Atem.
Ersticken kann nicht wirklich seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? außerhalb ist unwiderruflich tot.
Mit der letzten Lücke wurde die letzte Versorgung unterbrochen.

Flüssigkeit.

Flüssiges Denken, flüssiges Gehirn.
Schweben?
Freiheit unerbittlicher Griff, Umstände.
Leistung, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.

Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du Liebe haben? leider und du wirst schön?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Nadeln aus Eisen, Glas.
Es ist kalt, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers keine Anstrengung.

Tag.

Der Tag des weiblichen Gottes.
Wetter dunkle Säule Hochsitz, umgeben von Sträuchern, auf grünem Bauch.
Samtbezug des Waldes an den Seiten.
An ihrer Glückseligkeit.

See, Auge, Schilfwimper.
Sehr schön! glänzende goldene Wangen, dunkel schimmernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, strahlt Energie aus.
Bunte Ansicht.
Das Blut des Treffens über die Stämme.

Ich sauge nicht.

Ich lutsche nicht an meinem Nacken, klopfe nicht zwischen meine Augen, darf nicht durch meinen Arm und mein Bein blasen.

Keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Keine Schande zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Bogen, Kuppel, Zeltdach?

Leise.

Ruhiger Fluss, Sümpftochter.
Flussufer, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Abends in Muscheln gebadet.

Silberblasen steigen auf, Strandhöhlen, Schüsse, Schweine, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.

Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvig.
Der Schwimmer lädt ein, die Haare schweben zeitlos um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Darin kleben, der Magen sinkt, die Produktionscreme wird ausgeschieden, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Schöner Abschied.

Oder komm nicht weg.
Angst, grausame Käufer, versucht auch Nachtschicht.
Dünne Häute des Schläfers, zitterndes Fleisch.
Extra Gewinn morgen schon weg, kopfloser Shaker.

Liebevoll umarmender Schlaf, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt den kranken Esser, füllt sich, wenn kein Essen mehr da ist? er gießt, isst, es hilft nicht, es stärkt nicht, also sollte der Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur der Appell, weiter zu essen.
Essen gibt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In die Zelle tragen.
Brauche Zellen.
Aber Essen, Trinken täuscht!

Wieder.

Wieder Tod, nackte Unruhen, plötzlich passierte das Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand rät bedeutungslos, befreiend?
Habe ich immer darüber nachgedacht, über den Zorn, den Kampf, den Fall des Jahrtausends?

Traum?

Traum?
Pilze, gingen, atmeten, schliefen mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten und komisches Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Verloren.

Nicht wie.

Nicht, wenn es ihn nie erreicht hätte.

Einmal drei Sekunden lang gestanden, strahlte der Komet vorbei.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er ging nicht zurück, das Licht auf diesem Körper verblasste.

Nach Jahrtausenden zurückgekehrt, seitdem abgelaufen.

Höhle.

Höhle, Wüste, weltlich, mach weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, Einreise ohne Rückkehr, bis er vollständig unterworfen ist?
Von einem Punkt an sinnlos.
Der schwierige Kurs.

Licht.

Licht links oben vorne.
Ich warte mehrere Jahre, Enttäuschung? kostenlos, jährliche Veröffentlichung, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann war das letzte Mal ein Blick?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume nackt.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Wir dachten, wird nie gefunden werden!
Aber Tiere, Leben, die Ostschwester, wollen nicht.

Mutter Mitgefühl, umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Willst du.

Kann gehen.

Kann gehen?

Einfach einmal ausfüllen, im Tod leben.
Die kommende Zeit wird aufgefüllt.

Sprich mit dir, es ist immer, überall, alles.
Besonders da draußen zusammen.
Allein? nicht alleine auf der anderen Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Schließt nur einmal.

Sagen.

Ich sage es, unebener Wald am Flussvogel.
Weiße Haut vier dunklen Ort.
Rose, zweimal Brombeerbusch, Seerose.

Steiles Pfund nackt zwischen Insel und Land, über Stromschnellen, Wasserleitungen.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus Händen, gesegnete Kruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Angst erzählt, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder abstreifen oder hinein.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals, ein langer Weg.
Angst, stechende Brüste.
Gefängnisse, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Besorgt, aufgebracht, endlich bedeutet die Mauer Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte des Nichts.
Klares Gehirn.
Körper, Süße.

Einfach mutig, keine Sucht.

Schrecklich, in Reichweite, fang nicht an.

Üppig.

Ihre üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Bedrohte Bewohner
Zwischen den Liebenden wechseln die Vögel.

Über.

Oben vertikaler Blitz.
Natürlich bedeutungslos.

Groß überwunden, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ekel, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm.

Gut.

Gut, zeig es dir, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berg.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Gleichfalls.

Neben dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.
Bescheidene Höhe, abgelegene Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßes Verlangen.
Täglich Gift, Verrat.
Sonne, Säure, beweg dich.
Auf dem Weg zu Neid auf Macht und Nüchternheit.

Vergeblich.

Celluloseblasen frei.
Für immer zu Staub fallen.
Nur links.

Notwendige Erinnerung, Liebe.
Ich bin rücksichtsvoll.
Aber nie wieder

Habe es.

Vergessener Tod, jetzt kam er.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein bisschen.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Der Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viele, sechzig Sarkophagtropfen, ein weiteres Ziel?

Müde vom Fluss des Lebens.

Müde vom Fluss des Lebens, ein ruhendes, hässliches, giftiges Wasser.
Wassertiere sind gestorben, Pflanzen sind zerbrochen.
Hier trinkt man unglücklich.

Lebensfreude.

Lebensfreude jenseits der Mauer, drängt die Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum vom Durchbruch lächerlich.
Nur von jenseits kann Bewegung kommen.
Nur die mächtige Gegenwart kann das Gefängnis selbst brechen, den toten Arm saugen und das Gift in das endlose Meer des Lebens abgeben.

Furchtbar.

Schreckliche Illusion, keine Süße im Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die unendliche Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welcher Trost wirft die Nacht für die Höhlenlosen aus dem menschlichen Schoß auf das offene Feld?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, traumloser, wortloser, geruchloser Traum.

Das einzige.

Die einzige Person, die Ehre erfährt, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Geht weich und flüssig, tötet mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Ich grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Wir leugnen nicht länger die Notwendigkeit.
Aber wo keine Teilnahme erwartet wird, macht es das alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich.

Früher habe ich auf der Erde gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Früher habe ich die Haut gefühlt, jetzt überall das Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt den Kadaver.

In der Nacht.

In der Nacht schwoll der Magen an, warf Schatten und schluckte Seile.
Die letzte Hoffnung des Elefanten, die einzige Sehnsucht.

Schneefall.

Schneefall von menschlichem Ausmaß, Schwerkraft der Lebenden, von wo, was, wo.
Zehn Sekunden nach der Schaukel konnte ich mich verständigen.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende fallen in den Nacken, gießen ihn ein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst den Verzweifelten in seiner Offenbarung.
Er sollte die Hoffnung verlassen, was mit der Hoffnung zu tun?

Feuertaufe.

Feuertaufe, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat dein Gesicht verändert.

Ich schwebe.

Ich schwebe, als ob Luft wie Regen fällt, Schnee wie Wasser rieselt und aufsteigt.
Ich sauge ein, lege mich ins Wasser und esse.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mund, unzerstörbarer Hals in diesem Körper, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, nie zu berühren.

Ich sage.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Es war.

Es war komplett weg, jetzt ist es wieder gefunden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was bedeutet das? schlag Vergnügen, halte es hoch.
Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie stehen heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, die Seele der Mutter ist allein.

Was sollte.

Was soll sich über die Haut beklagen? es zeigte mir, dass ich besorgt sein würde? es führt dorthin, wo die süßen Seelen ihre ganze Kraft haben, nichts, was steif sein könnte, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat es niemand gesagt? jeder verspricht nur, sie wollen sich beliebt machen, aber niemand hört zu, jeder lügt.
Jeder sieht es natürlich kein Glück.

Reich.

Der Sinneszweck reichte nicht aus, kein offener Himmel, Schluchten Tage brachen Nacht gesehen hätte, sonst würde es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Wir halten es so, als ob noch etwas übrig wäre.
Platzen wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 19.
[Mit dem Computer aus dem Slovakischen]

Vogel.

Vogel, Gefängnistier bringt nichts zusammen.
Ich empfehle allen, zurück zu kommen, Muschel, Meer.

Er sagt immer wieder, was er hat? Stille.
Die Augen zittern, das Gas in den Adern, ich bleibe bis zum Ende.

Das Geheimnis.

Das Geheimnis, der Tod ist die Art und Weise, wie es sich anfühlt.
Ob es drängt.
Süße verlockend oder erschreckend kalt.
Es gibt niemals Leben.

Der Tod ist schrecklich seit ihrer Kindheit.
Ich näherte mich der Hälfte der gezogenen, halb durchsuchten.
Darum geht es.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde.

Er ist immer ein vertrauenswürdiger Begleiter und schenkt dann Liebe.
Viele fangen früh an.
Freude, betäuben.
Es beschleunigt das Leben.

Wann wird.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann sind wir ausgeschlossen.
Andere warten auf ihre Plätze.

Existenz für die Auflösung, ohne Konsequenzen Vergnügen, was ist es?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.

Wir halten uns an.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit dem Haar der Göttin voller Begierde.

Hier liegt das Gewicht der erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Es gibt endlose Massen über einem Körper, der nicht getragen wird.
Erschöpfte Seele, kaum beleuchtet, rund um den Druck.

Vergewaltiger, gib alle Kraft, letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Die Toten sind immer noch auf der Schwelle.

Sein Rücken gegen die dringende Tür.
Sie schaut ohne Hoffnung auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er erstarrte im Schlamm, der über den Rand floss.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber nicht anrufen.
Niemand hört, niemand schont dich.
Lachen, schlimmer als der Tod.
Sterben jeden Tag, blutleer, Seele, Haare und Nägel.

Göttinnenhaar, blutiger Liebeswasserfall, Flut.
Es hat keine Kraft zu wünschen, das ist die letzte Station.

Er umhüllte das Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei frei von Hoffnung, Trauer und Schande.

Sie jagen der Lücke nach und kümmern sich voller Angst um sich.
Gib kein Gold für entsetzten Egoismus.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampir saugen, deine Küsse.
Ich sollte jetzt nicht fallen.
Verzweifelt zieht dich runter.
Ich werde das besiegelte Schicksal verlassen.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Freiheitsentzug, nicht Meister, Essen und Trinken, Leeren, Schlafen.
Was hindert die Maschine daran, Kämpfer zu füttern?

Ist es ein Wahnsinn, der schreit? sind die Leute empört?
Nur die Schicksalsangst ist bekannt.
Verrat in verzweifelter Haft rechtfertigt Macht.

Nach seiner Freilassung wurde das Feuer in Brand gesetzt.
Aber Beton könnte Verzweiflung schlucken.
Wo der Aufstieg gekommen ist, ist die Angst jetzt unsichtbar.

Was stopft dich?

Was ist eng? verlassen? es gibt keinen Platz ohne den Besitzer, alle arbeiten nur.
Ich bin zu viel, sagen andere.
Kannst du es nicht aushalten? tut dein Herz weh, will dein Bauch nicht bluffen?
Die Brüder wünschen sich Macht.

Auch.

Der Kampf um die Macht tötet Brüder, treibt gereizte Blumen an, kein Engel für Liebeszorn.
Geschwätz tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, Mauern, schließt, fegt die Brüderlichkeit der umstrittenen.

Was habe ich von seinem Wahnsinn, der sich einmischt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Mann zu lieben, tut der zögernden Kraft nicht leid.
Die Unterdrückten verlassen?

Pfad.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und nichts zu erwarten.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Spur Erfahrung verhindert.

Wo Macht entsteht, verlässt man den überfüllten Besprechungsraum.
Allein im Bett ohne Zukunft.

Was ein Liebhaber nicht weiß, vergiss.
Ich gehe weiter, bis die tote Schulter übrig bleibt.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer klopft an?

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Einschränkungen?
Es lutscht an ihrem Mund, nackt von all der Schönheit, längst vergessenen Wünschen.

Es ist bekannt zu kommen.
Schließe die Tür.
Angst, nur Betrug in den letzten Tagen.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Eifer, so oft mit ihm aufgenommen.

In der Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Er trägt ein Gehirn von seinem Kopf über seinem Hals.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Kein Blut, keine Kommunikation.

Der Körper selbst.
Wütend auf den murmelnden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Was.

Was wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, kein Gefühl.
Das Innerste leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atemzug mehr durch die Wände, niemand lang, kein Herz.
Würgen kann nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere ist unwiderruflich tot.
Die letzte Unterbrechung hat die letzte Lücke unterbrochen.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Freiheit gnadenloser Griff, Umstände.
Imagination, Dokumentation.

Arm.

Arm und keine Liebe.
Arme Frau, kein Schmuck, Schönheit.
Was morgen?

Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du lieben? wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Es ist eine kalte, verfluchte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers keine Anstrengung.

Tag.

Tag für Frauen Gottes.
Ein Hochsitz mit dunklem Säulenwetter, umgeben von Büschen, auf einem grünen Bauch.
Wald steht an den Seiten.
Auf ihrer Glückseligkeit.

See, Auge, Schilf.
Sehen! glänzende goldene Wangen, dunkler glitzernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Beine gestreckt, hoher Sitz, Strahlenergie.
Weit glänzende Aussichten.
Blut an den Stielen.

Ich will nicht saugen.

Ich berühre meinen Nacken nicht, klopfe nicht zwischen meine Augen, blase nicht und stoße nicht mit der Hand.

Kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Es ist keine Schande zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Stille.

Ruhiger Fluss, Sumpfdotter.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Flussmücke.
Bad in abendlichen Flussmuscheln.

Silberblasen steigen auf, Küstenhöhlen, Barben, Hechte, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, geschwungen.
Der Schwimmer fügt ein, die Haare fließen zeitlos um ihn herum.

In der Nacht.

In der Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Gliedmaßen, Magen fällt, Schwierigkeiten in der Produktion werden beseitigt, Atemwege entspannt, Gehirn schwimmt weiter.
Schöner Abschied.

Oder geh nicht.
Angst, grausamer Käufer, versuche Nachtschicht.
Dünner Lederbändchen schüttelt das Fleisch.
Extra Gewinn morgen schon weg, kopfloser Shaker.

Liebevoller Schlaf, friedliche Landschaft.

Unruhig.

Nichts stärkt das kranke Essen, es wird wahr, wenn es kein Essen mehr gibt? es schüttet es ein, hilft ihm nicht, stärkt es nicht, also sollte seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber es tut es nicht.
Nur eine Herausforderung, um weiter zu essen.
Essen bringt nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In Zelle übertragen.
Du brauchst Zellen.
Aber Essen, Trinken täuscht!

Noch einmal.

Plötzlich rettete er den Tod, eine nackte Unordnung, das Leben.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Niemand ist sinnlos, befreiend?
Habe ich immer darüber nachgedacht, wie der Zorn, die Kontroverse, das Jahrtausend?

Träumen?

Träumen?
Pilz, gehen, atmen, schlafen mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir werden ins Unwirkliche zurückkehren.

Nutzlos.

Nicht wie.

Nicht als hätte sie ihn nie erreicht.

Einmal stand er drei Sekunden vor einem Kometen.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er war nicht zurück, das Licht dieses Körpers verblasste.

Es ist eine Rückkehr nach Jahrtausenden, seit dem Zusammenbruch.

Höhle.

Höhlen, Wüsten, weltliche, weiter entfernte und niemand kümmert sich darum.
Überschreiten, eintreten, ohne zurückzukehren, bis er vollständig unterworfen ist?
Ein Punkt ist vernachlässigbar.
Langweiliger Kurs.

Das Licht.

Licht links oben vorne.
Mehrere Jahre warten, enttäuschend? frei, jedes Jahr zerstört, was ist das? es ist das Ende, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann sah er das letzte Mal aus?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Nackte Träume.

Traum vom nackten Rücken, der Vergnügen zeigt.
Wir dachten, wir würden nie finden!
Aber ein Tier, ein Leben, eine sanfte Krankenschwester, die sich nach einer Nonne sehnt.

Mütter Mitgefühl, umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Du willst haben.

Kann gehen.

Kann gehen?
Es füllt sich nur einmal, lebt im Tod.

Blick auf den Moment, in dem es sich füllt.

Sprich mit dir, das ist alles, immer und überall.
Besonders da draußen.
Allein? nicht auf der anderen Seite? du hast nichts als den Tod.
Es wird nur einmal geschlossen.

Erzählen.

Ich sage das, ein Küstenwald neben einem Flussvogelnest.
Weißes Leder vier dunklen Ort.
Rose, zweimal Holunder schwarzer Strauch, Seerose.

Ein steiler Damm, nackt zwischen der Insel und dem Festland, durch Federn, ein Wirbelwind aus Wasser.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, das ist die Musik der Hände, des gesegneten Affen.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht.
Entweder der Gürtel oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst vor stechenden Brüsten.
Gefangener, gefoltert, losgelöst.
Ewige Schande.

Unbehaglich, angewidert, stumm an der letzten Wand.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Helles Gehirn.
Körper, Schatz.

Einfach genährt, keine Sucht.

Schrecklich, in greifbarer Nähe, startet nicht.

Frisch.

Seine frischen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Einwohner.
Vögel fliegen zwischen Liebenden.

Höher.

Im oberen vertikalen Blitz.
Natürlich unbedeutend.

Riesige Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Besorgter, schrecklicher Körper.
Schrecklicher Turm.

Der große.

Großartig, zeig, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf der Straße, jung, träumend.

Das Gleiche.

Überall von dieser Seite.
Starker lebender Baum.
Trostlose Höhe, abgelegene Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süße Wünsche.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Gegen den Neid der Macht bieten.

Vergeblich.

Ohne Zelluloseblasen.
Es wird für immer in den Staub fallen.
Nur links.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig
Aber nie wieder

Behalte es.

Du hast deinen Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viel, sechzig Sarkophagtropfen, ein weiteres Ziel?

Losgelöst vom Fluss des Lebens.

Abgelöst vom Leben, stehend, abstoßend, giftiges Wasser.
Wassertiere sind gestorben, Pflanzen sind zerbrochen.
Die Armen, die hier trinken.

Lebensfreude.

Lebensfreude hinter der Mauer, drängt zur Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum vom Durchbruch lächerlich.
Nur Bewegung kann von unten kommen.
Der mächtige Strom selbst kann das Verbrechen brechen, den toten Arm saugen und das Gift im endlosen Ozean des Lebens freisetzen.

Schrecklich.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Unendliche Leere des Magens, schrecklicher Abgrund der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Hier kämpfe ich mit einem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber wie angenehm ist die Nacht für Obdachlose, die auf freiem Feld aus dem menschlichen Rad geworfen werden?

Der kühle Wind der Freiheit nimmt zu.
Komm, ohne Worte, ohne Worte, träume ohne Geruch.

Der Einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die erbt, ist der Tod, das Ziel.
Erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Es wird weich und flüssig, tötet mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Grüße.

Zustimmen.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Sollte jedoch keine Teilnahme zu erwarten sein, werde ich dies selbst tun.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich.

Früher war ich am Boden, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut, jetzt das Gehirn überall.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt die Leiche.

Diese Nacht.

Diese Nacht hatte sie einen Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten letzte Hoffnung, der einzige Wunsch.

Schneefall.

Schneefall menschlichen Ausmaßes, die Schwerkraft der Lebenden, wo, wo, wo.
Sie könnten in zehn Sekunden nach dem Start kommunizieren.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende fallen durch die Kehle, gießen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Segne die Küsse des Mutes.
Du liebst es verzweifelt in seiner Offenbarung.
Sollte er die Hoffnung verlassen? was tun mit der Hoffnung?

Mit Feuer taufen.

Feuertaufe Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen, und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich fließe.

Sogar die Strömung, während die Luft wie Regen fällt, fließt der Schnee wie Wasser und steigt auf.
Saugen, im Wasser liegen, essen.

Furchtlos.

Unerschrockener Mund, unantastbarer Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, nie berühren.

Ich spreche.

Ich sage ja Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Es war.

Es war komplett weg, jetzt ist es wieder.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Was ist eine Frage der Bedeutung? Genussbeschwerden, halt es aus.
Gestern Morgen Horde und eine kosmopolitische Stadt.
Sie stehen heute hier ohne Wirbelsäule.
Schreckliches Zeugnis, Mutter ist allein.

Was sollte.

Was soll über die Haut geklagt werden? das stellte sich heraus, sollte ich Angst haben? was führt dahin, wo süße Seelen all ihre Stärke haben, nichts, was kein fester, bitterer Geschmack der Belohnung sein sollte, warum hat das niemand gesagt? sie alle loben nur, wollen populär werden, aber niemand hört, sie alle lügen.
Sie alle sehen natürlich kein Glück.

Reich.

Das Reich der Sinne, die nicht erreicht werden, ist kein offener Himmel, nächtliche Gittertage

in der Nacht, wenn es darum geht, sonst wäre es nicht.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Wir behalten ihn, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann platzte sie wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 20.
[Mit dem Computer aus dem Slovenischen]

Vogel.

Ein Vogel, ein Gefängnistier, bringt nichts zusammen.
Ich empfehle jedem, sich zurückzuziehen, Muscheln, Meer.

Er spricht bei mehreren Gelegenheiten, was er hat? Stille.
Deine Augen zittern, Gas in den Adern, bleib bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, das stimmt.
Aber es erfordert.
Süß, verlockend oder kalt beängstigend.
Das Leben ist nie da.

Tod von Kindheit an, schrecklich.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb aussehend.
Es geht darum.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Es ist unaufhörlich müde.

Ein immer mitfühlender Begleiter schenkt dann Liebe.
Viele fangen früh an.
Die Freude eines kleinen Wahnsinn.
Es fördert das Leben.

Wann wird es sein.

Wann wird das wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann werden wir vertrieben.
Andere warten auf Plätze.

Existenz des Verfalls, ohne Konsequenzen Zufriedenheit, was ist das?
Chemische Wiederholung.

Ich habe das Gefängnis aufgebrochen, es ist wie Selbstmord.
Wir halten uns an.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren einer Göttin voller Begierden.

Hier liegt die Schwere der erschöpften, gelähmten Glieder.
Über dem Körper, der ihn nicht einmal trägt, gibt es endlose Massen.
Eine erschöpfte Seele, kaum erleuchtet, alle unter Druck.

Komm schon, gib all deine Kraft, letzte Ruhe, trinke den Tod mit Liebe.
Der Tote ist immer noch vor der Tür.

Im Notfall wieder im Nacken.
Achte ohne Hoffnung auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Eingehüllt in einen Schlamm, der über den Rand läuft.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber es ruft nicht.
Niemand kann dich hören, niemand kann dich retten.
Komisch, schlimmer als der Tod.
Sterben jeden Tag, ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Das Haar der Göttin, der Wasserfall des Bluts der Liebe, die Flut.
Er hat keine Macht zu sehnen, es ist die letzte Station.

Bedecke sein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt wütend nach seinem Körper.
Sei ohne Hoffnung, Angst und Schande.

Ich habe es eilig, ich bin nur besorgt, voller Angst.
Gib dem Egoismus des Schrecklichen kein Gold.
In kurzer Zeit so schmerzhaft und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Verzweifelt zieht er dich runter.
Entkomme einem versiegelten Schicksal.

Eine schreckliche Kraft.

Schreckliche Macht, eine endlose Mauer.
Ohne Freiheit ist nicht Meister, essen und trinken, leer, schlafen.
Was hindert die Maschine daran, ihre Krieger zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.

Der Verrat in einem verzweifelten Gefängnis rechtfertigt die Macht.

Nach der Freilassung der Hinrichtung brach ein öffentliches Feuer aus.
Aber die konkrete Kraft wurde von Verzweiflung verschluckt.
Wo früher Wut auftauchte, ist heute eine unsichtbare Angst.

Was ist es?

Was ist eng? lass es gehen? sie sind überall Eigentümer und andere müssen arbeiten.
Ich bekomme Macht, sonst üben sie andere.
Kannst du nicht aufhören? aber das Herz tut weh, aber will der Magen nicht bluffen?
Brüder wollen Macht.

Leistung.

Der Kampf um die Macht tötet die Brüder, treibt gereizte Blumen, nicht den Engel für den Zorn der Liebe.
Durchbruch und Ertrinken in Hass gegenüber anderen.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blinde, schreckliche, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, die Mauern, die Schlussfolgerungen, der Zorn, die Bruderschaft angegriffen werden, zerstreuen sie sich.

Was habe ich von seinem Wahnsinn, der mich stört, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Menschen zu lieben, bereut die Wellen der Gewalt nicht.
Aber hässlicher sein?

Ich nehme es nicht.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich hoffe ich bin nackt und kann nichts vorhersagen.

Nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo kein Anhaltspunkt Erfahrung behindert.

Wo Strom ist, geht der überfüllte Besprechungsraum.
Ich bin allein im Bett ohne Zukunft.

Was die Liebe nicht weiß, vergiss es.
Ich gehe, solange mein toter Fuß nicht lebt.
Nicht bei Abgeordneten.

Wer ist es.

Wer geht zur verschlossenen Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Es ist ein lutschender Mund, eine ganze, längst vergessene Sehnsucht.

Der Bekannter kommt.
Ich schließe die Tür, ich öffne sie.
Angst, in anderen Tagen nur eine Fälschung.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, Traum von gestern.

Gegenstände, alte Gedanken, mit Eifer, essen sie oft.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Es überträgt das Gehirn durch den Hals.

Gefärbte Brüste, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur kein Blut mehr, keine Kommunikation.

Ein Teil des Körpers ist allein.
Wut auf den flüsternden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welcher.

Was für einen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, ohne zu fühlen.
Das tiefste leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Keine Atemzüge mehr durch die Wände, niemand lang, Herz ohne zu atmen.
Leiden kann nicht seine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere ist unwiderruflich tot.
Die letzte Lücke hat die letzte Lieferung gebrochen.

Schwimmend.

Schwebende Gedanken, schwebende Gehirne.
Schweben?
Freiheit ist gnadenlos, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Schönheit.
Was morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm oder hast du Liebe? wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Kalte, verdammte Abhängigkeit.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers mühelos.

Tag.

Göttin Tag.
Die Zeit ist eine dunkle hohe Säule, umgeben von Büschen, auf dem grünen Bauch.
Glatter Holzbezug an den Seiten.
Für ihre Glückseligkeit.

See, Auge, Wimpern.
Schön gesehen! glitzernde goldene Gesichter, dunkel glänzender Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hoher Sitz, Breite der Energie.
Reflektierende Ansichten.
Blut am Stiel.

Stör mich nicht.

Ich berühre nicht meinen Nacken, berühre nicht meine Augen, berühre nicht Hände oder Beine.

Kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnung.

Es ist nicht schade zu fragen, es zu meistern.

Sterne, Zehntausende Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zelt?

Frieden.

Ruhiger Fluss, Sumpf.
Fluss auf Bauernhöfen, Entwässerungsgräben, Flüsse gegen Mücken.
Abends ein Bad.

Silberblasen steigen auf, Küstengruben, Barben, Hechte, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.
Ein Bauer und ein Fischer, ohne Freund.

Fluss, weich, geschwungen.
Der Schwimmer ist blau, sein Haar läuft zeitlos um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Der Magen drin, der Magen sinkt, die Schwierigkeiten in der Produktion werden beseitigt, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwebt noch.
Schön zu sterben.

Lauf nicht weg.
Angst, ein grausamer Käufer, versucht auch, die Nacht zu verändern.
Schlanke Haut schläft und schüttelt das Fleisch.
Ein zusätzlicher Gewinn ist schon weg, ohne einen Kopf.

Mit Liebe, Umarmung des Schlafes, ein friedliches Land.

Es gibt keine Ruhe.

Verstärkt nichts die kranke Eifersucht oder ist es gefüllt, wenn es kein Essen gibt? lügen, Essen, nicht Helfen stärkt nicht, also muss seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber es hat ihn nicht.
Nur eine Beschwerde, um weiter zu essen.
Essen bringt nichts voll Magen.

Sonnenenergie, Luft.
In Zelle übertragen.
Sie brauchen Zellen.
Aber das Essen und die Getränke sind trügerisch!

Nochmal.

Plötzlich rettete er seinen Tod, das bloße Durcheinander und das Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Niemand weiß, bedeutungslos befreiend?
Habe ich immer gedacht, dass der Zusammenbruch von Ärger, Streit, Jahrtausende?

Du träumst?

Du träumst?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, seltsames Alter.

Rückkehr zum unwirklich.
Hat verloren.

So ist es nicht.

Nein, als hätte er es nie erreicht.

Es dauerte drei Sekunden, glänzte, verging, ein Komet.
Aber wie immer gefroren, kein Vertrauen.
Er kehrte nicht zurück, das Licht dieses Körpers verschwand.

Es soll nach Jahrtausenden zurückkehren, es hat sich längst aufgelöst.

Höhle.

Die Höhle, die Wüste, der Außerirdische, geht weiter und niemand kümmert sich darum.
Übergang, Eintritt ohne Wiederkehr bis es völlig untergeordnet ist?
Es gibt keinen Punkt von einem Punkt an.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Hell links oben vorne.
Ich warte ein paar Jahre, Enttäuschung? jedes Jahr kostenlos, was ist das? durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann sah er das letzte Mal aus?
Mein, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Träume nackt.

Der Traum vom großen Rücken ist ein Vergnügen.
Wir dachten, wir würden es nie finden!
Aber das Tier, das Leben, die sanfte Schwester, der Wunsch der Nonnen.

Mutters Mitgefühl, umarme dich, Frau, hilft der Haut.
Du willst es haben.

Können.

Kann ich gehen?
Nur einmal lebst du im Tod.
Sieht aus wie ein Moment.

Sprich mit dir, das ist immer, überall, alles.
Vor allem dort zusammen.
Ist er alleine? ist er nicht allein auf der anderen Seite? du hast nichts als den Tod.
Es wird nur einmal geschlossen.

Sag es.

Ich sage, ein Auwald in der Nähe des Flussvogelnests.
Weiße Haut ist vier dunkle Flecken.
Rose, zweimal mit Sträuchern, Lilien.

Das steile Ufer zwischen Insel und Land, über Stromschnellen ein Wasserwirbel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus den Händen, gesegnet mit dem Atem.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Angst erweist sich als süßer, ewiger Staub, ein Getränk auf der anderen Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Zur Zeit nicht so sehr.
Jeder von ihnen entweder in.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut mehr.

Eisen.

Eisenhals bei weitem.
Angst, deine Brüste zu durchbohren.
Gefangener, gefoltert, losgelöst.
Ewige Schande.

Skrupellos, entsetzt, an der Rückwand bedeutet Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es anfängt zu rennen, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte von Grund auf.

Klares Gehirn.
Körper, Schatz.
Ernährung ohne Sucht.

Schrecklich, in greifbarer Nähe, fängt nicht an.

Üppig.

Ihre üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Bedrohte Menschen.
Vögel werden unter Liebhabern ausgetauscht.

Über.

Im senkrechten Licht des Berges.
Anscheinend bedeutungslos.

Atemberaubend, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Ablenkung, schreckliches Körpergefühl.
Ein schrecklicher Turm.

Großartig.

Großartig, zeig es ihm, hör auf, lüge.
Fluss hoch.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träume ich.

Ebenfalls.

Auf dieser Seite, überall.
Ein starker lebender Baum.
Höhe der Blätter, Ferngehäuse.
Im süßen Tal.

Junges Leben.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Unterlassung.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Macht gegen Neid fördern.

Zelluloseblasen.

Zelluloseblasen sind frei.

Es fällt immer in Staub.
Links.

Unlöschbare Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder

Nimm das.

Er hat den Tod vergessen, er ist jetzt hier.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt das Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt ist es ein Kampf.
Der Wunsch, sich auszuruhen.

Hast du ihn mitgenommen? tausende von Wörtern sind bereits zu viele, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Aus dem Leben gerissen.

Aus dem Leben gerissen, stehend, gemischt, giftiges Wasser.
Wassertiere sind tot, die Pflanzen sind verdorben.
Die Unglücklichen, die hier trinken.

Das Vergnügen des Lebens.

Das Vergnügen des Lebens über der Mauer fördert die Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von einem Durchbruch lächerlich.
Draußen kannst du dich bewegen.
Nur die mächtige Strömung selbst kann das Gefängnis brechen, einen toten Arm saugen und das Gift im endlosen Ozean des Lebens freisetzen.

Furchtbar.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für die Hände.
Eine endlose Leere im Magen, ein schreckliches Bein.
Geh, Wahnsinn.

Ich bin da.

Ich kämpfe hier mit einem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Welchen Trost aber nachts für die Unbegrenzten, die sich auf freiem Feld aus dem menschlichen Kreis geworfen haben?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, kein Bild, keine Worte, kein Geruch.

Das einzige

Die einzige menschliche Begegnung, die erbt, ist der Tod, das Ziel.
Erwartete schicksalhafte Tat, nicht getrennt lieben.
Es wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Ich bin dankbar.

Akzeptieren.

Akzeptiere die Mordschlacht, gib sie auf.

Die Sonne versagt jeden Tag, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Eile nicht mehr.
Aber wenn eine Teilnahme nicht erwartet wird, werde ich es selbst tun.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich will.

Früher habe ich auf der Erde gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Früher habe ich die Haut gefühlt, jetzt überall, mein Gehirn.

Mann.

Mann, wo bist du? du bist tot! das Leben kommt nie, die Sonne erwärmt den Rumpf.

An diesem Abend.

Diese Nächte verbrannten den Magen, die Schatten flogen davon und kuschelten sich.
Die letzte Hoffnung der Elefanten, der einzige Wunsch.

Schnee.

Annäherung an die menschliche Dimension, das Gewicht der Lebenden, von wo, was, wo.
Sie können innerhalb von zehn Sekunden kommunizieren.
Weiße, unberührte Schätze, Fächer fallen unter die Kehle, gießen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Segne die tapferen Küsse.

Du liebst die Verzweiflung in deiner Offenbarung.
Sie müssen Hoffnung geben, was mit Hoffnung zu tun hat?

Feuerkreuz.

Feuertaufe der Hingabe, du hast in der anderen Höhle geschlafen und nichts hat dein Gesicht verändert.

Dann.

Nachdem die Luft als Regen gefallen ist, ist der Schnee ein Strahl von Wasserstrahlen und steigt auf.
Ich sitze im Wasser, ich esse.

Furchtlos.

Furchtloser Mund, unzerbrechlicher Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung ist, dass der Schmerz nicht vergeblich ist, sich nicht zu berühren.

Ich sage.

Ich spreche von Mut, einem aufrichtigen großen Teufel.

Ich war.

Es war komplett verschwunden, aber jetzt ist es wieder gefunden.
Es ist heute hier.

Donner.

Was ist die Frage der Bedeutung? Beschwerde ist ein Vergnügen.
Gestern morgen die Horde und die Weltstadt.
Heute stehen sie hier und ohne Wirbelsäule.
Schreckliches Zeugnis, die Mutter Seele ist allein.

Was sollte.

Was soll ich über die Haut beklagen? das stellte sich als beängstigend heraus? was zu dem Ort führt, an dem die süßen Seelen all ihre Macht haben, nichts, was ein echter, bitterer Geschmack der Belohnung sein könnte, warum hat das niemand gesagt? alle rühmen sich nur, sie wollen populär werden, aber niemand hört zu, alle lügen.
Jeder sieht so aus, natürlich gibt es kein Glück.

Reich.

Der Bereich der Sinne ist nicht erreicht, nicht der offene Himmel, er sah das Netz der Nachtschlucht, wenn er käme, würde ich nicht anders wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Wir halten ihn fest, als ob etwas übrig wäre.
Dann ist es wie Seifenblasen gemacht.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 21.
[Mit dem Computer aus dem Spanischen]

Vogel.

Vogel, Gefängnistier, sammelt nichts.
Ich schlage vor, dass sich jeder zurückzieht, die Muschel, das Meer.

Immer wieder reden, was hat er? Stille.
Die Augen flattern, das Gas in den Adern, es bleibt bis zum Ende.

Geheimnis.

Geheimnis, Tod, so fühlt es sich an.
Wenn es dringend ist.
Süß verlockend oder unheimlich.
Ein Leben ist nie da.

Der Tod war von Kindheit an schrecklich.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb aussehend.
Darum geht es.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde.

Immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, dann ist Liebe gegeben.
Viele fangen früh an.
Vergnügen, kleine Betäubungen.
Beschleunigt das Leben

Wann.

Wann wird es wahr sein? niemals für die Gefangenen.
Nichts ist genug.
Wir leben in der Festung, dann werden wir vertrieben.

Andere warten bereits darauf, Platz zu nehmen.

Existenz für die Auflösung, ohne Konsequenzen, was ist das?
Chemische Wiederholung
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir halten an.
Lebenszeit.

Mit den Haaren

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier liegt das Gewicht der erschöpften und gelähmten Gliedmaßen.
Im Körper, der nicht einmal transportiert wird, gibt es unendliche Massen.
Seele erschöpft, kaum beleuchtet, um den Druck.

Übertreter, gibt alle Kraft, die letzte Ruhe, trinkt Tod mit Liebe.
Der Verstorbene bleibt auf der Schwelle.

Dringend den Rücken gegen die Tür.
Behobenes Aussehen ohne Hoffnung für die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Es versteinerte im Schlamm, der am Rand brach.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber nenne es nicht.
Niemand hört, niemand rettet dich.
Das Lächerliche, schlimmer als der Tod.
Stirb jeden Tag ohne Blut, Seele, Haare und Nägel.

Göttin Haare, Liebe Blutkaskade, Flut.
Er hat nicht die Kraft, sich danach zu sehnen, das ist die letzte Station.

Bedecke dein Grauen mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Ohne Hoffnung, Qual und Schande zu sein.

Sich an den Abgrund klammern, nur besorgt um sich selbst, voller Angst.
Gib ihm kein Gold für den Egoismus der Entsetzten.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Nur um den Sturz zu verzögern.
Der Verzweifelte schlägt dich nieder.
Flieht vor dem besiegelten Schicksal.

Schreckliche Kraft

Schreckliche Macht, unendliche Wand.
Freiheitsentzug, er ist nicht der Besitzer von Essen, Trinken, Leeren, Schlafen.

Was hindert die Maschine daran, die Krieger zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst, soweit das Schicksal bekannt ist.
Verrat in verzweifelter Haft rechtfertigt Macht.

Nach der Freilassung der Hinrichtung provozierte sie ein öffentliches Feuer.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.
Wo einst wuchs Wut heute ist die unsichtbare Angst.

Was bringt dich?

Was ist eng? gehen? es gibt keinen Platz ohne Besitzer, überall müssen wir arbeiten.
Ich habe die Macht, sonst behaupten sich die anderen.
Kannst du das nicht ertragen? tut dein Herz weh, der Bluff will nicht bluffen?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Leistung.

Der Kampf um die Macht tötet die Brüder, trägt gereizte Blumen, es gibt keinen Engel für den Zorn der Liebe.
Geschwätz tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, die Mauern, die Verschlüsse, der Zorn, die Brüderlichkeit der Kehrer angegriffen.

Wenn ich mit Hass auf Wut reagiere, was habe ich dann von seinem Wahnsinn, der ihn hineinträgt?

Wer behauptet, den wütenden Mann zu lieben, tut der schwankenden Kraft nicht leid.
Die Unterdrückten verlassen?

Pfad.

Ich habe nichts bei mir
Es gibt keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und sehe nichts voraus.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Ahnung die Erfahrung erschwert.

Wo Macht entsteht, verlässt man den überfüllten Sitzungssaal.
Er selbst in einem Bett ohne Zukunft.

Was der Liebhaber nicht weiß, vergiss es.

Ich gehe weiter, bis das tote Bein wieder lebendig wird.
Nicht bei den Abgeordneten.

Wer ruft an?

Wer klopft an die geschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Es ist der Mund des Saugens, die ganze nackte Schönheit, die vergessene Sehnsucht.

Das Vertraute tritt ein.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, in anderen Tagen nur Illusion.

Zimmer am Rande des Nichts.
Rein, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, mit Inbrunst, so oft mit ihr verschlungen.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Das Gehirn wird durch den Hals vom Kopf entfernt.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Nur gibt es kein Blut mehr, nur, dass hier keine Kommunikation stattfindet.

Teil des Körpers nur an sich.
Wütend vom flüsternden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welcher.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, fühlt sich nicht mehr an.
Der innere Teil leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atem mehr durch die Wände, niemand für lange, atemlos.
Leiden kann sicher nicht deine Rüstung sein.

Warten auf Wunder? das Äußere unwiderruflich tot.
Mit dem letzten Loch unterbrach er die letzte Versorgung.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Aufschwimmen?

Freiheit ohne Gnade, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau, ohne Schmuck, Mittel der Schönheit.
Das morgen.
Wirst du Geld für Brot haben, armer Mann, wirst du Liebe haben? leider und du wirst schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Es ist kalt, verdammt süchtig.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber zum Vergnügen des Körpers gibt es keine Anstrengung.

Tag.

Tag des weiblichen Gottes.
Regensäule mit hohem Hochsitz, umgeben von Büschen, auf grünem Bauch.
Samtbezug des Waldes an den Seiten.
In deinem Glück.

See, Auge, Wimper.
Mit Liebe seht! Strahlend goldene Wangen, dunkler und glänzender Nacken.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gestreckte Beine, hohe Sitzfläche, ein wenig Energie.
Sehr helle Aussicht.
Das Blut der Begegnung an den Stielen.

Ich sauge nicht.

Ich lutsche nicht am Nacken, ich berühre nicht zwischen den Augen, ich blase nicht durch den Arm und das Bein.

Es gibt keine Besitztümer.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Verzweiflung.

Es ist nicht schade zu fragen, Hände schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Dach?

Ruhig.

Stiller Fluss, Sumpfblume.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss..
Bad im Fluss der Muscheln in der Nacht.

Es entstehen silberne Blasen, Höhlen, Barben, Hechte, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, mit Kurven.
Der Schwimmer ist eingebettet, die Haare fließen zeitlos um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Die Glieder drin, der Magen fällt, die Produktionsqualen werden beseitigt, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Auf Wiedersehen

Oder nicht entkommen.
Angst, der grausame Käufer, versucht auch Nachtschicht.
Dünne Haut des Schläfers, zitterndes Fleisch.
Der Extra-Nutzen von morgen ist weg, kopfloser Shaker.

Liebevoll den Traum umarmen, ruhiges Land.

Unruhig.

Stärkt nichts denjenigen, der krank isst, füllt sich, wenn es kein Essen mehr gibt? gießen, essen, nicht helfen, nicht stärker werden, also sollte dein Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber er hat keinen.
Nur die Anziehungskraft weiter zu essen.
Das Essen bringt nichts, einen vollen Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
In die Zelle tragen.
Sie brauchen Zellen.
Aber das Essen, das Getränk täuscht!

Noch einmal.

Wieder wurde der Tod plötzlich gerettet, nackte Unordnung, Leben.
Wer sammelt das Unerträgliche, das Verborgene?
Niemand rät ohne Sinn, Befreier?
Habe ich das immer bedacht, den Fall des Zorns, den Kampf, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, ging, atmete, schlief mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Vergeblich.

Nicht so wie.

Nicht als hätte ich es nie erreicht.

Einmal drei Sekunden lang gestanden, ausgegeben, bestanden, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kehrte nicht zurück, das Licht dieses Körpers verschwand.

Es ist, es kommt nach Jahrtausenden zurück, vor langer Zeit zerfiel es.

Höhle.

Höhle, Wüste, nicht weltlich, geht weiter und weiter, niemand kümmert sich darum.
Überqueren, Einreise ohne Rückkehr bis wir völlig unterworfen sind?
Von einem Punkt an macht es keinen Sinn mehr.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Licht links oben frontal.
Ich warte mehrere Jahre, Enttäuschung? frei, jährlich vernichten, was ist das? es ist durch das Leben.

Freiheit.

Freiheit singt ohne zuzuhören.
Wann war das letzte Mal?
Meins, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Nackte Träume.

Der Traum vom nackten Rücken zeigt das Vergnügen.
Wir denken, es wird nie gefunden werden!

Aber Tier, Leben, zarte Schwester, willige Nonne.

Barmherzige Mutter, Umarmung, Frau, helfen der Haut.
Willst du haben.

Leistung.

Du kannst gehen?
Nur einmal ausfüllen, im Tod leben.
Blick auf den Moment, wenn es voll ist.

Sprich mit dir, das stimmt, immer, überall, alles.
Besonders da draußen zusammen.
Verlassen? nicht nur die andere Seite? du hast nichts, nur der Tod ist genug.
Nur einmal schließen.

Sagen.

Ich meine, Flussuferwald neben einem Flussvogelnest.
Weiße Haut an vier dunklen Stellen.
Rosa, zweimal Holunder, Seerose.

Eingeweichte nackte Beute zwischen der Insel und dem Land, in Stromschnellen,
Wasserwirbel.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Komm schon, mach es, Musik aus der Hand, gesegnete Kuppel.
Die schwarzen Kissen ziehen Früchte an.

Furchtzeugen, süßer Staub, ewig, von der anderen Seite trinkend, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht so weit.
Entweder Streifen oder.
Nicht viel, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusionen, kein Blut mehr.

Eisen.

Eiserne Kehle, ein langer Weg.
Angst, durchdringende Brust.
Gefangener, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande

Nicht geliebt, angewidert, an der letzten Wand bedeutet Stille.

Weich.

Weich, warm, süß
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn das zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal ein Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Klares Gehirn
Körper, Schatz.
Einfach gefüttert, ohne Sucht.

Schrecklich, in Reichweite, nicht anfangen.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Bewohner in Gefahr.
Unter den Liebenden werden die Vögel ausgetauscht.

Fertig.

Im vertikalen Scheitelpunkt des Blitzes.
Offensichtlich bedeutungslos.

Große Verbesserung, auch wenn wir nur unsere Finger bewegen.
Ekelhaftes, schreckliches Körpergefühl.
Schrecklicher Turm

Groß.

Großartig, ich zeige es dir, denn leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, glücklich, jede Faser, nervös.
Auf der Straße, jung, träumend.

Gleichermaßen.

Jenseits dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.
Trostlose Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süßes Verlangen.

Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, beweg dich.
Gegen den Neid der Macht, zärtlicher Impuls.

Vergeblich.

Freie Zelluloseblasen.
Für immer zu Staub fallen.
Er ist gerade gegangen.

Notwendige Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder.

Ich habe das.

Er hat den Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind schon zu viele, sechzig Tropfen Sarkophag, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Aus dem Fluss des Lebens stehendes, schmutziges und giftiges Wasser.
Die Wassertiere sind gestorben, die Pflanzen zerbrochen.
Elend, wer hier trinkt.

Lebensfreude.

Lebensfreude auf der anderen Seite der Mauer, die Erinnerung ist dringend.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum von einem Durchbruch lächerlich.
Nur von jenseits kann die Bewegung kommen.
Nur die mächtige Strömung kann das Gefängnis brechen, den toten Arm saugen und das Gift in den unendlichen Ozean des Lebens abgeben.

Furchtbar.

Schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Die unendliche Leere des Magens, der schreckliche Abgrund der Beine.
Seht, Wahnsinn.

Ich bin da.

Hier kämpfe ich mit dem Tag, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welchen Trost hat die Nacht für die Obdachlosen, die auf freiem Feld aus dem menschlichen Schoß vertrieben werden?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, träume ohne Bilder, ohne Worte, ohne Geruch.

Das einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die er erbt, ist der Tod, das Ziel.
Eine erwartete schicksalhafte Tat, nicht liebevoll geschieden.
Es wird geschmeidig und flüssig, tötet mit voller Geschwindigkeit und dient der Freiheit.
Gruß.

Zu akzeptieren.

Nimm den mörderischen Kampf an, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag auf, wir können nicht entkommen, ohne zu verletzen.
Leugne die Notwendigkeit nicht mehr.
Aber wo ich keine Teilnahme erwarte, mache ich es alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich

Bevor ich auf Erden lebte, lebe ich jetzt in einer Maschine.
Früher habe ich die Haut gefühlt, jetzt das Gehirn überall.

Mann.

Mann wo bist du gestorben! Das Leben kommt nie, die Sonne wärmt das Skelett.

Heute Nacht.

Heute Nacht habe ich seinen Magen verschlungen, Schatten geworfen und Seile geschluckt.
Elefanten die letzte Hoffnung, die einzige Sehnsucht.

Schnee.

Schneefall von menschlichem Ausmaß, Schwerkraft der Lebenden, warum, was, wo.
Er konnte in zehn Sekunden nach dem Schwimmen kommunizieren.

Weiß, der Schatz intakt, die Liebenden fallen die Kehle hinunter, gießen sich hinein.

Dein Mut

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Ich habe die Küsse des Mutes gesegnet.
Du liebst die Verzweifelten in ihrer Offenbarung.
Ich muss die Hoffnung verlassen, was soll ich mit der Hoffnung tun?

Feuertaufe.

Taufe des Feuers der Widmung, du hast in der anderen Höhle geschlafen, und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich fließe

Es fließt, während die Luft wie Regen fällt, Schnee wie Wasser tropft und aufsteigt.
Ich lutsche, ich liege im Wasser, ich esse.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mund, unbestechlicher Hals dieses Körpers, unnachgiebiges Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass der Schmerz nicht umsonst ist, oh, rühr ihn niemals an.

Sage ich.

Ich sage ja zu Mut, aufrichtig ist der große Teufel.

Ich war.

Er war komplett weg, jetzt ist er es wieder.
Er ist heute Nacht hier.

Donner.

Donner Tag und Nacht, was ist die Sinnfrage? Beschwerden der Freude, weiter so.
Gestern morgen die Horde und die Weltstadt.
Sie sind heute hier und ohne Rückgrat.
Schreckliches Zeugnis, die Mutter Seele ist allein.

Was soll

Was soll sich über die Haut beklagen? das stellte sich heraus, sollte ich mir Sorgen machen? das führt dorthin, wo die süßen Seelen ihre ganze Kraft haben, nichts, was starr ist, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat das niemand gesagt? alle loben nur, sie wollen populär werden, aber niemand hört zu, sie lügen alle.
Jeder sieht so aus, natürlich gibt es kein Glück.

Das Reich.

Das Reich der Sinne nicht erreicht, nicht der offene Himmel, die Nacht des Gitters der Tage der Schluchten gesehen, hätte es getan, wenn es angekommen wäre, sonst würde es es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung steigt.
Wir halten es so, als ob noch etwas übrig wäre.
Dann platzt es wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 22.
[Mit dem Computer aus dem Tschechischen]

Vogel.

Der Vogel, das Gefängnistier, verbindet nichts.
Ich empfehle allen, sich zurückzuziehen, Muscheln, Meer.

Spricht er wiederholt, was er hat? Stille.
Die Augen zitterten, Gas in Adern, bleib bis zum Ende.

Geheimnis.

Das Geheimnis, der Tod, ist das, was er fühlt.
Was auch immer notwendig ist.
Süß verlockend oder unheimlich kalt.
Es gibt niemals Leben.

Der Tod ist schrecklich seit der Kindheit.
Ich nähere mich halb gezeichnet, halb gesucht.
Es geht darum.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Er ist unendlich müde.

Er ist immer ein vertrauenswürdiger Begleiter, der dann Liebe gibt.
Viele fangen früh an.
Genuss, kleiner Wahnsinn.
Es beschleunigt das Leben.

Wann wird es sein.

Wann wird es wahr sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Wir leben in einer Festung, dann sind wir ausgeschlossen.
Andere warten auf ihre Plätze.

Existenz für die Auflösung, ohne die Auswirkungen des Genusses, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich breche das Gefängnis, es ist wie Selbstmord.
Wir halten.
Leben.

Mit Haar.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier liegt das Gewicht erschöpfter, gelähmter Gliedmaßen.
Es gibt unendliche Materie über einem Körper, der nicht getragen wird.
Erschöpfte Seele, kaum beleuchtet, rund um den Druck.

Vergewaltiger, gib alle Macht, letzte Ruhe, trinke Tod mit Liebe.
Der Verstorbene befindet sich noch auf der Schwelle.

Er lehnte sich gegen die dringende Tür.
Er starrt ohne Hoffnung auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Er erstarrte in dem Schlamm, der über den Rand floss.

Nichts als das Ziel des Lebens, aber sag es nicht.
Niemand kann hören, niemand wird dich retten.
Lächerlich, schlimmer als der Tod.
Sie stirbt jeden Tag, blutleer, Seelen, Haare und Nägel.

Göttinnenhaar, blutiger Liebeswasserfall, Flut.
Es hat keine Kraft zu sehnen, das ist die letzte Station.

Bedecke den Schrecken mit heißen Küssen.
Er fragt nach seinem Körper, Wut.
Sei frei von Hoffnung, Elend und Schande.

Er klammert sich an den Abgrund, besorgt um sich selbst, voller Angst.
Gib kein Gold für entsetzten Egoismus.
In kurzer Zeit so krank und kahl.

Vampire saugen, deine Küsse.
Ich sollte jetzt nicht fallen.

Verzweifelt zieht dich runter.
Ich werde das besiegelte Schicksal verlassen.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Er wird nicht der Freiheit beraubt, nicht des Herrn, des Essens und Trinkens, des Leerens, des Schlafens.
Was hindert die Maschine daran, Kämpfer zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur die Schicksalsangst ist bekannt.
Verrat rechtfertigt Macht in einem verzweifelten Gefängnis.

Nach der Hinrichtung entzündete sich das öffentliche Feuer.
Aber der Beton war zu verzweifelt.
Es gibt heute eine unsichtbare Angst, in der die Wut gestiegen ist.

Was ist eng?

Was ist eng? verlassen? es gibt keinen Platz ohne den Besitzer, alle arbeiten nur.
Ich werde Energie bekommen, sonst werden die anderen bekommen.
Kannst du es nicht aushalten? tut dein Herz weh, will dein Bauch nicht bluffen?
Brüder sehnen sich nach Macht.

Machtkampf.

Der Kampf um die Macht tötet die Brüder, treibt die gereizten Blumen an, kein Engel für den Zorn der Liebe.
Geschwätz tobt und ertrinkt im Hass anderer.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.

Wenn der letzte Ort verschwindet, die Mauern, die Verschlüsse, der Zorn, die Bruderschaft der Eindringlinge.

Was bekomme ich von seinem Wahnsinn, der durchdringt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Mann zu lieben, hat keine Hoffnung auf dieses Gewicht.
Die Unterdrückten verlassen?

Weg.

Ich nehme nichts mit.
Keine Gegenstände, Gedanken.
Ich wage es, nackt zu sein und erwarte nichts.

Es ist nicht nur eine Amputation.
Es gibt keine Erinnerung.
Wo keine Spur Erfahrung verhindert.

Wo Macht entsteht, verlässt man den überfüllten Besprechungsraum.
Allein im Bett ohne Zukunft.

Vergiss, was ein Liebhaber nicht weiß.
Ich mache weiter, bis das tote Bein lebt.
Nicht mit Abgeordneten.

Wer klopft.

Wer klopft an die verschlossene Tür? in so einer Stunde ohne Grenzen?
Ist lutschender Mund, nackte Schönheit, lang vergessenes Verlangen.

Bekannt kommt.
Die Tür schließen, aufmachen.
Angst, in anderen Tagen nur ein Betrug.

Zimmer am Rande des Nichts.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, gestern.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Trägt Gehirne durch den Hals.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Kein Blut, keine Kommunikation.

Der Körper selbst.
Wütend auf den murmelnden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Wer.

Welchen Tod wirst du sterben? in Zement.
Äußere Schicht, kein Gefühl.
Das Innerste leuchtet noch ein wenig.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atemzug mehr durch die Wände, lange Zeit niemand, Herz frei.
Würgen kann nicht seine Rüstung sein.

Wartet er auf Wunder? außen unwiderruflich tot.

Die letzte Lücke unterbrach die letzte Lieferung.

Schwimmend.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schweben?
Die Freiheit hat die Umstände gnadenlos erfasst.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Arm und keine Liebe.
Arme Frau, kein Schmuck, Schönheit.
Was ist mit Morgen?
Wirst du Geld für Brot haben, arm, wirst du lieben? wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Nacht, Eisennadeln, Glas.
Es ist eine kalte, verdammte Sucht.
Brandy, Zigaretten, Lust, Erschöpfung.
Aber keine Anstrengung, dem Körper zu gefallen.

Tag.

Tag für weiblichen Gott.
Wetter dunkle Säule Hochsitz, umgeben von Büschen, auf grünem Bauch.
Die Samtdecke des Waldes an den Seiten.
Auf ihrer Glückseligkeit.

See, Auge, Schilf.
Liebevoll gesehen! glänzende goldene Gesichter, dunkler glitzernder Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Ausgestreckte Beine, hoher Sitz, Strahlungsenergie.
Weit leuchtende Ansichten.
Blut Treffen auf Stielen.

Ich fühle nicht.

Ich berühre meinen Nacken nicht, klopfe nicht zwischen meine Augen, blase meine Hand oder mein Bein.

Kein Eigentum.
Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Es ist keine Schande zu fragen, Hände zu schütteln.

Sterne, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Frieden.

Ruhiger Fluss, Sumpf.
Flussbauernhof, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad im abendlichen Muschelfluss.

Der Aufstieg von silbernen Blasen, Höhlen an der Küste, Barben, Hechten, Wels.
Überschwemmungen auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, krumm.
Der Schwimmer überholt seine Haare um ihn herum.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Gliedmaßen in sie, Magen fällt, Produktionsqualen werden beseitigt, die Atemwege entspannen sich, das Gehirn schwimmt weiter.
Schöner Abschied.

Oder geh nicht.
Angst, ein grausamer Kaufmann, versucht auch eine Nachtschicht.
Dünne Lederbünde schütteln das Fleisch.
Morgen ist ein neuer Gewinn weg der kopflos Schüttler.

Liebevolle Umarmung Schlaf, ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts stärkt kranke Menschen, füllt sich, wenn keine Nahrung noch übrig? er gießt, isst, es hilft nicht, es nimmt nicht zu, also sollte seine Hand um einen starken Körper gelegt werden, aber er tut es nicht.
Nur herausfordern, weiter zu essen.
Essen bringt nichts, voller Magen.

Lebensenergie, Sonnenstrom, Luft.
Weiter zur Zelle.
Du brauchst Zellen.
Aber Essen, Trinken täuscht!

Noch einmal.

Plötzlich rettete er den Tod, die nackte Unordnung und das Leben.
Wer sammelt Unerträgliches, Verborgenes?
Niemand weiß unsinnig, befreiend?
Habe ich immer darüber nachgedacht, über den Fall von Wut, Streit, Jahrtausenden?

Traum?

Traum?
Pilz, gehen, ausatmen, schlafen mit der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, besonderes Alter.

Wir kehren ins Unwirkliche zurück.
Verschwendet.

Nicht wie.

Nicht als hätte er ihn nie erreicht.

Einmal stand er drei Sekunden lang und leuchtete, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er kehrte zurück, das Licht dieses Körpers verschwand.

Es ist längst auseinander gefallen.

Höhle.

Höhle, Wüste, Welt, weiter und weiter, niemand kümmert sich darum.
Fährt fort, ohne Rückkehr einzutreten, bis er vollständig einreicht?
Ein Punkt ist unnötig.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Licht links oben vorne.
Ich habe ein paar Jahre gewartet, enttäuschend? frei, zerstört jedes Jahr, was es ist? es ist das Ende, das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Wann sah er das letzte Mal aus?
Mein, tiefer und tiefer.
Verantwortungslosigkeit hilft nicht mehr.

Nackte Träume.

Der Traum von einem nackten Rücken zeigt Freude.
Wir dachten, wir würden es nie finden!
Aber das Tier, das Leben, die zarte Schwester, der Wunsch der Nonne.

Mutter Mitgefühl, umarmt dich, Frau, hilft der Haut.
Du willst haben.

Fähig.

Kannst du gehen?
Es ist nur einmal gefüllt, lebt im Tod.
Sie sieht für einen Moment erfüllt aus.

Sprich mit dir, das ist es, immer, überall, alles.
Vor allem dort.
Allein? ist er nicht allein auf der anderen Seite? du hast nichts als den Tod.
Es wird nur einmal geschlossen.

Sagen.

Ich sage es, der Küstenwald neben dem Nest des Flussvogels.
Weißes Leder vier dunklen Ort.
Rose, zweimal schlauchloser Strauch, Seerose.

Ein steiler Damm, nackt zwischen der Insel und dem Land, durch Stromschnellen, Wasserwirbel.

Man merkt kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus deinen Händen, gesegnetes Heck.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Ehrfurcht zeugt, süßer, ewiger Staub, trinkt die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Diesmal.

Diesmal ist es nicht.
Entweder Band oder.
Nicht lange, morgen für die Öffentlichkeit, keine Illusion, kein Blut.

Eisen.

Lange eiserne Kehle.
Angst, stechende Brüste.

Gefangener, gefoltert, losgelöst.
Ewige Schande.

Angewidert, angewidert, stumm an der letzten Wand.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, bricht es.
Einmal im Kreis, unzertrennlich.

Endlose Kräfte aus dem Nichts.
Helles Gehirn.
Körper, Schatz.
Nur füttern, keine Sucht.

Schrecklich, in greifbarer Nähe, startet nicht.

Üppig.

Seine üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Menschen.
Vögel fliegen zwischen Liebenden.

Über.

Im senkrechten Blitz des Berges.
Natürlich bedeutungslos.

Riesige Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Angewiderter, schrecklicher Körper.
Schrecklicher Turm.

Groß.

Großartig, zeig es, hör auf, leg dich hin.
Fluss, Berge.
Arm, selig, jede Faser, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Ebenfalls.

Außerhalb dieser Seite, überall.
Starker lebender Baum.

Trostlose Höhe, abgelegene Wohnung.
Im süßen Tal.

Jung.

Junges Leben, süße Wünsche.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Gegen Eifersucht nach Macht, sensibler Antrieb.

Vergeblich.

Celluloseblasen frei.
Sie fallen für immer in den Staub.
Nur links.

Unlöschbare Erinnerung, Liebe.
Ich bin vorsichtig.
Aber nie wieder.

Du hast es.

Er hat seinen Tod vergessen, jetzt ist er gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Der Sommer ist vorbei, jetzt kommt der Kampf.
Wunsch nach Ruhe.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind zu viele, sechzig Sarkophagtropfen, ein weiteres Ziel?

Aus dem Fluss des Lebens gerissen.

Abgelöst vom Leben, stehendes, abstoßendes, giftiges Wasser.
Wassertiere sind gestorben, Pflanzen sind gebrochen.
Die Armen, die hier trinken.

Lebensfreude.

Lebensfreude hinter der Mauer, drängt zur Erinnerung.
Aber der Krüppel im Matsch, selbst der Traum vom Durchbruch ist lächerlich.
Bewegung kann nur von außen sein.
Der mächtige Strom selbst kann das Verbrechen brechen, den toten Arm saugen und das Gift im endlosen Ozean des Lebens freisetzen.

Schrecklich.

Eine schreckliche Illusion, keine Süße für den Mund, kein Körper für die Armen, kein Körper für ihre Hände.
Unendliche Leere des Magens, schreckliche Beinkluft.
Geh, Wahnsinn.

Hier bin ich.

Ich habe es hier mit einem Tag zu tun, der nicht berücksichtigt wird.
Aber welcher Trost ist die Nacht für die Obdachlosen, die auf freiem Feld aus dem menschlichen Schoß geworfen werden?

Der kalte Wind der Freiheit zittert.
Komm, farblos, ohne Worte, ein Traum ohne Geruch.

Nur.

Die einzige menschliche Begegnung, die sie erben, ist der Tod, das Ziel.
Erwartete tödliche Tat, nicht liebevoll geschieden.
Es wird weich und flüssig, wird mit voller Geschwindigkeit getötet und dient der Freiheit.
Grüße.

Akzeptieren.

Akzeptiere den mörderischen Kampf, gib auf.

Die Sonne geht jeden Tag unter, wir können nicht ohne Schaden entkommen.
Sie leugnen nicht länger die Notwendigkeit.
Sollte jedoch keine Teilnahme zu erwarten sein, werde ich dies selbst tun.

Das Bild ist eine Realität.

Ob.

Ich habe einmal auf der Erde gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut, jetzt das Gehirn überall.

Mann.

Wo bist du? du bist gestorben! das Leben kommt nie, die Sonne wärmt die Leiche.

Diese Nacht.

In dieser Nacht schluckte ihr Magen, warf Schatten und schluckte Seile.
Elefanten der letzten Hoffnung, der einzige Wunsch.

Schneefall.

Schneefall menschliches Ausmaß, Schwerkraft des Lebens, wo, was, wo.
Er konnte innerhalb von zehn Sekunden nach dem Start kommunizieren.
Weiße, unberührte Schätze, Liebende fallen auf den Hals, gießen hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Hitze in der Unendlichkeit.
Segne dich küsst Mut.
Du liebst die Verzweiflung in seiner Offenbarung.
Sollte er die Hoffnung aufgeben, was er mit der Hoffnung anfangen sollte?

Feuertaufe.

Verbrenne die Taufe der Hingabe, du hast in der zweiten Höhle geschlafen und nichts hat sich geändert.

Ich mache weiter.

Sogar die Strömung wie Luft fällt wie Regen, Schnee quillt wie Wasser und steigt auf.
Saugen, ins Wasser legen, vergiften.

Unerschrocken.

Unerschrockener Mund, intakter Hals dieses Körpers, kompromissloses Auge und Herz.
Die einzige Hoffnung, dass Schmerzen nicht unnötig sind, niemals berühren.

Ich sage.

Ich sage ja Mut, aufrichtig ist ein großer Teufel.

Es war.

Es war komplett weg, jetzt ist es wieder.
Es ist heute hier.

Donner.

Was ist die Sinnfrage? Beschwerde ist ein Vergnügen.

Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Es steht heute hier und ohne Wirbelsäule.
Schreckliches Zeugnis, Mutter ist allein.

Was er soll.

Was sollte er über seine Haut beklagen? das stellte sich heraus, sollte ich Angst haben? das führt zu einem Ort, an dem die süßen Seelen ihre Kraft haben, nichts, was kein fester, bitterer Geschmack von Belohnung sein sollte, warum hat das niemand gesagt? jeder lobt nur, will sich durchsetzen, aber keiner hört zu, alle lügen.
Sie sehen alle so aus, natürlich ohne Glück.

Reich.

Die Menge an Sinnen, die nicht erreicht worden waren, der ungeöffnete Himmel, die Klippe des Nachtnetzes, konnten sehen, ob es war, sonst würde sie es nicht wissen.

Es ist vorbei, die Erinnerung wächst.
Wir halten es so, als ob etwas übrig wäre.
Dann platzte sie wie Seifenblasen.

==========

Vogel Gefängnistier, Variation 23.
[Mit dem Computer aus dem Ungarischen]

Vogel.

Der Vogel, das Gefängnistier, bringt nichts zusammen.
Ich schlage vor, dass jeder die Muscheln zurückzieht.

Redest du wieder über was? Stille.
Die Augen blinken, Gase in den Venen bis zum Ende.

Geheimnis.

Das Geheimnis, der Tod, fühlt sich an.
Du fragst mich.
Süß, verführerisch oder unheimlich.
Das Leben ist nie da.

Der Tod war von Anfang an schrecklich.
Zur Hälfte schaue ich auf halber Strecke.
Das ist alles.
Endloser Schlaf beseitigt das Verlangen.
Es ist unendlich müde.

Er ist immer ein vertrauenswürdiger Begleiter und er mag es.
Viele fangen an.
Freude, kleine Betäubungen.
Beschleunigt das Leben.

Wann wird es sein.

Wann wird es sein? niemals für Gefangene.
Nichts ist genug.
Ich wohne im Schloss und werde dann vertrieben.
Andere warten schon auf ihren Platz.

Existenz, keine Konsequenz Genuss, was ist das?
Chemische Wiederholung.
Ich werde das Gefängnis wie Selbstmord brechen.
Wir halten den Platz.
Leben.

Mit den Haaren.

Komm mit den Haaren der Göttin, voller Begierde.

Hier ist das Gewicht von erschöpften, gelähmten Gliedmaßen.
Über dem Körper, der sich nicht trägt, endlose Massen.
Erschöpfte Seele, unter Druck kaum beleuchtet.

Gewalttätig, gib all die Kraft, die letzte Ruhe, mit Liebe zum Tod.
Der Tote ist immer noch die Tür.

Zurück zur Tür.
Ohne die Sterne hoffen wir auf die letzte Lücke.
Das Ende dauert bis zum letzten Tag.
Versteinert im Schlamm, der über den Wind brach.

Nichts, nur der Sinn des Lebens, aber ruf mich nicht an.
Niemand kann es hören, niemand speichert es.
Schrecklich, schlimmer als der Tod.
Jeden Tag stirbt er, blutleer, Seele, Haare und Nägel.

Das Haar der Göttin der Liebe Wasserfälle des Blutes, die Flut.
Es gibt keine Macht zu wünschen, dies ist die letzte Station.

Erkunde deinen Schrecken mit heißen Küssen.
Er fragt seinen Körper, seine Wut.
Sei ohne Hoffnung, Qual und Schande.

Er klammert sich an die Tiefen und fühlt sich nur ängstlich, ängstlich.
Gib dem verängstigten Egoismus kein Gold.

In kurzer Zeit sind sie krank und kahl.

Vampire lutschen, küssen.
Nur um den Herbst zu verzögern.
Zieh die Verzweifelten runter.
Entkomme dem versiegelten Schicksal.

Schreckliche Macht.

Schreckliche Macht, endlose Mauer.
Freiheitsentzug, nicht Meister, Essen und Trinken, Leeren, Schlafen.
Was hindert die Maschine daran, die Krieger zu füttern?

Schreit der Wahnsinn? sind die Leute empört?
Nur Angst vor dem Schicksal.
Der verzweifelte Verrat der Haft Macht zu rechtfertigen.

Nach der Freilassung entfachte er ein öffentliches Feuer.
Aber der Beton der Macht verschluckte die Verzweiflung.
Wo einst Wut aufstieg, ist heute eine unsichtbare Angst.

Was ist eng?

Was ist eng? gehen? kein Ort ohne Besitzer, wir müssen überall arbeiten.
Ich werde die Macht bekommen, oder der Rest von euch wird sich bewerben.
Kannst du nicht stehen? tut das Herz weh, will sie ihren Bauch bluffen?
Die Brüder sehnen sich nach Macht.

Macht.

Der Machtkampf tötet die Brüder, führt zu gereizten Blüten, es gibt keinen Engel zum Zorn der Liebe.
Ersticken und den Hass anderer reiben.
Die Angst vor dem letzten Verlust führt zum Wahnsinn.
Blindes Entsetzen, selbstmörderische Wut am Boden des Kessels.
Wenn der letzte Ort, die Mauern, das Schloss, der angegriffene angreifende Bruder.

Was ist mit seinem Wahnsinn, den er durchdringt, wenn ich Hass empfinde?

Wer behauptet, einen wütenden Mann zu lieben, hat nichts dagegen, mit der Kraft zu winken.
Die Unterdrückten verlassen?

Ich gehe.

Ich trage nichts.
Es gibt keine Gegenstände oder Gedanken.
Ich bin nackt und kann die Zukunft nicht sehen.

Nicht nur eine Amputation.
Keine Erinnerung.
Wo gibt es keine Erfahrung.

Wo immer Gewalt auftritt, verlässt er das überfüllte Podium.
In einem Bett ohne Zukunft.

Der Liebhaber kann nicht vergessen.
Ich werde weitermachen, bis das tote Bein wieder lebendig ist.
Nicht mit Mitgliedern.

Wer klopft.

Wer klopft an die geschlossene Tür? solche Uhren ohne Grenzen?
Saugender Mund, nackte Schönheit, langes, vergessenes Verlangen.

Der Bekannter kommt.
Öffne die Tür.
Angst, andere Tage sind nur ein Betrug.

Zimmer am Rande.
Sauber, Körper, Atem, Verlangen, was war gestern ein Traum.

Objekte, alte Gedanken, Begeisterung, so müde davon.

Nacht.

Nacht, Ohr, linkes, rechtes Rad.
Ich trage mein Gehirn im Nacken von meinem Kopf.

Versteinerte Brust, Bauchschmerzen, Bauchgelenk, Gliedmaßen in der Umgebung.

Kein Blut, keine Kommunikation hier.

Der Körper allein ist allein.
Wütend über den murmelnden Zuhörer.
Der Mund bewegt sich nicht mehr.

Welche.

Welchen Tod wirst du sterben? Zement.
Die äußere Schicht fühlt sich nicht mehr an.
Das Innerste ist ein wenig strahlend.
Dunkles Gefängnis, Fleisch, Nerven.

Kein Atem mehr an den Wänden, lange Zeit niemand ohne Herz.
Ersticken ist sicherlich nicht seine Rüstung.

Warten auf Wunder? die Außenwelt ist tot.
Am Ende wurde die letzte Versorgung unterbrochen.

Schweben.

Schwebendes Denken, schwebendes Gehirn.
Schwimmer?
Freiheit grausamer Fang, Umstände.
Vorstellungskraft, Dokument.

Arm.

Armer Mann und ohne Liebe.
Arme Frau ohne Schmuck, Schönheit.
Was morgen?
Hast du Geld für Brot, arm, willst du? wirst du schön sein?

Nacht, Nadeln.

Eisen- und Glasnadeln nachts.
Kalte, faule Sucht.
Brandy, Zigarette, Verlangen, Erschöpfung.
Aber es gibt keine Anstrengung für die Freude des Körpers.

Sonne.

Der Tag des weiblichen Gottes.
Dunkle Wettersäule mit hohem Sitz, umgeben von Büschen, grünem Bauch.
Samtbezug am Waldrand.
Die Fröhlichkeit.

See, Auge, Rohrwimpern.
Liebevoll sehen! strahlend goldenes Gesicht mit dunkel glänzendem Hals.

Tiere auf der Haut, lecken.
Gespannte Beine, hoher Sitz, Strahlungsenergie.
Strahlend Aussicht.
Das Blut der Begegnung an den Stielen.

Ich habe nicht gesaugt.

Ich höre deinen Nacken nicht, du verstehst deine Augen nicht, blase nicht deine Arme und Beine.

Kein Eigentum.

Angst vor dem Zusammenbruch.
Hoffnungslosigkeit.

Kein Schaden, Hände.

Stern, zehntausend Kilometer?
Himmel, Gewölbe, Kuppel, Zeltdach?

Ruhig.

Ruhiger Fluss, sumpfiger Fleck.
Bauernhof am Fluss, Entwässerungsgräben, Mückenfluss.
Bad im Strom der abendlichen Muscheln.

Silberne Blasen steigen auf, Strandhöhlen, Barben, Hechte, Wels.
Hochwasser auf der Wiese.
Bauer und Fischer, kein Freund.

Fluss, weich, kurvenreich.
Schwebende Einbettung, Haare lehnen sich, zeitlos.

Nacht.

Nacht.
Saugen, umarmen, entspannen.
Die Gliedmaßen, der Magenverlust, die Produktionsstörungen verschwinden, die Atemwege werden freigesetzt, das Gehirn schwimmt weiter.
Schöner Abschied.

Oder geh nicht weg.
Angst, der grausame Käufer versucht auch Nachtschichten.
Schläfrige Haut, Fleisch schütteln.
Der Extragewinn von morgen, kopfloser Shaker.

Er umarmte liebevoll den Schlaf, ein ruhiges Land.

Unruhig.

Nichts verstärkt das Essen, füllt es dann, wenn es kein Essen mehr gibt? wir essen, es hilft nicht, es stärkt nicht, also sollte der Arm um einen starken Körper gelegt werden, aber es ist nicht.
Appelliere einfach weiter zu essen.
Das Essen tut nichts, voller Magen.

Lebensenergie Sonnenstrom, Luft.
Betritt die Zelle.
Es werden Zellen benötigt.
Aber das Essen täuscht!

Ein Mal noch.

Plötzlich war der Tod, die nackte Verwirrung, das Leben gerettet.
Wer sammelt das Unerträgliche, Verborgene?
Hält jemand es für bedeutungslos, befreiend?
Ich denke immer, dass Ärger, der Kampf, das Jahrtausend?

Traum?

Traum?
Schwamm, gehen, atmen, schlafen in der Nacht.

Gestern, ein paar Minuten, ein merkwürdiges Alter.

Kehre ins Unwirkliche zurück.
Verschwendet.

Nicht wie.

Nicht, dass er es nie war.

Er stand einmal drei Sekunden lang und leuchtete, vorbei, Komet.
Aber wie immer gefroren, ohne Vertrauen.
Er reiste nicht zurück, das Licht dieses Körpers verblasste.

Er kommt Tausende von Jahren zurück und fällt für eine lange Zeit hin.

Höhle.

Die Höhle, die Wüste, das Unbestimmte geht weiter, niemand kümmert sich darum.
Kreuzung, gibt es keine Rückkehr, bis es vollständig darunter ist?
Unabhängig von einem Punkt.
Langweiliger Kurs.

Licht.

Licht links, oben, vorne.
Warten auf ein paar Jahre, Enttäuschung? frei, zerstört jedes Jahr, was ist das? so ist das Leben.

Freiheit.

Freiheit, singen? ohne zu hören.
Als ich sah zuletzt an?

Meins, tiefer und tiefer.
Das Verantwortungslose hilft nicht.

Träume nackt.

Der Traum vom nackten Rücken ist eine Freude.
Ich dachte du würdest es nie finden!
Aber der Wunsch des Tieres, des Lebens, des gewöhnlichen Bruders, der Nonne.

Mutter Mitgefühl, Umarmung, Frau, hilft der Haut.
Wille.

Geht das?

Geht das?
Es füllt sich nur einmal, lebt im Tod.
Schauen wir uns den letzten Moment an.

Sprich mit dir, also immer, überall, alles.
Vor allem dort.
Allein? nicht alleine auf der anderen Seite? es gibt nichts als den Tod.
Es wird nur einmal geschlossen.

Er sagt.

Sage ich im Küstenwald neben dem Flussvogelnest.
Weiße Haut an vier dunklen Stellen.
Rose, zweimal Holunder Busch, Lilie.

Es gibt einen steilen Damm zwischen der Insel und dem Boden, den Riffen, dem Wirbel des Wassers.

Oben merkt man kaum, dass alles kaputt ist.
Vamos, mach es, Musik aus deinen Händen, gesegnete Gruppe.
Schwarze Kissen ziehen Früchte an.

Beweis, süßes, ewiges Pulver, trinke die andere Seite, unzertrennlich, gemischt.

Dieses Mal.

Diesmal nicht.
Oder du bist ein Streifen.
Nicht lange für die Öffentlichkeit morgen, keine Illusion, mehr Blut.

Eisen.

Eisenhals, langer Weg.
Angst, wunde Brust.
Gefängnis, gefoltert, getrennt.
Ewige Schande.

Das Unglückliche, Empörte ist die letzte Mauer der Stille.

Weich.

Weich, warm, süß.
Reptilien, Weichtiere, Sonne, Sand.
Wenn es zu fließen beginnt, wird es unterbrochen.
In einem Kreis, unzertrennlich.

Unendliche Kräfte aus dem Nichts.
Reines Gehirn.
Körper, Schatz.
Einfach genährt, keine Sucht.

Schrecklich, zugänglich, nicht startend.

Üppig.

Die üppigen Blätter, Zweige, Wurzeln.
Gefährdete Bewohner.
Der Austausch von Vögeln unter Liebhabern.

Oben.

Die Spitze ist ein vertikaler Blitz.
Offensichtlich sinnlos.

Riesige Überwindung, auch wenn sich nur die Finger bewegen.
Angewidert zu sein, schrecklich.
Schrecklicher Turm.

Großartig.

Großartig, zeig es mir, hör auf, leg dich hin.
Fluss mit Bergen.
Arm, glücklich, faserig, nervös.
Auf dem Weg, jung, träumend.

Ebenso.

Überall jenseits dieser Seite.

Starker lebender Baum.
Verlassene Höhe, ferne Wohnung.
Im süßen Tal.

Junges Leben.

Junges Leben, süßer Wunsch.
Tägliches Gift, Verrat.
Sonne, Sauerstoff, Bewegung.
Die Kraft des Neides nach Zärtlichkeit.

Vergeblich.

Zelluloseblasen sind frei.
Ein ewiger Staub.
Bin gerade geblieben.

Unvergessliche Erinnerung, Liebe.
Ich bin nett.
Aber nie wieder.

Gut.

Ich habe den Tod vergessen, jetzt bin ich gekommen.
Vergiss das Leben, jetzt fehlt ein Stück.

Ende des Sommers kommt die Schlacht.
Lust sich zu entspannen.

Nimm es mit? tausende von Wörtern sind zu viele, sechzig Sarkophage, ein weiteres Ziel?

Sie löst sich vom Fluss des Lebens.

Der Fluss des Lebens ist zerrissen, stehend, schlecht, giftig.
Die Wassertiere starben, die Pflanzen waren zerbrochen.
Die Armen, die hier trinken.

Das Leben ist eine Freude.

Das Leben ist eine Freude über die Mauer, drängt die Erinnerung.
Aber im Schlamm gelähmt, ist selbst der Traum vom Durchbruch lächerlich.
Nur das Jenseits kann sich bewegen.
Nur der riesige Strom kann das Gefängnis brechen, den toten Arm saugen und das Gift im endlosen Ozean des Lebens freisetzen.

Schrecklich.

Eine schreckliche Illusion, nicht die Süße des Mundes, kein Körper für die Armen, kein Körper in der Hand.
Die unendliche Leere des Magens, die schreckliche Tiefe der Beine.
Geh, Wahnsinn.

Ich bin hier

Hier beschäftige ich mich mit dem Tag, den ich nicht bedenke.
Aber was ist der Trost der Nacht, die ihn auf dem offenen Boden aus dem menschlichen Kreis wirft?

Schüttelt die kalte Kante der Freiheit.
Komm, unfähig, sprachlos, geruchlos.

Der einzige.

Die einzige menschliche Begegnung, die den Tod erbt, ist das Ziel.
Erwartete tödliche Tat, nicht mit Liebe geschieden.
Es wird weich und flüssig sein, mit voller Geschwindigkeit töten und die Freiheit verlassen.
Wie kann ich tun.

Akzeptieren.

Akzeptiert den tödlichen Kampf, gibt auf.

Die Sonne geht jeden Tag auf und kann nicht ohne Verletzungen entkommen.
Leugne nicht die Notwendigkeit.
Aber wo man nicht damit rechnen kann, macht man es alleine.

Das Bild ist Realität.

Wenn ich es tue

Ich habe auf dem Boden gelebt, jetzt lebe ich in einer Maschine.
Ich fühlte die Haut, jetzt das Gehirn.

Man.

Mann, wo bist du? tot! das Leben kommt nie, die Sonne heizt den Kadaver.

Heute Abend.

Heute Abend hat er seinen Bauch gegessen, einen Schatten geworfen und die Seile

verschluckt.
Die letzte Hoffnung der Elefanten ist der einzige Wunsch.

Schneefall.

Schnee menschliche Größe, Gewicht des Lebens, wo, wo, wo.
Er konnte zehn Sekunden nach dem Strom kommunizieren.
Weißer, unberührter Schatz, Liebende fallen ihm in die Kehle, gießen ihn hinein.

Dein Mut.

Dein Mut, das einzige Licht und die einzige Wärme in der Unendlichkeit.
Er segnet die Küsse des Mutes.
Du liebst die Verzweiflung in deiner Offenbarung.
Hoffnung lassen, was ich in der Hoffnung tue?

Feuertaufe.

Du hast in der anderen Höhle in der Taufe der Hingabe geschlafen und nichts hat das Gesicht verändert.

Ich fließe.

Wenn die Luft wie Regen fällt, ist Schnee wie Wasser und steigt auf.
Ich steige ein, ich liege im Wasser, esse.

Mutiges Herz.

Unerschrockener Mund, unzerbrechlicher Hals, Augen und Herz beschädigt.
Die einzige Hoffnung ist, dass der Schmerz nicht umsonst ist, oh, fass ihn niemals an.

Ich sage.

Ja, ich sage den Mut, den großen Teufel.

Es war.

Es ist komplett weg, du kannst es wiederfinden.
Es ist heute Nacht hier.

Donner.

Was bedeutet der Bericht nachts und nachts? Beschwerden Freude, behalte es.

Gestern Morgen Horde und Weltstadt.
Sie sind heute hier und ohne Rückgrat.
Ein schreckliches Zeugnis, nur die Seele der Mutter.

Was musst du machen.

Was soll man über die Haut beklagen? es stellte sich heraus, dass ich mir Sorgen machen würde? was führt dahin, wo die süßen Seelen all ihre Kraft haben, nichts Steifes, der bittere Geschmack der Belohnung, warum hat das keiner gesagt? jeder lobt nur, macht sich beliebt, aber niemand schweigt, jeder lügt.
Natürlich sieht jeder nach Glück aus.

Das Reich.

Das Reich der Sinne reichte nicht, sah nicht, dass der offene Himmel, der Tag der Schlucht, eine Gitternacht sein würde, wenn es käme, sonst würde es nicht.

Ende steigt die Erinnerung.
Halte es, als ob es etwas wäre.
Dann platzen Seifenblasen.

==========
==========